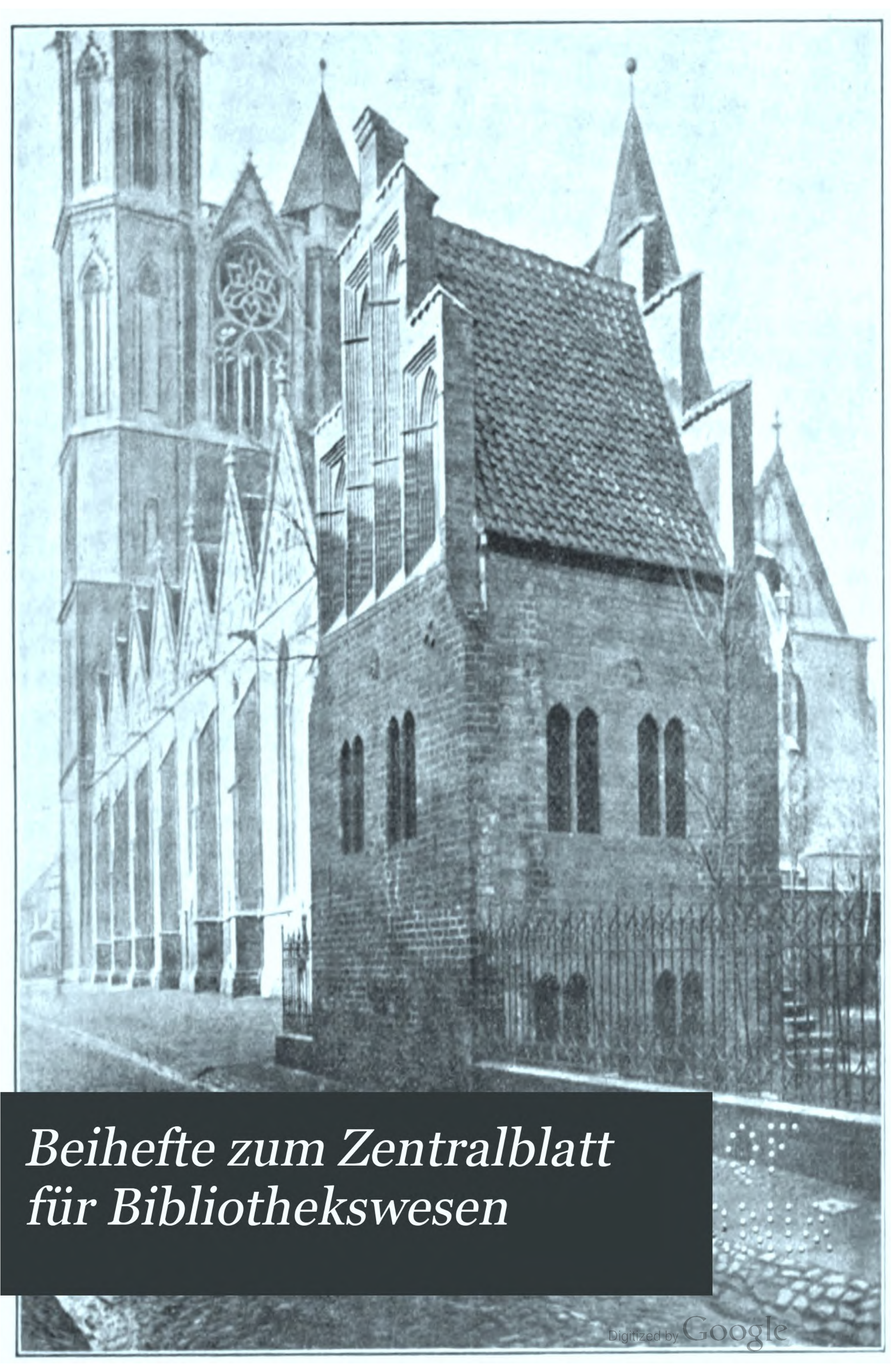
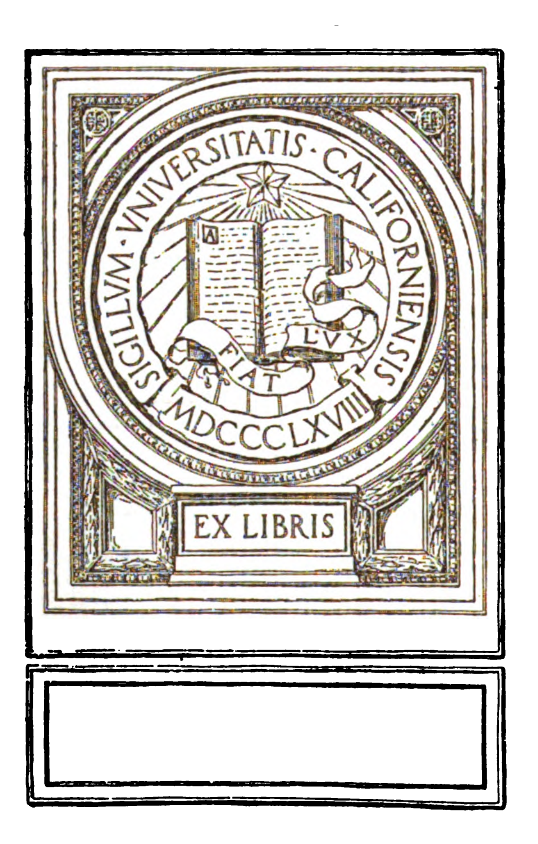


Beihefte zum Zentralblatt für Bibliothekswesen


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS




SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS



Die

Birmingham Free Libraries

von

Paul Trommsdorff

XXIV. Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekswesen

Leipzig
Otto Harrassowitz
1900

Quellen.

1. litterarische:

    Borough of Birmingham. Proceedings of the Council 1862 —1899. Birmingham 1862—1899,

    City of Birmingham. Annual Report of the Free Libraries Committee. 1—37. Birmingham 1862—1899,

    Cuttings etc. on the Birmingham Free Libraries, zwei starke Foliobände der Birminghamer Reference-Bibliothek mit Zeitungsausschnitten und anderen auf die Bibliotheken bezüglichen kleinen Drucksachen,

    The Birmingham Free Libraries, the Shakespeare Memorial Library and the Art Gallery. By John Alfred Langford. Birmingham 1871 (6 d.),

    History of the Corporation of Birmingham by John Thackray Bunce. Vol. II. Birmingham 1885 S. 206—236,

    The Free Library, its History and Present Condition by John J. Ogle (The Library Series I). London 1897 S. 173—182, ein guter Überblick über die Entwicklung der Bibliotheken;

2. eigene Beobachtungen des Verfassers im Juli und August 1899 und Mitteilungen der Verwaltung. Insbesondere gebührt dem Chief Librarian Herrn A. Capel Shaw, daneben dem Senior Assistant der Reference-Bibliothek Herrn J. Lloyd Williams für die in allen Einzelheiten erteilte genaue Auskunft grosser Dank.

Unter den Grofsstädten Englands, in welchen die Einrichtung der Public Libraries zu einer grofsen Blüte gelangt ist, nimmt die Metropole der Mittellande, Birmingham, eine hervorragende Stelle ein. Mit Recht sagt Thomas Greenwood, ein guter Kenner der englischen öffentlichen Bibliotheken in seinem bekannten Werke über dieselben[1]: „To any one unacquainted with the Public Libraries of the country, a visit to Birmingham Public Libraries is a liberal education ... Their ever extending work is the best of all possible proofs of the utility of the Libraries." Am 21. Februar 1860 wurde das Gesetz über öffentliche Bibliotheken von 1855 in Birmingham angenommen, am 3. April 1861 die erste Bibliothek eröffnet. Die Entwicklung war eine dauernde. Seit 1896 besitzt die Stadt elf Bibliotheken, die Central Libraries, umfassend Reference Library und Central Lending Library and News Room, und neun Branch Libraries and News Rooms. Sie enthielten am 31. März 1899 zusammen 242218 Bände[2]).

Die allgemeine Leitung dieser Bibliotheken ist von der Stadt dem Free Libraries Committee anvertraut[3]), welchem der Oberbibliothekar mit allen Beamten unterstellt ist. Dieser alljährlich neu gewählte Ausschufs besteht aus zehn Mitgliedern des Rates, darunter dem Lord Mayor, und sechs anderen Bürgern. Zur Erledigung der wichtigsten Angelegenheiten werden Sub-Committees von zwei bis acht Mitgliedern eingesetzt, denen von Amts wegen der Vorsitzende des Ausschusses angehört. Regelmäfsig gebildet werden ein Buch- und ein Verwaltungs-Unter-Ausschufs, sowie ein dem Ausschusse wechselweise entnommenes Visitors Committee. Andere werden nach Bedürfnis ernannt: so waren im Jahre 1887 ein Vorlesungs-, 1878—1881 und 1890—1892 ein Gebäude-, 1892—1897/98 ein Platz- und Gebäude-Unter-Ausschufs thätig. Der Ausschufs hält jeden ersten Montag im Monat eine Sitzung im Council House ab, die Unter-Ausschüsse werden, so oft erforderlich, durch den Oberbibliothekar in der Reference-

1) Public Libraries. 4. Ed. (London, Paris & Melbourne 1894) S. 155.

2) Unter Bänden sind hier, wie im folgenden, nicht Buchbinderbände, sondern bibliographische Bände zu verstehen. Auch einzelne Karten, Photographieen und dergleichen sind darin einbegriffen.

3) City of Birmingham. Council and Committees. Standing Orders and Bye-Laws 1897—1898 (Birmingham 1898) S. 124.

Bibliothek zusammenberufen. In der Gesamtsitzung hat der Oberbibliothekar seine Vorschläge über Bücheranschaffungen, Personalangelegenheiten und alle anderen wichtigen Verwaltungssachen zu unterbreiten; denn die Entscheidung über diese kommt dem Ausschufs zu. Vierteljährlich empfängt er von dem Oberbibliothekar eine genaue Übersicht über die Geld-Einnahmen und -Ausgaben, sowie die Bücher- und Benutzungskarten-Ausgabe; er selbst legt von Zeit zu Zeit einen Bericht zur Bestätigung dem Rate vor, der für gröfsere Ausgaben, insbesondere für Entleihung von Kapitalien zur Errichtung von Neu- und Erweiterungsbauten oder Innenausstattungen, seine Erlaubnis geben mufs. Der Öffentlichkeit gegenüber legt der Ausschufs Rechenschaft ab durch einen ausführlichen Jahresbericht. Der letzte, 37. Bericht über das Etatsjahr vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 umfafst 65 Seiten und giebt mit seinem statistischen Materiale ein anschauliches Bild der Verwaltung und Benutzung dieser Bibliotheken.

Die eigentliche Geschäftsführung liegt in den Händen einer besonderen Beamtenschaft[1]). Sie setzt sich zusammen aus dem Chief Librarian, der die oberste Leitung über alle Bibliotheken und die besondere der Reference-Bibliothek hat, dem Sub-Librarian, seinem Vertreter und ersten Beamten der Reference-Bibliothek, dem Inspector of the Lending Libraries, zehn Librarians der einzelnen Lending Libraries and News Rooms und 56 Assistants. Letztere sind eingeteilt in die über 21 Jahre alten Senior, zur Zeit 20, und die Junior Assistants im Alter von 14—21 Jahren[2]). Dazu kommen fünf jüdische Sunday-Assistants für den Dienst in der Reference-Bibliothek an den Sonntagnachmittagen, eine wohl einzig dastehende Eigentümlichkeit, ferner für das Gebäude der Hauptbibliotheken ein Hausmeister mit Frau und zwei Pförtner, die an Sonntagen und Bankfeiertagen durch Schutzleute vertreten werden, und endlich zwanzig Reiniger. Oberbibliothekar war vom 13. Mai 1865 bis 30. Juni 1898 John D. Mullins, dessen Eifer, Geschick und Litteraturkenntnis die Bibliotheken in erster Linie ihre grofsartige Entwicklung verdanken. Sein Nachfolger wurde der bisherige Unterbibliothekar A. Capel Shaw.

Die Anforderung an die Knaben, welche im Alter von ungefähr 14 Jahren als Assistenten angenommen werden, ist der Nachweis einer abgeschlossenen guten Schulbildung. Für ihre gründliche praktische Ausbildung sorgt die Verwaltung, indem sie dieselben in allen Dienstzweigen, in den Haupt-, wie in den Zweigbibliotheken ausbildet. Eine grofse Gewandtheit in der Erledigung aller Dienstangelegenheiten erlangen sie daher, daneben eignen sich wohl die meisten eine nicht nur äufserliche Bücherkenntnis selbständig an. Von Zeit zu Zeit läfst der Ausschufs durch ein Mitglied eine Prüfung in Bibliotheksverwaltung,

1) Birmingham Free Libraries. Report of Sub-Committee on Library Staff (Proceed. of the Council 13. VII. 1883 Min. 13155).

2) Auf ungefähr 3500 Bände kommt ein Beamter. — Unter den Bibliothekaren und Assistenten befindet sich je eine Dame.

Geschichte, Bibliographie und Litteratur abhalten. Die Kenntnisse der Assistenten wurden in der letzten dieser Prüfungen, soweit sie sich auf die Verwaltung bezogen, gut befunden; ihre allgemeine Bildung stand nicht ganz auf der gewünschten Höhe[1]). Die Bibliothekare der Leihbibliotheken und die älteren Assistenten machen aber durchaus den Eindruck von Persönlichkeiten, die für ihr Amt genügend gebildet sind und es gut versehen[2]).

Die wöchentlichen Dienststunden der Beamten sind $49^1/_2$[3]). Sie sind in der Weise verteilt, dafs jeder Beamte an einem Tage um 7 Uhr abends, an einem anderen um $^1/_2$2 Uhr nachmittags seinen Dienst beendet. Freie Tage sind aufser den Sonntagen die Bank Holidays, d. h. Oster- und Pfingstmontag, der erste Montag im August und der 26. Dezember, und aufserdem Karfreitag und der 25. Dezember. Urlaub erhalten im Sommer die älteren Assistenten zwölf, die jüngeren von 18—20 Jahren acht Tage, die unter 18 Jahre alten sieben, die Pförtner zehn Tage.

Die Besoldung ist gut[4]). Das Gehalt der höheren Beamten ist nach oben hin nicht bestimmt abgegrenzt. Mullins empfing seit 1884 als Oberbibliothekar 500 £ jährlich, Shaw hatte als Unterbibliothekar zuletzt 325 £ und erhält jetzt 400 £, die Bibliothekare der Zweigbibliotheken erhalten 30 bis 50 sh. die Woche, die älteren Assistenten derselben 25 bis 30 sh., die jüngeren in allen Bibliotheken vom ersten Tage ihres Eintrittes an mit 14 Jahren 6 sh., dann jedes Jahr bis zum Alter von 21 Jahren 2 sh. wöchentlich mehr. Insgesamt wurden 1898/99 an Gehalt gezahlt 4980 £ 13 sh. 6 d. Für die Pensionierung bestehen seit dem 1. April 1898 folgende Grundsätze[5]): Sie kann beansprucht werden bei Dienstunfähigkeit nach zwanzigjährigem Dienst, bei einem Alter von 65 Jahren oder nach einer Dienstleistung von 40 Jahren. Die Beamten, welche wöchentlich 40 sh. oder mehr erhalten, empfangen nach zwanzig Jahren $^{20}/_{60}$ ihres Gehaltes als Pension, eine Erhöhung erfolgt jedes Jahr um $^1/_{60}$ bis zum Höchstbetrage von $^{40}/_{60}$ nach vierzig Jahren. Bis zu zehn Jahren kann unter besonderen Verhältnissen als Dienstzeit zugerechnet werden. Bedingung für die Pensionierung ist aber, dafs diese Beamten bis zu einem Dienst von vierzig Jahren 3% ihres Gehaltes abgeben, die sie bei einem früheren Ausscheiden ohne Pensionierung zurückerhalten. Für die Angestellten, die weniger als 40 sh. die Woche empfangen, beträgt die Pension wöchentlich 7 sh. nach zwanzig Dienstjahren, 8 sh. 6 d. nach dreifsig, 10 sh. nach vierzig Jahren.

1) Proceed. of the Council 5. IV. 1898 Min. 17554.

2) Als Mitglieder der Birmingham and District Library Association, bei deren monatlichen Versammlungen Bibliotheken und interessante gewerbliche Anlagen besichtigt und fachliche Vorträge gehalten werden, haben die Beamten reiche Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse.

3) Das sind ebensoviel wie in Manchester, weniger als in Liverpool, wo die Knaben 57, die älteren Assistenten 51 Stunden Dienst haben.

4) Proceed. of the Council 17. III. 1896 Min. 16986.

5) Birmingham Corporation Superannuation Scheme (Proceed. of the Council 7. XII. 1897 Min. 17454).

Die auf die Verwaltung der öffentlichen Bibliotheken verwendeten Mittel sind bedeutend. Die Erhebung von 1 d. auf 1 £ des steuerbaren Wertes gemäfs dem Gesetze von 1855 erwies sich als zu gering zur Durchführung der erstrebten Ziele, und Klagen über die Unzulänglichkeit der verfügbaren Summe erscheinen in den Jahresberichten schon von 1870 an. Im Jahre 1883 erlangte aber der Rat durch ein besonderes Gesetz[1]) die Berechtigung, die Taxe von 1 d. zu erhöhen. Seitdem wird ihm eine Veranschlagung der für das nächste Etatsjahr erforderlichen Mittel von dem Ausschufs vorgelegt, und die Steuer damit in Einklang gebracht. Die Steuer ist im Zunehmen begriffen. Sie betrug 1884: 1,23 d., 1885: 1,41 d., 1886: 1,29 d., 1887: 1,24 d., 1888: 1,27 d., 1889: 1,29 d., 1890/91: 1,31 d., 1891/92: 1,37 d., 1892/93: 1,41 d., 1893/94: 1,50 d., 1894/95: 1,50 d., 1895/96: 1,60 d., 1896/97: 1,46 d., 1897/98: 1,58 d., 1898/99: 1,48 d., im Durchschnitt der ersten fünf Jahre also 1,29 d., der nächsten fünf 1,38 d. und der letzten fünf 1,52 d. auf das Pfund Sterling. Die Erhebung derselben brachte 1898/99 14197 £ 0 sh. 10 d. ein. Daneben fliefsen dem Ausschufs noch Zinsen von dem im Jahre 1879 errichteten Reference Library Restoration Fund zu, diese erhöhten die Barmittel des letzten Jahres um 664 £ 3 sh. 11 d. Endlich entstehen erhebliche Einnahmen durch Strafgelder, Schadenersatzzahlungen, Verkauf von Katalogen, Zeitungen und dergleichen. Die dadurch 1898/99 gewonnene Summe betrug 1210 £ 6 sh. 9 d. Im ganzen waren daher im Etatsjahr 1898/99 für die öffentlichen Bibliotheken Birminghams 16071 £ 11 sh. 6 d. zur Verfügung. Neben diesen Geldmitteln ist die Zuwendung von Büchergeschenken bemerkenswert. 1898/99 wurden die Bibliotheken um 1680 Bände, das sind 18 % des Bücherzuwachses, auf diese Weise vermehrt.

Die Ausgaben im Jahre 1898/99 beliefen sich auf 17086 £ 10 sh. 3 d., überschritten also die Einnahmen um 1014 £ 18 sh. 9 d.[2]). Davon entfielen auf Allgemeines 947 £ 3 sh. 9 d. = 6 %, auf die Hauptbibliotheken 9040 £ 12 sh. 4 d. = 53 %, auf die Zweigbibliotheken 7098 £ 14 sh. 2 d. = 42 %. Die einzelnen Posten sind folgende: 5186 £ 18 sh. 6 d. oder 30 % wurden für Gehälter und Pensionen gezahlt, 4777 £ 3 sh. 2 d. = 28 % an Steuern und Zinsen. Die dritte Stelle nimmt der Betrag für die Anschaffung von Büchern und Zeitungen mit 2647 £ 5 sh. 6 d. oder 15 % ein. Für Gebäudeausstattung wurden 1791 £ 7 sh. 8 d. oder 11 % gebraucht, für Beleuchtung und Heizung 1405 £ 19 sh. 6 d. = 8 %, für Buchbinderarbeit 716 £ 10 sh. 5 d. oder 5 %. Der Rest von 561 £ 5 sh. 6 d. entfällt auf Versicherung, Druck, Bureaubedürfnisse, Porto und vermischte Ausgaben.

* * *

1) The Birmingham Corporation (Consolidation) Act, 1883 by E. O. Smith and C. A. Carter. Birmingham 1883. Sect. 87.

2) Der Voranschlag für 1899/1900 ist 17254 £ 0 sh. 0 d.

Die wichtigsten Bibliotheken sind die Central Libraries[1]). Darunter sind die in einem Gebäude vereinigten beiden Hauptbibliotheken, The Reference Library und Central Lending Library and News Room, zu verstehen. Dieses Gebäude liegt im westlichen Centrum der Stadt, an der Ecke von Ratcliff Place und Edmund Street, mit dem Eingange von jenem Platze aus, und wurde dort für ein am 11. Januar 1879 durch Feuer zerstörtes[2]) Bibliotheksgebäude errichtet. Es ist ein im Äufsern und Innern mit grofser Pracht ausgestatteter Renaissancebau[3]). Von einer Halle aus, in der zahlreiche auf die Bibliotheken bezügliche Mitteilungen angeschlagen sind, betritt man die Central Lending Library and News Room und erreicht auf einer breiten Treppe im zweiten Stockwerk den Lesesaal der Reference-Bibliothek.

I. The Reference Library.

Die Reference-Bibliothek nimmt das Hauptinteresse in Anspruch. Sie ist nämlich die gröfste derartige Büchersammlung unter allen öffentlichen Bibliotheken des Königreichs, die älteren Reference-Bibliotheken in den gröfseren Städten Manchester und Liverpool an Bändezahl noch übertreffend. Durch die erwähnte Niederbrennung des alten Gebäudes wurde die bereits gegen 50 000 Bände enthaltende Sammlung bis auf 4090 Bände vernichtet. Wertvolle Specialsammlungen gingen ganz verloren. Trotz dieses grofsen Schadens war der Brand in seinen Folgen günstig für die Bibliothek. Denn ihre Neueinrichtung konnte entsprechend den in zwölf Jahren gemachten Erfahrungen erfolgen. Der Bücherschatz vollends war mit der von den Versicherungsgesellschaften gezahlten Summe von 9027 £ 11 sh. 6 d., dank eines von der Bürgerschaft binnen kurzem aufgebrachten Reference Library Restoration Fund in Höhe von 14 147 £ 10 sh. 3 d. und mit Hülfe der von der Königin, den Vorstehern des British Museum, dem Manchester Free Libraries Committee und vielen anderen Bibliotheken, Buchhändlern und Privaten dargebotenen wertvollen Geschenke, die sich in zwei Jahren auf 12000 Bände beliefen, schon bei Wiedereröffnung der Bibliothek am 1. Juni 1882[4]) annähernd auf die Zahl

1) Eine sehr anziehende Schilderung des Lebens in diesen beiden Bibliotheken, der nichts Besseres zur Seite gestellt werden kann, wurde unter der Überschrift „A Few Hours in the Free Library“ in The Birmingham Daily Mail vom 18. I. 1888 gegeben; sie ist abgedruckt im Library Journal XIII 1883 S. 253—255.

2) Report of the Libraries Committee presented to the Town Council on the 28th Jan. Proceed. of the Council 28. I. 1879 Min. 11458 und The 17th and 18th Annual Report S. 1—16; vgl. auch Birmingham's Criminal Carelessness (Library Journal IV 1879 S. 56).

3) Eine genaue Beschreibung desselben ist in dem 20. und 21. Jahresberichte S. 1—5 gegeben, eine kurze von F. J. Burgoyne, Library Construction, Architecture, Fittings and Furniture (The Library Series II. London 1897) S. 144 f.

4) Einen ausführlichen Bericht über die Eröffnungsfeier bietet The 20th

der verlorenen Bände gebracht worden. Er verdoppelte sich in weniger als sieben Jahren und erreichte infolge der auf seine Vermehrung dauernd verwendeten grofsen Summen[1]) und ihm überwiesenen Geschenke[2]) am 31. März 1899 die Zahl von 142 960 Bänden[3]). Die Auswahl der Bücher aber war von vornherein die sorgfältigste. Die hierfür mafsgebenden Grundsätze sind folgende[4]):

1. die Bibliothek soll zeigen jede Phase menschlichen Denkens und alle verschiedenen Meinungen;
2. klassische Werke und Bücher von bleibendem Wert sollen ihren Hauptbestandteil ausmachen;
3. sie soll enthalten solche seltenen und kostbaren Werke, welche im allgemeinen für den einzelnen Sammler und Studierenden nicht erreichbar und in öffentlichen und privaten Bibliotheken der Provinz gewöhnlich nicht vorhanden sind.

Dazu kam nach dem Brande das Bestreben, die wichtigsten verlorenen Bücher zu ersetzen.

Innerhalb der nach diesen Hauptgesichtspunkten angelegten und vermehrten Bibliothek sind verschiedene Specialsammlungen gebildet worden.

Hierzu gehört zunächst The Patent Library. Hervorgegangen aus einem 1855 der Stadt hinterlassenen Vermächtnisse von 200 Bänden der Veröffentlichungen des englischen Patentamtes, ist die Sammlung jetzt auf ungefähr 1550 Bände gebracht worden und vermehrt sich jährlich um etwa 150. Sie enthält die gesamten englischen Patentbeschreibungen seit 1617, die der Vereinigten Staaten seit 1790, die von Kanada, Victoria und Queensland.

Eine zweite Sonderbibliothek ist The Shakespeare Memorial Library, welche wie die 1864 gegründete, durch das Feuer zerstörte frühere Sammlung in der Absicht angelegt worden ist, in der Hauptstadt von Warwickshire, der Grafschaft, in der Shakespeares Geburtsort Stratford-on Avon liegt, dem Dichter ein litterarisches Denkmal zu setzen durch eine möglichst vollständige Vereinigung der verschiedenen Ausgaben seiner Werke und der Bücher über ihn und seine Schriften. Die Sammlung wird an Wert nur von der des British Museum, an

---

and 21th Annual Report S. 5—66, einen guten kürzeren H. R. T[edder], Opening of the Birmingham Libraries (Monthly Notes of the Library Association III 1882, S. 84—89) und Ogle a. a. O. S. 50—53, der Auszüge aus den bemerkenswerten bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden giebt.

1) Vom 1. I. 1881 bis 31. III. 1899 wurden 38777 £ 0 sh. 6 d. für die Vermehrung des Bücherschatzes ausgegeben, davon 36666 £ 13 sh. 11 d. für Werke, der Rest für Zeitschriften.

2) Als Geschenke wurden vom 1. I. 1881 bis 31. III. 1899 28006 Bände empfangen, das sind 31 % des Zuwachses.

3) 2940 Nummern waren bis zu diesem Termin als Dubletten, als zerlesen und aus anderen Gründen entfernt worden.

4) The 17th and 18th Annual Report S. 14—16, The 19th Annual Report S. 1—3.

Bändezahl von keiner übertroffen[1]). Sie umfafste am 31. März 1899 10089 Nummern, bestehend aus 699 verschiedenen Ausgaben in 3636 Bänden, unter denen sich die ersten vier Folios befinden, 2324 Bänden Ausgaben einzelner Werke, einschliefslich sieben Quartos[2]), und 4129 auf den Dichter sich beziehende Schriften. 28 Sprachen sind vertreten, nämlich Bengali, Böhmisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Flämisch, Französisch, Friesisch, Griechisch, Hebräisch, Holländisch, Isländisch, Italienisch, Kroatisch, Lateinisch, Norwegisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Ruthenisch, Serbisch, Spanisch, Schwedisch, Ungarisch, Walachisch, Welsch. Englisch nimmt 6569, Deutsch 2285, Französisch 594, Italienisch 179 Bände in Anspruch.

Neben Shakespeare wird Byron, Milton[3]) und namentlich Cervantes besondere Aufmerksamkeit gewidmet, letzterem, um für die 1873 von William Bragge vermachte wertvolle Sammlung von 590 Bänden von Cervantes verfafster oder auf ihn bezüglicher Schriften, von denen nur zehn dem Feuer entgingen, einen Ersatz zu schaffen. Die jetzige Sammlung umfafst ungefähr 520 Bände.

Hervorragend wichtig ist schliefslich die reiche Sammlung von Druckwerken, einschliefslich Musikalien, Karten, Photographieen und dergleichen, die sich irgendwie auf Warwickshire und insbesondere Birmingham beziehen[4]). Es ist das erfolgreiche Bestreben der Verwaltung gewesen, hierin gröfstmögliche Vollständigkeit zu erzielen, in die Birmingham-Sammlung werden auch die kleinsten Drucksachen, wie öffentliche Anschläge oder Theaterzettel, aufgenommen. Besonders wertvoll sind die nach den mannigfaltigsten Gesichtspunkten geordneten Ausschnitte aus Lokalzeitungen. Der Umfang der ganzen Sammlung mag daraus ersehen werden, dafs in dem unten besprochenen Kataloge der Reference-Bibliothek auf 13 bezw. 94 eng bedruckten Quartseiten der auf Warwickshire und Birmingham bezügliche Bestand verzeichnet ist[5]).

Die Reference-Bibliothek ist in der That eine auserlesene Sammlung. Ihr hoher Wert erhellt vielleicht am besten aus der Höhe des für den Band gezahlten Durchschnittspreises. Derselbe ist nämlich

1) Die Sammlung der Bibliothek des British Museum hatte 1897 nach dem gedruckten Kataloge 6253 Bände.

2) Locrine 1595, Henry V. 1608, Henry VI. part 1. 1619, Henry VI. part 1. und 2. 1619, Richard III. 1634, Two Noble Kinsmen 1634, King Lear 1655.

3) Die annähernd richtige Bändezahl der Byron- und Miltonsammlung ist 450 bezw. 230.

4) Von der im Jahre 1875 für 2285 £ erworbenen, aufserordentlich wertvollen Staunton Warwickshire Collection (vgl. Shakespeare and Other Lectures by George Dawson ed. by George St. Clair. London 1888. The Staunton Warwickshire Collection S. 170—175) wurden nur drei Bände den Flammen entrissen.

5) Vgl. The Library Chronicle II 1885 S. 120f. Neuerdings sind die Sammlung, ihre Vermehrung und Behandlung eingehend besprochen worden von Richard W. Mould, Local Literature in Public Libraries (The Library Association Record I 1899 S. 584—586).

8 sh. 9 d. Das ganze Gebiet des Romans und ähnlicher Erzählungen ist ferngehalten. Alle Wissenschaften sind vorzüglich vertreten, den besonderen Interessen der industriellen Bevölkerung ist in jeder Weise Rechnung getragen worden. Einen guten Überblick über die bis zur Mitte der achtziger Jahre in der Bibliothek vorhandenen Schätze gaben dreizehn von Fachleuten gehaltene öffentliche Vorträge über den Bestand in den einzelnen Gebieten, von denen zwölf gedruckt[1]) und in zwei Bänden vereinigt wurden unter dem Titel: Books for a Reference Library. Series I. II. London, Birmingham & Leicester 1885 [—88][2]). Unter dem Zuwachs des letzten Jahres befanden sich, um nur einige der meist in Übersetzung anfgenommenen deutschen Werke zu nennen: Bismarck, Reflections and Reminiscences; Holm, History of Greece; Ratzel, History of Mankind; Schnabel, Metallurgy; Wagner, Chemical Technology; Weichardt, Pompeji vor der Zerstörung. Bemerkenswert ist ferner die Menge der gehaltenen Zeitschriften. Der letzte Jahresbericht zählt auf: 72 wöchentlich, 15 vierzehntägig, 129 monatlich, 73 vierteljährlich und 337 jährlich erscheinende Zeitschriften. Allerdings befinden sich darunter verschiedene Veröffentlichungen, welche nach deutschem Gebrauche als Fortsetzungen zu bezeichnen wären. Zu diesen Zeitschriften kommen noch sechs Birminghamer und die neun wichtigsten Londoner Zeitungen und dreizehn Wochenschriften, die in den anderen Bibliotheken gehalten, hier aber dauernd aufbewahrt werden[3]). Das giebt insgesamt 644, von denen 235 oder 36 % Geschenke sind. Unter den deutschen Zeitschriften sind hervorzuheben: Deutsche Rundschau, Shakespeare-Jahrbuch, Botanischer Jahresbericht, Zoologischer Jahresbericht, Zoologischer Anzeiger, Annalen der Physik und Chemie, Annalen der Chemie, Jahresbericht der Chemie.

Zur Vermehrung der Sammlung wurden im Durchschnitt der letzten neun Jahre jährlich 765 £ 5 sh. 7 d. für Werke, 188 £ 8 sh. 11 d. für Zeitschriften verwendet, im letzten Jahre 664 £ 3 sh. 11 d. für erstere, 196 £ 13 sh. 5 d. für letztere. Die Büchergeschenke betrugen seit 1881 durchschnittlich jedes Jahr 1288 Bände oder 28 % des Zuwachses, im letzten Jahre 1406 Bände oder 47 % der Erwerbungen. Dabei ist zu berücksichtigen, dafs nur durchaus geeignete, seit den letzten Jahren des Raummangels wegen nur sehr wertvolle oder seltene Bücher als Geschenke angenommen werden.

Die Klassifikation dieses Bücherschatzes ist eine ziemlich rohe. Es sind folgende fünf Klassen mit verschiedenen Abteilungen gebildet worden:

---

1) Birmingham Reference Library Lectures. No. 1 ff. London, Birmingham & Leicester. o. J.

2) Vgl. Edwin H. Woodruff, The Birmingham Lectures (Library Journal XII 1887 S. 253 f.).

3) Die meisten Birminghamer und Londoner Zeitungen und illustrierten Zeitschriften werden der starken Benutzung wegen in die Reference-Bibliothek in zwei Exemplaren aufgenommen. Erweisen sie sich bei der Bindefertigkeit als schon zu zerlesen, so werden neue Bände gekauft.

A. Theologie; Kirchengeschichte; Ethik.
B. Geographie; Reisen; Geschichte; britische Topographie; Geschichte Englands, Irlands und Schottlands; Biographie; Birmingham.
C. Rechtswissenschaft; Politik; Staatswirtschaft; Erziehung; Patente.
D. Astronomie; Botanik; Chemie; Geologie; Naturgeschichte; Naturwissenschaft; Archäologie; Architektur und Kunst.
E. 1. Wörterbücher; Encyklopädieen; Dialekte; Grammatiken; Sprache; Phonographie; Stenographie.
2. Dichtung und Drama.
3. Zeitschriften allgemeinen Charakters.
4. Vermischtes, darunter: Milton-Sammlung, Klassiker, Cervantes-Sammlung, Bibliographie, Parlamentsberichte [1]).

Innerhalb dieser Hauptabteilungen ist eine weitergehende sachliche Einteilung fast nicht vorgenommen worden. Allgemeine Werke sind mehrfach den besonderen vorangestellt, einzelne Gruppen hier und da für sich behandelt, und in allen Klassen sind kleine Schriften unter Schlagwörtern zusammengefafst [2]). Im übrigen herrscht das alphabetische Prinzip. Die Werke sind in allen einzelnen Abteilungen unter den Namen der Verfasser und unter den der allgemeinen englischen Katalogisierungsweise entsprechenden Ordnungswörtern der Anonyma [3]) in alphabetischer Folge aufgeführt. Als Beispiel sei die Abteilung Geschichte herangezogen. Zunächst sind Atlanten alphabetisch nach den Herausgebern verzeichnet, dann die Werke über allgemeine Geschichte. Es folgen als Unterabteilungen die Erdteile nach dem Alphabet, unter diesen alphabetisch geordnet Länder, Städte, Völker, Gebirge, Meere u. s. w., alles durcheinander. Europa beginnt z. B. mit folgenden Unterabteilungen: Adriatic, Albania, Albigenses, Alet, Alps nebst kleinen Schriften über dieselben, Alsace, Antwerp, Arctic Regions, Athens, Attica, Austria, Avignon. In diesen letzten Unterabteilungen sind in der beschriebenen alphabetischen Folge alle Werke verzeichnet, welche sich nur irgendwie auf das betreffende Land u. s. w. beziehen.

In der durch dieses System gegebenen Anordnung sind die Bücher der Bibliothek, jeder Band einzeln, in dem Shelf Catalogue kurz verzeichnet. Dieser Katalog besteht aus 36 Foliobänden und gewährt reichlich Raum für Nachträge.

Dem Publikum allein zugänglich ist der Hauptkatalog der Bibliothek, ein Verfasser- und Sachkatalog in einem Alphabet, wie er in England und Amerika so beliebt ist. Jedes nicht anonyme Werk

---

1) Die Zahl der Bände in den einzelnen Klassen war am 31. III. 1899 folgende: A: 9055, B: 60540, C: 9232, D: 27822, E1: 2423, E2: 14504, E3: 7452, E4: 11932.

2) Unter A z. B.: Church History, Ecclesiastical History, Newman, Philosophy, Sunday, Theology.

3) Danach sind z. B. in der Abteilung Bibliographie Bibliographieen und Kataloge stets unter dem Namen des betreffenden Landes oder Ortes gegeben.

ist eingetragen unter dem oder den Verfassern, Herausgebern, Übersetzern u. s. w., aufserdem jedes Buch und jeder von einem besonderen Verfasser herrührende Teil eines solchen unter einem oder mehreren sachlichen Stichwörtern, für deren Wahl nicht nur der Titel, sondern vor allem der Inhalt berücksichtigt wird. Die wichtigsten dieser Hauptwörter enthalten wieder Unterabteilungen. Die umfassendsten Sachwörter sind unter A: Abyssinia; Africa; Agriculture; America (mit den Abteilungen: Bibliography, Libraries, Pamphlets, Patents, Periodicals); Angling; Anglo-Saxon; Architecture; Arctic; Artists, Art and Arts (mit: British Museum, Art Pamphlets, Art Periodicals, Catalogues and Notices of Art Exhibition und sieben anderen Unterabteilungen); Astronomy; Atlas (darunter: America, British, Classical and Historical, General, Physical); Australia and Australasia. Die Eintragung an allen Stellen des Katalogs ist sehr knapp, der Titel wird stark gekürzt, der Verlagsort nicht angegeben. Von den meisten Zeitschriften wird nur der erste Band notiert, von solchen mit wenigen gröfseren Aufsätzen und von Sammelwerken werden aber die Einzelschriften aufgeführt.

Dieser Katalog wurde von 1884 an gedruckt und lag 1890 in einem Quartband von 1284 Seiten vor[1]). Neun einseitig bedruckte Exemplare desselben wurden, in Streifen verschiedener Gröfse zerschnitten, auf die leeren Blätter von je zwei starken mit Fälzen versehenen Foliobänden aufgeklebt. Die Titel der seit dem Druck erworbenen Werke werden in diesen Bänden handschriftlich verzeichnet. Von den so gebildeten neun vollständigen Katalogen liegen vier für den Gebrauch des Publikums im Lesesaale aus, zwei werden zu gleichem Zwecke daselbst in Bereitschaft gehalten, einer dient für die Benutzer der Bibliothek der Patentbeschreibungen, ein anderer befindet sich im Zimmer des Oberbibliothekars, und einer ist beständig in Bearbeitung. Trotz Umschreibens einzelner Seiten sind diese Kataloge jetzt bereits überladen und an manchen Stellen schlecht übersichtlich. Ein Ergänzungsband zu dem gedruckten Kataloge wird aber vorbereitet.

Von den Shakespeare-Schätzen der Bibliothek sind in dem Hauptkatalog nur die wichtigsten und meist gebrauchten, in zweiten Exemplaren angeschafften Werke aufgenommen worden. Für die eigentliche Shakespeare-Gedächtnis-Bibliothek ist ein besonderer Katalog in zwei Exemplaren geschaffen, von denen das eine den Lesern auf Wunsch vorgelegt wird. Die Anordnung der Werke ist nach Sprachen, Englisch, Französisch, Deutsch voranstehend, die übrigen nach dem Alphabet. Unter den Sprachen folgen sich Gesamtausgaben, Ausgaben mehrerer, Ausgaben einzelner Schriften, den Beschlufs machen jedesmal Shakespeariana. In den einzelnen Abteilungen sind die Bücher nach dem

1) Birmingham Free Libraries. Catalogue of the Reference Library. By J. D. Mullins. Birmingham 1883—1890 (1 £ 1 sh.).

Jahre des Erscheinens geordnet. Dieser Katalog befindet sich jetzt im Druck, die Ausgabe des den englischen Bestand umfassenden Teiles steht unmittelbar bevor.

Was für die Exemplare der in der Bibliothek enthaltenen Werke aus diesen Katalogen ersichtlich ist, ist lediglich die Zugangsnummer. Sie wird den einzelnen Bänden in fortlaufender Folge bei ihrer Aufnahme und Eintragung in das den genauen Titel und alle Einzelheiten über ihren Zustand und die Art ihrer Erwerbung enthaltende Stock Book gegeben. Diese Nummer ist nämlich die einzige Bezeichnung, welche jeder Band trägt. Um den Standort zu wissen, ist noch das in drei Exemplaren geführte Location Book zu befragen, das jetzt aus fünfzehn, je 10000 Nummern aufführenden Bänden besteht. In ihm ist angegeben, in welchem Raum, und in welchem der numerierten Fächer ein Band steht, Werke von besonderem Werte sind als solche kenntlich gemacht.

Ein feuersicherer Raum enthält die wertvollsten Werke aller Abteilungen und die ganze Birmingham-Sammlung. Die übrigen sind, zum gröfsten Teil auf Wandregalen, im Lesesaale und in einigen anderen Zimmern, im wesentlichen nach der Anordnung der Bücher im Shelf Catalogue aufgestellt. Doch ist der Stellraum möglichst ausgenutzt worden, indem die Bände von ungefähr gleicher Gröfse, die kleinsten zu oberst, zusammengebracht sind.

Das in allen öffentlichen Bibliotheken Birminghams und vielen anderen englischen benutzte Bücherbrettersystem ist von E. Tonks Ltd. in Birmingham erfunden und nach ihnen benannt[1]). Ein Umstellen der einzelnen Bretter, die hier überall 94 cm lang genommen sind, ist bei demselben leicht zu bewirken.

Die Geschäftsführung der Reference-Bibliothek ist eine in allen Einzelheiten genau geordnete[2]). Aufser dem Oberbibliothekar, dessen Thätigkeit sie stark in Anspruch nimmt, sind hier 17 angestellte Beamte[3]), nämlich der Unterbibliothekar, 6 ältere, 10 jüngere Assistenten, sowie 5 Sonntags-Assistenten ausschliefslich thätig.

Die Vermehrung des Bücherschatzes findet, wie erwähnt, gemäfs den Beschlüssen des Bibliotheks-Ausschusses statt. Der Oberbibliothekar

---

1) Vgl. Burgoyne a. a. O. S. 5, wo auch zwei Abbildungen gegeben sind. An beiden Seiten und Enden der senkrechten Holzständer sind in Rinnen starke Metallstreifen eingeschraubt, in denen sich längliche viereckige Löcher in Abständen von 1 Zoll befinden. Je vier kleine gufseiserne Täfelchen, welche mit einem vorstehenden Winkel in diese Nuten eingreifen und dadurch wagerecht gestellt sind, tragen die hölzernen Bücherbretter. Ein Fufs solcher Eisenstreifen kostet 2¼ d., ein Grofs der Täfelchen 5 sh.

2) Eine lebendige Schilderung des regelmäfsigen Geschäftsbetriebes eines Tages gab einst der jetzige Oberbibliothekar: A Day's Work in the Birmingham Reference Library. By Alfred Capel Shaw (South Birmingham News 20. XI. und 11. XII. 1886. Der Artikel in der letzteren Nummer schliefst mit der Bemerkung „To be continued"; eine weitere Fortsetzung ist jedoch nicht erschienen).

3) Für etwa 8400 Bände ist hier ein Beamter vorhanden.

legt demselben auf Grund von Katalogen, Besprechungen in Litteraturblättern und dergleichen entworfene Listen der erwünschten Werke vor [1]). Zur Ansicht werden Bücher nur in zweifelhaften Fällen von dem Ausschusse erbeten. Ein einziger Buchhändler ist mit der Ausführung der Aufträge für neue Werke betraut, er gewährt den üblichen Rabatt von 25%. Die Büchersendungen werden von dem Oberbibliothekar geprüft, die Rechnungen dann dem Stadtschatzmeister überwiesen. Über die Annahme von Geschenken hat gleichfalls der Ausschufs zu entscheiden. Danksagungen werden je nach dem Werte der Gaben mittels verschiedener gedruckter Formulare erstattet, für die wertvollsten auf einer geschmackvollen, künstlerisch ausgeführten chromolithographischen Karte. Die Geschenke werden in das Donation Book eingetragen und mit einem den Namen des Gebers und das Datum aufnehmenden Geschenkzettel beklebt. Jeder erworbene Band wird kollationiert und erhält auf der Innenseite des Deckels einen Zettel, auf welchem Jahr und Monat der Einverleibung und die Tage der Benutzung neunzig mal notiert werden können. Wenn ausgefüllt, wird der Zettel durch einen neuen ersetzt, nachdem die Zahl der bisherigen Entleihungen mit der Zeit, in der sie erfolgten, auf der Rückseite des Titelblattes vermerkt ist. Die Katalogisierung des Zuwachses geschieht in folgender Weise. Der Beamte bestimmt die Abteilung, in welche das Buch gehört, und den Platz, wo es entsprechend seinem Inhalt und seiner Gröfse stehen soll. Dies wird von dem Oberbibliothekar geprüft. Das Buch erhält dann seine Nummer auf der Rückseite des Titelblattes und wird im Standortskatalog eingetragen. Darauf werden die für das Stock Book, den Shelf- und Hauptkatalog erforderlichen Eintragungen auf lange schmale Zettel geschrieben, die gleichfalls von dem Oberbibliothekar nachgesehen werden. Schliefslich wird der Band auf der Titelseite, der ersten, mittelsten und letzten Textseite und allen Tafeln gestempelt und kommt, wenn bereits gebunden, sofort auf den für ihn bestimmten Platz oder auf die im Lesesaal aufgestellten Schauregale, welche über dreihundert der wichtigsten neu erworbenen Bände für ungefähr drei Monate aufnehmen. Im letzteren Falle aber, und ebenso, wenn ein Band zum Buchbinder gesandt wird, wird ein in Buchform gearbeiteter Klotz gleicher Gröfse nebst einem Vermerk, wo der Band sich befindet, an seine Stelle im Fach gesetzt. Der Titel des Buches wird dann auf den drei im Lesesaale aushängenden Verzeichnissen der neuesten Erwerbungen notiert, und der Inhalt der Zettel, wenn irgend möglich binnen einer Woche, in die sämtlichen Kataloge übertragen. Da die Erledigung dieser Arbeiten in der genauesten Weise geregelt ist, und Rückstände nie vorkommen, wird ein Buch sehr rasch der allgemeinen Benutzung zugänglich gemacht.

---

1) Das Publikum kann, auch in den anderen Bibliotheken, Wünsche jeder Art in einem dafür bestimmten Buche äufsern.

Zu erwähnen ist noch die Behandlung der Zeitschriftenbände und Lieferungswerke. Sie erhalten ihre Nummer beim Eingange des ersten Heftes. In einem für Zeitschriften und Lieferungen besonders angelegten Periodical Book wird eingetragen, wann jede Nummer zu erwarten ist, wann sie geliefert, und wann der vollständige Band gebunden wurde. Die Zeitschriften sind nach der Häufigkeit ihres Erscheinens in Gruppen geteilt. Die neuen Hefte werden, sobald sie eingegangen sind, an Stelle der vorhergehenden im Lesesaale ausgelegt, und diese, in Kapseln geordnet, daselbst bis zur Bindefertigkeit aufbewahrt. Lieferungen werden dagegen an der für den vollständigen Band bestimmten Stelle im Fach eingestellt.

Letzteres gilt auch für kleine Schriften, welche mit anderen zusammen einen Band bilden sollen. Sie werden innerhalb der für sie ausgeworfenen Stichwörter in erster Linie nach der Gröfse vereinigt und dementsprechend bezeichnet, indem die Buchstaben A—Z die Höhen von 6 bis 31 Zoll bedeuten; Church History $\frac{A}{1}$ ist also die Bezeichnung für den ersten Band der bis sechs Zoll hohen, unter Church History zusammengefafsten kleinen Schriften[1]).

Besondere Beachtung verdient schliefslich die Art, wie die englischen Parlamentsberichte behandelt werden. Sie werden nicht jahrgangsweise gebunden, sondern in die zahlreichen Unterabteilungen zerlegt, und diese erst, wenn ein starker Band zusammengebracht ist, dem Binder übergeben. Es ist dies ein für die Verwaltung ebenso sehr Zeit und Mühe erforderndes wie für die vielen Benutzer angenehmes Verfahren, da diese sehr viel häufiger die Verhandlungen über bestimmte Gegenstände während mehrerer Jahre zu haben wünschen, als die Gesamtverhandlungen eines Jahres.

Die vier zuletzt besprochenen Gattungen bilden den überwiegend grofsen Teil von dem Bücherzuwachs der Bibliothek, der eines Einbandes bedarf. Denn die von der Verwaltung ungebunden angeschafften abgeschlossenen Bände sind sehr wenige, fast nur ausländische Bücher. Die Bindearbeit ist an mehrere Buchbinder vergeben. Sie holen die mit den nötigen Anordnungen in das Binding Book eingetragenen Bücher ab und haben sie binnen zwei Wochen, sind nur Reparaturen vorzunehmen, nach einer Woche zurückzuliefern. Kleine Firmenzettel, welche sie in die Bände einzukleben verpflichtet sind, lassen stets sofort erkennen, von wem die Arbeit herrührt. Kein Buch wird beschnitten, Umschläge und Annoncen werden miteingebunden. Für Rücken und Ecken der Einbände kommt fast ausschliefslich Leder zur Verwendung, Leinen nur bei voraussichtlich sehr wenig gebrauchten Bänden. Der Name der Bibliothek wird auf dem Rücken und auf den Deckeln eingeprefst.

Die bauliche Anlage der Reference-Bibliothek beruht auf älteren Vorbildern. Ein einziger grofser Saal[2]) enthält fast die ganze Verwaltung

---

1) Genauere Angaben hierüber macht Mould a. a. O. S. 585.
2) Den Grundrifs beider Stockwerke des Gebäudes und eine Ansicht

und den gröfsten Teil des Bücherschatzes und dient zugleich als Lesesaal für alle Arten von Büchern und Lesern, eine Einrichtung, die mehr Vorteile für die Verwaltung als Annehmlichkeiten für das so der gröfseren Ruhe beraubte Publikum bietet. Der Saal besteht aus zwei rechtwinkelig aufeinander stofsenden Räumen. Der 30,5 m [1]) lange und 19,5 m breite Hauptraum endet in einer Apsis und ist in einen 15,2 m hohen Mittelraum und zwei 6,1 m hohe Seitenteile durch Granitpfeiler und -säulen geteilt. Letztere sind durch Bogen verbunden, über denen sich ein die Gratrippen der Glasdecke tragendes lichtes Stockwerk erhebt. Der Raum macht durch diese Anlage, die farbenprächtige Malerei, die bunten Glasfenster und die alleinige Verwendung von hellpolierter Eiche für die in reichem gotischen Stile ausgeführten Bücherschränke, die Bücherbretter [2]) und alle anderen Möbel einen ebenso bedeutenden wie glänzenden Eindruck. Einfacher ist der Flügel gehalten, der eine Länge von 18,9 m, eine Breite von 13,7 m und eine Höhe von 12,8 m hat und nur durch Oberlicht beleuchtet ist. Von hier aus gelangt man in ein im elisabethanischen Stile erbautes reizendes Zimmer, welches die Shakespeare-Sammlung enthält. Die Tagesbeleuchtung des Saales ist ausgezeichnet, abends wird er, wie das ganze Gebäude, durch Glühlampen von herabhängenden Kronen aus, gleichfalls in allen Teilen vorzüglich erhellt [3]). Der Umgang der Apsis nebst dem kürzeren Seitenteile und einem gleich breiten Streifen längs der anstofsenden Seitenwand des Flügels ist durch breite Tische als Arbeitsraum für die Beamten abgesondert. Der übrige Raum ist mit zwei grofsen, achteckigen Tischen in nächster Nähe des Beamtenraumes zur Benutzung von Büchern gröfsten Formats und 47 viereckigen, 3,3 m langen und 0,6 m breiten, einseitig zu benutzenden Tischen [4]) und bequemen Armstühlen [5]) ausgestattet. Er gewährt so 204 Arbeitsplätze, würde aber noch mindestens sechs Tische zu vier Sitzplätzen aufnehmen können. Der Saal enthält

---

des Lesesaales giebt J. L. Pascal, Les Bibliothèques et les Facultés de médecine en Angleterre (Revue générale de l'architecture XLI 1884 Sp. 59 f., auch sep. Paris 1884). Letztere ist wiedergegeben im Handbuch der Architektur Th. IV Halbbd. 6 Heft. 4 (Darmstadt 1893) S. 112. Zwei Ansichten des Saales giebt auch Greenwood, Free Public Libraries (London 1886) S. 64 f. Alle diese Bilder zeigen aber noch im Flügel des Saales die 1885 entfernte Kunstsammlung.

1) Diese und weitere Mafsangaben sind auf dcm abgerundet.

2) Über denselben sind Rouleaus angebracht, welche, während der Saal geschlossen ist, zum Schutz gegen Staub herabgelassen werden.

3) Das elektrische Licht wurde im vorigen Jahre für das früher verwendete Gas eingeführt, über dessen schädliche Einwirkungen auf Büchereinbände eine Kommission beachtenswerte Untersuchungen angestellt hatte; vgl. Centralbl. f. B. V 1888, S. 551 f.

4) Drei dieser Tische sind für Damen frei gehalten, worauf schon im Treppenhause hingewiesen ist.

5) Unter den Stühlen befinden sich Stäbe zum Auflegen der Hüte, an der Seite Vorrichtungen zum Halten von Schirmen und Stöcken. Garderobe, Bedürfnis- und Wascheinrichtungen für das Publikum sind nicht vorhanden.

ferner, wie alle Lesesäle der Birminghamer öffentlichen Bibliotheken, eine Feuerspritze und sechs Eimer. Aufserdem sind in ihm aufgestellt die Büsten des Altertumsforschers William Hamper und der beiden um die Bibliothek hochverdienten Männer Samuel Timmins und George Dawson[1]). Ende August 1899 wurde er noch mit zwei grofsen Schaukästen zur Aufnahme wertvoller Werke ausgestattet, diese Einrichtung erfreut sich grofser Beliebtheit. Eine mit schön gearbeitetem, vergoldetem Eisengitter versehene Galerie läuft um den ganzen Saal, so dafs die Wände bis zur Decke zur Bücheraufstellung ausgenutzt werden konnten. Doch ist dieselbe so hoch angebracht, dafs der Gebrauch von Leitern erforderlich ist[2]). Geöffnet ist der Lesesaal täglich mit Ausnahme des Karfreitages und Weihnachtstages[3]), an den Wochentagen von 10—10, an den Sonntagen[4]) von 3—9 Uhr nachmittags, und er ist für alle über 14 Jahre alten Personen[5]) ohne weiteres zugänglich.

Zur direkten freien Benutzung sind hier die neuesten Zeitschriftenhefte und eine Handbibliothek dargeboten. Ein gedrucktes Verzeichnis, das die Titel der in den Hauptbibliotheken gehaltenen Zeitschriften und Zeitungen aufführt, hängt an verschiedenen Stellen aus[6]). Abgesehen von dreizehn illustrierten Kunstzeitschriften liegen die laufenden Nummern aller von der Bibliothek gehaltenen, in kürzeren als jährlichen Zwischenräumen erscheinenden Zeitschriften aus, in starke Mappen eingespannt und in alphabetischer Ordnung über die meisten Tische des Saales verteilt[7]). Von der Handbibliothek ist ein besonderer Katalog

---

1) Eine Statue Dawsons ist in der Halle der Bibliothek aufgestellt. Auf dem Sockel stehen die herrlichen Worte, mit denen er seine bei der Einweihung der Bibliothek gehaltene Rede schlofs: „We are a Corporation who have undertaken the highest duty that is possible to us: we have made provision for our people — for all our people — and we have made a provision of God's greatest and best gifts unto Man.“ (George Dawson, Opening of the Free Reference Library, Oct. 26, 1866. Inaugural Address. [Birmingham 1866], auch abgedruckt in Shakespeare and Other Lectures S. 154—169).

2) Der Stellraum in der Bibliothek ist jetzt fast völlig ausgefüllt. Das Wachsen der Sammlung, das man sich wohl nicht so stark dachte, ist also bei der Errichtung des Gebäudes zu wenig berücksichtigt worden, da, trotzdem im Jahre 1885 drei Zimmer des Nebenhauses hinzugenommen wurden, die Bibliothek in zwanzig Jahren über ihren Raum hinausgewachsen sein wird. Eine für längere Zeit ausreichende Abhülfe ist vorgesehen, vgl. S. 24 Anm. 1.

3) An Bankfeiertagen werden jedoch keine Bücher ausgegeben.

4) Die Öffnung an den Sonntagen erfolgte bereits am 28. April 1872, aber gegen eine starke Opposition, Bittschriften mit 6468 Unterschriften hatten sich dagegen ausgesprochen!

5) Für Kinder unter 14 Jahren ist eine besondere Erlaubnis erforderlich.

6) Keine Zeitschrift oder Zeitung darf, wenn von anderer Seite gewünscht, von dem derzeitigen Benutzer noch länger als zehn Minuten gelesen werden. — Anschläge weisen, wie in allen Bibliotheksälen der Stadt, die Besucher an, sich beim Nichtfinden einer Zeitschrift oder eines Buches an einen Beamten zu wenden, der ihnen jederzeit behülflich sein würde.

7) Jeden Morgen vor Öffnung des Saales werden diese Mappen von

nicht vorhanden; an den Bücherbrettern selbst geben eine allgemeine Übersicht und viele Hinweise genügende Auskunft über ihren Bestand. Sie enthält über 800 Bände, nämlich 88 verschiedene Adrefsbücher, von denen 25 geschenkt werden[1]), Encyklopädieen, Wörterbücher, Bibliographieen, Atlanten, überhaupt Nachschlagewerke aller Art, aber auch juristische, historische, künstlerische, naturwissenschaftliche und andere Hauptwerke und endlich alle Lehr- und Examensbücher für die Studierenden der Colleges[2]).

Der Saal dient ferner zur Benutzung der anderen Bücher der Bibliothek mit Ausnahme der Patentbeschreibungen. Letztere sind überhaupt nicht in demselben Gebäude, sondern als besondere Abteilung in dem nahen Council House untergebracht. Die Sammlung wird dort von einem einzigen Beamten verwaltet und ist Montags bis Freitags von 10 bis 6, Sonnabends von 10 bis 9 Uhr benutzbar. In einem gut beleuchteten, mit drei sehr grofsen Tischen und zwölf Stühlen ausgestatteten Lesezimmer liegen die acht von der Bibliothek gehaltenen Patentzeitschriften aus, einige Nachschlagewerke, Register zu allen Specifikationen und die von dem englischen Patentamte herausgegebenen Auszüge aus den Patentbeschreibungen bilden eine Handbibliothek.

Die Verabfolgung aller nicht direkt zugänglichen Werke der Reference-Bibliothek erfolgt nach Ausfüllung eines der im Lesesaal frei zu entnehmenden Zettel. Für die in den Schauregalen ausgestellten Bücher und für Zeitschriftenbände und -hefte[3]) genügt ganz kurze Titelangabe, das Gewünschte wird dann sofort ausgehändigt. Für andere Bücher ist die Nummer in dem Hauptkataloge nachzuschlagen.

Für das diese Bibliothek besuchende Publikum aller Klassen und Bildungsgrade, das an die Benutzung eines nach festen Grundsätzen angelegten alphabetischen und eines auf einem wissenschaftlichen System begründeten Sachkataloges nicht gewöhnt ist, ist dieser Diktionär-Katalog im allgemeinen wohl genügend. Der Benutzer wird hier in den meisten Fällen an der einen oder anderen Stelle nicht nur das ihm bekannte Buch finden, sondern auch ein für seine Zwecke geeignetes Werk aus einem gröfseren Gebiete. Anderenfalls sind die

---

einem jüngeren Assistenten geordnet, während ein älterer sich überzeugt, dafs sämtliche vorhanden sind, sich in gutem Zustande befinden und die letzte Nummer enthalten, und dies in dem Newspaper and Periodical Checking Book für jede Zeitschrift bestätigt. Dies geschieht in allen Bibliotheken.

1) Von dem Birminghamer Adrefsbuch sind die letzten acht Jahrgänge, die vier letzten in zwei Exemplaren, aufgestellt.

2) Interessant ist, dafs diese Handbibliothek ihre Entstehung direkt einem Vortrage verdankt, der in der zehnten Versammlung der Library Association in Birmingham 1887 über die mit einer solchen Sammlung gemachten Erfahrungen gehalten wurde: J. E. Foster, An Open Reference Library at Cambridge (The Library Chronicle V 1888 S. 71—73).

3) Alle nicht ausliegenden Hefte und die meist gebrauchten Zeitschriftenserien werden in dem Flügel des Lesesaales aufbewahrt.

Beamten, welche dem an die Katalogbände herantretenden Benutzer direkt gegenüber ihre Arbeitsplätze haben, stets sofort bereit, jede mögliche Auskunft zu geben.

Die Herbeischaffung der gewünschten Bücher, die in der Regel den jüngeren Assistenten obliegt und jeder anderen Arbeit vorzugehen hat, erfolgt sehr rasch. Der Vorgang ist folgender. Der Beamte empfängt den Zettel, vermerkt darauf den Anfangsbuchstaben seines Namens und ermittelt den Standort des Werkes, falls ihm derselbe nicht bereits bekannt ist. Er entnimmt das Werk, indem er den Zettel an die Stelle desselben legt, stäubt es sorgfältig ab und händigt es dem wartenden Besucher aus. Findet er in dem Standortskatalog das Werk als besonders wertvoll bezeichnet, so hat er den Zettel einem der älteren Assistenten zu übergeben, der, wenn ihm der Besteller nicht genügend bekannt ist, ihn veranlafst, auf besonderem Formular den Zweck, für den er das Werk zu haben wünscht, anzugeben. Er besorgt es dann, falls er nicht die Entscheidung des Oberbibliothekars anzurufen für nötig hält, der seinerseits wieder auf den Bibliotheks-Ausschufs verweisen kann. Bei der Zurückgabe des Werkes erhält der Leser den Bestellzettel nicht zurück. Aufbewahrt für den nächsten oder einen der nächsten Tage wird kein Band, zur Benutzung für mehrere Tage gewünschte Werke sind stets neu zu bestellen; nur bei kürzerem Verlassen des Saales im Laufe des Tages werden Bücher beiseite gestellt. Die benutzten Bände werden auf dem eingeklebten Zettel mit dem Datum versehen, auf ihre Beschaffenheit geprüft und sobald als möglich, jedenfalls vor Öffnung des Saales am nächsten Tage, unter Fortnahme des wieder den Anfangsbuchstaben des zurückstellenden Beamten erhaltenden Zettels an ihre Plätze gesetzt. Ein älterer Beamter geht jeden Morgen durch alle Abteilungen und sieht nach, ob keine Zettel zurückgeblieben sind. Die Zettel der verabfolgten Werke werden jeden Morgen von einem jüngeren Assistenten nach den Bücherklassen geordnet und gezählt und dann für etwaige Nachforschungen noch drei Monate aufbewahrt.

Die Benutzer der Bibliothek sind Angehörige aller Stände, vorwiegend aber der gebildeten[1]). Als annähernd richtige tägliche Zahl von Lesern ist in dem Jahresbericht für das letzte Etatsjahr 800 angegeben. Diese Zahl ist zu hoch gegriffen, sie kann höchstens für die Wintermonate als ungefähr richtig angesehen werden[2]). In dem

1) Die besser gestellten Klassen benutzen aber in erster Linie The Birmingham Library, eine jetzt über 120 Jahre bestehende, ganz ausgezeichnete Subskriptionsbibliothek, welche in ihrem neuen, musterhaft eingerichteten Hause (vgl. The Library Association Record I 1899 S. 725—727) unter der Leitung von C. E. Scarse vorzüglich verwaltet wird.

2) Das gilt auch für die in dem Jahresbericht angegebenen Zahlen von Lesern in den anderen Lesesälen. Die durchschnittliche tägliche Leserzahl wird nämlich in der Weise festgestellt, dafs an einem Tage die in der ersten Stunde nach der Öffnung den Saal betretenden Personen, am nächsten Tage die in der zweiten Stunde eintretenden gezählt werden und so fort, und diese

Lesezimmer der Patentbeschreibungen fanden sich im Jahre 1898 6789 Personen ein, das sind im Durchschnitt täglich 23, also nur 2,7 jede Stunde. Sehr viel gelesen werden die laufenden Zeitschriften: die Verwaltung schätzt die Benutzung derselben gleich grofs wie die der gegen Bestellzettel verabfolgten Bände. Daneben werden die Handbibliotheken in beiden Lesesälen wohl besonders viel benutzt. Die durchschnittliche Zahl der gegen Zettel jährlich verabfolgten Bände betrug für die letzten zehn Jahre 198236, davon 37768 in dem Lesezimmer für die Patentbeschreibungen, für die ersten fünf derselben 201733 bezw. 32663, für die letzten fünf 194738 bezw. 42872. Im Jahre 1898/99 wurden 196307 Bände ausgegeben, davon 154456 oder 78,7 % von den in dem Hauptgebäude vereinigten Werken. Am meisten wurde benutzt die Abteilung B mit 55815 Bänden oder 28,4 % aller ausgegebenen Bände, ungefähr gleich stark die Bücher der Klassen D, von denen 41649 Bände, das sind 21,2 % aller, und E, aus der 40198 Bände = 20,5 % entliehen wurden[1]. Aus A wurden nur 10816 Bände oder 5,6 %, aus C 5978 Bände oder 3 % ausgegeben. Von den Patentbeschreibungen wurden in den letzten Jahren am häufigsten die auf Fahrräder und Lampen bezüglichen verlangt. Im Durchschnitt wurden im grofsen Lesesaale während des letzten Etatsjahres an Wochentagen 471 Bände, das giebt 39 die Stunde, an Sonntagen 202 oder stündlich 34 entliehen, in dem Lesezimmer des Rathauses im Jahre 1898 täglich 131 Bände, also 15 jede Stunde.

Trotz der vollen Freiheit, mit der jeder den Saal betreten[2], die Bücher der Handbibliothek benutzen, die ausliegenden Zeitschriften lesen und so viele Bände aus der Bibliothek gleichzeitig sich geben lassen kann, als er will, ohne dafs auch nur eine Kontrolle irgendwelcher Art darüber stattfindet, dafs er seinen richtigen Namen und seine richtige Adresse auf dem Bestellzettel angiebt, die im Notfalle Nachforschungen ermöglichten, und trotzdem eine direkte Aufsicht in dem Saale ganz fehlt, kommen Beschädigungen von Büchern sehr wenig[3], Verluste fast gar nicht vor.

* * *

Zahlen dann addiert werden. Da diese Zählung aber immer nur einmal im Jahre vorgenommen wird, und zwar stets während des Winterhalbjahres, in welchem alle Lesesäle ungemein stärker besucht sind, so sind die gewonnenen Zahlen nicht die annähernd richtigen Durchschnittszahlen für das Jahr.

1) Aus der der Klasse E zugehörigen Shakespeare-Bibliothek wurden 1711 Bücher in 13 verschiedenen Sprachen, also noch nicht der fünfte Teil, an 911 Leser ausgegeben.

2) „Reine Hände erwartet“ und „Keine Hunde zugelassen“ sind die einzigen Bestimmungen, die ihm entgegentreten. Trunkene sind natürlich ausgeschlossen.

3) Überall angebrachte Anschläge weisen in allen Lesesälen der Bibliotheken auf Malicious Injuries to Property Act. 24 and 25 Vict., c. 97 sect. 39 hin, wonach für Beschädigungen bis zu sechs Monaten Gefängnis mit Zwangs-

Steht die Katalogisierung der Birminghamer Reference-Bibliothek auch auf keiner sehr hohen Stufe, und mag man sich in der Verwaltung manches einfacher oder anders wünschen, so verdient doch die Bibliothek im ganzen die höchste Anerkennung. Der Bücherschatz ist mit Durchführung der Grundsätze zusammengebracht worden, welche auf der richtigen Erkenntnis der Aufgaben beruhen, die einer in der grofsen Industrie- und Provinzialhauptstadt errichteten öffentlichen Bibliothek zufallen, und in diesem Sinne wird er beständig reichlich vermehrt. Er wird noch nicht so stark benutzt, wie es seinem Werte entspräche; seine Bedeutung und Benutzung wird aber wohl zunehmen, wenn die für Birmingham geplante Universität, deren Errichtung gesichert ist, eröffnet sein wird. Nach der Art aber, wie die Büchersammlung zugänglich ist, darf diese Bibliothek als eine Präsenzbibliothek im idealen Sinne des Begriffes angesprochen werden. Sie ist geöffnet von morgens bis spät abends und sogar Sonntags für jedermann ohne Erfüllung irgendwelcher Formalität. Die meist begehrten Bücher und neuesten Hefte aller Zeitschriften sind direkt benutzbar, die älteren Nummern und Bände derselben sofort erhältlich, der Zuwachs wird sehr rasch der allgemeinen Benutzung dienstbar gemacht und kann in bequemer Weise kennen gelernt werden, die Kataloge geben genügende Auskunft über den Bestand der Sammlung, und jedes gewünschte Buch wird jedem in kürzester Zeit zugestellt. Die Beamten aber stehen den Benutzern in grofser Freundlichkeit mit Rat und That zur Seite.

II. The Lending Libraries and News Rooms.

Völlig verschieden von der Reference-Bibliothek sind die Lending Libraries and News Rooms, bestehend aus den 1865 eröffneten Central Lending Library and News Room und neun Branch Libraries and News Rooms, nämlich: Constitution Hill (1861), Adderley Park (1864), Deritend (1866), Gosta Green (1868), Bloomsbury (1892), Harborne (1892), Spring Hill (1893), Small Heath (1893), Balsall Heath (1896). Die Zweigbibliotheken sind über das Gebiet der ganzen Stadt verteilt, in den dicht bevölkertsten Teilen der alten Stadt und den Verkehrsmittelpunkten der ehemaligen selbständigen Vororte errichtet. Das Netz wird als vorläufig abgeschlossen betrachtet, da zur Zeit für jeden Einwohner eine Bibliothek leicht erreichbar ist. Die geschätzte Einwohnerzahl Birminghams betrug im Jahre 1898 510 343, für etwas über 51 000 Personen ist also je eine solche Bibliothek vorhanden.

---

arbeit angedroht ist. Unterstützung von seiten des Publikums in Beschützung des Eigentums der Stadt wird erbeten, 1 £ Belohnung ist dem versprochen, der die gerichtliche Bestrafung eines Zuwiderhandelnden ermöglicht. Für die Entdeckung der Person, die im Jahre 1882 aus zwei Werken einen grofsen Teil ausgeschnitten hatte, wurden 20 £ ausgesetzt: Proceed. of the Council 7. II. 1882 Min. 12671.

Über das Gebäude, in welchem die Hauptleihbibliothek mit der Reference-Bibliothek zusammen untergebracht ist, ist oben schon gesprochen worden. Unter den Zweigbibliotheken sind besonders bemerkenswert die im englischen Renaissancestil errichtete Balsall Heath-Bibliothek[1]) und namentlich die im gotischen Stile gehaltene Spring Hill- und die mit schönen Skulpturen geschmückten Bloomsbury-[2]) und Small-Heath-Bibliotheken[3]). Aus glatten Ziegeln erbaut, mit Terrakotten reich verkleidet und mit weithin sichtbaren Glockentürmen ausgestattet, sind diese vier Gebäude hervorragende Schöpfungen moderner Architektur und die schönsten Zierden der betreffenden Stadtteile. Das Charakteristische der Innenanlage aller dieser Bibliotheken ist ein einziger grofser Saal[4]). Der 7,9 m hohe Saal der Hauptleihbibliothek hat die gleiche Form wie der darüber liegende Lesesaal der Reference-Bibliothek, der Hauptraum hat auch dieselbe Grundfläche, der Flügel ist bedeutend gröfser, nämlich 25 m lang und 22,9 m breit, und öffnet sich aufserdem in seiner Breitseite in einen umfangreichen Nebenraum. Diesem Saale gleicht in der Form der Saal der Small Heath-Zweigbibliothek mit einem 21,3 m langen, 9,8 m breiten Hauptraume und einem 9,1 m langen und 8,8 m breiten Flügel. Die Säle der anderen Zweigbibliotheken haben mit kleinen Abweichungen rechtwinkelige Grundflächen, ihre Mafse in Metern sind folgende: Balsall Heath 18,9 × 17,2; Deritend 19,7 × 12,6; Gosta Green 18,9 × 12,8; Bloomsbury 24,7 × 9,8; Constitution Hill 18,3 × 11,6; Spring Hill 14,3 × 13,4; Adderley Park 12,2 × 11,3; Harborne 15,8 × 7,6. Erhellt sind die Säle am Tage wie abends gleich gut. Die künstliche Beleuchtung ist durch grofse Gasbrenner bewirkt; nur die Hauptleihbibliothek hat bereits das elektrische Licht, das auch in der Small Heath-Zweigbibliothek bald eingeführt werden soll.

Die beständige Kontrolle dieser Bibliotheken hat der Inspector of the Lending Libraries, jeder einzelnen steht ein Bibliothekar vor, dem eine Anzahl Assistenten zugewiesen ist[5]).

Die Bibliotheken sind geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme der Bankfeiertage, des Karfreitages und Weihnachtstages, der Lesesaal der Hauptbibliothek ist auch an den Bankfeiertagen offen.

---

1) Vgl. The 15th Annual Report S. 12.

2) Vgl. Greenwood, Public Libraries 4. Ed. S. 156.

3) Erstere hat einen Fries, dessen Figuren die Hauptindustrieen der Stadt veranschaulichen, abgebildet in The Building News LXIV 1893 Nr. 199, letztere eine schöne allegorische Gruppe über dem Eingang.

4) Daneben sind in den meisten noch ein oder zwei kleinere Zimmer für die Verwaltung, in den Balsall Heath- und Bloomsbury-Bibliotheken auch ein feuersicherer Raum vorhanden.

5) Der Hauptleihbibliothek sind 2 ältere, 6 jüngere Assistenten zugeteilt. In den Zweigbibliotheken sind die entsprechenden Zahlen: Balsall Heath: 3 und 5; Spring Hill: 1 und 5; Bloomsbury: 2 und 3; Small Heath: 1 und 4; Constitution Hill, Deritend, Gosta Green: 1 und 1; Adderley Park, Harborne: 1 älterer.

Wie ihre Namen besagen, dienen sie einem doppelten Zwecke, der Verleihung von Büchern, und zwar hauptsächlich zur Benutzung aufserhalb ihrer Räume, und zum Lesen von Zeitungen und Zeitschriften. Zu diesem Zwecke ist ein Teil der Säle durch Schranken und Pulte als Leihabteilung abgegrenzt, der übrige, weit gröfsere als Lesesaal ausgestattet. In der Spring Hill-Bibliothek hat man des beschränkten Bauplatzes wegen jene Abteilung in einer Galerie untergebracht. Diese Einrichtung hat gegenüber der Anlegung mehrerer getrennter Räume den Vorzug der Billigkeit, den Nachteil der geringeren Ruhe. Doch hat man zur Verminderung dieses Mifsstandes gethan, was möglich war. So sind z. B. die Assistenten verpflichtet, Pantoffeln zu tragen, und die Stühle in den neueren Sälen sind mit Gummiklötzen versehen.

Die Gesamtzahl der in den **Lending Libraries** vorhandenen Bände betrug am 31. März 1899 99258. Davon befanden sich 29827 oder 30 % in der Hauptleihbibliothek. Die gröfste Sammlung unter den Zweigbibliotheken weist die Deritend-Bibliothek, die kleinste die Adderley Park-Bibliothek auf. Erstere hatte an jenem Tage 10676, letztere 4120 Bände. Der Besitz der Bibliotheken beruht auf sorgfältiger Auswahl guter und geeigneter Werke. Der gezahlte Durchschnittspreis für den Band war im letzten Jahre 2 sh. 9 d. Dabei ist zu berücksichtigen, dafs antiquarische Bücher für die Leihbibliotheken nicht gekauft werden. Alle viel verlangten Werke sind in so viel Exemplaren angeschafft, dafs dem Bedürfnisse Genüge geleistet ist. In der Hauptbibliothek sind z. B. neben sehr vielen anderen Werken die Schriften Dickens in grofser Zahl vertreten. Nach dem neuesten Kataloge ist Little Dorrit in 17 Exemplaren vorhanden, Christmas Books in 16, Pickwick Papers in 15, Sketches by Boz in 14, Bleak House und Oliver Twist in 13, Nicholas Nickleby, Old Curiosity Shop und Our Mutual Friend in 12, Dombey and Son, Hard Times und Martin Chuzzlewit in 11 Exemplaren. Von zwei anderen Werken sind 9 und 8, von je zwei 7 und von je einem 6, 5, 4 bezw. 3 Exemplare in der Sammlung. Die Bücher sind allen Litteraturgattungen entnommen und entsprechen daher den Bedürfnissen aller Klassen an Belehrung und Unterhaltung, an ernster und leichter Lektüre. Neben Prosadichtung (Fiction[1]), Romanen, Novellen, Erzählungen aller Art der besten englischen und amerikanischen Schriftsteller, wie Bulwer, Cooper, Dickens, Kipling, Captain Marryat, Read,

1) Dafs auf diesem Gebiete in England viel Vorzügliches geschrieben wird, ist bekannt; vgl. Gustav Körting, Grundrifs der Geschichte der englischen Litteratur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart (Sammlung von Kompendien für das Studium und die Praxis I. Serie 1. 2. Ausg. Münster i. W. 1893) S. 80—89. Den Wert dieser Litteraturgattung, wie dieselbe in den öffentlichen Bibliotheken Grofsbritanniens im allgemeinen nur in den besten Leistungen vorliegt, für das grofse Publikum legte neuerdings wieder überzeugend dar Greenwood in Greenwood's Library Year Book 1897 (London 1897) S. 107—116.



Scott, Thackeray, und Schriftstellerinnen, wie Miss Braddon, Rosa Carey, George Eliot, Etna Lyall, neben Märchen und Erzählungen für die Jugend von Ballantyne, Fenn, Henty, Kingston, Reid und anderen sind poetische Werke, religiöse Bücher, gute Biographieen und Reisebeschreibungen, geschichtliche, künstlerische, naturwissenschaftliche und besonders technische Werke in grofser Zahl vorhanden. In jeder Bibliothek sind ferner Noten der beliebtesten Kompositionen aufgenommen, in der Hauptbibliothek aufserdem, schon seit 1876, in Relief gedruckte Bücher für Blinde in vier verschiedenen Typen, darunter seit 1897 auch Musikalien, und endlich seit 1883 französische und deutsche Bücher, denen 1884 spanische, 1898 italienische und portugiesische sich anschlossen. Der letzte Katalog der Hauptleihbibliothek führt unter K mit Ausschlufs der Shakespeare-Bücher in der französischen Abteilung 212 Bände auf, in der deutschen 221, der spanischen 133, der italienischen 22 und der portugiesischen 7 Bände.

Wichtig ist noch, dafs dieser Bücherschatz der Leihbibliotheken einem beständigen Wechsel unterworfen ist. Er wird nämlich dauernd nicht nur durch Neuerwerbungen vermehrt, sondern zugleich dadurch vermindert, dafs die nicht gebrauchten älteren Bücher entfernt, und die zerlesenen Exemplare nicht durch neue ersetzt werden, wenn die Bücher vergriffen sind oder als nicht mehr wünschenswert angesehen werden. Entfernt wurden im letzten Etatsjahre 71 nicht benutzte Bände, nicht ersetzt 387 zerlesene. Hinzugefügt wurden durch Kauf 4716 neue Bücher, geschenkt 274 oder 5,8 % des Zuwachses.

Eingeteilt sind die Werke dieser Bibliotheken in dieselben fünf Klassen A bis E wie die der Reference-Bibliothek. Als sechste Klasse kommt hinzu F: Jugendlitteratur, und in der Hauptleihbibliothek folgen noch die Klassen H: Bücher für Blinde, I: Birminghamer Bücher, S: Shakespeare-Bibliothek und K: ausländische Bücher[1]). Innerhalb dieser Klassen sind die einzelnen Bände ohne irgendwelche alphabetische oder sachliche Ordnung, einfach nach der Zeit ihrer Aufnahme, durchlaufend numeriert, in dieser Folge in dem Shelf Catalogue eingetragen und mit der Nummer und dem Klassenbuchstaben bezeichnet. Die Aufstellung entspricht der Numerierung, doch sind in D die Musikalien (mit den Buchstaben GD versehen), in der Klasse E, welche unter diesem Buchstaben ohne Zusatz nur die Prosadichtung umfafst, Dichtung und Drama (PE), Vermischtes (LE) und Zeitschriften (ME) als besondere Abteilungen aufgestellt[2]).

In dem für die allgemeine Benutzung bestimmten **Kataloge** jeder Bibliothek sind die Werke nach diesen Klassen und Abteilungen

1) Die Zahl der Bücher in den einzelnen Klassen war am 31. III. 1899 folgende: A: 4516 = 4,5 %; B: 16278 = 16,4 %; C: 1460 = 1,5 %; D: 12577 = 12,6 %; E: 54616 = 54,6 %; F: 8769 = 8,8 %; H: 460; K: 582.

2) In diesen Abteilungen waren am 31. III. 1899 an Bänden vorhanden: GD: 1636 = 1,6 %; E: 45027 = 45,5 %; PE: 2373 = 2,4 %; LE: 5059 = 5 %; ME: 2157 = 2,2 %.



getrennt aufgeführt, die Musikalien jedoch unter D, in B sind aufserdem die Biographieen von den übrigen Werken gesondert verzeichnet. In I und S herrscht dieselbe Folge der Titel wie in den entsprechenden Abteilungen der Reference-Bibliothek. In den übrigen Klassen und Abteilungen ist die Anordnung alphabetisch, in A, E, PE, F, H, K nach den Verfassern, in C, D[1]), ME nach den sachlichen Stichwörtern, in LE nach Autoren und Sachwörtern in einem Alphabet. Unter den Biographieen sind die allgemeinen, nach den Namen der Verfasser geordnet, vorangestellt. Es folgen die biographischen Sammelwerke mit Angabe ihres Inhalts in der alphabetischen Ordnung der üblichen Stichwörter. Den Beschlufs machen die Einzelbiographieen unter den Namen der Personen, deren Leben beschrieben sind. Für die übrigen Werke der Klasse B geben sachliche Stichwörter, das sind, wo nur irgend möglich, geographische Begriffe, die Grundlage für die alphabetische Anordnung. Unter diesen bestimmen wieder die Verfasser nach dem Alphabet die Folge der Titel. Die Aufführung der Werke ist die denkbar knappste: nur die Verfassernamen mit den Anfangsbuchstaben des oder der Vornamen, die bei den unter Sachwörtern aufgeführten Werken auch noch fortgelassen sind, und die bis zur äufsersten Grenze des Möglichen verkürzten Titel sind angegeben[2]).

Diese Kataloge der Leihbibliotheken sind gedruckt, Nachträge und neue Ausgaben werden nach Bedürfnis herausgegeben. Der den jeweiligen Bestand der Sammlung in jeder Bibliothek darstellende Katalog ist in derselben Weise wie der Hauptkatalog der Reference-Bibliothek hergestellt worden, jedoch nur in je einem Exemplare und nicht für den Gebrauch des Publikums. Für dieses ist vielmehr der gedruckte Katalog, in Streifen zerschnitten, auf Tafeln geklebt und mit den wenig geordneten handschriftlichen Nachträgen am Schlufs versehen, in der Bibliothek ausgehängt, in der Hauptbibliothek in zwei Exemplaren. Um zu sehen, ob ein bestimmtes neueres Buch in einer Bibliothek vorhanden sei, ist daher die, kurz vor der Herstellung einer neuen Auflage oder eines Nachtrages zeitraubende, Durchsicht aller dieser Listen erforderlich. Die gedruckten Kataloge sind aufserdem käuflich zu haben. Der Preis für das Exemplar betrug bis 1897 den Druckkosten entsprechend 3 bis 6 d. In jenem Jahre ermäfsigte der Bibliotheks-Ausschufs den Preis für die Kataloge der Zweigbibliotheken auf 1 d., und der Katalog der Hauptbibliothek, der im Oktoker 1899 in der achten, 10 000 Exemplare starken Auflage erschien und einen Quartband von 202 eng bedruckten Seiten bildet[3]), wird für 3 d. ver-

---

1) In D sind die Musikalien unter Music nach den Komponisten, die allgemeinen naturwissenschaftlichen Werke unter Natural History nach den Verfassern geordnet.

2) In der letzten Auflage des Kataloges der Hauptbibliothek ist jedoch von den Zeitschriften der Hauptinhalt jedes Bandes aufgeführt worden.

3) Birmingham Free Libraries. Catalogue of the Central Lending Department, Ratcliff Place. New Ed. Birmingham 1900.

kauft. Die Kosten der Drucklegung werden durch dieses Verfahren nicht gedeckt, wiewohl die Aufnahme von Annoncen in die Kataloge einen beträchtlichen Zuschufs liefert, für den letzten Katalog der Hauptbibliothek z. B. 40 £. Dieser Verlust wird aber mit Recht dadurch für mehr als ausgeglichen angesehen, dafs sich das Publikum so weit besser über die Schätze der Bibliotheken unterrichten kann. Das ist im vollsten Mafse geschehen. Von den Katalogen der Zweigbibliotheken allein wurden im letzten Etatsjahre 22069 Exemplare verkauft.

Für die Aufstellung der Bücher, welche, aufser in der Small Heath-Bibliothek, wo nur zweiseitige Regale verwendet wurden, ganz oder zum gröfsten Teile an den Wänden der Säle bewirkt ist, ist bemerkenswert, dafs in den Adderley Park-, Bloomsbury-, Deritend- und Spring Hill-Bibliotheken die Anordnung der Bretter eine derartige ist, dafs die Titel eines Teiles von dem im Lesesaal weilenden Publikum erkannt werden können, eine Annehmlichkeit, welche in der jüngsten, der Balsall Heath-Bibliothek, zur vollen Geltung gebracht ist, da hier die Bücher, an der fast 19 m langen einen Längswand des Saales aufgestellt, durch eine Schranke von dem übrigen Raum nur so weit entfernt sind, dafs das Publikum sie nicht herausnehmen, ihre Rückenaufschriften aber sehr bequem lesen kann [1]). In Schauregalen sind auch in allen diesen Bibliotheken die neu erworbenen Werke, in der Regel mit Ausnahme der Bücher der Abteilung Fiction, für längere Zeit aufgestellt, aber auch ältere wertvolle Werke, zu deren Lektüre besonders angeregt werden soll, und Bücher von jeweiligem Interesse. Im Juli und August 1899 waren z. B. in den meisten Leihbibliotheken der Transvaalkrisis wegen alle auf Südafrika bezüglichen Werke, aufserdem Reiseführer und andere Städte- und Länderbeschreibungen hier zu finden.

Die Vermehrung der Bibliotheken und die Behandlung des Zuwachses erfolgt im wesentlichen in derselben Weise wie in der Reference-Bibliothek. Die Bibliothekare stellen Listen der anzuschaffenden Werke auf, welche von dem Oberbibliothekar geprüft und dem Ausschufs vorgelegt werden. Kollationiert werden die Bücher hier nicht. Auf den Rücken der Bände werden die Nummern eingeprefst, die Vorderdeckel auf der Aufsenseite mit einem für die einzelnen Bibliotheken ver-

---

1) In der Hauptleihbibliothek ist, ebenso wie in der Reference-Bibliothek (vgl. S. 15 Anm. 2), Stellraum nicht mehr vorhanden. Es wird jetzt ein Teil des Kellers durch einen Aufzug mit dem ersten Stockwerke verbunden und zur Bücheraufstellung eingerichtet, wodurch zugleich für die Bedürfnisse der Reference-Bibliothek gesorgt sein soll: Proceed. of the Council 4. VII. 1899 Min. 17939; die Mafsregel kann nur eine provisorische sein. Ein anderer vorzüglicher Plan besteht aber, der für lange Zeit Abhülfe schaffen würde. Für die Hauptleihbibliothek soll in der Nähe auf einem schon in Aussicht genommenen Platze ein Neubau errichtet werden, so dafs der ganze jetzt von ihren Büchern in Anspruch genommene Stellraum für die der Reference-Bibliothek frei wird, und zugleich der Lesesaal im Erdgeschofs bedeutend vergröfsert werden kann.

schiedenfarbigen, den Namen derselben tragenden Zettel, auf der Innenseite mit einem Ausleiheregister beklebt. Dieses enthält Raum für eine 52malige Eintragung des Datums und der Nummer der Verleihung an demselben, sowie des Anfangsbuchstabens des das Buch zurückempfangenden Beamten.

Die Leihabteilungen sind geöffnet von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Das Recht, Bücher zu entleihen, steht den Bürgern der Stadt auf die schriftliche Versicherung hin zu, dafs sie jedes von ihnen verlorene oder erheblich beschädigte Buch ersetzen oder bezahlen würden, und allen anderen in Birmingham wohnhaften oder beschäftigten Personen, für welche einer dieser Bürger jene Ersatzpflicht auf sich nimmt. Formulare zur Ausstellung dieser für zwei Jahre gültigen Erklärungen sind gratis erhältlich; die Unterschrift auf denselben mufs durch eine andere Person bescheinigt werden. Die eingereichten Scheine werden an der Hand der Bürgerlisten und Parlamentsregister geprüft. Vom vierten Tage an können dann Bücher entliehen werden. Beim Verlust einer Karte ist ein neuer Bürgschein einzureichen. Die Scheine werden fortlaufend immer von 1 bis 5000 numeriert und in diesen Folgen gebunden für mehr als zwei Jahre aufbewahrt. Anschläge geben beständig Auskunft, die Gültigkeit welcher Scheine abgelaufen ist. Die Namen der Bürgen und der Entleiher werden nach den ersten Buchstaben geordnet und mit Angabe der Nummer des Scheines in je einem Buche verzeichnet. Die mit dem Namen der Bibliothek versehenen verschiedenfarbigen Karten geben ebenfalls die Nummer des Scheines, sowie Namen und Wohnung des Inhabers und das Datum der Ausstellung an. Um den Benutzern der Zweigbibliotheken die nur in der Hauptbibliothek vorhandenen, namentlich ausländischen, Bücher zugänglich zu machen, ohne dieselben zu nötigen einen zweiten Bürgschein einzureichen, werden seit 1898 in den Zweigbibliotheken unter einstweiliger Zurückbehaltung der für diese ausgestellten Karten Temporary Tickets ausgegeben, welche für die Hauptbibliothek mit Ausnahme der Bücher der Abteilung Fiction gültig sind. Von dieser Einrichtung wird aber sehr wenig Gebrauch gemacht.

Die Ausgabe der gewünschten Bücher erfolgt sofort. Zur Erleichterung des Ausleihegeschäftes ist in der Hauptbibliothek ein Morganscher Indicator[1]) in Benutzung, die Zweigbibliotheken arbeiten

1) Derselbe besteht aus Holzrahmen mit schmalen, niedrigen, aus Zinkblech gefertigten Fächern, in denen Holzklötzchen liegen, welche die Signatur des Buches an dem einen Ende auf rotem, an dem anderen auf blauem Grunde tragen. Ist das blaue Ende dem Publikum zugekehrt, so ist das Buch verleihbar. im anderen Falle nicht. Vor jeder Ausgabe und nach jeder Rückgabe eines Buches wird das betreffende Klötzchen von dem Beamten herumgedreht. Interessant ist, dafs in Birmingham sehr früh das Bedürfnis einer Vorrichtung empfunden wurde, mittels der rasch festzustellen war, ob sich ein Buch im Fach befände, ohne dafs ein Beamter an dasselbe heranzutreten genötigt wäre. Nachdem es vorgekommen war, dafs ein Beamter unter sechzig ihm gegebenen Nummern kein Buch im Fache gefunden hatte, wurde im Jahre 1869 ein

ohne solche Hülfe. Wer ein Buch entleihen will, hat daher in der Hauptbibliothek zuvor den Indicator zu befragen, ob dasselbe im Fach ist; in den Zweigbibliotheken ist er ersucht, eine Liste von mindestens einem Dutzend Nummern zu übergeben. In der Balsall Heath-Bibliothek kann dank der getroffenen Bücheraufstellung jeder selbst sehen, ob das von ihm gewünschte Buch im Fach ist. Gegen Ausfüllung eines Zettels, wie solche in der Reference-Bibliothek in Benutzung sind, können Bücher zur Lektüre im Lesesaal entnommen werden, die überwiegende Mehrzahl aller Bücher wird aber nach Hause entliehen, und zwar an jeden Berechtigten immer nur ein Werk auf einmal [1]). Bei jeder Entleihung werden in das Ausleihebuch (Lending Register) die Nummer der Entleihung des Tages und die Nummern des Werkes und der Benutzungskarte eingeschrieben, in das in dem auszuleihenden Buch befindliche Register das Datum nebst der Entleihungsnummer. Die Benutzungskarten werden, wenn keine Bücher darauf entliehen sind, in alphabetischer Ordnung der Namen in der Bibliothek aufbewahrt. Der Ausleihetag wird aufserdem noch in dem die Nummern aller Bücher enthaltenden Posting Book neben der Nummer des ausgeliehenen Buches eingetragen, wodurch eine Kontrolle der Angaben des Datums in dem Register der ausgeliehenen Bände gegeben ist. Bei der Rückgabe des Buches sieht der Beamte nach, ob es nicht beschädigt worden ist [2]), und notiert seinen Anfangsbuchstaben in dem Register desselben neben der Ausleihenummer. Das Rückgabedatum wird dann in dem Lending Register vermerkt, und das Buch, wenn möglich an demselben Tage, spätestens bis 9 Uhr des nächsten Geschäftstages auf seinen Platz zurückgestellt.

Die Leihzeit beträgt für die Bücher aller Klassen nur sieben Tage, den Tag der Ausgabe eingerechnet, eine Frist, die, als ausnahmslose Bestimmung gegeben, bei den wenigen Stunden, die eine grofse Anzahl der Entleiher während einer Woche auf Lektüre verwenden kann, und der Unmöglichkeit für jeden, viele Arten von Büchern in sieben Tagen mit wirklichem Nutzen oder Genufs durchzulesen, als zu kurz bezeichnet werden mufs. Am siebenten Tage kann zwar ein geborgtes Buch neu entliehen werden, wenn es nicht von anderer Seite gewünscht wird; der Betreffende hat aber immer die Unbequemlichkeit, das Buch in der Bibliothek vorzeigen zu müssen. Anderenfalls verfällt er für jede der ersten folgende Woche oder jeden Teil einer solchen

---

eigenartiger primitiver Indicator, wohl der älteste seiner Art, eingeführt; vgl. über denselben Burgoyne, a. a. O. S. 73.

1) Die in vielen anderen öffentlichen Bibliotheken Englands eingeführte Ausgabe einer zweiten Karte, die für ein zweites, nicht der Gattung Fiction angehöriges, Buch oder für Musikalien gültig ist, findet hier leider nicht statt.

2) Bei mutwilligen Beschädigungen, namentlich Bekritzelungen, wird streng eingeschritten; gegen Beschmutzungen, wie sie bei dem Gebrauch von Büchern in Werkstätten oder durch Kinder kaum zu vermeiden sind, ist man nachsichtig. 1898/99 wurden 16 £ 15 sh. 6 d. für Beschädigung von Büchern erhoben, das ist 1 d. für jedes 227. ausgeliehene Buch.

einer Strafe von 1 d. Die Höhe der gezahlten Strafgelder, die noch dazu, wie unten gezeigt werden wird, gar nicht alle eingehen, beweist am besten, wie unzureichend die Verleihung für sieben Tage ist. Im Etatsjahre 1898/99 wurden 862 £ 15 sh. 5 d. an Strafgeldern gezahlt, davon 283 £ 11 sh. 2 d. in der Hauptbibliothek. Das heifst, es wurde beinahe für jeden vierten, in der Hauptbibliothek sogar dritten, entliehenen Band 1 d. Strafe gezahlt.

Andererseits wird mit grofser Langmut gegen den säumigen Entleiher vorgegangen. Hat er das Buch nach einem Monat nicht zurückgegeben, so erhält er brieflich eine Mahnung[1]), wenn ohne Erfolg, nach einer Woche eine zweite. Läfst er auch diese unberücksichtigt, so wird an den Bürgen geschrieben, wenn nötig nach einer weiteren Woche zum zweiten[2]), und hat auch das nicht gewirkt, nach einem nochmaligen Warten von einer Woche zum dritten Male, mit dem Bemerken, dafs, wenn das Buch nicht bis zu dem und dem Tage, wobei nochmals eine Woche Frist gegeben wird, zurückgeliefert oder sein Wert nebst allen Strafgeldern gezahlt sein werde, die Angelegenheit dem Town Clerk übergeben werden würde. Ist nun dieser Anforderung nicht in sieben Tagen Folge geleistet, so wird an den Town Clerk berichtet, und dieser erläfst dann die letzte Aufforderung, bei Vermeidung gesetzlichen Einschreitens das Buch binnen drei Tagen abzuliefern oder seinen Wert zu ersetzen. Ein ähnliches Verfahren tritt ein, wenn die für ein beschädigtes Buch festgesetzte Strafsumme nicht gezahlt wird. Handelt es sich dagegen nur um Bezahlung der Strafe für ein über sieben Tage behaltenes Buch, so wird zwar gleichfalls an den Betreffenden die schriftliche Aufforderung gestellt, bis zu einem bestimmten Tage zu zahlen; aber die Verwaltung ist nicht in der Lage, derselben Nachdruck zu geben, da weder der gegen eigene Sicherheit zugelassene Bürger, noch der für einen anderen eingetretene Bürge solche Strafen zu zahlen verpflichtet worden sind. Thatsächlich wird eine grofse Menge dieser Strafsummen nicht gezahlt, und die einzige Folge für den Schuldner ist, dafs er kein weiteres Buch erhält.

Es ist noch zu bemerken, dafs keine Einrichtung besteht, durch die jemand ein gewünschtes, zur Zeit entliehenes Buch für sich reservieren lassen kann; es ist lediglich Zufall, ob er es bei späteren Nachfragen in der Bibliothek vorfindet.

Als hervorragend wichtig ist schliefslich die jährlich zweimal erfolgende Inventur des gesamten Büchervorrates zu erwähnen. Zur Vornahme derselben werden weder alle Bücher vorher eingefordert, noch werden die Bibliotheken geschlossen, Mafsnahmen, die in den meisten anderen öffentlichen Bibliotheken Englands stattfinden. Die Inventur erfolgt vielmehr während des vollen Betriebes. Die an dem betreffenden Tage ausgeliehenen Bände werden notiert und bei ihrem

1) Für dieselbe wird aufser dem Porto $^1/_2$ d. berechnet.
2) Für Bürger fallen diese beiden Schreiben natürlich fort.

Zurückkommen nachgesehen. Allerdings zieht sich dadurch jede Inventuraufnahme ziemlich ein halbes Jahr hin. Das Vorhandensein [1]) und der beständige gute Zustand sämtlicher Bücher werden so kontrolliert, und die Beamten erlangen eine ganz genaue Kenntnis des Bücherschatzes.

Die Benutzung der Leihbibliotheken ist sehr stark [2]). Im letzten Etatsjahre wurden an 16 569 Personen Karten ausgegeben. Von diesen waren 1689 oder 10,2 % Bürger, 6548 oder 39,5 % weiblichen Geschlechtes. Von den vom 1. April 1897 bis 31. März 1899 zugelassenen Personen hatten über zwei Drittel das fünfundzwanzigste Lebensjahr nicht überschritten, weit über ein Drittel standen in dem jugendlichen Alter von zehn bis vierzehn Jahren. Die Zahl der über fünfundzwanzig Jahre alten Entleiher nimmt mit dem höheren Alter derselben langsam ab, die der über sechsundfünfzig Jahre zählenden aber wieder ein wenig zu. Aus dem Überwiegen des jugendlichen Alters erklärt sich auch, dafs zwischen ein Viertel und ein Fünftel aller Benutzer Schulkinder und Studierende waren. Der Beschäftigung nach folgen an Zahl Commis und Buchhalter, darauf in grofsem Abstande Schulmeister und Lehrer, sodann der Reihe nach Gehilfen und Verkäufer; Ingenieure, Maschinisten, Monteure und dergleichen; Verkäuferinnen; Lauf- und Comptoirburschen; Juweliere und Goldschmiede; Schneider- und Putzmacherinnen, im Metallhandel beschäftigte Personen; Haushalter; Drucker und Setzer und so fort. In der Hauptbibliothek setzt sich das entleihende Publikum aus allen Klassen zusammen, in den Zweigbibliotheken ist es ein sehr verschiedenartiges, in den Bibliotheken, die in den Geschäfts- und Arbeitervierteln errichtet sind, wie den Adderley Park-, Constitution Hill-, Deritend-Bibliotheken, natürlich ein anderes als in den in ruhigen Vororten liegenden Balsall Heath-, Harborne- und Small Heath-Bibliotheken. In der Harborne-Bibliothek sind ein Fünftel mehr weibliche als männliche Benutzer. Die Zahl der Verleihungen im vorigen Jahre war 913 285. Im Durchschnitt wurden daher täglich 3000 Bände, jeder Band mehr als neunmal ausgegeben. Die stärkste Benutzung fand im Januar und April mit 3215 bezw. 3214, die schwächste im Juli und August mit 2597 bezw. 2562 im Durchschnitt täglich entliehenen Bänden statt. Die Entleihung der beliebtesten Bücher ist so stark, dafs im Vorjahre 3178 oder 6,4 % aller Bände als zerlesen entfernt und bis auf die 387 S. 22 erwähnten durch neue Exemplare ersetzt wurden. Auf die Abteilung Fiction allein entfielen 71 % aller Verleihungen, auf die Jugendlitteratur 13 %, auf die Klassen B und D nur je 5 %, auf die übrigen 2 % und weniger, aus H wurden 192, aus K nur 152 Bände ent-

1) Ein Verlust von 49 Büchern wurde im Etatsjahre 1898/99 festgestellt, das ist je 1 von 1877.

2) Betreffs der Benutzung dieser Bibliotheken gilt gleichfalls das S. 17 Anm. 1 Gesagte.

liehen. Die absolut stärkste Benutzung weist dank ihrer Lage und ihres Bücherschatzes die Hauptbibliothek auf, aus der 1898/99 204 980 Bände oder 22 % aller entliehenen Bände, durchschnittlich täglich 669[1]), entnommen wurden. Von den Zweigbibliotheken wurden nicht die bändereichsten, sondern die neuesten am meisten in Anspruch genommen, was wohl nicht nur durch ihre Lage in dicht bevölkerten Stadtteilen, sondern auch durch ihr einladendes Äufsere und ihre bequeme Einrichtung veranlafst ist. Im Durchschnitt wurde 1898/99 in der Balsall Heath-Bibliothek jeder Band 31 mal, in der Small Heath-15, den Bloomsbury- und Spring Hill-Bibliotheken 13 mal verliehen. Von den übrigen Bibliotheken sind die betreffenden Zahlen für denselben Zeitraum: Harborne 12, Constitution Hill 8, Gosta Green 7, Central 6, Deritend und Adderley Park je 3.

Zum Schlufs sind noch die mit den Leihabteilungen unter einer Verwaltung und einem Dach befindlichen **News Rooms** zu besprechen. Der von den Leihabteilungen nicht eingenommene gröfsere Teil der Säle in allen diesen Bibliotheken ist nämlich, wie oben bemerkt wurde, als Lesesaal hergerichtet. Die Wände sind geschmückt mit guten Bildern, grofsen Plänen von Birmingham und Umgebung, einer Anzahl Karten der Erde und Erdteile, der britischen Inseln, der vereinigten Staaten, Neusüdwales. Die Zahl der vorhandenen Sitzplätze beträgt in der Hauptbibliothek 202, in der Balsall Heath-Bibliothek 160, in zwei anderen Zweigbibliotheken gleichfalls über 100, in dem kleinsten Saale, dem der Adderley Park-Bibliothek, 34. Besondere Tische sind für Damen in allen, für Knaben in den meisten Sälen bestimmt. Die Säle sind ausgestattet mit Zeitungen, welche, zum grofsen Teile auf Ständern eingespannt, von zwei Personen bequem gelesen werden können und oft von fünf bis acht zugleich eingesehen werden, sowie mit Zeitschriften, Kursbüchern und einer Handbibliothek. Listen der Parlamentswähler, die amtlichen Verzeichnisse verstorbener englischer Seeleute, Unterweisungen für Auswanderer und andere öffentliche Bekanntmachungen hängen aus.

Die Ausstattung der einzelnen Säle richtet sich nach ihrer Gröfse und nach den Hauptklassen des in den betreffenden Bezirken wohnenden und verkehrenden Publikums. Die meisten Birminghamer und die wichtigsten Londoner Blätter sind in sämtlichen Bibliotheken zugänglich, alle viel gelesenen in so vielen Exemplaren, als dem Bedürfnis entspricht. In der Hauptbibliothek werden The Birmingham Daily Mail in 18, The Birmingham Daily Post in 14, Daily Argus in 10, Birmingham Daily Gazette in 8 Exemplaren ausgelegt. The Daily News, The Daily Telegraph und The Standard werden in je 5, Birmingham Weekly Post, The Daily Graphic, The Star, The Times und andere in 3 Exemplaren gehalten. Die Zahl der doppelt bezogenen

1) Die gröfste Ausgabe an einem Tage war die vom 31. III. 1888 mit 1560 Bänden, die Höchstausgabe des letzten Jahres 1094.

Zeitungen und Wochenschriften ist sehr grofs[1]). Die Anzeigenteile der Birminghamer Zeitungen sind gewöhnlich noch mehrfach an besonderen Stellen angebracht. Die meisten Tageszeitungen liegen für zwei Tage aus, die Londoner und ausländischen Blätter werden dann noch für ungefähr einen Monat aufbewahrt und können eingesehen werden. Von jenen 28, wie S. 8 erwähnt, in der Reference-Bibliothek aufbewahrten und dort vom dritten Tage an benutzbaren Zeitungen und Zeitschriften abgesehen, werden nach der Benutzung die illustrierten Blätter an Arbeitshäuser, Spitäler und ähnliche Anstalten verschenkt, alle übrigen als Makulatur, das hundred weight (= 50,8 kg) für 3 sh., verkauft. Die gröfste Auswahl von Zeitungen enthält natürlich der Lesesaal der Hauptleihbibliothek. Hier sind 152 verschiedene Zeitungen vereinigt, von denen 81 = 53 % gratis empfangen werden. Die in Birmingham erscheinenden 4 Tages- und 10 Wochenblätter, 12 Londoner Tageszeitungen, 23 aus den englischen Provinzen, 2 aus Schottland, 4 aus Irland, das Journal des Débats, die Nationalzeitung, 13 englische Tageszeitungen aus den Vereinigten Staaten, Kanada, Australien und dem Kapland und 80 englische aufserhalb Birminghams im In- und Auslande wöchentlich erscheinende Zeitungen sind in diesem Saale zur bequemen Lektüre dargeboten. Ebenda werden von den in dem darüber liegenden Saale der Reference-Bibliothek ausliegenden wertvolleren und wissenschaftlichen Zeitschriften die 38 meist gelesenen gleichfalls gehalten. Im ganzen sind hier 83 wöchentliche und 92 monatliche Zeitschriften aller Art zu finden, von denen 100 oder 57 % Geschenke sind. Aufserdem können 20 verschiedene der Bibliothek umsonst gesandte und zwei von ihr gehaltene Kursbücher eingesehen werden, darunter Bradshaws Continental Guide. Eine Handbibliothek ist in diesem Saale nicht aufgestellt, da sich ja die Reference-Bibliothek in demselben Gebäude befindet. In den Zweigbibliotheken enthalten die Handbibliotheken eine gute Auswahl von Nachschlagewerken, Zeitschriftenserien und populären geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, technischen und anderen Büchern. Um Diebstählen vorzubeugen, werden kleine Oktavbände nicht aufgestellt.

Geöffnet sind die Lesesäle von früh 9 bis abends 10 Uhr für jedermann, und ihr Besuch ist sehr stark. In den schlechteren Jahreszeiten sind sie natürlich weit mehr besucht als im Sommer, am besten stets abends, danach in der Mittagszeit. Dem Berichte des Bibliotheks-Ausschusses zufolge hätten sich im letzten Jahre durchschnittlich täglich 22500 Leser eingefunden, davon 6500 in der Hauptbibliothek, 2900 in der Constitution Hill-, 2500 in der Balsall Heath-Bibliothek und so fort bis herab zu 714 in der Harborne- und 130 in der Adderley Park-Bibliothek. Die Hauptbibliothek hätten danach 81 Personen jede Minute betreten! vergl. aber S. 17 Anm. 2. Das Publikum

---

1) Über die einzelnen Tische sind die verschiedenen Blätter und Zeitschriften in einer gewissen Ordnung verteilt; vgl. S. 15 Anm. 7.

ist sehr gemischt, wie das die Leihabteilungen benutzende in den einzelnen Bibliotheken gemäfs ihrer Lage verschieden. Am meisten gelesen und eingesehen werden die Tageszeitungen, namentlich die Annoncenteile. Ausschneiden von Anzeigen, sowie Mitnehmen von Blättern kommt sehr wenig vor. Das Betragen des Publikums ist überhaupt im allgemeinen vorzüglich, nur gelegentlich ist es erforderlich, einen Schläfer zu wecken oder Kinder zur Ruhe zu weisen. Dabei ist zu beachten, dafs eine Beaufsichtigung in den Sälen selbst auch hier nicht stattfindet. Es genügt, dafs die Beamten von der Leihabteilung aus den Saal überblicken können. Nur in der Hauptbibliothek, wo das unmöglich ist, befindet sich einer der Pförtner in der Regel im Lesesaale. Aufserdem gehen überall die Revierschutzleute von Zeit zu Zeit durch die Säle.

Das Leben, wie es in den durch Gröfse, Ausstattung und Benutzung so bedeutenden Central Lending Library and News Rooms sich abspielt, kann nicht anschaulicher geschildert werden, als es vor mehr als fünfzehn Jahren durch den verdienten Oberbibliothekar J. D. Mullins geschah, ein Bild, das im wesentlichen heute noch zutreffend ist[1]).

Alles in allem genommen, stehen die Lending Libraries and News Rooms der Reference-Bibliothek würdig zur Seite. Ihre Ausstattung ist ausgezeichnet, ihre Verwaltung gut, ihre Zugänglichkeit sehr frei und ihre Benutzung daher so stark, dafs der Segen, den sie stiften, wenn auch für den fernstehenden Beobachter nicht erkennbar und durch Zahlen und Thatsachen nicht beweisbar, gewifs aufserordentlich grofs ist.

* * *

Gemeinsam allen Bibliotheken und höchst anerkennenswert ist die vorzüglich geordnete, glatte, nie Rückstände duldende Geschäftsführung, wie sie durch eine sehr weitgehende Beaufsichtigung gesichert wird. Zwei Mitglieder des eingangs erwähnten Visitors Committee besichtigen gemeinsam monatlich jede Bibliothek. Die Arbeiten in der Reference-Bibliothek werden täglich von dem Oberbibliothekar nachgesehen, der aber auch die anderen Bibliotheken besucht. Die Leihbibliotheken werden aufserdem jede Woche zu einer bestimmten Zeit und ein zweites Mal überraschend von dem Inspektor derselben revidiert. In dem Work Book hat jeder Bibliothekar am Abend Rechenschaft über sein Tagewerk abzulegen und die Verteilung der Arbeiten des nächsten Tages unter die einzelnen Assistenten einzuschreiben. In dem Time Book mufs jeder Beamte die Zeiten seines Kommens und Gehens vermerken. In dem Routine Book werden alle regel-

---

1) Birmingham News Rooms. By J. D. Mullins (The Birmingham Daily Mail 22. II. 1884, abgedruckt im Library Chronicle I 1884 S. 37—39 und im Library Journal IX 1884 S. 101 f.).

mäfsigen Arbeiten bis auf die geringfügigsten von allen betreffenden Beamten als erledigt bescheinigt[1]). Die gröfste Kontrolle über die ganze Verwaltung übt aber das Publikum aus. Es äufsert unverhohlen seine Wünsche und Beschwerden und nimmt für diesen Zweck hauptsächlich die Spalten der gelesensten Lokalzeitungen in Anspruch, in denen Zuschriften und Antworten über die geringsten Kleinigkeiten sich oft tagelang fortsetzen.

* * *

Die hiermit geschilderte Einrichtung und Thätigkeit der Birmingham Free Libraries wird das vorangestellte allgemeine Urteil über dieselben als richtig erscheinen lassen. Die Überzeugung der Bürgerschaft von dem Nutzen der Bibliotheken hat hier die zur Erreichung der klar erkannten Ziele erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt. Büchersammlungen sind damit zusammengebracht worden, welche die weitgehendsten Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigen, Lesesäle sind eingerichtet, in denen über alle Tagesfragen und Lebensverhältnisse Auskunft zu finden ist, und alles, was geschaffen worden, ist mit jener Freiheit zugänglich und mit jener Bequemlichkeit benutzbar, die in mehr oder weniger hohem Grade alle öffentlichen Bibliotheken Grofsbritanniens auszeichnet.

* * *

Nachschrift.

Nach gütiger Mitteilung der Verwaltung betrug am 31. März 1900 die Zahl der Bände in der Reference-Bibliothek 148 305, in den Leihbibliotheken 102 634.

---

1) Das Routine Book für die Reference-Bibliothek führt beispielsweise als täglich zu verrichtende Arbeiten 110 Nummern für die Beamten, 22 für die Reiniger, 41 für die Pförtner auf.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

Das
ältere Buchwesen in Braunschweig

Beitrag
zur Geschichte der Stadtbibliothek

Nach archivalischen Quellen und anderen Urkunden

bearbeitet

von

Heinrich Nentwig

XXV. Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekswesen

Leipzig
Otto Harrassowitz
1901

Bücher im Besitze einzelner Personen.

Einen ehrenden, doch leider nur mythischen Ruhm hat Braunschweig durch viele Menschenalter dem guten Manne zu verdanken gehabt, der um die Mitte des 13. Jahrhunderts in das Memorienregister des Stifts zu St. Blasien eintrug:[1] Hic (Atheloldus) contulit ecclesie nostre plus quam C mansos et libros tam divinos quam scolasticos amplius quam L et insuper quasdam capellas. Ihm hat dann der sonst nicht unkritische Reimchronist unbesehens Glauben geschenkt und in den Versen nacherzählt:[2])

> Doch han ich vor war vornomen,
> so mir de scrift began sagen,
> we da bi alten tagen
> were ein provest Adherolt,
> dher dhem gestichte richen solt
> gaph mit so grozem ůbe;
> her gaph im wol hundert hůbe
> und vunfzich thure buche.

Und seitdem schien unumstöſslich gewiſs, daſs in Braunschweig nicht lange nach der Mitte des 11. Jahrunderts schon ein Bücherschatz vorhanden gewesen ist, der nach dem Maſse jener Zeit recht bedeutend genannt werden darf, wenn man sich nur vorhält, daſs z. B. ein so reich dotiertes Kloster wie Benediktbeuern im Jahre 1032 kaum hundert Bände besaſs, der Bibliothekskatalog des Klosters Pfäffers von 1155 deren nur achtzig aufweist,[3]) und, um einen Privatbesitz zu vermerken, die Bücherei Bischof Siwards von Upsala, spätern Abts von Rastede, 1140 aus sechsunddreiſsig Bänden bestand.[4])

Diese freundliche Einbildung gründlich zu zerstören, blieb Bethmann vorbehalten. Er wies nach, daſs sie lediglich auf einem seltsamen Miſsverständnisse beruhte.[5]) In der auf uns gekommenen

---

1) Wedekind, Noten zu einigen Geschichtsschreibern des deutschen Mittelalters. Hamburg 1823. Bd. 1 S. 428.

2) Monumenta Germaniae historica. Hannoverae 1877. 4°. T. II. S. 496, v. 2849—2856.

3) Cruel, Geschichte der deutschen Predigt im Mittelalter. Detmold 1879. S. 265.

4) Rerum Germanicarum T. III. Scriptores Germanicos ab Henrico Meibomio illustratos continens. Helmaestadii 1688. 2°. S 96.

5) Bethmann, Die Gründung Braunschweigs und der Dom Heinrich des Löwen. Westermanns Monatshefte, Bd. X, Nr. 59, S. 541.

Schenkungsurkunde [1]) heifst es nämlich, Atheloldus, erster Probst von St. Blasien, habe diesem Stifte schon zur Zeit des Brunonen Graf Ekbert I, also vor 1068, einen Besitz an Grund und Boden überwiesen, der von ihm selbst cum 50 libris et 16 solidis zusammengekauft war. Hat jenen Epigonen, der im Memorienregister davon schrieb, der Germanismus „cum" verleitet, fand er vielleicht seiner Zeit zu St. Blasien fünfzig Bücher „zum Kirchen- und Lehrgebrauch" vor, in denen er die Stiftung Probst Athelolds zu erkennen glauben konnte — genug, er hat die fünfzig Pfund Silbers des Kaufpreises der Liegenschaftswidmung für Bücher genommen.

Auf trüglichem Grunde beruht auch, was ein neuerer Gewährsmann von einer anderen mittelalterlichen Bibliothek in Braunschweig zu wissen vermeinte. [2]) „Reymbold, Hofmeister des Herzogs Otto des Milden und Kanonikus des Stifts St. Blasien schenkte dem Rate und diesem Stifte im Jahre 1350 seine Bibliothek", so erzählt Sack in seinen „Alterthümern des Landes Braunschweig." Thatsache ist, dafs Pfarrer Reymbold zu St. Katharinen eine Summe Geldes aussetzte, wofür zu Behuf dieser Kirche eine Bibel sollte abgeschrieben werden. Im ersten Hägener Degedingebuche heifst es darüber: [3]) „van den vorbenomden xiiij mr̃ vnde dre lot hefft de perner schreuen laten eyne biblien, de schal eweliken bliuen bi sunte katherinen. vnde der ne schal de perner nicht vorkopen eder vorsetten ane witschap vnde willen des rades in dem haghen vnde de vormunder des goddeshuses to sunte katherinen." Das ist alles, was wir von Reimbold in dieser Hinsicht wissen und alles Forschen nach einer Bestätigung dessen, was Sack mehr fabuliert, ist vergebens gewesen.

Zuverlässige Nachrichten über das Buchwesen in Braunschweig treten erst verhältnismässig spät, seit dem Ausgange des dreizehnten Jahrhunderts auf, einer Zeit also, da Bücherbesitz und Bibliotheken schon aufgehört hatten, eine Seltenheit zu sein, wenn schon dergleichen auch damals noch zu den besten und wertvollsten Besitztümern gerechnet wurde. Dem entspricht denn auch die Sorgfalt, womit in Testamenten und bei anderer Gelegenheit über Bücher verfügt und insbesondere Vorkehrung angeordnet wird, ihre Erhaltung

---

1) Origines Guelficae. Hanoverae 1751. 2°. T. II, S. 334. Das Original der Schenkungsurkunde befindet sich in einem Plenarium der Stiftskirche von St. Blasien, das Dürre in seiner Geschichte der Stadt Braunschweig im Mittelalter (Wolfenbüttel 1875) S. 49 wohl nur versehentlich in das 13. Jahrh. versetzt. Nach einer Note in den Orig. Guelf. gehört dies Evangeliar in Quartform dem 9. Jahrh. an. Der vordere Innendeckel trägt die Jahreszahl 1326 der Renovation des Codex mit erläuterndem Vermerke.

2) Sack, Alterthümer der Stadt und des Landes Braunschweig. Braunschweig 1841. 4°. S. 31, Note 1.

3) Degedingebuch des Hagens im Stadtarchive zu Braunschweig. I. S. 56[a].

für die Zukunft zu sichern. Eine Reihe solcher Fälle seien hier in chronologischer Folge vorgeführt.

Der im Februar 1297 verstorbene Dekan Gottfried[1]) zu St. Blasien hinterliefs dem Stifte Glossen zum alten und neuen Testamente in mehreren Büchern. Probst Hermann von Eschwege ordnete letztwillig, vorgeblich 1302 an,[2]) dass von den zwei Büchern, die er seiner Stephanskapelle vermachte, das eine im Chor an dem Orte, wo er immer zu stehen pflegte, mit einer Kette zu ewigen Zeiten angeschlossen bleiben und weder Dekan noch Kapitel befugt sein sollten, sie je zu veräufsern oder zu versetzen. Ein Eintrag im zweiten Degedingebuche der Altstadt vom 12. Dezember 1356 handelt vom Verkaufe zweier Bücher.[3]) „Deme rade is witlik, dat Tzabel van Strobecke vnde Hans Ambergha hebben vorkoft hern Dyderike van Helmstede dem elteren, to desser tyd parre prestere to sunte Mertené twey tide boke to sineme liue, des heft her Dyderik ghelouet vnde tyghen de vorebenomden alderlude sek verplichtet, dat he de boke ne schal nemende lenen, vortmer worden de boke verwarloset oder verloren, so scolde he de boke ghelden vor achte lodighe mark den alderluden to sunte Mertene de deme weren. Ok na hern Dyderkes dode so sint de suluen boke de goddeshuses to sunte Mertene, alse se vore weren. Actum in crastino Lucie.“ 1367 vermachte Friedrich von Veltheim,[4]) Rektor der Kapelle des h. Gorgonius, dem Stifte von St. Blasien zwei Bücher, das Katholikon und, wie es kurz genannt wird, librum Papie, ohne Zweifel das beliebte Glossar des Grammatikers Papias mit dem Beinamen Vocabulista. Ludeke Enghelmestede[5]) hinterliefs 1413 seiner Tochter Adelheid 25 Mark, womit ihr zwei Mark Rente zum Ankauf von Büchern gemacht werden sollten; dieselbe Rente zu gleichem Zwecke erhielt auch ihre Schwester Geseke zu Dorstadt. Beide waren Klosterfrauen, Psalmen und Gebetbücher gehörten zu ihrer Ausstattung. 1427 verfügte Hans Porner in seinem Testamente:[6]) „Item schal Kovotes dochter hebben myn evangeliumbok, unde myn tydebok schal Kovot hebben

1) Den Dechanten Gottfried treffen wir als Stiftsherren zu St. Blasius zuerst 1258 (U. B. v. Himmelpforten n. 100) zuletzt 1287 in einer gedr. Urk. des Stifts, dann als dessen Dechanten 1290 bis 1297 in Stiftsurkunden (Asseb. U. B. n 498). Vergl. Dürre, die beiden ältesten Memorienbücher des Blasiusstiftes in Braunschweig. S. 96 N. 36. Nach Wedekind's Noten I, S. 428 starb er schon 1285, was durch Dürre widerlegt ist.

2) Schaab, Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst. Mainz 1831. Bd. 3. S. 363. Die Zeitangabe 1302 scheint unrichtig, denn Hermann von Eschwege war zwischen 1327 und 1332 Probst von St. Blasien.

3) Degedingebuch der Altstadt im Stadtarchive. II. 120ª. Abgedr.: Mittelniederdeutsche Beispiele im Stadt-Archive zu Braunschweig gesammelt von Ludwig Hänselmann. Wolfenbüttel 1892. S. 4. Nr. 6.

4) Wedekind, Noten I, S 428.

5) Testamente der Altstadt im Stadtarchive, denen auch die folgenden Notizen der Art entnommen sind.

6) Testament Hans Porners v. 21. Dez. 1427. Vergl. Hänselmann, Hans Porners Meerfahrt. Zeitschr. des hist. V. f. Niedersachsen. 1874/75. S. 152.

unde myn pater noster. 1434 überwies Klaus von Remlingen der Kirche St. Martini eine halbe Mark zur Ausbesserung der Bücher in dem Pfarrhause. Im Nachtrage zu dem Testamente des Pfarrers Floreke zu St. Michaelis vom Jahre 1438 wird dieser Kirche ein Meſsbuch zum Gebrauche am Hochaltare bestimmt. Geseke, Cordes' van Brostede Tochter, erbte 1444 das beschlagene „Zeitbuch" und das Evangelienbuch ihrer Mutter, ihr Bruder den deutschen Psalter und ein inhaltlich nicht näher bezeichnetes Buch, „dat in Horn gebunden". In demselben Jahre schenkte Berthold Plochorst der Kirche St. Martini zwei ungebundene Gradualien zu ewigem Gedächtnis, dem Kloster Riddagshausen ein Arzneibuch, den Jesus Sirach und Glossen über die zehn Gebote, wofür er ins Martyrologium wollte eingetragen sein. 1473 erhielt Tilemann von Broitzem sieben Mark zur Anschaffung von Büchern testiert. 1502 verfügte Johannes Rintelen, Probst zu Steterburg: „Ok so gheue ik alle myne bôke uppe de capellen sancti Nicolai den presteren to brukende: des schullen myne testamentarien eyn register hebben unde de capellan, deme de presentie is befalen to gheuende, unde wu vele der bôke syn, unde wat dat vor boke sin, unde des jares eyns to beseynde uppe dat se deste beter vorwaret werden." Das erwähnte Register ist nicht mehr vorhanden.

Reichere Kunde über das mittelalterliche Buchwesen in Braunschweig ergiebt sich aus den erhaltenen Resten einiger Büchersammlungen jener Zeit, die die Stadtbibliothek verwahrt.[1]) Sieben Handschriftenbände sind mit dem Vermerk: Liber fratrum minorum relictus ab Hermanno de Indagine versehen. Bruder Hermann war 1424 des Klosters Gardian. Von Arnold Lampen, 1428 Offizial in Braunschweig, rühren fünfzehn Codices her, die neben dem Eintrage: ex donatione Arnoldi Lampen sacerdotis eine spätere Numerierung von eins bis sechszehn aufweisen; Nummer fünf aber fehlt. Zwölf Bände der Barfüsser waren ehedem Eigentum Ludolf Sunne's, Gardians 1438; die in allen enthaltene Schenkungsformel lautet gleichmäſsig: Istum librum resignauit (comparauit) et eundem pro usu librarie fratrum minorum in brunswick deputauit frater ludolphus sunne, quondam humilis lector, gardianus et custos. Quisquis in eo studuerit et usus istius habuerit, intercessor eius apud deum esse dignetur. Einer darunter, Band LXXIV der jetzigen Ordnung, überliefert das Jahr seines Todes in dem Zusatze: qui primum debitum carnis soluit anno domini 1470 die prothi et iacincti (September 11).

Eine recht ansehnliche Büchersammlung besaſs der Pfarrer Konrad Leonhardi in Lehndorf unweit Braunschweig, der von 1423 bis 1456 auch Kämmerer des h. Geist-Kalands war. Band VI der

---

1) Vergl. die Register der Vorbesitzer in Nentwig, die Wiegendrucke in der Stadtbibliothek zu Braunschweig. Wolfenbüttel 1891. S. 246 und Nentwig, die mittelalterlichen Handschriften in der Stadtbibliothek zu Braunschweig. Wolfenbüttel 1893. S. 200.

mittelalterlichen Handschriften in der Stadtbibliothek, der nebenbei bemerkt, insofern eine Merkwürdigkeit der Stadtbibliothek ist, als auf dem braunen Leder seines Vorderdeckels die Muttergottes mit dem Jesuskinde mittelst heifsen Griffels freihändig eingerissen ist, während die übrige Ornamentik die hergebrachten Pressungen zeigt, enthält auf der Innenseite dieses Deckels den mehrfach abgeänderten Entwurf zu einem Testamente des Besitzers. Eine Zeitangabe fehlt, doch wird das Schriftstück nicht vor 1443 verfafst sein, da die erste der beiden in diesem Bande vereinigten Handschriften diese Datierung trägt. Konrads endgiltiges Testament ist abends vor Bonifacii 1456 aufgesetzt; es weicht von dem Entwurfe in der Zahl der Bücher und der Art ihrer Verteilung erheblich ab.[1]) Im Testamente nämlich lautet der betreffende Abschnitt: Item geue ik Her Korde van Munsel Solena super Evangelia — der Entwurf sprach dieses Buch der Kirche S. Ulrici zu — Item schal [he] hebben decretales sine leuedaghe, unde na sinem dode geue ik se to den Richenberge; Item Her Michele summam Meissborch, Item Her Jan Ammergha eyn quadragesima, — drei Bücher, die in dem Entwurfe nicht vorkommen. Item Holtes (Robert Holkot) super librum sapiencie to sunte Katherinen, super epistolas dominicales to sunte Petri[2]), Item super . . . to Huseborch, Item dictio . . . to Riddagshusen — letztere zwei Werke, deren Titel wegen schadhafter Stelle nicht festgestellt werden konnte, fehlen ebenfalls im Entwurfe. Item rationale diuinorum ad sanctum Andream, Item Olrike, ein lutteke bouck, darinne stan sermones de tempore und super missa to donde . . . Item einen nigen Salcer in dat Kloster to Marienborne — von letzteren beiden sagt der Entwurf wiederum nichts. Item to sunte Olrike Augustinum de Neapolis — an seiner Stelle verfügt der Entwurf in gleicher Weise über evangelia Soltaw — item ein latinsche Brigitten Bouk liber reuelutionum [!] to sunte Brigitten bi Molke, item ein dudesche Brigitten Bouk geue ik dem kalande to sunte Mathewese, item ad sanctum Magnum super epistolas Pauli — im Entwurfe beatum Augustinum — Item to sunte Michaelis ein klene bok, worin stan in fine mine Sermones. Item alle mine andre bôke, de ik hir nicht vorgeuen hebbe de geue ik minen Johan Hoppener, unde de schal prester werden. weret dat he des nicht en dede, so scholle he von allen minem gude nicht hebben wen tein gulden.

---

1) Gebhardi, der mit dem Matthaeus-Stifft verbundene grofse Kaland zum h. Geist. Oder historische Nachricht von dem Stiffte St. Matthaei in Braunschweig. Braunschweig 1739. 4°. S. 127 und Nentwig, Handschr. S. 3, Nr. 6.

2) Hänselmann, Urkundenbuch der Stadt Braunschweig. Braunschweig 1896. II, S. 231: „1300. Ein Erzbischof und fünf Bischöfe verheifsen denen die die Kirche S. Petri in Braunschweig zu gewissen Zeiten besuchen oder zu deren Notdurft milde Handreichung leisten, vierzigtägigen Ablafs, was Bischof Sigfrid von Hildesheim 1301 bestätigt.“ Dazu gehören, wie in der Urk. ausdrücklich angeführt ist, auch Schenkungen von Büchern.

Ob die Bücher dem Willen des Erblassers gemäfs verteilt worden sind, läfst sich so wenig ermitteln, wie ihre späteren Schicksale. In der Handschriftensammlung der Stadtbibliothek sind zwar mehrere Werke gleicher Titel, wie in dem Testamente; ihre Zugehörigkeit zu der Hinterlassenschaft des Lehndorfer Pfarrherrn aber ist nicht nachzuweisen.

Die Bibliothek des Rates.

Büchersammlungen im Besitze städtischer Gemeinden kamen vereinzelt schon im Anfange des 15. Jahrhunderts vor; in seiner zweiten Hälfte sind sie ziemlich allgemein. Ihrem Inhalte nach gehörten sie vornehmlich dem Gebiete der Rechtswissenschaft an: unentbehrliche Nachschlagewerke für den Stadtschreiber und die rechtskundigen Ratspersonen. Seltener waren medizinische Schriften, die für das Bedürfnis der Stadtphysici sorgten. An manchen Orten dienten solche Sammlungen auch dem Studium weiterer Kreise.

Von Braunschweig wird dergleichen nirgend berichtet; und wenn dieser Stadt auch der Ruhm nicht kann abgestritten werden, eine der ersten gewesen zu sein, in denen Bücher von Obrigkeit wegen sind angeschafft worden, so scheinen immerhin doch die Aufwendungen dafür langehin sehr mäfsig gewesen zu sein.

In der „Heimlichen Rechenschaft“ steht zum Jahre 1413 zu lesen:[1]) Item xvj mark iij lot hefft de Rad ghelecht an eyne summen, de het reportatorium iuris, und ein Verzeichnis der vom Rate bis 1424 erworbenen Bücher überliefert Hans Porner in seinem Gedenkbuche wie folgt:[2])

„Ok hefft Tidericus Ffritzen iij boke, de syn des Rades. dat en is instituciones unde auttentica tosampne ghebunden. dat ander het liber pauperum unde sint codices unde ff. dat dridde liber sextus decretalium cum glosa Ioannis Monachi ec. dat steyt iij mark. xiiij^{c}xij^{o}. Ok hefft Hans van Holleghe van des Rades weghene en bok, dat is eyn grot summe per ordinem alphabeti iuris canonici et legum, unde is gheheten summa Johannis Erffordensis. de kostede xxiiij gůlden. Ok hefft he eyn bok dat sint concordancie legum et decretalium cum questionibus Bartolomei Brixiensis pro ij gulden. Ok hefft he vi boke van Hans Ernste de he van Constans brachte, luttek unde grot. facit by xxv gulden. Anno xiiij^{c}xvj^{o} Galli (Oktober 16). Item j bok steyt wol xlv gůlden, unde het speculum. xxiiij^{o}.“ Die Verfasser dieser Schriften mit Sicherheit festzustellen ist unmöglich. Auch Hänselmann hat darüber in seinen Erläuterungen unter Heranziehung

1) Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrh. Leipzig 1868. Bd. 6 a. u. d. T.: Die Chroniken der niedersächsischen Städte. Braunschweig. (Bearb. v. Ludw. Hänselmann.) S. 195, 9 u. Anm. 4.

2) Ebda. S. 254, 1—12 u. Anm. 1—6.

verwandter Angaben in den gemeinen Kämmereirechnungen eben nur Vermutungen aufstellen können. So wenn er zu der Summa des Johannes Erfordensis bemerkt: „Vielleicht identisch mit dem Buche, welches der Rat 1417 und 18 zu Erfurt abschreiben liefs: Item x guldene gesant to Errforde Ludolfus Bruwele up dat bok dat me deme Rade dar scriven schal. Item xij guldene Jo. by Tylen Jungen (1417). Item xx sol. minus j den. Baneborge (seit 1417 Schreiber) na dem rechtbôke dat he to Errforde halde. Item ij fert vor dat grote bok van Erff. to bindende by Johanse (1418). Oder wenn er hinsichtlich der Quästionen des Bartholomäus von Brixen aus den Kämmereirechnungen beibringt: Item ij guldene hern Jane Munstede vor eyn bok, unde het concordancias legum et questiones Bartholomei Brixiensis.

Von späteren Anschaffungen berichten die Kämmereirechnungen ebenfalls nur wenig. Die von 1426 setzt eine halbe Mark für die Summa Asonis supra Codice Justiniani an; nach der von 1445 wurden Herrn Curd von Landorpe für ein nicht näher bezeichnetes Buch 15 Ferding ($3\,^3/_4$ Mark) und für ein Buch, das Hinz Bernd gehörte, $4\,^1/_2$ Mark gezahlt. Einige Bücher, die weder in Porners Register, noch in den Rechnungen vorkommen, unzweifelhaft aber dem Rate gehört haben, sind noch heutigen Tages zur Stelle;[1]) ein Kommentar des Johannes de Platea über die Institutionen Justinians, die Digesten, die Glossen des Johannes de Imola zum zweiten Buche der Decretalen und ein Band Decisiones rotae Romanae. Letztere tragen auf der Rückseite einen Vermerk über den Buchbinder: Johannes Bernardus ligauit hunc librum. Ihr gemeinsames äufserliches Kennzeichen ist ein roter Löwe, auf Papier gemalt und den Vorderdeckeln am Kopfende unter einem Hornblatte in schildförmiger Einfassung aus Messingbändchen mit ebensolchen Stiften aufgeheftet. Nach einer nicht kontrollierbaren Aufzeichnung Sack's hätten die Stadtbücher 1652 den roten Löwen erhalten. Doch ist er nach dem Stil der Zeichnung wie nach der Technik der Befestigung ganz unzweifelhaft mittelalterlich, wenn nicht der Handschrift, so jedenfalls doch dem Einbande gleichzeitig.

Von einem anderen Buche des Rates berichtet 1493 der Kämmerer Fritz Broitzem. Unter den Wertstücken nämlich, die er damals bei seinem Amtsantritte von seinem Vorgänger Tyle von dem Broke übernahm, führt er auf des rades boyk, dar S. Autoris leuent inne steyt. Es ist dies dasselbe, das Rehtmeyer[2]) seiner Zeit im Kloster St. Aegidien fand und woraus er in seiner Kirchenhistorie lange Auszüge giebt. Hänselmann, der im zweiten Bande Braunschweigscher Chroniken einen Abschnitt daraus abdruckt, es genauer beschrieben und seine

1) Nentwig, Handschr. Nr. 3, 4, 5 u. 92.

2) Antiquitates ecclesiasticae urbis Brunsvigae oder: der Stadt Braunschweig Kirchenhistorie von Philippo Julio Rehtmeyer. Braunschweig 1707. 4°. I. S. 48.

Herkunft nachgewiesen hat, fand es im Besitze des (†) Senators Culemann in Hannover, mit dessen Sammlungen es Eigentum der Stadt geworden ist und sich jetzt in der dortigen Stadtbibliothek befindet. Da mit grofser Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, dafs das Buch in Braunschweig hergestellt und ausgestattet worden ist, so möge seine ausführliche Beschreibung nach Hänselmann's Ausführungen, dem es vorgelegen hat, hier Platz finden.[1]) Ohne Zweifel war es ein Ehrengeschenk des Verfassers, Abt Bertold Meyers von St. Aegidien an den Rat. „Den Anlafs zu dieser Dedication gab die 1457 vollzogene Umlegung der Gebeine des Heiligen in den neuen Sarg, den der Rat infolge seines Gelübdes während der Ängste des Jahres 1446 dem Kloster stiftete und nicht allzulange nachher wird die Schrift auch entstanden sein ... Von dem Leben des Heiligen handelt in neun Kapiteln der erste Teil des Buches; der fromme Raub seines Gebeins durch die Brunonin Gertrut und seine Überführung nach Braunschweig wird in den ersten elf Kapiteln des zweiten Teils erzählt. Fernere zehn Kapitel aber berichten dann noch vom Bau des Münsters zu St. Ägidien, von den Schutzbriefen des Klosters, von der Einlegung des Heiligtums in einen goldnen Sarg, vom Tode der Gründerin, von der Ordination des ersten Abtes, von dem Patronat der jüngeren Gertrut, des Kaisers Lothar, der Fürsten und des Rates von Braunschweig, von St. Autors grofsen Thaten für seine Getreuen, von den Vorgängen endlich, die den Rat zu jenem Gelübde bewogen. Alsdann folgt in einem weder gezählten, noch in sich gegliederten Abschnitte die Legende von der Überführung des h. Ägidius nach Braunschweig und seinen Mirakeln und zum Schlufs ein ebenfalls ungezählter fünfter Abschnitt „van der bord der vorsten van Brunswig, wo se van anbeginne flitich sin ghewesen goddeshuse to buwende et reliqua."

Dies alles auf 66 Bll. und 3 Zeilen eines 67. von cm. 15 $^1/_2$ Breite, 24 $^1/_4$ Höhe. Vorauf ein leeres Vorsetzblatt und das weiterhin zu beschreibende Miniaturbild; am Ende 9 unbeschriebene, aber mit dem Liniennetz bezogene Blätter und noch ein wiederum gänzlich leeres — zwei dergleichen vor diesem sind ausgeschnitten. Das Ganze in einem Holzbande mit rotem Lederbezuge und zwei Schliefshaken an Riemen. Auf dem Vorderdeckel sind in jeder der vier Ecken ein aus Messingblech beschlagener Löwenkopf in facie, das Wappenbild der Altenwik, in der Mitte ein gelehntes, dreieckiges Messingschild von cm. 12 $^1/_2$ Höhe, 10 $^1/_2$ oberer Breite mit dem anspringenden Stadtlöwen angeheftet — letzterer, ein trefflich modelliertes Hochrelief in Bronzegufs, mit Nieten an der Schildplatte befestigt; vier Löwenköpfe gleichen Schlages, wie die auf dem vorderen auch in den vier Ecken des rückseitigen Deckels; ein fünfter, der hier in der Mitte angebracht war, fehlt jetzt. Die Schrift — auf jeder Seite zwei schmale Kolumnen zu je 29 Zeilen, von zwei Händen, deren erste

1) Die Chroniken der deutschen Städte. Bd. 16 (2). S. 513.

mit Bl. 58 mitten im Satze abbricht, ist von Anfang bis zu Ende sehr zierlich. Goldene Initialen in blauen Feldern mit vielfarbenen Randornamenten eröffnen die Vorrede und die drei Hauptteile des Buches; der des ersten, einem B von ungewöhnlicher Gröfse, ist ein blaues Schild mit goldenem M eingefügt: Bertold Meyers Wappen, wie solches auch in seinem Abtssiegel eine Stelle gefunden hat. Abwechselnd rot und blau und in verschiedener Gröfse sind die Initialen der Kapitel und der beiden letzten Abschnitte ausgeführt, durchweg rot auch die Überschriften und Schlufsvermerke.

Von nicht alltäglichem Kunstwerte ist die grofse Miniatur auf der Rückseite des zweiten Blattes, die, durch einen Florschleier geschützt, fast ohne jegliche Einbufse in voller Farbenfrische erhalten ist. Unter einem Spruchbande mit der Legende Huius. sis. fautor. urbis. Brunswic. pater. Autor. schwebt auf Goldgrund, übermenschlich grofs, im bischöflichen Ornat, aber als streitbarer Heiliger zugleich mit dem Schwerte bewehrt, St. Autor über zwei Gruppen seiner Verehrer, die mit gefalteten Händen knieend zu ihm aufblicken: links Laien in bunten Gewändern, rechts Mönche im schwarzen Habit, an ihrer Spitze, kenntlich durch seinen Stab, der Abt; jede Gruppe überdies durch kleine Wappenschilder am Boden vor ihnen — eine Mitra im goldnen und den roten Löwen im schwarzen (!) Felde — gekennzeichnet. Zwischen ihnen schlängelt sich durch die grüne Aue ein Pfad zum Thore der Stadt, deren zahlreiche Türme und Hausdächer über den Mauernzinnen aufragen: wohl der erste Versuch einer realistischen Darstellung Braunschweigs. Das Ganze umschliefst ein abwechselnd aus Gold, Blau und Rosa gestückter Rahmen, von dessen goldenen Ecken und Mittelstücken acht Blumensträufse nach allen Seiten hervorspriefsen."

Von diesem Buche bekam jedes Weichbild eine Abschrift; ein zweites Exemplar ist in der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel, jedenfalls auch ein Geschenk des Verfassers.

Einige kleinere leider sehr unbestimmte Ausgaben, die die Kämmereirechnungen enthalten, mögen noch angefügt werden:

1391. 6 sol. vor de copturen to dem boke.
2 Schilling dem scrivere, desse boke to scrivende.

1402. 3 sol. vor ein nye bok uppe de smeden.

1425. 4 Schillinge 5 d. Johan van Hollege vor 2 boke to bindende de Johan Ulsse brachte alse Codices un Instituta.
8 sol. vor dit Register unde dat nye liffgedinges bok to bindende.
8 sol. dem tollenscrivere vor dat tzise bock to bindende unde snore to den bûdelen.

1496. 7 sol. Mester Olrike vor twe kemmerboke to scrivende.
1 sol. sinem schoeler vor ein boek papiers.

1496. 7 sol. gaff ick mester Olrikes scholre vor twe kemmerboke to scrivende.
1 sol. dem scholre to papire.

Von der Beteiligung des Rates an den Kosten für Unterhaltung der Pfarrbibliothek bei St. Andreas wird weiterhin zu sagen sein. Alles mit einander ist wahrlich nicht viel und sonderlicher Pflege hat sich das öffentliche Bibliothekswesen in Braunschweig auch in der Folge noch Jahrhunderte lang nicht zu erfreuen gehabt. Weder die Blüte des deutschen Humanismus noch auch die Reformation belebten das wissenschaftliche Interesse weiterer Kreise in Braunschweig derart, dafs ein Bedürfnis nach Bibliotheken sich geltend gemacht hätte und so kam es dahin, dafs der Rat hier, weit entfernt auf Büchererwerb aus Stadtmitteln irgend zu denken, selbst reiche Vermächtnisse, wie das Gerwins von Hameln, einfach verkommen liefs — Vorgänge, die weiterhin des näheren zu beleuchten sein werden.

Die Bibliothek der Minderbrüder vom Orden des h. Franziskus.

Weitaus gröfsere Bedeutung in der Geschichte des Buchwesens dieser Stadt hat die Bibliothek der Franziskaner. Ein erheblicher, wenn nicht der gröfste Teil der ältesten Bestände der heutigen Stadtbibliothek, Handschriften und Inkunabeln, war ursprünglich Eigentum der Minderbrüder vom Orden des h. Franziskus, die bis zum Jahre 1528 im Brüderkloster ihre Niederlassung hatten. In vielen Fällen kann ihr früheres Besitzrecht aus schriftlichen Eintragungen mit Sicherheit nachgewiesen werden, in anderen ist es aus äufseren, den Büchern anhaftenden Merkmalen mit grofser Wahrscheinlichkeit zu vermuten.

Über die Entstehung und den Fortgang dieser Klosterbibliothek läfst sich freilich bei dem gänzlichen Mangel an urkundlichen Nachrichten nichts Näheres ermitteln: ist man doch auch hinsichtlich des Ursprungs, des Besitzes und der Einkünfte des Brüderklosters lediglich auf Mutmafsungen angewiesen. Im Allgemeinen wird es jedoch hier gegangen sein wie überall: das Bedürfnis der Erbauung, des Kirchendienstes, der Information über Fragen des kanonischen und bürgerlichen Rechts gab dieser Art Sammlungen Antrieb und Mafs; politischen und religiösen Umwälzungen fielen sie schliefslich zum Opfer.

Als 1528 beim Obsiegen des Luthertums hier auch die Barfüfser die Stätte mehrhundertjähriger Wirksamkeit zu räumen gezwungen wurden, nahmen sie mit sich, was nicht etwa schon vorher an Dokumenten, Reliquien und sonstigen Kostbarkeiten hatte in der Fremde geborgen werden können. So vielleicht denn auch manches und nicht das wertloseste ihres Bücherbesitzes; einen Teil aber mufsten sie zurücklassen. Dieser Rest, soweit er nicht seitdem noch verwahrlost worden ist, in Verbindung mit einem derzeit vom Rate aufgenommenen Inventar giebt uns einigen Aufschlufs über Umfang und Beschaffenheit der alten Bibliothek der Minderbrüder in Braunschweig. Es folge hier zunächst dieses Inventar[1]) im Wortlaute.

1) Kirchensachen im Allgemeinen. Vol. II. Stadtarchiv.

Inventarium der boiker, szo up der Liberye thon Brodern befunden, uth bevel Eines Erbarn Rades der stadt Brunswigk in mede bywesende der Ersamen Henning Roer unde Hermen Kalen, Burgemestere, vom Rade sunderlik darto verordent unde gebeden, unde mester Valentin, vorweser des gemelten klosters, durch meck Johan Kyrkheuer truwelik vorfattet unde upgericht: in den hyligen Wynachten anno domini xv^{to} unde xxxij^{o}.

Tor rechten szo men up de Liberarie geidt.

In j^{o} pulpito.

Apocalypsis
Liber fratris Ludolphi
Prouerbia Salomonis
Lectura fratrum
Liber prepositi in Ebbestorp
Postilla super Apocalypsin
Thomas super Joannem
Thomas super Mattheum
Postilla super ecclesiasten et apocalypsin
Augustinus de Ancona super Mattheum
Lira super Esaiam
Lira super Euangelia
Petrus Aureoli
Lira super aliquot veteris et noui testamenti libros
Lira super antiquum testamentum
Postilla domini Bonauenture super ecclesiasten et Joannem
Petrus de Tarantasia super Mateum
Postilla Wensleri super Mateum
Hugo super Joannem
Postilla Nicolai de Lira
Postilla 4ta pars Lire
Tertia pars Lire
2^{a} pars lire
prima pars lire
Concordantie maiores bibliorum
Biblia
Beda super Esdram et Neemiam
Super cantica
Excerpta
Compendium veteris testamenti
Episteln to dude
Registrum de tabula capitulorum
Brevis expositio super cantica
Liber sine titulo.

In 2° pulpito.

Opus de virtutibus wilhelmi episcopi
Liber de virtutibus
Didascolon Hugonis
Gregorius super Ezechielem
Paterius beati Gregorii
Moralia Gregorii
Hugo de Claustro
Omelie Crisostomi
Sermones aliquot
Prima quadragena
Libri confessionum Augustini
Libri Augustini de Trinitate
De ciuitate dei
Epistolare Hieronimi
Primum volumen operum Crisostomi
Secundum eiusdem
Opuscula diui Bernhardi
Opus Bonauenture
Opuscula domini Anshelmi
Opera Gersonis
Pharetra auctoritatum
Summa de vicijs et virtutibus
Soliloquium anime cum deo
Hugo de sacramentis noui testamenti
Hugo de anima Cristi
Originalia tabulata
Dialogus beati Gregorii

Dialogus Gregorii
Hugo super canonicas epistolas
Epistole Pauli ad Senecam et Senece ad Paulum
Tractatus Augustini et Gregorij super cantica
Augustinus de spiritu et anima
Flores Bernhardi
Crisostomus de philosophia naturali
Augustinus de verbo domini
Apologeticus Bernhardi
Liber Augustini ad Petrum Diaconum.

In 3° pulpito.

Emporium sermonum Augustini
Tabula questionum prima pars magistri Alexandri de Hales
Tertia pars, quarta pars eiusdem
Richardus de Mediavilla
Eiusdem in tertium sententiarum
Petri de Aquila questiones in primum sententiarum
Schotus super sententias
Textus magistri sententiarum
Conclusiones super 4^{or} libros sententiarum
Prima pars, secunda panthologie
Materia disputabilis Egidii
Quodlibetum Hinrici
Textus magistri sententiarum
Liber Conradi Sack
Liber questionum
Super 4^{or} libros sententiarum
Warro super omnes libros sententiarum
Liber super sententias
Compendium
Liber sine titulo
Compendium theologie
Liber sine titulo
Tabula originalium
Hugo de prato anime
Omeliarius sancti Gregorij.

In quarto pulpito.

Prima pars summe Thome
Prima 2^{e} Thome
2^{a} secunde Thome
Altera pars Thome
Speculum morale Vincentii
Quartum scriptum Thome
Tabula auctoritatum veteris ac noui testamenti
Annotationes in sententiarum
Petrus de Palude
Lectura super 2^{m} et 4^{m} sententiarum
Pars summe Henrici de Gandavo
Landolfus super primum sententiarum
De consolatione theologie liber
Sermones Joannis de Turrecremata
Tertium Thome scriptum
Prima pars dictionarij
Secunda pars, tertia pars dictionarij
Framentorum sacre scripture prima
Secunda pars
Legenda sanctorum sancti Francisci
Thomas de humanitate christi
De diversis materiis liber
Ternarius Bonauenture
Liber de doctrina cordis.

In quinto pulpito.

Sermones domini Bartrandi cardinalis
Pars hiemalis eiusdem
Sermones eiusdem de ordine minor um
Super euangelia de sanctis eiusdem
Super epistolas de tempore a pasce usque ad adventum eiusdem
De miraculis corporis christi eiusdem

Super epistolas de sanctis per totum annum eiusdem
Postilla eiusdem
Dithmarus super euangelia ab aduentu domini
Sermones de tempore et sanctis bonauenture
Postilla Dithmari in euangelia dominicalia
Michaelis sermones per aduentum et quadragesimam
Sermones Roberti
Sermones Jacobi cartusiensis
Sermones Bernhardi de Senis
Sermones Roberti de Licio
Quadragesimale Guillerini
Sermones Bernhardi de tempore
Prima Rosarii pars
Sermones Pomerij de tempore
De sanctis eiusdem
Mariale Bernhardini
Stellarium corone Marie virginis
Summa vitiorum
Pharetra domini Bonauenture
Augustinus de fide et symbolo sancti Ludovici
Ymago vite, dialogi
Lira super evangelia et quadragesimam
Sermones de tempore et sanctis
Sermones de quibusdam festiuitatibus
Sermones sine ordine
Speculum de auctoritatibus.

In sexto pulpito.

Thesaurus de sanctis
Thesaurus de tempore
Sermones totius anni Joannis Nyder
Sermones parati
Sermones Petri Manducatoris
Secunda pars postille epistolarum dominicalium
Sermones bonauenture de tempore
Sermones discipuli estiuales
Sermones fratris Petri ordinis predicatorum
Quadragesimale bige
Sermones bige salutis
Sermones bige salutis dominicales
Sermones Jordani
Sermones de sanctis
Postilla Calerij super evangelia dominicalia
Quadragesimale Calerij
Sermones Meffret
Sermones fratris Johannis de Minda
Sermones Disciputi de tempore
Sermones Disciputi super epistolas dominicales
Sermones Jacobi de Voragine
Vorago de sanctis
Sermones quadragesimales
Sermones Jordani
Liber sermonum
Sermones sine titulo
Liber sermonum sine titulo
Postilla permensis super euangelia dominicalia, pars estiualis
Aliqua notabilia circa euangelia
Quadragesimale Voraginis
Sermones diuersi
Libellus de his que predicantibus consideranda sint
Sermones Sensatij de epistolis dominicalibus
Sermones de tempore
Sermones Helie
Sermones epistolares dominicales
De preparatione cordis et conscientie
Calerij abbreuiata
Sermones de quadragesima
Copiosum opus de tempore et sanctis
Liber Jacobi Peynensis
Missale Romanum
Sermones parati.

In septimo pulpito.

Tractatus de compassione Christi
Tronus Salomonis
Sermones Francisci Maronis
Sermones de sanctis et tempore
Sermones Francisci Maronis de consolatione sacre scripture
Collationes fratrum
Sermones Boni de sanctis
Tractatus de eucharistia
Sermones Chiliberti de sanctis
Diuersi tractatus et sermones
Sermones per Engelbertum collecti
Sermones Helmstede de tempore
Sermones Raymundi de tempore
Sermones Gestorp de tempore
Alius sermonum liber
Sermones Francisci Maronis de tempore
Conradi de tempore
Conradi de sanctis
Sermones per aduentum
Sermones Chiliberti de tempore
Sermones applicabiles ad diuersa
Afiensis de quadragesima
Super cantica
Tractatus dictus somnium pauperis
Tractatus sine titulo
Sermones de tempore et sanctis Helmstede
Postille euangeliorum dominicalium
Sermones quadragesimales
In psalmum beati immaculati
Sermones de sanctis
Sermones registrati per totum annum
Sermones Richardi Gerlandij
Octo libri sermonum titulis incertis
Sermones de tempore et sanctis

Sub pulpito septimo seruantur diuersi sermonum libri sparsim a ruderibus congesti sine certis titulis et auctoribus, numero xxiiij.

Tor rechteren szo men up de liberia kumpt

In j⁰ pulpito.

De Bybel dudesch
Quinque volumina seu partes bibliorum
Tractatus Hugonis de vanitate rerum mundanarum
Holcot super ecclesiasticum
Guilhelmus de septem sacramentis
Continuum sancti Thome de Aquino
Postilla Hugonis super 4^or^ euangelia
Postilla Nicolai de Gorran super epistolas Pauli
Gorra super Mateum, Lucam etc.
Sensus morales Isidori
Postilla Thome super epistolam ad Hebreos
Omeliarius doctorum
In librum sapientie commentarius
Egidius de regimine principum
Liber sine titulo
Liber sine auctore
Liber Sentillarii de charitate
Liber exodi
Exposicio difficilium terminorum
Vocabularius secundum alphabetum.

De ander pulpite.

Isidorum Ethymologiarum
Vocabularius
Allegoriae artium
De sensibilibus delicijs paradisi
Epistole Petri Blesensis
Tractatulus ineptiarum sine titulo
Rosarius de tempore
Declarationes quorundam terminorum
Deriuationes grammaticales
Fortalitium fidei
Francisci Petrarchi opus

Margarita poetica
Catholicon
Vocabularius Papie
Breuiloquius
Opera Therentiana
Opera Vergilii
Bella Gallica
Historia destructionis Troie
Chronica cum figuris et ymaginibus
Tractatus de paralogismis
Vocabularius secundum ordinem alphabeti
Cronica Martini
Liber sine titulo
Joannes de Garlandia
Summa naturalium
Questiones notabiles
Lectura in libros philosophorum
Commentaria phisicorum
Lectura in phisicam
Lectura super vitam
Comptuaria cum algorismo.

In 3⁰ pulpito.

Egidius Romanus de Regimine principum
Theologia naturalis
Valerius Maximus cum suo interprete
Bartolomeus de proprietatibus rerum
Gordonius de fleubotomia
Regule notarii
Legenda sancte Elizabet
Liber sine titulo
Liber ypocratis
Liber sine titulo
Legenda sancti Francisci
Liber Astronomie
Galeni libri VI
Hortus sanitatis
Liber sine titulo
Liber de arte destillandi
Liber sine titulo
Vita christi
Scolastica historia
Vitas patrum
Henricus de Hassia
Speculum minorum
Cillium medicine
Apologia contra calumniatorem pauperum
De oculo morali
Liber tertius Damasceni
Innocentius papa 3us in psalmos penitentiales
Breuiloquium de virtutibus
Viaticum Constantini
Diete uniuersales
Fasciculus morum
Liber de perfectione euangelica
Tractatus diuersorum sermonum
Deuota informatio religiosorum.

In 4⁰ pulpito.

Distinctiones sermonum
Tractatus Belial inscriptus
Lumen confessorum
Liber sextus Bonifacii
Tractatus Bernhardi de contractibus
Liber multarum appellationum
Textus quatuor Euangelistarum scriptus
Herbarius
Liber Bernhardi wunstorp
Liber quorundam instrumentorum
Liber scriptus sine titulo
Paruum passionale
Isagoge Joannis
Liber sine titulo
Parabolarius sanctorum
De victoria verbi Dei Roberti
De variis materiis
Exposicio misse
Liber pro fratribus religiosorum
Liber sine titulo
Liber sine titulo
Tractatus super Pater noster
Schala celi
Liber sine titulo
Liber continens utilia.

Ex Jure.

Liber Clementinarum scriptus
Modus legendi abbreuiaturas utriusque iuris
Instituta et auctentica
Digestum vetus
Infortiatum
Digestum nouum
Codex
Opus restitutionum
Consilia Oldradi
Casus minoritarum.

In quinto pulpito.

Summa Menaldi
Summa Augustini de Ancona
Opus Anthonii episcopi
Apparatus super summam Raymundi
Rationale diuinorum
Tractatus restitutionum
Summa Angelica
Summa confessorum
Summa Astexani
Prima pars eiusdem
Speculum iudiciale
Prima pars speculi Duranti
Secunda, tertia pars eiusdem
Quarta pars speculi Duranti
Casus Accursii
Summa Raymundi
Anthonius de Rosellis
Summa ꝛc
Liber sine titulo scriptus
Summa Joannis
Summa Wiggeri
Summa de Casibus
Tractatus sine titulo
Diuersi tractatus iuris
Summa Joannis
Summa Ganfredi.

In 6to pulpito.

Decretum Gratiani
Decretales
Sextus liber decretalium
Panormitanus super primo decretalium
Pars 1^{a} super 2^{0} decretalium
Pars 2^{a} super 2^{0} decretalium
Panormitanus super 3^{0} decretalium
Panormitanus super 4^{0} et 5^{0} decretalium
Joannes Andre super 6^{0} decretalium
Hostiensis super 1^{0} et 2^{0} decretalium
Rosarius super decretum
Ratio legendi abbreuiaturas utriusque iuris
Commentum decretalium
Compendium decretalium
Lectura super 6^{0} decretalium
Directorium iuris prima et secunda pars
Vocabularius iuris
Tabula iuris
Codex Justiniani
Concordia discordantium canonum.

Sub pulpito.

Casus decretalium Bernhardi
Tabula super decretum
Tractatus fratris Johannis de Capistrano
Idellicio super decretum
Apparatus super decretales
Breuiarium decretalium
Digitus iuris
Brocarda iuris
Apparatus super 5^{0} decretalium
Liber Damasceni presbiteri
Summa Raymundi.

Soweit das Inventar von 1532.

Sehen wir uns diesen Katalog auf seinen Inhalt an, so fällt vor allem die fast erdrückende Fülle homiletischer Schriften auf. Aber sie entspricht den gegebenen Verhältnissen: war doch die Predigt die vornehmste Aufgabe der Minoriten. Ebenso natürlich ist auch, dafs die Bibel und einzelne Abschnitte daraus mehrfach aufgeführt werden; daneben treten uns weiter Florilegien aus geistlichen und weltlichen Autoritäten, Beispielsammlungen, Sermonen für die Sonn- und Festtage und endlich dogmatische und ethische Schriften entgegen. Auch kanonisches und weltliches Recht kommt ziemlich reichlich vor, vereinzelt aber nur Werke aus dem Gebiete der Philosophie, Naturwissenschaften und Medizin. Im einzelnen seien hier vermerkt die Glossen der vornehmsten Bibelinterpreten; das Compendium Bibliae des Petrus Aureolus, eine Einleitung in das Schriftstudium, das alles sachlich Notwendige über Inhalt, Einteilung und Bedeutung der einzelnen biblischen Schriften bot; der Mammotrectus, der grammatische Schwierigkeiten zu lösen versucht und gleichzeitig dem ungelehrten Priester das Verständnis der gebräuchlichsten Hymnen und Legenden vermittelte; die historia scholastica des Petrus Comestor gab eine historische Grundlage für die Bibelerklärung. Alles Schriften, deren häufiges Vorkommen ihre anerkannte Unentbehrlichkeit beweist. Noch häufiger aber begegnen die Postillen des Pariser Dominikaners Wilhelm, dessen 1457 geschriebenes Plenarium mit durchgehendem Kommentar so begehrt war, dafs Hain fünfundsiebzig Auflagen desselben bis zum Jahre 1500 feststellen konnte und deren immer noch mehr zum Vorschein kommen, wie denn unter den in der braunschweigischen Stadtbibliothek[1]) vorhandenen vier Postillen Wilhelms eine Hain unbekannte von 1498 aus der Offizin des Jakob Breda von Deventer ist. Die nötigen Belegstellen aus kirchlichen Schriftstellern fand der Prediger in dem Manipulus florum des Petrus de Hibernia, dem Hortulus rosarum, so wie in Blumenlesen aus den Schriften des hl. Bernhard und selbst weltlicher Dichter, Philosophen und Rhetoren, wie der Margarita poetica, der Auctoritates et dicta patrum u. a. beisammen; alphabetisch geordnete Begriffe, biblische Sprüche und Beispiele in den Repertoriis; Stoffsammlungen in der diaeta salutis des h. Bonaventura, der summa praedicatorum des Johannes Friburgensis, der summa de virtutibus et vitiis des Guilelmus Peraldus; Exempelsammlungen in dem Dialogus miraculorum des Caesarius von Heisterbach, verschiedenen Speculis, wie dem speculum exemplorum, einer allgemeinen Chrestomathie aus den Vitae patrum. Für die Heiligentage war ihm die goldene Legende des Jacobus de Voragine eine Hauptfundgrube.

Man sieht, die theologische Abteilung genügte in ihrer Reichhaltigkeit ziemlich weitgehenden Ansprüchen.

Weniger umfangreich war der Klosterbesitz an juristischen Werken; indessen, was das Inventar davon zu unserer Kenntnis bringt, reichte

1) Nentwig, Wiegendrucke S. 116, No. 193.

für die notwendigste Orientierung in Rechtsfragen schon aus. Die Bibliothek der Franziskaner wies demnach noch im Jahre 1532 in Rücksicht auf das Bedürfnis der früheren Besitzer eine solche Vollständigkeit auf, dafs danach kaum wird anzunehmen sein, dafs die Mönche bei ihrem Abzuge an Büchern sehr viel mitgenommen hätten.

Es reizt, mit diesem alten Verzeichnis den heutigen Befund in der Stadtbibliothek zu vergleichen, in Wahrheit aber lohnt es sich kaum der Mühe; dasselbe gilt in den meisten derartigen Fällen auch von dem Ergebnisse. Denn mit seltenen Ausnahmen sind solche Kataloge so summarisch gehalten, dafs es schwer, ja oft unmöglich ist, die Identität der einzelnen dort aufgeführten, hier vorhandenen Stücke auch nur mit annähernder Gewifsheit festzustellen. Der vorliegende Katalog weist einen Bestand von 438 Büchern auf, die in dreizehn Büchergestellen untergebracht waren. Eine Ordnung in der Aufstellung, wie solche vielfach schon im Mittelalter angestrebt wurde, ist zwar nicht auf den ersten Blick recht ersichtlich; immerhin ist doch wohl nicht Zufall, vielmehr deutet auf ein Streben der Art auch hier der Umstand hin, dafs inhaltlich zusammengehörige Bücher mehrfach bei einander stehen; und wer kann wissen, welche unberufenen Hände in dieser Bibliothek schon herumgewühlt hatten, als vier Jahre nach der Exodus der Brüder die Inventatoren des Rates darüber kamen.

Genaue Titelangaben waren denn auch deren Sache nicht, ebensowenig unterschieden sie meistenteils Handschriften und Drucke. Nur vier Codices finden wir ausdrücklich als geschrieben vermerkt; dafs alles Übrige gedruckt gewesen sei, ist undenkbar. Denn eine erheblich viel gröfsere Zahl der erhaltenen Handschriften wird, wie schon an anderer Stelle mitgeteilt wurde, durch Eintragungen als Hinterlassenschaft der früheren Klosterbibliothek ausgewiesen; andere sind als solche durch die Einbände kenntlich, die von den Brüdern selbst hergestellt sind. Endlich ergibt sich mittelbar aus dem Wortlaute des einen oder andern Vermerks in dem Verzeichnis selbst, dafs eine Handschrift gemeint ist. Wenn dort nämlich, wie es häufig der Fall ist, kurz und kahl nur „Liber sine titulo“ aufgeführt wird, der Inventator also aufser stande war, den Titel zu bestimmen, so wird man annehmen dürfen, dafs ihm kein gedrucktes Buch vorlag, dem er schwerlich so ratlos gegenübergestanden hätte. In andern Fällen half er sich mit Eintragungen wie Liber fratris Ludolphi und Liber prepositi in Ebbestorp und da diese Vorbesitzer beide der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts angehören, können diese Bücher gleichfalls keine Drucke gewesen sein.

Ein Vergleich des alten Katalogs mit den heutigen Verzeichnissen der Handschriften und Wiegendrucke der Stadtbibliothek stellt eine grofse Anzahl Bücher gleicher Titel hier und dort heraus. Ein sicheres Ergebnis aber können solche Wahrnehmungen bei der Unbestimmtheit der alten Angaben nicht liefern. Fest steht hingegen die bedauerliche Thatsache, dafs die Mehrzahl der Bücher des Inven-

tars nicht mehr vorhanden sind. Eine Thatsache, deren Erklärung auf der Hand liegt. Bei der Aufhebung geistlicher Stifter ward deren litterarischer Besitz so gut wie immer gering geschätzt, das Urteil über Wert oder Unwert des Einzelnen von Leuten gesprochen, die dazu meistens nur mit der Sicherheit völliger Ignoranz ausgestattet waren. So ist denn ein guter Teil dieses Erbes ohne Zweifel in Rumpelkammern vermodert und sonst von den nachfolgenden Geschlechtern verwahrlost worden, die gleichfalls Jahrhunderte lang ohne Neigung noch Vermögen, in das geistige Leben der Vergangenheit einzudringen, dessen Denkmälern nur mit verständnisloser Geringschätzung gegenüberstanden.

Der Rat der Altstadt nahm das Kloster als Weichbildszubehör in seinen Besitz und übertrug die Verwaltung der Bibliothek den Kirchenvorstehern von St. Martini. Nach Begründung der Bibliothek des Geistlichen Ministerii ward sie mit dieser vereinigt. Auch in diesem Verwahrsam ist sie nicht vor den Gefahren behütet gewesen, denen ein mifsachteter Besitz dieser Art immer ausgesetzt ist. Noch heute leben Leute, die zu erzählen wissen, wie sie als Kinder mit den kleinen Bänden Fangball gespielt, die grofsen mit Ketten versehenen als Schlitten benutzt haben.

Die Kirchenbibliothek bei St. Andreas.

Die älteste urkundlich nachweisbare Büchersammlung in Braunschweig befand sich bei der Kirche St. Andreä. Ihr Stifter war der dortige Pfarrherr und Kanonikus des Stiftes zu St. Blasien, Magister Jordanus,[1]) der nach dem Memorienregister genannten Stifts am 3. September 1309 verstarb. Im Degedingebuche der Neustadt sind die Bücher, die er der Pfarre auf ewige Zeiten zum Gebrauche für seine Nachfolger und deren Kapläne vermacht hatte, mit kurzen Titeln folgendermafsen aufgeführt:

Dit sint de boke, de mester Jordan, de pernere was to sunte Andreas, deme got gnedich si, heft ghegheven sinen nakomelinghen unde eren cappellanen to erer nut to brukende. unde se scullen ewelike bliwen bi der parren. Vortmer dersulven boke scal men deme pernere nicht antworden, he en do er wissenheyt deme Rade unde den vormunden der Kerken to sunte Andrease. Dit sint de boke de hir na stat bescreven.
Librum qui dicitur Jhesus

1) Jordanus war nach Angabe des 3. Memorienreg. S. 64 Magister und Pfarrherr zu St. Andreas in der Neustadt zu Braunschweig und Kanonikus zu St. Blasien. Als Pfarrherren nennen ihn Urk. des Aegidienklosters und von Steterburg aus den Jahren 1302 und 1308, als Stiftsherrn Urk. von 1293 (Gebhardi, Stift St. Matthäi S. 81) bis 1308 (Ordin. s. Blasii n. 148). Nach Dürre, Memorienbücher No. 123 starb er am 5. November 1309.

Compendium theologice veritatis, cum exposicione
Cantica canticorum
Sermones de tempore et de festivitatibus
Sermones de sanctis cum exposicione Egidii, que intitulatur Cum Marthe
Sermones magistri Holtnickeri de tempore
Sermones Holtnickeri de sanctis
Sermones de tempore et sanctis collectos
Summa de anima Johannis de Rupella
Librum de indumentis sacerdotalibus
Exposicionem super epistolas Pauli
Librum qui vocatur breviloquium
Summa de excellentia Luciferi et de ordine angelorum
Questiones diversas super sacram paginam, in cuius principio habetur de anticristo
Sermones de tempore
Summa Ganfredi sub titulis decretalium epistolarum
Librum Aristotelis de secretis secretorum sive de regimine principum vel regum vel dominorum
Passionale.

Im Ganzen sind es also achtzehn Bände, die Jordanus seiner Pfarrkirche gestiftet hat, nicht sechszehn, wie Dürre angibt;[1]) ohne Ausnahme theologische, die Mehrzahl, dem Predigteifer jener Zeiten entsprechend, Sermonen über die Sonn- und Festtagsevangelien. Die nach dem Stiftungsstatut von jedem Pfarrherrn bei Übernahme der Bibliothek, die im Beisein des Rates und der Älterleute von St. Andreas zu erfolgen hatte, zu bestellenden Sicherheiten waren laut einer späteren Urkunde persönliche Bürgschaft einer zweiten Person und ein Revers de conservandis et non alienandis libris.

Nach Jordans Tode ging die Pfarre und mit ihr die Liberie bei St. Andreä an Magister Bruno Luckemann über, der in diesem seinem Amte bis Juni 1333 zu verfolgen ist — er starb im März 1335 oder 1336 — und ebenfalls Kanonikus zu St. Blasien war, wo er die Andreaskapelle fundierte und dotierte.

Die geistlichen Bücher — libri sacre scripture — des verstorbenen Magister Jordanus übernommen und unter ausreichender Kaution gelobt zu haben, keins derselben jemals zu veräufsern, bekundete am 18. Mai 1310 Dekan Baldewinus von St. Blasien.[2]) Bei dieser Gelegenheit wurden sie wiederum verzeichnet und auffälligerweise sind es weniger als im Neustädter Degedingebuche, obwohl doch beide

1) Dürre, Geschichte der Stadt Braunschweig im Mittelalter. Wolfenbüttel 1875. S. 472.

2) Urkunde Nr. 3 von St. Andreas im Stadtarchive. Abgedr. bei Hänselmann, Urkundenbuch. II, 356. Im Archive auch der Kirche St. Andreä in Braunschweig schriftliche Dokumente, nach ihrem Hauptinhalte, Datis und Siegeln in chronologischer Ordnung verzeichnet von J. P. W. 1756.

Inventarien ziemlich gleichzeitig, nicht lange nach dem Tode Meister Jordans mufsten aufgenommen sein: man vermifst hier die cantica canticorum und die vier letzten Werke des älteren Verzeichnisses, wogegen eine dort fehlende exposicio super pater noster hier aufgeführt wird. Dafs diese Abweichungen lediglich auf Ungenauigkeiten des Schreibers der zweiten Urkunde zurückzuführen sind, ergiebt die dritte von Dekan Floreko bei der Übergabe der Bibliothek an Brunos Nachfolger Orthgis am 10. Oktober 1336 ausgestellte Urkunde,[1]) die nach Zahl und Reihenfolge genau mit dem ältesten Verzeichnisse übereinstimmt und demnach auch von einer expositio super pater noster nichts weifs. Auch unter Orthgis' († 1358 im März) Verwaltung und der des nächsten Pfarrers Claus von Solvelde († um 1360) trat im Bestande der Pfarrbibliothek keine Änderung ein: genau denselben Umfang wie bei ihrer Gründung hatte sie, als im Jahre 1365 Herr Ludolf von Steinfurt zu St. Andreä ins Pfarramt einrückte.[2]) Er versah es bis 1393, gab es dann auf, blieb aber beinahe ein Jahrzehnt noch am Leben, wie er denn im Corpus bonorum seiner Kirche noch 1399 als „olde perner" genannt wird; nach dem Kämmereibuche der Neustadt war er 1401 verstorben. Unter ihm hat sich der überkommene Bestand der kleinen Bücherei um zwölf Nummern vermehrt, von denen später die Rede sein wird. Ihm folgte ein Mann, dem in der Geschichte dieser Bibliothek, wie der Pfarre von St. Andreä eine bedeutsame Rolle zu spielen bestimmt war: Johannes von Ember, ein Mann, von dessen wissenschaftlichen Bestrebungen seine für damalige Zeit bedeutende Büchersammlung beredtes Zeugnis ablegt. Noch zu seinen Lebzeiten brachte er durch Schenkung die Bibliothek auf das Doppelte des bisherigen Bestandes und setzte es durch, dafs Räume ausschliefslich für Bibliothekszwecke geschaffen wurden. Er darf als der eigentliche Gründer der Bibliothek von St. Andreas angesehen werden.

In dem Entwurfe zu einer Urkunde erklärt sich Johannes von Ember im Jahre 1412 folgendermafsen:

De anno domini m° cccc° xij°.

Ek her Johan Ember, regerer der parrekerken sante Andreas to Brunswyk, hebbe to ghetekent und gegheven myner vorscreven kerken to brukinge des perners und syner Cappellane ychteswelke boke to blivende in eynem huse, dat me noch buwen schal to ewighen tyden, also vorder wu dat hus to dem vorheghe der alderlude ofte vormunden der kerke werde gebuwet, de dar x marc to gheven schullen to dem buwe, alze ek mek myt on verdragen hebbe, wes dan vorder to behof were to dem buwe des huses, dat wil ik, her Johan Ember, eddir myne vormundere van mynem gude ghentzliken vullbringen und uthgeven,

1) Urk. Nr. 20 von St. Andreas.
2) Urk. Nr. 30 von St. Andreas.

alze vor dak und keden und to tymberlone, unde wan dat hus eddir de librye also gebuwet were, so schal me yowelk bok hechten myt eyner keden und de alderlude des godeshuses eddir der rad in der Nyenstad schullen slotele hebben to den pulpten, dar de boke myt keden to gebunden synt und de rad ofte de alderlude schullen de tale und de namen der boke myt dem pernere to tijden sammend in scrift hebben und de rad schal de boke des iares twye edir drye truweliken besen, wan se willen, und de perner schal den slotel to der porten der librie to tijden bewaren und eynen yowelken syner Cappelane, de studeren wel, dar in laten und also dicke, alze den eyn nye perner queme to der kerken, de scholde dem rade nothhaftige zekerheit dôn myt synem breve und mytbôrgen, dat he de bôke truweliken bewaren wille und nicht verbisteren, andirs scholde de rad myt den alderluden des godeshuses ffrye macht hebben, de genanten boke to bewarende in dem godeshuse, wur se willen und dar mede entscholden se de boke eddir neyn der boke van der genanten kerken verbisteren, sunder na dem besten schicken, alze on dunket nutte wesen, ok beghere ek, dat de prestere der kerken to tijden alze twye in dem jar mek eyne dechtnisse dôn und mynen elderen und allen Cristenen selen na utwisinge mynes testamentes, Item hebbe ek to getekent na mynem dode myne boke in twey volumenen; dat se ore tijde utlesen und de scholde me ok an keden hengen.

Soweit der Entwurf der Schenkungsurkunde, in der Pfarrer Ember von St. Andreas zum Gebrauche des jeweiligen Pfarrers an dieser Kirche und seiner Kapläne eine Anzahl Bücher bestimmte, für deren zweckmäfsige Unterbringung er den Bau eines besonderen Hauses in der Erwartung in Aussicht stellte, dafs die Kirch-Älterleute zu einem Beitrage von zehn Mark braunschweigischer Pfennige sich verpflichteten, was auch geschah. Die Mehrkosten nahm er auf sich selbst. Die Schlüssel zu den Pulten, an denen die Bücher mittelst Ketten festgelegt werden sollten, ebenso ein genaues Verzeichnis nach Zahl und Titeln der Bücher, sollten in Verwahrung der Vorsteher von St. Andreas und des neustädtischen Rats sein, der jährlich zwei- oder dreimal eine Besichtigung der Bibliothek vornehmen sollte. Der Pfarrer hatte nur zu dem Zwecke einen Schlüssel zur Liberie, um Kapläne, die etwa studieren wollten, einlassen zu können. Jeder Pfarrer, der die Aufsicht über die Bücher übernahm, sollte dem Rate schriftlich und durch einen Bürgen die notwendige Sicherheit für den unverminderten Bestand der Bücher gewährleisten. Als Gegenleistung verlangte Johannes Ember jährlich zwei Messen für sein und seiner Eltern Seelenheil.

Noch in demselben Jahre, am 25. September 1412, wurden die Einzelheiten über die Ausführung des Baues und die Einrichtung des Bibliotheksgebäudes zwischen Johann Ember und den Älterleuten von St. Andreas einerseits und dem Baumeister Heinrich, Meister Werners Sohne, andrerseits kontraktlich vereinbart. Gegenüber der Feststellung

Dziatzko's,[1]) dafs es eigne Gebäude für derartige Büchereien im fünfzehnten Jahrhundert fast nirgends gegeben habe, ist diese Urkunde von doppeltem Werte. Sie lautet:

Aldus hebben sek her Johan van Ember, de perner, unde de alderlude to sante Andrease bynnen Brunswik verdragen myt meister Hinrich, meister Werners sone, umme dat buw, dat he maken schal unde wel by synen kôsten unde arbeyde. To dem ersten schal de sulve meister Hinrik dat fundament in der erde maken van rŭhem steyne, dre vôte dicke unde twe ellen deep eder wu sek dat vinden wel, dat id de dracht des buwes draghen moghe. Boven der erde schal id hebben, wu ho he wel myt růhem můrsteyne tůghen de waterdrůppen unde de anderen hôghe myt teyghelsteyne, dat de můre yo beholde anderhalven vŏt dicke to dem mynsten. Twisschen den ses pilren, dar de welve an sluten, schullen wente boven dat ôverste steynen welve edder wu sek dat vinden wel, dat id yo vast unde bestendelik werde, unde undene in dem zale schal he maken twe venstere, yo dat venster myt dren lechten unde eynen schorsteyn. Dat buw schal beholden bynnen der můren in de brede to dem mynsten twelff grote vôte wijt unde verteyne in de lenghe myt eyner steynen treppen, alze sik dat best finden wel; unde to den dôren, dar me inghan schal, unde twisschen twen welven unde in dem zale neghen gude vôte hoo unde wol ghedôneket myt kalke. Boven dem oversten welve schal de můre wesen dridde halven vôt in de hôghe unde alze dicke dat de můre dat dåk dragen kunne, under den sparen al umme myt verglazůredem dåk semestene over besat. Ok schal dat buw twysschen beyden welven hebben ses krůtzevenstere, beschedeliken twe venstere tiegen de strate an dem ghevele, dat venster myt twen lechten unde uppe yowelke syden twe krůtzevenstere, dat venster myt dreen lechten myt verglazůredem teyghelstene wol besat, alze sek denne dat vinden wel, in de hôghe twisschen den welven. To dussem buwe schal meister Hinrik don alle Ding unde bekostigen, arbeyd, stēn unde kalk stellinge unde de stede, dar dat buw stan schal bereden, ledigen unde vĕrdich, vast unde gud maken, wes to dem buwe not is, sunder ysern werk schal de perner unde dat goddeshus tůghen, unde meister Hinrik schal dyt buw aldus rede maken vor dussem neysten pingsten, alze vorgescreven is, ane vertoch. Vor dyt buw schullen de perner unde de alderlude vorgescreven meister Hinrike gheven teyn mark brunswikescher wĕringe unde dat gelt utgeven to steyne, kalke unde to lone den knechten, wanne unde wur he des to dussem buwe behovet unde ok dat meister Hinrik dusse degedinge unverbroken holden wel unde schal, dat hefft Bertold van Roten, syn swager, borger to Brunswik, dem pernere unde den alderluden vorgescreven myt meister Hinrike gelovet, stede unde

1) Dziatzko, Entwickelung und gegenwärtiger Stand der wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung Preufsens. Leipzig 1893. Heft 5 der Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten, S. 7.

vast alle ding to vullbringende. Unde over dussen dedinghen synd ghewesen de vorsichtigen manne ffricke van Twedorpe, Hinrik Lutherdes, borgemeister in der Nygenstad to Brunswik, unde de perner to sante Andrease vorgenant, unde Hinrik Engelmestede. To bekantnisse dusser ding hebbe ek Thidericus Sênstede, scriver des rades in der Nygenstad, dusse dedinge unde artikle umme orer bede willen bescreven unde is geschen na goddes bort verteynhundert jar in dem twelfften iare des sondages vor sante Michaelis tage (1412 September 25).

Meister Heinrich sollte also für zehn Mark braunschweigischer Währung den Rohbau fertig stellen und davon auch die Auslagen für Material und Arbeitslöhne bestreiten; Eisenteile wollte der Pfarrer liefern. Vorderhand kam aber dieses Projekt, trotz der vereinbarten festen Fristen noch nicht zur Ausführung. Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien des Kontrakts und der wenig später ausbrechende Pfaffenkrieg, während dessen Johannes von Ember als Anhänger der Prälaten die Stadt räumen und sieben Jahre meiden mufste, stellten es ebensolange völlig in Frage. Erst im Jahre 1422, als der Friede zwischen Bürgertum und Pfaffheit wieder hergestellt war, ward es von neuem aufgenommen. Ein neuer Vergleich zwischen Johannes von Ember einerseits und den Vorstehern von St. Andreas, Ulrich Brake und Berthold Vogel andrerseits, vom 25. April 1422 löste alle obschwebenden Irrungen und Misverständnisse, indem er nochmals die Verpflichtungen der Parteien hinsichtlich des Baues, seiner inneren Ausstattung und späteren Unterhaltung und zugleich die Art und Weise der Verwahrung und Benutzung der Bücher unter Vermittlung des Kapitels von St. Blasien und des Rates der Neustadt als Schiedsgericht festsetzte. Auch wurde in diese Urkunde ein Verzeichnis sowohl der von Johannes von Ember der Liberie neuerdings überwiesenen, als auch der von Alters her vorhandenen, ihm von seinem Vorgänger Ludolf von Steinfurt hinterlassenen Bestände aufgenommen. Somit ist dieses Dokument als die eigentliche Stiftungsurkunde der Bibliothek von St. Andreas anzusehen. Sie befindet sich wie die beiden vorhergehenden im Stadtarchive zu Braunschweig und folgt hier wiederum im Wortlaute.

Von goddes gnaden we, Ludolfus Berchfelt, deken unde we, Hermannus Dikeshovet unde Hermannus Goldsmet, canonike der kerken to sunte Blasiese to Brunswig van unses capittels weghene, unde we Fricke Tweydorp, Hinrik Lutherdes unde Arnd Elers, borgermeistere in der Nyenstad to Brunswik, van unses rades weghene, bekennen openbare in dussem breve: Also de ersamen her Johan Ember, perner to sunte Andrease to Brunswig, uppe eyne halff unde de vorsichtigen manne Olrikus van Brak unde Bertold Voghet, alderlude der sulven kercken, von dere kerken weghene uppe ander syd schelhafftech weren in dessen naschreven stucken unde artickelen, dat we se darover fruntliken, alse se dat uppe uns ghesad hadden, mit orem willen gerichtet unde gheeynet hebben in der wise, alse hijrna geschreven steyt.

To dem ersten schullen de alderlude vorghenant edder ore nakomelinghe van des godeshuses kosten und penningen vortan rede maken laten de lyberie, de angehaven is uppe deme parhove to sunte Andrease, alse se ersten moghen, wes daran nod unde behoff were in treppen, fensteren, benken, pulpten, doren, daken und sloten to desser tijd, wes awer to makende behoff were an deme neddersten ghemake unde deme neddersten welve, dat scholde de perner edder sine nakomelinghe maken laten uppe ore koste. Unde des neddersten gemaches mochte de perner ok bruken to syner behoff, alse ome dat bequemst wesen duchte. Unde wat den olderluden dat kostede, dat scholden se berekenen dem pernere, unde dit scholden se van tijden to tijden wedder affrekenen van deme oppere in redem ghelde, dat des vrydaghes in sante Andreas kercken dem hilgen blode gheoppert worde, in dusser wys, dat de perner unde de alderlude dartosetten scholden eynen cappellan van dere parre, dem se des geloveden, de dat opper van tijden to tijden untfangen unde sammen scholde unde dat dem pernere unde alderluden berekenen, alse dat eir geholden is; unde wen dat berekent were, den alderluden al upantworden twye des jares, alse in der wekene na dem achteden daghe to paschen unde in der wekene negest na sunte Michaelis daghe. unde wat aldus den alderluden van deme oppere geantwordet worde, dat scholden se to der kercken behoff beholden unde dat von der summen desses buwes affrekenen, also lange, wenn se also vele entfangen hedden, alse de summe were, de se darane verbuwet hedden. Unde wen de alderlude aldus de summen des buwes al entfangen hedden, wat dar denne vortmer des vrydages dem hilgen blode geoppert worde, dat schol deme samenen und deylen, alse dem pernere unde we in siner stidde were, dat dem werde de dridde deyl, unde den alderluden de thwey deyl to ewygen tijden, also me sek des oldinghes verdragen hefft unde also se van wonheyt eir gewesen is. unde we perner van tijden to tijden were, de scholde sek aldus an deme dridden deyle ghenogen laten unde en scholde de alderlude in den twen deylen neynerleywys hinderen in tokomenden tijden. Vortmer wen dusse lyberye aldus rede maket were, so scholde me darup bringen also danne boke also dusse sulve her Johan Ember siner kercken to sunte Andrease, sinen nakomelingen, oren cappellanen unde anderen, de darinne lesen wolden, also hijrna geschreven steyt, gegheven hefft dorch god unde noch gheven wil, unde ok de boke, de dersulven kerken in vortijden gegheven sint, unde scholden de daruppe myt yseren keden, bolten unde sloten hengen unde vestliken bewaren, unde de slottele to den sloten dede hangen vor der bolten, der scholde de Rad in der Nyenstad mechtech wesen, edder de alderlude unde de bewaren to allen tijden. Unde desse boke, de dar aldus uppe bracht werden, scholden witliken in guder unde truwer hůde by der lyberie bliven, unde me scholde dar neyn affbringen unde dar nene wyssenheyt vornemen. Unde welk loffwerdighe prester, capellan unde personen der stad to Brunswig, de dar uppe desser

lyberye in dessen boken lesen edder studeren wolden, dat mochten se don alse vorder dat se dat van dem pernere edder van dem, de in syner stidde were, edder van dem borgermestere in der Nyenstad gutliken eysscheden edder eysschen leten. Unde wan dusse lyberye gentzliken gebuwet is, alse vorgeschreven steyt, darna wen so des behoff is to bestigende edder wes darinne not were to buwende unde beteringhe, dat scholden de alderlude mit dem pernere to den tijden maken laten, also dat de alderlude twene deyl unde de perner den dridden deyl betalen. Unde de alderlude scholden maken laten twene slottele to der dôre dere lybrye, den eynen schal hebben her Johan eir genant, unde de alderlude den andern. Weret ok, dat her Johan, dewyle dat he levede, eyn bôk edder twey van der lyberie ut den keden ome darinne to lesende hebben wolde, de scholden de alderlude ome leynen ane weddersprake. unde wen her Johan Ember vorgenant der boyke gebruket hedde, so scholde he dem Rade edder alderluden de wedder antworden, wu dicke dat he de boyke bederfft hedde. unde wen he van dodes weghene vorvallen were, so scholden syne testamentarii den slottel unde de boyke, icht der noch welk by om gebleven were, den alderluden wedder antworden anę wedderede. Vortmer, wu dicke da velle, dat eyn perner vervelle van des dodes weghene to sante Andrease, edder eyn, de in eyner stede were, so scholde me den slottel, den de perner to der lyberie hedde gehad, antworden dem rechten pernere, offt dat eyn viceplebanus were, so vorder dat de rechte perner wissenheyt vor den slottel unde boke to verwarende hedde gedan na dere wise, alse hir nageschreven is. Wen dat neyn recht perner en were, so scholde me den slottel antworden den alderluden vorgenomet. unde wanne me deme eynen rechten perner wedder invoret hedde, edder wanne me eynen viceplebanum setten wolde, deme scholdeme neynen slottel to der lyberie don, so en hedden erst deme Rade in der Nyenstad gude wissenheyt gedan, dar one an ghenogede, in jegenwordicheyt des dekenes unde capittels to sunte Blasiese to Brunswijk edder anderen werdighen prelaten in orem breve, mit oren ingesegelen besegelt, de dat capittel edder prelaten vorgenomet mede besegelen, inneholdende, dat se de boke in der tale, alse de en geantwordet worden, na alle orer macht truweliken vorwaren willen unde dar neyn van untfernen unde dat dar mede holden, alse in dessen breve geschreven steyt. Dyt sind de boke, de her Johan Ember, perner to sante Andrease vorghenomet alse he sede, to desser vorgeschreven lyberye bescheden unde gegheven hefft. Also to dem ersten.

Decretum in magno volumine glosatum
Excerpta decreti incipientis humanum genus
Summa decretalium que intitulatur suffragia monachorum
Decisiones rote domini Wilhelmi de Hôrborch in papiro et diversi libri connexi

58

Liber qui intitulatur labia sacerdotis et sunt questiones et soluciones circa titulos quinque librorum decretalium

Liber legum qui dicitur vetus digestum, in cuius fine habentur consuetudines pheudorum

Liber qui dicitur Egidius de Regimine principum et sunt quinque libri connexi

Quaestiones super quarto sentenciarum de sacramentis que incipiunt haurietis aquas de fonte. Et in eodem libro habentur questiones Richardi de Sancto Victore de virtute celesti et angelorum

Exposicio libri de causis theologye egregii doctoris sancti Thome de Aquino; in cuius medio habentur sermones de tempore; et in fine cronica Martini de imperatoribus et pontificiis in ytalica scriptura

Liber qui dicitur Gorra super epistolas Pauli in magno volumine

Postilla Johannis Crisostomi super psalterium

Item exposicio psalterii Nicolai de Lyra monachi fratris ordinum minorum que incipit propheta magnus surrexit

Liber qui dicitur Arenga et sunt sermones optimi de tempore et de sanctis in uno volumine

Liber qui dicitur institutiones Grellonis

Liber qui dicitur distinctiones vocabulorum secundum ordinem alphabeti in magno volumine

Liber qui dicitur speculum Marie et est exposicio super Ave Maria; in cuius medio habetur sermo notabilis de tribus regibus. In fine habentur epistole Iudei Samuelis ad rabi Isaac

Item duo libri distincti qui intitulantur Sermones aurei, qorum unus incipit Christus gygas gemine substancie; Secundus incipit Erunt signa in sole et luna, et ambo sunt eiusdem quantitatis cum rubeo coreo cooperti

Postilla cantica canticorum, dirigens stilum ad beatam Mariam et incipit Osculetur; in cuius medio habetur liber qui dicitur Claustrum anime et incipit Domine dilexi decorem domus tue, et in fine habentur sermones de tempore de libro apocalypsis, et incipit Unde alterum angelum etc. Et in ultimis tribus foliis habetur tabula christiana

Item diversi sermones de sanctis et festivitatibus; et plures libri in eodem continentur, prout apparet in registro in fine posito et incipit Ipsa est mulier

Liber qui dicitur Summa Waltheri de excellencia Luciferi et ordine angelorum qui incipit in secundo folio de excellencia Luciferi

Item Liber de diversis materijs et condicionibus Sacerdotis et incipit Stella matutina et in fine habentur plura miracula ad omnes materias applicabilia

Item liber qui dicitur Armachanus contra fratres mendicantes in papiro scriptus et rubeo coreo coopertus, in cuius medio habetur tractatus de potestate ecclesiastica, et de origine iuris et legum.

In fine habentur sermones de festo pasche et postea de sanctis
Postille pulchre super ewangelia dominicalia et sunt dicta Francisci de Abbate
Astensis in papiro scriptus et rubeo coreo coopertus
Item liber poëtarum, in quo quinque libri continentur videlicet liber Cathonis glosatus. Liber qui dicitur Ysopus, qui incipit Ethiopum. Liber qui dicitur Avianus
Item liber Stacii, liber Claudiani, liber Maximiani
Item sermones de corpore Cristi qui incipit De sacrosancto corpore etc. et nondum est completus
Igitur alii libri debent sibi combinari videlicet auctoritates Boëcij de consolacione phylosophie in papiro scriptus, in cuius fine habetur Regimen de diversis materijs theologye
Item ego Johannes Ember habeo plures libros videlicet Sextum, Clementinas etc. Et diversas lecturas collectas, quibus uti volo in vita, et post mortem dabuntur ad usum predictum et sunt quinque libri magni. Desse nageschreven boke synd, alse her Johannes Ember sede, de ome her Ludeleff van Steynvorde, syn vorvaren, to dere kercken sunte Andrease gelaten hebbe. To dem ersten
Liber qui dicitur Jhesus
Item due partes byblye in duobus voluminibus
Item compendium theoloyce veritatis; in fine cuius habetur glosa Honorii super cantica canticorum
Item sermones Holtnikeri de tempore
Item sermones de tempore et sanctis simul in uno volumine, cuius principium Jam non dicam vos servos
Item contractus de sanctis, cuius principium est Post peccatum Ade et intitulatur Exposicio decretalium Marce
Item sermones Holtnikeri de sanctis in speciali volumine, qui incipit Qui bene dum poteris
Item sermones de tempore contractus qui incipit Dies appropinquabit
Item summa Johannis de Rupella, qui incipit Si ignoras te o pulcherrima etc.
Item exposicio super Epistolas Pauli ad Romanos, que incipit Sicut prophete post legem ete.
Item liber, qui dicitur breviloquium, qui incipit Flecto genua mea ad patrem ete.
ltem Innocentius super missam, de miseria condicionis humane, qui in tercio folio incipit Clemens papa quartus
Item sermones de sanctis, qui incipiunt puer natus est nobis etc. In cuius fine habetur liber, qui dicitur viridarius consolacionis et in fine continuabuntur sermones de sanctis in uno volumine
Item summa Gaufredi, que incipit Glosarum diversitas et est super quinque libros decretalium
Item postille super ewangelia Nicolai de Lyra, qui incipit Quatuor facies

60

Item sermones magistri Henrici de Vrimaria, qui incipiunt Accendam in palmam etc.
Item novum passionale, quod incipit Universum tempus presentis vite
Item reperi duas partes librorum, pro horis canonicis legendis in estuario dotis ecclesie predicte
Item duo psalterii
Item unum missale.

Vortmer hebbe we desse vorgenomden partye vruntliken gescheden umme de honre, de in sunte Andreaskercken vorghenomet geopperd werden, in desser wys: dat her Johan Ember unde sine nakomelinghe unde we in orer stede were to hulpe oren kosten upnemen mach alle de honre, de in sante Andreas kercken deghelikes geopperd werden, dat were ok in watte stidde dat it were. unde dar entighen scholden de alderlude inneholden de ses schillinghe nyer Brunswikescher penninghe, de de alderlude alle jar dem pernere hyr enjegen to ghevende pleghen, utgenomen de honre, de in sante Andreas avende unde in sunte Andreas daghe geopperd werden: de scholden de alderlude upnemen unde sammenen to der kercken nud, also ore wonheyt is. Doch hebben de olderlude gesecht, dat se gheven willen jo des jares twelff honre heren Johanne Ember vorghenomet unde sinen nakomelinghen edder den, de in oren steden sind, nicht van plicht, sunder van gudem willen. Weret aver, dat syne nakomelinghe de ses schillinghe lever wen de honre upnomen wolden, dat mochten se don, unde wan se dat deden, so scholden de honre de alderlude beholden to dere kercken behoff, wat der jo des jares deghelikes geoppert worde. Ok ist besprochen, dat de Rad in der Nyenstad schullen unde willen dat achten na orer macht bey dem pernere to sunte Andrease unde oren cappellanen van tyden to tyden, offt des behoff were, dat se jo begingen de ewigen dechtnisse heren Johannis Emberen vorghenant, de he lichte in synen Testamente beschedende wert. Vortmer desse vorgeschreven richtinghe unde eyndracht schal unschedelik wesen anderen breven unde deghedingen, de in vortyden twisschen dem pernere unde alderluden vorghenomet geghheven unde ghehandelt syn, sunder de schullen in vuller macht bliven in alle oren stucken unde artikelen, utgenomen de artikele, de vorgeschreven sind. Dat we van goddes gnaden Ludolfus deken, Hermannus Dikeshovet unde Hermannus Goltsmet, canonike vorghenomet van unses capittels weghene, unde we Fricke Tweydorp, Hinrik Lutherdes unde Arnd Elers van unses Rades weghene alle desse deghedinge unde enynghe gedeghedinghet unde gehandelt hebben in aller wise, alse vorgeschreven is, des to tuchnisse is unses capittels secretum unde unse des Rades to Brunswik heymelke ingesegel williken gehengit an dussen breff. Unde ik Johan Ember, perner unde we Olrek van Brak unde Bertold Voget, alderlude to dusser tyd der kercken to sante Andrease to Brunswig, bekennen openbare in dussem sulven breve vor uns unde unse nakomelinghe, dat de erwerdighe herr Her Ludeloff Berchfeldt, Deken, her

Hermen Dikeshovet unde her Hermen Goltsmed, canonike to sante Blasiese to Brunswig van ores capittels weghene unde de ersamen mannen Fricke Tweydorp, hinrik Lutherdes unde Arnd Elers van unses heren des Rades weghene in der Nyenstad to Brunswig uns fruntliken gerichtet unde gheeynet hebben in aller wise, alse vorgeschreven is, unde also we dat uppeghesad hadden. Unde dat we dat also gheannamet hebben stede vast to holdende, wat unser eynen jowelken edder sine nakomelinghe des anrorende is, des to bekantnisse sind unse ingesegele gehengit by unser heren vorghenomet inghesegele an dussen sulven breff, de gegheven is na Christi gebord dusent unde veirhundert jar dar na in dem twey unde twintigesten jare an sante Marcij daghe des hilgen ewangelisten.

Die Älterleute übernahmen also auf Rechnung der Kirchkasse die Herstellung der Treppen, Fenster, Bänke, Pulte und Türen, des Daches und der Schlösser, der Pfarrer für sich und seine Amtsnachfolger die Unterhaltung des untersten Gemaches und der Gewölbe. Die Kosten hierfür sollten aus dem Ertrage des Opfergeldes bestritten werden, das an den Freitagen in der Andreaskirche zu Ehren des h. Blutes gespendet wurde und wovon bestimmungsgemäfs zwei Drittel der Kirche zustanden und ein Drittel dem Pfarrer. Die Verwaltung dieser Einkünfte ward einem Kaplan übertragen mit der Verpflichtung, zweimal im Jahre, in der Woche nach der Osteroktave und am Tage nach St. Michaelis dem Pfarrer und den Älterleuten Rechnung abzulegen. Die Anteile der letzteren flossen in die Kirchkasse und sollten zunächst zur Deckung der seitens der Kirche vorgeschossenen Baugelder, nach deren Begleichung aber für die ihr obliegenden Reparaturen dienen. Hinsichtlich der Bücher ward festgesetzt, dafs sie mit Ketten an die Pulte geschlossen, die Schlüssel zu den Kettenschlössern vom Rate oder den Älterleuten verwahrt, die Benutzung nicht, wie vordem, auf die Geistlichkeit bei St. Andreä beschränkt, sondern auch auf Privatpersonen innerhalb Braunschweigs ausgedehnt werden und diese die Schlüssel zur Bibliothek beim Pfarrer von St. Andreas oder bei dem Bürgermeister der Neustadt finden sollten. Bücher auszuleihen war untersagt, für Johannes von Ember jedoch — nicht auch für seine Nachfolger — hierin ausnahmsweise eine Vergünstigung bedungen: nach Verständigung mit dem Rate durfte er Bücher von den Pulten losschliefsen und sich ins Haus bringen lassen. Zur Verhütung von Verlusten ward seinen Testamentariern aufgegeben, nach seinem Tode den Schlüssel zur Bibliothek und die dermalen etwa in seinem Verwahrsam befindlichen Bücher den Vorstehern von St. Andreas gewissenhaft auszuliefern. Die Übergabe der Liberie an den neuen Pfarrer sollte vor dem Rate der Neustadt geschehen, nachdem er zuerst vor Dekan und Kapitel von St. Blasien das Treugelöbnis abgelegt hatte.

Die Anzahl der von Johannes Ember der Pfarrbibliothek gestifteten Bücher ist trotz ihrer namentlichen Aufführung doch mit

Genauigkeit nicht festzustellen, da z. B. plures libri und diversae lecturae in eins zusammengefafst sind; sie beläuft sich aber auf etwa dreifsig bis vierzig. Ihr Inhalt ist von gröfserer Mannigfaltigkeit als der bereits vorhandenen Sammlung; theologische Schriften wechseln mit historischen, philosophische mit juristischen; vorherrschend sind natürlich wieder Predigten. Zu beständigem Gebrauche hielt er sich eine kleine Handbibliothek von fünf Folianten zurück, die aber nach seinem Tode ebenfalls der Pfarre zufallen sollten. Es waren dies der Sextus decretalium, die Clementinen und mehrere Lecturae. Rechnet man die vierundzwanzig Bände hinzu, die den Grundstock der Bibliothek bildeten, so bestand sie im Jahre 1422 aus etwa sechzig Bänden.

In dem gegenwärtigen Handschriftenbestande der Stadtbibliothek giebt es einige gleichen Inhalts, wie die in der Urkunde aufgeführten, allein auch hier gilt, was schon oben mehrfach gesagt werden mufste: zu bestimmen, ob sie einstens der Liberie von St. Andreas angehört haben, ist bei dem Mangel entscheidender Kennzeichen wiederum unmöglich.

Wann die Liberie fertig geworden ist, meldet kein Chronist; doch ist anzunehmen, dafs Johann von Ember, nachdem durch die Abmachungen von 1422 klare Verhältnisse geschaffen waren, auf möglichste Beschleunigung der Bauausführung gedrungen hat und dafs das Gebäude noch zu seinen Lebzeiten oder doch nicht lange nach seinem Tode seinem Zwecke übergeben werden konnte. Es steht, ein kapellenartiger Bau, neben dem Pfarrhause von St. Andreas und ist insofern eine architektonische Merkwürdigkeit Braunschweigs, als es der einzige mittelalterliche Backsteinbau dieser Stadt ist, nach dem Muster der Häuser in Lüneburg und Lübek. Der Baumeister war ein Lüneburger Kind, „Mester Hinrik, de myt dem roden teyghele müret,“ wie es in einer Eintragung von 1419 heifst. 1862 wurde das Gebäude vom Stadtbaurat Tappe restauriert. Es trägt an der Strafsenseite drei Wappen, das herzogliche, städtische und das des Pfarres Johannes von Ember, letzteres ein redendes: Eimer, mnd. amber, ember. An dem Friese darüber sieht man sechszehn kleine aus Backsteinen gebrannte Löwen. Welchen Zwecken dieses ehemalige Bibliotheksgebäude nach 1753, nach der Vereinigung der Liberie von St. Andreas mit der des Geistlichen Ministerii in der Brüderkirche gedient haben mag, ist nicht bekannt. Zuletzt, ehe es auf Hänselmanns Vorschlag zur neuen Registratur der St. Andreas Gemeinde eingerichtet wurde und damit seiner ursprünglichen Bestimmung näher gekommen war, diente es den Insassen des Eckhauses an der Reichenstrasse, des früheren Pfarrwittwenhauses, als Waschhaus.

In der Urkunde vom 25. April 1422 wird der Pfarrer Johannes von Ember zum letzten Male erwähnt. Tag und Jahr seines Todes sind unbekannt, doch nennt ihn schon die bei Übernahme der Bibiothek durch seinen Nachfolger Ludolf Quirre am 24. März 1424

aufgenommene Urkunde[1]) „hern Johan Emberen zeligher". Er hat sonach seine Schenkung nicht lange überlebt. Dieselbe Urkunde ergiebt, dafs Quirre in der Liberie nur achtundvierzig Bücher vorgefunden hat. „Vortmer alse in dem ersten breve, de by mynes vorvaren tyden gegheven is, benomet stan mer boke, wen mek geantwordet is: weret dat ek der boke wat utrichten konde, also dat ek der mechtich worde, de worlde ek ok by de boke uppe de sulven librie bringen also ek vorderst mochte — eine Aussicht, die nicht in Erfüllung gegangen ist: die fehlenden Stücke waren und blieben verschwunden. Ein Beweis, dafs der wohlthätige Bann, unter den die Stiftungsurkunde diesen Schatz zu stellen bemüht war, sich als ohnmächtig herausgestellt hat gegen die wie heute so schon damals als berechtigte Eigentümlichkeit des Volkes der Denker anerkannte Sitte, dafs verliehene Bücher Jedermanns Eigentum sind, der eine Hand daran gewinnt, mit Ausnahme ihres ersten Eigentümers und Erwerbers.

Ludolf Quirre, der auch Doctor decretorum und Archidiakon zu Stöckheim war, siedelte 1460 als Domprobst nach Halberstadt über, wo er 1468 starb. Nachrichten über die Pfarrbibliothek aus den Zeiten seiner Nachfolger,[2]) Johannes Hornburgs, Heinrich Losekens, Wilkens von Hamburg, Dietrichs von Linde u. s. w. liegen nicht vor.

Einen ungewöhnlichen bedeutenden Zuwachs an Büchern der ihr über die Weichbilde Braunschweigs hinaus verdienten Ruhm eintrug, erlangte die Liberei bei St. Andreas gegen Ausgang des 15. Jahrhunderts durch letztwillige Verfügung Gerwins von Hameln, Ratsschreibers und Rektors der Kapelle zum h. Geist. Die von Hameln werden seit dem Anfange des 14. Jahrhunderts in der Altstadt genannt; Gerwins gleichnamiger Vater wohnte dort auf dem Bäckerklinte. Dieser Sohn wird im zweiten oder dritten Decennium des 15. Jahrhunderts geboren sein; 1445 ward er zum Rektorate der h. Geisteskapelle präsentiert, nahezu fünfzig Jahre war er Ratsschreiber.[3]) Er starb 1496, der Tag seines Todes ist unbekannt. Aus seinem Testamente, das er 1495 aufgesetzt hatte, geht hervor, dafs er ein Mann von echter Frömmigkeit, den Wissenschaften eifrig ergeben und mit Geld und Gut reich gesegnet, in der glücklichen Lage gewesen ist, seinem Wissensdurste keinerlei Zwang anthun zu müssen. So war er denn am Ende seines Lebens im Besitz einer reichen Sammlung von nicht weniger als 336 Büchern, die er schon bei Lebzeiten in der Bücherei von St. Andreas niedergelegt hatte, für deren sichere

1) Urk. 58 von St. Andreas.
2) Dürre, Geschichte etc. S. 473.
3) Extrakt aus dem Testamente Gerwins von Hameln im Stadtarchive. — „Undt dat ick dusse twey lehne (nämlich in der h. Geistkapelle und bei St. Andreas) gefundiret hebbe, ist der orsacken halven geschehen, so ick etlicke geistlicke lehen gehatt hebbe, undt wat ick hierenboven mehr vorgeven werde, dat is von miner swaren arbeitt, so ick boven vofftig Ihar dem Ersamen Rade tho Brunschwigk vor ohren Secretarium gedenet hebbe."

Verwahrung zu allgemeinem Gebrauche er letztwillig nach Möglichkeit sorgte. Der betreffende Abschnitt in seinem Testamente lautet nach einer gleichzeitigen Abschrift im Stadtarchive zu Braunschweig:

Item alle myne bôke, de ick up myner liberie to sunte Andrease gelecht hebbe, der in der tale iss dreyhundert unnd sess undt vertig [!], darvon uppe der neddersten bônen liggen ein hundert acht undt sostich, unde liggen alle an kedden undt pulpiten, dusse bôke schullen dar alle uppe bliven, so dat me dar nein buten de stadt verlehnen schall, sundern wehret dat iemand van mynem slechte in thokomenden tyden wehre, de studeren wolde edder in bôken gerne lesen wolde, deme schall men der Bôke ein edder twey de he dartho begherende were, ein verendeil iares leinen unde wen de tidt vorlopen were, so schal he de bôke wedder up de liberie bringen, unnd dut schal me also holden, so vaken des myne maghe uth mynem slechte geboren werden, begherende werenn. Ok moghen dusser liberie unnd bôken gebruken, darinne to studerende unde tho lesende, de Erliken gelarden personen binnen Brunswigk wesende darup tho ghande undt wo vaken se des begherende syn, geistlik und weltlik, und sunderliken des ersamen Rades to Brunswigk Doctores, Licentiaten, Syndici, Prothonotarii unnd Secretarii, unnd dessen schal men neymande weigern, so forder dat de personen geloffsam sin, so dat de bôke io dar moghen uppe bliven ... Gegeven na der geborth Cristi unseres herrn verteyn hundert in dem viff unde negentigesten iare des latern dages sancti Mauricii et sociorum eius.

Diesen Passus hat schon Schoenemann im Serapeum drucken lassen, nach einer anderen Vorlage, ob dem jetzt verschollenen Original, mufs dahin gestellt bleiben. Richtiger als die Abschrift — wie aus den nachfolgenden Bestimmungen erhellt — giebt sie den Bestand von Gerwins Nachlafs auf 336 Bücher an; hingegen bietet diese in einem anderen Falle wohl die bessere Lesart, an der Stelle, wo es heifst: „wehret dat iemand van mynem slechte in thokomenden tyden wehre, de studeren wolde," wo bei Schoenemann „van einem slechte" steht und somit die hier ausgesprochene Berechtigung nicht auf sein Geschlecht beschränkt, sondern auf alle Ratsgeschlechter ausgedehnt erscheint, was so, wie dasteht, ohne jeglichen Vorbehalt irgend welcher Sicherheit kaum glaublich sein dürfte. Bemerkenswert ist im Testamente der Ausdruck Gerwins, „de ick up myner liberie to sunte Andrease gelecht hebbe." Es wird anzunehmen sein, dafs ihm dieses von Pfarrer und Kirchälterleuten auf Grund der ausgesprochenen Absicht gestattet worden war, über diesen Besitz zu verfügen, wie er nachmals gethan hat.

Zum Testamentsvollstrecker hatte Gerwin seinen Schwestersohn und Universalerben Gerwin Wittekop, Bürgermeister in Hagen, bestellt und ihm, auch seinem jeweilig ältesten Nachkommen männlichen oder weiblichen Geschlechts eine Art Patronat über die Bibliothek eingeräumt. Die Wittekop waren demzufolge Besitzer eines Schlüssels



zu der Liberie und durften sich auf derselben aufhalten, wann und so oft es ihnen beliebte. Daneben scheint ihnen, was freilich im Testamente nicht ausdrücklich erwähnt ist, die Verpflichtung obgelegen zu haben, zur Unterhaltung der Bibliothek auf die eine oder andere Art beizutragen.

Fast hundert Jahre lang fehlen hiernach alle Nachrichten über die Bibliothek, und was wir dann erfahren, ist wenig erquicklicher Art und für ihren damaligen Patron, die Kirchälterleute und den Rat in der Neustadt gleich wenig rühmlich. Es liegt in folgender Beschwerde[1]) Heinrich Wittekops des Älteren, eines Enkels des ersten Erbens Gerwins von Hameln, an den Rat der Neustadt vor und trägt das Datum des 27. März 1587.

Im Eingange des Schreibens weist Heinrich Wittekop auf den Gemeinsinn Gerwins von Hameln hin, der bei seinem Ableben der Stadt reichen Besitz an beweglichem und unbeweglichem Gute hinterlassen hatte, „dartho up dem pfarbodden S. Andreae sine liberie, also die itzundt darstaitt mit dem steinen gibell nach der pfarwartz und mit 336 bucheren, sampt aller in und zubehoringe, so 1900 fl. reinsch kostet und dartho ut guder wollmeynunge vorgunnet fromen, uprichtigen, unvordechtichen personen unde gelarten aldar up dero siner liberie in densulven sinen bucheren, so ock jedes mit sinem wapen und namen darin Idem vorteket und ihrer studia zuflucht zu haben alldar gebrauchen und meditiren mugte.“

Nach diesen und einigen persönlichen Feststellungen wendet sich Heinrich Wittekops ganzer Zorn gegen die Prediger von St. Andreas, die drei Bürgermeister und Kämmerer der Neustadt und schilt sie — nicht ohne einiges Recht — „undankbare Leute, gantz plump und unschamhafftich“, weil sie das Andenken Gerwins von Hameln in keiner Weise ehrten. „Zu erweisunge ihrer grossen Unvernunfft, Undankbarkeit lassen sey dem godtseligen wolthetigen Hern Gerwino von Hamelen und uns sinen navorwandten und Erben samptlich ein Latryn, Cloac oder Profeyt an der Mauer unser liberiae buwen und dem alleine nicht, so nach den stadtrechten im buw articul gantz und gar zuwideren, sondern auch dass der Unflat seits dem finsteren und der lucht, dar de bucher up pulpeten in ihren kidden angehefftet und die beste stidde zum studiren mit stancke also zugerichtet, dass vor stancke darvor erst niemandt bliven wirdt.“ Er bemerkte des ferneren, „dass auch frembde Leute, die sodane weitberumpte Liberie tho studiren, ock dieweile sodane neine mehr in Brunswig is, besuchen ein Eichell [Ekel] darob haben, ich auch alse ein Erbe mich vor ehrlichen Leuten schemen mach.“ Auf ihn, den Patron der Büchersammlung, so klagte er, zielten alle Vorwürfe über solche Verwahrlosung des kostbaren Schatzes, aber wie er schon einmal, im Jahre 1558, zu hintertreiben gewufst hätte, dafs der Rat die Liberie

1) Kirchensachen im Stadtarchiv. Vol. XV, Nr. 50.

in ein Lakenmacherhaus umwandelte, so hoffte er auch diesmal durch entschiedenes Eintreten für sein verbrieftes Recht die Abstellung der gerügten Misstände zu erreichen. Jedenfalls würde er, so versicherte er auf das Nachdrücklichste, nicht nachlassen, bis die Herren schliefslich doch „de pipen (secht men so) intheen“.

Der nächste Erfolg der Beschwerde ist nicht ersichtlich, da kein Schriftwechsel in dieser Sache mehr vorliegt. Dafs aber Auseinandersetzungen thatsächlich stattgefunden und eine für Heinrich Wittekop nicht gerade erfreuliche Wendung genommen haben, geht aus einer späteren Korrespondenz zwischen ihm und dem Rate hervor. Im letzten Viertel des Jahres 1602 erhielt Wittekop die Weisung, bis Neujahr die seit Jahren zerbrochenen Fensterscheiben an der Liberie durch neue ersetzen zu lassen. Ohne ihr Folge zu geben betonte er nur wieder sein gutes Recht als Patron der Bücherei und ersuchte seinem Ermessen zu überlassen die Art zu bestimmen, wie am besten für ihre Erhaltung gesorgt würde. Daraufhin entschlofs sich der Rat — endlich! — dazu, die Fenster auf seine Kosten herstellen zu lassen. Das Schreiben vom 27. Januar 1603, durch das Bürgermeister und Rat der Neustadt diese ihre Entschliefsung Wittekop mitteilen, gewährt durch seine sachliche Behandlung der Angelegenheiten einen Einblick in die obschwebende Streitfrage und mag deshalb unverkürzt folgen. Es lautet: „. . . Wir haben etliche Jahr hero mit nicht geringem Verdruss angesehen, dass die Fenster, so vor Gerwini von Hameln liberey gewesen, ubel verfallen und dass durch dieselbe Regen und Schnee uff die Bücher gewehet, dadurch sie unwiederbringlichen schaden nehmen konten, vielleicht auch albereit genommen hatten, in augenscheinlicher Befindung dessen Heinrich Wittekopf zu mehrmalen freundlich erinnert, dass ehr, als er sich vor einen patronum hielte, dieselbe fenstere zu machen und dadurch die libereye vor schaden sichern möchte; solche freundliche, güttliche Erinnerung hatte bey gemeltem Heinrich Wittekopf gar keine Ansehung gehabt, besonders zu Zeiten spöttische Antwort verursacht, zu Zeiten ein schlecht Worterbieten ohne folgende Wirkung herfürgebracht, darauf dan sich begeben, als Heinrich Wittekopf einen sonderlichen stuel nach seiner gelegenheit in unsere Kirchen begert, dass ihme darin gewillfahret, dass er angelobet, berurte fenstere ohn ferneren Verzug zu zumachen und solches ist ihme nicht darum angemuthet, dass wir ihn die possession berurter libereye, wie er uns mit Ungrunde beimisset, entsezen wollen, besonders zu dem Ende, dass er dieselbe vielmehr continuiren und erhalten solte.

Ob er nun gleich solches angelobet, auch wie er in seiner Schrift selbst gestehet, gegen mir, Zacharias Pöling, sich erbotten, demselben nachzukommen, ist es doch bey einem schlechten Worterbieten ohne Effect geblieben, also dafs wir daraus nichts denn eine lautere Illusion bemerken können.

Derowegen wir verursachet, am 22. Decembris jüngsthin einen

einhelligen Schlufs unter uns zu machen und Ihme aufzuerlegen zwischen damals und dem nechstfolgenden nunmehr aber entwichenen newen Jahre, dieselbe Fenster zuzumachen, wo nicht gewertig zu sein, dafs wir dieselbe Ambts wegen zumachen liefsen, immafsen ihme solche Schlufs durch beide paumeister angekündiget worden, aber woll nicht der Meinung ihn, Heinrich Wittekopf, in seiner Possession zu turbiren, aus guttem Grunde, nach Gerwins von Hameln Testamente, dafs die Olderleuthe zu St. Andreas mit Testamentarii desselben Garwinii von Hameln sein, und dafs der Testator dieselbe Liberey nicht allein seinem geschlechte, besonders auch den Erlichen gelerten Personen binnen Braunschweig, Geistlichen und Weltlichen und wie es Erbarn Raths Doctoribus, Licentiatis, Syndicis, Prothonotariis und Secretariis zum besten vorhatt; zum dritten meldet gedachten Gerwini von Hameln Fundatio, dafs nach absterben des Wittekopfe geschlechts Ein Erbar Rath in der Neustadt zu den vormachten lehnen patronen sein sollen.

Zum vierdten sagt löbliche Kirchenordnung, dafs man die liberey bey St. Andreas nicht solle verfallen lassen. Weil nun aus Heinrich Wittekopfs fürnehmen augenscheinlich zu spüren, dafs er die liberey nicht in esse zu erhalten und seine possession zu continuiren, besonders vielmehr die liberey wieder des Testators letzten willen, dessen factum Ehr doch als der sich einen patronum, successorem und Erben nennet, in alle Wege zu erfüllen schuldig ist, auch die ausdrückliche Disposition der Kirchen-Ordnung lauten und endlich consequenter gemeiner Stadt zue Nachtheill gereichen thut, .

So helt Uns, als welche gemeinem besten in Unserm Weichbilde fürgesetzt in alle Wege geburet und obgelegen, Heinrich Wittekopf zu befehlen, die fenstern zuzumachen und dadurch ferneren Schaden der libereye zu verhuten, wie das unsere Polizey-Ordnung im 6. und 7. Articul auf diejenige eine sonderbare straffe sezen, so ihre Häuser nicht in buw und besserung halten, welches auch nicht unbillig auf diesen Fall zu ziehen ist, das den Heinrich Wittekopf solchem praecepto alsbalden zu gehorsamen schuldig und ein lauther muthwil gewesen, sich dawieder aufzuhalten und haben auch demzufolge uff seinen beharrlichen Ungehorsam zu des Weichbildes und gemeiner stadt besten die fenster zumachen lassen und hoffen dasselbe gegen Heinrich Wittekopf zu verantworten, der nicht einmal den Schlüssel zu der Liberie zu finden vermocht und also nichts in Acht genommen."

Nicht lange nach Erlafs dieses Schreibens scheint Heinrich Wittekop das Zeitliche gesegnet zu haben, ohne dafs zwischen ihm und dem Rat eine Einigung erzielt worden wäre. Zur Ruhe kam die Sache indessen noch nicht; denn einige Jahre später machten drei Personen aus der Descendenz Gerwins von Hameln Erbansprüche geltend und nahmen damit die Streitfrage wieder auf. Allerdings nicht in der schroffen Art Heinrich Wittekops, sondern augenscheinlich mit dem Bestreben, die Angelegenheit zu einem friedlichen Abschlusse zu bringen.

Am 2. Mai 1608 mahnten sein Sohn Henning, Kämmerer Heinrich

Calm und Sekretär Valentin Krüger den Rat um den noch ausstehenden Bescheid auf ihr Anhalten wegen der von Gerwin von Hameln der Andreaskirche gestifteten Benefizien und der Liberie. Der Rat gab ihnen nunmehr auf, eine getreue Abschrift von Gerwins Testament beizubringen und ihre Forderungen Punkt für Punkt zu formulieren, damit er den Sachverhalt prüfen und eine Entscheidung treffen könne. Dem leisteten dann Heinrich Calm und Henning Wittekop Folge — Valentin Krüger war inzwischen gestorben, worauf der Rat ihnen eröffnete, dafs seine Nachforschungen an der Hand eines sorgsam aufgestellten Stammbaumes des Geschlechts Gerwins von Hameln den Ungrund ihrer Erbansprüche ergeben hätten, da das Testament ganz unzweideutig die jeweils älteste lebende Person aus der Linie Gerwin Wittekops, gleichviel ob Mann oder Frau zum Patron der Hinterlassenschaft Gerwins von Hameln bestimme. Danach schied Heinrich Calm ohne weiteres aus, da seine Ehefrau aus der Descendenz Luttert Wittekops so lange keine Erbansprüche habe, als Nachkommen Gerwin Wittekops lebten. Henning Wittekop aber war ein jüngeres Kind Heinrich Wittekop's, daher trat Valentin Krügers Witwe, Heinrich Wittekops älteste Tochter, in den Genufs der Erbschaft.

Unter der Kopie dieses Bescheides ist bemerkt: „Es soll dies nur mündlich abgeredet, keineswegs aber schriftlich mitgetheilt werden.“ Möglich, dafs der Rat, der ewigen Querelen müde, durch Vermeidung jeder Korrespondenz sich endlich einmal Ruhe verschaffen wollte. Weitere Akten in dieser unerquicklichen Streitfrage liegen nicht mehr vor und es hat sich auch nicht ermitteln lassen, ob Valentin Krügers Witwe das Patronatsrecht in irgend einer Weise geltend gemacht hat oder ob sie die Bücher Gerwins von Hameln der Liberie von St. Andreas überlassen hat. Nach wie vor scheinen sie in dem Steinhause bei St. Andreas geblieben zu sein, vermutlich bis 1753 Herzog Karl verfügte, dafs die in den verschiedenen Kirchenbibliotheken verstreuten Bücher in der Ministerialbibliothek bei den Brüdern vereinigt werden sollten. Doch ist damals nur ein Teil des vorhandenen Vorrats dahin abgegeben, der Rest nach Helmstedt und Wolfenbüttel überführt worden. Ohne Zweifel auf eine nachträglich modifizierte Verfügung des Herzogs. In welcher Weise und nach welchen Grundsätzen die Teilung erfolgt ist, liegt wiederum im Dunkel. Unter den Helmstedter Handschriften der Wolfenbütteler Bibliothek fand ich sieben Konvolute aus der Sammlung Gerwins von Hameln verzeichnet. Eine ungleich gröfsere Anzahl dürfte dort in der Abteilung Wiegendrucke zu finden sein. In der Stadtbibliothek sind vier Handschriftenbände und fünfundsiebzig Wiegendrucke aus seinem Nachlasse vorhanden, alle durch sein Wappen gekennzeichnet, das auf blauem Grunde einen halben nach links ansteigenden weifsen Steinbock mit roter Zunge, roten Hörnern und Hufen zeigt. Daneben steht allemal von seiner Hand: Orate pro Gherwino de Hamelen datore. Letzteres Wort ist einigen Exemplaren von anderer Hand und mit blässerer Tinte hinzugefügt.

Schon oben war auf die Beteiligung des Rates an den Kosten für die Unterhaltung der Pfarrbibliothek bei St. Andreae hingewiesen worden. Was hiervon in den Kämmereirechnungen im Stadtarchive aufgezeichnet steht, ist durchweg sehr unbestimmt gehalten und läfst den Umfang der einzelnen Arbeiten nirgends erkennen, mag aber der Vollständigkeit wegen hier Platz finden.

1414(?) Liberi mit Dachsten gedeckt.

1440. 9 sol. Steffen Reyme vor 1 keden to 1 bouke int pherhus.

1441. 19 sol. 1 d. pro 3 boeke to bynden und permynt her Woltman.

1443. 20 sol. vor tynakel up dat boyk.

1445. 9 sol. 2 d. vor 30 tynakel un 4 punt messing up de boyke.

1475. 18 sol. vor de Decke uppe der Liberie.

1477. 12 sol. vor 1 psalter unde vor en antifona to binden unde vor allerlei darto.

3 sol. vor eyn boek to binden unde neghel unde alle dingh hereyme.

6½ sol. Cord Thorp vor eyn hude to gheven unde vor ander ledder up de belghe unde vor eyn stuck ledder, wenne eyn bock unde vor register in de boyke.

1489. 11 sol. 13 d. vor 4 bocke van franckford her to foren. In einem Duplikat steht: van unghel in franckford.

1529. 3 sol. vor ein ordinarium in de kerken unde vorbinden 4 sol. 3 d. vor ein slott 4 slottele 2 hespen unde de negelle to den dhor vor de lyberye.

2 fl. 5 sol. 4 d. vor 2 bybelen in de kerken unde vor dat Inbinden, eyne latinesch, die andere dudesch.

1530. 4 sol. Hinrikes deme boykebinder vor boke to bindende, de in der kerken sunth.

Die Bibliothek des Geistlichen Ministerii.

Was wir im Vorstehenden erfahren haben, zeigt, wie aufserordentlich gering die Anteilnahme der weltlichen Machthaber im Stadtregimente an der Förderung der Bildung durch Bücher war. Diese Sorge überliefs man den geistlichen Personen, vor wie nach der Reformation. Wenn aber Herr von Heinemann darauf hinweist[1]), in wie hohem Grade befruchtend und anregend die Kirchenreformation in diesem Bezuge gewirkt hat, so mag das nach seinen Ausführungen für das herzogliche Braunschweig zugegeben werden, für die Stadt und Bürgerschaft gilt es doch nur mit erheblichen Einschränkungen. Zwar gebot schon 1531 „der Erbarn Stadt Braunschweig christliche Kirchen-

1) Heinemann, O. von: Die herzogliche Bibliothek zu Woltenbüttel. Wolfenbüttel 1894. S. 4.

ordnung:“[1]) „Die Liberey bey S. Andres sol man nicht verfallen lassen, sondern lieber mit der zeit, was gute bůcher sind, mehr dazu verschaffen, sonderlich solche, die nicht jedermann zu bezalen hat, als alle bůcher Augustini, alle Ambrosii, alle Hieronymi, etc. Diese Liberey mit jhrer zugehör soll allen Schatzkestenherren in allen Pfarrhen befohlen sein.“ Aber wir haben gesehen, welchen Wert diese Empfehlung beim Rate in seiner Aussprache mit Wittekop hatte. Von einem Eintreten der Geistlichkeit für die Erhaltung der Bibliothek ist nirgends etwas zu verspüren. Des weiteren wies 1543 die „Christliche Kerken-Ordeninge im Lande Brunschwig Wulffenbüttels deles[2]) allgemeiner auf den hohen Wert von Büchersammlungen, indem sie sich äufserte:

„Gude Bôke in den Steden, und wor men de bekamen kan, schal men thosamende dregen, in eine gude Librye, dar men wol lesen kan und dar de bôke wol verwaret sind, dar de Predicanten, Scholegesellen und andere studeren kônen.

Wor nicht gude bôke sind, dar scholen de Casten (wenn se so vermögen werden) gude·nůtte bôke kôpen und vor de Kercke vorwaren (wo gesecht); dit schal overst allen Parkercken in allen Steden, Flecken un Dôrpern, van uns hart gebaden syn, dat eine jewelike Kercke sick kope eine důdesche Biblia, van der lesten correctur, to Wittenberch gedrucket, und allererst uthgegangen im jare 1542. Darup scholen acht hebben de Superintendenten, dat dem also truwelick geschehe.“

Aber man schrieb doch schon 1570, als auf Anregung des berühmten Superintendenten D. Martin Chemnitz zum Gebrauch des Ministeriums eine Bibliothek angelegt wurde, zunächst in der Martinikirche und auf deren Kosten. Da sie hier aber räumlich zu beschränkt war, wurde sie in das obere Stockwerk der Sakristei neben der Brüderkirche gebracht, in das Gemach des Colloquiums des Geistlichen Ministerii, das Martin Gorolicius, Braunschweigs erster Superintendent 1529 auf Anraten des Syndikus Lewin von Emden hatte einrichten lassen. Die Beziehungen zur Martinikirche, von der diese Bibliothek ihren Ursprung genommen hatte, traten weiterhin nach aufsen dadurch in Erscheinung, dafs der jeweilig jüngste Prediger an dieser Kirche gegen ein geringes Entgelt das Amt des Bibliothekars zu verwalten hatte. Der erste war Josua Arndt, der 1600 einen Catalogum et dispositionem Bibliothecae, quae sumtibus ecclesiae Martinianae in templo Fratrum instruitur, anlegte. Der Anschaffungsplan war durch die Bestimmungen der Kirchenordnung gegeben, die Anschaffungen selbst zunächst Sache freiwilliger Wohlthätigkeit, die sich denn auch Jahre

---

1) Der Erbarn Stadt Braunschweig Christliche Ordnung . . . Durch Johan. Bugenhagen beschrieben. 1531.

2) Christlike Kerken-Ordeninge, im Lande Brunschwig-Wulffenbüttels Deles. 1543. Wittenberg. 4°.

lang löblich äufserte. Besonders zeichnete sich darin Gerlach Kahle aus, nach einander Ratsherr, Kämmerer und Bürgermeister, von 1566 ab Vorsteher der Kirche und Schule bei St. Martini. Er blieb es bis 1583. Den Wissenschaften sehr ergeben, suchte er sie, wo immer er konnte, zu fördern, in erster Linie, „indem er eine herrliche Bibliothecam oder Liberey in der Kirchen zu den Brüdern eingerichtet und darob gewesen, dafs dieselbige bishero von seinen successoribus jährlich mit stattlichen operibus ist verbessert und gemehret worden." Wie reich seine Zuwendungen waren, lassen die wertvollen Bücher, deren Herkunft durch gewissenhafte Eintragungen verbürgt ist und die heut noch eine Zierde der Stadtbibliothek sind, annähernd vermuten. Noch kurz vor seinem Hinscheiden überwies er dem Superintendenten Martini für die Bibliothek „die Griechische Bibel des alten Testaments, wie sie die siebenzig jüdische Dolmetscher ohngefähr 300 Jahre vor Christi Geburt, dem Könige in Egypten Ptolemeo Philadelpho aus der Ebräischen Sprache vertiret haben, die er aus Welschland dazu sonderlich hatte bringen lassen, weil er wufste, dafs solch ein herrlich und schön Buch in des Ministerii Bibliothecae nicht zu finden." (Rom: Fr. Zanetti 1587.) Die Eintragungen lauten hier:

Gerlacus Calenius Consul, antiquo & patricio stemmate prognatus, cum ab anno usque sexagesimo quarto supra sesquimillesimum & Reip. & Ecclesiae patriae consilio & opera sua fideliter ac feliciter praefuisset, in perpetuam rei memoriam Bibliothecae, quae est in coenobio Fratrum Minorum, ex eodem usque tempore uberrime locupletatae, tandem hanc etiam Romanam editionem Bibliorum à Septuaginta ad Ptolemaei Philadelphi Regis, vel potius Dei Opt. Max. voluntatem Graece translatorum Anno Mundi 3694. ante natum Christum 268. pro solito suo literarum bonarum amore donat Anno XCVIII. Urbis conditae DCCXXXVI. aetatis suae LXXII." Martin Baremius, damals Rektor an der Martinsschule, pries die Schenkung Kahles durch ein auf dem Vorsatzblatte stehendes griechisches Carmen.

1574 stifteten die Vorsteher von St. Martini „die Biblia Hebraica Buxtorfii" in rotem Sammet mit silbernen Clausuren und Platten, auf denen Namen und Wappen der Bürgermeister Jost Kahle und Hans Döring, der Syndici und anderer Geschlechter eingraviert waren. Weiter erwähnt Rethmeyer noch Baronii Annales als Geschenk der Bürgermeister Conrad Döring und Christoph von Damm; kurz, die Bibliothek erhielt fast jedes Jahr einen wertvollen Zuwachs durch freiwillige Schenkungen seitens der Vorsteher von St. Martini und einzelner Ratspersonen.

Aber es war doch nicht abzusehen, ob solche freiwillige Spenden dauernd und reichlich fliefsen würden; darum war es bei dem Mangel jeglichen Fundus zur Vermehrung und Instandhaltung der Bücherei nur klug, dafs der Superintendent Polycarp Leyser 1589 einen Beschlufs herbeiführte, der jedes Mitglied des Geistlichen Ministerii ver-

pflichtete, wenn nicht schon zu Lebzeiten, so testamentarisch der Bibliothek ein Buch zu verehren. Damit war doch in etwas für sichern Zuwachs gesorgt.

Auch Herzog Rudolf August bezeigte ihr Wohlwollen und Förderung, als er 1683 die nicht unbedeutende Bibliothek des Predigers Lic. Georg Haccius in Hamburg und des Hofpredigers Kaspar Crusius, Probsten beim hl. Kreuz in Braunschweig ankaufte und dem Geistlichen Ministerium als Geschenk überwies. Diese rühmliche Stiftung auch der Nachwelt im Gedächtnis zu erhalten liefs Bartholdus Botsack, damals Superintendent in Braunschweig, später Universitätsprofessor und Pastor prim. bei St. Petri in Kopenhagen namens des Gesammtministeriums eine Tafel mit einer von der Sonne beschienenen Goldgrube anbringen mit der Inschrift: Ditat; der Umschrift: Cara fodina auri Bibliotheca sacri und der Unterschrift:

Principis en ditat clementia rara RVDOLPHI
AVGVSTI, aeternum quem pia vota volunt.
Namque Ministerii libros, tot, largus adauxit
Quot sperare nefas. Fas tamen usque cani.

Darunter las man noch ein Chronostichon:

In seros annos AVgVsto MVnere DIes
AVgVsto grates BIbLIotheca feret.

„Heutiges Tages“, schreibt Rethmeyer 1707, „wird diese Bibliothec durch die gute Aufsicht des zeitigen Herrn Bibliothecarii wohl in Acht genommen und nach Möglichkeit vormehret, zumal sich auch noch in Braunschweig finden, die auf Gelehrsamkeit und Beförderung der Kirchen und Schulen halten. Und wäre zu wünschen, dafs wie an andern Orten, und bey andern Ministeriis auch der Catalogus dieser des Braunschweigischen Ministerii Bibliothec mit den beygesetzten Namen der Donatorum, zu dero unsterblichem Ruhm und des Ministerii desto bessern Nutzen mit der Zeit gedruckt werden möchte. Die Manuscripta derselben und gesammten Acta colloquii, aus vielen consiliis, epistolis und andern Merkwürdigkeiten des hiesigen Ministerii bestehend, sind in besonderen verschlossenen Schäpffen wohl verwahret.“

Die Drucklegung des Katalogs blieb ein frommer Wunsch, wie denn das Interesse an der Bibliothek mit den Jahren sehr herabgestimmt wurde. Wenigstens ist nicht durchweg erfreulich, was Uffenbach 1753 von seiner Besichtigung der Sammlung berichtet.[1]) Sein Führer war der damalige Bibliothekar, Pastor Petri. Er fand, wie nahe liegt, meist theologische Bücher, auch „etwas von historischen und unter diesen einige schöne Werke.“ Ihre Titel verzeichnet er aber nicht.

1) Herrn Zacharias Conrad von Uffenbach merkwürdige Reisen durch Niedersachsen, Holland und Engelland. Th. 1. Frankfurt und Leipzig 1753. S. 292.

„Von Manuskripten“, fährt er fort, „ist nichts vorhanden als einige wenige Acta Colloquii, Konsilien und Episteln von hiesigem Ministerio. Es zeigte uns Herr Petri auch die Symbolische Bücher hiesigen Landes, wie sie von vielen Jahren von allen Predigern hiesiger Stadt eigenhändig bey dem Antritt ihres Amtes unterschrieben worden; da dann vieler berühmten und vortrefflichen Theologen ihre Handschrift zu sehen war.“ Weiter nennt er eine Bibel, „wo nicht gar den ersten Druck“ einer solchen. Das trifft nun nicht zu, denn nach seiner Beschreibung ist es die Pergamentausgabe der Bibel, die 1462 Johann Fust und Peter Schöffer in Mainz druckten und die heute eine Zierde der Stadtbibliothek ist. Von der Ordnung in der Bücherei bei den Brüdern war Uffenbach nicht sonderlich erbaut, denn, so schreibt er, „die Bücher sind übel durch einander gesetzet und hat man mehr auf die Gleichheit der Bände als der Materien gesehen. Jedoch wird sie Herr Petri als nunmehriger Bibliothecarius, in bessere Ordnung und in einen richtigen Catalogum bringen.“

Dafs dies geschehen, melden weder die Acta Colloquii noch sonſt eine Ueberlieferung. Aber dem von Uffenbach empfundenen Mangel an Manuskripten wurde noch in demselben Jahre abgeholfen durch die schon erwähnte Verfügung Herzog Karls, dafs alle Bücher und Manuskripte, die bei anderen Kirchen etwa sich finden sollten, der Bibliothek des Geistlichen Ministerii ausgeantwortet werden sollten. Sehr bedeutende Werke erhielt sie von der Katharinenkirche, darunter eine vollständige lateinische Bibel aus dem 13. Jahrhunderte „mit schön gemalten und vergoldeten Initialen“. Der reichste Zuwachs kam von St. Andreas.

Was sonst an späteren Nachrichten über die Bibliothek des Geistlichen Ministerii auf uns gekommen ist, ist ganz unerheblich; es betrifft hauptsächlich die Instandhaltung des Inventars und Anschaffungen ohne Belang. 1840 wurde der Kreuzgang in der Brüdernkirche vom Stadtbaumeister Kölsch zur Aufnahme von Archiv und Bibliothek ausgebaut, war aber feucht, unwohnlich und Einbrüchen leicht zugänglich; 1863 wurde zugleich mit der Cammanschen Bibliothek die des Geistlichen Ministeriums unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes in das Neustadtrathaus überführt, wo Raum für die zu gründende Stadtbibliothek hergerichtet war. Hier steht sie heut noch und bildet einen wertvollen Bestandteil der Stadtbibliothek. Sie umfafst 8675 Werke in 3584 Bänden.

Die Cammansche Bibliothek.

Umfangreicher an Einzelschriften und Bänden als die Bücherei des Geistlichen Ministerii ist ein anderer älterer Bestandteil der Stadtbibliothek in Braunschweig, der nach seinem Gründer und Stifter Camman

benannt ist und 11136 Werke in 3858 Bänden umfafst. Dem Inhalte nach sind es Werke aus der Theologie, Jurisprudenz, Philosophie und Geschichte; auch finden sich neben manchem aus der Astronomie und Musik gute alte Ausgaben lateinischer Klassiker und einzelne wertvolle Schriften der altdeutschen Litteratur vor. Die Bedeutung dieser Sammlung nach Umfang und Inhalt rechtfertigt ein näheres Eingehen auf den Werdegang und die Thätigkeit dieses für Braunschweigs geistiges, wirtschaftliches und politisches Leben so bedeutsamen Mannes.

Johannes Camman, Doktor beider Rechte und Syndikus der Stadt Braunschweig, war am 4. Januar 1584 geboren und entstammte einer alteingesessenen, angesehenen braunschweigischen Familie. Schon sein Urgrofsvater väterlicherseits, Autor Camman, wird als vornehmer Bürger in Braunschweig erwähnt; Ludeke Camman, sein Grofsvater, war Kirchenvater von St. Magni und Zehenmann des Weichbildes der Altenwik; sein Vater, Johannes Camman, Licentiat der Rechte, bekleidete das Amt eines Rats und Vizekanzlers des Herzogs Franz zu Sachsen-Lauenburg, später war er Advokat in Braunschweig. Seine Mutter war die Tochter eines Braunschweigischen Bürgers, Hans Probst des jüngeren.

Seinen ersten Unterricht erhielt er in der Schule bei St. Aegidien, folgte jedoch bald seinem Präzeptor Berthold Reuter in die St. Catharinenschule, in der er bis zum Jahre 1602 verblieb. Noch an seinem Lebensabende erinnerte er sich beider Schulen in Dankbarkeit und Wohlwollen, indem er sie in seinem Testamente mit Legaten bedachte. Am 29. September 1602 wurde er zur weiteren Ausbildung in die Schule nach Hannover geschickt. Ein drittehalbjähriger Aufenthalt daselbst und häusliche Unterweisungen seines Vaters, die den Schulunterricht ergänzten, hatten ihn soweit über seine Jahre vorgebildet, dafs er 1605 bei seiner Immatrikulation an der Universität zu Helmstedt nicht allein die Institutiones juris civilis bereits auswendig wufste, sondern auch ohne besondere Vorbereitung, wie reifere Studiosen sogleich in Disputationsübungen aus dem Bereiche der Institutionen und Pandekten eintreten konnte. Er begann damit unter dem Präsidium des Dr. Henning Wegner. Gleich durch seine erste Disputation aus den Institutionen über den Titel de iustitia et iure erregte er Aufsehen unter den älteren Studierenden und erwarb er sich die Anerkennung des Präses, der ihm auch später noch in Jena anregend und fördernd zur Seite stand. Schon nach einem Jahre, 1606, verliefs Camman die alma mater Julia, brachte ein Semester in Wittenberg zu und zog 1607 von da nach Jena. Mit ihm gingen drei Studenten, deren Studien zu leiten er sich verpflichtet hatte. Aber schon am 25. Oktober desselben Jahres zwang ihn die Pest, seine Schutzbefohlenen und sich selbst in Sicherheit zu bringen und zwar nach Rostock, wo er in länger als anderthalb Jahren seinen Schülern teils durch Vorlesungen, teils durch Disputierübungen die Kenntnis der Institutionen und Pandekten vermittelte. Er selbst trieb bei Nicolaus Donoetus aufs Eifrigste die

französische Sprache. Um Pfingsten 1609 ging er mit seinen Dreien nach Giefsen. Hier hielt er zum ersten Male sein Collegium politico-juridicum nnd nahm bei Heinrich Dörgang Unterricht im Italienischen. Kurze Zeit, von Michaelis bis Weihnachten 1609 finden wir ihn auf der Universität zu Köln a. Rh., dann aber wieder in Giefsen, wo er in mehr als anderthalb Jahren eine Reihe juristischer Vorlesungen in Verbindung mit praktischen Übungen abhielt, als deren ruhmwürdiges Ergebnis ein Werk unter dem Titel Collegium politico-juridicum seu disputationes regales de juribus majestatis seu regalibus tam majoribus, quam minoribus, conscriptae a Johanne Cammanno Brunopolitano. Giefsae: C. Chemlinus 1612. 4° auf uns gekommen ist. Vorübergehend hielt er sich noch in Heidelberg und Tübingen auf, wo er das Studium des Spanischen betrieb, bis ihn im Jahre 1612 der Rat in Braunschweig zu seinem Sekretär berief. Diese Vokation kam ihm gänzlich unerwartet und erst auf das Zureden hervorragender Theologen und Rechtsgelehrter nahm er sie im August 1612 an, nicht ohne schwere Bedenken. Damit fand seine Studien- und Gelehrtenlaufbahn ein Ende. Wir finden ihn fortab nur im praktischen Leben, das ihm vielerlei Anerkennung und Ehrung, aber auch manchen Verdrufs bringen sollte.

Durch ausgezeichnete Lehrer geleitet, durch das Vorbild seines vortrefflichen Vaters auf das Günstigste beeinflufst, war er von frühester Jugend an treue Pflichterfüllung und an planvolles, gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt worden. Wie sehr er von der Bedeutung und dem Werte des Rechtsstudiums, besonders des Staatsrechts überzeugt war, ersieht man aus der Vorrede zu seinem Collegium politico-juridicum, in der er seine Ideen über die Beziehungen anderer, vornehmlich der theologischen und philosophischen Disziplinen zur Rechtswissenschaft, die als Vorstufen erst zu der „königlichen Wissenschaft“ führen, untersucht. Das alles in Form von Disputationen behandeln zu lassen, hielt er aus dem Grunde für zweckmäfsig, weil bei diesem Verfahren die einzelnen Thesen mit umständlichster Genauigkeit auf ihren Wert oder Unwert geprüft werden konnten und weil ihm gerade die öffentliche Behandlung derselben geeignet erschien, neue Gesichtspunkte hervortreten zu lassen und ihn vor einseitiger Auffassung zu wahren. Hatte er anfänglich nur drei Disputationen vorgesehen, so sah er sich doch bald einer solchen Fülle von Stoff gegenüber, dafs er den ersten Plan erheblich erweitern mufste. So hielt er zwölf Disputationen im Ganzen ab; weitere drei über allgemeinere politische Begriffe, die die ersten zwölf ergänzen und erläutern sollten, war er wegen des wiederholten Auftretens der Pest gezwungen aufzugeben. Die ersten drei Disputationen erschienen 1610, die folgenden neun im Jahre 1611, sämtlich in Giefsen; 1612 liefs er eine Gesamtausgabe drucken, die mit einer aus Heidelberg datierten Vorrede versehen und dem Rate der Stadt Braunschweig gewidmet war. Bald war das Werk, das in gelehrten Kreisen ein ganz ungewöhnliches

Aufsehen erregt hatte, vergriffen, aber Camman vermochte den ehrenden Aufforderungen, eine zweite Auflage erscheinen zu lassen, nicht nachzukommen, weil er bereits als Ratssekretär in Braunschweig installiert war und ihm die Zeit zu manchen notwendig gewordenen Verbesserungen und Ergänzungen fehlte. Noch einmal hatte er die Freude, an der Stätte, wo er seinen wissenschaftlichen Ruf begründet hatte, öffentlich aufzutreten, als er sieben Jahre später, am 5. August 1619 zu Giefsen durch Verteidigung seiner Disputatio inauguralis de subjecto regalium seu personis, quibus illa competunt, die Würde eines Doktors beider Rechte erwarb.[1])

---

1) Einen ungefähren Überblick über Cammans Gelehrtenthätigkeit an den verschiedenen Universitäten geben seine Disputationen, soweit sie noch in der Stadtbibliothek zu Braunschweig vorhanden sind. Weitere habe ich nicht auffinden können. Merkwürdig aber, dafs in Giefsen, wo Camman doch sein reichstes Arbeitsfeld hatte, auch nicht eine einzige Schrift von ihm sich befindet. Die Titel lauten in chronologischer Reihe wie folgt:

Wegener, Henning: De praescriptis verbis. [A. & Resp.:] Johannes Camman. Rostochii: Reusner 1608.

Cammanus, Johannes: De rerum divisione et modis eas acquirendi naturalibus. [Resp.:] Willichius von Alden. Rostochii: St. Myliander 1609.

Cammanus, J.: De servitutibus realibus et personalibus. [Resp.:] Casparus von Bergen. Rostochii: Reusner 1608.

Cammanus, J.: De usucapionibus et donationibus. [Resp.:] Hermannus Braunschweich. Rostochii: Myliander 1608.

Cammanus, J.: De testamentis et legitimis eorum conditoribus ac justo eadem conficiendi modo. [Resp.:] Joannes Niebur. Rostochii: Myliander 1608.

Cammanus, J.: De testamentorum infirmatione. [Resp.:] Franciscus Marschalck. Rostochii: Myliander 1609.

Cammanus, J.: De successionibus ab intestato. [Resp.:] Joannes Wagnerus. Rostochii: Myliander 1609.

Spee, Sibert et Gabriel de Bruyn: Themata juridica seqq. ex Jure civili et can. depromta de jure sententiarum, ubi et de re judicata et confessis. [Resp.:] Joannes Camman. Coloniae Agr.: G. Grevenbruch 1609.

Cammanus, J.: Ἐπιθαλάμιον arithmetico-aenigmaticum, literis alphabeticis nativâ serie signatis expressum. Giefsae Cattorum: C. Chemlin 1611. Zur Hochzeit Gebhard Hurlebusch mit Maria Spechthaea. 2°.

Cammanus, J.: Εὐφημία ἀριθμητικαινιγματώδης literis alphabeticis nativo ordine signatis expressa. Giefsae: Hampel 1611. 2°.
Zur Promotion Johann Freimanns.

Collegium politico-juridicum seu disputationes regales de juribus majestatis seu regalibus tam majoribus quam minoribus, conscriptae à Johanne Cammanno. Giefsae: C. Chemlin 1612.

Cammanus, J.: De subjecto regalium seu personis, quibus illa competunt. Giefsae Hessorum: N. Hampel 1619.

Nach einer Mitteilung des Herrn Bibliothekars Dr. Milchsack verzeichnen die Kataloge der Bibliothek in Wolfenbüttel aus Cammans Feder noch:

Epigramma ad Geo. Andr. Fabricii Thesaurum philosoph. Brunsvigae 1624. 2°.

Carmen ad disp. inaug. Henrici Schraderi. Helmst. 1630 und

Carmen ad disp. inaug. Joh. Tilemanni. Helmst. 1630; aber keine selbständige Schrift.

Wie bereits erwähnt, wurde Johannes Camman 1612 zum Sekretär des Rates in Braunschweig ernannt; am 21. August trat er sein neues Amt an. Unter den Pflichten fordert die Bestallungsurkunde abweichend von andern derartigen Instrumenten, „er solle die Decreta fleifsig verzeichnen, unsere Judicialia und Extrajudicialia, acta et actitata, sonderlich bei Herrn Heinrichen des Älteren, Heinrichen des Jüngern, Herrn Julius und Herrn Heinrich Julii, aller hertzögen zu Braunschweig und Lüneburg, Fürstl. Gnaden Regierungszeiten, zusammentragen, mit Fleifs durchlesen, pro memoria was denkwürdig extrahiren und schriftlich verfassen, daraus in facto et jure nicht allein, sondern auch hiernächst uns und unsere Nachkommen im Regimente, auch unsere jetzige und künftige Bediente informiren und sich also zur Verwaltung eines Syndikats präpariren und gefafst machen". Kurz, Camman sollte die Beziehungen zwischen der Stadt und den Herzögen in den letzten Jahrhunderten aktenmäfsig bearbeiten. Ob er die Arbeit geliefert hat, ist nicht bekannt.

Lange sollte das neue Verhältnis nicht dauern. Ein Privathader zwischen dem Bürgermeister Curt Döring und dem Stadtsyndikus Roerhand, der als ein Nachhall des grausamen Verfahrens gegen Henning Brabant erscheint, gab Veranlassung zu Unruhen, welche durch die Hetzpredigten des Pastors Jakob Gilbert bei St. Catharinen gesteigert, schliefslich zu einer völligen Umwälzung im Stadtregimente führten. Der gesamte Magistrat wurde am 17. September 1614 für untauglich erklärt und abgesetzt; Camman war unter Protest und Wahrung seiner Ehre von seinem Amte freiwillig zurückgetreten, aber noch am Tage seiner Abdankung wurde er ersucht, unter den gleichen Bedingungen der Stadt weiter zu dienen. Er lehnte ab. Es war ihm immer widerwärtig gewesen Sachen zu behandeln, die mehr Fleifs und Arbeit erforderten als Kunst und Geschicklichkeit und bei denen jede Gelegenheit etwas zu lernen ausgeschlossen war. Aber der Rat wurde dringlicher und die wiederholten Versicherungen besonderen Vertrauens in seine Tüchtigkeit und Ehrenhaftigkeit brachen endlich seinen starren Sinn. Am Abend Johannis Baptistae 1615 wurde er als Advocatus und Consiliarius der Stadt Braunschweig eingeführt.

1617 vermählte sich Camman mit Dorothea von Sode, eines Hamburger Kauf- und Handelsherren Tochter. Die Ehe blieb kinderlos. 1618 wurde sein Kontrakt auf sechs Jahre erneuert, 1621 wurde er, trotz Überhäufung mit Geschäften, zum Advocatus Fisci ernannt. Wie hoch man Cammans Verdienste bewertete, zeigt, dafs man schon 1623, also lange vor Ablauf seiner Dienstzeit mit ihm über deren Verlängerung Verhandlungen anfing. Sie zogen sich sehr in die Länge und waren, zumal auf Cammans Seite von einer allerdings begreiflichen und berechtigten Empfindlichkeit nicht ganz frei. Die in feierlichster Form ihm gemachten Zusagen hatte man nicht gehalten, vielmehr hatte man ihm eine Arbeitslast aufgebürdet, die er nicht mehr zu bewältigen im stande war; auch fühlte er sich für die verschiedenen ehrenvollen

Legationen nicht mehr kräftig genug und widerstandsfähig, da er, wie er schreibt „das viele Saufen nicht mehr ordentlich bestellen könnte". Um indessen dem Rate Zeit zu lassen, nach geeigneten Personen für die Übernahme des Syndikats sich umzusehen, erbot er sich am 25. Mai 1625, noch ein Vierteljahr dem Rate zu dienen. Aber er kam nicht los, der Rat konnte ihn nicht entbehren; er machte bei jeder Erneuerung des Dienstvertrags Zugeständnisse, die nach wie vor nicht gehalten wurden und so setzte sich das eigenartige Verhältnis zwischen dem Rate und seinem Syndikus fort, bis dieser am 21. März 1649 einer Milzkrankheit erlag.[1])

Neben seiner amtlichen Thätigkeit fand Johannes Camman doch noch Zeit für seine geliebten Wissenschaften. So begann er im Juli 1623 das Studium des Hebräischen, worin er bald eine solche Fertigkeit erlangte, dafs er 1624 den Psalter im Urtext lesen konnte. Diese Übung wiederholte er bis 1648, also volle vierundzwanzig Jahre, jeden Monat in der Weise, dafs er täglich fünf Psalmen durchnahm. Dadurch wurden sie ihm so geläufig, dafs er sie jedesmal durch Abwechslung in der musikalischen Weise ganz so wie deutsche Gesänge vortrug. Regelmäfsig las er dazu früh, mittags und abends etliche Kapitel aus der hl. Schrift, die er so eingeteilt hatte, dafs er die ganze Bibel im Jahre durchging. In einer seiner deutschen Bibeln hatte er vermerkt, dafs er sie von 1604 bis 1633 alle Jahre einmal durchgelesen habe; dasselbe that er nach einem Vermerke von 1604—1647 Jahr für Jahr mit dem neuen griechischen Testamente. Die ganze hebräische Bibel Hutters begann er 1624 zu lesen; Ostern 1631 war er fertig damit. Daneben erlernte er aufser der französischen, italienischen, spanischen, englischen, böhmischen und slavonischen Sprache noch chaldäisch, syrisch, arabisch, persisch, türkisch und äthiopisch. Von seinem regen Studium in diesen Sprachen zeugen noch viele Bücher in seiner hinterlassenen Bibliothek mit Anmerkungen und Punktierungen von seiner Hand. Im ganzen verstand er sechszehn Sprachen. Johann Ernst Gerhardi hat diesem Sprachgenie in der Vorrede zu seiner Harmonia perpetua linguarum orientalium ein bleibendes und ehrenvolles Denkmal gesetzt. Daneben trieb er auch Naturwissenschaften, namentlich Physik, Astronomie und Musik, die er bis in sein spätes Alter in sacris et profanis traktierte.

Den Grundstock zu der sogenannten Cammanschen Bibliothek hatte schon sein Vater, der Lizentiat Johannes Camman gelegt. In seinem Testamente verfügte er: „Fürs fünfte verschaffe ich meine Bücher und Akten, inmafsen dieselben in meiner Erbschaft zu befinden, meinem Sohne Johann Camman dem Jüngern dergestalt, dafs er im Beisein meines Bruders Curt Camman solche meine Bücher und Acta

1) In der Martinskirche befindet sich ein Denkmal für Johannes Camman, von Heinrich Lakemann 1654 aus Metall gegossen, ein Brustbild des Verstorbenen, mit einer goldenen Kette um den Hals, in die von Konrad Bruno das Bild Herzog Augusts gestochen war, der sie Camman verehrt hatte.

vier Wochen nach meinem seligen Abschiede vermittelst eines Privatinventarii, nachdem darin die Bücher und Acta ordentlich aufgeschrieben und versiegelt worden, zu sich nehme". Das geschah denn auch, Johannes Camman d. J., der auf die Erhaltung und Vermehrung dieser Bibliothek viel Zeit und Geld verwendet hatte, vermachte sie testamentarisch seinem Vetter und Gevatter Autor Camman, mit der ausdrücklichen Bestimmung, dafs er sie nebst allen dazu gehörigen Akten, soweit sie nicht in dem ihm von Johann Camman angelegten Kataloge aufgenommen wären, eigenhändig verzeichnen und an einem Orte aufbewahren sollte, wo sie vor Motten, Würmern und Mäusen sicher stände. Für den Fall aber, dafs er, der Testator, seinen Vetter überleben sollte, sollte die Bibliothek nebst Akten Autor Cammans Sohne Johannes und dessen männlichen Leibeserben und Kindeskindern zufallen; in deren Ermangelung dessen Bruder Konrad Camman und seinen männlichen Erben; sollte Autor Camman männliche Nachkommen nicht weiter haben, so sollte dann seine Tochter Margarethe Elisabeth, des Dr. Calderinus Gemahlin, erbberechtigt sein. Wenn in der Nachkommenschaft Autor Cammans aber Niemand wäre, der die Bücher mit Nutzen zu gebrauchen verstände, so sollte sie dem jeweiligen Benutzer des Stipendiums, das Johannes Camman in demselben Testamente aussetzte, überlassen werden, sofern derselbe in Braunschweig wohnte.[1])

Autor Camman trat die Erbschaft nach Johann Cammans Tode an. Von den nächsten Schicksalen der Bibliothek wissen wir nichts; erst 1747 begegnen wir ihr wieder in der Geheimrats-Registratur des Herzoglich Braunschweigischen Archivs zu Wolfenbüttel. Am 26. September genannten Jahres berichten nämlich Bürgermeister und Rat an den Herzog, dafs Gerhard Ludwig Camman, Pastor zu Rutenberg und sein Sohn Jonas Julius Camman noch vor Absterben des Braunschweigischen Gerichtsvogts Brandan Camman das Cammansche Stipendium und die Bibliothek an sich zu bringen suchten. Sie gründeten ihre Ansprüche auf einen Vergleich, den der Pastor mit Autor Julius und Brandan Camman wegen einer Auszahlung aus dem Stipendienfonds an Ersteren unterm 22. August 1710 gemacht hatten, trotzdem der Pastor und sein Sohn zu der erbberechtigten Linie keine Beziehungen nachzuweisen vermochten. Der Magistrat sprach ihnen darum jedes Recht auf das Stipendium und die Bibliothek ab und auch der Herzog verfügte, die Supplikanten abzuweisen oder bessere Legitimation von ihnen zu fordern. Ein gleicher Bescheid ward auch dem Studiosen Jonas Julius Camman auf ein erneutes Gesuch desselben Inhalts am 7. November 1747. Am 18. Dezember wendete sich Pastor Camman von Rutenberg an den Herzog mit der Bitte, ihm als dem ältesten des Geschlechts das jus patronatus über das Camman-Stipendium und die Bibliothek zu übertragen, wurde indessen abermals abgewiesen, da er ebensowenig den Beweis erbringen konnte, dafs sein Vater Hans Cam-

1) Testamente im Stadtarchive.

man zu dem Geschlechte des Fundators, als zur Descendenz der Personen gehörte, denen zu gute beide testiert waren. Darauf verlangte er am 28. Februar 1748 kommissarische Untersuchung seiner Rechtsansprüche. Wirklich wurden auch zwei Kommissare ernannt, dem Pastor aber aufgegeben für den Fall, dafs seine Forderungen für unbegründet befunden würden, zur Deckung der Kosten Kaution zu hinterlegen. Aber erst acht Jahre später, am 29. März 1756 hören wir noch einmal, und zwar zum letzten Male von diesem Streite. Justizrat von Praun, der Kommissar des Rates, berichtete nämlich am genannten Tage: „Die Commission ist, weilen sich niemand bey mir deshalb gemeldet, nicht vor sich gegangen, mithin nach so langer Zeit billig für erloschen zu achten, dahero Acta hierbey zurückbehändiget werden.“

Zu jener Zeit befand sich, wie die Korrespondenz von 1748 erweist, die Bibliothek in dem Hause des verstorbenen Gerichtsvogts Brandan Camman, der den Pastor von Kalm und seine Kinder zu Universalerben eingesetzt hatte. Das Testament wurde angefochten, aber der Bibliothek geschieht in den Akten, soweit sie mir vorlagen, keine Erwähnung. Wie sie schliefslich an den Rat gekommen ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Jedenfalls war sie, bevor sie im Kreuzgange der Brüdernkirche mit der Bibliothek des Geistlichen Ministerii vereinigt wurde, in der Ratstube im Neustadtrathause untergebracht; 1863 wurde auch sie als Grundstock für die neue Stadtbibliothek ins Neustadtrathaus überführt. Nach einer Mitteilung von 1841[1]) wäre sie kurz vor diesem Jahre geordnet worden; ein Katalog hat sich bisher nicht gefunden. Auch entspricht die gleichzeitige Angabe ihres Umfanges auf 5000 Bände, wie wir bereits sahen, nicht dem gegenwärtigen Bestande dieser Abteilung in der Stadtbibliothek, was die Richtigkeit der älteren Zählung indessen nicht ausschliefst. Wissen wir doch, wie weit man in Braunschweig von dem Verständnisse für den Wert so wenig nutzbringender Dinge bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts hinaus entfernt war und wie man reiche Bücherschenkungen verkommen liefs. Dafür Interesse geweckt und die beiden Bibliotheken vor gänzlichem Verfall bewahrt zu haben, ist eins der vielen Verdienste des Archivars und Bibliothekars der Stadt Braunschweig, des Professors Dr. Ludwig Hänselmann, der den Anstofs zur Gründung der Stadtbibliothek gab, die dann 1863 zur That wurde.

Die Handschriften und Wiegendrucke der Stadtbibliothek.

Die alten Bestände der Stadtbibliothek entstammen vorwiegend der Bibliothek des Geistlichen Ministerii und in geringerer Zahl der Cammanschen Sammlung.

1) Schröder und Afsmann, die Stadt Braunschweig. Braunschweig 1841. Seite 63.

Am 1. März 1888 hatten die städtischen Behörden den Antrag des Stadtarchivars, Prof. Dr. jur. Ludwig Hänselmann genehmigt, von den älteren Beständen Verzeichnisse herstellen zu lassen, die den Anforderungen der Bücherkunde besser genügten, als die vorhandenen Kataloge aus dem 17. Jahrhundert. Mit dieser Aufgabe wurde der Verfasser betraut, wurde auch auf Hänselmanns fernere Anregung beauftragt, das Inkunabelnverzeichnis und die Beschreibung der Handschriften im Druck herauszugeben. (Vergl. S. 4, Anm. 2.)

Die Herkunft der 184 Handschriftenbände zu bestimmen, ist nicht immer möglich gewesen; die Mehrzahl dürfte aus einer der hier besprochenen Büchersammlungen hervorgegangen sein. Ein besonderes Register der Vorbesitzer giebt hierüber Auskunft. Ein erheblicher Teil war ohne Zweifel einst Eigentum der Minderbrüder vom Orden des h. Franciscus; doch stellt er nicht deren ganze Liberei vor Erfindung des Buchdrucks dar, wie wir schon aus ihrem Kataloge ersahen. Manches wird von ihnen selbst vor ihrem Wegzuge aus Braunschweig schon in Sicherheit gebracht worden sein, viele von den zurückgebliebenen Büchern sind in Rumpelkammern vermodert oder sonst verkommen.

Eine gröfsere Anzahl von Bänden stammt jedenfalls aus der Pfarrbibliothek St. Andreä, die um 1310 vom Mag. Jordanus gegründet und von Johannes von Ember und Gerwin von Hameln besonders vermehrt wurde. Dafs einige der Handschriften von ersterem herrühren, läfst sich auf Grund des der Stiftungsurkunde eingefügten Verzeichnisses mit einiger Sicherheit vermuten; völlig gewifs ist dagegen nur die Herkunft der Handschriften und Drucke, die durch das eingemalte Wappen Gerwins von Hameln gekennzeichnet sind.

Unter den sonach übrig gebliebenen Handschriften ist keine von besonders hohem Alter: die ältesten gehen nicht über das 13. Jahrh. zurück. Auch ist ihr Inhalt keineswegs sehr mannigfaltig: die meisten gehören der Theologie an. Neben der Bibel und ihren Konkordanzen und Vocabularien ist zunächst die Exegese mit den Kommentaren des hl. Bonaventura, des Nicolaus von Lyra und anderer, den Expositionen über das Pater noster und ähnlichem vertreten; die Dogmatik mit einer erheblichen Anzahl von Quästionen und Compendiis theologicae veritatis. Breiteren Raum nimmt die Patristik, die Heiligengeschichte und die Pastoraltheologie ein. Schriften aus dem Gebiete des weltlichen Rechtes bieten sich nur wenige und nur die unentbehrlichsten dar; verhältnismäfsig grofs ist dagegen der Reichtum an Werken des kanonischen Rechtes und namentlich an Auslegungen einzelner Titel von besonderer Bedeutung für die Klostergeistlichkeit, sowie — bei der mutmafslichen Provenienz der Sammlung sehr natürlich — an Streitschriften über die Privilegien der Franziskaner und Dominikaner. Gering ist hinwiederum die Zahl philosophischer Schriften; nur eine einzige medizinischen Inhalts, eine andere historischen: die Chronik des Martinus Polonus; diese aber insofern von einigem Werte, als der

Text, obschon zweiter Redaktion, doch der Päpstin Johanna nicht gedenkt.

Was die Wiegendrucke anlangt, so verdiente die Sammlung, wie klein sie auch sei, doch ohne Zweifel in mehr als einem Betracht ans Licht gezogen zu werden. Nicht nur, weil sie einzelne Kostbarkeiten und Seltenheiten enthält, die einer Bibliothek ersten Ranges zur Zierde gereichen würden — seien hier nur die Ablafsbriefe und das Catholicon aus Gutenbergs Offizin, Fust und Schöffers unvergleichlich schöne Bibel von 1462 auf Pergament, die von Schöffer gedruckte Summa des Thomas von Aquino, die Lübecker niederdeutsche Bibel von 1496, der Lapidarius des Aristoteles, der nur in vier Exemplaren bekannt ist, das Buch der Zerstörung Trojas von Guido de Columna aus der Schönspergerschen Offizin zu Augsburg 1482, von dem Scheller nur drei Exemplare anführt und eine Anzahl Einblattdrucke, meist Kalender und Ablafsbriefe, genannt. Wenn in Bezug auf letztere Dziatzko nachweist, dafs ein Teil davon, insbesonders solche aus der ehemaligen Culemannschen Sammlung, Fälschungen unseres Jahrhunderts sind, so dürften die drei Blätter der Stadtbibliothek schon durch ihre Fundstelle vor diesem Verdachte geschützt sein, da sie vom Buchbinder zur Beklebung von Einbanddeckeln bei Inkunabeln benutzt worden waren.

Hinzukommt, dafs unser Katalog auch verhältnismäfsig zahlreiche Lücken der bisherigen Kenntnis auf diesem Gebiete ergänzt. Soweit es sich feststellen liefs, sind von den 401 Wiegendrucken nicht weniger als 160 in den gangbarsten Repertorien entweder gar nicht oder nur ungenügend vermerkt. Bei mehr als 20 ergab die Vergleichung erhebliche Ungenauigkeiten der Beschreibung, 44 sind von Hain nur aufgeführt, nicht auch beschrieben worden, 92 kennt Hain, 56 auch Brunet, Campbell, Ebert und Panzer überhaupt nicht. „Dieses Ergebnis,“ so schreibt O. Hartwig, „ist wohl der beste Beweis, wie sehr sich die Drucklegung des Katalogs gelohnt hat.“ Zwar glaubt Prof. Dr. Dziatzko derartigen Veröffentlichungen jeden Wert absprechen zu müssen, wie auf der Versammlung der Bibliothekare in Marburg geschehen, aber schliefslich hat die Aufforderung des Preufsischen Kultusministeriums vom 20. Nov. 1874, dafs Verzeichnisse von Handschriften und alten Drucken angefertigt und veröffentlicht werden sollen, auch einige Gründe für sich.

Die Bibliothek bei St. Blasien.

Sind die Überbleibsel der vorerwähnten älteren Büchereien schliefslich in die Stadtbibliothek übergegangen, so kann man dies von drei andern Kirchenbibliotheken nicht sagen, deren Bestände nach Wolfenbüttel gewandert sind. Es sind die von St. Blasien, St. Aegidien und St. Cyriaci, aber die Geschichte des älteren Buchwesens in Braunschweig würde unvollständig sein, wollte man sie übergehen.

Schon im ersten Abschnitte wurden vereinzelte Schenkungen an das Stift St. Blasien namhaft gemacht, darunter die mythische Probst Athelolds. Weitere Nachrichten über Entstehung und Wachstum dieser Büchersammlung sind nicht bekannt; nach dem im Jahre 1602 vom Canonicus Paul Chemniz angelegten Verzeichnisse mufs die Stiftsbibliothek von St. Blasien sehr umfänglich und besonders reich an wertvollen Handschriften gewesen sein. Doch waren solche, zumal älterer Zeit schon nicht mehr vorhanden, als Herzog August 1637 diese Sammlung nach Wolfenbüttel überführen liefs.

Rehtmeyer veröffentlicht in seiner Kirchengeschichte den Katalog der Stiftsbibliothek wie folgt:

Catalogus Manuscriptorum bibliothecae, quae olim in aede San-Blasiana fuit, prout illa à Paulo Chemnitio, Canonico, An. 1602, sunt collecta, pleraque in folio.

1.

Exposicio historiae de conceptione B. Virginis, quae in ecclesia cantatur: Resurrexit tunc Eumelia, etc.

Quaestio: Utrum totus sanguis Christi per eum effusus ad corpus ejus redierit in resurrectione, contra Mag. Joh. de Turrecremata, conscripta per Joh. Schorkop, Canonicum Brunsvic. 1493.

Sermones de sanguine Christi.

Joh. Andreae super arborem consanguinit. & affinit. cognationis spiritualis & legalis. Tractatus de successionibus ab intestato.

2.

Constitutiones Clementis.

De vita et origine Mahometi.

Scholastica historia brevis super V. T. vel excerpta libr. bibl.

Descriptio brevis praecipuarum regionum orbis.

Liber de imagine mundi, quo continentur 1. de mundo & globo mundi. 2. de tempore & partibus temporis. 3. de serie temporum seu aetatibus, & gestis in qualibet aetate. 4. Catalogus Rom. Pontif. Tabula Bedae in hunc librum.

Passagium Dethmari seu Viaticus de terra sancta.

Abraham à Venere de redemtione filiorum Israel, seu conjunctionibus magnis planet. & earum significationibus.

Litera Everhardi praepositi ad Capistranum de adoratione sanguinis miraculosi, carnis item humanae naturae Christi, & Responsum Capistrani ad eundem 1472.

Errores circa sacramentum & alias superstitiones.

Decreta concilii Basileensis.

Decretum Cardinalis Nicolai de Cusa de Indulgentiis, Jubilaeo, virtutibus Psalterii, Judaeis &c.

Liber Schaccorum.

De destructione Constantinopol. & factis Turcarum.
Literae Capistrani & Rockisani de fide Bohemorum.
Judicium de comita visa Romae 1476.
Antiqua prophetia abbatis Joachimi de regno Bohemiae & Turkigae, prosa & vers.
Destructio multarum urbium ex terrae motu 1476.
Itinerarium in terram sanctam, teutsch Hans & Arndt Parner.
Epistola Caroli Ducis Burgund. ad Archiepisc. Mogunt.
Item Friderici Imp. ad Carol. Burgund.

4.

Passionale de sanctis. De instructione confessorum. De poenitentia.
Augustinus de doctrina christiana. De fide ad Petr. De conflictu vitiorum et virtutum. Liber meditationum. De fuga mulierum. De continentia. De contemptu mundi. De ecclesiasticis dogmatibus. De agone christiano. De videndo Deum. De adorando Deum. De vera et falsa poenitentia. De spiritu et anima. Soliloquia. Speculum peccatoris. De concordia. De manueli verbo Dei seu salute animae.
Ambrosii Exaemeron. Ep. de Paradiso. De Sacramentis. De officiis. Pastor. De bono mortis. De resurrectione mortuorum.

5.

Repertorium super disputatione primi sententiarum M. Stephani Burlifer per Joh. Schorkop Canon. Brunsv. elaboratum. 4to.
Repertorium textus formalitatum ejusdem.
Martini, Poenitentiarii & Capellani Papae, Chronicon de Pontificibus & Imperatoribus a Christo et Augusto usque ad Nicolaum III. & Sigismundum.
Aurea bulla in fol.
Statius Achilleidos seu Statius de historia Achillis; Poet. cum glossa.
Tractatus de essentia et trinitate.
Tractatus de concilio generali, quod sit supra Papam.
Epistola Luciferi.
Lumen confessorum. Tractatus de instructione et directione confessorum Anthonini Archiepisc. Florentini.
Sermo Chrysosthomi de poenitentia. Vam Lantrechte.
Defensorium Gherhardi, Monachi, collectum ex diversis tractatibus.

6.

Liber dialogorum Gregorii continens multa et certa miracula.
Martyrologium sanctorum, seu Passionale secundum cursum Cisio Janus, vel Promtuarium discipuli de festis intimandis diebus dominicis.
Chronica Romanorum Pontificum, de Chronica fratris Martini & ex parte de Legenda Lombardi.

Liber, qui dicitur Belial, Jacobi de Tharmio presbyt., in quo citat Christum ad Patrem, accusans eum de spolio animarum commisso inferno, exemplum pulchrum & formale processus in judicio continens.
Vita S. Bernhardini confessoris.

7.

Thomae Aquinatis prima pars, prima 2 dae, tertia pars. Quodlibetum. Liber de expositione orationis Dom. Expositio symboli. Expositio angelicae salutationis. De rationibus fidei. De articulis fidei et sacramentis ecclesiae. De modo absolutionis. De X praeceptis. De visione divinae essentiae. De responsionibus ad quosdam articulos. Responsiones ad quaestiones quasdam Comitissae Flandriae.
Quaestiones Orosii ad Augustinum Episc.
Postilla super evangelia Dominic. per totum annum.
Tractatulus de reformatione ad Concilium Constantiense per Henricum de Hassia.
Tract. de contractibus redituum M. Conradi de Ebroco.
Tract. Andreae de Mysna contra quosdam contractus censuum.
De contractibus emtionum. Item de usuris.
Tract. de clericis & vita & moribus ipsorum.
De restitutionibus M. Jacobi de Carthusia.
Lectura cantici X. chordarum b. Mariae Augustini de Anchona.
Tract. Universitatis Cracoviensis de Concilio Basileensi et ejus auctoritate supra papam.
Tract. Mag. Henrici de Hassia de Antichristo et schismate ecclesiae jam durante.
Augustini de Anchona lectura super 7. canonicas trium apostolorum epistolas.
Passio domini secundum Nicodemum.
Homiliae & sermones variorum in Euangelia.

8.

Tabula auctoritatum & sententiarum bibliis inductarum in compilationibus decretorum & decretalium &c. Joh. Calderini.
De IV. virtutibus cardinalibus. Compendium multiloquii.
De arte moriendi. Speculum amicitiae.
Epistola Berwardi de forma honestae vitae.
Tract. de corpore Christi. De vita aeterna. De descensu Christi ad inferos et ejus ascensione.
Liber revelationum S. Brigittae cum vita ejusdem.
Liber coelestis imperatoris ad reges.
De articulis fidei expositiones. Versus quidam cum adjuncta prosa. Flos medicinae, seu regimen scholae Salernitanae. Morborum quorundam descriptio. Arnoldus de nova villa de pulsibus. Tract.

de Urina M. Alberti de Monte Pessulano. Regula servanda in cura pestilentiae. Consilium valens constipatis, & non potentibus expellere fecales superfluitates primae digestionis. Item contra hydropisin. De antrace seu carbunculo. De cibo pestilenticorum. De aquis quibusdam medicinalibus. Consilium de balneandis in balneis, cum ordine regulis inibi habendis. De latria, dulia & hyperdulia, & quibus conveniant. De confessione tractatulus. Contra errores Wiclefensium modernorum. De indulgentiis.

De officio missae seu canone. Stella clericorum.

Canon correctus secundum concilium Constantiense.

Expositio Psalterii. Sermo contra aleatores cum quaestionibus.

Epistola Rabbi Samuel Judaei ad R. Isaac. Jud. anno millesimo missa, in qua ostendit proprium errorem ex lege & prophetis, ex Arabico in latinum translata per Fr. Alphonsum Hispanum.

Quaestiones M. Conradi super 3 tium Sententiarum.

Sermones Jacobi de Voragine de tempore.

S. Bernardus Abbas de laudibus B. Mariae.

Visio cujusdam militis Hybernensis nomine Tungdali, à Marco monacho conscripta.

Libellus M. Matthaei de Cracovia, de pugna rationis & conscientiae super celebratione missae seu sacra communione.

Epistola Luciferi ad regni sui filios.

Expositio X. praeceptorum M. Henrici de Vrinaria.

Expositio brevis psalterii & canticorum. Item symboli Athanasii.

Sermo brevis de festo Paschae.

Planctus Ecclesiae secundum statum modernorum filiorum: (Rythmi.)

Planctus S. Bernardi. Ei. Jubilus: (Rythmi.)

Postilla super evangelia. Manipulus curatorum agens de VII. sacramentis & ad eam materiam pertinentibus.

9.

Passio Domini cum concordantiis Evangelistarum. Quorundam Evangeliorum expositio. Vocabularius Engelshusen dictus.

Sermones de Sanctis. Libri IV. dialogorum Gregorii.

Promptuarium discipuli de sanctis, intimandum diebus Dominic. collectum ex duobus martyrologiis & ex quibusdam sanctorum legendis.

Historia de inventione reliquiarum S. Antonii.

Quaestiones in 4 tum Sententiarum. Genealogiae sacrae & inter eas Christi. Stimulus amoris in Salvatorem. Compend. theol. veritatis.

10.

Allegoriae V. & N. T. Petri Comestoris historia de actibus Apostolorum. Commentum super mineralia Avicennae. Item liber de causis & proprietatibus elementorum. It. de doctrina spiritus et animae. Item quaestiones libri Philosoph.

11.

Liber de Astrologia judiciaria seu Genethliaca.
Epistolae Senecae ad Lucillium.
Breviloquus seu lexicon lat. Item liber cum verbario seu vocabulario latino-germanico.
Floretus cum glossis.

1.

Joh. de Lignario super I. III. & V. Decretal.

2.

Repertorium Calderini scriptum anno 1448.
Panormitanus super III. IV. & V. Decretal.
Aurea bulla. Divisio libri Apocalypseos.
Liber de variis.

3.

Summa casuum de Summa Raymundi & apparatu Wilh. Durandi. Optimum defensorium juris. Quaedam nobilia circa emtiones & venditiones. Bulla Martini de emt. & vend. Pulcherrimus casus de successione cum allegat. juris. Decretum abbreviatum, Expositiones vocabulorum quinque librorum decretalium. Tituli omnium legum. Tituli sive rubricae & capitula Clementinarum. Alia jura. Regulae juris. Aurea bulla. Revocatio sive impugnatio quorundam articulorum Speculi Saxonum. Duo tract. de regimine pestilentiae. 4to.
Decretum abbreviatum. Ordo judiciarius.
Tract. D. Joh. Saldrini de interdicto ecclesiastico.
De judiciis & processibus.

4.

Decisiones rotae novae.
Summa confessorum Johannis. Tract. brevis de interdicto ecclesiast. Constitutionis Friderici Imp. Libellus fugitivus M. Nepos de Monte Albano. Tract. Frederici de Senis de permutatione beneficiorum. Repetitio c. debitores de jure jurando. Repetitio c. navigant. de usuris Joh. de Calderinis. Tract. Joh. Bonitontri de IV modis procedendi super criminibus. Repetitio Henrici de Oldendorp c. Omnis utriusque &c. Repetitio solennissima Antonii de Buntrio in materiam notorii. Casus Dni Salvani, qui relinquuntur arbitrio judicum. Tract. Joh. de Lignario de interdicto vel censura ecclesiastica. Tract. de insignibus. Tract. Bartoli de insignibus & armis.

6.

Registrum in dat Landtrecht sive remissorium.
Richte Stig in dat Landtrecht.

88

Etliche Punct und Articul, darum Hartog Berndt und Wilhelm tho Brunswik, den Rad und Borger dasulvest beschuldigen und bespreken, und der von Brunswik Antwort darup. 1423.
Abecedarium speculi Saxonici.

8. Medica.

Clarificatorium Johannis de Tornamira in speculatione curationis morborum.
Consilium contra podagrem compositum contra abbatem in Scharnbeck. 1442.
Consilium contra catarrhum ex calida causa, & contra melancholiam & alia accidentia pro Praeposito in Lune 1442.
Practica M. Petri de N.
Arnoldi de Nova villa breviarium seu practica medicinae libri IV. 1433.
De prognosticatione febris ephemerae.
Liber virtutum medicinarum simplicium.
Medicationis parabolae, vel regulae generales curationis morborum.
M. Petri Hispani Secretum seu liber oculorum.
Consilia M. Thaddaei, collecta in Universitate Perusina. 1442.
Tractatulus de fluxu ventris.
Determinatio M. Gentilis de Fulginato ad preces cujusdam de incubo.
Ej. Quaestio de hypostasi apparente in urina.
Tract. Bernhardi di Gordoxio de crisi & natura dierum criticorum.
Quaestio Gentilis de Daemonibus, seu utrum verba & incantationes & colli suspensiones valeant ad curandam aegritudinem.
Tract. de pestilentia.
Liber divisionum Rasis de omnibus morbis à capite usque ad pedes.
Idem de decoratione et aegritudinibus, quae fiunt in manifesto corporis, ut scabie, lepra, &c.
Liber Mesua, qui est liber Grabadin medicinarum particularium.
Introductorium seu janua ad opus practicum super primam sex. primi canonis Avicennae, M. Christophori de Pergamo.
Compendium de neutralitate decidentiae, M. Joh. de Tornomira.
De eadem materia M. Bernardi de Gardomo.
Breve compendium de Syrupis, de Julep, de unguentis & emplastris, & aliis ad practicam med. pertinentibus.
XIV. experimenta de secretis Galieni.
Consilia de diversis morbis Antonii Cermosinii utilia, usualia ferè per totum orbem Christianorum, accepta noviter compilata per Monarcham Medicorum Paduae, & ibidem approbata. Consilia 119.
Consilia D. Bartolomaei Montagnani monarchae Medicorum Paduae.
Consilia Danson carnificis medici, & medici Regis Franciae ordinarii Universitatis Parisiensis, collecta per quendam Mag. de Alemania.
Opusculum de Saporibus Mag. Magni de Maneriis.
Consilia Marcilii de sancta Sophia, monarchae medicorum Paduae.
Consilia Gentilis de Fuligineo. Consilia Thadaei & aliorum.

Consilia de febribus Antonii de Gayneriis de Papia.
Lanfrancus minor, cirologia de vulneribus, apostem. antrace, ophthalmia, fistula, dislocatione juncturarum fractura ossium, carbunculo, conglutinatione, consolidatione, cauterisatione &c.
Antidotum Galieni, quod Athenae Augustae fecit.
Receptae magis famosae ex viatico Isaac Israelitae, cum ejusdem Antidotario.
Receptae ex breviario Joh. Serapionis.
De signis humorum in quolibet membro corporis dominantium, & de signis quatuor complexionum Gyrandi de Cremonia.
De pulsu, de sputo, urina, Eypostasi, fece, sudore & dominio quatuor humorum, ex Canticis Avicennae.
Tract. de urina Arnoldi de Nova villa ex Aegidio.
Versus de significatione urinae ex Aegidio.
De urina ex Galieno & Galtero.
Consilium contra casum ex alto & fructuram.
De urinis secundum Gordonium.
XX. Cautelae medico in judicanda urina necessariae.
De digestivis & solutivis colerae, flatus, melancholiae, humoris grossi & frigidi in capite, corde, pectore, epate, splene, & intestinis.
Experimenta Rasis rara, utilia & certa.
Summa Magistri Episcopi Marsiliensis de canonibus utilibus medicinalibus: de regimine per res non naturales: de rebus annexis, puta Syrup et aliis.
Summa Musandi de praeparatione ciborum & potuum infirmorum.
De simplicibus medicinis Avicennae ex 20. canon.
De digestivis tam calidis, quam frigidis, secundum diversitatem membrorum & corporis hominis.
Experimenta extravagantia multa & varia.
Practicae Pantegni Constantini, particula 3. 4. 5. 6. 7. & 8. vel ultima.
Liber Mag. Wilhelmi, Medici Placentini, de Sale ceto, in sciëntia medicinali, & specialiter in operativa, qui Summa conservationis & curationis appellatur.
Liber de viribus cordis Avicennae. Antidotarius Nicolai.
Compendium medicinae de omnibus morbis & de febribus Mag. Pragensis. Receptae magis famosae ex additionibus longis Mesue contra omnes infirmitates. Receptae magis famosae Gyraldi de Solo. Antidotarius Bartholomaei de Montaguana. Antidotarius Gentilis. Quaedam experimenta probata. Ex antidotario Mesue antidota 22.
Emplastra laxativa Arnoldi de Nova villa. De digestivis & solutivis ex Marcilio. De Syrupis frigidis & calidis secundum Constantinum. De iisdem secundum Mesue. Gargarismata & vomitivae secundum Serapionem. De clysteribus secundum Marcilium. De iisdem secundum Gyraldem de Solo. De suppositoriis ejusdem. De febribus & peste ejusdem De variolis secundum Franciscum ex additionibus Mesue. De catarrho tam in causa calida quam frigida, secundum excellentem

Italicum. Tabulae abbreviatae secundum Arnold. de Nova villa. Synonyma Mundini satis certa & longa. Quaedam utilia collecta ex consiliis Bartolomaei Montaguana. Tract. de urinis Arnoldi de N. V. ex Aegidio. Modus medendi secundum Gyrandum de Cremonia, & de signis cujuslibet humoris dominantis. Liber signorum Richardi. Libri 18. Aristotelis de animalibus.

Liber secretorum Galieni translatus à Mag. Cremonensi ex Arabico in Latinum. Antidotarius Mesue. Aquae ardentis virtutes mirabiles. Regimen Arnoldi de Villa. Liber Johannis de S. Amando. Liber 28. libri Rasis, qui dicitur Servitoris. Liber Messehalah de revolutionibus annorum. Virtutes roris marini. De judiciis astrorum, quod ad medicinam pertinet. Ephemerides ab anno 1447. usque ad 1469. Iudicium de Nativitate Joh. Swulberi Med. Doctoris & Canonici ad S. Blasium, nati anno 1399. Scriptum a Bertoldo Holste. Summum Magisterium seu liber 5tae essentiae Mag. Joh. de Rubecissa, monachi, summi artificis in medicinis & alchymia. Tract. Arnoldi de Nova villa de judiciis astronomiae quae spectant ad medicinam. Tract. Messehalah astrologicus de gravitate & levitate annonae. Liber Hermetis philosophi de judiciis urinae sive vîsu urinae, & de prognosticationibus in aegritudinibus secundum Astronomiam.

9.

Liber I. II. & IV. canonis Avicennae, translati à Mag. Gerhardo Cremonensi. Liber III. & IV. Avicennae. Primus canon Avicennae. Item excerptum primorum IV. librorum Colliget Averrois, & totus textus V. VI. & VII. ejusdem libri Colliget. Item totus liber divisionum Rasis. Liber Serapionis aggregatus in medicinis simplicibus ex dictis Discoridis & Galieni. Servitor Serapionis de praeparatione medicinarum. Isaac de elementis. Sex libri de interioribus Galieni.

Consolationes et antidotarius Mesue. Excerpta I. II. III. & IV. canonis Avicennae. It. de febribus Avicennae. Liber V. Avicennae. Textus nonus Rasis Almansoris. Anatomia Mundini. Antidota ex viatico Isaac. Experimenta multa Parisiis collaudata.

VIII. Libri Rasis Almansoris. Isaac in diaetis tam universalibus quam particularibus. Aggregator de animalibus & naturis eorundem. Liber primus de animalibus gressibilibus. 2dus de volatilibus. 3tius de monstris marinis. 4tus de piscibus. 5tus de serpentibus. 6tus de vermibus. 7mus de hominibus multum monstruosis. 8vus de animalibus supercoelestibus, quae sunt coelestes vultus, quibus vultus hujus seculi sunt subjecti.

10.

Antidotarius Nicolai. Additiones nobiles super antidotarium. Antidotarium. Antidotarius remissionis. Utiliora ex antidotario Isaaci Israelitae in viatico. Antidotarius brevis Gentilis, receptae no-

tabiles. Utiliora ex antidotariis Constantini de Pantegni, Joh. Serapionis & Avicennae. De chirurgia Philonii de monte Pessulano. Aegidius de pulsibus ex libro summo metrificato. De urinis secundum Avicennam. De contentis urinae secundum Gordonium. De egestione secundum Avicennam. Liber nonus Rasis. Experimenta magis famosa Rasis. Gyraldi de Solo super Nonum Rasis. Receptae & medicinae magis famosae ex practica. De pestilentia secundum M. Petrum de Tulziano. De eadem secundum Gyraldum de Solo. De crisi secundum Avicennam. De febribus secundum Franciscum de pede montis. De iisdem secundum Gyraldum. Tabulae Arnoldi de N. V. de virtutibus simplicium medicinarum. Vocabularius de herbis, in quo teutonicum praecedit. Synonyma Nicolai de Simplicibus. Tabulae de mediis planetarum. De signis humorum peccantium in quolibet membro hominis secundum Gerandinum Cremonensem. Liber graduum simplicium medicinarum secundum Constantinum. Practica Rogerii: & quaedam alia utilia in practica necessaria. 4 to.

Liber subtilitatum de diversis creaturis & naturis ac proprietatibus eorum. 4 to.

Consolationes Mesue de universali medinarum [!] rectificatione. Additiones Joh. Mesue longae, autore Francisco de pede montis. Scientia manualis seu chirurgia M. Jacobi de Prato. Consilium de peste et dubiis nonnullis. Consilium de podagra viri nobilis. Opusculum de Saporibus Magni de Maineriis. Consilia D. Marsilii de sancta Sophia. Antidotarius longus M. Joh. Piscis. Consilia de calculo et matrice. Consilia seu experimenta quorundam nobiliorum Doctorum & ordinariorum Olivarum Universitatis Bononiae & Paduae, nec non medicorum Ducis Austriae & Sabaudiae.

Ordo Aphorismorum Hippocratis secundum Alphabetum. Ordo Aphorismorum Joh. Damasceni & Arnoldi. Aphorismi Hippocratis cum comment. Avicennae de urinis. Gordonius de contentis urinae. Versus de urina. De facienda aqua carnis. De clyster. & suppositoriis. De phlebotomia. De medicinis appropriativis suis membris humani corporis Arnoldi die Nova Villa. De diaeta. Mesue de simplicibus solutivis. Jo. de Amando super Nicolaum, de solutis tam in electuariis quam in pillulis. De narratione medicinae simplicis notae secundum Averrhoem. Problemata & responsoria compilata per fratrem Conradum de Halberstat ord. Praed. vel tract. mensae philosophicae & responsorium curiosorum. De signis humoris dominantis in quolibet membro. De digestivis & solutivis cujuslibet humoris dominantis. De repercussivis, attractivis, resolutivis & mollificativis simplicibus. Regimen purgationis Gyraldi de Solo. Antidotarius Nicolai & Mesue. De vomitivis. De gargarismo. Liber divisionum Rasis. De perspectiva. Super librum praedicamentorum.

Liber Aphorismorum Hippocratis cum comment. Galeni. Textus pro-

gnosticorum Hippocratis cum comment. abbreviato. Liber regimenti acutorum cum comment. abbreviato Galeni. Textus tegni Galeni trium librorum. Quaestiones & dubia doctoris Marsilii Paduani super libros aphorismorum Hippocratis & super III. libros tegni Galieni. Quaestiones abbreviatae Jacobi de Forativio super primum Fen. primi canonis Avicennae. Liber concordantiae in medicinis Joannis de sancto Amando &c.

Die Bibliotheken von St. Cyriaci und St. Aegidien.

Auch über diese beiden Liberien ist nur wenig bekannt. In dem Kopialbuche von St. Cyriaci findet sich ein Übereinkommen vom Jahre 1448 (Jan. 9.) zwischen dem Dechanten Lambert Dagevorde und Genossen einerseits und den Vikaren des Stifts andrerseits über Besitz, Benutzung und Verbesserung des Bücherbestandes. Es lautet wörtlich:

Wy Lambertus Dagevorde deken, Hinricus Knygge, Nicolaus Havek unde Bertoldus Swalenberch, Canonike, unde dat gantze Capitel der kercken sancti Ciriaci vor Brunswik Hildensems stichtes bekennen openbar in dessen breve vor alsweme und besundern, vor uns unde alle unsere nakomelinge, dat wy uppe dat de liberie, de wy Gode unde unsen patronen zu eren, unses stichtes canoniken unde vicarien to vromen boven unser leven frowen Capellen nye gebuwet hebben, deste bed gebetert werde myt boken unde ewigen blive, messe uns mit wollberadenem mode umme lessliker endracht unde des stichtes besten willen myt unsen vicarien hebben voreynet unde vordragen, unde jeghenwardigen voreynet unde vordraghet in crafft desses brewes alse, dat de liberie uns unde unsen vicarien unde unser beyder nakomelingen samptliken unde besunderen schal wesen unde blyven to ewigen tyden sammet und gelike mene vry upp unde aff to gande, boke dar upp to leggende unde darinne to studerende, redeliken to brukende unde dat wy sunder de vicarii unde de vicarii sunder unse witscop und vulbord nene boke van der liberie schullen vorpenden, vorkopen, effte anders jenigherleye wys alieneren. Doch so mach de Deken unde dejenne, de wy uthe uns unde de vicarii uthe sek darto mechtich makeden unde sunderliken hedden bevalen wol samptliken mogen vorlenen boke van der liberie to benomder korten tyd, sunder hindersprake, so vorder, dat se dar wissenheyt vornemen unde darvore syn, dat de boke sunder argelist wedder komen uppe de liberie to rechten tyden. anders scholden se dar vor antworden, worden de boke vorloren. Weret ok, dat den heren sodane grot not by were effte schade schege, dar God vore sy, dat se umme deswillen boke, de van orer wegene weren witliken gelecht up de liberie, tor tyd wolden vorpenden, dar scholden de vicarii se nicht ane hindern, sundern gutliken vullborden, unde de herren scholden sek dar flitliken ane

bewisen, dat se de wedder loseden, alse se ersten mochten. Vortmer de twene slotele, dar me de boke mede slutet in de stanghen, to den pulpeten, der schal eynen bewaren de Deken, den andern schullen hebben de vicarii unde under sek bevelen eyneme, wen se willen. Uppe desse vorgescreven vordracht hebbe wy de vicarii gesettet unde jeghenwardighen setten in crafft dusses breves in de juweliken brukende hebbende were der vorbenomden liberie, unde one antwordet dre slotele unde des erlovet, dat se de moghen bewaren, effte eyneme vicario uthe sek bevalen, unde der bruken to der liberie uppe unde aff to gande lyk uns, wanner on des samptliken effte besunderen lustet, effte nod und behoff were to donde. Dat wy Lambertus Deken, Hinricus Knygge, Nicolaus Havek unde Bartoldus Swalenberch Canonike unde dat gantze Capittel der kerken S. Ciriaci alle vorbenomet unsen vicarien alle vorscreven artikele samptliken unde besunderen in guden truwen holden willen unde scullen, ungebroken, sunder jenigherleye arghelist effte hulperede, des to eyner openbaren tuchnisse hebbe wy unser kerken grote Inghesegel vor uns unde alle unse nakomelinghe witliken henget an dessen breff, dede gegheven is na Cristi unses hern bord veerteynhundert dar na in deme achte un veertigesten Jare des Middewokens na Twelfen.[1])

Über die Bibliothek von St. Ägidien haben wir eine Nachricht aus dem Jahre 1599. Am 12. Mai genannten Jahres bat Julius von Marenholz, Bürgermeister und Rat der Stadt Braunschweig, ihm einen geeigneten Raum für seine „ziemliche Bibliothecam“ zu überlassen und schlug zu diesem Behufe die „kleine liberey beim Kloster St. Aegidien“ vor, die neben dem anstofsenden kleinen Gartenplätzchen mit dem Eingange vom Kirchhof her lag. Unkosten für Reparaturen und zierliche Ausstaffierung erbot er sich zu tragen. Späterhin, vom November 1660 ab, ist die Büchersammlung von St. Ägidien Gegenstand von Verhandlungen zwischen dem Herzog August und der Stadt.[2]) Am 7. Nov. teilte Bürgermeister Autor Camman dem Rate mit, dafs Herzog August zu Braunschweig und Lüneburg die alten Bücher, die noch bei St. Ägidien lagen, zu erwerben wünschte und es wurden die Provisoren der Kirche beauftragt, einen Katalog anzufertigen und dem Rate vorzulegen. Das thaten sie nun zwar nicht, konnten es wohl auch nicht, berichteten aber dem Rat, sie hätten die Bücher durchgesehen und gefunden, dafs wenig oder gar nichts daran sei, „undt stünde deswegen zu berathen, ob sie Serenissimo Augusto zu schicken undt gar zu verehren.“ Aber der Rat mochte dem sichern Urteile der Kirchenvorsteher nicht recht trauen und beauftragte den Syndikus Dr. Baumgarten mit der Verzeichnung des Bestandes, die aber bei den Akten nicht liegt. Später fand noch eine Besichtigung der Bücher

1) Original mit dem Siegel des Stifts St. Cyriaci an Pergamentstreifen im Herzoglichen Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel.
2) Protokolle des Engen Rates im Stadtarchive.

durch den Kanzler Schrader und den Rektor der Gelehrtenschule in Schöningen, Johannes Mader, statt, die zu dem Ergebnisse führte, dafs Herzog August „gegen eine billige Recompantz“ die Bücher haben sollte, von der aber später nicht mehr die Rede ist. Am 18. Dez. 1660 ordnete der Herzog die Überführung der Bücher nach Wolfenbüttel an.

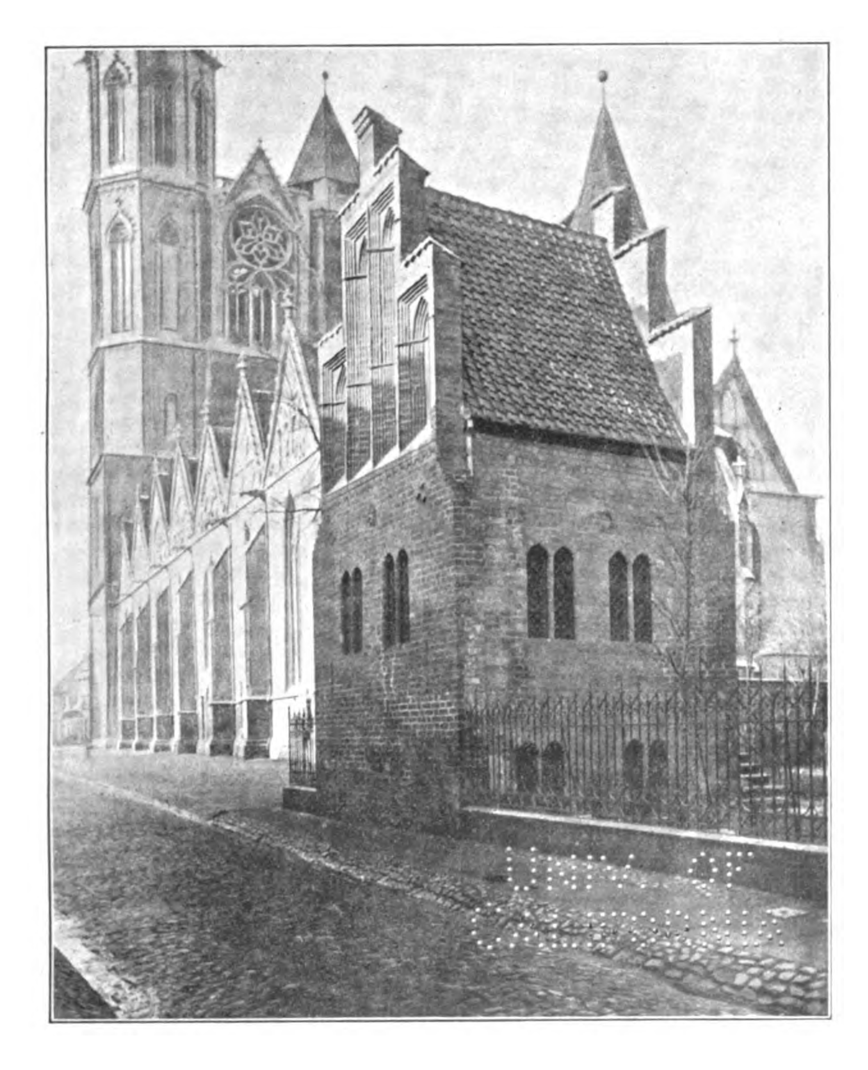
Über Inhalt, Umfang und Bedeutung dieser Bibliothek wissen wir nichts. Ehedem fand Rehtmeyer im Kloster St. Aegidien „des rades boyk, dar S. Autoris levent inne steyt“ das wir aus der Bibliothek des Rats schon kennen. Des weiteren führt er als Überreste des einst so reichen Klosterschatzes noch zwei Plenarien auf und beschreibt sie folgendermafsen: „Ein grofses Plenarium oder ein Buch in Folio, dessen einer Deckel mit vergüldetem Silber gantz überzogen und mit artigen Elffenbeinern Bildern besetzet ist. Der andere Deckel ist alles Zierraths beraubet. Inwendig ist es überaus sauber mit Mönchs-Schrifft auf Pergamen beschrieben und mit schönen Bildern ausgezieret, hält in sich die evangelischen Historien und etliche der Apostolischen Briefe.“

„Noch ein Plenarium oder grofs Pergamenen Buch in Folio, ist auf der einen Seite mit vergüldetem Kupfer beschlagen, und mit Cristallen und andern geringen Steinen besetzt, darunter einige Reliquien gewesen und theils noch sind, in sich haltend die Sonn- und Fest-täglichen Kirchenlectiones oder Evangelia.“

Zuletzt fand er noch als Merkwürdigkeit „in einem verbundenen Fasciculo ein altes Magisches Büchlein auf rund ausgeschnittenem Pergamen geschrieben, worauf Figurae Talismanicae zu finden, als vermeinte Remedia oder Mittel wider die Kranckheiten, Feuersbrunst, Ungewitter und andere dergleichen unglückliche Fälle, so aber von Alterthum mehrentheils vergangen.“

Damit wäre erschöpft, was nach meinen Aufzeichnungen über das ältere Buchwesen in der Stadt Braunschweig anzumerken ist.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.



Die Liberie von St. Andreas auf der Kröppelstrasse.

Gestiftet 1422 von Johannes von Ember.

Beiträge zur Rekonstruktion

der alten

Bibliotheca fuldensis

und

Bibliotheca laureshamensis

von

Franz Falk

Mit einer Beilage: Der Fuldaer Handschriften-Katalog
aus dem 16. Jahrhundert. Neu herausgegeben und eingeleitet von
Carl Scherer

XXVI. Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekswesen

Leipzig
Otto Harrassowitz
1902

Inhalt.

Der hochwürdige Pater Ehrle s. J., Praefekt der Vaticana, schliefst eine Rezension meiner Monographie: Die ehemalige Dombibliothek zu Mainz, 1897, in dem Centralblatt für Bibliothekswesen 1899 S. 63 mit folgenden Worten: „Möge der ... Verfasser sich ... veranlafst fühlen, uns in ähnlichen Arbeiten auch die Geschichte der Fuldaer und Lorscher Büchersammlungen zu liefern. ... Eine Reihe solcher Monographieen würde das grofse Unternehmen der Wiener Akademie: Die Herausgabe alter Bibliothekskataloge, trefflich ergänzen und erst recht fruchtbar machen."

Im Sinne des geehrten Rezensenten Monographieen über Fulda und Lorsch zu liefern, erlauben mir verschiedene Umstände nicht. Doch möchte ich dem geäufserten Wunsche insofern entsprechen, als ich gebe, was ich habe; denn seit meiner Erstlingsarbeit: Geschichte des ehemaligen Klosters Lorsch 1866[1]) habe ich die Geschichte der Lorscher Büchersammlung nicht aus dem Auge verloren, und was Fulda, in so engem Zusammenhange mit Mainz, betrifft, so konnte mir die Bearbeitung nicht schwer fallen, zumal der hochwürdige Pater Gabriel Meier in Einsiedeln, der seit Jahren in gleichem Sinne sammelte, mir das Seinige in uneigennützigster Weise zur Verfügung stellte. Demselben sei auch hier der gebührende Dank erstattet.

Der Versuch der Rekonstruktion einer alten Bibliothek überhaupt wird unter folgenden Gesichtspunkten vorangehen müssen:

1. Die noch vorhandenen Bücherverzeichnisse müssen ausfindig gemacht, und es mufs ihrem eventuellen Abdruck ein kurzer Kommentar beigegeben werden, denn die alten Kataloge registrieren oft in einer zu viel Unsicherheit lassenden Kürze. Wer erkennt z. B. sofort in Isicii oder Eusichii libri VII in Leviticum den Hesychius Alexandrinus?

Den Anfang im Verzeichnen und Edieren alter Bücherverzeichnisse machte 1885 G. Becker mit Catalogi bibliothecarum antiqui. Die Fuldaer stehen p. 30—32, 266—269, die Lorscher p. 83—125.[2])

---

1) Regensburg bei J. Habbel; S. 175 die Klosterbibliothek.

2) Als ganz ungenügend erweist sich Potthast's Wegweiser S. 208, dem Beckers Arbeit entgangen war.

Dem Buche kommt das Verdienst zu, das Interesse geweckt zu haben.[1])

Auf erweiterter Grundlage erschien 1890 mit Unterstützung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien Th. Gottlieb, Ueber mittelalterliche Bibliotheken, 1391 Nummern auf 453 Seiten.[2])

Zu Becker und Gottlieb erschienen Nachträge,[3]) zumal im Centralblatt für Bibliothekswesen II, 26—33, 239—241; IV, 254—260; VIII, 127—130.

2. Den noch vorhandenen Codices manuscripti mufs nachgespürt werden, was ohne jahrelanges Aufmerken kaum zum Ziele führt. Denn nicht immer liegt wie in St. Gallen die Hauptmasse an ihrer heimatlichen Stelle, sondern „habent sua fata libelli". Gewähren die Handschriftenkataloge zwar grofse Erleichterung, so erübrigt immerhin noch eine Spürarbeit in den kleineren Sammlungen, und manchmal mufs ein gutes Geschick walten, um einen Fund zu machen; ist doch ein Blatt einer liturgischen Handschrift aus Lorsch (10.—11. Jahrhundert) dazu verurteilt, in Erlangen zum Einbande eines Druckes von 1589 zu dienen![4]) Und wer vermutet in einem Buche der Gymnasialbibliothek zu Schleusingen die deutlichen Spuren einer benutzten Fuldaer Handschrift! Auch die freundliche Mithilfe von Interessenten anzurufen, darf man nicht aufser Acht lassen.

3. Eine chronologische Übersicht der Gelehrten, welche die Sammlung besuchten oder zu ihren gelehrten Publikationen benutzten, und damit in Verbindung die Angabe der Litteratur zur jeweiligen Handschrift.[5])

---

1) Becker giebt 136 Kataloge; von 207 Nummern (Nr. 137—343) nur die Angabe, wo der Katalog abgedruckt oder erwähnt wird.

2) In beiden Repertorien kein Mainzer! Ein ziemlich alter Cat. aus St. Jakob O. S. B. in Würdtwein, Bibliotheca Maguntina 1787 p. 22—25, handschriftliche Kataloge von der Carthause auf der Stadtbibl. zu Mainz.

3) Der Bericht über die auf Paläographie und Handschriftenkunde bezügliche Litteratur der Jahre 1874—1896 von Beer und Weinberger in Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft, begründet von Bursian. Leipzig 1899 (98. Bd., 26. Jahrg. 1898), 3. Abteilung: Altertumswissenschaft S. 187—310, verzeichnet S. 203 eine Reihe von Rezensionen (Beer, Dümmler, Perlbach, Huemer, Förster, Kochendörffer, Traube) mit Nachträgen.

4) Die althochdeutschen Glossen gesammelt und bearbeitet von E. Steinmeyer und E. Sievers. 4. Bd. 1898 geben S. 371—680 ein wertvolles Verzeichnis der benutzten Handschriften, deren 686 nach dem Alphabet der Verwahrorte verzeichnet werden; dazu 21 verschollene.

5) Nicht für überflüssig halte ich, auf Chevalier's Répertoire in seinem zweiten Abteil: Topo-Bibliographie aufmerksam zu machen; der Verf. giebt nämlich unter der Rubrik: bibliothèque, die Litteratur zu den berühmten Büchersammlungen, so col. 1252: Fulde, abbaye de Bénédictins, so Bamberg, Corvie, Freisingen, Heidelberg.

Da die Vaticanische Bibliothek zu Rom zahlreiche Handschriften aus cisalpinen Klöstern besitzt, so kam deren Durchforschung stets auch unseren Codices aus Fulda und Lorsch zugute. Diese Durchforschung fällt hauptsächlich in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Zunächst war es A. Reifferscheid, welcher im Auftrage der Wiener Akademie die italienischen Sammlungen, auch die Vaticanische nach patristischen Handschriften durchforschte. In seinem Berichte an die Kommission für Herausgabe der Kirchenväter 1865 bemerkt er: „Der Grundstock der patristischen Handschriften der Palatina (in der Vaticana) bilden, was Alter und Güte anlangt, die Codices des Klosters s. Nazarii in Lauresham."

Reifferscheids Bibliotheca patrum latinorum italica erschien in den (Wiener) Sitzungsberichten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse und zwar im 49. und 50. Bande 1865, im 53. und 56. Bande 1867, im 59. Bande 1868, im 63. Bande 1870, im 71. Bande 1872. Meine Citate beruhen auf Band- und Seitenziffer.[1])

A. Wilmanns ging hauptsächlich den philologischen Handschriften der Vaticana nach und edierte im Rheinischen Museum für Philologie, herausgegeben von Welcker und Ritschl N. F. Bd. 23 S. 385 Nr. 410 unter dem Titel: Der Katalog der Lorscher Klosterbibliothek aus dem zehnten Jahrhundert, 1. die besonders (philologisch) interessanten Teile des Klosterkatalogs im Palatincodex 1877 Bl. 1—34 und 2. registrierte er etwa 30 philologische Palatincodices,[2]) welche der Zeit vom ausgehenden 8. Jahrhundert bis zum zehnten angehören und grofsenteils Lorscher sind.[3])

Für die Monumenta Germaniae historica bereiste L. Bethmann die italienischen Bibliotheken 1854. Seine Nachrichten kamen aber erst 1872 zur Veröffentlichung im 12. Bande des Archivs der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde S. 201 ff.: Dr. Ludwig Bethmanns Nachrichten über die von ihm für die Monumenta Germaniae historica benutzten Sammlungen von Handschriften und Urkunden Italiens, aus dem Jahre 1854; S. 201 das Vaticanische Archiv, S. 210 die Vaticanische Bibliothek.[4])

Friedr. Maassen durchforschte 1865 die italienischen Büchersammlungen nach kanonistischen Handschriften und stellte das Ergebnis zusammen in der Bibliotheca Latina juris canonici manuscripta, veröffentlicht 1867 in den Sitzungsberichten der philosophisch-historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften und zwar in den Bänden 53 und 56, nach welchen auch von mir citiert wird.

1) Diese Arbeit erschien auch separat.

2) Cod. pal. 828 s. XI (ehemals einem geistl. Hause der Stadt oder Diöcese Minden angehörend) mit einem kleinen Bücherverzeichnisse, dazu vgl. Gottlieb S. 370 zu 784.

3) Ich citiere nur nach dem Namen des Verfassers und den Seiten des 23. Bandes.

4) Die Citate nur nach dem Namen des Verf. und den Seiten des 12. Bandes.

Im Jahr 1886 erhielten wir Bibliothecae Apostolicae Vaticanae codices Palatini latini descripti, rec. H. Stevenson, recogn. J. B. De Rossi. Romae 1886 quarto, mit vorausgehender Commentatio des J. B. de Rossi de origine, historia, indicibus scrinii et bibliothecae sedis apostolicae. Band I, Nr. 1—921.

In diesem Repertorium giebt der Bibliothekar H. Stevenson ein Verzeichnis und eine Beschreibung jener lateinischen Handschriften,[1]) welche seiner Zeit von Heidelberg, dem Regierungssitze der pfälzischen Kurfürsten, nach Rom kamen (codices palatini, Pfälzer Handschriften). Der Herausgeber unterliefs es jedoch, bei der Beschreibung die Provenienz, d. i. die ehemalige Heimat der Handschrift, ehe sie nach Heidelberg kam, anzugeben, und somit bietet dieses Repertorium mir für die Geschichte der Fuldaer und Lorscher Bibliothek einstweilen nicht den erwünschten Nutzen. Später sollen die Handschriften nach ihrer ersten Heimat festgestellt und gruppiert werden.

Hugo Ehrensberger hat 1897 die liturgischen Handschriften einer besonderen Behandlung unterzogen in Libri liturgici bibliothecae apostolicae vaticanae manuscripti. Laut dem Index locorum sind 4 Fuldaer, 5 Lorscher Handschriften bedacht.[2])

Gehen wir nunmehr zu den einzelnen Bibliotheken über, zunächst jener des Klosters Fulda.

I. Bibliotheca Fuldensis.

Was Alter, Zahl und Verschiedenheit der Handschriften betrifft, so gehört die ehemalige Klosterbibliothek von Fulda in die vorderste Reihe. Dieses und das nicht vollständig aufgeklärte Verschwinden der Sammlung im 17. Jahrhundert hat zur wiederholten Erforschung ihrer Geschichte geführt, infolgedessen recht wertvolle Vorarbeiten zu verzeichnen sind.[3]) Doch machen letztere eine Nachlese nicht überflüssig. Ohne Wiederholung des bereits Gegebenen möchte ich leitend und ergänzend an das Vorhandene anknüpfen.

---

1) 1885 waren erschienen Codices graeci palatini.

2) Das Sacramentarium p. 389 in Pal. 493 s. VIII (Titelseite abgeb. in Ebner S. 430) halte ich für einen Lorscher, denn von den Blatt 100 stehenden Namen kehren Betdo, Engilram, Folrad, Gerlint, Libolf, Maricsint, Ratger, Ualtheri, Uicbert, Uerdolf, Uilibold, Uillihere im Index onomasticus des Cod. Lauresh. ed. Mannh. Tom. III ad finem wieder.

3) Chevalier, Topo-Bibliographie col. 1252. Über Kindlinger, den Verf. des Büchleins: Katalog und Nachrichten u. s. w. 1812 vergl. die gute Biographie in der Einleitung Sauer's S. XVI zum Cod. dipl. Nafs. – Die Stadtbibl. zu Mainz besitzt einen Bündel Briefe Kindlingers, gewechselt mit Wenck, Dahl, Bär, Bodmann.

Bei der folgenden Darlegung bleiben die anfangs des 19. Jahrhunderts nach Fulda gekommenen Weingartener Codices aufser Betracht,[1]) wie auch die Stücke archivalischer Natur.[2])

Eine andere Ausscheidung betrifft Quellen, aus welchen bis in die neueste Zeit geschöpft wurde, nämlich Luitbrand und Cornelius.

Luitbrand, Bischof von Cremona, gest. 972, soll Bibliothekar in Fulda gewesen sein; man schreibt ihm die Adversaria zu, in welchen es unter anderem heifst: Cum essem in Fuldensi bibliotheca . . . bibliothecarius. Die neuere Forschung hat festgestellt, dafs diese Adversaria, eine Sammlung planlos zusammengestellter geschichtlicher Notizen, mit Unrecht dem genannten Luitbrand zugeschrieben werden.[3])

Die Adversarien erschienen 1640 in Antwerpen zum ersten Male. Ich betrachte sie als ein Machwerk des 17. Jahrhunderts. Wie modern klingt es darin: legi in collectaniis s. Melantii! Was soll es heifsen: ubi nunc exul immoror bibliothecarius? Wer übergiebt einem Fremdling (exul) sofort eine Büchersammlung? War Fulda so arm, dafs es auf einen solchen warten mufste?

Derselbe Luitbrand schreibt einem Bischofe Tractamund, er wolle für ihn das Chronicon Dextri suchen — in der Fuldaer Bibliothek.[4]) Dieses Chronicon ist aber selbst eine Fälschung des 17. Jahrhunderts,[5]) welche Fälschung der Brief verdecken soll.

Demnach mufs der Name Luitbrand für die Bibliothek in Fulda gänzlich wegfallen.

Dem gleichen Schicksale mufs ein Cornelius monachus Fuldensis als Verfasser eines Breviarium Fuldense historicum 744—1468 verfallen. Wir haben hier ein auf Brower's Antiquitates Fuldenses beruhendes Machwerk des Paullini vor uns.[6])

Andererseits möchte ich auf eine Quelle hinweisen, welche als solche nicht stets ausgenutzt wurde. Nachdem Fulda Boden und Bewohner kultiviert hatte, konnte es an wissenschaftliche Thätigkeit denken, und diese erblühte mächtig unter Rabanus Maurus, Mönch,

---

1) Rübsam in Hist. Jahrbuch der Görresges. 1880 S. 642. — In Darmstadt, Hofbibl., Bruchstücke des Weing. Ezech. und Daniel in dem Deckel eines Buches aus Fulda. Corssen, Zwei neue Fragm. Berl. 1899; ders. im Jahresber. über Alterthumswissenschaft 1899, Bd. 100—103 (Bd. CI 1—144) S. 37. Die 1807 von Fulda nach Darmst. gelangten Handschr., welche General Thiebaut eigentlich für Paris bestimmt hatte (Bibl. des chartes LV, 599) sind Weingartener, so auch die Handschr. Aa 2 des Jahres 865, welche J. Fr. Böhmer in einem Briefe an Grimm 23. Okt. 1839 erwähnt, (Briefwechsel II, 284) vgl. Steinmeyer und Sievers, Althochdeutsche Glossen IV, 435. Die formulae Andegavenses im Formulae-Bande sind e cod. Fuld. olim Weing. genommen.

2) So Dipl. Isen. etc. „ex arch. Fuld." in Dresden, Kgl. öff. Bibl. (Handschriftenkatalog II, 391 no. 370).

3) Ruland im Serapeum (1859) XX, 280; Gottlieb S. 374.

4) Ruland am a. O. S. 281.

5) Potthast S. 743 der 2. Aufl., S. 266 der ersten.

6) Potthast S. 355.

Lehrer, Abt von Fulda, gestorben als Erzbischof zu Mainz 855. Obwohl es von Anbeginn des Klosters an Handschriften nicht fehlte — die angelsächsischen Schriftzüge allein sind hinlänglich Beweis dafür[1]) — so war es doch erst Rabanus M., qui fecit et bibliothecam, quam tanta librorum multitudine ditavit, ut vix dinumerari queant.[2])

Eine Durchsicht der gedruckten wie ungedruckten Schriften dieses Praeceptor Germaniae, wie Rabanus genannt zu werden verdient, nach den citierten Büchern würde einen sicheren Einblick in den Stand des Bücherschatzes in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts in Fulda ermöglichen. Rabanus ist ja nicht — und er will es ja nicht sein — in allem ein selbständiger Autor; sein Verdienst besteht zunächst in dem (noch notwendigeren) Zusammenfassen und Kompendiieren der ihm zugängigen älteren, theologischen Litteratur, zumal der patristischen und exegetischen.[3])

Aber die universale Bildung Rabans beschränkt sich nicht auf das theologische Gebiet, sonst würde man in den Räumen des Klosters nicht den militärischen Schriftsteller Vegetius finden, den auszugsweise Rabanus dem König Lothar widmete, 855 unter dem Titel: de praecinctu militiae romanae.[4])

Wie eine Durchsicht der Werke des hl. Rabanus unerläfslich ist, so müfste eine solche sich auf den Chronisten Marianus Scotus erstrecken, gest. 1086, denn seine Chronikabfassung setzt die Benutzung eines nicht geringen Büchervorrats voraus. Doch scheint mir hierbei Vorsicht geboten, weil ein Teil seines Lebens als Incluse des St. Martinsdomes zu Mainz, und danach sicher seine litterarische Thätigkeit in diese Stadt fällt. Ich sah mich veranlafst, seinen Namen für die Dombibliothek zu Mainz zu reklamieren.[5]) Manche seiner Angaben lauten so spezifisch mainzisch, dafs er sie nur in Mainz selbst gefunden haben mag. Für einen oder den anderen Fall wird die Entscheidung, ob in Fulda oder Mainz die Vorlage zur Hand war, sehr schwer, ja unmöglich sein.

Servatus Lupus, der zu Fulda seine Bildung genossen, benutzte nicht nur während seines Aufenthaltes daselbst die Bücherschätze,

1) „Wie anfänglich im Mönchsbestande das angelsächsische und iroschottische Element stark vertreten war, so weisen auch die ältesten Handschriften den Einflufs dieser Elemente auf. Beweis dafür das am Ende des 8. Jahrhunderts geschriebene Exemplar in Fulda, Cod. 3 der Fuld. Schatzkammer.“ Ada-Handschrift S. 106 Note 2.

2) Falk, Bibelstudien, Bibelhandschriften, Bibeldrucke zu Mainz vom 8. Jh. bis zur Gegenw. 1901 S. 9. — Über Rabanus Gedichte auf Gemälde u. s. w. Frz. Fr. Leitschuh, Der Bilderkreis der karoling. Malerei 1889 S. 51.

3) Specht, Gesch. des Unterrichtswesens in Deutschland 1885 S. 300: Rabanus — Fuldaer Bibliothek.

4) Von Dümmler ediert in Ztschr. f. dtsch. Altert. N. F. III, 443; Wattenbach I, 219 Note. Über die Trierer Handschr. s. XII dieses Auszugs siehe Marx in Mitteilungen aus dem Gebiete der kirchlichen Archäol. Trier 1856. I, 84.

5) Falk, Dombibliothek S. 11.

sondern zog sie auch noch später zu Rate. So bat er, als er die Vitae caesarum des Sueton im mittleren Gallien vergebens gesucht, den Prümer Abt Marquard, er möge aus Fulda diese Handschrift, welche in zwei nicht sehr grofsen Bänden daselbst vorhanden sei, durch einen Mönch holen und zum Zwecke der Kopie ihm zustellen lassen.[1])

Die mittelalterlichen Nachrichten über die Bücher des Klosters finden sich zerstreut in der Geschichte desselben und sollen hier nicht wiederholt werden. Das Ende der mittelalterlichen Zeit, das 15. Jahrhundert sowie die beiden folgenden jedoch bedürfen einer erneuerten Beachtung.

Zur Zeit des Humanismus erwachte ein besonderer Eifer im Aufsuchen von Handschriften jedweder Art sowie im korrekteren Edieren älterer Geschichtsquellen und lateinischer Klassiker. Wir sehen demzufolge eine Reihe von Gelehrten und gelehrten Editionen in engster Beziehung zu Fulda.

Johann Froben.

Der Baseler Druckherr Johann Froben, geb. um 1460 zu Hammelburg, gebildet zu Fulda, gest. Okt. 1527 zu Basel, erinnert sich der berühmten Büchersammlung seiner Heimat in dem Drucke: Agapetus de officiis regis, ad Iustinum caesarem, graece et latine. Basil. 1518. S. 67 der Vorrede wendet sich Froben an den Fürsten und Abt von Fulda, Burggraf Hartmann von Kirchberg, mit folgender Bitte:

Quoniam vero nos huic provinciae[2]) semel addiximus, videlicet excudendorum formis librorum, tuam rever. Dominationem impense precôr, ut ex bibliotheca tua fuldensi, qua non est alia per omnem Germaniam bonis autoribus vel dissertior vel librorum furibus intactior, si quando usus veniat (veniet autem saepe), exempla antiqua candide nobis impertire dignetur.[3]) Also stand die Sammlung damals im Rufe der Unversehrtheit.

Johann Sichard.

Dieser berühmte Rechtsgelehrte wurde 1499 zu Tauber-Bischofsheim im Erzstifte Mainz geboren, studierte zu Erfurt und Ingolstadt, lehrte zu München, Freiburg, Basel. Zu gleicher Zeit machte er sich bei dem damaligen Erzherzog Ferdinand von Österreich beliebt, der ihm

---

1) Epistola 91 der Editio Baluze. Paris 1664 p. 136: quaeso . . ., ut ad S. Bonifacium solertem aliquem monachum dirigatis, qui ex vestra parte Hattonem abb. deposcat, ut vobis Suetonium Tranquill. de vita Caesarum, qui apud eos in duos nec magnos codd. divisus est, ad exscribendum dirigat. Sprotte, Biographie des Abtes Serv. Lupus v. Ferrieres. Regensb. 1880. S. 178.

2) Im Sinne von Beschäftigung, Berufsthätigkeit.

3) Roth, Kleine Beitr. zur dtsch. Sprachforschg. 1850 II, 63.

durch ein öffentliches Diploma den Zugang zu den berühmtesten Bibliotheken in Deutschland öffnete. (Iselin's Lexik.)

Seiner Aufmerksamkeit entging die Sammlung zu Fulda nicht, ebensowenig jene in Lorsch. In Fulda fand er den Agrimensores-Codex, der uns als Pal. 1564 unten beschäftigen wird.

Beatus Rhenanus.

Beatus Rhenanus, geb. 1474, scheint nicht in Fulda gewesen zu sein, kannte aber den Wert der Sammlung, besonders des hier verwahrten Tertullian-Codex.[1])

In der Vorrede zu seiner ersten Tertullian-Ausgabe, Basel 1521 im Juli, spricht sich B. Rhenanus über die ihm zur Kenntnis gekommenen Handschriften aus: utinam mihi copia fuisset exemplaris quod in Gorziensi coenobio servatur ... item ejus quod apud Fuldam extat uel ejus quod esse Romae ferunt; sed spaciis iniqui temporis exclusi non potuimus ea nancisci.[2])

Bei dem vielseitigen Briefwechsel der Gelehrten des 16. Jahrhunderts konnte es nicht fehlen, dafs der litterarischen Funde darin gedacht wurde. So bei Georg Wicelius. Er, der ja gut bekannt war in Fulda, schreibt am 6. März 1542 an Beatus Rhenanus: nimium vellem, te aliquando bibliothecam Fuldensem, libris ut vetustissimis ita praeclarissimis refertam, visere et eandem quam ego voluptatem capere. Nec dubito, quin illic inventurus sis, quod hactenus vulgatum vix quisquam viderit. In der Vorrede zu meinem Hagiologium habe ich — sagt er weiter — deiner als eines solchen gedacht, der zu Arbeiten wie gemacht ist, wie ich sie jetzt besorgen mufs.[3])

Der Tertullian-Codex kehrt noch einmal wieder in einer Publikation. Es erschien nämlich eine Gesamtausgabe unter dem Titel: Opera Tertulliani quae adhuc reperiri potuerunt omnia. Ex editione Jac. Pamelii. Quibus additae sunt annotationes Beati Rhenani ... itemque castigationes ac notae Fr. Junii. Franekerae, excudebat Aeg. Radaeus Ordinum Frisiae Typographus 1597. Folio.[4])

Dieser Junius, geb. zu Bourges 1545, gest. als Professor der Theologie zu Leiden 1602, gab die Werke Tertullians heraus, an deren Schlusse er unter eigener Paginierung eine fremde Arbeit verwertete, nämlich die Varianten zu Tertullians Apologeticus aus einer Fuldaer Handschrift, welche der Gelehrte Franz Modius, geb. zu Brügge 1556, gest. 1597, während seines mehrmonatlichen Aufenthaltes in Fulda unter Händen hatte. In der Vorrede zu diesem Anhange sagt Junius über dieses Variantenverzeichnis:

1) Die Notiz Eberts im Allgem. Bibliograph. Lexikon zu 22567 führte mich auf die Spur, es heifst daselbst: Tertulliani opp. 1597: „mit neuer kritischer Ausstattung aus einem Fuldischen Manuskript."

2) Obige Stelle im Briefwechsel des Beat. Rhen. S. 288.

3) Der Brief im Briefwechsel des Beat. Rhen. S. 484, aus einer Handschrift in Schlettstadt.

4) Franeker im Bezirke Leuwarden mit 1585 gestifteter Hochschule.

Est autem haec accessio variantium lectionum in Apologeticum et librum adversus Iudaeos indiculus, quas ex MSS. membranarum collatione ante complureis annos, praesertim ex MS. Fuldensis συμβολῇ, vir doctissimus Franc. Modius Brugensis observaverat.

Diese Fuldaer Varianten schätzt Junius gleichwertig mit den Pameliusschen Emendationen, quarum multae . . . optimi illius MS. Fuldensis auctoritate firmantur.

Johann Cochlaeus.

Zur Cassiodor-Handschrift. Aus dem Briefwechsel des in Frankfurt weilenden Joh. Cochlaeus mit Pirkheimer erfahren wir, daſs der gelehrte Bürgermeister Phil. Fürstenberger eben dieser Stadt seine Beihilfe zur Herausgabe des Cassiodor zugesagt habe (1520), von dessen Werken eine Handschrift zu Fulda sich befände.[1])

Fürstenberger habe desgleichen in einem der ihm bekannten (nicht genannten) Klöster den noch unedierten Trogus Pompejus gesehen.[2])

In einem anderen Briefe an Pirkheimer bemerkt Cochlaeus,[3]) Hutten habe in der Klosterbibliothek zu Fulda eine Geschichte Heinrichs IV. (im Briefe irrig H. III.) gefunden.

Caspar Bruschius.

Caspar Bruschius, geb. 1518, gest. 1557, giebt in seiner Centuria Monasteriorum Germaniae, Ingolst. 1551, einen guten Katalog der Äbte von Fulda und rühmt die von Raban und Hildebert gemehrte Büchersammlung. Er benutzte einen Abtskatalog,[4]) der einen (ihm unbekannt gebliebenen) Propst von St. Peter zum Verfasser hat, den er dem Grafen Wilhelm Wernher von Zimmern verdankte und den er nun vermehrte.

Georg Wicelius.

Georg Wicelius,[5]) bekannt aus dem Reformationszeitalter, hielt sich nach dem Tode des Herzogs Georg v. Sachsen 1539 teils zu

1) Später edierte ihn Cochlaeus aus einer Mainzer (s. Steph.), jetzt Pariser Handschrift in Sichards Chronicon 1529.

2) Heumann, Documenta literaria. Daraus Otto, J. Cochlaeus S. 113, Arch. f. Frankf. Gesch. und Kunst N. F. IV, 107. Fulda besaſs eine Hs. des Trog. Pomp., nach Kindlinger S. 78 ordo secundus no. 1 und nochmals ordo tertius no. 1; vgl. S. IV. V.

3) Auf Anraten des Fuld. Abts Hartmann v. Kirchberg (Brower, Antiqq. p. 336) hat Cochl. 1525 die Acta conc. Tribur. e cod. brix. ediert.

4) Bei Abt Rugger heiſst es: bybliothecam construxit eamque optimorum authorum insignibus decoravit monumentis.

5) Wicelius hat für Seb. Münsters Cosmographey den Artikel Fulda geschrieben. Auch mit dem Hogenbergschen Städtebuch steht Wicelius in Beziehung, denn er bewog „den 62. Abt Phil. Schenk von Schweinsberg . . . die Statt Fulda eigentlichst abmahlen zu lassen, daher man die Contrafactur in Münstero und dem Hogenbergischen Stattbuch einverleibt sieht", wie

Mainz und Köln, teils zu Fulda auf. Gleich Cochlaeus und den meisten seiner gelehrten Zeitgenossen zeigte er besondere Wertschätzung der alten Büchersammlungen, um aus ihnen Waffen zur Widerlegung seiner Gegner zu entnehmen. Dafs er die Handschriften zu Fulda benutzte, erfahren wir von ihm selbst.

Der Inhalt des 1541 bei Behem erschienenen Buches „Ritus baptizandi, wie man vor etlichen 100 Jahren die Kinder . . . getauft", ist nichts anderes als die Übersetzung einer Fuldaer Handschrift, welche er „nemlich in einem alten geschriebenen Buch der Fuldischen Liberey gefunden" und nun zur Ädification der Christenheit verdeutsche.[1])

Diese Handschrift erwähnt er nochmals in den Exercitamenta pietatis, Bogen Q ij: ritus baptizandi, in cuius lectionem in Bibliotheca Bonifaciana casu incidi etc.

Wicelius[2]) veröffentlichte unter dem Titel Exercitamenta syncerae pietatis multo saluberrima. Mog. 1555 Mefsformularien, Litaneien u. s. w. aus der älteren Zeit, darunter auch (Bogen P) eine Litania ex vetustiss. codice Bibliothecae Fuldensis. Von der Handschrift sagt er nur: Initium prae uetustate legi non potest, quae vero legi queant, haec sunt: Qui gubernasti Noë super undas diluuij Exaudi nos u. s. w.

In seinem Hagiologium 1541 kommt Wicelius mehrfach auf Fulda zu sprechen. Zunächst gedenkt die Widmungsepistel[3]) der grofsen Sammlung von Heiligenleben (sex ingentia volumina des Rugger) in der Klosterbibliothek.

Aufserdem kommt Wicelius im Texte selbst auf die Büchersammlung zu sprechen:

Bl. CLV. Tunc factus est Bonifacius episcopus Maguntinensis; mirum quot afflictiones pertulerit ab haereticis . . . . . Atque hinc liber Bonifacij contra haereses[4]) a me Fuldae uisus.

Quad v. Kinkelbach, Teutscher Nation Herrlichkeit, Kölln 1609, S. 200 angiebt. Die Cosmographey von 1614 sagt, dafs Abt Phil. v. Schw. „mit gnädigem Willen, difs Buch zu zieren, die Pictur seiner Statt Fuld überschickt hat, darzu bewogen durch . . . G. Wicelius". Ob nicht der der Cosmographey beigegebene kleine Holzschnitt (7×6 Cent.), das Innere eines Büchersaals, an einen Fuldaer Bücherraum erinnern soll?

1) 18 Blätter 4. Widmann, Eine Mainzer Presse der Reformationszeit 1889 S. 74.

2) Über ihn bringt viele Nachrichten Brower, Antiqq. Fuld. p. 338—42, 353 seq., 362; Schunk, Beytr. z. Mainzer Gesch. III, 159; Räfs, Convertiten I, 121.

3) Über das Zustandekommen seines Heiligenbuches äufsert sich die Widmungsepistel am Schlusse:

Vsus Moguntiae sum non uno tantum scriba seu notario, dum haec collectanea in unum libri corpusculum compingerem . . . nec uno eodemque tempore hoc opus exegi: Lipsiae enim ante biennium [1539] et Berlini coeptum, hic ad tumbam S. Bonifacij in manus resumpsi . . . Ex sylua Fagea (Buchenwald, Buchonien) mense Iulio 1541.

4) Das wäre eine verlorene Schrift des hl. Bonifacius! Oder liegt nur der abweichende Titel einer uns bekannten Schrift vor? Vgl. Nürnberger, Neues Archiv VIII, 325: contra haereticos lib. I.

Bl. CLVI. Er sah in Fulda die drei Bonifatiusbücher: illi tres a me Fuldae visi.[1])

Bl. CCXLIX: plura de Bennone, ex Biblioth. Fuldeñ.

C. von Niedbruch — Marc. Wagner.

Zu dem, was Wicelius in Fulda an liturgischen Handschriften traf, stimmt jene Stelle in dem Briefe, welchen der Altertumsfreund Caspar von Niedbruch, kaiserlicher Rat, an seinen Freund Marcus Wagner, den Beförderer der Vorarbeiten zu den Magdeburger Centurien, von Regensburg aus am 12. Juli 1557 schrieb:

..... Prolixum illud Martyrologium studiosus aliquis percurret et faciet extractum, ut petis, pars quaedam tantum Martyrologii est. Fuldae sunt aliquot talia volumina et singulis mensibus unus liber est.[2])

Ob Niedbruch selbst in Fulda war? Er mag seine Kenntnis aus dem Wicelius'schen Hagiologium genommen haben.

Der eben genannte Wagner edierte 1590 ein selten gewordenes Buch: Vom Geschlechte der Thangel.

Bogen V iia giebt er eine Quelle dieser seiner Arbeit an: Fragmentum de Regibus Thuringicis — Fragmentum de Thuringia in Fuldensi Bibliotheca.[3])

Johann Herold.

Johann Herold, zu Hochstädt in Schwaben geboren 1511, zu Basel 1566 gestorben, veröffentlichte 1557 folgende Sammlung deutscher Rechtsbücher:

Originum ac germanicarum antiquitatum libri, leges videlicet, Salicae Ripuariae Allemannorum Baioariorum Saxonum Vuestphalorum Angliorum Vuerinorum Thuringorum Frisionum Burgundionum Langobardorum Francorum Teutonum ...

Der lange Titel sagt dann, nunc Woluffgangi abbatis principis Fuldensis benignitate et in patriam flagranti studio, ex superba illa celeberrimi collegii Bibliotheca in lucem ... prolati.

Über die Quellen dieses dem Trierer Erzb. Johann VII. (von der Leyen) gewidmeten Werkes spricht die Vorrede sich aus:

cum ... Woluffgangi principis Fuld.[4]) pietate in manus mihi devenerint Leges Salicae ... Eae vero in celebratissima Fuldensi

---

1) Dafs Wicelius die Vita s. Bonif. mit dem Schlusse Ego Willibaldus epus scripsi in der Fuld. Bibl. gesehen, wie Nürnberger, Handschriftl. Überlieferung S. 304 sagt, kann ich nicht finden.

2) Schulte, Beitr. zur Entstehungsgesch. der Magdeb. Centurien 1877 S. 121. Knod, Deutsche Studenten in Bologna S. 375. 376: „Niedbruch, Schwager des Sleidanus, Vermittler zwischen Erzb. Maximil. und Melanchthon, an der litter. Bewegung seiner Zeit im Stillen beschäftigt.“

3) Naumanns Serapeum XIX, 12.

4) Wolfgang Dietrich v. Eusigkheim 1550—1558.

Bibliotheca, per tot annorum spatia, numerosis et importunissimis cladibus, quod superesse potuerint aut hucusque delituerint, haud sine consilio quodam accidisse arbitror, quo extremos novissimosque casus humanos, divinum nomen sustentare ac sublevare solet.[1])

Über das Schicksal dieser von Herold benutzten Fuldaer Handschriften[2]) erfahren wir noch Einzelheiten.[3])

Chifflet nämlich in Opera politico-historica ad pacem publicam spectantia. Antv. 1650, giebt Lumen I p. 222 an:

Certo Prologus ille non exstat in antiquissimis Fuldensibus MSS., ex quibus Heroldus Salicas Leges in lucem protulit.

Lumen II p. 223: Quae in editione Pithoei et Lindenbrogii leguntur de Ecclesia sanctificata et de clericorum homicidiis, absunt ab Heroldiano codice qui scriptus fuit uno tenore et uno stylo atque ex antiquissimis Fuldensibus MSS. fideliter editus Basileae 1557.

Demnach hatten die Fuldaer Handschriften den Prolog und einige Titel weniger als die anderen von Chifflet gekannten Codices.

Steph. Baluze, gest. 1718, Herausgeber der Capitularia regum Francorum, Paris 1677, ging den Heroldschen Handschriften nach und bemerkt in der Vorrede p. lxxxiii: cum autem ex epistola sive praefatione . . . Heroldi . . . intelligerem, extare in bibliotheca Fuldensi vetera capitularium aliarumque antiquarum legum exemplaria, rogavi . . . virum abbatem Gravelium, qui tum in Germania jussu ac nomine regis nostri morabatur, uti eorum copiam habere possem. Et ille quidem de ea re scripsit ad Eminentissimum Card. Badens. Gustavum Bernardum monasterii Fuld. abbatem. Iste vero humanissime respondit VIII Kal. Febr. 1674, apud se praecipuum locum habituras fuisse preces clarissimi abbatis, si vetusti illi codices superessent, sed ablatos eos olim fuisse a ministris Lantgraviorum Hassiae triennio illo (1631 bis 1634), quo territorium Fuldense in sua potestate habuerunt.[4])

---

1) Siehe die Editio Heroldina der Lex Salica in Holder, Lex Salica . . . nach den Handschriften von Besançon-St. Gallen 731 und Joh. Herold 1880 S. 91. — Die Vorrede p. xxxix der Leges Langob. (4. Leges-Band in den Mon. Germ. hist. 1868) sagt: sed verum totius operis fundamentum Fuldensis codex fuit, a Wolfg. tunc Fuld. monasterii abbate Heroldo concessus, quem quidem Heroldus magnis laudibus extollit eumque ad saeculum IX. refert . . . Verae autem lectiones Fuld. non semper nobis patent, nam quaedam Heroldus absurde confinxit, multa ex aliis fontibus inepte admiscuit.

Dr. Alfred Holder, welcher die Lex Salica nach den wichtigsten Handschriften herauszugeben beschäftigt ist, kündigte bereits 1879 an: Lex Salica mit der Mallobergischen Glosse nach den Handschriften von Tours — Weißenburg — Wolfenbüttel und von Fulda — Augsburg — München.

2) Lex ripuaria et lex sal. in uno codice schon im alten Klosterkatalog. Becker p. 124 zu 115 [496].

3) Gundlingiana 15. Stück, Halle 1717, S. 481: Chifflet hat gesaget, Basilius Joh. Herold hätte seine Edition von den legibus Sal. nach dem MS. des Klosters Fulda herausgegeben. Ein anderer Gelehrter hingegen bejahet, daß er sie aus dem Kloster Laub (Lobiens.) in Cambresis empfangen.

4) Diese Stelle giebt schon wieder Groß S. 162 Note.

Somit wird uns hier eine sichere Nachricht gegeben über die Verschleppung von Handschriften zur Zeit der hessischen Occupation. Welchen Umfang diese Verschleppung angenommen, erhellt aus der Nachricht nicht.

Flacius Illyricus

Dieser Kirchenhistoriker gehört zu den bekannten und berüchtigten Benutzern der handschriftlichen Schätze Fuldas. Bekennt er doch 1550, dafs er nicht wenig Libereien besichtigt und Handschriften durchforscht habe; von Eisenach will er 1556 die nahe Bibliothek zu Fulda besuchen, als Jenenser Professor hat er 1561 zum Nutzen der Kirchengeschichte mit ungemeiner Mühe den Mönchen von Fulda einige bisher nicht herausgegebene Codices abgerungen.[1]) Der culter flacianus steht hinlänglich fest.[2])

Flacius Illyricus und seine Mitarbeiter brachten für das grofse kirchenhistorische Werk, die sog. Magdeburger Centurien, ein ausgedehntes handschriftliches Material zusammen. Dazu gehörte auch ein jetzt verschwundener Fuldischer Briefcodex des 9. Jahrhunderts, über welchen die Herausgeber selbst kaum eine Andeutung geben. Nach den erhaltenen Auszügen fallen die Briefe, deren mindestens 44 waren, unter die Regierungen Ludwigs d. Fr. und Ludwigs d. D. 814—876.

E. Dümmler hat im 5. Bande der Forschungen zur deutschen Geschichte S. 369: Über eine verschollene Fuldische Briefsammlung des 9. Jahrhunderts[3]) gehandelt unter Zusammenstellung jener aus der Briefsammlung in die Centurien übergegangenen Texte.[4])

„Der Codex . . . ist verloren; sicherlich würde derselbe nach den erhaltenen Inhaltsangaben eine Fülle neuer Aufklärungen bieten,“ Potthast S. 413 Epistolae fuldenses.

Flacius Illyricus fand in der Bibliothek zu Fulda eine Handschrift (Äsops Fabeln), deren Text samt Bildern er zu seiner Bekämpfung des Papsttums glaubte verwerten zu können; er liefs 1557 zu Basel erscheinen (494 Seiten):

Varia doctorum piorumque virorum de corrupto ecclesiae statu poëmata,[5]) und entnahm laut pag. 470 einiges:

ex antiquo quodam codice,[6]) in quo varia animalia depicta; in fine lupus, cucullam monachi indutus, dicit ad vulpeculam alliciens:

---

1) Preger, Flac. Ill. und seine Zeit II, 474.

2) Brower, Antiqq. p. 366 nennt ihn subsessor ovilis Fuldensis; Schannat Hist. Fuld. I, 66 gedenkt des execrandus Flacii Ill. culter.

3) Dazu Forschungen XXIV, 421: Zu der verschollenen Fuld. Briefsammlung.

4) Nürnberger im Neisser Progr. S. XII medio.

5) Die 1. Ausgabe erschien als Carmina vetusta. Vitebergae 1548, 32 Blätter; eine spätere Augsburg 1754.

6) Er ist hier an dieser Stelle nicht näher gekennzeichnet, jedoch im Catalogus testium.

quod metuis frater, olim ratione timebas;
sed modo, quod metuis, regula nostra vetat.

„Dieser jetzt verlorne Codex würde, wie es scheint, für die Thierfabel von grofser Wichtigkeit gewesen sein," bemerkt Grimm.[1])

Dasselbe Manuskript ist es, auf welches Flacius Ill. zu sprechen kommt in seinem Catalogus testium veritatis, 1556, p. 677 (1562 p. 409):

vetus quoddam exemplar fabularum Aesopi ac similium cum pulchris picturis exstat in bibliotheca fuldensi; multae ibi sunt picturae praelatos papisticos egregie taxantes, nämlich: Wolf in Mönchskutte lupus monachali cuculla indutus als Prediger, Fuchs als Gänseprediger, Katze mit Mitra und Stab als Mäuseprediger.

Flacius bemerkt, die Fabeln seien vor 200, 300 Jahren geschrieben (also im 13., 14. Jahrhundert).[2])

Diese Handschrift enthielt also Äsopische Fabeln, wie sie im Mittelalter nicht selten den Zeitverhältnissen angepafst zur Darstellung kommen.[3])

Aus Serarius, S. 268 seiner Edition der Bonifatiusbriefe, erfahren wir von einer aus Fulda stammenden Handschrift mit Bonifatiusbriefen; Flacius besafs dieselbe. Serarius berichtet über sie: fuit olim exemplar tertium, in egregio penu librorum Fuldens. monasterii. Sed hoc ab Harpya volante immundissima, Illyrico inquam, sublatum posteaque varie laceratum et conscissum, ita ut qui eius in Helmstadiensi[4]) bibliotheca vidit reliquias Lutheranus praedicans dixerit, vel inde satis apparere, quem in veteribus tractandis, foedandis et mutilandis tenere morem solita sit dira illa Celaeno. Nürnberger, Progr. Gymn., Neisse, S. XIII.

Franz Modius.

Der den Philologen sattsam bekannte Gelehrte Franz Modius (Brugensis) weilte eine Zeit lang in Frankfurt a. M., wo er bei den Druckherren Sigm. Feyerabend und Wechel als Korrektor thätig war, 1585 Sept. 22 bis 1587 Ostern. Schon vorher konnte er sich infolge einer Geldunterstützung „an den fürnehmsten Orten aufhalten und die schönsten Bibliothequen besehen, wie er dann absonderlich zu Fulda sich einige

1) J. Grimm, Reinh. Fuchs. Berlin 1834, S. CLXXXIV seq.; Wackernagel, Kleine Schriften II, 309.

2) J. Grimm, am a. O. S. CXCII.

3) Auch die Übersetzung des obenerwähnten Catalogus: Historia der Zeugen, Frankf. 1513, Bl. CCLIII unter Fabulae Aesopi sagt: Es ist in der Fuldischen und anderen Lybereyen ein alt Exemplar der Fabula Esopi und dergl. mit hüpschen gemäld, in welchen die bäpstliche Prelaten oftermals gut ding getroffen werden u. s. w.

4) Die zu Wolfenbüttel verwahrte Papierhandschrift, 27. 9. Aug. 482 Blätter, 16. Jh., enthält Abschriften, welche für die Magdeb. Centurien 8. 9. 11. und 12. bestimmt waren. Die kopierten Briefe s. Bonif. beruhen nicht direkt auf einer Fuldaer Handschr., wie Nürnberger Progr. S. XVI angiebt. N. Archiv XI, 11.

Monate aufgehalten[1]) und daselbst die vortrefflichsten manuscripte gar wohl genützet". Jselins Lexikon 1729.[2])

In seinem zu München, Hof- und Staatsbibliothek, verwahrten Tagebuch trug Modius ein: 26. Sept. veni Fuldam, ubi excussi bibliothecam illam nobilem usque 12. Dec. 1584.

Seine der Herstellung korrekterer lat. Klassiker zugewandte Thätigkeit führte ihn zur Erforschung der Büchersammlungen. Vielleicht bergen diese seine Editionen, zumal in den Vorreden irgend eine Notiz über Fulda.

Modius starb als Canonicus in Aire, nicht weit von S. Omer in Artois im Jahre 1597. Durch ihn scheint der Archidiakon und designierte Bischof von S. Omer

Jacob Pamelius,

geb. 1536, gest. 1587, mit den Bücherschätzen in Fulda bekannt geworden zu sein. Pamelius bereitete nämlich eine Gesamtausgabe des Rabanus Maurus vor, kam aber nicht zur Drucklegung, vielmehr führte Georg Colvenerius, geb. 1564 zu Löwen, Dr. theol., Professor zu Douai, diesen Plan aus und edierte zu Köln bei Hierat die Opera s. Rabani M. 1627 in mehreren Folianten; demgemäfs lautet der Titel:

Opera omnia collecta primum industria Jac. Pamelii, nunc vero in lucem emissa cura Ant. de Henin ac studio et opera G. Colvenerii.

Der Verleger Anton Hierat teilt dem Leser mit: En tibi, lector, opera omnia, quorum pauca adhuc edita, maior pars, postquam hactenus in diversis bibliothecis, Fuldensi maxime, delituisset, iam demum in lucem profertur. In his colligendis R. D. Jacobus Pamelius olim nulli labori ac sumptui pepercit, eo consilio, ut suo studio atque opera in lucem emitteretur. Der Tod hinderte die Drucklegung. Der Bischof Anton Henin von St. Ypern unterhandelte mit den Erben und erhielt die nachgelassenen Mauuskripte, quorum recensionem in se suscipit G. Colvenerius, S. Theol. Dr. etc.

Petrus Canisius.

Die Benutzung der Fuldaer Liberei durch den sel. Petrus Canisius dürfte wenig bekannt sein. Er schrieb:

Zwo . . . Historien, aufs vilen alten Scribenten zusammengezogen, jetzunder aber auffs new gebessert und in Druck verfertigt. Die erste von dem . . . S. Beato, . . . die andere von . . . S. Fridolino . . . 1589 (1590) Gedruckt zu Freyburg i. Vchtland durch Abraham Gemperlin.[3]) Die Widmung, Abend Allerheiligen 1589, giebt Näheres über die Gründe dieser Edition an:

1) Ruland, Frz. Modius und dessen Enchiridion in Naumanns Serapeum (1853) XIV, 129; Archiv für Frankf. Gesch. N. F. VII, 55.

2) Aus Adami Vita philosophorum 1615 p. 427 (1705 p. 198): imprimis Fuldensem, illam tota Europa celeberrimam, ubi per aliquot menses antiquissimorum voluminum causa, quae ibi partim exscripsit, partim cum excusis exemplaribus contulit, subsistit.

3) Lütolf, Glaubensboten der Schweiz S. 4.

„Da kann ich nit unvermeldet lassen, dafs in Beschreibung und Aufsführung dieser Histori vonnöthen gewest, umb mehrer Bestettigung der Wahrheit mit Nachsuchung mich etwas zu bemühen. Under andern Mitlen eben hab ich zu diesem Fürnehmen der alten Liberey von Fulda, sonst Mariana genannt, auch gebrauchet, aufs welcher Georgius Wicelius Senior von diesem Beato geschrieben. So half mir auch das . . . Stift S. Ursi zu Solothurn mit seinen alten Büchern."

Ob wir aus diesen Worten auch eine unmittelbare Benutzung oder persönliche Anwesenheit schliefsen dürfen? Für eine Anwesenheit des P. Canisius in Fulda selbst fehlt ein Beleg. Dafs Wicelius für ihn Nachforschungen hielt, ist schwer anzunehmen, da derselbe 1573 starb und Canisius erst mit seinem Übergange in die Schweiz 1580 an ein Leben der Schweizer Heiligen Beat und Fridolin dachte; eher haben die 1571 in Fulda ansässig gewordenen Jesuitenpatres die Vermittlung übernommen.[1])

Die Bezeichnung der Bibliothek als Mariana ist weiter nicht bezeugt und wird auf sich beruhen müssen.

Friedr. Sylburg,

geboren zu Wetter bei Marburg in Hessen, „ein berühmter Criticus und Polyhistor, war in der griechischen, lateinischen und hebräischen Sprache sehr erfahren, brachte viel Zeit zu mit Durchlesung und Verfassung griechischer und lateinischer Scribenten, welche Wechelius und Comelinus druckten. Er starb zu Heidelberg 1596." (Jselins Lexikon.)

„Selten und von hohem Werte" ist seine Sammlung: Historiae Romanae Scriptores latini minores Tom. I et II, Francof. And. Wechelii 1588; Tom. III scriptores graeci minores (gr.-lat.) ib. 1590.[2]) Unter den hier edierten Autoren kommt auch Eutrop vor.

Hartel bemerkt, „Sylburg benutzte zur Eutrop-Edition (1589), wie eine Vergleichung seiner Noten mit meinem Apparat evident darthut, den Fuldensis." Wien. Sitz.-Ber. LXXI, 232: Hartel, Eutrop und Paulus Diac.

In der Vorrede zu dem Sammelwerke: Scriptores graeci minores sagt Sylburg: Latinum . . . exemplar, antiquum sane atque optimae notae, Fuldense collegium nobis suppeditavit, intercedente Balthas. Vigando, viro rei publicae litterariae studiosissimo.[3]) Latinus igitur Codex iste quantum notis attulerit adiumenti, cum editio ipsa docebit

---

1) Nach Canisii epistolae et acta III, 216. 273 war der erste Rektor P. Peter Loppersum mit Canisius bekannt.

2) Ebert 9839. Siehe unten unter „Gotha".

3) Die erste Kenntnis dieser Fuld. Handschrift verdankte er Frz. Modius: post editiones Schonhovii et Vineti ad codices institutas id annitendum putavi, ut ipse quoque veterem librum manuscriptum alicunde impetrarem, et cum a Francisco Modio antiquorum librorum diligenti scrutatore cognovissem, optimae notae exemplar in Fuldensi bibliotheca superesse, tandem eo per assiduas amicorum intercessiones sum potitus. Ex lectionibus etc.

tum Notae nostrae, Deo volente, prolixius declarabunt. Hoc sane verum est, immortales ei beneficio ab omnibus deberi gratias . . . Francof. kal. iun. 1589.

Zu Ende des Folianten p. 902 seq. folgen diese Noten, in grofser Zahl dem Codex von Fulda entnommen, und durch ein F sofort erkenntlich.

Nicolaus Serarius.

Der Mainzer Jesuit Nic. Serarius, dem wir die erste gedruckte Geschichte der Erzbischöfe von Mainz verdanken, 1604, mufs, wenn nicht Einsicht, so doch genaue Kenntnis von den Bücherschätzen gehabt haben. Er zählt nämlich Joannis, Rer. mog. I, 393 nach Trithemius die Werke des hl. Rabanus Maurus auf und bemerkt jedesmal den Umstand, wenn davon eine Handschrift in der Dombibliothek zu Mainz, Speyer u. s. w. oder in Fulda ihm bekannt war. Die uns interessierenden Stellen folgen hier in Abdruck:

In Judicum MS. in bibl. Fuld. lib. 2.
In Ruth MS. ibid. lib. 1.
In Regum libros ad Hilduinum MS. ibidem (et in bibl. summae aedis Mog.) lib. 4.
In Paralipomenon MS. Fuld. lib. 4.
In Prouerbia Salomonis MS. Fuld. lib. 1.
In Cantica Canticorum MS. Fuld. lib. 1.
In Euangelium Matthaei MS. Fuld. lib. 8.
In Pauli omnes epistolas, quorum quidam MS. Fuldae lib. 23.
De Computo Dialog. lib. MS. Fuld. lib. 1.
Ad Reginaldum Episcop. et vocatur alibi Liber Canonum poenitentialium seu liber de poenitentiis MS. Fuld. lib. I.
Sermonum innumerabilium paene, seu homiliae in Euangelia et Epistolas MS. in bibl. Spir. et Fuld.

Serarius erweitert dieses Trithemsche Verzeichnis und giebt Nummern, welche sich hie und da in Büchersammlungen finden; soweit sie auch in Fulda sich vorfanden, folgt hier ihre Aufzählung:

De videndo Deum, MS. in Erbachensi[1]) bibl. et Fuld.
De puritate cordis, MS. ibid.
De virtutibus numerorum, MS. Fuld.
De aedificatione dogmatum ecclesiasticorum, MS. Spir. de rebus ecclesiasticis, MS. Fuld.
De arte Grammatica, MS. Pamel. et Fuld.
De officiis Missae, MS. Fuld.
De virtutibus animae, ad Lotharium MS. Fuld.
Excerptus de diuersis auctoribus, MS. Fuld.
Excerpta ex epistola Hieronymi, MS. Fuld.
De sacris ordinibus, MS. Fuld.
De mortalibus peccatis, et eorum satisfactione, MS. Fuld.

1) Eberbach, ord. cist. im Rheingau.

Serarius benutzte aufserdem andere Fuldaer Handschriften, bemerkt aber nie, dafs er selbst die Abschriften vorgenommen.

So kommt er auf die Gehilfen des hl. Bonifatius zu sprechen, und bei Gregorius zitiert er eine längere Stelle über dessen Thätigkeit und Tod, wobei er schliefst: atque haec e MS. Fuldensi, quia nondum, quod quidem norim, typis vulgata, perutilia tamen sunt, non negligere volui. Die ganze Stelle in Serarius-Joannis I, 300. 301.

Die Kenntnis der Fuldaer Manuskripte verdankte Serarius wohl dem Ordensgenossen Christoph Brower, welcher Rektor des Kollegs (1572 gegründet) zu Fulda war und Zugang zur Büchersammlung hatte. Serarius bekennt dies selbst:

Ponam hic, quae mihi anno superiore [1603], pridie ipsius S. Bonifacii, . . ., in quadam charta dabat Fuldensis Collegii nostri Rector Christophorus Browerus.

In ecclesiae Fuldensis sacrario tres reperiuntur, visunturque S. Bonifacii libri, antiquitate et characterum genere venerabiles.[1])

Primus in folio oblongo . . . in quo n. Test. harmonia u. s. w.

Alter martyrii notis et cicatricibus insignis . . . ille semiuncialibus; hic litteris admodum Langobardicis exaratus u. s. w. nebst Angabe der einzelnen Stücke.[2])

Tertius liber est Evangeliorum, angeblich von dem hl. Bonifatius geschrieben.

Christoph Brower S. J.

In Christoph Brower erhielt Fulda seinen ersten eigentlichen Historiker wie Mainz in seinem Nicolaus Serarius, einem Ordensgenossen Browers.

Brower konnte noch einen ansehnlichen Vorrat handschriftlicher Quellen zur Spezialgeschichte Fuldas wie zur Kirchengeschichte überhaupt benutzen, wie ein Blick in seine Arbeiten erkennen läfst, nämlich die Antiquitates Fuldenses, Antw. 1612, (Vorrede Fuldae 1612) und die Sidera illustrium, Mog. 1616, (Vorrede Trier 1616), jene dem Fuldaer Abte Johann Friedrich von Schwalbach, diese dem Mainzer Erzbischof Joh. Schweikard von Cronberg gewidmet.

Einen Teil der von ihm benutzten Handschriften müssen wir als verloren beklagen. Man fand es der Mühe wert, eben diesen Handschriften, welche z. T. genau ad marginem bezeichnet sind, nachzugehen, so Ant. Ruland, welcher den ersten Versuch in dieser Hinsicht machte und im Serapeum 1859 S. 292 niederlegte. In viel ausgiebigerer Weise hat später Harttung die Browerschen Quellen blofsgelegt und unter dem Titel: Geschichtliche Aufzeichnungen aus dem Kloster Fulda, veröffentlicht im 19. Bande der Forschungen zur deutschen Geschichte

---

1) Es sind die bekannten Codices. Serarius-Joannis I, 347.

2) In den Antiquitates Fuldens. 1612 sagt Brower p. 135, wo der Reliquien und der drei Bonifatius-Codices gedacht ist: Argumenta tractatuum, qui huic libro inscripti, Moguntiacis nostri Serarij inserta sunt.

S. 397—446, auf welche Arbeiten hinzuweisen, hier genügen möge. Einiges möchte ich gleichwohl hervorheben, zumal aus den Sidera.

Vita S. Gregorii Ultrajectensis. Diese in den Sidera an erster Stelle edierte Vita edierte Brower laut Titel: nunc primum ex antiquis membranis ecclesiae Fuldensis.

Serarius bemerkt I, 286: est manuscriptus Fuldae codex, in quo S. Ludgerus literis consignavit vitam magistri sui S. Gregorii . . . Ex eo mihi fragmentum est, quo ostenditur etc.

Vita S. Ludgeri primi episcopi Mimigarnafordensis sev Monasteriensis vt nvnqvam antea integre ex Fuldensi Bibliotheca edita.

Vita S. Sturmj primi abbatis Fuldensis; sie ist zwar ediert ex luculento MS. codice Bambergensi, aber in den Antiquitates p. 191 S. Sturmis Abbatis . . . acta ex Breuiario maioris Ecclesiae MS. heifst es am Schlusse: verum ei multo maxima gratia habenda foret, qui genuinam ipsam vitam, vt a maioribus descripta, vindicaret. Eam certe ante hosce annos in bibliotheca maioris ecclesiae superfuisse, titulus et ordo docent, vbi numerus XXXIII. VITAE STORMIS ABB. adscribitur.

Vita Aegil abbatis Fuldensis a Candido monacho ad Modestum edita prosa et versibus ex MS. codice vetustissimo bibliothecae Fuldanae.[1]) Aegil, der zweite Abt 817—822.

Brun, mit dem anderen Namen Candidus, hatte diese Vita geschrieben, Reccheo,[2]) mit dem anderen Namen Modestus, hatte Zeichnungen dazu geliefert, welche Brower in stark modernisierten Stichen wiedergab in den Antiquitates p. 90. 168. 170.[3])

In den Antiquitates begegnen wir folgenden Manuskripten:

Liber Hrabani de reliquiis sanctorum. Vita Rabani abb. Edita a Rudolpho presbytero. Seite 223 der Antiquitates, und zwar laut Marginalnotiz: Ex MS. Ecclesiae Fuld. gemino titulo.

Diese sog. Vita Rabani ist nichts anderes als eine Geschichte der unter Raban nach Fulda verbrachten Reliquien, weshalb Waitz sie Miracula sanctorum in Fuld. eccl. translatorum benannte.[4]) Potthast S. 1540.

Eine reich fliefsende Quelle findet sich in Liber IV. Antiquitatum, nämlich die Chronographia abbatum ecclesiae Fuldensis, = Acta abbatum fuld. in Potthast S. 5.[5])

---

1) Antiqq. p. 24: MS. vita Aegilis; p. 169: in perantiquo membraneo codice; p. 275: Candidus MS. Neues Archiv IV, 259.

2) Starb 810 nach den Annal. necrol. Fuld.

3) Danach Schannat, Hist. Fuld. I, 18. 19. 93; Eckhart, Francia orient. I, 640, neuerdings Schlosser im Jahrbuch der Kunstsammlungen des Kaiserhauses Bd. XIII; Ada-Handschrift S. 106 Note 2. — Die Mon. Germ. hist. XV, 222 geben Eigils Leben, jedoch ohne handschriftliche Hilfsmittel; die Redaktion hätte Reccheos Bilder wiedergeben können.

4) Im 15. Bande der Mon. Germ. hist. Browers Manuskript war nicht vollständig, denn der Schlufs p. 251 endigt mit . . . und der Randbemerkung: . . . Desiderata nonnulla in MS. expleat velim, qui potest.

5) Schannat, Cod. prob. p. 15.

Diese Abtsgeschichte stellte Brower aus Handschriften[1]) und Drucken zusammen, wie er am Rande angiebt: Acta MS. et edita, Candidus, Marianus Scotus, Sigebert. Chronic. etc.

Liber gestorum venerabilis Patris ac Domini Henrici de Hoenberg († 1353).

Brower konnte in den Antiquitates p. 319 seq. diese beachtenswerte Vita des Abtes Heinrich von Hohenburg (1315—53) benutzen; sie diente besonders zur Geschichte der Streitigkeiten, in welche der genannte Abt mit den benachbarten Grafen und Herren verwickelt war. Am Rande steht: MS. extat in Ecclesia Fuldensi inscript. Lib. gestorum venerab. P. ac D. Henrici de Hoenberg. Schannat im Codex probationum p. 234 seq. giebt Anonymi Vita Henrici hujus nominis VI. Abbatis Fuldensis und zwar laut Randnotiz Ex Cod. M. S. Schannat mufs diese Vita noch gekannt haben.[2])

Im Jahre 1603 gab Brower die Carmina Venantii Fortunati bei B. Lipp in Mainz heraus und zwar nach Manuskripten von Trier, Cues, St. Gallen und Sigeberg (p. 25).

Am Ende des Buches gab er anhangsweise quatuor monumenta, ne perirent, nämlich: 1. Versus B. Damasi papae descripti ex eo libro, quem gloriosus martyr S. Bonifacius . . . circumtulit (es ist die Evangelienharmonie) und zwar ex sacrario Ecclesiae Fuldensis. 2. Versus Flacci magistri qui alio nomine Albinus dicitur, in locum vbi Scriptores sedent (Schreibstube) und zwar ex bibliotheca Ecclesiae Fuldensis.[3])

Hic sedeant sacrae scribentes famina legis,
Nec non sanctorum dicta sacrata patrum.
etc.

Es sind dieselben Verse, welche Schannat, Hist. Fuld. I, 65[4]) ohne Angabe des Verfassers und Delisle, Cabinet des manuscrits II, 211 als Verse Alcuins reproduzierte.[5])

Von dieser Venantiusausgabe erschien eine vermehrte und verbesserte Ausgabe 1617; Brower fügte derselben anhangsweise eine Sammlung von Gedichten Rabans bei. Dieselben entnahm er ausweislich einer Nachricht an den Leser ex probato et pervetusto MS., cuius tamen possessor latere voluit, als liber membranaceus sed male exceptus bezeichnet.

Doch hat Brower den verborgen bleiben wollenden Besitzer selbst verraten, denn in den Annales Trevirenses I, 415 bezeichnet er diese

1) Darunter wird zweimal zitiert Chronic. MS. Francosax. (p. 289) — MS. Franc. Sax. ad an. mxxiv (p. 290); ferner MS. Catalog. Abbat. (p. 291).

2) Lorenz, Geschichtsquellen² I, 131 Note 4 (ungenau); die Vita steht Cod. prob. p. 234.

3) Auch 1612 in den Antiqq. p. 46 ediert; N. Archiv IV, 135.

4) Schannat liest im zweitletzten Verse iam scribere, während Brower nunc hat; liberos bei Schannat ist ein offenbarer Fehler.

5) Poëtae latini aevi carol. ed. Dümmler I, 320.

Handschrift deutlicher als ex vetusto poematum Rhabani codice bibliothecae Fuldensis mit der Überschrift:

Versus Hrabani de diversis XIV ord. XIX.

Von diesem verstümmelten Codex hat sich jedoch ein Stück erhalten in dem Codex 266 des Klosters Einsiedeln, woselbst Blatt 207 bis 224 Gedichte Rabans von etwas jüngerer Hand in sehr kleiner und zierlicher Schrift stehen.[1])

Johann Pistorius.

Johann Pistorius, geb. zu Nidda in Oberhessen 1544, bekannt durch seine Herausgabe der Scriptores rerum Germanicarum, gest. 1608 zu Freiburg i. B., widmete[2]) den 3. Band dieser Scriptores dem Abte Johann Friedrich von Fulda (1606—22), denn dieser Band brachte laut Titel zum Abdrucke Tres antiquitatum Fuldensium div desiderati libri p. 487—654. Diese Antiquitäten sind jedoch nichts anderes als Schenkungsurkunden des Klosters. Doch über die Urkunden selbst, das Archiv oder die Bibliothek verliert Pistorius kaum ein Wort. Dagegen verdient eine Stelle der Dedicationsepistel Beachtung: kein Mann verdiene diese Widmung mehr als der Fürst von Fulda, denn gerade die Antiquitates Fuld. gehören dir, sind dein Buch liber tuus monasteriique et principatus tui proprius, quem ante annos quinquaginta ab haeretico (praedicante historico)[3]) surreptum, ego in magni Germaniae Comitis (Joh. Georg. Zolleranus, filius Eitel Friderici) Bibliotheca sepultum reperi statimque reddendum in locum, unde detractus fuit et in cujus rem et usum pertinet, sensi . . . Erat olim haereticis direptioni et praedae Fuldensis monasterii tui amplissima veterumque librorum ad miraculum plenissima Bibliotheca: equestris unius viri culpa, qui existimatione apud Abbatem florebat. Is vero, qui hunc librum authoritate Caesaris, a quo literas habuit, ad utendum cum aliis multis sumpserat, postea variis procellis circumjactatus et morte oppressus, retinuit: et ut ad crapulam projectus erat, cum multos in diversoriis oppignerasset, qui postea perierunt, illum eundem et paucos alios Comiti reliquit: in cuius carcere, a nemine animadversi, eousque delituerunt.[4]) Hier die erste Nachricht über Verschleppung von Handschriften.

Hier will ich einschalten, dafs die seltene Schrift Caelius Servilius, Iter Fuldense Petri Aloysii Carafae epi Tricar. atque Apostolici

1) Neues Archiv IV, 288. 289; Poetae latini II, 158: Codicis Fuld. (F.) a Browero adhibiti pars prior in monasterio Heremi (Einsiedeln) Helvetico in libro, cui inscribitur 266. [s. X.]

2) Die Dedicationsepistel ist datiert: Friburgo Calendis Augusti anno 1607 und unterzeichnet: J. Pistorius D. Ser. Dom. Nostri praelatus domesticus. Der Druck des 3. Bandes erfolgte 1731 zu Regensburg.

3) Hiermit will Pistorius den bekannten M. Flacius Illyricus kennzeichnen.

4) Die Stelle (von Kindlinger übersehen) hat auch Dronke, Traditt. et Antiqq. p. X.

Nuncij, in quo periocha historiae, visitatio et reformatio . . . abbatiae S. Saluatoris ciuitatis Fuldensis continetur, Leodii 1627, 87 pagg. 4, die Bibliothek mit keinem Worte berührt.[1])

Godfrid Wilh. Leibniz.

Leibniz edierte 1711[2]) in dem dritten Bande der Scriptores rerum Brunsvicarum p. 761 excerptweise ein Fuldaer Nekrolog, das wir heute Annales necrologici Fuldenses (779—1065) nennen. Zu dieser Publikation bemerkt er in der Introductio in Tomum III p. 31 No. 42: codicem cum aliis communicari jussit Reverendiss. et Celsiss. Princeps Adalbertus abbas, qui nunc Fuldam cum regione subjecta sapienter moderatur. Ejusque judicio debemus, ut complura, quae a majoribus inconsulte suppressa, ne Browero quidem, loci Historico, communicata erant, publicis usibus inservire possent. In codice eodem in unum consuta sunt diversa exempla ejusdem Necrologii, sed non integra.

Diese Totenannalen[3]) liegen nun in vollständiger Ausgabe vor in Pertz, Monumenta XIII, 165—215 und zwar aus der Vaticanischen Handschrift Ottobonian. no. 2531, welche das Kloster Fulda Benedict XIV. zum Geschenk gemacht hatte, und aus der Handschrift in der Landesbibliothek zu Fulda B 1, früher no. 34 (III, E. 2), welche aus 32 Blättern besteht und dem 10. Jahrhundert angehört.[4])

Demnach war zur Zeit des Abts Adalbert diese Handschrift dem Kloster nicht entfremdet, weil sie vielleicht nicht zur eigentlichen Bibliothek gehörig in anderen Räumen lag.

Joh. Friedr. Schannat.

Schannats (gest. 1739) Verdienste um die Vergangenheit Fuldas[5]) als bekannt vorausgesetzt, genüge hier ein Hinweis auf die Vindemiae literariae, Collectio I (1723), woselbst schon der Titel ankündigt: Vetus Dipticum Fuldense sowie Conspectus trium vetustissimorum codicum ex illis quos in ipso martyrii campo, ubi S. Bonifacius aepus cum sociis gloriose occubuit, manus fidelium recollegerunt ac in sacrarium fuldense deportaverunt cum Fig. Aeneis.

---

1) Exemplar der Schrift im Seminar zu Fulda und zu Montjardin in Belgien (Bibliographie Liégeoise), auch in Frankf. a. M. (Stadtb.).

2) Leibniz starb plötzlich zu Hannover 14. Nov. 1716. „Kamen alle demselben geliehenen Handschriften wieder nach Fulda zurück?“ fragt Roth, Kleine Beitr. II, 96. — In der kgl. Bibl. zu Hannover: Traditt. Fuld. zwei Abschriften s. XVIII, Chartular. Fuld. s. XVIII zwei Bände, nach Archiv VIII, 646.

3) Potthast S. 81 und 819 hält das Diptychon und die Necrologia Fuld. nicht auseinander. Über die Fuldaer Totenbücher, die Handschriften und Drucke s. Roth, Kleine Beitr. II, 86.

4) Dronke p. XV. Über den Cod. Ottob. vgl. Greith, Spicil. Vatic. 17.

5) Kirchenlex. X, 1760; Allg. dtsche. Biographie; Hessenland vom 12. Juli 1890; Kopien einiger Briefe Schannats an Peter Pez 1721 in Hannover, Kgl. Bibl. 1920 (5 Bogen Folio).

Zu der Vorbemerkung S. 218 hat in sein Exemplar (Mainz, Stadtbibl.) Bodmann mit Bleistift beigeschrieben anschliefsend an die Schannatschen Worte: ne libri forte aliquando pereant, „quod factum est A. 1803 suppresso penitus et extincto Monasterio Fuldensi per principem Auriacum [Oranien], terrae fuldensis dominum, sub quo et sub Gallis[1]) ejecto illo principe, rem fuldensem gubernantibus, Bibliotheca dispersa est. Bn."

Martin Gerbert.

Der berühmte Abt Gerbert von St. Blasien kannte aus Schannats Vindemiae p. 218 die Fuldaer Handschrift mit der Evangelienharmonie aus dem 6. Jahrhundert. Für seine 1777 erschienenen Monumenta veteris liturgiae alemannicae erbat er sich und erhielt von dem Fürstabt Heinrich die beglaubigte Abschrift des Lectionarium seu Tabula antiquarum lectionum B. Pauli apost. ad missas. Ex codice Fuldensi S. Bonif. Sec. VI;[2]) die Abschrift steht in Gerberts Monumenta II, 409 bis 416; auf diese Handschrift war bereits hingewiesen in Gerbert, Vetus lit. alem. I, 124 (= disquis. II c. II) 1776.

Diesen Abschnitt möge ein Bericht Gerckens über seinen Besuch in Fulda schliefsen.

Phil. Wilh. Gercken.

Gercken, der seit 1776 zu Frankfurt a. M. wohnte, und dessen Reisen in die Jahre 1779—1783 fallen, besuchte Fulda und giebt in Reisen II, 370 an, wie folgt:

In einem neuen von dem Kloster abgesonderten Gebäude . . . ist rechter Hand die Bibliothek in sehr guter Ordnung in einem langen hohen Saal befindlich. Sie enthält eine grofse Anzahl Bücher und die wichtigsten Werke, welches um so mehr zu verwundern als sie eigentlich erstlich recht seit 4 Jahren errichtet ist, indem sie vorher von gar keiner Bedeutung war. Von den vormals hier befindlichen sehr wichtigen Codicibus Mstis ist wenig mehr übrig. Im Bauernkrieg, in dem 30jährigen Krieg, und selbst durch die Güte und Willfährigkeit der Äbte in Kommunizierung derselben, sind viele verloren gegangen. Sichardius und Pistorius haben verschiedene alte Geschichtsschreiber von hiesigen alten Handschriften ediert, die zusammen nicht mehr existieren, wie mich der Herr Bibliothekar versichert hat. Man wundert sich freilich, dafs in einem so uralten berühmten Stifte so wenig davon übrig ist. Von den noch vorhandenen habe ich folgende bemerkt:

---

1) Hierzu nehme man, was v. Arnoldi, Geh. Rat zu Dillenburg an den Sekretär der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 3. Dez. 1820 schreibt: „auch die neuere französische Zeit ist der Fuld. Bibliothek, wie ich vernommen, sehr ungünstig gewesen. Ein Freund erzählte mir einst, dafs er Manuskripte und alte Drucke mit dem Fuld. Bibliothekzeichen bei einem Frankfurtschen Antiquar gesehen habe. Manches mag auch nach Frankreich gewandert sein." Archiv III, 186.

2) Damit ist die noch in Fulda erhaltene Handschrift gemeint.

1. Codex N. T. mbr. in länglichtem Quart, mit Uncialbuchstaben durchaus geschrieben. Er hat einen uralten Band mit etlichen messingenen Hacken und Spangen, woran man ihn getragen hat. Oben und unten, wo sonsten die Buchbinder die Bogen, mit Seide oder Zwirn geflochten, zu einem Zierrat zusammenheften, ist hier feiner Silberdraht gebraucht. Der hl. Bonifacius soll ihn mit aus England hierher gebracht haben, und im 6. Jh. soll er geschrieben seyn . . .
2. Codex IV. Euangelistarum a S. Bonif. propria manu scriptarum literis minusculis Merouingicis, in kl. 8. Cod. A. 874 monasterio redditus.
3. Cod. mbr. contin: Explicationem questionum theologicarum. Er ist mit Merowingischer Minuskel im 8. Jh. geschrieben in länglich Quart.
4. Regulae Monachorum O. S. B. Cod. mbr. s. IX. 8.
5. Liber mortualis fratrum. Cod. mbr. s. X. f.
6. Cod. Legum mbr. s. XIV: Jura imperialia pertinentia ad oppidum Fulde et sunt scripta per manum Friderici cathedralis de Orba 1372. Die Gesetze sind z. T. in altdeutsche Reime übersetzt.
7. Ein Necrologium s. XV. f.
8. Ein Lehnregister aller Vasallen des Fuldischen Lehnhofes 1494.
9. Ein medizinisches Traktat von dem Juden Maimonides s. XII. f.

Dazu: etliche türkische Handschriften — einige Originalbriefe von Luther, Melanchthon u. s. w.

Die noch vorhandenen Fuldaer Handschriften
(alphabetisch nach Orten).[1])

Bamberg, Kgl. Bibliothek: A. II, 52, Pergament des 10. bis 11. Jahrhunderts, ein Gregorianisches Sakramentar, 225 Blätter zählend.[2])

---

1) In einem Antiquariatskatalog von Gilhofer und Ranschburg, Wien, S. 39 No. 335, Kalligraphie des VI. bis XVII. Jahrhunderts in genauen Nachbildungen aus Handschriften der Landesbibliothek in Fulda von Ed. v. Schlereth. In 18 Tafeln Folio. In Aquarell ausgeführte Original-Handzeichnungen.

Es sind Nachbildungen der charakteristischsten Handschriften in naturtreuem Kolorit, besonders künstlerisch ist die Ausführung der farbenprächtigen Initial-Alphabete. Wo jetzt diese zu 60 fl. angesetzte Arbeit sich befinden mag?

2) Der St. Bonifatiustag mit Vigil und Octav weist nach Fulda hin. Die Handschrift kam aus der Bamb. Dombibliothek in die kgl. Bibliothek. — „Von Fulda aus beeinflufste Handschriften der Sakramentarien kann man daran erkennen, dafs in dem Kanongebet Communicantes der Name des hl. Bonifatius, teils mit teils ohne seine Gefährten, am Schlusse der Martyrerreihe eingeschoben ist, wie im Gebiete mailändischen Einflusses der hl. Ambrosius unter den Confessores.“ Ebner, Quellen z. Gesch. des Missale rom. 1896 S. 408. 428.

„Zahlreiche Merkmale in dem Bilderschmuck weisen auf die Fuldaer Schule hin; eng verwandt ist der Codex mit einem der wichtigsten deutschen Sakramentarien, dem Cod. theol. 231 der Göttinger Universitätsbibliothek. Beide Handschriften sind jedoch ikonographisch vielleicht unter Trierer Einflüssen entstanden. Die Miniaturen, von denen oft zwei zusammengehörige über einander stehen, haben blauen oder grünen Grund und sind manchmal zu beiden Seiten von bunten Säulen begrenzt, aufserdem ebenso wie die ganzseitigen mit Goldschrift auf Purpur geschriebenen Orationen mit bunten ornamentierten Rahmen umgeben u. s. w.“ So Leitschuh im Katalog der Handschriften der kgl. Bibl. zu Bamberg 1898, I, 135 mit der reichen Litteratur über diese wichtige Handschrift.

Basel, Öffentliche (Universitäts-) Bibliothek. Dank der Nachforschung des Herrn Professor Dr. Paul von Winterfeld in Berlin wissen wir, dafs Basel eine kleine Anzahl Fuldaer Handschriften besitzt, welche schon durch ihre angelsächsisch-fränkische Schrift ihr hohes Alter (9. Jahrhundert) bekunden. Den genannten Gelehrten führten Studien de Germanici codicibus, d. i. der astronomischen Schrift des Germanicus Cäsar[1]) auf den Baseler Codex A. N. IV, 18 des 9. Jahrhunderts, der ein Fuldaer ist; er kam 1823 aus der Sammlung des Remigius Fäsch, Juriskonsult, gest. 1666 zu Basel, mit einigen anderen in die Baseler Bibliothek.

In der Festschrift zu Joh. Vahlens siebenzigstem Geburtstag, Berlin 1900, behandelt Herr v. Winterfeld[2]) diesen Codex S. 393. Dankenswerterweise erhalten wir S. 402 einen Abschnitt

De R. Faeschii codicibus fuldensibus.

Ich gebe summarisch diese Fuldaer nach der hier gegebenen Beschreibung wieder.[3])

1. Codex Basileensis F f III 15ª saxonicus: Isidor., de ordine creaturarum id est rotarum VIII or. 7.
2. Cod. Basil. F f III 15ᵇ saxonicus: Liber de ordine creaturarum, aufserdem vita s. Antigoni et Eufraxiae et Euaxis. XXIIII or. IX.
3. Cod. Bas. F f III 15ᶜ saxonicus: S. Isidor., de sinonimis. VIII or. IX s.
4. Cod. Bas. F f III 15ᵈ scotticus: S. Isidor., de vitiis. VIII or. IX k.

1) Germ. Cäsar und Rufus Festus Avienus haben den Aratos (astron. Lehrbuch) v. Soli in Cilicien, geb. um 270 vor Chr., in lat. Verse übertragen.

2) Herr Prof. Dr. Paul v. Winterfeld machte mich durch Übersendung obiger Teilarbeit mit den Fuld. Codices in Basel bekannt, wofür ich ihm hier schuldigen Dank zolle.

3) Der Verf. hat die alten Signaturen als Führer zum Auffinden der Fuldaer Codices ins Auge gefafst und benutzt. Schon Gottlieb S. 310 ff. hat auf die alten Signaturen hingewiesen und an interessanten Beispielen gezeigt, wie sie (im allgemeinen) geeignet seien, die Provenienz festzustellen.

5. Cod. Bas. F f III 15[e] saxonice et francice scriptus: Rabanus M. de officio misse;[1]) liber de conflictu vitiorum atque virtutum und anderes.
6. Cod. Bas. F f III 15[f]: S. Isid., De ord. creat. VIII. or. 6 h.[2])
7. Cod. Bas. F f III 15[g]: S. Isid., De summo incommutabili deo. VIII. ord. 3.
8. Cod. Bas. F f III 15[i] saxonicus: S. Isid., liber differentiarum. VIII. or. 8 Q.
9. Cod. Bas. O IV 17 saxonicus: Apologia Sedulii rhet. Ferner Vita s. Eulalie virg. etc.; Sulpicius Severus, Dialogus III. Halm 159.
10. Fragmentum Basileense (saec. XI) Calendarii (Bruchstücke und Nachbildungen von Handschriften, Handschr.-Malereien II, 59).[3])

„Remigius Fäsch (Fesch), J. U. D. und Professor, er war ... ein sonderbarer Liebhaber der Antiquitäten, unterhielte derowegen mit ausländischen Gelehrten einen weitläufigen Briefwechsel und sammelte von allerhand curieusen und raren Stücken eine solche Menge zusammen, dafs er damit ein gantzes Cabinet angefüllet, welches unter dem Namen der Feschischen Rumpelkammer noch bifs auf den heutigen Tag bekandt ist." So Iselin's Lexikon, Basel 1729.

Hiermit ist uns wieder ein Fingerzeichen gegeben, in welcher Weise im Laufe des 17. Jahrhunderts die Verschleppung der Bücherschätze Fuldas vor sich ging. Fesch's Hauptsammelzeit — er starb 72jährig — fällt in die Zeit des grofsen Krieges, in welchem so viele Schätze Deutschlands ihre Heimat verliefsen. Die näheren Umstände der Erwerbung dieses Codices durch Fäsch lassen sich kaum angeben.

Carlsruhe, Cod. Durlach. 94, aus dem 10. und 11. Jahrhundert, mit einer Bonifatiusbriefsammlung. Am Ausgange des 11. Jahrhunderts befand sich die Handschrift im Kloster Hirschau.

Nürnberger, Zur handschriftlichen Überlieferung der Werke (hier der Briefe) des hl. Bonifatius macht es wahrscheinlich, dafs die Handschrift von Fulda stammt wie die Wiener.[4])

Cassel, Landesbibliothek. Zu demjenigen, was 1879 die Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, N. F. Band VIII S. 163 folg. nach Grein und 1892 Scherer im XVII. Bd. derselben Zeitschrift über die Fuldaer Codices zu Cassel mitteilt, sei über die zwei wichtigsten Handschriften Folgendes bemerkt:

---

1) Zwei deutsche Interlinearglossen. Steinmeyer und Sievers, Althochdeutsche Glossen IV, 382.

2) Die Handschriften 15[a] und 15[f] hat G. Becker in der Ausgabe von Isid. de nat. rer. Berol. 1857 benutzt; prologomena p. xxv.

3) K. Halm, Verzeichnis der älteren Handschriften lateinischer Kirchenväter in den Bibliotheken der Schweiz (Wien. Sitz.-Ber. philos.-hist. Cl. L, 107) kennt die Baseler Handschriften mit der Signatur F f III[a—g], ferner O IV 17, ohne jedoch auf ihre Provenienz einzugehen.

4) Programm des kgl. kath. Gymnas., Neisse 1883, S. VIII.

Cod. theol. 4° 24 aus dem 9. Jahrhundert; 60 Blätter. (Blatt 13ᵇ bis 15ᵃ. Exhortatio ad plebem christianam, woran sich schliefsen die Glossae cassellanae (fuldenses).

R. v. Raumer, Einwirkung des Christentums auf die althochdeutsche Sprache (1845) S. 65 findet in dieser Exhortatio eine Anrede an die Neophyten, nämlich Mahnung, das Vater unser und den Glauben zu lernen mit eindringlichen Worten über den hohen Wert dieser beiden Hauptstücke . . . Erhalten hat sich dieses merkwürdige Stück in zwei Handschriften: 1. im Cod. Frising. B. I, 1 aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts und 2. im Cod. Fuldens. zu Cassel, gleichfalls aus dem 9. Jahrhundert, ob aus Bayern?

K. Roth, Örtlichkeiten des Bistums Freising, 3. Drittel (München 1857) S. XXIII sagt bezüglich der darin enthaltenen Glossen:[1] „Diese Handschrift kam allerdings nicht aus Baiern nach Fulda, sondern ward im Benedictinerkloster zu Fulda geschrieben . . . Die neurömischen Wörter des darin enthaltenen Wörterbuches schrieb zuerst ein Mönch [Servat Lupus, nachmals Abt v. Ferrieres?] . . ., diesen Wörtern fügte sodann ein dortiger Mönch, Baier von Geburt, die deutsche Übersetzung bei; hierauf ward das Ganze in obige Handschrift übertragen.“

Cod. theol. 54, im 8. bis 9. Jahrhundert von zwei gleich alten Händen in Fulda geschrieben, Bl 1ᵃ und 76ᵇ: Hildebrandslied, worüber jedes Kompendium der Litteraturgeschichte handelt.[2]

Der Codex hat die alte Signatur liber sapientiae xxxvii ord. 10.

Cod theol. 65 in folio. Hegesippus de bello judaico.[3]

C. Fr. Weber und J. Cäsar haben 1864 zu Marburg eine Ausgabe (aus Universitätsprogrammen 1857—63) veranstaltet: Hegesippus qui dicitur sive Egesippus de bello Iudaico ope codicis Cassellani recognitus.[4]

Cäsar bemerkt S. 401: esse hunc codicem ex eorum numero, qui ex antiquissima et clarissima bibliotheca Fuldensi saeculo XVII. Cassellas asportati sunt, iam certissimum est ex indice in externa ligatura in-

---

1) Zu den Glossen bemerkt v. Raumer S. 167: Achtes Jahrhundert; stammt aus Bayern; das Latein schon übergehend in romanische Formen. Gedruckt in Eccard, Francia orient. I, 853—863. Als ältestes Litteraturdenkmal behandelt in Müllenhoff und Scherer I, 200 und II, 323. Andere Litteraturangaben in Steinmeyer und Sievers, Althochdeutsche Glossen IV, 411. 412.

2) Müllenhoff und Scherer I, 2 und II, 8—30; Grofs, Über den Hildebrands-Codex in Zeitschr. f. hess. Gesch. 1879 S. 143.

3) Hegesippus, mifsverstanden aus Ἰώσηπος, Iosippus, Egesippus ist kein anderer als Flavius Iosephus de bello judaico in lateinischer Übersetzung. Dieselbe mufs nach äufseren und inneren Gründen aus der Zeit des hl. Ambrosius stammen, ob sie gar eine Jugendarbeit dieses Heiligen sei, mufs noch als offene Frage betrachtet werden.

4) Centralbl. f. Bibliothekswesen III, 19. 35.

scripto, cuius rationes ei cum ceteris ex eodem loco oriundis communes sunt.[1])

Die Handschrift hat die Fuldaer Aufschrift: Historia Josephi anti-(quitatum) libri v. xxvi. or. 8.[2])

Mss. Philol. 4⁰ 1, Donatus-Handschrift mit der Signatur XXXIX,[3]) merkwürdig durch die an ihrem Ende befindliche Epistola Brunonis[4]) ad Henricum II regem. Nach Giesebrecht, Kaiserzeit II, 700 der 5. Auflage fand Pertz den Brief in diesem dem 11. Jahrhundert angehörigen Donat. Die erste Ausgabe nach einer späteren Kopie der Handschrift (jetzt in der Hamburger Stadtbibliothek) verdanken wir Hilferding in der Zeitschrift Russkaja besedan Ib. S. 1 (Moskau 1856). Bielowski hat in den Monumenta Poloniae historica 1, 223 den Brief aus dem Originale abgedruckt und dazu ein Facsimile gegeben; Giesebrecht an obiger Stelle druckt den Brief gleichfalls ab.

Mss. Philol. 4⁰ 3, aus dem 12., vielleicht schon aus dem 11. Jahrhundert, Cicero de inventione, Boethius de differentiis und de divisione. Der Einband stimmt vollkommen mit den übrigen Fuldaer Handschriften, z. B. mit dem das Hildebrandslied enthaltenden Codex überein.[5])

Auf dem Deckel ein Pergamentstreifen (bei der Neukatalogisierung im 16. Jahrhundert aufgeklebt) mit den Worten: liber artis rhetorice Tullii Ciceronis, darunter auf dem Deckel selbst: XXXVII ordo.

Cicero-Fragmente.

Im Jahre 1881 fand Eduard Lohmeyer, Praktikant an der ständischen Landesbibliothek zu Cassel, zwei Streifen einer Pergamenthandschrift des Cicero eingeklebt in die Innenseiten eines Wiegendruckes (Ius. can. fol. 90), nämlich Lectura Francisci de Zabarellis super Clementinis. Turin 1492.

Die schönen Schriftzüge des Codex (Cicero de officiis) gehören der ausgebildeten Minuskel des 13. Jahrhunderts an; die breiten Zeilenabstände sind häufig zu Interlinearglossen benutzt, ebenso finden sich Marginalnotizen in kleinerer Schrift zu beiden Seiten, meistens auch aus dem 13. Jahrhundert.

Wie der Zabarelli mit diesen Cicero-Bruchstücken in die 1580 gegründete Bibliothek zu Cassel kam, und ob aus Fulda, liefs sich nicht ermitteln.[6])

---

1) Grofs S. 160 des 8. Bandes der Zeitschr. f. hess. Gesch., Kassel 1879, N. F.

2) J. Cäsar spricht sich pag. 401 not. 14 seiner Ausgabe dahin aus, dafs der 20. März 1632 (nach der Aufzeichnung des Gangolf Hartung) der Tag der Überführung der Codices nach Cassel sei.

3) Dunker im Rhein. Museum für Philol. N. F. (1881) XXXVI, 155.

4) Bruno Querfurtensis (vita s. Brunonis † 1009, Potthast S. 1225) monachus s. Alexi Romae, aepi paganorum. Potthast S. 174.

5) Dunker a. a. O. S. 154.

6) Dunker im Rheinisch. Mus. a. a. O.

Astr. fol. 2, aus dem 9. Jahrhundert, 84 Blätter, mit Ostertafeln und annalistischen Notaten, Blatt 1—8;[1]) Bedas Computus und De temporum ratione aus dem 10. Jahrhundert;[2]) an einigen Stellen deutsche Glossen, welche Grimm 1826 kennen lernte.

Frankfurt a. M., Stadtbibliothek. Cod. s. Barth. LXIII. mit der Willibaldschen und Othlonschen Bonifatiusbiographie, sowie eine Descriptio thesauri majoris ecclesiae Fuldensis, Verzeichnis von Reliquien und Indulgenzen. Die Handschrift, 1434 geschrieben, kaufte 1550 der Bartholomäus-Stiftsdechant Joh. Latomus, gest. 8. Aug. 1598; Serarius benutzte sie zu seiner Epistolae-Ausgabe 1605. Man kann annehmen, dafs die Handschrift aus Fulda stammt.[3])

Fulda, Landesbibliothek, schön geschriebene Fragmente einer Versio antehieronymiana des alten Testamentes, aus dem 6. Jahrhundert; Uncialschrift, ungetrennte Worte; 3 Kolumnen auf der Seite, jede zu 23 Zeilen.

Ernst Ranke entdeckte 1856 diese Stücke — 4 Blätter — in der handschriftlichen Bibel Cod. A. 13 der bibliotheca olim abbatialis nunc electoralis Fuldae. Die Fragmente betreffen die Propheten Osee VII—IX, Amos VIII—IX und Michäas II—III.

Ranke veröffentlichte den Fund: Fragmenta versionis latinae Antehieronymianae Prophetarum Hoseae, Amosi et Michae. E codice Fuldensi eruit, atque adnotationibus criticis instruxit Ernest. Ranke. Accedit tabula lapidi incisa. Marburgi 1856. 4⁰. 52 Seiten.

A. Ruland hat in der Tübinger Quartalschrift (1857) XXXIX, 400—421 eine ausführliche Anzeige gegeben; er findet in der ganzen äufseren Beschaffenheit der Fragmente den sicheren Beleg für Italien als Heimat der Handschrift.[4])

Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, dafs Cod. A. 13 aus Weingarten stammt, vielleicht vorher in Fulda war; zur Sicherheit wollte ich ihn nicht übergehen.

Fulda. Die dem Dome gehörigen drei sog. Bonifatiushandschriften befinden sich gegenwärtig auf der Landesbibliothek zur Ansicht der Interessenten. Sie haben früher wie jetzt eingehende Würdigung gefunden.

Neuerdings führt sie an Walther Schultze im Centralblatt für Bibliothekswesen 1889: Die Bedeutung der iro-schottischen Mönche

---

1) Mon. Germ. hist. SS. II, 237; III, 116.
2) Steinmeyer und Sievers IV, 410.
3) Archiv der Gesellschaft II, 197; Nürnberger, Handschriftliche Überlieferung S. 301.
4) Der Meinung Ranke's, dafs die Fragmente der Teil einer ganzen Bibel seien, tritt Ruland entgegen mit der Bemerkung, es lasse sich nicht erweisen, dafs vor dem 9. Jahrhundert je eine ganze Bibel geschrieben worden wäre, was er dann weiter plausibel macht.

für die Erhaltung und Fortpflanzung der mittelalterlichen Wissenschaft mit besonderer Rücksicht auf die noch vorhandenen [117] irischen Handschriften in den Bibliotheken des Kontinents S. 289.[1])

Aufserdem sei dreier anderer Codices in Fulda gedacht.

Cod. D. 3. Regula s. Benedicti. In der von Pater Edmund Schmidt[2]) unter Benutzung von Handschriften aus Tegernsee, Mondsee, Freisingen, Füfsen u. s. w. edierten Regula sancti patris Benedicti. Iuxta antiquissimos codices correcta. Ratisb. 1880 ist laut Prolegomena p. XII der Cod. Fuld. Bibl. D. 3 saeculi IX. verwendet.[3])

Cod. D. 28. Nach Schmidt hat L. Traube, Textgeschichte der Regula sancti Benedicti 1898 von neuem die durch ganz Europa zerstreuten Handschriften der Ordensregel St. Benedicti kritisch behandelt,[4]) darunter S. 668 die „Handschrift Fulda D. 28 saec. XIV.", welche aus dem Marienkloster auf dem Bischofsberg (Frauenberg) stammt sowie die ältere D. 3 aus dem 9. Jahrhundert.

Cod. B 1 mit den Annales necrologici Fuldenses, deren oben bei Leibnitz S. 22 gedacht wurde.[5]) Den in derselben Handschrift stehenden Catalogus abbatum Fuldensium hat Waitz im 13. Bande der Monumenta S. 272 zum Abdrucke gebracht.[6])

Die Dronkeschen Gymnasialprogramme:

1. Annotatio critica in Taciti Agricolam. Glossae fuldenses 1842
2. Lectiones Ciceronianae, Sallustianae, Ovidianae e codicibus Fuldensibus descriptae 1849

bleiben unberücksichtigt, weil sie nur Weingartener Handschriften der Landesbibliothek zu Fulda betreffen.

Göttingen, Universitätsbibliothek, cod. ms. theol. 231, aus dem 9. oder 10. Jahrhundert, Missale, 256 Blätter; Ebner S. 453 mit Ab-

1) Bucher, Gesch. der technischen Künste S. 193; Faksimile in Westwood Facsimiles p. 91.

2) „Etiam a cl. D. Keitz Bibliothecario Fuldensi, et a cl. confratre P. Coelest. Wolfsgruber Vindob. . . . adiuti sumus."

3) Archiv VIII, 624 Handschrr. in Fulda: 34, 4 Necrol. Fuld. — 30 s. VIII Regula s. Bened. — 79? 4 Regula s. Bened.

4) Abhandlungen der III. Klasse der k. Akademie der Wissenschaften. XXI. Bd. 3. Abth., München 1898.

5) Was Knust 1839 in Fulda der Beachtung wert hielt, siehe im Archiv VIII, 109. 161. In Paris fand Knust Sermones s. Bonif. mit noch anderen auf die Heidenbekehrung bezüglichen Sachen. S. 119. — Verzeichnis derjenigen in der herrschaftlichen Bibliothek zu Fulda sich befindenden Manuskripte historischer Schriftsteller des Mittelalters, welche der Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde etwa zum Gebrauche dienen können, Archiv I, 327 (1820); es werden hier 10 Nummern vorgetragen. In demselben Archive VI, 203 wird eine Handschr. der Casseler Bibliothek Theol. No. 2 Bedae hist. Anglor. charactere anglico bezeichnet als „wohl aus Hersfeld oder Fulda".

6) Unter Erwähnung früherer Abdrucke bei Leibn., Schannat, Dronke und Böhmer.

bildung S. 260, Beissel in der Zeitschr. für christl. Kunst VII, 75 (1894).[1])

Blatt 187^{a-d} Die Fuldaer Beichte, zuerst bekannt gemacht von dem Augsburger Arzt Achilles Pirmin Gassar[2]) in Otfridi evangeliorum liber. Basil. 1571 δ 7^{b}—ε 1^{a} und zwar „aufs einem alten Kirchenbuch geschrieben". Müllenhoff und Scherer I, 241 no. lxxiii und II, 385;[3]) die Beichtformel beginnt: Ih uuirde gote almahtigen bigihtig. enti allen gotes heilagon. K. Roth, Kleine Beiträge zur deutschen Sprach-, Geschichts- und Ortsforschung, München 1850, IV, 223: Fuldaer Beichtformel aus dem 9. Jahrhundert; Reufs, Verbesserungen einiger Lesarten in dem althochdeutschen Beichtgebete bei Eckhardt, Comment. de rebus Franciae II, 940 aus der Originalhandschrift, im Archiv des hist. Ver. von Unterfranken Bd. 5 H. 3 S. 170.

Gotha, Herzogliche Bibliothek. Cod. 101 aus dem 9. Jahrhundert, Eutropius, Historia romana (breviarium).

W. Hartel hat 1872 den Text des Eutrop bei Weidmann in Berlin ediert. Eutrop liegt in einer doppelten Rezension vor, wovon die eine vertreten ist durch den von Hartel zum ersten Male vollständig (nach Mommsen's Collation) veröffentlichten cod. goth. 101, der aus Fulda stammt. Trotz mannigfacher Fehler gilt er doch als ein Codex optimae notae.[4])

Die Autores antiquissimi Tom. II bringen den Eutrop in neuester Bearbeitung von H. Droysen: Eutropii breviarium ab urbe condita cum versionibus graecis et Pauli Landolfique additamentis. Unter den Handschriften nennt Droysen obigen cod. 101 und jenen, dessen sich Sylburg bediente und der verloren zu sein scheint.

Droysen im Prooemium p. IV sagt: Ex lectionibus hujus codicis quas Sylb. in editionibus, notationibus et indicibus abscondidit, apparet, Fuldensem et Gothanum si non ex eodem archetypo descriptos eiusdem

---

1) Die genaueste Beschreibung der Prachthandschrift in: Die Handschriften in Göttingen 1893, Univ. Bibl. S. 440—442; eine andere Beschreibung von Pfeiffer, Forschungen und Kritik auf dem Gebiete des deutschen Altertums in Wien. Sitz.-Ber. phil.-hist. Cl. LII, 39: Fuldaer Beichte (mit Abdruck des Textes).

2) M. Flacius Ill., welcher diese Otfrid-Edition besorgte, sah sich unterstützt von Achilles Gassar († 1577) tum describendo tum et Lexicon ueterum huius sermonis uocum conficiendo (praef.). Von Gassar besitzt die Vaticana in Cod. Pal. 913 (705 Blätter) Annales civitatis ac reipublicae Augstburg. usque ad a. 1576.

3) Die Univ.-Bibl. zu Heidelb., welche mit den Fuggerschen Büchern auch die des Arztes Gassar erhielt (Wilken S. 141), besitzt ein Ex. dieser Otfrid-Ausgabe; sie ist Adolph Hermann, Erbmarschall in Hessen, von Fl. Illyr. gewidmet, laut Epistel Argentine 1571 cal. sept. Adolph Hermann von Riedesel war befreundet mit Frz. Modius und empfiehlt diesen an den Leibarzt (J. Posthius) des Fürstbischofs Julius v. Würzb., in dessen Gefolge sich A. H. v. Riedesel befand.

4) Hartel, Eutropius und Paulus Diac. in Wiener Sitz.-Ber. LXXI, 227.

certe fuisse familiae, Fuldensem autem Gothano fere semper, ubi differunt, praeferendum esse scriptum a librario diligentiori et minus imperito, was dann an einzelnen Beispielen gezeigt wird.[1])

Hannover, Kgl. Bibliothek, Handschrift 186 mit Meginhart, Translatio s. Alexandri Wildeshusam, 16 Blätter aus dem 9. Jahrhundert.

Die Ausgabe in Pertz, Monumenta Germ. historica II, 672 nennt diese Handschrift in der Einleitung[2]): Vnicus et authenticus operis codex ....[3]) 16 plagulis membr. in octavo constat.

Zu Beginn des Textes steht: MEGINHARTI SUM, was den Autor und Besitzer anzeigt. Meginhart, der 888 gestorbene Fuldaer Mönch, hat mit Rudolf von Fulda die Schrift verfafst.[4])

Die kgl. Bibliothek besitzt aus Leibnizens Nachlass Papiere, welche die Bibliothek und das Archiv zu Fulda betreffen. Des grofsen Umfangs ihres Inhaltes wegen folgt ihr Abdruck im Anhange.

Leiden, Universitätsbibliothek mit zwei Handschriften.[5]).

a) Der zweite Band der Scriptores rerum Merovingicarum bringt p. 200 die Gesta Theodorici regis und zwar nach der Vita Fuldensis,[6]) cum in hac urbe scripta esse videtur, wie die Vorbemerkung des Herausgebers Krusch angiebt: codex enim unicus atque, nisi fallor, autographus Leidensis inter Vulcanios[7]) nr. 46. signatus est et s. XII ex. scriptus est, e monasterio b. Mariae v. (Frauenberg) extra muros oppidi Fuldensis originem traxit. Wir wissen, dafs Rugger, welcher den Codex schreiben liefs, 1176—1177 Abt auf dem genannten Berge war.

Ferner wurde diese Handschrift benützt für die in den Autores antiquissimi xii, 1—385 aufgenommenen Epistulae Theodoricianae Variae.[8]) In dem vorausgehenden Prooemium et Conspectus bemerkt Mommsen:

b) in derselben Bibliothek unter den Manuscripta Scaligeri no. 49, 80 Blätter aus dem 11. Jahrhundert, Blatt 1—49 ein Martyrologium mit damit verbundenem Necrologium.

---

1) Im Conspectus codicum zum Eutropius:
G = Cod. gothanus 101 membr. s. x. vel xi.
F = Cod. fuld. quo usus est Sylburg.

2) Sie bemerkt aufserdem, die Handschrift sei im 18. Jahrhundert an ihre jetzige Stelle gelangt.

3) So auch Bodemann, Die Handschr. der Bibl. zu Hannover 1867 S. 27.

4) Potthast S. 1151: Transl. s. Alex. . . . auctoribus Rudolfo (qui scribere coepit 863) et Meginharto (qui exegit) monachis Fuldensibus. — Von Meginhard ist auch die Transl s. Ferrutii in Bleidenstat um 856. Potthast S. 1309. 1310; Handschr. s. xii in Brüssel.

5) Lucca, Öffentliche Bibliothek, cod. Lucches. 5, Prachthandschrift, Sacramentar des 10. Jh., kommt kaum aus Fulda. Ebner S. 66. 69. 259, dazu Katholik 1897 I, 172; Beissel in Schnütgens Zeitschr. f. christl. Kunst VII, 79.

6) Potthast S. 522: Gesta Theodorici regis Goth.

7) Bonav. Vulcanus geb. 1538 zu Brügge, gest. 1613 zu Leiden.

8) Diese Epistolae sind bei Potthast S. 413 übersehen, siehe dagegen S. 1056.

Die Bollandisten haben in den Analecta Bollandiana (1882) I, 1—49 das Martyrologium ediert: Martyrologium e codice Leidensi nunc primum editum.

Dümmler hat in Forschungen zur deutschen Geschichte XVI, 171 das Necrologium „Aus einer Fuldischen Handschrift" ediert.[1])

Aufserdem steht in dem Codex: Series rom. pontificum usque Gregorium VII., series abbatum Fuld. usque Ruothardum fel. memoriae.

Modena, Archiv des Domkapitels I. 2. mbr., 218 Blätter, ohne Zweifel bereits 991 vollendet; schon zu Muratoris Zeit im Kapitelsarchiv, von Einer Hand regelmäfsig geschrieben, enthält Volksrechte, lex Salica, Ribuaria, Longobardorum etc. Nach Muratoris Untersuchungen wäre die Handschrift für den Markgraf Eberhard von Friaul geschrieben von einem Lupus,[2]) welcher der spätere Abt Lupus von Ferrières sein kann.

Dem Texte sind Bilder in kolorierter Federzeichnung beigegeben. 1. Das zur Lex Salica gehörige Bild zeigt Wisegast, Aregast, Salegast und Bedegast als Gründer des Gesetzes. 2. Das zur Lex Ribuaria gehörige Bild, Eddanan als Gesetzgeber, zur Seite ein Gefolgsmann, unten der Schreiber. 3. Die Könige Ratchis, alt und bärtig, Aistulf, jung und bärtig, nebeneinander sitzend. 4. Zur Lex Alamannorum gehört das Bild mit dem Volkshaufen. 5. Zu den Kapitularien kommt das Bild Karls d. Gr. auf erhabenem Throne, mit Krone und Binde, vor ihm auf einem Stuhle Pipin, barhäuptig, Karl giebt ihm Unterweisung, die Rechte erhoben und Daumen mit Mittelfinger verbunden, Pipin, wie acceptierend, erhebt die Rechte, unten der Schreiber.[3])

Über die Provenienz ist nichts ermittelt. Ob Arbeit aus Fulda?[4])

Merseburg, Domkapitelsche Bibliothek, Handschrift 58, auf dem Rücken von alter Hand: RABANI EXPOS. SUP. MISSAM, 92 Blätter kleinfolio, aus verschiedenen Stücken bestehend, so

Expositio super missam Blatt 1—21, angelsächsisch.

Fränkisches Taufgelöbnis Bl. 16ª [5]):

forsahhistu unholdun
ih forsahhu.

Deutsche Zaubersprüche Blatt 84ª [6]):

1. Eiris sazun idisi — sazun hera duoder
2. Phol ende Uuodan — vuorun zi holza.

---

1) Archiv VII, 992; Roth, Kleine Beitrr. Heft 5 S. 229: Fuld. Totenbücher; Potthast S. 773. 819.

2) Non totius libri, sed versuum.

3) Genaue Beschreibung im Archiv XI, 596—604. Der Cod. Mutin. und Concordia Gothana (84) verwendet zur Edition der Lex Langobardorum in Leges IV, xl. Potthast S. 716 Leges Langob. s. Edicta regum Langob.

4) Ada-Handschrift S. 106 Note 2.

5) Müllenhoff und Scherer, Denkmäler I, 199. Sievers in der Zeitschr. für deutsche Philol. VI, 291 (mit Photogr.), Faks. in König's deutsch. Lit.-Gesch. S. 15 der 5. Aufl. (1879).

6) Das. I, 15. 16; II, 42. Faksimile in König, a. a. O. S. 6.



Müllenhoff und Scherer in der Vorrede S. XV und XVI (1892) weisen die ganze Handschrift dem Kloster Fulda zu (II, 42. 319).[1]) Darauf führe das Gebet einer Erhörung der Fürbitte des heil. Bonifatius und das in dem Codex erhaltene Fragment einer Interlinearversion, deren sprachliche Eigentümlichkeiten sämtlich im Tatian[2]) wiederkehren.

Paris, Nationalbibliothek; sie besitzt zwei aus Fulda stammende Handschriften 10420 und 10517, wie L. Delisle, Cabinet des Manuscripts II, 367 angiebt; vermutlich seien aber auch 11511—11513 (Bibel in 3 Bänden) aus Fulda, denn laut Catalogus codicum mss. bibliothecae domus professae (s. Jesu) Parisiensis p. 91, no. 46, wo sie vorher waren, trügen diese Nummern den Vermerk am Ende:

Ex Buchoniae solitudine.

Für uns steht es aufser Zweifel, dafs damit das Kloster Fulda gemeint ist.

Demnach haben wir folgende Nummern zu verzeichnen: MSS. latins 10420, Bibel aus dem 13. Jahrhundert, 328 Folioblätter, vorn ist zu lesen: venu de l'abbaye de Fulde et déposé à la bibliothèque nationale le 6 germinal an 5 (26. mars 1797) par le citoyen Barthélemy conservateur, aufserdem als Bücherzeichen: Bischof mit einem durch einen Dolch durchbohrten Buche und den Worten: Signum publicae Fuldensium bibliothecae MDCCLXXVI.

Die Jahrzahl 1776 giebt die Zeit der Gründung der jüngeren öffentlichen Bibliothek Fuldas an.

Mss. latins 10517 Processionale, 69 Blätter, aus dem 16. Jahrhundert,[3]) geziert mit Malereien auf fast allen Seiten; vorn wie bei der vorigen Nummer Venu etc. und dem Bibliothekzeichen: Signum etc.

Mss. latins 11511—11513, Bibel in drei Grofsfoliobänden, in gothischen Lettern geschrieben;[4]) vorn liest man: Domus Profess. Paris. Soc. Jes. dono R. P. De la chaise, Regi a confessionibus, die Schenkung erfolgte 1693. Wie dieser Pater, Beichtvater Louis XIV., in deren Besitz kam, kann ich nicht sagen.

Band 1, Blatt 1: eine Miniatur mit einem schreibenden Mönche, unten eine Jagdscene.

1) Vgl. unten unter verschollenen Handschr.: Erinfrid.

2) In den Jahren 820—830 entstand zu Fulda die fränkische Übersetzung von Tatian's Evangelienharmonie, wovon nur noch ein einziges Exemplar, das in St. Gallen (No. 56, saec. IX).

3) Bibl. de l'école des chartes, année XXIV, serie 5, tom. IV (1863); Serapeum XXIV, 335. „Le Processional est décoré avec grande richesse, orné de riches miniatures à presque toutes les pages, surtout dans la première“ (Rohault).

4) So teilt mir Herr Georges Rohault de Fleury, Verf. des monumentalen Werkes La ste. messe, mit. Vom ersten Bibelbande bemerkt derselbe: le premier volume est enluminé avec assez d'art.

Rom, Vaticanische Bibliothek und zwar 1. eigentliche Vaticana (codd. Vaticani). Unter ihnen ragt hervor:

Vat. 1873, aus dem 9. bis 10. Jahrhundert, 208 Blätter (Bl. 208: Est liber iste monasterii Fuldensis) mit dem Ammianus Marcellinus. Die Bücher 1—13 dieses Autors gelten längst als verloren. Die Bücher 14—26 erschienen zum ersten Male aus einem sehr unvollständigen und fehlerhaften Codex in Druck 1474 zu Rom. Die Bücher 27—31 zum ersten Male 1533 Mai zu Augsburg bei Otmar; ihr Herausgeber war Mariangulus Accursius, am Hofe Karls V. thätig und namhafter Sammler von Handschriften. Dieser soll seiner Ausgabe — Amm. M. a M. Accursio purgatus et libris quinque auctus ultimis nunc primum inventis — einen Codex Fuldensis zu Grunde gelegt haben, dem andere widersprechen.[1]

Zugleich mit Accursius gab Gelenius die Bücher 27—31 aus einem Hersfelder Codex heraus in Basel bei Froben 1. Juli 1533.[2]

Dieser Hersfelder Codex war aus dem Fuldaer, da er noch vollständiger war, abgeschrieben;[3] andere sagen das Gegenteil. Von dem Hersfelder bewahrt das Marburger Archiv Fragmente (6 Blätter Amm. Marcellini fragmenta Marburgensia ed. H. Nissen, Berlin 1876).

„Das Verhältnis des Fuld. Codex des 9. bis 10. Jahrhunderts — wegen seiner Güte und Vollständigkeit der wichtigste — zu dem Hersfelder des Gelen und zur Handschrift des Accursius, zum Petrinus (Archiv von St. Peter in Rom) vom Jahre 1342 und Vaticanus 2969 (15. Jahrhundert) ist noch nicht vollständig aufgeklärt," sagt Teuffel, Geschichte der römischen Litteratur, neu bearbeitet von L. Schwabe. 5. Aufl. (1890), Bd. II, S. 1095.

Zu dieser Fuldaer und Hersfelder Handschrift bemerkt Traube im Archiv N. F. XXVI, 239: „Die Fehler in diesen beiden alten Handschriften lassen in letzter Linie aus der Verlesung eines Fuldensis in insularer Schrift sich erklären. Vat. 1873 ist ein Beweis dafür, dafs man in Fulda selbst die insularen Abkürzungen noch leidlich verstand, auch nachdem man der insularen Schrift sich bereits vollständig entschlagen hatte."

„In Deutschland herrscht seit dem 8. Jahrhundert die insulare Schrift in der Fuldaischen Schreibprovinz, d. h. in Fulda, Fritzlar, Hersfeld, Mainz, Amorbach und Würzburg. Da nun die Fuldaische Schule von grosser Bedeutung für die Verbreitung der klassischen und ecclesiastischen Litteratur war, ihre Buchstaben und Abkürzungen aber nach einer gewissen Zeit und aufserhalb ihres Bereichs schlecht

---

1) Hermes VI, 168; Rheinisches Museum N. F. XXVIII, 337 (1875).

2) Bursian, Gesch. der klassischen Philologie in Dtschld. 1887 S. 36; Kiefsling im Jahresb. f. kl. Philol. CIII, 481; Gardthausen S. 829—854.

3) Naumann's Serapeum XXVII, Intelligenzblatt dazu No. 2 S. 10. 11. Chatelain, Paléographie giebt auf planche CXCV ein Faksimile des Vat. 1873 mit der Bemerkung im Texte: il constitue la base principale du texte de cet historien.

verstanden wurden, so gehen öfters diejenigen Mifsverständnisse in unserer Überlieferung, die sich offenbar nur durch die Annahme einer insularen Vorlage erklären lassen, wahrscheinlicher auf die Schrift dieser deutschen Schule als auf irgendwelche irische oder angelsächsische Originale zurück."

Der italienische Humanist Poggio, geb. 1380, päpstlicher Sekretär, begleitete seinen Herrn, Papst Johann XXIII, im Jahre 1414 nach Konstanz zum Konzil. Während des Konzils machte er Reisen nach solchen Klosterbibliotheken, wo er alte Manuskripte vermutete. In einer Bibliothek, die er nicht angiebt, fand er den Ammianus Marcellinus, worüber er schreibt:

Ammianum Marcellinum ego Latinis musis [nicht litteris] restitui, cum illum eruissem e bibliothecis, ne dicam ergastulis Germanorum. Cardinalis de Columna habet eum codicem quem portavi litteris antiquis, sed ita mendosum, ut nihil corruptius esse possit. Nicolaus Nicolus illum manu sua transcripsit in chartis papyri; is est in bibliotheca Cosmi: potes agere cum Carolo Arretino, ut vel transcribi faciat tuo nomine, vel codicem mittat.

Diesem Nicolus schreibt Poggio am 6. Nov. 1423: gratum est mihi, te absolvisse Ammianum idque gratius, si librum mihi miseris; reddam enim egomet Pontifici (damals Martin V. aus dem Hause der Colonna), et illum demiror tam sollicitum fuisse in postulando.[1])

Der Fuldaer Ammianus kam ohne Zweifel durch Poggio nach Italien. Ob Poggio persönlich die Bibliothek zu Fulda besuchte, geht aus seinen Briefen nicht unbedingt hervor. Wir wissen aber, dafs der Abt von Fulda, Johann, das Konzil von Konstanz besuchte und den Vätern Manuskripte seines Klosters zur Verfügung stellte. „Anno mccccxiv. Joannes constantiense concilium adiit, duodequinquaginta equitum alâ pulchre comitatus. Hussitarum conuellendo dogmati, lectissima Constantiam de sua bibliotheca volumina exportari iussit, quae magnam partem deinceps restituta non sunt." So Brower, Antiquitates fuldens. p. 326. Es läfst sich annehmen, dafs er eine Reisegelegenheit von Konstanz nach Fulda benutzte oder aber dafs man ihm von Fulda mit anderen Handschriften auch diese vorlegte.

Nicoli's Bibliothek fiel an S. Marco, und von hier ist der Ammianus später in die Magliabecchiana gekommen. In der Marciana collationierte ihn im Juli 1606 Lindenbrog, der die Varianten am Ende seiner Ausgabe mitteilt. Die bis ins Einzelnste gehende Übereinstimmung dieser Varianten mit dem Fuldensis macht es wohl gewifs, dafs diese die von Poggio nach Italien gebrachte Handschrift ist. Die Abschrift, in Florenz, ist die älteste und am sichersten beglaubigte.

---

1) Poggius insigni viro Francisco Arretino Iurisconsulto. Epistola XXXII in liber IX von Poggii Epistolae ed. Thom. de Tonellis. Florentiae 1859, vol. II p. 375. Mai, Spicil. rom. (1844) X, 311; Gardthausen in der Ausgabe Lipsiae 1874 p. XI—XVII.

Vat. 3548, Prachthandschrift von 183 Blättern, vom Anfange des 11. Jahrhunderts; Ebner S. 208 „ein reines Sakramentar", S. 211: Abbild. einer Miniatur.[1])

Laut Vermerk kam die Handschrift als Antonii Cardinalis Carafae Bibliothecarii munus ex testamento in die Vaticana; Carafa war 1585 bis 1590 Kardinalbibliothekar.

Blatt 33 deutsche Beichte: huuirdu gote almahtigen begihtig ... thin uuillo si. Amen.

Vat. 3806, kurz vor dem Jahr 1000 geschrieben; Sakramentar; das Bl. 3—8 stehende Martyrologium ist nicht nur wegen der zahlreichen deutschen Heiligen beachtenswert, sondern auch wegen sonstiger kalendarischer Daten. Ebner S. 212—215 mit genauer Beschreibung und Abbildung. Die Handschrift wurde von Rocca zu seiner Ausgabe des Sacramentar. Gregorian. Romae 1593 benutzt.[2])

Rom, Vaticanische Bibliothek 2. Codices Palatini.

Pal. 235. „Verschiedene Bruchstücke, darunter eines S. Mariae in Huisborch;[3]) ein anderes in irischer Schrift aus dem Ende des 8. Jahrhunderts, wohl aus Fulda; „Paulini Nolani carmina", so Bethmann S. 332.

Pal. 525 Breviarium Benedictinum Fuldense, aus dem 15. Jahrhundert, in 2 Bänden (I. Bd. Bl. 1—237; II. Bd. Bl. 238 –486) ...[4]) Libellus matutinalis seu breuiarium secundum chorum maioris ecclesiae .... Namen ausradiert, ist aber Fulda.[5])

Pal. 576, von einer schönen Hand des ausgehenden 9. Jahrhunderts geschrieben,[6]) De sex general. synodis, mehreres von Raban, Hinkmars Streit mit Rothad. Eine Provenienz ist nicht genau angezeigt, auf Grund der alten Bezeichnung R. A. II. will Gottlieb S. 311 den Codex unzweifelhaft Fulda zuweisen, nämlich der den Werken Hrabans bestimmten Abteilung,[7]) über deren Bestehen F. Grofs 1879 in seiner Schrift[8]) über den Hildebrandcodex der Casseler Bibliothek zweimal (S. 17 und 28) nur nebenbei eine Bemerkung gemacht habe.

---

1) Blatt 128ᵇ Kal. nov.: Dedic. eccl. Fuld. — Die Missa ordinationis s. Bonif. zu Cal. Dec. auf Blatt 126ᵇ mit historischen Notizen (Ebner S. 208 Note) schon in Forschungen zur deutschen Gesch. XXII, 433; Geschichtsblätter für die mittelrhein. Bist. S. 3.

2) Georgius De liturgia pontif. roman. II p. cxlix; Ehrensberger S. 404.

3) Huysburg, Prov. Sachsen, Reg.-Bez. Magdeb. O. S. B., 1084 gegründet. Grote, Lexik. der deutsch. Stifter 1881 S. 250.

4) Ehrensberger p. 214; Stevenson I, 172.

5) Bethmann S. 337: Pal. 513—552 Breviarien und Offizien von vielen deutschen Klöstern, habe ich für die Kalendarien alle untersucht.

6) Bethmann S. 337.

7) Müfste denn nicht in diesem Falle die Signatur HR oder HRa sein?

8) Zeitschr. f. hess. Gesch. N. F. 8. Bd.

Pal. 577. 578. 579. 580. 582. 845. Von diesen Handschriften sagt Bethmann S. 338: S. Martini Magunt. s. IX. X., in Fulda geschrieben.[1])

Der traditionellen Annahme, dafs diese Codices in Fulda geschrieben sein müssen, bin ich entgegengetreten in meiner Dombibliothek S. 11 folg. 127 folg. 132 Note 3.

Über den Pal. 845 geben die Poetae christiani minores, Pars I[2]) p. 6 an: Vaticanus bibl. Palatinae n. 845 saec. IX—X., forma maxima, praeter Sulpitii Seueri scripta, quae ad S. Martinum pertinent et Venantii Fortunati carmen de uita eiusdem fol. 74—143 Paulini opuscula praeter prologum continet integra.

Pal. 1564, allerlei Fragmente zusammengebunden, besonders Feldmefskunst betreffende Schriften, Agrimensores,[3]) nicht mehr vollständig.

Zuerst wurde Sichard auf diese Handschrift aufmerksam; er edierte in seinem Codex Theodosianus. Basileae 1528 gleich nach dem aus einer Lorscher Handschrift edierten Volusius Metianus de asse Blatt 170—177: Julius Frontinus de qualitate agrorum und Aggenus Vrbicus in Julium Frontinum Commentarium. Blatt 174 sagt der Herausgeber zu Ende der Schrift des Aggenus Vrbicus auf dem Rande: Exemplar Argentoratense paulo plura habuit de limitibus prorsis et transversis, quae tamen in Fuldensi codice, quem secuti sumus, non exstabant.

Beissel, Vaticanische Miniaturen S. 3, sagt: die Handschrift enthielt verschiedene Werke alter Schriftsteller über die Feldmefskunst und ist im 8. oder 9. Jahrhundert zu Fulda nach einer vielleicht aus dem 4. Jahrhundert stammenden Vorlage kopiert worden. Adrian Turnebé[4]) hat sie mit ihren Bildern 1554 zu Paris ediert. Auf Blatt 1 in Federzeichnung mit einigen farbigen Strichen das Bild des Kaisers, unten ein anderes nicht vollendetes Bild; Blatt 3 die neun Agrimensoren im Kreise um den Vorsitzenden; Blatt 4, von Beissel Tafel II wiedergegeben, der Kaiser (sitzend), der über eine ihm von dem Richter vorgetragene Sache entscheidet.

Dem Buche: Die Schriften der römischen Feldmesser, herausgegeben und erläutert von F. Bluhme, K. Lachmann und A. Rudorff. Bd. II, Berlin 1852 über die Handschriften und Ausgaben der Agrimensoren entnehme ich folgendes:

„Zur zweiten Klasse sind zu rechnen die Handschriften mit Justinianischem Recht und zwar die Handschrift von 1. St.-Omer, 2. die

1) Reifferscheid S. 500 folg. über 577. 578. 579. Vgl. Müllenhoff und Scherer, Denkmäler II, 316. 317.

2) = Vol. XVI von Corpus scriptor. ecclesiast. latin. Vindob. 1888. Den Band eröffnet: Paulini Petricordiae quae supersunt. Rec. Mich. Petschenig.

3) Bethmann S. 350: Bl. 113 eine Weltkarte, 12. Jh.; Bl. 115 ein Abacus mit den ältesten arabischen Ziffern, 12. Jh.; Bl. 146 flores temporum.

4) De agrorum conditionibus et constitutt. limitum Siculi Flacci lib. I etc. Parisiis M. D. LIIII Apud. Adr. Turnebum typographum regium. Archiv XII, 356.

Quart-Handschrift Pal. 1564 der Vaticana, letztere entbehrt mehrerer Blätter, jetzt zählt sie nur noch 149 Blätter, 26 Zeilen auf jeder Seite; innere Nummer 529. C 89/858. 626; hintere Aufschrift: de agrimensoria auctores uarii."

„Diese palatinische Handschrift glaube ich nun unbedenklich für eben dieselbe halten zu dürfen, welche Sichard als den von ihm benutzten Fuldaer Codex der Agrimensoren bezeichnet. Dafs dieser Letztere zur 2. Klasse gehört, ergiebt sich schon aus der genauen Übereinstimmung des Sichardschen Abdruckes (Bl. 170—177) mit Turnebus p. 33—37, auch hatte Sichard den liber diazographus, den er nicht mit herausgegeben hat, den Siculus und den Innocentius. Damals also war der Palatinus noch vollständig, und Sichards Abdruck darf, so weit er reicht, als Ersatz für die später entstandenen Lücken angesehen werden. Später hat Rigaltus (1614) den Codex jedoch zuerst nur mittelbar und hernach nicht erschöpfend benutzt, namentlich verschaffte ihm Gruterus den damals noch ungedruckten Innocentius und einige die Kolonieen betreffende Stücke, insbesondere die Pars Piceni. Im Jahre 1623 kam der Palatinus .... nach Rom u. s. w. ... Einzelne Stücke habe ich in Rom vergleichen können, doch bleibt vor Allem noch eine treue Kopie aller Zeichnungen zu wünschen übrig." Bluhme S. 43—47. 49. 76; Archiv XII, 355; Neues Archiv IV, 550.[1])

Rom, Vaticanische Bibliothek. 3. Ottoboniana.

Cod. 2531, aus dem 9.—11. Jahrhundert, mit einem von verschiedenen Händen gefertigten Nekrologium.[2])

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts verehrte das Benediktinerstift Fulda diese Handschrift Papst Benedikt XIV., wie oben S. 22 bemerkt.

Rom, Vaticanische Bibliothek. 4. Handschriften der Königin Christina (bibliotheca reginensis).

Reg. 124, mit Rabanus Maurus, De laudibus s. crucis, „mit solcher Pracht gemalt, dafs es das Original sein könnte", bemerkt Bethmann S. 268, wie J. v. Schlosser in dieser Handschrift eine Originalausfertigung erblickt.[3]) Da der anfänglich mit einem Geschenkexemplar bedachte Papst Gregor IV. eben gestorben war, nahm Sergius es entgegen.

Vom „Lobpreise des Kreuzes" wurden nämlich mehrere Ausfertigungen gemacht und zwar für die höchstgestellten und nahestehenden Personen, Papst, Kaiser, Erzbischof Otgar von Mainz, an einen Freund Hatto's, Eberhard von Friaul, Convent von St. Denis u. A., später auch Kopien. Alle hier einschlagenden Fragen behandelt

1) Den leeren Raum in der letzten Seite hat eine spätere Hand benutzt zum Eintrag eines 44zeiligen Gedichtes eines Utrechter Geistlichen Namens Ratbod auf die Schwalbe: Uersus Ratbodi scae Trajectensis aecclae famuli de hirundine.

2) Roth, Kleine Beitr. Heft 5 S. 230: Leibn. und Schannat benutzten sowohl die Fuld. als die Vat. Handschrift.

3) Eine andere Handschr. cod. ottob. 88, 11. Jh., Bethmann S. 358.

Julius v. Schlosser im Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses Band 13, S. 1: Eine Fuld. Miniaturhandschrift der Hofbibliothek zu Wien, S. 30 die Miniatorenschule in Fulda, unter Beigabe verschiedener Abbildungen. Die mehr textliche Seite behandelt E. Dümmler in dem zweiten Bande der Poëtae latini S. 155, dazu Tafel II.

Reg. 441, aus dem 10.—12. Jahrhundert, Martyrologium Benedictinum Fuldense.[1])

Reg. 469, aus dem 9.—10. Jahrhundert, 47 Blätter Oktav, hauptsächlich Gedichte des Walafrid Strabus.

Eine andere, aber gleichzeitige Hand schrieb auf das ursprünglich erste leere Blatt: Hunc librum Ruodolf p. [presbyter?] lucratus est sancto Bonifatio, geht wohl auf Fulda,[2]) später mufs der Codex nach St. Gallen gekommen sein und darnach in den Besitz von Melchior Goldast.[3])

Udine, Kapitelsbibliothek, Sakramentar des 11. Jahrhunderts, „wenn nicht aus Fulda, so doch zweifellos unter Fuldischem Einflusse entstanden", bemerkt Ebner S. 258 ff. 451.

Vercelli, Kapitelsbibliothek, cod. 181, Minuskelschrift des ausgehenden 10. Jahrhunderts, mit einem Sakramentar. Laut Eintrag stammt die Handschrift aus Fulda und wurde von Abt Erkambald (997—1011) dem Bischofe Heinrich von Würzburg auf Lebenszeit geliehen; schon im 12. Jahrhundert war sie in Vercelli.[4])

Wien, Hofbibliothek. Der Katalog der Handschriften Tabulae codicum manvscriptorvm .... in bibliotheca palatina vindobonensi asservatorum giebt die Provenienz der Codices in den seltensten Fällen an.

Kaiser Rudolf II. hatte sich 1598 von dem Abte von Fulda ein Exemplar des Kreuzlobpreises erbeten und erhalten. Die Empfangsbescheinigung liegt noch im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Dieses Exemplar ist verschollen; eine davon gefertigte Kopie gelangte 1785 nach Paris in die Arsenalbibliothek.[5])

Eine wichtige Handschrift ist der Bonifatianische Briefcodex 751 [Theol. 259], nach Jaffé dem 9., nach Pertz dem 10. Jahrhundert angehörig, über Köln nach Wien gekommen. Ihn benützte Othlon, als er sich 1062—1067 zu Fulda aufhielt und hier das Leben des

1) Ehrensberger p. 166.
2) Wie Steinmeyer und Sievers IV, 610 richtig bemerken.
3) Bethmann S. 282. 283. Genaue Beschreibung von Dümmler in N. Archiv IV, 274 und Poetae lat. II, 263 und N. Archiv VIII, 549; Mon. Germ. Formulae 378.
4) Ebner S. 282. Ausführlich behandelt von Ruland im Serapeum (1859) XX, 281; Ada-Handschrift S. 106 Note 2.
5) v. Schlosser a. a. O., wo das Wiener Exemplar cod. 652 [Theol. 39] 47 folia cum figuris behandelt ist. Ob dieses aus Fulda stammt?

Apostels der Deutschen zusammenschrieb.[1]) Flacius Illyricus kannte ihn.[2])

Eine Reihe von Wiener Handschriften weisen teils ihrem Namen, teils ihrem Inhalte nach auf die Klöster Fulda oder Lorsch. Um hierüber Klarheit zu gewinnen, bat ich Herrn Bibliothekar Dr. Gottlieb um Auskunft über eben jene Handschriften, von denen sich Fuldaer oder Lorscher Heimat, wenn auch im entferntesten, ahnen liefs. Damit nicht wieder ein Anderer diesen Herrn oder einen anderen bemühet, setze ich sein Schreiben hierher:

> Auf Ihre Anfrage, welche der folgenden Mss. wirklich in Fulda oder Lorsch sich befunden haben, nicht nur nominell, kann nur eine Antwort gegeben werden, die vielleicht nicht in jeder Beziehung befriedigt.
>
> Cod. 15, der bekannte Livius. Er stammt zweifellos aus Lorsch, wenn auch ohne die bekannten Provenienznotizen. Dafür bürgt die in der Literatur öfters erwähnte Zugehörigkeit des Ms. im 16. Jahrhundert.
>
> 334 ist nur ein ausgerissenes Stück (ein halbes Blatt), kam als Geschenk eines Ritters v. Spaur an die Hofbibliothek (s. XIX). Sonst läfst sich gar nichts sagen.
>
> 430* Gesta Francorum. Nichts scheint mir auf eines der beiden Klöster hinzuweisen.
>
> 451. Auf Fol. 1ª oben ist zu lesen:
>
> Ifte e liber . . ., das übrige wird vielleicht überhaupt nicht mehr zu lesen sein. Auf die beiden Klöster deutet durchaus nichts im äufseren hin. Die Hand des Wolfg. Lazius, die im Codex erscheint, spricht auch nicht dafür.
>
> 460. Aus zwei verschiedenen Teilen bestehend, die gar nichts miteinander zu thun hatten. Der erste Teil ist aus einer Hs. herausgerissen, deren Blätter 49—57 er einst bildete, eine italienische Handschrift s. XIV.
>
> Dagegen ist der zweite Teil, wenn auch ohne darauf bezügliche Provenienz, aller Wahrscheinlichkeit nach, nämlich nach dem Inhalt und bei seiner äufseren Erscheinung (angelsächsische Schrift) nach Fulda zu setzen.
>
> 610 weist deutlich auf ein österr. Kloster, dann Lazius.
>
> 612 kommt nicht in Betracht; Provenienz aus Oberaltaich.
>
> 615 zeigt keine Spuren der fraglichen Zugehörigkeit; im 16. Jahrhundert gehörte die Handschrift Lazius.
>
> 473. In Folge der deutlichen Provenienz (s. XV) aus Worms wird die Zugehörigkeit zu einem der beiden Klöster sehr wenig wahrscheinlich.

---

1) Siehe unter „Wolfenbüttel".

2) Jaffé, Mog. p. 13; vgl. die epistolae s. Bonif. im 3. Epistolae-Band p. 221.

Der von Ihnen als Hist. prof. 646 citierte Codex trägt seit langer Zeit die Signatur Cod. 515. Trotz des Mangels äufserlicher Provenienznotizen kann infolge der inneren Beschaffenheit der Handschrift Zweifel an der einstigen Zugehörigkeit zum Kloster Lorsch nicht aufkommen.

Wolfenbüttel, herzogliche Bibliothek. Handschrift 2271. 27. 9. Aug. Fol. Papier, 483 Blätter, 16. Jh., von mehreren Händen. Bl. 1 zum grofsen Teil weggerissen. Bl. 9—207 Collectio epistolarum b. Bonifatii äepi nec non Leonis papae III ad Carolum M. imp. Jaffé IV, 308. 334. Bl. 210—460 Epistolae paparum ad Pippinum et Carol. scriptae e cod. Carolino Vindob. exaratae Jaffé IV, 14—306. Bl. 462 bis 483 andere Briefe. Voran gehen Bl. 1—7 Inhaltsverzeichnisse von alter und neuer Hand.[1])

Dieser Codex enthält die Abschriften, welche Flac. Ill. für die Magdeb. Centurien 8, 9, 11 und 12 anfertigen liefs, stammt also sicher aus dessen Nachlafs. Beschreibung des Codex in v. Heinemann's Catalog V, 284 und von Nürnberger im N. Archiv (1886) XI, 18—33.

Im Jahre 1776 soll eine von Baugulf geschriebene Virgil-Handschrift vorhanden gewesen sein. Kindlinger S. 45.[2])

Auf eine an die Direktion gerichtete Anfrage über den Verbleib dieser Handschrift kam die dankenswerte Antwort:

„Die einzige unserer Virgilhandschriften, welche in Betracht kommen könnte, insofern sie möglicherweise (?) bis in die Zeit des Abtes Baugolf zurückreicht, ist 70 Gud. Lat. 4°. Da hier indessen die Handschrift des Abtes Baugulf nicht bekannt ist, bleibt es ungewifs, ob der Codex 70 Gud. Lat. 4° derjenige ist, den Kindlinger meint."

Würzburg, Universitätsbibliothek: Theol. Quarto 22 (früher Dombibliothek 112), angelsächsische Schrift, regula s. Benedicti auf Blatt 2—57, worauf in roten Buchstaben die Überschrift:

Cognoscatis quod ego Bruun scripsi istam regulam S. Benedicti abb. lege felix et memento mei in oratione vestra. Gratia D. N. I. Chr. sit semper vobiscum. Amen.

Ob mit Bruun der angesehene Candidus, Verfasser des Lebens Eigils, gemeint ist?[3]) Demnach wäre wohl Fulda die ehemalige Heimat der Handschrift; Traube, Regula s. Bened. denkt an Würzburg als Entstehungsort.

Über einige andere, verschollene Handschriften.

Tacitus-Handschrift.

Im 9. Jahrhundert schrieben die Fuldaer Mönche Rudolf und Meginhart eine Translatio s. Alexandri und kamen darin auf die

1) Vgl. oben S. 13 Flacius Illyr. Die Abschrift der Bonifatiusbriefe in Wolfenb. No. 2271.

2) Ruland in Naumann's Serapeum XX, 311.

3) Forschungen zur deutschen Gesch. VI, 119.

Sachsen zu sprechen. Sie entlehnen dabei mehrere Abschnitte fast wörtlich der Germania des Tacitus. Dieser selbe Rudolf hat auch einen Teil der Annales Fuldenses geschrieben und sagt darin (ad a. 852), er kenne den Namen der Weser Visurgis aus Cornelio Tacito scriptore rerum a Romanis in ea gente gestarum. Zwar kommt der Name Visurgis in der Germania nicht vor, wohl aber in den Annales (I, 70 und II, 9. 11. 12. 16. 17). Es ist demnach wahrscheinlich, daſs er einen Codex der 30 Bücher des Tacitus vor sich hatte (der Annales und der Historien).

Die Überschrift lautet nach einigen Handschriften de origine, situ . . . Germanorum, nach Anderen de origine, ritu . . . Der Verfasser der Überschrift muſs eine angelsächsische Vorlage gehabt haben, denn r und s verlesen sich im Angelsächsischen sehr leicht.[1])

Vita S. Emmerani.

In der Bibliothek der alten Bollandisten befand sich ein O. MS. 6. signierter Codex mit einer Vita S. Emmerani; bis jetzt wollte sich dieser Codex nicht mehr finden lassen.[2])

Vita Baugulfi.

Bruun schrieb auch ein Leben des zweiten Abtes Baugulf,[3]) leider verloren, wie es scheint in sehr früher Zeit. Waitz bezweifelt mit Recht, ob es überhaupt vollendet war, denn eine solche Arbeit konnte nicht leicht in Verlust geraten.[4])

Erinfrid c. 806.

Casp. Barth, geb. 1587, gest. 1658, gab im Jahre 1624 zu Frankfurt heraus Adversariorum Commentariorum libri LX.[5]) Im Buche 32 c. 12, col. 1486 führt Barth die Verse an von:

Erinfredi monachi prisci elegans Jambus Rythmicus

Felicitatis regula
Hoc fine semper constitit
Ad puncta cum venit sua
In se voluta corruit

---

1) Germanische Altert. mit Text, Übersetz. und Erklärung von Tacitus Germania. Von Ad. Holtzmann. Herausgegeben von Alfred Holder. Leipzig 1873. S. 20; Kommentar S. 82.

2) „Nous avons plusieurs fois cherché à retrouver le Cod. Fuld. . . ., nous n'avons jamais réussi", schreibt mir Pater Poncelet von den Bollandisten in Brüssel, und weiter, dans notre cat. des mss. lat. de Bruxelles II, 337, dernière ligne, „QMS" est une faute, il faut lire O. MS. 6.

3) „Ex eo tempore, quo me venerabilis pater Aegil vitam Baugulphi cari abbatis nostri iam de ergastul corporis absoluti intima exhortatione persuasit litteris explicare," so Candidus Modesto vor der Vita Aegil abbatis.

4) Wattenbach I, 233 und Note.

5) Ebert 1688, ein neuer Titel hat das Druckjahr 1648. — 120 andere Bücher Barth's liegen noch im MS., von denen 1817 zu Leipzig das 165.—180. gefunden wurde. Diese letzteren befinden sich noch heute auf der Leipziger Universitätsbibliothek (Cod. mscr. 0418).

und so noch 6 Strophen, die Barth in bibliotheca Martispurgensi [1]) in finibus Thuringiae fand; vixit is monachus ao DCCCVI, ut vita ejus testatur. Wattenbach I, 231 Note macht ihn zu einem Fuldaer Mönch, konnte aber eine weitere Spur von ihm nicht finden.

Martinus Fuldensis (um 1379).

Von ihm kennt man ein Chronicon a Christo nato usque ad annum 1379. Über die Persönlichkeit des Compilators ist nichts bekannt; es kann sein, daſs man eine in Fulda abgefaſste Chronik der Päpste und Kaiser einen Martinus Fuldensis nannte wegen des groſsen Einflusses, den Martin von Troppau ausübte. Demnach wäre Martin von Fulda mehr nur ein Gattungsname. Potthast S. 771.[2])

Martinus Polonus.

Joh. Herold gab 1559 zu Basel bei Oporin Mariani Scoti . . . monachi Fuldensis . . . chronica heraus, zugleich mit Martini Poloni archiep. Consentini eiusdem argumenti historiam: cuius inter pontificios scriptores a multis iam annis . . . magnus fuit usus . . Omnia nunc primum in lucem edita.

Dieser Martinus Polonus geht bis zur Wahl Nicolaus' III. im Jahre 1278; ihn entnahm der Herausgeber, wie er in Col. 227 bemerkt: hucusque etiam Vorauui exemplar. Mit dem folgenden Blatte beginnt eine Fortsetzung: Appendix ex antiquo Fuldensi codice.

Diese Fortsetzung geht bis zum Jahre 1320: Hucusque appendix, iuxta Fuldense exemplar.

In einem dem Schlusse folgenden kleinen Nachwort an den Leser sagt der Herausgeber Blatt 252: Duo tantum exemplaria habuimus, amice Lector: unum, ex Fuldensi bibliotheca: aliud ex Vorauuo monasterio. Fuldense autem in nonnullis copiosius erat Vorauuo. Utrumque tamen mancum ut in catalogo sequenti uidebis.

In der nun folgenden Series pontificum heiſst es zum 69. Papst Bonifatius in einer Randnotiz:

Hic [sc. papa] deerat in Vorauuo exemplari, at non in Fuldensi, ebenso zum 72. Deusdedit; umgekehrt zu 109 Johanna — 110 Benedictus tertius: Omissus in Fuldensi, at non in Vorauuo exemplari.[3])

Die Juvencus-Handschrift.

Gaius Vettius Aquilinus Juvencus, ein spanischer Presbyter von sehr vornehmer Herkunft, schrieb um 330 eine Art Evangelienharmonie in Hexametern unter dem Titel Evangeliorum libri quatuor.

---

1) Wird Merseburg sein; die Bibliothek wird die des Doms St. Laurentius oder die des Benediktinerklosters St. Peter sein.

2) Der Schreiber lebte augenscheinlich im Minoritenkloster zu Fulda, so Streber im Kirchenlex. VIII, 926.

3) Potthast S. 771, 2. Kolumne. Lorenz, Geschichtsquellen² I, 131 Note 2.

Bis tief ins Mittelalter hinein hat sich diese Dichtung, deren Vers im allgemeinen leicht dahinfliefst, grofser Beliebtheit erfreut und zahlreiche Nachahmungen gefunden.[1])

Durch J. Huemer erhielten wir eine neue Ausgabe 1890 im 24. Bande der Wiener Ausgabe des Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum. Diese Ausgabe führte mich auf eine ältere, die des Gelehrten Reuschius.

Reusch, geb. 1678 zu Koburg, gest. 1740 zu Helmstädt, benutzte zu seiner Ausgabe[2]) Drucke und Handschriften, und zwar laut dem in der Einleitung gegebenen Catalogus editionum et codicum manuscriptorum quotquot nobis innotuerunt, eine Handschrift aus Fulda, welche ihm aber nicht direkt zu Gebote stand, sondern von dem gelehrten Pastor Joachim Zehner gekannt und benutzt worden war. Dieser hatte die Varianten auf den Rand einer Juvencus-Ausgabe von Georgius Fabricius, (Chemnicensis) Poetarum veterum Ecclesiasticorum Opera Christiana. Basileae per Joannem Oporinum 1562 (Datum der Widmung, 1563 und 1564 Schlufs des 2. Teiles) eingetragen[3]): ex codice et una alteraque editione variantes lectiones adscripserat orae G. Fabricii Corpus Poetarum ecclesiasticorum.

Wie Joachim Zehner, geb. 1566 zu Themar, Pastor zu Schleusingen und hier gestorben 1612, zu der Fuldaer Handschrift kam, erfahren wir von ihm leider nicht. Seine Bibliothek — Zehnersche Bibliothek — kam ins Gymnasium zu Schleusingen (Schulprogramm 1883; Schwenke, Adrefsbuch). Dorthin wandte ich mich um Aufschlufs und konnte — Dank des Entgegenkommens der Verwaltung, des Herrn Oberlehrers Morgenstern — einen Druck erhalten: G. Fabricius, poetarum vet. eccl. opera. Bas. 1562, der über und über mit Randglossen[4]) versehen war: das ist das von Reusch benutzte Buch, welches ihm der Nürnberger Arzt Godefr. Thomasius verschafft hatte. Die Durchsicht ergab Folgendes:

Den Reigen der 29 altchristliche Dichter umfassenden Fabricius'schen Sammlung eröffnet Avrelius Prodentivs Clemens, vrbi praefectus, psychomachia. Auf dem Rand links steht M. Ms Fuldense.
V. Veneta Aldj. M. DI.
C. Cratander. M. DXXVII.

Das ist also Zehners Hand, welche das Fuldaer Manuskript und die beiden Drucke des Aldus und Cratander heranzog, um den vorliegenden Text zu variieren.

---

1) Bardenhewer, Patrologie S. 390.

2) Juvencus, Historiae evangelicae libri quatuor cum notis integris M. Koenigii . . . itemque G. Fabricii . . . Erh. Reusch rec. . . . Francof. et Lips. 1710.8.

3) Georg Fabricius, Rektor der Fürstenschule zu Meifsen seit 1571.

4) Auch die kgl. Bibl. zu Dresden besitzt einen Juvencus, Basel 1551, „mit zahlreichen Verbesserungen einer unbekannten Hand des 16. Jh.," so Ebert 11285.

Seite 367 erhalten wir Alcimus Avitus Viennensis archiepiscopus, De origine mundi und anhangsweise Liber ad Sororem. Wiederum links am Kopfe: M. S. Fuldē∫. Im Verlaufe kehrt das M. S., aber auch das C., also die Cratander'sche Ausgabe wieder.[1]) Hier zeigt sich der Fuldaer Codex stark ausgebeutet.

Endlich kommt Seite 451 Iuvencus (presbyter hispanus) Historia evangelica. Laut Randbemerkung benutzte Zehner M. V. P. N.,[2]) das ist Manuscriptum Fuldense, Veneta Aldj editio recens a MDI, P. und N. vielleicht Poelmanus, Nebrissensis, jedenfalls Drucke mit Juvencus.

An Juvencus schliefst sich Seite 521: Caelius Sedulius Scotus presbyter, Opus Paschale, am Rande links: E MS Fuld.

Seite 569: Arator (subdiaconus), Historia apostolica, mit der Bemerkung: Ms, also wohl dasselbe Manuscr. Fuld.

Seite 747: Amoeni Enchiridion veteris et novi Testamenti[3]) mit der darüberstehenden handschriftlichen Bemerkung:

In MS. Liber historicorum Prudentii. Vide editionem Cratandri 1527.

Es unterliegt kaum einem Zweifel, dafs Zehner eine Handschrift aus Fulda benutzte, welche die obigen sechs altchristlichen Dichter enthielt, und welche er in der angegebenen Weise verwertete.

Ob diese Handschrift nicht in einer kleineren Sammlung der Schleusinger Gegend verborgen liegt?

Der Fuldaer Bücherkatalog von 1561 verzeichnet:

10. Liber Juvenci in Evang. metrice conscriptus. 23. ord. 20, nach Kindlinger S. 68, nochmals S. 72 und 73:

16. Juvenc. sup. Evangelium 23. or. 21.—18. Juv. sup. Ev. 23. or. 22.—19. Juv. metrista sup. Matthaeum. 29. or. 19.—13. Juv. sup. Ev. 23. or. 24.[4])

Walram, de unitate.

Bei aller Unklarheit und Ungewifsheit, welche über den Verf. der Schrift Liber de unitate ecclesiae conservanda herrscht, bleibt der eine Umstand von Bedeutung, dafs Ulr. v. Hutten, der erste Herausgeber 1520, sie aus einer Fuldaer Handschrift edierte.

Potthast S. 1104: Walramus, de unitate — Handschrift: Fulda, ist verschwunden. Die zweite Ausgabe sagt auf dem Titelblatte: De unitate . . . Liber: ab Hutteno in bibliotheca Fuldensi inventus — apud Schard, De jurisdictione p. 1—26.

---

1) Im Kommentar sagt Gg. Fabricius p. 6: Alcimi habuimus codicem manuscriptum, quem nobis communicavit poeta clarus Mich. Toxites.

2) Noch einen anderen: P. M. V. L. N., L = Lipsiensis, wie aus einer Bemerkung am Kopfe ersichtlich: uersus tertius in Lips. omissus. — Die verschiedenen Iuvencus-Ausgaben s. in Teuffel-Schwabe S. 1018.

3) Übrigens „verflüchtigt sich der christl. Dichter Amoenus in ein nichts“, Bardenhewer S. 241 nach Teuffel-Schwabe S. 1218. Das Enchiridion gehört dem Prudentius, Anderes Ven. Fortunatus an.

4) Nochmals S. 85: Liber Iuvenci in 4 Evang. 23 or. 23.

Sacramentar zu Dijon.

In der Abtei St. Benignus daselbst war zur Zeit des Mabillon († 1707) ein Sacramentarium pervetustum, et fuit olim ecclesiae Fuldensis, mit einem Kalendarium praefixum.[1])

Acht Handschriften dieses Benignus-Klosters liegen jetzt in der Nationalbibliothek zu Paris,[2]) andere zu Montpellier, zu London und (ehemals) bei Th. Phillips, ein Teil blieb in Dijon.

Ich konnte die Spuren dieses Sakramentars nicht weiter verfolgen.

Die von Mommsen zur Edition im 5. Bande der Autores antiquissimi (1882) benutzte Handschrift des Jordanes, eher im 8. als im 9. Jahrhundert angelsächsisch geschrieben wahrscheinlich in Fulda, habe ich für Mainz reklamiert, wo sie ehemals war. Meine Dombibliothek S. 113. Die Handschrift ging 1889 durch Feuer zu Grunde.[3])

*

Im Jahre 1868 machte eine Notiz über Fuldaer Handschriften des Tacitus und Sueton vorübergehend Aufsehen. Ein nicht näher genannter Besitzer sollte Fuldaer Fragmente von Tacitus Germania und Dialogus sowie Suetonius de grammaticis et rhetoribus besitzen; die Handschriften selbst seien im 13. und 14. Jahrhundert untergegangen! Das Ganze klingt romanhaft. Rheinisch. Museum für Philologie N. F. XXVII, 472.

II. Bibliotheca laureshamensis.

(Codices Nazariani.)

Bei der Geschichte der Bibliothek des Klosters Lorsch mufs es auffallen, welche spärliche Nachrichten die Hausgeschichte — chronicon Laureshamense — über das Entstehen der Büchersammlung, Scriptorium, Schreiber, Schenkgeber und andere für uns so interessante Einzelheiten bringt, also anders wie bei Fulda. Und doch, welche Schlüsse auf das vielseitige geistige Leben der Klosterbewohner,[4]) zumal im neunten und zehnten Jahrhundert, erlaubt ein Bücherschatz wie der Lorscher, aus welchem so viele kostbare Handschriften — liturgische, patristische, philologische, historische — stammen, abgesehen von der kostbaren Ausstattung einzelner Codices.

---

1) Mabillon, Acta sanctorum ord. s. Ben. IV, 2 p. 68. In Serarius-Joannis I, 180 medio findet sich die Spur dieser Handschrift.

2) Delisle, Cabinet des manuscr. II, 402: Saint-Bénigne de Dijon (abbaye de) — Mss. lat. 102, 9518, 10292, 11218, 11241, 11624, 12637 et 13370.

3) Traube im N. Archiv XXVI, 236.

4) In der Lorscher Handschrift Pal. 1877 steckt ein Fuldaer Bücherkatalog, was uns nahe legt, dafs die Mönche von Lorsch, um die Schätze von Fulda zum Zwecke des Kopierens und Studierens kennen zu lernen, dieses Verzeichnis abschrieben. Gottlieb S. 462.

Die dürftige Darstellung der wissenschaftlichen Thätigkeit der Klosterbewohner mit Einschlufs der Klosterbibliothek, welche ich 1866 in der Geschichte des Klosters Lorsch a. Bergstrafse in der Anmerkung 49 S. 163—181 geben konnte,[1]) wird nunmehr besonders infolge der oben vorgetragenen Publikationen historisch-bibliographischer Natur eine bedeutende Erweiterung erfahren.

Zunächst sei der Beiträge gedacht, welche Dr. Th. Gottlieb, Mittelalterliche Bibliotheken 1890 S. 334—437 gerade für Lorsch giebt. Der Verfasser unterzieht sich der dankenswerten Mühe, 48 bekannte, noch vorhandene Lorscher Codices in den alten Klosterkatalogen nachzuweisen, dazu 15 andere, welche darin nicht vorkommen, folglich später in die Bibliothek gekommen sein müssen,[2]) wie der Wiener Livius.

Bezüglich des Lorscher Bücherschatzes bestand lange Zeit ein ungelöstes Rätsel, unter welchen Umständen nämlich derselbe seine Übertragung nach Heidelberg erfuhr. Seitdem Barack die Zimmer'sche Chronik herausgegeben, 1869, ist das Rätsel gelöst. Darnach hat der kaiserliche Kammerrichter, Graf Wilhelm von Zimmern, als Zeitgenosse und man kann sagen als Nachbar die Übertragung genau gekannt und aufgezeichnet. Die erwähnte Chronik berichtet wie folgt.[3])

„Graf Wilhelm Werner ist bei sechs Jaren [1548—1554] kaiserlicher Cammerrichter gewest ... hiezwischen aber [ist] Grafe Wilh Werner zu Speir allerlei begegnet. Gleich den nächsten Sommer darnach, im Septembrio, do hat er ihm [sich] furgenommen, etliche Antiquitates und alte Gebew zu besichtigen Also ist er in einer Feria oder Vacanz geen Lorsch geritten, der Meinung, die Liberei, auch die alten Gebew und Stiftungen zu erkundigen. Wie er aber dahin kommen, hat ihm der Propst daselbst, unangesehen dafs er sich mehrmals anzeigen lassen, nit allein solche Antiquitäten verhalten [vorenth.], sondern hat ihn auch ins Kloster keineswegs einlassen wollen, darum der Graf wieder zurück reiten müssen. In Kürze hat er das durch Herr Wolfen von Affenstein, den churfürstlichen Rath, an gepurlichen Orten anbracht, hierauf der Churfürst, Pfalzgraf Friedrich,[4]) also über den Propst erzürnt worden, dafs er etlich Pferd hinab ins Kloster geschickt. Die haben eine grofse Anzahl Habern, Korn, Wein und andere Victualien mit ihnen [sich] hinüber geen Heidelberg geführt, und ist der Propst seiner Kargheit halb zu grofsem Nachtheil kommen, auch in zehnfachen Schaden gekommen. Es hat ja difs herrlich, alt Kloster zu Boden [Grunde] gehen müssen; sie haben vor Jahren ihren Orden verlassen, die Kutten von ihnen [sich] geschütt und sein zu

1) Nachträgliches im Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Altertumsvereine 1874 S. 18—20, auch Kirchenlexikon 2. Aufl. s. v. Lorsch.

2) Oder nie zur Bibliothek gerechnet waren, weil in Archiv, Chor oder Sakristei aufgelegt.

3) Bibliothek des Litterarischen Vereins XCIV; im 4. Bande S. 55.

4) Starb 1556 Febr. 2; Ottheinrich starb 1559 Febr. 12.

weltlichen Priestern worden. Wie sie aber noch viel weltlicher worden, do ist der nachgehend [folgende] Churfürst, Pfalzgrafe Ott Heinrich, tanquam alter Nebucadnezar kommen. Der hat die kaiserlich uralte Bibliothek sampt Butzen und Stil, wie man sagt, hingeführt, und wie augenscheinlich, sieht es [das Kloster] eim zerfalnen Spital viel gleicher, denn einer so herrlichen und kaiserlichen Stiftung."

Zu dem Vorgehen des Pfalzgrafen läfst sich des Weiteren berichten wie folgt. Die Bergstrafse, Mainzer Gebiet, stand als verpfändetes Gut unter Pfalz. Während der Pfandschaft erlaubte sich die pfälzische Regierung die Einführung der Reformation. Der letzte katholische Propst, Jacob Zentner, starb am 12. Mai 1555.[1] Nach wenigen Tagen erfogte die Besetzung der Propsteistelle, jedoch nicht durch Konventswahl, sondern es kam zur Würde ein Joh. Carpentarius aus Worms „electus a Friderico comite palatino 3. feria post Vocem jucunditatis 1555".[2] Der Gewählte nahm ein Weib Namens Catharina.[3] Das Übrige ergab sich dann von selbst.

Von dem Kurfürsten Ottheinrich, einem bekannten Bücherfreunde, wissen wir, dafs er von anderwärts kostbare Handschriften zu gewinnen suchte und wirklich gewann; die Speyerer Dombibliothek lag schon in Kisten verpackt zur Abführung nach Heidelberg bereit 1552, doch machte das Nahen des kaiserlichen Heeres den Plan scheitern.

In Mainz machte er mit den Handschriften des Domstiftes St. Martin bessere Geschäfte; er liefs nämlich durch einen Kommissar eine Anzahl alter Codices auswählen, stellte dem Metropolitankapitel einen versiegelten Revers aus, betreffend die leihweise Überlassung auf „eine Zeit lang bis nach nottdürftiger Besichtigung (notwendiger Autopsie) seiner fürstlichen Gnaden", und gab die Handschriften nicht mehr zurück 1553, ein eines Fürsten höchst unwürdiges Benehmen.[4] Die in der Vaticana befindlichen Mainzer Domhandschriften sind die von Ottheinrich nach Heidelberg verschleppten.[5]

1) Epitaph im Archiv für hess. Gesch. VIII, 338.

2) Falk, Kloster Lorsch S. 129; Dahl S. 93. 296.

3) Im ältesten (luth.) Pfarrbuch der kath. Pfarrei Bensheim figuriert bei einer Taufe vom 30. Mai 1565 und vom 6. Mai 1569 als „Gevatterin Catharina, Johannis Carpentarii des alten probstes zu Lorsch eheliche Hausfrau".

4) Bei Abfassung meiner Dombibliothek nahm ich an (S. 59 folg.), Ottheinrichs Stiefsohn, Markgraf Albrecht Alcibiades, habe bei der Überrumpelung der Stadt 1552 die Domhandschriften als Kriegsbeute entführt; ein Rezensent im Litterarischen Centralblatt 1898 Nr. 14 vom 9. April, unter Hinweis auf die Randbemerkung zum Protokoll des Domstifts: O periculosam restitutionem (S. 85), brachte mich auf die andere Ansicht, wie oben.

5) Es sei hier angeschlossen, was F. W. E. Roth im 3. Jahrgang von: Mitteilungen aus dem Gebiet der Bibliographie, Litteraturgeschichte und des Antiquariats, herausg. von Max Harrwitz, fortgeführt von F. W. E. Roth, sagt: Zur Geschichte der Bibliothek des Kurfürsten Otto Heinrich von der Pfalz. Kurfürst Otto Heinrich, gest. 1559, besafs eine treffliche Bibliothek, die namentlich in jurist. und theol. Gebiete reich war. Dieselbe kam im 18. Jh. unter den kathol. Kurfürsten an das Jesuitenkolleg in Heidelb. und von da

Die Lorscher Klosterhandschriften wanderten mit den Mainzer Domhandschriften als Kriegsbeute 1623 nach Rom, wo sie unter dem gemeinsamen Namen Codices Palatini die Vaticana zieren.

Interessant für die Geschichte der Bibliothek ist die bis jetzt unbeachtet gebliebene Bemerkung, welche Beatus Rhenanus in der Vorrede zu Tertulliani Opera Basileae 1528 macht[1]):

Porro libenter addidifsem carmen Tertulliani de Sodomorum conflagratione, quod pridem Joa. Sichardus noster in laurisheimensi bibliotheca reperit, qua nulla, quod sciam, proximis saeculis uspiam bonis autoribus fuit instructior, quemadmodum vetus index testatur, optima fide propediem in lucem exiturus, ut appareat, quantum discrimen adierit respublica literaria in ejus bibliothecae dissipatione. Carminis initium est:

Jam Deus omnipotens primaevi crimina secli.[2])

Wir erfahren aus diesem Vorwort, dafs der aus Tauber-Bischofsheim im Bistum Mainz gebürtige Gelehrte Sichard auch die Lorscher Klosterbibliothek besucht, hier eine (dem Tertullian mit Unrecht zugeschriebene) metrische Arbeit De Sodoma (Bardenhewer Patrologie S. 391) vorfand. Wir erfahren ferner, dafs Beatus schon Kenntnis von einem alten Bücherverzeichnisse besafs und sogar von einer geplanten Edition desselben wufste, ganz neu aber lautet die Nachricht von einer dissipatio bibliothecae, Verteilung der Bibliothek. Jedenfalls spielen die Worte an auf die Zeit des Bischofs Dalberg von Worms, wo eine Veränderung in dem Bestande der Sammlung vor sich ging.

Der Vorsteher der in Ladenburg am Neckar aufgestellten Bibliothek des gelehrten Bischofs Dalberg[3]) war Dr. Johann Vigilius, Domherr zu Worms,[4]) welcher im Auftrage seines Herrn Bücher für ihn erwarb, dabei aber auch den Verkehr nach aufsen besorgte (Ausleihgeschäft). Vigilius mufs es auch wohl gewesen sein, welcher Dalberg den Erwerb von Handschriften aus der Bibliothek des Klosters

---

an in deren Kolleg in Mainz, aus dessen Besitz in die Univ.-Bibl. und die heutige Stadtbibl., welche eine nicht unbedeutende Anzahl Bände besitzt, die bestimmt als früheres Eigentum O. H.'s angesehen werden müssen. Auf denselben befindet sich mitten im Einbande in gutem Golddruck das Brustbild O. H.'s mit einem Buche in der Hand, zwischen Säulen in Renaissancedarstellung und der Unterschr.: Otto Heinrich v. G. pfaltgrave bey Rhein Hertzog in Nidern Vnd Obern Bairn, darunter die Jahrzahl 1552 und später. Auf dem Rücken das bayrisch-pfälzische Wappen mit Spruchbändern oben M. D. Z., unten O. H. P. Andere Teile der Bibl. noch in Heidelberg. Centralbl. f. Bibliothekwesen V, 127 (1888).

1) Abgedruckt im Briefwechsel des Beat. Rhen. S. 375. 376.

2) In Migne, zweiter Tertullianband, S. 1102 steht das zwei Seiten lange Gedicht: Incerti autoris Sodoma. Man sehe weiter: Rheinisches Museum für Philologie N. F. XVII, 486: Zu dem Gedicht De Sodoma.

3) J. J. Grynäus in der Basel. Ausg. der Orthodoxographi 1555 gedenkt der Bibliothek des Joh. v. Dalberg in Ladenburg.

4) Latinisiert aus Wacker, geb. zu Sinsheim, war Student, Professor und Rektor zu Heidelberg. Utriusque juris interpres, Philippi Pal. comit. secretarius, philosophorum omnium maecenas. Trith. chron. Sponh. p. 396.

Lorsch vermittelte, denn seit Sommer 1496 stand dasselbe unter seiner Verwaltung. Est in manibus meis, so schreibt er den 28. Oktober 1496 an Conr. Celtis, monasterium Lorsch, cui loco hac aestate praelatum nomine principis dedi, ubi venerandas quam plurimorum vetustissimorum librorum et eorum visu dignissimorum reliquias videres, si adefses. Et hi omnes in sola mea sunt manu et potestate, utorque eis ad arbitrium meum.[1])

Johann Sichard.

Wir sind diesem Namen schon in Fulda begegnet.

Er fand in Lorsch eine Handschrift mit Isychius (Hierosolymit.), In Leviticum libri VII und liefs ihn bei Cratander in Basel 1527, 180 Blätter Folio, in Druck ausgehen.[2]) Die Vorrede (ornatissimo viro dno Matthiae a Saraecastro officiali Trevirensi) berührt die Schwierigkeiten der Edition, darunter auch propter exemplaria, quorum unum nobis LAVRISSA uetus quidem illud sed portentose corruptum suppeditauit; alterum beneficio ... Werinheri Wolflini ex bibliotheca Argentoratensi nacti sumus, tam arrosum tam mutilum, ut plane non fuerit nobis usui futurum, nisi quaedam sarsissemus ex codice Laurissano. In utroque autem non minus fuit nobis negocij in corrigenda scriptorum inscitia, quam in autore ipso expoliendo. Die Vorrede trägt das Datum Basileae 1527 mense Martio.

Zu diesem Hesychius bemerkt Bardenhewer in seiner Patrologie S. 353: der, wie es scheint, nicht unbedeutende litterarische Nachlafs des Mönchs und Priesters Hesychius von Jerusalem, gest. 433, bedarf noch sehr der genauen Feststellung und Abgrenzung ... Migne (P. gr. XCIII) giebt unter seinem Namen eine ausführliche, vorwiegend allegorisierende, nur lateinisch überlieferte Erklärung des Buches Leviticus (col. 787—1180), griechische Fragmente zu den Psalmen u. s. w.[3])

Die Handschrift wird jene des Kataloges sein: libri VIII Isicii super Leviticum in uno codice. Becker, Catalogi p. 108 No. 369.

Sichard fand ferner in Lorsch den Lucius Volusius Maecianus, der Rechtsgelehrter unter den Antoninen und Lehrer Marc Aurel's im Civilrecht war und eine Schrift über Münzwesen, de asse, geschrieben hat. Sichard edierte sie anhangsweise nach Blatt 167 in seinem (vermeintlichen) Codex Theodosianus (der aber nur ein Breuiarum Alaricianum war), Basel 1528, Blatt 168.

Blatt 168: Volusii Metiani distributio, item vocabula ac notae partium in rebus pecvniariis, pondere, nvmero, mensvra;[4]) sie nimmt vier Folioseiten in kleiner Schrift ein.

1) Morneweg, Joh. v. Dalberg S. 236 folg., S. 308 Note 181.

2) Lomeier de bibliothecis 1680 p. 221 führte mich auf die Spur: si non totum, saltem magna ex parte Isychium, ut narrat Sichardus sua in illum praefatione. Welcher Hesychius gemeint war, belehrte mich Ebert, Allg. Bibl. Lex. 9645.

3) „Neuere Arbeiten über Hesychius sind nicht zu nennen," Bardenhewer S. 354.

4) Cod. Vat. 3852 s. IX. ex Bedae chron. Ex Orosio ... Volusii Maec. distributio, item vocabula ac notae partium in rebus pec. pond. num. et mensura. Wilmanns S. 239.

In der an den Erzherzog Ferdinand gerichteten Vorrede sagt Sichard: haec quoque causa fuit, cur L. Volusium Metianum de Asse ...[1]) e bibliotheca Laurissensi: et Iulium Frontinum de qualitate agrorum ... adnexuerimus.

Diese Lorscher Handschrift hat sich noch erhalten als Vat. 3852, Pergament des 10. Jahrhunderts, wird von Th. Mommsen als „Zwillingshandschrift des Pariser Codex 8680“ bezeichnet und von ihm benutzt in L. Volusii distributio partium in Abhandlungen der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. phil.-hist. Klasse II, 285.

In Hier. Ziegler, Illustrium Germaniae virorum aliquot historiae. Ingolst. 1562 findet sich im 103. Kapitel ein kleiner Exkurs de more ivrandi apud veteres Germanos, mit der Nachricht: cuius iuramenti formulam placuit huic loco addere, cuiusmodi uix alibi legi, eius copiam mihi illustr. Princeps Otto Hainricus, Palatinus Comes, Elector, fel. rec., Neoburgi ad Danub. ao 1555 ostendit. Graece erat scriptum hoc monumentum antiquitatis et scripturae genere et materia: Quod Ioh. Sichardus LL. doctor in Coenobio Laurissensi repertum praenominato Principi miserat. Porro ill. Princeps ... negocium Iacobo Mycillo dedit, ut quae ibi graece dicerentur, latino sermone explicaret. Erant plaeraque uetustate oblita aut corrosa, a tinea atque blattis pene corrupta, caetera confuse et indiscriminatim posita. Verum literarum ductum et lineamenta sequutus Mycillus, eorum omnium, quae scripta in membranis erant, sententiam latina oratione interpraetatus est, ubi certe non solum scripturae ueteris, sed integritatis solidae uestigia quaedam cernere licet. Sic autem se habuit illa iurandi formula, quam senatores, et Prouinciarum praesides iurare expresse soliti fuere.

IVRO PER IOVEM OLIMPIVM, IOVEM CVRIALEM: VESTEM CVRIALEM, IOVEM CONIVGALEM, IVNONEM CONJVGALEM. MINERVAM COGNOMENTO PROVIDENTIAM u. s. w., eine ganze Seite angerufener Gottheiten.

Es wird nunmehr unsere Aufgabe sein, den noch vorhandenen Handschriften nachzugehen. Die Hauptmasse liegt zu Rom in der Vaticana; doch leider sind gerade hier durch den Neuband einer Zahl Pfälzer Handschriften die Spuren vernichtet, welche auf die Provenienz führen; hier und da gelingt es doch, die Lorscher Heimat festzustellen.[2])

---

1) Der Titel kündigt an: ... adiecimus ex vetustissimis Bibliothecis L. Volusij Metiani lib. de Asse.

2) Traube, Textgeschichte der Regula S. Bened. (Abhandlungen III. Kl. Ak. Wissensch. [München 1898] XXI, 720) äufsert sich wie folgt: „Die Eigenthümlichkeit, die Initialbuchstaben mit rothen Punkten zu umgeben, findet sich allerdings häufig in englischen Handschriften, aber auch früh in solchen des Festlandes. So finden sich rothe Umpunktelungen der Initialen in der Uncialhandschrift des Censorinus in Köln, Domhandschrift CLXVI, vielleicht schon 833 daselbst vorhanden, und ist um diese Zeit für das Kloster Lorsch copirt worden.“ Doch sei bemerkt, dafs über die Provenienz dieser Handschrift nichts feststeht.

Die noch vorhandenen Lorscher Handschriften
(alphabetisch nach Orten).

Berlin, kgl. Bibl., besitzt die eine Zeit lang verschollene, von Piper, die Kalendarien Karls d. Gr. S. 75 und von Anderen, auch von mir vergebens in Frankreich gesuchte, aber bei Thomas Philipps, Middlehill, verwahrt gewesene Prachthandschrift Berol. Philippsianus 131 (1869). Bl. 1a—11b Calendarium, zwischen 801 und 804 geschrieben, nach seinen hagiographischen Einträgen von angelsächsischer Herkunft.[1])

Die vielfachen Einträge astronomischen Inhalts sind ein wertvolles Zeugnifs für die in Lorsch betriebenen Studien. Rose, die Meermannhandschriften der kgl. Bibl. in Berlin I, 294.

Chantilly (Frankreich), Lorscher Handschrift mit Sakramentar, aus dem 11. Jahrhundert, jetzt in der Bibliothek des Château de Chantilly.[2])

Erlangen, Bibliothek der Universität. Auf dem Umschlage eines Druckes von 1589 ein Pergamentblatt, Anfang des Mefscanons Te igitur, aus einem Lorscher Sakramentar (Wende des 10.—11 Jahrhunderts), besprochen im Repertorium für Kunstwissenschaft XIV, 34 bis 42, wonach ein Blatt 25 auf 21 Cent. Mafs hat.

Frankfurt a. M., Stadtbibliothek, in Form einer Rolle[3]): Litania major aus dem 9. Jahrhundert; bruchstückweise ediert in Wicelius, Exercitamenta pietatis. Mog. 1555 Oij; ganz ediert in Würdtwein, De stationibus mogunt. 1782. Dem Wicelius hatte sie der Stiftsdechant J. Latomus gegeben; auch die damals in Frankfurt anwesenden kgl. Gesandten Baron Walpurg und Johann Ulrich Zasius nahmen Einsicht davon. Gercken sah sie im Bartholomäusstift (Reisen IV, 183).[4])

Hannover, Kestner-Museum. Dieses Museum hat die Sammlungen des Senators Culemann angekauft, darunter eine gut erhaltene Elfenbeintafel; sie stellt dar SCS NAZARIVS in römischer Kleidung, Palme in der Rechten, welche aus dem über der Schulter zusammengefafsten Mantel hervorsteht; die Einfassung der viereckigen Tafel (8×13") besteht aus einem Blattornament. Culemann wollte in dem Bilde den „hl. Nazarius Africanus (54—68 n. Chr.) erkennen, unter Nero vom Apostel Petrus getauft, erster christlicher Apostel in Trier

1) Darin IV. non. apr. Nativitas domni et gloriosissimi Karoli imperatoris et semper augusti, in Goldbuchstaben. Semper aug. kommt schon bei christlichen Kaisern des 4. Jahrhunderts vor, zunächst bei Claudius Gothicus. Piper, Mythologie und Symbolik der christlichen Kunst I, 160. Vgl. Manitius in: Neues Archiv der Gesellsch. XXII, 763 über den Codex. Im 10. Jahrhundert war die Handschrift noch in Trier. Wattenbach[5] II, 516.

2) Delisle, Mémoire sur Sacrament. p. 241.

3) Eine ähnliche Rolle mit alten Mefsformularen (graeca missa Chrys., Basilii) hatte Wicelius zu Worms gesehen bei Dr. Mich. Westermann, dieser schickte sie dem Cochläus in Mainz, bei dem sie der päpstliche Nuntius Lipomani sah. Otto, Cochläus S. 177.

4) Mein Lorsch S. 179.

.... Verzierung eines Buchdeckels (aus dem 6. Jahrhundert), welcher noch in der Dombibliothek zu Trier befindlich.“ Herr H. Graeven (an eben diesem Museum), dessen Güte ich eine Photographie und vorstehende Angaben verdanke, vermutet gleich mir, dafs dieser Nazarius eher nach Lorsch weise. Herr Domvikar Dr. Hulley in Trier aber konnte einen dazu gehörigen Buchdeckel in besagter Bibliothek nicht finden.

Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. 854 aus dem zehnten Jahrhundert, Gregorius Turonensis De rebus Francorum libri X, schon in den alten Klosterkatalogen vorgeführt[1]), 268 Blätter Folio.

Dieser Codex gehört zu den von Rom zurückgekehrten Handschriften.[2])

Cod. 894 Florushandschrift, saec. IX. Sie kam 1623 weg nach Rom und wieder zurück.[3]) Schon die alten Klosterkataloge führen diesen Autor an, so 6, 3 Annaei Flori epitome Livii romanae historiae libris 142 in uno codice, und wieder: A. Flori epitome rerum romanarum.

Gruter, Bibliothekar seit 1602 zu Heidelberg, hat seiner Zeit in den Codex geschrieben: Palatinus primus, ita istum voco aut adeo Nazarianum in notis meis. Gruterus.

Im Jahre 1606 kam der angesehene französische Philologe Claudius Salmasius nach Heidelberg, wo er auf den Floruscodex aufmerksam wurde. Zur Edition dieses Schriftstellers in den Jahren 1609, 1638 und 1660 verwertete er den besonders geschätzten Lorscher und zwei sehr alte Pfälzer; jenen Lorscher nennt er optimus Nazarianus — optimum Laurissanum — optimae et vetustissimae S. Nazarii membranae — omnium optimae Nazarianae schedae.[4])

Man hielt den Codex längere Zeit für einen dem Matthias Corvinus gehörigen, verleitet durch den Vermerk: Matthias, was aber viel eher auf Matthias Widmann von Kemmat geht, der sich am Hofe Friedrichs I. von der Pfalz befand.

Der Schreiber der Handschrift wünscht dem sie Entwendenden Folgendes:

Qui cupit hunc librum sibimet contendere privum
Hic flegetonteas patiatur sulphure flammas.

---

1) Becker S. 83. 120. Die Wolfenbütteler Handschrift 2120 s. X mit Gregorii Tur. historiae Francorum fragmenta gehörte in dieselbe Klasse mit dem Heidelberger 854, Pariser u. s. w. v. Heinemann, Die Handschr. der Bibl. zu Wolfenb. IV, 287.

2) Wilken, Gesch. der alten Heidelb. Büchersammlungen S. 295. — Leiden, Univ.-Bibl. fällt weg, denn der Vossian. Lat. F. 67 stammt nicht, wie manchmal angegeben wird, aus Lorsch, sondern hat nach Mitteilung des Herrn Direktors S. G. de Vries den St. Gallener Bibliotheksstempel.

3) Falk, Dombibliothek S. 113.

4) Wilken, am a. O. S. 296.

Montpellier, école de Médecine, Codex Pithoeanus, codex sci Nazari Martyris XPI, aus dem 9. Jahrhundert, Quart. Zu den wertvollsten Handschriften [1]) gehört auch der in karolingischer Zeit viel gelesene Juvenal, der früher in Pithou's Besitz war, und nachdem er lange als verloren gegolten, zu Montpellier ans Licht kam; vor dem Juvenal (Bl. 13—79) ein Persius (Bl. 1—12) und nach Juvenal zwei Viten des Juvenal, mit reichen Scholien.[2])

Der alte Klosterkatalog verzeichnet: Liber Juvenalis poëtae. Becker, Catalogi p. 110 No. 427.[3])

Paris, Bibliothèque nationale. Mscr. lat. 16668 (Sorbonne 1476) aus dem 9. Jahrhundert: Beda de metrica arte; lateinische Gedichte de die judicii; Aldhelmi carmen de virginitate; de schematibus; Themistii de arte dialectica; Arthemisii rhetorica; Gelasii Decretum de libris canonicis, angelsächsische Schrift.[4])

Zu Beginn von alter Hand: Codex de monasterio sci nazarii quod nominatur lauresham.[5])

Rom, Vaticana, Pal. 2, aus dem 9. Jahrhundert, Bibelübersetzung des hl. Hieronymus bis lib. II. Paralipomenon.[6])

Pal. 3. 4. 5. „Grofse Bibel von 495×340 mm in 3 Bänden (Pal. 3—5), angeblich aus dem 9. Jahrhundert, aber wohl jünger; ehedem Eigentum des Klosters Lorsch und laut einer Notiz am Ende des ersten Bandes Geschenk eines Udalrich an ein St. Magnuskloster." So Beissel, Vatic. Miniaturen S. 11. Vor dem Beginn der meisten Bücher dieser Bibel steht eine grofse, oft sehr bewegte Figur; ein Teil dieser Figuren trägt um den runden Nimbus eine viereckige Umrahmung. Blatt 5 hat ein grofses Bild der Erschaffung der Stammeltern.

Tafel VI zeigt das Bild Salomons, 14 cm breit, mit den 5 Zeilen Text 23 cm hoch.

Die ziemlich rohen und übergrofsen Initialen sind gefüllt mit Flechtwerk, Ranken und Blättern.

Der 3. Band hat nach den Canontafeln ein grofses Bild des sitzenden Heilands; in den Ecken sind die Evangelistensymbole gemalt, auch sie tragen ein Viereck um den runden Nimbus.

---

1) Haeckermann, Der Pithöanische Codex Juvenalis, Greifsw. 1856, und die Artt. in Philologus XII, 658, auch XVI, 412; XVII, 481. — „Die Handschriften der Satiren zerfallen in zwei Klassen, von der reineren und besseren ist nur eine vollständige Handschr. erhalten, der Montepesulanus 125 s. IX aus Lorsch stammend, im Besitze des Pithou. Ob im Besitze des Corvinus u. s. w." Teuffel-Schwabe, Gesch. der röm. Litteratur. 5. Aufl. 1890. II, 821.

2) Steinmeyer und Sievers, Glossen IV, 503. 504 nach R. Beer Spicilegium Iuvenalium (1885) S. 9—12.

3) Faksimiles zweier Seiten in Beer, Spicilegium, und bei Chatelain, Paléographie des classiques latins, Tafel 123 und 127.

4) Gottlieb S. 335. 336.

5) Delisle, Cabinet des manuscripts II, 379. Wegen der in der Handschrift vorkommenden Glossen vgl. Steinmeyer und Sievers, Althochdeutsche Glossen IV, 599 zu 516.

6) Gottlieb S. 334.

Eine gleiche Bibel besitzt die Bibliothek zu Parma (cod. Pal. 386).

Pal. 50, Evangeliencodex (Lucas- und Johannesevangelium), wohl aus dem 10. Jahrhundert, in Goldschrift (Uncial) geschriebener Text, auf jeder Seite zwei Kolumnen, mit Randbordüren (gestreute Blumen). Dieser wegen ihrer prächtigen Ausstattung hervorragenden Handschrift müssen wir eine besondere Beachtung widmen, welche sie wiederholt, gegenwärtig besonders gefunden hat.

Es hat lange gewährt, bis man der karolingischen Kunstübung, zumal der Ornamentik gerecht geworden ist; eine Entschuldigung mag darin liegen, dafs das Material überallhin zerstreut lag und nur Wenigen die Autopsie desselben in seiner Gesamtheit gegönnt war. Die letzten Jahrzehnte verzeichnen einen bedeutenden Fortschritt. Einen ziemlich festen Boden gewann man namentlich mit der Bearbeitung der Trierer Adahandschrift, Leipzig 1889. Die in den öffentlichen wie privaten Sammlungen Europas verwahrten liturgischen und biblischen Handschriften sind registriert, gruppiert soweit es anging; sie zwingen nunmehr zur Frage nach den ausführenden Kräften. Für eine Reihe von Prachtstücken, die Adahandschrift eingeschlossen, weisen nun die Spuren nach Lorsch, für eine andere nach Fulda.

Bezüglich des Adacodex äufsern sich die Herausgeber: Handschriften, welche zu der Adahandschrift in besonders enger Beziehung stehen, sind

1. Nr. 599 in der Arsenalbibliothek zu Paris,
2. Nr. 2788 der Harleian MSS. im britischen Museum zu London,
3. Nr. 8850 der Bibliothèque nationale zu Paris,
4. Nr. 50 der Palatincodices in der Vaticana.

Unter sich stimmen auf das genaueste in ihrer ganzen Anlage 2, 3 und 4: goldene Uncialschrift in zwei schön umränderte Kolumnen geteilt, das Verzeichnis der Sonn- und Festtagslektionen in Minuskel geschrieben; die Bilder der Evangelisten entsprechen den Darstellungen in der Adahandschrift.

An welcher Kulturstätte haben wir die Schreiber des Textes zu suchen, sowie jene Künstler, welche die kostbaren Deckel zu der Handschrift fertigten?

Nun hat man, sagt Beissel S. 10 der Vaticanischen Miniaturen 1893, bei der Bearbeitung der Adahandschrift eine wichtige Notiz im Palatincodex 50 übersehen, nämlich dafs derselbe laut Eintrag am inneren Rande des letzten Blattes 1479 unter Eberhard II. von Wassen, Probst zu Lorsch, durch den Wormser Domvikar Johann von Seligenstadt neu eingebunden worden.[1])

1) Wie schon Falk, Kloster Lorsch S. 178 angegeben. Gori, thesaurus diptychorum liest die gotische Ziffer 1479 irrig als 1079.

War, so zieht Beissel den Schlufs, die Handschrift Eigentum des Klosters Lorsch, so erhält die von mir früher [nämlich in den Laacher Stimmen Bd. 38, S. 324] ausgesprochene Vermutung ein neues Gewicht: auch die Handschrift der Ada ist vielleicht dort [Lorsch], nicht in Metz [wie die Herausgabe meint, vgl. S. 91] geschrieben und ausgemalt worden.[1])

Der Palatin 50 zeichnet sich überdiefs aus durch seine kostbaren Einbanddeckel, bestehend aus Elfenbeinbildern und Edelmetall. Der eine Teil, welcher die Vorderseite schmückt, liegt nunmehr im Museo Sacro zu Rom,[2]) der andere im South-Kensington Museum, welches ihn aus einer Auktion in Köln 1853 um 588 Pfund erstand.

Dr. Hans Graeven: die Madonna zwischen Zacharias und Johannes, in der Byzantinischen Zeitschrift (1901) X, 1—22 mit 2 Tafeln, widmet dem Londoner Elfenbein in Verbindung mit dem anderen in dem Palatin 50 eine eigene Abhandlung und kommt zu folgendem Ergebnis:

Offenbar ist der Pal. 50 mit den Evangelien des Lukas[3]) und Johannes die andere Hälfte eines Evangeliars, welches im alten Lorscher Klosterkatalog als Evangelium pictum cum auro scriptum habens tabulas eburneas bezeichnet ist, denn er ist ganz mit Goldtinte geschrieben und hat malerischen Schmuck. Aufser reichen Ornamenten auf allen Textseiten, die die Schrift umziehen und die Kolumnen trennen, enthält er die Bilder der Evangelisten. Vermutlich ward erst 1479 der alte Codex in seine Hälften zerlegt, und bei dieser Gelegenheit scheint der ursprüngliche Vorderdeckel, die Londoner Tafel, auf der ersten Hälfte des Evangeliars, die den Matthäus und Markus umfasste, belassen worden zu sein, während der alte Rückdeckel, die vaticanische Tafel, als Vorderdeckel der zweiten Hälfte verwandt ward.[4])

Die beiden Tafeln sind nun nach der Darlegung Graevens abendländische Kopieen[5]) eines byzantinischen Originals in der Zeit Justinians. Wenngleich die Zeitbestimmung einer enge an das Original sich anschliefsenden Kopie Schwierigkeiten bietet, so sind wir bei den vorliegenden Reliefen in der glücklichen Lage, Zeit und Ort der Anfertigung genau bestimmen zu können. Die Lorscher Chronik be-

1) Eine weitere Untersuchung müfste exegetischer Natur sein und festzustellen suchen, welche Textesüberlieferung vorliegt.

2) Abgebildet in Gori, thesaur. dipt. III, 25; Garucci, Storia dell' arte cristiana Tom. VI Tav. 457, Text dazu S. 83.

3) Abgebild. in Beissel, Vat. Miniat. Tafel V.

4) Die jetzige Unterdecke besteht aus vergoldeten Silberplatten, Christus am Kreuze (mit zwei Figuren und den Evangelistenzeichen in den Ecken), hie und da Engelsköpfe. Diese Decke ist jüngeren Datums. Kraus, Beitr. zur Trierer Gesch. I, 29 setzt diese Platte ins 11. Jahrhundert.

5) Beweise dafür sind unter anderem der Muschelnimbus und die Scheiben mit Kreuz. Beides findet sich auch in Fuldaer Arbeiten des 9. Jahrhunderts, vgl. Brower, Antiqq. fuldens. p. 168.

richtet, dafs Abt Salemann 972—998[1]) drei Bücher mit Elfenbeindeckeln verzieren liefs.

Dazu bemerke ich, dafs aufser der Chronikstelle (Chronicon Lauresh. ed. Mannh. 1768, p. 130: tres libros ex ebore et argento mirifice venustari fecit) das Necrologium Lauresh. in Schannat, Vindemiae litter. I, 23 angiebt zu IV. cal. mart.: Salemanni abbatis.

Hic . . . strata pavimenti perfecit et Moralia in tribus voluminibus complevit et ut de reliquis taceamus, soilicet duobus nolarum circulis, tribus libris, ciborio, cruce magna, quae omnia velut alter Salomon (Anspielung Salomon und Salemann) puro auro vestivit; solam altaris tabulam fecit XXXII. talentis purissimi auri obrizzatam et ccc. lapidibus decoratam.

Salemann's Vorgänger, Abt Gerbodo 951—972, war gleichfalls ein kunstsinniger Prälat, von welchem dasselbe Nekrolog zum 1. August bemerkt: Gerbodonis abbatis, hic . . . pavimentum usque in medium perduxit et . . . calicem magnum aureum lampadesque quatuor argenteas aliaque perplura dando, ornatus ecclesiae adauxit, et edificia quamplurima circumquaque augmentavit et construxit. Darnach kann man eine Blütezeit der Kunst in Lorsch für die zweite Hälfte des zehnten Jahrhunderts wohl annehmen.

Palat. 57, aus dem 9. bis 10. Jahrhundert, 172 Blätter, Augustini Sermones, mit einem Verzeichnisse der Lorscher Bücher. Dieser Katalog mit den beiden in Cod. pal. 1877 findet sich ediert in J. Becker, Catalogi bibliothecarum antiqui, Bonn 1885, p. 82—120.[2])

Bl. 163 s. XI: Testamentum Grunnii Corococtae Porcelli . . . consulibus Ciminato et Piperato.[3])

Faustin Arevalo in seinen Vorarbeiten, Isidoriana genannt,[4]) zur Gesamtausgabe der Opera omnia S. Isidori Hispalensis Episcopi Hispaniarum doctoris, Romae 1797, gedenkt in dem zweiten Teile, welcher von den einzelnen Schriften Isidors und ihren Ausgaben handelt, auch der in den alten Katalogen vorkommenden Titel der Bücher Isidors; er kam so bei seinen Nachforschungen auf die Handschriften Vaticano-Palatini 1877 und 57 mit den verschiedenen Verzeichnissen:

Fuldensis monasterii celebre nomen est. Eius bibliothecae antiquissimus catalogus extat in Codice Vat. Pal. 1877 saeculi X. circiter, sic inscriptus: Quot et quorum libri fuerint in libraria Fuldensi . . .

Codex Vat. Pal. 57 membranaceus in 4., saeculi IX. exhibet Indicem vetustissimorum librorum monasterii S. Nazarii in Laurissa.

---

1) Lamprecht, Initialornamentik S. 28 setzt diese Arbeit um 900 an.

2) Bl. 8 ein eingeheftetes Blatt (Fragm.) mit einem Teile des Inventars an Gefäfsen, Decken, Altären u. dgl. Bethmann S. 330; Reifferscheid LVI, 470.

3) Nach einer Paris. Handschr. herausg. von M. Haupt im Berl. Lect. Plan. Sommer 1860.

4) Isidoriana p. 389 cap. 49: recensentur opp. s. Isid. ex veteribus bibliothecarum catalogis. Pag. 659 kommt er auf den codex monasterii S. Nazarii in Laurissa zurück.

Alius catalogus eiusdem bibliothecae uberior describitur in citato codice vat.-pal. 1877.

Arevalo giebt dabei auszugsweise sämtliche Stellen, so weit sie spanische Autoren betreffen.

Pal. 169,[1]) aus dem 9. bis 10. Jahrhundert, 151 Folioblätter, Ambrosius in epas ad Corinthios. Blatt 151 stehen 49 Namen der Lorscher Konventualen von einer Hand des 10. Jahrhunderts, beginnend: Nomina laureshamensis cenobii fratrum: Gerbodo abb. et presb. Otbertus pr. Salemannus pr. etc.[2]) Gerbod regierte 951—972.

Die Namen stehen schon in Dahl, Kloster Lorsch S. 63, in etwas anderer Reihenfolge.

Pal. 172, aus dem 9. Jahrhundert, 187 Blätter: explanationum in Isai. lib. X.[3])

Pal. 175, aus dem 10. Jahrhundert, 66 Blätter Quart, Hieronymus in Ecclesiasten.

Blatt 2 von einer Hand des 14. Jahrhunderts:

Iste sit in banno — qui te furetur in anno.

Blatt 66 von einer Hand des 10. Jahrhunderts ein von Becker und Gottlieb S. 38. 39 Note gegebenes kurzes Verzeichnis von Büchern: Breue de libris que heilradi fuer'. liber euangeliorum etc.[4])

Pal. 177,[5]) aus dem 9. Jahrhundert, 123 Blätter Folio: Hieronymus in Evangelium s. Matthaei.[6])

Pal. 178, aus dem 10. Jahrhundert, 82 Blätter Oktav: Hieronymi dialogus adversus Pelagianos.

Auf dem zweiten Blatte von einer Hand des 15. Jahrhunderts: Iste liber pertinet ad scm nazarium in laurissa monasterium praemonstratensis ordinis. redde sibi.[7])

Pal. 187, aus dem 9. Jahrhundert,[8]) 66 Blätter Folio: Hieronymus ad Damasum; Bl. 8—66: Alfabetum galieni ad paternum Beschreibung von Pflanzen mit Gebrauchsangabe.

Pal. 188, aus dem 9. bis 10. Jahrhundert, 82 Blätter Folio. Augustinus de doctrina christiana.[9])

---

1) Pal. 168 s. IX. X. Ambros. in Lucam. ist aus Neuhausen (s. Cyriaci) bei Worms.

2) Reifferscheid LVI, 442; Bethmann S. 331.

3) Gottlieb S. 336.

4) Reifferscheid LVI, 521.

5) Der damit zusammenhängende Codex ist Pal. 176 August. in Joh. Gottlieb S. 335 Note 2.

6) Reifferscheid LVI, 522 mit der Bemerkung, dafs Vallarsi diese Handschrift benutzt habe.

7) Reifferscheid LVI, 520.

8) So Reifferscheid S. 520, während Bethmann S. 331 sich ausspricht über Blatt 8—66: „aus dem 7. oder 8. Jahrhundert, halb Merowingische Schrift, halb Uncial, barbarische Sprache" Nach Reifferscheid hat Vallarsi in der Ausgabe der Hieronymusbriefe diese Handschrift benutzt.

9) Reifferscheid LVI, 451.

Pal. 189, aus dem 10. Jahrhundert, 129 Blätter Folio, dieselbe Augustinische Schrift wie in Pal. 188.[1])

Pal. 195, aus dem 9. Jahrhundert, 107 Blätter Folio. Augustinus de consensu evangelistarum, von verschiedenen Händen geschrieben.[2])

Blatt 106: „Jacob scripsit“.

Pal. 200, aus dem 9. Jahrhundert, 139 Blätter Folio, Augustinus de civitate Dei XVIII—XXII.[3])

Auf der letzten Seite: Codex de monasterio Sci Nazarii in laurisham.

Pal. 201, aus dem 9. Jahrhundert, 198 Blätter Folio, Augustinus contra Faustum Manichaeum.[4])

Pal. 206, aus dem 10. Jahrhundert, 185 Blätter, Sermones S. Augustini in Ev. Joh. I—XXI — Capitula a sermone XXI usque ad XXXIIII.[5])

Pal. 210, aus dem 7. Jahrhundert, 270 Blätter Folio, Augustini Opuscula.

In diesem Codex ist auf Blatt 1 im 9. Jahrhundert ein kleines Bücherverzeichnis eingetragen worden, in schlechtem Latein: quattuor euangelium. sca duo sacramentarium. duo homelias. quindecim libri augustini. IIII decem epistol. pauli. de alagorum rotarum regula. liber Cocorum. liber profetarum. liber cipriani testimoniali. sedulius metri. de igni purgatorio. pastoralis. uita pauli et antonii II. antefanarius. duo libri pauli. Codex de monasterio. quod nominatur lauressam.

Bl. 260 Tractatus de utilitate agendae paenitentia. et de psalm. L.[6])

Pal. 215, aus dem 12. Jahrhundert, Augustinus in psalm CI—CL.[7])

Pal. 220, aus dem 9. Jahrhundert, 71 Folioblätter Augustinus, Sermones; Dicta S. Effram.

Auf Blatt 1: Bild eines Segnenden (Christi oder eines Heiligen?). Der Codex gehört sicher nach Lorsch, da mehrmals auf dem Rande, so Blatt 50. 59. 71, der Anfang eines Nazarius-Hymnus von einer Hand des 10. Jahrhunderts beigeschrieben steht.[8])

Blatt 58 am unteren Rande ein Bienensegen (5 Zeilen), welchen Pfeiffer, Forschung und Kritik auf dem Gebiete des Altertums II, 3 (Sitz.-Ber. der phil.-hist. Klasse der Akad. der Wss. in Wien LII) unter Beigabe eines Faksimiles ediert hat.[9])

Blatt 62, Namen: engilberaht: uualtger: reginger. suitger: gerhart: iruil: uooto. theotger: uuelant. reginhart. ootfrit. ilpinc: frumih. hirinc (Schrift des 9. Jahrhunderts).

1) Reifferscheid LVI, 451 Note 1.
2) Das. S. 449. 450.
3) Das. S. 448.
4) Das. S. 457.
5) Gottlieb S. 337.
6) Reifferscheid LVI, 465—470.
7) Gottlieb S. 337 Z. 3 v. u.
8) Reifferscheid LVI, 473. 476 Note 8.
9) Gleichfalls ediert Müllenhoff und Scherer I, 34 Nr. XVI und II, 90.

Pal. 234, aus dem 9. und 10. Jahrundert, 272 Blätter Quart: Marius Mercator (Kirchenschriftsteller in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts); Blatt 114: Augustinus super Genesim. Gesamtausgaben der Werke Mercators veranstaltete auf Grund des Cod. Bellouacensis Garnier 1673.

St. Baluze 1684 hat die Lesarten des Palatinus nur sehr unvollständig bekannt gemacht. Vallarsi hat diese Handschrift benutzt.[1])

Pal. 236, aus dem 10. bis 11. Jahrhundert, 53 Blätter Quart, Prosper de vocatione omnium gentium.

Vorsetzblatt: Codex de monasterio sci nazarii in lauresham.[2])

Pal. 238, aus dem 9. bis 10. Jahrhundert, 77 Blätter Folio: Julianus Pomerius de vita contemplativa.[3])

Pal. 239, aus dem 10. Jahrhundert, 21 Blätter Großoktav, Publii Syri sententiae; Prosperi Carmina et Exhortatio ad uxorem; liber cronicorum sci esidori epi iunioris Bl. 6 — Schluß.[4])

Pal. 241, aus dem 9. oder 10. Jahrhundert, 37 Blätter Folio: Paschasius (Faustus) de spiritu sancto.[5])

Blatt 36 von einer Hand des 12. Jahrhunderts: hymnus in hon. s. Mauritii:

Emicat ecce dies lucida etc.

Pal. 243, aus dem 10. und 11. Jahrhundert, 66 Blätter Folio, Verschiedenes zusammengebunden: Ferrandus diac. eccl. carthag. ad Reginum comitem, ferner Chronikalisches: Einhardi vita Karoli — Annales Laurissenses minores, dann christliche Lebensregeln (praecepta vivendi).

Blatt 66: Versus contra luxuriam: Qui cupis esse bonus — quo vitam quaeris honestam etc.[6])

Pal. 245, aus dem 9. Jahrhundert, 180 Blätter Quart, Gregorii Magni moralia I—V, die Handschrift zu Anfang und Ende stark beschädigt, von den beiden letzten Blättern nur je ein Fetzen erhalten.[7])

Pal. 246, aus dem 10. Jahrhundert, 110 Blätter Quart, Gregorii M. Moralia XI—XVI (in expositione Job etc.).

Blatt 1: Reddere nazario me lector kare memento
Alterius Domini ius quia nolo pati.[8])

---

1) Die Redaktion des Baluze aufgenommen in Gallandus, Bibl. vet. Patr. VIII, 615 (Venet. 1772); Reifferscheid LVI, 538—543.
2) Reifferscheid LVI, 556.
3) Das. S. 535.
4) Das. S. 554. Die Handschrift benutzt von Arevalo, Isidoriana 4, 102; Bethmann S. 332.
5) Reifferscheid S. 545 ohne Provenienzangabe, letztere nach Gottlieb S. 336.
6) Bethmann S. 332; Archiv VI, 196; X, 232; N. Arch. XIX, 251; Potthast S. 75; Reifferscheid LVI, 511; Wattenbach, Geschichtsq.[5] I, 204. 205; Poetae latini I, 165 (prooemium über die benutzten Handschriften).
7) Reifferscheid LVI, 517.
8) Das. S. 517.

Pal. 249, aus dem 10. Jahrhundert, 150 Blätter Folio: Greg. M. Moralia XXXII—XXXV.

Dieselben Verse: Reddere nazario.[1])

Pal. 253, aus dem 11. Jahrhundert, u. A. enthält er Martini (Scottigenae?) ad Mironem formula vitae honestae, so die Angabe Bethmann's in Archiv XII, 332.

Dieser Martinus ist der Metropolit von Braga, auch Martinus Dumiensis genannt, dessen Lebensaufgabe die Zurückführung der Sueven vom Arianismus in die katholische Kirche war und dessen bekannteste Schrift die dem Suevenkönige Miro (570—583) gewidmete formula vitae honestae ist, eine Darstellung des natürlichen Sittengesetzes unter dem Gesichtspunkte der vier platonischen Kardinaltugenden.[2])

Pal. 273, aus dem zwölften Jahrhundert.

In Lorsch fand der gelehrte Wormser Bischof Johann aus dem Dalberg'schen Geschlechte einen Cassiodor, von welchem Fund er am 5. November 1502 an Celtis schreibt:[3])

„Wir haben die Briefsammlung des Königs Theodorich in Lorsch ausfindig gemacht und ihr neulich, als wir mit dem Schiffe zu Thal fuhren, einige Mufse gewidmet. Es scheint, dafs dies nicht einmal eine Compilation des Königs Theodorich sei, sondern vielmehr des Patriziers Aurelius Cassiodor, von welchem denkwürdige Kommentare zum Psalter vorhanden sind. Auch erregt einiges den Verdacht, dafs es eher Schulübungen nach vorliegenden Mustern aus jenem Jahrhundert sind, als eigentliche Briefe. Die Vorrede verspricht 12 Bücher, während nur 5 vorhanden sind u. s. w.“ [4])

Die Handschrift war demnach nicht vollständig, da man in Wirklichkeit 12 Bücher kennt.[5])

Pal. 276, aus dem 10. Jahrhundert, 65 Blätter Quart, Isidori Quaestiones in libros regum, in Esdram, Machab.

Vorsetzblatt: Qui te furetur hic demonis ense secetur.[6])

Pal. 283, aus dem 8. bis 9. Jahrhundert, Martyrologium abgedruckt in Aa. Ss. Boll. Nov. II [1] ss. 2. Col. „Das Lorscher Fragment ist Vertreter einer Familie, die dem ursprünglichen vollen Text des Hieronymianum sehr nahe steht“, so P. Ildef. Veith O. S. B. im Katholik 1894. II, 315: das sog. Martyrologium Hieronymianum. Vgl. Bulletino di Archeologia cristiana XIII, 109 (1882).

---

1) Reifferscheid S. 519.

2) Kirchenlex.[2] VIII, 922. In Wien mehrere Handschriften von dieser Formula vitae honestae.

3) Brief abgedruckt und übersetzt in Morneweg, Joh. v. Dalberg S. 307. 357.

4) Über den eigentlichen Zweck der 538 angelegten Sammlung (Kanzleiformulare, Briefe aus der königlichen Kanzlei der Goten) verbreitet sich Wattenbach, Geschichtsquellen[5] I, 71.

5) Über Pal. 272 s. XII und 273 s. XIII—XIV. siehe Autores antiquissimi. Bd. 12 Prolegomena p. xv. lxxxix und xcvii.

6) Reifferscheid LVI, 534.

Pal. 284, aus dem 9. bis 10. Jahrhundert, dessen Hauptinhalt Beda in Proverbia Salomonis bildet. Auf der ersten leer gebliebenen Seite steht von einer Hand des 12. Jahrhunderts eingetragen eine Notitia stipendiarum (so in der Handschrift) unter Abt Bobbo 1005—1018, abgedruckt in: Neues Archiv der Gesellschaft XXII, 289.

Pal. 285, aus dem 10. Jahrhundert, Beda contra Julianum, Beda super Cant. Canticorum.[1])

Pal. 290, aus dem 10. und 11. Jahrhundert, Ambrosius in Tobiam, welchem vorausgeht Bl. 1—32 Liber Albini [Alcuini] contra haeresim felicis [urgellitani].

Foggini,[2]) Pt. Fr., Opera selecta SS. Patrum Augustini, Prosperi, Fulgentii etc., Romae 1778, hat nach diesem Codex die Alcuin'sche Schrift herausgegeben.[3])

Pal. 485, aus dem 9. Jahrhundert, 113 Blätter Quart, mit verschiedenartigem Inhalt; der Anfang fehlt.

Blatt 2: lateinische und deutsche Beichtformel.[4])
Blatt 6: Kalendarium mit einigen historischen Notizen.[5])
Blatt 68: Canones apostolorum.
Blatt 73: Poenitentiale Egberti, Bl. 79: Bonifatii.
Blatt 80: Capitulare Theodulfi Aurel.
Blatt 91: Praedicatio, die 15. Predigt des heiligen Bonifatius: Audite fratres et attentius cogitate etc.
Blatt 92: verschiedene Capitula.
Blatt 102: De medicina salutari animarum.

Pal. 492, aus dem 15. Jahrhundert, Briefe des Lorscher Propstes Eberhard über Klostervisitationen 1468 und 1469.[6])

Blatt 20: Johannis scriptoris imperialis ars nova epistolarum in 4 Büchern.[7])

Pal. 493 mit Missale Gelasianum, eine der wichtigsten Handschriften, wie ihr Alter, 7.—8. Jahrhundert, und ihre vielfache Ver-

---

1) Gottlieb S. 337.

2) Bibliothekar an der Vaticana. Migne, Patrol. lat. CI, 83: e cod. 290 bibliothecae Pal.-Vaticanae.

3) Reifferscheid LVI, 444; Gottlieb S. 336 setzt die Handschrift ins 9. Jahrhundert.

4) Müllenhoff und Scherer S. 238 im 1., No. LXXII b S. 380 im 2. Bd.: Lorscher Beichte.

5) Abgedruckt von Dümmler in Zeitschr. f. deutsch. Altert. XVIII, 308 und Nürnberger, Handschriftl. Überlieferung S. 316. 318; Bethmann S. 335; Ehrensberger p. 396; Stevenson I, 155. Schon Arevalo in Opp. s. Isid. II, 357 beachtete die Handschrift, zumal die deutsche Beichte. Martyrologium Adonis ed. Georgius. Romae 1745 p. 689; Piper, Karls d. Gr. Kalendarium S. 76.

6) Quartalblätter des historischen Vereins für Hessen (Darmst. 1886) Nr. 1 S. 60.

7) Bethmann S. 336: „ohne Wert für deutsche Geschichte."

wertung — Thomasius, Vezzosi, Mabillon, Muratori, Neale und Forbes, Migne, Delisle, Duchesne, Ebner — bekunden.[1])

Die ersten 24 Quaternionen verloren; von zwei Händen, die erste viel fetter und breiter; merkwürdig für den Ritus der Kirche in Merowinger Zeit; das Kirchengebet lautet: pro regibus nostris; die oblationes populi noch im Gebrauch, die Namen der Opfernden noch verlesen.

Angebunden später 7 Blätter, und zwar Bl. 101 in Minuskel des ausgehenden 8. Jahrhunderts: Decretale des Gelasius über erlaubte und apokryphe Bücher,[1]) dahinter von einer anderen Hand des ausgehenden 8. oder 9. Jahrhunderts: Audite uersus parabule — invicem und Bl. 100 Lorscher Namen in zwei Kolumnen, hinter jedem die Zahl III.

Pal. 495, Anfang des 11. Jahrhunderts, 289 Blätter mit einem Sacramentar Gregors[2]) Darin kurze Annales 931—1006, in den Mon. Germ. hist. XVII, 33 ediert.[3])

Pal. 499, aus dem elften Jahrhundert, ein Sacramentar mit einem Nekrologium vorn, 137 Blätter mit purpurgefärbten Seiten, Buchstaben und Miniaturen in Gold und Silber.[4])

Pal. 563, am Ende eine Formel (11. Jahrhundert) contra cadentem morbum † Ego sum crux benedicta etc.[5])

Pal. 574, aus dem 9. Jahrhundert, 151 Blätter Quart, Canones conciliorum, eine gallische Canonessammlung mit angehängten Aktenstücken.[6])

Bl. 59 ein Gesetz Theodorichs d. Gr.[7])

Bl. 149 Interrogatio S. Augustini episcopi; responsio s. Gregorii papae.[8])

Pal. 653, aus dem 13. bis 14. Jahrhundert, Ivonis decretum.[9]) Blatt 65 werden Zeugen namhaft gemacht für bestimmte Gütererwerbungen z. B. Testes de vinea Adelradi etc.

Pal. 814, aus dem 9. bis 10. Jahrhundert, 145 Blatt Grofsquart: Fl. Josephi Antiquitates.

---

1) Ebner S. 246, das. S. 430 Abbildung einer Zierseite; Ehrensberger S. 389.

2) Ehrensberger S. 401; Ebner S. 247; Stevenson S. 166; Delisle, Mémoire sur d'anciens sacramentaires p. 238; Adonis Martyrologium ed. Georgius p. 259 setzt die Handschrift ins ausgehende 10. Jahrhundert.

3) Bethmann S. 337.

4) Delisle, Mémoire p. 240; Martyrol. Adonis ed. Georgius p. 704; Stevenson I, 167; Ebner S. 250; Ehrensberger p. 407.

5) Bethmann S. 337.

6) Ballerini, De antiquis collect. canon. Pars II c. x. § 2 enthält diese gallische Sammlung; Reifferscheid LVI, 493—499.

7) Bethmann S. 337.

8) Gregorii Opp. II, 1150 (N. Archiv III, 154). Im dritten Epistolae-Band, zu den epistolae Arelatenses genuinae p. 3, ist des Codex gedacht.

9) Bethmann S. 341.

Blatt 145 von einer Hand des 10. Jahrhunderts:

Reddere Nazario me lector kare memento
Alterius domini ius quia nolo pati.

Und:

Reddunt ecce boni me Saluatoris alumni
Hinc illis grates Nazarius referes.[1])

Die alumni Saluatoris sind die Mönche von Fulda, welche den Codex von Lorsch entliehen haben und nun zurückgaben, wofür ihnen Lorsch Dank schulde.

Umgekehrt haben die Lorscher von den Fuldaern ein Bücherverzeichnis entliehen — siehe unten Pal.. 1877 — zum Zwecke des Vergleiches der beiderseitigen Büchervorräte und des gegenseitigen Austausches.

Pal. 822, aus dem 9. Jahrhundert, 175 Blätter: Rufin. in libros historiarum Eusebii quem de greco transtulit in latinum. Diese oft gedruckte Übersetzung des Rufin liefs das letzte Buch des Eusebius weg und führte an dessen Stelle die Kirchengeschichte bis zum Tode Theodosius des Grofsen weiter.[2])

Pal. 825, aus dem 8. bis 9. Jahrhundert, 115 Blätter Quart, Orosius historiae adversum paganos.

Zangemeister hat 1882 im Wiener Corpus Scriptorum ecclesiasticorum latinorum. Vol. V. die 7 Bücher des Orosius adv. paganos unter Zuhülfenahme zahlreicher Handschriften ediert; zu den besten und ältesten Codices zählt Pal. 829 (familiae alterius exemplar optimum), dessen Provenienz aus dem Nazariuskloster festzustellen ihm gelang, Vorr. S. XII.[3])

Blatt 113 Epistolae Sulpitii Seueri ad sanctum Paulinum episcopum. Diese Briefe hat zuerst nach dieser Handschrift, ohne sie zu nennen, D'Achery, Spicil. V, 532 herausgegeben. Halm in der Ausgabe des Sulpicius Severus hat sie S. 251 des Appendix neu ediert.[4])

Pal. 833, aus dem 8.—9. Jahrhundert, aufser einem Martyrolog[5]) mit einigen nekrologischen Notizen, (angebunden): eine ursprünglich eigene Handschrift mit einer (der ältesten) Sammlung römischer Inschriften, a transalpino homine zusammengestellt, wie J. B. de Rossi in der Einleitung zu seinen Inscriptiones christianae meint. Nach Bethmann S. 343 ist die Kollektion nicht von den Inschriften unmittelbar abgeschrieben, sondern von drei Händen, jede in einem Zuge, sehr sauber in karolingischer Minuskel geschrieben. Sie beginnt mit In-

1) Reifferscheid LVI, 526; Wilmanns S. 393.

2) Wilmanns S. 392. 393 vergifst die Nummer 822 beizufügen, sie ergiebt sich aus Reifferscheid LVI, 510, der seinerseits wieder die deutsche Provenienz vergifst; Gottlieb S. 335 zu 37, 39.

3) Reifferscheid LVI, 543. 544 Note; Wilmanns S. 392.

4) Im Wiener Corpus Script. I.

5) Ehrensberger p. 170; Stevenson I, 292.

schriften aus Rom (St. Peter und anderen Kirchen), dann aus Mailand, Pavia, Piacenza, Vercelli, Ivrea.[1])

Schon Gruter reihte die Inschriften, als der Codex noch in Heidelberg lag, seinem Corpus Inscriptionum 1603 ein.

A. Mai in der Einleitung zu seiner Scriptorum veterum nova collectio Tom. V nennt sie: latina christianarum inscriptionum princeps congeries videtur mihi illa quam Cod. vat. pal. 833 nobis conservavit, und weiter unten: Laus antiquissimae apud Latinos christianorum epigrammatum sylloges ad palatinum volumen (i. e. Laureshamense) adhuc retundat.

Rossi l. c.: Princeps carminum saltem numero est celeberrima Palatina, nunc Vaticana sylloge.

Dümmler hat im ersten Bande der Poëtae latini aevi Carolini (1880) p. 99 daraus 14 Stücke gegeben.[2])

Es war mir eine Freude, die schöne Handschrift am 25. Mai 1889 in Händen zu haben. Mir drängte sich der Gedanke auf, ein Lorscher Konventuale habe diesen jenseits der Alpen fertig gestellten Codex bei einer Romfahrt erworben und in die Heimat mitgenommen.

Pal. 834, aus dem 9. Jahrhunderts, 92 Blätter Oktav.

I. Martyrologium Bedani presbyteri mit den Notizen:

5. non. mai. Dep. s. Phil. conf. Christi qui requiescit in loco qui dicitur Zella et in monte qui uocatur Oslinus iuxta fluuium qui uocatur Primma. Diese Stelle bezieht sich auf das Philippusstift Zell, nahe bei Worms an der Pfrimm, aber gleichwohl zum Erzbistum Mainz gehörig.[3])

3. non. nov.: Dep. Pirmini conf. chr., qui req. in pago Blesinse et in monasterio quod dicitur Hornbach, d. i. Hornbach im Bliesgau (Rheinpfalz), jetzt ruht der Leib in der Jesuitenkirche zu Innsbruck.[4])

II. Astronomisches, auf Osterberechnung Bezügliches, Bl. 47:

Liber de astro coeli sci Isidori (de natura rerum).[5])

Blatt 1: Kruzifix mit vier Heiligen.

Blatt 28: Drei Heilige.

Blatt 90: Figur (vgl. die Beckersche Ausgabe).

---

1) Der ältere Katalog 53, 1 kennt Epitaphia seu ceteri versus in quaternionibus octo; 45, 8 Epitaphia in basilica s. Petri seu versus.

2) Greith, Spicileg. Vatic. p. 134 No. CVI: dieser wichtige Codex ist schon von J. Gruter . . . benutzt worden, er wird nun von Prof. Sarti zum Behufe einer neuen Ausgabe aller röm. Inschr. verglichen. Neues Arch. IV, 150. 577. Ebner im hist. Jahrb. der Görres-Ges. 1892 S. 768 spricht die Meinung aus, die Handschrift stamme ursprünglich aus dem Würzburger Bistum; die Besitznotiz Redde s. Nazario etc. gehöre dem 14. Jahrhundert an.

3) Ehrensberger p. 168; Stevenson I, 293; Bethmann S. 344.

4) Remling, Gesch. der ehemal. Abteien in Rheinbayern I, 53.

5) Reifferscheid LVI, 528; die Isidor'sche Schrift de natura rerum auch in einer Fuld. Handschr. zu Basel F f III 15ᵃ et 15ᶠ.

Palat. 869, Pergament aus dem 9. Jahrhundert mit der einzig in diesem Codex erhaltenen Sammlung von Briefen — 48 im Ganzen — welche jetzt Epistolae Austriacae genannt werden und in die Zeit von 486 (?) bis 518 (?) fallen. Melchior Freher, welcher sie noch in Heidelberg traf, edierte sie 1613 im Corpus Francicae historiae p. 182 bis 212 e codice vetustissimo Nazariano in bibliotheca Palatina. Nun hat sie Gundlach in bester Form neuerdings ediert im 3. Epistolae-Bande (1893) p. 111—153.[1]) Von der Handschrift heifst es in der Vorrede: epistolae autem uno codice manuscripto traduntur Vaticano inter Palatinos numero 869 signato, cui s. XV. inscriptum est: Codex Sancti Nazarii requiescentis in monast. Laurissensi.

Ich zweifle nicht, dafs diese Handschrift im alten Bücherkatalog (ed. Mai 59, 1) vorkommt als Liber epistolarum diuersorum patrum et regum quas Treviris inveni in uno codice xliii [rectius xlviii].

Gundlach,[2]) welcher als Zweck der Arbeit die Herstellung eines für den Unterricht in der Ars dictandi brauchbaren Vorbildes annimmt, fragt auch nach dem Orte, wo die Herstellung stattgefunden haben mag, und schlägt Metz vor; doch dürfte viel eher an Trier zu denken sein, eben wegen der Notiz über Trier und im Hinblicke auf das, was O. Denk, Geschichte des gallo-fränkischen Unterrichts- und Bildungswesens von den ältesten Zeiten bis auf Karl den Grofsen, 1892 S. 114, sagt.

Pal. 886, aus drei Teilen bestehend: 1. Pergament des 10. Jahrhundert: Macrobius, Spartianus, de uita caesarum, contra sarmatas et germanos et persas — 2. Pergament des 9. Jahrhunderts: Fulgentius libri XXIV per singulos litteris singulis diminutis. — 3. Papierhandschrift des 13.—15. Jahrhunderts mit Sallust, Solin, Heiligenleben.[3])

Dieser Fulgentius ist Fabius Claudius Gordianus V. C., der sich in seinem Abrifs der Weltgeschichte den seltsamen Zwang auflegte, nach der Ordnung des Alphabets im ersten Buche den ersten Buchstaben, im zweiten den zweiten Buchstaben u. s. w. zu vermeiden, indem er kein Wort gebraucht, worin er vorkommt, wozu noch die Künstelei kommt, dafs er in der Vorrede die 23 Buchstaben des lateinischen Alphabets zu den Jahren der Welt und des Menschen in Beziehung bringt; daher auch die Fassung liber XXIII voluminum de aetatibus mundi et hominis absque litteris.[4])

Pal. 889, aus dem 11.—12. Jahrhundert, 103 Blätter Grofsquart, Sallustius,[5]) Catilina und Jugurtha mit zahlreichen lateinischen und

---

1) Weiteres bei Potthast² S. 413; Wilmanns S. 396: „angebunden ist ein Stück von Seneca's Briefen (Perg. s. XIII) und ein Quaternio des Lucan (Perg. s. XII) mit Pharsal.“

2) Bethmann S. 341; Neues Archiv XIII, 378.

3) Wilmanns S. 394. 395. Im alten Kataloge Becker S. 83 zu 90: Favii Claud. Gordiani de aetate mundi et hominis reservatis singulis litteris per singulos libros ab A usque ad Z., sed desunt nobis libri XI. in uno codice. Das abenteuerliche Buch ist ediert von Jac. Hommey. Paris 1696.

4) Reifferscheid im Rhein. Museum N. F. XXIII, 133—143.

5) Gottlieb S. 337.

einigen deutschen Interlinearglossen des 12. Jahrhunderts; noch ein Bericht über Auffindung der Gebeine St. Benedikts und Scholastikas, 12. Jahrhundert. — Einige der deutschen Glossen mitgeteilt in Germania (1875) XX, 402.[1])

Pal. 930, Lorscher Briefcodex, Azechonische Briefsammlung, jetzt Wormser Briefsammlung genannt, 12. Jahrhundert[2]): 63 Briefe des Zeitraumes 1025 bis 1044, meistens familiäre Angelegenheiten betreffend, doch auch manches von Bedeutung, so Berichte über Kaiser Konrad, Absetzung des Herzogs Adalbert von Kärnthen.

An die früheren Teileditionen (Würdtwein, A. Mai, Giesebrecht, Mone, Böhmer, Chesnius, Ewald im N. Archiv,[3]) Bresslau in Jahrbücher des deutschen Reiches unter Konrad, Pflugk-Harttung Iter ital. p. 382. 719) schliefst sich die Herausgabe von 51 Briefen in Boos, Wormser Geschichtsquellen (Urkundenbuch) I, 346, wo sie wegen ihrer überwiegenden Beziehung zu Worms „Wormser Briefsammlung“ betitelt ist.[4])

Pal. 966, aus dem 8. aufs 9. Jahrhundert, Liber historiae Francorum samt Annales Nazariani (Mon. Germ. hist. SS. I, 21 mit Faksimile auf Tafel II) 708—790).

Diese Handschrift (formae magnae) figuriert als die 26. (B 2a[2]) der in der neuesten Edition, Scriptores rerum merovingicarum (1888) II, 227, benutzten Handschriften.[5])

Blatt 59 ein Gebet zu Maria, von anderer gleichzeitiger Hand.[6])

Pal. 973, aus dem 10. Jahrhundert, Miscellanhandschrift; Bl. 5 bis 13 ein Stück des Aethicus.[7])

Pal. 1341, aus dem 10. Jahrhundert, stammt sicher aus Lorsch, denn auf Bl. 1 oben hat eine Hand des 15. Jahrhunderts vermerkt . . . Ad laurissam, die ersten Worte sind infolge des starken Beschneidens des Randes in Verlust geraten. Die Handschrift Blatt 1—60 Boethius de arithmetica aus dem 10. Jahrhundert.[8])

Blatt 1 ein Brief des Diakon Theotrochus an den Presbyter Ootbert: Epistola qualiter officium misse agatur in monasterio Fulda und wie sich dabei die Dienste der Leviten gestalten. Der Brief steht abgedruckt Neues Archiv IV, 409—412.

---

1) Steinmeyer und Sievers, Die althochdeutschen Glossen IV, 608.

2) „Das Pergament durchweg palimpsest, die untere sehr schöne Schrift, wie es scheint, saec. X,“ Bethmann S. 347.

3) Ewald am a. O. giebt von allen Briefen die Regesten, an welche Pflugk-Hartung's Erörterungen a. a. O. anschliefsen.

4) Ende des 18. Jahrhunderts hat ein nicht näher bekannter Gelehrter den Codex epistolaris aus Lorsch kopiert; seine Arbeit, welche mit dem pfälzischen Archive nach Karlsruhe kam, scheint für die Akademie in Mannheim bestimmt gewesen zu sein. Letztere machte keinen Gebrauch davon; vielleicht hat Würdtwein, sicher Mone diese Abschrift benutzt.

5) Archiv V, 114; XII, 349; Potthast S. 736. 81.

6) Wilmanns S. 395.

7) Das. S. 395.

8) Reifferscheid LVI, 490.

Pal. 1513, 11. Jahrhundert, 44 Blätter in Kleinquart, mit der Ciceronianischen Schrift De finibus bonorum et malorum, usque ad libri IV. § 16.

Janus Gruterus benutzte zu seiner Cicero-Ausgabe sechs Pfälzer, deren ersten (Pal. I) er bezeichnet als codicem optimum eundemque antiquum, als Codex optimae notae.

„Für die diplomatisch-kritische Grundlage der Bücher de Finibus b. et m. ist von besonderer Wichtigkeit der Pal. 1513, von Gruter Pal. I benannt, die älteste Handschrift von allen, in welchen diese Bücher enthalten sind. Sie ist sehr schön geschrieben . . . Es sind fünf Lagen, sämtlich mit Ausnahme der zweiten, die eine Ternio ist, Quaternionen. Jede Seite ist in zwei Kolumnen eingeteilt, deren jede 32 Zeilen hat. Die Hand des Schreibers verrät die gröfste Festigkeit und Sicherheit; die Buchstaben sind mit Präcision geschrieben. Die Schrift ist noch ganz rund und gerade, hat weder das Eckige noch Schräge oder Liegende, so dafs man die Handschrift mit vollem Rechte in das XI. Jahrhundert setzen darf . . . Am Schlusse ist . . . mit roter Tinte bemerkt: multa desunt . . .“

So die Beschreibung des Karl Prienius, welche Halm, Zur Handschriftenkunde der Ciceronianischen Schriften, München 1850, S. 16 wiedergiebt.[1])

Die Prienius'sche Kollation mit Halm's und Baiter's Edition hat Madwig[2]) aufs sorgfältigste übertragen in seine Ausgabe von 1869.

Von der wichtigen Handschrift giebt Chatelain in seiner Paléographie des classiques latins auf Planche xlııı ein Faksimile.

Pal. 1519, aus dem 9. Jahrhundert, 88 Blätter Folio, mit Cicero de natura deorum et · de divinatione, jedoch „condicio hujus codicis optimi hodie misera est, ... folia mutila, dilacerataque disiectaque“ ...[3])

Blatt 15—23 die Rätsel des Symposius.[4])

Blatt 85 Walafrids Hortulus (carmen de cultura hortorum) mit mehreren lateinischen und deutschen Glossen.[5])

Pal. 1547, aus dem 9. Jahrhundert, 148 Blätter Quart, Seneca Epistolae. Fickert, Seneca I[6]) praef. p. xxv bezeichnet die Schrift irrtümlich als langobardisch und ins elfte Jahrhundert gehörig.[7])

---

1) In dieser Schrift bespricht Halm die Codices Vaticani, qui olim bibliothecae Palatinae Heidelbergensi fuerant, nämlich Pal. 1489, Pal. 1513, Pal. 1519 perantiquus, Pal. 1525 s. XV, Pal. 1531, ohne ihre vorheidelberger Provenienz zu berühren.

2) Ciceronis de finibus b. et m. libri V. ed. Madvigus. Hauniae 1869 praef. p. IX: accuratissime transtuli.

3) Halm, Zur Handschriftenkunde S. 17; Chatelain giebt ein Faksimile auf pl. xl.

4) Wilmanns S. 403; H. Ebeling im Philologus (1884) xlııı, 702; Poetae lat. II, 265. 335; N. Archiv IV, 280.

5) Steinmeyer und Sievers, Glossen IV, 280.

6) Opera Lips. 1842, tom. I epistularum moralium libri XX; bei der Benutzung ist Pal. 1547 von Fickert mit ω signiert p. XXXIII.

7) Wilmanns S. 396.

Derselbe benutzte aufser anderen Handschriften 10 Pfälzer, ohne ihre ehemalige Provenienz zu berühren, er nennt den Palatin 1547 „non praetereundus“.

Die Senecaschriften De beneficiis libri VII und De clementia Libri II (Bd. 2 der Fickert'schen Ausgabe) haben zur Unterlage gleichfalls Pfälzer Handschriften der Vaticana, schon von J. Gruterus benutzt: fuerunt quatuor Palatini (P. 1. 2. 3. 4), unus Coloniensis et unus Nazarianus, inde appellatus, quod in eius limine legebatur: SCTI NAZARII IN LAVRISSA. Hic litteris Longobardicis (?) scriptus et reliquis tam vetustate quam sinceritate longe praestantior habet libros de beneficiis et de clementia.[1])

Pal. 1579, aus dem 10. Jahrhundert, Fab. Claudius Gordianus Fulgentius Planciades, ein Grammatiker des 6. Jahrhunderts.[2])

Angebunden ein Pergament des 14. Jahrhunderts: Senecae naturales quaestiones und de remediis fortuitorum.

Pal. 1588, aus dem 9. Jahrhundert, Fortunatianus Chirius,[3]) Ars rhetorica.

„Die ganze Handschrift scheint eine genaue Kopie des alten Darmstädter Codex, der den Fortunatianus, die Dialektik des Augustin, Marius Victorinus und Censorin enthält; bei dem Censorin und Fragment ist es wenigstens der Fall.“ So Wilmanns S. 407.

Pal. 1719, aus dem 9. bis 10. Jahrhundert, Grammatica, aus mehreren Stücken bestehend, ein Carmen astronomicum, Symposii aenigmata.

Die Handschrift ist sicher von Lorsch laut Vermerk: Codex de monasterio lauresham.[4])

Pal. 1746, aus dem 9. bis 10. Jahrhundert, 148 Blätter Grofsquart, mit der einzig hier erhaltenen Grammatik des heil. Bonifatius.

Schon in Opera s. Isidori II, 370 gab Arevalo eine Beschreibung des Codex, den A. Mai 1835 im 7. Bande der Autores classici p. 475 edierte. Die Grammatik beginnt Blatt 162 mit der Ueberschrift in Uncialen:

Ars Domini Bonifacii Archi Epi. et Martyris.[5]) Die der Grammatik vorausgehenden Blätter haben: Augustini Grammatica, Isidorus de grammatica et partibus ejus etc.

Blatt 87: Julianus Toletanus de littera, 1797 zu Rom von Arevalo ediert.[6])

---

1) Praef. p. VIII zu Tom. II. In der Benutzung Naz. = Cod. pal. Gruteri signiert (praef. p. XVII), aber von Fickert nicht ex originali herangezogen.

2) Wilmanns S. 406; siehe zu Pal. 886.

3) Chevalier col. 759 Fort. Chir. rhétor. vers 450.

4) H. Keil, Analecta grammatica, Halle 1848 (Programm des kgl. Pädagogiums zu Halle) S. 19; Wilmanns S. 403.

5) Reifferscheid LVI, 461. 462; Nürnberger, Handschriftliche Überlieferung S. 320; die hier bei Nürnberger S. 319 vorgetragene Handschrift des Poenitentiale s. Bonif. (Fragment) wird auch eine Lorscher sein.

6) Wilmanns S. 397.

Blatt 99: Ars Tatuini, von welcher Wilmanns S. 398 den Anfang mitteilt.

Pal. 1753, aus dem 9. bis 10. Jahrhundert, Ars grammatica Marii Victorini (liber primus de orthographia et de metrica ratione).

„Artis grammaticae Marii Vict. tres supersunt Codices nono saeculo, ut videtur, scripti, Palatinus 1753, Valentianus M. 6. 10 et Parisinus 7539“, so beginnt die Praefatio der Grammatici latini ex recensione Henrici Keilii vol. VI[1]) fasc. II.

Die Präfatio bemerkt weiter: Palatinus codex in membranis formae oblongae scriptus olim monasterii S. Nazarii Laurissensis fuit.

Diese Ars edierte aus dem Lorscher Codex zuerst Joh. Sichard[2]) zusammen mit anderen Grammatikern. Basel 1527. Über die herangezogenen Handschriften sagt der Drucker Petri, dafs die Verschiedenheiten derselben grofs seien, Sichard habe 2 Lorscher und 1 Murbacher mitgeteilt duo exemplaria e Laurissa, tertium ex Murbachio nobis Sichardus communicavit.

Darauf hat Joach. Camerarius[3]) die Sichard'sche Edition mit den Werken des Eutyches und Servius 1537 zu Tübingen herausgegeben.

Derselbe Codex enthält auch die Schrift De finalibus metrorum, benutzt in Grammatici latini l. c. p. 229—242, wobei verschiedene Verfasser genannt werden; der Codex giebt laut praef. p. XXI einen Sergius als solchen an.

Dieselbe Handschrift enthält ein Kompendium der Metrik ars metrica, welche den heiligen Bonifatius zum Verfasser hat. Dieser benutzte hierzu die betreffenden Abschnitte aus Isidori origines. Das Weitere in Nürnberger, Handschriftliche Überlieferung S. 322.

Aus derselben Handschrift hat E. Dümmler zwölf (lat.) „Lorscher Rätsel“ ediert und erklärt in der Zeitschrift für deutsches Altertum X, 258, dazu einen Nachtrag gegeben in der Zeitschrift für deutsches Altertum XXII, 421 und einen anderen Ebert daselbst XXIII, 200.

Diese Rätsel stammen ihrem Inhalte nach aus England und sind von einem Angelsachsen verfafst. Dieser hat die Rätselsammlung Aldhelms und Tatwines, wahrscheinlich auch die des Eusebius benutzt.[4])

---

1) Vol. VI Lipsiae 1874 vereinigt die Scriptores artis metricae: Marius Vict., Maximus Vict., Caesius Bassus, Atilius Fortunatianus etc. Cf. H. Keil, Anal. grammat. 1849 p. 20; Wilmanns S. 401 mit Abdruck der Bl. 114 beginnenden caesurae uersuum s. Bonifatii.

2) Der Titel dieser Baseler Edition ist (Panzer VI, 260): Rhemnius Palaemon de summa grammatices. Q. Terentius Scaurus de orthographia ... Marius Victorinus de enuntiatione literarum (Bl. 91—93), orthographia (Bl. 94—105) et metris comicis ... Quos iam nunc in lucem protulit Adam. Petrus Basileaė, mense Aug. 1527.

3) Victorini codicem a Sichardo se accepisse scribit Camerarius in praef.: invenimus praescriptum nomen Marii Vict. in codice, cuius copiam nobis fecit eximius Jur. cons. J. Sichardus.

4) N. Archiv IV, 101. 572.

Derselben Handschrift entnahm Bursian einen bisher unbekannten Cento Vergilianus, siehe Sitzungsberichte der phil.-historischen Klasse der Münchener Akademie 1878 S. 29—37.[1])

Aus dieser Handschrift hat C. Schenkl den Cento Probae im ersten Teile der Poetae christiani minores ediert mit der Bemerkung S. 519:

Sequitur Palatinus 1753, olim monasterii S. Nazarii Laurissensis, formae oblongae minoris, saec. IX—X.[2])

Pal. 1754, Quarthandschrift aus dem 10. Jahrhundert, Grammatisches (Donat, Victorin) ohne Titel. Notandum est, quia in capite unius cuiusque libri tria sunt requirenda id est locus tempus persona.[3])

Auf Blatt 1: Iste liber est monasterii b. Nazarii in laurissa.

Pal. 1756, aus dem 15. Jahrhundert, Papierhandschrift, mit Grammatica.[4])

Pal. 1773, aus dem 10. Jahrhundert, olim laurishamensis, Blatt 22ª — 349ᵇ librum glofsarium exhibet, sagt Löwe Prodromus glossariorum latinor. p. 246 seq.

Die alten Kataloge verzeichnen mehrere Glossarien,[5]) wie solche ebenso so wenig wie die Grammatiken in den Klöstern fehlten.

Pal. 1877, aus dem 9. bis 14. Jahrhundert, 79 Blätter, mit den für die Geschichte der Lorscher und Fuldaer Büchersammlungen so wichtigen Bücherverzeichnissen. Es sind drei Verzeichnisse auseinander zu halten, nämlich 1. Blatt 1 — 34 BREVIARIVM LIBRORVM SANCTI NAZARII. In diesem Breviarium steht einbegriffen ein Nachtrag, welcher Blatt 33ᵇ beginnt und Blatt 34ª füllt und endigt: Liber uirgilii; dieser Nachtrag hat zur Unterschrift:

Hos libros repperimus in gannetias. quos geruuardus ibidem reliquit. et ab inde huc illos transtulimus.

Bibliothecam. I. plenariam,[6]) worunter eine ganze Bibel, Altes und Neues Testament, zu verstehen ist, u. s. w.

Zu dem Hauptbestand der Bücher, welche wohl selbst im Kloster geschrieben worden waren, erhielt nämlich das Kloster aus der Hinterlassenschaft eines Klerikers Namens Gerward eine Anzahl Bücher, welche dem Grundstock der Bücherei beigefügt und im Hauptkatalog nachgetragen wurden.

1) Das epitaphium Domberchti in Poëtae lat. I, 3. 19. 20.
2) Vgl. S. 560 die andere Bemerkung.
3) Wilmanns S. 396; Keil, Anal grammat. p. 21.
4) Wilmanns S. 396.
5) Das. S. 408 zu 25.
6) Dieser Nachtrag mit dem Hauptkatalog ist abgedruckt aus Mai, Spicil. V, 161—200, Wilmanns S. 385—410 in Becker S. 82—119, nimmt also 38 volle Seiten ein, wohl der gröfste aller so weit zurückgehenden Kataloge. Schon in Mone's Anzeiger V, 110 (1836) hatte ein Brief Dr. Batt's auf diese alten Kataloge hingewiesen und bemerkt, die hier und da dem Originale beigefügten Notizen rührten wohl von Sylburg her; Pflugk-Harttung, Iter italicum S. 141.

Dieser Geistliche Gerward in Gent hatte im ersten Jahre der Regierung Ludwigs d. Fr. (814), unter dem fünften Abt Adalung (805—838) dem Kloster ein bedeutendes Besitztum, mehrere Huben Landes mit Gebäulichkeiten, auch einer Kirche, sowie Wald- und Wassergerechtigkeiten im Batawagau zum Geschenke gemacht;[1] in der Hinterlassenschaft befand sich ein Büchervorrat, welcher gleichfalls dem Kloster zufiel, es waren 15 Bände in Pergament mit Schriften der Kirchenväter (Augustin, Hieronymus, Beda), zwei Mefsbücher, verschiedene andere Autoren, auch ein Virgil.

Mit diesem ersten Lorscher Katalog stimmt im wesentlichen überein jener auf den ersten 7 Blättern des Pal. 57; siehe oben.

Blatt 35ᵇ—43 folgt ein auf Fulda Bezug habendes Verzeichnis mit der Überschrift:

Qnot et quorum codices fuerint in bibliotheca [so Mai, rectius: libraria] fuldensi.[2]

Die Aufnahme dieses dem 12. Jahrhundert angehörenden Verzeichnisses, von welchem nur eine Quaternio vorhanden ist, läfst sich, wie schon früher bemerkt, aus dem Umstande erklären, dafs die Klöster die Handschriften zum Zwecke der Kopie gegenseitig sich liehen, und somit aus den betreffenden Verzeichnissen die ihnen fehlenden Autoren kennen lernen mufsten und notierten.

Blatt 44—79 wieder ein Lorscher Katalog, mit der modernen Überschrift: Index bibliothecae laurissanae;[3] er enthält fast ausschliefslich theologische Schriften.[4] Bethmann S. 356 hält ihn für älter und reicher als den ersten Lorscher.[5]

Es steht nicht fest, ob der in der Vaticana verwahrte Codex der Königin Christine 214, aus dem 11. Jahrhundert, 119 Blätter Folio, mit Sermones s. Bonifatii martiris. Sermo de fide recta. Necessarium est., aus Lorsch stammt.[6]

Unmittelbar folgt eine Predigt des hl. Eligius: Cum tam effusam atque inauditam considerarem conventus nostri celebritatem.[7]

Dafs die Lorscher Handschriften den Liturgikern mannigfachen Stoff liefern konnten, sehen wir an einer Arbeit des angesehenen J. M. Tomasi (Thomasius). Abt Gerbert in den Monumenta liturgiae

---

1) Schenkungsurkunde ausgestellt zu Aachen in der Königspfalz im Cod. dipl. Lauresh. ed. Mannh. I, 163.

2) Bei Becker S. 266 nimmt dieses Verzeichnis drei Seiten ein; Becker entnahm es Mai, Spicil. V, 212—215.

3) Arevalo, Isidoriana I, 389, hielt diesen Teil für eine Fortsetzung des mittleren (Fuldaer).

4) Über die Versus Theodulfi ad Moduinum et Modninus ad Theod. in quaternionibus quinque N. Archiv IV, 247.

5) Gottlieb S. 48 setzt diesen zweiten Katalog an die erste, No. 108, jenen an die zweite Stelle (s. IX med.). Nürnberger, Handschriftliche Überlieferung S. 321. 322

6) „Wohl aus Lorsch," sagt Bethmann S. 270.

7) Nürnberger, Handschriftliche Überlieferung S. 316.

alem. 2, 417 behandelt ein Capitulare Evangeliorum de anni circulo und sagt, die von ihm edierten Exemplare (das Speyrer aus dem 8., das Rheinauer aus dem 10. Jahrhundert) stimmten überein mit dem Vatican-Palatincodex (oder Lorscher) bei Thomasius Opp. V, 429.

Tommasi hatte nämlich 1691 zu Rom ediert: Antiqui libri missarum Romanae Ecclesiae i. e. Antiphonarius S. Gregorii, Comes ab Albino [Alcuino] emendatus una cum aliis lectionariis et Capitulare evangeliorum ex mss. codd. sive primum edita sive emendata (Opp. V, 429).

Welche Nummern Tommasi, dessen Opus mir nicht zur Hand war, benutzte, habe ich nicht näher untersucht.

Wien, Hofbibliothek, Cod. 15 nach der neuen Aufstellung, früher Hist. prof. 626: Livius mit den Büchern xli—xlv.

Es ist die berühmte Handschrift, welche durch ihr Alter von jeher die Aufmerksamkeit der Gelehrten gefunden; dieselbe ohne Worttrennung geschrieben und dem sechsten, spätestens dem Anfange des folgenden Jahrhunderts angehörig, stammt aus Irland, von wo sie durch den Friesenapostel Suitbert nach dem Kontinent (Dorestat d. i. Wijk-by-Duurstede, Handelsstadt mit vielen Kirchen und Klöstern) kam.

Iste codex est theutberti epi de dorostat.[1])

Ich lese auf Grund der Photographie in Mommsen und Studemond: iste liber est u. s. w.

Diesen Codex sah Symon Grynäus, welcher seit 1524 zu Heidelberg Griechisch lehrte, in der Klosterbibliothek, über deren Besuch er am 8. September 1527 an Melanchthon schrieb: Cum nuper bibliothecas eas . . ., quaecunque ab Heydelberga nostra haud ita procul sunt sitae, praecipue vero Dalburgiam [in Ladenburg] et Lorsensem . . . perlustrarem, . . . et in Liviana aliquot volumina, nusquam hactenus visa nostris, in Lorsensi inciderem, vix credis, quantum ea mihi res attulerit gaudii etc.[2])

Nach diesem Lorscher Codex gab S. Grynäus 1531 zu Basel bei Froben die erwähnten fünf Bücher heraus mit einer Vorrede des Erasmus.

Eine erneuerte sehr eingehende Untersuchung erfuhr die Livius-handschrift durch den Chorherrn von St. Florian, Pater Mich. Gitlbauer De codice Liviano vetustissimo Vindobonensi. Vindobonae 1876.

---

1) Mommsen et Studemund, Analecta Liviana, Lips. 1873, p. 4. 5 und photogr. Tafel 3 und 4; Endlicher, Codices mss. philologici Vindobonenses p. 49 no. 105; Gitlbauer, De codice Liviano 1876 p. 2—21; Centralblatt für Bibliothekswesen (iro-schott. Handschr.) 1898 S. 298; Wattenbach, Geschichtsquellen[5] I, 245.

2) Melanchthoniana paedagogica. Eine Ergänzung zu den Werken M.'s im Corpus reform. Gesammelt v. Hartfelder 1892 S. 32 und Anm. 3; der Brief in M. Haupt, Ind. schol., Berolin. 1856—57, Gitlbauer S. 1 Note.

Seite 21 kommt der Verfasser zu dem Schlusse: ab Alcuino donatum S. Liutgero ex Anglia codicem asportatum esse in Frisiam, ubi in Theatberti episcopi de Dorostat venit possessionem, qui eum vel iam ante annum 784 per b. Albricum vel etiam ipse, fortasse cum episcopus factus esset Ultrajectinus, ante mortem monasterio Laurishamensi, quocum episcopi Ultraj. grati animi vinculo coniuncti fuisse videntur, donaverit.

Gottlieb S. 337 meint, der Codex sei später nach Lorsch gekommen, weil er nicht in den alten Katalogen verzeichnet sei, er müsse nach Abfassung derselben in die Bücherei gekommen sein.

Wien, Hofbibliothek besitzt unter Hist. prof. 646 [1]) das Autographon von Annales Laureshamenses 703—803.[2])

Würzburg, Bibliothek der Universität Mp. th. f. 132: Necrologium Laureshamense und einige andere Stücke,[3]) so Notae laureshamenses 764—777. 1232. 1266. 1358, welche in den Mon. Germ. hist. XXIV, 40 zum Abdruck kamen.

Seb. Münster über Lorscher Handschriften.

Mit Vorsicht dürfte aufzunehmen sein,[4]) was Seb. Münster in seiner Cosmographie (Buch 3) in Bezug auf eine Handschrift des Ammianus Marcellinus in Lorsch sagt: inventus est ibi liber Amm. Marcellini, qui et iam publicatus est, scriptis majusculis tantum litteris. Nach Lomeier De bibliothecis 1680 p. 221 wäre das letzte Buch dieses Schriftstellers in Lorsch gefunden worden.

Hier mag eine Verwechslung vorliegen mit dem Fuldaer Kloster oder mit der Bibliothek des Bischofs Johann (Dalberg) von Worms. Cuspinian hatte vernommen, dafs irgendwo am Rheine der ganze Ammian Marcellin vorhanden sei. Reuchlin antwortete 1512, derselbe sei in die Bibliothek des Wormser Bischofs übergegangen.[5])

Desgleichen sagt Münster: vidi ibi exemplar unum quod manu Virgilii scriptum titulus praemonebat. Abgesehen von diesem letzteren sagenhaften Umstande (Autograph Virgils!) mag die Handschrift hohen Alters gewesen sein. Die alten Kataloge kennen Virgilhandschriften.

1) Potthast S. 73. Vgl. die briefliche Mitteilung oben S. 41.

2) Canisius edierte in den Lectiones antiquae III, 187 (1603) die Annal. Laurissens. maj. 741—829 zuerst und zwar aus einem Autographon in Bavarica bibliotheca, quod transcriptum esse ex membranis pervetustis monasterii Laurissae prope Wormatiam testatur is ipse, qui transcripsit. N. Archiv XIX, 298; Kurze, Über die karoling. Reichsannalen S. 335. 338.

3) Falk, Kloster Lorsch S. 119 folg.; Potthast² S. 864.

4) Die Klosterkataloge haben einen Amm. Marcell. nicht.

5) Briefe des Joh. Reuchlin, Hagen. 1519; Denis, Nachtr. zur Wiener Buchdruckergesch. S. 55; Morneweg, Joh. v. Dalberg S. 235.

Nachträge und Beilagen.

Zu S. 14. Die Vermutung, dafs F. Modius in seinen Editionen von Klassikern wohl von Fuldaer Handschriften rede, ist mir inzwischen zur Gewifsheit geworden, schon nach Ausweis des Titels seiner Livius-Ausgabe:

Titi Livii libri omnes nove editi et recogniti et ad vetustissimorum manu exaratorum codicum Fuldensium, Mogunt. et Colon. fidem emendati a Fr. Modio. In eundem obss., emendatt., animadvv., annotatt. variae variorum. Ipsius demum Modii notae. Francofurti ad Moen. apud S. Feyerabend. Fol. 1588; zwei Teile in einem Bande mit Holzschnitten nach Jost Amman. Ebert 12100;[1]) Wilh. Seibt, Studien zur Kunst-Kulturgesch. II: Franc. Modius, Rechtsgelehrter, Philologe und Dichter, der Korrektor Sigm. Feyerabend's. Frankfurt 1888 S. 39.[2])

Über die Bibliothek des Modius cf. die Notizen im Centralbl. f. Bibliotheksw. XVIII, 88.

Zu S. 29. Fulda. Codex Fuldensis. Nov. Test. Ed. Riggenbach, Die Kapitelverzeichnisse zum Römer- und Hebräerbrief im Cod. Fuldens. der Vulgata: Neue Jahrbücher f. deutsche Theol. III, 350—363 (1894), nach Bardenhewer S. 620 Nachträge.

Zu S. 32. Hannover, kgl. Bibliothek. Diese Bibliothek besitzt zwei Stücke, welche für unsere Zwecke von Wert sind; Dank dem Entgegenkommen der Direktion der Bibliothek konnte ich auf der Stadtbibliothek zu Mainz Einsicht davon nehmen.

1.

Die Handschrift 1019 Fuldensia, ein ungebund. Convolut von 36 Blättern Folio, enthält 1. Urkundenabschriften und 2. Leibniz: „Nachricht vom Fuldischen Archiv und Bibliothek, insbesondere Koch's Fuldische Expedition betr.“[3])

Dieser M. Koch ist in den Monaten September und Oktober 1710 in Fulda gewesen, um für Leibniz (gest. 1716) zu arbeiten. Mit einem Briefe vom Herzog von Braunschweig an den Abt von Fulda versehen, begab sich Koch nach Fulda, der Abt lag gerade der Jagd ob, weshalb

---

1) Ebert bemerkt übrigens: Die Ausg. 1588 eine Wiederholung der Ausg. Ff. 1578 mit Zufügung von Modii Noten, in welchen Liv. aus sehr flüchtig und unzuverläss. benutzten Mss. u. alten Ausg. verbessert wird.

2) Wegen der Heranziehung von Mainzer Handschriften hätte Modius verdient, in meiner Gesch. der Mainzer Dombibl. berücksichtigt werden.

3) Bodemann, Die Handschriften der kgl. öffentl. Bibl. zu Hannover 1867 S. 206.

Koch erst am Sonntag Audienz hatte, in welcher ihm die Erlaubnis zum Besuche von Archiv und Bibliothek gestattet wurde; Montag bei guter Zeit begann Koch seine Arbeit. Hierüber berichtet ein in französischer Sprach abgefafster Brief Koch's, ohne Datum, unterzeichnet: Coch.

Den Befund schrieb Koch mit folgenden Worten nieder:[1])

1. Manuscripta inedita, zumahlen chronica oder authores habe noch zur Zeit an diesem Orte nicht gefunden; aufser dafs verschiedne schöne libri copialies und mortuarii vorhanden, wovon hiernächst gedenken werde.

2. Vitae Rabani und unter denen auch die so . . . Trithemius gemachet, bleiben inter desiderata.

3. Wie eben auch das von Browero citirte Carmen Candidi und Rudolphus Fuldensis Historiographus.

4. Antiquae Pontificum Rom. Bullae et litterae seyn in grofser Anzahl und mehrentheils in originali mit ihren Sigillis oder bullis vorhanden. Ich will von diesen, so viel die Zeit leiden wird, abdrucken.

5. Nicht weniger finden sich verschiedene Concessiones Pipini, Caroli M., Ludovici Pii, Arnolphi, Ludovici ultimi und beinahe der ganzen Carolingischen Familie und zwar viele in originali mit ihren noch wol conservierten Sigillis. Ich werde mein bestes thun, um von Sr. Fürstlichen Gnaden dem Abte zu erhalten, dafs ich einige von denen Copialbüchern gegen einen Revers auf eine gewisse Zeit mit mir nach Hannover nehmen dürfe, vorher aber die vornehmste mit den noch vorhandenen Originalien collationiren u. s. w.

   Von Conrado I ist mir noch nichts vorkommen, so dessen Herkunft illustrieren könnte u. s. w.

6. Der Codex antiquus, woraus Heroldus seine leges veteres Germanorum genommen, fuit hic non amplius.

7. Man weifs auch nicht, wo Strabi libellus de arithmeticis dimensionibus und der Meginfredus hinkommen.

8. Nicht weniger hat man den Codicem Annalium Fuldensium antiquorum vor längst vermifst. Es haben dem Verlaute nach noch viele andere dergleichen gute Sachen dem Flacio Illyric., als ihm die damahlige Fulder Bibliothek offen gestanden, so wol gefallen, dafs er sie mit sich gehn geheifsen, hernachmahls aber öfter hin und wieder in Wein- und Bierhäusern zu Pfande und im Stiche gelassen. Nicht weniger haben die Herrn Hessen als sie vermöge der Donation Gustaphi Adolphi

1) wobei ich die heutige Rechtschreibung einhalte.

alhier Possession ergriffen, die Mühe genommen, die Bibliothek in allen Winkeln zu säubern und beim Abzuge alles mit sich nach Cassel zu schleppen.

9. Es ist wenig Hoffnung, dafs von den antiquis synodis provinciae Moguntinae sich hier etwas finden wird, aufser dafs etwas von der, so ao 1049 gehalten worden, vorhanden, welches aber Fuldenses zu communiciren Bedenken tragen, weil darin ein und anderes Causam, quae inter abbatem et episcopum Herbopolitanum controvertitur, betreffend, enthalten. Es ist zwar darüber bei meiner Anwesenheit alhier eine obsiegliche Urtheil von Rom eingelaufen und hab ich Gelegenheit gehabt, Ihro Hochfürstliche Gnaden, welche darüber eine grofse Freude bezeuget, deswegen zu gratuliren. Dennoch aber scheinet, sie halten sich nicht gar zu sicher. Man hat mir die Fuldische Deduction communicirt u. s. w.

10. Es finden sich alhier noch zwei schöne Codices pergameni Traditionum Fuld., aufser denen, so Pistorius (vermuthlich nur aus einer vitiösen Abschrift, so er etwa bei einen privato gefunden), edirt, woraus noch viel gutes zu eruiren stünde. Nicht weniger zwei alte libri mortuarii in pergameno vorhanden, welche mir insonderheit den Mund wässern machten. Mais par malheur Mr. Archivaire, qui est d'ailleurs très jolis et très honeste homme, c'est mis dans l'esprit de se faire autheur et sic talia non videntur communicabilia.

11. Martyrologia seyn nicht vorhanden.

12. Die von Browero lib. 2. c. 9. citirte alte Codices, welche annoch vorhanden und in der Stiftskirche nebst andern Reliquien aufbehalten werden, will ich mir zeigen lassen und daraus so gut ich kann die Initialia und finalia nachzeichnen.

    Hierbei übersende ich copiam integram Codicillorum Bennithi Comitis Saxon., welche selbsten mit dem Original collationirt. Es findet sich aber weiter vom Bennito nichts aufser dafs in dem einen liber mortuario annus und dies obitus Amalungi aufgezeichnet, so ohne Zweifel des Bennithi Vater gewesen, weil die Zeiten zutreffen und die Fratres Fuldenses Ursache gehabt, seinen als eines benefactoris Sterbetag zu bemerken.

13. Von dem Henrico Principe ist in den hiesigen Scripturen altum silentium. Das Diploma ist aber orginaliter vorhanden.

14. Den Catalogus librorum bibliothecae Fuldensis de anno 1561, werde mitbringen, wie auch einen anderen librorum impressorum circa ipsa Typographiae incunabula, so der Stadt Hamelburg zugehört. Es hatten die Franziscaner, weil sich in der Stadt niemand gefunden, deme mit solchem alten Haufsgeräthe ge-

dienet wäre, (sich diese) Bücher zugeeignet, bifs vor weniger Zeit Ihro Hochfürstl. Gnaden auf Veranlassung des H. Sieglers solche vindicirt und hierher bringen lassen, allwo sie nun den gröfsesten Theil der vorhin so berühmten Fuldischen Bibliothek ausmachen und hat der Berkenmeyer Ursache, in seinem sog. getreuen (durchstrichen, darüber:) curieusen Antiquario [1]) eines auszuwischen, weil hier die grofse Menge der Codicum pergamenorum, welche er als in hiesiger Bibliothek befindlich angibt, darin wohl niemals vorhanden gewesen.

Zur Probe communicire ich hierbei, was einer Edition Epistolarum Senecae in 4to der Buchdrucker zu Ende beigefügt, wie auch Speciminis loco eine Abschrift eines Diplomatis Arnulphi, Ludovici ult., und Henrici IV., in quo ultimo Venatio sive Wildbann conceditur ecclesiae Fuldensi so meines Erachtens wohl fast eines von den ältesten seyn mag, worin der Jagdgerechtigkeit gedacht wird. Denn obgleich in vielen Traditionibus de captura gesprochen wird, so geben doch die Umbstände, dafs solche allein de captura piscium zu verstehen und also einigermafsen daraus zu schliefsen, dafs das Fischen eher als das Jagen in proprietatem gezogen und exclusive sei exerciert worden.

So weit Koch's Bericht, welcher mehr Archivalisches als Bibliographisches enthält.

2.

Die Handschrift 1837 der kgl. Bibliothek zu Hannover enthält die Handschriften-Kataloge von 22 öffentlichen und Privat-Bibliotheken Mitteleuropas,[2]) darunter von Fulda:

Catalogus librorum omnium bibliothecae majoris ecclesiae Fuldensis anno millesimo quingentesimo sexagesimo primo repertorum in pergameno.

Es ist eine gut leserliche Abschrift nach einer heute auf der Landesbibliothek zu Fulda unter B. 18 verwahrten Niederschrift, und sie hängt mit der gelehrten Reise Koch's (s. oben S. 78, Punkt 14) zusammen. Ein Vergleich mit Kindlinger's Druck von 1812 (Katalog und Nachrichten von der ehemaligen . . . Bibliothek zu Fulda S. 49 ff.) ergiebt nur unwesentliche Abweichungen.

---

1) Lebte noch 1720, schrieb einen getreuen, später vermehrten Antiquarius durch Europa.

2) Darunter nur einer aus Italien, nämlich Ambrosiana zu Mailand. Es sind verschiedene Hände, welche diese Folioblätter beschrieben haben. Es dürfte sich für manche Orte, wie Speyer, eine Autopsie dieser Sammlung lohnen. Bodemann S. 379 giebt sämtliche Orte an.

Auf einem losen Blatte steht, von einer Hand des 17. Jahrhunderts geschrieben, das Stück jenes Katalogs, den Schannat, Hist. Fuld. I, 63 edierte; er war einem sehr alten Nekrologe beigeschrieben, ging aber nicht über das 11. Jahrhundert zurück.

Fragmentum Catalogi librorum bibliothecae fuldensis
Tertius ordo superioris numeri
Liber officiorum
Epistolae Jeronymi ad Augustinum et rescriptum
August. ad Jeronymum.
etc.

Beilage.

Der Fuldaer Handschriftenkatalog aus dem 16. Jahrhundert.

Neu herausgegeben und eingeleitet von Carl Scherer.

Der nachstehend veröffentlichte Katalog der alten Benediktiner-Handschriftenbibliothek zu Fulda ist vom Grofsherzoglichen Archivar Nicolaus Kindlinger im Jahre 1807 in dem seiner Obhut anvertrauten alten Fürstbischöflichen Archive gefunden und zunächst in einem Aufsatze „Kurze Nachrichten von der ehemaligen aus lauter Handschriften bestandenen Bibliothek zu Fulda“ (Buchonia, eine Zeitschrift zum Nutzen und Vergnügen . . . hrsg. von J. P. Welle. Fulda 1811. 1, 117—161) einer eingehenden Besprechung unterzogen worden. Als Kindlinger ein Jahr später seine Mitteilungen, eingeleitet durch eine kurze Vorrede, in Buchform wieder erscheinen liefs (Katalog und Nachrichten . . . Leipzig und Frankfurt a. M. Joh. Chr. Hermann u. C.), fügte er einen vollständigen Abdruck des Katalogs am Schlusse hinzu. Das Kindlingersche Schriftchen, das schon in den 50er Jahren offenbar gesucht war (s. Roth, Kleine Beiträge. 7, 62), ist heutigen Tages recht selten geworden. Könnte schon dieser Umstand in Verbindung damit, dafs der Kindlingersche Text an grofsen Inkorrektheiten leidet, für einen Neudruck bestimmend sein, so wird er aus anderen Erwägungen heraus noch mehr gerechtfertigt erscheinen. Gottlieb hat bei seinen Ausführungen über „Musterkataloge“, (Über Mittelalterliche Bibliotheken. Leipzig 1890. S. 277—78), wo er Gustav Beckers Catalogi bibliothecarum antiqui kritisiert, den einfachen Abdruck von Bibliothekskatalogen widerraten, er fordert zu ihrer Illustrierung Nachweise über Verbleib und Erhaltung der in ihnen stehenden Handschriften. Ich vermag diese Ansicht, so allgemein ausgesprochen, nicht zu teilen. Auch die einfache Wiedergabe des Textes, der selbstverständlich nicht auf Drucke von vielleicht zweifelhafter Güte, sondern auf die beste erreichbare Vorlage zu gründen ist, kann von Nutzen sein, und ich glaube gerade im vorliegenden Falle wird man dies nicht leugnen wollen. Es handelt sich einmal

um die Fuldaer Bibliothek, deren Spuren und längst nicht genügend erhelltem Verschwinden im 17. Jahrhundert nachzugehen eine schwierige, aber auch besonders reizvolle Aufgabe im Bereiche dieser Studien bildet, und es handelt sich zum andern um einen Katalog, der in seiner Anlage eine mit nicht vielen geteilte Eigentümlichkeit besitzt, die gerade die Nachforschungen nach alten Fuldaer Codices unterstützt. Der Fuldaer Katalog aus dem 16. Jahrhundert gibt bekanntlich hinter zahlreichen Titeln noch Signaturen, bestehend in der Zahl des Ordo meist in Verbindung mit einer weiteren Nummerzahl, beide Zahlen gewöhnlich in arabischen Ziffern. Der frühere Casseler Bibliothekar Schubart, der bekannte Pausaniasforscher, wurde zuerst darauf aufmerksam, dafs eine Reihe von Handschriften der Casseler Landesbibliothek in der gleichen Weise auf den Deckeln kurze Inhaltsangaben in Verbindung mit Ordnungszahlen führt. Von dieser Wahrnehmung durfte Grein [1]) Gebrauch machen und konnte so durch Vergleichung der Codices mit dem Kindlingerschen Katalogabdruck 12 Handschriften mit voller Sicherheit, 9 weitere mit gröfster Wahrscheinlichkeit, einige andere vermutungsweise auf Fulda zurückführen. Auf Grein fufsend hat später Grofs kleinere Ergänzungen und Berichtigungen, die indessen selbst für das Casseler Material nicht als abschliefsend und ganz verläfslich anzusehen sind, gegeben. [2]) Will man nun hierfür zur Mitarbeit anregen und ausrüsten — und ein Einzelner kann ja, wie Gottlieb mit Recht betont, die Arbeit nicht leisten [3]) — so mufs erst ein fehlerfreier Text vorliegen. Dann aber läfst sich vielleicht gerade für Fulda leichter und schneller erreichen, was den Gegenstand unsrer Wünsche für alle alten Bibliotheken bildet. Als ein Hülfsmittel hierzu bietet sich der Abdruck an.

Für die textliche Grundlage mufste die richtige Handschrift gesucht werden. Dies führte zur Frage: Welche Handschrift hat Kindlinger s. Z. benutzt? Man hat seit Grofs angenommen, dafs in einem heutigen Tages in der Landesbibliothek zu Fulda unter B 18 verwahrten Manuskript mit der Überschrift: Catalogus librorum omnium bibliothecae Majoris Ecclesiae Fuldensis Anno Millesimo quingentesimo

1) Das Hildebrandslied nach der Handschrift von neuem hrsg. . . . . nebst Bemerkungen über die ehemaligen Fuldaer Codices der Casseler Bibliothek. Marburg 1858. S. 13—16. Die von Grein geplante ausführlichere Arbeit über die Casseler Codices Fuldenses ist nicht zu Stande gekommen; doch wäre es nicht ausgeschlossen, dafs sich unter den Sammlungen, die die Landesbibliothek zu Cassel aus Greins Nachlafs erworben hat, Vorarbeiten hierfür befänden.

2) Ueber den Hildebrandslied-Codex der Casseler Landesbibliothek nebst Angaben und Vermutungen über die Schicksale der alten Fuldaer Handschriften-Bibliothek überhaupt = Zeitschr. des Vereins für Hess. Gesch. und Landesk. (Kassel 1880) N. F. 8, 143—175 (Auch im S. A. im Buchhandel).

3) Vielleicht könnte der Verein der deutschen Bibliothekare am besten jetzt die Arbeiten in die Wege leiten und eine Organisation dafür schaffen.

sexagesimo primo repertorum in Pergameno[1]) die Vorlage Kindlingers zu erblicken sei. Grofs hat sich offenbar zu dieser Annahme dadurch bestimmen lassen, dafs Kindlinger (S. 19—20) von der Entleihung der Rabanushandschrift de sancta cruce an Rudolf II. berichtet, und dafs sich das betr. Schreiben des Kaisers am Schlusse der Handschrift B 18 findet. Nun ist aber der Brief offenbar erst später eingeklebt worden; der alte Böhmische Handschriftenkatalog vom Jahre 1785, der im übrigen den Inhalt genau verzeichnet, kennt ihn nicht. Andererseits ist es merkwürdig, dafs Kindlinger, der doch den Spuren früherer Benutzung von Fuldaer Codices nachgeht, in diesem Zusammenhange die Akten über die Entleihung von Handschriften des Rabanus an den Bischof von Speyer, die in B 18 damals schon waren und die Böhm auch katalogisiert hat, nicht nennt.[2]) So auffallend es ist, zumal Böhm und Kindlinger, jener an der Bibliothek dieser am Archiv nebeneinander eine Reihe von Jahren gewirkt haben, so gewifs ist es doch, dafs Kindlinger[3]) die Handschrift B 18 weder gekannt noch benutzt hat. Ist es schon bemerkenswert, dafs der Kindlingersche Abdruck eine kürzer gefafste Überschrift bietet, so zeigt eine Vergleichung des gedruckten Textes mit der Handschrift B 18 im einzelnen so zahlreiche und starke Abweichungen, dafs man sie nicht leichthin mit Mangel an Sorgfalt oder Kenntnissen des Herausgebers erklären kann, wie Grofs a. a. O. S. 150—151 es thut. Dazu kommt, dafs Kindlinger selbst S. 29 eine Beschreibung seiner Fundstelle gibt, die auf B 18 nicht pafst. Er schreibt: „Das in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts verfertigte Verzeichnis entdeckte ich vor vier Jahren in einem Buche, in welchem man alle Briefschaften, Urkunden und Acten, die 1561 im fuldaischen Schlofsgewölbe vorhanden waren, durch einen Notarium aufzeichnen liefs. Es ist mit derselben Hand auf die letzteren Blätter eingetragen."

Die Handschrift B 18 dagegen wird aus 7 Foliobogen gebildet, die man offenbar (dem Einbande nach zu schliefsen) erst bei Gründung der Landesbibliothek (1776) oder kurz danach mit den zwei auf die Entleihung von Rabanushandschriften bezüglichen Aktenstücken aus den Jahren 1568 und 1604 hat zusammenbinden lassen, und die mit diesen so in dem Handschriftenkatalog (Appendix Fol. 70) stehen. Will man Kindlingers Original in diesem dünnen Heftchen erblicken, so müfste man annehmen, dafs man aus jenem von ihm beschriebenen umfangreichen Repertorium später die letzten Blattlagen herausgenommen

1) Die Worte „in pergameno" sind von späterer Hand (18. Jahrhundert) zugefügt.

2) Erst Grofs machte daraus S. 154 Mitteilungen.

3) K. wurde i. J. 1804 vom Prinzen von Oranien, dem damaligen Fürsten zu Fulda, dorthin berufen und als wirkl. Archivar angestellt. Nach der Zerstückelung des Fürstentums lebte er von einer Pension in Mainz, wo er den 15. Sept. 1819 starb. Rafsmann, Nachrichten von dem Leben . . Münsterländ. Schriftsteller S. 176. (Freundlicher Nachweis O. Günthers.)

und der Bibliothek überwiesen hätte. Ein weiteres Moment gegen die Ansicht von Grofs liegt schliefslich in der Schrift von B 18, die m. E. nicht ins 16. Jahrhundert gehören kann, sondern unbedingt ins folgende zu setzen ist.

War die Kindlingersche Vorlage überhaupt erhalten, so konnte sie kaum wo anders als im Königlichen Staatsarchiv zu Marburg, wohin im Jahre 1874 das alte Fürstbischöfliche Archiv übergeführt worden ist, sein. In der That fand sich das von Kindlinger beschriebene Repertorium dort und wurde mir von der Archivverwaltung in entgegenkommendster Weise zur Benutzung nach Fulda übersandt. Der Codex ist ein stattlicher Foliant von 600 Blättern; das Titelblatt trägt die Aufschrift:

Registratur unnd Vertzeichnus aller brifflichen Urkunden unnd Documenten wefs itziger Zeitt, ihm Gevelb ihm Schlofs zu Fulda deren vorhanden, unnd wie dieselbiche ordenthlich, nach dem Alphabeth, ohn sondere unrichtigkeith zu befinden und furter widerumb zu reponiren sein, in dieses Buch zu schreiben angefangen am Tag Philippi und Jacobi der heyligen Aposteln nach Christi unsers lieben Herrn und Seligmachers geburt, ihm Funffzehenhundertten Einundsechtzigsten Jhar, Bey loblicher Regirung des Hochwirdigen in Gott Fursten und Herrn, Herrn Wolffgangs des andern, bestettigten Abbts des Stiffts Fulda, Romischer Kheyserin Ertzcantzlers, durch Germanien und Gallien Primatis, unsers gnedigen Heirn.[1])

Das Repertorium über das Archiv, welches die ersten 443 Blätter einnimmt, ist in der Hauptsache von einer Hand abgefafst; ein zweiter Schreiber hat es vom Ende der 60er Jahre ab (vergl. z. B. Bl. 363 mit Eintrag von 1568) fortgeführt, auch hin und wieder berichtigende Zusätze gemacht; eine dritte und letzte Hand, die etwa mit 1579 einsetzt (vergl. Bl. 376), hat es zehn Jahre später abgeschlossen. Der letzte Eintrag, die Grenzversteinung zwischen Würzburgischem und Fuldischem Gebiet am Ehrenberg betreffend, stammt aus 1589.

Der Bibliothekskatalog füllt am Schlusse des Bandes die Blätter 579—91. Kindlingers Ansicht, dafs er von derselben Hand wie das Repertorium geschrieben sei (S. 29), ist unzutreffend; die Schrift weicht wesentlich ab. Damit fällt auch die Behauptung, dafs er gerade im Jahre 1561 geschrieben sein müsse; sicher ist nur, dafs er in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts verfertigt ist. Wenn, wie es scheint, eine berichtigende Note zu X 1, 1 (s. u. Anm. 90) von der zweiten Hand des Repertoriums herrührt, so wäre eine engere Zeitbegrenzung damit gegeben. Indessen kommt darauf nicht viel an.[2])

1) Darunter von späterer Hand: Ao 1561.

2) Man wird daraus, dafs im Fuldaer Katalog die Handschrift des Rabanus de sancta cruce fehlt (s. Grofs a. a. O. S. 155), nur schliefsen dürfen, dafs sie entweder mit anderen Stücken zusammengebunden war und deshalb wie so manche andere nicht einzeln aufgeführt wird, oder dafs sie, was wahrscheinlicher ist, als besonderes Kleinod, wie z. B. auch die Boni-

Was bezweckte man mit der Verzeichnung der Bibliothek? Offenbar doch nichts anderes als mit der des Archivs. Man wollte, vielleicht weil die Bestände in Unordnung und Verwahrlosung geraten waren und eine Neuordnung[1]) wünschenswert erschien, zunächst die geeignete Grundlage hierfür schaffen. Zu diesem Zwecke nahm man ein Inventar auf, das die Codices so beschrieb, dafs dadurch ihre Auffindung und Identifizierung gesichert war. Der mit der Arbeit Betraute entnahm gewifs in vielen Fällen die Inhaltsbezeichnung den auf den Einbänden befindlichen Titelstreifen oder den meist ausführlicheren Angaben im Innendeckel, er hat aber des öfteren auch die Handschriften selbst durchgesehen und hält dann mit seinem, zuweilen von der früheren Feststellung abweichenden Ergebnis nicht zurück. Wo ihm die Schrift oder der Inhalt Schwierigkeiten bereiten, ist er ehrlich genug, dies einzugestehen. Warum Kindlinger den Inventarisator zu einem Notarius macht, weifs ich nicht; ein Nichttheologe mag es gewesen sein, denn jedenfalls ist die Vorliebe für ein medizinisches Buch (s. u. S. 100 VII 1, 3) auffallend.

Sehr häufig hat nun der Mann, vielleicht mit einer gewissen Willkür, vielleicht aber auch dann, wenn es sich für die Identität empfahl, seinen Titeln die von ihm auf dem Deckel vorgefundenen Signaturen zugesetzt. Denn um alte Signaturen handelt es sich hier, nicht um spätere, erst nach der Inventarisation hinzugekommene, wie man seit Kindlinger bedenkenlos angenommen hat. Diesem bedeutete das Verzeichnis eine in der Mitte des 16. Jahrhunderts vorgenommene Katalogisierung und Aufstellung nach 40 Klassen; von dieser wäre man 1561 abgegangen, um nach 48 Klassen (X 1, 15 gehört beispielsweise in ord. 48) aufzureihen; hiermit sei man aber offenbar nicht fertig geworden, und daher erkläre es sich, dafs die neue Ordnungszahl nicht hinter allen Titeln stehe (Kindlinger a. a. O. S. 28—29; 38—41 und Grofs a. a. O. S. 150—152). Grein schlofs sich Kindlingers Ausführungen unbedenklich an (S. 14) und erhob sie noch dadurch zu gröfserer Sicherheit, dafs er von den, den Handschriften aufgeklebten Inhalts- und Signaturenstreifen behauptete, sie seien „in sehr fetter Mönchsschrift, welche recht wohl dem 16. Jahrhundert angehören“ könne, geschrieben. Ruland[2]) billigte die Ergebnisse Kindlingers und Greins ohne eine Prüfung der Handschriften, die ihm fern lag oder auch vielleicht unmöglich war. Auch Grofs tritt, obwohl er Gelegenheit hatte, Fuldaer Handschriften zu

---

fatiani (wenigstens später), nicht in der Bibliothek, sondern im Dome verwahrt wurde. Ähnlich mag es mit den 1568 nach Speyer entliehenen Werken des Raban stehen, soweit sie nicht einzeln im Katalog zu finden sind.

1) Ein Schema für eine solche liegt augenscheinlich auch in den 12 summarisch gehaltenen Überschriften vor, die der eigentlichen Verzeichnung der in den Repositurren befindlichen Bücher vorangehen (s. u. S. 89).

2) Die Bibliothek des alten Benedictiner-Stifts zu Fulda. Serapeum 1859, Nr. 18—20. Siehe insbesondere S. 311—15.

sehen, offenbar Greins Urteil in paläographischen Dingen sich fügend, in allen die Katalogisierung betreffenden Ausführungen seinen Vorgängern bei (S. 150—52).

Meine Bedenken entsprangen zunächst der von der früheren Ansicht abweichenden Auffassung von dem Zwecke der Repertorisierung. Sie wurden aber durch andere Erwägungen bestärkt. Grofs verweist in dem Casseler Handschriftenbestande auf 10 Codices,[1]) für die er nur auf Grund der dem Einbande aufgehefteten Titel- und Signaturenstreifen mit vollem Rechte 'fast unzweifelhaft', man darf sagen sicher, obwohl die entsprechende Signatur im Fuldaer Katalog fehlt, doch Fuldaer Provenienz annimmt. Warum fehlt die Ordozahl im Katalog, während sie auf dem Codex steht? Man pflegt doch erst zu katalogisieren und dann zu signieren. Hat man hier den umgekehrten Weg eingeschlagen und die Arbeit vielleicht abgebrochen, ehe jene Handschriften an die Reihe kamen? Kaum, zumal sie den verschiedensten Ordines angehören. Oder liegt eine Vergefslichkeit des Schreibers vor? Was soll eine Stelle wie die VII 4, 16, wo als Signatur: 27 ord. 4 aut 10 angegeben ist? Der Katalogisierende konnte doch bei der Neuaufnahme den Codex nur an eine Stelle bringen und diese wufste er. In Wirklichkeit liegt hier Unsicherheit vor, man vermochte die Zahl auf dem Titelstreifen nicht mit voller Sicherheit zu bestimmen. Da stand vermutlich ein älteres undeutliches Zahlzeichen für 4, das zu bedenken gab, ob man es nicht mit einer römischen oder arabischen 10 (s. Cappelli, Lexicon Abbreviaturarum. S. 440) zu thun habe. Es ist fast derselbe Fall, der in IX 3, 17 vorliegt, wo der Schreiber des Textes im Repertorium das in der Vorlage vorgefundene ጸ (= 4) getreulich nachzeichnet, weil es ihm unverständlich ist, während der Schreiber von B 18 seinerseits daraus nun eine X macht.

Das entscheidende Wort darüber, ob meine Vermutung das richtige traf oder Kindlinger und seine Anhänger Recht hatten, mufsten natürlich die Aufschriften auf den Handschriften selbst sprechen, und da es hierfür hiesigen Orts an Material mangelte, wendete ich mich nach Cassel. Herr Oberbibliothekar Dr. Brunner machte auf meinen Wunsch mit gewohnter Hilfsbereitschaft einige Stichproben, indem er die Handschriften Nr. 4, 6, 10, 12, 13, 18, 20 und 21 der Grofs'schen Tabelle (a. a. O. S. 164—65) einer Prüfung unterzog. Das Ergebnis war: Die Schrift der Inhaltsangaben auf den Handschriften ist die des 13. Jahrhunderts, die dabei stehenden Zahlensignaturen gehören zumeist dem 14., zum kleineren Teile dem 13. und 15. Jahrhundert an.

Wir haben es also, wie nunmehr fraglos ist, bei jenen Signaturen

---

1) Es sind die S. 164—165 unter II Nr. 12—21 stehenden. Hierbei seien einige Irrtümer bei Grofs berichtigt, zu Nr. 13: III 14 statt 18, zu Nr. 20: XXXIIII 7 statt XXXIV 4, zu Nr. 21: XX 2 nicht 7.

mit den Spuren einer alten Katalogisierung zu thun, die wir für den gröfseren Teil der Bibliothek zu rekonstruieren im Stande sind. Dieser früheren Thätigkeit für die Handschriften sind also die Vorzüge zu verdanken, die Grofs als Verbesserung des 16. Jahrhunderts ansah (a. a. O. S. 151, besonders Anm. 30), die Vereinigung und Zusammengruppierung des Materials nach systematischen Gesichtspunkten, während die Inventarisierung im 16. Jahrhundert dies übersah, weil es für ihre nächsten Zwecke belanglos war.

Man kann diesem Resultat gegenüber auch das Zeugnis von Peter Bertius (aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts) nicht verwenden, um die frühere Ansicht zu halten. Er berichtet aus persönlicher, auf einer mehrjährigen Reise durch Deutschland gewonnenen Kenntnis:[1]) Habet autem Basilea Salvatoris instructam antiquis codicibus Bibliothecam, qua nec vetustiorem aliam nec locupletiorem habet Germania. Codices omnes sunt manu exarati, & quidem in membrana, digesti in classes 48.

Es ist wohl möglich, dafs man zu dieser Zeit zu der alten Aufstellung nach 48 Klassen zurückgekehrt war, ebenso gut aber denkbar, dafs man den Reisenden nach alter Tradition so beschied oder dafs dieser seine Kenntnis aus der Katalogabschrift schöpfte.

Die von Kindlinger benutzte, im Repertorium erhaltene Niederschrift des Katalogs (*a*) ist keine originale Aufnahme, vielmehr eine durch manchen Fehler entstellte Abschrift. Der Inventarisator arbeitete mit Kritik und verstand Latein, dem Abschreiber sind diese Qualitäten fremd, er kennt offenbar auch die Abbreviaturen nicht genau. Die Handschrift *a* war als Grundlage für den Text zu wählen, weil eine genaue Vergleichung erwies, dafs B 18 (*b*) nur eine aus *a* geflossene Aschrift ist. Beweisend für dies Verhältnis ist die konsequente Übereinstimmung mit *a* überall da, wo dort Fehler, Verschreibungen, Lücken u. s. w. vorliegen. Ich verzeichne hier, indem ich im allgemeinen auf die Anmerkungen verweise: I 1, 5: Assei; I 3, 4: aliis; I 3, 6: partem (fehlend); I 4, 2: Epigramana; IV 4, 23: generibus; V 3, 6: divinib; VII 4, 9: Eum̄; VIII 2, 14: ecclesiastin; VIII 4, 10: Georgio; IX 3, 6: interpretem; IX 4, 26: Antitodonum u. s. w. Wo *b* von *a* abweicht, da bringt es zumeist auch Verschlechterung mit, so z. B.: I 2, 2: evangeliorum statt evangelii; II 2, 9: servanda statt conservanda; III 3, 2: ad Romanos (ausgelassen); VIII 4, 9: ord. 1 statt 7; X 2, 29: Dyalectica statt Dialytica; X 4, 16: Andromius statt Andronicus; X 4, 19: fehlt 43 or. 1; X 4, 38: fehlt 38 or. Einige wenige Besserungen sind gegenüber *a* vorhanden. Sie beruhen zum Teil auf Weisungen, die ein Korrektor von *a* an die Hand giebt, so z. B.: V 3, 3—4: die Wortumstellung; ein gleiches V 3, 7 und VIII 3, 3—4. Andere ver-

1) Petri Bertii Commentariorum rerum Germanicarum Lib. III (Amsterdami 1635.) S. 125.

bessernde Änderungen wie VI 1, 4: Constantinopolitanae aus Constantinopolitani; VI 2, 12: Caesarii aus Caesari; VII 4, 9: Smaragdus statt S. Maragdus sind von späterer Hand. Es lässt sich feststellen, dafs sie erst im 18. Jahrhundert gemacht worden sind. Als, von Leibniz mit geschichtlichen Nachsuchungen betraut, Koch im September und Oktober 1710 in Fulda weilte (s. o. S. 76—80), brachte er von dort eine Abschrift des Bibliothekskatalogs (s. o. S. 78, 14) mit, die sich heute im Besitz der Königlichen Bibliothek zu Hannover (Leibniz-Nachlafs Ms. XLVII 1887) befindet. Dieser Kopie (*c*) hat augenscheinlich die Abschrift *b* zu Grunde gelegen, aber, wie das Hannoveraner Exemplar darthut, in der noch nicht durchkorrigierten Fassung. Dafs die Handschrift *b* gegenüber *a* ausführlicher in der Überschrift ist (s. oben S. 82—83 u. unten S. 89), ist natürlich auch ohne Bedeutung; der Zusatz 'Anno millesimo quingentesimo sexagesimo primo' konnte ja für eine Abschrift leicht als unentbehrlich angesehen werden, nachdem der Zusammenhang mit dem Repertorium von 1561 gelöst war.

Es konnte hiernach bei der textlichen Gestaltung von Verwertung der Handschriften *b* und *c* abgesehen werden; es kommt allein *a* in Betracht. Es war nötig, vor allem hierin alles auszumerzen, was dem Abschreiber zur Last fällt; dafs man dabei Zweifel haben konnte, ist natürlich. Ich bin mit Änderungen eher zurückhaltend als freigebig gewesen; so habe ich auch die, wie jeder mittelalterliche Bibliothekskatalog lehrt, oft sonderbaren Namensveränderungen zumeist bestehen lassen, in den Anmerkungen aber manches erklärt. Die ursprünglichen, durch Korrektur verdrängten Lesarten waren nur in wenigen Fällen mitteilenswert. Mit Kindlingers zahlreichen Lesefehlern durfte ich den Apparat nicht belasten; ich habe seine Lesarten nur herangezogen, wo sie Rücksicht verdienten. Die älteren Fuldaer Kataloge, die bei Becker, Catalogi bibliothecarum antiqui Nr. 13, 14 und 128 jetzt am besten einzusehen sind, wurden nur nach Mafsgabe der gestellten Aufgabe verwendet. Die gebräuchlichen Abbreviaturen sind aufgelöst; da wo Zweifel entstanden, unter Berücksichtigung in den Anmerkungen; Kürzungen des Wortschlusses durch Punktierung sind unergänzt stehen geblieben. Zusätze sind in eckige Klammern geschlossen. In der Interpunktion habe ich nur da nachgeholfen, wo es unbedingt erforderlich war; so sind die gehäuften Kommata und Punkte beibehalten, letztere besonders auch da, wo sie hinter einer mit lib. verbundenen Zahl stehen, wenn nicht zu entscheiden war, ob hier die Ordnungs- oder die Grundzahl gemeint war.

Die Anmerkungen sind mit Rücksicht auf den Zweck des Abdrucks und den zur Verfügung stehenden Raum knapp gehalten; aufser der eigentlichen textlichen Seite durften gewisse sachliche Schwierigkeiten und Fragen nicht unerörtert bleiben.

Catalogus Librorum omnium Bibliothecae majoris Ecclesiae Fuldensis in Pergameno.[1])

1. Libri textum biblicum continentes.
2. Statuta Conciliorum et patrum.
3. Augustini.
4. Gregorii Papae.
5. Ambrosii.
6. Isiodori.
7. Hieronimi. } Theologica Opera.
8. Origenis.
9. Rabani.
10. Bedae.
11. Boetii.
12. Libri Juris Canonici.

[I] Primi Repositorii ordo primus.

1. B. Augustini lib. 3 Academicorum, et de Ordine lib. 2.
2. Leviticus et numerorum ex textu biblico.
3. Libri numeri, deutrono., Josuae et Judicum.
4. Libri Regum.
5. Libri Ezechielis, Danielis, Oseæ, Johelis, Amos, Abadiae, Jonae, Micheae, Naum, Abacuc, Sophoniae, Aggei,[2]) Zachariae et Melachiae Prophetarum. fol.
6. Psalterium Davidis Latinum et graecum cum praefationib. S. Hieronimi. fol.
7. Libri Salamonis Proverbiorum, Ecclesiasticus, Canticum Canticorum, Sapientiae, Jesu filii Syrach, lib. Paralipomenon et libri Machabaeorum, Item libri Joannis Apocalipseos, Septem Epistolae Canonicae, Jacobi Apostoli, Petri, Joannis, et Judae, Acta Apostolorum, Epistolae Pauli. fol.
8. Textus Esaiae et Jeremiae Prophetarum.
9. Libri Paralipomenon.
10. Liber Sapientiae et Jesu Syrach.
11. Esaias Propheta.

[I] Ordo secundus.

1. Textus Evangeliorum Mathaei et Joannis.
2. Textus Evangelii secundum Joannem cum aliquot glossis marginalib.
3. Textus Evangelii Joannis.
4. Lectiones in singulos dies dominicos et festos.
5. Libri Esdrae.
6. Augustinus de natura boni et contra Manichaeos.
7. Idem super 1. parte Psalterii.
8. Liber Proverbiorum, Ecclesiastes et Cantic. Canticorum.
9. Evangelia 4 Evangelistarum pulchris literis descripta. 4to.
10. Augustinus de poenitentia, sed mutilus.
11. Liber de paenitentiis Rabani.
12. Liber de videndo Deum, de puritate cordis et vera poenit. Rabani.
13. Rabanus super Epistolas Pauli ad Romanos. lib. 8.

Ordo tertius.

1. Expositio August. super 1. partem Psalterii usque p. 31.
2. Augustinus in psal. a 31. usque ad 41., pars 2.
3. Augustinus pars 3. in psal. a 41. usque ad 60.
4. Augustinus pars 4. in psal. a 60 usque ad 102. manus alius[3]) praecedentibus et litera alia non admodum legibilis.
5. Augustinus in psal. a psal. 75.[4]) usque ad 91. hic character cum 3 partibus superioribus.
6. Glossa in [secundam][5]) partem psalterii h.[6]) in psal. 50. usque ad 100.
7. Aug. tractatus de cantico graduum.
8. Aug. super 15 gradus.
9. Glossa Psalterii parum legibilis.
10. Omeliae Aug: de nativitate Christi.
11. Libri 10 Aug. de Civitate Dei contra Paganos.
12. Excerpta de Civitate Dei.
13. Textus Evangeliorum et Psalterii. Item Cantica Ecclesiastica per adventum.

Ordo quartus.

1. Liber S. Aug. Enchiridion ad Laurentium.
2. Idem liber S. Aug: Enchiridion ad Laurentium cui adjuncta sunt epigramata[7]) Prosperi.
3. Libri 13 S. Aug: Confessionum.
4. Tractatus ejusdem super Joannem Evangelistam. fol.
5. Idem tractatus super Joannem 4to. sive sermones 69.
6. Expositio Epistolae Joannis apostoli a S. Aug. in 10 Omeliis.
7. Libri 12 S. Aug: in Genesin.
8. Liber quaestionum veteris et novi testamenti S. Aug:
9. Libri 12 S. Aug: in Genesin.

[I] 10. Epistolae Aug: 41 ad Valerium Episcopum et alios.
11. Epistola ejusdem ad Valerium comitem de nuptiis et concupiscentia, et ejusdem ad eundem Valerium contra Julianum usque ad finem lib. 6.
12. Epistulae Aug: 41 ad Valerium Episcopum et alios.
13. Liber Epistolarum Aug: Hilarii, Hieronimi et aliorum, qui primo folio designantur.
14. Sermones B. Aug: ad diversos quos 1. pagina designat, Item vita ejus, et index librorum ab eo scriptorum.
15. Idem Aug: de disciplina Christianorum, Idem de decem cordis, Idem de praedestinatione sanctorum.
16. Idem de 4 Virtutibus.

[II] Secundi Repositorii ordo primus.

1. Tractatus Aug. de Musica arte, de 4 virtutib., de paenitentia, de Jejunio, et oratione, de sermone ad Populum, de morte, contra dolosos et iracundos, de abstinentia, de cogitationib., de his qui iram in pectore habent, et aliis, quae prima pagina indicat.
2. Aug: de nuptiis et concupiscentia.
3. Idem de Doctrina Christiana.
4. Idem liber Aug: de doctrina Christiana, litera parum legibilis.
5. Idem de agone Christianorum et adversus 5 haereticos.
6. Idem de agone Christianorum.
7. Idem de Sancta Trinitate.
8. Idem de Baptismo Parvulorum.
9. Idem de magistro et 8 quaestionibus.
10. Speculum ejusdem.
11. Idem de natura et origine animae et Philosophiae.
12. Idem contra Haereticos.
13. Tractatus ejusdem de disciplinis,[8]) et aliis quae prima pagina notata sunt.
14. Augustinus in lib. paroemiorum et ejusdem diversae omeliae.
15. Liber ejusdem soliloquiorum, Item de immortalitate et qualitate animae.
16. Idem de utilitate credendi, et de gratia novi Testamenti.
17. Liber quaestionum super genesin, et totum Psalterium B. Hieronimi.

Ordo secundus.

1. Augustinus de divinatione Daemonum, Item de Catechizandis rudibus. 4to.
2. Idem contra Donatistam. fol.
3. Idem de tempore barbarico, contra Felicanum Arrianum,[9]) Item de Cantico novo, de catechismo, et symbolo. 4.
4. Idem de videndo Deum, Item B. Gregorii lib. 5 morales, Item Epistola Aug. unde malum, Et de libero arbitrio, Item Epistolae Hieronimi ad diversas personas. 4.

[II] 5. S. Aug: contra quinque haereticos. fol.
6. Idem de sermone in monte habito. fol.
7. Ejusdem sermones. fol. lit. tam. parum legib.
8. Ejusdem quaestiones diversae. Item libri 2 contra adversarium Legis et Prophetarum. fol.
9. Libri Aug: numero 6. 1. ad Julianum de viduitate conservanda. 2. ad Probum de modo orandi. 3. de dimittendo.[10]) 4. de bono patientiae. 5. de bono conjugali. 6. de sancta Virginitate. fol.
10. Idem Augustinus super vetus et novum Testamentum, Item Sermones ejusdem super aliquos psalmos, item de nupt. et concupiscentia. fol.
11. Ejusdem libri diversi, qui pagina prima recensentur. fol. lite: pulc. Et s. h.[11]) 1. contra Academicos. 2. de Ordine. 3. Soliloquiorum. 4. de Immortalitate animae. 5. de quantitate animæ. 6. contra Manichaeos. 7. de magistro.[12]) 8. de vera religione. 9. de utilitate credendi. 10. de sermone domini in monte. 11. de agone Christiano. 12. de doctrina Christiana. 13. de genesi ad literam. 14. de Trinitate. 15. de nuptiis et concupiscentia. 16. de gratia novi testamenti.
12. Idem in Epistolam B. Pauli ad Romanos, de videndo Deum, et contra Paganos. fol.
13. Idem in psalm. 104. confitemini Domino et Invocate, usque ad te levavi exclusive.[13]) fol.
14. Idem de Civitate Dei. fol.

Ordo tertius.

1. Prima pars expositionis B. Gregorii in Job. quae continet 5 libros moralium.
2. Secunda pars moralium B. Gregorii in Job.
3. Tertia pars moralium ejusdem.
4. quarta pars moralium ejusdem.
5. quinta pars moralium ejusdem.
6. ultima pars moralium ejusdem.

} fol. lit. pulc. (2–6)

7. Libri moralium ejusdem.
8. Prima et ultima pars moralium ejusdem.
9. Tertia pars moralium ejusdem. fol.
10. quinta pars moralium.

} 4to. lit. par. legib. (8–10)

11. Ultima pars moralium ejusdem B. Gregorii, et Omeliae ejus in Ezechielem. 4to.
12. Omeliae ejusdem. 4to.

Ordo quartus.

1. Omeliae Gregorii Papae. fol.
2. Ejusdem in Ezechielem omeliae. fol.
3. Ejusdem omeliae in Ezechielem. 4to.

[II] 4. Gregorius in extremam partem Ezechielis. fol.
5. Ejusdem omeliae in ultimam partem Ezechielis. 4.
6. Ejusdem omeliae in ultimam partem Ezechielis. 4.
7. Pastorale ejusdem. fol.
8. Pastorale ejusdem. fol.
9. Pastorale ejusdem. 4to.
10. Pastoralis cura ejusdem. 4.
11. Liber Dialogorum } Gregorii Papae.
12. Liber Dialogorum }
13. Registrum ejusdem et Epistolae B. Hieronymi. fol.
14. Liber diversarum omeliarum Gregorii. 4.
15. Pastorale Gregorii. 4.
16. Expositio Origenis in Leviticum. fol.
17. Evangelium secundum Joannem. 4.
18. Regulae Benedicti Abbatis. 8.
19. Ambrosius de festivitatib. sanctorum Apostolorum et reliquorum successorum. 7. or.

[III] Tertii Repositorii ordo primus.

1. Hieronymus in Psalterium Davidis. fol.
2. Idem in Psalterium. 4.
3. Glossa super Psalterium. fol.
4. Glossa Psalmorum. fol.
5. Hieronymus super psalmos speciales. 4.
6. Expositio ejusdem super ultimam partem psalterii. fol.
7. Expositionis libri numerorum pars prima. fol.
8. Glossa in Deuteronomion.
9. Explanatio Hieronimi in Prophetarum aliquot libros: Oseae, Micheae, Jonae, Sophoniae, Aggaei, Malachiae. fol.
10. Hierony. in Oseam. fol.
11. Idem in Prophetas Oseam, Amos,[14]) et Abdiam. fol.
12. Idem in Oseam. 4.
13. Idem in Jonam, Naum, Sophoniam et Aggaeum. 4.
14. Idem in Johelem, Michaeam et Abacuc. fol.
15. Idem in Johelem.
16. Idem super Zachariam lib. 3 et Malachiam. lib. 1.

Ordo secundus.

1. Expositio Hierony: in Ecclesiasten.
2. Idem de interpretatione nominum haebraeorum.
3. Idem in Ezechielem Prophetam.
4. Ejusdem secunda pars in Ezechielem.
5. Idem super Ezechielem.
6. Excerpta de tractatu B. Hierony: in 7 Prophetas.
7. Hieronimus in Jeremiam Prophetam, pars 2 da.

[III] 8. Aug: super psalmos a 91. usque ad 104.
9. Hierony: in Esaiam. lib. 18.
10. Ejusdem libri quaestionum hebraicarum.
11. Idem super Mathaeum.
12. Idem in Mathaeum.
13. Idem contra Jovanianum.
14. Hierony: super Evangelia.
15. Ejusdem Expositio 4 Evangeliorum.

Ordo tertius.

1. Liber Gennadii de illustrib. viris. Item Epistolae B. Hieronymi presbyteri. fol.
2. Hierony: in Epistolas Pauli ad Roman:, ad Galat., ad Philemonem. 4.
3. Idem in epistolas Pauli ad Ephesos, ad Titum, ad Philemonem. 4.
4. Acta Apostolorum. Et Hier: in 7 epistolas Canonicas. 4.
6. Rabanus de arte Grammatica. 4.
7. Idem super Cantica. 4.
8. Omeliae Rabani super epistolas et Evangelia. fol.
9. Hierony: in Tobiam. 4.
10. Idem de laude sanctorum Sacerdotum. 4.
11. Idem in Danielem. fol.
12. Ejusdem epistolae. lit. par. legib. fol.
13. Philosophia ethici Philosophi Cosmographi ad Hierony.[15]) 4.
14. Martyrologium Hierony: et Bedae. 4.
15. Hierony: de veste sacerdot. 4.
16. Idem de Institutione monachorum et clericorum. 8.
17. Idem in 7 Epistolas Canonicas. 4.
18. Idem in easdem Epistolas.
19. Idem de Spiritu Sancto. 4.
20. Propositiones ejusdem. 4.
21. Cathalogus ejusdem de auctorib. librorum. fol.
22. Idem Cathalogus. 4.

Ordo quartus.

1. Omeliae Origenis in librum Numeri 28. fol.
2. Explicatio ejusdem in epistolam Pauli ad Romanos. fol.
3. Ejusdem liber Periarchon. fol.
4. Ejusdem expositio in epistolas Pauli, Item Apocalypsin et 7 epistolas Canonicas, In epistolam Pauli ad Galathas. fol.
5. Omeliae Origenis in lib. Regum, Esaiae, Jeremiae, Ezechielis, Item in Lucam, Item Fabulae Fulgentii secundum Philosophiam expositae. fol.
6. Origenes super Cantica Canticorum, vita et passio Cypriani [episcopi] et martyris. Item opusculum et veteris et novi testamenti, de nativitate et passione domini excerptum de Virgiliano opere. fol.
7. Origenes in Marcum, Jeremiam, et Cantica Canticorum. fol.

[III] 8. Rabanus ad epistolam Pauli ad Hebraeos. fol.
9. Idem in epistolas Pauli ad Philippenses, Colossenses, Tessalonicenses, Thymoteum, Titum et Philemonem. fol.
10. Rabanus in Leviticum. fol.
11. Rabanus in Epistolas Pauli ad Corynthios.
12. In lib. Judicum et Rhut Idem.
13. Omeliae Hieronimi.
14. Origenes contra quinque Haereticos.
15. Rabanus de officiis Missae.
(11–15: fol.)
16. Expositio Epistolarum et Evangeliorum secundum chorum de tempore et de sanctis. 29. or. 18.

[IV] Quarti Repositorii ordo primus.

1. Rabanus in Mathaeum. fol.
2. Summa Decretalium Gotfridi.
3. Rabanus super Genesin. lib. 4.
4. Epistolae Caecilii Cypriani 14.
5. Rabanus in libros Regum.
6. Epistolae Cypriani 12.
7. Rabanus in Jeremiam Prophetam. pars 1.
8. Idem in libros Regum.
9. Ejusdem glossa in lib. numerorum. pars 2.
10. Ejusdem 4 lib. in lib. numerorum.
11. Alchimi episcopi libri metrici. 1. de initio mundi. 2. de originali peccato. 3. de sententia Dei. 4. de diluvio mundi. 5. de transitu maris rubri. 6. de consolatoria laude castitatis. 4.
12. Althelmi de virginitate carmina. 4.
13. Rabanus de numeris et computo. 4.
14. Idem de reb. Ecclesiasticis. 4.
15. Liber de animae definitione et variis ejus distinctionibus.
16. Liber de virtutib. animae.
17. Althelmus de virginitate et Augustinus de magistro.[16])
18. Excerptus Rabani de diversis authorib. De Deo.
19. Idem de Institutione Clericorum.
20. Glossa super librum Regum Rabani.
21. Liber de anima.
22. Beringosus Abbas de S. Cruce.
23. Liber S. Baccharii.[17])
(15–23: 4to.)

Ordo secundus.

1. Secunda pars Decretalium Gratiani. fol.
2. Rabani expositio in Evangelium Mathaei lib. 8. fol.
3. Idem in librum Paralipomenon. fol.
4. Summa de officio advocatiae. Casus Bernhardi. fol.
5. Excerpta Rabani ex epistolis Hieronimi. 4.
6. Rabanus in Genesin. fol.

[IV] 7. Beda de natura rerum. 4.
8. Idem de aedificio[18]) templi Salomonis et in totum psalterium. 4. mag.
9. Summa casuum Burchardi episcopi Wormatiensis. 4.
10. Expositio Bedae super cantic. canticorum. 4.
11. Glossa ejusdem super Genesin. 4.
12. Idem liber ejusdem. 4.
13. Beda in Evangelium Joannis.
14. Idem de S. Gutberto.
15. Alcuinus super cathegorias[19]) Aristotelis.
16. Beda de natura rerum et de temporib. } 4to.
17. Boetius de compli.[20]) Cassiodorus de anima. Item Itinerarium omnis Provinciae sive per terram sive per mare. 8.
18. Libellus rerum Ecclesiasticarum Rabani.

Ordo tertius.

1. Expositio Bedae in Lucam lib. 6. fol.
2. Ejusdem liber Astrologiae et computus.
3. Expositio ejusdem in Marcum lib. 4.
4. Expositio ejusdem in Samuelem Prophetam, Item nomina locorum, collecta ex S. Hieronymi et Josephi libris.
5. Ejusdem Bedae expositio in acta apostolorum, et in totum Psalterium.
6. Ejusdem pars 1. omeliarum.
7. Ejusdem expositio in Esaiam Prophetam.
8. Idem in Apocalipsin.
9. Liber Omeliarum ejusdem.
10. Idem in Historiam Anglorum.
11. Idem in epistolas Pauli sup. tabernaculum Moysis, vasis ejus et vestib. Sacerdotum.
12. Idem in Samuelem.

Ordo quartus.

1. Joannis super Boetium de S. Trinitate. fol. hic liber est mancus et mutilus.
2. Libri duo arithmeticae artis Boetii, ejusdem liber de Astrologia.
3. Sermones in Evangelia Dominicalia M. Pauli Wan: Pataviensis Concionatoris impressi, non scripti.
4. Boetius de consolatione Philosophiae.
5. Idem de consolatione Philosophiae.
6. Editio secunda Boetii in librum Perichermenias, Item omeliae Origenis super exodum, librum numerorum et genesin, Item liber confess. B. Augustini.
7. Rabanus super epistolas Pauli ad Epheseos et Galathas.
8. De Musica Hugbaldus,[21]) ut in intitulatura libri legitur, Sed in lib. Boetius.
9. Boetius de S. Trinitate.

[IV] 10. Glossa in Boetium de consolatione Philosophiae.
11. Boetius in Isagogen Porphyrii, Isyodorus in regulas Ecclesiasticas. Vita Pelagii. Item liber Boetii divisionum et Servii grammatica.
12. Rabanus de sacris ordinib.
13. Boetius de consolatione Philosophiae.
14. Beda in vitam S. Gutberti.
15. Boetius de S. Trinitate. Bacharius[22]) Januario. Epistolae Fulgentii, Origenes in libros numerorum.
16. Boetius de syllogismis. Hieronimus de vita Clericorum, Boetius de consolatione Philosophiae.
17. Ejusdem arithmetica, et de consolatione Philosophiae.
18. Glossa super Boetium.
19. Boetius de consolatione Philosophiae.
20. Glossa super Boetium.
21.}
22.} Boetius de disciplina Scholarum.
23. Tertia pars Rabani de gravibus[23]) mortalibus peccatis et eorum satisfactione.

[V] Quinti Repositorii ordo primus.

1. Liber decretalium. 17. or. 1.
2. Novella Joannis Andreae super sextum. lit. pulch.
3. Expositio B. Ambrosii in epistolas Pauli ad Corynthios.
4. Liber Bernhardi compostellani.
5. Liber decretorum. 18. ord. 3.
6. Libri quinque Avicennae.
7. Pars 7. decretorum magistri Gratiani cum gl.
8. Libri decretales cum glossis.
9. Summa confessorum.

Ordo secundus.

1. Liber juris Canonici intitulatus (mihi videtur esse decretales cum gloss.).
2. Sextus decretalium cum glos.
3. Liber decretalium.
6.[24]) Glossa super sextum decretalium.
7. Liber legum Justiniani intitulatus, in quo continentur Institutiones Juris Justiniani et Novellae const. ejusd. Item tit. ff. de reg. juris cum gloss.
8. Glossa decretalium.
9. Summa Clementinarum.
10. Epistolae Decretales S. patrum. Item Omeliae super epistolas Pauli diversarum festivitatum.
11. Libri decretales.
11. Liber Decretalium Epistolarum Romanorum Pontificum.
12. Glossa super Sextum.



[V] Ordo tertius.

1. Libri decretales. 19. ord. 2.
2. Contemplatio decretalium Gregorii Papae.
3. Liber de vita et honestate Clericorum. 19. ord. 14.
4. Liber Decretalium Bonifacii.
5. Cassiodorus de institutione divinarum scripturarum. Item Augustinus de doctrina Christiana, et libri retractationum ejusdem.
6. Cassiodorus de artib. liberalib. et divinis.[25])
7. Summa universalis legum et Canonum.
8. Liber super quartum sententiarum.
9. Libri quinque decretalium.
10. Decreta Apostolica.
11. Glossae decretorum (liber mutilus).
12. Ordo Ecclesiastici Juris.
13. Distinctio M. Henrici super Decretales.
14. Liber inscriptus Jus Canonicum, sed est tantum pars ejus.

Ordo quartus.

1. Ecclesiastica historia Eusebii Caesariensis Episcopi.
2. Cassiodorus super Ecclesiasticam Historiam, Item Gerbertus de rationabili, Item Boetius super Tullium et ejusdem divisionum. 20. or. 4.

4.[26]) Expositio Cassiodori ad Theodoricum Regem, et de anima.

3. Epistola Cassiodori super 101. psal. usque in finem psalterii.
5. Historia Ecclesiastica tripartita Cassiodori.
6. Cassiodorus in primam partem psalt. et lib. 10. recognitionum S. Clementis.
7. Libri August: confess: n°. 13. Item in Enchiridion. 2. or. 10.
8. Expositio Evangeliorum. 29. or. 16.
9. Tertia pars Cassiodori super psalmis.
10. Expositio B. Hieronymi super Ecclesiasten, et Albinus in Cantic. Canticorum.
11. Textus Evangelii secundum Mathaeum. 29. or. 3.
12. Rabanus in Parabolas (sive, ni fallor, proverbia) Salamonis.

[VI] Repositorii sexti ordo primus.

1. Josephi lib. 12 Judaicarum antiquitatum; in prima pagina notatum est, alteram partem Josephi esse in monte B. Mariae.[27])
2. Omeliae S. patrum Augustini, Leonis Papae, Bedae, Origenis, Isiodori, Maximi et aliorum quorum nomina 1. pagina denotat.
3. Concilia Orientalia.
4. Acta Synodi Constantinopolitani.
5. Liber Prudentii de Fabrica mundi, Item contra Marcionidas, et contra Symmachum.
6. Epistolae Cypriani episcopi ad diversos.
7. Liber Machulpe[28]) de situ urbis Hierosolymitanae.

[VI] 8. Diaeta salutis, item liber de doctrina dicendi et tacendi.
9. De consideratione Paschali, et de figuris Evangeliorum, lit. par. legib.
10. Alcuinus in Ecclesiasten, Glossa Bedae in diversos libros biblicos, Item glossae Palamonis Scholastici.
11. Glossa Psalterii.
12. Athanasius de S. Trinitate.
13. Textus Evangelii S. Marci cum gloss.
14. Liber Effrem[29]) de compunctione cordis.
15. Liber versuum Aratoris Diaconi ad Vigilium Papam.
16. Liber Effrem[30]) Abbatis. 22. or. 13.

Ordo secundus.

1. Liber Genesis, Exodi, Levitici, Numeri, Deuteronomii, Judicum, Josuae et Regum.
2. Liber sententiarum M. Petri Longobardi Parisiensis Episcopi.
3. Expositio Missae per Thomam de Aquino. Hieronymus. quid tibi cum faeminis, qui ad altare cum Deo fabularis. Dic sacerdos, dic clerice, qualiter iisdem labiis filium Dei oscularis, quibus osculatus es filiam meretricis? Hoc dictum in prima pagina libri[31]) continetur.
4. Decursus aetatum seculi.
5. Liber Aratoris de Ecclesiastica historia.
6. Fulgentius ad Ammonium lib. 3. Item Dialogus Maxentii contra haereticos. 22. ord. XI.[32])
7. Concilium Martini Papae sub Constantino habitum.
8. Eucharius super totum psalterium.
9. Althelmus de virginitate, Item Albinus Expositio super Genesin, Item quaestiones super vetus testamentum Albini. 21. or. 11.
10. Alcuinus de fide Catholica, et de creatione mundi.
11. Expositio Haymonis in Prophetas. 23. or. 2.
12. Liber Omeliarum S. Caesari[33]) Episcopi.
13. Gyselbertus super lamentationes Jeremiae. Boetius de numeris in artem mathematicam. 22. or. 19.

Ordo tertius.

1. Honorius super primam quinquagesimam Psalterii.
2. Idem super ultimam Psalterii.
3. Hilarius de fide S. Trinitatis. lib. 15.
4. Expositio Haymonis in Apocalipsin.
5. Sermones S. Joannis Episcopi Constantinopolitani[34]) super epistolam[35]) Pauli ad Hebraeos.
6. Sermones ejusdem in Evangelium Mathaei.
7. Glossa metrica in Genesin.
8. Liber distinctionum juris Canon: l.[36]) 19. or. 13.
9. Liber Pastoris Nuncii poenitentiae.[37]) 24. or. 23.
10. Liber Juvenci in Evangelia metrice conscriptus. 23. or. 20.

[VI] 11. Liber Joannis super Evangelium de muliere Cananaea, Item libri Judicum, Tobiae et Job. 23. or. 26.
12. Tractatus Gaudentii de diversis materiis. 23. or. 1.
13. Opuscula S. Fulgentii episcopi de fide. Item Augustinus ad Pa. Diaconum etc: quorum Cathalogum pagina 1a. invenies. 22. or. 14.
14. Libri 6 Josephi antiquitatum Judaicarum. 26. or. 4.

Ordo quartus.

1. Liber testimoniorum veteris testamenti, quem Paterius de Opusculis S. Gregorii excerpsit. 24. or. 27.
2. Africanus Episcopus in Apocalypsin Joh. 21. or. 21. liber mutilus.
3. Epistolae Paulini ad diversos. 24. ord. 22.
4. Josephi lib. 19. antiquitatum. 26. or. 6.
5. Liber Prosperi ad Julianum de vita contemplativa et activa. 24. or. 14.
6. Glossae diversorum librorum. 24. or. 24. parum legibiles.
7. Nicolaus de Lyra super Psalterium tot. et 4 Evangelistas. 24. or. 10.
8. Metra super vetus et novum testamentum, Epigrammata Prosperi. 24. or. 21.
9. Prosper de vitae contemplatione, Aug: de decem chordis. 24. or. 16.
10. In canticum Canticorum Apponii. 21. or. 4.
11. Sermo S. Joannis Episcopi Constantinopolitani: Neminem posse laedi ab alio, nisi a semetipso. Item quaedam Epistolae et Chrisostomi sermones. 23. or. 14.
12. Joannis Beleth.[38]) sermones de diversis materiis. 24. or. 4.
13. De Officio Clericorum. 24. or. 12.
14. Tractatus cur Deus homo. Item libri Danielis. Epistolae Pauli, Item Epistolae Canonicae. 21. or. 5.
15. Liber Juliani[39]) Episcopi prognosticorum futuri seculi. 23. or. 8.
16. De fide Catholica. 22. or. 20.

[VII] Repositorii septimi ordo primus.

1. Statuta Sedis Apostolicae sive Canones Niceni Concilii cum praefatione et expositione fidei. 21. or. 2.
2. Epistolae Pauli graece et latine conscriptae. 30. or. 6.
3. Postilla super acta apostolorum scripta a Martino de Lustria.[40]) Glossa super decreta Gratiani, et liber in quo medica tractantur de omnibus corporis partibus et morbis, Almasor a rege Mansore, cujus praecepto editus est, vocatus, ut inscriptio notat. Hic liber videtur mihi lectu dignus.
4. Secunda pars magistri[41]) Longobardi sententiarum.
5. Valerius Maximus de dictis factisque mirabilib. 27. ord. 4.
6. Historia Scholastica. S. Bonifacii Episcopi et Martyris, Patroni in Fulda est hic liber.[42]) 27. or. 14.
7. Liber primus sententiarum Magistri Petri Longobardi.

[VII] 8. Tagii Episcopi diversae sententiae ex opusculis S. Gregorii Papae. lib. 5. 25. or. 33.
9. Collectanea Sedulii in Epistolas Pauli. 25. or. 2.
10. Longobardicum sive Historia Longobardica. 27. or. 16.
11. Altercatio Attici et Critoboli[43]) h. est Hieronimi et Pelagii. 21. or. 12.

Ordo secundus.

1. Orosius de cursu temporum lib. 7. 27. or. 18.
2. Orosius de cursu temporum. 28. or. 21.
3. Tractatus de professione Monachorum cum clementinis.
4. Historia Josephi antiquitatum lib. 5. 26. or. 8.
5. Liber Josephi de vetustate gentis Judaicae. 26. or. 2.
6. Alcuinus super Cantic. Canticorum. 21. or. 10.
7. Orosius de bellis Romanorum. 27. or. 23.
8. Liber Sedulii et Paschalis. 25. or. 16.
9. Liber de Virtutib. 25. or. 34.
10. Versus de variis Virtutib. 25. or. 32.
11. Sententiae divorum Patrum de poenitentiis agendis. 25. or. 3.
12. Statuta Canonum. 31. or. 13.
13. Liber poenitentialis. 25. or. x.[44])
14. Sermones Leonis. 25. or. 27.
15. Patrum Doctrina. 22. or. 14.
16. Petrus de Riga. 25. or. 7.
17. Orosius. 27. or. 22.
18. Liber Omeliarum. 25. or. 12.
19. Micrologus de Ecclesiasticis observationib. 24. or. 6.
20. Martyrologium Sanctorum.
21. Doctrina Catholica. 22. or. 22.
22. Regulae Ecclesiasticae Sanctorum. 31. or. 24.
23. Quaestiones divinarum Sententiarum. 25. or. 6.
24. De fide Catholica. 22. or. 21.
25. Liber de ordine poenitentiae. 22. or. 10.
26. Liber (quem ego non video cujus sit). 26. or. 16.
27. Versus Sedulii. 25. or. 18.
28. Liber S. Bonifacii: collectareus ad missam.

Ordo tertius.

1. Sermones S. Doctorum. 25. or. 14.
2. Liber epistolarum Pauli apostoli. 33. or. 8.
3. Glossa super epistolas Pauli. 30. or. 13.
4. Epistolae Pauli. 30. or. 1.
5. Liber B. Prosperi de vita activa et contemplativa. 24. or. 18.
6. Althelmus[45]) de virginitate.
7. Liber Victoris super Canones 4 Evangeliorum. 22. or. 19.
8. Epistolae Sydonii lib. 5. 25. or. 10.

[VII] 9. Liber S. Gregorii Nazianzeni. 24. or. 14.
10. Liber Prosperi contra haereticos. 24. or. 19.
11. Liber testimoniorum Paterii de opusculis Gregorii Papae excerptus. 24. or. 24.
12. Expositio Smaragdi[46]) Abbatis in Epistolas et Evangelia. 25. or. 22.
13. Glossa in Leviticum. 24. or. 9.
14. Sermones Augustini super primam partem Evangeliorum hybernalem.
15. Sermones de Festivitatibus. 25. or. 26.
16. Juvencus super Evangelia. 23. or. 21.
17. Omeliae Joannis Chrisostomi. 23. or. 16.
18. Juvencus super Evangelia. 23. or. 22.
19. Juvencus metrista super Matthaeum. 29. or. 19.
20. Sermones festivitatum. 25. or. 24.
21. Textus epistolarum Pauli. 30. or. 9.
22. Strabi glossa super Leviticum. 25. or. 25.
23. Sermones de festivitatib. 25. or. 28.
24. Liber Apocalypsis. 30. or. 19.
25. Liber Aratoris Diaconi de Ecclesiasticis hystoriis. 21. or. 1.

Ordo quartus.

1. Esaias, Jeremias, Ezechiel, Oseas, et alii Prophetae.
2. Liber artis medicandi, quis sit autor non video. fol.
3. Quinque libri Moysis. 37. or. 1.
4. Tractatus[47]) Isichii presbyteri in Leviticum. lib. 8. 24. or. 1.
5. Liber caelestium revelationum B. Brigittae ducissae Suetiae.
6. Constitutio et fides Concilii Niceni, et omnium aliorum africanorum. 31. or. 3.
7. De conciliis et Canonibus excerpta. 31. or. 8.
8. Palladius de agricultura et medicina pecorum. 28. or. 3.
9. Expositio Smaragdi[48]) Abbatis super Regulam[49]) S. Benedicti. 21. or. 2.
10. Liber Joannis Beleth.[50]) 24. or. 3.
11. Orosii glossa in Danielem. 27. or. 20.
12. Ymnarius[51]) Edilwaldi. 25. or. 28.
13. Juvencus super Evangelia. 23. ord. 24. lit. illeg.
14. Actus Episcoporum Romanorum. 27. or. 12.
15. Liber Juliani Episcopi prognosticorum futuri saeculi. 23. or. 9.
16. De bello Romanorum. 27. ord. 4. aut 10.
17. Liber Floriani Aratoris.[52]) 21. or. 3.
18. Vita Clericorum. 24. or. 13.

[VIII] Repositorii octavi ordo primus.

1. Basilii Commentarius in Genesin. 35. or.
2. Vitae Patrum. 34. or.
3. Statuta Synodalia sanctorum Patrum. 31. or. 13.
4. Epistolae diversorum Conciliorum. 31. or. 19.

[VIII] 5. Capitula super Canones. 31.[53]) or. 5.
6. Canones Apostolorum et novem Conciliorum. 31. or. 6.
7. Regula Canonicorum edita a sanctis Patrib. 31. or. 18.
8. Cyrillus de S. Martyribus, Cyro et Johanne. 34. or. 13.
9. Glossa ordinaria supra 1. quinquagenam Psalterii. 4. or. 28.
10. De Synodis Sanctis. 31. or. 27.
11. Liber Medicinalis Hali[54]) super tegni Galeni.
12. Regulae Ecclesiasticae. 31. or. 24.
13. Vitae Patrum. 24. or. 20.
14. Statuta Synodum. 31. or. 10.
15. Collationes abbatis Effrem.[55]) Et passio S. Andreae Apostoli. 32. or. 9.
16. Concilium Agatense et Carthaginense. 31. or. 12.
17. Synodalia Jura.
18. Ars grammatica Juliani Episcopi Toletani. 23. or. 10.
19. Donatus Grammaticus. 39. or.
20. Severus Sulpitius in vitam S. Martini Episcopi. 33. or. 20
21. Passionale.

Ordo secundus.

1. Glossa super Epistolas Pauli. 30. or. 17.
2. In Epistolas Pauli pars tertia. 30. or. 15.
3. In Epistolas Pauli pars quarta. 30. or. 16.
4. De Ecclesiasticis speciebus. 31. or. 21.
5. De ordinibus Ecclesiasticis. 31. or. 23.
6. Canones Conciliorum tempore Caroli Imperatoris Moguntiae celebratorum. 31. or. 7.
7. Liber sententiarum de diversis. 25. or. 29.
8. Acta Apostolorum, Item Apocalypsis Joannis. 30. or. 3.
9. Epistolae B. Pauli Apostoli, et Sermones B. Augustini. 30. or. 7.
10. Textus Epistolarum B. Pauli Apostoli. 30. or. 10.
11. Excerpta Canonum S. Patrum. 31. or. 9.
12. Omnes Epistolae B. Pauli, et acta apostolorum. 30. or. 5.
13. Capitula Synodi. 31. or. 15.
14. Jura Ecclesiastica.[56]) 31. or. 25.
15. Glossa in epistolam Jacobi. 30. or. 10.
16. Epistolae Pauli. 30. or. 12.
17. Liber Sedulii de veteri et novo testamento. 25. or. 14.
18. Statuta Conciliorum de ordinatione episcopi. 31. or. 24.
19. Sententiae diversorum autorum. 25. or. 30.
20. Apocalypsis. 30. or. 20.
21. Ambrosius de mysteriis, sacramentis, Item de muliere forti et bono mortis. 7. or 6.
22. Glossa in vetus testamentum.
23. Liber epistolarum diversarum. 21. or.
24. Ambrosius (in titulo est) Liber optimus medicinalis.

[VIII] Ordo tertius.

1. Sigillum Sanctae Mariae.
2. Expositio S. Ambrosii episcopi a 109. psal. usque ad finem et in Evangelium[57]) Mathaei. 7. or. 5.
3. Ambrosius in 1. et 2. epistolam ad Corynthios. 7. or. 5.
4. Collationes Patrum. 37. or. 5.
5. Liber Cassiani Abbatis. 32. or. 1.
6. Regula S. Patrum, Item Cassianus. 31. or. 8.
7. Augustinus super Psalmos 61. 1. or. 7.
8. Cassianus de institutione Monachorum. 32. or. 10.
9. Collationes S. Patrum, scilicet Cassiani, Cheremonis,[58]) Nestoritis,[59]) [Joseph ꝛc.][60]) Item Aug: de conflictu vitiorum et virtutum,[61]) liber Prosperi.
10. Collationes S. Patrum. 32. or. 2.
11. Commentaria in Donatum et lib. Malli, et Isidori de metris. 39. or.
12. Ambros. de officiis. 7. or. 9.
13. Glossa Remigii in Marcianum. 29. or.
14. Breviatura super Job. 35. or. 4.
15. Expositio in Evangelium Joannis. 29. or. 2.
16. Liber Claudiani de statu animae. 22. or. 2.
17. Regulae Ecclesiasticae Apostolicorum Virorum.

Ordo quartus.

1. Liber Philosophiae Tullii Ciceronis. 38. or.
2. Collationes Patrum. 32. or. 7.[62])
3. Liber medicinalis. fol. (cujus sit, non dignosco).
4. Liber Martiani de nuptiis.
5. Priscianus. 38. or.
6. Expositio in Evangelium Joannis et epistolas Pauli. 29. or. 6.
7. Liber medicinalis Galleni, (de quib. tractetur, in fine lib. notatum est).
8. Liber medicinalis, cujus sit non agnosco.
9. Collationes Patrum. 32. or. 7.[63])
10. Libri miraculorum Martyrum beatorum, Gregorio[64]) Turonico Episcopo autore.
11. Epistolae B. Ambrosii Episcopi. 7. or. 10.
12. Liber ejusdem de operib. sex dierum. 7. or. 3.
13. Calcydius in Tymaeo. 39. or.
14. Evangelium Joannis, Item Tractatus de poenitentia et quaedam alia. Item liber Isidori. 19. or. 20.
15. Higinus in Astronomiam. 46. or.
16. Tractatus M. Alberti Magni Episcopi Ratisbonensis de veris et perfectis virtutib. alias Paradisus animae nuncupatus, Item Grammatica Aventini, sunt impressi hi duo libri.
17. Philosophia M. Wilhelmi de naturalibus. 39. or.

[IX] Repositorii noni ordo primus.

1. Vocabularius. 44. or. 2.
2. Liber Julii Solini de situ orbis terrarum et de mirabilib. mundi.
3. Salustius de bello Jugurthino et Taerentii Commediae.
4. Lucanus[65]) de bello Civili. 42. or.
5. Liber medicinarum. 4to. cujus sit non video.
6. Liber Philonis antiquitatum. 36.
7. Liber [in quo][66]) expositiones, mystica veteris et novi testamenti et plura utilia continentur, 37. or. 1. a quodam Eremita, qui ante Episcopus fuit, ut finis libri innuit, conscriptus, nomen ejus non invenio.
8. Libri Rhetoricae Cic. 38. or.
9. Liber medicinarum. 4to.
10. Grammatica, 4to ordine.[67])
11. Expositio Aphorismorum Hypocratis medici.
12. Bedae computus. 46. or.
13. Regulae Sanctimonialium. 48. or.
14. Salustius de bello Punico Carthaginensium. 39. or.
15. Musica Guidonis, et computus Abaci.[68]) 46. or.
16. Philosophia Magistri Wilhelmi ad comitem Andegavensem. 39. or.
17. Liber pro Monialibus. 48. or.

Ordo secundus.

1. Liber historiarum Pompei Throgi.
2. Lucanus de bello civili. 42. or.
3. Terentius. 42. or.
4. Galienus in Aphorismos Hypocratis.[69])
5. Liber logicalis sive logicus. 43. or.
6. Regula S. Benedicti. 48. or.
7. Virgilii Maronis opera cum notis (cujus illae sint, non video). 40 or.
8. Liber Donati majoris. 39. or.
9. Liber metricus in lib. Machabaeorum.
10. Quadragesimale fratris Joannis Gritsch D. et Professoris Basiliensis Ordinis fratrum minorum per totum anni spatium deserviens cum thematum evangeliorum et epistolarum introductionib. et tabula. hic liber est impressus.
11. Rabanus de numero. 46. or.
12. Explicationes in Everhardi Graecismum, scriptae sunt in Papyro.
13. Epistolae Symachi Poetae ad diversos. 39. or.
14. Boetius in Geometriam, Item libri topicorum ejusdem. 46. or.
15. Computus M. Hermanni, Item ars calculatoria Hilprici. 46. or.

Ordo tertius.

1. Liber Historiarum Pompei Trogi.
2. Orthographia et metrica, ac alia. 42. or.
3. Liber Prisciani grammatici. 38. or.

[IX] 4. Glossa super 6. lib. Aeneidos. 32. or. Servii glos. esse video.
5. Liber Prisciani. 38. or.
6. Interpretatio[70]) brevis Psalmorum Davidis Proph. Joannis de turre cremata, Sabinensis Episcopi, impressa.
7. Grammatica. or. 40.
8. Liber medicinalis.
9. Liber grammaticalis. 40. or.
10. Liber Martiani de nuptiis Mercurii, et ejusdem grammatica, Item Pars topicorum Cic. 39. or.
11. Beda de computo, et temporibus seculorum. 44. or.
12. Liber Prisciani minoris et glossae in majorem. 38. or.
13. Liber grammaticalis. 40. or.
14. Vitrivius de architectura lib. 10. 28. or. 6.
15. Expositio B. Ambrosii in epistolas Pauli ad Romanos. 7. or. 2.
16. Boetius in Isagogem Porphyrii, et in Cathegorias Aristotelis. 34. or.
17. Columella de re rustica. lib. 13. 28. or. 4.[71])
18. Glossa M. Petri Parisiensis[72]) Episcopi in Davidis Psalmos 50 priores.
19. Liber de morte sive de somno[73]) Aristotelis.
20. Regula S. Benedicti. 48. or.
21. Liber medicinalis potio.[74])

Ordo quartus.

1. Priscianus. 38. or.
2. De metris et aenigmatib.[75]) 42. or.
3. Glossa super Evangelium Mathaei et Joannis. 29. or. 10.
4. Glossa super parabolas Salomonis. 37. or. 16.
5. Titus Livius de rep. lib. 10. 27. or. 1.
6. Virgilii Eclogae et libri Georgicorum. Item lib. priores Aeneidorum.
7. Vitae[76]) omnium Sanctorum martyrum et virginum, et omeliae in cujusque diem, qui ab Ecclesia celebrari solet.
8. Liber Prophetarum sive textus Prophetarum.
9. Statuta Apostolica.
10. Liber logicus et veteris et novae logicae, papyro inscriptus.
11. Liber medicus Pantegni[77]) Constantini Africani: quas positiones[78]) contineat index praefixus eleganter demonstrat.
12. Isagoge Porphyrii. 43. or.
13. Arithmetica Boetii. 46. or.
14. Liber medicinalis.
15. Philosophiae liber de naturalib. 40. or.
16. Apologeticum Tertulliani contra Judaeos. 39. or.
17. Liber Agendarum. 47. or.
18. Ars Asperi Grammatici et glossae Prisciani. 40.
19. Servius de octo partibus orationis Donati Grammatici. 40.
20. Liber Donati. 39. or.
21. Liber Simonis. 39. or.

[IX] 22. Ars Papyriani Grammatici. 39. or.
23. Aristotelis libri Perichermenias. 43. or.
24. Grammatica Communiarii.[79]) 40. or.
25. Liber medicinae Hypocratis ad Antiochum regem, Item Dictionarius quorundam tractatuum, Item computus Bedae.
26. Quaestiones medicinae in Antidotarium[80]) Nicolai, M. Joannis[81]) de sacramento.
27. Liber Prisciani de Constructione.[82]) 28. or.
28. Grammatica. 40. or.

[X] Repositorii decimi ordo primus.

1. Summa quae vocatur Catholicon Joannis de Janua ordinis praedicatorum impressa; quae contineat, praefatio indicat. Hunc lib. Ecclesiae Fuldensi contulit Petrus de Bischoffsheim dictus a Thann, Praepositus in Solenhofen.[83])
2. Liber Statii Thebaid. 42. or.
3. Liber Medicinae quem video esse Summam Galeni.
4. M. Tul. Cic. lib. Rhetoricorum.
5. Calculus Bedae de temporib. 46. or.
6. Cicero de amicitia.
7. Lucanus de bello civili. 46. or.
8. Beda de Astrologia. 46. or.
9. Liber Papiraceus continens expositionem vocabulorum secundum Alphabetum.
10. Expositio Prophetarum. 36. or.
11. Liber artis grammaticae Prisciani. 36. or.
12. Vocabularius. 44. or.
13. Vocabularius. 44.[84])
14.[85]) Eutichius[86]) de verbo. 44.
15. Regula Sanctimonialium. 48. or.
16. Liber Grammaticus. 40. or.
17. Commentarius in Grammaticam Eutichii. 4to.
18. Philosophus de anima.
19. Regula S. Benedicti. 48. or.
20. Officia M. Tullii Ciceronis. 38. or.
21. Glossae in Macrobium. 39. or.
22. Computus. 46. or.
23. Liber medicinae.
24. Liber medicinae diversorum autorum.

Ordo secundus.

1. Salustius de bello Punico Carth. 29. or.
2. Dictionarius. 39. or.
3. Donatus. 39. or.
4. Liber medicinae.

[X] 5. Glossa in Aeneid. 41. or.
6. Liber Rhetoric. Cic: 38. or.
7. Liber Prisciani grammatici. 38. or.
8. Historia Anglorum.
9. Calculatio. 46. or.
10. Glossa veteris testamenti. 37. or. 18.
11. Liber Pompei in Donatum. 39. or.
12. Ordinatio Ecclesiae. 47. or.
13. Arithmetica Bedae. 46. or.
14. Glossa in Virgil: Aeneid. 41. or.
15. Aulularia Planti.
16. Liber medicinalis.
17. Martianus[87]) de nuptiis philog. 39. or.
18. Horatius de arte poetica. 41. or.
19. Grammatica. 40. or.
20. Priscianus. 38. or.
21. Boetius in Topica Cic. 38. or.
22. Liber medicinae.
23. Vocabularius in vetus testamentum. 44. or.
24. Asperius grammaticus.
25. Epistolae Cic: 38. or.
26. Concordantia Evangelistarum. 29. or. 8.
27. Glossa in Joannem. 29. or. 12.
28. Glossa in lib. paralipomenon. 37. or.
29. Dyalitica super Aeneid. Virg.
30. Glossa in Priscianum. 38. or.
31. De officiis 7 graduum sive agenda. 44. or.
32. Geometria Boetii. 46. or.
33. Liber medicinae Platearii.
34. Glossa in Aeneid: 41. or.
35. Dialectica Martiani. 43. or.
36. Rabanus de computo. 46. or.
37. Idem de computo. 16. or.
38. Grammatica. 40. or.
39. Glossa in acta Roman: 39. or.
40. Vocabularius. 44. or.
41. Calculatio Hergerii.[88]) 46. or.
42. Opera Virg: sive lib: Bucc: 4 lib. Georg: et 12 Aeneid. 41. or.
43. Grammatica. 40. or.
44. Libellus Prisciani. 38. or.
45. Grammatica. 40. or.
46. Liber metrorum novi testamenti. 24. or. 7.[89])

Ordo tertius.

1. Liber Focae antiquissimi Grammatici, Item Glossae in Priscianum et Terentium.

[X] 2. Liber de Prognosticis Hypocratis.
3. Glossa in vetus et novum testamentum.
4. Remigius in Donatum. 39. or.
5. Grammatica Diomedis. 40. or.
6. Prisciani volumen minus Gram: 40. or.
7. Aeneid. Virg: 41. or.
8. Aristoteles de natura animalium. 40. or.
9. Disputatio duorum Scholarium. 40. or.
10. Grammatica. 40. or.
11. Liber medicinae.
12. De urina et pulsu Egidii.
13. Liber medicinae.
14. Liber Constantini de Urina.
15. Grammatica. 40. or.
16. Liber medicinae.
17. Glossa in Salustium de bello Punico.
18. Gloss. in Terentium. 42. or.
19. Liber medicinae.
20. Ovidius de Tristib. 41. or.
21. Astronomia.
22. Liber derivationum.
23. Sophismata Jacobi de Damasco.[90]) 41. or.
24. Persius. 42. or.
25. Gloss. in lib. Numeri.
26. Philosophia. 41. or.
27. Liber medicinalis.
28. Glossa in Donatum.
29. Logica. 43. or.
30. Somnium Scipionis Cic. aut[91]) [Macrobii].
31. Liber Medic.
32. Grammatica Donati. 39. or.
33. Rabanus de numeris. 46. or.
34. Liber Juvenci in 4 Evangelistas. 23. or. 23.
35. Omeliae diversae Evangeliorum.
36. Quaestiones medicae.
37. Donatus.
38. Horatius. 41. or.
39. Calculatio Hermanni. 46. or.
40. Ordinatio lib. veteris et novi testamenti. 37. or.
41. Glossa in Priscianum. 38. or.
42. Liber medic.
43. Alexandri pars. 43. or.
44. Liber naturalium medicinarum.
45. Porphyrius in praedicamenta. 43. or.
46. Flores grammaticae.
47. Rhetorica.

[X] 48. Innocentius.
49. Ovid. Metamorph.
50. Priscianus.
51. Liber Gram: 43. or.
52. Liber Gram: 40. or.
53. Dialectica. 43. or.
54. Grammatica. 40. or.
55. Glossa Martiani. 39. or.
56. Virgilii Buccol. 41. or.
57. Dialectica. 44. or.
58. Interpretatio nominum hebraicorum.
59. Ymnarius[92]) Jonae Episcopi.
60. Isagoge Porphyrii cum variis comment: 43. or.
61. Calculatio.
62. De octo partib. orationis. 39. or.

Ordo quartus.

1. Excerpta multa utilia.
2. Liber logicalis. 43. or.
3. Formulae literarum Curiae Romanae.
4. Liber dictaminum.
5. Virgilii Bucc., Georg: et de natura Deorum. 41. or.
6. Tituli Psalmorum. 37. or.
7. Livius de Rep: et gestis Roman: 27. or. 2.
8. Boetii grammatica. 43. or.
9. Grammatica Diomedis. 40. or.
10. Vocabularius veteris testamenti. 44. or.
11. Horatius. 41. or.
12. Lib. de computo. 46. or.
13. Grammatica. 40. or.
14. Aristoteles seu potius commentatio Christini[93]) Carthaginensis in Cathegorias Aristotelis. 44. or.
15. Horatius. 41. or.
16. Liber differentiarum et divisionum Andronici. 43. or.
17. Philosophia. 43. or.
18. De praedicamentis Aristotelis. 44. or. 1.
19. Dialectica. 43. or.
20. Virgilius. 41. or.
21. Marcrobius.[94])
22. Excerpta Prisciani, Item Aesopi fabulae et de metrica arte ac Grammatica. 38. or.
23. Medicinae liber.
24. Grammatica.
25. Aesopus. 38. or. 4.
26. Geometria Boetii.

[X] 27. Liber Porphyrii. 43. or.
28. Liber Benedictionum Pontificum. 43. or.
29. Grammatica. 40. or.
30. Expositio Psalterii. or. 8.
31. Agenda. 47. or.
32. Liber Antiphonon[95]) in diebus festis.
33. Tractatus M. Petri Hispani. 43. or.
34. Medicinale.
35. Gloss. in Leviticum Strabi. 37. or. 17.
36. Grammatica. 40. or.
37. Aristotelis Cathegoriae. 41. or.
38. Oratio Cic. pro Marcello. 38. or.
39. Liber Prudentii.
40. Commenta: Isagogarum. 43. or.
41. Grammatica.
42. Liber differentiarum. 43. or.
43. Parva logica. 43. or.
44. Horatius. 41 or.
45. Computus Bedae. 46 or.
46. Glossa in lib. 6. Principiorum. 43. or.
47. Tullius ad Titum. 38. or.
48. Juvenalis. 42. or.
49. Horatius.
50. Libri medicinae.
51. Gloss. in Priscianum. 38. or.
52. Liber Prooemiorum, sive praefatio veteris et novi Testamenti.
53. Cicero de Senectute et de anima. 38. or.

Anmerkungen.

1) *in pergameno* nachträglich zugefügt. 2) *Assei,* 3) *aliis* 4) *7. 5.* — Die Zahlenangaben in den Psalterium-Titeln sind gewifs nicht alle richtig. — Aus dem Katalog des 12. Jahrh. s. Becker, Catalogi 128, 39—42, ist auch nichts zu gewinnen. 5) statt secundam Lücke. 6) = hoc est? Oder steckt darin ein Zeichen für scilicet? 7) *epigramana* 8) *dnis,* Auflösung in dominis oder dominicis (s. Becker 51, 34; 113, 14) erscheint ausgeschlossen. — Für disciplinis vergl. Becker 79, 14. Auch de diuersis [quaestionibus] mit Verschreibung von n für u ist denkbar. 9) *Arrium,* 10) Eine Schrift dieses Titels giebt es nicht; vielleicht verschrieben aus dniuidendo = domini videndo s. Becker 96, 6. 11) = sunt haec 12) *mrgo* (statt *mgro*, wie II 1, 9 steht) ebenso wie unten 16. Man könnte auch denken, dass sermones, wie sie im Lorscher Katalog stehen Becker 37, 184, 42—44 'de natali martyrum, de nataliciis martyrum, de martyribus' unter einem Gesamttitel 'de martyrologio' zusammengefafst wären. 13) Also bis Psalm 122 ausschliefslich. 14) *Amon,* 15) Der ältere Katalog bei Becker 128, 82 giebt an: liber Aethici cosmographi abs Hieronymo translatus (das Buch war auch in Lorsch vorhanden s. Becker 38, 17), s. Teuffel, Gesch. der Röm. Lit.[4] S. 488, 1—3. 16) s. o. Anm. 12. 17) s. Becker 128, 46. — Bacharius ist wohl verschrieben für Barachius oder (wahrscheinlicher) Bercharius. 18) Nach gestr. *officio* 19) *cathegoriam*

20) Was mag in compli stecken? Ist die Schrift brevis fidei christianae complexio gemeint? 21) *Hupbaldus*, 22) s. o. Anm. 17. 23) *generib.* 24) 4 und 5 sind nicht gezählt. 25) *divinib.* 26) aus 3. 27) Der heutige Frauenberg in Fulda. Der Katalog des 12. Jahrh. verzeichnet auch Bücher Ad sanctam Mariam (s. Becker 128, II, 21—27). 28) Der Endvokal undeutlich. Gewinnen wir einen neuen Verfasser eines Pilgerbuches? Oder liegt etwa eine Verstümmelung aus Arculfus vor? s. Röhricht, Bibliotheca geographica Palaestinae Nr. 20. Namenlose Schriften fast desselben Titels giebt es mehrere. Vgl. z. B. Röhricht Nr. 42, 86, 157, 241. Lorsch besafs den Arculfus zweimal s. Becker 37, 434 u. 553. 29) *Effreni* 30) *Effreni* 31) Nach libri Lücke. 32) Die korrigierte römische Zahl ist verdächtig, da sonst durchweg arabische Zeichen verwendet werden mit alleiniger Ausnahme von VII 2, 13, wo indessen die X wahrscheinlich auch mit ꝶ = 4 verwechselt ist. 33) = Caesarii 34) *Constantiensis* 35) *epistolas* 36) Das schlecht geschriebene l beruht wohl auf Verschreibung. 37) Die Versio vulgata der lat. Uebersetzung des Hermas (Gütige Mitteilung L. Traubes). 38) *Belech* oder *Beleck* s. Fabricius, Biblioth. lat. med. 4, 155. 39) *Julii* 40) Lustria scheint verschrieben. Aber woraus? 41) Petri versehentlich ausgelassen? 42) Derselbe Vermerk in vielen Druckschriften der alten Benedictinerkonventsbibliothek zu Fulda, s. auch VII 2, 28. 43) *Gasoboli* — Der Katalog bei Becker 128, 74 giebt den richtigen Titel. 44) Die X vermutlich verschrieben für 4. s. o. Anm. 37 u. Einleit. S. 86. 45) *Alnhelmus* 46) *Sinaisdi* 47) *tractus* 48) *S. Maragdi* 49) *Eūm* 50) *Belech.* 51) *Ypriarius.* 52) Der an den Abt Florianus gerichtete Brief. 53) Aus *21?* 54) Ueber die Commentarii des Hali Rodoham s. Fabricius. Biblioth. Graec.[3] 5, 425. 55) *Effreni* 56) *Ecclesiastin* 57) *Evā* 58) Aus *Chereneonis.* 59) = Nesterotis. 60) Statt Joseph ein unleserliches Geschreibsel, dafür in b Lücke. 61) *virtutum liber* — Ueber die Autorschaft der Schrift s. Fabricius Bibliothec. lat. med. 4, 758; dem Augustin wird sie z. B. auch in den Katalogen 127, 24 u. 129, 169 zugesprochen. 62) Statt 7 das dafür im 13. Jahrh. übliche Zeichen nachgemalt. 63) Die 7, wie Anm. 62 beschrieben. 64) *Georgio* 65) *Lucianus* 66) Die Conjectur, unter weiterer Aenderung von mystica in mysticae, wird schon von einem Korrektor von b (übergegangen in c) vorgeschlagen. 67) 4to ordine erscheint, zumal am Schlusse Korrektur vorliegt, verdächtig; wahrscheinlich sind Zahlen verwischt. 68) *Abati.* 69) *Hyprocatis.* 70) *Interpretem* 71) Die ältere 4 nachgezeichnet. 72) *Pariensis* 73) *pomo* 74) Zu ergänzen vermutlich zu potionum. 75) *aegnimatib.* 76) *Vita* 77) *Paritegni* 78) *pōīs* — Man könnte auch an partes denken, kaum aber an Kindlingers materias. 79) Wohl entstellt aus Comminiani. 80) *Antitodoúum* 81) *Nicolai M. Joannis* — Ich trenne entgegen Kindlinger, der in Joannes de Sacramento einen Erklärer von Nicolaus Falcutius sieht, in zwei Schriften und denke bezüglich der zweiten etwa an Joannes Fordensis 'de sacramento altaris' oder Joannes de Teneramunda 'de sanctiss. Altaris Sacramento'; s. Fabricius, Biblioth. lat. med. 4, 214 u. 443. 82) *Constitutione.* 83) *Hohenhoffen.* Es giebt keinen Ort dieses Namens. Eine andere Hand hat an den Rand das vermutlich richtige Solenhofen geschrieben. 84) Der Titel ist hinter statt unter 12 nachgetragen. 85) Die 4 aus 3. 86) = *Eutyches* 87) *Martinus* 88) *Herperii* oder *Hesperii.* s. Ebert, Allg. Gesch. der Lit. des Mittelalters 3, 405. — Oder liegt etwa Verschreibung aus Gerperti oder Helperici vor? s. Ebert a. a. O. S. 388 und Becker S. 313 unter Helpericus. 89) Das ältere Zeichen für 7 ist nachgezeichnet. 90) *Damaco.* 91) *aut.* 92) *Ypriarius* 93) Ist Christinus aus Augustinus entstanden? s. Fabricius, Biblioth. Graec.[3] 3, 211. 94) *Macrobuis.* 95) *Antiphanon*

Beihefte

zum

Zentralblatt für Bibliothekswesen

Herausgegeben

von

† Dr. **O. Hartwig**

Neunter Band

umfassend Heft 24 bis 27

Mit 1 Tafel

Leipzig

Otto Harrassowitz

1900—1904

Inhalt.

Die hier angegebenen, für den Band fortlaufenden Seitenzahlen stehen unter dem Texte.

Briefe

an

Desiderius Erasmus von Rotterdam

Herausgegeben

von

† Joseph Förstemann und Otto Günther

XXVII. Beiheft zum Zentralblatt für Bibliothekswesen

Leipzig
Otto Harrassowitz
1904

Dem Andenken von

Marie Förstemann

geb. Wilkening

Vorrede.

Joseph Förstemann, gestorben in Leipzig am 19. Dezember 1900 [1]), fafste vermutlich bald nach Beendigung seiner Ausgabe der Novae Constitutiones audientiae contradictarum, erschienen im Februar 1897, den Plan, die in der Burscherschen Sammlung vereinigten Briefe an Erasmus von Rotterdam (Cod. mscr. 0331^{m} der Leipziger Universitätsbibliothek) aufs neue bez., soweit sie Burscher in seinen Spicilegia Autographorum nicht zum Abdruck gebracht hatte, zum ersten Male herauszugeben. Er machte sich zu diesem Zwecke Abschriften der von Burscher gedruckten Briefe und verglich sie aufs genaueste mit den handschriftlichen Originalen, wobei er, ein ausgezeichneter Handschriftenleser und sorgfältiger Chronologe, in die Lage kam, eine grofse Menge unrichtiger Lesungen [2]) und Datierungen der ersten Ausgabe verbessern zu können. Mit der gleichen Akribie verfertigte er nach den nicht immer leicht lesbaren Originalen (vgl. z. B. no. 194) Abschriften von den in Burschers Spicilegia nicht gedruckten einundsechzig Briefen der Sammlung, darunter auch solche der Nummern 3, 5, 10, 12, 14, 15, 19, 20, 29, 40, 41, 45, 46, 49, 116 und 189 der nachstehenden Ausgabe, da es nicht zu seiner Kenntnis gekommen zu sein scheint, dafs der Konrector der Nicolaischule in Leipzig, M. Johann Gottlob Luntze († in Grimma am 2. Juli 1826 s. Neuer Nekrolog der

1) Vgl. den vom Unterzeichneten verfafsten Nekrolog im Centralbl. für Bibliothekswesen XVIII, 94 ff., zu dem berichtigend zu bemerken ist, dafs Förstemanns Vater Bibliothekar an der Universitätsbibliothek in Halle mit dem Titel eines Professors war und dafs Förstemanns Ehe nur eine zweijährige Dauer hatte.

2) Burschers Lesefehler sind nicht notiert, hingegen ist dasjenige, was von seinen Anmerkungen noch nützlich sein konnte, teils unter dem Texte (unter Hinzufügung des Buchstabens „B.“), teils im Verzeichnisse der Personennamen angeführt worden.

Deutschen 4, 933—935) die von Burscher nicht herausgegebenen Stücke der Sammlung „nach und nach in dem Maſse in welchem es mir gelingen wird, sie zu lesen und zu verstehen“ dem Publikum vorlegen wollte und in Ausführung seines später wohl aufgegebenen Planes im Jahrgange 1811 des Neuen Allgemeinen Intelligenzblattes für Literatur und Kunst zur Neuen Leipz. Literaturzeitung gehörend die oben genannten sechzehn Briefe abdrucken lieſs. Einen der Sammlung angehörenden von Förstemann nicht berücksichtigten Brief von Ludovicus Berquinus (S. 351 f.) und einen nicht zur Sammlung gehörigen Brief von Hieronymus Emser (S. 343) hat der Unterzeichnete hinzugefügt.

Wohl noch während Förstemann an seinen Abschriften arbeitete, begann er damit die Personennamen und die Ortsnamen, die in den Briefen sich fanden, in zwei groſse Alphabete zu bringen und die Literatur über die Briefschreiber und die von ihnen erwähnten Personen, soweit sie Zeitgenossen des Adressaten waren, zu sammeln, wobei er in der Regel die von A. Horawitz in den Erasmiana oder von A. Horawitz und K. Hartfelder im Briefwechsel des Beatus Rhenanus gegebenen Nachweise zum Ausgangspunkte nahm und auch die Deliciae poetarum Belgicorum, Gallorum, Germanorum und Italorum nach biographischen Beiträgen durchsuchte. Die in den Erasmiana und in der Schrift Erasmus von Rotterdam und Martinus Lipsius von A. Horawitz vorkommenden Personen behandelte er im Register auch dann, wenn sie nicht in der Burscherschen Sammlung auftraten. Besonders richtete er sein Augenmerk auf die sonst in der Literatur bekannten Briefe der ins Register Aufgenommenen und sah daraufhin eine Anzahl das sechzehnte Jahrhundert betr. Briefsammlungen (Burkhardt, Camerarius, Epistolae clarorum virorum Colon. 1569, Epistolae ad Nauseam, Freytag, Friedensburg, Gabbema, Hekel, Heumann, Hoynck, Kolde, Krafft, Melanchthon, Sadolet, Wolfii Conspectus, Zasius u. a. m.) durch. Ob er noch andere oder gar, soweit es möglich war, alle auf den betr. Zeitraum bezüglichen Briefsammlungen heranzuziehen gedachte, darüber hat er leider nichts verlautbart. Denn so oft er (und nicht ohne einiges Behagen) über falsche Lesungen Burschers zu reden pflegte, deren Besserung ihm geglückt war, so wenig äuſserte er sich jemals über den Plan seiner Ausgabe, über den Stand seiner Arbeiten daran oder über den Umfang, den er seinem Register-Commentar zu geben gedachte. Und ebenso wenig hat er in dieser Beziehung eine schriftliche Anweisung für seinen Nachfolger hinterlassen. Eine Notiz von seiner Hand auf dem Umschlag der Briefabschriften besagte lediglich,

dafs das Manuskript dem Unterzeichneten übergeben werden solle, da er die Herausgabe wohl übernehmen werde. Es stellte sich nun alsbald heraus, dafs Förstemann sowohl was die Erklärung des Inhalts der Briefe als auch seine Beiträge zur Lebensgeschichte der Zeitgenossen des Erasmus betrifft, in keiner Weise zu einem Abschlufs gelangt, sondern offenbar mitten in der Arbeit stehend von seinem Werke abberufen war. Immerhin war die von ihm in etwa drei Jahren geleistete Arbeit so ergebnisreich, der von ihm gebotne Text so viel besser als der in Burschers seltnen Programmen,[1]) die bequem angeordnete Literaturzusammenstellung über hunderte von Gelehrten des sechzehnten Jahrhunderts so nützlich, dafs eine Veröffentlichung geboten erschien auch in einer Form, wie sie dem Herausgeber schwerlich genügt haben würde. Es mufste also bei noch zweifelhaften Textstellen die Entscheidung getroffen, die Erklärung, soweit sie erforderlich schien und gegeben werden konnte, vervollständigt, der biographische Teil nach einem bestimmten Schema redigiert und wenigstens in der Weise zum Abschlufs gebracht werden, dafs die für die Orientierung wesentlichsten Schriften angeführt wurden, wobei auch die seit dem Tode des Herausgebers neu hinzugekommene Literatur, sofern sie dem Fortsetzer bekannt geworden ist, Berücksichtigung gefunden hat. Zu den benutzten Briefsammlungen wurden noch einige andere hinzugefügt. Förstemann hatte für jeden Namen einen (in einigen Fällen mehrere) Zettel angelegt und die einzelnen Notizen zumeist in der Reihenfolge, wie er sie gefunden hatte, darauf verzeichnet, wobei nicht selten widersprechende Nachrichten unvermittelt neben einander standen, Wiederholungen stattfanden oder auf die noch bestehenden Lücken nur durch eine Frage des Sammlers oder überhaupt nicht hingewiesen wurde. Allein die Ordnung und Sichtung dieser Aufzeichnungen und die Nachprüfung der Citate erforderte eine Arbeit von vielen Monaten und wäre kaum ausführbar gewesen, wenn nicht Förstemanns klare Handschrift und die Sorgfalt, die er seinem Konzepte gewidmet hatte, dem Redaktor zugute gekommen wären. Namentlich in den Citaten zeigte sich die musterhafte Genauigkeit seiner Arbeitsweise aufs erfreulichste. Den vom Herausgeber schon angelegten Verzeichnissen der Personen- und der Ortsnamen wurden

1) „Schon vor mehreren Jahren hatten sich einige der Burscherschen Spicilegien, nach Art dergleichen Gelegenheitsschriften, so selten gemacht, dafs sie, wie ich aus eigner Erfahrung weifs, selbst bey dem Herausgeber nicht mehr zu bekommen waren“: Luntze a. a. O. Spalte 182.

noch Verzeichnisse der Briefschreiber und der Datierungsorte sowie ein chronologisches Verzeichnis der Briefe hinzugefügt.

Ueber die Schicksale der Sammlung bis zu ihrem Uebergang in die Bestände der Leipziger Universitätsbibliothek hatte Förstemann aufser einem Hinweis auf Bulletin du Bibliophile Belge T. XV S. 273 ff. nichts aufgezeichnet. An der genannten Stelle berichtet F. L. Hoffmann nach Burscher Spicileg. VI p. XVII, dafs die Briefe aus den Händen des Bonifacius Amerbach nach den Niederlanden, hierauf nach England und dort in den Besitz eines „Würtembergischen Diplomaten“ Wilhelm Friedrich Schönhaar, der in Italien verstarb, gelangt seien. Schönhaar wird in dem Buche „Jetzt-florirendes Würtemberg“ auf das Jahr 1764 S. 29 als „Herzogl. Rath zu London in Engelland“ bezeichnet. Seine Witwe übergab die Briefe dem D. theol. und Prediger der deutschen Savoyen-Gemeinde in London, Johann Gottlieb Burckhardt († 1800 Aug. 29) und dieser sandte sie an seinen ehemaligen Lehrer, dessen Amanuensis er einige Jahre gewesen war, den Professor Johann Friedrich Burscher in Leipzig, ein Ereignis, das in zahlreichen gelehrten und andern Zeitungen des In- und Auslandes besprochen wurde (vgl. Spicilegia autographorum p. 6 ff. der Vorrede). Burscher liefs 1784 eine über den Inhalt der Sammlung orientierende Schrift „Index et argumentum epistolarum ad D. Erasmum Roterodamum autographarum . .“ erscheinen und brachte hierauf in den Jahren 1784—1802 in einer Reihe von Reformations-, Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und andern Programmen der Universität Leipzig den gröfsten Teil der Briefe zum Abdruck (Spicilegium I—XXXIII Autographorum, illustrantium rationem, quae intercessit Erasmo Roterodamo cum aulis et hominibus aeui sui praecipuis omnique republica). Diese 33 Programme gab der Leipziger Disputationshändler Magister Friedrich Leberecht Schönemann 1802 unter dem Titel „D. Joannis Frid. Burscheri . . , spicilegia autographorum illustrantium rationem etc.“ als Buch heraus, wobei er aber „keineswegs, wie es das Ansehen hatte, eine neue Ausgabe liefern, sondern nur die übriggebliebenen zusammen gesammleten Exemplare der längst gedruckten 33 Spicilegien aufs neue, so vortheilhaft als möglich ins Publicum bringen wollte“ (Luntze a. a. O. Sp. 182). „Am 9. August 1802, als dem eigentlichen Tage seines [Burschers] Magister-Jubilaei, überreichte Ihm der M. Schönemann die Vorrede zu Seinen Spicilegiis Autographorum etc., die er Ihm selbst einige Tage vorher, jedoch mit Weglassung dieser Feyerlichkeit und des angefügten Glückwunsches, zur Censür unterworfen hatte“

(Fr. L. Schönemann, J. Fr. Burscher's Leben u. Todtenfeyer .. Leipzig 1805, S. 12). Die Handschriften verblieben nach Burschers Tode (1805 Sept. 10) im Besitz seiner Witwe, welche sie im Jahre 1809 zum vierhundertjährigen Jubiläum der Universität Leipzig der Universitätsbibliothek als Geschenk überwies (H. G. Kreufsler, Beschreibung der Feierlichkeiten .. Leipzig 1810, S. 62). Zwei Jahre später liefs, wie oben erwähnt, Joh. Gottlob Luntze einen Teil der von Burscher nicht veröffentlichten Briefe drucken. Seine Absicht alle Briefe der Sammlung „nach angestellter Revision, und mit Weglassung alles nicht dazu Gehörigen, doch mit Beyfügung der nöthigen Register, in einem Octavbändchen herauszugeben“ (a. a. O. Sp. 182) blieb unausgeführt.

Leipzig, Universitätsbibliothek, 21. Mai 1904.

O. Günther.

Inhaltsverzeichnis.[1]

I.

II.

1) Die Ziffern bedeuten in allen Registern die Seitenzahlen. Eine Zahl ohne Zusatz zeigt Seite bez. Zeile der nachstehenden Ausgabe an. Bei zwei durch Komma getrennten Zahlen bedeutet die erste Zahl die Seite, die zweite die Zeile.

2) Die mit * versehenen Briefe sind von Burscher nicht herausgegeben worden.

1523.

1524.

1525.

1) Einen Brief von Hieronymus Emser 1508 Sept. 6, Leipzig s. S. 343.

1526.

1527.

1528.

[1]) Einen Br. des Ludovicus Berquinus 1528 vor Dez. 23, Paris [antw. auf E. III, 1133 f., wird beantw. durch E. III, 1132] s. S. 351 f.

1531.

1) N. Paulus in Hist.-pol. Blätter Bd. 114 S. 15.
2) Catalogue des Actes de François Ier Bd. 1 S. 726 f.

1) Die Unterschriften der Briefschreiber sind hier nicht notiert, vgl. vielmehr das Verzeichnis der Briefschreiber. Die Stelle, wo ein Citat auf der betr. Seite steht (oben, Mitte, unten), ist durch Punktstellung ˙ bez. · bez. . angegeben. Wenn ein Name auf einer Seite öfters als zweimal vorkommt, so ist nur die Zeile, auf der er sich zuerst findet, mit dem Zusatz „u. ö.“ angegeben.

2) Die Datierungsorte der Briefe sind hier nicht notiert, vgl. vielmehr das Verzeichnis der Datierungsorte.

Verzeichnis der gebrauchten Abkürzungen.[1]

v. d. Aa = A. J. van der Aa, Biographisch Woordenboek der Nederlanden. D. 1 ff. Haarlem 1852 ff.

A. D. B. = Allgemeine Deutsche Biographie.

Antiqua lit. monum. = Antiqua literarum monumenta, Autographa Lutheri aliorumque celebrium virorum . . [Vol. I ed. H. v. d. Hardt]. Brunsvigae 1690.

Apponyi = Graf Alexander Apponyi, Hungarica. Ungarn betr. . . Bücher u. Flugschriften. Bd. I. München 1903.

Arch. f. RG. = Archiv für Reformationsgeschichte. Jahrg. 1, Heft 1. Berlin 1903.

Bauch, Reception = Gustav Bauch, Die Reception des Humanismus in Wien. Breslau 1903.

Baumgarten = Herm. Baumgarten, Geschichte Karls V. Bd. 1—3. Stuttgart 1885—1892.

Beitr. z. b. KG. = Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte hsg. von Th. Kolde. Bd. 1 ff. Erlangen 1895 ff.

Br. = Brief; Briefe.

Clemen = Otto Clemen, Beiträge zur Reformationsgeschichte. Heft 1—3. Berlin 1900—1903.

Dalton, Beiträge III = Herm. Dalton, Beiträge zur Geschichte der evangelischen Kirche in Rufsland. Bd. III (a. u. T.: Lasciana . . hsg. u. erl.). Berlin 1898.

Denis bez. Denis Nachtrag = Michael Denis, Wiens Buchdruckergeschicht. Wien 1782 und Nachtrag zu seiner Buchdruckergeschicht Wiens. Wien 1793.

Durand de Laur = H. Durand de Laur, Érasme, précurseur et initiateur de l'esprit moderne. T. I. II. Paris 1872.

E. III = Desiderii Erasmi Roterodami opera omnia . . T. III. Lugd. Batav. 1703.

Epp. misc. ad Naus. = Epistolae miscellaneae ad Nauseam. Basileae 1555.

Erw. = Erwähnt.

Feret = P. Feret, La faculté de théologie de Paris . . Époque moderne. T. 1. 2. Paris 1900. 1901. [es ist versehentlich Peret gedruckt worden].

1) Abgekürzte Titel, die ohne weiteres verständlich sind, wurden nicht aufgenommen.

Freytag = Virorum doctorum epistolae selectae... ed... Th. Fr. Freytagius. Lipsiae 1831.
Froude = J. A. Froude, Life and letters of Erasmus. New ed. London 1895.
Gabbema = Epistolarum ab illustribus et claris viris scriptarum Centuriae tres. Ed. S. A. Gabbema. Harlingae 1664.
Gachard = Collection des voyages des souverains des Pays-Bas p. p. M. Gachard. T. II. Bruxelles 1874.
Gams = P. B. Gams, Series Episcoporum ecclesiae catholicae. Ratisbonae 1873.
Goldast = Philologicarum epistolarum Centuria una . . edita ex Bibliotheca Melchioris Haiminsfeldii Goldasti. Francofurti 1610.
HH = Briefwechsel des Beatus Rhenanus. Ges. u. hsg. von A. Horawitz u. K. Hartfelder. Leipzig 1886.
Hartfelder, Mel. Paed. = Melanchthoniana paedagogica. Ges. u. erkl. von K. Hartfelder. Leipzig 1892.
Hekel = Manipulus primus epistolarum singularium . . publici juris fieri jussit . . Jo. Fridericus Hekelius. Dresdae 1699.
Henne = Alex. Henne, Histoire du règne de Charles-Quint en Belgique. T. 1—10. Bruxelles et Leipzig 1858—1860.
Heumann = Documenta literaria varii argumenti in lucem prolata cura Johannis Heumanni. Altorfii 1758.
Hoop-Scheffer = J. G. de Hoop-Scheffer, Geschichte der Reformation in den Niederlanden. Deutsche Originalausgabe. Leipzig 1886.
Horaw. I bez. II. III. IV = A. Horawitz, Erasmiana I bez. II. III. IV in: Sitzungsberichte der philos.-histor. Cl. der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Bd. 90. 95. 102. 108. Wien 1878—1885.
Hoynck = C. P. Hoynck van Papendrecht, Analecta Belgica in sex partes divisa. T. I—III. Hagae Comitum 1743.
Hurter = H. Hurter, Nomenclator literarius recentioris theologiae catholicae. T. IV. Oeniponte 1899.
Iseghem = A. F. van Iseghem, Biographie de Thierry Martens d'Alost. Malines, Alost 1852.
Jb. = Jahrbuch.
Kalkoff[2] = Die Depeschen des Nuntius Aleander . . übers. u. erl. von Paul Kalkoff. Zweite Aufl. Halle a. S. 1897.
Knod, Stiftsherren = Gustav C. Knod, Die Stiftsherren von St. Thomas zu Strafsburg (Progr.). Strafsburg 1892.
Krafft, Br. u. Doc. = Briefe und Documente aus der Zeit der Reformation . . hsg. von . . Karl Krafft u. Wilhelm Krafft. Elberfeld o. J.
Luth. Tischr. von Kroker = Luthers Tischreden in der Mathesischen Sammlung . . hsg. von E. Kroker. Leipzig 1903.
Manlius = Locorum communium collectanea: a Johanne Manlio . . pleraque . . ex lectionibus Philippi Melanchthonis . . redacta. T. I—III. Basileae o. J.
Mooyer = E. F. Mooyer, Onomastikon chronographikon hierarchiae Germanicae. Verzeichnisse der deutschen Bischöfe seit d. J. 800 nach Chr. Geb. Minden 1854.

Nève = F. Nève, Mémoire historique et littéraire sur le Collège des Trois-Langues à l'Université de Louvain in: Mémoires couronnés .. p. p. l'Académie Royale .. de Belgique. T. XXVIII. Bruxelles 1856.
Nunt.-Ber. = Nuntiaturberichte aus Deutschland. Gotha 1892 ff.
o. N. = ohne Namen.
Ol. cod. ep. = Nicolai Oláh codex epistolaris. Recensuit Arnoldus Ipolyi. Budapestini 1876 in: Monumenta Hungariae Historica I, 25.
Paquier, J. A. = J. Paquier, Jérôme Aléandre de sa naissance à la fin de son séjour à Brindes .. Thèse .. Paris 1900.
Paquier, J. A. et la pr. de L. = J. Paquier, Jérôme Aléandre et la principauté de Liège .. Paris 1896.
Paulus, Deutsche Dom. = Nikolaus Paulus, Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther (= Erläuterungen .. zu Janssens Gesch. des deutschen Volkes IV. 1. 2). Freiburg i. Br. 1903.
Peret siehe vielmehr Feret.
RE[3] bez. RE[2] = Realencyklopädie für protestant. Theologie u. Kirche .. Bd. 1—13. 3. Aufl. Leipzig 1896 ff. bez. für die noch nicht erschienenen Bde die 2. Aufl. des Werks.
Reich = Max Reich, Erasmus von Rotterdam. Untersuchungen zu seinem Briefwechsel und Leben in den Jahren 1509—1518 in: Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte u. Kunst. Ergänzungsheft IX S. 121 ff. Trier 1896.
Roth[2] I bez. II = Friedr. Roth, Augsburgs Reformationsgeschichte. [Bd. 1] 2. Aufl. München 1901. Bd. 2. ib. 1904.
Sadol. epp. fam. = Jacobi Sadoleti .. epistolae. P. I—III. Romae 1760. 1764 und Appendix ib. 1767.
Schlatter = Wilhelm Schlatter, Die Brüder Alfonso u. Juan Valdés. Basel 1901.
Stintzing = R. Stintzing, Geschichte der Deutschen Rechtswissenschaft. Abtheilung 1. München u. Leipzig 1880.
Tonjola bez. Tonjola App. = Basilea sepulta .. Operâ Johannis Tonjolae. Basileae 1661 mit: Selectissimorum orbis monumentorum appendix.
Vadian. Briefs. = Vadianische Briefsammlung I. II. III. IV. V, 1. St. Gallen 1891 ff. in: Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. Bd. 24. 25. 27. 28. 29, 1.
Th. Vetter = Theodor Vetter, Litterarische Beziehungen zwischen England und der Schweiz im Reformationszeitalter. Zürich 1901 (Gratulationsprogr. der Zürcher Universität für Glasgow).
Wetzer u. Welte = Wetzer u. Welte's Kirchenlexikon .. 2. Aufl. Bd. 1 ff. Freiburg i. Br. 1882 ff.
Wolf, Conspectus = Joh. Chr. Wolf, Conspectus supellectilis epistolicae et literariae .. Hamburg 1736 [Wolfs Briefsammlung ist im Besitze der Hamburger Stadtbibliothek].
Zs. = Zeitschrift.
Zs. f. KG. = Zeitschrift für Kirchengeschichte. Bd. 1 ff. Gotha 1877 ff.

---

1. Von Jacobus Wimpfeling.

B. XX. 18.

Schlettstadt. 1520 Februar 19.

S. d. p. Opto Herasmum meum fore longevum,[1]) ut novos in dies fetus pariat et veteres, uti solet, augeat; quibus me ipsum solor in adversis que ab eis, quibus semper bene volui, perpessus sum.[2]) Sed hec est mundi hujus remuneratio, cujus pertesus sum, sperans me propediem ex his procellis ad portum quietis[3]) iesu duce emersurum. 5 Tu vale foelicissime, unicum solatium meum; sepe enim me in enchiridio tuo et compendio jucunditate afficis. Ex Schletstadio, estomihi an[no] XX.

Tibi deditissimus

Jacobus Vimpheling, Sletstadiensis. 10

Dn. Desiderio Herasmo Roterodamo, summo theologie christiane professori, preceptori omnium observandissimo.

2. Von Johannes de Hondt.

B. XXXI. 8.

Courtrai. 1520 April 28.

Venerande et humanissime domine, humili recommendacione premissa. Recepi, effluxis (*sic*) nunc aliquot diebus et posteaquam Tornaco reversus essem ex synodi celebracione, litteras vestre humani- 15 tatis benivole ad me datas,[4]) de dato[5]) diei Mercurii in paschalibus novissime transactis [*1520 Apr. 11*], eisque inclusam syngrapham vacuam, inscribendi gracia acquittanciam[6]) termini nativitatis beati Johannis Baptiste proximo affuturi [*Juni 24*], me inter cetera requirendo

1) Der Wechsel von v und u in der Hs. ist nicht beibehalten. Abkürzungen sind stets aufgelöst.
2) E. III. 1141 D. B.
3) Hs. quiet. B. quietum.
4) Scheint verloren.
5) Hs. de data.
6) Hs. acquittañ Bu. acquittam.

quatenus (modo facultas suppeteret modoque michi non est incommodum) pecuniam termini ejusdem instantis vestre reverencie per Michaelem nuncium transmitterem; qua in re eidem vestre reverencie, quam proximis diebus abfuturam intelligo et forte in remotis agituram,
5 complacuisse noverim.[1]) Ut itaque peticioni honeste satisfecisse videar vestreque reverencie eo melius sim commendatus, mitto eidem, juxta petita, summam integram ejusdem termini affuturi, videlicet sexaginta quinque florenorum Renensium communium: majorem summe ejusdem partem in bona usuali moneta, stuferis videlicet, et residuum illius
10 in auro boni et justi ponderis. Syngrapham ipsam vacuam jam conscripsi, nichil in eadem inserendo quod vestre reverencie prejudicium aut gravamen generare possit imposterum, sed fidei commisse fidelitatem servando. Verumtamen, venerande mi domine, non est subticendum, quantum periculi latuerit cum Tornacum (*sic*) adhuc agerem, decanis
15 christianitatum ibidem pro tunc reddentibus eorum compota more usitato; eo videlicet quia noster Barbirius non transmiserit litteras 'Significamus' nuncupatas, que alias dicuntur littere attestacionis residencie et familiaritatis sue in curia regis catholici; cujus oblivio (nisi iteratis vicibus et instantissime apud dominos officiarios reverendi
20 domini Tornacensis[2]) intercessissem) quasi effecit quod fructus ecclesie parrochialis sancti Egidii Wasie[3]) et duarum cappellaniarum, sancti Nicolai[4]) Wasie et Gandensis, jam erant confiscati et memorato domino Tornacensi affecti. Obtinui tamen precibus (ut dixi) quod nichil ex hiis deperditum est, modo intra hinc et festum nativitatis beati Johannis
25 proximum ego ostendero et fidem fecero eisdem dominis de litteris hujusmodi ‚Significamus'. Scripsi satis antehac quod annis singulis adveniente festo pasche expediret illas transmittere; quid cause adfuit, cur littere eedem hucusque non applicuerunt, nescio. Ceterum, domine venerande, quia de beneficiis, que Barbirius ipse a me obtinet, dimittendis
30 et pensione per capellanum alterum domini de Chiervia,[5]) assignanda scribitis rem totam arbitrio ipsius Barbirii commisisse, modo eam comprobem: si Barbirius predictus cum rege[6]) jamdiu desiderato venerit, secum quod honestum erit contractabo, nec interero negocio ubi vestre reverencie offensum aliquid aut prejudicium afferens practi-
35 cabitur; quin immo causam illius haud alias ac si propriam tuebor.

---

1) Den Aufenthalt des E. i. J. 1520 giebt B. wie folgt an: April 13, 26, Mai 2 Antwerpen; Mai 5, 27, Juni 14, 21 Löwen; Juni 25 Antwerpen; Juli 6, 30, 31 Löwen; Aug. 7, 9 Antwerpen; Aug. 12 Brügge; Aug. 13 Löwen; Aug. 23 Brügge; Aug. 31 Löwen, Anderlecht; Sept. 1, 5, 9, 13 Löwen; Sept. 14 Antwerpen; Okt. 1, 3, 4, 8 Löwen; Okt. 12 Anderlecht; Okt. 18 Löwen; Nov. 8, 9, 11, 13 Köln; Dez. 6, 13, 18, 31 Löwen.
2) Ludw. Guillard, Bischof von Tournai.
3) Landschaft Waes in Ostflandern.
4) Set. Nicolas nö. Tremonde.
5) Nicht ganz sicher. Etwa Cervia = Chièvres gemeint?
6) Karl 5.

Absit enim ut alius inveniar apud vestram reverenciam quam alii eidem de me predicarunt.

Dominus meus honorandus, magister Jacobus de Tielt, cantor[1]) et canonicus Curtracensis et secretarius reverendi domini Tornacensis, mittit quemdam honestum juvenem, cui nomen Johannes Soti, de Ardemburgo oriundum, pauperem, excellentis ingenii, (quem pluribus annis ob ingenii excellenciam litteris grammatice et arte musicali jam satis edoctum enutrivit) Lovanium in collegio Lilii[2]) artibus liberalibus instruendum, ad majora tandem ipsum promoturus, si prout cepit studium suum continuaverit. Is idem dominus, vestre reverencie salutem plurimam dicens, eandem exorat, dignetur juvenem ipsum apud regentem collegii jam dicti habere commendatum. Bene valeat interim vestra v[enerabilis] d[ominatio], cui totis viribus dies et noctes morem gerere cupio. Ex Curtraco, die vicesima octava mensis aprilis anno 1520.

Ejusdem vestre reverencie servitor

Johannes de Hondt, canonicus Curtracensis
et ejusdem loci christianitatis decanus.

Venerando et humanissimo domino, domino Erasmo Roterdamo, sacre pagine professori excellentissimo, Lovanii in pedagogio Lilii residenti

Lovanii.

3. Von Petrus Barbirius.

Victoria. 1521 November 29.

Salve doctissime domine mi Erasme. Reddite sunt michi simul his diebus bine litere tue, altere ad nonum calendas [*Sept. 23*], alter[e] ad octavum calendas octobris [*Sept. 24*], ambe Andrelaci[3]) scripte. Turbe bellorum quas patimur efficient, timeo, ne vos saltem tam cito possim invisere. Ne tamen non firmum sit quod tibi aliis literis meis promisi, hoc est vel me istuc venturum ante nativitatem domini vel modum prospecturum quo tibi pensio assignaretur. Communicata re cum quibusdam peritis istorum negociorum Romanorum comperi, quod sanctissimus dominus noster interveniente consensu meo facile reservabit tibi fructus horum que abs te, domine mi Erasme, accepi beneficiorum pro pensione. Quo facto futurum est ut, sive moriar sive vivam, non possis solitis carere fructibus. Et quia forte dices ‚sumptus ingens hac in re faciendus erit', ego respondeo, quod ad hoc coram sanctissimo domino nostro transigendum ego constituam procuratores

1) Hs. canotor.
2) H H 104.
3) Anderlech w. Brüssel. Vgl. E. III. 662 f.

ut nomine meo consentiant in hujusmodi pensionem et exnunc prout extunc propono firmissime visa sola signatura sine expeditione bullarum dictam pensionem me soluturum. Et sic non erit opus facere impensas majores quam unius ducati, saltem per vitam meam; quodsi contingat 5 me mori ante te, in tua erit facultate secundum tenorem dicte signature bullas facere expedire sine meo vel cujuscunque novo consensu. Quia vero de pensione sex librarum grossorum cum media super prebenda Cortracensi assignatarum non potest hoc modo fieri, ego decrevi vel hic vel in Flandria pro eis accipere beneficium aliquod seu sacer- 10 dotium et tunc similiter consentiam in pensionem similem, sicut jam consensurum me predixi quoad alia beneficia. Quia vero hic rari sunt notarii apostolici presertim qui latine scribere possint, ne, precor, putes me fidem non servare si cum presentibus non misero procuratorium ad hoc faciendum, sed quod non faciam hoc nuntio, faciam per proxi- 15 mum. Ceterum quia aliis literis tuis ad me scripsisti placere tibi si fratri meo horum beneficiorum partem relinquerem, ego ei cum presentibus scribo ac mitto procuratorium ad cedendum ei ecclesiam sancti Egidii in Wasia, rogans ut statim constitueret procuratores ad consentiendum in pensionem omnium fructuum ad utilitatem tuam sicut 20 hucusque recepisti; quod ideo ad te mitto ut intelligat se id munus abs te potius consequi quam ab alio quocunque, simul ut, nisi tibi placuerit, non exhibeas dictum procuratorium nisi prius procuratores ad hoc sufficientes constituerit qui possint nomine suo, casu quo fuerit ei provisum de dicta ecclesia, consentire in pensionem tantam, quantum 25 fuit quod singulis annis solitus es de dicta ecclesia recipere, simul ut, si videbitur tibi et iis quos hac in re adhibebis consiliarios, non des procuratorium hujusmodi, donec ego consensero in pensionem prefatam et sicut jam premisi sic fiet ut nullum de ipso fratre dubium possis habere; ipse enim post dictum consensum meum, ubi receperit 30 beneficium, non poterit facere quin ad solutionem pensionis obligetur. Non equidem quod dubitem de ipsius fratris mei fide in te vel de tua in eum spe, sed ut tollatur omnis periculi, quantum commode fieri poterit, occasio. Si enim ei resignaretur antequam ego consentirem in pensionem hujusmodi, posset interea mori et sic tu pensione et ego 35 ipso beneficio privarer.

Eorum, que hic contigerunt, nichil scribam, ne occasionem habeas irridendi stilum meum tam non Livianum, qui si michi esset uti domino meo Erasmo, celebrarem certe meum Carolum quantum veritas pateretur atque decor. Nichil est quod moneam te nunc super turbis istis 40 Lovaniensibus,[1]) quando quidem videam nocere me potius quam juvare; hoc unum faciam quod possum: deum orabo ut ita te tuaque omnia dirigat, ut ad gloriam et honorem suum et salutem tuam et omnium

1) Henne III. 17?

nostrum utilitatem cedat, quod te certe facere confido, et tu domine mi Erasme idem facito, rogo. Vale. Ex Victoria tercio calendas decembres anno 1521.

Tuus ut servus
Petrus Barbirius. 5

Doctissimo simul et humanissimo viro domino Erasmo Roterodamo, domino semper observando.

4. Von Martinus Davidis.

B. XXVI. 4.

Brüssel. 1522 Januar 10.

Domine Erasme, mi preceptor amantissime! Die vicesima nona decembris recepi litteras vestras[1]) Basilee scriptas postridie Thome apostoli [*1521 Dec. 22*]. Quibus ut breviter (me expediendo) respondeam, 10 primo in quantum de denariis quos dominatio vestra sub me reliquit ad opus Francisci Berckmanni, eosdem effectualiter in numerata pecunia tradidi ad manus ejusdem Francisci die decima tercia mensis decembris novissime preteriti; qui tunc, ut dixit, venit Bruxellas invisurus dominum priorem monasterii sancti Augustini opidi Antwerpiensis.[2]) 15 Qui quidem prior, jussu imperatoris ut ferebatur, ex Antwerpia erat adductus Bruxellas et pro tunc habebat, prout eciam de presenti habet, pro carcere domum dei fratrum de Nazareth; ob quam causam, aut quid negocii tractetur cum eo, nescio. Audivi tamen Egmondam, Lathomum et alios quosdam habuisse disputaciones cum eodem et 20 brevi causam fore decidendam. Ferunt eciam nonnulli aliqua per eumdem priorem fore retractanda quae in concionibus predicavit etc. De rebus vestris credite illas usque in presens fidissime atque secretissime fore servatas, ac in futurum, ut optatis et confiditis, servandas. De procuratorio habui conferenciam cum magistro Gwidone; id fieri 25 non potest per nos, nisi dominacio vestra adsit in persona. Parcatis stili ineptie. Non plura pro presenti. Ex Bruxellis die decima mensis januarii anno XXII. more romano, per vestrum humilem servitorem

Martinum Davidts, 30
quo ut tuo utere.

Omnium doctissimo domino [E]rasmo Rotterdammo, preceptori suo observandissimo,

Basilee.

---

1) Anscheinend verloren.
2) Jacob Spreng siehe Register.

5. Von Jodocus de Gavere.

Löwen. 1522 März 27.

S. Unicum literarum decus atque omnis eruditionis princeps. Nevii[1]) mors, qua nihil mihi luctuosius, nihil tristius graviusve accidere potuit, admonet me quidem, qui abhinc ferme octo annos simili cum eo valetudine laboraverim, ne quid agam, ne quid cogitem, unde al-
5 tissimo domino rationem reddere non sim mox paratus. Quod vero ad res tuas attinet, vetus amicitia expostulat necubi tuis rebus commodisque desim; quare tibi persuasissimum habeas mihi fore gratissimum si quando tibi gratificandi occasio arriserit. Porro ad ea, que literis tuis postulas, operam sum navaturus pro mea quidem [parte]
10 virili, ne boni viri officium, ne amici [auxilium] desiderare valeas, sed non tota res ex me pendet, cui et alii conjuncti sunt, medicus atque officialis Brugensis atque alii preter heredes, quos penes est nobis omnem facultatem abrogandi potestas cum hereditatem adire voluerint, a qua hactenus periculi metu manus abstinuere, timentes ne es alienum
15 gravius sit defuncti bonis; gens autem est non solum non opulenta sed tam inops, ut pecuniam, qua misere apud nos victitant finem expectantes, mutuo sumpserint, ideo ad predam magis avida atque more impatientior. De bibliotheca rumor per Nevium sic sparsus erat, ut omnes convictores suam esse crederent preter documenta modica que
20 invenimus; futurum tamen spero simulque dabo operam ne de ea re tibi questio moveatur. De ciatis vero tuos fuisse certo mihi constat; at non contineri syngrapha illa posteriori, qua nihil inter vos reliquum esse preter mutuam benevolentiam testatur, quo pacto hominibus illis avidissimis persuadeas, aut non eque sicut es quo illi te ex convictu
25 obligatum ferunt, quod ciatorum pretium illorum sententia superat? Quodsi documentum aliquod liquidius haberes de victu soluto, illud potius exhibendum censerem. De vino tibi dono missum esse non me latet, qui sepius audierim pro sola vectura quatuordecim florenos aureos exolvisse; sed quid (quod ex ministris intellexere) si acuisse dicant,
30 quo modo regenti periisse convincetur? Sellas duas opere Bruxellensis invenimus, sed utraque divendita est priusquam tue adferrentur litere. Lecticam quam scribis nondum vidi, mensam vero longam invenimus; atque utinam hec omnia (que amici tua facile esse credimus) apud te potius quam apud illum inventa essent. Ego vero omnem operam
35 meam tibi polliceor in hanc rem; sed ut amicis commodius satisfacere valeamus atque improborum hominum loquacitati, si quid apud te sit quod huic negotio conducere possit, vel ad nos vel Coclenium[2]) potius

---

1) Ueber Naevius siehe Register s. v. Gavere.
2) Siehe Register s. v. Goclenius.

vel alium quempiam amicum transmittas. Vale eruditorum princeps. Lovanii sexto calendas apriles anno 1522.

Tibi addictissimus

J. de Gavere.

Non theologorum modo sed omnium doctorum principi D. Erasmo Roterodamo mihi semper colendo. Basilee. 5

6. Von Georgius Haloinus.

B. IV. 5.

Brüssel. 1522[1]) März 31.

G[eorgius] Haloini dominus Erasmo Rhot. S.

Recepi litteras tuas, Erasme mi suavissime, similiter et Paraphrases tuas in Pauli epistolas et in Matheum, easque cum Glapione nostro imperatorie majestati ostendimus, ostenditque sua majestas munusculum id gratum sibi fuisse, ut per litteras suas, quas ad te 10 scribit,[2]) percipere potes, hic autem Glapion noster causam tuam defendere ac tibi patrocinari ingenue demonstravit, cupiebat autem te hic adesse, ut securius rem tuam stabiliret, cupiebat insuper ut in Lutherum quasi pietatis christiane adversarium opuscula quedam componeres, dixit enim his opusculis omnem suspitionem ac male- 15 volorum detrectationem[3]) extingui posse. Utinam huc ante imperatoris discessum advolare posses ut rebus tuis securius consuleres. Omnipotentem precor ut sanitatem tibi restituat ac salutem conferat. Vale. Episcopus Pallencie cognomine Mota, Hispanus, salutes plurimas suo nomine me tibi mittere jussit. Iterum vale. Ex Bruxella martii 20 ultima, a Christi nativitate 1521.

Erasmo Roterodamo viro litteratissimo.

7. Von Jacobus Piso.

B. XII. 13.

O. O. (Prag?) nach 1522 Mai 7.[4])

S. Quemadmodum facile inveni, Erasme doctissime, quas Velio nostro, quod is tibi ad me scribendi auctor fuisset, gratias confestim agerem, ita quas tibi id tuapte etiam manu prestare dignato tandem 25 agam, neque invenio neque reperio ullas, presertim tuis in me officiis pares. Habet fortasse Velius hostimentum aliquod Pisoni debitum, certe si non aliud, mutuum saltem amorem et parem amicitiam. Porro tua in me et antiquiora et ampliora sunt merita quam ut quovis officio

1) Vgl. das Register s. v. Haloinus.
2) Anscheinend verloren.
3) Hs. detractionem.
4) Vgl. Register s. v. Piso.

adeo non hostimento redimi possint. Jam vero quod ad me pertinet, ego hac in re satis me felicem satisque beatum existimavero, si veteris amicitiæ[1]) loco me non moveris, quem revera ita semper et servavi et servaturus sum, ut cum vitam etiam ipsam deseruero, illum tamen nun-
5 quam videar deserturus fuisse, presertim si quid fidei erit aliquando literis post cineres, non jam meis alioqui illiteratioribus quam ut illas mihi optem esse superstites, sed eorum qui constantissimi mei in te animi testimonium ultro tibi præstiterunt, quales fuere non pauci, quibus meum de Erasmo judicium non displicuit. Accessit iis et
10 Velius noster, e cujus oratione te scribis cognovisse, me perpetuo mei similem esse et Erasmi patronum acerrimum agere. Qua in re quid prestare tibi possim non video a laudatissimis ita laudato viris, ut curione nullo, adeo non ut Pisone præcone egeas. Porro Erasmum privatim semel et intus et in cute mihi cognitum cur non uno semper
15 ore publice laudem, colam, venerer? De quo quid quisque sentiat, per me cuique sit liberum ac integrum. Ego id uni illi tribuo quod non iis quos legerim omnibus. De iis loquor neotericis qui christianæ theologiæ recte consultum voluerunt; a factiosis enim istis ingeniis et scolasticis semper abhorrui. Atque utinam a parvis olim mihi in hæc
20 usque tempora nulla in iis alia quam Erasmica lectio venisset in manum. Atqui erit hic qui me dicat alia non legisse. Pauca legi, fateor, si fructum expendo, sin laborum et temporis jacturam, nimis quam multa. Illud enim genius mihi meus semper suggerebat, plus nimirum ostentationis in Christi evangelium per nonnullos interpretes,
25 ne dicam conjectores et ariolos, innectum fuisse quam candidissima per se veritas postulasset. Quid in illis profecerim nescio; hoc unum plane scio, me plus condimenti ex una aut altera Erasmi hausisse pagina quam non e plænis tot interim magistrorum voluminibus. De meo loquor palato ut is interim vel a duobus convivis tertius dissentire
30 vel e diametro videatur. Qua in re ita mei semper fui similis, ut nunquam uno simul ore et calidum flaverim et gelidum, sive id publice sive privatim usu venisset. Quod ita jam ubique gentium, quibuscum versari mihi obtigit, in confesso est, ut si quid in iis quacunque etiam ex causa velim, nulla tamen valeam mutare, nisi forte mei optem dis-
35 similis fieri, quo nihil unquam mihi fuit aliænius. Audierunt ista ex me reges pontifices principes, præsertim vero pares amici, quibus non magis Erasmi doctrinam quam Erasmum ipsum prædicavi, qui non tam in mea verba quam in rem ipsam amice conjurarunt. Etiam si subinde non deessent qui, ut reliqua plausibiliter probarent, ita indignius ferre
40 viderentur quod Lutero (pace tua dixerim) auctor fuisse putareris ut tot mundo fabulas pareret. Id et a multis tibi appingi non is inficias. Porro ne vetera et jam pridem non semel audita repetam, hoc saltem unum utpote novum assuam. Cænabant Pragæ cum rege et regina[2])

1) Die Ligatur æ steht für hsr. ę.
2) Ludwig 2. und Maria. B.

forte nuper Andreas Burgus cæsaris orator, raro vir ingenio, ac illustrissimi marchiones Brandemburgenses fratres, Albertus Prussiæ magister et Georgius, Bohæmique proceres duo. Ibi casu nescio quo obortus de Lutero sermo, non admodum gratus principibus meis. Id ubi observaret ex marchionibus alter, ut principum Erasmo regie faventium animos leniret, adjecit principio Luterum omnia ex Erasmo hausisse et probe inter sese convenire. Id ego ingenue audisse me quidem a multis etiam non negabam; cæterum longe se rem aliter habere non paucis argumentis ostendi, præsentissimo autem eo quod ex tuis ad me literis recens tunc mihi redditis proferebam. Tuebantur nihilominus priorem non nulli sententiam. Jussi interea literas tuas afferri. Allatas primum regina præripuit agnoscendæ manus avida, mox et rex ipse; hanc tamen prius cognoverat ex iis quas ad me adhuc Romam olim Sena dederas. Volat deinde epistola per omnium manus, fit silentium, legitur, lentescit vulgaris opinio. Hic evestigio qui stabant, stabat autem aulæ corona, pedibus, qui item sedebant, manibus in meam omnes ivere sententiam. Videbar hic mihi coronam si non triumphalem, certe civicam optimo jure meruisse, ut qui eodem tempore et clarissimum civem de republica optime meritum servassem et tam præfractum hostem jam non unum strangulassem, neque tamen relicto in ea pugna loco. Sed hæc fusius forte quam oportuit, in re præsertim plus quam seria; non enim non video quam nihil omnino ludicrum patiatur ut quæ gravissimum in proximo minetur exitum. Et vehementer profecto vereor ne sera nimium futura sit quævis consultatio, ipso etiam Lutero palynodiam jam nunc cantare incipiente. Errant, errant magnopere mea quidem sententia omnes qui hujus mali finem ita circumscribunt ut, postquam in sacra et clerum populariter sævitum fuerit, profanis protinus abstineatur. Longe profecto aliter hæc cadet alea, nempe ut semel armatas hoc tandem prætextu manus in omnium dignitatum et magistratuum adeoque etiam (si diis placet) in principum ac regum jugulos et cervices stringi et mergi audiamus aut etiam videamus ipsi. Quid enim sanctum, quid salvum, quid postræmo tutum esse poterit soluto semel religione et legibus populo?[1])

8. Von Maternus Hattenus.

B. XXIX. 6.

Speyer. 1522 Juni 4.

S. D. Reverendissimus dominus episcopus Basiliensis,[2]) doctissime Erasme, proprium nuncium jam ad nos misit cupitque a dominis meis sibi communicari copiam decreti nuper in synodo nostra Spirensi a

1) Unvollendet, vgl. den Brief von Piso von 1526 Febr. 1.
2) Christoph von Utenheim.

reverendissimo domino nostro episcopo Spirensi[1]) disseminati;[2]) cujus nuncii presentiam sero nimis percepi, quare, que tuam humanitatem latere nolui, paucis accipe. Allatus est e Roma uni ex nostris Romanistis in profesto ascensionis domini [*1522 Mai 28*] libellus
5 Jacobi Lopidis Stunice contra te editus,[3]) habens duternos (ut vocant) septem; quem exscribi curassem ac tibi misissem, si non ejus copia mihi, amico tuo, denegata hactenus fuisset. At dominus decanus,[4]) tuus amicus, hesterno vesperi mihi libellum procuravit; cujus titulum ac epistolam liminarem simulque omnia capita et eorum initia ac
10 finem per amicos tibi faventes hac nocte exscribi curavi; quo impostor ille ostendere conatur te non solum (ut ipse ait) Lutheranum esse, verum etiam omnium Lutheranorum signiferum. Que omnia presentibus mitto, ac amico in te animo a me tibi missa credas rogo.

Ceterum certior reddi cupio an Frobenius Hylarium[5]) et cetera
15 a me per Marcum, vectorem Seleustadiensem XI. cal. junii [*1522 Mai 22*] missa receperit? Et cum Arnobio[6]) quid agatur? Et, si Frobenio integrum fuerit, mittat aliquot Nova Testamenta in magna et parva cartha. Lectus est hic a multis libellus regis Anglie[7]) cum magna voluptate. Nunc Stunice in te scriptus a quibusdam (paucis tamen)
20 non minori studio circumfertur. Deus optimus maximus te bonis studiis ac nobis amicis tuis diu ac semper incolumem servet. Dominus decanus impendio te salutat. Vale et salve, doctissime Erasme, Beatum,[8]) Frobenium[9]) et ejus jucundissimam conthoralem, Hieronimum[10]) ceterosque amicos salvere percupio. Spirae pridie nonas junias
25 anno M.D.XXII.

Maternus Hattenus
tibi devotissimus.

Grecæ latinæque doctissimo viro d. Erasmo Roterodamo, bonorum studiorum assertori vigilantissimo, amico et preceptori insigniter colendo,
30 Basilee, zum Sessel.

---

1) Georg Pfalzgraf bei Rhein.
2) Hs. desseminati.
3) Blasphemiae et Impietates Erasmi. Rom 1522.
4) Thomas, Truchsess v. Wetzenhausen.
5) Des Hilarius Lucubrationes hsg. von E. erschienen bei Fr. 1523 mense Febr.
6) Arnobii Afri Commentarii in omnes psalmos hsg. von E. erschienen bei Fr. 1522 mense Sept.
7) Assertio septem sacramentorum adversus Martin. Lutherum. Das Exemplar der Leipziger Universitätsbibliothek hat auf dem Titel den handschriftlichen Vermerk 1522 aprili.
8) Beatus Rhenanus.
9) Joannes Frobenius und Gertrud geb. Lachner.
10) Hieronymus Frobenius, Sohn des Joannes.

9. Von Wolfgangus Fabricius Capito.

Mainz. B. XV. 5. 1522 August 17.

S. D. Varia de te fama increbrescit. Cave ne, utramque factionem retenturus in amore tui, utriusque odium incidas. Quiddam enim tale subodoror. Detestantur te Pontificii sagaciores tanquam fontem et caput mali; Lutherani contra ceu desertorem partium meliorum execrantur. Hochstratus Coloniæ damnavit pridem tua scripta, nescio 5 quæ. Witenbergenses contumeliæ causa nondum suis lucubrationibus tui meminerunt; at vereor ne epistola tua ad ducem Georgium, Saxonem, nimis arguta, te multorum stilo objiciat. Lutherus Anglo respondit calumniose summis convitiis.[1]) Nisi nos Pontificii stultiores essemus et tantopere a vero dissidentes, nunquam orbis ferret tantam 10 ledendi petulantiam. Stilo hactenus conati sunt; jam prope armis res geritur. Gliscunt enim animi ad pugnam, ad cedes; tot ardent conspirationes, tot indicta federa, et ubique Christus pacis autor obtenditur. Desidero veterem securitatem. Jam non sum extra tela, nimirum deprehensus apud principem, cui sum gratior quam vellem. Adeo aula,[2]) 15 malum necessarium, me impedivit. Caeterum princeps[3]) acerbe fert stolidissimum Hochstratum; commisit, monerem te ad contemptum humilis et sordidati adversarii, qui allatrare potest, lacerare famam non potest. Legit Paraphrases in Mattheum diligentissime; nihil affirmat se legisse quod magis se inflammasset ad Christum. Voluit, suo no- 20 mine orarem, Joannem simili cura explicares. Non vacat super hoc pluribus modo. Tu velim respondeas. Vale. Moguntie 17 aug. anno 22. Capito.

Jo. Oecolampadius te salutat, similiter et Hedio noster, qui fortiter clamat, declamat dicere volui. Videbis omnia pendere in pre- 25 cipiti modo; continuo inclinabit, haud dubium, in alterutram partem rerum summa.

Erasmo Roterodamo, theologo primo, decori orbis, suo charissimo preceptori, Basilee.

10. Von Antonius Brugnarius.

Montbéliard. + 1522 November 4.

Erasmo Roterodamo utrius eruditionis professori carissimo S. P. D. 30 Ex Handverpia juniis profecturus nonis [*5. Jun.*] Petrum Aegidium rogavi, mihine itineri ad te accincto literas esset daturus, qui se continuo respondit facturum sed non praestitit, veritus forsitan ne interciperentur, quandoquidem Lutheranae tam vitabat haereseos

1) Contra Henricum regem Angliae und Antwortt deutsch auf König Henrichs von Engelland buch, beide 1522.
2) Hs. Adeo me aula.
3) Albrecht von Brandenburg.

suspicionem, ut ne verbum quidem mecum facere auderet. Nam Cornelium Grapheum suum fuisse collegam Bruxellae audiverat, viderat Handve[r]piæ omnium ludibrio expositum, coactum παλινῳδεῖν, croceo induendum panno et, rebus fisco addictis, illic tandem carceris loco
5 tantisper mansurum, donec aliter decerneret imperator. Erat et vulgare Nicolaum gymnasiarcham Handverpiensem aliquotque sacerdotes in perpetuum damnatos carcerem pane modico et aqua cibari, profanorum item aliquot bona proscripta, homines vero truncatos. Tantus ibi omnes, qui vel Lutheri unquam meminerant, invaserat terror, ut
10 sibi vix satis tutus esset quisquam: ἄταρ δὲ φαίνωνται ἀστροβολῆτοι παντές. Quo in albo cum esse me animadverterem, in tutum cedere locum malui quam in ancipiti residere, utpote qui a discipuli mei tutoribus paulo ante dimissus fueram. Huc igitur decimo septimo ab eo quo profectus sum die adpuli, sed non adivi Basileam, ut te pro
15 officio inviserem, quoniam, cum istic negocii haberent nihil comites, eo divertere noluerunt, ego autem germanici ignarus idiomatis si secederem solus, ne in homines nequam fortasse inciderem maxime verebar; neque vero id praestitisse aut scripsisse saltem adhuc fuit integrum. Obfuerunt etenim fata quae hic mihi viam confu-
20 derunt, peregrinationes item et adversa valetudo. Nunc autem quia licet, quod decet facio. Scribo, etsi ineptius quam ut te aut legere aut audire conveniat; scribo tamen, ne non praestem quod debeo: hoc est te ne non salutem et quam exoptem valetudinem tibi prosperam contester; ad haec, ne mea te lateat conditio, qui omnibus
25 ad te confugientibus vel re vel opere certissimus sis Mecenas. Hic est nihil quod agam. Qui literas amet, apud nos est nemo, immo vero qui eas vel olfecerit, aut ridiculus est aut odiosus. Quid velim, jam inde colligis: me alio velle proficisci, ne hic ocio marcescam. Nam quam aut docere aut doceri potius, nihil est omnino quod malim.
30 Quare te hoc unum effuse rogo, si quem scias mea opus habere opera, aut literis aut verbo digneris significare. Vale. Montisbeligardi novembris (*sic*) pridie nonas anni Jesu 1522.

Antonius Brugnarius, Francisci Gualterotti quondam praeceptor.

D. Erasmo Roterodamo, syncerae eruditionis professori .. entissimo.
35 In aedibus [Fro]benianis. Basileae.

11. Von Joannes Borsalus.

B. XXII. 7.

Löwen. 1522 November 23.

S. P. D. Si vales, optime preceptor, est quod vehementer gaudeam et una mecum [stu]diosorum[1]) milia tui amantissimorum. Ego

1) Der rechte Rand der Hs. ist vielfach eingerissen und abgebrochen; zu Burschers Zeit wohl besser erhalten. Die nicht mehr vorhandenen Worte sind, in [ ] eingeschlossen, nach B. ergänzt.

quidem satis recte divino mune[re superstiti] intermisi tibi meis literis obstrepere, idque [nulla] alia magis de [causa quam ne te, fru]giferis toti orbi laboribus oppressum importunius interpellarem aut intertur[barem, id quod] satis conjicio a compluribus officiosioribus quotidie fieri. Verum ne perpetuum silen[tium meum in]grati hominis putetur indicium, statui nunc vel paucis tecum agere, ut epistola hec m[e ab] ingratitudinis ac oblivionis suspicione vendicaret et ejus tamen brevitas tibi non esset molesta. Non ausim autem nunc promissam abhinc triennium concionandi rationem exigere,[1]) quando te video undique tam multis tamque dentatis invectivis et annotationibus appeti, ut etiam susceptos prius sanctissimos ac gravissimos castigandi et scribendi labores intermittere cogaris. Paucissimis autem accipe mearum rerum statum. Ego hactenus vixi in sacerdotio meo Veriensi;[2]) sed anno superiori in locum defuncti decani s. Petri Middelburgensis omnium collegarum suffragiis sum electus, renitens propemodum et invitus, nisi quod illius sacerdotii conditio justis de causis meo animo magis arrideret. Eam electionem prosequutus totam imperatoris aulam mihi expertus sum obsistentem, ob privilegium (uti dicebant) quoddam, quo illi liceat non abbates modo sed decanos quoque et prepositos vacantibus locis sufficere. Itaque inde paulo negocio, quum nemo patro[ci]naretur, ne Mecenas quidem meus, qui me dimittere nollet nisi eatenus ut bolum [quon]dam[3]) pensionis annue consequerer. Ea itaque spe deturbatus Verie me continui cepique obire demu[m mu]nus literatoris, filiolum[4]) domini de Beveris[5]) instituturus; et ecce, quorundam consilio, p[ropter infir]mam admodum valetudinem[6]) Lovanium mittitur, non literarum causa quas ubivis discere[t], sed celi quod habetur saluberrimum. Huc itaque migravimus sub finem mensis septembris. Vicini sumus proximi Dorpio, e regione edium illius habitantes. Versor, quoad licet per docendi occupationes, in tuis sanctissimis sacre scripture elucidationibus aliisque sacris scriptoribus evolvendis. Contulit mihi nuperrime .D. de Beveris sacerdotium illud quod possidebat M. Nicolaus a Burgundia, prepositus Trajectensis, dictum Brouwersh[aven][7]) et contulit absenti, neque me ipso neque alio quoquam meo nomine ambiente, repulsis [plu]ribus ejus sacerdotii competitoribus, ut illi tanto sim astrictior quanto est in me beneficentior.

Si quando ad Dorpium aliosve amicos scripseris, salutem aliquam, si aliud non poteris, veteri amico tui observantissimo adscribito. Bene vale, optime ac doctissime Erasme, et quod facis tot jam annos summa cum laude tua, sed longe majori christiane religionis fructu, in ulti-

1) E. III. 434 B.
2) Vere nnö. Middelburg.
3) cujusdam? quendam?
4) Maximilian.
5) Adolph von Burgund, Herr von Bevern.
6) Hs. valetudine.
7) Brouwershaven n. Zierikzee.

mum vite diem strennue perge facere. Istud est vere evangelicum, de [in]vitis etiam malevolis et maledicis ac persequutoribus optime mereri. Precor tibi vitam longam et valitudinem prosperrimam; idque non tam tua causa, quanquam tua quoque, sed opt[im]arum ac sacra-
5 rum literarum, quibus tu juvandis totam vitam impendis, nulla spe premii [al]lectus, nisi quod a Christo sit conferendum. Optime vale, idque in plurimos annos. Ex Lovanio, nono kalendas decembris 1522.
Tuus Joannes Borsalus.

Eloquentissimo ac doctissimo hujus etatis theologo Erasmo Rotero-
10 damo, præceptori plurimum observando et colendo, Basileæ.

12. Von Jo. Fortis Merbecanus.

Löwen. 1522 November 24.

S. P. Etsi hic tuus Hilarius omnium que apud nos geruntur hinc ad te epistola viva esse possit, speravi tamen non ingratum fore si hoc quoque epistolio indicarem recte valere nos omnes in hoc nostro ymmo tuo collegio trilingui,[1]) omnia quoque illius sic in dies magis
15 magisque prosperari, ut nihil amplius desiderare posses[2]) nisi forte ampliores scholas. Honestabunt hoc collegium intra paucos dies comites Egmondenses duo, futuri convictores nostri; res peracta est. Id cum intra quatuor dies narratum esset in prandio quodam ubi ex more theologi saginantur, velut in stuporem versi diu conticuere omnes, tam
20 gratulantur illi nobis hos felices successus. Sollicitant et alii nobiles etiam summi apud nos esse, sed locus non capit. Attamen si constitueris aliquando ad nos declinare, facile parabitur locus; nam magister Conrardus, qui cubiculum tibi olim destinatum jam occupat, libenter in suum vetus antrum remigrabit. Glapionem, qui defunctus esset an
25 viveret jam diu est dubitatum, nunc certum est obisse in Hispania. Nihil audimus in te moliri, sed magnifice de te sentiunt theologi. Cetera Hilarius coram. Vale, decus presidiumque nostrum. Ex Lo[vani]o 8. kalendas decembres 1522.
Tuus clientulus ac mancipium Jo[annes] Fortis Merbecanus.
30 Eximio theologo domino Erasmo Roterodamo suo patrono.

13. Von Petrus Wychmannus.

Mecheln. B. XXVII. 4. 1523 März 22.

S. Haud unquam veritus fueram fortunam sic aliquando (etsi plerumque vires ejus expertus) in me sevituram, ut ea me nota afficeret

---

1) Nève, Mémoire historique et littéraire sur le Collége des trois langues à l'université de Louvain in: Mém. couronnés.. de l'Acad. de Bruxelles T. 28.
2) possis?

qua tuis litteris adurere videris;[1]) quod haudquaquam fecisses si, morum meorum quis tenor, memorie tue inhesisset. Zelo enim solido concitatiorem (qui nunquam fide caret) me esse constaret, quam ut fictus inconstantia in amicitiam ipsam indexteritatis quid admitterem. Quid, queso, vermiculus rusticanus ego[2]), ipsa nullitate nullior, etiam impendio offensus, in te Athlantem possem? Carperemne tua scripta, quibus, ut ansam omni maledico tolleres, tam succincte aperteque, contra Sanctium Carazangam quid sentias absolvis? At hec orbi innotescentia pontifex suo diplomate, quod reliquum ecclesie est (que in contemptum venisse deplangitur) in te collocans, ad sidera tollit.[3]) Et certe aliud nichil, cum totus nisi littere sis, de te humano juditio patet. Quare haud lubet tam notorie impudens mendatium explodere diffusius. Ne ansa detur malis, hoc me scire voluisti.[4]) Vices tibi reddo teque scire hisce volo, quod stimulanti caritati centies, haud absque lucta ingenti restiti, in Grapheo ac suo collega apud cucullatos detentis, pluries a fratribus invitatus, quin per consulem quendam in liberationem dicti college stimulatus; taceo detentos vel locum ipsum (sincere agere volens ansamque auferre omnem) aliquando inviserim. Sed significant per litteras amici.[5]) Ingenue fateor, cum preteriti presentis ac futuri seculi homines omnes demerueris divinis tuis scriptis, pauculos tamen comperio qui sub hoc turbine (demetior neminem) tui memoriam in publico effrene faciant. Sunt Sucketus, Adrianus Wielus secretarius, Davidis Martinus sua modestia. Hiis me tertium aut quartum adderem, nisi extra calculum amici ablegassent. P. Egidio super biblioteca semel locutus sum; Gockleno tertio de te inquirens; Dorpio sub mortem Johannis Sucketi; medico, Johannis Sucketi, pie memorie, filie marito, qui, ubi me viderit, de tua valetudine compellat; Hermanno Panormitani, munificentissimi domini, familiari. Cum nullo alio verbum habui, nisi cum domino magistro Francisco van der Hulst. Ast nemo horum, si diis placet, hec tibi de me, ni fallor, scripsit. Contineo bilem[6]) sed unum restat. De tuorum numero me dele, aut, quod pro tua majestate debes, hos michi amicos insinua, ut vel non amicos aut mendaces (sint qui sint) convincam. Ego tamen michi constabo, non quia (quos vis tuo calamo vivificas ac mortificas) Erasmus sis, fuisti aut eris, sed eo solum nomine, quo totum tibi me dedicavi, profitebor, amabo, colam. Bene vale. Machlinie hac XXII. martii 1522, stilo gallicano.

V.[7]) d. deditissimus Petrus Wychmannus, presbyter rusticanus ille tuus hospes et, quia indignus hac nota, penam immeritam pendens.

---

1) B. bezieht dies auf die Worte E. III. 690 D. Qui talia dicunt etc.
2) et?
3) E. III. 827 D.
4) Ne — voluisti in der Hs. unterstrichen.
5) Significant — amici in der Hs. unterstrichen.
6) Hs. bilim.
7) Unsicher. E?

Super pontificis diplomate gaudeo. Si tamen me de tuis censeres, suaderem ejus foliis ac fructibus externis delitiose luxuriareres, absque tamen eo, quod nucleo dentes fixius imprimeres.

Litterarum monarce, divo Erasmo Roterodamo.

14. Von Thomas Lupsetus.

Constanz. [1523] April 21.[1])

5 — — quam sit tui studiosus Botzemus, si alias nunquam, certe hoc tempore abunde satis declaravit. Qui nos ex tuarum literarum commendatione ita susceperit ut si frater aut pater esset. Non video quid potuisset amantius. Me primo statim congressu ad prandium traxit, nec jam alia aut dixit aut fecit, quam si advenissem expectatus 10 hospes antiqua consuetudine illi conjunctissimus; ægre passus est me alio diversorio uti preter ejus domum. Heri mihi et mea causa D. Fabro cenam magno apparatu exhibuit. Nihil profecto habeo quod conferam cum ejus humanitate. D. Faber diligenter curavit omnia que ad iter pertinent. Orator sanctissimi[2]) in dies expectat 15 Pacei huc adventum. Est Suetius quidam quem Hilarius Thomæ socio commendavit, qui nescio quo animo nos persequitur. Basileæ expectabat discessum nostrum, nec hinc prius quam nos est abiturus; queritur se miserum esse, nihil habere, videtur miles. confidens ad quidvis paratus. Ab hoc comite nihil boni nobis polliceor. Optime 20 valebis, doctissime preceptor. Constantiæ, XXI die april.

Servulus tibi merito
deditissimus Lupsetus.

Doctissimo optimoque viro D. Erasmo Roterodamo domino ac præceptori meo plurimum observando, Basileæ.

15. Von Barptolaemus Villanus Pontremulensis.

Locarno. 1523, Juli 3.

25 Nisi mihi persuasum foret, germanissime christiani nominis assertor idemque totius literaturae nostro aevo facile princeps (patiatur, obsecro, tua modestia, quid animus meus de te sentiat paulisper exhalare), nisi inquam persuasum mihi plane foret vitam tuam ac mores stilo doctrinaeque tuae respondere, non auderem 30 inpraesentiarum his meis ineptiis altissimas occupationes tuas interpellare; novi siquidem dudum cum ex sermonibus multorum tum exactius ex libris qui sub tui praeclari nominis auspicio per universam (ut verisimile est) Europam foeliciter obambulant, quanta sit Erasmica

1) S. Register s. v. Lupsetus.
2) Wohl Ennius Filonardi.

eruditionis opulentia, quam multiplices illius omnigenarum scientiarum divitiae, unde non immerito admonitus quantum supercilii soleat humana ista cognitio possessorum suorum frontibus affigere, nedum scribere sed nec de scribendo quidem cogitare praesumpsissem, ni quantum hinc terrebatur mea pusillitas, tantum inde confortata fuisset 5 audentia, existimans quantus Erasmus ipse in christiana phylosophia phylosophus existeret: cujus sane professionis id in primis esset peculiare, ut ex lupis agnos, ex anguibus quoque columbos efficeret. Hac igitur fiducia fretus amplissimae praesentiae tuae per incultas has literulas meas accessum non expavi. Quibus id ante omnia 10 perspectum illi velim, me jugiter omnipotenti deo gratias agere, quod tempestate ista virum talem producere dignatus sit, per cujus incomparabilem vereque caelestem operam evangelica seges tot tamdiu superfluis herbis obruta, tot spinosis vepribus implicata, tot damnosis zizaniis labefactata occetur explicetur expurgetur, adeo ut ex illius 15 farina quotidianum panem sibi quisque conficere commodissime queat. Ego enim (ut de me tantum loquar, sitque mihi testis in hoc ipse deus, quod non mentior) etsi non asimbolus omnino quarundam humanarum facultatum, utpote qui in dialecticis perplexitatibus aliquantisper versatus sim, Aristotelici Platonicique gurgitis unda non 20 nihil aspersus, Hippocratica vestigia dietim imitans (licet eorum cognitio genio meo gratior continuo quam exercitium extiterit), religiosae cujusdam vitae cupidus, theologicae veritatis pabulum inhiantissimo spiritu semper appetii, verum deterrebar ab ingressu ob vepricosam sepem, quam vulgatiores isti theologi tam laetæ segetis 25 campo circumduxerant. Nulla enim (ut videbatur) per illorum superstitiosam curiositatem semita rémanserat, quae non tota prius solvendis quibusdam anxiosissimis parumque ad rem facientibus quæstiunculis exhanclanda foret, antequam ad carpendos suavissimos messis illius fructus per diuturnam etiam aetatem perveniri posset. 30

At modo tu, vir excellentissime, compendium nobis veluti digito praemonstrasti, quo ad[1]) verissimae theologiae culmen, ad certissimae phylosophiae soliditatem facillime percurrimus. Haec est caelestis illa et vera evangelica Christi doctrina tam leni tam placido tamque aperto stilo per te nuperrime paraphrastice explanata, ut quilibet 35 etiam semipaganus in summum theologum modicissimo labore brevi possit evadere. Gratias igitur immortales agere debemus omnes immortali deo, tibi autem, uti in hoc divinae providentiae organo, teneri quam plurimum non secusque immo magis gratulari quam Romani veteres illis olim solebant qui subactis alienis regnis triumphantes patrium nomen mundanae gloriae fumo consecrabant. Quid 40 caeteri hac in parte acturi sint nescio; quod autem ad me attinet, sciat Erasmus me tantum nomini suo deditum esse, ut inter legendum opera sua, Methodum praesertim, centies mecum verba illa repetierim:

1) Hs. q̊ ad ad.

inveni hominem secundum cor meum. Ne despexeris itaque, homo clementissime, venientem ad te hominem non magnae opis sed bonae mentis; christianus christianum suscipiat pio sane et candido affectu dispositum: qui in tertio illo tuo circulo nulli adhuc mundano
5 astrictus vinculo vagans expectat avidissime quinti illius etiam tui temporis[1]) refrigeratam charitatem recalescere prolapsumque statum in melius reformari. Qua in re Erasmicam industriam totis viribus desudare necesse est, nec timeat quin Christus (cujus negotium agitur) pientissimos ejus bonorumque omnium conatus adjuvet. Interim memor
10 ipsa sit mei, si quo in angulo domus domini vasculum meum usui esse possit; spondeo certe pro tam divino opere spiritum exhalare. Vale ex voto, vir evangelice, et me in tuorum asseclarum numero numera. Locarni quinto nonas julii MDXXIII.

Barptolaemus Villanus Pontremulensis.

15 Praesentes has dedimus perferendas ad te quaestori; has in partes Basileæ eidem poterit et tua dignatio, si vacabit (si non prorsus dedignabitur) suas commendare, promissit enim se transmissurum ad nos.

Apud nos insusurratum est nonnihil de concilio Argentinae
20 celebrando; id quam verum sit ex te libentissime scirem.

Vale iterum, felix.

Celeberrimo viro domino Desiderio Erasmo Roterodamo Basileae.

16. Von Jo. Botzhemus.

B. XIX. 5.

Constanz. 1523 August 24.

S. Congratulor tibi, suavissime praeceptor, ex animo te esse pro quo habendo atque fovendo certent capita mundi et reges terrae,
25 missis ad te undequaque et diplomatis et muneribus, majora praestituri si volueris. Non est de nihilo natus favor Anglorum erga te, cum tu etiam majora ab illis merueris, tametsi plerumque pessima merces contingat a quibus optime sis meritus; sed memineris aliquid divinae misericordiae relinquendum esse quod remuneret vel condonet. Scribis[2])
30 numerosam multitudinem amicorum tibi et ab antiquo fuisse et his aliquot accessisse. Scias hos omnes esse paucissimos, si comparaveris his quos venturis subinde seculis es habiturus. Invitant te plures pro odiosissimo negotio tractando.[3]) Periculum est ne ferveat affectus, ut plus velint vindicatam injuriam sui regis[4]) quam auctam gloriam Christi.
35 Secretarii[5]) consilium placet. Is, quisquis est, consulit studio tuo salutari

1) E. IV. 88 B—D.
2) Brief scheint verloren.
3) Nämlich gegen Luther zu schreiben. B.
4) König Heinrich 8. von England. B.
5) Unbekannt. B.

et quieti quam ubique praedicas. Diceris[1]) conductum organum multorum papistarum, nec sine gravi periculo tuorum librorum, qui vellicabuntur passim a quovis etiam cerdone. Meo consilio suspendes omnes illos ad unum aut alterum annum, ut solebas hactenus; nisi malis esse signum ad quem (*sic*) plurimi mittant spicula. Monitore non eges, 5 cui plus satis est ingenii pro eo negotio. Placet quod de theologis Lovaniensibus scribis; redigentur tandem quo digni sunt. De adeundo Gallo consule noctem. Olfacio esse quosdam ex Germanis apud cesarem qui tibi male faveant, ex quibus unum esse putant quendam Balthasarem, praepositum in Waldkirch[2]) et canonicum Constantiensem, 10 qui nunc in Hispaniis agit in aula. D. Margarita[3]) furit in negotio Lutherano, id quod apud nos facit Faber et per hunc aliquot episcopi et principes; sunt tamen ex hiis qui pili faciant. Certo scio illum extorsisse pecuniam Ferdinandi ad te missam ut corrumparis, nam integer nolueras. Metitur Erasmum ex se, qui tanto Judae constantior 15 est quod non rejiciat pecuniam receptam, sed in dies augeat mercedem suæ pertinaciæ. Is ascitus est in aulam Ferdinandi. Reversus nunc agit Constantiae quoad res suas componat. Nam multo aere alieno gravatus est, ut etiam superet Eppendorphium. Concoquitur apud nos denuo tragoedia de rejiciendo Vannio, non sine tumultuoso murmure, 20 tametsi in secretis inter paucos res agatur. Proximis litteris intelliges, populus et major pars senatus favent Vannio, fidunt Faber et sui plurimum auxiliis et Verulani episcopi[4]) et aliorum qui caesaris nomine hic agunt Constantie. Subodoratur tumultus, sed intra quindecim dies, si quid agetur, scies. De disputatione Oecolampadii hactenus scire 25 non potui finem, nec dabatur oportunitas conveniendi eum qui litteras tuas reddidit. Ad solemnem divi Barptolomei receperam hospitio Cronebergium advenam, nec prius a me visum nec cognitum. Is abiit Tygurum, cui adhibueram ducem viæ meum Martinum eo die. De exustis tribus monachis Bruxellæ delata est nuda historia Norimberge 30 excusa, quam audio propediem prodituram accuratissime conscriptam.[5]) De Hutteno sedando placet institutum, cetera placebant omnia. Nuntius eadem hora, qua tuas reddidit, extorserat litteras meas, si quas ad te haberem mittendas. Nunc audio Tyguri convenisse legatos Helvetiorum omnium pro tractando negotio Lutheri. Lucernenses insaniunt contra 35 Tygurinos; vellent esse perditos. Intellexi tamen Bernenses, Suitenses, Glarianos, Basilienses, Schaffhusenses colludere cum Tygurinis; nam hi non pessime favere negotio dicuntur. Expectabimus, quid sit futurum. Postquam Frobenius quicquam absolverit, cura ut habeam. Quid hoc est, mi Erasme, quod dicis: si propius abesses, inviserem 40 te? Si vales et faves Botzhemo, iter erit breve; si secus, quodvis,

1) Hs. dicèris.
2) Hs. Vualdkirch.
3) Margarete von Oesterreich.
4) Ennius Filonardus. B.
5) O. Clemen, Beiträge z. Reformationsgesch. I. 40 ff.

quantumvis proximum erit longissimum. Expectat te mansio tua superne cum fumario fabrefacta. Expectat te tuus Botzhemus, qui, si posset, imperaret profectionem tuam Constantiam. Unum est vini periculum, cetera pro tua humanitate boni consulta fore non diffido.
5 Vale felicissime. Ipso Barptolomei solemni 1523.

Tuus Botzhemus.

Faber sub die corpori Christi dicato [*1523, 4. junii*] volens Lindavi habere concionem ad populum, postquam conscendisset pulpitum seu suggestum coepit: strui turrim invincibilem contra aliquot
10 doctrinas Lutheri, qui, dum vehementius propugnat, plausibilius vincetur. Tum postea intra paucos dies levi quodam vento vastatur turris illa Fabrilis; quod cum vidisset quidam amicus, scripsit hoc hexastichon, quod appositum vides.

Omnium doctissimo viro, domino D. Erasmo Roterodamo, prae-
15 ceptori charissimo, Basileae.

17. Von Ennius Filonardus, Bischof von Veroli.

B. I. 4.

Constanz. 1523 September 23.

Reverende domine honorande.

Commendationes. Litteras d[ominationis] vestrae reverendae una cum annexis ad Urbem hodie cum summa animi consolatione recepi, quas (ut cupit et petit) omni qua fieri poterit diligentia cum aliis meis Romam fideliter perferendas curabo.

20 Quod ejusdem familiari prestiti, parum extitit, cum d[ominationis] vestrae reverendae virtutibus et laudibus majora debeam.

Si reverenda d[ominatio] vestra excogitare posset remedia opportuna ad Lutheranam heresim quanto citius extinguendam de illisque sanctissimum d[ominum] n[ostrum] informaret meque (si placeret) certiorem
25 redderet, arbitrarer rebus et ejus gloriae apud ipsius sanctitatem plurimum profuturum.

Si aliud contigerit ubi d[ominationi] vestrae reverendae obsequi valeam, rogo officia mea non negligat, meque in dies in ejus servitia ardentiorem inveniet; precipuam enim spem in [dominatione] vestra
30 r[everenda] reposui, si eandem in Urbe in excelso et debito honore juxta pontificis mentem et commune desiderium videre licuerit. Et sic eidem anima et corpore semper me commendo trado dedo et offero, ut foelix vivat. Ex Constantia XXIII. septembris M. D. XXIII.

V[estrae] r[everendae] d[ominationis] obsequentissimus frater
35 E. episcopus Verulanus.[1])

Reverendo d[omino] meo observandissimo D. Erasmo Roterodamo, sacræ paginæ doctori unico, Basileæ.

1) Die beiden letzten Worte der Schlussformel und die Unterschrift eigenhändig.

18. Von Ennius Filonardus, Bischof von Veroli.

B. I. 5.

Constanz. 1523 Oktober 22.

Reverende domine honorande.

Commendationes. Postquam reverende d[ominationis] vestre litteras una cum meis ad Urbem transmiseram, importunam illius sanctissimæ memoriæ mortem incredibili cum merore sensi, quo casu omnes profecto condolere possumus et debemus, cum adhuc ignoremus, quem ei similem et tantae bonitatis simus habituri.[1]) 5

Sed si r[everende] d[ominationi] vestrae placeret illa ad cohercendum Lutheranum tumultum consilia interea mihi aperire quae jam scribit praefatæ sanctissimae memoriae Adriani VI. significasse, vel revocer vel permaneam, omnia futuro pontifici unanimiter insinuarem, et nihil omitterem quod ad ejusdem glorie augmentum[2]) fore cognoscerem; cui certe tantum afficior ut occasionem desiderem qua eidem non vulgariter obsequi valeam, eique ad vitam usque teneri fateor et omne, quod in me ipsum, incrementum illi cuperem. 10

In negocio autem domini Jo. Frobenii doleo vehementer talem non esse mihi facultatem ut alias pro quodam monacho respondi. 15 Quae si esset, reverenda d[ominatio] non semel experta novit me eidem nihil posse negare, cum eadem apud me etiam impossibilia queat; cui toto corde me offero atque commendo ut foelicissime diu vivat. Ex Constantia XXII. 8bris M. D. XXIII.

V[estre] r[everende] d[ominationis] obsequentissimus 20

E. episcopus Verulanus.[3])

Reverendo domino domino observandissimo D. Erasmo Roterodamo[4]) sacræ paginae doctori unico.

19. Von Nicolaus Buscoducensis.[5])

Antwerpen. 1523 November 5.

Sis salvus, domine mi et patrone Erasme. Oblato mihi preter spem nuncio, non potui quin scriberem vel paucis de meis rebus. 25 Eram iturus Liram,[6]) sed amici multis rationibus adegerunt me ut Antverpiæ aliquamdiu subsisterem sub oculis adversariorum meorum, ne illis preberem novam gloriandi ansam. Itaque usque ad natalem

1) Hadrian 6. + 1523 Sept. 14.
2) Hs. augumentum.
3) Einschliefslich der Unterschrift von der Hand des Schreibers.
4) Hs. Eroterodomo.
5) Lesung des Namens ganz unsicher. Vgl. das Register.
6) Lier in Brabant.

Christi continebo me in alveario, domo magistri Petri Egidii; interim aliubi mihi prospiciam de habitatione commoda. Consilio tuo, spero, obsequar, non alio pacto adversarios ulciscar quam honeste vivendo. Sed conquievit multum eorum impetus morte summi pontificis. Scri-
5 bonius restitutus est, restitutus est et Cornelius Hoon advocatus in Haga comitis, frementibus Egmondano cum suis.

Cæterum, mi domine, miror vel improbitatem vel incogitantiam Frobenii, quod 7 florenos et denarium meo nomine abs te acceperit, cum ego satisfecerim plenissime Hieronymo ejus filio, id quod puto
10 me dominationi tuæ dixisse; dedi ei plus minus sex florenos aureos. Responderat tum Hieronymus habere se gratias mihi, nihil fuisse patrem postulaturum si nihil dedissem; quare vellem, tibi pecuniam male acceptam redderet. Si quid me velis facere, novisti hunc animum tibi deditissimum, nihil poteris prestare mihi gratius quam onerare tuis
15 mandatis. Spongiam[1]) tuam ut multi dolent editam, ita admirantur plurimum, et precipue Dorpius, quod omnia tam lepide diluis. Vale in Christo felix, praeceptor et patrone unice observande. Antverpiæ nonis novembribus 1523.

Tuus Nicolaus Buscoducensis

20 Insigni sacrarum literarum doctori D. Erasmo Roterodamo præceptori suo plurimum observando. [B]asileæ.

20. Von Thomas Blaurerus.

Constanz. 1523 November 17.

— — — significatione[2]) aliqua testatum reddere; quod cum diu negatum mihi fuisset non oblatis idoneis occasionibus, haud scio quod novum vitium interciderit successu temporis, ut jam non ostendere
25 veterem in te amorem, sed suspicionem novi cujusdam dissidii levare prius haberem. Tametsi enim in ea epistola quam scripsisti ad Laurinium (*sic*)[3]) adversari videamur Erasmus et Lutheranus tuus, neque me aliqua ex parte commoneas[4]) tuis disputationibus, volo tamen intelligas nihil de meo animo erga te imminutum esse. Sic te diligo,
30 ut quo magis a vero Christiani nominis sensu officioque abhorreas, si abhorreres, eo vehementiore adversum te desyderio afficiar. Rationem tibi reddidero hujus voti, si quid miratus istam pro te sol[l]icitudinem invitaris me denuo. Nam vel tui causa potius mihi erat privatis epistolis tecum agere quam in foro. Videbis opinor non vitio vertendam

1) Spongia adversus aspergines Hutteni. Basel 1523.
2) Zu Anfang sind 1–2 Zeilen weggeschnitten.
3) Scheint verloren. Fraglich, ob Marcus oder Matthias Laurinus gemeint ist.
4) Vielleicht commoveas.

mihi fuisse ambitionem meam quam accusas, neque aliquem vocare nos ad convitia tantum, sed ad confessionem potius collatæ in nos divine beneficientiæ. Sed ne id quidem hortamur puræ, quis enim periculo se exponat cum facultatibus suis, si nesciat propter quam caussam? Causa autem est ad quam vos tantopere revocamus, quæ si ipsa nobis 5 non diversa esset nedum agendi modus, frustra de te tuique similibus sic laboraremus. Igitur soli sapimus? soli nos frugi sanique sumus? Non hoc agimus, sed illud potius ut credant ac vivant alii quoque, credantque et vivant ea ratione, quam qui repudiant ne Christiani censendi sunt. Id cum pro christiana simplicitate sedulo promovemus 10 invitis adversariis, adhuc nobis arrogantiam ac virulentiam objiciunt. Arrogantiam forte, quod mundana contemnimus; virulentiam quod quibusdam sua compendia inficimus. Sic enim intelligo hunc fastum et haec venena. Tu, mi observandissime Erasme, si me aliter docere potes, libenter audiam, me nunquam pigebit vel propriam causam vel 15 totam Lutheri apud te commendare, tuumque in ea re judicium feram, sed sic tamen, ut judicem vicissim, atque ita ut ne hominum sententiae divinis testimoniis officiant. Valeat dignitas tua. Commendat se tibi frater meus germanus Ambrosius. Constantiae XV. cal. decembr. MDXXIII. 20

Thomas Blaurerus tuus.

Laudatissimo seni d. D.[1]) Erasmo Roterodamo fautori suo. Basileae.

21. Von Jo. Botzhemus.

B. XIX. 9.

Constanz. 1523 Dezember 3.

S. De calumniis Spongiae tuae nihil miraberis, si memineris esse ex his bonis scilicet viris qui nihil insidiarum non tentent, postquam semel ruperint amiciciae jura. At solidior est et fides et integritas 25 Erasmi Roterodami per orbem, quam ut a similibus, ne dicam nebulonibus, loco moveri possit. Cognitum est mihi, nec illi nesciunt qui rumores hujusmodi spargunt impudenter, rem ita se habere ut scribis. Sed quid facient homines desperati, indulgentes otio vino ludo, et id genus virtutum agentes? Tragoedia apud nos, de qua scripsi, magnifice 30 a nostris coepta est, sed hactenus a senatu Constantiensi intercoepta, tametsi episcopus et senatus, vicissim missis legatis, agant negotium; sed, ut video, quisque intentum suum mordicus tenet. Episcopus pretextu alieno, nempe ob mortem Zuicci, quondam apud Mersburgum praefecti sui, reliquit Constantiam. Interea plus satis vehementer 35 agunt suffraganeus, Michael Sanderi, et nonnulli alii, episcopi nomine, apud senatum Constantiensem, quos quanto video vehementiores, tanto

1) Hs. D. D.

in dies sentio majori gravatos odio a Constantiensibus. Mireris, si scias vehementissimum animum Michaelis Sanderi jam noviter facti canonici Constantiensis, quem audio propediem iturum Romam postquam intellexit novum pontificem Romanum[1]) electum. Abitum Oeco-
5 lampadii a Basilæa miror, cum intelligam eum illic bene audire. Et quo tandem se proripiet bonus ille vir? Tu perges esse tui similis, paraphrastes quietus, pacificus. Quod ad te attinet, nihil audio preter hoc unum, quod sint quidam qui te suae imprudentiae velint esse complicem, nempe inconsultae temeritatis propugnatorem. Quod ut
10 te facere nolim, ita negotio evangelico sinceriter te adesse, quod ipse facis, adhortor. De processu tragoediæ nostræ fortassis plura alias. Optime vale, et Botzhemum tuum tibi commendo. Ex Constantia 3. decembr. 1523.

Tuus ex animo Jo[annes] Botzhemus.

15 Vere theologie et optimarum litterarum restauratori incomparabili D. Erasmo Roterodamo, domino et patrono suo colendissimo.

22. Von Chunradus Mutianus.

B. XIII. 12.[2])

Gotha. 1524 Ende Februar.

... conviciis, ut eciam sub principe nostro Friderico parum sint æqui aut propitii bonis viris. Quorsum tendat temeritas et perversa ostentacio non video. Non obsunt cameli et philoscoti. Nocent
20 Hebræi male christiani, per speciem pietatis simplicium credulitatem mira vafricie corrumpentes. Eorum scelera et injurias tua divina oratione facile poteris ulcisci, si limam aliquam in vaticinia et Mosen conscripseris, ne facinorosa circumcisio pretextu sacrarum literarum venena pro remediis ingerat lædatque publicam tranquillitatem. Errat
25 meo judicio civitas quæ ad foenus exercendum Judeos recipit. Errant qui Judeum baptizatum publice eruditioni preficiunt. Confluit ea gens ad Lutherum, dat consilia et habetur in precio. O tempora, o mores. Vetus Testamentum minus suspecti exponant. Liceat nobis majorum ritu Christum colere, servare integritatem. Hac de re pluribus, si va-
30 cabit, tecum aget Martinus Hunus magister Erfordiensis, non vulgaris amicus noster, homo probissimus, mihi crede. Odit rem tumultuosam et malos viros quos tu sentis efferatiores. Scit Lutherum per unum Philippum fieri celebriorem. Novit audaciam Hutteni. Amat te vehementer. Adheret Eobano et Urbano. Utrumque tibi commendo. Jonas,
35 Schalbus, Draco, Crotus a nostra sodalitate defecerunt ad Lutheranos. Eobanus resipuit meo hortatu, vere simplicis et candidi ingenii. Eant

1) Hs. ro.
2) Gedruckt nach B. bei Karl Krause, Der Briefwechsel des Mutianus Rufus, Zsr. d. Vereins f. hess. Gesch, N. F. IX. Supplement, Kassel 1885, S. 665.

alii in ledendis hominibus occupati. Ego phanaticos lapidatores non amo. Frustra monemus, ut prætor ait. Vim fieri veto. Evocant Vestales. Ferociunt tanquam insani. Interim Erasmiana lectio tranquillis nobis et fructum affert et voluptatem. Vale doctor clarissime. Ad Terminalia[1]) instantibus calendis martiis MDXXIIII, Gotthe. 5

Totus tui nominis Chunradus Mutianus.

concerpe.

... issimo doctori D. Erasmo Roterodamo totius ecclesiæ singulari ornamento, patri optimo, Basileæ.

23. Von Ennius Filonardus, Bischof von Veroli.

B. I. 6.

Constanz. 1524 April 14.

Reverende Domine honorande.

Recepi inclusas, quas d[ominationi] vestre reverende more solito 10 fideliter porrigo, ut intelligat me etiam in minima re ei nunquam defuturum.

Ex Urbe nihil responsi hactenus habeo; cum habuero, non tacebo. Interea eandem hortor, ut letæ vitæ incumbat et me ad ejus vota in dies ardentiorem sibi persuadeat, cui tanto efficacius me 15 offero, quanto eidem magis ac magis complacere cupio, ut diu fælicissime vivat. Ex Constantia XIIII. aprilis MDXXIIII.

V[estre] r[everende] d[ominationis] obsequentissimus frater E. episcopus Verulanus.[2])

R[everendo] d[omino] honorando domino Erasmo Roterodamo, 20 summo theologo.[3])

24. Von Ennius Filonardus, Bischof von Veroli.

B. I. 6.

Constanz. 1524 April 15.

Reverende domine honorande.

Agens meus in Urbe mihi significat opus r[everende] d[ominationis] v[estre] in parvo volumine dedicatum pontifici per equos dispositos primo transmissum pervenisse et per eum sanctissimo d[omino] n[ostro] fideliter porrectum fuisse et ejus beatitudini plurimum placuisse, et 25 jussu suae sanctitatis statim fuisse ligatum, ut majore cum oblectatione

---

1) Römisches Fest 23. Febr. Kr.
2) In diesem und dem folgenden Briefe die beiden letzten Worte der Schlufsformel und die Unterschrift eigenhändig.
3) Adresse eigenhändig?

perlegere posset. Respondit autem tanti laboris immemorem non fore, resque d[ominationis] vestrae reverendae reverendissimo cardinali Campegio legato antea commendasse affirmavit quam littere meæ, de statu v[estre] r[everende] d[ominationis] facientes quam potui mentionem,
5 pervenirent. Suae igitur reverendissimae d[ominationi] tanquam digniori commissa est provincia tanti viri ad ejus beatitudinis familiaritatem conducendi et honorabilius et decentius quo fieri poterit tractandi. Cujus auctoritate spero eandem d[ominationem] v[estram] r[everendam] ad Urbem invitandam et conducendam, desiderat enim ejus sanctitas
10 d[ominationis] vestrae reverendae consilio et opera coram aliquando uti posse, quod ad producendam vitam reverendae d[ominationis] vestrae pariter conducturum sicut vehementer spero et pro viribus promoveri non dubito, cui me ex corde commendo ut foelicissime diu vivat. Ex Constantia XV. aprilis MDXXIIII.

15 V[estre] r[everende] d[ominationis] obsequentissimus frater E. episcopus Verulanus.

R[everendo] d[omino] hon[orando] d[omino] Erasmo Roterodamo, summo theologo, Basileæ.[1])

25. Von Joannes Botzemus.

B. XIX. 11.

Constanz. 1524 Juni 6.

S. Ex commendatione Humelbergii suscepi hunc adolescentem
20 humaniter, qui et ipse rogavit ut meis literis Erasmo fieret notus. Egit Constantiae tribus diebus. Videtur non ignarus esse utriusque linguae. Nomen illius est Magnus, agnomen excidit e memoria, nec ille aderat dum scriberem. Tu, si non grave fuerit, favebis illi colloquium tuum vel brevissimum. Scripsi tibi per sapientissimum
25 juvenem; non est quod te gravem multis. Rerum novarum nihil est apud nos. Audio principes Bavaros omnes (vocatis ad se aliquot aliis non Bavaris episcopis, Trevirensi[2]) videlicet et Argentoratensi[3]) convenisse Heidelberge sub fuco ludi sagittarii.[4]) Quid illic concoquatur, varii varia divinant. Preterea his diebus quidam apud nos advena
30 dicebat, in Germania inferiori, si bene memini, per Geldros suscitari nonnihil tumultus, fortassis subornatione regis Galliarum. Episcopus Constantiensis sevit in Lutheranos, quorum decem detinentur inclusi carceribus extra Constantiam. Si vera narrantur, undique meditantur

---

1) Adresse eigenhändig?
2) Hs. Trevirensem. Richard von Greifenklau.
3) Hs. Argentoratensem. Wilhelm 3. von Hohnstein.
4) Hubert Thomas, Annalium de vita .. Friderici II. libri XIV. Francof. 1624, S. 91.

insidiae contra civitates faventes evangelio, quibus impingitur nomen Lutheranorum. Fuit hiis diebus Constantiae Guilhelmus Farellus cum quodam consotio, Galli utrique. Quid agas, et ut valeas, per otium scribe, et si quid habeas rerum novarum. Bene vale, suavissime praeceptor, et valetudinem tuam cura. Ex Constantia VIII. id. junii 1524. 5
Tuus Joannes Botzemus.

Christianissimo theologo eidemque doctissimo domino D. Erasmo Roterodamo, praeceptori suo unice charo, Basileae.

26. Von Jo. Robbyns.

B. XXXII. 4.

Mecheln. 1524 Juni 28.

S. P. Reverende pater, domine et preceptor observande. Litteras[1]) 10 paternitatis vestre reverende, Basilee die Jovis post pasca [*31. martii*] ad me datas, per hunc familiarem tuum recepi. Noster Goclenius[2]) mansit in Collegio trilingui, licet utilior conditio et pinguior fortuna illi fuerit oblata, videlicet docere dominum Robertum, modernum episcopum Cameracensem:[3]) et spero quod non levi ex causa illud relinquet. 15 Magis affectat prodesse communitati quam private persone, quod inter alias ejus virtutes non parum in eo commendabile est. Ego pro viribus cooperabor semper pro ejusdem retentione in eodem et bona etiam intertentione. Domini executores testamenti defuncti fundatoris[4]) pie memorie sunt satis stricti et tenaces, non, ut debent, perpendentes 20 qualis sit hic Goclenius.[5]) Quod Gallorum rex affectat instituere Lutetie simile collegium trilingue, et ad quod complendum eandem paternitatem vestram invitat, non miror. Videt enim nunc manifeste, quantum ornatus et utilitatis per illud sue famose academie accerseret. Floret enim nunc, pretextu Collegii trilinguis, universitas Lovaniensis, 25 et de die in diem augmentatur; quod quanquam pluribus, et fere omnibus, summe placet, sunt tamen, licet pauci numero, quibus displicet, quod ea occasione[6]) contingit. Sunt in eadem academia et quasi per omnem patriam magno desiderio exspectantes reditum ejusdem paternitatis vestre ad nos, mirantes quod tanto tempore eos reliquit; pro 30 quorum consolatione ac vestra quiete videtur amicis vestris et zelatoribus, ut quamprimum Basileam relinquere et ad has suavissimas partes transmigrare debeatis, in otio litterario quiete ac bona recrea-

1) Verloren.
2) Hs. Hoclenius.
3) Robert de Croy, Bischof von Cambrai.
4) Hieronymus Buslidius.
5) Hs. Huclenius.
6) Hs. occasitiōe.

tione vivendo, etiam postponendo majora oblata. Quod annuat vobis et nobis clemens et omnipotens Deus, qui eandem paternitatem vestram reverendam semper felicem, longevam ac prosperantem conservet, mihi sua bene placita semper precipiendo. Mechlinie, in vigilia aposto-
5 lorum Petri et Pauli, anno XXIIII°.

Ejusdem reverende paternitatis vestre servitor et amicus
Jo. Robbyns.

Reverendo patri, domino Erasmo Roterodamo, [s]acre theologie professori eximio . . . o[1]) et preceptori suo colendissimo, Basilee.

27. Von Marcus Lauweryn.

B. XXV. 4.

Mecheln. 1524 Juni 30.

10 S. P. Oportune certe reddidit michi tuus Livinus tuas litteras, Erasme doctissime. Nam ni scripsisses, domino Joanni de Hondt praecipue, fuisset pensio, quae pro hoc termino nativitatis Joannis [*1524 jun. 24*] michi data est, exsoluta domino Joanni de Molendino canonico Tornacensi, procuratori domini Petri Barbirii, qui terminum nativitatis
15 nostri Servatoris proxime praeteritum[2]) [*1523 dec. 25*] recepit data sua syngrapha, cujus copiam tibi mitto. Director est is litis quam habet dominus Petrus Barbirius super decanatu Tornacensi; atque ubi pecunia opus erit, scripsit Barbirius ut eam caperet a domino Joanne de Hondt, effecturumque se promisit, ut pecunia data de Molendino
20 apud te cedat in solutum, nec male feres hec. Non video finem litis, diu erit illi exsolvenda pensio, nisi occurras. Tu igitur quid factum iri velis rescribas; ego curabo ut fideliter omnia exsequantur. Scripsisti domino Joanni de Hondt, illum non diu exsoluturum tibi pensionem et brevi tua morte liberatum fore. Ita te male infestat calculus, et
25 illo pejus te infestant quidam Luterani. Cupit dominus Joannes ut nobis serveris perpetuo, utpote per quem reipublice litterarie non parva cotidie accedunt commoda promoveturque in dies magis ac magis vera theologia christiana, ficta depulsa sophistica. Attestatur etiam, se tuis elucubrationibus (quibus legendis bonam partem dierum
30 collocat) non solum factum doctiorem, verum etiam meliorem. Preterea nil lucri tua morte accresceret ipsi, verum Barbirio, qui habet et sacerdotia et pensionem sex librarum grossorum sub suo nomine expeditam. Faciunt hec ut dubitem, sciasne an lateat te, totum jus recompense tibi facte atque Barbirio concredite ex illius capite dependere; qui si
35 moriatur, peribunt utrique, et tibi et de Hondt, sacerdotia, tum prius Joanne de Hondt sola pensione sex librarum grossorum liberato.

1) [patron]o? [domin]o?
2) Hs. p'teriti.

Barbirii tantum fide, quam diu vivat, tibi cautum est; quam si irritam fecerit, non est quod ultra speres. At scio notiorem tibi esse Barbirium quam ut ea expectes. Verum non sine periculo est quod Rome degit, ubi pestis tam incrudescit ac grassatur in dies magis. Consultius facere michi videreris, si hic aliquem eligeres Barbirio 5 juniorem, cujus fidem probatam haberes, cui demitterentur ad tuum usum a Barbirio sacerdotia et pensio, si transferri possit, quod bulle papales plane declarabunt. Livinus tuus Omnibonus non videretur futurus malus custos, cujus integritatem satis novisti et mores. Haec non scribo de Barbirio diffidens, sed ut, quod ex illius etate, vale- 10 tudine atque loci residentia metuitur, forsan vane, alterius juventute robore, etiam loco salubriore succurratur securius. Boni consule meam commonefactionem, D. Erasme litteratissime, qua tibi opus non est cum semper habeas ad manum consilium. Ceterum pecuniam omnem, quam habui a domino Joanne de Hondt, tradidi magistro Petro Egidio.[1] 15 Utinam illam ex aula tibi debitam in archa haberet! Egi hic negocium tuum ea diligentia qua potui. Sunt omnes bono in te animo et amant te (ut dicunt) optime, at solum amant; nam de pecuniis, bella non sinunt eam exsolvi. Multi hic sunt, qui ferme esuriunt ob pecunie inopiam et belli maximam copiam, quo expilatur misere plebs tota, ut 20 timeam ne, dimisso hostili bello, exoriatur inde civile. Incipit obmurmurare populus in uno et altero loco. Parati sunt in illos milites, et qui ex hoste prius metuerunt, in eos, quos defensores habere debuerant, querunt presidium. Ex his sunt Lymburgenses ad quos itur per Trajectum superiorem,[2] qui transitum denegarunt nostris. Hec 25 sunt prima tentamenta, concedat Deus meliora. Si tamen apud nos veneris, non obstabit bellum quominus omnem accipias pecuniam. Affirmavit enim dominus reverendissimus archiepiscopus Panormitanus (cujus fidem satis expertus sum), cum veneris fynanciarios exsoluturos pensionem tibi tam debitam ex terminis cessis quam cedendis. Quam si 30 majorem petiveris, concedetur liberaliter. Etiam, si que dignitas quantumcunque opulenta vacaverit, tibi conferetur. In quibus omnibus suum tibi impartietur patrocinium. Hec voluit ut suo nomine ad te scriberem haberesque pro certis. Novisti aulam; quod domi habes, foris non queres. Ages igitur ut tibi videbitur melius. Vale. Com- 35 mendant se tibi vidue[3]) et Petrus Taelmannus qui a te edoctus novit latine dicere talitrum, quo sepius vexat monachos, dicens illos nescire latine cum hoc ignorant. Rogavit is me ut hec epistole mee insererem. Iterum vale. Mechlinie, ultima junii, anno XV^{c}. XXIIII°.

Tibi addictissimus Marcus Lauweryn presbyter 40

Eruditissimo D. Erasmo Roterodamo, Basileae.

---

1) Mit anderer Tinte geändert aus Egidii.
2) Maestricht.
3) Die Schwestern des Laurinus. B.

28. Von Aegidius Buslidius.

B. IV. 7.

Brüssel. 1524 Juli 1.

Salutem plurimam. Gratissima mihi fuit epistola tua,[1]) D. Erasme suavissime, desiderabam enim vehementer de te tuisque rebus (quibus ex animo bene cupio) nonnihil certi cognoscere.

Gratularis mihi liberisque meis Ceratinum praeceptorem, de quo
5 et ego supra modum gaudeo; experior enim ego illum talem qualem scribis, hominem candidum, egregie doctum et boni praeceptoris officio fungentem probe. Admodum vero mihi molestum est quod pensio tua nondum adnumerata sit tibi. Utinam possim ad eam rem tibi adjumento esse. Ea tamen spes est de domino questore Ruffaldo,
10 quem tibi unice faventem scio, ut, si quovis modo liceat per hanc bellicam aerarii expilationem, sit tibi lubentissime morem gesturus. Utinam ista tua a Galliarum rege vocacio sit tibi tanto et honori et commodo, quantum vel tu bene meritus es vel ego adoptem tibi. Summæ mihi voluptati est quod audiam tantum regem tanto sumptu
15 carissimi fratris[2]) mei piæ recordacionis consilium et institutum imitaturum. Quod si contingat, video et nonnihil amplioris gloriæ in fratrem ex hac regia imitacione recasurum et hoc nostrum trilingue Collegium apud omnes commendatius fore. Quod autem aegre fers senectutem tuam incidisse in hoc sæculum quo factio Lutheriana
20 omnia turbat, id et mihi non mediocriter dolet. Sed est tamen de quo vehementer gaudeam: te ita semper moderatum esse tua prudentia et animo et stilo ut in nullius vel graciam vel odium quoquam ab hominis christiani et boni theologi officio deflexeris, quum tamen inimici tui omni pertinatia studuerint illi te in suam factionem aut
25 allicere aut cogere, hi invitum et repugnantem in alienam protrudere. Superest, vir constantissime, ut fortiter pergas, ac memineris, quo in hoc infoelici sæculo minus præmii acceperis, quod eo amplior a Christo te maneat et merces et gloria in futuro, qui praeter corporis incolumitatem det tibi virtutem contra omnes inimicos tuos imo hostes
30 suos, et sermonem efficacem ad erudiendum populum suum. Bruxellæ prima die julii anno 1524.

Tuus ex animo Aegidius Buslidius, propria manu.

Excellentissimae doctrinae viro D. Erasmo Roterodamo, amico incomparabili.

29. Von Theobaldus Bietricius.

Pruntrut. 1524 Juli 21.

35 S. P. Literæ tuæ fuerunt mihi gratissimæ, et veniam ad te (favente summo) collectis immediate aristis nostris, hoc est post decem

1) Verloren. 2) Hieronymi Buslidii.

dies. Insuper quod scribis de Besontica indignatione, non possum non satis mirari. Sed ne turberis; profecto totum fabulosum est et fictum. Forte post egressum nostrum legulei illique doctores scolastici semper bonis literis invidentes, junctis secum quibusdam nebulonibus (ut est apud eos non parva multiduo), hunc excitarunt rumorem in 5 vulgo; sed et hoc penitus nihili facio. Itaque dum venimus primo Besontium, statim (ut solet) exorta est in populo de se incerta opinio quis esses; quidam dicebant: Lutheranus est, alii vero non, alii aliter (ut de Cristo actum est) et quique suam tuebantur partem. Et ego ridebam; interrogatus persepe a dominis canonicis vel senatoribus 10 attestatus sum viriliter te non esse Lutheranum. Credentes mihi tibi magnos impenderunt honores, majores certe facturi si quandoque potuisses cum senatu conversari. Multa quoque joco dicuntur, quæ aliquando a stultis interpretibus serio capiuntur. Hoc est frivolum et vanum. Propterea, mi patrone dilectissime, non crucieris in pectore 15 super hac re, sed in hac tua venerabili senectute felix, lætus et gaudens vivas alacriter. Si pateris æmulos undecunque, hoc idem passus est et Hyeronimus et alii; hoc veræ felicitatis signum est, quia nemo invidet misero. Attamen invitis omnibus hac nostra tempestate (sine fuco loquor) literarum monarcha censeris. Gaudeo quam plurimum 20 congratulor quoque tibi, quod sis in favore pontificis Romani,[1]) placetque xenium.[2]) Vellem ex erario suo non simile sed tantum medium satisfacerem damno incendii. Saluta mihi Frobenium et rem curetis meam, rogo obnixe. Etiam te mater salutat. Et jam fæliciter vale. Ex Porrentruto 12. calendas augusti 1524. 25

Tuus et cliens et famulus Theobaldus Bietricius Bruntrutensis.

Doctissimo viro D. D. Erasmo Roter[damo] suo domino et amico venerandissimo.

30. Von Johannes Matthaeus Giberti.

B. I. 10.

Rom. 1524 October 19.

Reverende domine, S. P. Postquam tuas ad me priores literas non modo receperam sed ad eas etiam responderam, accepi cum 30 exemplari earum alteras tuas postridie kalendas septembris [*Sept. 2*][3]) datas, in quibus praeter tuum illum quo ubique splendescis stili candorem etiam in me amorem tuum mirificum recognovi. Quod cum tu singulis in epistolis efficias teque amantem mei ostendas, necesse est ut ego item augeam (si id fieri possit) atque adduplicem in te 35 amorem meum. Sanctissimo autem domino nostro libellus tuus per

1) Clemens VII.
2) Durand de Laur I. 389.
3) E. III. 811.

me oblatus summe gratus fuit, quem cum sola auctoris gratia commendare posset, accesserunt caetera quae maxime commendarent, stilus, pietas, prudentia et, ne singula persequar, reliqua tua. Quare is sicut agnoscit meritum, advertit labores, ita mox, cum occasio aderit,
5 non deerit tuis commodis et ornamento.

Quod scribis de privilegiis Lovaniensium, dolui rem ut gesta est ad te non esse delatam, nam pro aequitate tua clementer a Clemente actum, sicut optas, judicasses. Cum enim vestrates fere omnes atque adeo principes Lovaniensibus adversarentur summoque
10 studio peterent, non modo ne quid Clemens concederet verum ut Adriani concessum nondum emissum supprimeret: idem sanctissimus dominus noster prodesse omnibus cupiens, obesse nemini volens, ita se medium gessit ut Adriani munus integrum Lovaniensibus reliquerit, immo praeter unum cardinalem Leodiensem exceptum auxerit potius
15 quam minuerit. Ita ab ipso sanctissimo domino nostro major illius universitatis, optimarum artium altricis et Erasmi nomine corruscantis quam tot et tantorum ei adversantium ratio est habita. Quod quidem ipsi procuratores Lovaniensium visi sunt tunc letanter accipere; mallemque ut propensam erga se non modo sanctissimi domini nostri
20 voluntatem sed meum quoque in ea re studium ad te scripsissent. Ita, mi Erasme, existimo te, si hic adfuisses, non aliter animatum, quam ego fui, fuisse, nec aliud quam datum sit postulare te ausum esse. De qua re verbosius forsan ad te, quam necesse foret, ob id maxime scripsi, quod adverterim te pro ipsis Lovaniensibus vehementius
25 commotum esse quam qui rem gestam agnovisset. Cum enim tibi apud nos morem geri in omnibus et a me et per me cupiam, angi me animo necesse est ubicunque occasio incidat gratificandi tibi, nisi vel illam cupide amplectar vel, si elabatur, caufam recusationis ostendero tibique plane satis fecero ut meus in te amor postulat.
30 Vale. Tuus Hovius,[1]) si quid me rogaverit quod mee opus (*sic*) fuerit, sentiet tuam commendationem maximum apud me pondus habuisse. Romae XIX octobris MDXXIIII.

Tuus vere Jo. Matthaeus electus Veronensis.[2])

31. Von Franciscus Molinius.

B. XXXII. 8.

Lyon. 1524 November 21.

Ad te mittunt multi elaboratas epistolas excogitatis vocabulis,
35 suavissime Erasme. Tuus Eleemon paucis admodum literulis suam voluntatem exprimit. Scit tuus hæres Hilarius quo animo concupiverim Erasmum amplexari; at fortuna nusquam sivit exequi quae apud me

1) Oder Honius?
2) Das zweite Blatt mit der Adresse ist abgeschnitten.

constitueram. Jam in mediis montium nivibus quaero hirundinem, brevissime, si Deus voluerit, Basileam remigraturus. Caetera Hilarius certa fide referet eritque vice epistolae, quam ad te bene longam eram scripturus. At at, Erasme, si in nivibus sepeliar, sincærum amicum te amisisse cogitabis. Vale, lumen nostri sæculi, iterum et 5 sæpius vale. Ex Lugduno prima luce, facto prandio, die 21. novembris 1524. F. Molinius, amicus Erasmi.[1])

32. Von P. Volzius.

B. XXIII. 5.

[Hugshofen.] 1524 December 11.

S. P. D. Ternas brevi ad te dedi litteras, Erasme per Christum charissime, pro quibus unas[2]) tantum exultatione et osculis accæpi postridie concæptionis s. Mariæ [*9. dec.*], adeo chara sunt mihi omnia 10 quæ abs tuo proficiscuntur ingenio. Quod vero Gallus ille sacrificulus cum aliis, ut scribis, pluribus e vivis te, licet falso, extulit, gaudeo vehementer; non quidem ob illius mendacium, sed quod tua hæc vita non sit ignaviæ dedita sed operosa magis et ecclesiæ Dei scholisque utilissima. Faxit Deus optimus maximus, ut posthac sæpe diuque, 15 dum ita lubet, mentiantur illi illi, tu modo divina clementia studiosis omnibus supersis diutius. Porro quod calculo jam levius cruciaris, perplacet. Quod te nulli addicis factioni, non possum non laudare, etsi ob hoc solum alii te vituperent, cum juxta apostolicam doctrinam ejusmodi sint carnales et secundum hominem ambulent. Quod in 20 *ὀπισθογραφία* scholarum *ἀμφίβιον* junxerim ignoro; nam quid epistolio superscripserim excidit memoria. Hoc duntaxat scio, quod per jocum græcissans *ἀμφίβιον* adscripsi quod, viveres necne, dubitarem, neque aliud in mentem venit meam. Libellum de libero arbitrio habeo et legi, et impensius placet hæc Erasmica temperatura quam scrupulosa 25 illa et nimis emuncta Lutheranorum doctrina. Alia nondum vidi. O si tuus propediem prodeat cum Eubulo Trasimachus! Puto te jam audisse rationem exabbatis, quae tamen inicium habuit a dominandi contemptu mihi fere adnato, vires accæpit ab ambitione dispensatoris monasterii, qui cum omnia habeat in manu, unum adhuc persequitur 30 cum annulis[3]) pedum. Cum jam supra spem passus sit repulsam, ego vero adhuc pendeam a dominorum sententia, jam non exabbas sed bisabbas vocor. Is est fortunæ jocusque ludusque. Parce, ac vale, mi Erasme. E monasteriolo, 11. decembris 1524.

Tuus ex animo P. Volzius. 35

Honorato viro D. Erasmo Roterodamo, amico in Christo charissimo, Basileæ.

---

1) Das zweite Blatt mit der Adresse ist abgeschnitten, ebenso ist zu Anfang vielleicht etwas weggeschnitten.

2) E. III. 827. Die Antwort auf den nachstehenden Brief E. III. 841.

3) Hs. annul.



33. Von Johannes Botzhemus.

B. XIX. 12.

[Constanz.] 1524 December 20.

S. Charissime praeceptor, postridie postquam ad te scripsissem, redditæ sunt mihi litterae quas per nuntium Basiliensem miseras. De conjectis in carcerem non admodum doleo, nam video abuti arte excussoria non sine gravi tumultu et periculo. Quod non in tempore
5 receperis litteras datarii,[1]) mea causa quereris. Non multum refert, nunquam non sunt oportunae literae tuae. Da operam ut juves quoad licet, tametsi sperem rem posse sopiri utcunque, nec tamen sine jactura pecuniæ meae. Ferendum est aliquid. Sanderum esse calcar ejus negotii, plurimis conjecturis divino. De gloria Fabri nihil novi scribis,
10 qui totus est gloriosus. Misi pecuniam pro equo et epistolam per fidum nuntium; per eum rescribes si quid habeas. Misi et Frobenio pecuniam pro Hieronymo et lexico. Cetera scripsi proximis literis. Bene vale, suavissime preceptor. 13. cal. januarii 1524.

Tuus Joannes Botzhemus.

15 Omnium doctissimo theologo, D. Erasmo Roterodamo, praeceptori suo charissimo, Basileæ.

34. Von Johannes Botzhemus.

B. XIX. 13.

Constanz. 1525 Januar 25.

S. Missum est ad me breve apostolicum reverendissimo episcopo Constantiensi reddendum, cujus exemplar ad te mitto. Quam primum receperam, presentavi dominis confratribus meis de capitulo, rogans
20 dignarentur meo nomine reddere episcopo et commendare me illi, et causam meam impetravi. Miserunt domini capitulares duos ex ordine suo qui redderent breve domino episcopo adjuncta commendatione. Quo facto, dominus reverendissimus recepit tempus deliberandi, responsurus brevi, addens spem bonam. Nunc interciderunt negotia que impediunt
25 causam meam. Sunt amici qui valent auctoritate apud episcopum, qui pollicentur bonam spem. Pridie venit ad nos nuntius quem vulgus ‚postam' vocat, qui per literas advectas a principe Ferdinando certo declaravit, papam stare a parte regis Galli, et eo nomine pontifex maximus audit pessime apud proceres nostros. Sunt congregatæ ali-
30 quot legationes apud nos Constantiae, nempe principis Ferdinandi, majoris ligae Suevorum et nobilium nostrae patriæ, qui tractant negotium Vualthutensium, qui et ipsi adsunt, comitantibus legatis Turicensium, Basiliensium et Schaffhusensium. Non audio potuisse rem componi. Nam Vualtzhutenses nullis persuasionibus induci possunt, ut

1) Mathaeus Giberti.

rejiciant suum parochum non convictum sacra scriptura, id quod illi maxime cupiunt. Preterea rustici furiunt passim apud nos. Proceres parant quingentos equites armatos et mille pedites, subversuros partem rusticorum, si vera narrantur. Scripsit dominus Saduletus domino Bonifatio[1]), qui totus est amicus illi et potest, si velit, abolere negotium 5 meum. Adversarius meus, homo bonus, ut audio, totus pendet ex reverendissimo domino Saduleto, qui et tibi est propensissimus.[2]) Posthac scies,[3]) quid egerit mecum episcopus Constantiensis, cujus responsum expecto. Bene vale, Botzhemi tui non immemor. Ex Constantia 25. die januarii 1525. T[ibi] deditissimus Botzhemus. 10

Verae theologiae et bonarum literarum omnium principi et restauratori, D. Erasmo Roterodamo, praeceptori unice observando, Basileae.

35. Von Hieronymus Emser.

B. XIV. 4.

Dresden. 1525 Februar 16.

Salve ter maxime Erasme. Probe mones abstinendum a conviciis et modestia potius pugnandum cum hæreticis quam jurgiis. Itaque ad 15 impudentissimum Zuinglii antibolon sedatius respondi,[4]) nisi quod conficta de me crimina non diluere non potui. Crudelis enim est, ut nosti, qui famam negligit. Tu id boni consule quicquid est responsi. Cæterum illustrissimus princeps[5]) candide de te sentit, ut ex litteris ipsius novissimis liquido intelliges.[6]) Neque ea quæ ante scripsit iccirco scripsit, 20 ut quicquam de fide ac integritate tua dubitaret, sed ut calcar injiceret equo etiam sua sponte currenti. H[enricus] E[ppendorfius] non est tanti (utpote[7]) in rusticano apud nos tugurio prognatus) ut existimationi tuæ officere possit. Vicisti jam dudum invidiam nebulonum istorum. Patibula et gladios, quos minatur, jugulo suo experietur. 25 Tu palmæ florentis instar semper ad altiora te extende et Hieronymum tibi deditissimum agnosce. Paraphrasim tuam in Joannem per amicum quendam meum exactissime in linguam nostram vernaculam traductam ego in ædibus meis hac hyeme impressi,[8]) quæ jam vagatur per doctorum

1) Amerbach.
2) Walchner S. 59 ff.
3) Unsicher.
4) Apologeticon in Vldrici Zuinglii Antibolon. [Dresden] 1525.
5) Herzog Georg von Sachsen.
6) B. führt an E. III. 800.
7) Hs. utpute.
8) Soll vielleicht heissen: in der Druckerei, in der ich drucken lasse d. i. bei Wolfgang Stöckel Monacensis, seit 1524 oder 1525 in Dresden. Vgl. Kirchhoff, Buchhandel in Leipzig S. 47. Gemeint ist: Para-|phrasis Erasmi vō Ro|terodam vber dz Ewā|gelium Joannis | durch | Michaeln Rischen | gedeutscht. O. O. u. J. Die Vorrede ist datiert Pyrn 1524 am abend Martini [Nov. 10].

manus non sine summa tua laude. Tuum erit vicissim Hieronymi tui aliquando meminisse. Vale clarissimum litterarum sidus. Ex Dresda in die Julianæ anno [MD]XXV.

T[uæ] d[ominationi] deditissimus Emser.[1])

5 Clarissimo omnium doctrinarum antistiti domino Erasmo Roterodamo theologo, præceptori suo colendissimo.

36. Von Florianus Montinus.

B. XIII. 4.

Ofen. 1525 Februar 22.

S. P. Prioris epistolæ[2]) laconismum, quacum petita diplomata ad te misimus, longiori hujus serie, si pateris, purgabimus et reponemus, quando et peramplius ocium nacti, uberior quoque suppetit materia. 10 Itaque habebis quo vel pomeridianam deambulatiunculam per anagnosten delectes vel jocundos a mensa sermones diutius protrahas atque obiter intelligas quid de te tuaque libertatis animorum assertione[3]) Ferrarienses mei sentiant. Superioribus enim mensibus quom tuus de libero arbitrio libellus in manus meas pervenisset, eum quoque ab iis 15 legendum curavi quos antiqua benevolentia et Musarum gratia intercedente tibi maxime conjunctos sciebam; inter quos præcipui sese offerunt Pistophilus noster ob ingenii dexteritatem et curiæ forique disciplinam principi nostro[4]) merito a secretis intimus, et Caelius ecclesiæ immo et patriæ nostræ cum ob alias ejus preclarissimas dotes tum 20 ob multiplicem erudicionem et doctrinam lumen egregium. Qui quanto propriis virtutibus inter nos conspicabiliores sunt, tanto doctrinae et nominis tui studiosiores noscuntur. Ili pro hujusmodi meo erga ipsos officio quam gratos sese exhibuerint, vel tute intelligere potes ex iis quae ad Pistophilum scripsit Caelius et ad me nuper misit Pistophilus, 25 quae utique a te quoque legenda censui,[5]) ea nimirum ratione ut qui mutuis colloquiis nostris honestam adeo rationem prebuisti et tanta locorum intercapedine absentes presentes retines et conjungis, nostris quoque studiis et sermonibus de te fruereris. In ea vero parte mirum in modum placet Caelius, quod in hac libelli tui editione con- 30 silium simul factumque tuum probat. Doctrinam enim vel erudicionem laudari nihilo magis necessarium puto ac solis ipsius lucem et radios, quos vel ipsi quoque caeci obvios habent et communi sensu percipiunt. Quodsi lucubraciuncula hac tua amantissimos tui homines tanta anxietate et pios omnes suspicione liberasti, quid erit, obsecro, si expli-

1) Links unterhalb des Namens steht von anderer Hand und mit anderer Tinte: Corno.
2) Verloren.
3) De libero Arbitrio Διατριβή sive Collatio Basel 1524. Mense Sept. B.
4) Alphons I. von Este. B.
5) B. verweist auf E. III. 877 und 859.

catis signis in hujuscemodi campum descendens tuas omnes copias, quas domi contines et ad lucernam instruis, produxeris? quod ut facias quis tibi non inepte suaserit, quem jure optimo et doctrina piissimum et pietate doctissimum censere debemus: id quod alioquin omnes pii et docti homines abs te postularent et summis quoque precibus ad id prestandum te adigerent, ni libertatis animorum vindici et assertori suo quodammodo rogatu vim aliquando attulisse videri possent. A quo tamen speramus omnes pietatis et erudicionis tuae in hujusmodi re fructus uberrimos suo tempore datos iri, qui vel eo gratiores futuri sunt quo magis sponte sua natos nec in hujus vel hujus gratiam editos impii interpretari poterunt. Atque de his jam nimis multa. Illud porro abs te vehementius cuperem ut Proclum, quem citat Caelius et ego pridem legi in eo quod De decem dubitabilibus circa providentiam, et De fato et De eo quod in nobis est inscribitur, si apud te est, mihi indicares vel potius describendum curares, pro scriptoribus pecuniam tibi transmissurus; quem enim in Urbe nactus sum, mendosum admodum offendi. Fuit, ut ejus commentaria indicant, in eo homine eruditio multifaria et religionis studium non obscurum, qui cum ad Theodorum mechanicum providentiæ, fati et arbitrii materiam ut dixi tractaret, in ea re alioquin ardua et perdifficili multa subtiliter disseruit et elucidavit. Itaque gratissimum abs te habituri sumus si opera tua licuerit castigatiora isthæc ejus commentaria legere,[1]) quamquam optime novi a pietate christiana quantum recedant Platonicorum aliorumque philosophorum dogmata; sed humanam sapientiam non usque adeo contemnimus aut aversamur, ut ei, quam ex sacris litteris cum lacte parentum ebibimus, totis suis viribus repugnantem censeamus, quam in plerisque experimur animis alas et excitationem quandam in Deum præbere. Ad hujusmodi vero studia cum sponte et *αὐτόματοι* rapiamur, anima ipsa ad id quod circa ipsam est negocium et inquisitionem avide anhelante ac millesies ut ille ait quæsita *ἀκριβεστέρως*[2]) et curiosius perquirente, presentia quoque tempora nos maxime excitare videntur, quæ eo vel impietatis vel superstitionis et sollicitudinis nos deduxerunt, ut maximam rebus omnibus nebulam et confusionem obductam esse sentiamus, usque adeo ut vix oculis aut sensibus nostris tradicionibusque patrum nostrorum quicquam credamus, adeo impudenter et obstinate passim omnia sacra et prophana detorquentur ad cujusvis libidinem et stultam sapientiam. Id quod in perditissimis Germaniæ factionibus recens natis experimur totis his mensibus quibus cum Legato[3]) in provincia sumus. In quibus ita misere pereuntes plurimos cernimus ut in admirationem maximam eat, unde tanta illis adsit insania ut nullis audiant legibus, nullius authoritati cedant nihilque extra eorum opinionem cuipiam

---

1) Proclus ist von Erasmus nicht herausgegeben worden.
2) Hs. *ἀκριβεστερῶς*.
3) Cajetanus.

permittant, soli sibi ipsis interim et pii et eruditi et prudentis nomen arrogantes, quos nihilo meliores reddas ullo sanioris consilii cataplasmate; nihil in hoc absimiles ab iis quos fervor febris ingens corripit, qui *ἐν ἀκμῇ* [1]) et statu egritudinis constituti nec si gelati Histri
5 flumina ebiberint sitim restingunnt aut incendium ulla ex parte remittunt, sed, quo magis cauma suum quæruntur et flabellant, eo magis augent et uruntur, donec vel vincens virtus *εἰς ἀπυρεξίαν* agat vel victa una cum febre animam secum trahat. Quæ res facit ut tuum consilium probetur maxime ad hujuscemodi phrenitiden curandam,
10 qui suades nihil acrius aut curiosius intentandum esse, sed tantum ableganda esse et removenda quæ morbum acerbiorem et vehementiorem reddere possunt, quo in genere numeras quæ ex gymnasiis, ex bibliopoliis [2]) et concionatoribus redundare et ad male affecta loca fluere possunt, cujusmodi sententiam nullus *θεραπευτικῆς μεθόδου*
15 gnarus morbi ac egri natura perspecta non probaverit. Id quod etiam nunc maxime suadent quæ de Boemis certis autoribus nunciantur et apud eos gesta sunt, qui defervente jam centum plus minus annorum delirio sponte fere sua, ne quid interim de Legati studiis ad hoc dicam, ad ecclesiæ gremium relabuntur et cum sede apostolica uniri petunt,
20 quod publico omnium ordinum decreto amplissimis verbis proximis februarii nonis [*febr. 5*] sanxerunt; [3]) quos tamen nulla obsequia, nulla officia, nullæ denique regum aut imperatorum vires aut minæ antehac attrahere potuerunt. Ita ut facile videri possit pietatem illam Germaniæ impetu quodam maris et fluctuum ab ea avulsam Boemiæ per alluvionem
25 quodammodo accessisse, quam veluti postliminio redeuntem omnes aperto sinu et ore complectuntur. Quodsi ea est rerum natura ut cuncta suis certis agant vicibus atque mala propterea nasci et sustineri opere pretium sit ut per ea saltem virtutem et quæ in nobis bona sunt exerceamus, quis de Germanis tuis idem quandoque futurum non
30 cogitet, ut vel veritatis lumine percussi vel incommodioris vitæ tædio affecti eo tandem non redeant, unde amentes et veluti extra se positi prolapsi sunt? Hujusmodi Boemorum facinus egregium cum Legatus summa industria ab se curatum pari lætitia cognovisset et pontifici per proprium nuncium eadem diligentia nunciaret, bonis quoque omnibus
35 significandum fuit, tibi vero inprimis, quem multis nominibus hujusmodi nuncium gratissimum habiturum putamus. Itaque, quod felix faustumque sit, Boemos habemus jam unitati ecclesiæ faventes, a quibus in dies expectantur oratores quibuscum res tota integre absolvi queat. Interea cogitare poterunt qui de sede apostolica sinistre ad-
40 modum ne dicam impie sentiunt, ejus authoritatem non usque adeo intermortuam esse ut adhuc non habeat qui se sequantur et ei religionis, sine qua nulli sumus, primas non tribuat. [4])

1) Hs. *ακμῆ*.
2) Hs. bibliopollis.
3) Palacký, Gesch. v. Böhmen V. 2. S. 537.
4) Richtiger wohl primas tribuant.

Sed jam aurium tuarum benignitate diu nimis abutor et a gravioribus studiis, in publica commoda peccans, te detineo. Verum amico tibique addictissimo homini id lubens condonaveris, quando alteram ex his litteris partem honeste, alteram absque nota preterire non poteram, de quibus gratissimum fuerit intelligere quod redditæ fuerint. 5
Cardinalis te plurimum amat seque tibi offert. Tu cura ut bene valeas. Budae, XXII februarii MDXXV. Tuus Florianus Montinus.

Doctissimo viro theologoque celeberrimo Erasmo Roterodamo mihi plurimum observando, Basileæ.

37. Von Joannes Vlattenus.

B. XVII. 4.

Aachen. 1525 April 9.

Salve, doctissime Erasme. Si recte vales, si ex sententia succedunt omnia, habeo quo tibi congratuler, neque tibi soli sed et mihi quoque, qui in amicorum prospera vel adversa non secus, quam si propria forent, soleo animari. Cum Franciscus noster tuas mihi adferret literas longe optatissimas quod abfuerim, male me habuit. Sed hec est sors mee peregrinacionis ut, quando adesse foret aliquid, sedulius absim. At hic illius reditus hanc injuriam optime resarciit; omnia enim, que tibi soleo imprecari, de te hilariter predicavit. Tuum adventum omnes boni cupidissime expectant; cordatissimi enim quique, pectus divinum Erasmicum huc ut se conferat cum ob vite integritatem tum ob erudicionis et moderacionis specimen, Cristum precantur. Praeter immortale beneficium quod in me immeritum, optime Erasme, prestitisti, conaris te ipsum superare. Cum enim ita de me meritus sis, ut in dies mecum perpendam quo pacto digne referende sint gratie, tamen polliceris majora, si detur vivere. Sed pro omnibus his me ipsum, si alicujus precii fore existimaveris, peculio tuo adjungito; Vlatteno tuo pro votis utere, abutere. Bene vale. Aquis, dominica palmarum anno XXV. Tuus Joannes Vlattenus.

Eruditissimo viro D. Erasmo Roterodamo, amico reverenter observando.

38. Von Johannes Lincolniensis.

B. XVIII. 9.

London. 1525 April 26.

Accepi, Erasme, ultimo die martii, concionem tuam in Psalmum[1]) quartum, nec licuit latorem convenire. Legi, ac attente perlegi hoc recens tuum opus animo libentiori, quod, ut tua omnia non solum meo juditio sed doctissimorum omnium eruditissima maximeque insignia

1) Hs. spalmum.

habentur, ita non video, nisi me meus amor fallit, cur opus hoc recens reliquis cedat aut non potius locum sibi vindicat eminentiorem. Quod autem dignatus sis hunc laborem meo nomini dicare memor petitionis meae olim Caletii, ut in Psalmorum[1]) opus commentaria[2])
5 aederes, postea vero pluribus litteris meis id idem efflagitantibus, nescio quibus modis parem habeam gratiam. Satis hoc scio multis nominibus animum meum devinctum erga te, qui me tuis inclytis monimentis immortalem reddere conaris. Itaque non sum tam moroso palato, qui, quod ab omnibus probatum iri video, id ipse non probem,
10 nec rursus tam ingrato animo, ut hominem amicum opus preterea pium in Dei honorem, fidei ac ecclesiae robur conantem, precibus aput Deum non juvem. Commendabo[3]) Erasmi mei salutem votis et praecibus Christo optimo maximo, qui tuis conatibus, suggerens salutaria, aspirare dignetur mittatque sanctum halitum sacrumque afflatum,
15 qui te ac tuum calamum regat in suam gloriam, in fructum studiosis desiderabilem, cum ipsa vitae tuae longitudine. Vale foelix. Londini, sexto kal. maii 1525.

Tuus Joannes Lincolniensis.[4])

D. Erasmo Roterodamo, amico suo non vulgari, Basileae.

39. Von J. Botzhemus.

B. XIX. 15.

Constanz. 1525 Mai 5.

20 S. P. Tam est verum quod duxerim uxorem quam quod captus est d. Zuiccus. Ego nec tale quicquam memini, nec ille metuit; uterque liber est ab imputato vinculo. Quamobrem dices Frobenio ut gratias agat nugoni suo, qui illi tam certa fide narravit. Quid de Oecolampadio et suis sentiam, non probe constat. Video illius
25 libellos, animum non video. Quotusquisque est qui non misceat suos affectus? Video pullulascere sectas multas vel inter eos, qui de uno evangelio gloriantur. Quam hoc christianum sit, alii judicent. Ego nemini horum nec aurem nec animum præbebo contentus mea simplicitate fidei in Christum. Ego non cruciabor anxie quis illorum
30 argutior sit. De participatione dominici corporis et sanguinis quam varia produntur! Ille contendit solam esse memoriam et facit administrari per precones reipublicae. Alius mordicus frendet illic latere verum corpus et sanguinem domini, qualis fuerit in cruce Christus, et administrari per sacerdotem. Sunt preterea qui utrumque

1) Hs. spalmorum.
2) Hs. comentaria.
3) Hs. comendabo.
4) Name und das unmittelbar vorhergehende Wort eigenhändig.
Links unterhalb des Namens steht von anderer Hand und Tinte: Est Episcopus.

negant et aliud quiddam dicunt. Ille vult suismet manibus contrectare, iste vult sibi tradi a sacerdote. Ille contentus est una specie, iste digladiatur pro utraque; ille vult sanguinem e calice argenteo, iste e pinu aut fraxino; ille vult panem ad ea hactenus assuetum dari, iste novos quosdam effingit pastillos, ne non videatur 5 aliquid novi invenisse. Nec est finis talium rixarum. Nec minori insultu tumultuatur de baptismate parvulorum; audio esse alicubi in agro Tygurino, ubi rustici palam alter alterum e lacubus et fluminibus vicissim se rebaptisent.

Apud nos omnia plena sunt armis et cruentis cedibus. Proceres 10 armati seviunt; rustici furiosi debacchantur et insaniunt, tametsi magna pars rusticorum apud nos quibusdam conditionibus receptis quiescant. Apud Wirtembergenses nunc dicitur erupisse concoctus furor rusticorum, magno malo quorundam illic procerum. Eo se recepit vis armatorum procerum animo consternandi tales rabiosos. Christus agat 15 quod videatur optimum. De libellis in te scriptis nihil vidi. Theologastros tractabis pro dignitate, si votis meis responderis; sed metuo ne modestia innata dentes omnino demolierit. Ostende quam nihil conveniat inter theologum et Sutorem; quantum distet institutum cartusianicum, quod profitentur, a mordaci lingua et calamo; quantum 20 absint a vera theologia, qui sibi omnem theologiam vendicant. Sed quis est tandem finis rixandi? Literas, quas misisti Romam mittendas, curabo perferri, quibus jungam meas. Adventum meum nemo moratus est preter onera ecclesiastica. Nam absunt multi canonici propter seditiones rusticorum; ego relictus sum ecclesiæ ut semper canam. 25 At spero me intra triduum habiturum[1]) qui me liberent aliquousque, tum accingam me itineri. Salutabis ex me familiam domesticam et Frobenios, ac vale. Constantiae 3. non. majas 1525.

T[uus] Botzhemus.

Doctissimo domino D. Erasmo Roterodamo, theologo et oratori 30 clarissimo, praeceptori unice charo, Basileae.

40. Von Leonardus Casibrotius.

Padua. 1525 August 23.

Mi Erasme, mi charissime Erasme, salve. Habuimus hic tuum Carolum[2]) una cum jucundissimis abs te literis[3]) in delitiarum illiusmodi loco, quales omninò in Italia hactenus experiri contigit nullas. De opera quidem abs te efflagitata, quod ad Adagiorum æditionem attinuit, 35 nescio quibus italicis fucis effectum sit, ut parum pro tua cogitatione nostrisque conatibus, magnifice, recinere liceat; ita superavit omnia

1) Hs. habituros.
2) Harstus.
3) Scheint verloren.

nostra consilia quamvis contentissime etiam exerta Azulana[1]) illa (Aziniana ferè dixissem) par impudentiæ perfidia. Nihil tamen vestigiorum non indagatum est, quod ad rem perficiendam pertinere videbatur. Ego enim accepta tua epistola cum Carolo mox Venetias me proripio, 5 ubi post quatuor aut quinque dies vix alloquendi Franc[isci] Azulani facta est copia, ut cui pro ludo esset nos itentidem recursantes fallere, atque adeo subinde negare domi præsentiam suam quamquam vocis indicio (ecce frontem) interim proditam. Verum antè non divulsus sum à Carolo, quam interveniente d. Thomæ Lupseti autoritate conventum 10 erat de syngrapha conscribenda, qua Azulanus se æditionem aggressurum recepit intra quindecim dies. Romam petit Carolus. Unde reverso spes erat reperire magnam operis partem excusam, quam istuc simul attulisset. Interea quidem nihil cessatum est in officio. Lupsetus utpote præsens hominem urgere ad fidem liberandam non destitit; 15 neque id citra asperiora ultro citroque verba commutata. Idem et Jo[annes] Baptista non dormitanter (ut erat occasio) pretermisit. Præterea ego quoque ex Patavio meo ob id illuc transvolo. Quid opus est verbis: luditur omnium opera. Franciscus Azulanus superciliose nos contemnit, sepiusque lacessitus respondet: Abite vos, satisfaciam 20 abunde Erasmo; Erasmo (inquit) tam mihi à multis annis fàmiliari, tam amico, tam noto. Audivit nihilominus, ni luculentiore fide subolescentes fraudes dilueret, fore ut non diu se Erasmi jactitaret amicitia. Ecce rediit post menses duos è Roma Carolus, sed lupus (ut ajunt) hians. Curritur denuò ad Azulanum. Quidvis potius expectasses quam 25 tua Adagia. Quid consilii? Repetitur exemplar atque committitur in manus Jo[annis] Baptistæ *τοῦ ἰατροῦ*, dum voluntatem tuam tum ipsi Azulano tum nobis significas.

Quin et de Colloquiis familiaribus quasi *αἱρήσεως* suspectis nescio quid formidari visum est. O tempora ò mores. Hæc videmus 30 in Italia, quibus patria nostra simplicitas coalescere nequit. Certe videmus solum. Nam quod adeo execramur, discere, qui possemus? Ceterum alia non omnia nobis improbantur italica; sunt melones pepones ficus atque id [genus][2]) fructuum varia, quæ mirum dictu quam recreent. Ad hec *τὰ γυναίκια εὐχαρίστατα τοῦ κλινοπαλεῖν καὶ* 35 *λεωναρδιοποιεῖν*. Agnoscis (scio) tuos locos. Per me saltem non stabit quominus tuæ de me fiat satis opinioni. Optarem tam facilem ducatorum quam hybridarum parandorum viam sublucere. Sit jocatum satis. De rebus nostris hæc habeto. Sex numero ædes hic simul conduximus, Flandri omnes (apud italos hospites alioqui incommode victi- 40 tatur). Tres mecum sunt Moscronii, quintus est Gulielmus Schoonhovius, filius Cornelii advocati Gandavi, tibi (scio) magni amici. Postremo sextus est Carolus Buclerius Antverpianus, cui patruus quoque est ille Buclerius Antverpiensis canonicus pariter et tibi familiariter notus.

1) Francesco de Torresanis de Asula.
2) Ein Stück des Randes weggebrochen.

Vivimus αὐτοδικονομοῦντες sic satis suaviter, nisi quod annone charitate tam nos quam patroni nostri prætergravamur molestius. Cætera satis pro sententia. Hortos nostros, ipsius Pomonæ domicilium, nullus satrapas nobis non invideat; ad Caroli tui narrationes me refero. Utinam et te quoque huc talis proliciat invidia; quam deam non 5 haberem Fortunam, ubi sic vota nostra fortunaret. Sed nimis metuo diversum, quia nimis cupio. Proinde, præter unum Gulielmum Schonhove medicinæ addictum, reliqui quinque civili juri operam destinavimus. Eò me non planè difficilem facile pertraxit patroni mei hoc postulantis autoritas (sic enim suis liberis expedire arbitratur), partim 10 quod is sacerdotii pensione librarum flandricarum octo annua me huc spectans donaverat, partim quod ipse hac via emergendi spem conceperam amplissimam. Nec tam deterreri abs hujusmodi studio (ut plures) potui sermonis infantia ac verborum aucupiis iniquitati patrocinantibus milleque hoc genus decantatis in legulejos scommatis, quam 15 animari quoties suspicerem bonarum literarum sic tua tuique (qui pauci sunt) similium industria vindicaturum honorem nec non (ut μισόμουσοι rumpantur) triumphum. Unde nullum non modo studiorum sed etiam nec vitæ genus non illustratum iri expectat. Unicus (deum testor) mihi scopus est, sic posse ad vitam τὴν πολιτικὴν assurgere, ut hujus 20 autoritatis occasione quicquid undèvis aut studio aut cogitatione aut denique rerum usu mihi accessit, id omne candide in bonum publicum semel transfundere liceat. Audis votum meum. Exitum mando deo τῷ καρδιογνώστῃ. Jam vero et hoc apprecabor, ut me, scripturus ad d. Lupsetum sive Richardum Pacæum, oratorem nunc agentem apud 25 Venetorum ἀριστοκράτειαν, nonnihil commendatiuncula quapiam inserta honestes. Quod et apud alios item fieri optarim, nisi importunior tibi videar. Est hic Petrus Bembus, Reginaldus Polus, nepos (ut dicitur) regis Angliæ, Becichemus publice humanas literas profitens; insuper Venetiis Jo. Baptista Egnatius aliique innumeri. Ôh qui 30 viri. Quam cupio illiusmodi insinuari: Ilic ambitiosulus sum; τί ἂν πάθοιμι· θεῖον ἀγαθὸν ἡ τιμή. Sentio in dies ex tuæ benevolentiæ fructu, quid referat principibus placuisse viris. Cui enim fortunas meas qualescunque acceptas referam quam numini illi quod primum me tibi conjunxit? Solum tui nominis lenocinium cuivis vel beando sufficiat. 35 Audio subinde et titillor οὗτος ἐκείνῳ ἔγνωσται. O mi Erasme, pectusculum nunquam satis pro meritis venerabunde exosculandum, te amplecti nunc medium pervelim, caput hoc sanctum exosculari satiarique mellitissimis colloquiis. Leonardum tuum habeto constantissimum tui cultorem ac tantum non adoratorem qui dum hominem se memi- 40 nerit[1]) Erasmi beneficiorum, quorum ope secundum deum homo est, oblivisci nunquam poterit. Nec loquacius obtundam, si id unum repetiero, ut eventus infelicitatem in Adagiorum volumine excudendo in optimam partem accipias; quando id et tui Caroli et nostra omnium,

1) Hs. memiminerit.

quibus negocium cordi fuit, diligentia promeretur. Azulanas autem technas quemadmodum tractare velis tu interim dispicias. Utut mihi imperaveris, polliceor quam possim promptitudinem industriam et operam. Nostri omnes domestici veneranter tibi salutem adscribi suo
5 nomine desiderarunt. Salutat quoque et Georgius Agricola juvenis tui nominis studiosus cum primis, is est præfectus castigando Galeno apud Azulam. Cæterum tuum Levinum, meum conterraneum salutabis meo nomine familiariter. Vale diu nostro huic sæculo, magne Erasme. Patavii X calen. Septembres anno M. D. XXV.

10 Leonardus Casibrotius
vere amans te.

D. Erasmo Roterodamo omnium mortalium vere doctissimo. Basileæ.

41. Von Thomas Lupsetus.

Padua. + 1525 Aug. 23.

Erasmo Rote[rodamo] preceptori suo Tho[mas] Lupsetus s. p. d.

15 Carolus Harstus, homo tui (quod hic vidi) et amantissimus et observantissimus, literas[1]) tuas pristinæ erga me benevolentiæ plenas mihi reddidit. Nam etsi in illis me nomine superbiæ negligentiæque suspectum tibi esse video, quod hactenus nihil ad te literarum cuiquam dedi: tamen eo ipso vel quam maxime amoris erga me tui
20 constantiam probasti, quod silentium in me accusans, officium meum ut rem tibi gratam et jucundam requirere videaris. Quæ res tam dulci optatoque mihi animum affectu replet, ut quicquid molestiæ tua accusatio afferret, id interim parum aut nihil sentiam, presertim cum ipsa non mediocriter conscientia recrear, qua me ejus semper in te
25 fuisse et esse observantiæ ipse metior, ut nihil mihi unquam in omni vita fuerit antiquius propositum, quam ut non solum abs te ipso sed etiam a ceteris omnibus quam gratissimus erga te esse cognoscerer. Unde quidem[2]) cum alii studium ac officium meum erga humanissimum doctissimumque preceptorem intelligant simul et probent: tum tu
30 quotidie vehementius te de me optime meritum esse letere. Quare si tuo desiderio meove officio assiduitate literarum minus fecisse satis videar, illud crimen in tabellariorum inopiam rejicere debeas (quando neminem qui[3]) hinc in tam devium et semotum locum ubi tu versaris proficisceretur hactenus novisse me dejerare mihi liceat), non autem
35 aut oblivione ulla tui aut superbia mea ex novo aliquo successu accidisse suspicari; nam, te queso, quæ tanta esse possit, nisi quæ et mentem omnem mihi auferat, oblivio, quæ meam tuorum immortalium in me meritorum memoriam delere possit? quorum fructum in dies

1) Scheint verloren.
2) Hs. qdem.
3) Hs. q.

cum perspiciam melius eodemque magis quotidie fruar, tui ut perpetuo meminerim necesse est. Atqui superbia mea te homunculum despexi! Non libet hic, Erasme, vel te tibi, quantus sis, ostendere, ut summo pontifice nedum cardinalio choro et venerabilior et illustrior appareas: vel mei ingenii naturam fortunæque miseriam prodere; illud unum mihi erit satis testatum fecisse. Quantæcunque mihi accessiones fient et fortunæ et dignitatis, eas ingenue profitebor me sperare nunquam potuisse, nisi tua olim consuetudine usus essem atque consilia preceptaque tua audivissem. Quin imo, ut tuis leporibus, amænissime Erasme, serio respondeam, si cardinalis essem ego, tu mihi pontificis maximi loco esses; si summus pontifex ego, tu mihi Christo proxime omni observantia et pietate colendus fores. Tantum abest, ut tuum charissimum nomen ullo successu mihi unquam vilescat. Verbosior fortasse hac parte tibi videor quam res postulat; sed dici nullis verbis potest, quam cupiam ut meam sine dubitatione accipias excusationem atque animum Lupseti vere tui, sive taceat sive loquatur, agnoscas æque tibi esse deditum, atque gratissimus quisque discipulus magistro optime merito aut inclytus pietate filius erga parentem esse possit ac debeat.

De Francisci Asulani indignis adversus te moribus multa mihi forent scribenda, nisi ea omnia ex tuo Carolo, qui omni negocio non interfuit solum sed multa etiam in eo gravia molestaque perpessus est, facilius et plenius cognoscere posses, quam ex meis literis; ex eodem etiam quæ a me de Richardi Pacei et Raynoldi Poli[1]) atque meo statu significari tibi deberent, coram melius accipies. Porro Polum quia tibi minus notum esse arbitror, de ejus in te amore observantiaque illud testari volo, nihil a quoquam tam magnifice dici posse, quin id ejus erga te studium et humanitas exuperet, id quod cum in quotidianis nobiscum sermonibus tum in omni loco et principum hominum colloquiis jamdiu perspectum et exploratum habeo. Nam te inscio, Erasme, nusquam non agitur hic tua causa, adeo ubique patronis indiges. Polus autem sic causam tuam semper agit, ut nemo majore studio aut majore contentione agere possit; cujus orationem varia eruditio, facundus lepor, spectanda gravitas, tum oris singularis modestia et probitas in omnium qui audiunt admirationem adornant et condiunt. Adolescens quidem semper eximia spe summæque virtutis fuit, nunc autem non tantum suorum expectationi satis fecit, sed longe spem omnium superavit. Cogita enim cujus sit (quod nemo te melius discernere queat) ante vigesimum quintum, quem nunc agit, annum completum, sub optimis preceptoribus (in quorum numero Latymerus, Lynacer et Leonicus precipui fuere) quicquid habetur Aristotelis diligenter evolvisse, Platonis item non omnia scripta solum perlectitasse, sed etiam inde morum et animi stabilem constantemque contra omnes fortunæ naturæque vel casus vel impetus certitudinem et tranquillitatem

1) Später Cardinal: Froude 246.

parasse, familiarique usu ejus divini philosophi didicisse nemini unquam contumeliosum esse nec aliorum irritari contumeliis, ad hec in omnibus ingenuis artibus ita versatum esse ut planè excellat. Certe, Erasme, rara hec dici possit avis. Seorsum autem a literis si Polum spectas,
5 invenies humanitate incomparabilem, natura benignissimum, ingenio et prudentia florentissimum, morum vero ac vitae probitate talem, ut quasi lumen aliquod extinctis ceteris ejus eluceat sanctitas. Omitto pro re aput te virum philosophum stulta et nullius momenti generis splendorem et longam antiquitatis seriem, qua Polus invictissimo
10 Regi[1]) nostro non minus est conjunctus quam studiorum dignitate charus evasit. Neminem autem rex laudatissimus chariorem habere videtur quam Polum habet; certe ejus virtutes honorificentissime semper cum magna testificatione amoris intimi erga illum sui enarrat et celebrat. Hunc Polum tu, clarissime Erasme, et quia nobilissimus et quia
15 juvenum eruditissimus optimusque et quia Angliæ tuæ decus, et quia tui studiosus et amans et uno verbo quia dignus, ut in primis ames charumque habeas vehementer postulo. Quam diligenter ab eo et Paceo commendatus fueris literis datario,[2]) explanabit tibi Carolus, cujus fides et erga te studium si antehac minus perspectum tibi fuit, ego
20 jam testis adsum, neminem tuorum esse cui tua mandata majori curæ esse possint. Quod ad Proverbiorum tuum opus pertinet, scias librum aput honestissimum virum Jo. Baptistam professione medicum tantisper depositum esse, donec tu ipsum Franciscum tuam voluntatem, an velis ab eo in publicum edi, clare literis perdoceas. Verum ne
25 de Baptistæ quoque fide dubites, scias hominem omni vita mihi talem esse probatum, ut non verear ejus nomine meam apud te existimationem periclitari. Est profecto non indignus quem simillimum dixerim nostro Latymero. Pacæus tibi plurimam dici suis verbis salutem jubet, qui hoc tempore miserabiliter perpetuis fere vigiliis torquetur, quæ
30 originem habuere ex immodicis curis, et hæ ex horum temporum immensis offensionibus. Vehementer timeo quem finem hoc mali sit habiturum. Equidem graviorem et magis horrendum, quam quem mors ferat, misere formido. Quare tuis aput deum precibus humanissimum virum et veterem tuum atque constantissimum amicum etiam atque
35 etiam commendo. Vale. Patavii x. cal. septemb. M.D.XXV.

Ex regia nostra ad me missi his diebus sunt aliquot sacrati annuli, quorum tibi quam mihi melius perspecta et cognita est virtus. Volui tibi eos impartire et per hunc duos aureos misi. Saluta mihi, te rogo, Rhenanum, cujus humanitas nunquam mihi memoria excidet,
40 item Frobenium et Glarianum. Iterum vale preceptor doctissime.

Italia tremit tota, quod Cæsarem adventare rumor est. Roma non videtur simul captura pontificem maximum et imperatorem; hic si approperabit, ille urbem relinquet, quod ejus clementiæ conveniet. Sic fortasse apud Venetos ecclesiæ caput aliquantisper futurum est.

---

1) Heinrich 8. 2) M. Giberti.

In Anglia mira auditu fiunt, quæ non dubito multorum literis ad te perscripta esse. Reverendissimo nostro adolescens quidam est non minus charus quam si ex ejus paternitate natus esset, nomine Vinterus, qui hactenus maximis ecclesiarum titulis insignis extitit et septena ducatorum milia in censu habuit. Hic (ut accipimus) filiam comitis 5 Essectiæ uxorem ducet pro[pe]diem[1]) sed ni fallor omnibus ecclesie bonis abdicatus. Hic omnis de doctrina censura Ciceronis imitationem spectat, nec laus major esse possit quam Ciceronis plagiarium esse. Longolii,[2]) que perfecta reliquerat opera, edita sunt, que Italis in summa habentur admiratione. Dedi Carolo ad te librum, ut ipse 10 judices. Quedam sunt in ejus epistolis de te scripta; quæ ubi legeris, cave Longolio tantum de te concedas ut velis moveri ejus dictis. Iterum atque iterum vale.

Summo theologo et viro optimo D. Erasmo Roterodamo [prece]ptori meo [multu]m observando. Basileæ. 15

42. Von Paulus Volzius.

B. XXIII. 7.

O. O. (Schlettstadt). 1525 September 5.

S. P. D. Puto te jam audisse, mi Erasme, quid factum sit de me monasterioloque meo. Tam sum omnibus rebus spoliatus a vicinis ipsisque (ut ajunt) fautoribus, ut preter vestes, quibus tegor, et Novi Testamenti enchiridion nihil mihi sit reliquum. Ac vere jam dicere possum illud philosophicum Omnia mea mecum porto. Pecunie nun- 20 quam studui, paucis semper fui contentus. Atque huic malo aliud gravius accæssit, quando is, cui monasterii gubernatio commissa est, ab Argentorato intra quadriennium nuper vel semel redeunti mihi dixit mandatum ei a dominis Ensisheimensibus,[3]) ne mihi vel assem de monasterii proventibus det caveatque ne mihi habitatio, cibus aut 25 potus in curia nostra Selestadiensi ministretur, propterea (inquit) quod Lutheranæ sectæ adhereas. Ea de re scripsi eisdem dominis et scripsit pro me D. Udalricus a Rappoltstein. Rescriptum accæpi, cujus exemplum cum totius facti historia habet Beatus, communis noster amicus, siquidem nolui te tot nugamentis onerare ac meis næniis sacrum 30 negotiosumque tuum interrumpere ocium. At ubi vacat et lubet, ex Beato audire potes. Hoc obsecro tantum ut me, tibi alioqui commendatum, commendes etiam hisce, quorum seu consilio seu auxilio cum mea in omnes innocentia tum corporis ac ætatis indigentia juvari possit ac tutari. Equidem interim ut possum Selestadii hæreo. Sapidus, a quo victum 35

---

1) Hs. prodiem.

2) Christophori Longolii orationes duae . . Eiusdem epistolarum libri quatuor . . Florentiae . . 1524 Mense Decembris. E. wird darin z. B. erwähnt Bl. 75a.

3) B. führt an E. III. 1049 E.

et amictum habeo, salute te impartit plurima. Wimphelingus ex bipede jam tripes revixit, postquam cæremoniæ priores reparatæ sunt. Tuum Sutorem ultra crepidam legi et risi ejus impudentiam quod sus Minervam docturus sit; tuam prudentiam quod tam adposite respondeas 5 stulto juxta stulticiam ejus, ne sibi soli videatur sapere. Ego etsi ægre feram hujusmodi sycophantas, non possum tamen non gaudere quod semper aliquid bonæ frugis tibi vel invito extorquent. Vale et amantem redama. Datæ quinta septembris 1525.

T[uus] Paulus Volzius, exabbas.

10 Consummatissimo sacrarum litterarum doctori, domino D. Erasmo Roterodamo, amico in Christo ac fratri charissimo, Basileæ.

43. Von Michael de Boudet, Bischof von Langres.

B. XVIII. 8.

O. O. (Langres). 1525 September 20.

Animum tuum, qua ex parte visibilis fuerat, lingue tue munere satis ostendisti, Erasme doctissime. Equidem magnus index animi lingua est. Ornasti nos lingua et lingua donasti. Unde igitur tuis 15 meritis respondebimus? Nec te lingua tantum aurea censebimus qua eloquii venustate et sententiarum majestate omnium sis judicio percelebris, sed divina. Nam ubi te sacrarum litterarum fontibus immersisti, tanto assidui liquoris profluvio exundasti, ut inde totus christianorum orbis irrigatus fecundetur et germinet. Oramus, ut que bene 20 precatus es in extremo lingue tue articulo, Deus compleat in hiis qui presunt; et te diu jubeat in felicissimo statu florere. Si quid volueris, faciemus quecunque digna homine gratissimo et amantissimo. Bene vale. Ex musaeo nostro pridie Mathei apostoli 1525.[1])

Tuus est Micael, e[piscopus] Lingonensis.

25 Erasmo Roterodamo, eruditissimo viro.[2])

44. Von Lucas Bathodius.

Strassburg. B. XXVI. 10. 1525 Oktober 1.

Domino Erasmo Roterodamo S. D.

Si quid apud te, doctissime Erasme, indoctorum preces valebunt, impudentior ego praestantiam tuam gravioribus fortassis occupatam interpellare audeo; oraturus non mea, cui in aliud ministerium, nempe pauperum curandorum, vocato litteris vacare amplius haud satis licebit, 30 sed christianae pubis caussa in latina lingua bene et feliciter instituendae. Quam tametsi non ignorem docte simul atque magno

1) Die Jahreszahl von viel späterer Hand.
2) Unter der Unterschrift stehen von anderer Hand und mit anderer Tinte die Worte: Est episcopus cum primis potens.

charitatis affectu iniciandam docueris in libello cui titulus, ‘de ratione studii’, est tamen quod christiana synceritas in nonnullis authoribus illic recensitis desyderet innocenti adhuc aetati praelegendis, cui alioqui optima nonnunquam, nisi antidotum adhibeas, offensioni erunt. Ex quibus quanto meliores fuerint recte loquendi autores et quotidiano 5 sermoni accomodatiores, ipso tamen argumenti genere impuriores ne dicam ineptiores quam ut illi aetati par sit atque conveniat, tanto nocentiores hosce judicarim, tegatur id colore quantumvis exquisito (veniam dabis indocto, doctissime). Cæterum quum ex omnibus Terentium in hoc versari comperimus qui unus possit esse talis in quo, quicquid 10 ad quotidiani sermonis nitorem ac copiam attinet, puer versetur, istiusmodi autem argumentorum generibus scateat, ut (nisi comoediam decoro suo fraudes) sine offendiculo puer non capiat; factum videmus ut prius didicerit puellas quam litteras amare. Sicque ex bonarum litterarum initiis imprudentia praeceptorum, qualium plus nimio hactenus fert hoc 15 seculum, pessimi mores quoque succreverunt. Huic morbo medendo tu unus occurris qui praestare poteris quod desyderatur, nempe ut honestioribus argumentis singulae comoediae vestiantur, petulantibus in severiora mutatis. Quod ut possis, tua doctissima passim testantur litterarum monumenta. Ut velis, orat mecum omnis studiosa juventus; 20 et ut tandem debeas, monet christiana pietas. Quorum gratia optimo cuique antehac abunde persuasum est natum esse te, unicum collapsae litteraturae vindicem atque restauratorem. Bene vale. Argentorati, calendis octobris anno christianae salutis MDXXV.

Lucas Bathodius, 25
Argentinensis ecclesiae diaconus.

Clarissimo viro, domino Desyderio Erasmo Roterodamo, optimarum litterarum optimo patrono, Basileae.

45. Von Christoph Truchsess von Waldburg.

Padua. 1525 November 20.

Nihil mihi gratius, Erasme undecunque doctiss[ime], epistolio tuo[1]) esse potuit, ex quo Caroli nostri mira encomia de me dicentis, præterea 30 admonitionem piam atque paternam intellexi, ut me non solum ad virtutes sed etiam ad bonas litteras accingerem. Times ne recta studia, quæ passim per totam Europam te monitore eriguntur, a philobarbaris ad antipodes possint detrudi. Nutrit etiam Italia eos (que olim receptaculum musarum recte est nominata), qui virulentis obtrectationibus 35 ingenuos adolescentes ab optimis studiis distrahere volunt. Cum nuper maximi nominis jureconsultus apud Bononienses in frequentiss[imo] auditorio hæc in musas dicere non erubuit ‚Caveatis domini (ut ejus verba subjungam) ab illis artibus humanitatis tanquam a meretrice

1) E. III. 843.

fucata', istuc hac oratione studiosorum animos duxit, ut pro Servio Sulpitio Bartholiste, pro Chrysostomo sutores sarbonici essent; quos olim M. Tullius leguleos tam merito sine optimis studiis analphabeticos diceret. Quare, doctiss[ime] Erasme, nihili ducas cum sutores vel alii 5 nasum suspendunt, nam universa Apollinis familia pro te strenue pugnabit. Vale, delitium nostri seculi. Ex Anthenoris mænibus XII. calend. decembris anno M. D. XXV.

Cristophorus Truchses baro ex Vualtpurg, vere tui nominis studiosiss[imus].

10 Omnium mortalium vere doctiss[imo] domino Erasmo Roterodamo amico tanquam patri dilecto c. r. Basileæ.

46. Von Leonardus Casperotus.

Padua. 1525 November 23.

S. P. Magne Erasme, modis omnibus ἐρασμιώτατε. Reddidit mihi epistolam[1]) abs te, quid dico epistolam, imò margaritum thesauri loco perpetuo adservandum, clarissimus heros d. Joannes à Lasco, vir 15 non tantum Polonie beandæ natus. Cujus amabili consuetudine quod jam (ut ais) repubueris, mirabitur nemo, cui præsenti vel tantillum hominis τῷ γοητικῷ adflari contigerit. Paulo ante Linguam quidem loquentem quam illius fratri dedicasti audivimus,[2]) ac non solum audivimus verum in intimos adfectuum recessus transmisimus; utinam tam 20 feliciter quàm adnisi sumus sedulo. Quo nomine quas gratias etiam privatim habeam nescio; saltem vel referre meditabor eo quem unice (scio) spectas fructu: ut attestetur omnis vite meæ ratio atque exprimat moribus deinceps libelli illius ἐνέργειαν. Proh deum, quam hallucinanter in salutis nostræ et prora et puppi (quod ajunt) versati sumus; 25 quid malorum non secum traxit hujusce philosophiæ neglectus? Rursus ejusdem cultura quid non promittit felicitatis? Desperatæ profecto salutis et plus quam boeoticæ sint aures oportet, quas tam suave tinnientis plectri non permulceant modulamina. Ventribus autem incassum cantabitur, nimirum, carentibus (ut habet vetus verbum) aure. 30 Nam Midarum citius quàmvis asininas aures cicurari crediderim. Oh quàm liberet in linguæ tuæ miraculis depredicandis mea lingua uti, aut calamo ejus vicario, nisi me tua dedocuisset in parum necessariis indulgere futilitati; ne quoque post laudationes audiam: quis hec improbat? Atqui recens sic calentibus animi motibus ecce sanctissima 35 illa tua offertur epistola, plane, quod scuticæ ictus calcarium puncturis additus, in me efficiens. Ita totus in cursum τοῦ πρέποντός τε καὶ καθήκοντος tam violenter compunctus proruo. Item et acriori verbere alius magister imminet, dictus magister artis, ὁ λιμός; sed tam in-

1) Nicht in E. III.
2) Die Widmung von Erasmus Lingua ist datiert vom 14. August 1525.

tolerabili inexpectatáque minacitate, ut necesse mihi sit adversus hujus tyrannidem denuo ad tuum præsidium confugere, quippe qui humanissime dudum ab ea me vindicare studueris. Tuis solius spes est certa ut nunc viribus corruat, atque adeo nunquam posthac elatura cervicem. Miraberis quorsum hæc. Dicam. Excidi a meis Moscroniis; neque id vero aliqua (quod scio atque etiam quibus vixi fatentur) mea culpa. Quo ore aliâs te solicitem impudens? sed sola voluntatum varietas (ne quid odiosius dicam) in causa est. D. Gulielmus Moscron hic triduum nobiscum versatus est ad idus novembreis proximas [*13. Nov.*]. Et diu multumque dissimulans, sub discessum tandem aperit animi sui consilium. Id erat scilicet, velle a me disjungere suos liberos, e quibus duo literis addicerentur, cæteri autem negociationi. Jugum illud studio devotum eidem visum est relinquere præter pædagogi custodiam. Nec causæ aliud auditum est quam quod nimiis gravatus fuerit sumptibus. Actæ quidem mihi sunt gratiæ, sed nihil aliud quam actæ. Sic destituitur Leonardus, non omnino pessime meritus, penè nudus, in Italia procul a patria, cognatis et amicis, idque sub rigorem hybernum denique in ipso Italiæ ingressu. Ecce cantherius in porta. Quamquam a me nihil hic audies tragicarum exclamationum in fata, fortunam, tempora et mores, ne nusquam sibi constet obfirmatæ fortitudinis exemplum. Jam vero restat tantillum venari fortunulæ, quantum satis sit si non in totum reprimendæ, certe utcunque moderandæ illius magistri *τοῦ λιμοῦ* seviciæ. Neque enim mediocri dolore ab hac tantopere adlubescente Italia divelli queam. Sit jocatum satis hactenus de peponibus, de hybridis atque *περὶ τοῦ λεωναρδιοποιεῖν ἤτοι κλινοπαλεῖν*. Nihil magis me extrusit ex mea alioqui sancta Flandria, quam quod inibi *τὸ ἄκρατες* nimium pugnare sensi cum mea *φιλομαθίᾳ*. Licebat enim frui prebenda (sic vocant) aqud d. Donatianum, et potius videbatur eam commutare cum pensione quæ etiamnum sequitur quatuor et viginti ducatorum; nimirum aliud nihil spectanti quam literarias, ad quas pariter cohortaris, depredationes. Sed quid opus est verbis aut petacibus aut querulis apud amicum potentem juxta ac humanum, hoc est qui juvare et possit et velit. Si vero quippiam a me indicari velis, non ignoras hic vivere d. Reginaldum Polum Anglum, juvenem non solum imaginibus clarum, in cujus familiam si honorifica aliqua commendatione mihi daretur irrepere dumtaxat participi mensæ gratuitæ, nihil esset quod ulterius ambirem, cætera meus ipsius succus suppeditaret. Aut apud quemvis alium ubivis universitatum. Nam Bononie præter cæteros quendam nostratem heroem esse audio, episcopum Atrebatensem [1]) filium domini de Reulx, apud quem identidem ambiam; nomen illius nescio. Alia Carolus tuus præsens suggerere poterit. At omnem felicitatis opinionem vinceret, si te ipsum quandoque hic presentem conspiciamus; domum cum horto tam amoeno nunc reperias etiam gratis tibi paratam divulso veteri

1) Eustachius de Croy, Sohn des Johannes von Croy, Herrn zu Roeux.

nostro sodalitio, locatori interim totius anni prætio a nobis exoluto. Dispeream nisi hic tibi caneremus epithalamium, quandoquidem festiva tibi nuberet ἥβη, repudii misso libello ταύτῃ τῇ γεροντίᾳ.[1]) Et ut semel finiam, mi carissime Erasme, me totum nunc tibi trado dedicóque.
5 Si quid ex re mea dispicias, impera modo; obsequentissimum senties, sive transmigrandum sit ad Indos aut ad extremos Garamanteis. Pax Jesu demitiget obtrectantium sibi in te ferocitatem ac cuncta serenet. Bene vale, maxime Erasme, tui Leonardi memor. Patavii nono calendas decembres a. M. D. XXV.

10 Leonardus Casperotus ille tuus amiculus.

Absolutissimo in omni disciplinarum genere [viro d. E]rasmo Rotero[damo]. Basileæ.

47. Von Jacob Piso.

B. XII. 7.

Ofen. 1526 Februar 1.

S. Ecce iterum Vrsinus adest non minus seværus quam justus cess[ationis] meæ expostulator. Is enim nuper meo quidem hortatu
15 a. . .[2]) in Hungariam advolavit, non infautis (ut spero) au[spiciis]. Primum autem mox colloquium de Erasmo nostro inductum est, q[uod] nunquam non prandet et cænat, stat et sedet, equitat [et] ambulat nobiscum. In summa, totus nobiscum es, nosque vicissim tecum toti, nisi quod locis disjungimur. Quæ cum infelicitas sarciri nulla re alia
20 commodius quam literis queat, facile a me impetravit Vrsinus, ne tandem non rescriberem, nulla etiam tam diuturni prius admissa silentii excusatione quam id me facturum ultro reciperem. Quo ut me amor vehementer invitavit, ita pudor nonnihil deterruit tantæ crimen indiligentiæ ingenue agnoscentem. Nam si quid factus sum cuipiam ami-
25 corum ejuscemodi ingratitudinis unquam reus, id ego revera uni magis tibi quam amicis meis omnibus praecip[uis] factus sum, qui tot jam annos tecum pertinacissime siluer[am]. Cujus noxæ tantum abest ut judex me vel ipse absolv[am], ut ingentis me præterea piaculi sponte damnem atque etiam gravioris quam quod expiari sperem leviter posse.
30 Ut enim ipse etiam interim (quæ tua est humanitas) omni me culpa totum liberes, ea tamen profecto nulla ex parte liberan[t] si qui sunt qui et multi et magni sunt qui tam tuum in me quam meum rursus in te animum probe norunt. Norunt autem[3]) ii potissimum apud quos de te sublimia quidem omnia, sed virtutibus tamen tuis et tuis in rem
35 christianam studiis inferiora ab ipso jam statim nominis, immo numinis tui exortu prædicare in hæc usque tempora non desii. Auget tamen (cur enim dissimulem?) priorem negligentiæ meæ culpam et illud, quod ne ad

1) Hs. γεροντίᾳ.
2) Hinter a nur der Anfang eines Buchstabens.
3) Hs. aut.

eas quidem rescripserim quas adhuc Pragæ ante quartum hinc annum[1]) e manibus reverendissimi domini Stanislai episcopi Olomuncensis accæperam,[2]) ad quas fuerat tunc quidem parata responsio sed non missa, hac causa quod sub idem tempus ad serenissimum principem Ferdinandum legato Norembergam eundum mihi esset, unde ad te scribere commodius licuisset, sed ob celeriorem principis discessum fuerat ea tunc impedita profectio. Ac mox obtrusa altera ad serenissimum Poloniæ regem[3]) legatio, qua factum fuerat ut in legendis tumultuatim sarcinulis aptatum litteris tuis responsum inter cæteras quoque chartas lateret, latueritque etiam hactenus latuissetque forsitan etiam diutius, nisi Vrsinus noster urgere me cæpisset, tam ut illud perquirerem quam ut has etiam veluti usuram ac fænus adjicerem. Feci utrumque non gravatim atque tanto etiam libentius quanto reverendissimus dominus Stanislaus Turso Olomuncensis episcopus, non minus litterarum peritia quam vitæ sanctimonia insignis, id ipsum a me diligentius efflagitabat, quicum ut sæpissime quidem alias ita et nunc, cum dies hic Budæ complures apud principem[4]) ageret, amplissimus nobis de te sermo fuit. Tantum autem abest ut is veteri meæ de Erasmi præconiis summulæ quicquam decerpat, ut huic etiam novum eundemque ingentem semper acervum addat, cujus pondere me premi adeo non pænitet, ut magnopere etiam delectet tanti viri judicio meam hoc latius de te vulgari sententiam, quo episcopus præpositum dignitatis amplitudine, Turso Pisonem nominis splendore, addo etiam literarum eruditione longius superat. Qua tamen in re tantum absum ab invidia, ut meo mihi jure blandiri posse videar, qui uno eodemque tempore primus duobus fratribus episcopis Tursonibus, Wratislaviensi sanctæ memoriæ et Olomuncensi ad te scribendi auctor fuerim. Nam cum ii ante annos hinc forsitan octo ad me in principis regia tunc habitantem humaniter simul diverterent librosque tuos in mensa nescio quos volverent et perspicerent, repente unoque etiam ore meam de Erasmo sententiam rogabant eoque etiam instantius quo me tibi antiqua olim consuetudine conjunctiorem fuisse intelligebant, idque ex mea partim rela[tione] partim ex tuis ad me litteris Romam Sena quondam da[tis] mihi certe non indiligentius auro custoditis, eas uterque pontifex sacrosanctus primum manibus mox etiam osculi[s] excipere ac summa cum alacritate perlegere atque relegere. N[on] jam erat difficile mihi impetrare ne non ad te scriber[ent], id quod haud ita multo post uberius, quam mihi licebat monere, ultro præstiterunt, quando non solum litteris verum etiam xeniis et apophoretis te ornare dignati fuerunt, id quod utrique a patre felicis memoriæ viro integerrimo inditum et insitum fuerat, plane ut non magis opum alioqui præsignium quam præcipuæ cujusdam liberalitatis illos reliquisse credi possit hærædes. Hec aspersi, quod et ego episcopis Tursonibus nonnihil, patri vero etiam plurima debeo, viro

---

1) 1522. B. 2) Verloren. B. 3) Sigismund 1. B.
4) Ludwig 2. B.

memoria nostra preter rarissimam ex honoribus, valetudine, libe[ris] ac divitiis felicitatem religione prudentia comitate f[ide] constantia per omnem vitam incomparabili. Hujus cum mo[rs] reverendissimo domino Petro quondam cardinali Rhegino Romam nunciaret[ur] (nam Tursone
5 legatus olim in Hungaria familiarissime usus fuerat), ad me conversus apprehensa dextra qua[si] rem novam stipulaturus ‚Scio‘, inquit, ‚Piso, quod Tursonem max[imi] semper feceris, hoc tamen vicissim ex me perpetuo scias velim, mihi neminem unum virum, quos in Europa novi summos, Tursoni ex omni virtutum genere similem octigisse’. Quod
10 tanti tamque mira experientia viri encomium nos tunc extemp[lo] sic retulimus: virtutum specimen, quo nullum Europa videbat majus vel Roma judice, Turso fuit. Sed in hæc nimirum parerga me quasi aliud agentem traxit non minus sanc[ti] senis memoria, quam optimi antistitis tantus in te cand[or], quantum in hoc ordinum genere certe
15 vix usquam reperi. Cu[jus] si in litteratos munificentiam alii quoque pontifices pro suis q[uisque] fortunis sequerentur, non paulo revera melius bonæ haberent litteræ. Habes, mi Erasme, epistolam, cujus farraginem partim episcopo partim Velio poteris imputare. Mihi profecto satis fuerit tantæ cessationis notam utcunque diluisse, si tamen
20 perpetuus tot jam annorum veternus unius et alterius horæ vigilia satis dilui satisve pensari potest, nisi illius oscitationem forsitan et hoc aliqua in parte discutit, quod non minus silens quam scribens constantissimo semper animo tuus fuerim. Quem ut æquari ab omnibus, ita vinci a nemine unquam patiar, sed ne etiam ab iis quidem qui
25 summas officiis beneficiisque amicitias testati longe me cariores tibi esse non injuria meruerunt. Qua in re tantum profecto abest ut cuipiam vel minimum invideam, ut omnibus ingentes etiam gratias agam meum de te testimonium non solum illustrare verum etiam nullo non munerum genere ultro superare dignatis. Porro ne sub novum hunc
30 annum penitus sine strena vadat epistola, mitto nummum aureum Gratiani imperatoris nomine insignem, alterum argenteum Herculi sacrum. Tuum erit, animum non rem æstimare. Christus pro sua gloria illustranda diu te nobis servet incolumem. Buda, calendis februariis M. D. XXVI.

35 Tuus Jac. Piso j.

48. Von Polydorus Vergilius.

B. XXVII. 10.

London. 1526 Februar 17.

Fama nuper per omnem Angliam pervaserat te venisse in Flandriam, idque de amicis etiam ipse audieram, sic ut instituerim ad te scribere calamumque sumpserim, cum, ecce tibi, tuus Carolus advenit tuasque mihi reddidit, quibus intellexi te ne pedem quidem
40 Basiliensibus finibus extulisse. Laetatus sum tecum bene agi; caeterum

omen inde bonum accepi alicujus nostri congressus. Cum enim pax inter caesarem et Gallum tandem consecuta sit et in multos annos dubio procul duratura, ita res nostra simul tam bene cecidit, ut non sit amplius ex dignitate tua, istic diutius manere. Habes amicos Anglos, Gallos propitios, Flandros tui studiosos, ad quos pro tuo jure 5 potes te conferre; penes quos tua mansio et tibi majori commodo et amicis voluptati erit, qui te in dies singulos literis pariter salutare ac munusculis delectare juvareque facilius poterunt. Cogita haec tecum et, si nihil moveant, illud respicias quod in invidorum ore est, te Basileam ut asylum[1]) colere. Quare tu etiam nuper apud Parisios 10 cum tuis scriptis damnatus fueras, ita rumor ab istis invidis per omnem Angliam dissiparat; sic ut noster Morus, Zacharias, ipse, cum reliquis amicis passim interrogaremur an ea tragoedia esset vera; id quod a tuo Carolo intelliges. Et quia ego maxime omnium tuam mansionem viciniorem cupio, idcirco dedi Carolo XVI coronatos, pretium unius 15 equuli, qui te aliquo terrarum vehat. Ista tam ex animo scripsi quam consului boni. Cum illo Francisco nihil mihi amplius negocii est, qui a te opim[is][2]) XIII florenis conductus Erasmum in coelum fert, cui se non esse charissimum instar mortis putat, fateri, adeo scit simulare. Morus totus ex sua humanitate, tua etiam causa, meus est. 20 Vale. Lond[ini], XIII. cal. mart. 1525.

Tuus Poly[dorus] Verg[ilius].

Doctissimo Erasmo, amico charissimo.

Post scripta. Nesciebam, fateor, quid esset quamobrem tu tantum de illo Francisco quererere; postea tuus Carolus ostendit 25 mihi putidum fallaciarum omnium ulcus, unde non querelarum sed vulnerum flumen merito manare posset. Ex quo miror patientiam tuam, qui toties injuriam factam tulisti, ne dicam simplicitatem quod iterum atque iterum volueris in ejus fide spem ponere, cujus esses toties perfidia deceptus. Sed vel homini gloriam invidi qui ob tot 30 maleficia esset talem sortitus scriptorem qui inter summas occupationes rerum ab se gestarum commentarios fecerit. Verum haec Erasmi est humanitas, ut pro malo semper bonum reddat. Mihi vero illud Plautinum deinceps documento erit: feliciter sapit is qui alieno periculo sapit, quando ea de causa te illos commentarios ad me misisse pro 35 certo habeo. Vale.

49. Von Erasmus Schetus.

Antwerpen. + 1526 März 17.

S. P. Gratissime domine Erasme. Jampridem scripsi[3]) tibi ob tantam Harsti tui in Anglia moram meam admirationem, sed tandem

1) E. III. 934 E. Basilea mihi asylum? B.
2) Vielleicht opime. Die beiden letzten Buchstaben weggebrochen.
3) Hs. scrpsi.

rediit salvus detulitque michi ab Alvaro Castro epistolam qua notificor [eum] [1]) ab eodem Harsto tuo nomine recepisse scutatos triginta novem cum nobilis anglicis decem, hanc pecuniam procurabo minori foenore, quo potero, ab illinc extrahi; ac quo celerius liberiusque te adeat,
5 jamjam his, qui Francfordie sunt mei causa, scripsi hisce nundinis septuaginta duo[s] florenos aureos Frobenio tuo nomine dari, nam hii pecunie illi [2]), legittimo valori, equivalent. Retulit michi Harstus [se] [3]) Petrum Egidium exhortavisse (*sic*) pro ratione tue pecunie apud hunc deposite; qui his nundinis Francfordiensibus per Franciscum illius fratrem
10 sexcentos florenos aureos tuo nomine dari Frobenio dixit se disposuisse, totidemque michi asseruit etiam ipse Petrus simulque quod residuum pecunie propter nundinarum nimiam propinquitatem Francfordie numerandum non valuit disponere, nam non erat qui tam confestim potuit esse chommodo accipiendi hic ibidemque dandi. Respondi Petro, quid-
15 quid habeat pecunie quod tradi velit tibi, curet quam primum numerari michi, qui curabo hoc tibi Basilee vel aliunde, quo tibi poterit esse chommodo, renumerari. Asseruit se sic facturum; si fecerit, et ego quoque quod dixi faciam.

Accessit Carolus Harstus Mechliniam, ibi nam est curia, non
20 dixit ob quod, sed reversurum se isthuc, priusquam abcedat pollicitus est. De linijs me inscio per Petrum Aegidium actum est; si sic non foret, ego lubens in emendo licitationi fuissem auxilio.

Afflixit me quippiam audire pensiones tuas quantumvis periclitari. Utinam inter hujus orbis principes tanti essent scientie boneque littere
25 quanti sunt scurrilitates cetereque deliciarum ineptie, forent profecto tibi pensiones ille undique per se salve. Jam etenim sic michi quiddam venit in mentem ubi non preteriendum (*sic*).

Dedicasti multa ex scriptis tuis monarchis multisque hujus orbis principibus. Miror cur usquehac nil dedicaveris Portugalie regi, principi
30 tam inter cristianos cristiano, tam liberali, tam benigno, tam in se meritos benefico (*sic*), precipue his qui fructum evangelicum (cujus religionis ea natio inextirpabilis est observantie) suis contionibus scriptisve noscunt (*sic*) promulgare, habet hoc rex ille adhuc adolescens etate, velut ab Emanueli bono patre prognatus proprium, cujus cel-
35 situdinis michi fuere olim multifarie familiaresque loquele, quem scio quotannis amore scientiarum precipue theologicarum magnam expendisse [4]) pecuniam, etenim sic habet rex iste Joannes suam curiam doctissimis viris refertam, consilium doctum ac fratrem domnum Ferdinandum etate se minorem, cui nil ultra scientias bonasque litteras deliciatur. Scio
40 te illi regi populoque nil facturum frusta, exhortor te ad hoc tui causa, sunt michi in ea curia ex primatioribus regique proximioribus amici perquam familiares et notissimi; si quid illic tuo nomine procurandum occurrerit, ego et hic et illic semper tuus sum.

1) Fehlt in der Hs. 2) Hs. ille.
3) Fehlt in der Hs. 4) Hs. expendijsse.

Ceterum est in romana curia illius regis orator, vir illius stirpe ductus illustrissimus et doctissimus, titulo domnus Martinus Portogallus, binas exspectans mitras per hoc regnum primum vacaturas, qui jamdudum scripsit isthuc domno Roderico Fernandio, ejusdem regis per hasce partes vicegerenti et factori, ubinam locorum resideas tu, denuntiari sibi, nam exiens[1]) patriam plus devotionis fuisse illi videndi te quam apostolorum basilicam sacram protestatur, doctus enim est amansque bonas litteras, te scriptaque tua sic extollens ut preponi tibi non sinat quempiam, infelicem se putans si, priusquam readeat patriam, non viset te, eoque Portugalensibus omnibus beatiorem se reputaturus si revertens domi vidisse colloquivisseque (*sic*) dicere sit valiturus. Precor capta otium scribendi quidvis illi, applauda quidquid, dic ex Roderico meque sui famam ad te pervolavisse, nam concitaturus[2]) es tibi amicitiam hominis illustrissimi et doctissimi qui prodesse tibi valebitur (*sic*) ac esse multo in Portugalije regno; mitteque, precor, istinc epistolam ab hinc[3]) illi transmittendam, exhortabor Rodericum Fernandium favori tuo alas addere suis ad domnum Martinum epistolis. Bene vale, mi[4]) Erasme, sisque longe felix et prosper. Ex Antverpia XVII[a] marcii[5]) 1526.

Tuus deditissimus Erasmus Schetus.

Incomparabili doctissimoque viro domino Erasmo Roterodamo, Basileæ.

50. Von Lucas Klett.

B. VII. 11.

Tübingen. 1526 Mai 7.

S. D. Facit amor in te meus, immo genuina quædam (ut dignus es) observantia (Erasme mi omnium, quos vel orbis omnis habet, doctissime), ut tametsi crebris et inextricabilibus involutus negociis tui tamen immemor sim nunquam. Quod ut de absente etiam testatius tibi esset, ecce pudore, qui non immerito me retraheret, semoto ad doctissimum indoctissimus scribo. Sed sic cogit amor; parce igitur, amori enim nonnihil condonandum. In votis (crede mihi) summe habeo ut tibi tantæ tuæ erga me tressis conditionis homullum olim exhibitæ humanitatis et benivolentiæ vel aliquas rependere vices possim. Unde si quæ uspiam sese occasio bene de te merendi offerat, fac sciam et qualis meus erga te (ut par est) sit animus, probe cognosces. Tuus, mi Erasme, certe sum tuusque esse volo quoad vivam. Fit tui non sine maximo nominis tui præconio in serenissimi principis mei[6]) aula memoria non infrequens; nec minor apud hujus

1) Hs. exijens.
2) Schreibfehler für conciliaturus?
3) Hs. huc. 4) Hs. mij. 5) Hs. marcij.
6) Ferdinand. B.

gymnasii proceres. Quod hoc horæ punctulo Henricus ille, qui has defert cuique ob tui amorem in rebus suis quam potui operam præstiti, e clarissimo jureconsulto Georgio Simler, amico meo neutiquam vulgari, et me confabulantibus intelligere potuit. Admirantur Erasmi
5 ingenium quotquot sunt omnes, quorum admirationem, qui te vivum vidi et sæpe videre videor, ego ipse augeo; cupiuntque te videre plurimi, recte, ut hominem omnia scientem sese vidisse gloriari possint. Ex animo hæc scripsi, mi Erasme, pluraque adhuc scriberem, sed vetat temporis angustia deterretque pudor ingens, quominus tam lotas
10 aures inculta hac mea barbarie diutius morer. Vale igitur et perpetuo vale. Sique non gravaberis, Berum hominem maxime candidum et eruditum, veterem patronum meum, ex me saluta. Cursim Tubingæ VII maji anno XXVI.

Lucas Klett
15 .II. doctor.

Viro undecunque doctissimo D. Erasmo Roterodamo, domino et patrono suo observandissimo.

51. Von Johannes Faber.

B. VI. 6.

Baden in der Schweiz. 1526 Mai 19.

S. P. Expostulas jam denuo Ireneum communem nostrum, quem prius quoque una aut altera vice serio efflagitasti, in quo tantum te
20 spero frugis facturum ut instaurando, qui mirum in modum, ut est industria et eruditio tua, vendicare a mendis poteris ut nunquam recusare ausim. Bene igitur spera, brevi voti te Frobeniumque compotes faciam, scis quibus nunc sim occupatus quantumque in hoc suscepto onere juvare possit et quam retulerit vetustissimorum authori-
25 tate fulciri in scripturis evolvendis. Quam primum institutum peregero, tibi copiam facturus sum. Interim ipse boni consulas et occupationes meas cumulatissimas in causa esse ducas, cur brevioribus respondeo quam par sit. Vale feliciter. Ex Baden Helvetiorum XVIIII maij anni XXVI. Eckium salutavi, rem ait gratissimam esse. Literas
30 quoque tuas Romam missurus sum.

Tuus quantus quantus est Faber.

Inclyto ac doctissimo viro D. Erasmo Roterodamo amico suo præcipuo.

52. Von Bernhard Clesius, Bischof von Trient.

B. V. 4.

Speyer. 1526 August 1.

Venerabilis et egregie nobis sincere dilecte, vestris nos proximis
35 litteris plurimum delectati fuimus, quippe que non minus summi vestri

erga nos amoris et benevolentie plene quam disertissime vise sunt. Illud autem nobis permolestum fuit quod et corporis aegritudine et quorundam sceleratorum hominum conspiratione vos vexari percepimus; sed hoc postremum vobis non nisi jucundum esse debet, quum intelligatis omnem excellentiam invidiæ velut esse obnoxiam. Quare animo 5 forti magnoque sitis ac vestra et prudentia et patientia utimini, atque vobis persuadeatis praestanti ingentique virtuti nihil tandem neque ad dignitatem neque ad emolumentum deesse posse. Illud tantum[1]) vobis curandum est ut valitudo vestra vobis maxime curæ sit, ut non solum vobis sed etiam nobis aliis, qui ob doctrinam et preclarissimas virtutes 10 vestras vos summopere diligimus, quam diutissime vivatis; nostraque opera, quam vobis paratissimam offerimus, ad commoda et ad dignitatem vestram pro arbitrio utimini. Ex Spira kl. augusti 1526.

Bernardus episcopus Tridentinus.[2])

53. Von Johannes Faber.

B. VI. 7.

Speyer. 1526 August 28.

S. Optarim tibi usque adeo fidem meam nunc aliquoties exploratam 15 probari, ut nunquam hesitandi locus concederetur facile, ita semel vitam eruditionemque tuam complexus ut nephandissimum aestimarem alio[3]) persuaderi te quàm quod merearis; syncerum semper fidumque Fabrum tuum reperies, prorsus alienum à moribus illorum qui hodie blandiri student. Ireneum forsan, mi Erasme, alteri lubentius dedicasses quòd 20 illius[4]) animum nondum recte teneas virtutemque, perge vero, ut meo consilio instituisti rem facturus, cujus utrinque nunquam poeniteri poterit, sic nanque Tridentinus gaudet tuis monumentis ad posteros traduci, ut ejus rei gratia non solum ab hoc sis accepturus munus elegantissimum magnorumque sumptuum, verum etiam à principe[5]) nostro serenissimo, 25 quod et principis magnificentia et Erasmi incomparabili eruditione aestimationeque dignissimum fuerit. Cum igitur finem nactum fuerit opus, quàm primum exemplar Tridentino itineri parato, ubi facile comperies longe diversius te suspicatum fuisse quando illius in præcinctu fuerit liberalitas. Proinde comicia illa, quæ prima fronte nescio quàm 30 ruinam crudelius religioni reliquisque nostris minata fuerant, finem foeliciorem rebusque omnium commodiorem adepta sunt. Reliqua omnia pro tuo arbitrio consultissime[6]) agito. Vale. Spiræ 28. augusti anni 26.

Tuus Faber. 35

Ornatissimo doctissimoque viro domino Erasmo Roterodamo amicissimo suo.

---

1) Hs. tm̃. 2) Unterschrift eigenhändig.
3) Hs. aliõ. 4) Des Bischofs von Trient. B.
5) Ferdinand. B. 6) Hs. consultiss.

54. Von Jo. Botzhemus.

B. XIX. 17.

Constanz. 1526 Oktober 22.

S. Thomas Lupsetus, Anglus, utriusque nostri syncerus amicus, rediens ex Italia fecit iter per Constantiam existens in comitatu magnifici Poli tui, quem dignatus est ducere in aedes meas in meam gratiam, ut numerum augeret amicorum meorum; tametsi Polus ita a
5 me discessit, ut ignoraret me scire quis esset,[1]) nam summopere curabat ne quis resciseeret[2]) quis esset. Ego dissimulans illum reliqui. Fuit mihi conviva gratissimus, qui aliqua ex parte commonefaciebat me Poloni nostri Joannis a Lasco, patroni nunquam satis laudati. Ostendi Polo et Thomæ librum Evangeliorum et praecipue eum locum
10 Joannis ultimo, quo viso vehementer gaudebant. Illi poterunt testari, claris et apertis litteris ,si eum volo manere' scriptum esse utrobique.[3]) Misi duos libros epistolarum apostolicarum per quendam senem in hoc conductum, tametsi ille impetrabat veniam eundi longius postquam reddidisset libros. Christianum Matrimonium tuum summopere placet,
15 quamvis Lutheranis quibusdam nihil placeat Erasmicum quod videatur aliquousque dissentire ab illis et improbare fatuam temeritatem illorum. Apud nos parantur milites in Italiam mittendi. De Turca consultatur. Si quid voles ad me scribere, poteris libere per Benedictum, qui sarcinulas aliquot librorum e Basilea Constantiam curabit transvehi.
20 Leodigarius nusquam apperuit nec quisquam suo nomine. Excusatum ergo me habe, nunquam defuturum tuis pro mea virili. Bene vale. Constantiæ XI cal. novembr. 15. 26.

Tuus quantusquantus est Jo. Botzhemus.

Doctissimo omnium viro D. Erasmo Roterodamo, praeceptori ex
25 animo charissimo.

55. Von Johannes Faber.

B. VI. 8.

Esslingen. 1526 December 20.

S. Satis diu anxius fui pro rebus tuis, Erasme doctissime, timui plurimum te negligentiorem tui fore ne pro tempore exemplar dedicati libri Tridentino mitteres, magno nanque animi desyderio in dies illud expectabat, paratum ipsius munus diu fuit, sæpe ego in rem
30 tuam pleraque tentavi, tuo nomine obtuli, nihil reliqui, veritus nanque ne ipse eodem desyderio hereres, parum vero feliciter cedebat, ut enim acerrimi est judicii homo, rem omnem olfecerat. id quod gratum esse poterat, quod Erasmum recens oleret cupiebat. Esselingæ autem

---

1) Hs. est.
2) Hs. rescisseretur.
3) Nicht sic, wie die meisten Vulgatahandschriften lesen Joann. 21, 22. B.

accepi literas quibus te misisse significat, gavisus plurimum, huc nanque munus ipsius centum aureos misit, quos tuæ præstantiæ donat; brevi forsan ad te venient. Rogat præterea ut te Tridentum conferas, illic musis tuis tranquille sacrifices, ipse sumptus daturus atque quotannis sexcentos aureos. Ita quicquid in te est amplectitur; res 5 esset[1]) tali principe et Erasmo dignissima. Vale. Esselingæ 20 decembris anni 26.

Tuus Faber.

Ornatissimo domino D. Erasmo Roterodamo suo amicissimo.

56. Von H. Emser.

B. XIV. 6.

Dresden. 1526 December 25.

Salve ter maxime Erasme. Fasciculum litterarum tuarum cum 10 impositis schedis ab illustrissimo principe meo ita consecutus sum ut celsitudini suæ omnia legerem priusquam ab eo recederem. Mirabatur primum tot tomos et tot volumina a te potui perfici, si etiam semper ac perpetuo scripsisses. Deinde ubi ad æmulorum tuorum technas et machinationes ventum est, torvo vultu obriguit. At in 15 risum demum resolvit frontem severiorem fabella illa tua de corio azinino in quo concinnandus erat liber Bedæ. Secundum cachinnum excussit ille qui juxta mosaicæ legis prescriptum virginem quidem duxerat sed cum multis in Christo fratribus communem, sive id secundum Platonicam sive secundum Lutheranam legem. His duabus 20 faceciis mitigata fuit reliqua tragoedia. Cancellarius doctor Simon Pistorius totus tuus est, nec cuiquam cedit nec credit aliquid te perperam scripsisse, etiam si mille Sutores, Cerdones aut Bedones in te furerent. Accipies a principe, Erasme mi, regis Angliæ responsum in Luterum[2]) nullibi sibi constantem præterquam in Erasmum, qui sibi 25 tamen, si sapuisset, utilior fuisset quocunque rege. Unde suspicari cogor morionem esse et ex moria tua dementatum forte, qui[3]) si saperet et nisi fatali stulticia laboraret, nulli hominum plus deberet quam Erasmo. Nunc cum quasi omnibus recantat: uni Erasmo pertinaciter se audet opponere. At tu cunctando, ut ingenue tecum agam, 30 suspectum te nobis reddis. Vide igitur ut promissum de reliqua parte arbitrii[4]) persolvas. Multum enim rex tibi modo suppatrocinatus est, ac vehementer hominem urget dum ait ‚nunc nihil in quæstionem venit quam utrum Christo an tibi credendum sit etc.‘ Quod e regione

1) Hs. esse.

2) Henrici Regis Angliae Responsio ad Epistolam Martini Lutheri wurde von Emser ins deutsche übersetzt und erschien 1527. B.

3) Hs. qůi.

4) Hyperaspistae liber II. sandte Erasmus im September 1527 an Herzog Georg. B.

indicem librorum meorum postulas, more tuo iterum mecum ludis. Quid enim ille tibi profuerit? cum Luthero plebeculam vulgari lingua inficienti coactus sim et ipse vernacula occurrere. Quod nisi plæbis indoctæ rationem habuissem, majorem forte gratiam iniissem apud
5 litteratos si latine scripsissem. Et probasses etiam tu fortassis ingenium, licet æruditio mihi defuerit. Sed hæc est gloria tua, si juxta aureum eloquentiæ tuæ flumen turbulenti etiam rivuli nostri defluxerint. Ita enim facilius deprehenditur, quantum interest inter Erasmi pellucidos fontes et flegetonthæas nostras paludes. Sed longiorem epistolam negat
10 nuncius jamjam ad iter accinctus. Vale decus nostri sæculi. Ex Dresda XXV. die decembris anno XXVI.

Tue dominationi addictissimus Emser.

Omnium divinarum ac humanarum litterarum principi Desiderio [Erasmo] Roterodamo theologo [1]) præceptori colendissimo.

57. Von Wolffgangus ab Affenstein.

B. XVIII. 6.

Landenburg. 1526 December 28.

15 S. D. P. Bipliotheca excellentissimi viri Joannis Dalburgii, episcopi Wormaciensis, licet omnis generis scriptorum exquisita copia referta fuerit, tam diu tamen pulveribus obnoxia fuit ac nemini fere, vel docto vel indocto, successorum [2]) incuria preterquam muribus corrodenda patuit, donec illustrissimus princeps Henricus palatinus et
20 dux Bavariæ etc. episcopatus hujus gubernacula adeptus est. Cujus in locum ego in absencia sua constitutus, tandem eandem aliqua ex parte restaurandam opere precium duxi, voluminum quedam semicorrosa, quedam situ et antiquitate obesa et depravata in ordinem redigendo. Et licet hactenus unum aut alterum absque consensu et jussu
25 prefati principis et domini mei non ausus sim quovis communicare, nichilo tamen minus desiderio et litteris erudicionis tuæ mihi per Theobaldum Fettich, phisicum meum, ostensis satisfacere cupiens obseratum tot annis bipliothecæ ostium protinus non modo apertum reddidi, sed et Iheronimo presentium exhibitori tum visendi tum reci-
30 piendi quoslibet codicillos omnimodam copiam feci, bona tamen sub fide restituendos. Hiis valeat excellentia tua ac me infantulum commendatum habeat. Raptim, Landenburgiæ, XXVIII. decembr. anno etc. XXVI°.

Wolffgangus ab Affenstein,
35 eques Ger., doctor, episcopatus Wormaciensis locumtenens.

Excellencie tue deditissimus W. ab Aff. manu propria subscripsit. [3])

Magnæ erudicionis et eloquenciæ viro Erasmo Rotherodamo, amico suo observando.

1) Hinter theologo fehlt in der Hs. etwas.
2) Reinhard 2. und Heinrich 4. B.
3) Von Excellencie bis subscripsit eigenhändig.

58. Von Jacobus Sobius.

B. XV. 20.

O. O. (Cöln). 1526 December 28.

S. D. P. Convenit me tuus Danus[1]) salutem abs te mihi denuncians, qui, cum comitem Hermannum[2]) commode invenire non posset, apud me literas tuas illi cum cura reddenda[s] reliquit. Heresbachius[3]) item remotius ab itinere ejus se continet; quare cum nec ille adiri posset, et illas literas apud me reliquit, quas etiam, ut reddantur, 5 sollicite curabo. Incidimus etiam, Danus tuus et ego, in ejus rei mentionem, quam quondam prepositus Nuenarius mihi aperuit, facile te adduci posse ut ad nos concedas, agerem ergo et de domo commoda tibi, et apud senatum ut tuto et tranquille per nostros homines hic degere posses. Quod cum audisset Danus neque adhuc alienioris te 10 animi esse affirmabat, modo fieri posset, ut per Hochstratos, Noviomagos ac reliquam fecem non sollicitere. Qua re nihil facilius erit; jam suos amisere aculeos hi fuci. Domus, de qua eciam aliquando scripsi, adhuc tibi vacat, te profecto digna; tu modo mihi significato quid fieri velis. Curassem domum ipsam a Dano tuo perlustrari, si per oculorum 15 valetudinem licuisset. Vale. V. calend. januar. anno etc. XXVI.

Jacobus Sobius.

Tu si huc concesseris, sencies neque authoritatem neque opem duorum principum, Coloniensis et Juliacensis,[4]) tibi defuturam.

Clarissimo domino Erasmo Roterodamo S. D. 20

59. Von Johannes Hornburg.

B. V. 26.

Wien. 1527 Januar 18.

S. P. Ego jam inde a pueritia mea qua litteras colere coepi, Erasmi nomen (cui quidquid tenue ingeniolum meum valet, acceptum refero) semper veneratus et exosculatus sum. Quam ob rem piaculare esse censui si apud reverendissimum dominum Tridentinum agens, tam opportuna oblata occasione, meis te non salutarem litteris, non aliud 25 spectans quam ut inter tui studiosos vel postremum me agnosceres. Et quanquam decebat me istud honorifica quadam praefatione agere, tamen, cum cogitem otiosas litteras tibi sanctioribus rebus occupato non nisi impedimenta et molestiam afferre, consulto supersedere volui meque his paucis tuae praestantiæ deditissimum mancipium offero. Ex 30 Vienna, XVIII. januarii anno M. D. XXVII.

---

1) Jac. Jasparus von Arhus. B.

2) Hermann von Neuenar. B.

3) Conrad Heresbach, Rat des Herzogs von Jülich und Cleve. B. Beide Briefe nicht in E. III.

4) Hermann 5., Kurfürst von Cöln und Johannes, Herzog von Jülich und Cleve. B.

Tuae dominationis paratissimus servitor
Johannes Hornbu[rg]
reverendissimi domini Triden[tini a]secretis.
Eruditissimo et clarissimo viro domino Erasmo Roterodamo
5 theologo, domino ac praeceptori observandissimo, Basileae.

60. Von Joannes Botzhemus.

B. XIX. 19.

Constanz. 1527 Februar 2.

— — — contionem[1]) Lu[th]eri de sacramento per — — — quam versam resumpsi, quod in hoc a me factum, ut magis averterer ab hiis qui presentiam corporis et sanguinis Domini in eucharistia negant, quibus adversatur opinio et fides mea quantum ad eucharistiam attinet 10 et preterea in aliis plerisque. Non ut placeret auctor[2]) usque adeo, de quo centuplo frigidius sentio quam solebam ante annos aliquot. Tamen placebat institutum de propugnando corpore et sanguine Domini in eucharistia. Et cum scirem te aliquot epistolis esse testatum, te sentire idem, volui robustius confirmari tuo juditio. Nec admodum 15 multum laboris devoratum est in eo negotio quod res indicat et ipsa barbaries dictionis quod testatus sum. Occlamant Oecolampadiani et Zuingliani indesinenter opinionem nostram, seu potius evangelii meo juditio. Ambrosius Blaurerus, numen Constantiensium, liberum fert illis credant necne, nihil opus esse ea fide nec hereticum esse utrum quis 20 credat. Quae res non omnibus satisfecit, sed totus est fautor Oecolampadii et Zuinglii. Contra missam plenis velis navigat. Recepit is curandas virgines vestales aliquot inclusas, ex commissione senatus qui[3]) omnem dispositionem ordinis ecclesiastici ademit. Ablegavit prorsus omnes missas e coenobio, et eam pecuniam, quam solebant 25 impendere monachis, largiuntur pauperibus, et rejecti sunt omnes monachi, ita ut ne aditus quidem pateat. Virginibus interdictum est ne colloquium presulis aut monachorum admittant absque scitu senatus. Hujusmodi novantur indies res nostrae consilio concionatorum Lutheranorum. Incarcerantur indies sacerdotes nostri contra pacta contractuum. 30 Occlusus est thesaurus ecclesiæ meae per senatum sub pretextu metus ne per nos a civitate transferatur. Proceres nobilium agunt partes nostras; petunt arbitrum controversiæ cæsarem aut quibus ipse mandet. Senatus differt — — — — non sine fa . . re ingratus[4]) si mihi ver[a n]arrantur, ita tamen ut, si res ad seria defluxerit, non sim recessurus 35 a collegio nostro capitulari. Quod male intellexerim epistolam tuam de adventu tuo, negligentiae plus adscribas quam ignorantiæ, cui tamen

1) Oberer Rand der Hs. abgebröckelt.
2) Luther. B.
3) Hs. quis.
4) Unsicher.

graviter obnoxius sum. Putabam te certo statuisse abitum a Basilea et occasione undecunque sumpta iter ad nos sumpturum. At cum attentius, te monitore, relegeram, intellexi animum tuum esse, si pateretur commoditas mea, ut te inviserem; quod et ipsum promovebo diligenter et brevi futurum spero. Addidit mihi fidutiam communis amicus noster Glareanus, qui videtur ex animo gestire sanitatem tuam preter immensam molem studiorum. Quod scribis de libellis Latomi, Roffensis[1]) et aliorum, utinam foeliciter prodeant! Rursus incussisti poenitentiam libertatis meæ, quam tamen non nisi in sinum tuum memini proruisse. Curabo tamen, ne id quoque fiat posthac. Faber est Faber, sed non qualem se verbis exhibet, quod ab aliis audio. Humelbergium, semper tui amantissimum, jure amplecteris, qui totus est syncerus; quem ex te resalutabo. Optime vale, charissime praeceptor. Ex Constantia, die purificacionis Mariæ, 1.5.2.7.

Non est quod suspiceris fraudem de epistolis tuis ad me scriptis, quas tanquam pignus amoris tui et monumentum charissimi patroni libenter apud me reservo, nonnunquam oblectans me illis, ut solemus de rebus nobis vehementer charis agere; nec spero quicquam suspitionis fraudulente argumentum a me praestitum esse.

Tui observantissimus

Joannes Botzhemus.

Doctissimo theologo et optimarum literarum vindici incomparabili, D. Erasmo Roterodamo, domino et praeceptori suo modis omnibus venerando, Basileae.

61. Von Joannes Borsalus.

B. XXII. 10.

Loewen. 1527 März 13.

S. P. D. Longo jam temporis intervallo nihil prorsus ad te scripsi, præceptor præter ceteros observande, nec tamen interea vel minus fui memor tui tuorumque in me meritorum nec desii te in libris, quos plurimos et optimos utilissimosque scripsisti, docentem ac disserentem audire. Verum cur[2]) minus scripserim, ut alias omittam causas, hec fuit non omnino levis aut contemnenda, quod putarim parum officiosum fore si tibi jam seni, tot vigiliis studiisque ac laboribus plurimorum annorum propemodum confecto, nugatoriis literis obstreperem res tam serias sanctasque semper tractanti et Lutheranorum, ut video et Antilutheranorum quoque conviciis ac scriptis quotidie respondere coacto. Quandoquidem tamen comperi te vel amici cujuspiam literis permotum vel narratione, nescio cujus, persuasum habuisse quod estate superiori e vita migrassem morbo oppressus, quo certe tum laborabam tam et gravi et diuturno, ut non procul abfuerit quin corpusculum hoc

1) Johannes Fisher, Bischof von Rochester. B.
2) Hs. quur.

jam suis officiis naturalibus destitutum etiam animus habitator reliquerit, duxi nunc vel paucis tecum agere, ut tibi primum significarem illi me morbo etiamnum divino munere esse superstitem, deinde tibi gratias agerem, quas certe ago ex animo maximas, quod tam honorifice
5 ad Barlandum nostrum de me jam, ut arbitrabare, extincto scripseris.[1]) Præter hec autem est aliud quiddam tertium, minutum quidem illud ut tibi fortasse videbitur, sed meo judicio neutiquam contemnendum. Id est hujusmodi. Est in manibus omnium opus insigne atque egregium epistolarum tuarum, quod audio edendum abs te denuo, sed longe
10 auctius, id quod facile datur conjicere. In qua editione velim, nisi fortasse serus admonitor fuero, ordinem servari in libro, qui fuit in scriptis abs te epistolis, annorum dico, mensium atque etiam, si fieri commode queat, dierum; quod quidem video a nonnullis superstitiose observatum in epistolis admodum familiaribus neque magni omnino
15 ponderis aut momenti, a te autem plane neglectum in editione quam adhuc videre licuit, ubi primum omnino locum occupant complures nuper scripte ad amicos, medium non pauce olim ad studiorum socios aliosque transmisse. Persuadeo mihi hunc ordinem cum ad te tum ad lectorem ipsum magnopere attinere. Nam primum quidem ex epistolis
20 hoc ordine digestis elucebit vite tue et studiorum ac conatuum omnium series quedam. Inde temporum quibus res, de quibus scribis, geste sunt et familiaritatis, que tibi fuit cum precipuis christiane religionis proceribus, et contentionis, qua coactus es cum non paucis decertare invitus, omnium, inquam, harum rerum atque etiam aliarum tradetur
25 scriptori[2]) quidam veluti catalogus, qui, sat scio, omnibus erit longe gratissimus. Non feres egre quod hac de re te commonefecerim et, si integrum sit, mihi hoc obsecranti melius obtemperabis quam fecisti ante annos octo, quum de ratione concionandi ut scriberes commonerem. Ego vivo jam Lovanii apud M. Robertum Virulum, una cum primo-
30 genito, ut nuper, domini de Beveris,[3]) abfui tamen, postquam primum ante quadriennium huc commigrassemus, sesquiannum. Optime vale. Lovanii, tertio idus martias 1527.

Joannes Borsalus, decanus Zandenburgensis,
tui amantissimus.

35 Eximio theologo D. Erasmo Roterodamo, omnis eruditionis antistiti, præceptori præter cæteros observando, Basileæ.

62. Von Bernhard Clesius, Bischof von Trient.

B. V. 5.

Prag. 1527 März 20.

Venerabilis in Christo, egregie syncere dilecte etc. Litteras vestras recepimus, et nostras cum pecuniolis ad vos pervenisse

---

1) Brief nicht in E. III.
2) Soll wohl heifsen: lectori.
3) Adolph von Burgund.

jucundum fuit. Quam quidem pecuniam non pro præmio sed pro quadam veri amoris necessitudine dedimus. Libellum, quem nobis dedicastis, a Joanne Fabro fideliter habuimus charumque tenemus; inauratum vero, quem cum litteris ad nos mandasse scribitis, adhuc non vidimus, venturum tamen speramus. Nos autem ad beneplacita vestra 5 pro posse nostro nusquam deerimus. A caesarea majestate ad vos tales pervenisse litteras gratum habemus, et pro certo tenemus quod pollicita suae s. majestatis majora et scriptis veriora apparebunt. D[atum][1]) Pragae die 20. martii 1527.

Bernardus dei gratia episcopus Tridentinus. 10

Venerabili in Christo, egregio syncere dilecto Erasmo Rotherodamo sacrae theologiae professori, Basileae.[2])

63. Von Maximilianus Transsylvanus.

B. IV. 9.

+ 1527 März 28.

Etsi jam diu nihil ad te litterarum dedi, nolo ex eo existimes me tui unquam memoriam deposuisse aut dignitati tuæ ullo officio velle deesse. Sed intermissum est a me scribendi officium partim quod 15 deessent quibus litteras recte dare possem, partim occupationes me retardarent, non nihil etiam quod me materia deficeret; tuæ erit humanitatis condonare, si quando negligentia silentii mei causa fuerit. Misi ad te superioribus diebus litteras caesaris, quas etsi duplici exemplo accepissem, quod obtrectatores tui passim in vulgus spargerent eas non 20 caesaris litteras sed ficticias esse, alteras retinui et aperui et nomini tuo studiosis Lovanium misi per clarissimum virum ac dignitatis tuæ strenuum propugnatorem Egidium Buslidium. Hoc tabellario recepi alias litteras quas magnus cancellarius caesaris[3]) cancellario et theologis Lovaniensibus scribit, plenas laudum tuarum, quarum exemplum pro- 25 pediem ad te missurus sum. Mitto etiam ad te litteras quas ipse cancellarius caesaris[4]) et Valdesius noster ad te scribunt.

Nihil aliud est quod ad te scribam. Ruri sum ut sæpe, non sum in aula nisi vocatus, quod sepius tamen fit quam vellem; neque tum mihi curæ quid theologi Lovanienses machinentur, quorum obtrec- 30 tationibus si tantum cæteri mortales ut ego tribuerent, non esset qui illis responsione dignaretur, non quidem magis quam si me canis edentulus allatraret. Vale et me ama. Ex villa mea haut. 28. martii 1527.

Tuus ut suus Maximilianus Transsylvanus.

+

Ornatissimo ac clarissimo viro domino Erasmo Roter[oda]mo, 35 Basileæ vel ubi fuerit.

---

1) Unsicher.
2) Das ganze vom Schreiber geschrieben.
3) Mercurinus Gattinarius.
4) Ein Brief von Gattinarius an Erasmus vom 1. Oktober 1526 ist abgedruckt bei Baumgarten, Geschichte Karls V., II, S. 714.

64. Von Leonardus Coxus.

Krakau. 1527 März 28.

S. P. D. Non expectavi tantam istinc usuram. Abunde magnum fore lucrum putavi, s[i] . . .[1]) æquo tulisses animo tam illiteratas legere literas. Quas ego nunquam profecto ad te dedissem, nisi me coegisset Palatinus noster; non quòd invitus hoc onus subirem, verum
5 quod satis sciebam haud esse cujuslibet hominis Corinthum appellere, hoc est perpaucis dumtaxat, quos . . . (ut inquit ille) Jupiter amat, dignas Erasmo litteras scribere concedi. Malueram igitur intra domesticas delitescere tenebras, quàm in publicum egressus *καὶ τὴν λεοντὴν ἐνδυόμενος* aliis fortasse risum, tibi vero meis ineptiis stomachum
10 movere. Sed quid agerem? mandavit ille cui nemo quicquam apud nos denegare solet, et honesta mandavit, tametsi meis viribus longe majora, tum publicus hic bonarum literarum professor eam detrectare provintiam qui potui? Scripsi igitur, sed (si michi adagium ita vertere permittas) tanquàm sus Minervæ, aut homo saltem infra mediocritatem eruditus
15 viro omnium quos habet hæc ætas longe doctissimo. Niehil autem in votis aliud habui, quàm ut rusticitatem nostram æqui boni consulturus esses. Porro tantum abest te illam seu rusticitatem seu infantiam potius contempsisse, ut in epistola tua ad dominum Joannem a Lasco, virum modis omnibus ornatissimum et nunc unum è Mæcenatibus meis,
20 Coxum tuo nomine salutari mandaris. Quid, obsecro, hoc aliud est quàm *ἀντὶ χαλκείων τὰ χρύσεα* rependere? Certe quod ad me attinet, malim semel ab Erasmo nominari quam omnium aliorum quantumvis elaboratis voluminibus predicari. Tu ut lubet interpreteris, ego ita mihi Christum habeam propitium, ut factum illud loco maximi beneficii
25 duco. Quamobrem sicut antea gratias tibi alieno nomine egi, sic modo vicissim mea causa persolvendæ sunt. At hic rursus nec candor tuus quod justissime debetur numerari sinit, quippe quum nichil minus quàm tuas laudes agnoscere soleas, nec mihi per inopiam tum ingenii tum eruditionis nomen è tabulis tuis expensi redimere licet. Imitabor igitur
30 in hac parte Salustium, qui de Carthagine tacere maluit quàm parum pro urbis magnificentia de ipsa loqui. Nec volo tuas egregias laudes culpa ingenii deterere. Tantum istud unum cogor effari, ex hac humanitate tua me tam in ære tuo esse, ut etiam capitis auctione nunquam posse paria facere videar. Daboque obnixe operam, ne me
35 ulla ætas tam insignis bonitatis immemorem redarguat.

Atque de iis hactenus. Quæ geruntur hic, opinor tibi copiose ab aliis scripta, neque dubito jam istic innotuisse profligatos esse Tartaros a duce Constantino, qui Lithuani exercitus imperator est. Quodsi nondum hæc nova ad vos perlata sint, en habes hic rem totam à

1) An der rechten oberen Ecke beider Blätter des Briefes ein Teil abgebröckelt. In Zeile 2 können ein bis zwei Worte fehlen, in Zeile 6 ein Wort.

Justo[1]) nostro, qui maxime tuus est, germanico sermone descriptam. Quàm is æstate transacta atque adeò toto hoc anno laboravit adversa nimis valetudine, nil ambigo quin certior ab aliis factus sis; at nunc, gratia superis, cottidie magis ac magis convalescit. Credo illum si per occupationes, quibus sane maximis urgetur, licebit, ad te scripturum. 5 Parochus Cassoviensis prepossituram Agriensem,[2]) quæ mille aureis quotannis valet, et archidiaconatum Tornaviensem[3]) à quo trecentos aureos singulis annis acceperat, sponte superioribus his diebus reliquit,[4]) dimissurus quoque sacerdotium Cassoviense, si non cives eum summis precibus detinuissent. Decreverat enim liber ab omni cura te invisere; 10 id quòd faciet adhuc . . . . . p[o]tuerit aliquando. Fuit in carnisprivio (ut vocant) apud nos [nobis]que suis verbis Erasmum salutandi munus injunxit. Dominus Joannes a Lasco comitaturus hinc archiepiscopum, qui virum à se divelli nequaquam patitur, reliquit apud me Anianum suum,[5]) cujus ingenium, mores candidos et gravitatem præter 15 annos tam juveniles quid est quòd tibi, cui omnia sunt notissima, predicem? Is heri sui præsertim in te amando simillimus est. Nullum transigimus diem sine multa de Erasmo mentione. Nos tecum, mi Erasme, et mane sepenumero versamur et in prandio vescimur tecum, tecum à prandio frequenter obambulamus, tecum una sumus in cæna, 20 tecum noctem ipsam jocundissime producimus, tu nobiscum semper es, quantiquanti sumus nunquam a te disjungimur; adeo ut quod de divo Ambrosio fertur, ut simul in duobus locis eodem temporis momento fuisset, idem et tibi accidit itidem et nobis. Nam tu Basileæ simul agis et Cracoviæ sæpius, nos in medio Poloniæ dum sumus, Basileæ 25 pariter cum Erasmo subinde versamur. Omnibus virtutibus multo ornatissimus antistes dominus Andreas Critius, pridie quàm hæc exaravimus, in demortui Plocensis[6]) locum suffectus est. Quod sacerdotium ut est oppido quàm opimum, ita mihi plane beatum videtur, tribus hujus regni doctissimis eam sedem continuo ordine tenentibus. Erasmo primum 30 Vitellio, quem non immerito celebravit Beroaldus in plerisque operibus suis, et qui, dum vixit, singularem exhibuit se erga bonas literas patronum; dein Raphaële Letscintio, et eo multarum linguarum egregie perito; et jam Critio nostro, quem quoties nomino, absolutum omnis virtutis exemplar nominare me puto. Is etiam tui est, ut si quispiam 35 alius, amantissimus et daturum se literas ad te ipso die annunciationis [*März 25*], quum apud eum pranderem, suscepit. Est apud me nepos illius ex sorore, juvenis ingenio magno ac literarum fæliciter studiosus,

1) Justus Decius.
2) Erlau.
3) Torna.
4) Wie Bauch in der Zeitschr. d. Vereins f. Gesch. u. Altert. Schlesiens, Bd. 34, S. 382, zeigt, deshalb, weil er damals der kirchlichen Reformation günstig gesinnt war. Gemeint ist Johann Henckel.
5) Anianus Burgonius Gallus. Siehe Dalton, Lasciana, Berlin 1898, S. 164 und 287.
6) Rafael Leszczynski.

cui nunc simul et aliis discipulis meis domesticis prælego Copiam tuam; quod opus ante quinquennium publice hic professus sum ac postea vocatus in Ungariam bis illic frequenti auditorio legi. Atque hic noster tam tibi addictus est, ut plane constituerit te quandoque (modo
5 deus utrique vitam annuat) adire et, quem absens absentem tam impense diligit, coram tandem alloqui. Quæ res illi quoque in proclivi est, nempe cui sacerdotia tria sunt præpinguia. Tu si vel tribus verbis juvenem fueris hortatus quo pergat ita, ut fecit, facere eruditionemque toto conatu amplecti, rem ages optimo præsuli gratissimam; et, ut
10 grece claudam, δωρεὰν, licet ista non moreris, ου γράψεις. Nomen est illi Andreas Sebridouius.[1]) Bene vale, totius æruditionis columen. Cracoviæ, e contubernio Hierusalem, 5. calendas aprilis anno à natali domini 1527.

Tuus Leonardus Coxus.

15 Unum omiseram. Quid sibi velit illud in priore libro Copiæ ‚synere ac melle fluere videtur', haudquaquam percipio. De cinnare lego apud Plinium; ast omnia exempla Copiæ tuæ, cum a Schurerio et aliis tum etiam a Frobenio ipso impressa, ‚synere' habent. Si nodum hunc nobis solvere dignaberis, magnum beneficium in me et quotquot
20 hic studiosi sumus conferes.[2]) Iterum vale quàm diutissime fælix.

Clarissimo viro domino Erasmo Roterodamo studiosorum parenti ac ornamento unico. Basileæ.

65. Von Joannes Antoninus.

Krakau. 1527 April 1.

Libellum Galeni cum epistolis quotquot tua amplitudo ad me dedit, exosculor ut debeo; et sunt mihi hee divitiae ὑπὲρ τὰ καλλικράτους.
25 Quo magis cuperem nunc mihi tuam linguæ tuæ majestatem, orbis magni decus maximum Erasme, animo certe meo dilectissime, et exprimerem forte quam amplum sit hoc benefitium quo me affecit tua amplitudo. Ne putes parum gratam mihi fuisse dicationem hanc post tot etiam alibi honorificentissimas mentiones, quibus me ex umbra in solem
30 eduxisti. Faciat Christus ne unquam tibi incutiant mea peccata pudorem. Equidem hactenus vehementer sum nisus ut quam simillimus essem omnibus illis tuis conmendationibus; eoque cesserunt conatus mei te autore, ut me magno esse animo jubeant prorsum jacta esse magna fundamenta bonæ et honestæ vitae inter homines qui me in ore et
35 amore ac benefitiis nimis quam suaviter habent. Deo sint gratiae et tibi. Neque mediocria me manebant in Ungaria priusquam pateretur metamorphωsin hanc, quam, ita puto, tibi Ursinus noster cum Pisone bene depinxerunt; non oportet illam repetere. Verum in quo statu

1) Andreas Zebrydowski war später Bischof von Krakau.
2) Siehe E. III. 982 E.

nunc sint Ungari, intelliges ex Critio Joanneque a Lasko tuo genio bono; nisi velis hæc quoque admittere quæ mihi ex aula Joannis regis (quem nomisma declarat) scribit Josephus meus, regi suo tantum esse fortunarum cum admirabili quadam sapientia, ut Ferdinandi minas possit planè contemnere. Spes est palatinum nostrum Cracoviensem 5 extinguere principum horum fervores qui cient bella, ut confidamus per hunc tandem Ferdinando cum rege Ungariæ bene convenire. Missus est jam antea ad Ferdinandum Pragam et movet omnem lapidem concordiæ admodum prudenter; nisi enim flectat animum Ferdinandus ad optimam partem, laborabit Moravia cum Austria profecto, habiturae 10 ad æstatem æstum non ita gratum, Turcam ipsum, quod illi vertat male. Est et nobis a Tartaris plurima mortis imago, et tamen dormientes salem vehimus miseri. Legi literas negociatoris ad Carthusianum, mirum quam risi lepidum illud coriarii ipsam cutem Natali Bedæ detrahendam esse, sic satis magni asini futuram eam, suffecturamque illam 15 jam non uni, multis voluminibus. Atque utinam audirent principes christiani tam sana illius ter maximi negociatoris consilia, facile resipisceremus simul omnes. Cupio scire quantam gratitudinem in Turzone animadverteris; redibit hic brevi ad pristina præsapia quod scias. Henkellus heram[1]) suam deseruit, vocatus ab ea Posonium non venit; 20 hoc fecit ne regîs Jonnis animum exacerbaret, qui Henkellum nostrum a teneris unguiculis plurimum amavit, nunc quoque invitat ad episcopatum, quem videtur contemnere homo nihil ambitiosus. Sed accipies hæc planius ex literis ejus. Institutum nostrum hoc erat certissimum, ut tuam amplitudinem[2]) viseremus hoc mense. Venerat ipse ex Cassovia 25 adornans mecum profectionem; et perendino die ab ejus ad nos adventu de repente revocatur literis civitatis Cassoviensis, regem illius discessum non probare hoc tempore non compositis interim regni rebus, ac multa inania. Cætera dicet amplitudini tuæ Severinus hic, juvenis ad studia natus, qui mecum magnam partem hyemis domi meæ vixit. Non putabam 30 omnia scribenda esse. Unum est quod tuam amplitudinem per Christum vehementer etiam atque etiam oro, velit quæ restant Galeni meliora, si non vacat omnibus mentem adhibere, ac frugaliora saltem tuo divino ingenio latinitati donare. Videres penè pertusa folia ejus mei libelli, quem mihi muneri misisti, nimio usu, non illius quidem vere tui, nam 35 hic mihi quod statim a fronte memini quovis prætioso auro est pretiosior et habet cum literis primas thesauri mei partes, emi mihi similem et hic certe indies atteritur, mea magna fruge. Hippocrates quem Cratander impressit, dii boni, quam indicat fuisse calvam illius Calvi animam, qui tam bonum medicum verterit tam male; adeo sunt omnia, 40 præter ea quæ Brentii, Copi et Leoniceni, fatua. Nihil sapiunt; saperent autem si tu verteres.

---

1) Die Königin Maria. Von Henkellus bis ejus übersetzt von Bauch in der Zs. d. Vereins f. Gesch. u. Altert. Schlesiens, 34, 382.

2) Hs. t. A.

Hæc hactenus. Vocor medicus ad regem Joannem; non ausim securitatem meam cum libertate vendere, et fortiter delibero quid potissimum non tam expediat quam esse possit salutare. Consilium itaque tuæ amplitudinis hoc peto studio quo non possum majori. Illud
5 mihi amplitudo tua san'ssimum dare poterit, et præter me illud nemo sciet, et agam et referam amplitudini tuæ gratias pro virili. Christus te servet et reddat nobis efficacia ea omnia quæ scribis salutaria. Uxorcula mea plurimum commendat se amplitudini tuæ, ego vero totum me dedo tibi domino et parenti meo post deum mihi principio honora-
10 tissimo amantissimoque. Cracoviæ calendis aprilis 1527.

Tuæ amplitudinis semper obnoxius

Joannes Antoninus medicus.

Commendo tuæ amplitudini syncerum virum d. Martinum Dobergast evangelistam Cracoviensem, tuorum operum admiratorem, tui nominis
15 magnum præconem, virum sine dubio doctissimum et vitæ integerrimæ, in cujus consuetudinem non ita multo ante veni.

Sunt multi alii qui urgent ut commendentur, sunt autem et debent mihi esse suspecti; fingunt etiam ægregie magnos buccinatores laudum tuarum, sunt fraudes tamen, cum vix possint, ubi debent pro te dicere,
20 tria verba mutire.

Reverendissimus præsul Plocensis Critius, magnus amicus amplitudinis tuæ, rogavit me ut libellum Afflictæ ecclesiæ clauderem cum meis literis ad amplitudinem tuam.[1]

66. Von G. Montioius.

Aula Britannica. 1527 Mai 1.

Salve mi suavissime Erasme. Literas tuas ad me novissime datas
25 et gratanter accepi et legi libentius. Nec est quod, ut scribis, me earum frequentia obtundas, quum binas[2] dumtaxat hoc anno acceperim, et tamen si fasciculos plures misisses, nihil gratius Mountioio prestare potuisti, quippe qui earum lectione, id quod maxime optat, redditur eruditior et quasi cum Erasmo colloqui videtur, cujus presentiam desy-
30 derare nihil molestius. Demiror autem silentio nostro te enecari, qui, si tam perspectum haberes tibi Mountioium quam se gerit suus in te animus, synceriorem comperires benevolentiam suam quam ut ullis verbis aut scriptis egeat stabiliri. De Cannio sine literis pretermisso, accuso in hoc necligentiam meam; citius enim solvit a Douaria quam
35 literas paratas habuerim. Ceterum regine inclite probari matrimonii tui institutionem persuasissimum habe, que et gratiam tibi habuit maximam pro hoc tam pio officio tuo, et de suo vicissim studio erga te abunde cognosces ex famulo, cui idem ipse satis declaravi. Famulum tuum ad me missum gratius accepi cum quod doctum modestum

1) Das zweite die Adresse enthaltende Blatt fehlt.
2) Nicht in E. III.

ac prudentem juvenem sum expertus, tum quod tibi tam charum. Sed unum est quod tecum expostulem qui sic eum mihi commendaveris quasi relinquat locum multis precibus Mountioius in causa Erasmica. Nobis crede, nemo potest qui a te venerit non esse gratissimus, etiam si abjectissimus. Franciscum Bryckmanum tam injurium tibi esse doleo, 5 gaudeo tamen me premonitum de ejus moribus nec cum homine majus habuisse commercium. De migratione tua isthinc nemo melius tibi consulet te ipso, qui optime noris valetudinis tue conditionem, et quid sufficiant vires tanto obeundo itineri. Si fortis satis ac robustus videaris, est quod ad id varias ob causas te plurimum hortarer, primum quod 10 multos hic habeas veteres amicos, non vulgares sed fidelissimos ac amantissimos tui; deinde quod regio sit nusquam his temporibus aut paratior aut tranquillior in qua tum liberius iis studiis licebit vacare que statuisti, tum utilissima adversus novarum heresum authores iniquissimos opera edere, id quod, quibus nunc degis partibus, citra magnum 15 periculum ac inquietudinem tuam facere non possis. Ad hec (quod te precipue moveret) principem hic nostrum invenies tui cumprimis studiosum, qui (quantum accepi) te suis invitavit literis, non tam illam vivendi libertatem concedens (qua majorem facile non possis optare) quam amplissimas offerens conditiones.[1]) Hec respuenda non censeo, 20 charissime mi Erasme, quum meo judicio sic poteris optime tum fame, tum quieti tue consulere, et, quod est omnium longe maximum, in anime tue salutem Christi et ecclesie sue causam strenue promovere. Postremo quod in calce literarum scribis ‚si qua cura est mei' et ‚si dignaberis alloquio familiari', alterum frustra dicis, si sentis ut in capite epistole 25 tue scriptum erat (‚non possum enim adduci ut de perpetua tua in me benevolentia ullo pacto dubitem'); de altero vero testari potest famulus tuus, qui (ut opinor) queri non potest me in alloquendo fuisse morosum aut fastidiosulum. Certe nemo potest charior esse nec sua cujuspiam sibi, quam tu et tua sunt mihi; si aliter sentias, plurimum 30 falleris opinione tua, id quod abunde experturus esses, si ulla in re Mountioii opera Erasmo prodesse possit. Bene vale. Ex aula Britannica XXVII° kalendas maji.

Ex animo tuus
G. Mountioius.

Eximio theologo D. Erasmo Roterodamo amico suo cumprimis 35 charo. Basilee.

67. Von Germanus Brixius.

B. XXVIII. 7.

Paris. 1527 Mai 10.

Germanus Brixius Erasmo Roterodamo.

Quum peregre agerem, allatae mihi sunt literae tuae,[2]) exspectatissime quidem illæ ac desyderatissimæ. Deinde, quum paulo post

1) E. III. 1840 B—C.
2) Scheint verloren B.

ad urbem revertissem, adiit ad nos is cui tu eas mihi reddendas commiseras, qui ipse librum a te acceptum mihi nomine tuo dono dedit. Quod quidem donum per se gratum hoc ipso gratius etiam fuit, quod inter tuas vigilias, cultissimas quidem illas ac doctissimas (eas enim
5 jam bona ex parte excussimus) et nostris quoque lucubrationibus qualibuscunque, hoc est versioni nostrae περὶ τῆς ἱερωσύνης,[1]) locum tum ornatissimum tum accommodatissimum tribueris. Eas enim statim subjecisti versae a te Chrysostomi homiliæ in Acta tertiæ, sub cujus finem Chrysostomus per occasionem expatians, quae ad sacerdotis
10 partes spectant, ea ita tractat ut videatur vel locus ille totus pendere ab iis quæ in opere a me verso copiosissime tractavit, vel opus a me versum ab eo loco homiliæ tertiae bona ex parte pendere, ut nulla abs te fieri potuerit commissura quæ magis cohereret. Gratiam autem eam quam dico selecti a te operi meo inter tuas vigilias loci apud me
15 auxit tua ad Lusitaniæ regem epistola, in qua, ut apud te ingenue quod verum est fatear, animum meum mire affecit tuum illud de me testimonium, in quo tu παῦρα μὲν, ἀλλὰ μάλα λιγέως. Placet enim ad Hectoris Neviani exemplum laudari a laudato viro; cui ego insuper addo, quod mihi a te contigit, et apud laudatum virum eundemque
20 non inferioris notae regem. Vetus est illud τιμώμενοι πάντες ἥδονται βροτοί. Jam vero quod tu me ad parandam nomini nostro immortalitatem hortaris, quam quidem nulla melius via obtingere posse quam vertendis Chrysostomi scriptis demonstras, facis tu quidem amice ac benevole, qui Brixii gloriæ usque adeo non invides ut illum etiam in
25 istius felicitatis partem advoces, in partae jam tibi aeternitatis consortium invites, delata etiam illi ac concessa eorum organorum particula, per quæ haud ita magno negotio eo pervadere possit. Utinam, candidissime Erasme, posteaquam tua mihi hortatio stimulos addit eosque non mediocres facitque ut alia item ejusdem generis majora audeam,
30 qui videam scilicet susceptos mihi semel labores summi in hujusmodi palestra nomothetae favore ac plausibus non carere; utinam, inquam, grave tibi nequaquam foret Chrysostomi commentarios graecos vel in epistolam ad Galatas vel in duas ad Corinthios epistolas, quos utrosque in manibus tuis esse significas, Frobenio isti excudendos
35 tradere! Nam si qua mihi utriuslibet commentarii copia fieret, sic ego certe in eorum altero vertendo lubens desudarem ut a te in altero laborante vinci mihi haudquaquam dedecorosum pudendumve putarem; satis esse ad nominis hujus gloriam ratus te aemulari, tua post vestigia sequi, tibi longo sed proximus intervallo et esse et
40 haberi. Nam et Babylae[2]) quoque vitam, quam te jam Frobenio græcis formis excudendam tradidisse scribis, ubi primum ea in manus nostras pervener[i]t, latinam facere aggrediar, si quidem verum esse deprehendero (id quod tamen verum esse non diffidimus te praesertim

1) Jo. Chrysostomus, de sacerdotia. B.
2) Des Chrysostomus. B.

asseveratore) Oecolampadium interpretem in multis dormitavisse, qui utique mihi alioqui suspectus semper fuit in iis omnibus, quæ vertenda suscepit, ob linguae utriusque, dicam audacter quod sentio, paupertatem; ut taceam, quod epistola tua indicat quodque multo ante tempore, quam ea mihi lecta esset, me Lupsetus submonuerat, pleraque esse a viris doctis in Oecolampadii versionibus deprehensa, quæ ille ad improbata bonis dogmata depravans detorsisset.[1]) Est enim mihi jam Lupsetus non vulgariter studiorum nomine conjunctus, cujus et animi candor et sermonis gratia tanta apud me fuit, ut ultro illustrem mihi locum obtulerit in amicitia cum suo illo Maecenate, Reginaldo Polo, cujus epistola tua mentionem infert, contrahenda; quem ipsum Polum tute jam huc advenisse sperabas dum epistolam scriberes, quum tamen adhuc apud suos Anglos vivat, brevi huc adventurus. In cujus sane amicitiam eo cupidius insinuari concupisco, quod e Venetiis bibliothecam eum attulisse audio græcorum voluminum copiosissimam. Quod ad Morum spectat, quidnam, quaeso, aliud tibi hic ego scribere possim quam quod identidem scriptis etiam æditis sum testatus, me ab illius amicitia, etiamsi immeritum me graviter offenderit, nequaquam abhorrere te potissimum interprete ac veluti patre patrato, a cujus sane voluntate honeste dissentire non possum. Tantum enim animi inductio et mehercule amor erga te meus apud me valet, ut quæ tibi honesta factu videntur, quæque ipse vis, ea mihi omnia et recta et vera videantur. Itaque tu componenda mecum cum Moro amicitia ἔρξον ὅπως ἐθέλεις καί σοι φίλον ἔπλετο θυμῷ. Nam ego sequar non invitus qua ipse præieris, ut qui alioqui etiam ultro animum ad Mori amicitiam inclinatum hoc maxime tempore geram, in quo nimirum, quod videam regi nostro Francisco cum Britanniæ rege Henrico mire convenire, insulae illius per hujusmodi occasionem invisendæ desyderium identidem me subit; qua etiam in peregrinatione, nisi si quis illam mihi casus eripiat, omnino constitui ad ipsummet Morum (cujus gratiam raram atque adeo primariam tum apud regem tum apud cardinalem[2]) esse audio) salutandum recta divertere dextramque hanc cum illius dextra, Musis me plane ad id invitantibus, liberaliter conjungere. Tantum enim abest ut Mori animum a meo abalienatum offensurum me arbitrer, ut etiam nihil diffidam, quin Britanniam invisens eo homine, Musarum Gratiarumque cultore atque hospite, ad omnia tanquam tum fido interprete tum benevolo amico sim usurus; nisi si forte ille ingenium suum a multis mihi graphice depictum ementiri atque adeo adulterare velit. Id quod, sat scio, haudquaquam facturus est, potissimum ubi ex literis tuis intellexerit non solum quam ego sim oblitus simultatis illius inauspicatae, fati nescio cujus iniquitate inter nos olim habitæ, verum etiam quam obvias per me ulnas porrigam, extincta prorsus omni illa discordia, pedibus manibusque in concordiam

1) E. III. 1127 E. B.
2) Wolsey. B.

amicitiamque perpetuo secum foedere, quod felix faustumque sit, ineundam componendam et stabiliendam descendere.

Sed de hoc jam satis. Laborum tuorum (ut, quod primo in epistola tua loco tetigisti, ad id postremo hic respondeam) tot jam monstris
5 debellatis exantlatorum non est cur te, Erasme, pigeat poeniteatve, quum per eos haud paulo plus adversariis tuis ignominiæ quam tibi gloriæ, qua tamen major esse nulla potest, sit paratum. Neque certe ipse existimo Minervae, ingeniorum praesidis, in te indignatione sed summa potius indulgentia ac benignitate objectum te antea fuisse tot
10 præclaris illis certaminibus, quibus exitu tam felici defunctum vidimus. Intelligit enim illa, id quod iis quorum curam suscepit re etiam probare vult, eam esse rerum laudatarum atque honestarum naturam, ut, quo magis eas premere et affligere tentas, hoc magis exurgant atque invalescant, malorum conatu in contrarium erumpente. Itaque, quod
15 antea semper fecisti, in id toto conatu perpetuo incumbe, ut tu scilicet de literarum studiis optime meritus tum illarum hostibus perpetuam ignominiæ notam inuras, tum tibi perennem aeternamque gloriam dextro semper Apolline pares. Bene vale et me, ut amas, ama. Lutetiæ, VI. idus majii MDXXVII.

20 Eloquentissimo D. Erasmo Roterodamo.[1])

68. Von Alfonsus Virvesius.

B. V. 12.

Valladolid. + 1527 Mai 20.

Clarissimo domino D. Erasmo Roterodamo f[rater] Alfonsus Virvesius etc.

S. P. Decimo sexto kalendas junii [*Mai 17*] clarissimo viro Alfonso Valdesio et me simul colloquentibus veredarius attullit nobis epi-
25 stolarum fasciculum, in quo erant littere[2]) quedam tue ad me juvenem, ut tu ais, theologum a sene theologie jam emerito destinate, sed quibus juvenilis calor non deerat queque magis irritare quam lenire aut docere juvenis animum possent. In iis pervenisse ad te libellum nostrum semel atque iterum fateris tam procacem, ut senile[m] Entelli animum
30 provocaverit, interin tamen litteras a nobis tercium ad te missas dissimulas, que vel Ajacis furorem lenire potuissent; quas te accepisse inficiari neutiquam potes, cum ad id, quod in eis de libelli editione scripseramus, in epistole calce respondeas. Dixeram quip[p]e litteris tuis ad Joannem Vergaram respondens, me libellum uni aut alteri
35 amico idque secreto legendum commisisse, quod tu non esse probabile ais, eo quod primus in Bravantiam nullo meo signo clausus venerit,

1) Von einem Schreiber, mit Ausnahme der Ueberschrift, der griechischen Stellen und der Adresse.
2) Nicht in E. III.

quasi ego in medio itinere sigillum, quo liber legi a quibusvis posset, evulserim. In litterarum tuarum exordio conjectare non vales quo in te sim animo. Esto quod ex iis, que carptim ut ais ex libello degustasti, conjectare non possis, sed nunquid amicorum litteris nec tantillum fidei tribues, ut vel ex eis, quas jam acceperas cum hanc 5 scripsisti, cujus in te sim animi non conjitias? Quamquam aut ego fallor, aut hoc ex libello nostro et libelli secundo ad te missi adjuncto epistolio non dicam conjectare sed perspicere apperte potueras. Scripserunt hactenus adversum te tot et tam insignes sapientia viri, ut nonnunquam videatur ad te illud posse referri quod in Genesi de 10 Hismaele scriptum legimus: ‚Manus ejus contra omnes et manus omnium contra eum, et e regione universorum fratrum suorum figet tabernacula.‘ [1]) Nemo tamen eorum admonitionis litteras ad te secreto direxit, quin statim ut opera absolverunt nulla honoris tui ratione habita ea, que in publicam utilitatem se scripsisse arbitrabantur, evulgare studuerunt. 15 Ast ego vel hoc nomine ingenue amicus tibi videri poteram, quod quicquid mihi in operibus tuis haud in hoc, deum testor, lectis displicuit, non statim evulgavi sed potius ad te candide et sine fuco detulli, admonens quid me et quid alios offenderet simulque offenssionis hujusmodi rationes red[d]ens et magis calami exercendi quam parandi 20 nominis (quod tu suspicaris) gratia. Ego a te doceri in collatiunculis meis pluries postulo, non magnificari; si enim hoc captarem, poteram eas vel nullo negocio evulgare. Scripseram olim ad quendam Franciscanorum guardianum (sic ipsi vocant) Complutensem epistolam longiorem, qua hominem amice admonebam (quod etiam litteris et verbis ad alios 25 nunquam non facio), ne in nomen tuum (quod accerrime coeperat) debac[ch]aretur. Ea visa est amicis tuis digna que in tui favorem et gratiam æderetur; ex[s]cripta sunt exemplaria plus mille, tandem tipis excussa transcribentium laborem levavit. An credis par studium defuturum inimicis in evulgandis nostris collatiunculis, si eas prodere 30 volluissem? Verum non in hoc eas scripseram, sed ut tibi occasionem calumninatoribus respondendi prebens mihi doctrine fructus accerserem, quo studio memineram Augustinum Hieronimo olim scripsisse. Sed tu hujus collationis impatiens me Romanorum cohortem tibi Christo post purpuram et diadema et regiam salulationem illudentem facis. Sic 35 ort[h]odoxi patres, ad quorum doctrine et pietatis studium orbem reducere conatus es, de se humiliter, de aliis cum pie tum magnifice sentire consueverunt. Sed ecce rursus aculei juvenilis furor et figurati morsus, de quibus in litteris tuis causaris. Quare quandoquidem loqui nescio, tacere prestabit. Neque hec scripturus eram nisi ut scires me 40 litteras tuas accepisse. Que apud nos in hac cesaris curia gerantur, ex D. Alfonsi Valdesii litteris, que tibi merito gratiores erunt, cognosces. Vale, et spiritus ille quietus, quem in me desyderas, fac tibi nunquam desit, immo faxit Christus optimus maximus, qui illum in

1) 1. Mos. 16, 12.

apostolorum corda misit. Datum Valeoleti XIII kalendas junii anno 1527.

Tui, vellis nollis, studiosissimus Alfonsus Virvesius.

+

Clarissimo domino D. Erasmo Roterrodamo sacrarum litterarum
5 celeberrimo interpreti, apud inclitam Basileam.

69. Von Martinus Lipsius.

[Löwen.] 1527 Juni 17.

S. Mirum dictu quam me exhilararit epistola[1]) tua, qua indicasti in tuto esse ea quæ circa Martini festum anno M. D. XXVI. Goclenio tradidi. Nam perisse arbitrabar, propterea quod non rescriberes an recepisses. Anxietas ob id major erat, quod solito plus laboris in
10 pagellis illis insumpseram propter mutatam sedem. Ne igitur hanc schedam, quæ castigationem in librum Augustini contra Fortunatum continet, accipias sine meis literis, eam huic epistolæ includere statui. Quod de Augustino excudendo scribis, libens accipio, et placet conditio quam mihi præscribis. Modo prodeat Augustinus; parvi facio cætera.
15 Sed cuperem vere scire num id agatur; aliqua forsitan scriberem ad te quæ nonnihil ad rem attinent. Sed quam amanter[2]) hortaris ut meam integritatem etiam in ipsa libertate servem. Donet hoc Christus Jesus. Valetudine parum prospera usus sum hoc anno, spero in futurum meliora. Winghius (quem Winantium vocas) ut audio et video
20 manu aliquo modo quiescit, non animo. Rochus supprior eadem nunc de te sentit et de tuis scriptis quæ solet. Ait ea esse noxia, pestifera, pusillos scandalizantia et animum ad Luteranismum pertrahentia. Ait nullum vere pium tecum sentire. Vehementer suspicatur et fere affirmat epistolam cancellarii magni ad universitatem et reliquas abs te esse
25 confictas, stilum tuum esse, et vix fieri posse ut tempore tam brevi possint ex Hispania literæ huc adferri. Nihili pendit pontificum, Mercurinii, cæsaris et similium judicium; ait enim, illi non legerunt, et ideo recte judicare non possunt. Ait se quotidie experiri et multos alios, quam multos adolescentes avertant a pietate tui libri. Subvertis totum monachatum,
30 ut ait. Ita inquam ego, malum monachatum. Sed nusquam depingit, inquit, verum monachatum vel bonum monachum. Cuperet, quantum ad se attinet, editum esse librum Winghii, et plus, ut ait, moturus erat omnium piorum affectus quam omnes omnium libri qui hactenus in te scripserunt, propterea quod non suis verbis aut argumentis propriis,
35 sed sanctorum authoritatibus et dictis tua refelleret et alium quendam servaret modum quam omnes alii. Orat pro te in sua missa, sperat tamen fore ut brevi reveletur veritas quam tu oblique impugnas, ut

1) Nicht in E. III.
2) Hs. amater.

ait, et ideo semper est quo elabaris; addis excusationem excusationi et nihil diffinis, nihil emendas quantumcunque monearis. Quid dicam mi Erasme? Hæc et multo plura loquitur cum tota fiducia et tam fortiter affirmat, quasi angelus sanctus eum de omnibus reddidisset certissimum. Hæc scribo, ut ridendi causam tibi suggeram. 5

De munere mihi abs te collato maxime convenit inter me et Goclenium, etiamsi non conveniret inter epistolas. Ipsius enim epistola habebat sex Philippicos, mea absolute sex aureos. Dedit itaque sex Philippicos, quos accepi, cum quia ob mutatam habitationem quædam usibus meis necessaria desunt, tum quia æditionem quartam emere 10 esset animus. Frater jam parum et invite donat, propter litem quæ illi est cum Martinensibus; nam pater obiit intestatus.

Literas ad Guilelmum datas simul cum meis ad eum misi. Scio, letabitur et mirabitur tuam humanitatem. Vidi etiam literas ad Hemstedium scriptas. Si quid velis, præcipe.[1]) Quid opus verbis? Sum 15 Erasmi, nosti animum tui Martini, nec corrumpent me (confido de gratia Christi) blatterones ac sycophantæ, vel eæ quibuscum habito virgines. Semel interfui lectioni minoritæ Francisci de Hasselt, magni, ut fertur, tui adversarii. Interpretabatur illud apostoli ‚non gloriamur in immensum'. Græce, inquit, est ametra, quod significat infinitum vel 20 non mensum; similiter immensum, infinitum vel non mensum.

Scripsi indicem quatuor evangeliorum et actuum apostolicorum. Conradus[2]) instigavit paululum, sed an illi placeat nescio. Valde laboravi pluribus in locis, ob id quod in principio mihi ponendum fuit De. Accipe gustum. De regia pariter et sacerdotali Christi genealogia. 25 De Joseph marito virginis Mariæ, qui pium quoddam divortii genus cum desponsa sibi uxore meditatus est. De angelo qui eundem ab anxia suæ mentis fluctuatione liberavit et nomen nascituri ex Maria filii prædixit. Forsitan dices: Cur tam prolixus es? satis fuisset De Christi genealogia; de Joseph viro Mariæ; de angelo qui illi in somnis 30 visus est etc. Et id mihi multo fuisset facilius. Sed nisus sum quoad fieri licuit complecti summam loci evangelici quem indice designabam, ut ipse index aliquid habeat medullæ. Pergere in Epistolas videtur mihi labor pene intolerabilis. Si vis, mittam ad te. Supprior dicit eum, qui tibi librum Winghii prodidit, furti judicio condemnandum, ut 35 Augustinus habet in regula. In monasterio Gemblacensi est Hieronymus in Apocalypsim; hi qui viderunt, dicunt etiam phrasim ipsam satis habere vicinitatis cum phrasi Hieronymiana. Bene vale, mi Erasme. Salutabis Frobenium cum tota sua familia. Raptim in cubiculo Goclenii, mensis junii die decimaseptima anno M. D. XXVII. 40

Martinus Lyps[ius] Brux[ellensis]
tuus ex syncero animo.[3])

1) Hs. præcipæ.
2) Conradus Goclenius.
3) Ohne Adresse, das Respektsblatt ist abgeschnitten.

70. Von A. Valdesius.

B. V. 18.

Valladolid. 1527 Juni 20.

S. P. In die festo trinitatis [*Juni 16*], quum essem apud eximium theologum Alfonsum Virves Ulmetanum confabularemurque de nostro Erasmo atque de calumniis monachorum et qua via possemus te commodius ab eis defendere, atque optimus ille vir (ut nosti) ad hoc negocium
5 vocatus mihi non simplicem defensorem tantum verum etiam acerrimum tui propugnatorem sese futurum polliceretur, ita ut pro te paratus esset in discrimen etiam capitis venire: ecce incommode nobis allatae sunt litterae tuae, quas pridie calendas aprilis [*31. März*] ad nos dedisti, quae hominem tibi amicissimum atque deditissimum fere abalienarunt.
10 Inscriptio litterarum erat ‚Clarissimo viro domino Joanni Maldonato sive Alfonso Valdesio' etc. Dumque enixe excogitarem, quisnam esset clarissimus ille vir, ait Alphonsus, ‚erit fortassis baccalarius quidam elementarius qui agit Burgis; nam is mihi ostendit litteras quas superiori anno ad Erasmum scripsit'. Verum abeat Maldonatus, et ad tuas
15 litteras redeamus. Equidem pro meis licet brevissimis [1]) maximam tamen gratiam habeo, fuerunt saltim mihi hoc nomine jucundissimae quod ex his te valere didici, erant enim tua manu scriptae. Deinde quum simul legeremus epistolam quam ad meum, imo verius tuum Alphonsum miseras, in qua hominem de te optime meritum ita tractas ut nihil
20 viderim hactenus a te in quenquam scriptum mordacius nec amarulentius, vidisses, mi Erasme, tuum Valdesium exanimatum, colorem faciei subinde mutantem. Tunc Alfonsus Hae sunt, inquit, gratiae quas meus totiesque a me laudatus Erasmus mihi pro tot in eum officiis rependit? Ego, mi Erasme (ut ingenue fatear) nequivi excogitare quid possem
25 illi respondere, timebam enim, nec immerito quidem, unica te epistola tantum virum gravem atque eruditissimum non amisisse modo, verum etiam in hostium classem protrusisse. Ut intelligas tamen, quae est hominis pietas, quae prudentia, quae constantia atque erga te benevolentia, dum viderit me penitus exanimatum metu, Bono, inquit, animo
30 esto; nam tamesti multa in his litteris sint quae me ab Erasmo jure merito possent alienare, non permittam tamen ut hac sua nimia inurbanitate me ab incepto officio deterreat, præsertim quum provinciam hanc non tam Erasmi quam Christi et religionis gratia susceperim. Hoc saltem nomine mihi placere volo, quod Erasmum alioqui humanis-
35 simum atque modestissimum mea ego solus modestia superarim. Condonabo hanc injuriam si non Erasmo, saltem Christo, sub cujus insigniis (*sic*) omnes militamus, atque me in rebus Erasmi non alium quam tibi pollicitus sum praestabo. Intelliget Erasmus apud monachum juvenem non adeo (ut ipse credit) frigere christianam charitatem. Haec
40 atque hujusmodi alia multa quum ille subinde repeteret atque ego

1) E. III. 973.

vicissim amicum animum atque consilium vere christianum laudarem, rogavi ut illius epistolae nulli copiam faceret. Id certe, mi Erasme, tam erat honori atque ex[is]timationi tuae necessarium, ut si illa in lucem venisset, plus tibi apud nos esset nocitura quam monachorum omnium calumniae. Ille vero (quae est hominis probitas) epistolam 5 mihi il[l]ico dat. His ita peractis quum viderem magnam illam ad Maldonatum epistolam, veritus ne ad illum etiam aliquid de negocio scripsisses, placuit litteras aperire, sciens non ingratum illi futurum. Atque inprimis video exemplar litterarum ad te tum caesaris tum etiam cancellarii; deinde quum inciperem tuam epistolam legere, unde, 10 inquam, venit in mentem Erasmo ut talem epistolam ad elementarium quendam eumque ignotum scriberet, quae plus dedecoris quam honoris esset illi allatura? atque ut mitteret illi exemplar litterarum cancellarii, in quibus optimus ille senex non admodum circumspecte de romano pontifice scribebat, idque ad amicum, credens haud ultra processurum? 15 Dum autem ventum est ad calcem epistolae, in qua iterum male tractabas tuum Alfonsum, meum mihi consilium oppido gratulatus sum qui litteras aperuerim; ob idque eas apud me retinere decrevi tuoque Maldonato, cui tantum honoris deferre voluisti, tuo saltem nomine salutem dixi. 20

Multa hic sunt, Erasme, de quibus meo in te animo fretus tecum expostulare volui. Primum quod hominem tibi deditissimum adeo acerbe tractare volueris, ut saepius christianam illam modestiam charitatemque toties a te praedicatam in te coactus sim desyderare; tametsi id stomacho, quem ex aliorum libellis conceperas, ascribendum esse videatur. 25 Nam ego vix crederem te aliter huc pervenisse. Quare opus est, mi Erasme, ut quamprimum ad Alfonsum tuum amanter atque humanissime scribas, illi pro tuo officio gratiam habeas (debes tu quidem illi multis nominibus) atque de libello illo collationum scribas tibi nondum per ocium legere licuisse, verum quum dabitur oportunitas, te illum perlec- 30 turum atque illi ad singula responsurum. Compescet enim ille hac epistola monachorum linguas, qui ipsum irridere cæperunt quod tu, quem ipse defendit et pro quo sese omnibus exponit, tuis literis minime dignatus sis. Atque inprimis cavendum erit ne illa tua ornatissima epistola ad tuum Maldonatum in publicum exeat; immo te vehementer 35 rogo obtestorque ut illam igni quamprimum tradas. Esset enim tibi valde indecorum si aederetur. Nam de libelli Alfonsi aeditione nihil est quod verearis, quum nunquam id illi in mentem venerit. Est enim homo ab hac ambitione alienissimus servavitque libellum adeo secrete, ut nec mihi quidem illius copiam facere voluerit. Praeterea non 40 verebor te admonere, ne ita temere ad ignotos homines de quibuslibet scribas, neve litterarum amicorum exemplaria absque delectu hincinde dispergas. Esset certe cancellario invidiosissimum si illa sua epistola aederetur, nullamque ob eam rem apud eum gratiam inires, qui tanti te facit, ut nec studio nec benevolentia erga te ab ullo mortalium 45 superetur. Verum de his plus satis. Unum tamen te rogo, mi Erasme,

ut si quid minus circumspecte dictum in his te offendat, id amico animo condonare velis, utpote qui non ob aliud haec ad te scribam, nisi quod sim tui honoris atque ex[is]timationis quam studiosissimus. Sed ad rem tuam tandem veniamus, de qua ego superioribus diebus ad te
5 diffuse scripsi, diffusius vero Vergara. Deinde nihil actum est nisi quod congregatis theologis die proximo sabbathi [*15. Juni*] negocium inchoare decretum est. Veneruntque monachi, Franciscani videlicet ac Dominicani, olim inimicissimi, nunc autem ad tuam perniciem conjurrati plus quam amicissimi, atque instructioribus machinis instructi nobis
10 dira minantur. Veruntamen, crede mihi, in eis faba cudetur; dummodo tuum tu Virvesium unica saltem epistola placare velis. Optarim praeterea ut ad universum ordinem Benedicti alteram epistolam scriberes, in qua ipsis pro eorum in te studio atque officio gratiam habeas, institutum laudes, rogesque ut tuum patrocinium (ut cæperunt) sus-
15 cipiant continuentque. Facies quidem in hoc rem tibi utilem ac mihi (quod te amem) vehementer gratam. De excidio Urbis nihil ad te scribo.[1]) Velim tamen ex te audire, quid nobis, quibus res tam magna praeter spem evenit, faciundum censeas quidve hinc tibi futurum pollicearis. Vale. Datum Valleoleti 12. calend. julii MDXXVII.
20 Post scriptum. Marchio a Villena, qui inter hispanos principes dignitate, prudentia, ditionis amplitudine, gravitate et pietate plurimum valet, est tui studiosissimus, ut nuper ad me scripserit cupiens ex me scire, quonam pacto propensum ejus in te animum omnibus aperire posset. Cui quum ego consilium haud nihili forsan dedissem, is non
25 tantum sese id praestiturum pollicitus est, verum etiam dolere se scripsit, quod per adversam valetudinem ex senectute omnium aegritudinum matre contractam non liceret in hoc conventu adesse suumque Erasmum pro virili a monachorum calumniis defendere. His patronis, mi Erasme, non poterit non vincere Valdesius ex animo tuus.[2])

71. Von Marcus Laurinus.

B. XXV. 8.

Brügge. 1527 Juli 20.

30 S. P. Pergrate michi fuerunt tue littere, Erasme doctissime, testes tui in me amoris. Utinam commode ad nos remeare posses! Invenires Brugis Marci domum mensam et quicquid illi largitus est dominus, Erasmo commune. Optarem videre illum diem qua adhuc contingeret nos in eisdem edibus convivere; si sperare liceat, nescio.
35 Non tam felix erit Flandria ut eam Erasmus revisat. Certum est multos te desiderare. Gratior solito factus es nostris monachis, lingua eorum conversa in bonum. Lovanii tantum sunt aliquot qui mussitant,

1) Sacco di Roma 1527 Mai 6.
2) Ohne Adresse.

muti futuri presentia tua. Mortui sunt qui male voluerunt Erasmo, nec potuerunt. Tu facies quod in rem tuam videbitur; non potes omnium desideriis satisfacere.

Pecuniam, quam a d. Joanne de Hondt accepi, tradidi partim Erasmo Scheto partim tuo ministro. Plures erant termini, ob id pe- 5 cunia multa est. Chartulae manu d. Joannis de Hondt continent singulas tum auri tum argenti petias, e quibus constat qua fide servati sunt nummi. Livinus tuus degit Lutetie. Non dubito quin accipies ab illo litteras. Quod illius memineris in testamento, ago gratias. Ille te diu superstitem cupit, certo scio. Dominus Joannes Matthei, 10 quondam datarius, mortuus est Rome, ut Brugis scriptum est. Restitutus est in sua sede Rome pontifex, dimissis illi spiritualibus tractationibus atque moderationibus, ademptis secularibus que Cesaris nomine per suos illic aguntur. Vos certiora et plura habebitis utpote proximiores Romanis. 15

Meus frater, dominus de Watervliet, te salutat. Hodie michi dixit, si per litteras traderes illi solicitudinem curandi solutionem pensionis cesariane, habebis illum paratissimum. Nec frustra illi committes; plurima potest apud thesaurarium,[1]) cujus filiam duxit uxorem. Bene vult tibi etiam thesaurarius; non est in aula qui sin- 20 cerius de te loquitur. Habebimus brevi aulam Brugis. Expiscabor apud omnes quod potero. Si quid spei sit, ex me audies. Tu tamen interea scribe fratri copiose satis. Delectatur tuis, certat pro te acerrime, in verbis invincibilis, nullum metuit, liberrime lingue est. Non possent res tue agi per alium promptius. Vale. Ambe vidue, sorores 25 mee, tenentur magno desiderio visendi tui et cupiunt te valere. Brugis, XX^{a} julii anno XV^{c} XXVII°.

Non dedit dominus Joannes de Hondt chartam aureorum Renensium (id litteris solum significavit), cum nummi similes essent. Sunt XLI aurei nummi cum uno Philippeo. Valor Renensis erat XXXI 30 stuverorum, Philippei valor erat XXVII stuverorum et unius grossi. Additi erant tres grossi, constituentes summam LXV florenorum.

Tuae dominationis obsequentissimus Marcus Laurinus presbiter.

Doctissimo domino, domino [Era]smo Roterodamo, sacre [theo]logie professori meritissimo, Basileæ. 35

72. Von Franciscus Craneveld.

B. VII. 4.

Mecheln. 1527 Juli 26.

Craneveldius Erasmo Roterodamo S. P.

Quum per hunc tuum literas Mori accepissem, non potui mihi temperare quin aliquid ad te scriberem, per quem mihi tantus amicus

1) Joh. Ruffaldus.

contigisset. Audio illum cum cardinali[1]) venisse Caletum, ut in Galliam proficiscatur. Faxit Deus optimus maximus, ut ea legatio et ipsi Moro sit honorifica et hisce nostris regionibus salutaris. Nam quidam suspicantur hanc fabam in nos cudi καὶ τὴν φλανδρίαν communi Marte
5 peti. Sed absit ut tale quicquam suspicemur de rege qui tam sit affinis cæsari. Absit et illud, ut conjugium regale nunc demum fiat irritum, cum tot annis legitime coheserit, et, quos deus conjunxit, homo separet. Sed videntur hec tempora multis adeo tragediis plena, ita ex omni parte cooriuntur occasiones incendiorum, ut nisi abbrevientur dies illi,
10 οὐκ ἂν ἐσώθη πᾶσα σάρξ. Audivi ex Alberto Pyghio, que patrata sunt Rhomæ[2]) nimium militariter. Eum super his infortuniis (ut potui) consolatus sum. Expertus est ipse in hac rerum mutatione verissimos esse senarios proverbiales græcos Κάλλιστόν ἐστι κτῆμα παιδεία βροτοῖς, Σοφία δὲ πλούτου κτῆμα τιμιώτερον. Non dubito quin et
15 tibi et bonis omnibus valde displiceant multa quæ narrantur. Sed hec omnia secum adfert bellum semel susceptum, ut non tam improbe dixisse videatur apud Lucanum Caesar ‚Arma tenenti Omnia dat qui justa negat'. Brevi momento concidit tantæ urbis ac pontificis gloria, magno (ut credere est) Turcharum gaudio, quibus per hec aperitur
20 via gradusque majoris cujuspiam victoriæ, nisi christiani principes depositis tandem odiis et simultatibus incipiant esse quod dicuntur, ἀλλὰ ταυτα τῷ θεῷ μελήθήσεται. Vale et me, ut facis, ama. Robynus valet, nisi quod podagra molesta est, que prohibet ἀπὸ τοῦ περιπάτου. Iterum vale. Machliniæ XXVI julii anno ͵αφ'κ'ζ'.
25 Tibi addictissimus Franciscus.

Viro clarissimo simul ac eruditissimo d. Erasmo Roterodamo theologo, Basileæ.

73. Von Joannes Borsalus.

B. XXII. 12.

Loewen. 1527 August 9.

S. P. D. Longe gratissima fuit mihi, preceptor eruditissime, tua epistola,[3]) tametsi laconica, qualem scilicet sinebant te scribere occupationes
30 istæ in rebus seriis assiduæ. Significabat enim et recte valere te et memorem esse veteris amiculi etiam totum jam triennium silentium agentis perpetuum quique, se magis justam commeruisse objurgationem quam tam amicas tamque blandas literas, ipse secum agnoscit. Verum quod suspicabare nostram amiciciam, immo meum in te amorem et
35 observantiam refrixisse, quia acceperis e Dorpii literis illo presente quempiam in te horam totam deblaterasse ut me a studio tui averteret, id vero male me habet, quod tibi persuaseris me, qualemqualem tuum clientulum ac discipulum, blateronis cujuspiam tam brevi obtrectatione

1) Wolsey. B. 2) Sacco di Roma.
3) Nicht in E. III. B.

eo perduci ac perpelli potuisse ut te, sic de me meritum, nec de me solum verum de bonis literis quarum sum fuique semper amantissimus, preterea de christiana religione omnibusque sacrarum literarum studiosis, inter quos me quoque adnumerari desydero; ut Erasmum, inquam, sic de omnibus meritum ut nulli non debeat esse charissimus, ipse omnium 5 qui vivunt, si id faciam, ingratissimus, amare colere et observare desinam, quem ne Demosthenis quidem aut Ciceronis violentissime et efficacissime orationes, etiamsi in unum conferantur et conflentur universæ de minimo in te amoris gradu depulerint. Quid enim minus fuerit hominis quam non amare me ut quidem vehementissime eum, cujus jam perpetuos 10 annos plus viginti fruor beneficiis tanto quidem labore, tanta obtrectatorum invidia ultro tamen et gratis exhibitis? Persuadeas itaque tibi, mi Erasme, nullo unquam tempore commissurum me ut te amare desinam.

Sed hec hactenus, verbose magis ac majore affectu quam sermonis politie. Caeterum habeo gratiam, quod polliceris facturum te quod 15 monui, epistolas nimirum tuas, que plurime sunt et de rebus diversissimis, in eum ordinem redacturum quo olim pridem ac nuper scriptae sunt abs te. At id te oro, ut pergam postquam semel cepi impudenter agere, ne, quod nunc pollicere, tanto differas tempore prestare quanto differs quod abhinc annos octo de concionandi ratione es pollicitus; 20 quod ne nunc quidem, quod sciam, praestitisti. Vivo nunc ut scis Lovanii, mansurus, ut videtur, cum primogenito domini de Beveris proximum hoc biennium. Si quando vacabit, queso ut Borsali, quatenus licebit, subinde memineris sive ad amicos scribens quos hic plurimos habes, sive ad me ipsum, quod tamen exigere non audeo. Bene vale, 25 preceptor unice observande. Lovanii quinto idus augustas 1527.

Joannes Borsalus clientulus tui observantissimus.

Erasmo Roterodamo, eruditionis omnis sacræ prophanæque facile antistiti, præceptori unice observando, Basileæ.

74. Von Georgius Thomas.

B. XXI. 18.

Eisenach. 1527 August 31.

Graciam et pacem in Christo. Mirantur plerique, doctissime 30 Erasme, quid causse sit quod in mediis istis sectarum Lernis et circa eucharistiam opinionibus, omnibus fidem suam in medium proferentibus, tu solus taceas, opinanturque te in sentenciam illorum, qui contra apertum Dei verbum corpus et sanguinem Christi in pane et vino sumi negare videntur, jamdudum pedibus ivisse. Idque duabus racio- 35 nibus. Primo propter tuum insolitum et diuturnum silentium, qui istuc habites ubi magnis verborum strepitibus cum privatim tum publice hec tragoedia agatur; solemus enim vulgo sic loqui: qui tacet, consentire videtur. Secundo ex verbis tuis que in epistolio ad D. Erardum de Marca, in paraphrasi prime Chorintiorum epistolæ inseruisti, 40

moventur, ubi sic scriptum est: Utinam illud saltem (Paulus) aperuisset, a quibus, quo tempore, quo cultu, quo ritu, quibus verbis consecrari soleat panis ille mysticus ac sacrosanctum dominici sanguuinis poculum et cetera. Ex quibus verbis raciocinantur te circa synaxin aut simulare aliquid aut diversum sentire. Verum haud credo te unquam, quantumvis vel sileas vel simules, ut aliorum verbis utar, te circa eucharistiam male sensisse, nec hodie quidem, præsertim cum in plerisque libris tuis te et in pane corpus et in poculo sanguuinem Christi confessum esse tocies reppererim. Proinde, optime Erasme, ne quisquam in te aliquid mali suspicari possit, amice rogo, moveat te illud suavissimi salvatoris verbum: qui confessus fuerit me coram hominibus, confitebor et ego eum coram patre. Et iterum: qui negaverit me coram hominibus, negabo eum coram patre meo. Ne pudeat te evangelii, confitere fidem tuam, ne per tuum silentium quis seducatur. Permultos enim fore autumo, penes quos venerabile [sit] nomen Erasmi, qui hoccine tuum literarum et linguuarum excellens donum in te mirifice et venerentur et observent, quorum racionem habere te oportet. Profer igitur in medium, quicquid tibi Dominus inspiraverit. Lutherus suum judicium in hac re scripsit intrepide. Tu sequere et veritatem evangelii tuere et defende. Noli timere, non enim accepimus spiritum timoris. Dominus tecum erit, qui est benedictus in secula. Amen.

Hec ita ad te scribo, humanissime Erasme, non quod me monitore egeas, homine indocto et tibi juxta faciem incognito. Ipse enim abunde nosti, quid tibi in hac caussa faciendum. Quodsi nihil expediero, saltem hoc satis esse putem, testatum me esse erga te, preceptorem meum, amorem cordis mei, ut qui ingratus pro tanto tuo labore, quem in literis recte tractandis pro nobis subisti, esse non debeam. Nec est quod circa eucharistiam dubius sim. Satisfacit mihi purum Dei verbum absque tropis et significacionibus fidei admixtum, ubi dixit Christus: hoc est corpus meum, hic est sanguuis meus, et cetera. Quid dubitant quidam magni viri populumque misere affligunt et variis opinionibus irretiunt? Unus Paulus sufficeret nobis synceriter et simpliciter credere volentibus, qui tam crebris verbis diligenter, procul dubio Spiritu suggerente, hoc verbum inculcat et repetit: hoc est corpus meum quod pro vobis frangitur; hoc poculum novi testamenti in meo sanguuine. Et iterum: si quis indigne ederit aut biberit, reus erit corporis et sanguuinis Domini. Rursum: non dijudicans corpus Domini.

Sed finem faciam epistole, ut que ambas replere manus non debeat. Unum saltem peto a te, viro jam grandevo, ut Ciceronem aut Plinium ipsum in Naturali historia tuo studio et labore Germania, quasi pro ultimo testamento ut vocant, habeat accuraciorem et nitidiorem. Bene vale, Erasme doctissime, evangelionque promovere non cessa, mercedem centuplam in resurrectione justorum a summo Deo optimo maximo recepturus. Iterum vale, temeritatique mee ut ignoscas te obsecro, et pro me ora. Saluta amicos, qui apud te sunt,

Christum in veritate docentes. Datae Isenachi apud Thuringos pridie kalend. septembres, anno MDXXVII.

Georgius Thomas, ecclesiae Isennachensis minister.

Doctissimo viro d. Erasmo Roterodamo, Basileae agenti, domino et amico suo perpetue observando. 5

75. Von Christoferus Pistorius.

Ansbach. 1527 September 25.

Christoferus Pistorius Desyderio Erasmo Roterodamo, orthodoxo theologo, magno ecclesiæ catholicæ propugnatori. S. p. d.

Satis compertum habeo, doctissime Erasme, quam soleas nunquam non esse occupatissimus easque res potissimum semper in manibus habere, quarum cognitione vel bonarum literarum vel sacrosanctæ 10 theologiæ studia promoveantur, adeo ut qui tibi in tanto tamque pio labore importune obstrepere audeat, ab omni humanitate alienissimus esse merito judicetur. Quod ipsum tamen ego homuncio neque fortunæ splendore neque doctrinæ excellentia neque denique virtute ulla clarus nunc velim nolim cogor facere. Sed dabis tu molestiæ veniam, qui 15 scribendi occasionem subministras.

Nam nuper Hyperaspistes secundum librum legens, commodum intervenit homo hic apud nos natalium claritudine perillustris, eruditorum imprimisque Erasmi amantissimus. Hic statim post vulgarem consalutationem rogat, quidnam novi operis legerem. Erasmi Roterodami, 20 respondeo, Hyperaspisten; pergit quærere qua de re scribat, respondeo de libera hominis voluntate, qua ratione et quatenus sit homo suæ potestatis. Tandem adjicit,[1]) an istud quoque Lutheri paradoxon attingas, deum autorem esse bonorum et malorum. Hic jubeo attente auscultare, recitoque quæ isthic ea de re ex Paulo in medium adfers. 25 Mirum quam placeant omnia. Immortales Erasmo agit gratias quod hunc nodum tam expedite explicarit, illud addens se nunquam potuisse credere, deum tam esse iniquum tam crudelem, ut id in homine supplicio aliquo puniat ad quod ipse miserum impellat et facere prorsus cogat. Post unum alterum diem me revisens nunciat jam adesse qui Basileam 30 esset profecturus; mandat ut de precibus sacri quas vulgo canonem missæ vocant, ad doctissimum Erasmum (quo te nomine nostri appellant) scribam. Recipio me facturum. Posteaquam enim, Erasme optime, hoc perdito seculo unicuique in domo de riventis[2]) quæ stabilimentum est veritatis, versari scribere et vivere licet ut libet, non desunt quibus 35 sacrum quoque maxime propter eas præces modis omnibus damnandum atque adeo[3]) jam pene extinctum esse videtur; quibus vero argumentis rem agant, ipsi viderint et tu optime nosti. Jam inter cætera quæ

1) Hs. adjicit. 2) Verschrieben für dei viventis?
3) Hs. ade.

piorum mentes vehementer hic offendunt, post paradoxon de monarchia. deum et bonum et malum in homine agere, quod tu nunc scripturis sanctis, omnibus quibus paulo syncerius contigit judicium approbantibus falsum esse vicisti, istud non parum multos valde cruciat, an sacrum
5 sit res usque adeo execranda ut quidam volunt. In qua re cujus nam judicium dignius expectandum quam Erasmi? cujus ingenii dexteritatem novimus, eloquentiam divinam suspicimus, eruditionem singularem admiramur, spiritum et judicium adoramus. Atque hæc, ut nunc tandem ingenue tibi fatear, causa est cur ad te scribendi provinciam suscipio.
10 Quamobrem, Erasme eruditissime, si omnino molestum non est, suffurare tantillum operæ laboribus tuis, dignare ad nos rescribere quæ tua sit sententia de canone. Non temere est quod scribo, quod hoc a te peto. Quod ut facere digneris te per Christum, quo tibi char[i]us nihil esse potest, oro.
15 Opus de ratione concionandi o quam avide expectamus omnes; vix enim dici potest quam magna, quam preclara, quam sublimia ex eo libro speremus. Docebis tu seculum nostrum quæ vera fides in Christum Jesum, quæ recte sint opera que nos illi concilient a nobisque expectet.
20 De causa eucharistiæ præter epistolam unam et libellum cui titulus prefigitur ‚Detectio prestigiarum' nihil a te[1]) scriptum video. Quodsi plura edidisti, tantum verbo indica. Dignationem tuam Christus optimus maximus ecclesiæ suæ semper servet incolumem. Salutat te princeps noster Albertus marchio Brandenburgensis, cujus ego sum
25 magister. Vale. Datum Onolczbacchii septimo calend. octobris anno MDXXVII.

Desyderio Erasmo Rot. orthodoxo theologo, ecclesiæ Christi propugnatori, domino suo semper observando.

76. Von Maximilianus Transsylvanus.

B. IV. 10.

1527 November 6.

+

Attulit ad me hic Burchardus litteras tuas una cum tribus litte-
30 rarum tuarum fasciculis, quas primo discedenti tabellario ad Valdesium in Hispaniam diligenter et fideliter deferri curabo, ut eas iis reddat quibus scribis. Puto tamen eas illuc tarde nimis perventuras. Quod ille de te in Hispania conventus[2]) idibus augusti [*13. August*] dissolutus fuit non sine magno immortalitatis et gloriæ tuæ firmamento, quemad-
35 modum ex litteris quas ad me Valdesius dedit quasque ad te mitto, poteris cognoscere. Audio Lovanienses theologos sive litteris caesaris sive cancellarii[3]) et aliorum monitis, sive fama earum rerum quae in

1) Unsicher. 2) In Valladolid. 3) Mercurinus Gattinarius.

Hispania gestae[1]) sunt, et multo tractabiliores mansuetioresque factos et haud amplius bonis litteris tam atrox bellum inferre. Spero brevi futurum ut vivus quoque invidiam exuperes, quod solum tibi ad perfectam felicitatem deesse videtur. Caesar se omnino pacem habere putat; tu, ut Italiæ vicinior, quæ isthic a Gallis geruntur optime nosse debes. Video fortunam cum utroque ludere et modo uni modo alteri victoriæ spem ostendere, quo bellum finem habeat nullum. Vale et Maximilianum tuum ama. Ex villa mea die 6 novembris 1527.

Tuus totus Max. Transs.

Clarissimo viro domino Erasmo Roterdamo, Basileæ.

77. Von Joannes Borsalus.

B. XXII. 14.

Loewen. 1517 November 6.

S. P. D. Accepi superioribus diebus, Erasme, praeceptor unice observande, tuam ad me epistolam[2]) Antverpia huc per bibliopolam quempiam transmissam, quam tu ante calendas septembres isthic scripseras. Fuit ea mihi tanto gratior quanto expectata diutius. Hanc autem gratiam auxit non mediocriter, quod inter occupationes tam arduas tamque assiduas non sis dedignatus Maximiliano a Burgundia, meo in literis discipulo scribere. Verum omnem ferme voluptatem, quam pepererat nobis tua ad me epistola excussit intercepta aut nescio cujus incuria ac negligentia amissa ad Maximilianum data.[3]) Vix credas, quam exultaverit puer optimus, ubi ex meis literis comperisset ad se quoque datas abs te literas, suspicatus nimirum hesisse eas in acervo literarum ad alios promiscue missarum. At ubi sua spe esset frustratus, vix lachrymas continere potuit, certo nullo non die deplorat suam infelicitatem. Non ausim iterum tam impudenter abs te petere hujusmodi officium, sed gratias ago tibi pro impenso semel tam humili obsequio. Verum quia significas te non satis esse certum, sitne hic Adolphi principis Veriani filius, paucis accipe. Est hic Maximilianus, puer annos jam natus tredecim, domini Adolphi a Burgundia, domini de Beveris filius primogenitus, optima profecto indole et spe summa. Quintum jam annum illi instituendo præfui, at ante hujus anni finem in aulam commigrabit cardinalis Leodiensis,[4]) atque ego tum ad sacerdotium meum in Zelandiam me recipiam, semper, dum vivam, tui et amantissimus futurus et obervantissimus. Bene vale, Erasme doctissime, et mei quoque subinde quæso ut velis meminisse. Lovanii postridie nonas novembres 1527.

Joannes Borsalus, tui amantissimus clientulus.

Erasmo Roterodamo, viro undecunque doctissimo, præceptori unice semper observando, Basilææ.

---

1) Hs. gesta.
2) E. III. 1007. B.
3) E. III. 897. B.
4) Eberhardus van der Mark. B.

78. Von Joannes Maldonatus.

B. V. 23.

Burgos. 1527 November 29.

+

S. P. Scripsi[1]) ad te, decus nostri seculi, Erasme Roterodame, mense septembri anni 1526 prolixius forte quam par erat, quoniam rebus tu piis adeo semper intendis, ut piaculum possit videri inde te vel paululum avertere. Verum amori, quo te tuaque prosequor, dum
5 nimis indulgeo, quantam sustineas molem sanctissimorum laborum pene sum oblitus. Putabam quin etiam facturum me tibi rem gratam, si meorum Hispanorum studia in te commemorarem, si tuorum malevolorum stomachum aperirem, si bene tibi volentium candorem revelarem, si cucullatorum fabulam retegerem, quam quidem dum finitam
10 credidi, securum te forte reddidi ad jacula retundenda quæ tragico sunt in te postea furore contorta. Sed quis crederet histriones, ut videri volunt, pios semel conticescere jussos insperato tandem in tragediam exituros? Non commemorabo quæ celebri tuorum et amicorum et inimicorum concilio nuper Vallidoleti gesta sunt; scio te
15 cunctorum admonitum. Legi epistolas tuas ad Valdesium, laudum tuarum vehementissimum efficacissimumque præconem, legi et ad Vervesium, virum pium et qualem tu desyderas the[o]logum; in quibus satis innuis nihil te omnium fugere fulminaque jam parare in sævos hos gigantes, qui te detrudere cælo sunt conati. Unum tamen
20 non conticebo. Quendam ex professione dominicana, virum sane doctum et a quo tota tuorum æmulorum factio potissimum pendebat, misso concilio quod in te fuerat conflatum adivi (nonnulla mihi cum illo de literis intercesserat consuetudo sæpeque duobus nobis admirationi fuerant labores tui), quæsivi, num verum esset quod audiebam,
25 illum acerrimum tui fuisse impugnatorem in concilio totamque monachorum spem ab eo potissimum pependisse; num te verum christianum an secus existimaret. Ille cæpit tergiversari verbisque ambiguis profiteri te syncerum catholicumque christianum, atque perperam judicare qui diversum evulgarent. Cæterum esse in tuis
30 scriptis quæ contendisset expungenda; quando, si fieret, nihil tuæ gloriæ decerperetur. Et simul protulit unum aut alterum locum in quibus etsi vere locutus esses, dare te tamen ansam dicebat dubitationis circa potissimum christianismi. Omitto quæ multis verbis de hac re sumus altercati; tandem ita discessimus ut assereret, si decem
35 lineæ e tuis libris subducerentur, reliqua futura omnia christiano populo salutaria. Cum abiit a me, mox incurrit in cives monachis addictissimos, quod tua non legerant; apud hos non decem solum lineas damnabat, sed omnia tua scripta flammis destinanda censebat. Idem fecisse paulo post comperi apud curiosas quasdam monachas et
40 apud illustres alias foeminas, quæ suis apud nos plerunque viris, in

1) E. III. 1715.

his quæ sunt pietatis, præscribunt. Quod ideo refero, ut intelligas tuorum æmulorum sapientiores animi magis morbo, ne causam communem deserant, quam judicio in te tuosque labores invehi commoverique. Bene norunt, quantum orbi christiano conducant elucubrationes tuæ, deponere tamen tam late patentem tyrannidem dolent, quam retinere 5 salvis tuis pignoribus prorsus desperant. Itaque apud eos, qui tua candide legerunt, tergiversantur, dissimulant, in omnia se vertunt, satis habent si vel in uno articulo ex tanta congerie convincant, non impie fuisse debacchatos. Cum incidunt in aliquos idiotas rudesque sermonis latini, ibi virus proferunt, ibi se totos aperiunt. 10

Valdesius asseruit, et Vervesius confirmavit, in quadam epistola tua, cum eos nominares ad quos literas mitteres, me simul commemorasse. Certe redditæ mihi tuæ literæ non sunt. Et quidem acerbe fero, si tu eas scripsisti, ad me non fuisse perlatas sive sinistro quodam meo fato sive tabellariorum vel potius eorum incuria quibus fasciculos destinas. 15 Nam si tu eas non dedisti, non ambio rescriptionem, malo te bonas horas sanctissimis studiis insumere, quam ut in ea divertas quæ te nullo tuorum studiorum commodo remorentur. Satis mihi fecisti si quovis modo intellexero meas ad te pervenisse. In angulis epistolarum quas ad Valdesium vel Vervesium, qui mihi sunt amicissimi, 20 das, sat erit si addideris meas accepisse, vel si nudam tantum salutem dixeris. Burgis sunt amici tibi quam plurimi, sed præcipuus Jacobus Osorius, vir patricius summoque loco natus, qui usque adeo scripta tua suspicit, usque adeo causam tuam communem christianorum omnium putat, ut cotidie non cesset apud archiepiscopos Toletanum 25 et Hispalensem conqueri ac lamentari, quod tuis invidis aures illi præbuerint, quod summa non ope nitantur ut sicuti media totius Hispaniæ luce reus absens dictus es et per amicos causam dicere coactus, ita cunctis palam sit adversarios tuos invidia ductos frustra contendisse et veritate denique teste convictos meritas poenas dedisse, 30 ut cautio synceris credulisque christianis esset, haud semper vultui pallioque fidendum. Hic igitur te salutat non ausus scribere, quod soleat dicere nullum hodie stilum tam felicem videri qui, si cum tuo conferatur, prorsus non frigeat nauseamque moveat. Est quidem vir magis pius et æquus quam ambitiosus inanisque gloriæ cupidus. Vale. 35 Burgis tertio calendas decembris ann. 1527.

Tuus servulus Joannes Maldonatus Burgensis.

+

Optimo christianæ philosophiæ professori Desiderio Erasmo Roterodamo.

79. Von Joannes a Vlatten.

B. XVII. 6.

Speyer. 1527 November 30.

Salve. Superiore anno ex urbe Roma Hippocratis medici lucubrationes a Minutio Calvo e chirographo tipis excusas tibi transmisi, 40

doctissime Erasme, ut hoc duce commodius tue valetudini prospicere quires. Quas si acceperis, voluntati atque expectationi mee in hac re abunde satisfactum est; sin vero, iniquitati horum temporum, que periculorum et insidiarum usque adeo plena sunt ut vix ulli uspiam
5 locorum tuta sit migratio, hoc ipsum adscribendum erit. Ex Ratispona in proximo statuum conventu[1]) variis de rebus que te scire volui scripsi. Literas has deferendas legatis Argentinensium credidi, his hactenus nihil responsum est. Item in presentia, cum preclaros hos adulescentes tui studiosissimos atque mei amantissimos ad te iter facere intelli-
10 gerem, committere nolui ut tam candidi homines literarum nostrarum vacui ad te pervenisse viderentur, ne illi me inhumanitatis arguerent et tu tantis tuis officiis, quibus non videor mihi unquam respondere posse, prorsus oblitum fuisse existimares. His, nisi omnino vaces, non erit necesse ut respondeas, ne ego ulla in re a christiano tuo
15 instituto te remorari videar, quod passim plerosque nimium morosos facere intelligo qui te indies fasciculis literarum importune gravari soliti sunt.

Absolutissima tua de libero arbitrio volumina hic a viris exactissimi judicii mirabiliter approbantur; etiamsi vereantur illi ipsi ne
20 hujusmodi cum istiusmodi hominum genere altercationes et venerande huic tue caniciei et toti[2]) christianismo sint aliquando offuture. Si enim tu te his tragediis immiscueris et totum addixeris, jam veterum multi preclari pii codices qui ex te, non ab alio quopiam mortalium, nitorem, illustrationem, injurie vindicationem constantissime sperant,
25 de se plane actum esse pertimescent, neque abs re; quenam hinc literis, quenam religioni jactura pullulare quiret, tu ipse pro tua prudentia conice. Incumbe igitur, per Deum immortalem, mi Erasme, juxta donum tibi a Christo elargitum in eam curam, que tibi non modo gloriam verum et reipublice concordiam atque spiritum salu-
30 tarem afferet. Hoc facies, si neglectis adversariorum insulsis libellis veteres sacrosanctos scriptores illustrare non desieris. Hec amore magis erga christianam rempublicam impulsus scribenda ad te putavi, quam quod arbitrarer te monitis et stimulis meis egere; quare hoc juvenile meum consilium pro innata humanitate equi bonique consules.
35 Sunt nonnulli nostri ordinis eximii viri, Erasme, qui magno studio te, virum ad magna et honesta natum et in rebus piis feliciter versatum, cupiant aliquando coram alloqui et eorum erga te animum ex intimo pectore declarare. Hi mehercle non modo sunt tue virtutis fautores, sed et glorie tue insignes amplificatores. Si licuerit hebdomadas
40 aliquot ad verem (*sic*) futurum suffurari,[3]) te invisere conabimur. Bene vale, decus nostre ditionis, et me amantissimum tui mutuo dilige. Spire, anno XXVII etc. die divi Andree apostoli.

---

1) 1527 März bis Mai. B.
2) Hs. toto.
3) Hs. suffurare.

Joannes a Vlatten, scholaster Aquisgrani, tibi addictus omnibus in rebus etc.

Eximio viro domino Erasmo Roterodamo, amico reverenter observando.

80. Von Joannes Cochlaeus.

B. XIV. 10.

Aschaffenburg. 1528 Januar 8.

Ex Aschafenburgo, VIII. die januarii M.D.XXVIII.

S. Vix biduum abiit, Erasme venerabilis, ut ad te proprium destinavi nuncium ex Moguntia cum litteris illustrissimi ducis Saxoniæ Georgii. Meas non addidi, quia verebar ne forte non esses responsurus ad priores litteras ubi intellexisses me domi non esse. Dedi enim alias ad te litteras per alium nuncium quem ad Bernenses misi. Nunc inivi iter, ut proficiscar ad illustrissimum ducem Saxoniæ Georgium, qui loco Emseri nostri, qui obiit VIII. die novembris,[1]) me habere desyderat, collaturus mihi ea sacerdotia quæ ante contulerat Emsero. Ego quidem, optime Erasme, mallem residere domi apud matrem decrepitam, non audeo tamen repugnare sanctæ (uti videtur mihi) principis illius et intentioni et vocationi. Vado igitur uno comitatus equite quem ad me misit. Difficulter tamen impetro hic abeundi veniam, nam princeps meus reverendissimus et illustrissimus dominus Moguntinus admodum gravatim me dimittit. Dixit autem heri gemebundus ad me, certissimam imminere nobis seditionem a rebaptizatis, mirari sese quod nullus nostrum contra eos scribat. Respondi ego, tam absurdam hactenus visam esse sectam illam ut putarim non opus esse contra eam scribere quicquam. At prevalere, inquit, videmus et increscere eam, scriptum esse sibi supra 18 milia rebaptizatorum hodie in Germania esse. Rogo igitur, optime Erasme, ac obsecro te propter Deum et sanctam ecclesiam, ut parvum aliquem libellum scribas contra hanc diram sectam, et ego, quam primum reversus fuero, ex latino in teuthonicum transferam. Itidem rogabo reverendissimum dominum Roffensem.[2]) Noli, quæso, in tanto patriæ discrimine animarumque periculo hanc nobis denegare operam, facies rem gratissimam non Deo solum sed et principibus plurimis. Puto equidem eam operam, quam in triduo (ut spero) perficere poteris, pre omnibus aliis maxime necessariam esse. Displicet mihi plurimum vafricies jurisconsultorum quos consuluit illustrissimus dux et princeps elector palatinus Rheni[3]) super judicandis 18 rebaptizatis quos jam pridem diu habet in carcere Altzae; fuerunt aliquoties producti ut adjudicarentur ultimo supplicio, sed importuna juridicorum vafricies

1) 1527.
2) Joh. Fisher.
3) Ludwig 5. von der Pfalz.

semper objicit moras jam per processum juris jam per judicis competentiam ut loquuntur. Et interim scandalizatur plebs, tanquam juste occidi non possint, et increbrescit secta. Adjuva nos, obsecro, ac vale foeliciter, decus sæculi nostri unicum.

5 Tuus ex animo Joannes Cochlæus.

Audio quinque precipue articulos a rebaptizatis jurari: I. Numquam intrare domum Dei muratam. II. Nunquam audire missam qualis hactenus celebrata est. III. Omnia fore communia, uxores, virgines, bona temporalia etc. IIII. Nulli obedire potestati sæculari 10 sed Deo soli. V. Quoscunque ad sectam suam cogere et repugnantes occidere.

Clarissimo viro domino Erasmo Roterodamo, theologo disertissimo, Basileæ.

Basel.

81. Von Joannes Hornburgius.

B. V. 27.

Ofen. 1528 Februar 2.

15 S. Magnæ me incivilitatis aut negligentiae incusare poteris, quod ni fallor ante annum, cum reverendissimus dominus meus Tridentinus ad te scriberet, meas incultas ad te direxi nugas, ad quas tam amanter mihi respondisti,[1] ego vero tam diu interim tacui nec, ut debui, tibi viro incomparabili, quo nil majus in litteris multa 20 saecula viderunt, rescripsi. Ideoque fortasse miraberis unde nunc iterum memoriam sui tibi refricet Hornburgius. Accipe igitur variam meam jactationem, colendissime Erasme. Quo tempore tuae ad me litterae cum aliis ad reverendissimum dominum meum pervenerunt, ego in patriam meam, Franciam orientalem, concesseram, ubi quartum 25 pene mensem peraegi. Deinde sero admodum Tridentum reversus acceptis tuis tum ob locorum longam distantiam tum nunciorum defectum respondere non potui. Postremo quum in Hungariam ad regiam majestatem rediisset reverendissimus dominus meus non leve impedimentum volenti ad te scribere dederunt bellici tumultus et 30 negociorum molestissima moles. Nec tamen intermisissem, si fuisset mihi tabellarius, quin ad Erasmum meum, venerabile numen, scripsissem ut, quoniam tui et lucubrationum tuarum studiosus cultor semper fui, memoria tua non exciderem. Proinde ut mihi hactenus semper fui gratulatus in ea incidisse tempora quibus tu litterarum 35 supremus dux rectam eruditionem propagasti, ita nunc mihi vehementissime dolet videre te, non solum de Germania nostra sed et universo orbe in litteris bene meritum, tam malam recipere gratiam, ut hii maxime, qui summo abs te beneficio affecti sunt, tibi emerito militi negocium facessant ut non nisi rixis et obtrectationibus eorum

1) Kein Brief an H. in E. III.

vacare queas, sicque nos, qui hucusque, dum tranquilla fuerunt studia tua, amplissimam lucubrationum tuarum frugem accepimus, magnam faciamus jacturam. Sed sic fert corruptissimum hoc saeculum, et quid mali non fert? Perspice omnes hominum ordines et invenies nil nisi pernitiem universarum rerum prorsus in deterius prolabentium. 5
Omnium tamen pernitiosissimum est hoc ecclesiae dissidium. Multi sunt haud dubie qui bono zelo ducti fidem christianam plantare nituntur, sed horum conatibus semper inspergit Satanas semen suum, ut non tam plantare quam extinguere fidem videantur. Id jam paucis retro annis in multis comperimus accidisse paradoxis, quibus, initio 10
causae qui firmissime consentiebant, nunc latissime dissentiunt. Et tamen hii omnes antehac spiritum Dei dicebantur habere sicque non sibi ipsis tantum sed multitudini etiam persuasum erat, quin etiam nunc, quotusquisque docet, doctrinam suam velut ex spiritu Dei vult accipi. Sed usque adeo inter se dissentientibus, cui credemus? 15
Docuerunt quidem verbum Dei per sese satis clarescere, non opus esse commentariis hominum. At ipsi jam novis commentariis litem dirimere laborant sicque nos miseros Charybdim vitantes Scyllam incidere faciunt. Atque utinam non magis nunc obscurarent nobis lucem quam antea fuit obscurata. Nemo igitur speret in tanta rerum 20
confusione nos bene vivere posse. Quin sic animis suspensi horum finem dissidiorum spectaturi omnes dispersi vagemur. Deus ignoscat illis quorum interest huic malo occurrere. Praevidisti tu haec omnia, memini enim me ante plures annos in scriptis tuis legisse, vereri te incendium hoc tam late exarsurum, ut sine magno totius orbis malo 25
sopiri haud possit. Utinam ea quae in hac causa aliquoties salubria proposuisti consilia principes nostri fuissent sequuti, profecto, ut hactenus experientia docuit, multa non evenissent mala. Sed fortasse visum est Deo semel omnia invertere et de novo instaurare. Sic ergo ad ruinam tendentes pro misericordia illum imploremus necessum 30
est. Tu, mi Erasme, consolare in senectute tua, missas fac hominum vanitates, et certus esto, si mundus te persequitur, magnam apud Deum in coelis fore gloriam tuam. Familiarius tecum quam decet ago, sed imputes bonae meae fiduciae, quam mihi ex litteris tuis in te sumpsi. 35

De rebus hic contingentibus copiose ad te scriberem, nisi vererer me tædio tibi esse. Serenissimus rex noster Ferdinandus adhuc versatur in profligando hoste suo qui aliqua adhuc subterfugia in terminis Hungariae occupat. Vitam ducimus nimis aulicam, hoc est miseram, multos egregios homines absorbuit Hungaria. Reveren- 40
dissimus dominus meus bene habet, mire delectatur tuis operibus; quidquid ocii nanciscitur, illis legendis impendit. Est nunc ingenti negociorum mole gravatus, nam regia majestas summi cancellariatus huic onus imposuit. Chaspar Ursinus Velius regi ab historiis est. Turca minatur ad proximum ver huic regno bellum redintegrare longe 45
atrocius quam proximum fuit. Deus avertat. Carolus imperator facit

magnos apparatus belli in Italiam, pro recuperandis quae per Gallos et Venetos ducatui Mediolanensi adempta sunt. Papa cum caesare concordatus est, sed valde dubitatur de ejus fide. Omnia plena sunt Marte, qui mundo exitium minatur. Haec, dum vos theologi de fide
5 disceptatis, nos miseri operamur homines. Sic minima portio vitae nostræ redit in gloriam Deo, qui nostri misereatur, alioqui non poterit diu abesse quin iram suam graviter in nos effundat. Si quid tibi in hac aula usui esse possum, rogo imperes mihi, cupio enim ex animo aliquod in te meum ostendere officium. Bene vale. Budae, 2. febru-
10 arii anno M.D.XXVIII.

Tuus semper ad vota paratus Joannes Hornburgius reverendissimi praesulis Tridentini secretarius.

Clarissimo et doctissimo viro, domino Erasmo Roterodamo, praeceptori observando, Basileae.

82. Von Theodoricus Zobel.

B. XV. 8.

Mainz. 1528 Februar 9.

15 S. D. Humanissime simul ac doctissime vir, theologorum sincerissime, nichil affecto magis quam tibi, tanto viro et de christianis literis maxime merito, me morigerum prestare. Ob id, cum parvam rem a nobis petas nullo cum negotio conficiendam, ut exemplar quoddam Titi Livii, quod nobiscum latitare dicis, usibus superstitis
20 Hieronymi Frobenii credatur, curabo eam rem diligentissime, et ubi Hieronymus[1]) ipse ad futuras nundinas advenerit, hominem voti compotem reddemus, cum te autore et curatore non sit nisi egregios fetus semper editurus. Interea tu bene vale, quem Christus optimus maximus sue religioni servet quam diutissime. Ex Moguntia, die nona februarii
25 MDXXVIII.

Theodoricus Zobel,[2]) scolasticus Mag[untinus].

Doctissimo viro, sacrarum litterarum antistiti maximo, domino Erafsmo Roterdamo, patrono modis omnibus colendo, Basilee.

83. Von Simon Pistorius.

B. XIV. 19.

Dresden. . . ST † [3]) 1528 Februar 18.

S. P. Quod tibi nuper rescribendo ad epistolam Emsero[4]) ad-
30 scriptam significavi[5]) principem nostrum non rescripturum, in causa fuit celeris nunctii abitio. Mittit ergo hic responsionem ad ea quæ

1) Hs. Hieroi. Das i mit anderer Tinte.
2) Oder Zobil. 3) Ausgebrochen.
4) B. führt an E. III. 1055. 5) Nicht bekannt. B.

ei relegendo epistolam tuam nonnihil moverunt stomachum. Et quidem tota est sua hec rescriptio. Nam quæ hactenus illius nomine ad te misse sunt littere, earum argumenta ipse invenit tantum et phrasim habent alienam; hanc autem responsionem ipse proprio Marte disposuit, dictavit ac propria manu prescripsit nihilque inibi alienum 5 nisi quod a scriba descripta est.[1]) Ceterum valdissime letor excusaciones meas a te receptas et suspitiones dilutas. Atque plenius innocentiam meam intelliges ex hiis que in dicta epistola tibi significavi. Cura modo ut ea fide apud te maneant qua a me perscripta sunt. Et quoniam in ea spe sum mitto hic tibi exemplum epistolæ huc ab 10 Epphendorpio misse, quam ob Ottonis[2]) absentiam aperui. Exque ea facile intelliges quanta mihi cum illo intercedat familiaritas. Et fere eadem ad principem scripsit sed lingua vernacula, alioqui misissem. Non autem arbitror Ottonem[3]) illius reum quod tibi de intimo indicatum Emsero significasti. Et nunc tibi constat quod 15 Eppendorpius in mittendis litteris voti compos effici nequit. Nec adhuc mihi persuadere possum quod earum exemplum acceperit. Et omnino curabo quod serio intelligere debeat propositum suum te traducendi vehementer displicere principi; id quod plus profuturum arbitror quam si princeps vehementius litteris instaret. Ceterum de 20 Ceratino satis mirari non possum; non enim recolo quod unquam quicquam cum ipso de litteris a te ad principem scriptis egerim. Principis mandato mitto hic Carolbizcio[4]) libellum quendam germanicum de communione sub una specie quem tibi in latinum vertere debet, desuperque ut libere judicare velis princeps impendio desyderat. Tum 25 et te reddam certiorem quis sit illius libelli auctor; paucis enim constat ex cujus officina prodierit. Da operam ut quam rectissime valeas et, ut promisisti, copiosius rescribas. Dresden XVIII februarii a restituta salute M.D.XXVIII°.

T. T. Simon Pistorius 30
D[ucis] cancellarius.

Syncero theologo et omnium bonarum litterarum antistiti domino Erasmo Roterodamo amico observando, Basileæ. Ne quis alius frangat.

84. Von Justus L. Decius.

Krakau. 1528 Februar 28.

S. D. Mitto per hunc nobilem juvenem Sebredovicium[5]) Regis mei[6]) jussu aureos nummos centum hungaricos, quos spero recte per- 35 feret. Ubi eos acceperis, Cracoviensi antistiti dabis significacionem, ne

1) Nicht erhalten. B.
2) Otto Pack.
3) B. führt an E. III. 1260 und 1737.
4) Christoph von Carlowitz. B.
5) Der Name mit anderer Tinte eingetragen.
6) Sigismund von Polen.



negligens ego fuisse videar. Quod jam annis aliquot ad me non scripseris, tuis majoribus lubens admisi curis. Quod ego facere cupiebam receperat se facturum semper Anthonius noster, qui quom tam gravi longoque morbo laboret, et hanc mihi jam te salutandi crebrius
5 ansam ademit; neque ego tibi bonas deperdere horas pergo, satis certus animum erga me tuum rectum esse, ita nunquam suscepti poenitebit consilii.

Mitto preterea aureos quadrag[inta] Glareano dandos, quos in proximo regni conventu J[o]annes a Lasko illi dirigendos mihi dedit,
10 hanc tu [queso?] suscipe provinciam, nam ego hominem non novi. Aule [nostre?] ac aliarum rerum faciem ex aliis habes. Vale Justi [tui?] memor. Cracovie 28 februarii 1528.

Tuus Justus L. D[ecius]
secretariu[s]

15 Clarissimo domino Erasmo Rotherodamo [theolo]go summo optimo . . . imoque amico.[1])

85. Von Joannes a Vlatten.

B. XVII. 8.

Speyer. 1528 März 8.

Salve. Rursus video quantum tue debeam humanitati, Erasme amantissime, qui emuncto atque immortali tuo de optimo genere dicendi dialogo demum penes posteritatem mei immortalem mencionem
20 facere dignatus sis, etiamsi id ipsum tuus erga me candidus amor in Tusculanarum questionum dedicatione officiosissime egerit. Hinc fit mecum ut certem, quibus modis pro tantis beneficiis Erasmo utcunque respondere possem. Nam si gratias agere coner, sepenumero cantatam palinodiam occino; sin pro fortunis referre mens est, jure
25 rusticitatis arguar, qui rei immortali vili munusculo[2]) obviaverim. Interim tamen, ut constantissime tibi pollicearis me illibenter ab ullo mortalium ingratitudinis culpa velle notari, me tibi, mi Erasme, meas ædes, omnem meam atque meorum suppellectilem utendam ut meo et studiosorum omnium Mecenati non verbis tragicis, verum sincero animo
30 offero. Tu, si me amas, fac periculum num Vlattenus Erasmum, quamdiu spiritus hos regat artus, pro fortunis ipsi a Christo elargitis ulla in re sit derelicturus. Transmitto tibi poculum hoc, ut arrabonem habeas nostre amiciciæ et intelligas conari me, ut tibi aliquando gratiæ referantur si non tuis meritis pares, saltem que sint
35 indices nostri erga te animi. Quirinus[3]) tuus, adolescens ornatus sane,

---

1) Von den letzten Zeilen ist am rechten Rande je ein Stück abgebrochen.
2) Hs. mumusculo.
3) Quirinus Talesius. B.

intellexit te mihi esse charissimum et se ab Erasmo meo mihi commendatum. Bene vale. Spiræ, dominica reminiscere anno 28 etc.
Joannes a Vlatten, ex animo Erasmicus.

Eximio viro domino Erasmo Roterodamo, amico reverenter observando, Basileæ. 5

86. Von Gerardus Moringus.

B. XXIV. 8.

Loewen. 1528 Mai 8.

D. Erasmo Roterodamo Gerardus Moringus S. D[t].

Communicavit mihi hisce diebus, vir multo eruditissime, Emsteedius noster literas[1]) ad se tuas, ob id potissimum quod pleraque ad me attinerent. Quibus audisse te ais, scripsisse me vitam Augustini summa cura; si esset quoque ut istuc transmittere velim, fortassis addendam Augustini voluminibus, propterea quod eruditioni tuae huic 10 negotio operam locare non sit animus; fore denique egregium mei monimentum in opere tam splendido. Profecto, vir humanissime, gratiam habeo quam possum maximam de tanta ergo nondum meritum humanitate, cum ultro offeras quod non pauci vel maximo mercari velint, traduci non sine laude per ora hominum. Nulla utique vice 15 hunc in nos animum rependere licet; quanquam non committam unquam ut ingratus sim. Porro, ut fabulae hujus originem paucis habeas, fuere fateor apud Bethleemitas Lovanii viri pii et literarum amæniorum mystae religiosissimi, a quibus aestate proxima magnopere hoc nomine sollicitabar; neque sollicitandi modus ullus, neque 20 modestia, usquedum tandem manum tabulae afferre perpulerint. Movebat quod multa prodita de Augustino suspectae satis fidei videantur; cupere se quiddam haud ambiguum ex ipsis Augustini scriptis petitum atque id phrasi quadam praesentis saeculi, ne, cum aliorum vitae tam graphice depingantur, hujus, qui in maximis 25 censetur, omnino neglectui habeatur. Ac jam paginas aliquot absolveram licet tumultuario, cum fama exiret eruditionem tuam summa cura summoque juditio perpensissime Augustini opera restituere, ut spes esset, brevi maximo omnium plausu evulganda. Quod ut rescivi, protinus labore coepto destiti,[2]) nihil fore addubitans quin, quanto 30 praeconio Hieronymum in limine celebrasses, non minori quoque Augustinum celebrares, quandoquidem non minus de re christiana meritus esset nec industria minori sacra studia juvisset. Atque hinc allatus ad te rumor natus est. Porro, cum vires maturius consulo, video negocium plane modo meo majus esse ac eum demum artificem 35 postulare cui Augustini opera penitus perlecta sint, quemadmodum

1) Nicht in E. III.
2) Des Moringus Vita S. Augustini erschien in Antwerpen 1533 bei Hillenius. B.

mihi non sunt. Sunt quidem nonnulla, at non tanta ut ex his, oculis subjicere Augustinum, ausim. Sed et scio maturato opus esse remque nihil morae pati, quod proximis nundinis omnia in lucem proditura ferantur. Quocirca, vir eruditissime, rectius feceris si tu laborem
5 hunc pium non detrectares, cum praesertim praestare posses et felicissime et promptissime. Nam, ut opinor, ocium suppetit et adest non dubie stili velocitas quanta non alii cuiquam hoc saeculo, denique et rei cognitio exactissima est. Nisi feceris, multorum profecto exspectationem destitueris qui tale quiddam praestiturum hic credunt
10 quale in Hieronymo praestiteris, cum presertim hi duo confessione omnium summi sint quos ecclesia doctores habeat. Atqui congruens esset ut pari jugo celebrarentur, qui pariter ecclesiam demeruere. Sed et suspitionem prebebis (id quod pace tua dixerim) non satis candidi in Augustinum animi, dum omnes tacite cogitabunt non
15 temere esse quod hunc ornare supersederis et Hieronymum tanto elogio ornaris. Quodsi flecti precibus posses, studiosi omnes magnopere efflagitarint, ne, quem publicus fere tocius orbis consensus maximi pendit, tu tacito suffragio detorsisse videaris. Deliberes ergo tecum, impense precor, et hac spe studiosos ne frustreris. Erit hoc
20 dignum tanta ista tua eruditione; erit dignum Augustino, qui, ut vir maximus est, ita quoque a viro maximo depingi flagitat, ne materiae tantae dignitas a mei similibus deteratur magis quam ornetur. Fac, quaeso, quod e dignitate tua rectius esse existimaveris.

Librum tuum 'De servo arbitrio' inscriptum[1]) legi a capite usque
25 ad calcem quanta maxima cum cura potui. Sed nescio quid sit absolutius aut in quo quicquam vel Momus ipse requirat. Adeo testate, collatis similibus,[2]) rem oculis ingeris, ut vel caecis liqueat. Adeo porro erudita sunt omnia, ut haud sciam an quisquam hoc saeculo vivum (quod ajunt) magis tetigerit. Denique nihil est fere tuorum
30 scriptorum, ut multorum fert ratio, in quo circumspectius pro moribus temporum loquaris aut quod minus calumniae pateat, ita ut inimicis quoque tuis magnopere hoc nomine probetur. Perge, vir eruditissime, eumdem ad modum afflictis rebus succurrere.[3]) Parabis apud homines memoriam sempiternam, apud Deum quoque praemium tantis meritis
35 dignum.

Quantum intelligo, scripsit dominatio tua ad Franciscum minoritam, ut scilicet nomen tuum in publicis praelectionibus perstringere odiosius supersedeat. Scriberem nonnihil hac de re apertius, nisi quod ocium ex animi sententia non suppetit; differam ergo ad proximam quamque
40 occasionem. Audies non solum viva voce sed et justis voluminibus

1) Moringus verwechselt des Erasmus Schrift de libero arbitrio (1524) mit derjenigen Luthers de servo arbitrio (Dezember 1525), in welcher letzteren Luther dem Erasmus antwortete. B.

2) Hs. silibus.

3) Auffallender Weise sagt Moringus nichts über des Erasmus Hyperaspistes (1526/7). B.

tecum pugnare juvenem vixdum barbatulum, licet sua tegat et premat velut Cereris Eleusinae mysteriis operans, ut scilicet hoc minori rubori cedat, si praeceps fortitudo in nervum denique erumpat. Equidem opus ipsum degustavi, pressius lecturus si copiam ejus diutius suffurari licuisset. Sed nihil est cur dominatio tua sollicitetur. Ejusmodi 5 omnia sunt ut a tali alia exspectari non potuerint, hoc est ridicula et puerilibus crepundiis consentanea; indigna denique ad quæ celsitudo tua sese inclinet, nisi fortassis in Universitatem ipsam invadendum censeas. Dabo specimen aliquod horum, quam prima fuerit occasio. Sed interim stipulor ut, quod scis, nescias. Nolo enim hinc quicquam 10 mihi invidiæ offundi, si quidem fieri queat.

Transmittit isthuc epistolam quamdam meam Goclenius noster; qua vero de causa, nescio. Rogo ut discerpatur protinus ut lecta est. Simul et hec praesens discerpatur, ne rejecta temere cuiquam in manus incidat. His vale, vir omnium multo eruditissime idemque 15 humanissime. Deus optimus te salvum fortem et incolumem diu servet sudoresque tuos in publicam utilitatem concedere faciat. Lovanii 8 maji anno 1528.

Tuus vere Gerardus Moringus.

Absolutissimo theologo, D. Erasmo Rotteradamo apud Basilaeam, 20 Basilææ.

87. Von J. Faber.

B. VI. 9.

Prag. 1528 Juni 17.

S. D. Vererer equidem, doctissime Erasme, ne immodicam pene hanc scribendarum ad te literarum cessacionem meam longe aliorsum, quam res ipsa sit, acciperes, ni persuasum haberem te jam olim mecum expertum fuisse cujusmodi occupationum turbinibus atque undis 25 is, qui vitæ aulicæ semel sese addixerit, expositus objiciatur. Nam post tot ac tanta regia, hoc est maxima negotia, quibus primum in inferiori Pannonia aliquandiu, jam vero in Bohemia hac atque illac diversus rapior, vix tantillum privati tempusculi suffuratus sum quod salutando Erasmo sufficeret. Proinde, quæ tua est humana facilitas, 30 dabis eo cicius mihi veniam, cum rarius quam forte cupias hactenus ad te scripserim. Hoc interim tibi certo de me polliceare velim, animum meum, quem hucusque ni fallar haud prorsus inhumanum sensisti, ne pilo quidem alieniorem abs te factum esse, imo frigidus sit amor licet mutuus, qui una atque altera salutandi commoditate 35 neglecta protinus dissiliat. Maneo igitur qui fui semper, hoc est Erasmi mei valde quam studiosissimus, id quod vel inde colligere poteris dum apud serenissimum ac omnibus modis christianissimum regem nostrum Ferdinandum, dominum meum clementissimum, tantum obtinuerim uti quotannis sese quadringentos florenos numeraturum 40 polliceretur, ea tamen lege ut, quam primum fieri poterit, collectis

sarcinulis atque suppellectili literaria comportata ilico Viennam te recipias, isthic non quod bona studia te profiteri oporteat viva voce, sed quod tantummodo regiæ suæ majestati cæterisque magnatibus item bonis literis, toti denique academiæ inestimando ornamento sis futurus.
5 Scimus quidem omnes quanti referat ubi terrarum vivat Erasmus magnus, cujus adeo celebritatem nominis et eruditionem incomparabilem totus terrarum hodie decantet orbis. Multa concurrunt, optime Erasme, quæ te a Basilea tua non invitum avellere poterunt. Primum Oecolampadianæ tum Zwinglianæ fecis nebulones (quibus ne fingi [quidem]
10 quicquam potest importunius) satis odiose, ut exploratum habemus, tibi facessunt negotia; tum Frobenium ipsum fatorum invidia hiis terris nuper praematura morte eripuit, quo uno sublato quid tibi amplius Basileæ arridere possit, non video. Reputa vicissim quanta hinc commoditas oriatur, si regiis consiliis obtemperaveris. Primum
15 salubritas celi tam commendabilis Viennæ existit, ut ea gratia vel Platonis academia potior habeatur. Accedit huc, ut omnium rerum foelicissimus proventus, ita vilissima annona. Jam quid dicam tibi de effusa episcoporum liberalitate qui in Hungaria non tantum, verum etiam in Polonia agunt, unde tibi questum multo quam uberrimum
20 polliceor. Porro, ut alia omittam, omnis certe doctorum chorus ad te tanquam ad sacram quandam anchoram certatim confluet. Tum omnes bonarum quotquot sunt literarum candidati ita bene precabuntur nomini tuo, ut vel hac unica ratione sis immortalis futurus, siquidem quot arbitraris fore qui, simulatque Erasmum venisse resciverint, mox,
25 etiamsi antea renunciarint melioribus disciplinis, sese denuo hiis ipsis mancipare velint? Regis enim beneficio ac pietate nuper admodum in ejusmodi ordinem redacta sunt omnia, ut omnium professorum stipendia satis opimis auctuariis sint loquupletata, eoque id potissimum consilio, quod græce, latine et ex pari hebraice doctissimi quique, ubi-
30 ubi terrarum agant, explosis sophistis ad ista munia obeunda convocentur. Sed quo delabor? Curabitur a me ut rex ipse propria manu ad te propediem scribat. Hiis meis literis te quasi praenunciis admonitum volo, ita ut vicissim, qua fieri poterit celeritate, quid animi habeas me certiorem sis redditurus. Tu bene vale atque rescribe.
35 Datæ Pragæ 17. junii 1528.

Tuus ex animo Faber.

Incomparabilis eruditionis Erasmo Roterodamo suo, Basileae.

88. Von Hieronymus Artolbius.

Besançon. 1528 Juli 22.

Hieronymus Artolbius Rhetus
Erasmo Roterodamo S. D.

Conatus saepiuscule sum, Erasme doctissime, aliquid ad te scribere quo animus in te meus tibi innotesceret, etsi dudum Erasmo

Rhetus ubique ac semper sibi similis, hoc est candidus ac syncerus laudum Erasmi praeco strenuusque propugnator innotuerit. Verum prohibuit hactenus partim pudor partim inscitiæ meae conscientia rudis crassaque ingenii mei Minerva literas dare ad te virum totius ac verae eruditionis decus. Vicit tandem fati necessitas, ut omni jam 5 pudore absterso personatum veluti me tibi ridiculo exponerem. Optarim plurimum argumentum laetiora tibi significandi nobis suppeditasse, quo vel nomine gratior tuae excellentiae nostra foret epistola. At quum non aliter superis visum, quod accidit boni consulendum. Archidiaconus Vesontinensis,[1]) ut paucis dicam, Maecinas tui ut nosti 10 studiosissimus, superioribus diebus vita functus est, quod lapis in vesica ejus jam multo tempore minutissimis aequidem calculis concretus urinam totis undecim fere diebus suppresserit, usque adeo ut tandem ad os ventriculi redundantem vomitione dejicere[2]) coactus sit. Quam autem dira atque acerba illi fuerit mors, ab extremis quasi 15 partibus exordium sumens, potioribus humani corporis partibus consensu solo affectis, facile intelligere potes.

Sed quod serius quam par est haec tibi significaverim, factum puta tum tabellionum penuria tum maxime quod hunc tibi Maecenatem fuisse Divione primo cognoverim. Caeterum ut rumoris apud vos, 20 qui temere oriri posset, suspitionem diluam, brevibus accipe quid in itinere Nicolao Aepiscopo acciderit. Is Dolam profecturus forte fortuna in manus quorundam equitum incidit, a quibus una cum comitibus suis unam et alteram horam vinculis detentus. At tandem sola profectionis suae ratione reddita laute convivio accepti ac impune 25 dimissi sunt; quippe in toto Burgundionum comitatu praeses ille marisgallus diligentissimas hodie excubias agit. Haec te latere nolui quo ne quicquam acerbius illi accidisse suspicareris; porro, doctissime Erasme, si quid vel erratum aut tibi ingratum fuerit, ut cærte multum, boni aequique consulas. Interim pancratice vale. Datæ Vesontione 30 XI. kalendas augustas an[no] MDXXVIII.

D. Erasmo Roterodamo, purae ac verae theologiae antisteti, Basileae.

89. Von Gervasius.

B. XXIII. 13.

Paris. 1528 August 16.

Apud senatum Parisinum Berquinus omnium maxime male audit. Hisce diebus summus pontifex[3]) motu proprio (sic habet bulla) misit 35 rescriptum quo adimit Berquini judicibus delegatis potestatem judicandi et judicibus, qui Berquinum hæreseos condemnarunt, dat et confirmat quam ante biennium concesserat potestatem, in crimine videlicet

1) Ferry Carondelet. 2) Hs. deijcere.
3) Clemens 7. B.

hæreseos judicandi, sic ut ab eis provocare non liceat. Conjectas, opinor, nunc quanto Berquinus sese exponat periculo. Si tuo credidisset consilio,[1]) universum negocium esset suppressum, consuluissetque et honori suo et impensis haud mediocribus. Ego putaverim facul-
5 tatem theologiæ, Berquini nomine, tibi valde male affici. Putant enim multo maxime inter te et illum convenire; quamquam illam suspicionem multis ademerim. Crede mihi, Berquini imprudentia, qua de te multa spargit, multum te gravavit invidia. Hic singuli quique ordines, imo et mulieres ipsæ, Berquinum Dei et ecclesiæ hostem clamitant. Scis,
10 quam soleat promiscua plebejorum multitudo in hæreseos suspectos sevire.[2]) R[everendus] dominus cardinalis Lothoringus[3]) certo tibi, quod pollicitus fuerat, exhibendum curavit, nec est quod dubites quæstorem ærarium cardinalis brevi ducentos scutatos tibi numeraturum. Qua in re operam præstitit non ignavam Panagius Hocedius, cardinalis Loth[a-
15 ringi] a secretis, qui se tibi litteris meis commendandum rogavit. Quæ tua est humanitas, oro, epistolio dignetur illum convenire, nostrique mentionem faciat, si modo tua non abutimur familiaritate. Miram concitasti tragoediam, quod Badium ad Ciceronis phrasim Budæo propius accedere scripseris. Habet hic Budæus suos, qui te
20 epigrammatis lacerant.[4]) Verum non sunt digni Cæsaris ira. Intellexi Lascarem, illum vetulum Græcum, salso te epigrammate pinxisse. Hæc ante coenam. Sub coenam allata sunt mihi Lascaris epigrammata; quæ in hoc mitto, ut stupidis nostris Gallis et Gallastris obiter tuus calamus respondeat. Budæus habet sub prelo Ascensiano librum cui
25 titulus, ut intellexi, 'de proprietatibus phrasis græcanicæ et phrasis latinæ'. Rumor est in eo libello tui fieri mentionem. Facultatis in tuos libros censuras non potui nancisci; penes unum sunt Barptholomeum, theologum Sorbonicum. Sunt qui putant montium fore partum quod parturiunt. Crede mihi, vix ædent quae censuerunt ædenda.
30 Vale vir maxime. Lutetiæ, 17. kal. septembr. anno 1528.

Tuus Gervasius. Raptim.

Maximo Erasmo Roterodamo, sacrarum literarum doctori, Basileæ.

90. Von Benedictus Burgower.

Schaffhausen. 1528 Oktober 16.

Gratia et pax a domino. Allate sunt michi littere per germanum meum, Erasme doctissime ac prestantissime, ut accipio, ex Hispania
35 subornate; cursorem, qui ad tuam prudenciam perferret, habere non potui commodiorem. Ubi eisdem in posterum seu hoc latore respondere placuerit, mihi presententur, frater injunxit tibi insinuari, per

1) E. III. 1106 B. B.
2) B. führt in betreff des Berquinus an E. III. 1206 ff.
3) Johann 4. Herzog von Lothringen.
4) E. III. 1107 C. B.

banckum D. Fuckarorum citissime illuc destinentur, omnem operam impendere velit absque sumptibus. Desidero dignitas tua iis[1]) annumerare me velit qui tibi inservire et gratificare cupiunt, qui de Erasmo tanquam tocius Germanie seu ecclesie decore ac eminentissimo sane senciunt, predicant, ac dona dei magni faciunt. Hiis me tue d[ominationi] ad beneplacita devinctum polliceor. Si petere non iniquum, manum Erasmi ceu optatissim[am] habere ac videre, quo perlatas litteras resciam, desidero. Vale. Ex Schaffhusen, ipsa d[ie] Galli commemoratione anno etc. 1528.

Tue p[rudencie] Benedictus Burgower, Schaffhusie parrochus deditissimus.

Clarissimo ac undecunque doctissimo Des. Erasmo Roterodamo theologorum principi, apud inclitam Basileam, suo in domino colendissimo.

91. Von Danielus Stibarus.

B. XVIII. 18.

Paris. 1528 Oktober 18.

S. Recte quidem et praeter opinionem prudenter abs me factum esse video, quod, quum[2]) istinc nuper discederem, non ante ad tuam excellentiam scripturum me dixerim quam tu fuisses pollicitus te, quicquid foret barbariei, aequi bonique consulturum. Quod quidem pactum nisi intercessisset, cogitantem me ad tuam excellentiam scribere nescio quis pudor omnino deterruisset. Caeterum quum[3]) pacti ac ineffabilis tuae erga me humanitatis benevolentiaeque in[4]) mentem venit, nihil pudoris reliqui est; et fit fere ut, excusso semel pudoris retinaculo, amplius nihil pudeat. Ita hic Stibarus quoque tuus, fretus ut dixi tua humanitate, etiam quicquid in buccam venerit effutire non verebitur. Quod tibi de itinere nostro multis obstrepam, clarissime Erasme, nihil est. Universi ac singuli incolumes divina benevolentia Lutaetiam pervenimus. Hoc toto in itinere molestiae accepimus, quod famulo meo laboris insueto equuleum quinque coronatis emerim. Reliqua satis secunda, aër temperatissimus; neque enim frigoris neque aestus neque pluviarum injuriis admodum sumus divexati. Latronum incursibus ea parte Galliae et Lotharingiae, qua nos iter fecimus, nullus ut ajunt est locus; certe nos nihil mali experti sumus. Quod ad me et Philippum[5]) attinet, sic satis foeliciter cecidit. Quamquam itineris longitudine fatigati nonnihil fuimus, tamen et hoc ipsum aliis commoditatibus pensatum est. Praestitit autem Philippus se erga me meosque talem, ut nunc nobis nihil desyderandum sit aliud quam occaſsio vicissim de illo bene mærendi. Ego hic in tonstrina quadam

1) Hs. ijs. 2) Hs. qum. 3) Hs. qum.
4) Vor in ist über der Zeile mit Einweisungszeichen wohl von anderer Hand und mit anderer Tinte geschrieben rão.
5) Philippus Montanus. E. III. 1241 C.

vivo propter linguam gallicam utcunque addiscendam; hujus fabulae ita, quamquam non intelligam, me oblectant ut pene illis enecer. Meos interim pueros in pistrinum conjicere visum est; nam in scola, quam sanctae Barbarae vocant, ad pensum jam molunt.
5 Haec de itinere in praesens et institutae vitae ratione satis. Quid a[utem] de tuo erga me amore et studio? Emoriar, Erasme, si ullis verbis consequi possim, quantum ego tuae excellentiae pro inaudita in me humanitate et benevolentia debere me agnoscam. Crede mihi, ut summae foelicitatis loco habebam me cum majorum
10 gentium philosopho familiariter vixisse, ita nunc inter extremae meae infoelicitatis partes hoc potissimum numero, quod tam cito[1]) meae necessitatis ratione discedere abs te contigerit. Sed quid facias? Est tum tempori, tum fato cedendum. Porro autem quid? Nihil, mi Erasme, nisi vehementer velim tibi de me persuadeas me pro virili
15 daturum operam, ut absens etiam meum animum memorem tuae in me voluntatis aliquando apud te tester. Hanc enim opinionem plane in animum meum induxi, iis, a quibus mentes nostrae litteris et honestate excoluntur quique nos ex animo diligunt, nulla re nisi mutuis animis gratiam referri[2]) posse. Te quidem animo meo venerari et amare
20 non solum nunquam desistam, verum etiam dispiciam ut, si quid praeter haec mea fortunula poterit, hoc quoque accedat. Me, quaeso, quem inter tuos nuper posuisti, eo loco retineas. Bene vale, litterarum decus. Lutaetiae, XV cal. novembr. anno MDXXVIII.

Danielus Stibarus tuus.

25 Brixius in mandatis Philippo dederat ut ipse suis verbis tibi plurimam salutem adscriberet. Sibi nunc per acerbam febrim tuae dominationi scribere non licere. Hæc Philippi jussu scribo. Ipsemet scripturus, nisi suae litterae fuissent obsignatae.
Clarissimo viro Erasm[o] Roterodamo, ami[co] et praeceptori . . .
30 Basileae.

92. Von Athaulfus Δρυόξυλος.

+

Heimbach. S. P. 1528 Oktober 23.

Profecturus ego non ita pridem ad vindemias in vicum qui Heimbach dicitur, vir longe lateque famigeratissime, incidi itineris mei comitem, ex commendatione precipua Tielmanni a Fossa, communis amici nostri vel singularissimi, Felicem inquam Regem (alias Poly-
35 phemum) Gandavensem, hominem mehercule, quod mutua ex conversatione qua variis de rebus modo grece modo latine modo gallice modo italice ad septimum usque diem in navi ac diversoriis commentabamur, comperi, et rerum et literarum et idiomatum seu linguarum

1) Hs. scito. 2) Hs. referre.

haud parum studiosum, peritum, expertum. Hunc igitur ubi a nostro Tielmano tuum esse tabellarium et ministrum quoque inter ceteros, quos habes, probe satis familiarem didicissem, excepi illum mox obviis (quod ajunt) manibus multo lubentius tractavique pro virili nostrum per iter longe humanius. Neque potui eam ob causam permittere 5 hunc, quamlibet numerosa aliarum ad te literarum variis e regionibus advectarum sarcina onustum, absque meis hisce ad tuam reverentiam nugulis repedare, quibus ipse meam imprimis incolumitatem significarem tueque insuper ad Adolphum tuum novissime epistole[1]) (in qua aliquando latius te scripturum recepisti) etsi non satis eleganter attamen 10 nonnihil responderem extemporaliter. Qua in re tue velim humanitatis fuerit (qua polles amplissime) non stili nitorem, quando mihi παχυτέρᾳ μούσῃ, verum animi erga te mei candorem benevolenter observare nec non boni ac equi consulere. Ceterum ad profectionem redeamus. Ubi tandem ad Boniportum[2]) applicuissem, Christophorum[3]) telonem 15 quem tuum novi amicum integerrimum una cum Felice conveni, ut is, si per ocium posset, literas ad te daret (interim Joannes Flamineus tuus non aderat). Excusans autem se Christophorus ob temporis angustiam jussit ut se Felix multis modis tibi commendaret cum familiari salutatione. Ad hec, ob tui nominis majestatem, nos vino 20 thelonico optimo, ad navim donato, honoravit ambos. Denique in nostro Heimbachcensi vico Felicem sumpsi hospicio, quo interea occasio mihi daretur scribendi opportunior. Sed ne impendio loquacior videar, paucis sistam, et aliorum ad te elegantioribus eruditioribusque literis lubens cedam. Vale igitur, Mecenas noster optime maxime, 25 sospes ac felix Nesthoreos annos, tuumque Δρυόξυλον perpetuo tibi commendatum excipe ac fove, quinimo eidem ceu famulo familiariter precipe. Ex viculo Heimbach inter vindemiarum occupationes ac strepitus quam celerrime, decimo calendas novembreis anno a Christi gracia M.D.XXVIII. 30

Tuus, si quis alius,
Athaulphus Δρυόξυλος Agrippinas.

Nova tam a Felice quam aliorum ex literis habebis vel copiosissima.

Eloquentissimo Desyderio Erasmo Roterodamo, theologorum facile 35 omnium primati, preceptori suo jugiter venerando.

93. Von G. Morillonus.

Saragossa. 1529 Januar 6.

S. P. Salutavit me tuo nomine Jaspar Trechsel bibliopola. Quod quam gratum mihi fuerit facilius intelligi quam explicari potest.

---

1) Kein Brief von ihm oder an ihn in E. III. 2) Boppard.
3) Vor telonem ist in der Hs. Raum freigelassen für ein kurzes Wort. Gemeint ist Christoph Eschenfelder.

Egi hic dies aliquot in abradendis pecuniis totus occupatus, quo tibi totus inauratus redeam; et spero bona ex parte me id assequuturum.

Sunt hic multi Erasmo addictissimi. Inter quos dominus Michael don Lope, advocatus regius, vir primariæ auctoritatis non modo inter 5 jurisconsultos sed etiam inter eos quibus commissum est negocium fidei. Ita tibi patrocinatur adversus istos scarabeos qui impacientissime ferunt opera tua in hispanum idioma transferri, ut dignus omnino sit quem tuis literis honores; nam hoc uno homini nihil gratius facere potes. Mirum dictu quam celebre sit apud Hispanos Erasmi nomen, 10 quantum bonis omnibus arrideant opera tua, quæ in dies magis ac magis hispanisant.

Duo abs te ardentissime votis petuntur. Alterum est, ut libellum de ratione concionandi, quem pridem pollicitus es, in lucem ædas. Alterum, ut, quod in quatuor primos psalmos scripsisti, itidem in 15 reliquo psalterio scribas. Alioqui prestabit aut illud non promisisse aut hoc non propinasse degustandum. Hæc sunt quæ in primis hic flagitari audio. Quod cum prestare possis et non prestas, et Deum sua gloria et homines salute sua fraudare diceris.[1]) Sed quid ego hec (*sic*) ad te? quasi esses a me monendus.

20 De captivitate Jo. Alemani perduellionis rei, de aliis item ex ipso Jaspare planius intelliges. Vale. Cesaraugustæ apud Cantabros VI° januarii 1529.

G. Morillonus.

D. Erasmo Rote.
25 Basileæ.

94. Von Ch. a Carlowitz.

B. XIV. 15.

Besançon. 1529 Januar 10.

— — — [vina] Burgundica[2]) varia sint nec ejusdem omnia coloris, quo potissimum genere delecteris. Quare fac ea de re primo quoque tempore sensum tuum intelligamus. De C.[3]) nihil est quod scribam, nisi quod propter amicitiam, quam tu mihi tecum esse 30 voluisti, nonnihil alieniori a me animo, quam fuerit, esse videatur: quod ego pro meo in te studio ita ut debeo non usque adeo moleste fero. Neque vero arbitror illum hoc tempore quidquam in te moliri, cum rerum suarum ita satagat ut, quid se faciat, ipse propemodum dubitet. Nam et canonicatum illi initio hujus anni ademptum esse 35 audio, et hodie ad eum nuncius de patris Valentini, in cujus liberalitate illi erant fere omnia, morte allatus est. Quare videtur in summo esse moerore et nihil minus quam de vestro dissidio cogitare. Si

1) Hs. dixeris.
2) Nur Blatt 2 erhalten, das erste ist weggeschnitten.
3) Carinus.

quid tamen molitur, suspicor illum ea in re fratris Neseni, qui Wittembergae est,[1]) opera uti. Nam ad eum superiori mense ingentem fasciculum chartarum misit; sed quidnam tandem rei in iis fuerit, nondum etiam scio. Vale. Vesontione 10 januarii anno 1529.

Tui cum primis studiosus Ch. a Carlewitz. 5

Cum litteras has jamjam obsignaturus essem, venit mihi in mentem postremam libelli partem nondum satis luculente descriptam esse. Nihilominus, ut res verbis epistolae meae congrueret qua scripsi me libellum ad te mittere, eam quae descripta fuit partem misi. Quam peto abs te ut, ubi perlegeris vel inspexeris potius (cur enim 10 velis perlegere?), ubi, inquam, inspexeris, ad me remittas; et simul etiam, si quid litterarum a duce[2]) per hosce menses acceperis in quibus mei mentio sit facta, mihi, nisi molestum sit, significes. Hoc mihi, ut omnia offitia tua, majorem in modum gratum erit. Iterum vale et prolixitati litterarum mearum sed et neglegentiae ignosce. 15

. . imo viro domino Erasmo [Roteroda]mo amico et prae[ceptori] optime de me [merito, Ba]sileae.

95. Von Georgius Amelius.

Freiburg i. Br. 1529 Februar 3.

S. P. Cum variæ multorum indies ad te [literæ mittan]tur,[3]) doctiss[ime] Erasme, ego vero hactenus minus audebam mearum literarum aliquid ad te dare, et id quidem ea ratione potissimum 20 quod in arce omnis eloquentiæ te positum meis ineptiis obtundere indignum judicarem; in quo offitio negligendo non tam ingenii mei imbecillitatem quam temporum hanc injuriam accuso. At cum mihi nuper, magno patrono auctore, scribendi ad te obtigisset occasio, vicit tandem antiquatam verecundiam pertinax illius desiderium, cui ut 25 obsecundarem effæcit partim nominis tui celebritas, partim juratissimi mei in te animi benevolentia. Maximam vicissim gratiam me hinc relaturum spero, si hoc laconico epistolio primus apud te novo amico, domino Antonio Gurtzensi, familiaritatis januam, mihi autem literarum tuarum vicissitudinem adaperuero. Nunc occasionem paucis accipe. 30 Venit[4]) nuperis diebus Friburgum ad capessendum cultum doctrinarum Hispanus quidam adolescens cui nomen Antonio Salamanca, Gurtzensis episcopatus administrator, juditio mehercle plusquam senili atque moribus ita provectis ut recte hunc Hispanum dixeris. Is cum ad juris studia mentem potissimum applicare destinet, ob id assiduo 35 preceptore maxime opus habebit quocum domi suæ pro re nata de singulis conferre liberius possit. Verum quia hoc tempore ejus

1) Conrad Nesenus. 2) Herzog Georg. B.
3) Schlufs der Zeile ist weggebrochen.
4) Von Venit—obtestor gedruckt bei B. XVIII. 15 annot. 21.

conditionis tam honorificæ nemo hic est appetens, idcirco bonus ille juvenis Gurtzensis coadjutor magnopere contendebat, ut una secum ad te (cui multorum cognita sunt ingenia) scriberem simulque exorarem, quo hominem ad studia juris accinctum alibi (quando Friburgi non 5 datur) in preceptore et libero et certo deligendo adjuvares. Quod ut fatias te majorem in modum rogo oro obtestor, amat enim hic juvenis te ut parentem, qui et de Erasmo et candide semper sentit et honeste loquitur. Licebit autem tibi facile hujus adolescentis specimen quantæ sit erudit[i]onis et in te observantiæ, ex hiis suis literis ad te 10 ex tempore scriptis conicere. Tu ergo, optime Erasme, si quem nosti virum in hoc juris curriculo vel mediocriter versatum cuique velis ipse bene consultum, eum ad nos quam primum mittas. In hoc offitio, crede mihi, domino comiti de Ortenburg atque Antonio Salamanca rem gratissimam facturus es. Vale, decus literarum, cui me quam 15 possum maxime commendo. Ex Friburgo Brisgoico tertia die februarii anno etc. XXIX.

T. D.

deditissimus Georgius Amelius.

D. Erasmo Roterodamo omnium tam divinarum quam humanarum 20 literarum summo doctori, Basileæ.[1])

96. Von J. Faber.

B. VI. 11.

Innsbruck. 1529 Februar 4.

S. Tandem vero, ornatissime Erasme, quod consilii ad evertendam rempublicam in animo dudum plerique secum ceperant, erupit, nempe ut armis omnia miscerent atque vi oppressos humiles paucosque Christi dogmatum observatores in eorum perfidiam traherent. Doleo equidem 25 plurimum atque satis moleste fero tantæ reipublicæ ruinam a tam sordidis hominibus fieri. In primis autem tibi, doctissime Erasme, invideo in hoc strepitu seditiosorum hominum versari te, non parum enim tibi timeo ne quid præter spem atque expectationem in te machinentur. Verum id consilii quod cepisti lubens audio, accepi 30 enim fuga te consulturum vitæ tuæ, quod in primis operæ pretium esse video. Scio autem quam moleste graviterque sis laturus, educere Musas tuas ex oportunissimo studiis tuis loco. Verum rursus augurari possum quam male Musis cum Marte conveniat. Tridentinus hodie in tui mentionem mecum incidit, qui prorsus etiam pro te sollicitus est, 35 nequit tandem tantum consilii capere, quanam oportunitate, quæ tibi videri possit quæque grata sit, tuis rebus consulere queat. Animum ejus possedisti, nihil est quod Erasmi caussa sit unquam recusaturus. Verum hodie rursus jussit ut tibi scriberem, quam semel obtulerit

1) Basileæ mit hellerer Tinte und wohl auch von anderer Hand.

occasionem protrahendæ reliquæ vitæ ita perpetuo constantem secum manere; imo, si illius sumptus non neglexeris, pinguiorem quam speraveris fore conditionem pollicetur. Brevi itaque, si quid animi est, signif[ic]ato. Vale. Ex Inspruck 4. februarii anni 29.

Tuus Faber. 5

Ornatissimo ac doctissimo domino Erasmo Roterodamo, suo amicissimo.

97. Von Martinus Bovollinus.

Sondrio. 1529 Februar 15.

Jesus Christus.
Erasmo Roterodamo viro illustrissimo et christiano
Martinus Bovollinus S. D. P.

O lux Germaniæ ubi latitas? Puto, quod tui tanti pectoris maturitate contentus hominum tam infelicis seculi com[m]ertium abhorreas. Sed num dicam latere Erasmum, qui palam est in inclita 10 Basiliensium civitate? Dicam profecto; nam tanta est tui celebratissimi nominis per universam Italiam gloria, ut de reliquis mundi partibus sileam, tantaque est (salva omnium pace) de illius celeber[r]ime civitatis propter fidem disgregatione penes bonos christianos admiratio et dolor, penes autem tepidiores ludibrium, ut miretur 15 unusquisque probus, cur Erasmus ab his tumultibus ad tranquil[l]iorem et tutiorem locum non se recipiat. Sed dices : vana hominum cura, qui non requisiti ultro consulunt rebus alienis. Illos preterea quis non judicet fatuos, qui super negotio Erasmi consulere velint Erasmo, a quo de rebus et mundi et celi totus mundus consilium recipit? 20 Atque utinam recipiat! Sed noli mirari, o bone Erasme: plus quam tua res agitur nostri; consideramus enim corpusculum hoc tuum, quod fuit et est excel[l]entissime tue mentis ergastulum, senio appropinquare nec aliud credimus[1]) quam tu perfectissime sapiens ad fontem anhelas creatoris nostri cupisque fatie ad fatiem cognoscere quod in 25 enigmate cognovisti. Nos autem, mi Erasme, salva venia tuam et diuturnam optamus in hoc mundo presentiam, utilitatemque reipublicæ christianæ tuo preponimus desiderio, ea tamen freti salvatoris nostri gratia, ut quam diutius vivas, majus tibi fiat et glorie et meritorum augumentum quam senii gravamen. Conserva te igitur et tibi et 30 nobis, et transfer te ad tutiorem tue senectutis sedem. Ne timeas, non eris alicubi ignotus, nisi forte ad antipodes transeas. Rogamusque deum optimum et maximum, ut vel civitatem illam liberet a tumultu et seditiosos ad fidem convertat doceatque omnes unanimiter non solum catholicos esse sed catholicam fidem veraciter observare, vel te 35

1) Hs. creddimus.

inde eruat[1]) ac alibi cum felicitate conservet. Vale decus seculi. Fac queso servum tuum dignum cedula responsionis tue. Ex Sondrio 1529 15. februarii.

Jesus Christus.

5 D. Erasmo Roterodamo, viro omnium preclarissimo, Basileæ.

98. Von Anthonius Salamanca.

B. XVIII. 15.

[Freiburg i. Br.] 1529 Februar 21.

Post benivolam salutationem. Sapientissime celebratissimeque vir, tuas, non mediocris erga me amoris argumentum, accepi. Video equidem te indies magis mearum rerum sollicitum procuratorem, quare no[n] possim tibi grates persolvere dignas; id tamen, quod tui 10 amicissimus efficere poterit, sine longa pollicitatione sese facturum pollicetur. Verum quoad preceptorem[2]) expectatum, vereor ne ille Amerbachius, cum etiam sit uxorius, hoc velit[3]) se onerare munere, quod de Glariano existimandum esse puto. Velim enim assiduum hominem; quem studio Amelii[4]) pro voto invenisse me[5]) suspicor, 15 canonicum quendam Valkirque com[m]orantem, qui tam, ut est studiosus, hac academia possit uti, quam ut mihi morem gerat,[6]) et denique cum stipendiis gratiam et benivolentiam adipiscatur; quam primum ad me venturum puto. Etsi nil cum eo sit compositum,[7]) tamen non egemus multis ambagibus.[8]) Dominus Amelius, prout visum[9]) fuerit, decernet.[10]) 20 Ceterum praeclaros illos viros amplectar et illorum non[n]unquam laboribus utar. Nil de reliquis, nisi quod me summa incredibilique[11]) voluptate affecerunt tue epistole ultima verba, quibus te brevi venturum insinuas. Utinam et tuum animum et meum impleas desiderium, quod (quamquam nimia licentia me uti cavillabor,[12]) quod te sapien- 25 tissimum adole[s]cens admonere consilioque juvare[13]) ausim) tutius et com[m]odius tibi fore consulerem. Est enim hec satis salubris ac amena aura, quam si experieris, minime damnabis. Vale ac mei memor esto. Dominica reminiscere 1529.

Nuncio ego mercedem suam dedi; non est cur a te iterum expetat. 30 Hoc ea de causa scripsi, etsi res sit parvi momenti. Non tamen desistas,[14]) si alicujus doctissimi viri occasio se obtulerit, me cerciorem reddere.

Tui amantissimus officiisque paratus amicus

Anthonius Salamanca, electus Gurcensis.

Doctissimo ac erud[it]issimo viro domino D. E. Roterodamo, 35 sacræ pagine doctori, amico suo venerando, Basileæ.

---

1) Hs. erruat. 2) B. führt an die Worte 109. 31—110. 6 dieser Ausgabe. 3) Hs. vellit. 4) Hs. emelii. 5) Hs. invesisme. 6) Hs. morengerat. 7) Hs. compossitum. 8) Hs. ambagimus. 9) vissum. 10) dicernet. 11) Hs. incredibileque. 12) Hs. cabillabor. 13) Hs. jubare. 14) Hs. disistas.

99. Von Joannes Botzhemus.

B. XX. 3.

Ueberlingen. 1529 März 8.

S. P. Nusquam apparuit Gandavus ille de quo scribis, Utenhovius, cujus amicitiam, tua commendatione jucundiorem, cupiebam avide. Utinam tibi contingat locus, ubiubi vel migraveris vel manseris, salutaris et incolumitati tue et studiis tuis commodissimus! Benedictus rediit a Venetiis, quem de ludo carnispriviali Venetiis habito pervestiga. Per hunc, si venerit ad te, promissas apologias expecto. Crutior ego, te crutiari rixis hujusmodi et graviora negligere. De episcopis[1]) et ceteris, quibus me certiorem putabas reddi a Gandavo, nihil intellexi. Sed cuperem aliquid ejusmodi scire, quod per Benedictum secure poteris, si voles, significare, nam is recta a Basilea me adibit. De rebus Basiliensibus turbatis diu sperabam me inde aliquid certi intellecturum; sed hactenus non licuit, nec te puto de similibus libenter scribere. De perseverantia meae in te amicitiæ id tibi persuade quantum ad me attinet, ut prius optem mortem mihi propinquam quam observantiam synceram in te meam abjicere seu potius frigide custodire. Ego hic haereo, rebus nostris ad interitum proclivibus; ni tandem tumultus illi redigantur in ordinem, actum est de nobis. Christus sua solita clementia dignetur afflictis succurrere rebus. Vale. Ex Uberlinga, 8. martii 1529.

Tuus, si quisquam alius, Joannes Botzhemus.

Dubitabat Benedictus an Basileam esset nunc venturus. Si nundinae Franckfordenses satisfacient, non veniet. Modo tum per alium certum nuntium, utcunque oblatum, scribes.

Omnibus numeris absoluto theologo eidemque bonarum litterarum vindici primario, domino Erasmo Roterodamo, patrono et preceptori observandissimo, Basileae.

100. Von Danielus Stibarus.[2])

B. XVIII. 20.

Frankfurt. 1529 März 21.

Si vales, bene est; ego valeo. Cum nuper Lovanio discederem, dedit mihi ad te litteras Goclenius, vir doctissimus. Eas Frobenio tradidi curandas. Quod praeterea scribam non habeo. Vereor enim te onerare meo infortunio quod mihi Antuuerpiae contigit. Sed Christi beneficio convalui. Audio autem et vos variis calamitatum fluctibus agitari. Doleo tuas et Musarum vices, et id quidem merito. Caeteros sua manebit pena. Utinam tibi meam operam probare possem, sive istic maneas sive abeas; hoc enim te animo habere in

---

1) Hs. Epp. Vielleicht Eppendorf?
2) Der obere Rand weggeschnitten.

Brabantia[1]) accepi. Tu pro tua prudentia rebus tuis consules. Ego Vuyrcepyrgum proficiscor aliquandiu ibi mansurus. Si mea opera tibi usui esse potest, impera[2]) saltem; si eam tibi bona fide modo[3]) accom[m]odavero, vincere verbis non cupio. Per Joachimum autem
5 Camerarium Norimberg. ad me scribere potes,[4]) quid me tua causa facere velis. Plura non licent. Addo hoc, Philippum Melanchthonem cum suo principe[5]) Spiram profectum. Vale foeliciter, decus litterarum, et me tibi commendatum habe. Franckfordiæ, XII. cal. april. anno MDXXVIIII.

10 Tuus Danielus Stibarus.

Humanissime Erasme, nihil litterarum ab te hodiernum in diem accepi. Si per otium licet, oro te ut ad me scribas.

Clarissimo viro Erasmo Roterodamo praeceptori[6]) observando, Basileae.

101. Von Hieronymus Ricius.

B. XXII. 18.

Linz. 1529 März 23.

15 Nolim, Erasme felicissime, impudentem me existimes, quod te, divinum hominem, quem universus celebrat orbis, quem non modo mortales venerantur omnes sed et ipsi demirantur superi, pusillus ego et indoctus homuntio, nulla tibi familiaritate junctus, insulso rudique hoc epistolio adire non erubuerim. Fretus sum enim tua ingenti
20 mansuetudine suavitateque incomparabili, quippe quae omnium volitat per ora virorum et summis ubique decantatur praeconiis; litterasque has mihi ad te datas[7]) sine mea manu destinare absurdum duxi. Quinimo diem hunc lucro ponam et margarita signabo, quo mihi diu multumque optata ad te scribendi occasio divinitus oblata est, neque
25 equidem vel gratius quicquam vel fortunatius afferri potuisset. Quodsi tu vicissim me vel unica tua dignabere epistola,[8]) in celo esse videbor. Bene vale. Ex Linchio, 23ª martii 1529.

D. M. D.[9])

Celeberrime dominationis tue uti filius obsequentissimus Hieronymus
30 Ricius, praepositus Tridentinus, physicus regius.[10])

Consum[m]atissimo divinarum humanarumque literarum interpreti, divo Erasmo Roteradamo, domino plurimum observando.

---

1) Hs. Brobantia. 2) Hs. inpera.
3) Hs. mō. 4) Hs. potest.
5) Johann der Beständige. B.
6) Hs. Basileae statt praeceptori.
7) B. vermutet, König Ferdinand habe die Antwort auf den E. III. 1142 gedruckten Brief durch Ricius an Erasmus schicken lassen.
8) Vgl. E. III. 1187. B.
9) De Mandato Domini. B.
10) Des König Ferdinand. B.

102. Von Felix Rex Polyphemus.

B. VIII. 9.

Speyer. 1529 März 23.

S. P. Accipe doctissime præceptor totam itineris mei comediam. Primo die, qui fuit faustissimus verum inamenus, perventum est in Baule. Secundo, quo nihil poterat accidere fortunatius, Novum Castrum. In pago quodam nomine Slepe mihi venit obviam comes quidam germanus strenue equitibus comitatus, qui dixerat regem 5 Ferdinandum esse Spire; hujus consilio reliqui Friburgum et recta petii Novum Castrum. Quod oppidulum distat a Basilea M. p. 20 [1]), in quo consilio consulis ac ludimagistri unum atque alterum diem expectavi navem descensurus Spiram usque. Optime patrone, tibi ex animo commendo consulem Novi Castri, qui ob nomen Erasmi mihi 10 præsentavit duos cantharos vini. Etiam et ludimagistrum oppiduli tibi commendo; vir sane candidus, amantissimus est Erasmi et Faustum tuum summo honore prosecutus est, tanto ut me in suas reciperet edes. Scripseras mihi ne diutius hererem in propinquo; paruissem monitis, ni Cratander typographus tanta effutisset in caput meum, 15 volui convenire hominem, et Brisaci illum conveni, cum quo Spiram usque navigio descendi, qui ne verbum quidem ausus est jacere in caput meum, imo toto itinere suaviter nugati sumus, ita ut ne mentio quidem fieret illius vipere Carini. Et ut verum fatear, quum relinquerem Cratandrum, dixit ‚Mi Fauste, bene valeas et parce nugis'. 20 Non temere dicitur in nostra lingua vernacula: Eenen hont es staut up zynen messync. Frobenius consuluit ne mentionem facerem Carini coram Cratandro; obtemperavi. Relicto Novo Castro veni Brisacum, ubi inveni doctorem Fabrum, qui dixit regem Ferdinandum ac episcopum Tridentinum esse Spire. Quum advolassem, non poteram 25 prima nocte nancisci diversorium, omnia plena erant aulicis; sequenti die conveni ornatissimum simul ac doctissimum virum dominum Joannem Vlattenum, cui pridem dedicasti Ciceronianum, qui Faustum tuum non plebejo sed, ut ingenue quod verum est fatear, regio more per dies plus minus decem tractavit ut ne Erasmum ipsum splendidius potuisset 30 tractasse. Cui presentavi Colloquia aucta cum Ciceroniano aucto et recognito, nec non Selectas epistolas et Responsionem illam in Albertum Pium. Qui pro munusculo mihi dedit nummum argenteum valentem aureo. Quid hoc homine candidius, quid amicius, quid denique liberalius? Non possum dominationi tue describere quam ex animo 35 te amat. Si domum amplam habuisset, non passus fuisset quod me divertissem ad hospitium dormiendi gratia. Tanto candore tractavit Faustum tuum, ut vel ipse candor videri possit. Habet fratrem adolescentem multis dotibus præditum, tui amantissimum ac studio-

1) Die Zahl ganz unsicher. Gemeint ist Neuenburg bei Müllheim.

sissimum, quem tibi officiosissime commendo. Dignus sane omni commendatione, quandoquidem pectore est candido ac aperto, nullum pre se ferens fucum, imo ausim dicere, ne agnoscit quidem quid sit fucus, adeo est candidus ac apertus, qui me summo prosequitur amore;
5 juvenis sane magne spei ac summe eruditionis. Non possum dominationi tue describere encomium istius juvenis, quandoquidem mihi deessent vires.

Sed ut ad Vlattenum tuum revertar, cui gratus eram conviva, ipse me ex animo commendavit aulicis, precipue uni nobili commisit
10 omne meum negotium, qui ei est conviva quotidianus, tui amantissimus. Qui me duxit ad aulam episcopi Tridentini meque illi ex animo commendavit, cui dedi literas dominationis tue, que ipsi erant gratissime. Jussit post unum atque alterum diem reverti; feci et reverendissime ejus dominationi dono dedi Viduam christianam et
15 Selectas epistolas. Pro munere tantum egit gratias, sed jussit ut quamprimum facerem compingere alterum et illum presentarem regi Ferdinando. Feci ac una accessimus regem, cui dedi libellum inauratum de Vidua christiana; pro munere egit gratias et dedit mihi officium artsiriorum. Reverendissimus dixit regie majestati: Serenissime
20 rex, magister noster Erasmus famulum suum mihi ex animo commendavit, ut illum majestati tue commendarem. Respondit rex: Quid est quod nomine Erasmi preceptoris mei haud velim facere? Rex jussit reverendissimo nec non ejus camerario, dicerent capitaneo artsiriorum, si locus vacaret apud artsirios illum haberem, sin autem, primus
25 essem in ordine. Accesserunt capitaneum (qui meus est conterraneus et frater germanus fratris Gabrielis Cartusiani apud monachos Cartusienses extra Bruxellam) eique dixerunt: Domine capitanie, rex dedit famulo Erasmi officium artsirii, si vacat locus inscribatur, imo venias et quam primum loquaris regi. Quid multis? Capitaneus
30 audito nomine Erasmi plurimum gavisus est dicens, Quid non facerem pro Erasmo, quum germanum meum fratrem Gabrielem Cartusianum extra Bruxellam summo amore prosequitur? Nondum vacat locus, verum intra paucos dies vacabit, et illum habebit. Rex loquutus est capitaneo et jussit quamprimum inscribere. Optime patrone, habeo
35 reverende dominationi tue gratiam, habiturus quoad vivam maximam de tua commendatione. Si quid est quod in rem tuam a me fieri velis, precipito; invenies Faustum tuum ad omnia promptum et alacrem. Precor dominationem tuam, si fieri potest, scribas capitaneo artsiriorum literas quibus me illi commendes, latinus est et tui
40 amantissimus. Tibi ex animo commendat germanum suum fratrem Gabrielem.

Literas Alfonsi Valdesii curavi transmittendas in Hispaniam, dedi illas domino Wulfgango Brantnerio doctori, cesaree majestatis consiliario. Ipse dixit, quum volueris scribere literas in Hispaniam,
45 mittas ei Spire, ipse transmittet; is est quotidianus conviva domini Joannis Vlatteni. Dominus reverendissimus Tridentinus scripsit literas

vidue Ungarie,[1]) quibus me commendavit. Gaspar Velius non est in aula Ferdinandi, mansit Vienne. Regina vidua non longe est a Vienna. Philippus Melanchton est Spire cum duce Saxonie, qui dominationi tue copiosissime scribet per Frobenium, fui cum eo in cena. Optime patrone, te reliquisse Basileam gratulor plurimum.[2]) Conveni in aula 5 regis quam plurimos magnates, et ne unum quidem inveni qui tibi adversetur, omnes summo honore prosequuntur dominationem tuam dicentes ,omnia debemus Erasmo'. Et rex Ferdinandus ceterique principes ex animo tibi gratulantur, quod relicta Basilea concesseris Friburgum. Optime preceptor, pessime audiunt monachi apud aulicos, 10 precipue doctos. Doctor Faber scripsit vidue Ungarie. Doctor Maurus ex animo dolet quod ei non inscripseris libellum Lactantii de opificio Dei. Respondi Erasmum non potuisse invenire inter schedas nomen Mauri, scio, si invenisset, alteri non dedicasset. Non dubito, dixi, dominatio ejus altero libello compensabit. Loquutus sum et cenam 15 feci cum Carlibitio[3]) qui pauca mihi dixit de tua reverenda dominatione, nisi quod haberet epistolam ad regem et libellum inauratum de Vidua, quum eundem dedissem regi, habuit literas ad concionatorem vidue,[4]) sed illas mihi non dedit, pollicebatur tamen se daturum. Sed ivit Francfordiam. Per dominum decanum majoris ecclesie Aquensis misi 20 Tielmanno a Fossa Viduam christianam cum libello Lactantii. Etiam domino Preccardo canonico Aquensi eundem transmisi libellum. Decanus majoris ecclesie Aquensis est tui amantissimus, et omnia sua tua sunt, inquit; imo jussit ut tibi illa verba transscriberem. Ne modum epistole excedam, finem faciam. Bene valeat excellentia tua, 25 quam nobis diutissime servet incolumem ac florentem Christus optimus maximus. Si dominationi tue commodum fuerit, salutabis meo nomine quam potes officiosissime humanissimum simul ac doctissimum doctorem dominum Bonifatium Amorbachium cum tota illius familia, nec non dominum Hayonem convivam tuum ac m.[5]) Quirinum et m.[5]) Nicolaum 30 ceterosque collegas meos. Iterum vale, doctissime preceptor, et mancipium tuum, quod hactenus facis, diligere perge. Plus quam ex tempore, quod videre erit ex manu celeri et ineleganti, decimo calendas apriles, Spire, anno MDXXIX.

Proficiscor in Ungariam. Christus optimus maximus det felix 35 faustumque iter.

Tuus, si quis alius, ex animo Faustus Celebris.

Quum valedicerem reverendissimo episcopo Tridentino et mihi daret literas ad reginam Mariam, Ferdinandi sororem, pro viatico dedit mihi duos florenos aureos, ut dominatio tua sciat quid acceperim. 40 Non potui citius relinquere Spiram propter ardua et seria negotia

1) Maria. B.
2) E. verliess Basel am 13. April 1529. Siehe Durand 1, 557.
3) Christoph von Carlowitz. B.
4) Joannes Henckelius. B. 5) Hs. M.

principum. Officium, quod dedit mihi rex Ferdinandus tuo nomine, valet singulis annis centum triginta aureis florenis, etiam habemus duas vestes; sed oportet alere equum et habere arma et semper equitare cum rege. Doctissime preceptor, me semper commendo 5 excellentie tue; invenies me, quoad vixero, fidum et obedientem famulum. Iterum vale Nestoreos annos et Faustum tuum, quod hactenus facis, juvare perge.

Tuus ex animo Faustus Celebris.

Summo theologo ac bonarum literarum facile principi, D. Erasmo 10 Roterodamo, patrono ut patri suo observandissimo, Basileæ.

103. Von Bernardus Niger.

Dôle. 1529 März 27.

S. D. Posset quis non injuria me omnium et ineptissimum et impudentissimum nominare, doctissime Erasme, qui meis ineptissimis ineptiis tibi, literarum omnium antistiti, quoquam pacto ausus sim oppedire, sed humanitatis tuae candor, quo non mediocri te esse 15 omnes amplo ore praedicant, eum mihi animum addidit ut prorsus sine omni erubescentia te non modo literis absens, verum ipso etiam ore praesens affari minime vererer. Quare amica fronte, quicquid tibi scripsero, excipias rogo.

Quod tam honorificam mei fecisti mentionem in epistola ad 20 Carolum Sucquetum, eo nomine me tantum tibi deberi (*sic*) existimo quantum persolvere difficile est; reddidisti enim me tibi ita obnoxium ac tuo in aere, quod ajunt, esse, ut nihil magis optem quam mihi aliquando voluntatis meae declarandae probandaeque gratitudinis occasionem a superis concedi; sentires profecto me tibi gratificandi 25 [causa] omnia libenti prolixoque animo esse facturum. Sed quid multis verbis agam? Dabo operam ut possim hunc animum tui ardentissimum re potius quam verbis declarare. Interim tibi polliceor me tui nominis et studiosum et defensorem futurum, eamque voluntatem perpetuo erga te conservaturum esse.

30 Adagiorum opus nuper Lugduni excusum esse ex epistola Sebastiani Gryphii intelliges quam operi praemisit; eam transcriptam ad te mitto, si fortassis id cognitione tua dignum esset.

Pluribus tibi molestus esse nolui, sciens quam multis alioqui sis occupatus negotiis. His valeas, meque tuum deditissimum clientulum 35 commendatum habeas rogo. Dolae VI. cal. aprilis anno a Christo nato M.D.XXIX.

Tibi devotissimus

Bernardus Niger.

[Ex]imio theologo ac eloquentiae [prin]cipi D. Erasmo Roterodamo.

104. Von Herimannus a Nuenare.

B. XV. 23.

Speyer. 1529 März 31.

S. P. De illo qui nuper apud vos fuit tumultu varia hic narrantur. Certe, utcumque res habet, nihil nisi inauspicatum exordium istud future sæditionis existimo. Facies rerum undique tristis brevi in apertum malum eruptura videtur. Optarim ego commode posse alicubi peregrinari, donec in unam partem fortuna concesserit; sed 5 hoc tempore tam impacatus orbis est ut, ubi tuto quis agere possit, non videam. Expectandus igitur eventus, interimque Deum agere sinemus quidquid volet. Remitto ad te nugas illas meas, quas anno superiori ad te miseram. Emendavi quaedam per negligentiam perperam scripta, tua admonitione; interim fortasse alia surrepserunt. 10 Vellem jam ut, si que circa rem ipsam tibi vel immutanda vel accuratius tractanda videbuntur, dato aliquando ocio velis annotare. Putabas (ni fallor) ex Scripturis diligentius communiendum fundamentum quo asseritur hereses auctoritate verbi Dei discernendas. Quam rem non video quo pacto diffusius tractare possimus. Nam 15 heresium sive sectarum rarissima in Scripturis mentio habetur et praeter apostolicas epistolas vix aliquid de heresibus aut hereticis scriptum invenies. Verum hic tu admoneas velim, quo pacto satisfieri negotio possit. De sacramentis quedam verbose ad rem parum conferentia scribi, ante admonueras, verum loca non notasti. Ego 20 tamen alicubi magnam partem disputationis resecavi, illud iterum rogans, ut jam etiam obelisco loca ipsa conficias. Ubicunque aliquid addendum videtur aut detrahendum, omnino tue committo synceritati. Deinde iterum exscriptum exemplar sub alterius nomine vel ἀνώμαλον in manus aliquorum venire curabo, quorum auctoritas hac in re aliquid praestare poterit. Nam video apprime necessarium fore ut 25 mediis quibusdam animi procerum leniantur, alioqui ad sæditionem brevi res deveniet. Monarche nimium consiliis adulatorum innituntur. Lutherani affectibus serviunt usque adeo ut caussam plane in desperationem conjitiant. Princeps meus[1]) tuam auctoritatem magni 30 facit, his in rebus praesertim. Hinc non multis diebus peractis, oblata occasione, de seditione Basiliensi multa cum illo collocutus tandem cepi persuadere ut te Coloniam accerseret. Ille continuo, me etiam non expectante tam subitum responsum, jussit ut tibi significarem, facturum te rem illi gratissimam si cumprimum huc te contuleris; 35 id ipsum enim nullo tibi dispendio cessurum. Dissoluto deinde conventu, quod procul dubio fiet post tres septimanas, Coloniam concedere poteris, habiturus illic non modo patronum adversus rabidos sophistas verum etiam, si opus sit, clavigerum Herculem. Hoc itaque tibi significare per literas volui, ut saltem animum principis mei posses 40

1) Der Kurfürst von Cöln. B.

intelligere, etiam si alio te vocet rerum tuarum conditio. Verumtamen, si stat sententia ut velis mutare locum, non video tibi oportuniorem quam Coloniam, ubi et amicos habebis qui etiam circa rem familiarem tibi usui erunt, et principem usque adeo faventem ut patronum merito 5 dicere possis. Tuum vero jam erit deliberare, quid potissimum tibi faciendum sit. Atque id ipsum mihi rescribes. Ego, tam variis districtus negotiis, vix hanc epistolam ad lucernam absolvere potui. Vale, mi Erasme. Ex Spyra, pridie kalendas apriles anno etc. 29.

Lectam epistolam discerpe.

10 Tuus Herimannus a Nuenare, prepositus Coloniensis etc.

Doctissimo Erasmo Roterodamo, theologo primario, amico integerrimo, Basileæ vel Friburgi.

105. Von Joannes a Vlatten.

B. XVII. 9.

Speyer. 1529 April 7.

S. Serius, quam institutum erat, tibi respondeo, Erasme, amicorum meorum facile princeps. In causa fuerunt mee in tuo negocio ad 15 illustrissimum principem nostrum litere,[1]) quibus nondum preter meam opinionem responsum est, quod citra dubium hactenus tabellionum incuria stupide neglectum. Interim tamen non dubito, quin princeps te honorificis condicionibus in ditionem suam sit ex animo accersiturus; et dii faxint ut hoc tibi tam oportunum, quam principi et proceribus 20 erit gratissimum. Quare te etiam atque etiam oro, modo hec oportunitas a te impetrari possit, ut mihi indicare non dedigneris, quemnam tuis studiis immortalibus in omni principis nostri provincia locum aptiorem delegendum putes, quo hoc felicius et princeps et proceres tibi pro tuo voto usui esse queant. Quia Coloniam et Aquisgranum 25 in rem tuam esse non existimas, nunc harum nullam facimus mencionem; hoc tamen ex imo pectore rogans ut et illud nostrum de utrisque urbibus consilium equi bonique consulas, et pro persuasissimo habeas illud ipsum ex cordatissimo atque amicissimo animo promanasse. Quod in calce Ciceroniani rursus mei memineris, habeo non quas debeo sed 30 quas possum gratias. Bene vale et me constanter amare perge. Conradus noster Heresbachius multis sacerdotiis obesulus est; ante bimestre nactus est prebendam Zanctensem, item preposituram Resensem. Demum vale. Spire, septima aprilis, sic ex tempore, anno 29.

Tuus Joannes a Vlatten.

35 Eruditissimo viro, d. Erasmo Roterodamo theologo, amico reverenter observando.

---

1) Johannes, Herzog von Jülich und Cleve. B.

106. Von Anthonius Bircius.

B. XXII. 17.

Besançon. 1529 April 12.

S. Recepi, vir omnium doctissime, litteras[1]) cum libello,[2]) quas tua immensa humanitate ad me misisti, ex quibus te (et laudis et virtutis precepta amplexans) summa laude dignum teneo. Otium tanquam rem pernitiosissimam dejiciens hos virtutis alumnos esse reor qui beatissimas scripturas (quas preteritis[3]) studiis summis laboribus memoria tenent) 5 revolvunt; de quorum numero te esse, non a paucis diebus sed longo diu tempore cognovi. Ex his enim facile perpendo, quanto animi vigore illos antecellis qui inerti otio torpescunt; quorum hominum genus futille (*sic*), obscenum ac ferarum more desidiae,[4]) negligentie ac torpori se facile accommodat. Persuadent enim tales, se ad otium, 10 non vero negotium natos. Hi virtutis se infestissimos hostes declarant. Nam otii servus virtutis esse non potest alumnus, tanquam studio et industrie contrarium. De codice enim ad me misso (ne vitio ingratitudinis arguar) tibi ingentes habeo gratias, et tibi persuasum esse peto et tibi suggeras, michi nil gratius accidere[5]) posse quam tuis 15 voluntatibus et preceptis (dummodo liceat et facultas detur) morem gerere aut animo tuo gratificari. Velim etiam me semper in numero tuorum amicorum connumerare digneris. Vale, omnium consummatissime. Altissimus vota tua compleat. Ex Bisuntio, die 12. aprilis 1529. 20

Tuus (si suus est) Anthonius Bircius,
canonicus et scolasticus Bisuntinus.

Erasmo Roterodamo, eloquentie nostre etatis ferme principi ac domino suo colendo.

107. Von Bartholomeus Welser.

Augsburg. 1529 Mai 3.

Salutem in Christo servatore. Venerande ac clarissime vir, 25 domine observande, accepi litteras dignitatis tuæ de die sexta aprilis, cui et celerius respondissem, si hactenus tabellarii, qui Basileam proficiscerentur, adfuissent. Quantum vero ad singraphas quietanciarias, novam formam non petimus sed eam quæ dominis Hispanis cognita est, habent et in regnis illis suas formas, juxta quas ipsis respondere 30 cogimur. Nos ex chambio hoc nullum lucrum habemus nec petimus, nisi ut dignitati tuæ morem geramus. Quare dignitati tuæ ad racionem octuaginta octo cruciatorum germanicorum pro singulo ducato, hoc est ad summae tocius coronas solares de bono auro et justi ponderis

1) Gemeint ist der Brief an den Scholaster Besontinus E. III. 1181. B.
2) Vgl. E. III. 1181 D: Nunc mitto Senecam. B.
3) Hs. quas (preteritis. 4) Hs. desidiej. 5) Hs. accedere.

novem supra ducentos et cruciatos XLIIII, coronam scilicet pro LXXXIIII cruciatis computatam, numerari curavimus. Tres itaque Basilienses constituimus, ex quibus unus vel alter dignitati tuæ de valore ut supra ducatorum CC. habitis tribus singraphis quietanciariis tuæ digni-
5 tatis manu subscriptis et signo annuli communitis respondebunt et ut speramus debito et bono modo solucionem facient. Sunt autem illi a nobis deputati Vuolfgangus Fylsner, Verena de Catomarino et Franciscus Beer; ab uno ex illis suprascripto modo pecuniam præscriptam dignitas tua petere potuerit, cui et plurimum quantum facultas nostra
10 suppetit gratificari cupimus. Ceterum noster affinis, doctor Conradus Peutinger, quem dignitas tua prioribus litteris salutari voluit, tuæ dignitati non solum graciam refert sed et diligenter habebit; is ab illis nundinis Franc[ofurtensibus] tuam Viduam et alium quendam Febricitantem[1]) habuit, in quorum lectione assiduus est et delectatur
15 plurimum, te quoque resalutat et se dignitati tuæ patrono suo commendat. Datum die tertia maii anno salutis M.D.XXIX.

Bartholomeus Welser et societas, Augustani.[2])

Venerando et clarissimo viro domino D. Erasmo Roterodamo, domino et præceptori suo observando.

108. Von Aemilius de Aemiliis.

Brixen. 1529 Mai 4.

20 Et si nonnulli jamdudum apud nos te mortuum prædicant, Franciscani s[c]ilicet et Dominicani, qui pertinaciter asserunt id nuper e Germania certo intellexisse, attamen cum multoties id falso testati sint, nullam amplius fidem illis adhibere in animo est, quandoquidem nescio quo livore ductos id eos optare arbitror, et fere libenter homines id quod
25 volunt credunt. Quodsi ex hominum vita migrasses, christiana respublica ne dicam orbis totus crebrioribus omnino rumoribus, quin immo fletibus personaret. Has igitur ad te dare constitui, cum fidelis mihi nuncius sit, Vincentius Magius, vir profecto minime superstitiosus sed evangelicæ libertatis ac pietatis professor. Hæ meæ non dubito
30 quin in manus tuas perventuræ sint. Jam enim menses quatuor alteras ad te dedi litteras, quibus significabam me tuum militis christiani enchiridion, aureum opusculum, ut vel latinæ linguæ ignaris prodessem, ea qua potui diligentia in ethruscam linguam transtulisse, cui aliquando, dum per etatem licuit, operam dedi et in præsentiarum
35 maxime floret in Italia, auspiciis præsertim Petri Bembi, qui ejusdem linguæ regulas edidit. Nunc autem pugiunculus tuus frequens habetur in manibus. Efflagitant amici, monachi, concionatores quam

1) Wohl des Erasmus Responsio adversus febricitantis cujusdam libellum gemeint.
2) Unterschrift eigenhändig.

plurimi, mulieres item nonnullæ, ut typis cudendum tradam, quod facere mihi minime visum est ni prius te certiorem fecissem et, quid de hac re sentires, certior factus essem. Orabam te in præcedentibus litteris meis per charitatem christianam, ut tantum temporis tuis suffurari occupationibus dignareris[1]) ut de translatione si tibi gratum 5 fecissem quatuor tribusve lineis significares. Idem nunc deprecor, si citra temeritatem fieri potest. Esset enim impudentiæ potius quam prudentiæ virum tanta perpetuo molientem nugis meis a negotio evangelico seriisque lucubrationibus avocare. Non morabor in Enchiridii laudibus; quid enim attinet infantissimum hominem de Erasmi monu- 10 mentis obstrepere, quin immo loquacitate sua splendorem nominis sui defraudare? Hoc tantum dixerim. Habet christiana respublica Origenem, Hieronymum, Augustinum, Chrisostomum cæterosque summæ doctrinæ ac pietatis viros, habet et suum Erasmum, cui pro christianorum utilitate Nestoris optarim annos, nisi fortasse tot exanclatis 15 laboribus dissolvi jam ipse cupiat et esse cum CHRISTO. Vale. Brixiæ quarto nonas majas M.D.XXIX.

Nominis tui observantissimus Aemilius de Aemiliis, Brixianus.

Felici Erasmo Rotherodamo. 20

109. Von Balthasar Mercklin.

B. IV. 13.

Waldkirch. 1529 Mai 19.

S. Pl. Vir ornatissime, litteras, quas tua paternitas per Christophorum Carbetium ad me dedit, accepi Spyræ. Quæ quidem mihi fuerunt gratissimæ. Com[m]endavit tua paternitas eundem Christophorum mihi vehementer, cui profecto omnem favorem et offitium quantum in me erat lubens præstitissem; sed is me in tantis rerum 25 ac negotiorum procellis demersum offendit, ut minus illi satisfacere potuerim quam cupiebam. Verum quantulumcumque id fuit, certe et voluntati et studio nostro nihil defuit quominus et paternitati tuæ et illi gratificarer.

Secundas Waltkirchium delatas Luscinius noster, hospes pater- 30 nitatis tuæ mihi præsentavit, per quem paternitas tua significari desiderat, si quid est quod per illam fieri vellem, imperem, agisque pro meo in te studio et favore gratias ingentes; sed eas profecto citra meritum nostrum, quod etsi humanitati tuæ magis quam officii nostri præstiti adscribendum fuit, dabitur tamen opera non mediocris, ut hæ 35 tuæ nobis gratiæ relatæ non in universum sint vanæ aut inutiles, licet nudis verbis dumtaxat et vacuis sine munere aliquo litteris tecum ago, curabo tamen posthac ut non adeo nudæ aut implumes, sed pro

1) Hs. dignereris.

fortunioli mei tenuitate cum ingenti foenore ad te vadant et, quicquid hactenus pro temporum necessitate intermissum est, de cetero cumulatim resarciatur. Profectionem autem tuam e Basilaea Friburgum usque prospere tibi cecidisse, et eam cum laeta valetudine, vehementer 5 tibi gratulor, nam hac tua incolumitate integre nobis conservata nihil optatius (mihi crede) contingere potuisset, licet (ut inquis) damnosa cum crumena, quod tamen facile contemni existimo, dummodo melior sortis pars, hoc est valetudo tua, salva nobis sit et incolumis. De viatico comparando curabit is qui nec aviculas, et eas quidem im- 10 becilles, quæ serere aut nere non noverunt, impastas relinquet. Tu tibi, candide atque optime Erasmi, persuadeas velim, omnia mea tecum esse com[m]unia nihilque esse apud me tam charum aut tam antiquum, quod tui causa non lubens, imo ultro impenderem. Quare his omnibus de cetero ut tuis utere. Bene vale, vir ac pater integerrime, decus 15 litterarum optimarum, dimidium denique animæ meæ. Datum Waltkirch XIIII calendas jun: M.D.XXIX.

Reverendæ paternitatis tuæ bonus amicus et frater

Baltazar episcopus Maltensis [1])

cesaree majestatis consiliarius ordinarius ac vicecancellarius.

20 Reverendo atque ornatissimo viro domino Desiderio Erasmo Roterodamo, sacræ theologiæ et omnium denique optimorum studiorum principi et restauratori candidissimo etiam, amico et patrono nobis syncere dilecto.

110. Von Joannes Botzhemus.

B. XX. 5.

Ueberlingen. 1529 August 20.

S. Verisimile est, amplissime patrone, Botzhemi memoriam apud 25 te prorsus evanuisse, qui nihil litterarum a te receperim e Friburgo quamdiu illic egeris. An vero nonnihil malevolentie in me conceperis, scire non possum, certus me mihi conscium non esse alicujus occasionis praestite. Nihil enim vel gratius vel antiquius apud me Erasmi [2]) nomine; nec inde me divellent, quotquot sunt, et suffra- 30 ganeorum et monachorum et sophistarum legiones amusae. Hic cohibeo calami libertatem. Novus rumor heri ad nos advolavit e Tridento, ex Apollinis oraculo depromptus, certo certius esse cesarem Carolum septimo die augusti in Italia portum contigisse Monaci et proximo inde die Genuam [3]) ingressum esse plusquam cesareo comitatu ictum- 35 que pacis foedus (quod faustum felixque sit) inter cesarem Carolum, Franciscum Gallum et Henricum Anglum reges, quinto augusti die denuo proclamatum esse. Id si nescias, cupio te scire; nam spes est

1) Unterschrift von bonus an eigenhändig.
2) Hs. vel Erasmi.
3) 12. August s. Baumgarten Karl V. II S. 702.

inde Germanie salutem imminere. Rescribe, si Botzhemum tuum agnoscas, causam silentii erga me tui. Parochus Friburgensis, si alioqui non possis, in singulos fere dies ad me mittere poterit. Bene vale. Ex Überlingen, exilii specu, 20. augusti anno 1529.

Tibi deditissimus Joannes Botzhemus.

Vere theologiae et bonarum litterarum vindici incomparabili, D. Erasmo Roterodamo, praeceptori et patrono suo ex animo dilectissimo, Friburgi Prißgoici.

111. Von Petrus Plateanus.

Joachimsthal. 1529 September 8.

S. D. Multos jam annos nihil mihi æque fuit in votis, quam Erasmum nostrum (neque vero unquam te quin noster sis in libertatem adseres) coram videre et colloqui aut, si hanc mihi felicitatem genius meus alioqui δυσμορώτατος negaret, saltem per litteras alloqui. Cum igitur Dialogum Georgii Agricolae medici, viri tui amantissimi, de re metallica istuc primum, deinde Basileam excudendum mittere constituissem, non committendum mihi putavi, ut non hac occasione id quod jam olim optaveram, etiam ad te scriberem vel hoc nomine quod libellum ipsum non crederem excusum iri quin tibi ante exhiberetur, de quo superfluum judico quicquam tibi præsertim prædicare. Ipse sane Agricola vel singulari amore in te vel publico in bonos ac doctos omnes hoc meretur, ut illum plurimi facias; debent illi, non medici tantum, quod Hippocratis opera et Galeni aliquot libros annis superioribus Venetiis plurimis locis, ut illa tum præcipitata ferebat editio, castigavit, sed multo magis debebunt olim, cum libros de re metallica absolverit et alia quædam quæ in manibus habet non vulgaria in lucem ediderit.

Lusus tui in Dialogis, non minus liberales quam liberi, doctis hominibus valde probantur, sed in primis eques ille a Como. Sparsit is per suos homines rumores quod nisi ipse communium amicorum precibus exoratus hoc tibi remisisset, futurum fuisse ut tu infamia publice a magistratu notareris, multatum tamen pecunia, quam ille, ut generosum equitem agnoscas, spreverit et ad ptochodocheum rejecerit, denique coactum te vel ex sua sententia παλινῳδεῖν. Sed cum istis gloriis suis et triumphis apud bonos nihil aliud quam ridetur. Ego cum non ita dudum ad symposium quoddam rogatus accederem et fratrem ejus egregium et ipsum Thrasonem conspexissem, subduxi me detestatus fratris in te impietatem. Hæc me ad te scribere coëgit amor meus quo erga te sum affectus vel ob summa tua in studiosos omnes merita vel, quod nonnihil etiam est, ob gentilitatis quandam ut ita dicam cognationem; ut enim tu Roterodamus es, ita ipse non ita procul a Buscoducis sum natus. Lucas Scuppegius hujus loci consul,

vir singulari industria et doctrina mediocri[1]) tibique deditissimus, nullum Erasmo obtrectantem ut pestem publicam non detestatur; huic, si mihi quod te facturum confido rescripseris, fac salutem adscribas. Vale. Ex Valle Joachimica VI. idus septembres anno 1529.
5 Petrus Plateanus.

Paulini Nolani episcopi opera confido me habiturum; ea nisi jam excusa sint, si tibi operæ pretium facturus videbor, istuc ubi describi ea curavero edenda mittam.

D. Erasmo Roterodamo theologorum facile principi.

112. Von Cuthbertus Tonstallus, Bischof von London.

B. XVIII. 11.

London. 1529 Oktober 24.

10 S. P. Ex litteris tuis nihil lætum accepimus nisi quod tu salvus e Basilea migraris Friburgum. Multa, quæ tristiciam afferant, intelleximus, ut nunc turbulenta sunt tempora, cum nobilis illa Germania novis sectis discissa communem hostem[2]) in finibus habeat, potentiorem multo quam ut ullus rex quantumvis potens submovere posset; qui 15 christianorum dissidiis in tantum crevit, ut verendum sit ne illius opum immensitas atque imperii magnitudo, Hungariæ jamjam captivitate aucta, de discordiis nostris supplicium,Deo ita permittente, sumptura sit.

Subversam Basileam tam celebrem urbem vehementer doleo. Nam quid aliud quam subversam dicam? quæ detestandis atque insanis 20 illis quidem adherens hæresibus ab orthodoxa descivit fide. Quod scribis, quorundam instigatione multos in te concitatos monachos et Franciscanos presertim, si maledicta maledictis refelles, nunquam erit tibi discordiarum finis cum tot milibus concertanti, cum ignis igne non extinguatur sed accendatur magis. Contra ejusmodi molestiam tutissi-25 mum est quod Paulus suadet: si esurierit inimicus tuus, ciba eum, si sitierit, potum da illi, ita carbones ignis congeres super caput ejus. Et quid tutius quam anchoram spei nostræ firmiter tenere atque orthodoxæ adhærere ecclesiæ? Id quod te facturum scribis. Et si qua ecclesiam offendunt de quibus es admonitus, ea potius est te re-30 purgare quam aliorum notari censura, cætera vero omnia tua ecclesiæ judicio permittere. Nam de te quoque, cum decesseris, suum ecclesiæ judicium erit, sicut de omnibus hactenus extitit qui ante te fuerunt. At tunc apologia nulla parari poterit si non ipse, adhuc superstes, de tuis operibus magis ecclesiæ judicium quam tuum approbaveris; id 35 quod tum eruditi tum sancti plerique patres factitare solent. Annon Augustinus, jam senior, multa sub incudem revocavit? multa etiam Hieronymus? Nam non idem ubique scripsisse eos liquet; longe aliud cum disputationis calore nonnunquam inflammati refellere adversantes,

1) Etwa non mediocri gemeint?
2) Sultan Suleiman 2. hatte im September Wien zu belagern begonnen.

aliud cum sedati Scripturæ locum aliquem interpretari nitebantur. Horum si sequeris exemplum, et obtrectantibus os obstrues et nonnullis operibus tuis æternitatem conciliabis, quæ alioqui periclitari possent quod sint in his nonnulla quæ eruditos offendant. Habes meum de negocio, quod tibi facessunt adversarii, consilium. 5

Vertisti jampridem fragmenta quædam Origenis in Matheum, ubi nonnulla reperiuntur quæ, etiam si Origenis fuerint, eruditos tamen offendunt, quod aliam de dominico pane (si modo sic eucharistiam vocat) sententiam exprimant quam vel prisci patres vel ecclesia unquam senserit; cui, etiam si germana sit Origenis et non ab æmulis 10 addita, veteres omnes refragantur. Quare optassem magis delituisse non versam, quam abs te versam tibi probatam posse videri; presertim hac tempestate, quando tanta de eucharistia inter novas istas sectas sunt dissidia. Nam que illic scribuntur, magis ad benedictum panem, qui populo diebus dominicis a sacerdote post sacra solet porrigi, quam 15 ad illam dominici corporis majestatem pertinere videntur. Quocirca tibi suaderem, uti, tuam de ea re sententiam cum ecclesia consentire, scriptis tuis testatum potius relinqueres quam ullam posteritati de tua opinione suspicionem ob illa jampridem versa preberes. Multa Origenica displicuerunt veteribus, e quorum numero, si hoc non fuisset, 20 jam id ante ætatem nostram, puto, orthodoxorum vertisset aliquis. De repurgandis Colloquiis jam ante admonui, quandoquidem sunt quæ in eis multos non ineruditos offendunt, nempe de jejuniis, de cerimoniis, de ecclesiæ decretis in ἰχθυοφαγίᾳ, de peregrinationibus, de invocatione divorum in periculis, quæ te subsannando vellicare crimi- 25 nantur. Facile quæ ejusmodi sunt sic emendare posses, ut omnem occasionem de tuis male audiendi tolleres.

Vertisti Chrysostomi quædam in Acta apostolorum. Utinam totum absolveres opus! si modo suppetunt exemplaria; nam melius operam collocare non poteris. Quod autem Frobenianam officinam 30 Chrysostomum nunc aggredi scribis absoluto Augustino, ante omnia providendum est ut ne Oecolampadianam editionem sequamini. Etenim preterquam quod Lutheranis notis in margine referta sunt omnia, veterem lectionem ipsam adjectis suis emblematis corruperunt. Et quicquid ab Oecolampadio versum, preterquam quod in totum suspectum 35 est, male redditum deprehenderunt qui apud nos linguam græcam probe callent, usque adeo ut mirentur illum vertendi usurpasse provinciam tam ejus linguæ imperitum. Quare nihil editote quod ab illo sit versum, ne cetera minus vendibilia reddantur. Apud nos est in academia ingens volumen homiliarum ejusdem in primam ad Corinthios 40 epistolam, a Francisco Aretino versum. Vale. Londini, vicesimo quarto octobris, 1529.

Tui amantissimus frater et
amicus Cuthbertus Londoniensis episcopus.

Eruditissimo viro D. Erasmo Roterodamo, [s]acræ theologiæ 45 pro[fess]ori, Friburgi.

335

113. Von Thomas Morus.

[1529] Oktober 28.

S. p. Diu meditans et suspirans ocium ecce de improviso negociis et plurimis et maximis injectus sum. Ea cujusmodi sint, e Quirino tuo intelliges. Sunt ex hiis qui mihi sunt amici, qui vehementer exultant ac mihi valde gratulantur; tu, qui res humanas soles prudenter 5 et sollerter expendere, fortunæ meæ fortasse miseraberis. Ego me rebus accomodo et principis optimi erga me tam immenso favore gratiaque delector, sedulo curaturus ut eximiæ illius de me conceptæ spei, quum ingenio ceterisque dotibus longe sim impar, diligentia quo ad potero, fide certe ac voluntate omni ex parte respondeam. Cetera 10 omnia audies e Qurino, quem accurate omnibus de rebus edocui. Tibi vero, mi dulcissime Erasme, omnia feliciter succedere tanto plus opto quam ipsi mihi, quanto id rei christiane multo magis interesse video. Vale, charissime Erasme, plus quam anime mee dimidium. Ex rusculo nostro XXVIII octobris.

15 Toto pectore plus quam tuus Thomas Morus.

Viro optimo atque eruditissimo D. Erasmo Roterodamo Friburgi.

114. Von Gerardus Phrysius und Thomas Boleyn, vicecomes Rotsfordiae.

Aula Angliae. 1529 November 4.

Jesus Maria.

D. Erasmo Roterdamo Gerardus Phrysius minor S. Habes, suavissime preceptor, apud Anglos Zoilos et Mecenates tuos; illi suo gladio se conficiunt, hi, quod a divina illa mente proficiscitur bonum, 20 ut pluribus sit commune nunquam non adnituntur. Herus meus vicecomes Rotsfordie, dominus in summis rebus longe consultissimus, per amorem, quo ad humanitatem tuam afficitur, maxime orat ut qua soles dexteritate atque solercia aperias collatis circumstanciis psalmum illum ‚Dominus regit me et nihil mihi deerit'. Mi Erasme, rogo ut obtineat, 25 nam preterquam quod de pluribus bene mereberis, video quanto arctiorem hominem tibi reddes et quantum τῶν ἄλλων regie majestatis βουληφόρων numerum pariter conciliabis. Scripsisset ad facilitatem tuam ipse, sed per publica negotia, quibus varie distringebatur, non licuit. Bene vale, et si quid hic curatum velis, nobis manda. Ex 30 aula Anglie, pridie nonas novembres anno 1529.

I pray yow gyff credyt to thys and pardon me that I wryte not at thys tyme to yow myselff.

Yowr own asseurydly

T. Rocheford.

35 Anglicis verbis subscripsit ipse nomen Tomas Buleyn vicecomes Rotsfordie, vir a secretis domini regis, egregie eruditus, presertim in literis divinis. Iterum vale.

Parce disciplulo Listrii.

D. Erasmo Roterdamo, apud Germanos.

115. Von Zacharias Deiotarus.

London. 1529 November 21.

S. P. Tam gratus mihi fuit Quirini tui adventus quam tibi erit ejus reditus, qui ad te charus et gravis aere redibit. Est homo tam candidi pectoris et suavis, ut optarem mihi perpetuo talem hospitem, tantum abest ut fuerit mihi vel gravis vel molestus. Nec est cur sis anxius pro meis sumptibus; fortunæ meæ non sunt, laus deo, adeo 5 tenues ut Quirinum ipsum domi meæ fuisse sentiam. Id quod ipsi feci aut facio, nihil est, si tamen aliquid est, lucrum aestimo, non damnum aut sumptus. Quid autem tibi non debeo praeceptori et domino meo, cujus sum et fui beneficiarius, cujus sum servus et mancipium? Quaeso igitur non scribas amplius ad me, si dignaris 10 Quirinum hospitio, non sinas te gravari sumptu et ejus generis similia; sed jube, manda, impera et quidvis impone, vereque tibi, opto, persuadeas omnia mea tui esse juris. Id quod ita ex animo dico, ut cupiam tibi perpetuo esse vanus et mendax si aliud unquam in vita senseris. Vale domine et praeceptor observandissime, cui me totum 15 debeo. Londini XXI novembr. anno 1529.

Quirinus et ego tibi emimus ulnam et quartam partem ulnæ optimi purpurei panni duobus angelatis et 5 grossis et duobus denariis; item pelles albas 5 uno angelato et 13 grossis, et unum pileum 12 grossis. Quæ apud nos gerantur, ab ipso Quirino intelliges, audies 20 fortunae ludum, cujus saevitiam et iniquitatem ex multis conjecturis præsagio et prospicio. Deus omnia bene vortat. Iterum vale.

Tuæ dignitatis
servus Zacharias Deiotarus.

Domino et praeceptori meo Erasmo Roterodamo observandissimo, 25 Friburgi.

116. Von P. Barbirius.

Tournay. 1529 December 7.

S. P. Pater in Christo multum venerande, si Barbirii fortuna talis esset, qualis est animus vel qualis aliquando spes fuit, facile inter nos non conveniret solum, sed etiam votis adderem tuis. Nunc tanta est orphanorum meorum nepotum familia, ut vix adsint esui 30 atri panis necessaria. Fateor tamen debere me illam pensionem dimidiati anni ad undecim libras grossorum vel circiter ascendentem, meque illi cum primum potero soliturum [*sic*] qui[1]) presentes literas cum manus tue subnotatione nominisque ejus expressione sive in vita tua sive post exitum rettulerit. De reliquo vero illo, quod Silvagius patronus 35

1) Die Worte qui presentes bis expressione sowie die Schlufsformel und Unterschrift eigenhändig.



aliquando meus jusserat numerari, sicut nunquam accepi, sic nec unquam debere me fatebor. Sic tamen et veneror et amo Erasmum, ut, si deus suppleverit id quod nunc mihi deest, sive Nicolao Cannio sive alteri quem per scedulam vel testamentum nominaveris, aliquid ex 5 liberalitate [sim] donaturus, illudque aliquid forte majus quam tu pro tua aequitate et virtute a me velles exigere. Quod si spei votisque respondisset fortuna, quae ad tempus supra modum visa est arridere, nihil horum in me desiderasse potuisses; sed et nunc, si, quae non ex spe solum sed et de jure debentur, numerarent minus fidi debitores, 10 nihil in me fidei vel promissorum desideraret Erasmus. Sed de his satis.

Scripseram praestantiae tuae jussu Pannormitani, desiderari te in nostra curia. Nescio si literae redditae fuerint. Vide tu, si non refugit animus huc redire, idque quod decreveris scribito. Nam mira videntur quae Pannormitanus gerit animo. Non me tamen, sed tibi 15 ipsi consiliarium te adhibe. Ceterum ne tibi ipsi non sim quod bonus fidelisque minister patrono suo esse debet, per professionem tuam veritatis sinceritatisque evangelicae te hortor rogoque ut quum cujuscunque posthac instinctu impulsuque impressioni calcographis auctoris sive antiqui sive recentis opus aliquod dederis excudendum, non solum 20 diligenter videas sed etiam cum sacrorum doctorum traditioneque ecclesiae conferas. Haec dixerim quod libellos Fausti episcopi de libero arbitrio adjecta epistola ad Ferricum Carondeletum archidiaconum Bisontinum abhinc biennium [1]) emittendum curaveris, putans eum non esse qui temporibus priscis hereseos de libero arbitrio suspectus fuerit; 25 quem tamen, si opusculum Maxentii servi dei cognominati, [2]) quo respondet epistolae Ormisdæ pontificis Romani ad Possessorem episcopum contra Scitarum monachos, legisses, et rationibus quas ille bonus pater adducit, et locorum quos ex Fausto contra Faustum ex praefationis et capitum primi, septimi, decimiseptimi primi libri col- 30 latione facile perpendisses, hunc ipsum Faustum, qui non nunc solum sed qui tum de ejusmodi heresi suspectus erat, esse, quique libros ipsos de libero arbitrio abs te calcographis datos emiserit. Quum tamen ad opus ipsius Maxentii perveneris, attendas ad has capitum notulas quas hic ponimus. Nam in ipso opere interdum a calco- 35 graphis est erratum, opus autem ipsum Maxentii invenies cum operibus b. Fulgentii apud Coloniam Agrippinam anno quingentesimo vicesimosexto supra millesimum excusis. Retulit hic nobis bonus tuus Quirinus, vertendis te operibus Crisostomi et Theophilacti nunc laborare, quod omnes maximopere desiderant, nam propter Oecolampadii peri- 40 psemata, ne dicam psecgmata, ab horum tantorum auctorum lectura abstinent; quos ubi repurgaveris, avidissime devoraturos se pollicentur. Libebat plura scribere, sed improbus auriga Quirinum ipsum alioquin

---

1) Die Ausgabe ist von 1528, Vorrede datiert vom 25. 6. 1528.
2) Hs. cōnominati.

sua sponte ad te festinantem auferre hinc nobis[1]) gestit. Bene vale. Tornaci septimo idus decembres anno 1529.

p. t. venerande

humilis minister P. Barbirius.

Eruditissimo optimoque viro D. Erasmo Roterodamo, summo oratori ac theologo, patrono suo multum vener[ando]. 5

117. Von Claudius Cantiuncula.

B. IX. 5.

[1529] December 7.

S. Non tam mihi a morbo metuo, domine, quam a nostratium moribus; ii enim, si vel exacto semestri resciverint me, ubi non periculum sed etiam periculi fama extitisset, versatum esse ac in principis aulam rediisse, piacularis me flagitii postulabunt. De cardinali Eboracensi[2]) idem rumor apud nos percrebuit, ingenti etiam ac publico gaudio vel eorum qui nunquam viderint hominem aut de illo prius audiverint, ut non dubitem, si orbis christiani calculis ostracismus decernendus esset, illum cardinalem omnia ab omnibus tetra puncta communi explosione laturum. Male tenuit Ausonii premonitionem: Fortunam reverenter habe etc. reliqua tenes. Sed illud est Deus judex justus fortis et patiens etc. De Tridentino nihildum audivi. De caesaris ad Bononienses adventu non satis recta sunt quæ feruntur omnia, præsertim de beatissimorum pedum osculo, neque is articulus hic ab illis creditur quos verosimile est priores rescire potuisse. Quamquam vehementer id magis quam morbum metuo, ne et in ea et in aliis majoris momenti rebus ceremoniarissimi (ut ita loqui sinas) illi sacrificuli Hispanenses nativa principis bonitate abutantur. Fuere civitates imperii, quæ suum evangelium tuentur, hisce diebus una in Eslingen; quid egerint nondum scitur, sed aliquid monstri alere dicuntur, presertim ob earum legatos dies aliquot in diversorio manus injectione acerbo passos. Cuperem, domine, ut, si præberetur occ[asio],[3]) literas dares ad abbatem Murbachense[m][4]) admonitorias affinis mei Henrici g[ratia], quem ille a literis et Glareano ab[alienat]. Domino Hildessensi[5]) salutem tuo nomine et [cum] honoris prefatione diligenter ut pe[tiisti]. Hunc scio et sæpe ex eo intellexi pl[urimum] favere tibi. Vale, mi domine. P[ridie] conceptionis Mariae.

Perpetuo tibi addic[tus] Claudius Canti[uncula].

Domino Erasmo Roterodamo, [dom]ino et præcep[tori s]uo multis nominibus observando, Friburgi. 35

1) Hs. nobis nobis.
2) Wolsey. B.
3) Von occasio an ein Streifen am Rande abgerissen. Ergänzung nach B.
4) Georgius de Masmünster.
5) Balthasar Mercklin. B.

118. Von Hadrianus Vanderkamen.

Mecheln. 1529 December 26.

Hadrianus Vanderkamen D. Erasmo. S. P. D.

Quod ad te confidentius scribo quam deceat eum qui nec facie aut nomine tibi si[t] notus, maxime Erasme, tuus candor, quo omnes humanis[s]ime amplecteris, in causa fuit. Preterea nonnihil addidit animi tuus familiaris, quod is sentiens me plurimum dolere, quod tui
5 noticia carerem neque mihi ob id sperandum fore ut meis nugis interpellatus una vel altera linia (*sic*) me dignareris, certo certius persuasit te literas meas leta fronte suscepturum. Quare non potui michi inperare quin hasce ei ad te ferendas literas darem, que (et si nihil aliud adferant quam plurimos hic esse tui nominis et scriptorum
10 amantissimos atque Mechlinie quendam esse Hadrianum, qui jamdudum [1]) conceptum ad te scribendi desiderium parere ceperit) non ambigo quin ex aliqua saltem parte tibi placebunt, neque nostras ineptias spernes, quippe quibus negotiorum civilium tumultus forensiumque litium strepitus, in quibus jamdudum Xisiphi saxum volvimus, non sinunt
15 cultioribus literis operam dare.

Bene valeat tua dignitas doctissime Erasme, certo hoc sciat, si sit hic quidquam quo ei possimus obsequi, nos omnem (quod ajunt) moturos lapidem ut hoc fiat. Si per negotia, quibus detineris, inpediris, nobis rescribere, saltem, id speramus, si per otium liceret, id faceres
20 quam lubentissime. Iterum vale. Ex Mechlinia postridie natalis domini anno XXIX.

Maximo omnis eruditionis viro [D]. Erasmo Roterodamo [t]heologo domino meo colendissimo, Friburgi.

119. Von Simon Riquinus.

B. XVI. 4.

[Cöln.] 1530 Januar 1.

S. D. Literæ tuæ a Quirino redditæ partim gaudium, partim
25 moerorem mihi attulerunt. Miraris, scio, quid ita? Desine. Non potui non festum, ut ajunt, agere diem, quod eruditissimus et idem excellentissimus tu ad infimæ notæ hominem me scribere sis dignatus. At hoc vehementer afflixit quod in suspicionem nescio quam apud te venerim, cum innocentiam meam ubique inviolatam hactenus fuerim
30 tutatus. Janus Cornarius, homo quidem eruditus, caeterum plane ἄθεος (edidit enim orationem doctam sane, at impiissimam, quam inscripsit De crucifixo baccalaureo) solus apud Basileam de me sinisterius pronunciare potuit, cum nullum sciam fuisse illic quem ego unquam de facie cognorim. Egi aliquot annis Lovanii tanquam in conspicuo

1) Hs. jandudum.

amphitheatro, ubi ille, hospes egens, a me in domum est susceptus. Ibi jam tum subortam commemini rixam inter illum et uxorem meam, quæ statim conspecto homine conterrita est ceu hinnulus viso elephanto. Porro exortum est uxoris, tametsi moderatissimæ, jurgium in Cornarium, quod ille de Deo nihil reverentius loqueretur et quandam pro se ex- 5 positam pecuniam maligne restituere vellet. Hinc extitit fortasse animus in me meosque concitatior, quanquam vultum in me servavit eundem semper. Ego, si praevidissem in homine eum gentilismum et animum plane barbarum, nunquam vel videre cupiissem tam deforme et execrabile monstrum. Quid opus est verbis? Nullius rei turpiter 10 gestæ mihi sum conscius; nisi quis forte insciciæ me velit accusare, eam libenter agnoscam. Erat animus, multa de hac re ad te; sed mutavi sententiam. Si enim per hæc paucula suspicionem non possum diluere, si praeterea doctorum et bonorum, quales sunt Goclenius, Rescius, Campensis, comes Nuenarius, Heresbachius, de me judicia 15 libera non admittes, frustra conari multis videbor. Sed valeant ista. Semel constitutum in te animum ad extremum usque spiritum retinebo.

Munus, quod mittit princeps,[1]) non precio debet aestimari sed animi promptitudine quem ille generosus retinet in te amantissimum; perget posthac cumulatius sese explicare. Quirinum, si voles, beabi- 20 mus aliquo honesto sacerdocio; tantum mihi id conficiendum committe. Princeps per suum familiarem est scripturus, addito eleganti munusculo. Profuissent non parum, ni fallor, commendationes tuæ apud Brabantos, si ego me accommodare voluissem. Mitto judicium nostrum de sudoribus novis, in aula turbulentissima scriptum; quare fac sine rigido examine 25 legas. Vale feliciter, sed hoc unum oro per deos, ut de Riquino tuo aliud nihil suspiceris quam esse illum vita, moribus inculpatum et Erasmi, si quem alium, studiosissimum. Utinam ille per occasionem non dedignetur vicissim animum suum scripto testari! Praepositus hinc jam abest, alioqui avide expectarat Quirinum. Iterum vale, decus 30 orbis. Ipsis calendis januarii, ex tempore, anno MDXXX.

Simon Riquinus, tibi addictissimus.

Celebratissimo D. Erasmo Roterodamo, theologo, Friburgi.

120. Von Joannes Hasenberg.

B. XIV. 24.

Leipzig. 1530 Januar 6.

Salutem optimam maximam cum bene merendi studio conjunctam. Facit hoc, Erasme, doctissimorum eloquentissime, tum tua toto christia- 35 norum orbe tot modis deprædicata virtus et ad stuporem usque declarata erudicio, tum clarissimi doctoris Coclæi (qui mihi summus amicus in Emseri, olim Mecoenatis mei locum obtigit) mandatum adeoque eru-

---

1) Hermann 5., Kurfürst von Cöln. B.

ditissimi viri doctoris Conradi Vympinae donarium, ut ego tuæ humanissimæ dignacioni non de facie modo sed etiam de nomine forte ignotus scribam. Ecquem, obsecro te, mi Erasme, ad scribendum non exstimularent ac protruderent tam fortes arietes multiplice cornu 5 petentes? Maxime vero humanissimæ tuæ Musae atque heroicæ Platonicæque (absit scripto palpacio) virtutes; nimirum quae vel ipsos caudices insensiles in sui amorem non ita gravate suscitare possent, tantum abest ut me hominem quidem Bohemum, non aliqua ex parte moverent, qui Erasmici nominis tam sit amans, observans atque studiosus 10 quam qui omnium maxime. Itaque quantum possum, Erasme honoratissime, tuam humanitatem appello oroque ut me (cum alioqui raros Bohemos noscas), qui tuæ benignitatis est candor, agnoscas, si forte unquam quoquo studio, opera, fide, communibusque amicis vel hic vel in Bohemis nostris tuæ humanitati gratum facere possem, siquidem 15 ita sum in tuam benignitatem animo comparatus, ut vel mortuus lubentissime tibi placere studerem.

Cæterum quod ad doctissimi viri Vympinae xenium attinet, ita habet res. Pauculos ante dies ex Francfordiana Odera mihi demandavit, quo[1]) tibi magnopere suorum librorum exemplar unum vel per peri- 20 tissimum medicum Aurbachium vel certe per Hieronymum Valtherum loco donarii transmitterem. Quare ego apud Valtherum rem ita curavi ut, cum modo nullo pacto possit commodum transmitti liber, tamen ad nundinas Francfordianas in Moenum ad futurum proxime emporium demittatur. Demittetur itaque ad societatem Velserianam per Hiero- 25 nymum Valtherum, amatorem tuæ humanitatis maximum. Iccirco opus illud e Francfordia a societate Velserorum per tempus repetes. Vid[e]bis, Erasme optime maxime, opus magnum, praeclarum, doctrinæ et piæ et magnæ, atque adversus hæreticos for[ti] argumentorum Scripturarumque acie instructum, maxime vero adversus Luderi nugacissimas nænias 30 bene munitum, quem hominem ego, Erasme mi, vix decem hellebori Anticyris sanum esse crediderim. Proinde, vix in Germanis omnibus consummatissime, tuam benignitatem per sacras Musas oro, ut hoc opus in optimam partem velis accipere atque adeo judicium tuum prorsus Apollineum de libro (nam hoc doctor Conradus Vympina unice ex- 35 pe[tit]) adscribere.

Jam eram finiturus epistolam, nisi ho[c][2]) unum obiter incidisset, quod in Epistolarum opere, epistola ad Coclæum ultima, tua amantissima humanitas mei mentionem parum splendidam faceret. Fateor ego m[e] magna vehemencia in famosum libellum Evangelicorum 40 nostrorum præter modestiam genuinam pro nomine tutando scripsisse, ita ut parum forte abfuer[im] a procacia. Verum quantusquantus sum, Erasme animo meo dilectissime atque amantissime, totum me tuæ humani[ssimæ] benignitati cum Hieronymo Valthero, Mecoenate meo

1) Hs. quo; quod?
2) Rand z. T. abgebrochen aber wohl noch nicht zur Zeit Burschers.

et fidei catholicæ hic maximo propugnatore, commend[o] ut qui omnium maxime optimeque. Valeat tua clarissima humanitas in perpetuum jubar et decus ecclesiæ et omnium christianorum. Lipsiae, in magorum feriis 1530.

M. Joannes Hasenberg, Montanus, canonicus Pra[gensis] et collega 5 Lypsensis in principum collegio ad ....

121. Von Simon Riquinus.

B. XVI. 6.

Cöln. 1530 März 29.

S. D. En tibi poculum a principe nostro seniore[1]) dono missum, mi D. Erasme, in quo non precium sed animum te oportet spectare. Princeps etiamnum sub custodibus et curatoribus agit, alioqui non deest illi animus amplius demerendi gratiam Erasmi nostri, quam ille 10 generosus maximis fortunæ accessionibus potiorem ducit. Summis votis in principis nostri ditionem te expectant aulæ proceres, etiam qui summis rerum gubernaculis assident. Vlattenus, ille gratiosissimus Aquensis scholasticus, jam in aulica militia versatur, ita visum est principi seniori. Joannes Ottogravius, tuo favore dignissimus, can- 15 cellarius noster majorum imaginibus atque literis juxta conspicuus, summo conatu id peregit ut haberet in maximis muneribus obeundis Vlattenum ceu fidum Achatem. Vides, pro gemmeis torquibus, gemmeos homines in aula nostra coruscantes. At quam admirabilis accederet margarita, si inter consiliarios nostros emicaret Erasmus, qua 20 re nihil posset principibus nostris evenire optabilius. Coram non in consilariis modo, sed in principe quoque altero[2]) desiderium istud animadverti.

De sacerdotio sedulo vigilabimus, ne qua in re tuam de nobis fallamus expectationem. Scis in principum aulis anxie observandam 25 esse occasionem. Si hic ageres, jam nunc confectum esset negocium ex animi tui sententia. Ego, quicquid obsequio, fide et auctoritate potero conficere, nulli libentius, ita me Deus bene amet, sum confecturus. Beatus Renanus non male divinavit, cum diceret ludimagistrum olim fuisse Riquinum. Accæperam in disciplinam meam comites duos 30 ab Isenborch, in diversum me vocante parente, nam ille aulæ Trevirensi me destinarat, a qua nonnihil abhorrebam tum quasi male cum studiis meis, quæ sectabar, consona. Qui ubi grandescerent et literis non viderentur admodum dediti, coepit mihimet mea provincia displicere. Verti igitur consilium ad alia, interim devitans patriam quæ 35 mihi non leves spes proponebat. Interea convenerunt me, nescio an fama mei pellecti (ipsi sic ajebant), consul alter et scriba publicus

1) Hermann 5., Kurfürst von Cöln. B.
2) Der Coadjutor Adolph, Graf von Schaumburg. B.

oppidi Diestensis[1]) offerentes mihi Philippæos centum ex aerario publico, ad haec proponentes quicquid compendii ab auditoribus deradere possem, si ad illos vellem concedere moderaturus, quem consecrarant optimis studiis, ludum literarium. Arrisit conditio multarum rerum 5 fructu dulcorata, et in ea duravi paulo minus triennio non sine laude, opinor. Tandem pertesus sordium retuli me Lovanium. Audis, ni fallor, non vulgarem sortem. Haec eo longius, quo illi magis in me hoc sunt admirati. Dispeream, si quid fingo. Animus mihi praesagiebat id esse quod subindicaras in prioribus tuis literis, antequam posteriores 10 acciperem. Te obsecro ut me pergas amare et adversum calumniantes adserere. Bene vale, Erasme jucundissime. Colonie, 29 martii anno 1530.

Simon Riquinus medicus scribebat.

Celebratissimo viro D. Erasmo Roterodamo, theologo, Friburgi 15 Brisgoæ.

122. Von Petrus Medmannus.

B. XVI. 9.

Strafsburg. 1530 April 2.

S. D. Has literas domini .Caesarii et Riquini, tui nominis studiosissimorum, ipsus ad te perlaturus eram, et certe eo animo Colonia abii; sed multa obstiterunt, quominus id fieri potuerit. Interim tu, vir doctissime, pro insigni tua humanitate, quam ex tuis doctissimis 20 scriptis mihi perspexisse videor, me tuis literis apud dominum Riquinum purgabis, quod literas tibi non reddiderim. Dici non potest, quam doleam quod ad te proficisci integrum non fuerit. Sed quia spem habeo non parvam te aliquando ad nos venturum, aequiore animo fero. Dominus Joannes a Reidt, unicum nostrae urbis orna25 mentum, multum tibi salutis exoptat, qui nae dignus est ut tuis elegantissimis scriptis ad posteritatem transmittatur. Argentinenses iniquissimo in te sunt animo propter tuam ad Noviomagum epistolam.[2]) Multa hic audivi hac de re, quae lubentissime ad te perscripsissem, si per tempus licuisset. Vale, virorum doctissime, ac tibi persuade 30 me toto pectore tuum esse. Argentinae, altero die aprilis 1530. Iterum vale. Raptissime.

Petrus Medmannus Coloniensis, ex animo tuus.

Da veniam huic ineptissimae braeviloquentiae. Aliter fieri non potuit.

35 Maximo eruditionis antistiti, D. Erasmo Roterodamo, suo .s. domino in Christo.

---

1) Diest in Belgien. B.
2) Vgl. E. III. 1747 C. B.

123. Von Joannes Henckel.

B. XI. 21.

Linz. 1530 April 13.

Toto fere hoc anno non licuit quidquam ad te scribere, Erasme modis omnibus optime, eo quod pulsi[s] patria nullo certo loco subsidere licuerit, vagati sumus incertis sedibus et in alieno solo tandem consedimus, paucis eciam diebus hunc quoque locum mutaturi. Nam Carolum[1]) in Germaniam venientem salutatum proficiscimur. Literæ tuæ 5 Lincii nos offenderunt, quas ex manibus heræ meæ accepi; nam per postam (ut ajunt) unacum aliis ad eandem pervenerant. Quas cum intellexisset a te missas, peciit a me ut legeret. Gratum fuit quod sui quoque in eis memineris. Quod autem hujus optimæ principis singulare erga te studium certius intelligere possis, en tibi ab illa 10 literas quas sua manu scripsit, quod non nisi summis principibus et sibi dilectissimis facere consuevit.[2]) Quæ cum a tali manu et tam tui studiosa anima profectæ sint, non dubito quin charas sis habiturus; mittet, ut spero, propediem et alias, vel, quod magis optamus, in hiis comiciis[3]) coram te alloquetur et animi gratitudinem in te testabitur. 15 Si quis enim tuorum libellorum et grate acceptus et in honore habitus est, is est profecto quem huic viduæ donasti et consecrasti.[4]) Sic enim et amatur et tractatur, ut plerique mirentur nullum ex ejus tam crebro repetita lectione tedium oboriri. Quin eciam virgines forma, opibus, genere, pudicicia conspicuæ, quæ in reginæ officiis sunt, hoc exemplo 20 commotæ, et si latine nesciant, tamen libellum habere et manibus tractare gaudent. Denique a me serio contendunt ut germanice vertendum curem; quod equidem me facturum recepi. Hic est profecto amabilis tuarum lugubracionum (*sic*) genius, ut, quemadmodum de Homero scribit Plutarchus, nulla unquam legenti tua scripta capiat[5]) sacietas. 25 Mitto tibi poculum quoddam, exile quidem illud, sed quod summo quondam principi, horum videlicet marchionum a Brandenburg parenti, in deliciis fuit; id oro ut placere tibi sinas. Antoninus noster, ut ex literis ejus accipio, a mania, qua gravissime laboravit, prorsus est liberatus, itaque valet ut cum rectissime, quod gaudebis, sat scio, non 30 mediocriter. Faciat Deus optimus, ut tu quoque a calculo liberatus incolumis diu studiis et omnibus bonis feliciter valeas. Podagra mea hoc anno tribus aut quatuor diebus tantum me dejecit, virum egi, a tergo tamen sequitur monetque me fidei, quam dato libello repudii velim violatam fore. Vale ut opto, et valebis quam feliciter. Ex 35 Lincio, idibus aprilis anno Christi 1530.

Tuus Joannes Henckel.

Doctissimo et modis omnibus optimo viro D. Erasmo Roterodamo, theologiæ syncerioris principi ac assertori majori suo observando.

---

1) Karl 5. war der Bruder der Königin Maria von Ungarn. B.
2) Antwort siehe E. III. 1298. B. 3) In Augsburg. B.
4) Die Vidua christiana. B. 5) Hs. capiet.

124. Von Joannes Botzhemus.

B. XX. 7.

Ueberlingen. 1530 April 13.

S. Recepi, charissime praeceptor, duos a te fasciculos litterarios. Primus habebat ‚Responsiones Erasmi ad collationes cujusdam‘ juncta ‚Epistola contra quosdam qui se falso evangelicos jactant‘, quam legi diligenter semel atque iterum, querens aconitum mixtum quod a quibusdam tribuitur ei epistole, facile conjectans, veritatis libertatem illud esse quod offendit. Secundus habebat ‚Enarrationes in psalmum 22. Davidis‘,[1]) divinas ac plane Erasmicas, quas communicavi cuidam docto et tui studiosissimo syncerique pectoris in bonas litteras homini. Qui, cum remisisset Enarrationes tuas, respondit hac epistola quam ad te mitto, ut videas esse apud nos qui te venerentur ut dignus es. Hic flagitat a me epistolam Erasmicam, ut aliqua ex parte mitigetur desiderium illius. Rursum sunt ex his qui publice pro concionibus avocent studiosos a lectione tralationis tuæ in Testamentum Novum, sumpta proxima occasione in solemni annunciationis Marie, dum angelica salutatio fuerat enarranda populo. Illic quantum detestatus fuerit interpretationem ejus nominis ‚Ave gratiosa, Dominus tecum‘, vix credas, admonens subinde cavendum esse a novis tralationibus pervertentibus et corrumpentibus universam Scripturam sacram. Scolia Noviomagi in epistolam tuam non vidi. Livinus tuus[2]) scripserat tuo nomine se mittere, que non misit. Errorem accidisse conjitio; misit Epistolam tuam synceram Friburgi excusam sed absque scoliis, quam antea a te receperam. Proximis litteris scripseras theologos Parisinos mitescere; nunc scribis eos quiddam contra te emisisse. Invida mens nunquam quiescit. Dulcorationes nascuntur in Hispania, nec dissimilia in Gallia; pejora etiam in Germania. Sed hoc reficit animum meum, cum recordor virtutem, quanto sit laudabilior, tanto plus a malis impeti, idque certissimum esse veræ virtutis inditium, quo magis sit iniquorum calumniis exposita. Solet etiam virtus post multos arietes clarescere potentius ac tryumphare. Episcopum nostrum Balthazarem[3]) electum et confirmatum expectamus indies. Cesarem ajunt esse in Oeniponte, a quo pendemus omnes, expectantes redemptionem Israel; utinam non frustra!

Certo decrevi me avulsurum a pistrino meo tui visendi gratia, nisi me fallat omnis industria. Luscinium miror esse talem qualem non putaram. Cupio aliquando scire causas, si quas divines. In aula non quiescunt adversarii tui. Eccius vocavit omnes Lutheranos in consilium principum Augustam, illic propugnaturus articulos fidei et ecclesiam catholicam. Dux Saxonie[4]) et Hessorum princeps[5]) paraverunt sibi hospitia Auguste magno ære,[6]) ut audio, adducturi omnes doctos

1) Siehe S. 128. 24 dieser Ausgabe.
2) Livinus Algotius. B.
3) Balthasar Mercklinus. B.
4) Johann der Beständige. B.
5) Philipp der Grofsmütige. B.
6) Hs. eræ.

suos. Antesignanum concionatorum Augustensium, Michaelem[1]) dicunt profugisse Tigurum, metuentem adventum cesaris. Nürenbergenses atque Ulmenses ajunt jam tandem assensisse ac consignasse decretum imperiale quod ante menses aliquot Spyre conceptum erat. Hujusmodi multa referuntur apud nos; que tutumne sit credere an non, tu 5 scis; exitus acta probabit. Multi, et principes et civitates, simulabunt ac dissimulabunt, donec cesar redeat in Hispaniam, gravioribus post se relictis periculis quam antea fuerant. Deus det gratiam et prudentiam cesari et principibus, ut omnia circumspecte agant, pro gloria divina et totius reipublice christiane salute. Amen. Optime vale, 10 charissime preceptor, quem Christus nobis quam diutissime conservet incolumem. Ex Überlingen, 13. aprilis anno 1530. Cursim, in apotheca aromataria, propter importunitatem abeuntis.

Toto pectore tuus Joannes Botzhemus.

Vere theologiæ ac optimorum studiorum vindici incomparabili, 15 domino D. Erasmo Roterodamo, preceptori et patrono suo modis omnibus observando, Friburgi Brißgoici.

125. Von Gerardus Morrhius.

Frankfurt a. M. 1530 April 16.

S. P. Polydorus Vergilius super[ior]ibus diebus misit ad Cyprianum collegii Italorum apud Parisios primatem d. Jo[annis] Chrysostomi libellum de comparatione principis et monachi christiani tuo hortatu 20 (ut scribit) in romanam linguam a se translatum tibique dicatum; quam rem ubi mecum pro sua familiaritate communicasset, curavi ut quam nitidissime meis impensis excuderetur, quo nimirum in mille exemplaria diffusus ad manus Hierony[mi] Frobenii tandem perveniret, quem audiveram monumenta omnia Ch[r]ysostomi quae translata sunt 25 sub incudem suam impressoriam revocasse. Demirabar equidem Cypriani hac in re diligentissimam curam, ut qui non gravabatur oculos jam senio lippientes huic rei accom[m]odare, quo castigatior prodiret libellus ac omnibus modis amiciciæ leges absolveret. Mitto ad te exemplar per hunc bibliopolam, si fortassis nondum adhuc istuc per- 30 latum est. Dedi aliud item Hierony[mo] Frob[enio], id quod praeter opinionem accidit, nam non statu[e]ram tum hisce nundinis Francfordiam proficisci.

Comes Carpensis aciem haud ita pridem a te fusam instaurare nititur teque rursum animo plus quam gladiatorio aggredi; quid tan- 35 dum (*sic*) fiet divinare nequeo. Habet suos ὀφθαλμοδούλους eosque conducticios, qui scripta tua non ad Aristophanis verum ad Momi lucernam oculatissime expendant rimenturque gnaviter si quid sit quod posset convelli aut si mavis συκοφαντεῖσθαι. Jam nosti satyricum

1) Michael Cellarius. B.

illud, scis comitem horridulum tuta donare lacerna.[1]) Narravit mihi haec Gerardus quidam Phrysius, optimæ spei adulescens. Is cum illo ad menses aliquot domesticam egit consuetudinem. Pellexerat enim hunc splendidis promissis hoc animo ut ejus ingenio adversum te
5 abuteretur, maxime in conferendo novo testamento; cujus rei initio nulla facta fuerat mentio. Verum ubi sensit se ingratum fore comiti nisi provinciam hanc quo jure quaque injuria strennue obiret, honesta abiendi (*sic*) ac sese ab ejus famulitio extricandi ansa reperta tempestive recessit, conditionem satis tolerabilem nactus deinceps apud nescio
10 quem Tornaci, quemadmodum superioribus diebus ad me scripsit.

Repperi hic forte fortuna epistolam tuam ad Gerardum Noviomagum, qua perlecta indolui quod memini quam tibi favebat quum apud Philipp[um] a Burgondia piæ memoriæ ageret. Satius profecto foret, mi Erasme, musarum mystas inter se *συγκρητίζειν* adversus
15 reipublicæ literariæ devotissimos hostes, qui nullum non movent lapidem ut mundum relictis frugibus ad glandes revocent. Ah quam male me habet inauspicatissima haec tragoedia. Gervasius theologus Sorbonicus te plurimum salutat; scripsisset ad te epistolam bene longam, nisi consilium meum de hoc itinere faciendo tam fuisset repentinum. Non
20 parum doluerunt item eo nomine Philippus Montanus Jacob[us] Omphalius et Joachimus Gandavus, qui literas alioqui ad te scripsissent. Joachimus Galeni libros de alimentis a se translatos hisce diebus in lucem emisit; Philippus strennue docet graecas literas, Omphalius latinas. Quod ad me attinet, dabo operam apud quendam Germanum,
25 qui novum instituit prælum in vico Sorbonico, ut libri quam castigatissime imprimantur. Christianus Vuechel se tibi plurimum commendat praecaturque obnixissime, ut sui aliquando velis meminisse. Bene vale, Erasme doctissime, et si qua in re mea tibi opus fuerit opera, utere me non secus ac mancipio tuo. Francfordiae pridie paschae
30 anno M. D. XXX.

Tuus ad omnia Gerardus Morrhius Campensis.

Eruditiss[imo] viro D. Erasmo Roterodamo preceptori suo observandiss[imo], Friburgi.

126. Von Conrad Bischof von Würzburg.[2])

B. XVIII. 4.

Würzburg. 1530 Mai 9.

Conradus episcopus Wirceburgensis[3]) Desiderio Erasmo Rotero-
35 damo S. P. D. In ea epistola, quam praeterito anno D. Augustino Mario, dum a Friburgo huc Wirceburgum commigraret,[4]) ad nos dederas,[5]) inter alia, Marium commendans, scribebas Marium te nobis non commendare,

---

1) Pers. I. 54. 2) Nicht eigenhändig. 3) Hs. stets Vuirceburgensis.
4) E. III. 1190 E. B. 5) Nicht in E. III. B.

quum scires hunc pro suo merito esse commendatissimum, quin potius te optare ac sperare futurum, ut tu per illum fieres commendatior. Ea res quam pro voto successerit, interim liquido cognovimus. Nam Marius sua integritate, virtute ac doctrina, quarum nobis hactenus egregium saepe exhibuit specimen, et commendatione se ostendit dig- 5 nissimum et Erasmum, quem admirabilis eruditio eloquentiaque toti etiam orbi commendatum et gratum fecere, suo preconio multo reddidit commendatiorem; tuam scilicet naturam, conversationem, mores et ingenium, humana, candida, jucunda omnia, tam graphice demonstrans, ut nobis jam te haud minus notum esse arbitremur quam eum, qui 10 non uno aut altero congressu colloquiove sed longi temporis convictu cognitus est.

Quod autem nunc Danielem Stibarum huc redeuntem tuis commendas literis, idem ante ab aliis quibusdam quoque factum est, qui adolescentis indolem ac vehemens in bonas literas studium non medio- 15 criter laudarunt. Verum tuum encomium plus caeteris apud nos fidem habet, qui scilicet neminem facile commendas aut probas quam qui commendari optime meritus sit. Proinde non modo ipsi Stibaro nobis ob animi sui dotes dilecto, sed nostro etiam capitulo plurimum gratulamur quod istiusmodi accessione collegae decoratum sit. Uterque 20 nobis charissimus est, et Marius et Stibarus, cum propterea quod tales sint qui pro merito commendantur, tum etiam ob id, quod per hoc contigit duas nos tam doctas ac eruditas ab omnium longe doctissimo eruditissimoque Erasmo accipere epistolas. Quare factum ut, licet ipsi Erasmo, qui ultro, non provocatus, amiciciae foedus nobiscum 25 jungere voluerit, non parum devincti simus, tamen ambobus illis, per quos ejus initae necessitudinis occasio data est, nonnihil etiam debere nos ingenue fateamur.

Psalmum, quem per Stibarum dono nobis misisti, avide legimus; nihil in eo est non Erasmicum, hoc est politum, splendidum, tempestivum. 30 Caeterum ut aliqua ex parte nostram vicissim experiare gratitudinem, mittimus tibi praesentibus poculum, obnixe rogantes, exiguum hoc munus non ex materiae aut operis precio sed donantis animo aestimare ac quasi aliquod amici tui *μνημόσυνον* habere velis. Vale, mi doctissime Erasme, et nos, ut facis, ama. Wirceburgi, septimo idus maji 35 anno M. D. XXX.

Clarissimo viro eruditissimoque theologo Desiderio Erasmo Roterodamo, amico suo charissimo.

127. Von Joannes Botzhemus.

B. XX. 11.

Ueberlingen. 1530 Mai 18.

S. Nescio profecto, doctissime praeceptor, quinam contigerit ut, cum nunquam ardentius cupierim affatim colloqui tibi, id praeter 40 solitum etiam parcissime et non, quo solebam, animo libero et vix

mutire datum sit. Tametsi mala valetudo tua, qua laborabas, potissimum fuerit impedimentum primo colloquio, quod sentiebam esse molestissimum tibi, dederat tamen Deus revalescentiam aliquousque dum iterum colloqueremur, ita tamen ut hereret expectationis soliti et jam
5 assueti doloris propinqui metus et lassati corpusculi languor, cui grave videbatur esse[1]) omne colloquium; unde factum est ut omnis loquacitas una cum animi libertate collapsa sit. Volebam agere gratias pro epistolis accuratissimis in Epistolarum opere mihi ascriptis atque alia pleraque tractare preter suaves confabulationes. Hec omnia sustulerat
10 iniquitas male valetudinis tuæ, que suggesserat animum moerore turbatum. Non est itaque cur suspiceris alia. Id ipsum Bonifatio nostro contigit, quod privato colloquio testati sumus invicem. Cæsar in Oeniponte, stipatus multis regum et principum legatis, negotiosus est. Equites burgundiaci, injuria quadam intollerabili a plebe Campidonensi
15 affecti, denunciarunt se hostes Campidonæ oppidulo, cujus senatui,[2]) quesitis undequaque consiliis a civitatibus vicinis idque frustra, tandem missis legatis ad cesarem frigide responsum est, ita ut latentem cesaris indignationem facile intellexerint. Equites ducenti vicinia occuparunt illic, nec tuta est migratio cuivis a Campidona. Quid sibi velit hoc
20 preludium, nescio. Novus confirmatus episcopus noster, Balthazar, nihil scribit ad nos preter intollerabiles negotiorum procellas, quas ait imminere ita ut egre spiritum trahat, spem leviter pollicens. Nihil presagit animus boni, preter inania quedam et fumos triduanos. Christus omnia prosperet in nostram salutem! In presidio principum parum
25 spei est. Bene vale, charissime preceptor. Ex Überlingen, 15 cal. junii anno 1530.

Tuus, quantulus est, Joannes Botzhemus.

Doctissimo et vero theologo ac oratori disertissimo, domino D. Erasmo Roterodamo, preceptori observando, Friburgi.

128. Von Simon Pistorius.

B. XIV. 22.

Augsburg. 1530 Juni 27.

30 S. Doctissime Erasme, magna me diu tenuit dubitatio, nunquid responsionem super litteris jamdudum ad te datis elicere deberem. Nam cum certum habeam non modo eas tibi redditas sed quoque interea te aliis apud nos misisse litteras, cum quibus oportune rescribere potuisses, non facile in aliam potui venire conjecturam, quam quod
35 argumentum nulla rescriptione dignum visum fuerit. Ceterum cum non solum ego sed et dux Georgius partim, ni fallor, autographas ad te transmiserit litteras, quibus questiones inseruit ad quas quoque ad-

1) Wohl durchstrichen.
2) Hs. senatus.

huc desyderatur responsum, spero tibi alia fuisse impedimento. Proinde cum hic tabellarius brevi se huc recipiet, rogo occasionem utrique rescribendi ne negligas, ut vel saltem cognoscamus te integre valetudini, quam tibi gravi morbo interceptam fama huc attulit, restitutum. Et quanquam non dubitem ea, que hic aguntur, ad te perferri, nolo tamen te celare, quod nudiustertius elector Saxoniæ,[1]) marchio Georgius Brandenburgensis, duces Luneburgenses[2]) et landtgravius Hassie suo et sibi adherentium nomine scripto obtulerunt imperatori in lingua germanica et latina rationem suæ fidei et innovatæ religionis,[3]) publiceque in consessu aliorum principum fuit prelectum[4]) et summa eorum que hactenus a[5]) Luthero sunt tradita et asserta, multo tamen modestius eaque lege, ut si non poterint reduci ad concordiam nec episcopi velint cedere ab hiis que hactenus contra sequentes eorum doctrinam attentarunt, quod oporteat magis obedire Deo quam hominibus, et velint inherere appellationi antea[6]) interposite ad concilium generale et liberum et christianum. Verum cum nudiusquartus cardinalis Campeigus nomine sedis apostolicæ hic agens legatum ad hanc dissensionem componendam operam suam obtulerit, arbitror quod in concilium vocabitur et primus sententiam dicet, Deus det gratiam ineundæ concordiæ. Multi herent in eo quod, quamvis sentiant pleraque amplectenda, attamen non liceat absque universalis concilii auctoritate et assensu a patrum institutis discedere, etiam si sedis apostolicæ auctoritas accederet. In qua perplexitate si major pars vincet saniorem, res spectabit ad gravissimas seditiones. Interea mandato cæsaris utrinque cessatur a predicatione et solum dicitur evangelium per eos qui se huic causæ non miscuerunt. Quod quidem ut initio admodum durum fuit visum Lutheranis, ita nunc intelligunt apprime necessarium; fuisset enim causa magis exacerbata et spes ad concordiam facta difficilior.[7]) Zwinglianos autem noluerunt illi habere socios.[8]) Sed ajunt et eos quoque suæ fidei rationem expondituros. Utinam tu adesses et haberes qui tuum sequerentur judicium; persuasum enim haberem te verum posse prestare et Aristarchum et compositorem. Quocirca et eo diligentius cura tuam valetudinem, ut, si forte sic veniret in mentem, supersis. Eppendorpius est hic; si quid est quod cum illo agi velis, significa, nusquam enim tibi mea deerit opera, cura et industria. Semperque bene vale. Augustæ XXVII. junii M. D. XXX°.

Tuus Simon Pistorius, utriusque juris doctor etc.

Optimarum artium antistiti et theologo vere summo, D. Erasmo Roterodamo, domino et amico observandissimo.

---

1) Johann der Beständige. B.
2) Ernst und Franz. B.
3) Das Augsburgische Bekenntnis. B.
4) Am 25. Juni. B.
5) Hs. ac.
6) 1529 auf dem Reichstag in Speyer. B.
7) Hs. diffitilior. 8) Hs. sotios.

139. Von Bernardus Clesius, Bischof von Trient.

B. V. 6.

Augsburg. 1530 Juni 27.

Venerabilis, egregie, sincere nobis dilecte, non potuimus Poliphemo isthuc redeunti non nihil[1]) litterarum ad vos dare, quem nostri observantissimum semper cognovimus, tametsi parum impresentiarum sit quod scribamus, postquam ex Tridento ad vestras abunde et iterato
5 rescripsimus, quibus videbamini ad nos versus autumnum convolare proposuisse, id quod in facultate vestra continue fuit. Quare non videmus opere precium, ut toties repetamus bene gratum animum et desiderium nostrum vobis gratificandi. Sed reliquum est tantummodo, ut de nobis periculum faciatis et interim preces vestras apud Deum
10 optimum maximum fundatis, quo demum respiciat hoc tempore super populum et fideles atque catholicos suos, quas certo scimus majestati suæ divinæ acceptas plurimum futuras, languenti christianitati vero salubres.

His scriptis, vestræ redditæ sunt, quibus gratulamini accessioni
15 dignitatis nostræ,[2]) tametsi hoc precipue tempore opus non fuisset, quo omnia laborant maxime. Utinam per eam tamen ecclesiæ universali atque fidei nostræ opitulari possimus! sed insufficientia viresque nostræ pertenues renituntur.

De ægritudine, in quam incidistis, condolemus ex animo illamque
20 moleste satis ferimus; restitutioni itaque incumbite quantum in vobis est ac pollicemini vobis nos semper in rebus vestris affuturos ut, si fieri possit, et honoris et corporis preservationem preservemus, nec calumniantium maledicta magni pendere velitis, quoniam illis materia non suppetit vel modo ullo conceditur adversum vos obloquendi, quum
25 apud principes et catholicos omnes probitas et integritas tua vulgatissimæ sint. Reliqua non egent responso, nisi addere velimus, quod maxime referret ut et vos hic essetis in hoc rerum turbine, ut is qui prudentia et doctrina sua fidei et ecclesiæ adesse et prodesse summopere posset. Cui bonam valetudinem bene precamur. Ex Augusta
30 XXVII. junii M. D. XXX.

B[ernardus] cardinalis Tridentinus.

Venerabili, egregio, sincere nobis dilecto domino Erasmo Rotherodamo, sacræ theologiæ professori rel.

130. Von Joannes a Vlatten.

B. XVII. 10.

Augsburg. 1530 Juni 28.

Salve, domine Erasme animo meo charissime. Quod rarius solito
35 ad te, virum mihi omnibus modis reverenter observandum scripserim,

---

1) non zu tilgen? 2) Wahl zum Cardinal. B.

non mea incuria sed iniquorum nostrorum temporum accidit malignitate. Nam princeps meus,[1]) variis et indignis degravatus curis, varias illius nomine legationes ut obirem voluit. Proinde missus ad Carolum cesarem in Italiam, ex Italia in nostram inferiorem Germaniam, ex Germania in Italiam rursus; me reducem ad hunc celebrem procerum 5 atque statuum conventum delegavit. Itaque hac atque illo, semestri hoc, circumvolitanti vix datus fuit respirandi, de amicis optime meritis, de necessariis, de propinquis et studiorum sodalibus reminiscendi locus. Pristine valetudini te restitutum gaudeo immortaliter atque Deum optimum maximum precor, ut te christianæ reipublice nostre sanum 10 et incolumem conservet quam diutissime, quo tandem infelici et misere Germanie, que proh pudor post abjectam feritatem, depositam barbariem, in cristianismo non modo variat verum funditus fere labitur, elaboratissimis sanctissimisque tuis dogmatibus suppetias tua christiana mediocritate atque modestia ferre queas. In hac enim rerum discordia, 15 in hoc passionum atque affectuum tumultu, citra tua et tui similium prudentissima consilia, consilii inopia multa negligentur, plurima necessario definienda indefinita jacebunt. Igitur age ut periclitanti orbi christiano et in extremis laboranti coram adsis, medelam adhibere non recuses. Istud enim a te expectat orbis cristianus, desiderat invic- 20 tissimus cæsar, serenissimus Ungariæ rex, reverendissimi presules reliquique clarissimi imperii status. Si ulla in re tibi queam usui fore atque morem gerere, tuum erit indicare, meum parere, mi Erasme; nihil enim, vel dispeream, magis in votis est. Et si adhuc de transmigrando cogites et locum ullum sub dicione illustrissimi principis 25 mei aptum condicionibus tuis existimes, fac id ipsum intelligam, experieris in hoc me cordati amici munere functurum. Feliciter vale et me, ut facis, ama atque Polyphemum nostrum non ob mei commendationem sed hominis erga te sinceram fidem atque constanciam. Augustæ vicesima octava junii anno 30. 30

Tuus ex toto pectore Joannes a Vlatten, scholaster etc.

Eruditissimo viro D. Erasmo Roterodamo amico reverenter observando, Friburgi.

131. Von Cornelius Duplicius Scepperus.

B. VII. 15.

Augsburg. 1530 Juni 28.

S. Polyphemus tuus ad me venit in Ponte Aeni; gavisus sum hominem agnovisse,[2]) nam videtur mihi væra de eo prædicatio tua, 35 est enim fidus et tui amans. Is destinavit abitionem ante aliquot hebdomadas, et commeatum[3]) impetrarat illi doctor Faber, deinde inter-

1) Johann, Herzog von Jülich und Cleve. B.
2) Es kann aus a ein co gemacht sein oder umgekehrt.
3) Urlaub in seiner Eigenschaft als Hartschier des König Ferdinand von diesem Fürsten.

cessit et opera mea. Sed cum regia majestas Hungariæ nollet abesse familiam suam sibi ingressuro Augustam, injecta est mora Polyphemo. Interea Deus nobis ademit reverendissimum cancellarium nostrum supremum,[1]) quem cum vehementer amarim publico nomine quia vir
5 bonus esset, amavi et privato nomine quod esset mei amans nullo merito meo, sed ipsius in me propensitate. Ademptus est itaque nobis et forte nostro cum malo. Neque enim parem habebimus virum, qui et rerum experientia et gerendorum dexteritate paria cum illo faciat, fidelitate vero et integritate ea, qua ille preditus fuit, nemo hodie
10 superest qui preditus sit: de iis loquor qui sunt in rebus versati, nam nos aulici novimus omnes omnium gentium homines; et id forte nostro cum incommodo. Veneratus sum illum viventem, neque venerabor minus mortuum; nam scio quantus fuerit. Is cum advenisset Tridentum, ubi incidi in Levinum, gratissimo animo sciscitatus est de te, et triduo
15 priusquam moreretur, cum Polyphemus profectionem se diceret accelerare, injunxit mihi ut ad te scriberem secreto, et nomine suo et meo, ut rationes pacandæ hujus tempestatis ad me perscriberes. Nam daturum se operam ut, si tu illas velles a te videri non profectas esse, nemo cognosceret illarum te authorem esse præter se et me.
20 Jam volebam scribere, cum reverendissimus Tridentinus mihi significavit, commode Polyphemum proficisci non posse ante adventum regiæ majestatis in Augustam. Itaque impedita sunt omnia, neque temere per quemvis id scribere volebam. Postea decessit nobis magnus ille vir, et inversa nobis sunt omnia. Quod ad exteriora ista attinet, non
25 multum commoveor, et nescio an foelicius vivere potuisset quam est mortuus. Te amabat unice, et si illum Deus voluisset his superstitem esse temporibus, sensisses id quod nunc ad te scribo. Hoc debes Valdesio qui tibi semper ex animo favit. Ego qui neque amicitiis neque ambitione multum in aula potui, sed Deo gratiam habeo de
30 data mihi gratia, parum potui in rem amicorum, sed voluissem plura potuisse, nam illis inserviendi voluntas mihi non defuit, feci quod potui. Et magnus ille vir ante mortem suam me impellente legit Consultationem tuam de bello Turcico, item expositionem in psalmum XXVIII^{um} et Jeronem [*sic*] et nescio quæ alia, quæ ad me attulit Levinus,
35 qui me tuo nomine plurimum salutavit attulitque litteras in commendationem suam, quæ fuerunt mihi longe gratissimæ, non quod illis opus erat illi apud me qui agnosco tuam erga illum propensitatem, sed quod gaudebam intelligere tuam erga me fiduciam. Quæ sane te non fallit. Levinus apud me est et erit, donec illi major acces-
40 serit conditio, ad quam illum non desinam promovere pro mea virili, et interea illi nihil deerit; si non est apud honoratissimum aliquem, est apud mediocrem hominem neque illum rebus deploratis. Nunc quum omnes tumultuemur, tuum erit videre qua in parte operam nostram desyderes. Quod enim ad Hispalensem attinet, Valdesio ea

1) Gattinara.

cura injuncta est. Et quum de te referre ad cancellarium non possim quoniam nullum habemus, retuli ad cæsarem et ad Ferdinandum, qui tibi ex animo favet, et relaturus sum. Joannes Dantiscus nunc est episcopus Culmensis et rediit ad nos ante biduum. Est homo integer et prudens sine nævo. Cum eo mihi fuit diuturna multorum an- 5
norum consuetudo et cum eo modium salis quod dicitur absumpsi, quo fit ut liberius predicem illius mihi notam integritatem, alias mihi temperaturus. Dixit mihi hæc scribenti, se quoque ad te scripturum rogaturumque, ne te hominem tanta prudentia tantaque cognitione permoverent libelli isti, qui adversum te scribuntur ab hominibus 10
quibus perniciem suam debet res christiana. Indignum enim esse ut permovearis. Et ego quoque te oro, ne ad calculi mala accedere patiaris has incommoditates, sed te nobis serva. Et si quid est quod iis rebus tu judicaris expedire et de quo velis citra jactantiam cæsarem reddi certiorem aut regem Ferdinandum, significare id poteris aut 15
Valdesio aut mihi. Ego enim ut non cuperem studio et observantia erga te cuiquam cedere, ita non inviderem cuiquam studium suum, immo rogo te quamplurimos tibi devincias non nomine tuo sed monumentorum tuorum, que multi mali homines non desinunt traducere, quibus merces sua parata est. Poteris omnia tuto committere Poly- 20
phemo, homini per integritatem et fidem in te multis commendato et qui non defecturus ab hoc instituto mihi videtur. Nihil hic alias est rerum novarum. Valdesius recte valet, et miror quod ad te non scripserit, sed se hodie scripturum mihi ad te promisit, ostensis litteris tuis quas de data postridie penthecostes [*6. Juni*] accepi.[1]) Et jam 25
commode paraverat Polyphemus abitionem, quem dignaberis tibi commendatum habere commendareque amicis. Quodsi unquam aut tu ad Belgas, aut ego in eas regiones venire potero ubi tu Glareanusque versamini, nulla res tantum cordi erit quam presenti tibi exponere quedam que scribere non possum. Quod tamen fecissem si super- 30
fuisset noster ille nunquam satis commendatus; cujus in absentia spero te non invisurum nobis, si quid voles in presentem rerum statum consulere. Et bene vale, preceptor charissime. Augustæ Vindelicorum, pridie divorum Petri et Pauli anno XV^c^. XXX°.

Cornelius Duplicius Scepperus. 35

Domino Henrico Glareano, veteri amico, me plurimum dignaberis commendare.

Domino Erasmo Roterodamo, preceptori meo honorandissimo, Friburgi.

132. Von Martinus Bovollinus.

Venedig. 1530 Juni 30.

S. D. P. Exquisitam humilis homunculi mei, servi tui, astutiam 40
vide Erasme, vir celeber[r]ime, qui excogitavi magnum Erasmum facere

1) E. III. 1864.

tabellarium. Filius est mihi istic cum Glareano nostro; quia in montibus Rhetie semotioribus habito, raro vel numquam datur nuntius per quem ei litteras dem. Contigit autem ut, dum Venetiis essem, virum tui offitiosum inveni (*sic*); quis enim bonus te non observat, Erasme?
5 Huic cum litteras ad Glareanum daturus essem, cogitavi certiori spe eas allatum iri si tuo nomini destinentur; propterea confidenti venia hoc te labore offendi, ut tu Glareano has alligatas reddi jubeas. Eum, pro quo hoc feceris, aliquando cognoscet Erasmus: filiolus ille meus meo jussu propterea Glareanum sequitur, quia Glareanus, alioquin vir
10 clarus, Erasmi familiaritate illustratur, ut adolescentulus si non Erasmi, saltim ejus neces[s]arii se jactet esse dis[c]ipulum. Contineor tanti viri majestate de puero hoc tibi ulterius scribere; quid autem a me ipse habeat in mandatis ipse scit. Absurdum est ut tanto viro meis neniis sim tediosus; sed conceptum sermonem continere quis poterit?
15 Utinam assentiat Erasmus ut meus filius illi meis sumptibus famuletur et serviat; merces ejus sit solum gloria nominis tui si placet, putaboque non modicum foenerari si hoc mihi per tuam benignitatem conceditur. Puero Lazarus nomen est.

Scripsi tibi alias ex Val[l]e Telina; a quo cum responsionem
20 habuerim, me aliquid esse existimavi, qui ab Erasmo litteras habeam. Si nunc per te itidem fiet, erit mihi gratissimum; quod si citra molestiam fieri potest, ut facias obsecro. Petrus Bembus Pancitius Venetus te salutat. Is quendam mihi libellum tibi mittendum dedit, cum e Roma rediero, si Deo placuerit, juxta promissionem id exequi curabo.
25 Si dignaberis scribere, des litteras puero meo qui illas mittet. Vale decus hujus seculi. Dominus dirigat[1]) gressus tuos et nostros. Amen. Venetiis tertio kalendas julias 1530.

Tuus Martinus Bovollinus Misocensis.

Jesus Christus.

30 Clarissimo et celeber[r]imo viro Des. Erasmo Roterodamo domino meo singularissimo, zů Friburg in Brisgow.

133. Von Joannes a Vlatten.

B. XVII. 12.

Augsburg. 1530 August 9.

S. P. in Christo. Pergrate mihi fuerunt nuperæ tue litere;[2]) ex his enim te, virum animo meo charissimum, ex diutino morbo paulatim reviviscere intellexi. Non dubito quin ex hoc tantorum principum
35 conventu, qui aut summam pacem aut cruentissimas seditiones[3]) nobis presagit, non nugacissimas tragedias, non iniquas imposturas, non tirannidem plus quam Phalaridis expectes, verum ea que forent ad

1) Hs. dirrigat.
2) E. III. 1297. B.
3) Hs. sædiciones.

tranquillitatem reipublicæ christianæ, evangelicæ doctrinæ incrementum et Germaniæ nostre salutem. Sed metuo ne meretrix illa Babylonica de suo poculo bona ex parte proceribus misceat. Cor principum in manu domini; quocunque volet, inclinabit illud. Deus optimus maximus velit nostre misereri sorti et per illos, illuminatis eorum animis, 5 ceu per publica instrumenta pacem suam nobis transmittere. Sed vereor sane ne sint, qui optimos illorum conatus interturbent atque in sinistrum trahant. Invictissimus Carolus cæsar conciliis, decretis patrum, hactenus ab ecclesia observatis ceremoniis non derogandum fore existimat. Lutherani principes atque illis fædere conjuncti quan- 10 tam decretis, conciliis, ceremoniis fidem concedant, satis superque notum. Ne de transmigrando cogites consulo, priusquam portum habeas tuis rebus aptum atque a tumultibus tranquillum. Quare te rursus obsecro ut indices, num in principis nostri dicione locum aliquem fore existimes qui tuis condicionibus congruat. Aquisgranum nimium 15 habere priscæ ruditatis atque inepte supersticionis, Coloniæ regnare monachos, cardinali Leodiensi [1]) vicinum fore non convenire, arces te metuere, aulas fugere ex tuis literis exploratum habeo.

Hermannus comes Nuenarius extrema valetudine laborat, sed spero dominum suam dignitatem roboraturum atque nobis quam diu- 20 tissime conservaturum. Feliciter vale, vir de me optime merite, et me, ut facis, ama. Augustæ, 9. augusti anno 30. Sic ex tempore.

Tuus Joannes a Vlatten etc.

Eruditissimo viro D. Erasmo Roterodamo, amico reverenter observando. 25

134. Von Joannes Cholerus.

B. II. 7.

Augsburg. 1530 September 10.

S. P. D. Optime egisti tu, quod recte monentibus amicis obtemperaveris teque istic hactenus continueris, donec hujus conventus finem viderimus, qui tamen qualis futurus sit dif[f]icile est judicare. Hactenus nihil ab utraque parte pretermissum est quod ad concordiam facere posset. Reverendissimus episcopus noster Christopherus Augustensis 30 dum se commode mediatorem facit, suspectus redditur tanquam Luteranis nimio plus faveat; cum re vera nil magis ille cupiat quam pacem, neque adeo quorundam judaismum probare possit, qui a prescripto veterum [2]) cæremoniarum ne digitum latum dimoveri se paciuntur. Scripsi tibi proximis litteris totam fidei controversiam ad XIIII 35 viros delatam fuisse, qui cum minus convenire potuerint, ad minorem numerum, ad sex tantum rejectam, qui nec ipsi rem componere potuere.

---

1) Eberhardus van der Mark. B.
2) Hs. væterum.

Et nunc inter principes tantum agitur. Et, quantum intelligo, universa jam controversia in solo canone missæ versatur; mihi vero multo secus videtur, nam plane in omnibus fidei articulis convenire videmur, modo in restitutione bonorum ablatorum conveniremus. Ex hoc enim cardine prorsus universa dependere mihi videntur, utcunque canon missæ pretendatur. Mihi persuasissimum est totius conventus acta et gesta passim hic ab amicis tibi perscribi; ut autem judicium circa hæc meum habeas, ita habeto. Omnes principes hic nihil magis optare quam pacem, et inter eos Ferdinandum Hungariæ regem potissimum, qui ad prepositum (*sic*) scopum neutiquam pervenire poterit nisi rebus germanicis plane compositis et sedatis. Utraque autem pars unum hoc spectare videtur, ut, quantum fieri possit, negocium in longum tempus protrahatur, vel ad futurum aliquod concilium vel ad alterum conventum, quo interim unusquisque rectius rebus suis consulere valeat. Ferdinandus unum studet ut sibi auxilia contra Turcas decernantur atque ut proximis comiciis[1]) in regem Romanorum eligatur; quod quantæ molis sit, facile dijudicat, nec id sibi contingere posse nisi paccata Germania et compositis fidei controversiis, facile cernit. Et ob id omni studio et arte agitur, ut concordia quædam quovis fuco conglutinetur aut res integra ad proxima comicia[2]) vel aliquod nunquam futurum concilium reservetur; donec interim Ferdinandus voti compos factus aliud consilium capiat. Fama fuit cæsarem alium conventum ad kalendas marcias Coloniæ Agrippinæ indicturum. Fama item, sed oc[c]ultior extitit, Joannem Waiwodam (quem vocant) cæsis nuper Ferdinandi omnibus copiis in Pannonia confines Austriæ invadere. Hoc plane constat, passim his nostris regionibus militum delectum fieri, quos in Austriam et inde, si fieri possit, Pannoniis subsidium mittant. Omnia turbarum plena[3]) sunt. Sunt qui post cæsaris discessum omnia turbulenciora, graviora et periculosiora augurentur, quod quidem mihi quoque plurimum timetur. Verum hæc de rebus publicis satis superque; mihi constitutum est præcari prosperiora et ferre æquo animo quæcunque futura sunt.

Cæterum Antonius[4]) noster mihi commisit, ut tibi significarem nihil te illi gratius facere posse quam ut te aliquando huc conferas. In quo tibi non solum fortunas suas sed et proprias etiam ædes tibi paratas offert. Reverendissimus episcopus Augustensis noster proximo congressu idem tibi spondebat, idque et crebris illius litteris intelligere potuisti. Ego autem pro virili mea tibi spondeo et promitto, nusquam te in toto orbe rectius vitam traducere et commodius consenescere posse quam hic nobiscum Augustæ in urbe adeo amæna rerumque omnium copia. Non deerunt tibi ædes amænissimæ, horti et secessus ubi opus fuerit, amici benevoli et liberales; gratus futurus es omnibus, modo huc veneris. Facti nunquam pænitebit, nam utcumque

1) Hs. com̃iciis.
2) Hs. com̃icia.
3) Hs. plana.
4) B. ergänzt Fuggerus.

res successerint, tutius in tota Germania nusquam futurus eris quam hic. Nam quid Galliam vel Brabanciam petas, dijudicare no[n] possum; quo enim animo olim in te fuerint homines illarum regionum, plane nosti, an alios induisse mores censes? Verum quæ tua est prudencia, recte te omnia consulturum puto et, quod optimum factu erit pro ratione 5 temporum, te arrepturum[1]) consilium. Nos hic tibi semper studiosissimos et deditissimos habebis. Si quid statueris, rogo nos in tempore certiores facias. Antonius de nectare deorum missurus est cum primum occasio erit. Vetera[2]) vina nobis non probantur, infra mensis spacium ex Italia venient nova; mittemus specimen aliquod, quod si gustaveris 10 et probaveris, pro copia tibi licebit destinare, Antonius enim noster nihil magis optat quam si quavis re tibi morem gerere possit. Proximis meis litteris misi inclusas illius litteras ad negociatorem quendam Antwerpiæ, cui scripsit ut ad requisitionem tuam vel tuorum anglicanam tuam pensionem tibi salvam statueret. Si quid amplius illius tibi 15 opera prodesse poterit, significabis quid fieri velis, et factum putato. Hominis illius nostri in te animum Antonio nostro plane exposui, qui unico verbo mihi respondit, scire se illum nihili esse et se levissimi hominis levissimum ingenium jampridem cognitum et perspectum habuisse nec mirum videri si quid perverse[3]) agat etc. Habes igitur 20 de illo verissimum et certissimum testimonium, et mihi probatur tuus animus, qui illum pro non nato habendum putes. Scripsit pridie ad me de quodam suo negocio apud legatum solicitando, plane dissimulans odium suum; cujus inconstanciam satis admirari non potui. Verum valeat ille ut dignus est, mihi quidem notus, verum amplius 25 amicus non erit. Eckius expostulationem tuam ridet et palam omnibus ostentat ac gloriatur ob rem præclare gestam. Sed ipse hominis ingenium nosti, solet enim in majori periculo ridere. Antonius Fuggerus jussit, tibi salutem ascriberem. Opto te in Christo optime valere. Data Augustæ Vindelicorum X. septembris M.D.XXX. 30

Tuus Joannes Cholerus.

135. Von Petrus Montfoert ab Hoeff.

B. XV. 10.

Augsburg. 1530 September 20.

S. P. Quamvis semper ad te literas dare veritus sim, doctissime domine, idque pudore quodam pene subrustico ita suadente, jam tamen hortatu Quirini nostri audacior factus sum ut et ad eum, quem totus suspicit orbis, scribere ausim. Libellum itaque Trapezuntii, quem a 35 me petiisti, hic non habeo, sed quamprimum Moguntiam rediero, mittam. Miror hic profecto tuum candorem et modestiam, quippe qui etiam ipse eos edere[4]) paratus es libellos qui tuæ contradicant opinioni,

1) Hs. arepturum.
2) Hs. Vætera.
3) Hs. perversæ.
4) Hs. aedere.

quo cuique liberum sit judicandi arbitrium et lector collatione diversarum opinionum doctior evadat. Sed his omissis, ne adulari magis quam *παῤῥησιάζειν* videar, ad alia transeo. Cum pridem Harlemi essem, nempe in Brabantiam a principe meo clementissimo, cardinali
5 Moguntino[1]) legatus missus, et cum senatu nostro varios conferrem sermones, incidimus forte in mentionem pensionarii (ut vulgo vocant) eligendi. Nam is, qui jam huic præest officio, tum propter senectutem tum propter paralysim, qua sæpe laborat, minus idoneus est. Deinde alter, juvenis, quem huic officio destinatum consules nostri in Hagha
10 ad praxim juris addiscendam alebant, e vita excessit. Præterea alius quidam juvenis, quem consules meo consilio ad hoc munus assumere decreverant, sacris initiatus est et proinde huic negocio, nempe seculari, ineptus. Quare cum hæc Quirino nostro narrarem, intellexi ipsum hoc officium, si offerretur,[2]) non aspernaturum; immo a me
15 petiit ut patri meo, Jacobo Montfoert ab Hoeff, jam consuli Harlemæo, super hac re scriberem, expiscaturus num senatus Quirino hoc munus addicere vellet. Quod facile futurum arbitror, immo ausim dicere scio, si Erasmus Quirinum jam sibi intus et in cute notum, vel uno verbulo dignaretur commendare patri meo et Francisco de Witte con-
20 sulibus. Nam hii multo etiam majora in tuam gratiam facturi essent. Deinde hoc etiam lubentius id agent, quod Quirinus suis impensis velit in Gallia duobus annis ad linguam percipiendam studere, siquidem habebant in animo etiam suis impensis quendam juvenem in Gallia ad hoc munus obeundum alere, quo juris et gallicæ linguæ peritia in-
25 structus magis idoneus esset. Porro ego prius patri meo scribam omnia indagaturus, ut postea Quirino significem, quo per eum certior factus tutius, si lubet, scribere poteris. Nollem enim ut quicquam frustra a nostra civitate peteres. Bene vale et culpam, quod tibi ausus sim scribere, in Quirinum rejice. Datum Augustæ Vindelicorum,
30 12º. calendas octobris anno 1530.

Totus ex animo tuus Petrus Montfoert ab Hoeff.

Sacræ theologiæ atque adeo omnium bonarum artium doctissimo domino Desyderio Erasmo [Rot]erodamo, [domi]no suo sum[mopere] observando, Friburgi Brisgoiæ.

136. Von N. Olah.

B. XI. 7.

Augsburg. 1530 September 21.

35 Salutem. Vix dici potest, prestantissime domine doctor, an plus longioribus tuis quam his brevioribus litteris,[3]) quas michi Felix reddidit, fuissem delectatus. Nam ex eis quoque illud intellexi quod ex longi-

---

1) Albrecht, Erzbischof von Mainz. B.
2) Hs. offerreretur.
3) E. III. 1296. B.

oribus poteram cognovisse, animum scilicet et humanitatem tuam singularem in me futuram. Gratissimum igitur michi fuit te hac ad me usum brevitate. Et excusacionem, qua et tu litteris illis et Felix tuo nomine apud me fuit usus, arbitratus sum non fuisse necessariam. Quare, mi domine doctor, presta quod polliceris, te me inter amicos 5 precipuos habiturum. Enitar ego quoque ut mee amicicie te non peniteat. Regina[1]) est ea nunc quoque in te clemencia ac pietate, qua antea propter excellentes tuas virtutes semper fuit; que ut fiat cumulacior, quantum in me erit curabo diligenter. Quirinus tuus cum ad te reverteretur et michi valedixisset, nolui eum vacuis ut dicunt reverti 10 manibus, ut dum prandes cenasque mei memineris. Vale et me ama tuumque existima. Ex Augusta, XXI septembris anno domini 1530.

Tuus N. Olah custos Albensis,
secretarius et consiliarius regis etc.

Excellentissimo domino D. Erasmo Roterodamo, sacre theologie 15 doctori etc., domino et amico observandissimo.

137. Von Joannes Henckel.

B. XI. 24.

Augsburg. 1530 Oktober 1.

Henrici Eppendorfii[2]) nomen quamquam apud me obscurum, non aliunde tamen quam ex tuis libris, Erasme eruditissime, agnovi. Hunc Gaspar Ursinus Velius, cui jamdudum cognitus erat, huc ad hospicium meum, eo quod domus diversorii sui contigua fuerat meo tuguriolo, 20 perduxit. Multi solent me domi delitescentem invisere, aliis oblector, alios pacienter fero. Ita fit ut quandoque devorare cogor insipidum commercium. Mores istius hominis magis ex gloriosis verbis ipsius quam aliunde agnovi. Movi frequenter illi stomachum, cum judicium et erudicionem tuas omnium aliorum studiis anteponerem. Scio enim 25 uti magis quam abuti hujusmodi hominum consuetudine; hoc tibi tamen persuadeas nullum unquam tante apud me fore fidei, qui Erasmi nomen conceptamque de ipso sentenciam posset inmutare. Totam hanc quam scribis de eo controversiam, ab ipso agnovi, paucis (quod fieri solet apud eos qui causam suam injustam coram prætore tuentur) inmutatis, 30 ut facile, si judex causæ esse voluissem, apud me conceptam sentenciam, presumpcionibus quibusdam permotus, ferre potuissem. Epistolam, quam de Poliphemo ad me scripsisti, non vidit, sed puto eum me hec de illo referentem audivisse; non enim in multis est ciclops ille Thrasoni[3]) dissimilis. Quidquid sit, nullus unquam poterit mendaciis 35 suis tuum nomen apud me obfuscare. Sed de hoc satis.

Cum Eccio non nisi semel locutus sum, et hoc unico colloquio

1) Königin Maria. B.
2) Hs. am oberen Rande beschnitten.
3) Hs. Trosoni.

in presencia Fabri sic me tractavit, ut amplius secum loqui non facile tentem. Movit mihi tunc furioso suo clamore et injuriis verbis stomachum, quod, nisi eum temulentum fuisse crederem, preter consuetudinem meam illi respondissem. Respondi tamen illi unico verbo,
5 et quidem clemenciori quam Faber expectasset. Ita divici hominis truculenciam. Nihil erat quod mihi tandem poterat obicere, nisi quod cum heresiarcha illo Philippo Melanchthone commercia habuissem plurima. In nullam factionem me unquam subscripsi, nec subscribam. Si tamen subscribendum foret, mallem me Philippo quam Ecciane
10 inperterrite truculencie subscribere. Audivi ab homine, et quidem probatissime fidei, illum aliquot centum hereses tuas collegisse, quarum maximam partem ex Colloquiis annotavit, quas tam diu premeret quousque posset habere aliquem, qui sibi errores eciam a te grece scriptos interpretaretur, ait enim propterea te greca annotasse ut doctiores et
15 subtiliores Aristotelici theologi non possent in ea lingua, que ad professionem illorum non pertineat, facile illos comprehendere. Putat fortasse eos errores in colloquio Echonis delitescere. Audio et alia quedam de te dixisse, que magis sanis risum movere possent quam digna forent que insano obiciantur. Legi libellum, sive ut illi malunt
20 Epistolam apologeticam Argentinensium, que primum cum huc appulissem unacum tua Epistola adversus quosdam etc. mihi donata erat. Non agnovi illam a Bucero fuisse editam. Cum utranque domi diligenter perlegerem, perduxit quidam ad me Capitonem et Bucerum, quos menciebatur cives fore Nurenbergenses et velle in quibusdam
25 rebus suis meo uti consilio et opera. Primo colloquio persensi dolum, non tamen se prodidere. Cum viderent in mensa coram me utramque epistolam, querunt quid de illis sentirem. Respondi in apologia mellitum quoddam esse venenum meque dolere hujusmodi mendaciis et lusibus Erasmum retrahi a com[m]odioribus que ab illo expectaremus.
30 Subrisit uterque; post fucatum quoddam negocium enumeratum abeunt. Altera die audio ab eo, qui illos ad me perduxerat, ipsos fuisse Capitonem et Bucerum. Capito postridie rediit Argentoratum, Bucerus tandem ad me veniens, multis verbis se excusans cur se primum mihi non prodidisset, cepit tandem multa de opinione sua sanctæ eucharistiæ
35 tractare, volens sentenciam quoque meam in hac re agnoscere, quibusque scripturis manducacionem corporalem fulcirem intelligere. Respondi illi brevius quam expectabat. Tandem abiens etsi pollicebatur se altera die rediturum (nam tunc in aulam mihi erat eundum), tamen amplius non comparuit.

40 Rerum gestarum veritatem, de quibus epistola narrat,[1]) non agnovi, qui in hac terra prius non fuerim, videntur tamen ea que narrantur a tumultibus et sedicionibus non valde aliena etc. Tui igitur erit illorum fumos contempnere, per quos se manifestant mundo, et utilioribus studiis immortale tuum nomen posteritati sincerioribus

1) Hs. epis: na'rat.

scriptis commendare fidemque promissam inplere. In quibus dices? Expectamus in epistolam ad Romanos diu concupita commentaria, Modum item concionandi, psalmos aliquot concionales psalmo 85 non dissimiles, scio quid commodi habeant et ferant hiis qui populum docere pie voluerint; libellos quoque tuos minores in tomos redactos, 5 majores suum ordinem et auctoritatem soli tuentur. Nisi autem tu semel in ordinem redigeris minimos, quis erit tam felix qui id commode prestare potuerit? Habeamus unicum exemplar quo posteri quoque uti possent. Et si hec in omnibus prestare nolueris, fac tantum in hiis que magis pia tibi videbuntur. Docto satis. 10

Pervenit ad me exemplar epistolæ tuæ ad Laurencium Campejum 18. die augusti scriptæ,[1]) hoc exhibui reginæ. Non displicuit divinacio, maxime vero placuit consilium. Id quod in litteris ad me missis illi commisisti, faciet perlibenter. Rumor est nos in Brabanicam transferre domicilium; si id cercius agnovero, tibi significabo. Dominus 15 te servet incolumem in consolacionem multorum bonorum, domine et amice in Christo charissime. Augustæ Vindelicorum I die octobris anno domini 1530.

Litteras hasce post earum leccionem Volcano committe. — Joannes Henckellus tuus ex animo.[2]) 20

138. Von Andreas a Trautmanstorff.

B. XV. 12.

Augsburg. — 1530 Oktober 19.

Sese commendat.[3]) Ne mireris, eruditissime vir, me jam, quum crassioris Mynervæ, nullius ingenii, parvæ admodum industriæ, extremæ vero audaciæ, non minoris etiam sim temeritatis, te tamen literarum principem scriptis nunc meis aggredi. Si enim causam cognoveris, mirari desines. Dictum est mihi a quopiam familiarium nostrorum, te 25 jam amanuensis alicujus opera indigere, cum numero illorum solito careas. Eruditio autem tua, linguarum cognitio tanta, gloria incredibilis et aliæ innumeræ dotes divini illius animi tui, quibus totus ille terrarum orbis personat, eo me adegerunt, ut commodo tuo, modo tu velis operave tibi simul et diligentia nostra arrideat, tota virili mea 30 prospicere debeam. Est itaque Augustæ nunc quidam, Georgii Rytheymeri etc. institutor, hactenus a se puerorum nobilium hypodidascalus, industrius, probe moratus, latinus etiam ac, quod in eis maxime requiritur, fidelis, taciturnus, laborum, iracundiæ herilis patientissimus, ad hæc humilis, et quod (vicesimum enim annum nondum attigit) ad 35 nutum adhuc tuum facile flecti possit. Hic si tibi acceptandus (com-

1) E. III. 1303. B.
2) Das zweite Blatt mit der Adresse ist weggeschnitten.
3) Der obere Rand der Hs. weggeschnitten.

modissimum certe tibi futurum spero) videbitur, cito rescribas. Is te Friburgi quæret, hac lege ut, si illum coram videris isque sententiæ par fuerit tuæ, sis illum ad omnia etsi humillima servitia quam paratissimum experturus; sin minus, ille ad eos, quibus commendatus fuerit,
5 sit reversurus. Habebis[1]) sua causa non unum fidejussorem. Ne autem ægre feras hoc in te meum adeo fervens studium velim. Quod si fiet, habebis non in hoc, sed multo majoribus instar famuli alicujus obedientissimi, cui me etiam nunc unice commendo. Vale universoque literatorum gregi cælestis machinæ gubernator te quam diutissime
10 sospitem conservare dignetur. Augustæ, ex aula reverendissimi domini cardinalis et archiepiscopi Moguntini,[2]) die XIX^a^ VIII^bris^ anno salutis christianæ M.D.XXX^mo^.

Tuus ad mandata obedientissimus
Andreas a Trautmanstorff etc.

15 ... no omnis literaturæ ...
Erasmo Rotero[damo] .... et præcepto[ri] suo.

139. Von Mathias Kretzius.

B. XXI. 4.

Augsburg. 1530 Oktober 29.

S. P. D. Nisi fruerer humanitate tua tantopere ab omnibus quibus notus es commendata, o mi observandissime Erasme, impudens fuerim qui scribere ausim ad te virum tantum atque ad hæc mihi
20 nunquam visum. Argumentum vero scribendi plane aliud mihi fuit nullum, quam quod declarare tibi cuperem meum in te animum, tui certe studiosissimum amantissimumque; id quod tota pene novit Augusta, ut quæ ante annos septem canones Christianæ tuæ militiæ in publico templo ex me audierit, fructu ut arbitror non parvo. Deinde meæ in
25 te observantiæ testis est libellus meus[3]) cui titulum feci[4]) ‚An Erasmus Roterodamus sit Lutheranus', quem edere volebam ante sex annos, quum adhuc multi te in partes Lutheri trahere conabantur. Nunc nihil opus est tali apologia, nimirum toto mundo palam cernente Erasmum esse catholicissimum, immo vero seculi nostri Hieronymum
30 catholicæque nostræ fidei currum et aurigam vindicemque fortissimum. Libellum hunc M. Licinio et Poliphemo legendum exhibui, dum nuper eos tui gratia ad coenam vocassem. Referrem jam, nisi adulationis esset suspicio, quanta admiratione dominus meus reverendissimus Augustensis,[5]) Jacobus Henrichmann vicarius et ego tuas Lucubrationes
35 legamus, quam amemus, quam veneremur. Neque vero suspitiosum tibi

---

1) H unsicher.
2) Albrecht von Brandenburg. B.
3) Vgl. Burscher, Spicil. XXI, S. 12 ff.
4) Hs. foeci.
5) Christoph von Stadion. B.

esse debet, vir dignissime, si forte rescies me per hæc comitia Eckii fuisse hospitem. Fui enim et Fabri Viennensis episcopi, Cochlei, Ursini aliorumque multorum hospes, qui tibi sunt amicissimi. Fuit enim domus mea velut publicum eruditorum diversorium. Eckio vero, quantumvis olim preceptori meo, audens in faciem restiti, graviter 5 eum tui causa objurgans. Sed jam satis. Si sensero aures tuas, omnium eruditissime,[1]) non offendi balbutie mea, ego posthac scribam audatius. Precor Deum optimum maximum ut te toti christiano orbi incolumem servet quam diutissime. Amen. Augustæ Vindelicæ, 4 kalendas novembres[2]) anno nostræ salutis 1530. 10

Reverendæ dominationis tuæ sacellanus deditissimus

Mathias Kretzius, theol.[3]) doctor, contionator Augustensis.

Viro omnium celeberrimo doctissimoque, D. Erasmo Roterodamo vere theologo, Germaniæ decori, domino suo æternum observando, Friburgi Brisgoiæ. 15

140. Von Germanus Brixius.

B. XXVIII. 13.

Ex aula regia. 1530 November 8.

Germanus Brixius Erasmo Roterodamo.[4])

Hi mihi dies, ut si qui unquam alii, multo honestissimi ac pulcherrimi visi fuere, et quidem non magis mea quam tua etiam, Erasme, causa. Nam mihi primum renovarunt veterem amplissimi cujusdam, viri dicam an principis? certe principis et magni principis amicitiam, illam quidem jam inde ab utriusque nostrum adulescentia Romæ initam, 20 sed annorum plus minus viginti spacio per utriusque ab altero absentiam sopitam magis quam extinctam. Deinde iidem dies dum nobis, hoc est clarissimo illi principi ac mihi suavissimos de excellentibus seculo nostro viris sermones pariunt, tam celebrem tamque honorificam tui mentionem inter nos intulere, ut judicare vix habeam utri ex ambobus nobis jucundior, dulcior, suavior ea extiterit. Talem enim idem 25 ille erga te voluntatem, tam propensum tui studium præ se fert, ut in te non solum amando sed etiam laudando, extollendo, admirando ne mihi quidem ipsi (nihil me amplius dicere posse puto) concedat. Qua ex re apud me ille obtinuit ut quum ipsi in præsentia non tuo 30 magis quam meo proprio nomine magnopere me debere profiterer (quidni autem id facerem? ad quem videlicet tuæ in utranqe partem apud quosvis existimationis bona pars pro mutua et ea magna inter nos necessitudine quodammodo redundat!), tum vero mecum ipse sta-

1) Hs. eruditiss:.
2) Hs. novembrias.
3) Hs. theo.
4) Eigenhändig (mit anderer Tinte) die griechischen Stellen, die Korrekturen und die Adresse aufsen.

tuerem prima quaque nostra ad te epistola te de illius tam prolixo erga te animo non celare.[1]) Tua enim referre putavi, id tu ut resciseres et simul per ocium istud ad illum literas dares, quæ quidem indices ac perpetuæ quodammodo testes existerent mutuæ item tuæ erga
5 illum voluntatis atque amoris. Id quod te etiam ultro facturum (qui tui animi candor esse solet) non nesciebam, si modo tibi aliunde quam ex meis ad te literis rem ipsam utcunque olfacere contigisset. Quo magis illustres atque expressæ tuæ ad illum literæ esse debent, quum tibi per Brixium, hoc est per hominem tibi amicitia veteri et ea per-
10 quam fideli conjunctissimum ob idque nihil adfingentem, res eadem innotuerit. Peccatum autem atque adeo flagitium non leve abs te esse admissum crederem, nisi eum redamares qui tam tui amans, tam de te recte sentiens, tam honorifice loquens tua omnia sic, ut qui maxime, probat commendat admiratur. Sed ne te pluribus suspendam, is est
15 Augustinus Trivultius, romanæ ecclesiæ cardinalis, vir ut summa generis nobilitate (id enim familiæ ipsius vel nudum nomen satis arguit) insignis, ita summa tum humanitate, tum doctrina, tum sapientia illustris. Hunc ego Romae olim Julii pontificis tempore peradulescens peradulescentem (æquales sumus) cognovi in ejusque amicitiam ac
20 consuetudinem per studiorum elegantium causam (quæ ille jam tum avidissime sectabatur) insinuare adlaboravi, etsi non erat adlaborandum; erat enim etiam tum in illo humanitas qualis nunc, non insititia et inducta sed ita genuina ac nativa, ut eam ille omnibus, de studiosis potissimum loquor, obviam et expositam præ se ferret. Nam doctrinam
25 ac sapientiam reliquasque virtutes, quæ in eo permultæ florescunt, sic ille postea excoluit exornavit adauxit, ut a Leone pontifice in amplissimum cardinalium collegium adlectus, sacrosancti illius collegii veluti choragus collegas suos omneis in sui amorem admirationem venerationem in primis attraxerit. Non ignoro, ut de pictore ac scalptore
30 (*sic*) non nisi artificem solum recte judicare, ita doctum ac sapientem non nisi a docto ac sapiente vere perspici posse; sed tamen, quantum mihi doctrinae ac judicii hujus mediocritate assequi datum est, tot certe ac tantæ in Trivultio cardinali virtutes apparent elucent splendescunt, et ita splendescunt ut illis vel qui mediocriter sapiat vehe-
35 mentissime afficiatur. Me quidem ipsum horum aliquot dierum cum illo consuetudine usque adeo inescarunt affecerunt ac veluti fascinarunt, ut jam non alius illo uno magis me teneat habeat possideat. Et hercule magna est in illo comitas, rara in illius sermone urbanitas, rara etiam in ore ipso vultuque jucunditas; et ea quidem omnia (quod
40 ego ut difficile ita permagnum esse puto) pari gravitate conjuncta. Adde huc vitam inculpatam, mores ut suavissimos ac candidissimos ita integerrimos ac laudatissimos et in omni commendationis genere ad exemplar antiquitatis expressos. Jam vero quid dicam de ingenio excelso sublimi dulci vario acuto facili erudito? Quid de judicio

1) Hs. cælare.

acri polito terso limatulo? ad quod quidem ut veterum ita recentium authorum scripta, veluti ad amussim rectissimam, Aristarchi in morem expendit. Quo majore in honore ac precio habenda tibi est tanta principis tot ac tantis virtutibus illustris erga te benevolentia; præsertim quum ea non aliunde nata sit quam ab nudo istius ingenii amore 5 ac doctrinæ admiratione. Falli equidem possim, sed consentaneum tamen esse puto multis illum virtutibus abundare qui alienarum tanto amore ducitur. Et certe præter has item quas modo connumeravi, quæ testatæ quidem sunt et illustres, insunt et aliæ in illo virtutes permultæ quas vix verbis assequi possim. Ut etiam omittamus tanta 10 illa virtutis quæ gestat insignia, quæ ipsa, ut multi etiam sine virtute sint assecuti, tamen tanti semper ab ætatis nostræ hominibus æstimata sunt, ut eum summis quibusque regibus dignitate parem efficerent in quem collata illa fuissent. Hic tu fortasse me putes indulsisse amori erga Trivultium meo supraque illius laudes, quam veritas patiatur, 15 extulisse. At ego fide media tibi spondeo, longe etiam majores illas esse quam a me hic prædicatae sint. Illum quidem certe observo et amo; quis enim cardinalem virum non amet tot tantisque virtutibus præstantem? Sed hoc ipsum amantis est, suis illum duntaxat laudibus ornare, non alienis onerare. Itaque hortor te, Erasme suavissime, et, 20 si pateris, etiam oro atque obtestor, ut tantam cardinalis non cujuslibet sed Trivultii in te voluntatem obviis, quod ajunt, ulnis exceptam epistola quapiam et te et illo dignissima primo quoque tempore prosequaris.[1]) Quam quum ad me miseris, illi ego in manum tradam; est enim ille adhuc nobiscum ad menses aliquot futurus. Crede mihi, 25 erit tibi tanti cardinalis non amicitia solum dulcis ac jucunda, sed patrocinium quoque tum amplissimum tum honorificentissimum. Tanta enim ille (hoc te nescire nolui) in suo collegio gratia atque authoritate valet, ut illi ex collegio paucos conferre (nihil volo elatius de modestissimo viro dicere), neminem anteponere possis. Tuas avidissime ex- 30 pecto. Ex aula regia, VI idus novembr. M.D.XXX.

Scriptis his literis et jam obsignatis accepi tres simul a te epistolas, unam plus quam laconicam, alteram satis justam, tertiam plus quam asiaticam nisi quod stilus ipse atticismum magis redolet, omnes datas Friburgi per eosdem fere dies, unacum nescio quot 35 homiliis Chrysostomi græcis in epistolam ad Romanos manu scriptis, a nemine adhuc versis, ad me hoc nomine a te missis ut per me latine loquentes ad te redeant moxque per Frobenium istum in lucem ad studiosorum utilitatem prodeant. Nam et mihi tempus ipsum præscribis ac præfinis, intra quod vis a me hoc pensum absolvi. Sed 40 de tota hac re plura alias per ocium majus; versor enim hic in aulico strepitu et eo rusticano, non urbano, ut intelligas nobis minus libertatis, minus tranquillitatis suppetere. Interim ut certior a me fias (nam hoc ipsum in primis exigis), quali sim ad eam provinciam animo,

1) Vgl. E. III. 1350. B.

equidem non solum animatus sed et paratus quoque sum ad tibi hac in parte obsequendum, si quidem vires meae huic muneri obeundo pares erunt, ut fore confido; nisi quid altius ac magis abstrusum in reliquis homiliis quam in duabus primis delitescat, quas ipsas statim
5 ἀπνευστί totas perlegi una cum ipso authoris prooemio, quod jam a me versum una cum primis quibusque nostris ad te ibit, et quidem ut tu tum hanc telam mihi jam exorsam intelligas, tum ad prooemii versi gustum et reliqua expectes. Nam ego sic me totum jam pridem ad tuam, Erasme amicissime, conformavi voluntatem, sic me totum ad
10 tuos etiam nutus omnes observandos composui, ut nihil jam sit, præsertim in hoc ipso obsequii genere, quod non, statim atque mandaveris, omni conatu, manibus pedibusque curandum atque exequendum suscepturus sim. Et certe hac ego in re non fallam expectationem tuam. Nam et alioqui mihi ab ea versione discedere jam integrum haud-
15 quaquam fuerit, nisi cum nominis nostri jactura et quidem luculenta. Rem enim totam regi ipsi indicavi, te homilias easdem ad me græcas misisse ut latine per me loquerentur; ad quem ille me laborem, pro suo in Chrysostomum studio, non vulgari quidem illo sed eximio, etiam atque etiam hortatus est et ita hortatus est, ut adderet sese
20 laborem nostrum digna aliqua mercede compensaturum. Itaque labor idem non tuo tantum hortatu sed regio quoque autoramento a nobis susceptus audebit haud ita multo post tempore in hominum manus ventitare; quamquam, quod ad me attinet, hæc me una merces movet: gloria, non illa quidem mea, sed tum Pauli tum Chrysostomi, cui
25 utrique propensissime inservio, et præterea literarum divinarum honos ac profectus. Proinde hunc nos laborem eo etiam studiosius atque animosius suscepturi sumus, partim quod una tecum ipsi sentientes ex cæterorum Chrysostomi scriptorum usu quotidiano aperte deprehendimus[1]) illas ipsas homilias γνησίους esse, non νόθας, partim quod
30 eædem a nemine antea versæ ad Latinos nondum pervenere. Ad meum autem honorem pertinere amici volunt, apud eos præsertim quibus naturæ vicio quodam peculiari alienæ existimationis candor invisus ingratusque esse solet, ut versio aliqua a nobis exeat quæ tota nostra sit ac non etiam cum aliis communis, et quidem ut illis
35 quandoque probatum sit posse etiam nos versari in ea harena quæ nullius pedibus sit calcata; quamquam in eam ego sum adductus opinionem, ut existimem haud multo minus de studiis mereri qui librum ab altero male versum restituit, quam qui latinitate nondum donatum vertere aggreditur. Hic enim nudus tantum autoris sensus
40 ad te pervenit, quum illic qui græca cum latinis conferre cupiunt, iidem si ad doctrinæ græce ἐξοχήν nondum pervenere (quotusquisque autem pervenit?) duplicem fructum excerpant. Nam et ipsum authoris intellectum capiunt et simul admonentur prioris interpretis lapsus declinare, si quando forte ipsis in simili labore interpretandi versari

1) Hs. depræhendimus.

contigerit. Tibi porro usu identidem venire possit, tam anceps est nonnunquam verborum græcorum intellectus, ut, nisi diligentissime advertas, nisi summam cautelam adhibeas pari et doctrina et ingenio conjunctam, dictionum similitudo græcarum in illa ipsa te errata præcipitem agat, in quæ et alius ante te ridicule impegerit. Delectat 5 autem simul et juvat, quum per interpretem posteriorem sic cornicum oculos, quod ajunt, confixos videas, ut errare amplius ac labi iisdem aut similibus in vocibus non possis. Vulgo dicunt hominem præmonitum duobus aequipollere. Adde huc quod hac quidem ratione, nisi fallor, tardiores ad vertendum accedunt impostores ii, quos nullo 10 pudore ac delectu, magna studiorum pernicie advolare videmus ad græcorum autorum illorum vel illorum claritatem (ut ne quid gravius dicam) infantiæ atque ignorantiæ suae tenebris obscurandam; dum per convictæ impudentiæ alienæ exemplum subverentur ne qua talis olim versionibus suis ignominiae atque adeo inscitiae nota inuratur. 15

Sed de hoc plura alias. Jam enim ad eam prolixæ epistolae tuae partem festino, in qua tu mihi artificiose nimis ipsarum homiliarum laborem leviorem facis. Quid? Germani Brixii, inquis, nomen jam illustre est et librum emptori per se commendat; magnum lenocinium[1]) est autor gratiosus. Itane vero tibi gloriolæ appetens visus sum ut 20 me hoc artificio incitare, me hoc veluti lenocinio[2]) eo pertrahere volueris quo destinaveras? Certe ut non aversor qualencunque [*sic*] tuam exhortationem, præsertim ad id genus laboris suscipiendum ex quo studiis ipsis opem afferre aliquam possim, ita nec agnosco nec amplector quas tu mihi laudes ταιν ἀμφοιν congeris. Quid quod et 25 me tibi tanquam socium esse vis? dum homiliarum vertendarum partem mihi defers, partem tibi desumpturum scribis, quo levior sit sudor a nobis suscipiendus. Mene tibi socium, Erasme, qui tantum utraque lingua vales, ut ea magis videare excellere qua te vel scribere aliquid vel loqui contigerit? Ingenue fatebor, nec me hoc fatentem 30 pudebit, certe quum tua lego sentio ex comparatione, quam male scribam; quamquam carum est quod a te ipse tanti fiam, ut me in istius gloriæ consortium, in laboris tam honesti societatem vocare non dedigneris, quam sane societatem a te mihi humanissime delatam (qui ingenii tui candor esse solet) hac in parte mihi admittendam ea 35 quam dixi ratione nunquam mihi ipse persuadebo. Vereor enim (quod memini me tibi alias scribere) rosæ et anemonae conjunctionem ac collationem. Itaque lubens ipsum homiliarum opus universum mihi vertendum desumpserim. Hoc autem per te mihi ut liceat malim, quam in hujus vel laboris vel gloriæ societatem tanquam in equum 40 trojanum tecum includi. Quam solidam gloriam si mihi non invideris, optarim ipsum quod prescripsisti tempus prorogari. Me quidem certe fateor intra præscripti ejusdem terminos operis confectionem qualen-

1) Hs. lænocinium.
2) Hs. lænocinio.

cunque tibi præstare posse. Sed tamen qui reliquis Chrysostomi
scriptis, quæ nos antea te authore et hortatore vertimus, diligentiam
(quam tu nobis tamen, si Musis placet, lentitudinis nomine conjunctam
objicis) servare voluimus; ita enim solemus, qui doctrinæ atque elo-
5 quentiæ parum fidimus. Si quid forte indiligentia homiliis iisdem ver-
tendis peccatum a nobis fuerit, crede mihi, superioris a nobis diligentiæ
ratio exigetur, non excusabit obsequium. Mihi porro et alioqui, quoties
aliquid sum æditurus, ἡ κύων ὑπὸ σπουδῆς πολλῆς τυφλὰ τίκτουσα
memoriæ meae assidue obversari solet. Itaque hac in una temporis
10 præscriptione velim patiaris me tibi eodem animo repugnare quo in
omnibus obsequi soleo. Malo enim famæ propriæ quam Frobenii tui
commodis inservire, quam ipsam solidiorem efficit meditationum nostra-
rum sera quam præcipitata æditio. Notum tibi Homericum illud:
ὄψιμον, ὀψιτέλεστον, ὅου κλέος οὐκ ἀπολεῖται. Iterum vale.
15 D. Erasmo Roterodamo, utriusque eloquentiæ aetate nostra facile
principi.

141. Von Joannes a Molendino.

Tournay. 1530 November 14.

S. P. Si tuis ad me literis serius respondeo, D. Erasme unde-
cunque doctissime, non tam mihi culpa, quam nec prorsus deprecor,
imputanda est, quam nostro Barbirio decano nostro, qui superiore
20 æstate ab hac urbe sepe diuque abfuit et commonefactus a me, scri-
bendum esse ad Erasmum, id numquam recusabat, imo, confectis
negociis quibusdam, omnino ‚scribemus' ajebat, quod et fecit. Ejusque
literas legi, qui videtur abunde tuis ad me literis satisfacere. Rem
tamen ipsam, ut se habet, non novi, tametsi perquam sancte affir-
25 marit se ad te verissima certissimaque scripsisse; quandoquidem tria
præcipue mecum querebare. Primum quidem erat de pensione dimi-
diati anni huc ultro a D. Jo. de Hond missa, quæ insumpta fuit dum
hic lis fuit pro decanatu Tornacensi. Erat tum Barbirius Romæ cum
Adriano pontifice; qui tum scripsit ad me se eam pensionariam dimi-
30 diati anni pecuniam tibi integre esse repositurum, quod nec nunc
quidem inficiatur. Durum tamen esse inquit, quod ex ea pensione,
quam tibi annis jam 15. aut 16. liberaliter dimisit quamque sibi
poterat adservare, non sinas aliquam particulam in suum usum cedere.
Reliqua duo erant de Hispano aliaque pecunia nuper accepta ab ipso
35 .D. Jo. de Hond, de quibus, quoniam tecum copiosissime agit, nihil
impræsentia meminero, ne actum agam. Ignosce quæso, quippe qui
sim ignarus istarum rerum omnium quæ sub Sylvagio cancellario
tractata sint.

Ceterum ad tuas literas redeo, quibus hoc toto anno nihil mihi
40 obtigit jucundius, quas amicis cupidissime ostendissem pro eximio
munere, nisi fuisset consulendum dignitati proximi. Quodsi, mi Erasme,

a triennio aut quadriennio nihil ad te scripserim, non est quod propterea me ipsum aut oblivionis aut negligentiæ malevolentiæve insimules, qui te unum ex eruditis omnibus ex animo et candide amem, colam, observem, scriptaque tua singula sic complectar, ut mihi sint pro summis deliciis. Et scriberem ad te non raro, sed pudet, mihi crede, mittere ad te, talem tantumque heroa totiusque literature antistitem, has nugas incultissimas; quas si audiam te boni consulturum pro tua in omnes summa humanitate, dabo operam ut brevi ineptiora videas si non potero meliora. Morbus, quo superiore mense laborabam,[1]) nunc tamen factus mitior, in causa est ne sim tecum longior. Vale clarissime D. Erasme. Tornaci 18. calendas decembr[es] 1530.

Joannes a Molendino ex animo tuus.

[A]pud omnes celebratissimo D. Erasmo Roterodamo, Friburgi.

142. Von Adrianus Wiele.

B. VIII. 4.

Augsburg. 1530 November 16.

S. P. Sepius ineptis meis nugis tuis obstrepuissem auribus, nisi me insulsa mea deterruisset fatuitas et eruditionis tue sinceritas nichil admittens nisi quod excultum est et elaboratum; quid enim graculus occinerem psytaco, qui literas ne a limine quidem salutarim? Facit tamen et amor et observantia erga te mea, qui nominis tui cultor et vindex ad invidiam usque fui semperque futurus sum, ut tibi subindicem que famosus hic frater Metardus minorita, Mostardicus dicerem, regi Hungarie a concionibus et maledicentiis etc. in te e suggesto expuit, ut vel calumniam tibi adfingeret vel utcunque traduceret. Non Erasmum, sed pro sua temeritate et virulentia hei asinum frequentiore adstante auditorio vocavit, quasi hallucinatus esses in cantico ‚Respexit humilitatem ancille sue'[2]) vertendo pro humilitate vilitatem, ad hec vociferans te fomitem et ansam fore presentium malorum et dissensionum omnium, non sine doctorum indignatione et fremitu. Quare, ut insignis ille nebulo tandem vela contrahat, aut amphoram acrioris sinapii [*sic*] faucibus suis offumdito, aut, si mavis, hominem contempnito.

Scio preterea quod, quoties pro pensione tibi jampridem per cesaream majestatem debita scripseris, toties operam perdideris et oleum; periculum est ne et residuum quoque perdas debitum, nisi per amicum quemdam sollicitari procures. Qua in re meam tibi fidem misso mandato polliceor et operam, expositam probis et doctis omnibus.

Nichil hic novi est nisi quod comitia hec parturientia tandem nobis peperere tumultus et incendia belli inextinguibilia, si semel (quod Deus avertat) ad arma ventum fuerit. Vale feliciter. Raptim ex Augusta, XVI^a novembris anno XXX°.

---

1) Hs. laboram. 2) Luc. 1. 48.

Si quid mihi jubere lubet, literas dirigito Antwerpie ad edes magistri Petri Egidii communis amici.

Confessor regine Marie, mihi amicus, se tibi commendat.[1]) Viduam illam tuam gallice verto, majestati sue tandem offerendam.

5 Dominationi tue deditissimus Adrianus Wiele Bruxellanus, cesaree majestati a secretis in senatu Brabantie, jam olim viduus et octona pressus (que sarcina!) prole, quatuor precipue filiabus nubilibus brevi elocandi[s].

Egregio et eruditissimo viro Erasmo Roterodamo, domino meo 10 observandissimo.

143. Von Nicolaus Hieronymus Mallarius.

Ἰησοῦς.

Saint-Bel. 1531 Februar 1.

Nico[laus] Hie[ronymus] Mallarius Erasmo Rot. vere suo S. D.

Etsi ex tuis literis quas ad Mecoenatem meum haud ita pridem dedisti mihique communes, quæ[2]) tua est humanitas, ex æquo fecisti,[3]) Erasme doctiss[ime], amorem in primis tui erga me animi perspectum satis satisque testatum habui, atque adeo de te juste queri haud qua-15 quam possim. Vehementer tamen tales mihi semper optavi, quæ ex pectore tali tam docto tam candido subinde prodirent, quarum lectio non minorem sæpe fructum suis quam voluptatem adferre solet. Cæterum quod de me, ex quo a Brisgoia discessi, ne unam quidem epistolam recæperis, justior esset tibi caussa querendi. Verum si rem ipsam, 20 ut ne interim quid causer, ex ordine attentius perpendas, nihil sane erit, quod vel mecum jure postules. Itaque fabulæ actum, ita nunc appellare libet, si vacat, paucis accipe; quippe quam, ut nec mihi relatu molestam, ita nec tibi injucundam auditu fore sat scio.

Vix sub aprilem Lugdunum redieram, quum subito amicorum 25 quidam a primo lapide obiter mihi obviam factus ac in sinu nescio quid prægestiens roganti, satin' salve omnia haberent, commodum admonet non defuisse qui, dum Friburgi Brisgoiæ apud te agerem, absentis phamæ ita sensim obtrectarent, ita insidiarentur idque ob unum tantum quod Erasmum non vulgari amicitia mihi conjunctum invisissem, 30 ut jam apud multos nostri nominis etiam amantissimos male et plus quam tragice audire vano rumore coeperim, adeo ut et coepti ferme poenituerit. Vide nunc, quæso, mi Erasme, quam perversa sint hominum judicia, quam corrupti mores, quam mala mens, malus animus. Neque ad hanc calumniam artificiosius struendam defuit interim sciolus quidam 35 fraterculus, cucullatus, personatus, indignus sane quem vel calamo

1) J. Henckel. B.
2) Hs. q̃.
3) E. III. 1328 C.

nominatim depingam, qui absentiam a curia nostra, sic conjectari licet, *ὡς λάρος τῇ ἄγρᾳ κεχηνώς* observans, functionis evangelicæ munus, qui vere mimus erat, temere sibi ascivit et ita feliciter obivit, ut morionis cujuspiam potius parteis, si constans est de homine phama, atque ecc[l]esiastæ ad populum agere videretur, nec sine cachino sæpius ab ipsis audiretur[1]) mulierculis; eo tantum animo ductus, quo facilius nomen meum apud imperitam plæbeculam promiscuumque vulgus vel solo nomine Erasmico invisum magis redderet meque falso tandem insimularet aspergine novæ istius farinæ et tam impiæ sectæ, a qua profecto tantum abest Mallarius ut *δὶς διὰ παντῶν* atque ex diametro ab ea vere dissideat, dissidebitque quoad vitæ pensum ipsa Lachesis persolverit. Adfuere et huic scænæ qui ultimo actui colophonem imponere vellent, inter quos unus egregia sane laude novisque scilicet annalibus dignus, fabulæ Calliopius, qui sibi ipsi in primis placet unice sibique aliquid esse persuasit, qui morum censor habetur, alias ab omnibus merito censendus; vis dicam brevius: *τραγικὸς πίθηκος*. Is simulatque fabulæ commentum vixdum uni atque alteri cognitum rescivit, coepit continuo in Erasmum invehi, absentem rodere, novum ignem excitare, et quid non? nomen meum apud patronum etiam odiosum reddere et quod sartum tectumque fieri oportuit, in vulgus ementito rumore spargere, demum de re incognita pronunciare, breviter nihil non facere quod sanæ mentis vir ne attentaret quidem etiam in nocentissimum. Parum sane abfuit quin ex comoedia tragoedia, ex togata rursum palliata facta sit; *ἀλλὰ μὲν χάρις τῷ Χριστῷ τῷ ἀρίστῳ, τῷ μεγίστῳ*, quod res tandem bene vertit, cessitque felicius atque calumniam deprecarer. Et ita successit ut nobis perinde ac olim Atheniensibus *γλαὺξ ἵπταται*. Primum ecce scænicus morio supplex herbam dedit palinodiamque, testibus ad hoc accitis, ingenue recantavit. Deinde tragicus momus Harpocratem ipsum, nec sine rubore, finxit simulavitque; ambo nominis Erasmici nostrique amatores posthac futuri. Is fabulæ exitus, talis rerum series, tale proscænium. Quæ res sane quamquam ipsa tota pene levicula sit, ut quæ nullius plane momenti videatur, atque adeo paucis cognita, placuit tamen illam non omnino silentio adumbrare surdaque, ut dicitur, aure præterire, partim quo hujus epistolæ lectori magis compertum sit, quibus auspiciis quove animo ad te invisendum pedem hinc dimoverim simulque et nostram tuerer innocentiam; partim autem si qui forsan male affecti aliter ominentur quam vel res habeat sinistreque judicent, fidem saltem ex tuis literis explorent discantque posthac, non esse pii christiani, alterius phama, infamiæ notam fratri sine caussa inurere, neque item moniti majorem inde peccandi licentiam sibi semper vindicent in quantumvis probum doctumque misere ferocientes nihilque non impune sibi licere pro voto arbitrantes; et ita moniti ad cor redeant. Equidem mortalium nullum existimo cordati pectoris, qui sic palam ab istiusmodi nebu-

1) Hs. auriretur.

lonibus, rabulis criminari vituperari cum dispendio etiam quandoque phamæ libenter substineat. Debuerant sane omnia boni æquique consulere et, quicquid id est, in optimam semper partem interpretari neque prius institutum sugillare atque rei summam perpendere neque antea 5 novos rumores tam atrociter fingere, ac finis exitum prospicere. Iis tamen et sui similibus corniculis sanam mentem mentisque resipiscentiam interim precor. Alias pietatem colant. Et quamvis indies nostrum coeptum sic subsannarent, sic absentis aurem vellicarent, suis sycophantiis nihil non replerent attactumque suo veneno sanum relin- 10 querent, non deerant tamen interim Parrhisiis, si non vana fides, viri mehercle probe candidi, Ruellius, Tusanus, Beraldus, Danesius, quibuscum non parva jampridem intercessit nostræ amicitiæ necessitudo, imo et ipse Budæus synceræ exactæque in judicando de re literaria trutinæ, tibi omnes ex unguibus noti, qui contra instituti nostri rationem 15 habentes laudarent, mirarentur, suspicerent. Ad hæc nostri ordinis sodalitiique theologici primæ etiam notæ non pauci in eorum sententiam pedibus ire dicebantur. Nec unquam quosdam deesse putavi, antequam etiamnum iter aggrederemur, qui, sicuti solent, indignum facinus vel hoc nomine solum Erasmico acclamarent. Utut res verterit, 20 nihil est quod jam poeniteat aditi Erasmi. Quin et mihi admodum gratulor quod Erasmum, virum doctorum judicio extra omnem ingeniorum aleam positum ac jam olim de nomine tantum eruditioneque minime vulgari apprime notum, nunc autem non de facie solum sed et literario colloquio plusquam etiam humano, sed et de mensæ 25 sodalitate mihi tandem cognitum fecerim arctiorique amoris vinculo, qui est hominis candor, perpetuo obstrinxerim, reddiderim. Quodsi solam forte nostri nominis ex tuo congressu apud multos invidiam contraxisse videar, juvat tamen quod multorum etiamnum calculo vel ex hac sola tui conveniendi copia, qualis qualis fuerit, non parvam 30 inde gloriam pepererim, fatis contraria fata semper rependens. Adeo difficile est nunc sese hominum votis attemperare, quandoquidem nec Jovem ipsum omnibus unquam placuisse satis perspicuum est. Nam quoties ego et foris et domi hisce oculis vidi, ubi forte tui, ut crebro fit, mentio, quæ jucunda admodum omnibus esse solet, in privatis col- 35 loquiis intercederet ac nostræ profectionis sermo identidem occurrisset, quosdam non minus natalium imaginibus quam virtute claros magno videndi Erasmi desiderio torqueri! quoties novi, qui oculis in coelum subinde latis, ædito etiam cordis suspirio, bonam in vita felicitatis partem dicerent sese jam assequutos, si vel Erasmum semel obtueri 40 contigisset ejusque colloquio vel tantisper frui. Quoties alios audivi magnum cum fortunarum tum corporis impendium ex animo deprecari, si Erasmum vel a limine tantum salutassent. Quoties denique nonnulli suam arguebant socordiam, quominus literarum dulcore pellecti totam vitam velut inertem transægissent non perinde suo in nido 45 dilitescentes, atque sepulchro mortui, natale solum discendi gratia nequaquam reliquissent. Quosdam novi, ita me deus amet, typicum

illud tui corpusculi simulachrum chartisque scite expressum tanquam archetypum sibi proponentes solo illius obtutu statim ad literarum studia capessenda[1]) magno ardore inflammari accendique; adeo ut nunc sint, qui ingeniose venantur antiqua illa Cæsarum nomismata aurea, argentea atque item aerea, quod arbitrentur ea non parvæ utilitatis esse, imo conducere plurimum ad ipsam historicæ veritatis cognitionem ob circularem illam quam præ se ferunt inscriptionem, quaque cujus sint statim indicant. Atqui et multos ad virtutem excitatos majorum imaginibus quondam fuisse prædicant. Talem certe posteritati futuram auguror illam tui oris effigiem in æs affabre cusam, in cujus parte altera exprimi graphice videtur ipsius termini *εἰκών* cum hoc apophthegmate latino: nulli terminus cedo; verum sane humanæ vitæ symbolum, quo perferendas ad amicos literas obserare solitus es, si quandoque tuæ amicitiæ certiores testatioresque esse velis. Ex quo nuper doctulus quidam, argutus nimis, ansam calumniandi, magna sui erroris nota, temere cæpit, illud in Erasmi insolentiam, ut pulchre rhetoricatur, referens. Unum tamen[2]) adque alterum alias videre memini; cujus mihi videndi copiam Friburgi fecit Glareanus ille, et græcis literis et latinis oppido quam doctus tuique cultor assiduus. Nec ab re hæc dicta esse velim, quo tandem desinant isti sycophantæ nugacissimi suis ineptiis, cavillis obtrectationibusque clancularii bonos quosque impetere, suis offuciis et næniis doctorum aures obtundere, impudenter vociferare, deblatterare; ad hoc duntaxat ingeniosi, ut probos lacerent, nullis prosint, noceant cunctis. Desinant, inquam, hactenus mirari, quod Erasmum, virum certe modis omnibus suspiciendum, omnibus suis numeris perquam absolutum, omnibus denique titulis efferendum non ita dudum inviserim, etiamsi cum ipsius vitæ quandoque discrimine. Qui quum nihil laude dignum ipsi unquam faciant, eruditorum phamam nomenque dentibus lancinant ac sine caussa plerumque proscindunt tam sinistro genio nati. Quæ res profecto fecit, suavissime Erasme, ut hactenus, et serius fortassis atque velles, hanc unam epistolam scribere ad te distulerim, qua vel objectum falso[3]) crimen saltem repurgarem recriminarerque; siquidem hæc tam aperta sycophantia aut mox diluenda erat aut phamæ dispendium prorsus negligendum. Sed quorsum, inquies, tam belle, Mallari? unde tantum odium in Erasmum? Cum ob alia multa, tum quod græce, ut reor, *ἡ μοῦσα ἡ ἐρασμικὴ Ἀθήνηθεν* semper cantillet. Oderunt enim isti *οἱ στόμαργοι οἱ ἀμουσότατοι* musas canoras et qui eas excolunt non oscitanter, si quid potissimum *ἑλληνιστι* occinant, a Gratiis et Musis haud secus alieni quam ab amaricino sus; quibus hoc unum ante omnia studium inest, politiores sacrasque Musas intertu[r]bare, illis semper obstrepere, invidere, eoque magis quo grandius sonant modulatis

1) Hs. capescenda.
2) Unsicher.
3) Hs. flö.

vocibus. Nec aliud ob id ab Erasmo Musarumque græcarum candidatis
abhorrere videntur, pro suo quisque arbitratu in quodvis hominum
caput impune grassantes, adeo ut non immerito celebris illa Græcis
circumferatur paroemia ἄνθρωπος ἀνθρώπου λύκος. Alioqui homo
5 homini deus sit, non minus vere quam luculenter sacro Christi oraculo
sancitum est. Operosum sane admodum foret hujusmodi tenebriones
oblocuteïos adque id genus rabulas ἐπιστομίζειν, ni vel hanc pestem
Hercules quispiam cito dissipet perdatque, vel brevi ad meliorem
frugem redeant. Equidem quosdam novi adeo sibi placentes, dictu
10 pudendum, qui quum animo jam destinassem ἑλληνικῶν τῶν Μουσῶν
fores quandoque pulsare, necdum limen ingressum, adgredi tamen
conantem ita ab animi instituto deterrerent, ita avocarent averterent,
quo parum abfuerit quin et in ipso limine turpiter offenderim. Nec
defuere interim, qui satis odiose mihi negocium facesserent meque a
15 coeptis dehortarentur ac vehementer depellerent ut vix animum ipsum
desponderim. Tales sunt mehercle hujus salivæ homines, si modo
homines sint, qui ingeniose nimis, ne dicam severe, candidos illos
τοὺς σοφοὺς τοὺς πολυγλώσσους magno persequuntur supercilio, ob
id solum quod vel infantum linguas expoliunt sedulo vel disertas
20 magis reddunt; id cum primis sibi persuasum habentes multiplicem
linguarum peritiam pietati moribusque juvenum non parum officere,
adeo perverso judicio, quandoquidem non ob aliud ab Homero illo
ingeniorum fonte soli homines μέροπες dicti sunt nisi a linguarum
enarigatione (*sic*) atque cognitione varia. Quanta vero studiorum
25 calamitas totam rempublicam literarum brevi sit invasura si, quod
remis velisque persuadere conantur, in auditorum animos inducerent;
quod nullus probe admitteret, ne infantissimus quidem. Adeo iis
nescio quid male subolet hujus nominis sonitu, quo si vel tantillum
græce intonueris, aures statim ὥστε ὄνος λύρας demittunt. Et quod
30 item palato non sapit, intolerabili stomacho fastidiunt miroque fastidio
respuunt quicquid suis auribus dissonet; haud scio quid postea facturi
si hebraice expuere senserint, fortassis et bilem movebunt. Quam ob
rem eos verius dixerim μουσομάστιγας καὶ μισομούσους quam φιλο-
μούσους, qui quum nihil habeant præclari quod moliantur, felicibus
35 aliorum conatibus subinvident, forsitan suæ ignorantiæ conscii, quique
quod nihil valeant quo vel sibi nomen vindicent reddantque æternum,
aliorum phamæ misere incumbunt artibus etiam non probandis ad hoc
instructi, et, quod assequi nequeunt, damnant subinde. Alios quidem
probe monentes verum nihil quod vel ad bonas literas vel piam
40 eruditionem faciat, promovent unquam, næ, ne jota quidem, nihilo
doctius de literis ipsis disserentes ac de coloribus coeci, adeo infelicibus
ovis æditi. Jam quosdam propemodum videmus eo insaniæ prolapsos
ut absque ullo lectionis delectu de aliorum operibus gravi supercilio
pronunciant censoriaque virgula, quæ non ita arrident, confodiunt; qui
45 lyra introversa, quemadmodum cytharedus ille, sibi ipsis belle canunt,
qui radio obliquo, ut sunt affecti, haud perinde atque qui discolori

vitro prospiciunt, de aliis ita judicant, foris oculatiores, intus vel maxime hebent, veræ profecto lamiæ; demum qui sic toti φιλαυτίᾳ sui madent, ut suo modulo aliorum vires concludant. Hac saliva imbuti nihil non reprehendendum magna fiducia ducunt, quod vel non didicerunt[1]) vel nunquam forsan assequi potuerunt; ad hunc gnomonem omnia perpendentes reliquos severe examinant, adeo nusquam magis ingrati quam in eos qui sudore incomparabili sacrum Palladis musæum cum accessione etiamnum honoris immodica jugiter expoliunt, qui Herculeis ferme laboribus inexhaustisque vigiliis obruti Pandoram literariam sua panoplia adornare tota vita desudarunt. Miror mirum in modum, nec satis demirari queo, quæ ἄτη Homerica eos sic ad hoc induxit et usque adeo dementarit, quique fieri potuit, ut a recto veritatis perpendiculo sic deflecterent. Sed jam vociferentur, clamitent, coelum feriant quod propensior in Erasmum videor fortassis etiam quam par sit; iis contra meo jure reclamo, cur in Erasmum iniquius æquo sic deblatterant, sic ex suggestu etiam quandoque debacchantur, imo sic insaniunt, adeo nihil de homine recte judicantes. Erasmo lubens faveo. Et ita tamen in iis faveo utpote quæ Christo Christique nomine minime indigna censentur, quæ tot orthodoxæ ecclesiæ placitis jam olim decreta sunt, quæ magno sanctorum patrum consensu stataque religionis observatione sancita a majoribus ecclesiæ hactenus defluxerint, ne quid interim pietatis mihi decedat. Quodsi quis ab iis diversum prædicet, etiamsi Hieronymus, Augustinus, Ambrosius, Erasmus, imo ipse lucis angelus, haudquaquam exauditurus sim. Neque tamen ullam interim arbitror doctrinam usquequaque absolutam suisque nervis liberam absque linguarum peritia, quin sæpius mancam juxta ac mutilam reddi earum defectu[2]) atque inscitia. Quæ cum aliis disciplinis, tum vel maxime sacris ipsis literis ipsiusque philosophiæ christianæ professoribus, majorum etiam calculis, haud parvo sunt adjumento. Tantum abest ut pietati bonisque moribus adversentur. Magna certe res est et præclara eruditio, major pietas, maxima autem si pietati morumque probitati communi vinculo conjuncta fuerit eruditio. Plurimum sane tibi debere fatebitur posteritas, fateturque ingenue nostræ ætatis doctorum coetus, partim quod bonæ literæ antehac in tenebris delitescentes ac ferme sepultæ Hercule gallico, aut si mavis batavo, hoc est Erasmo duce renascantur denuo emergantque semper politiores, partim autem quod utriusque literaturæ cognitio, jampridem haud ita multis pervia, magis magisque non sine magno quorundam ματαιολόγων dolore refloreseat repulluletque[3]) maximo orbis applausu usque adeo ut linguarum quicquid tum græcæ tum latinæ studiosis nunc esse videmus, id totum tibi uni accæptum miro consensu referant.[4]) Nam quod olim

1) Hs. didiscerunt.
2) Hs. deffectu.
3) Hs. reflorescant repullulentque.
4) Hs. referunt.

barbari insolenter nimis nobile illud Musarum Palladium magna tyrannide invaserant ac tam violenter occuparant ut propemodum collapsum ruinam minaretur atque ideo Musis ipsis timendum fuerit ne bonæ literæ in interitum relaberentur, ab illorum manibus gloriosissime 5 vindicasti, hos fucos, ignavum sane pecus, a sacro apum mellario studiose abarcens. Pulchra mediusfidius victoria, non improbanda literarum velitatio; quæ quum in aliis certaminibus soli victori palmam tribuat, in hoc etiam literario congressu, qui succumbit, e victore trophæum refert neutiquam poenitendum.

10 Facessant itaque morosuli illi ciliosi, facessant inquam, ac jam plane crocodili instar musicent, faveant linguis linguaque bellare cessent qui vel maxime elingues sunt. In ipsas precor desinant literas græcas ita insilire ita quiritari obgannire oblatrare obgrunnire,[1]) quas si consequi suo malo non valuerint, nihil est propterea quod illas 15 illarumque cultores tam intestino prosequantur odio. Discant, obsecro, græcam literaturam non modo non pietati prodesse[2]) sed ad veram synceramque sacrarum literarum puritatem conferre plurimum. Perinde quasi aliud dogma insignes illi christianæ philosophiæ primipili, divus in primis Paulus, Basilius, Chrysostomus, Nazianzenus cognomento 20 Theologus, Gregorius Nyssenus,[3]) Athanasius, Cyrillus et ipse Theophylactus græce nos docuerint adque iis pares nostræ fidei assertores Hieronymus, Augustinus, Ambrosius, Hylarius, Cyprianus latine non minus diserte quam copiose tractarunt.

His itaque stimulis ad græcam lectionem perdiscendam haud 25 mediocriter accensus tuoque hortatu vehementer impulsus literas græcas non segniter, atque utinam tam feliciter, adortus sum, in iis annum jam ferme sextum agens, adeo nullis ad hoc præceptoribus nisi mutis adjutus. Et quamquam ad eam linguæ cognitionem comparandam jamdudum ardebat animus sciebamque sæpe vanos esse mortalium conatus, 30 reputabam tamen apud me bene actum satisque mihi consultum eo destinasse animi nostri institutum, unde non parva et nominis gloria et sementis uberior proventus suo cultori semper responderet. Auxit ad hoc et animi fiduciam, primum quod certo scirem ob græcanicam literaturam nihil omnino decedere bonæ menti, quin ex ea potius 35 multum fructus magno incremento reponi si sacrorum voluminum lectioni admisceatur, deinde tui exemplum et æmulatio sponte etiamnum currenti immensum calcar addidere, quod viderem in iis literis versandis te pridem immortale nomen apud posteros jam demeruisse, nihil non doctum non limatum non tersum denique inde semper depromens, 40 sed cum in aliis multis operibus tum ethnicorum tum nostratum vertendis haud parum eluxerit tui ingenii dexteritas, tum potissimum in ipsius Chrysostomi lucubrationibus a te magno studio nuper latine

1) Hs. obgrunire.
2) nocere? Hs. prodesse.
3) Nysenus.

factis visus es os illud vere aureum aureo tuo ore ac eleganti ita scite referre, ita apposite artificiosa quadam sermonis structura repräsentare, ut talis nunc Rhomanis loqui plane videatur qualis olim suis Græciæ curialibus pro rostris concionabatur. Hujus etenim lectione jucunda pariter atque utili inter cæteros apprime oblectari soleo, quod et eloquentiam pietati semper conjunctam habeat et exuberantem dicendi copiam, ut ne dicam magis christiano dignam. His studiis non minime provocatus in ejus operibus aliquot traducendis placuit hoc anno de me ipso periculum facere primamque laboris aleam subire, et ita placuit ut jam foeturæ rudimentum in dies magis ac magis arridere occoeperit, quod viderer in eo tornando nostras horas haud quaquam male collocasse. Atqui ut rescivi bonam illorum partem jam ab aliis latine factam, coeptis destiti, et ita tamen destiti quo nihil sit quod vel laboris poeniteat.

Percupio ex te certior fieri, num opusculum illud cujus inscriptio est hæc: *Σύγκρισις βασιλικῆς δυναστείας καὶ πλούτου καὶ ὑπεροχῆς πρὸς μοναχὸν Ἰωάννου Χρυσοστόμου* hactenus græcum sit, quod in eo vertendo primum nostri tyrocinii specimen, quale quale fuerit, ædiderimus. Nam si jam versum cognovero, haud dubium quin in spongiam cum Ajace Augusti protinus incumbat, quominus operam lusisse videamur. Malui tamen in hac græcanica exercitatione ingenii periculum facere, ac nihil omnino aggredi; præstat siquidem semper operosum esse quam desidiosum, et invidiosum quam miserum.

Cæterum non mediocrem apud omnes tui tuorumque operum amantes substines expectationem, si modo vera sint quæ heic de te narrantur. Equidem audio te præ manibus jamjam magna cura ultro moliri Augustini exemplo librum quem dicunt retractationum, quorundam quæ vel memoriæ lapsu, ut sumus homines, haud satis caute animo excidere vel quæ minus lucis haberent ob idque lectorem offenderent aut omnino forsan stylo digna viderentur. Coeptum laudo christianum christianoque homine valde dignum, ut qui nihil nisi pietatem[1]) ipsam syncerumque fidei candorem totus spiret. Nam quum nullam hominum aut conditionem aut ætatem tam præclarum institutum dedeceat, tum huic vel maxime convenit ætati qua, quemadmodum olim primarius ille christianæ religionis antistes ad suam et omnium utilitatem fecit, sponte delens aut corrigens quicquid dispungendum deprehendisset. Idem et tibi amice consulo faciendum, ad idque *διὰ τοῦ Ἰησοῦ Χριστοῦ* obnixissime hortor obtestorque unice. Quod et brevi facturum non dubito, modo te sospitet servetque Deus semper felicem. Nec ob id tamen nobis succenseas velim, amantissime Erasme. Ut enim non potest non gratum esse nostri erga te pectoris studium et amor, ita fieri nequit tibi ingrata hec pia admonitio, ut quæ nisi ab amantissimo pectore proficiscatur, adeo arcta intercessit nostri amoris necessitudo. Dabis itaque operam, mi Erasme, idque facies sedulo,

---

1) Hs. pietatatem.

ut posthac nihil habeam quod tecum jure postulem etiamsi velim. Id autem fiet vel facile, si huic nostræ epistolæ musarum græcarum apologeticæ haud gravate responderis.[1]) Quod si ut spero facies, rem scito mihi longe gratissimam fore. Vale tui Mallarii memor. Sed non 5 prius calamum sistam, donec epistolæ coronidem hoc disticho, quod perpetuæ Erasmi memoriæ olim dicat Mallarius, imposuero.

Latine sic:

A streperis tutus rabulis servetur Erasmus,
Ut longos ducat læta senecta dies.

10 *ἑλληνιστὶ οὕτως·*

Ἔκδικον ἂν μουσῶν νέμεσις ῥῦσαι τὸν ἐρασμόν,
ὡς γῆρας κ' ἔυφρων ἤγατε μακρόβιον.

Vale iterum et vive. Apud sanctum Bellum cal. febr. 1530.
Erasmo modis omnibus magno, Friburgi Brisgoviæ.

144. Von P. Castellanus.

B. XXXIII. 9.

Paris. 1531 Februar 2.

15 S. P. Quod ad te scribo, mortalium omnium spectatissime, tam frequenter, non est quod suo ornatu vel lepore commendatas tibi epistolas meas esse putem vel quod scitu dignum aliquid aut ad res tuas attinens afferre soleant. Sed me cum fiducia comitatis tuæ facit in hac officii specie audacem, tum certe amor tui et veneratio ita me 20 admonent, ut, quandoquidem mihi nec constat nec facile est quod quatenusque meum erga tot beneficia tua officium, quod studium esse par sit, multo malim intempestivæ[2]) vel etiam improbae in hoc genere sedulitatis manifestus esse quam vel negligentiæ vel ingratitudinis, quod aut est unicum aut maximum clientelæ flagitium, ulla opinione 25 respergi.

Scribo itaque, immo rescribo sæpius, ac ne vincente quidem hanc rusticam obstinationem tam rara responsorum tuorum copia. Ducentis namque epistolis meis deberi unius epistolæ tuæ vicem nunquam existimavi. Nam ut pleraque[3]) mihi alia desint, eruditio ingenium 30 sollertia facultas merita, quibus magnitudinem humanitatis et incomparabilis virtutis tuæ assequar, ita mihi sane videar non pessimus dignitatis tuæ observator, si affectu res tanta et qualicumque iudicio, non etiam opere, confici posset. Attamen ista omnia malim quovis alio quam epistolæ testimonio approbari.

35 Interim si quid de Castellano tuo audire juvat, nunc sumus in comitatu episcopi Pyctavorum[4]) Lutetiæ, hic operientes [*sic*] cum reliquis

1) Vgl. E. III. 1386.
2) Hs. imtempestivæ.
3) Hs. plæraque.
4) Ludovicus de Husson. B.

novæ reginæ[1]) ingressum, ad quem, solenni Gallorum more futurum percelebrem, nunc tota ipsa Gallia spectat. Hunc si, priusquam has dedissem, spectari contigisset, perscriptum ad te misissem simplici nudaque rerum expositione contentus atque haud vulgari insuper fide. Reliqua quæ ad ornatum elocutionis et cæteras virtutes pertinent, con- 5 scientia imbecillitatis meæ ne tentassem quidem. De cætero autem quid faciam et tempus et rem ipsam in consilio habiturus sum. Interim vale tu, sæculi tui decus. Ex Lutetia, postridie cal. februar. an. MDXXX.

Tuus P. Castellanus. 10

Si quid rescribere liberet,[2]) possent litteræ tuæ dirigi Lutetiam ad insigne scuti Basileensis indeque ad me haud ægre perferri.

D. Desiderio Erasmo Roterodamo, domino meo, Friburgi Brisgoæ.

145. Von Mathias Kretzius.

B. XXI. 8.

Augsburg. 1531 Februar 22.

S. D. seque commendat. Priores tuas litteras, vir clarissime, exhibuit Polyphemus, alteras[3]) tabellio sero valde. Salutationem tuam 15 amicam nuper significavit dominus Cholerus. His, supra quam dici queat, exhilaratus sum, homo alioqui plerumque tristis. Litteras utrasque recondo exosculor veneror super aurum et topazion. Quid vero dominationi tuæ vicissim exhibeam, plane habeo nihil preter animum gratum tuique amantissimum, observantissimum et studiosissimum, quem 20 certe reipsa declararem, ubi se offerret occasio. Ceterum ego nuper Augustam commendabam; nunc eadem preter opinionem talis facta est ut vituperio digna sit. Caesar[4]) risus est; quæ eidem promissa sunt parum servantur. Concionatores novi ex Argentina advocantur qui monasteria fere omnia suis concionibus prophanant, nuper etiam 25 templum divi Mauritii aggressi, quem locum domini Fugkeri hucusque purum servarunt. Senatus in Lutheranos et Zwinglianos est sectus acri dissensione. Anabaptistæ in urbe et extra conventicula habent frequentia, et plane res semper in pejus gliscit. Quid futurum sit nescio; auguror nil boni, nisi singulare aspiret Dei donum. Ego nuper 30 a principe Bavariæ[5]) vocatus sum ad conditionem honestam, quam et assumam si id mihi per dominos meos, capitulum scilicet Augustense, licuerit. Insto apud hos hoc toto anno ut me manumittant, regia etiam intercessione nuper in hoc usus. Spero autem brevi me fore voti compotem. Quod ubi fiet, foelitior ero quam multi hic mei ante- 35

1) Eleonore d'Autriche.
2) E. III. 1352. B.
3) Beide Briefe nicht in E. III. B.
4) Hs. Coesar.
5) Herzog Wilhelm 4. B.

cessores et collegæ. Urbanus et Oecolampadius ab ec[c]lesia defecerunt.[1] Ottomarus Luscinius contra ex Lutheranismo, immo anabaptismo ad ec[c]lesiam reversus, urbe tandem pulsus est. Dominus Joannes Speiserus ex cerebro laborat, totus delirans et puerascens.
5 Dominus Joannes Fabri Dominicanus ante diem et misere in exilio obiit. Ego hic in templo summo concionatorem egi[2]) diutius quam quisquam alius ante me, nimirum in annum jam decimum; abiturus, ut spero, propediem foeliciter, bona pace, annuo stipendio et eo quidem honestissimo, denique valetudine sat bona, clamare tamen in tanto
10 templo diutius non valerem. Hæc, Erasme prestantissime, narro extra jactantiam, in domino glorians magnaque ejus beneficia gratus agnoscens. Polyphemus ad regem rediit; cupit ut, si missurus ei sis litteras, per dominum Cholerum mittas. Diligo hominem non vulgariter, tum tuo nomine tum ob candorem et integritatem, cui commune parum est
15 cum reliqua turba aulica, si absit amor vini. Quale cum nuper emptum mihi esset non satis defoecatum sed crassius et immitius, bono animo me esse jussit, curaturum enim se quo vas hoc brevi vacuum fiat. Ita autem tui amans est ut facile vitam pro te exponeret. Desideramus hic valde tuum Chrisostomum et Apophthegmata. Dialogi tui recen-
20 tiores nullibi hic venales sunt, cum optentur a quam plurimis. Deus optimus te nobis foelicem servet quam diutissime. Augustæ Vindelicorum, die cinerum 22. februarii 1531.

Dominationis tuæ sacellanus deditissimus

Mathias Kretz, Augustæ a sacris concionibus.

25 Viro vere theologo, hoc seculo omnium celeberrimo atque doctissimo, D. Erasmo Roterodamo, Germaniæ decori, domino ac preceptori suo multo observandissimo.

146. Von Joannes Botzhemus.

B. XX. 13.

Ueberlingen. 1531 März 1.

S. Abfui quatuor mensibus ab Überlinga, nec opinor ante aprilem me illuc rediturum animo persistendi. Soleo tamen nonnunquam, rebus
30 sic poscentibus, eo venire. Pestis vellicans causa fuit fugæ; quæ tametsi remiserit furorem suum, sunt tamen qui metuunt verem [*sic*] nonnihil ejus mali relaturum. Dispitiam itaque mensem hunc proxime venturum. Misisti mihi libellos duos, ex Augusta tibi ut scribis missos, quos usque ad cachinnos risi, sed quos non licebat in publicum pro-
35 ferre apud nos. Est tamen unus aut alter, quibus sciebam arrisuros; his clanculo communicavi, non absque gratiis relatis. Quod utrique parti suspectus es adversarius, nihil est novi. Imo hos, qui se pro-

1) Hs. defoecerunt.
2) Hs. ægi.

fitentur a pontificis et ecclesiæ, hoc est cesaris parte stare, frequenter audio Erasmum traducere, idque theologis auctoribus qui proceres nobilium ex magna parte provocarunt in odium tui, qui soleas alicubi plus satis libero calamo monachos atque etiam communem ecclesiasticorum vivendi modum insectari, quem decuit multo magis omnia nostra, 5 quantumvis abominanda, tueri (si diis placet). Scripsissem aliquoties, si unquam contigisset nuntius; nec putabam te Friburgi perstitisse in tanto pestis periculo. Nihil est apud nos rerum novarum te dignum, quod non putem tibi cognitum antea. Frustra expectamus auxilium cesaris, abituri ex Germania, si verum est quod quidam dicunt. Cupio 10 scire qui valeas, quid agas, quid edas; Botzhemumque constanti animo tuum esse memineris admoneo. Bene vale. Ex Uberlinga, prima martii 1531.

Tuus ex animo Joannes Botzhemus.

Verae theologiæ et bonarum litterarum vindici incomparabili, 15 domino Erasmo Roterodamo, patrono et præceptori suo modis omnibus venerando, Friburgi.

147. Von Joannes Cholerus.

B. II. 22.

[Augsburg.] [1531 März 1 oder 2.]

S. P. D. Suavissimas tuas atque amantissimas litteras præsencium lator mihi reddidit, quæ ideo mihi gratiores extitere, quod præ cæteris magis familiares et prorsus amico pectore profectæ viderentur, quibus 20 adeo libero animo curas tuas mihi concredere volueris. Gratulor sane ob [id] mihi et gaudeo,[1]) quod talem me dijudices in cujus sinum libere omnes animi tui motus profundas atque ea libertate mecum agas, qua me hactenus tecum egisse conspicis. Quare, mi colendissime Erasme, te plurimum oro, ut hunc candorem animi hancque de me opinionem 25 et existimationem perpetuo conserves. Ego enim tibi vicissim polliceor, eum me constanti tenore semper futurum quem antehac es expertus, hoc est certum et fidum, neutiquam fucatum amicum, de quo tibi omnia liceat et possis polliceri quæ de viro bono petenda et expectanda sunt. 30

Quod autem ad Polyphemum pertinet, excusavi proximis litteris, cur illum passus sim cum vino istuc proficisci. Sed est dis gratia, quod ille hinc jam abierit, qui ad aulam regis se proficisci dicebat; de cujus abitione non parum gavisus sum, valde enim veritus sum ne illius mores notam aliquam existimationi tuæ hic inurerent. Ita sane 35 non parum multum nomine tuo abusus est apud plerosque, qui fortassis æmulis tuis studiosius favent. Mihi sane oneri non fuit, at tamen tua causa gaudeo illum abiisse. Reliquit penes me has inclusas

1) Hs. gaudio.

litteras, et mihi commisit, si quæ litteræ abs te ad illum venirent, eas penes me in reditum[1]) conservarem; quod quidem diligenter faciam et has proximas tuas illi servabo.

Remitto tibi paginas tuas in Thrasonem illum scriptas quas
5 Polyphemus attulerat. Mihi quidem sup[p]rimendæ videntu[r] nec edendæ, nisi si[2]) gloriosulus ille novi aliquid contra te comminisceretur; tunc hujusmodi responso illi obviandum censerem.

Dominus Antonius Fuggerus mirum in modum vini superioris dolet jacturam, et quidem non vini jacturam, sed magis dolet studium
10 et diligenciam in transmittendo eo et conducendo proprio auriga penitus nihil sibi profuisse. Voluit idcirco in locum effusi vini aliud ad te destinare, si felicius nunc res succederent et diligentius ad te perveniret vinum, quod sane jam pridem cum litteris nostris ad te pervenisse confidimus. Tuum erit continuo nobis significare,[3]) quam recte tibi
15 redditum fuerit. Scripsi aurigæ hic satisfactum pro vectura, ne quid impenderes.

Quantum ad amicum illum nostrum[4]) penes vos pertinet, scribis subolere illi non nihil et existimas me litteras tuas aliquibus communicasse, qui non tacuerint, et ea, quæ de illo scripsisses, ad eum
20 fuisse perlata. Ego autem certo certius tibi velim persuadeas, me nulli mortalium litteras tuas nisi uni Antonio Fuggero communicasse; idque ea ratione a me factum est, quod optaverim ut Antonius illius ingenium et mores, quamvis satis alioqui perspectos, certius adhuc tamen cognitos haberet. Nec persuaderi possum quidquam illi Antonium
25 significasse. Sed ariolor potius ego, quid illi suboleat. Superioribus namque diebus, cum ille intellexisset Mathiam Kretzium muneri contionandi hic renunciaturum, egit mecum per litteras ut apud canonicos pro eo intercederem, ut ea provincia illi demandaretur, cupere enim se denuo huc redire. Ego vero, qui hominis mores jam pridem ex-
30 ploratos haberem, non obscure præ me tuli quam gratus illius reditus[5]) hic futurus esset, et ob id di[s]suasi illi, ne pergeret munus hoc ambire, palam etiam significans intercessorem me non futurum; quod quidem quam ægre tulerit, hinc liquet, quod ne litteram amplius ad me, nec in his rebus in quibus opera illi mea maxime necessaria fuit,
35 scripserit. Nec me præterit (quæ illius est humanitas et æquanimitas) illum jam invidia disrumpi, quod intelligat tibi tantam esse cum reverendissimo episcopo nostro atque cum Antonio nostro amiciciam et familiaritatem, quodque tanto studio huc ab illis sis invitatus. Nec ignorare potest xenia tibi subinde ab illis missa; quæ sane quantum
40 illum urant[6]) quamque male habeant, hic[7]) facile cognitum habet qui accuratius hominem noverit. Et cum ille nullum alterum præ manibus habeat, omnem indignationem in te profundit, existimans te esse causam quominus colatur ipse, cum alioqui nec de te, nec de ipso Antonio,

---

1) Hs. redditum. 2) Hs. si quid. 3) Hs. signifficare. 4) Luscinius.
5) Hs. redditus. 6) Hs. urent. 7) Hs. his.

nec de me unquam (dum hic etiam degeret) candide locutus sit meque imprimis apud compotatores suos Lutheranæ factionis insimulaverit frequenter et dentibus prorsus discerpserit, cum interim esset apud me conviva frequens et plurimis maximis meritis indies cumularetur; et cum ab amicis etiam admonitus essem, non tamen destiti plurima 5 beneficia in illum congerere, stulte mihi persuadens hominis malevolenciam et perve[r]sitatem officiorum multitudine superare; quod quam frustra temptaverim, detrimento meo plus quam satis sum expertus. Kretzium tuis verbis plurimum salvere jussi; is qualis vir sit, jam proximis litteris satis abunde tibi significavi. Vir bonus et sim- 10 plex nec indoctus, Eckio tamen et Fabro familiarissimus, is tibi Eckium propicium reddet ubi voles, vir certe litteris et scolasticæ theologiæ prorsus deditus, mihi etiam amicus.

Optamus, si fieri posset, ut huc venires, nec nobis dubium, si semel huc pervenires, te susceptam profectionem non ægre laturum. 15 Nec sane est quod nec Eckium nec etiam magis potentem Bavariæ ducem verearis, nam si quid in hac illi urbe possent, jam plures hinc expulissent nec eos hic vivere sustinuissent. Certo si hic es, eam fortunam et incolumitatem habiturus es quam ipse Antonius et nos omnes; quamvis vix ego amplius te sol[l]icitare et invitare audeam,[1]) 20 cum intelligam, quam tibi hæc peregrinatio gravis videatur. Nam si quid sinistri (quod dii avertant) hic oriretur, nollem culpam omnem in me rejici, cum ego nihil magis studeam et optem quam ut tibi optime consultum, incolumitati et commoditati tuæ maxime prospectum[2]) sit, quin potius velim omnia mala perpeti quam ut tibi ne 25 tantillum adversi contingeret. Quare, mi Erasme, quod tibi com[m]odissimum videatur, id facturus es, nos non magis tuo desiderio ardemus quam quod perspectissimum nobis videatur te nusquam commodius et tutius quam apud nos futurum; tibi si secus videatur, boni tamen nostrum amorem erga te consulturus es. Antonius noster jussit tibi 30 plurimas salutes ascriberem, qui item tibi se totum mancipat et dedicat ....

148. Von Joannes Cholerus.

B. II. 11.

Augsburg. 1531 März 3.

S. P. D. Pridie sacellano, cui tu litteras ad me commiseras, meas item ego proximas ad te dedi, quibus adjunxi scædas illas in Thrasonem[3]) tuum exaratas una cum Polyphemi litteris, quas abiens 35 hinc mihi reliquerat. Spero te ea omnia jam recte accepisse; visus

1) Hs. vor audeam eingeschaltetes non.
2) Hs. perspectum.
3) Eppendorf. B. Vgl. S. 176. 4 dieser Ausgabe.

enim mihi sacellanus ille (nisi me sermo hominis et frons fallant) vir esse bonus, nec vereor quin cum fide tibi litteras meas reddiderit.

Ceterum ex litteris, quas praesentium lator mihi abs te reddidit, intellexi Ependorpium libello tuo jam respondisse.[1]) Doleo ex animo cum 5 hisce improbissimis scurris tibi negocium esse, quos quidem ego ne verbo tuo dignos censerem, ne dicam responsione, nisi arbitrarer honoris et existimationis tuæ causa plurimum referre (ne paciencia tua in posterum abutantur), ut illis respondeatur. Si quid igitur sycophantæ responsurus es, quæso suis coloribus illum depingas, ornatus ut sit 10 ex suis virtutibus, et ita cum illo agas ut et sui similes intelligant, quid sit Erasmum lacessere, alioqui quietus ab hujusmodi nebulonibus nunquam futurus es. Ego sane scædas tuas sup[p]rime[n]das censuissem, nisi ille hac sua responsione denuo malum sibi quæreret, at tibi jam autor sum ut digne, dignis modis tractes nebulonem hunc, 15 ne tibi imposterum hujusmodi larvæ molestæ sint. Rogo te autem, cum primum responsiones Thrasonis ad te pervenerint, nobis copiam facias, ut nobis hominis malevolencia et maledicencia prorsus cognita fuat.

Miramur postremo quod nihil nobis scripseris de vino quod 20 jam dudum denuo ad te misimus per aurigas Friburgenses, qui vina vestratia huc detulerant, quibus et una Joannes Baugartner civis Augustanus Zasio aliquas lagenas misit. Mirum si interim ad te non pervenere, cum ante XIIII dies ea miserimus, priusquam tu proximas dedisses[2]) ad nos litteras. Tuum igitur erit nos certiores facere, per-25 latane sint. Quodsi illa non recepisses, operæ precium[3]) foret apud Zasium perquire[re]. Nihilominus periculum erit de litteris nostris. Fac nobis hunc scrupulum eximas et, an vina novissima receperis vel ne, significes.

Antonius Fuggerus te vicissim plurimum salvere jubet, tui est 30 desidera[n]tissimus, videbis quid tibi expediat. Vale, Erasme modis omnibus observande et colende. Data Auguste Vindelicorum, die tertia marcii anno salutis 1531.

Tuus Jo[annes] Cholerus.

Dum propero tabellarium absolvere, cartham inversam praeterii; 35 tuum erit festinanti ignoscere.[4])

Prestantissimo atque doctissimo sacræ theologiæ doctori D. Erasmo Roterodamo [un]ice observando, Friburgi.

149. Von Nicolaus Winman.

Speyer. 1531 März 3.

Quamquam me non fugit Erasme, unicum hujus [seculi] ornamentum, quam importunus quamque impudens, quod verius dixerim,

1) Biblioth. Erasm. Sér. 1, S. 8; Sér. 3, S. 20. 2) Hs. dedisset.
3) Hs. præcium. 4) Der Brief steht auf S. 1 u. 3, S. 2 ist leer gelassen.

forem interpellator, si ignotus et tantillus homuncio ad te scriberem nunquam non occupatissimum, jam vero etiam gemino morbo obnoxium: senectæ, unde utinam fata permitterent Erasmum nobis rejuvenescere, et calculi, cui velim ipse tyranno pro te essem subjectus; non enim recusarem, dominus novit ex animo loqui me, hunc cruciatum, modo tu esses incolumis validusque (sed votis heu nihil proficitur), tanto tui et studio et amore teneor, quibus de solis gloriari apud te meque his tibi commendare possum. Nam reliqua in hoc homine non sunt ejusmodi ut liceat eorum hic meminisse; nam si quid est doctrinæ, quod aut nihil aut perquam tenue sit oportet, id totum tibi debeo, pro quo gratias tibi et habebo semper et ago nunc immortales, cum referre non liceat nisi quod pro tua incolumitate saluteque jugiter dominum Jesum interpello, cui te charissimum esse vel illud argumenti est quod tot tantasque dotes tibi est largitus, quas adeo non abscondis a fratribus tuis ut eas non cesses in mundi utilitatem vel semimortuus subinde effundere, unde illud semper in ore habeo ‚Erasmus noster prius vivere quam prodesse desinet'. Atque hoc agens memor es dominici dicti: Unde olim audies ‚Euge bone serve' etc.[1]) Hinc est quod tot jam annis quibus te nosse ex scriptis tuis magis magisque licuit me nihil æque male habuit quam si quem parum gratum Erasmo comperirem[2]) aut in illius famam maledictis obtrectationibusque detonare; quæ res mihi semper solita est aperire os, licet tu hocce nihil indigeas defensore. Quam multas fabulas possem tibi percensere in quibus sic egi, ut si scires tu, saltem faterere Nicolaum in tui amore nemini mortalium cedere. Atque hec huc tendunt, ut saltem non ægre feras quod, ut dixi, te ignotus istis neniis fatigem. Adjiciam illud: cum annis superioribus Vienna ascendens Friburgum Utlandie que mihi est patria, semel revisurus, tui videndi gratia Basileam deflexissem, spe frustratus coactus fuerim inde avelli, verum deinde eodem reversus post biduum, quo in publico herebam diversorio, tandem mihi visus es die dominica in quodam coenobio, sacro adstans; hinc domum revertentem, quod multi te comitarentur inter quos Beatus Rhenanus tuusque Frobenius, non ausus sum te alloqui. Sequor igitur; ubi ventum ad ædes, preit juvenis, aperit januam; ingresso te occupo ex adverso lapidem, cui insidens vel domus saltem tuæ contemplatione oculos simul atque animum oblectarem, cum alia ratione non liceret. Porro subiit mihi me tum stultitie insimulare, qui Viennæ ab Ursino tuo non accepissem ad te literas vel sic captata occasione te alloquendi. Verum utrumque cecidit, serio triumphabam Erasmum illum mihi conspectum. Hactenus meum in te animum testatus mox finiam, non enim tibi vacat tales legere nugas. Epistola tua ad Vulturium, item qua respondes Argentoratensibus ecclesiastis,[3]) mirum quam alteros tibi conciliarit alteros offenderit. Videris enim hic quibusdam pro-

1) Ev. Matth. 25, 21. 23. 2) Hs. compererem.
3) Bibl. Erasm. Sér. 1, S. 97 und 174.

pitior esse statui ecclesiastico quam fueris hactenus, cum revera idem semper sis eodemque semper declines. Erubesco esse prolixior. Tu, maxime Erasme, improborum morsus atque injurias fortiter contemne tibi bene conscius, senectuti tuæ parcens, quam faxit deus placidam et
5 quietam transigas. Obsecro te, ignosce nostræ importunitati. Iniquum futurum erat si ut rescriberes postularem; illud dico, literam unam ab Erasmo missam mihi multis thesauris futuram fuisse gratiorem pretiosioremque. Vale fælix. Spiræ in ædibus nobilis viri domini Ottonis a Falckenberg custodis et canonici templi cathedralis, 3 martii
10 anni etc. 31.

Nicolaus Winman.

D. Erasmo Roterodamo, Friburgi.

150. Von Ottomarus Luscinius.

B. XXIV. 6.

[Freiburg.] 1531 April 4.

S. D. Occupatissimus omnium ad te jam scribo, præstantissime D. Erasme; ideo pro tua benignitate ignosces ruditati. Incidit mihi
15 heri in mentem, protinus ubi abierat a me noster Quirinus, ut te certiorem reddi juberem, si quippiam tibi esset negocii Bizantii Burgundionum, Lugduni aut in utra malis Rhodani ripa. Post peractam enim paschæ celebritatem Deo auspice oras illas sum petiturus; [promitto] me effecturum ut neque fidem neque diligentiam in me, qui totus sum tuus,
20 requirere possis. Proinde est in quo mihi mire citra ullum dispendium gratificari queas, si doctis scribens amicis me leviter saltem illis commendes; item si pro moneta Basiliensi aut batzonibus, ut vocant, coronatos mihi ad summam xx aut xxv miseris ad viaticum. Proficiscar autem in Marsiliam ad ea loca quæ divæ Mariæ Magdalenæ
25 μετανοίᾳ sacra esse perhibentur, ipse erratorum meorum poenitens. Aedes Villingeri tibi locatas felices esse cupio et claves omnes mittam, unam etiam atque alteram meo ære comparatam, sed nihil exigo. Curabitur interim, ut in arca quapiam res meas abducam. Tu vale et me tui amantissimum redama aut, quo contentus ero, in extrema
30 aliqua parte colloca tuorum. Pridie nonas april[es] 31.

Ottomarus Luscinius.

Celeberrimo viro, D. Desiderio Erasmo Roterodamo, patrono et amico dulcissimo.

151. Von Joannes Botzhemus.

B. XX. 14.

Ueberlingen. 1531 April 6.

S. Jam tandem proditum esse thesaurum tuum audio, qui
35 sexingentis aureis paratis tibi paraveris aedes proprias, addito etiam

non vili sumptu in extruendas mansiones novas pro tua commoditate dato. Congratulor tibi vehementer, quod inde spem conceperim te multis annis nobis superfuturum, tametsi Christi de hoc sit curare. Scripseram ante tres fere menses[1]) ad te de rebus quibusdam et Zoilis tuis, Merdardo et Bicorni nostro,[2]) per capellanum Fabri Viennensis 5 episcopi nuntium, qui verbo renuntiarat te propediem ad me scripturum de his quibus scripseram, te esse in opere quodam iis de rebus emittendo. Nihil horum hactenus investigare potui. Tu, si voles, fac me certiorem quid in ea re egeris, et si quid sit aliud quod mihi communicandum esse putaveris. In comitiis imperii heremus, nimirum 10 (utinam mentiar!) et re et spe frustrandi. Metum hunc incusserunt crebræ perperam actæ principum conventiones et fatalis quædam temporum injuria. Bene vale. Ex Überlinga, 6. die aprilis anno MDXXXI.[3])

Tuissimus, quantulus est, Joannes Botzhemus perpetuo.

Syncerioris theologiae optimarumque litterarum vindici incom- 15 parabili, domino Erasmo Roterodamo, praeceptori et patrono modis omnibus venerando charissimoque.

152. Von Zacharias Phrysius.

London. 1531 Juni 1.

Inter tot tantosque semideos, observandissime domine et magister, qui undique gentium quotidie ad te scribunt et subinde munera mittunt, Zacharias quoque homuncio a te cupit legi, videri, te salutare, 20 qui etsi modis omnibus infimae sit sortis, infimae eruditionis, non tamen amore est inferior erga te ullo, nec est quisquam, qui te maxime amare contendit, cui amore cedet. Illi dant, afferunt, ego jam diu dedi, imo dedidi, devovi, quid? me totum tibi, me habes mancipium, cui vel vitam imperare poteris. Laboro et sudo, ut uberior sit 25 fortuna, qua item a me vulgarem illum amorem tandem aliquando sentires, nam amor vulgo ex donis aestimari solet; sed tot sunt domi manus, tot ventres malae beluae, ut vix tuum mihi relinquant sanguinem intactum. Caeterum opto solum occasiones dari, quibus animum mentem et cor erga te meum videre possis. Expectavi hoc anno Quirinum 30 nostrum, nam Cantuariensis bis aut ter dixit hac hyeme se habere tibi paratam pecuniam et non esse cui ad te daret. Is Gruneus, vir doctrina mirandus omnino voluit se autorem, ut duobus verbis tecum expostularem, quod me nulla vocula, nullo verbulo per eum salutaveris, id quod facere nolui, indecorum enim et indecens esse duxi, ut servus 35 insimulet dominum. Valeat tua[4]) dignitas, optime patrone. Londini ad cal. junias anno 1531.

Zacharias Phrysius servus tuus fidelis.

1) Nicht erhalten. B. 2) Walchner S. 192. Schwerlich zutreffend.
3) Hs. MXXXI, mit anderer Tinte und von anderer Hand eingefügtes D.
4) Hs. tuas.

T[homas] Lupsetus mense decembri ex ulceroso pulmone apud matrem periit.

D. Erasmo Rot[erodamo] domino meo unice mihi observando, Friburgi.

153. Von J. Loeble.

B. VII. 7.

Stuttgart. 1531 Juni 6.

5 Erwirdiger hochgelerter besonder lieber herr Roterdamus. Euch seyen mein freuntlich und willig dienst altzeit zuvor. Ich hab kurtz verschiner zeit ain schreiben von euch emphanngen und darinn ewr beger, euch in der behawsung zu Freyburg, meinem steufsun zuegehœrig, umb ainen geburlichen zinß bleiben zu lassen, vernommen. Daneben 10 hat auch mein gnediger herr von Augspurg[1]) von ewrntwegen, angezaigter behawsung halben, gnedigclich mit mir hanndlen lassen. Nu will ich euch nit verhalten, das hieuor die rœmisch königlich Majestät[2]) etc. mein allergnedigister herr an mich und mein liebe hausfraw gnedigist begert, euch die behawsung umb ainen gebürlichen zinß 15 vor andern zu verleihen, darauf wir ir königlich Majestät underthenigclichen geantwort und anzaigen haben lassen, das wir in solichem und allem andern ir königlich Majestät underthenigclichen zu wilfaren uns schuldig erkennen. Dieweil aber dise behawsung durch weilend herren Jacoben Villinger meinen vorfarn seligen mit ainem mergkhlichen 20 costen erpawt worden und unnser gelegenhait nit sey dieselbig behawsung jerlich umb ainen zinß zu verleihen, sonder unser notdurfft erforder dieselb zu verkauffen, sover dan ir königlich Majestät gemaint sein wolt sollich behawsung von unns keufflich anzunemen, wolten wir unns gegen irer königlich Majestät darinn unnderthenig und ge- 25 purlich erzaigen. Unns ist aber bißheer darauf von ir königlich Majestät kain verrer antwort noch beschaid worden. Dieweil ir nu als ain verstenndiger selbst zu gedenkhen habt das wir diser behawsung nit notdurfftig seyen und, so wir dasselbig verkauffen, mehr nutz daraus bringen mugen, so bericht mich mein vogt zum heiligen creitz 30 Ludwig Praytter, wie er sich mit herr Jacob Sturtzlen[3]) diser behawsung halben in hanndlung eingelassen und ime dasselb ain jar lang zu verleihen zuegesagt und bewilligt; daneben hab sich bemelter herr Sturzlen (*sic*) erbotten, sich in angezaigtem jar mit uns aines kauffs halben zu vergleichen. Nu seyen mein hausfraw und ich nit 35 zufriden, das unnser vogt ausserhalb unnsers vorwissen ime, dem Sturzlen, ain solche bewilligung und zuesagen gethan hat. Dieweil es aber ye beschehen und wir verhoffen unns mit gemeltem herren

1) Christoph von Stadion. B.
2) Hs. kn' äjt.
3) Hs. Sturtzl̂. Vgl. G. Buchwald, K. Stürtzel S. 154.

Sturtzlen aines kauffs zu vergleichen, so haben wir auch darein bewilligt also das bemeltem herren Sturtzlen die angezaigt behawsung auf yetzt Johannis baptiste eingeben werden soll. Wiewol wir euch nit gern daraus treiben und euch vasst woll darinnen heten[1]) mugen leiden, so kan es doch aus angezaigten ursachen nit beschehen. 5 Bitten euch solchs im bessten zu vernemmen, dann wir achten, das ir zu Freyburg in annder weg ewr gelegenhait nach zu ainer guetten behawsung komen mugt. Das wolt ich euch im pessten nit verhalten. Euch lieb und dienst zu beweisen solt ir mich willig finden. Datum Stutgartten, am sechsten tag junii anno etc. XXXI°. 10

J. Lœble

pmps.

Dem erwirdigen hochgelerten herren Erasm Rotterdamus doctor, meinem besondern lieben herren und freundt zu antwortten, Freyburg im Breißgew. 15

154. Von Bernardus Clesius, Bischof von Trient.

B. V. 8.

Prag. 1531 Juni 25.

Venerabilis syncere dilecte. Superiori mense januario cum serenissimus dominus Ferdinandus Hungariæ et Bohemiæ etc. rex, dominus noster colendissimus in Romanorum regem apud Aquisgranum de more coronatus fuisset, nos ad ecclesiam et sedem nostram Tridentinam, id exigentibus illius negotiis, recepimus, ubi cum aliquandiu egissemus, ita 20 jubente rege nobis ad curiam redeundum fuit, ad quam XVIIII. præsentis applicuimus nobisque vestræ literæ[2]) pridie idus martii [*14. März*] apud Friburgum datæ jam tandem per dominum[3]) Albertum Slick baronem sunt exhibitæ, quibus nobis quendam Erasmum Conritz adolescentem ingenuum bonisque literis imbutum commendat[is], qui nun- 25 quam apud nos visus est neque adhuc ullus apparet. Sed si tum ad nos venisset aut etiamnum veniret, sic hominem habuissemus, ut plane vobis cognoscere et sentire liceret, nos vestre commendationis meritam habuisse rationem, quam et in aliis longe majoribus pro nostra in vos benevolentia et affectione singulari, quoties occasio ferat, inire non 30 dubitabimus.

Italiam nos habere pacatam, Galliam amicam, inducias a Turco sperari nemo non dubitat, cum ita se res habeat. Precandus est tamen Deus, ut pacem et amiciciam et cætera hujusmodi usque adeo firma et secura nobis esse velit, ut adversa et sinistra quandoque non emer- 35 gant que totum christianæ reipublicæ statum conturbent, sicut latius et confidenter (si coram loqui daretur) vobis referre possemus.

---

1) Hs. hetẹ. 2) Nicht in E. III.
3) Hs. D.

Quod Eccius et frater Medardus in nomen vestrum publice invexerint, affirmare possumus nos in toto Augustano conventu, cui interfuimus, nihil prorsus ab iis audivisse aut intellexisse quod famæ et honori vestræ ullatenus incommodare posset, neque patienter id
5 tulissemus in nostra præsentia tam boni viri beneque de sancta fide et religione nostra meriti offitio aliam quam honorificam fieri mentionem, atque ideo utrunque ea de re literis nostris conveniemus intellecturi num ista commiserint et qua causa ad ea sint adducti. Et quod ab eis acceperimus, confestim ad vos rescribemus.
10 Porro moleste ferimus nobis literas vestras tempestivius non esse redditas, ideoque digne excusati esse cupimus si nunc tandem respondemus. Quodsi in tempore fuissent allatæ, jandiu id quod petitis ratione domus, quam Friburgi inhabitatis, nostra opera fuisset effectum, jamque etiam ejus domino scribimus ut vobis illam permittat amplius
15 inhabitandam, quem sane, si modo nostræ litere temporius aliquanto illi fuerint exhibitæ, credimus nostri respectu esse assensurum. Vos insuper magnopere hortantes ut, si qua alia in re vobis apud serenissimum regem nostrum commodare possimus, plane nobis hoc aperire et communicare velitis. Eo enim intellecto sic vestri causam agemus,
20 ut facile vobis constare possit nos vestri amantissimos commodisque vestris esse intentos et affectos, quum vehementer cupiamus tanti viri animum et studia demereri eique nostrum erga doctos et benemeritos (quem vos esse scimus) affectum quoquo licet pacto insinuare. Datum in arce regia Pragæ die XXV. mensis junii anno domini M.D.XXXI.
25 B[ernardus] cardinalis et episcopus Tridentinus.[1])

Venerabili syncere nobis dilecto domino Erasmo Roterodamo sacrae theologiae professori eximio, Friburgi in Brisgaudia.

155. Von Joannes Cholerus.

B. II. 12.

Augsburg. 1531 Juni 26.

S. P. D. Quod ex thermis (ut eram pollicitus) te non adierim, duplici ratione, imo impedimento, præter rationem factum est, Erasme
30 amantissime. Nam cum jam profectionem ad te meditarer et animo conciperem, subortis in patria negociis quibusdam meis privatis continuo revocatus sum; accidit etiam ut diutino lavacro maceratus adeo fuerim delassatus et fere omnibus viribus exhaustus, ut nihil minus quam peregrinatio mihi conveniret. Domum itaque reversus binas tuas
35 reperi epistolas[2]) quæ absente me huc delatæ fuere; quibus, quantum res postulabit, ex hiis præsentibus responsum colligere poteris.

Hodie sub data præsentium recepi litteras reverendissimi episcopi

1) Unterschrift eigenhändig.
2) Nur ein Brief in E. III. 1426. B.

Augustensis, qui denuo mihi causam tuam cum domino quæstore Joanne Leblin agendam commisit, et sane tam diligenter et tanto studio, ut vix aliud quidquam accuratius mihi committi potuerit, quod sane apud me supervacaneum fuerat, ut qui sponte pro te eram facturus quod tantus præsul tantis verbis postulabat. Feci itaque officium meum et primo litteras quæstori ab oeconomo illius missas reddidi et (ut verum fatear[1]) visus est dominus quæstor plurimum ex animo dolere, quod tibi edes, ut vellet, nequiret prorsus liberas mancipare. Hoc tamen impetravi, ut ad celebritatem divi Michaelis usque ædes libere tibi deserviant, quodsi interim serenissimus rex Ferdinandus easdem ædes emere[2]) nollet, quod ad eandem divi Michaelis celebritatem dominus prepositus[3]) aut frater illius doctor Sturtzel libere eas vendicare possit tuque illi cedere[4]) cogaris etc. Hac ratione voluntati tuæ partim satisfactum esse videtur, ut qui ad kalendas augusti solum eas pecieris; nunc integer mensis adjectus videatur. Consuluit dominus quæstor ut reverendissimus Christoferus[5]) regi Ferdinando scriberet et emptionem illi ædium persuaderet, ut postmodum transacta emptione tibi ædes illæ perpetuo paterent. Verum id demum mihi consultum videretur, si tu Friburgi spacio diuturniore permansurus esses; quidquid tamen in hoc reverendissimus Christoferus acturus est, id tu ex illius litteris cognosces. Ego sane plurimum doleo te ab hiis regionibus longius abscedere.

Cur[6]) tantum hanc patriam nostram fugias aut cur tibi vanos metus et inanes seditionum terrores fingas, satis mirari non possum. Nam quos tu tumultus metuis hic apud nos, eosdem quocunque perrexeris reperturus es. Quodsi hic esses apud nos, nec tibi domus esset nec alia vitae necessaria multo labore querenda. Verum ego nihil aliud persuadere tibi conabor quam quod animo tuo gratissimum rebusque tuis fuerit commodissimum.

Quantum ex reverendissimi episcopi Christoferi litteris, quantum item ex tuis intelligo, video te Friburgi ad kalendas septembr. mansurum, nec dubito (si Christus mihi valitudinem prosperam fuerit largitus) quin interim te sim visurus. Nam ex Urbe expecto in dies diploma quoddam a pontifice,[7]) quod cum recepero, continuo hinc ad vos proficiscar; est ita mihi negocium in quodam loco haud procul a Friburgo, cujus ratione illuc omnino accedere me oportebit. Antonius Fuggerus ad castellum suum quoddam secessit cum uxore et liberis animi recreandi causa. Tuas ad illum litteras ego recepi, quas illi continuo mittam, et curabo ut aliæ tuæ litteræ Brasicano, et quibus debentur, recte reddantur.

Responsionem tuam Alberti Pii conviciis[8]) videre gestio; cum excussa fuerit, rogo nobis eam mittas. Homo sane pius qui Francis-

1) Hs. fateor. 2) Hs. emēre.
3) Andreas Stürtzel, Propst zu Waldkirch und Dompropst zu Basel, † 1537 siehe Buchwald, K. Stürtzel von Buchheim S. 154.
4) Hs. cædere. 5) Der Bischof von Augsburg. B.
6) Hs. Quur. 7) Hs. Pontiffice. 8) Bibl. Erasm. 1, S. 10.

cana cuculla ad superos recta subvolaverit nec demonum incursiones, tanto munitus præsidio, expaverit; mihi sane Funus, dialogus tuus, in mentem venerat, intellecta Franciscana cuculla. Risimus igitur affatim tanti viri religionem tantam.

5 Mi Erasme, te oro nobis, cum quid certi constitueris, significes quam diu te Friburgi habituri simus et quid rerum agas. Apophthegmata tua vidi et summa delectatione legi, probantur et laudantur ab omnibus merito; quidni enim probaretur quod ab Erasmo profectum sit? Deus te conservet nobis et bonis litteris, ut hujusmodi fructus 10 ex te plures recipiamus.

Noster ille[1]) ante abitionem suam litteras ad me blandiciis plenas (dissimulatis rebus omnibus) dedit, verba sane mihi daturus qui artes suas cognitas non habeam. Ego persuasum habeo hoc negocium ædium tuarum illo autore subortum. Sed erit locus ubi illi gratia referatur.

15 Bene vale et nos, ut facis, mutuo amore prosequere. Christus te nobis incolumem perpetuo conservet. Data VI° kalendas jul. M.D.XXXI Augustæ.

Tuus ex animo Joannes Cholerus præpositus.

Clarissimo atque doctissimo domino Erasmo Roterodamo sacræ 20 theologiæ doctori selectissimo, Friburgi.

156. Von Johannes Herwagen.

Basel. 1531 August 21.

Reliquum quod in Epistolis[2]) excusum est mitto, et omnes jam dare poteram, nisi moram injecissent quas alteras expecto. Quicquid est quod addi velis, per Hieronymum mitte, quaeso; et si quid incuria quod minus arrideat impressorum irrepsit, mone, paratus enim sum 25 mutare. Exemplum ut misisti ad te redibit. De nostra B. reper[i]enda consultavi cum Hieronymo[3]) quod coram ex eo audies. Si quid habes quod actum velis Franckford[iæ] aut in itinere aut etiam alibi, tuo optimo in me jure manda, et exequar tam diligenter quam soles propria. Prælis totum cessandum jam est, quod nesciam quid illis 30 committam, te fundum patronorum consilium rogo quid faciundum censeas Heruagio, quo novis vetera aliquando extrudere possit. Vale felix. Bas[ileæ] 21 augusti anno 1531.

Tuus ex animo Johannes Heruagius.

Mercurium illum, quem libris praefixi, fieri jam feceram quum 35 tu de clipeo moneres; illum si non probaveris, experiemur quam conveniat clipeus.

D. Erasmo Roterodamo, domino et patrono suo reverendo, Friburgi.

1) Luscinius.
2) Epistolarum floridarum liber unus. Basileae, Jo. Heruagius, mense sept. 1531. Vgl. E. III. 1750 B.
3) Froben.

157. Von Anselmus Ephorinus.

Basel. 1531 September 15.

Salutem que est per Christum. Inpudentiæ notula ne tangar, vir clarissime idemque doctissime, ultimo sane suavissimo isthinc abiens colloquio, si quando illiteratissimas meas acciperes literas, veniam deprecatus sum, cujus vitæ splendorem, synceritatem et ipsissimam (qua omnes hujus seculi nostri vincis eruditione claros) pietatem atque 5 morum in confabulationibus cum maturitate et majestate junctam suavitatem menses ferme 5 summa utinam veneratione amore et cultu in tantum admiratus sum, ut demum falsissima esse quæ a fucatis nonnullis amicis antequam Friburgum peterem inaudieram, an ejus quem totus orbis amplectitur mores tam candidos ferre non possem? ejus 10 inquam qui citra omnem ostentationem exquisitissima doctrina et divino juditio omnes superat, Musis Gratiis Apolline ipso (*sic*) quodque maximum est Christo charus, qui in convictum suum honestissimum non modo omnes[1]) studiosos admittit facile, verum a civilitate etiam morum alienissimos ferre omnemque hospitalitatis gratiam offerre potest. 15 Quodsi me et meos ex domo tua non abiisse doctiores pietateque instructiores dixero, plane mentiar. Nullus enim est locus ignaviæ, turpissimi otii nullus, nullus impietatis ubi tu habeas imperium, et utinam sine offensione per omnia tibi nostrum quam nobis sanctum tuum placeat institutum. Quicquid enim agis, in publicam rei lite- 20 rariæ, non privatam utilitatem agere quis negabit? Tuæ itaque famæ et laudis perpetuum preconem me omniaque studia mea offero, qui jure optimo michi mandare, michi imperare, me ad omnia quæ voles compellere potes; nulla in re unquam tam de me et meis benemerito deero, id vero fatio lubentius, quod sciam omnia extrinseca tua in- 25 trinsecis esse amica. Catonem illum Censorium optimum oratorem, optimum imperatorem et optimum senatorem dixit antiquitas; at ego te (absit omnis adulationis suspitio) non injuria inter doctos doctissimum, inter humanos humanissimum interque claros clarissimum appellare ausim. Quodsi non ex animo famæ tue fuissem percupidus 30 admiratorque maximus, neque gymnasii isthic autoritas neque loci amenitas nec quicquam aliud me tanto tempore detinuisset; reliquissem enimvero primo mense mox Friburgum, si tua mihi denegata fuisset perjocunda consuetudo. Multum propterea me debere Glareano fateor qui primus familiaritate me tibi junxerit, et erit illi perpetua mecum 35 reposta gratia, et si abeunti colloquium mihi negaverit sese occupatum per Stanislaum meum[2]) quem premiseram renuntians, tamen amori erga illum meo nichil decedet unquam tum propter te cum propter eruditionem suam qua prodest studiosis. Quod Davum sese in convivio prestiterit me vulpem se gruem subinde fabulose appellitans, nichil 40

1) Hs. non omnes.
2) Wohl nicht Stanislaus Glandinus. Vgl. S. 190. 13 dieser Ausgabe.

moror, facilis enim sum ad ferendas et perferendas, modo ne nomini obsint, injurias.

Nos hic forte fortuna Amerbachii, hominis integerrimi opera ex animi sententia nacti sumus hospitem et humanum et hospitalem, a 5 sectis alienissimum, veteris pietatis amatorem et studiosorum admiratorem, quocum vivimus et conquiescimus, preterea interdiu nobis a D. Petro Rich canonico concessa domus ampla, amæna, fumario et horto clara, Musis et Apolline digna; sic interim heriles expectande litere. Nova que scriberem non habeo; μῦθος ἀκέφαλος hic agitur, eccle- 10 siastes frequentissime contionibus causas mense domini strenue defendunt, trahuntur homines, non ducuntur ad illorum institutum, sicque nuper a senatu sancitum omnino, aut edant aut abeant; hoc est non servare sed perdere rempublicam, in exilium mittere ob rem non tyrannide non vi sed persuasione et conscientia divinitus data ex- 15 pugnandam. Nova hic studiorum nescio quo genio inventio, Grineus, homo doctus qui pluribus sana sua eruditione præsit dignus, Matthei evangelium grece, Oecolampadius latine, diaconus nescio quis germanice interpretantur, unicam horulam sic dividentes, eo enim res literaria redacta ut auditores conpellantur ad virtutis studium. Quod reliquum 20 est, me et meos innato tuo candori commendo. Valeat t[ua] d[ignitas] diu ac felicissime. Basileæ 15 septemb. MDXXXI.

T[uus] ex animo Anselmus Ephorinus Silesus.

Clausis et obsignatis jam literis, patrone dilectissime atque doctissime, Amerbachium ut sollicitus esset de investigando nuntio 25 convenire statui, en forte fortuna in ponte Rheni occurrit cum nuntio; eum relectis literis eadem hora remisi illico. Habeo ergo t[ue] d[ignitati] non quas debeo sed quas possum gratias pro opera tam vigilantissime nostri gratia impensa.

Consulem tui gratia in Neapoli[1]) offitiosissime salutavi, qui nihil 30 magis optaret quam tuum adventum eratque gratissimus cum te propediem venturum nuntiarem; videtur enim esse ipsa hospitalitas.

Literæ nostræ ex Polonia in principio maji sunt datæ, nichil tale pre se ferentes quod optarem; nescivit adhuc dominus noster an essemus tibi convictores, et scire velim nuntium qui attulit.

35 Fullonem hactenus neque ego neque Amerbachius investigare potuimus. Discipuli mei cum commendatione summa te salutant etc.

Si Glareanum offendent meæ litere, tu sis, oro, reconciliator; amo enim illum ex animo.

Clarissimo idemque doctissimo domino Erasmo Rot[erodamo] 40 amico et patrono suo summo, Friburgi.

1) Etwa Neuenburg bei Müllheim und der S. 115. 10 dieser Ausgabe genannte Mann gemeint?

158. Von Joannes Boner.

Basel. 1531 September 20.

S. Timeo, vir omnium quos novit mundus doctissime, ne infantia illa mea plus ledat quam placeat, qui a Musis adhuc alienus, tibi severioribus studiis occupatissimo obstrepere et aures doctissimas obtundere nugis meis illiteratis ausim. Verum amor ille in te meus et admiratio temerariam meam excusabit audatiam, qui tibi propter ostensam nobis benevolentiam se plurimum quam solvendo esse possit debere fatetur; qui dignatus es nos conversatione tua indignos nedum in convictores sed in perpetuam amicitiam[1]) admittere, non solum epulis sed doctissimis et quottidianis nos colloquiis saciasti, que nos olim audivisse juvabunt. Eam ob rem tibi gratias ago, referam etiam brevi per parentes meos, quibus et animum in nos tuum et hospitalitatem omnibus in literis meis commendavi. Vale et Boneri familiam Musis tuis commendatissimam habe. Ex Basilea 20 septemb[ris] 1531.

Tibi semper deditissimus Joannes Bonaer.

Doctissimo Erasmo Roterodamo, domino ac preceptori suo dignissimo.

159. Von Anselmus Ephorinus.

Basel. 1531 Oktober 9.

S. Jam Tribulmanno, qui hinc hodie sese abiturum ad vos dixerat, literas meas ad te, patrone clarissime atque doctissime, dederam; ecce illo vix urbe egresso tuum anxie desideratum ex literis de Spirensi profectione accipio consilium: quod utrisque ulnis tanquam ex tripode profectum amplector, et habeo gratiam.

Sebastianum quem amicissimum proximis suis ex literis mihi fuisse cognovi (qui deo vivat) immatura morte periisse doleo, sed fatum irrevocabile quis non ferat? omnes huc tendimus. Valetudinis tuæ curam in communem saltem piorum et studiosorum omnium gratiam diligenter respitias velim, neque admittas, oro, quod vel illam quoquo modo commoveat aut ledat. Vanas illas Oecolampadiorum de epistolis tuis calumnias pili non feceris, si mentem illorum qua faciant consideres; Hervagius, cujus res agitur, plus nimium forte de hac re sollicitum te reddidit.

Profectionem Spirensem usque ad reditum Tribulmanni cum vase differ[r]e placuit, ut non opus sit cum Herbipolensi canonico ad me dare literas; eas tamen ad amicos tuos ipse offerre ob commendationem nostram percuperem. Neque tamen oneratam nostri gratia tuam esse volo valetudinem.

Scrivarium Protheum esse video et nugarum principem, pactus

---

1) Hs. amititiam.

mecum est florenorum 5 non 6; cui ut incluse literæ offerantur opto, et noscet pactum esse non quod illi lubet, admoneo saltem hominem ut meminerit famæ.

Animum tuum in me non possum non magnopere probare, qui 5 inferioris domus[1]) tuæ partem nobis offers. Utinam tam possem commode quam velim; Christum mihi testem voco, nullius magis optarem quam tuum contubernium, habeo fratres duos sacrificulos, uterque tuis moribus sese accommodare posset placidissime, quam optarim tibi unum loco famuli, alter tamen fere est quinquagenarius alter quadra- 10 genarius, possem ego etsi junior imperare illis, si itineris non obstet et molestia et longinquitas, esses nimirum a curis domesticis totus quietus.

Stanislaum fratrem Joannis natum annos septem, non meum[2]) intelligo, puerum et moribus et indole vere nobilem, quem parentes 15 summis habent in delitiis, literarum studiosissimum. In dicando Terentio[3]) meæ sedulitatis in Joannem memineris maximopere oro, utque frater uterque ad mores regis nostri junioris Sigismunduli sese accom[m]odet, qui regiam sane et indolem et pre se fert animum, adhortaberis, et feceris parentibus nil gratius.

20 Si quid indistractum Sebastianus, ad me quod pertineat, reliquerit, pauperibus dabitur; de aliis amicissime satisfecit. An poculum ex Argentorato acceperis scire velim; de cottoniis nil significasti, si vis vel aliud ad valetudinem tuam genus ex pharmacopoliis, uno verbo dic et curabitur probe. Quicquid habeo vel habiturus·unquam 25 [sum], tui gratia impendere paratus sum. Vale felicissime. Basileæ ocissime[4]) 9 octob. 1531.

Tuus ut suus Anselmus Eph[orinus], Silesus, non Polonus.

Magno illo Erasmo Roterodamo, domino et patrono suo summo, Friburgi.

160. Von Anselmus Ephorinus.

Basel. 1531 Oktober 19.

30 S. que est per Christum. Sperabam Amerbachium, virum et doctum et candidum ipsaque humanitate humaniorem, ad te iturum, quem non aliam itineris sui ansam quam in te amorem et sollicitudinem valetudinis arripuisse videram. Sed exauditis a deo votis nostris, quibus nunquam non indignis nostris pro te vigilamus precibus, mutavit ani- 35 mum, neque sese mihi interim condignus obtulit nuntius, ut proximis tuis respondissem. Rumores creberrime [*sic*], quod hactenus pauci in

---

1) Vgl. Durand I. 617 ff.
2) Vgl. S. 187. 37 dieser Ausgabe.
3) Vgl. Durand I, 628. E. III. 1457 f.
4) Hs. Otyß.

conventum Spirensem advolarint diutius quam putaram me hic retinent.[1]) Ferdinandum Heidelbergum concessisse omnesque principum legatos ad Cesarem properasse constans hic fama est. Si certiora ex te habere possem, gauderem maxime. Res evangelica diutius herere hic me non patitur, tendit enim ad tumultum. Locus a peste satis tutus 5 est, laborant tamen multi peste omni pestilentiore qui tyrannide in publicis contionibus regnum papisticum amputandum non alio proclamant consilio. Tigurini cum Glaucopluto suo[2]) a pagis prostrati et in turpem fugam conversi, Glaucopl[utus] in prima atie cecidit cum optimis et doctissimis quibusque ut Carolostadio et aliis, dolet nostris 10 factum nichil aliud quam ad bellum classicum canentes. Incipit vulgus male loqui Oecolampadianis quos autores hujus sanguinis dicit, protruduntur in bellum inviti milites. Oecol[ampadius] nuper in contionem ascendit tam turbato animo quam qui posset turbatiss[ime], ad penitentiam admonere cepit, instare magnum huic reip[ublice] malum; 15 ejulare enim, non concionari videbatur, ad supplicationes publicas animabat populum et jejunia.

De epistolis nonnullis tuis in magno opere ab Hervagio excuso offensus est Oecol[ampadius]. Amerbachius cum ad te venerit rem ut est indicabit; que non tanta est ut sollicitudinem tuam augeat. 20

Neque de poculo neque de condit[is] Lusitanicis quidpiam subodorare possum. Expectabo hic literas tuas quibus de conventu certiora a te nosse percupio; mox ubi accepero nil erit in mora.

Si pharmaca vel in gratiam tuam vel familiæ (etsi famula pestilentior sit peste nec formidet malum) a pestis periculo conser- 25 vantia a me tibi mitti vel in massis, tabulis vel pulveribus exoptas, fac sciam; non parcam pecunie. Hoc unum te oro, Erasme doctissime, ubi in calumnias impiorum, quos ad famosos libellos natos videmus, incideris, fac presenti animo deleas; sic enim itur ad astra. Christus Jesus te nobis diu incolumem servare dignetur, cui me ad omnia vota 30 ut parenti paratissimum offero et dedo. Raptim Basileæ 19 octob. 1531.

A[nselmus] t[uus].

Magno illo Erasmo Roterod[amo], domino et patrono suo summo.

161. Von Cornelius Scepperus.

B. VII. 14.

Brüssel. 1531 November 17.

S. P. Cum rediissem in aulam XIII[a] hujus, invenit ibi Levinus litteras tuas simulque apud me institit[3]) ut se serenissimæ reginæ[4]) 35 commendarem. Ego vero qui authoritate nihil possum reque alia nulla

1) Hs. Komma nach ret. 2) Zwingli.
3) Hs. instetit. 4) Maria. B.

sum illi notus quam servitiis aliquot illi præstitis, tentavi apud Nicolaum Holachum, si quid spei esset pro bono juvene, cui impense hactenus favi et imprimis bene provisum esse cuperem. Nam prout vere scribis, nihil aliud quam motoriam ago fabulam et neque mihi
5 neque amicis prodesse possum. Hæc mea sors est. Holachus autem, cum tuo nomine plurima, meo etiam nonnihil præstare se velle diceret, arbitratus est tamen, si tua apud reginam intercederet commendatio, futurum ut bene provideretur Levino. Proinde in te situm est de juvene bene aut male mereri. Tanta enim es opinione virtutis et
10 litterarum, et facile possis quidvis impetrare. Mihi rursus proficiscendum est in legationem laboriosam et parum proficuam, quales fuere omnes meæ. Si quid tamen commendationes meæ poterint, perquam libenter interponentur. Commendo me plurimum dignitati tuæ, quam tot negociis impeditam nolo vulgato scribendi genere longius inter-
15 pellare. Bene vale, præceptor honoratissime. Ex aula quæ est Bruxellis Brabantiæ XVII[a] novembris anno XV[c] XXXI.

Ex animo tuus Cornelius Scepperus.

Clarissimo viro D. Erasmo Roterodamo præceptori meo honorando.

162. Von Jacobus Jasparus.

B. XI. 12.

Brüssel. 1531 November 19.

S. D. Scripsi tibi superioribus diebus, cum caesar esset Gendavi,
20 Erasme dulcissime, cupiens vehementer asscribi me in albo illorum quos Desyderius Erasmus Roterodamus amat. Adjeci etiam carmen triplex quod de venerabili sacramento scripseram, ad hæc epitaphia aliquot, quorum quedam doctor Franciscus Craneveldius, quædam vero ipse composueram in mortem Jacobi Ceratini et Marvillani, sperans
25 te fuisse virum qui non ita facile rejiceres ab amicitia tua hominem tui studiosum, quamlibet ignotum. Dedi etiam illas literas nostro forario (ut vocant) Joanni Selestadiensi, qui et ipse reversus ne muscam quidem literarum attulit mihi secum. Non potest non tradidisse tibi, siquidem attulit literas tuas Valdesio et Hilario tunc temporis,
30 quorum utrique dedi ipse, nam forarius Valdesium non novit, legeruntque ambo mihi omnia que scripseras. Rogo hominem quid de meis literis actum esset, respondit se obtulisse tibi respondenti nullam necessitudinem neque noticiam intercessisse unquam inter nos. Verum est, Erasme charissime, ob id scripseram tibi ut literæ nostræ mutuam
35 non solum noticiam sed etiam amicitiam inter nos conciliassent. Non multum me urebat quod non scripseris, imputavi hoc tuis negotiis plurimis, quamquam parum fuisset duo aut tria verba rescripsisse; sed magis me urebat quod ille ineptulus in aula Campegiana sparserit in mensis et triviis me scripsisse tibi, sed te nihil secum ad me rescripsisse; ah, ajebat, est ille Erasmus ipse qui tantopere predicatur,

non dignatur rescribere. Quare queso rescribas, oro vel tria verba si vacat, sin minus ad Hilarium vel Livinum, ut possem ostendere te rescripsisse ac os τῶν κακούργων obturasse. Sum jam, Erasme omnium charissime, apud magistrum Nicolaum Olochum secretarium reginæ Mariæ, quem ἐν τοῖς ἑλληνικοῖς ἤδη παιδεύω, de quo ad Livinum scripsisti; vir candidissimi pectoris videtur, non solum videtur sed etiam est ὅλος φιλέρασμος, qui, quicquid poterit facere tua causa, facturus est. Nudius tertius inter cænandum optavit te hic esse, ajebam emisse te ædes magnis impensis jam; potuit divendere, inquit, regina libenter velit eum apud Brabantos esse.

Nulla jam nova sunt preterquam quod inclytissimus rex Christiernus noster postridie Crispini [*26. Oct.*] abnavigavit hinc ex Hollandia quatuordecim milibus hominum an possit recuperare patriam, interea nihil certi habemus quid actum sit de illo, expectat caesar et omnes nuncia ab illo. Prelegit filio illius Apophthegmata tua jam cancellarius regis magister Godscalcus. Item prohibuerunt predicatores Lovanii saltem in capitulo ne quis legeret libros tuos sub excommunicatione, etiam si haberet potestatem a pontifice, sic narrabant mihi nudius quartus Rescius et Conradus Goclenius, quapropter discessit Angelus Recendius Lucitanus tuus ab illa secta, jam cohabitat hic Bruxellis apud oratorem regis Portugaliæ,[1]) quem grece et latine instituit. Gaudeo Hilarium nostrum Bertulphum[2]) redisse in gratiam cum Dantisco denuo, cohabitat ei jam. Plurimi sunt in aula Campegii qui ingentem copiam ex libris tuis emerunt ac deferri in Italiam curaverunt, at semper quæsierunt an nihil hæreseos inesset, rogo cur, quia multi dicunt Erasmum sapere aliquid simile, ergo multitudini et monachis semper credendum est? Aulam Campegii reliqui, non placuit ire in Italiam, ascivit ad se loco mei dominus meus Jacobus Canta Astensis, quem græce institui, dominum Jacobum Alostensem qui apud te fuit abhinc ultra annum missus a Goclenio, qui solebat Teodorico cohabitare, is jam missus est in Italiam ubi præest prælo. Promittit dominus meus magister Nicolaus Olochus omnem operam, si poterit juvare Livinum, se facturum, vel si non commendasses eum. Mirantur omnes, Goclenius, Valdesius et herus meus,[3]) quid sibi velit quod scribis, si veniant literæ tuæ commendatitiæ cum illorum literis, nam tu commendas Livinum ipsis. Venit huc Hieronymus Aleander archiepiscopus Brundusinus, injeci feci quoque tui apud eum mentionem, te in aliquot locis magnifice sensisse de illo, nimirum in adagio σπεῦδε βραδέως, in Ciceroniano et aliis aliquot locis; ne γρύ quidem vel male vel bene respondit, sed torsit sermonem et verba sua alio, subrisit secretarius illius Dominicus de Musis, vir græce et latine eximie peritus, cujus etiam noticiam per me cupit Hilarius tuus sibi fieri,

---

1) Damianus a Goes. B.
2) Oder Birtulphum.
3) Olaus?

subsequenti die iterum conveni prædictum secretarium in aula Campegiana, rogo quo pacto inter te et Aleandrum conveniret, scio, inquam, magnam inter illos olim fuisse necessitudinem; imo adhuc est, inquit, inter ipsos, reverendissimus bene de Erasmo et sentit et loquitur,
5 nescio tamen an εἰς χάριν ἐλάλει. Audio tamen hominem, posteaquam sublatus sit ad honorem, factum interturbatorem apud pontificem et principes christianos et ejusmodi re quærere favorem, beneficia plura, quemadmodum fecit Pius ipse Albertus Carporum princeps, si modo Pius dicatur qui tam impie et aliene a christiano homine scribit
10 in Erasmum, mirum est quod tantum tribuatur judæis[1]) et asciticiis istis fidei apud christianos.

Heus tu, unum est etiam quod te clam esse nolo, scripsit Joannes Campensis professor hebræus in totum psalterium quod omnes probant. Nuper in quodam prandio aderat cardinalis Leodiensis et episcopus
15 Panormitanus cum multis aliis, rogavit Dantiscus ipse privilegium imprimendi illas Campensis annotationes ab ipso Panormitano. Respondit quidem supinus theologaster ‚sat commentariorum in psalmos'. Intercepit hominem statim Dantiscus quærens enodationes aliquot locorum, nescivit commentarios suos; tandem admisit Panormitanus ut quingenta exemplaria
20 imprimerentur solum idque non gratis. Respondit Dantiscus, Culmensis episcopus tunc: Estis boni homines qui invidetis orbi christiano tantum boni; si Titelmanus, inquit, aut Eustachius Sichen aut alius indoctissimus monachus scriberet illud, non esset opus rogare vos ut imprimeretur quia calamum in Erasmum stringunt; ob id non ultra rogabo, sed non
25 quingenta, imo quinque milia curabo imprimi meo solo sumptu, et mittam ac dabo gratis omnibus episcopis, oratoribus, universitatibus et regibus totius christianitatis, curabo per illos imprimi qui vestra privilegia non magni faciunt, inquit. Tacuerunt et piscibus magis ἀφωνότεροι facti sunt, posteaquam audierunt illum velle omnino
30 curare imprimi. Hebdomado superiori, cum irem Lovanium, dedit mihi Dantiscus literas et nummos quos darem Rescio pro quibusdam rebus quas impressit pro illo; miror, dixi, magnificentiam tuam tam audacter locutum Leodiensi et Parnormitano. Quid, inquit, mihi cum ipsis? sunt episcopi, et ego habeo caesarem mihi non minus faventem
35 atque illis, habeo regem meum Poloniæ.

Est quidam religiosus in monasterio Bethleem apud Lovanium nomine Joannes Athenæus seu Romanus, qui te plurimum amat, is libenter scripsisset tibi si jam scivisset, scio, scripsit tibi aliquando, nescit an receperis literas. Idem nocturno tempore ἑλληνίζει ne alii
40 monachi perciperent, quemadmodum fecit olim Livinus tuus Am[m]onius. Si quid scripseris mihi, fac mentionem ipsius in literis, ostendam ei. Agam cum domino meo et regina ut possemus te huc attrahere tandem. Revende domum, veni ac vale. Bruxellis, 19. die novembris anno

1) Aleander galt für einen Juden. B.

1531. Salutat te herus meus Nicolaus Olochus, qui et ipse scripturus est tibi.

Tuus Jacobus Jasparus Danus Arhusiensis, ex toto corde.

Ornatissimo viro D. Erasmo Roterodamo amico integerrimo, Friburgi. 5

163. Von Martinus Davidts.

B. XXVI. 7.

Brüssel. 1531 November 19.

Salute praemissa. Recepi nuper litteras[1]) de manu domini Friburgi scriptas quarto kalendas septembris [*29. August*], ex quibus intelligo quod dominus hospitem[2]) suum Bruxellanum commendatum habet, prout eciam pluries sum expertus. Nam recepi epitafium quondam domini et magistri Philippi Haneton,[3]) de quo non memini me gratias egisse, 10 sicque gratias ago. Est Mechlinie quidam magister Lambertus de Bryardis, consiliarius ibidem in consilio imperatoris, qui quondam habuit in uxorem filiam praefati magistri Philippi Hanneton, que defuncta est, modo vero habet in uxorem filiam d[omini] Johannis Mychant, receptoris generalis imperatoris ad partes inferiores. Hic 15 vidit dominum Erasmum Parisius [*sic*] et delectatur plurimum in scriptis domini Erasmi. Sicque requisivit me quatenus ego, quamquam indignus, monerem dominum ad aliquid scribendum in psalmum quinquagesimum ,Miserere mei, Deus'. Nam, ut retulit michi, non potest saciari in legendo que dominus scripsit in plures alios psalmos. Est 20 hic vir tam bonus et humanus ad alciora, ut spero, promovendus; qui adhuc imposterum multum posset prodesse, per praefatum receptorem generalem quoad pensionem imperatoris. Non dispiceat quod ego tam inculte tamque inverecunde ausim hec scribere aut monere. Jam defunctus est magister Johannes Silvagius, filius cancellarii magni 25 defuncti, et Anthonius Silvagius solus filiorum superest et tenet se in Steertbeecka;[4]) qui plurimum studiosus est et peciit a me, curato suo in Steerbeecken plurimum domino Erasmo commendari. Frater meus et tota familia se maxime commendant domino. Magister Jo[hannes],[5]) Jacobi,[6]) Buslidius, omnes valent. Ex Bruxellis, per vestrum humilem 30 hospitem et servitorem, XIX. novembris anno tricesimo primo,

Martinum Davidts, servitorem ad mandata obsequentissimum.

Domino Erasmo Rotterdamo, Friburgi.

---

1) Nicht in E. III. B.
2) Vgl. E. III. 1136 A und 1500 F. B.
3) E. III. 1136 B. B.
4) Sterrebek nw. Brüssel.
5) B. vermutet Jean Suquet.
6) B. denkt an Jacobus Spiegel, Jacobus Latomus und Jacobus Canta.

164. Von Jacobus Spiegel.

B. VIII. 18.

Strafsburg. 1531 November 23.

S. P. Erasme uti pater colende, mitto ad te cardinalis Tridentini litteras, quas Majus frater ex itinere Oenipontem versus cum rege Ferdinando proficiscens ad me dedit; redditæ sunt mihi Spiræ, unde recta huc veni hodie. Postridie ad patriam Selestadium me conferam.
5 Spiræ apud Tridentinum tui memoriam feci; quæ de illo in Floridis scripsisti, primus ego suæ dominationi indicavi. Amantissime de te loquitur. Apud Aleandrum item Brundusinum antistitem studiose incidi in nomen tuum; familiariter illi et aliquanto liberius quæ volo cum illo commentari soleo. Super dissidio ecclesiastico protraximus
10 in longam horam sermonem, illo ipso suppeditante argumentum. Inter cætera dicebat nebulonem fuisse qui tibi persuaserit quod se autore Carpensis in te scripserit vel potius titulo nominis sui abuti passus sit, quod cathedrariis illis magistrellis magnum pondus habere videbatur. Fuit Carpensis irrequieto animo, ingenio vafro et perfido. Quod
15 facile deprehendi dum circa principalia scrinia versarer. Deus parcat illi, quem si ante xx annos e vivis rapuisset, inter monarchas reipublicæ christianæ, sat bene scio, convenisset. Plane furiarum fuit satelles dum viveret. Non dubito quin sis responsurus digne iis qui in Sorbona, fonte totius ignorantiæ, nobis pepererunt MAGISTRALEM
20 DETERMINATIONEM.[1]) Caesar ad epiphaniam [*6. Januar*] transtulit comitia Ratisponam; quæ si processerint, me illic, modo a rege vel ejus summo cancellario Tridentino ut puto vocatus fuero, habebis ad quævis mandata votaque tua pro virili mea paratum. Quanti te merito faciam, novere multi. Quantum tibi debeam nunquam solvendo futurus,
25 ingenue agnosco, cum propter memoriam avunculi mei[2]) abs te ab oblivione vindicatam, tum nominis etiam mei honestam mentionem. Ad Rhenanum aliquando scripturus (quod enim a te responsum exigam non sinit pudor) paucis me admonebis de redditione litterarum Tridentini, nam id a me frater intelligere cupit. Etsi Tridentini favor et
30 beneficentia nunquam periit juxta Polydori, non tuum proverbium ‚honores mutant mores', ut cui olim, dum in grege esset Maximilianeorum consiliariorum, opella mea profuerit non mediocriter, tamen gratum mihi fuerit te mei amanter pauculis verbis meminisse in calce epistolæ tuæ; nam omnes, quos tu amas, ille fovere gaudet. Servet
35 te Deus, qui indubie ad beneficium ecclesiæ suae voluit impotentes illos sophistas te vivo illud tandem evomere virus. Raptim Argentorati, ex ædibus praeposituræ ad divum Petrum juniorem, die XXIII. novembris anno domini M.D.XXXI.

Tuus servitor Jacob[us] Spiegel.

---

1) Bibl. Erasm. Sér. 3, S. 15.
2) Jacob Wimpheling. B.

. . ino et uti patri colendo domino D[esiderio Era]smo Roterodamo, christianæ pietatis propugnatori acerrimo syncerioris que theologiæ adsertori et forti et strenuo.

165. Von Ulrich Zasius.

B. IX. 21.

Freiburg. 1532 Februar 6.

Sese commendat. Magne Erasme, vir in toto orbe celebratissime, cum superiori anno ex vino michi Augusta munere Johannis Paungarter, hominis magnifici, [misso] pocillum tibi mitterem, scribit vir optimus michi placuisse tibi hoc vinum et inter cætera aput amicos meminisse sui. Hac velut ansa arrepta cupit conciliare tuam amiciciam, insinuare se tibi, ea conditione ut, sicubi commoditas detur, libellum sub nomine suo et titulo edas, eulogio laudis, ita tamen ut nemo intelligat sua id interpellatione esse actum, sed ultro in laudem sui te proruisse. Pollicetur sancte, futurum ut non solum nichil frustra scribas sed eciam cum gratificationis cumulo te cum fructu laborasse experiare. Vir est magni nominis, supra mortales omnes munificus, opibus exundat, mineralia unus ipse in Oeniponto ita versat, ut plus centum milibus florenorum supra sumptus omnes anno quolibet residuet; ea integritate ut ab omnibus operariis suis si non deus tamen Mercurius predicetur, in hac annonæ caritate pauperum mirificus sublevator, in christiana fide usque ad exemplum solidus. Parentem habuit honoratissimæ notæ, nempe consiliarium divi cæsaris Maximiliani, regis Mathiæ Hungariæ et, si libet addere, apud papam primus erat divi Caroli privilegiis supra privatam conditionem sublatus. Est noster Paungarter regis nostri Ferdinandi ex primatibus consiliarius, sub eorum tutela tanquam sub patronorum degens: in summa, nichil ei ad immortalitatem deest nisi quod non est natura immortalis. Advocatus in suis negociis utcunque commodus fui; quem nichil petentem honorariis adeo beavit, ut nisi talis michi advenisset Jupiter, ægre vitam hac in caritate cum familia produxissem. Jam viam sternit, quo tibi plus quam optes commodet. Neminem fallit. Si justitia, si virtus aput mortales est actura, aput hunc heroem, sicut olim Cybele aput Nasicam, hospicio utetur. Precor per amiciciam mutuo nostram et per immensam charitatem qua tibi devincior, hominem non spernas, sed, cum occasio dabitur, libellum quamlibet exiguum in ejus honorem scribas. Nunc autem epistolæ vel umbram[1]) peto, ut ei spem tuæ facias amiciciæ. Vale. Ex ædibus, tercia post Exur[ge] anno etc. XXXII.

Tuus Zasius.

Parce lituris, magnis enim negociis implicor.

Magno Erasmo, etatis nostræ ornamento, theologorum et omnis doctrinæ principi, domino et preceptori observatissimo.

1) Vgl. E. III. 1430.

166. Von Anselmus Ephorinus.

Basel. 1532 Februar 10.

S. In tempore, quod rerum omnium opt[imum}, est ad nos missus famulus theol[ogus]. Sed vereor, Erasme seculorum omnium decus prestantissimum, ne promissa mea cupressis dicas similia, quæ magnifice splendide atque sublimi et composito in conum vertice cum 5 assurgant, fructum tamen non ferunt. Michi bona fide patera tua, quam presenti mitto Melchiore, oblata est, infrugifera tamen, non enim peperisse pateram, ut sperabam, video.

Accepimus et nos ex Polonia literas in principio novembris scriptas, quibus jam quaternas hinc ad Mecænatem nondum oblatas 10 summo cum dolore intelligo. Sed, mi Erasme doctissime, tempus et hora tibi virtutis premia pro inscriptione presertim Terentii feret, ne dubita. Non committam Bonerorum familiam immemorem humanitatis et benevolentiæ tuæ dici, nec erit illa mora, qualis qualis fuerit, noxia; famam enim filiorum Mecænas, quam illis lucubrationibus tuis acces- 15 sisse cognoverit, digno pensabit præmio.

Eobanus Hessus et Venatorius, eruditione et integritate preclari nominisque tui studiosissimi, proximis suis ad me literis te offitiosissime ut salutem injunxerunt. Ptolomei geographica et græce et latine excudenda Petrum Apianum Engelstadii, harum rerum non tam studiosum 20 quam doctum, suscepisse scribunt; ego illum unum semper putavi qui eos libros studiosis dare commodissime possit, Nurnbergæ versi a Bilibaldo Pyrckheimero Ptol[omei] lib[ri] sibi oblati. Non erunt inclinatæ tabulæ sed rectæ et æquales, adjitientur[1]) hujus rei Joannis Regiomontani rationes. Videbimus illum, qui olim Rhomæ Ptol[omeum] 25 tabulis ornavit, multum errasse. Ipse Apianus tabulas omnes manibus propriis confitiet, quippe qui jam norit quo vitiatæ loco illæ priores et ubi nobis imposuerint. Hæc scire velim Glareanum presentibus amicis amicum, sed ob id ipsum occepi illum amare vehementius et evangelice, donandum enim aliquid infirmitati necesse est; velim mihi 30 dari occasionem illi benefatiendi, ut nosceret quam alienum sit ab homine christiano querere in re futili et ficta nunquamque in animo concepta inter amicos dissidium. Fidelis qui est, amici tegit commissum. Sed reddam huic pro malo bonum etc.

Polonia nostra triumphat ab hoste victo hibernis etiam hisce 35 mensibus; in illius possessiones incursiones frequentes non nisi maximis et onustis predis factæ. Imperatoris Turcarum legatus magnificus componendæ litis gratia inter Vualachum et regem nostrum missus. Hieronymus a Lasco ex legatione regreditur ad Turcam, minarum in Germaniam effundens ingentia plaustra. Cæsarem Ratisbonnam ven- 40 turum gaudeo.

1) Hs. adijtientur.

Adversam tuam valetudinem vehementer doleo; redibit tamen Christi auxilio et misericordia pristinus corpori vigor. Joannes et Stanislaus, qui ut patrem te resalutant offitiosissime, eo quo scripsi malo laborant, Stanislaus maxime. Mitto theologo tuo, tuo nomine, condita cotoneorum. Precamur omnes ut ex poculo hoc novo longam 5 bibas sanitatem. Vale, Erasme doctissime. Basileæ 10 febr. MDXXXII.

Tuæ celsit[udini] addictissimus

A. Ephor.

Hospes meus homo senex, pius et famæ tuæ amator, nil magis præcatur a superis quam salutationem ab Erasmo pro offitio quod 10 bona fide in adducendo ex Nurnberga tuo poculo nobis accommodavit.[1])

167. Von Christannus Bayer.

B. XIII. 15.

[Torgau.] 1532 Februar 18.

Magno suo Erasmo Roterodamo[2]) S. D. Anno superiore peractis comitiis Augustanis venit ad nos Polyphemus tuus, immo noster, litteris commendaticiis Martini Lutheri, Justi Jonæ et Philippi Melanchthonis oneratus, quibus me rogarunt ut accommodarem Polyphemo, 15 quo in numerum aulicorum principis nostri ducis Saxoniæ electoris[3]) reciperetur. Quam provinciam non tam illorum commendatione quam tuo nomine libentissime suscepi. Nam ita tibi persuadeas velim, te, parentem omnium studiosorum, politioris litterature presidem et syncerioris theologie restauratorem, ab omnibus doctis bonisque viris, 20 quos habet nostra Saxonia, amari coli et venerari. Quod autem ad me attinet, ingenue fateor, quicquid in me est eruditionis, quod quam sit exiguum hee littere arguunt, tibi acceptum ferri debere. Negotium igitur Polyphemi ad principem retuli, qui facta per me nominis tui mentione Polyphemo non infimum in aula munus assignavit; quo ita 25 functus est ut ab optimis quibusque fieret maximi, et principi nostro magno usui futurus fuisset, si coelum saxonicum ferre potuisset. Postquam vero non minus graviter quam assidue e pedibus laborare cepisset, curavi ut pace ac munificentia principis alio se conferre liceat, ubi mitius coelum et illius nature accommodatius esset. Quanquam 30 autem Polyphemus tibi commendatissimus et charissimus est, tamen illius probitati, candori ac fidei coram te et omnibus testimonio esse volui. Rogo igitur, ut eam apud te gratiam integram reperiat quam discedens reliquit. Quodsi mea commendatione tibi gratior esse poterit, est quod vehementer gaudeam. Bene vale, pater venerande, 35

1) Das zweite, die Adresse enthaltende Blatt ist weggeschnitten.
2) Die über der ersten Zeile zugefügten Worte Magno bis Roterodamo und der Schluſs von Date an sind eigenhändig.
3) Johann der Beständige. B.

et meam audaciam amori, quo Erasmum amplector, adscribe. Date XVIII mensis februarii anno XXXII.

Tuus Christannus Bayer, u. j. doctor
et ducis Saxonie electoris imperii cancellarius subscripsit.

5 Eximio raræque[1]) eruditionis viro, magno Erasmo Rhoterodamo, domino et patrono suo omnium amantissimo.

168. Von G. Spalatinus.

B. XIII. 19.

[Torgau.] 1532 [Februar 18].

+

Quamvis scirem non esse opus Polyphemo nostro mea ad te commendatione, Erasme doctissime (quid enim multis commendarem notissimum tibi?), tamen, ut ne meo quidem officio deessem, homini 10 amico hoc elogion veluti corollarium proficiscenti dedi. Video enim, quod tibi non puto non summe placiturum, proficisse non sine litteris optimi principis nostri electoris Saxoniae, honestatis et probitatis ejus testibus non vulgaribus. Deinde etiam epistola domini cancellarii doctoris Christanni Bowarii, compatris mei charissimi. Neque ego 15 sciam esse ullos quos Polyphemus noster vel in aula nostra vel alibi offenderit. Tam gratiosus est, hoc fortassis ex Gratiis hoc est ex litteris ipsis, hoc est Gratiarum matribus nato. Hæc pro Polyphemo nostro; libenter enim gratificor quibus possum, Deo autore. 1532.

G. Spalatinus.[2])

169. Von Hector Hoxvirius.

Franeker. 1532 März 16.

20 S. P. Nihil mihi unquam aut gratius aut jucundius accidere poterit tu[is] literis[3]) Erasme, unicum seculi nostri decus; quæ non solum abunde satisfecerunt voto et expectationi meae, sed omnem etiam spem meam et cogitationes vicerunt. Plurimum vero in his me delectavit singularis quidam candor et humanitas tua, et illa fastus 25 contemptrix simplicitas plus quam nivea. Nam te uno cum nemo neque plures neque majores arrogantiae causas habere possit, ita tamen te ipsum dejicis et prope dixeram contemnis, ut in nostro ordine sodalitioque censeri haudquaquam moleste laturus esse videaris. Quis non admiretur et gestiat, quis non amet in tam splendidis tamque 30 aureis dotibus tuis, quarum fulgor universam Europam jam pridem

1) Ursprüngliches rare ist mit anderer Tinte in raræqȝ geändert.
2) Das zweite Blatt mit der Adresse ist weggeschnitten.
3) E. III. 1420?

illustravit, has videre modestiae lenitatisque tuae ceu gemmulas quasdam? Et illae quidem efficiunt ut undique suspiciendus et admirandus occurras, hae vero ita temperant et moderantur virtutum tuarum ὑπερηφανίαν,[1]) ut tantundem pene ob facilitatem hanc tuam ameris a bonis quantum ob illarum meritum suspiceris a doctis. Quanquam haec eadem tua modestia male, ut mihi videtur, quotidie inimicos et obtrectatores tuos multa docet, qui te de hac sola aestimantes quam se contingere posse non diffidunt, nunquam non subsultant ut extremis laciniae tuae fimbriis haerentes vellant et lancinent teque ab instituto cursu provehendarum literarum remorentur aut, quod illi palmarium sibi arbitrantur, saltem in tergum aspicere compellant, qui cum intelligunt te neminem contemnere tuisque scriptis multos vulgo innotuisse qui alioqui perpetuis ignorantiae tenebris jacuissent neglecti, nemo est qui non hanc sibi famae et nominis sui arripit occasionem, quam dum praepostere jaciendis in Erasmicum nomen opprobriis consectantur tuaeque famae labem aspergere satagunt, nihil aliud quam in coelum expuere videntur, quod in faciem suam recidat, seseque suis ipsorum sordibus inquinare. Hos si initio pro merito suo tractasses nec magis quid te dignum esset cogitasses quam quid illorum mereretur improbitas, jam pridem esset, opinor, honestissima senectus tua his monstris conficiendis defuncta. Quod tamen, qua sunt impudentia et obstinatione, vix sperari potuisse videtur ab iis quibus unicus scopus est venter, ambitio et popularis aura, quo omnia sua studia et cogitationes dirigunt. Quod si quis male urere et ulcisci illos cupiat, id fortasse aut nulla re alia aut taciturnitate et contemptu facillime efficiat; causamque illis omnem in posterum praesciderit magnis et honestis nominibus adlatrandi. Neque haec eo dico quo consultor et praemonstrator tuus videar aut non ipse rationem teneas quomodo hydrae istae tibi resecandae sint, quo quid ineptius et arrogantius cogitari queat? sed quum male habeat animum, te veteranum jam et emeritum imo tantum literarum ducem atque imperatorem a lixis et calonibus conspui, tum sane quod freti tua bonitate novas subinde calumniarum technas tibi fabricantur, ut sic tandem inani, nec minus stulta quod impudenti, omnino tamen falsa gloriolae usura perfruantur pati equidem nullo modo possum. Sed sit sane hoc tuum fatum ut te nec vitae integritas nec ingenii sublimitas nec eloquentiae vis nec denique principum favor ab his cancris tueri et securitatem praestare possint, tamen nunquam efficient ut, quam fabulam suis sodalibus applaudentibus jam diu saltarunt, eandem etiam bonis et cordatis spectatoribus probent. Te vero quum excellentes ingenii animique tui caeterae virtutes, tum ista tua tam amabilis morum suavitas aeternæ hominum memoriae consecrabit, ut in omne aevum gratum et plausibile Erasmi nomen futurum sit. Qua[2]) tametsi saepenumero in amicis tuis ornandis et

1) Hs. ὑπεριφανίαν.
2) Hs. qua ohne vorhergehende Interpunktion.

commendandis usum scio, ut jam nova mihi videri non possit, tamen dum eadem tua humanitas et me literis suis dignatur, praesertim tua manu scriptis, Viglium autem nostrum insigni elogio[1]) ornat multas illa simul mihi laetitiae causas peperit. Nam ipse si non intelligam quan-
5 tum inde mihi accesserit ornamenti, tum is sim profecto in quem conveniant ea quae, ut est apud comicum, sunt dicta in stultum, caudex stipes asinus plumbeus. Caeterum Viglii tam honorifica mentio pro amore in me ipsius, quem mihi saepe scriptis literis approbavit, et vicissim pro meo in illum studio non potuit mihi non esse jucundissima;
10 nam praeter ingenii raram indolem et minime dubiam summae eruditionis spem, privatim multas causas habet ut plurimum ei debeam. Nam dum fratri meo nihil non officii exhibet quem Biturigibus reliquit, dum eundem animat et hortatur et veluti manum porrigit ad juris civilis cognitionem exactius investigandam, non vulgari merito
15 me sibi devinxit, qua quidem in re ne Carolo quidem Succeto minus obnoxius sum, quem tibi charum esse scio. Viglio nunquam, spero, fortuna deerit quam illi non solum ingenium et industria, quibus ipse sibi fortunam fingere poterit, verum tuae etiam commendationes praestabunt, cujus singula verba singula, ut inquit Cicero, testimonia sunt.
20 Haio consiliarius tertium jam mensem trans Amasum abest; dictus est hic aegrotare satis cum periculo, sed nihil certum habeo. Caminga recte valet, in eo autem totus est ut moram et cessationem suam sarciat; quamquam quod ad literas attinet scio illum antehac saepenumero sategisse dum se Erasmo scribere profitetur, et propterea miratus sum
25 quod ab illo nihil allatum fuisse scribis, quod ipsum me impulit ut protinus redditis literis tuis hanc particulam ex epistola tua descriptam illi transmitterem, non ignarus et quanti tu illum facias et quantum tibi ille debeat. Nondum autem dedit nomen novae militiae sed adhuc animi incertus pendet, anne capistrum, ut ais, accipiat an vos repetat
30 an in Galliam concedat.

Quod reliquum est, oravit me Gerardus ab Herama socer[2]) meus ut tibi suo nomine quantas possem maximas gratias agerem, quod se tuarum literarum honore dignatus sis, hoc est rem praestiteris ipsis etiam summis principibus ambiendam. Quod autem eam ipsam epi-
35 stolam in floridarum tuarum viridario conseveris, quum ea re sibi immortalitatem paratam videat, non arbitratur sese ulla gratiarum actione posse defungi; nihil autem aeque cupiat quam sibi occasionem dari ut hunc animum re ipsa tibi testatum facere posset. Caeterum epistola[3]) tua post biennium pene reddita est, nam cum vos relinqueret
40 Caminga eam secum in Italiam avexit, post deinde Lovanium, tandem in Phrysiam; hoc adjeci ne ex Iliensium numero municipioque nos censeas esse, quod serius gratias agimus. Quod tibi pridem pollicitus de me sum, utinam tam gratum sit quam illud facile erit perpetuum.

1) E. III. 1421 B. 2) Unsicher.
3) E. III. 1744.

De rebus literariis et valetudine tua et conditione Germaniae si me per occasionem certiorem facere dignabere, modo sit ejus generis quiddam quod tute literis committi possit et si non sit molestum, quum mihi rem gratissimam tum tuae isti in me etiamnum recenti benevolentiae maxime consentaneam feceris; vide fiduciam meam. Vale et 5 me ut tui amantissimum redama. Ex Franequera 1532 postridie idus martias.

Tuus si quid poterit Hector Hoxvirius.

In omni disciplinarum genere longe praestant[issimo] atque clariss[imo] viro Desiderio Erasmo Roterodamo theologo, Friburgi 10 Brisgoiae.

170. Von Joannes Cholerus.

B. II. 19.

Augsburg. 1532 März 17.

— — — — — — — — — — — — —

Ambo Remi, pater et filius, te diligenter resalutant, scripturus ad te erat filius, nisi jam ac[c]inctus ad comitia[1]) properasset. Opto te, mi Erasme, in Ch[r]isto perpetuo valere. Data Augustæ, XVI. 15 kalendas aprilis anno 1532.

Tuus Joannes Cholerus[2])

Latori præsencium ego satisfeci, nec illi tu quidquam debes.

Clarissimo atque doctissimo D. Erasmo Roterodamo theologo, Friburgi. 20

171. Von Alfonsus Virvesius.

B. V. 15.

Regensburg. 1532 April 15.

+

S. P. Post tam multas epistolas per sesquiannum ad te datas, quarum tamen nec apicem rescriptionis accepi, importunum videri possit nunc tibi, doctissime Erasme, novis obstrepere, nisi jus amicicie hoc sibi vendicaret, ut propinquus occasionem non pretermittam qua maxime distans eram usurus. Causam itaque scribendi paucis accipe. 25 Cæsar nescio quo consilio me suis litteris ex Hispania accersivit invitum quidem et nihil tale cogitantem, ut qui ab aulica vita semper abhorruerim. Sed nunc mihi futura religio videbatur si flagrante inter tot sectarum incendia evangelica pietate cesaris imperio non obtemperarem, principis usque adeo catholici ut pro christiana veritate 30

1) Hs. Comitias.
2) Addito signo ignoto. B.

tuenda et ecclesiastica sartienda concordia tribus jam annis a propria pene dixerim domo, a charissimis conjuge et pignoribus avulsus parem exilio vitam ducat; si tamen intra orbem totius[1]) orbis imperator potest exulare. Acquievi ergo ut ab academia (nam dudum Salamance
5 desederam) in aulam, a gimnasio in curiam, a claustro in theatrum migrarem. Grande mihi spacium itineris est emensum, multum taedii multumque laboris media [h]yeme perlatum, quo tamen fructu hactenus ignoro, nam fidei catholice res eo sunt in statu, ut non tam[2]) litteris posse componi videantur atque humana illa transactione qua res
10 bel[l]ice sedari solent. Nec mirum, cum omnes ferme que sua sunt querant, non que Jesu Christi, inter quos cæsar arbiter sedens, quando non potest per utriusque partis pertin[a]ciam quod volet[3]) perficere, faciet ut credo citra bellorum discrimina quod potuerit. Nam[4]) ut est ejus pietas et philadelphia, satius judicat in aliquibus, que fidei
15 sum[m]am non attingant connivere quam christianos in qualesquales christianos, catholicos adversus hereticos aut certe schismaticos commit[t]ere. Interim ego sacris contionibus insto hoc agens, ut, si minus Germanos ab errore reduxero, Hispani saltem heretica peste non inficiantur. Habes peregrinationis nostre simul et epistolæ causam.
20 Nunc, ut meo more frigidis moniciunculis tibi pergam esse molestus, video apud aule primores varia de te (ne quid acerbius dicam) agitari judicia, quod cæsarem per bien[n]ium in Germania causa fidei commorantem salutandi saltim gratia nunquam adieris nec te in tam multis catholice doctrine congressibus ecclesie copiis adjunxeris,[5]) cum alterum
25 Christo, alterum cæsari, cujus post illum benignitas tibi semper et subsidio fuit et presidio, debere te inficias ire haud possis. Quare autor tibi fuerim, vir sapientissime, ut, si quid habes quod te legitime purget, excusandi occasionem undeunde captes et oblatam haud diutius pretermittas; sin minus, quando tempus adhuc superest quo resarcire,
30 quod vel culpa vel negligentia peccatum est, possis, quoquo modo resartias. Quodsi tibi in neutra re meum consilium forte probabitur, certe studium et affectum, que est tua humanitas, non improbabis; cujus rei cerciorem me red[d]es, si tot jam epistolis acceptis ad quadraginta nunc milliaria feceris, quod hactenus ad quadringenta non
35 fecisti. Vale. Ex Ratispona, quinta decima aprilis anno 1532.

Tuus ex animo f. Alfonsus Virvesius.

+

Ornatissimo viro Des[iderio] Erasmo, evangelicæ philosophie professori, apud Friburgum, Freyburg.[6])

---

1) Hs. to totius.
2) Hs. tan.
3) Hs. velet.
4) Hs. Nan.
5) Hs. adjungeris.
6) Von anderer Hand ganz unten auf der Adresse.

172. Von Bernardus Clesius, Bischof von Trient.

B. V. 10.

Regensburg. 1532 Juni 5.

Venerabilis in Christo, egregie sincere nobis dilecte.[1]) Licet ex vestris die penthecostes [*19. Mai*] datis[2]) proxime accoeptis vos eam aetatem attigisse cognoverimus, ut exceptis studiis vestris ad omnem functionem inutilis sitis, has tamen litteras ad vos dare nobis visum est, ut rejectis quibuscunque scrupulis vos ad idem, quod in superioribus nostris fecimus, denuo hortaremur, quum nullum cujuscunque aetatis esse censeamus, quin aliquid semper habeat quod et commode et honeste petat. Si quid igitur est in quo vobis apud regiam majestatem gratificare possimus, vestrae partes erunt nos nullo alio requisito admonere; et ita nos geremus ut commoda vestra nobis cordi esse intelligatis.

Quod autem non desint qui vobis cuniculos moliantur, hoc unum vobis solatio sit, quod super petra ac marmore durissimo fundamenta jeceritis, ut ipsorum conatus ob hanc soliditatem vestram omnino irriti futuri sint.

Postremo quae de Henrico Glareano,[3]) viro studiosissimo scripsistis legimus, verum an opus nuper ab ipso castigatum ad manus regias, quo destinatum erat, allatum fuerit nos preterit; de quo quam primum certiores effecti erimus, hominis studium (uti cupitis) majestati suae tum nostro[4]) tum sui ipsius intuitu commendabimus. Et his vos bene valere cupimus. Ratisponae die V. junii M.D.XXXII.

Bernardus miseratione divina S. R. E. cardinalis et episcopus Tridentinus.

Venerabili in Christo, egregio sincere nobis dilecto domino Erasmo Rotherodamo sacrae theologiae professori, Friburgi.

173. Von Joannes Bonerus.

Padua. 1532 Juni 8.

Salve vir omnium quos novit mundus doctiss[ime]. Ne ego cum preceptore videar ingratus, constituimus sepe nostris te invisere literis, quæ, etsi sint aliene a Musis et tanto viro indigne, tamen grato animo accipere dignaberis. Quid autem scribam aliud nichil habeo, saltem quod tibi summas et immortales agimus gratias propter commendationes tuas passim nostro nomine ad doctos, que nobis multum profuerunt. Cum enim domino Antonio Fukero tuas obtuliss[em] litteras, nos illico familiarissime complexus est, tam humanissime colloquebatur ut nichil

1) Ganz vom Schreiber.
2) E. III. 1438.
3) Hs. Galerano.
4) Hs. unsicher, ob nro oder uro.

humanius, omnia loca in sua domo ostendens, et ea que tibi paravit, certe elegantissima et meo judicio commodissima; nichil magis optat quam tuam presentiam. Dominus Cholerus quicquid honoris exhibere potuit exhibuit. Dominus Viglius nos humanissime excepit, qui nos 5 in suam non potuit recipere domum, tamen contigit nobis hospitium apud doctos et honestos viros, Germanos et Holandos, qui tibi omnes ex animo favent. Stanislaus te summopere salutat. Vale meque cum Anselmo solito amore complecti non desinas.[1]) Patavii 8 junii 1532.

Tibi per omnia vota deditissimus

10 Joannes Bonerus.

Clarissimo doctissimoque viro domino Erasmo Rotherodamo theologorum principi, preceptori suo omnibus modis colendissimo, Friburgi Brisgoe.

174. Von Gaspar Ursinus Velius.

B. X. 14.

Innsbruck. 1532 Juni 26.

S. D. Quod nihil ex quo Friburgo a te profectus sum scripseris, 15 boni, ut par est, consulo. Non enim ex eo tempore a me tu provocatus es, cum præsertim tot negotiis occupatus distinearis, ut vix respondendi, nedum lacessendi ad hoc offitii reliqua sit tibi facultas.

Ex literis quas superioribus diebus dedi ad Glareanum, eruditum ac probatum virum, nimirum cognovisti me quasi rude donatum ex 20 aula inquieta concessisse tanquam ex arena in domum tutam et ociosam, demandato mihi munere erudiendi ab optimo rege re vera maximae spei et præclarissimae indolis regios liberos. Quamquam hoc otium minime vacat cura et est provincia haec non levis, quemadmodum tu, homo singularis plurimaeque lectionis et experientiae, existimare potes. 25 Phoenix[2]) aliquis aut Aristoteles talibus contingeret præceptor, non Velius. Sed dabitur tamen opera ut tantae principis erga me fiduciae majorem partem satis videar fecisse. Quam quidem ad rem non parum tu me iuveris partim jam olim editis a te hoc ad negotii præceptis, partim consiliis, quae te queso quam potes recta tam fida 30 prono animo ac libenti impertias et hoc laboris communiter mecum una capessas, quandoquidem nihil aeque videris cupere et elaborare quam ut reipublicae christianae, cujus quidem salus in salute et pietate horum principum magna ex parte constabit, quam maxime prosis.

Glareano salutem, cui doleo vehementer me non potuisse grati- 35 ficari. Quantum equidem potuissem, commendassem optimum et humanissimum virum inclyto regi Ferdinando; quem tamen puto per se gratum esse et acceptum. Bene vale, doctissime et idem sanctissime

1) Hs. desinat.
2) Hs. phænix.

Erasme, ac Velium tuum tui amantissimum et observantissimum esse ac fore, quoad erit, persuasissimum habeto. Datum Insprug, die XXVI mensis junii M.D.XXXII.

De homine a quo[1]) nomen ducit ejus rei interdum expertis,[2]) quem tibi obtrectare scribis, mallem equidem coram multa colloqui quam ut literis committam. Quodsi nactus fuero hominem fidum, aut dicenda tibi ei credam aut ipse scribam. Sed cave putes tantum illum posse apud incorruptissimum principem, ut excusserit ex animo ejus syncerissimo observantiam erga te ac præcipuum amorem. Temporum horum tristissimorum iniquitas in culpa est, non *τῶν ἀλόγων* obtrectationes, quominus perrexerit ostendere re ipsa erga te singulare studium; exploratum habeo quantum vir ille sanctissimus invidentibus alienæ laudi tribuat ac credat, et rursus non me fallit quanti te faciat, certe maximi, et est omnibus in rebus constantia singulari.

Tuus Ursinus.

Excellentissimo et doctissimo viro D. Erasmo Roterodamo, oratori ac theologo principi [a]mico in majoribus [modis] observando, Friburgi Prisgaiæ.

175. Von Ludolphus Coccius.

Regensburg. 1532 Juli 9.

S. D. Ante annos plus minus viginti,[3]) quando tuus Paraemiarum libellus inter doctorum hominum manus primum versari cepit, ab Erffordiensi gymnasio, ubi tum phylosophiæ operam dedi, tui videndi salutandique desiderio ductus, desyderatiss[ime] d[omine] Erasme, ad inferiorem Germaniam me contuli; qua spe frustratus Middelburgi apud magistrum Nicolaum Buschiducensem, tum rei literariæ prefectum, aliquamdiu me continui, donec amicorum subsidio justo viatico consequuto ad Pariseorum Lutetiam profectus, ubi prima grecarum literarum rudimenta utcumque percepi, Hieronymo Aleandro preceptore, qui in episcopalem accitus aulam docendi reliquit provinciam. Tum Rutgero Rescio, quem filium appellitare soles, privato sum usus preceptore, homine vere candido et mihi amicissimo, apud quem Lovanii honestissime habitus nostræ peregrinationis tempore, Panagaea nempe Diana, id quod de D. Joanni Vlatteno principis nostri Clivensis etc. consiliario primario scribis,[4]) fere factus modo apud superos modo inferos versatus.[5]) Ex qua re si nihil aliud fructus assequi datur, hunc quidem uberrimum censeo fructum, amicis ditior factus, inter quos

1) Hs. qua.
2) Videntur deesse verba quaedam. B.
3) Ludolffus Kock de Bilfeldia immatrikuliert 1515 Mich. (Akten der Erfurter Univ. II, S. 291.
4) Hs. scrib.
5) E. III. 1372 F. 1373 A.

insignis multijugæque eruditionis Bilibaldus Pirckhamerus censendus, qui ante biennium, quando Nuremberga ad Augustana comitia iter feci, dicere nequeo quam amice candideque homuncio a Bilibaldo tractatus sim mihique tamquam sibi coetaneo equalique loquutus sit;
5 et quidem de omni negociorum statu temporumque conditione laconice summatimque disseruit. Inter alia de Erasmo omnium studiorum veræque pietatis et amatore et restitutore egregium attulit preconium, non posse inquiens rem christianam fere collapsam restitui, nisi tibi tuorumque similibus plerique articuli in christianismo excutiendi tradantur,
10 idque parcius tibi scribo ne blandiri videar; tum eruditis sacerdotia et virtutis et eruditionis premia conferenda esse decrevit, procul procul, inquit, harpyiis istis Rhomanensium ablegatis etc. Dein cum reverendissimo domino Laurentio Campegio legato apostolico etc. consuetudinem co[n]traxi, qui honorario munere Augustæ me donavit, ut est
15 munificus in studiorum sectatores.

Bilibaldi quoque commendatione Hermanni a Nova aquila comitis et prepositi etc., qui tum egrotavit Augustæ, amicitiam sat feliciter nactus (utinam fata hunc virum orbi christiano non invidissent, cujus manibus, et Bilibaldi, bene precandum), tandem cum clarissimo principe
20 Francisco comite a Waldeck Mindensi episcopo et nuper in Monasteriensem et Osnaburgensem episcopum accito designatoque amicitiam, quam Errfordiæ studiorum caussa contraximus utcumque bonis fælicibusque avibus confirmatam certis accepi argumentis; porro hic veris episcopi dotibus ornatus ditiones illas administrandas suscepit, quod
25 bonum fælixque Christus optimus maximus faxit, amen. Huic, si visum fuerit (singulari nempe tui desiderio amoreque ab ineunte etate ducitur), aliquando tua prudentia scribere dignetur, admoneatque oportunitate data sui officii et studiorum rationem habeat. Hactenus Monasterii frequentissimum auditorium fuit, quod hac tempestate rarissime factum.
30 Osnaburgi quoque Carolus ille Magnus singulari cavit privilegio, hebraicarum, grecarum et latinarum literarum professores publico stipendio conducendos qui in d. Petri ludo quem summum [1]) vocant traderent; porro temporum infælicitate hactenus parum curatum est, stipendia quoque in alium usum versa.

35 Verum relicta Errfordiensi academia, ne ocio marcesserem, ante aliquot annos non infrequenti gymnasio Osnaburgi docendi provinciam suscepi; quam et meis et amicorum negociis prepeditus deserui. Eo quoque literaria res interim redacta quod actum fere ea de re videatur, nisi hujus episcopi presidio succurratur. Ad hunc, si integrum tibi
40 fuerit, optime doctissimeque vir, de studiorum ratione scribere non graveris, doctorumque hominum rationem habeat admoneatur, ipse perspicis in quo discrimine [2]) res christiana imprimis Saxonica, cui Vuestphalicam connumero, versetur. Habet apud se d. Thomam ab Hallis [3]) prepositum ecclesiæ Mindensis et d. Borchardum Buschium, fratrem

1) sumum unsicher. 2) Hs. discriminæ. 3) Hs. Hall.

germanum Hermanni Buschii, decanum, d. Jo. Smysinck canonicum Monasteriensem,[1]) d. Joannem a Carstenbrock, d. Thedericum ab Ghel. scholasterem et canonicum ecclesiæ Osnaburgensis, non abhorrentes a bonis literis, et plerosque alios eruditione et pietate insignes. Quodsi episcopalis aula hujusmodi viris locupletata fuerit, non dubium est quin et literæ in pristinum statum restituantur. Habito tam oportuno Mercurio, Felice Poliphemo, utcumque ad te scribere volui, quo testarer amorem erga te meum, idque pro tua pietate et mansuetudine boni consulas queso; propter animorum turbationes que vel sapienti imponere solent, fusius scribere nolui, ante aliquot dies quorundam hominum improbitate omni fere fortuna exutus, idque Ratisponæ vesperi me domum repetente. Commenda me domino episcopo Monasteriensi literis tuis, nec erit quod penitebit te commendationis factæ. Optarem, si fieri potest, tua sapientia mihi unis literis, quas omnibus etiam sacerdotiis rebusque fortunæ preferrem, rescribere dignaretur.[2]) Bene vale, mi Erasme, animi dimidium mei, quem vel nolentem amare quoad vixero non cessabo. Dominum Bertramum Damum, si adhuc apud te agit, salvum cupio cum tota familia. Poliphemus de rebus Ratisponæ in comitiis actis te docebit. Rescius, ut mihi scripsit, versatur excudendo magnifico quodam opere cujusdam theologi Lauonicensis,[3]) intra annum vix absolvet; facile divinabis quisnam sit. Campensis qui hic apud Joannem Dantiscum episcopum Culmensem oratorem regis Poloniæ etc. agit, se vidisse aliquando Lovanii ait planeque nugas esse asseruit. Bene valeat tua sapientia cui me iterum atque iterum commendo. Ex Ratispona anno 1532 die Martis post visitationis d[ivæ] virginis Mariæ.

E. T. D.

Ludolphus Coccius[4]) Bilveldensis deditissimus.

Conradus Goclenius oriundus est ex ditione comitis a Waldeck.

Ad Eobanum Hessum Nurembergæ aut Othonem vel Joannem a Falkenberck fratres germanos, insignis ecclesiæ Spirensis canonicos, aut Coloniæ ad aliquem.

Omnibus modis ornatissimo viro veræque pietatis instauratori Erasmo Roterodamo theologo insigni, suo,[5]) Friburgi Brisgoæ.

---

1) Hs. Monaste.
2) Dignaretur unsicher.
3) Verschrieben für Lovanicensis?
4) Strodtmann, Joh. Cph., Historie des Schulwesens zu Osnabrück, veröffentlicht von Stüve (Progr. d. Rathsgymn. zu Osnabrück 1869) S. 4 „Ludolph Loccius .... Hamelmann [Opera genealogico-historica] S. 222“ ist also zu berichtigen. Uebrigens steht bei Hamelmann das Richtige.
5) Hinter suo fehlt vermutlich ein Wort.

176. Von Inachus, Bischof von Burgos.

B. I. 13.

Rom. 1532 August 28.

+

Inachus cardinalis et episcopus Burgensis
Des[iderio] Erasmo Rot[erodamo] S. P. D.

Nuper ad te literas dedimus cum quibusdam Stunicæ annotationibus, quas ad te missas a cæsaris curia per Valdesium ejusdem literis nobis est significatum. An illas tamen acceperis nondum compertum habemus, idque admodum optamus, ne scilicet hic scrupus easdem
5 rursus mittendi suspensis nobis curam ingerat. Nunc reliquas ad te mittimus,[1]) quoniam omnes tunc describere (ut tibi significavimus) per angustias temporis non licuerat, nimirum cum paulo ante earum copia contigisset ac tabellarius citius esset discessurus quam omnes absolvere liceret. Fuerunt autem prius missæ annotationes circiter 80 in scholia
10 tua super epistolas Hieronymi. Quæ vero nunc mittuntur sunt 135 in annotationes super Novum Testamentum. Sed nimis vereor ne tibi multo plures numero quam re demum videantur. Certe nobis illarum quædam (nam de omnibus melius ipse judicabis) ejusmodi fuerunt visæ ut autorem ipsum, si vixisset, evulgare aut ad te mittere (nisi fallimur)
15 puduisset. Visum est tamen omnes simul ad te mittere, ne vel in alieno libro jus nobis seligendi aut rejiciendi usurparemus vel in nobis bona fides desyderari abs te posset. Cæterum candoris tui ac probitatis partes fuerint, hac in re consyderare, quantum intersit tecum ipse inter privatos parietes utcunque aliquid commenteris, an id ab
20 aliis censendum in publicum edere destinaveris. Præterea si quid offenderis asperitatis in verbis quod minus licuit expungere, fac memineris Stunicam id omne abolitum voluisse; nec miremur, si homo natura acer ac vehemens haudquaquam in scriptis aut etiam in colloquiis temperare sibi poterat, quando vitiis nemo sine nascitur, et
25 hoc excepto in reliquis fere omnibus vitæ morumque honestate atque innocentia commendatur. Nec absimilis fuit exitus, uti ex iis, qui adfuerunt, nobis contigit audire. Superest, mi Erasme, ut nostrum probes in te animum, qui tibi rebusque tuis bene cupimus ut qui maxime. Vale. D[atum] Romæ, quinto kalendas septembr. 1532°.
30 Des[iderio] Erasmo Rot[erodamo] eruditissimo ac celeberrimo viro.[2])

177. Von Christophorus Eschenfelder.

B. XV. 17.

Boppard. 1532 September 2.

S. P. D. Inmortales tibi ago gratias et habebo dum vixero, Erasme doctissime idemque animo meo charissime, qui inter tot et tanta negocia me tuis jucundissimis literis[3]) dignatus sis honorare. Vellem

---

1) E. III. 1758 B. B. 2) Ganz vom Schreiber. 3) Nusquam editis. B.

tibi constaret, quantum mihi te sinuoso in pectore fixi. Polyphemus ille tuus, imo et meus, vehementer mihi gratificatus est quod tibi memoriam nostri necdum obliteratam renovaverit. Porro inter legendum ea, que tu de illo tam lepide ac suaviter es commentus, mira quedam voluptas animo obrepsit meo. De duobus filiis meis junioribus, quod scire cupis, breviter sic habet. Majorem natu Baltasarum, qui jam annis aliquot archiepiscopo Treverensi[1]) fuit ab epistolis, despondi cuidam ingenue ditique puelle ex honesta et antiqua prognate familia. Gabriel vero (nam id alteri est nomen), corpore minus quam animo valens, jam pridem sacris iniciatus est. Conjugi meæ, ceu consorti amoris erga te mei, semper venerabile est nomen Erasmi sui Roterodami, eademque te plurimum salvere jubet. Quodsi te nostris Deus unquam adpulerit oris, quod equidem speramus futurum, excipiemus te ovantes magnificeque tractabimus. Christus optimus maximus ad gloriam sacrosancti nominis sui te quam diutissime conservet incolumem. Ex Bopardia, 2. septembris anno 1532.

Tibi deditissimus Christophorus Eschenfelder,
opidi et telo[nii] Bopar[diensis] prefectus.

Doctissimo viro D. Erasmo Roterodamo, veræ virtutis antistiti, apud Friburgum Brisgoiæ, d[omino] et amico observandissimo.

178. Von Georgius Wicelius.

B. XXX. 8.[2])

Frankfurt. 1532 September 8.

Salve, vir Dei! Quemadmodum is, qui celeberrimum aliquem heroa picturus est, cogitabundus atque anxius haeret, caput scalpit, ungues commordet nec facile mittit manum ad tabulam, quo nimirum propositam effigiem angustius elaboret, id quod in plebejo effingendo vix facturus erat; ita mihi prope nunc usu venit ad te, Erasme,[3]) scripturienti. Cum Satyris, Silenis, Panibus non ardui est negotii agere; at Joves, Martes, Neptunos permagni refert quomodo tractes. Quanti vero tu mihi fias, haud facile dixero. Fortasse pro modestia tua summa inique feras, et alius assentationem interpretetur, si te Solem quendam ac Phoenicem christiani orbis appellaro. Sed quando mecum reputo quae et quanta orbi praestiteris, facere non possum quin te ejus tituli amplitudine digner. Nullus profecto honos ulli mortalium unquam habitus est qui te non maxime deceat ob labores ac vigilias tuas incomparabiles, quibus et piae et bonæ literae non sine invidia nobis redditae sunt. Non tam contulit humanis rebus Socrates, non Solon, non Numa, non Cicero, non septem isti Graeciæ sapientes una

1) Richard von Greifenklau und Johannes 3. von Metzenhausen. B.
2) War schon gedruckt in G. Wicelii Epistolarum lib. IV, Lips. 1537, in lib. II, Sign. Ee 1–4, mit der Ueberschrift D. E. R. S. P. Dieser Druck wird im folgenden mit Dr. bezeichnet.
3) Dr. fehlt.

cum tota philosophorum multitudine. Rebus christianis non ita commodavit, post apostolos, theologorum ullus, seu connumeres palaeotericos seu neotericos; etiam ii qui librorum plurimorum commendatione nobilissimi sunt veluti quatuor illi Ecclesiæ Doctores, quorum tu duos
5 illustrans illustratos vicisti. Breviter, nemo tam profuit atque tu.[1]) Auffer hinc Hercules, Scipiones, Macchabaeos, Carolos; auffer Plinios, Gellios, Fabios, Vallas, Hermolaos, Rudolphos ad ipsos usque Budaeos et Capniones. Horum enim nullus, livore etiam judice, vel labore vel fortitudine vel rerum honeste actarum claritudine vel excellentia vel
10 dignitate vel fide vel doctrina te anteit; quod postremum si quis inficiari audeat, is ad extremum insanire existimandus sit. Quorsum, ais, tam praeclara laudatio in os? Scio, magne vir, te hanc non agnoscere. Quare perinde mihi est te coram tuis ornem laudibus an apud alios. Malefaciat autem mihi Deus, si isthuc[2]) insyncere scribam.
15 Facere hoc hortatur partim amor in te meus, cujus impulsu existimationem tuam hactenus adversum mastigas defensitavi, partim status rerum publicarum. Hujus potissimum gratia ad te scribendum putavi, ut qui in hujus provectionem omni cura incumbas. Vides, quae sit ecclesiæ facies, vides, quid contra hanc intentet Satan hostis. Erat
20 haec, antequam sectarum perfidia premeretur, sui dissimilis; nunc sui dissimillior est et adeo non effecta purior, ut aliquanto impurior etiam videri queat, non sine maximo religionis dedecore. Nam dic mihi, per Christum immortalem, quid ullubi correctius est, quid sanctius aut laudatius? Imo coeperunt nunc ecclesiæ quoque incommoda sordes-
25 que defendi; tantum abest ut rem ad melius spectaturam spes reliqua sit. Id quod odio ne sectarum an caecitate an simplicitate faciant miserandi homines, haud satis mecum deliberavi. Tu tale nescire non potes, quippe cui cum istis assidua atque felix lucta est. Mirari ego, sed dolere magis soleo, existere christianos qui christianismum pol-
30 lutum quam castum et sibi quam Christo idoneum malint. Hos dicere theologos etiam[3]) atque adeo monosophos, horum judicio deferre omnia, hos audire duntaxat et tantum non proni adorare cogimur. O miseram non modo religionis conditionem sed et miserrimam! Caeterum hanc deplorare alias fortasse conveniet. Tu extimulandus mihi videris,
35 Erasme,[4]) ne cesses agere quod agis. Repugna utraque manu, resiste utroque pede tam schismaticis quam sophisticis commentis! Pugna pro orthodoxia, sta pro veteri theologia! Utrinque infestaris, scio; tu utrinque luctare, utrinque caede, utrinque refer trophaea. Illud, quod medium est atque inter utrumque probatur, praehende, ac prae-
40 hensum tuere. Degravant ecclesiam factiones; sed pari damno, diversa licet ratione, afficiunt eandem scholae.[5]) Illae subvertunt omnia, hae conservata defoedant; illae sua ingerunt, hae sua non deserunt; illae cupiunt orbem ad strepitum suum salire, hae identidem.[6]) Neutri rectam

1) Dr. unus tu. 2) Dr. hoc ipsum. 3) Dr. fehlt.
4) Dr. fehlt. 5) Dr. barbarae scholae. 6) Dr. saltitare, hae itidem.

capessunt viam, ambitio regnandique libido utrobique. Volunt haeretici, ne quid horum remaneat integrum quae sunt in ecclesia; volunt Sorbonici, ne quid tollatur. Nemo igitur aptior Palaemon, nemo justior areopagita, nemo incorruptior Amphictyon[1]) te, Erasme.[2]) Omne perfugium, quod attinet ad hominem, in te est; ad te redit de utrisque cognitio. Nam nemo in Europa vivit, qui rem[3]) fidei te vel rectius intelligat (absis invidia!) vel fidelius in ea vigilet vel saeverius expendat, vel melius etiam possit. Si sectis non itur obviam, periimus; si scholæ infrenes esse pergent, actum est de ecclesiæ redintegratione. Christianorum vulgus miserabiliter perplexum nunc huc nunc illuc animum dividit. Ecclesiæ mala primum in causa fuere cur sese sectis[4]) dederent, ut iis quae videbantur christianius cuncta administraturæ. At nunc, ubi erupit harum tabo, incipiunt sapere et in bivio haerere, incerti quid in posterum aut credant aut faciant. Sectae displicent ob multiplicia; at ecclesiam repetere, grave sibi putant ob multiplicia. Abhorrent a tot superstitionibus, ritibus aut rituum potius abusibus, deinde a cathedris nondum[5]) depuratis, postremo a nimium pudendis cleri flagitiis. Intelligunt se errare homines; sed quo eant, qua redeant non intelligunt. Neque[6]) facile ita posthac fidem habebunt cuivis recens exorienti prophetae, ut sumus Germani Epimethei. Quo magis tuae erit partis ut rebus ad summum afflictis per Deum adjumento sis et, quod facis, succurras. Exhauri labores, sanctissimis precibus flecte Deum iratum. Disputationibus decerta cum antiecclesiasticis pariter et mataeologis tuis. Hortatibus crebris extimula monarchas ad rei maximæ consyderationem, ingeminans illud Socraticum φρόντισον. Consiliis juva, rationes propone, obsecra, obtestare, suda, ut Christo suo dignior, quoad fieri potest, reddatur ecclesia; cujus nunc religio moresque ejusmodi sunt, ut pios horum apud infideles maximopere pudeat. Me infelicem, [qui][7]) nunquam non crucior[8]) in animo meo ob domus atque templi hujus Dei optimi maximi maculas probrosissimas. Eum cruciatum augent ii, qui pro talibus maculis adversum te dimicare non verentur. Magis tamen torquet schismatis impietas, cui paucis ante annis ipse quoque mordicus adhaesi. In primis vero, quos ore potes et quos epistolis sollicitis, accende ut de oecumenico concilio non solum cogitent verum etiam hoc ipsum mature exequantur.[9]) Etenim hoc demum remedio dissidia citius tolli poterunt quam conviciorum felle quo nunc omnia fervent. Heu animarum jacturam irreparabilem in istis dissensionibus! heu calamitatem religionis infandam! heu diaboli delicias, Judaeorum cachinnos et Turcarum plausus! Mali hujus non aestimandi culpa in cervices vestras transferetur, columina, qui potuistis, nec fecistis, ut melius haberet sponsa Christi. Sed ineptus sim, si apud te hujus casus defleam, utpote in quibus deflendis ipse

1) Hs. Amphyction. 2) Dr. divine vir. 3) Dr. res.
4) Dr. homines sectis. 5) Dr. non. 6) Dr. Non enim.
7) Loch, m. d. Siegel ausgebr. 8) Dr. crucier. 9) Dr. convocent.

ubique multus es. Dominus te diu servet ad apostolicæ ecclesiæ utilitatem. Vale. Francophordiæ, natali Mar[iae], anno M.D.XXXII.

Georgius Wicelius, discipulus et servus.

Viro incomparabili, D. Erasmo Roterodamo, praeceptori ac domino 5 suo semper honorando atque amando, apud Friburgum Brisgoiæ.

179. Von Joannes Bonerus.

Padua. 1532 September 9.

S. Certe Philippus Macedonum rex non tantum voluptatis[1] ... ex suis triumphis quam ego ex tuis literis[2]) accepi, quæ etsi anim[us] ... vulnere sautius ob fatum dilectissimæ genitricis[3]) fuerat, quæ deo vivat, atta[men] michi dulce lenimen erant et mentem jam plane tristicia 10 hebetatam collapsamque recreaverant erexerantque. Quod, vir ornatissime, scribis non esse cur tibi justas ageremus gratias, id tu modeste potius quam vere scribis, enimvero tanta est magnitudo tuorum erga nos meritorum officiorumque, quibus nunc non videor michi respondere posse, responsurus tamen utcunque potero olim cum et res et ætas 15 accesserit. Gratias etiam tibi immortales ago pro tua tam humana vereque parentis in filium admonitione, quæ michi semper ad imbibendas virtutes bonosque mores calcar addet. Nunc te postremo oro ne sis sollicitus de Terentio, nuper enim literas parentis accepi quibus Terentii fecit mentionem, presertim adhuc ad manus non per- 20 venisse ignotumque sibi esse, efficere tamen velle ut propensum hunc tuum et amicum animum non videbis te contulisse in filios ingrati patris. Interim vale brevitatique meæ ignosce, partim enim pudor partim etiam metus me a scribendo avocavit. Iterum iterumque vale meque cum Anselmo commendatum habe. Patavii 9 septembris 1532.

25 Tibi deditissimus Joannes Bonerus.

Omnium quos novit mundus doctissimo viro Desiderio Erasmo Roterodamo parenti preceptorique omnibus modis colendo, Friburgi Brisgoæ.

180. Von Petrus Castellanus.

B. XXXIII. 11.

1532 September 17.

S. P. Memini, quum pene puer audirem tua Colloquia, subinde 30 dicere, observandissime domine, ‚utinam contingat aliquando ut illum coram loquentem audiam, qui me absens absentem tam fideliter loqui

1) Die obere rechte Ecke des Blattes ist abgebröckelt, sodaſs in der ersten Zeile am Schluſs etwa zwei Worte fehlen, in der zweiten Zeile wohl nur ein Wort.
2) Nicht in E. III.
3) Sophie Betmann † 5. V. 1532.

docet; tum habunde saturarem aures ac animum meum viva illa atque αὐτοτάτῃ φωνῇ, quæ tantum picta incomparabilem sui amorem excitat'. Jam tum nescio quis bonus genius jubebat me bono esse animo, illud quidem difficile esse subindicans quod precarer, sed quod haberi posset cum tempore; tantam fidem mihi faciebat de tua humanitate. 5 Quæ cum sit erga omnes haud dubie maxima, certe erga me nihil bene meritum, propemodum se ipsa vicit. Prestitit mihi non colloquium modo, quod haud scio an unquam fuissem ausus sperare, sed epistolium[1]) idque αὐτόγραφον misit. Neque vero satis amplitudini tuæ duo ista visa sunt, quin et tertium adjunxisti, quo tibi firmius 10 vincirer, nempe libellum[2]) elegantissimum. Pro quibus omnibus quantum tuæ debeam in me benevolentiæ ἅτε αὐτομάτῃ ὁδῷ, non tam consilium est nunc conari verbis aut re ipsa demonstrare, quam animo agnoscere. Cujus utinam aliquando facias periculum; senties quam ἀτέχνως[3]) Petrus a Castello tota vita D. Erasmum amavit. Nihil opus 15 est verbis; pulsu[4]) quid tinniam, si quando res inciderit quæ soni mei usum aliquem desideret? Fortassis sum audaculus quod scribam; sed malo in hanc peccare partem quam non hoc modo testari meum erga tuam authoritatem animum. Adde quod has litteras esse volo τινὰ συγγραφὴν mei in te officii, quod tandiu pro mea virili nomini 20 tuo prestabo, quandiu vivam. Deus optimus maximus servet te diutissime bonis litteris incolumem. Bene vale. D[ata] ex nostro coenaculo ad quintum decimum calendas octobris 1532.

Petrus a Castello, famulus tuus.

Unico totius orbis oculo, domino Erasmo Rotero[damo]. 25

181. Von Ennius Filonardus, Bischof von Veroli.

B. I. 7.

Luzern. 1532 November 13.

Reverende domine et pater observandissime.[5]) Si protraxi re ipsa complere quae diebus praeteritis reverendae dominationi vestrae pollicitus sum, scilicet me operam aliquam daturum quod s[anctissimus] d[ominus] n[oster] comprimi mandaret invectores illos Luthetiae, et de hiis in hunc usque diem responsum non habuerit: nulla propterea 30 debet admiratione duci, immo sibi pro certo persuadere me honoris sui non secus ac proprii studiosum semper extitisse et fore. Sed cum his diebus nepos meus, qui res meas agit, ad Urbem redierit, procuravit litterarum responsionem quas ad s[anctissimum] d[ominum] n[ostrum] scripseram, contra eum qui Luthetiae maledictis te lacessebat. 35

1) E. III. 1352.
2) Die Apophthegmata. E. III. 1753 E.
3) Hs. ἀτεχνῶς.
4) Kann auch pulsa gelesen werden. Vgl. aber E. III. 1753 F.
5) Nur diese fünf Worte und die Unterschrift eigenhändig.

Rescribit enim sua sanctitas, admonuisse eundem obtrectatorem tuum ab injuriis abstinere, idque benigno animo fecit, et ejus est animi ut te humanissime tractet, quandocunque contingat virtutes tuas meritis commendare.

5 Quae de Aleandro scripsisti, cum aliquo Romae agente, si tibi consultum videatur, communicare cogitavi, ut, cum offeratur occasio, ille possit eadem summo pontifici aut alicui ex reverendissimis dominis cardinalibus reserare; id tamen te inconsulto facere nolui. Proinde quae vis a me fieri in hac re scribas; ego nullum amici officium preter-10 mittam quod tibi prodesse possit. Et si quid præterea sit in facultate mea, quod tibi velis impartiri, mihi profecto gratissimum erit in eo tibi posse gratificari, cum in istis partibus habeam neminem, cui magis obsequi et prodesse cupiam. Et me r[everendae] d[ominationi] v[estrae] ex corde commendo una cum reverendo domino L. Ber communi 15 amico. Lucernae, XIII. novembris M.D.XXXII.

V. R. p.

Post scripta. Ex inclusis litteris r[everenda] d[ominatio] v[estra] cognoscet, nepotem meum non neglexisse exequi quae sibi mandaveram, ut litteras tuas fideliter redderet. Qui tandem, cui destinantur, reperit 20 et responsionem obtinuit, quam ad te his alligatam transmitto.

obsequentissimus

E. episcopus Verulanus.

Reverendo domino Erasmo Roterodamo uti fratri honorando.

182. Von Franciscus Rabelais.

Lyon. 1532 November 30.

S. P. a Christo Jesu servatore.

Georgius ab Arminiaco Rutenensis episcopus clariss[imus] nuper 25 ad me misit *Φλαουΐου Ἰωσήπου ἱστορίαν Ἰουδαϊκὴν περὶ ἁλώσεως* rogavitque pro veteri nostra amicitia, ut, si quando hominem *ἀξιό-πιστον* nactus essem qui isthuc proficisceretur, eam tibi ut prima quaque occasione reddendam curarem. Lubens itaque ansam hanc arripui et occasionem tibi, pater mi humaniss[ime], grato aliquo officio 30 indicandi, quo te animo quaque pietate colerem. Patrem te dixi; matrem etiam dicerem, si per indulgentiam mihi id tuam liceret. Quod enim utero gerentibus usu venire quotidie experimur, ut quos nunquam viderunt foetus alant ab aërisque ambientis incommodis tueantur, *αὐτὸ τοῦτο σύγ᾽ ἔπαθες*, qui me tibi de facie ignotum, nomine etiam 35 ignobilem sic educasti, sic castissimis divinæ tuæ doctrinæ uberibus usque aluisti, ut quidquid sum et valeo, tibi id uni acceptum ni feram, hominum omnium qui sunt aut aliis erunt in annis ingratissimus sim. Salve itaque etiam atque etiam pater amantiss[ime], pater decusque patriæ, literarum assertor *ἀλεξίκακος*, veritatis propugnator invictis-40 s[ime].

Nuper rescivi ex Hilario Bertulpho, quo hic utor familiarissime, te nescio quid moliri adversum calumnias Hier[onymi] Aleandri, quem suspicaris sub persona factitii cujusdam Scaligeri adversum te scripsisse. Non patiar te diutius animi pendere atque hac tua suspitione falli. Nam Scaliger ipse Veronensis est ex illa Scaligerorum exulum familia, 5 exul et ipse; nunc vero medicum agit apud Agennates, vir mihi bene notus, *οὐ μὰ τὸν Δί' εὐδοκιμασθείς· ἔστι τοίνυν διάβολος ἐκεῖνος, ὡς συνελόντι φάναι. τὰ μὲν ἰατρικὰ οὐκ ἀνεπιστήμων, τἄλλα δὲ πάντῃ πάντως ἄθεος ὡς οὐκ ἄλλος πώποτ' οὐδείς.* Ejus librum[1]) nondum videre contigit, nec huc tot jam mensibus delatum est exemplar ullum, 10 atque adeo suppressum puto ab iis qui Lutetiæ bene tibi volunt. Vale, *καὶ εὐτυχῶν διατέλει.* Lugduni pridie calendas decembres 1532. Tuus quatenus suus Franciscus Rabelæsius medicus.[2])

183. Von Joannes a Vlatten.

B. XVII. 14.

Hambach. 1533 Mai 3.

S. D. Illustrissimus Juliæ princeps[3]) agnoscit ingenue tuum erga diciones suas in fidei et religionis cristianæ negocio fidele, prudens et 15 salutare consilium reipublice suæ jam plurimis in locis misere labefactate felicissime cessisse.[4]) Proinde non videt quibus modis mortali hac in vita immortali tuo beneficio pro meritis respondere queat. Attamen, ne prorsus ingratus existimetur, annuum triginta aureorum Renensium munus tibi, quamdiu vixeris (quod longevum precamur), 20 assignare voluit. Hoc quicquid est munificenciæ aut beneficii, boni consulas oportet, nam ex optimi principis devotissimo erga te affectu et amore promanat. Carolus Harstus noster coram numerabit triginta justi ponderis aureos, tradetque tibi principis mandatum, ut res perpetuo tuta siet. Ostendet quoque ordinacionis[5]) capita desiderabitque ut 25 aliquando dilucide et succincte tuam operam in precacionem dominicam, symbolum et precepta domini concionatoribus nostris impartire non graveris,[6]) quando id non modo principi nostro gratissimum verum Deo optimo maximo acceptum et his regionibus necessarium et utile fore videtur. Irrepserunt has in regiones proh dolor nonnulli execrandi 30 sacrilegi et depravatores verbi domini, qui maxima piarum mentium cum perturbacione ingens et sacrosanctum donum Cristi,[7]) sacrosancti

---

1) Bibl. Erasm. Sér. 3, S. 52.
2) Das zweite Blatt mit der Adresse weggeschnitten.
3) Johann 3. B.
4) E. III. 1892 A.
5) J. P. Bergs Reformationsgesch. der Länder Jülich, Cleve, Berg .. S. 44 ff.
6) Vgl. E. III. 1759 A.
7) Hs. Christi, das h mit anderer Tinte eingefügt.

corporis dominici, insectantur, in reprobum et absonum sensum perfide trahunt. Huic malo Deus aliquando pro immensa sua erga nos misericordia obviabit. Quod serius hec scripserim, in causa est quod Quirino Hajoni, ubi rediisset ex Anglia, uti fido familiari tuo, cui hujuscemodi
5 credenda forent, transferenda committere statuerim. Sed quia is nimium tuis in negociis apud Anglos heret, curare volui ut hec res Harstio nostro committeretur. Is, quicquid reliqui est, coram enarrabit. Cancellarius noster,[1]) vir tui amantissimus, paucis ad te scribere voluit, ut testaretur animi sui erga te dexteritatem; ubi ex legacione redierit,
10 scribet copiosius. Optime et rare indolis princeps, Guilhelmus tuus,[2]) tibi fausta et felicia precatur et te mil[l]esies salutat. Bene vale et me, ut facis, ama, et Vlatteno tuo ut cordato amico utere. Sic extempore, ex Hambach,[3]) 3ª maji anno 33.

Joannes a Vlatten, scholaster etc. tuus.

15 Consummatissimo viro, D. Erasmo Roterodamo, theologo, amico reverenter observando.

184. Von Joannes Löble.

B. VII. 9.

Augsburg. 1533 Mai 11.

Salutem et quidquid studii et offitii praestare possum. Doctissime atque integerrime domine, serenissimus Romanorum rex Ferdinandus etc., dominus meus gratiosissimus pridie mihi commisit, datis
20 etiam hujus rei causa ad me literis suis, ut dominationi tuae centum et quinquaginta aureos Rhenenses suo nomine dono mitterem, domino vero Henrico Glareano quinquaginta, cui summae reverendissimus dominus meus cardinalis Tridentinus adjecit suo nomine tibi aureos quinquaginta adnumerandos; quam pecuniam recepturi estis Argentorati
25 a Joanne Ebel et Hieronimo Hirschkoren sociis negotiatoribus, quondam Friderici Brechters, quibus praesentibus scribo et committo, ut ad quamcunque vestram peticionem hos ducentos et quinquaginta aureos tibi adnumerare debeant, quod et facturos sine ulla mora persuasum habeo. Caeterum, vir doctissime, narravit mihi dominus Joannes Choler
30 praepositus Curiensis, qualiter dominatio tua nuper illi scripserit iterum te a meis procuratoribus isthic interpellari de solvenda domus meae pensione, quibus equidem toties interminatus sum ne quid a te exigerent verum solum intelligerent, quanta pecunia tecum esset conventum aedesque locatae, quandoquidem serenissimus rex illam pecuniam, quam
35 mihi debes, non vult a te ut accipiam sed ut sibi ascriberem, namque suam regiam majestatem mihi esse daturam. Tuli igitur (ut debui)

1) Joannes Ottogravius? Vgl. S. 135. 15 dieser Ausgabe.
2) Wilhelm 5., Johanns 3. Sohn. B.
3) Villa venatoria haud procul a Juliaco. B.

egerrime te a meis (quod minime decuit) molestari, quum non solum hac te cura liberum et immunem esse velim, verum etiam hoc postulo, ut si quis te in posterum amplius interpellaverit, huic meae epistolae fidem praetendas te mihi prorsus nihil debere; tantum sane abest, ut a te aliquid petam aut ulla ratione extorquere velim, magis velim 5 fortunas meas omnes tibi dicatas esse, ubicunque tibi usui esse possint. Denique sic tibi persuadeas velim, mihi nihil quicquam magis in votis esse quam de te optime mereri commodisque tuis, quocunque studio possum, inservire. Vale. Data Augustae Vindelicorum 5. idus mai anno salutis 1533. 10

Tuus ex animo bonus amicus
Joannes Löble p. m. ps.

Clarissimo atque doctissimo s[acrae] theologiae doctori, d[omino] Erasmo Roterodamo, amico suo colendo, FRIBURGI.

185. Von Jacobus Grofficius.

B. XXXII. 11.

Krakau. 1533 Mai 15.

Cum non ignorem, Erasme, vir praestantissime atque doctissime, 15 quam plurimos esse[1]) nedum nationis germanicæ aut italæ, sed totius orbis christiani, qui tuarum honestissimarum et orbi utilium occupationum nulla ratione habita suis te literis interpellare soliti sunt, et nonnunquam fortasse pene de nihilo, quo vel sic suum in te animum, tui amantem, testatum tibi faciant; tua vero, quod scimus, ea est 20 humanitas quod nemo est, sortis etiam infimæ, ex his qui te audent lacessere literis, quem tua invicem responsione, inter talium licet et tantarum occupationum agmina, non digneris. Unde fit ut animatus et ipse, cum videam ad te scribere dominum abbatem hic nostrum Mogilnensem sive Clarætumbæ,[2]) cui peregrinanti anno proxime superiore 25 fueram comes et ipse, et qui una cum illo fueram admissus ad te visendum coram coramque salutandum quique abiens non mihi potui moderari quin dexteram tuam omnium osculis omniumque veneratione dignam obortis, si qua apud te mihi fides est, lachrymis deoscularer. Id quod memorandum esse censui, ut, quis ille sit Jacobus Grofficius, 30 qui te incognitus audet barbarus barbaris suis literis interpellare, non ignores etc. Dixisti tu quidem manum tunc optatissimam tuam cupide mihi tenenti eique dulcia oscula figenti: Num episcopus ego sum? Ego autem aliquanto utique cupidius magisque pie tuam istiusmodi dexteram sum deosculatus quam omnium, quos habet noster hic orbis, 35 pontificum et quam sacros summi pontificis Clementis, a quo tunc per

1) Der obere Rand beschnitten, an der rechten Ecke etwas abgebröckelt.
2) Mogila, monasterium insigne, unico tantum milliari a Cracovia, Vandae reginae Poloniae tumulo concelebratum. B. Der Abt war Erasmus Ciołek.

ista licet Burgundiæ et Galliarum devia redibamus, pedes beatos. Atque utinam licuisset non modo dexteram istam, quæ tot scripsit et talia, sed et caput, quod dictavit, et pectus, quod cogitavit quæ orbem totum christianum simulque et Poloniam, quæ nobis patria est, inun-
5 darunt cum summa laude tua et perpetui nominis tui apud omnes etiam futuros, natorum videlicet natos et qui nascentur ab illis, gloria, deosculari etc.

Id, inquam, esse volui dictum, ut me tibi vel isto prodam indicio, dati videlicet dexteræ tuæ osculi, tibique agam gratias, quod
10 non fueris gravatus, curis quæ te habebant sepositis, tuam nobis presentiam videndam exhibere, quodque suavissimi oris tui alloquio dominum Erasmum abbatem, immo et me quoque, dignatus fueris. Quæ una res tot nobis terras non sine multa incommoditate atque impensa peragrantibus omnium est laborum et sumptuum visa merces sufficiens:
15 tu videlicet ipse visus nobis coram. Quem vidisse magnopere gloriamur, et gloriabimur etiam apud nepotes, quam nobis diu vita suppetet. Et faciant superi ut te, quem ob tantam locorum intercapedinem non datur videre et alloqui, saltem vivere quam diutissime et semper incolumem audiamus. Id quod, ut prestet ille, a quo omne datum
20 optimum et donum perfectum, votis et ipse ego precibusque adjuvabo. Sum enim, domino Deo gratiæ, unus de sacrificulis ad exiguum hic exiguique nominis sacellum divo Egidio dicatum, ubi est mihi sacerdocium quod custodiam dicunt, degens inglorius, procul utique, si mei non me fallit amor, ab omni cupiditate omnique ambitione, hic rei
25 divinæ, ut sacris decet iniciatum, operando et custodem agendo etc. Eo, inquam, animatus sum ecce ausus ad te scribere etc.

Tu si tuo me responso aliquando et tuæ ipsius manus quantumvis minimo epistolio dignatus fueris, erit illud quam gratissimum et maximi muneris maximique beneficii loco. Sin minus, tuis illud
30 tribuens occupationibus, Deum nihilominus et superos, ut te quam diutissime præstent superstitem atque incolumem, assidua prece oppugnabo etc. Vale viveque diu, vir vita et immortalitate dignissime. Cracoviæ, xv. maji M.D.XXXIII.

Jacobus Grofficius,
35 custos sancti Egidii Cracoviensis.

Præstantissimo viro et undiquaque doctissimo, domino Erasmo Rhoterodamo.

186. Von Joannes Cholerus.

B. II. 20.

Augsburg. 1533 Juni 5.

S. P. D. Qua die ad te saccarum cum nostris litteris misimus, eadem die, id est in vigilia pentecostes [*31. Mai*] venit huc ad nos
40 Luscinius adeo sane inopinatus ut corvum album advenisse putarem.

Exposuit mihi adventus sui causam, quam tanti ego nunquam fecissem ut hoc ideo tantum iter susciperem.

Habuit Luscinius hic canonicatum et praebendam, quam abiens cuidam affini domini Antonii Fuggeri resignavit ea lege, ut inde sibi annua pensio 80 florenorum solveretur. Et pro hac re vadem et debitorem Fuggerus se constituit tam diu, donec Luscinio de ecclesiastico sacerdotio provideretur tanti valoris quanti est ea pensio. Nunc autem intelligo tale sacerdotium esse præ manibus quo Luscinio satis fiat et tanta altera pensio sibi constituatur et Fuggerus ab sua obligatione liber reddatur. Sed res, ut intelligo, transacta non est et Fuggerus adhuc Luscinio obnoxius erit. Et ea fuit nec alia Luscinii causa huc peregrinandi. Qui sane nullo tempore magis importuno venire potuit, quo universa tumultus et seditionis sunt plena. Ipse autem Fuggerus quam indignis tractetur modis, malo ex ipso Luscinio intelligas, nam id me calamo[1]) prosequi pudet pigetque. Proximis litteris tibi eam tragædiam decantavi, licet festinanter nec, quid scripserim, satis scio, nec relegere potui. In summa, nil jam superest nisi ut conclamatis vasis hinc emigremus et florentissimam hanc urbem, pat[riam][2]) nostram, feris animantibus diripiendam relinquamus. Jam præ manibus est ut Zuingliana factio nobis prim[o] quoquo die leges proscribat [*sic*] quatenus ceremoniis [uti] liceat, quas si ferre noluerimus, liceat nobis h[inc] cum sarcinulis et impedimentis emigrare. Sed jam antea facile nobis divinare licet, quid ab istis evangelicis præscribi possit aut soleat. Sed interim spe dubii et metu anxii pendemus. Si Suevorum fædus (quod ad natalem diem divi Laurentii [*10. Aug.*] dilatum est) pridie ut convenerant renovatum fuisset, spes fuisset nos hic salvos et tutos esse potuisse; verum ea jam est valde in dubio et apud me fere desperata et conclamata prorsus. Nec adhuc liquet, quo tanta sacerdotum caterva sit commigratura et ubi novas sedes possit constituere,

Diversa exilia et desertas querere terras,
Incerti quo fata ferent, ubi sistere detur.[3])

Verum hæc ut joco dicta sunt, vereor ne nimis vere hanc fabulam acturi simus. Unum mihi solacium est, quod non solum mei ordinis complures exilii comites habiturus sim, verum optimos et præstantissimos quosque hujus urbis cives, qui tyrannidem hereticorum ferre non poterunt. Quidquid futurum erit, significabo semper. Nec est quod de me dubites, ero mei similis perpetuo et semper eodem animo erga te, in quascunque terra[s] fuero delatus. Et fortassis te brevi videbo coram. Luscinius idem est qui fuit semper.

Maria Angelus collegit sarcinulas hinc abiturus, profecturus primo est Venecias, inde recta in patriam civitatem Aquilanam. Absolvit hic Amianum Mar[c]ellinum et Cassiodori opera.

1) Hs. calomo.
2) Am rechten Rande unten, ca. 5 Zeilen, etwas abgebröckelt.
3) Virgil. Aen. III, 4 und 7.

Litterarum tuarum fasciculum d[omino] Jo[anni] Baumgartinero, ut jus[s]isti ipse ego consignavi, recepit se daturum operam ut brevi Patavium perveniat.

Reliquum est ut valeas et nos amare mutuo non desinas. Vale, 5 Erasme amantissime. Data Augustæ die quinta junii anno 1533.

Tuus Cholerus vere amicus.

Doctissimo atque integerrimo D. Erasmo Roterodamo theologo detur Friburgi.

187. Von Gerardus [Phrysius].

London. 1533 Juni 8.

S. Dominus comes[1]) sibi dicatum symbolum accepit manu gra- 10 tissima; addiderunt summam laudem duo presules eximii qui etiam apud regiam majestatem possunt plurimum: dominus archiepiscopus Cantuariensis[2]) theologus, cui d[ominus] de Wylshir tuum opus legendum dedit, et episcopus Wyntoniensis[3]) jurisconsultus, vir qui et literas et natare didicit. Noster comes pollicetur summa; quid autem prestiturus, 15 intelliges per Quirinum.

Equidem superioribus mensibus ejusdem favore et commendatione defeci ad novum Cantuariensem Mecenatem utriusque; hic etiam cum auctario offert ultro quod alter tue humanitati solebat, interim optans ne in aliquo monumento ejus temere memineris, est enim is qui non 20 amat *μηδὲ δήκτην μηδὲ καταλλάκτην*. Hac tempestate literas non mittit, cupiens ut his de se fidem adhibeas. Habebis propediem 30 libras que in presentia ministri tui numerate sunt Lodovico de Castro, inter quas Cantuariensis exposuit 20 sub spe recuperationis apud debitores, qui ajunt veterem Cantuariensem[4]) preter 10 (que inter has 30 25 computantur) omnem collegisse pensionem. Bene vale. Ego quoad vivam utpote minister fidelissimus meo vigilabo Erasmo. Londini octavo pentecostes anno 1533.

Tuus Gerardus.

Domino De[si]derio E[ra]smo.

188. Von Damianus de Goes.

Antwerpen. 1533 Juni 20.

Damianus de Goes D. Erasmo suo S.

30 Unas dedi tibi per manus Erasmi Scheti literas,[5]) ex quibus et de reditu meo Lovanium et de ad[v]entu pueri tui eodem puto in-

---

1) Sir Thomas Boleyn, Earl of Wiltshire. Die dem Grafen gewidmete Explanatio symboli siehe Bibl. Erasm. Sér. 1, S. 105.

2) Thomas Cranmer. 3) Stephan Gardiner.

4) Guilelmus Wareham. 5) Nicht in E. III.

tel[l]exisse te. Is puer nulla quidem ratione potuit induci ut quacunque mea uteretur opera, quæ verecundia num ab eo an abs tuo jussu profecta sit nescio. Scire tamen te velim, et te et tuos omneis totis nobis citra verecundiam posse uti.

Mi Erasme, quandoquidem te habeo mihi charissimum, nolo te 5 cælare fortunas meas. Serenissimus rex Lusitaniæ,[1]) dominus meus multo optimus, postquam in ejusdem negotiis perpetuum fere decennium Germaniæ Sarmatiæ Daciæ provincias ejus jussu peragraverim jamque ad Belgas tandem redierim, revocat me per literas in Lusitaniam, ut scilicet sim illi primus a thesauris, cum neque hoc aut quid simile 10 unquam ambiverim, ac ne cogitarim quidem. Quo regis erga me amoris indicio procul dubio amici possunt non injuria gratulari mihi. Relicto igitur jam Lovanio Antverpiam migravimus, inde post dies decem Lusitaniam repetituri, quo si deus ille optimus maximus nos incolumes pervenire concesserit, cum tibi in primis tum amicis uberius 15 inservire et poterimus et ex animo ad id parati erimus.

Pro tuis in me officiis visus sum mihi extra leges amicitiæ facere, si tibi non indicarem ea quæ Lovanii de te audivi, presertim cum causa sit tam ardua et male suspiciosa. Ajunt enim te in divortio illo anglicano consentire. Quod cum audirem non potui satis mirari, 20 cum scirem me ex tuo ore Friburgi contra audivisse, quare pro mea virili cæpi obstare ac tandem eo ventum est ut meis ratiunculis amoverim eorum adversus te suspicionem. Oro igitur te mihi significare velis, quid respondendum erit si quando ejuscemodi nugumenta ad aureis nostras forte pervenerint, siquidem nihil dubito quin (cum in 25 Lusitaniam venerim) inciderit sermo de te coram rege et de tua in divortium istud opinione.

Memini me tibi isthic libellum de presbyteri Joannis suorumque subditorum fide ac moribus obtulisse, in calce cujus est nostra quædam exhortatio ad Joannem Magnum Gothum archiepiscopum Unpsalensem 30 de Pilapia sive Laponia, scythicæ plagæ provincia satis vasta, bona parte sub dicti archiepiscopi diocesi sita, quam Jacobus Zieglerus in sua Scondia seu Sconlandia (ex relatione ejusdem archiepiscopi) scite descripsit, ubi neque lex neque ulla de Christo servatore ejusque beneficiis noticia extat, res profecto egregie impia et pio pectori mul- 35 tum deploranda; me autem in primis ea res simplicissimæ gentis commiseratione supra modum urget sollicitumque reddit, siquidem accepi et pro certo compertum habeo (dum apud Dacos Prutenosque et Livonios agerem) ex plerisque[2]) probis mercatoribus qui illic mercimoniorum suorum causa versantur, Lapones illos homines esse nimis- 40 quam simplices et innocentes ac brutorum ritu nulla sub lege agere, unde credendum est illos ad Christi evangelium accipiendum[3]) facile

1) Johann 3.
2) Hs. plærisque.
3) Hs. accepiendum.

posse induci, si reges principesve (de christianis loquor), qui illis per imposita vectigalia imperitant, illis de isdem vectigalibus, turpissimæ scilicet exactionis lucro, nonnihil remitterent. Hoc dico ob id, quod certo scio nobilitatem illam haud quanquam permittere ut quivis
5 syncere christiani concionatores evangelii nunciandi gratia ad illos accedant; timent enim (nempe nimisquam tyrannicæ suæ avariciæ conscii) ne, si simplices et bruti illi per evangelicam concionem et christianorum hominum frequentiam facti prudentiores, jure deinde recusent tam indebita ferre vectigalium imperia. Tanta profecto miseria
10 piis neutiquam est toleranda conscientiis. Te igitur per Christum oro atque obsecro, ut non mea tantum sed et miserorum illorum, sed et ipsius Christi causa aut de hac re tam misera nonnihil scribere aut ad illam nostram exho[r]tationem commendatitiam epistolam adjungere velis, ut tandem tuis preclaris scriptis ad Suecios Gothosque et alios
15 id genus homines perlatis illiusmodi tyranni et animicidæ pietate aliqua moti ex tanta incuria expergiscantur, ne miserorum Laponum animæ eorundem culpa tam negligenter pereant. Id si feceris, rem profecto et Christo et toti [1]) christiano orbi gratissimam feceris, et tibi laudem inde non modicam paraveris.
20 Ut mei discedentis nonnullum tibi relinquam mnemosynon, mitto tibi dono per manus Erasmi Scheti munusculum pro tua dignitate satis tenue, nempe argenteum poculum inauratum, quo si quando tibi utendum erit, integri hujus tui amici memineris. Ego quidem, ubicunque me fore contigerit, par pari referam, id est semper tui
25 meminero; tu vero hoc nostrum qualecunque munusculum æqui bonique facito, quod cum tui certe non sit capax, accipe pectus amici hujus tui sane erga te apertum, amici inquam tui quem usque ad ultima nostra suspiria in tua amicitia firmum invenies.
Quascunque literas ad me in Lusitaniam dare voles, eas per
30 Erasmum Schetum tuto mittes; sum cum eodem de ea re loquutus.
Quam mox in Lusitaniam appulero, de me statuque meo certiorem te reddam. Vale, amice candidissime. Antverpiæ XII calend. julias 1533.
Desyderio Erasmo Roterodamo D. suo, Friburgi.

189. Von P. Barbirius.

Tournay. 1533 Juli 9.

+

35 Salutem plurimam, doctissime domine Erasme. Causa potissima cur non miserim pecuniam ea est, quia hucusque non habui. Causatus sum te non misisse quietantiam seu si mavis literas de recepisse non tamquam precipuam ac totius rei basim, cur non statim numeraverim

1) Hs. toto.

petitam pecuniam, sed quod id, etiam si michi fuisset facultas id faciendi, prohibere poterat non mittere. Quis enim unquam numerabit pecuniam nulla interveniente syngrapha? Nec tamen id solum necessarium est, oportet enim et numerantem confiteri se debere et facultatem, ut id faciat, habere. Hucusque non habui unde cogerer fateri 5 me debere nec [habere] unde possem numerare; ad hoc deerat quod erat necessarium, singrapha sive litere de recepisse. Nunc huic ultimo fecisti satis ut, cum volam numerare, Laurinum vel Schetum vel etiam Quirinum habeam a quibus possim hujusmodi singrapham accipere. Nec duo alia dico quasi non velim numerare ubi aderit opportunitas 10 et facultas, sed ne quis arguere possit Barbirium promissorum non servatorum. Spero autem me ex Hispania propediem accepturum unde bonam partem numerem eorum que desideras. Que quidem numerari ante sesquiannum debuerant. Viderunt judicia et Petrus Vulcanius et ipse Quirinus, alter antiquus tuus discipulus, alter etiamnunc 15 minister.

Nescio qui me tam bene vel melius quam tu norunt, ut sciant Erasmum a Barbirio derideri. Neminem enim scio qui hoc vere posset dicere, sed neque ego ea tecum lege ago, ut testis est michi deus et mea conscientia sicut illi divinant vel tu ipse narras. Sed 20 neque Aleandro neque Latomo unquam de hac re verbum egi, ut ad tibi morem gerendum in hac re quicquam suaserint vel dis[s]uaserint; quin immo cum esset hic abhinc sesquiannum ipse Aleander, multa mecum de te honorifice loquutus est, sed et de Fabro, cujus fama, utinam falso, jam aliquot annos denigrata est, quem profecto hominem 25 semper ut patrem veneratus sum.

Quid potuerim agere cum tuo Quirino, ipse melius referre poterit verbo quam ego scripto prosequi. Crede michi, nichil posse me nisi cum ipsa ex Hispania numerata fuerit pecunia. Qui si egrius aliquid contra me agere pergas, vide, precor, quibus consiliis, et quod rectum 30 est eligito.

Redibam ex Italia tui amantissimus et hic quoque similis semper mei persevero, nec quisquam aut Circes aut quibusvis aliis poculis dementavit aut mutavit. Nec scio quid Hegius aut alii in te moliantur aut obtrectent. Unum scio et tu nosti, quod ubi quicquam me offendit 35 in libris tuis, non tamquam obtrectator sugillaverim, sed ut filius patrem, ut junior seniorem (ut par erat) monuerim oraverim et obsecraverim; plura coram in os, si hic adesses, possem dicere, que locuples de me testimonium facere possent, me nunquam ejus fuisse instituti aut ingenii, ut seniores aliter quam par est habuerim. Sed 40 nec locus nunc est ut me commendem; testis est deus aut in hac re culpe aut certe innocentie mee, cui omnia committo. Si qui errores tuis in libris sunt, aliorum sit judicium, nec enim hoc posse dijudicare presumo. Hoc unum possum dicere, quod dolui frequenter te tam multos habere qui tui se censores et reprehensores exhiberent, quibus 45 etiam interdum in faciem restiti; cujus rei testis esse poterit Stunica,

quì contra te rabie quadam magis quam ratione ferri videbatur. Bene vale. Ex Tornaco, septimo idus julii anno 1533.

Tuus ut minister perpetuus
P. Barbirius.

5 Eruditissimo celeberrimoque viro domino D. Erasmo Roterodamo sacræ theologie professori. Friburgi Brisgogæ.

190. Von Jacobus Jasparus.

B. XI. 17.

Brüssel. 1533 Juli 25.

S. P. Scripsi nuperrime ad te, Erasme charissime, per Livinum utriusque nostrum amicum, itaque non reor opus fore longis ambagibus jam tecum agere. Ait magister Petrus Montfordt ὁ πολύσαρκος, 10 te mihi subirasci adhuc propter literas Aleandro ostensas. Attamen ante annum jam dominus meus scripsit tibi me non ostendisse Aleandro literas tuas; scripsi et ipse quoque. Peream pessime, immo fulmine vel cruce, si Aleandro ostenderim unquam illas aut legendo dederim, sicuti late etiam tibi scripsi olim; quicunque enim tibi hoc dixit aut 15 scripsit, mentitur pessime, mi Erasme optime. Cæterum omnes hic boni viri et amici tui solicite te ac tuum adventum ad has partes expectant. Fac ergo ne frustra expectationem tui prestolentur ultra ac vale. Bruxellis, ipso die divi Jacobi apostoli anno 1.5.33.

Tuus Jacobus Jasparus Danus
20 Arhusiensis apud Nicolaum Olaum.

Ornatissimo viro D. Erasmo Roterodamo amico longe charissimo, Friburgi.

191. Von Christophorus a Stadion, Bischof von Augsburg.

B. III. 22.

Dillingen. 1533 August 8.

Salutem P. D. Doctissime Erasme, mitto ad te duos equos, gradarium et tolutarium, ut ex [i]is duobus unum eligas qui tibi fuerit 25 com[m]odus. Inter omnes equos meos ac familiarium non repertus est qui tibi commode servire potuisset; hos duos a quibusdam nobilibus magnis precibus cum bona solucione extorsi, meliores in tanta temporis brevitate reperire non potui, ut Levinus ipse at[t]estabitur. Idcirco si is, quem elegeris, virtutes habebit boni confessoris, nichil michi im- 30 putabis sed pocius istis qui michi vendiderunt. Non egre feras quod equi sine debitis ornamentis ad te veniant, quum propter temporis brevitatem ornari non potuerint; ne tamen suspicionem habeas alia de causa omissum,[1]) mitto ad te per Levinum 40 coronatos, quibus tuo arbitratu ornari facias.

1) Hs. obmissum.

Quominus religionis dissidium [i]is mediis, de quibus in tuis litteris facta est mencio, componetur, nichil aliud videtur obstare meo judicio nisi quod isti, qui hoc tractant, magis agunt proprium quam Dei negocium. Utinam Deus nobis tantam graciam conferat, ut tandem nostram agnoscamus cecitatem. 5

De tragedia Bedaica mirandum est, cur Sorbonici theologi in tantam devenerint cecitatem ut nichil paciantur abrogari veteris observancie; nunc demum[1]) sencient Christum adhuc vivere, cum[2]) in exilium missio non parvam irrogat infamiam.

Symbolum per te explanatum omnes qui legerunt commendant. 10 Ideo non est cur exspectes meum judicium. Id quod se ipsum judicat, non opus est ut ab alio judicetur.

Venerunt littere, pacem inter regem Ferdinandum ac Thurcam sortitam effectum; de condicionibus tamen nichil scribitur.

Augustenses, quantum ad religionem attinet, adhuc fluctuant, licet 15 magis ad Zwinglianam quam Lutheranam sectam inclinati videantur. Deus omnia in bonum vertat exitum, qui te nobis diu servet incolumem. Date Dillingen 8. augusti anno etc. 33.

Tuus episcopus Augustensis, propria manu.

Doctissimo Erasmo Roterodamo theologo, suo amico, Friburgi. 20

192. Von Ulrich Zasius.

B. IX. 22.

[Freiburg.] 1533 August 11.

Sese commendat. Lavabam, magne Erasme, divine heros, cum tuæ michi cum piris acceptissimae præsentarentur. Super Alexandro Halensi antea divinabam nichil eum tibi usui futurum, hominem ex veteri barbarie. Verum eo nomine misi, ut videres vel in abjectis et frigidis, qui in melioribus non possum, tibi commodare voluisse. Quod 25 autem psalterii negocium te occupat, gestiens accipio, nam post tuam felicissimam evangelii translationem (qua quottidie, et ex animo oblector) nichil poteras orbi christiano utilius elaborare, quam si sis enodaturus psalterii obscuritates. Equidem nulla alia precatione (ut tuo verbo utar) me exerceo quam psalterio, tametsi eum paucis in locis intelligam. 30 Si igitur tibi animus sit et reliquos psalmos (sicut fecisti primo, secundo et XXVIII^{0}) elucidare, viribus et ingenio te sustentet Dominus, ut fecunde, non solum facunde procedas. Sed heu cælum quod semper sinistrum, heu annum quod nigrum conquereris. Tua inquietari studia, vel id a cæli vel hominum malicia contingat, quid aliud est quam 35 omnis litteraturæ naufragium imminere? Popularis actio (quæ nobis

1) Hs. demom.
2) Cum ist erst nachträglich über der Zeile eingeschaltet und dann vergessen worden, irrogat in den Konjunktiv zu ändern.

juristis frequens est) contra cælum, terram, homines et quicquid omnino spirat, intentanda esset, qua tibi quies pararetur. Sed noli committere, divine heros, ut externorum tumultu mentis tuæ tranquillitas ullo pacto impetatur. Omnes eadem navi[1]) in hoc mari magno et spacioso
5 manibus ut psalmus[2]) dicit navigamus; mirum non est, si communibus aliquando procellis agitemur. Sed de hiis plus nimio. Tu enim non tam novisti quam nobis semipaganis præcepta præscribas, quid fieri oporteat in eventis hujusmodi. De famulis tuis tecum ex animo doleo, sed tu contra hujusmodi fata audentior ito. Vale et me, ut facis,
10 ama, hoc certum habiturus, ut pro te propterque tua commoda sim omnia mea, si necesse sit, expositurus. Scripsit michi vir doctus Guilhelmus Gamshorn, juris doctor, qui nuper hic fuit, regem Galliæ fato concessisse, sic enim sese accepisse, ut non supervacuo uno anno duo cometæ apparuerint. Iterum vale, tercio idus augusti anno etc.
15 XXXIII.

Balnearum epistolam boni consulito. — Tuus ex animo Ulrichus Zasius L. L.[3]) doctor.

Magno D. Erasmo, divino heroi, omnium meliorum litterarum divinarum et humanarum principi, præceptori observatissimo.

193. Von Hajo Caminga.

Leeuwarden. — 1533 September 2.

20 S. P. Salve doctissime amantissimeque mi pater ac patrone unice chare. Quantum mihi letitie peperere proxime M. Rutgeri Rescii ad me litere, prorsus verba mihi desunt quibus explicem. Nam cum jam dudum nichil certi de tuis rebus audirem statueremque ea de causa famulum meum ad Coglenium transmittere, ecce idem Rescius signi-
25 ficavit te prospera tum fortuna tum etiam valetudine frui tuumque reditum serenissime regine universeque Brabantie esse in expectatione. Quo quidem nuntio non mediocriter fui refocillatus, partim quod omnia secunda diuque desiderata de viro unice mihi charo ac patrono jucundissimo scribebantur eamque tuam felicitatem mihi communem
30 arbitrarer, quando amicorum inter se omnia sunt communia, partim vero quod nostram regionem etiam tua nobilitabis presentia. Licet itaque incertus sum Friburgi ne perduraveris an iter ad natale solum ingressus fueris, tamen hasce literas volui amicicie mutuique nostri amoris testes esse, ostendereque sinceram[4]) amiciciam longa absentia
35 vastisque locorum intervallis nequaquam labefactari. Quantum autem tuo amori summisque tuis in me meritis debeam, nulli dubium esse possit, quum et omnes id facile intelligant et ego libenti gratoque

1) Hs. nave.
2) Ps. 103, 25.
3) Unsicher.
4) Hs. scinceram.

animo predicem. Neque etiam alia via rectius meum erga te amor[em][1]) declarare possum quam ut summa qua decet ami[ci] confidentia aliquod officium, hoc est ut me ama[res] superioremque culpam condones, a te requirerem,[2]) quando Senece non minus amicus videtur qui officium aliquod honestum requirat quam qui prestet. Illud officium, nempe 5 tuum erga me amorem, haud gravatim mihi, queso, impendas, verum quam primum liceat omnibus (id quod sepe fecisti) ostendas. Concessum[3]) erit tibi quoque tandundem juris in rebus meis, ut ad quevis officia opera mea uti et, si libeat, abuti queas. Vale, patrone charissime, te, ubicunque terrarum heres, cupio convenire, ut consilio a tua humanitate 10 accepto vel apud te maneam vel Italiam petam. Itaque priusquam iter ingrederer, famulum meum cum hiisce literis in Brabantiam Antverpiam misi, qui de te tuoque adventu singula inquirat, nam nisi illis rebus penitus cognitis ac perspectis, profectionem temere instituerem, utpote nescius ubi gentium te convenirem. Iterum vale, amicorum 15 optime maxime. Salutant te mei fratres ac M. Vilhelmus Zagarus, cesaree majestatis apud nos consiliarius. Anno XXXIII altera septembris Leuardi[4]) ex edibus meis, quarum usum cum hortis ac usumfructum, ut sepius tibi significavi, libenter concedam, si in iis degere tua dignaretur excellentia. 20

Tuus sive velis sive nollis Hayo Cammyngha tuumque mancipium[5]).

194. Von Joannes Baptista Egnatius (?).

Venedig. 1533 Oktober 13.

Jesus Christus.

Non sum passus Villium, tuum dicam an me[um] ad te redire sine meis literis, quibus tibi significarem nihil mihi antiquius esse, nihil charius quam secundissima quæque de te audire. Nam rumusculos sparserant homines parum aequi, te jam pridem naturæ fatisque con- 25 cessisse. Quod etsi ab invidis obtrectatoribus tuis proficisci credebam, quandoque tamen tibi[6]) in hac corporis imbecillitate, in tantis laboribus quibus undique distringeris ut homini evenire potuisse, præsertim cum clarissimum quemquem jam pridem mors oppigneret. Sed omnium hanc curam haustam altius animo detersit facile Villius, qui et te 30 optime valere et in literis totum esse pro certo attulit. Hunc hominem tum propter excellentem ingenii indolem tum quod amicissimum tibi omnium esse noveram, maxime sum complexus, neque illi ullo officii genere quod tibi gratius[7]) esse poterit[8]) unquam defui. Utinam tales

1) An mehreren Zeilen ein Stück am Rande abgebrochen.
2) Hs. reqrem.
3) Hs. Consessum.
4) Hs. Leuerdie.
5) Das zweite die Adresse enthaltende Blatt ist abgeschnitten.
6) Unsicher. 7) Unsicher.
8) Hinter poterit zwei oder drei unleserliche Worte.

ad me frequentius veniant! neque enim, quotiescunque venerint abs te, defuturus sum.

De Basilio græce excuso ago tibi pro animo egregio isthoc tuo ingenteis gratias; spero tibi αὐτῷ τῷ μέτρῳ καὶ λώϊον relaturum
5 gratiam, simodo potero. Tantum id scias, præter literas nullum a Cyprio mihi redditum Basilium.

Asulani nostri salutem tibi suavissimam dicunt, qui in restituenda literaria re mirum in modum insudant.[1]) Themistium græcum sunt aggressi; ubi primum absolutus fuerit, ad te mittam. Vale Erasme
10 humanissime et doctis istuc tuis congerronibus salutem a me dicito. Venetiis, in Aldina officina, volante calamo, quando Vilius pene petasatus instabat, die XIII. octobris 1533.

Egnatius.[2])

195. Von Johannes Baumgartner.

B. IX. 10.

Augsburg. 1533 November 28.

S. Literas tuas quas ad me 26. die octobris dedisti,[3]) prae-
15 stantissime ac jucundissime domine Erasme, incredibili voluptate accepi, haeque michi vel eo nomine longe gratissimæ fuere, quod eruditissimum ac politissimum tuum ingenium, quod nec tumultuarius quidem tuus calamus dissimulare potest, redolent atque ego ex his pristinum tuum erga me amorem ac singularem in me benevolentiam probe agnoscam.
20 Quod autem michi in initio atque ingressu epistolae accepti gratularis castri Ernbach et ut illius cognomen faustum foelixque siet michi augurium precaris ac optas, gratias tibi quam possum ago maximas, aliquando relaturus si id per occasionem dabitur; qualescunque autem inde michi honores affluxerint, inter nos communes erunt, tuque horum
25 particeps mecum eris omnino aequalis. Dii velint ex eo nobis plurimum accurrat et honoris et utilitatis.

Porro quod michi de rege Angliae signifficas, quem Cholerus veterem recepisse uxorem tibi scripsit, libenter legi ego, tuam autem in hoc sequor opinionem atque sententiam, quamvis hac de re nichil
30 ad me delatum sit; hoc tamen certo scribitur, caesarem de bello contra Angliae regem suscipiendo tractare, regemque Galliae filiam regis Angliae, quam ex prima uxore habuerat, pro filio natu majore quem delphinum appellant postulasse, obtulisseque se Anglum expulsurum regno, si id per imperatorem liceat; nescio tamen permissum illi fuerit
35 nec ne. Dii semper meliora faxint.

Caeterum gratias tibi habeo immortales, qui consilium tam amicum de filio impartieris. Et licet illibenter tibi molestus sum tibique quic-

---

1) Unsicher.
2) Unleserliche Unterschrift. Von Burscher (Index S. 55) Sistinus gelesen.
3) Periisse videntur. B.

quam injungere timeo, non quod de tua amica voluntate (quam nunquam non ad michi gratificandum paratiorem scio quam ipse unquam mereri possim) [dubitem], sed quod vel apud me ipsum impudentiae notam haud effugiam, si te tot ac tantis negotiis atque occupationibus obrutum atque onustum ulterius gravare pergam: in quo tamen, postquam te 5 tam benignum sentio, continere me non queo, quin hoc operae nunc quoque abs te michi deposcam; teque oro, clarissime domine Erasme, sententiam tuam, quid de eo statuere debeam, apertius indices, tum me tibi multis nominibus obstrictum hac re quoque devincies. Curabo, quantum in me erit, haec tua immensa ac summa in me beneficia 10 quandoque expungam, sique id non pro dignitate fecero, tamen voluntas in hoc nunquam deerit, cum in magnis etiam voluisse sat sit. Interim precor, tibi omnia ex animi tui sententia cedant, Deusque te nobis diu salvum ac incolumem servet atque custodiat. Bene vale. Augustae Vindelicorum, XXVIII. die novembris, anno a partu Virginis M. D. XXXIII. 15

Johannes Paugartnerus, tuus ut suus.[1])

Clarissimo excellentissimoque viro domino Erasmo Rot[erodamo], verae theologiae optimo maximo professori, romanae linguae instauratori, domino suo inprimis venerando, Friburgi Brisgoiæ.

196. Von Bernhardus a Fossa.

B. XVI. 13.

Cöln. 1533 Dezember 24.

S. P. Excusationem angustiarum nostri temporis intercapedinemque 20 literarum boni consulas rogo, vir eximie. Nam partim tumultuosæ negotiorum procellæ quibus distinebar, partim grammatophor[or]um inopia nos ab offitio scribendarum literarum arcuit. Enitar tamen pro virili, ne easdem intermissionis literarum notas incurram, dummodo certorum hominum facultas nobis facta fuerit et tibi nostram scriben- 25 darum literarum sedulitatem non displicere animadvertam. Coloniam felicissimis auspitiis expectatique appulimus, non tamen absque aliquo sævissimorum latronum impulsu, quibus itinera ob inferioris Germaniæ bella jam scatent, ut confusum aliquod chaos[2]) rabidissimorum canum dicere posses. Jam, mi preceptor candidissime, nihil restare opinor, 30 nisi ut tuæ excellentiæ immortales gratias agam pro tuis erga nos meritis haud vulgaribus, quibus vix unquam par esse potero; conabor tamen, ne propensi animi voluntas nobis defuisse videatur, si unquam per fortunulas licuerit.[3]) Cicatricem jam obductam, preteritorum immemor, ne refrices, pro summa tua erga nos humanitate efflagito. 35 Sit confessio peccati medicina, Bernhardumque tuum infimo clientulorum

1) Unterschrift eigenhändig.
2) Hs. cahos.
3) Vor licuerit durchstrichenes nostras.

tuorum loco aspergere[1]) dignare. Ad rescribendum te, virum excellentissimum, allicere non audeo; si tamen propria sponte rescripseris, Bernhardum plane exhilararis[2]) omnesque pectoris nostri sinus letitia transfuderis. Copiosius tecum agerem, si urgentis grammatophori im-
5 portunitas non obstaret aut tua humanitas prolixiori oratione delectaretur. Vereor enim, ne in publica commoda peccans (ut ait ille) tua tempora remorer rectioribus destinata studiis. Vale igitur, patrone ac preceptor incomparabilis, monstrosamque characterum congeriem boni consule, nos denique mutuiter amare perge. Raptim ex ædibus paternis, in
10 vigilia nativitatis anno etc. 1.5.33.

Bernhardus ad pedes tuos.

Literarum summo antistiti Erasmo Roterodamo, præceptori jugiter observando.

197. Von Tielmannus a Fossa.

B. XVI. 11.

Cöln. 1533 Dezember 26.

S. P. Videbor fortasse tui amorem penitus abjecisse, clarissime
15 vir et patrone, mortalium observandissime, quod non tempestivius doctissimis pariter et amantissimis literis tuis respondi. Quominus id factum sit, neque superbiæ neque contemptui neque negligentiæ sed innumeris negociis meis et occupationibus, quibus aliquamdiu detentus fui, ascribes, presertim in negocio coadjutoriæ archiepiscopi nostri, qui
20 ob ingravescentem ætatem et alia pleraque incommoda, que principibus hoc turbulentissimo exulceratissimoque seculo quotidie vel sexcenta obveniunt, illustrem comitem Adolphum de Schauwenberg, virum licet juvenem prudentia tamen plus quam senili et admiranda doctrina preditum, in coadjutorem sibi delegit auctoritate apostolica dandum et
25 confirmandum. Si vidisses meos labores, quos in hac causa exantlavi, dum partim literas meditor partim instrumenta, que prolixitate quevis etiam pontificia diplomata superant, conficio: haud opus esset mihi apud tuam dignitatem ulla purgatione.

Quod Bernardi filii mei omnes vitæ istic peractæ circumstantias
30 tam bona fide mihi patefecisti, haud scio (ita me Deus amet) an alio beneficio me tibi arctius astringere potuisses. Nam que antea de illius ingenio, vita et moribus quasi per nebulam et veluti in enigmate vidi, nunc tanquam in speculo oculis meis objecta sentio. Blanda parentum indulgentia et amoris cæcitas in liberos quandoque tanta est, ut ea,
35 que ipsorum saluti maxime sunt salutaria, perspicere nequeant. Ea in parte etsi a me nunquam peccatum est, utpote qui et domi ipse et foris apud alios, quibus limandi tradebantur, semper curavi ut sub arctissima disciplina filii mei retinerentur, tamen ridiculus sim et bis

1) Hs. asspergere.
2) Hs. exhileraris.

stultus, si, quod de Bernardo scripsisti, judicio tanti viri non subscribam, cujus fides mihi semper sacrosancta fuit et erit, quoad vixero. Cum nobis revolasset, non admodum comiter vultuque parum hilari a me exceptus est. Et tamen prudens multa dissimulavi, que ille nondum intelligit sed olim intellecturus est, dum subtracta paterna benevolentia 5 suis relinquetur fatis, ut sit potestas vivendi ut velit. Non revocassem, nisi de ipsius vitæ ratione tam ingrata ex tuis literis cognovissem. Quis enim cuperet filium suum tam male frugi in tuo domicilio vivere, unde preter molestias et indignitates nihil tibi lucrifaceres? Nemo, inquam, nisi qui plane ignoret, quam ingrata et intolerabilis res sit, 10 doctorum hominum studia et vitæ tranquillitatem insolentium convictu perturbare. Persuaseras, ut vel in Galliam vel in Italiam ablegaretur. Quis rerum suarum jactura istud audeat attentare? Quenam spes futuri profectus erit apud mediocriter eruditos, posteaquam apud summum totius christiani orbis literarum antistitem tam poenitendum 15 fecerit fructum? Cujus imperio parebit, si collum tuo jugo, quo homini studioso nihil levius, nihil tolerabilius, nihil suavius esse posset, subdere noluit? Certe, ut paucis omnia semel complectar, inamoenum, insuave, illiberale, ingenerosum, durum, protervum, refractarium et pertinax ingenium sit oportet, quod spreta tua auctoritate faciat id, 20 quod libitum est, eoque feratur non quo judicium, sed quo stultitia et affectus inordinati rapiunt. Agit adhuc apud me, sed perinde neglectus ac si ex me prognatus non esset. Nam oblivisci non possum peracte vitæ fabulæ, quam istic tam inamoene lusit choragus indoctus. Ad futuram æstatem aliud statuetur, quod illi fortasse non ita gratum 25 fore scio. Ex ratione, quam mihi tradidit, intelligo tuam dignitatem pro sumptu ab eo facto reservasse XXXIIII florenos. Si hec summula non suffecerit, lubenter et hilariter adjiciam quantum voles. Agrippa apologiam suam in theologastros quosdam scriptam una cum literis ad me dedit istuc occasione oblata perferendam. Accepi etiam paucis 30 abhinc diebus duos literarum fasciculos Antwerpia, quos nunc etiam mitto. Si quid hic apud nos vel in Brabantia vel in ducatu Juliacensi vel Clivensi aut alibi curandum habes, fac hoc sciam, et ero, ut hactenus semper fui, offitiosissimus et paratissimus ad quevis. Bene vale. Ex Colonia Agrippina, anno domini M. D. XXXIII postridie 35 natalis Domini.

Tue dignitatis mancipium deditissimum
Tielmannus a Fossa.

Magno et sacrarum et humanarum literarum antistiti, Desiderio Erasmo Roterodamo, d[omino] et patrono semper observando. 40

198. Von Chunradus Thuringus.

Freiburg. 1533.

S. D. Commodum me huc advenisse arbitror, doctissime vir, quod mihi heri in sacra ede te semel vidisse contigerit, cum propter

multijugam in omni disciplinarum genere periciam, tum quoque propter eximiam ac singularem tuam eloquenciam, in qua adeo dominaris feliciter ac superas omneis[1]) nostre etatis scriptores ut non modo cum recencioribus verum eciam cum classicis et veteribus illis autho-
5 ribus optimo jure conferri possis et certare quodammodo. Quid tue Chiliades aliud pre se ferre videntur quam ingentem omnium arcium encyclopediam, opus sane exactum et modis omnibus absolutissimum? quid, queso, alie lucubraciones tue arguunt quam meram et uberrimam latini eloquii copiam, tum legencium animos mira quadam
10 dicendi suavitate et elegancia delectantem? O pectus omnium scienciarum refertissimum, quod Musarum et omnis policioris literature domicilium nominari possit, faxit deus summus optimus maximusque, ut quam longissime incolumis ac salvus apud Germaniam nostram vivere possis, dignus alioqui Matusalemitica et Nestorea etate. Quid
15 multis te jam serioribus negociis occupatum remorer ambagibus? Ego hesterna die decreveram te convenire, sed hoc meum propositum partim Hispani partim vero nobiles aliquot anticiparunt, qui te diligentissime observavere. Nunc autem ut rem tibi paucissimis dicam, ego a cesarea majestate ex Italia rediens summa pressus necessitate tum inopia, ad
20 te veluti ad presentissimum et unicum studiosorum Mecenatem ac asylum confugio, petens quod velis pauperculo mihi subvenire numulis aliquot, quo et longius proficisci et ambulare possim, quando jam temporis pauperior Codro, vilis et Irus ego vivo. Vale felix, canum quoque Nestora vince. Datum Friburgi celeriter anno etc. XXXIII.
25 Chunradus Thuringus Saltzensis tibi faventissimus.

Doctissimo ac facundissimo viro, domino Erasmo Roterodamo, Mecenati suo faventissimo.[2])

199. Von Stephanus a Pratis.

Besançon. 1534 Januar 4.

S. P. Absolutissima pietate, receptissima authoritate, consummatissima sapientia rarissimum, præstantissimum numen. Si empyreo
30 coelo missæ venissent duæ posteriores epistolæ ad me tuæ humanitati addictissimum, non potuissent neque expectatiores neque gratiores exosculari destinatæ candido juveni nihil de se mediocre promittenti Gilberto undecunque famulo tibi charissimo, multorum charismatum donis perspicuo, cujus fidem plurimis argumentis habes perspectissimam.
35 Quarum prioribus non respondi, habens eundem Gilbertum vivam epistolam divinis auribus tuis dignam, et, quod potissimum fuit, infantiam rescribendi adprime vulguarem et prorsum luxatam. Quæ si

1) Hs. omnæis.
2) Ein Blatt, unversiegelt zusammengefaltet. Am 9. April schiffte sich Karl V. in Genua ein, s. Collection des voyages des Souverains des Pays-Bas, T. 2, S. 106. Der Brief fällt vermutlich ins Frühjahr oder in den Sommer.

meis votis metiretur, plane vinceret Nestoream dicendi facultatem. Quam monstrosam balbutiem vicit in presentia meus in te ingens animus agens me reum insignitae ingratitudinis fore, si posterioribus subticerem. Cui impense optarim, liceret aliquo non vulguari symbolo quantus sit omnino declarare et in te omnibus modis suspiciendum totos affectus benevolentiae effundere. Revera compertum haberes nullum officium frustra a me per te vivum citra exceptionem maximum requirendum, si quid fuerit in quo possim gratificari. Et proxime in negocio vinario quod in me fuit libenter praestiti. Sed plurimum torquet, quod dignatus sis agere gratias mihi serio plus tibi obnoxio quam unquam solvendo sim futurus vel aliquis quantumvis referendæ gratiæ prepotens percupidus. Et hanc opellam fortasse incirconspectius exhibitam in vino tuo palato congruo, saporis non austeri, non styptici exquirendo, emendo, conducendo auriga, si proceribus nostris amandasses, obviis ulnis (quotquot sunt) potenter explevissent, at non amantius. Quod si domi fuisset, profecto ne hilum quidem numerasses. Et licet id nihil praestiterim, tamen immortaliter gaudeo quod non dedignatus sis mihi hoc negocii concredere, splendori futurum meis omnibus natalibus. Preterea tuum Gilbertum commonefeci qui tractandus esset vini veteris nostratis genius nunquam aperiendi nisi per vinum, alioqui ilico vapesceret, vetus vinum (facile crediderim) vecturæ impatiens et longiusculi fluxus. Nam remotior exenteratio gignit cerebri gravedinem tormina et podagram, quam audio tibi familiarem. Quod me magnopere adficit, qui propriam salutem habeam invisam quod non sit cum tua salute conjuncta. Nec video spectare ad tuam incolumitatem (quam inoffensam diutissime Deus optimus maximus nobis propitius servet), diutius agere apud Friburgenses, consultius consecuturum ut descendas fausto pede in proxima paschalia Vesontionem multis nominibus tuam, quam incomparabilis tua eximia phrasis amicam tibi peperit, habituram omneis musas intra sua pomeria (ubi adveneris) contubernales. O Vesontionem ter quaterque felicem, si semel contingeret d[ominum] Erasmum, theologorum pientissimum, doctissimum et inculpatissima vita, in eam adrepere, cujus tuas dotes nunc magis demiramur propius intelligentes. Hic reperies fontem illum repuerascentiae longe alienum a Clitorio, nempe omne genus vini generosissimi vel tui palati, cui acceptum fers vitae dimidium. Utinam tanta esset suadendi vis atque est promptus praesens[1]) meus in te candor! Sane frueremur hodie tanto hospite comitibus Mercurio et Musis omnibus ornatissimo. Nec detractaveris (si te amas) brevi statuere valedicere villis et hypocaustis germanicis. Crede mihi salubriter monenti, licet sis omnium quos hic sol videt consultissimus, omnes utriusque ordinis Bisuncii incredibiliter amplectuntur, venerantur omnes sanctissimas domini Erasmi lucubrationes. Ego mea fide spondeo etiam capitis periculo, te omnia offensurum, nacturum multo meliora quam a me dicantur. Quippe omnes

1) Hs. pn̄s oder pūs.

hic uno ore canunt peculiarem esse unius Erasmi gloriam, ut nullius commendatione crescat, et que omne encomium vincat, et indies cum mira accessione charitatis jandudum conceptae ab obitu istius Guilielmi Guerardi olim officialis archidiaconi, qui solus solertissimum Erasmum
5 apud Desideratum officialem impudentissime traduxerat. Qui Desideratus jam nuper factus nominis tui studiosissimus optime de te sentiens antequam ad vitam fæliciorem transiret. Cui iste Guerardus inculcaverat haud ignaviter, te unum esse leniter papisticum, quum nullus theologorum verius exprimat vitam evangelicam Erasmo; insuper quod
10 esses Luthero a consiliis et familiaris, cujus servum arbitrium longissimo intervallo ab Erasmi libero distet, et alia quedam nugalia monstrosa ab eodem Guerardo commenta super precatiuncula et beata viscera. Verum hí rumusculi vaniores penitus evanuerunt, versi in albissimos calculos, longe secus quam evulgarat author et caput tragoediæ,
15 verius comædiae, Guerardus. Que omnia exploratissima superioribus diebus intellexisses, nisi mors properata fecisset injuriam Desiderato officiali et tibi ejus benignitatis dispendium. Cujus benignitatem expertus fuisses (si per vitam licuisset) conciliationis tecum indagatricem. Nam paulo antequam rebus humanis eximeretur, proposuerat dare tibi
20 nobilis vini duo vasa; cujus liberalitas pestilitate preventa intercepta fuit. Omnes canonici solent adprimere sinui et lectitare tuum illum librum de concordia cum reliquis omnibus. Quare, ubi primum valetudo tulerit, accinge te itineri. Hic sunt multa speciosa hospitia quæ tibi patescunt, et inter illa innumera meum, quod magis vendicabis
25 tuum. Tandem hic nihil est novum quod te delectare possit absentem, nisi quod obtestor tuum favorem in amando tuum Stephanum sui similem pergere, qui vicissim in dominum Erasmum toto animo complectendo se ipsum quotidie vincere conabitur, cui precor optimo quod est optimum cum utriusque hominis integra salute ultra pensum, et
30 Vesontionem remigrandi voluntatem, ubi dabitur vitae integerrime actae conscientia multorumque admirabilium facinorum jucundissima recordatione perfrui. Vesontione, pridie nonas januarii anno a virgineo partu tricesimo quarto.

Stephanus a Pratis totus ex animo tuus, qui te invictissime
35 colit, de quo digneris omnia tibi polliceri.

D. D. Erasmo Roterodamo paraphrastae, assertori, vindici mysticarum litterarum insigniter eximio, ad miraculum theologo omnibus seculis celebrando, humanarumque dissertissimo instauratori, apud Friburgum Brisgoiae superbum agenti.

200. Von Christophorus Gering.

B. IX. 14.

Augsburg. 1534 Januar 30.

Mitto ad te, Erasme, seculi nostri decus unicum, domini mei jam absentis jussu, vinum gatanaricum, quod ante abitum suum ipse[1]) tuae excellentiae ordinarat. Oro boni consulas. Quamvis de eo brevi ipsemet tibi plura scribet. Deus te nobis diu salvum atque incolumem servet. Dat. Augustae XXX. die mensis januarii anno a Virginis 5 partu M.D.XXXIIII⁰.

Aurigae pretium suum ad obolum solutum est.

Tuos ad pedes domini Joannis Paung[artneri] minister Christopherus Gering.

Clarissimo excellentissimoque viro domino Erasmo Roterodamo, 10 verae theologiae optimo maximo professori, domino suo inprimis venerando, Friburgi Breisgoiae.

201. Von Ambrosius de Gumppenberg.

B. I. 17.

[Rom?] Vor 1534 April 29.

Praeterea, Erasme amicissime, opus habeo adolescente aliquo pauperculo, cui secreta mea tuto concredere possim hincinde scribenda; hunc enim dotibus divinis aut sacerdotiis (si alias animum ad divina 15 conferre vellet) liberaliter providebo. Quare si quem habes qui sit latini eloquii peritus, aegenus (superbiunt enim divites) et qui manum virgae subducat (nolunt enim gravioris aetatis viri reprehendi), velis illum ad me, quam primum fieri poterit, mittere, faciamque ut promotionis tuae fructum consequatur, si modo ipse voluerit, versus te semper 20 demerendum. Vale et hac in re cum primis responde.

Idem Ambrosius de Gumppenberg subscripsit.[2])

202. Von Ambrosius de Gumppenberg.

B. I. 16.

Rom. 1534 April 29.

S. Reverende domine Erasme, novissimas quas ad te dedi literas, tabellioni cuidam Argentino, qui Friburgum se iturum promiserat, perferendas imposui. Gaudebo, si illas et reverendissimi domini 25 cardinalis Cajethani meis adligatas receperis. Nolui etiam calamo committere que idem tabellio coram referet, cui fidem plenam potes

1) Hs. ipsae.
2) Kleines Blatt, das einem Schreiben beigelegt war, Unterschrift eigenhändig.

adhibere etc. Aliud pro nunc scriptu dignum nichil fuit, nisi quod domini Sepulvidae literas et responsum ad te dirigerem; nobis velis, quam primum fieri potest, respondere oro.

Preterea te, Erasme amicorum optime, rursum admoneo, exhortor
5 et obsecro, animum denique confer ad novas illas sectas et perversas doctrinas extinguendas. Noli ab ecclesiae dogmatibus hactenus pie observatis et a patribus nostris receptis recedere aut declinare. Enitere ecclesiam catholicam illaesam conservare, resiste illam ejusque turres seu membra cuniculis tentantium ictibus, conatibus consiliisque. Rem
10 facies (michi crede, non enim innane loquor) haud penitendam, confiteberis aliquando me amici consilium dedisse. Quicquid igitur in caeterum aedideris, fac summo pontifici dedices unumque aut alterum exemplar ad me ire cura sanctitati suae nomine tuo exhibendum, illudque si per alienum commode non poteris, per proprium mitte
15 tabellionem. Mercedem vero illi solvendam tu non cura, invenietur qui de hac respondebit. Quicquid autem feceris aut scripseris, ambiguitatem vitare memento, ne scripta tua diversum prae se ferant; imo animum tuum, quid in quaque re sentias, audacter adaperias. Et hanc meam exhortationem amice suscipias etiam atque etiam rogo.
20 Ultimo loco te, quem nuper quoque, iterum oro, velis me adulescentulo aliquo literato, ingenioso, gratiam scribendi habente providere. Ego enim illum, si modo disciplinis voluerit[1]) acquiescere, sacerdotiis liberaliter dotabo, faciamque ut promotionis tuae fructum consequatur, ut ex literis domini Francisci Rupilii clarius intelliges. Quare illius
25 adventum unacum responsione tua expectabo. Vale, virorum ornatissime. Ex Urbe, tercio kalendas majas anno a Christo nato 1534°.

Tuus[2]) obsequiosissimus
Ambrosius de Gumppenberg, prothonotarius apostolicus
manu propria subscripsit.

30 Clarissimo viro domino Desyderio Erasmo Roterodamo uti patri .... observandissimo, Friburgi Brisgoae.

203. Von Joannes Danielis.

B. I. 14.

Rom. 1534 Mai 16.

Reverende mi domine, ambe epistole vestre fuerunt gratissime et cardinali[3]) et pontifici,[4]) et uterque est propensissime erga vos voluntatis; et de cardinali quidem testificari possum ex visis et ab eo
35 auditis, coram quo legi et litteras et libellum de amabili concordia.

1) Kann auch noluerit sein.
2) Unterschrift Tuus bis subscripsit eigenhändig.
3) Cajetano. B.
4) Clementi VII. B.

De pontifice, cum hodie loquerer cardinali de negocio dicti libelli, inter cetera dixit mihi cardinalis, pontificem accuratissime perlegisse epistolam vestram ad cardinalem et exemplum illius alterius germanice easque ei perplacuisse, et audito testimonio cardinalis de libello totum exultasse et remansisse optime erga vos affectum. Visum est mee erga dignitatem vestram servitutis, hec paucula ad litteras cardinalis addere, pluraque adderem, nisi vererer pro officio afferre molestiam. Feliciter valeat reverenda dominatio vestra. Rome, 16. maji 1534.

Antequam vidissem prenominatum libellum vestrum, quidam hic reprehendebant eum, dicentes Erasmum in totum permittere unicuique in suo sensu abundare, quam objectionem postea me presente cardinalis optime diluit; certo scio nunc eos futuros equiores etc. Si scirem dominationem vestram adhuc non habere Quo[d]libetica cardinalis, ego ei mitterem.

Dignitatis vestre servulus Jo[annes] Danielis.[1])

204. Von Joannes Cholerus.

B. II. 15—18; 25—26.

[Augsburg.] 1534 Mai 22.

S. P. D. Diu est quod mihi non licuit quidquam ad te scribere, quum podagra chiragraque laboraverim, tum etiam quod neminem interim nactus sim cui eas tuto potuerim ad te committere, maxime quod Paumgartnerus diutius absens fuerit, cui soleo ut plurimum meas ad te concredere litteras, quum frequentes nuncios et paratos semper habeat.

Cæterum quod ad proximas tuas quas pridie pasce [*4. April*] ad me dedisti litteras pertinet, conqueri visus es, quod tibi sentenciam meam de illa epistola[2]) qua Paumgartnerum laudas nondum protulerim, certi nihil aliud fuit in causa quam quod voluerim prius animum ipsius Paumgartneri explorare, quantum ipsi probaretur studium tuum, et inde tibi judicium meum proferre. Sed quod mihi non licuerit hominem convenire solum et is alioqui sit ingenio versutissimo idemque simulator et dissimulator maximus, certi nihil ex eo potui explorare. Sed quod ad me pertinet, illius epistolæ argumentum mihi plane probatur, nihil enim pretermissum ab te est quod ad amplitudinem dignitatemque illius pertineat; sed vereor ne alieno loco frigidius prolatum videri possit; quid enim referebat[3]) hoc argumentum apud Hispanum[4]) de homine Germano prorsus ignoto tractare, cum id commodius apud alios facere potueris aut certe in alicujus nuncupatoriæ epistolæ argumento. Licet mihi persuasum sit te hoc sine consilio non fecisse,

1) Kleines Blättchen, ohne Adresse. War offenbar dem Briefe des Kardinals beigelegt.
2) E. III. 1481 ff. 3) Hs. referabat. 4) Joannes Vergara.

cujus tamen rationem ego adhuc deprehendere non potui, ex te ego mallem intelligere, qua ratione ductus Paumgartnerum apud Hispanum laudare potius quam apud nostratum aliquem volueris.

Quantum ad egregiam illam Lutheri epistolam[1]) spectat, de qua 5 proximis tuis scripseras, eam ego tandem assecutus[2]) perlegi. Proh superi, nihil unquam in vita vidi amarulentius aut insanum magis. Quid acturus sis, plane me latet, ego tamen, quantum diutina deliberatione et consilio assequor, hanc tam insignem contumeliam tibi dissimulandam esse non puto. Magna res est, mihi crede, Erasme, et 10 longe major quam existimari possit. Nam satis non est quod indignissime omnibus probris sis affectus, addit vir ille egregius et unicus christianæ religionis restaurator et insuper pollicetur se mundo universo relicturum de Erasmo judicium suum. Vide quid ab hoc homine tibi sit exspectandum, res tibi jam non erit cum cucullis, quæ si esset præ- 15 staret fortassis prorsus negligere; at si hanc injuriam a tali homine illatam velis dissimulare, vereor ne gravius aliquid tibi contingat et nos quod nolimus cogamur de te audire. Scio quanta exspectatio de te jam sit amicorum tuorum præsertim hic Augustæ, qui frequenter me adeunt, sciscitantur et compellant, quid ego ex te intelligam, 20 velis ne Luthero respondere an tam atrocem devorare contumeliam et tanto conviciatori blandiri. Ego, mi Erasme, quæ tua est insignis spectataque rebus omnibus prudencia, scio te nihil temere acturum. Sed quoniam ille minatur se orbi relictu[ru]m de te judicium, idque quale sit futurum facile divinare potes, nisi honorem et existimationem 25 tuam defenderis et de Luthero quoque tuum judicium (ut par est) protuleris, vereor ne magnam nominis tui et omnis existimationis tuæ jacturam sis facturus. Non enim existimabunt te ratione commotum tacere sed metu et consciencia propria perterritum obmutescere, cui non audeas respondere tot tantisque injuriis affectus. At tuos emulos 30 quid acturos dicturosque putas? qui alioqui te Luthero precursorem extitisse illique argumenta omnium suorum dogmatum te subministrasse calumniantur, quale rogo, existimas hos de te judicium prolaturos, si velis ad has contumelias mutus esse? Non satis est quod te bilinguem impostorem, artificem satanicum, regem amphibolum, confusissimam 35 Babilonem, ethnicum et Epicurum vocet, anabaptistam, sacramentarium, Arrianum, Donatistam, hereticum ter maximum et versutum Christi irrisorem clara voce appellat atque aliis hujusmodi sexcentis inauditis criminibus te nuncupat, quæ si ferre, si tacitus deglutire potes, nunquam te recte novi. Quamvis fortassis tibi non desint amici qui secus 40 senciant nec putent respondendum insano juxta insaniam suam esse, ne idem procacitatis crimen incidas quod in illo reprehendimus; id etsi verum esse potest, non tamen negligendum idem censeo quid de te

---

1) Bibl. Erasm. Sér. 3, S. 43. Luthers Briefe ed. de Wette, Th. 4, S. 506 ff.

2) Hs. assecutam.

quisque loquatur et senciat. Si alius esset Lutherus, facerem quod sæpius feci, consulerem juxta priorem sententiam, ne conviciatori conviciis responderes. Nunc autem cum illius scripta orbem universum facile percurrant et ad ultimos mortales perveniant, non puto consultum ut rem silencio prætereas. Verum tu pro tua prudencia, quid faciendum tibi sit, puto jam pridem constituisti; ego quæ mea et amicorum tuorum hic sit sententia proferre volui, tu facies quod consultissimum videbitur.

Hii tanti motus in Germania quid pertendant facile conjicere potes. Quid aurum gallicum possit vides, ego plane veluti e summa specula ruinam totius Germaniæ magno fragore secuturam prospicio, rex egens omnibus auxiliis destitutus quid facere possit non video. Donec frater ex Hispaniis illi sup[p]ecias tulerit, actum erit, illi interim suum agent cum Gallis negocium. Bavariæ duces pridie trecenta milia aureorum scutatorum receperunt a Gallis per Helvecios huc delata, quo nomine tantam pecuniam acceptam sint relaturi, conjicere non possum. Hoc certe persuasum est quod, nisi mature cæsar fratri suo consuluerit et auxilia nervosque belli submiserit, proximo mense nos alium regem habituros. Palam enim jactant electionem regis Romanorum emptam fuisse et ob id ratam esse non posse. Qui tumultus, quæ vastatio, quæ vastitas et ruina totius Germaniæ sit futura, horret animus etiam cogitare. Sciebam futurum ut nos Germani intestinis seditionibus et mutuis armis tandem perituri essemus; vereor ne hæc illa sit hora quam semper pertimui.

Gumpenbergius significavit mihi, se tibi illum Anticiceronem ex Urbe ad te misisse; cuperem illum, si fieri possit, videre. Sed hunc mallem quam Lutheri epistolas, quas nulla ratione ferendas tibi esse censeo; omnia tolleranda viderentur, heretici nomen tibi ferendum non puto.

Nos hic adhuc hæremus, pecierunt evangelici nostros sibi contionatores conferri episcopo Augustensi etiam judice, agitur de numero, die et loco; quid futurum sit nescio, nisi quod inconsultum videtur hoc tempore in tanta rerum omnium perturbatione de fide velle disputare, nam quid boni frugis sperandum inde sit, ex aliis habitis disputationibus facile videri potest. Præstaret hanc camerinam nunc minime moveri, quum alioqui omnia plus satis perturbata sint. Verum hoc genus hominum nunquam quiescere potest, nihilque magis student quam ut perturbatis rebus universa perdant et ad rastros redigant.

Fuggerus hinc iterum abiit cum tota familia, jussit te plurimum salvere, voluit ad te scribere si quid habuisset.

Paumgartnerus huc pridie rediit, cui has ad te litteras commisi, is tui est studiosissimus. Expectamus r[everendissimum] episcopum nostrum proximis diebus, licet sint qui venturum non credant quum hii bellici tumultus nullum inter Suevos fædus contrahi sinant.

Reliquum est ut valeas, et si quid novi habueris (habes autem plerumque ex orbe universo), fac rogo nos parti[ci]pes; maxime signi-

44)

fices velim, quorsum tantas turbas evasuras existimes. Christus te nobis conservet perpetuo. Vale. Data 22. maji anno salutis 1534.

Tuus quidquid est Cholerus[1])

Doctissimo atque integerrimo D. Erasmo Roterodamo, theologo 5 incomparabili [de]tur, Friburgi.

205. Von Joannes Cholerus.

B. II. 26.

[Augsburg.] 1534 Mai 23.

S. P. D. Pridie quam has ad te darem, denunciaverat mihi Joannes Paumgartnerus habere se nuncium, qui in postriduum ad te recta proficisceretur, si quid scribere tibi vellem, licere. Ego plurimum gavisus quod tandem ad te nactus essem nuncium, has adjunctas 10 litteras[2]) ad te exaravi. Verum antequam noster hinc abiret, supervenit præsencium lator, qui mihi abs te fasciculum litterarum attulit. Erant litteræ ad reverendissimum cardinalem Tridentinum, ad Paumgartinerum et ad Georgium Herman, quas omnes reddendas continuo destinavi, nactus oportune nuntium ad Tridentinum, Paumgartnero suas 15 item reddidi, qui et sine dubio tibi presenti nuntio respondet.

Purgationem tuam legi libenter, et ea gavisus sum, fecisti ultro quod ego te adjuncta hac epistola pluribus sum adhortatus. Sed hominem mitius, quam illius petulancia merebatur, tractasti; vellem stilum magis accuisses. Imprimis mihi in hac tua Purgatione displicuit, 20 quod scribis te Lutherum nunquam desiise amore prosequi. Qui fieri potest ut Lutherum ames, a quo tot atrocibus criminibus es accusatus totque insignibus contumeliis affectus? Præterea hominem tot censuris, fulminibus a pontifice et cæsare percussum, omnibus furiis devotum, qui unquam[3]) quidquam in vita scripsit nisi quod impotentibus et furiosis 25 conviciis portentosisque mendaciis et seditiosissimis vociferationibus sit refertum; age, mi Erasme, talem hominem, imo pestem maximam, amare nunquam desiisti? Dices christiani hominis esse, amare qui oderunt nos; id recte vix mihi possum persuadere, ut cogaris amare talem qualis est Lutherus. Sed non odisse fortassis equum foret, amare 30 illum non jubet te Christus, quum nequitia, temeritas et pertinax in malo animus illius nullum prorsus amorem mereatur aut boni alicujus viri benivolencia dignus sit. Quis hunc diligeret, qui te, nullo unquam læsus vel minimo verbo, tantis proscindit conviciis, tot contumeliis afficit, tot falsa objectat crimina? Nihil est quod in posterum de 35 debilitate stomachi tui conquueraris; nimis valido es stomacho, qui tam insignes contumelias totque injurias tam facile potes digerere. Ego tam christianus non sum, superas me longe tua hac paciencia.

1) Hinter Cholerus ein Zeichen.
2) No. 204 dieser Ausgabe.
3) Nunquam gemeint?

Cæterum quod petis intelligere, quo in statu sint res nostræ hic, scias nos magis hic herere quam manere, nec mihi adhuc constat quam diu mansuri simus, quum id in voluntate constitutum sit hominum seditiosissimorum et inimicorum nostrorum. Res post proximam illam seditionem paululum quietiores fuere, cum interim de disputatione fuerit tractatum. Peciere sane evangelici isti nostris contionatoribus silencium imponendum, quod si obtineri non possit, ut saltim cogerentur reddere rationem doctrinæ et fidei suæ. Denique post varias altercationes eo deventum est, ut judice episcopo nostro disputaretur et coram eo ambarum partium assertiones discuterentur, quod illi quidem receperunt, asserentes se episcopum nostrum facile pati posse judicem, modo ne tamquam ordinarius presideret sed tamquam vir bonus et princeps christianus. Res adhuc cæpta non est, nostri contionatores pecierunt articulos, super quibus disputandum foret, sibi præponi, ut scirent qua de re[1]) illi dubitarent aut quærere vellent, sed adhuc nihil responsum est. Existimo hos tantos belli motus fortassis alia consilia parituros. Dux Wirtembergæ cum suo lantgravio Hassie fortassis faciet ut alia cogitemus. Omnium animi suspensi sunt, nemo satis ne cogitare quidem potest, quid tandem futurum sit aut quo heæ seditiones sint processuræ. Lantgravius in dies magis copias auget et novum delectum facere dicitur, dives et locuples auro gallico, Bavari denique hujus fabulæ actores esse dicuntur, quibus proximis hisce diebus rex Gallorum trecenta milia ducatorum destinasse constans est fama. Rex[2]) ab omnibus desertus, nisi cæsaris foveatur auxilio, explodetur. Indictus erat nunc ad hunc diem Suevorum conventus, sed adhuc nemo venit, nec quenquam venturum puto. Hoc aurum gallicum Germanos perdet, omnia in odium cæsaris ac maxime regis Ferdinandi commenta esse videntur. Cæteri autem imperii proceres sinuatis assident manibus, spectatores se exhibent, interim[3]) illi duo suum, imo Gallorum agunt negocium. Donec cæsar rebus desolatis subvenerit (si tamen aliquando subvenire volet), de rebus nostris actum erit. Video orituram ingentem tempestatem, quæ totam Germaniam depopulabitur et conteret.

Paumgartnerus aliquot diebus fuit absens, Fuggerus autem præsens Augustæ pluribus mensibus, nunc demum pridie ascensionis [*13. Mai*] cum familia hinc emigravit ad oppidum suum et castella Weissenhorem; credo illum, memorem vetteris injuriæ, pensilem Christum hoc anno exspectare noluisse.

De famulo tuo, quem huc venisse ad nos existimas, scias nullum venisse, nec mihi constat quem famulum intelligas. Scias autem tuorum neminem (post illum puerum) huc venisse. Si quis venerit, latere me non potterit.

Proximis tuis litteris visus es conqueri, te nimis liberaliter mus-

1) Hs. res.
2) Ferdinandus. B.
3) Hs. interin.

catis nucibus usum esse, quibus jam carere te oporteat. Mitto igitur hoc eodem ad te nuntio libras aliquot[1]) nucum muscatarum, quas ab Fuggero accepi. Ne me emisse putes; misissem majorem copiam, sed visæ sunt minus recentes, et in dies recentiores ex Lusitania exspec-
5 tabantur; quæ cum venerint, si recentes fuerint, mittam plures, nam Fuggerus commisit ut tollerem tuo nomine quidquid vellem aut tibi gratum esse intelligerem.

Perlatum est huc ad nos, in Brabantia et inferiori Germania plures virgines magnæ sanctimoniæ, prophetico spiritu pollentes, vivere
10 sub voto castitatis, nullis monachorum religionibus mancipatas, sed sub parentum tutela privatis ædibus sanctissimam vitam agere, etiam miraculis clarere; tanta autem referentur de illis, ut fidem fere superent, licet non dubitem Deum ubique suos habere sanctos, volui tamen de hiis te admonere, ut, si quid certi de hiis virginibus habeas, nobis velis
15 significare.

Rogo, quum primum nuncium nactus ad nos fueris, rescribas ut sciam, an nuces muscatæ redditæ sint vel ne.

Purgationem tuam hodie episcopo nostro Christophoro transmisi. Sperabam eum huc[2]) ad Suevorum conventum, cui nomine cæsaris
20 præsidere solitus est, venturum. Sed venturum non puto, quum adhuc nihil illi sit commissum. Quis rerum status non solum hic sed in tota Germania futurus sit, ne cogitare quidem possum.

Non puto Lutherum quietum futurum, hac tua responsione magis irritabitur quam placabitur. Præstabit quod pollicitus est, ut orbi de
25 te judicium relinquat; quod si huic tuæ Purgationi responderit, aut amplius simili petulantia in te debac[c]hetur, rogo ut et tu stilum accuas, ut aliquando intelligat te virum esse, nisi malis apud Melanthonem causam deprecari, ne quid in te moliatur Lutherus, quod te fecisse æmuli tui jactant[3]) et calumniantur. Nescis quid hic spermo-
30 logi jactent.

Reliquum est ut valeas, et quum primum possis velis rescribere, ut sciam quam valeas et quid rerum agas. De me tibi omnia polliceri potes. Vale. Christus te incolumem servet. Data 23. maji 1534.

Agnoscis tuum Cholerum[4])

206. Von Joannes Baumgartner.

B. IX. 12.

Augsburg. 1534 Mai 26.

35 Salutem et in omnibus paratissimum obsequium. Erasme excellentissime doctissimeque. Tuas ad me datas litteras accepi, aliasque

1) Am Rande der Hs.: 4. libras.
2) Hs. hūc.
3) Hs. janctant.
4) Nach Cholerum Zeichen wie in No. 204.

litteras his ad quos scripsisti, reddidi. Quam me ames et observes scio. Quamobrem et me tibi pluribus nominibus obstrictum esse agnosco. Misissem nunc tibi munusculum aliquod, sed illud huic nuntio committere non audebam. Si fidelis aliquis se nuntius intra biduum aut triduum obtulerit, cum eo aut, si nullum nactus fuero, 5 cum proprio tibi nuntio hoc, quod jam cupiebam, mittam munusculum. Alia non habeo nova quae scribam quam quod dux Wurtenbergensis ducatum suum vi occupat. Timendum hoc ne malum, pontificis et Gallorum regis ductu, longius serpat. Tu vale semper et me, ut soles, commendatum habeas. Ex Augusta, XXVI. maji anno XXXIIII. 10

Tuus[1]) ut suus

Joannes Paungartnerus a Paungarten etc.

Excellentissimo doctissimoque viro domino Erasmo Roterodamo, verae theologiae optimo maximoque professori, domino suo inprimis venerando.[2]) 15

207. Von Joannes Cholerus.

[Augsburg.] 1534 Juni 24.

S. P. D. Dum oportunum ad te nuncium exspecto, duo jam menses elapsi sunt, idque ex adjunctis litteris meis[3]) cognoscere potes. Paumgartnerus præterea, dum indies mihi pollicetur se proprium ad Friburgum nuncium missurum, jam mensem me integrum lactavit; quod nisi fecisset, ego proprium nuncium ad te destinassem, ne litteris 20 meis tanto tempore careres existimaresque me tui pro[r]sus oblitum. Sed feliciter cessit quod hic abs te tabellarius advenerit, ut habeam per quem tuis litteris respondeam nuncium oportunum. Cæterum, mi Erasme, quantum de te fuerim solicitus hisce bellicis tumultibus, dici non potest. Nam constans fama ad nos pervenerat, urbem istic vestram 25 armatis et tumultu bellico esse refertam, periculum esse ne quid illic Hassiæ princeps moliretur. Nam te latere non puto, quid ille contra Ferdinandum regem pro Udalrico duce Wi[r]ttembergensi egerit et ea quæ adhuc acturus sit longe majora, nisi rex continuo ducatui Wirtembergensi cesserit et sponte renunciav[er]it cautionemque insuper pre- 30 stiterit, se ultum non iri quid per eum pro duce Wirttembergensi actum gestumque sit. Heæ enim pacis conditiones esse dicuntur. Quas an rex accepturus sit adhuc in incerto est, nec tamen satis liquet qua ratione eas refutare valeat licet iniquissimas (ut plerisque videtur), nam adversarii tantis tamque validis copiis muniti esse dicuntur, ut 35 facile totam Germaniam cogere et subjugare possint et, ante quam rex ad bellum parare se valeat, priusquam possit exercitum conscribere,

1) Unterschrift von Tuus an eigenhändig.
2) Der untere Rand des Blattes, auf dem wohl die Ortsangabe stand, ist weggeschnitten.
3) Nr. 204 und 205. Vgl. S. 247. 38.

illi tam valido exercitu omnem regis ditionem in potestatem redigant. Sunt hic aliquot principes, inter quos reverendissimus cardinalis Saltzburgensis,[1]) Ludovicus dux Bavarie et Otto Henricus Palatinus. Hii una cum episcopo nostro componendæ pacis se interposuere. Audio
5 esse etiam Bragæ apud regem ducem Ge[o]rgium Saxoniæ et Joannem Fredericum electorem, qui regi suadent ne privatam causam publicæ tranquillitati anteponat. Vereor ne, si rex tantorum principum salubria consilia spreverit, suis[2]) maximam perniciem, sibi vero ingens famæ reique detrimentum struat. Quod si rex ad pacis conditiones descenderet,
10 sperarem omnia sine dubio tranquilla fore, nec amplius obstaret quin continuo novum fædus inter Sueviæ principes confirmaretur tandemque optatissima quies contingeret Germaniæ. Quid autem futurum sit, brevi videbimus; Deus faxit ut pacem potius malit quam bellum rex.

Habes publica, jam accipe privata. Fuggerus noster, ut proximis
15 litteris tibi significaveram, ad oppidulum suum Weisenhorem cum universa familia concesserat, pridie huc rediit existimans se in patria tutiorem fore quam privatis oppidis suis, quamvis nec hic adeo tuta sint omnia nec is adeo omnibus acceptus vel in patria habeatur. Omnia sunt perfidia et scæleribus refertissima. Factiones denique istæ prorsus
20 universa confundunt nec quidquam boni honestive consistere paciuntur, cuncta conturbant et pessundant.

Cæterum Paumgartnerus prudentissimus ita se gerit ut in neutram partem declinet, ob id minus invisus et odio minus obnoxius, quamvis nemo ab his hominibus bene audiat qui factionibus illorum nomen
25 non dederit; necesse est sit impius et plane diris omnibus devota hostia, qui illorum dogmatibus non subscripserit. Id quam verum sit, tu ipse tuo non parvo malo quotidie experieris. Malim millies sub quovis Scytha, Tartaro vel Thurca me vivere, quam sub tyrannide istorum ubi ipsi semel regnare ceperint, quod fere hic nobis Augustæ
30 contigit. Sed ita fieri solet, quoties corpus truncum palpitat sine capite.

Quantum ad Purgationem tuam pertinet, adjunctis litteris intelliges quid mihi videatur; ignorare tamen te nolim, eam hic Augustæ pridie quoque excussam esse.[3]) Nam quum tu superioribus diebus
35 eam mihi destinasses,[4]) continuo ad reverendissimum episcopum nostrum, antequam eum huc venturum putarem, destinaveram, quam rediens huc mihi reddidit; eam demum quum aliquibus amicis com[m]unicassem, quod in rem tuam fore censerem ut ad multorum manus perveniret, quidam tui studiosissimus eam typis excudendam tradidit. Nescio
40 sane an tu hoc erga te studium probaturus sis; hoc tamen tibi affirmo, hoc [non] nisi magno erga te studio factum, quod sane ego improbare

1) Mathaeus Lang.
2) Hs. ne suis.
3) Eine in Augsburg gedruckte Ausgabe wird in der Bibl. Erasm. Sér. 1, S. 164 f. nicht angeführt.
4) Hs. destinasset.

non potui, nec enim video quur tibi hoc factum displicere possit, nisi Frobenio inde aliquid decedat, quod tamen in tantula re fieri posse vix mihi persuadeo.

Misi hanc tuam Purgationem ad Urbem Francisco Rupilio com-[m]uni amico; miseram prius Epistolam Lutheri, ut Romanenses tandem 5 viderent quam belle tibi conveniret cum Luthero. Eam Epistolam vidit et pontifex opera meorum amicorum, missa est denique in Hispaniam ex Urbe ad manus doctissimi doctoris domini Mathie Held, cancellarii cæsaris, nec dubito quin et cæsar eam sit visurus et tota illius aula. Nunc autem bina exemplaria tuæ Purgationis misi Romam 10 ut, si libeat, alterum in Hispaniam emandare possint. Hortantur me omnes amici, ut tibi totis viribus persuadeam, si Lutherus denuo aliquid contra te moliatur, ne homini parcere velis sed propriis illum suis coloribus depingere. Nam hoc mihi persuasissimum est, nisi intercesserit Melanchthon, illum minime quieturum, quum, ut audio, 15 aliis quoque privatis epistolis pollicitus sit se de te judicium suum prolaturum. Quod si fecerit, cura ut is intelligat tibi quoque calamum et linguam esse.

Quod de perfido illo tuo nebulone mihi scripsisti, mihi fuit molestissimum. Verissimum est, quod ait Vergilius, nusquam fidem 20 tutam esse; nihil equidem animum meum ita excruciat ut hæc perversa hominum ingenia, quæ ad insaniam me nonnunquam adigunt, maxime quoties pro benefactis et meritis malorum messis mihi redditur. Verum in his malis animus equus optimum est condimentum, nihilque magis expedit, quam cogitare nos ad hoc natos ut feramus et patiamur in- 25 digna plurima. Ego jam occalui ad hæc mala.

Mitto jam demum has nuces miristicas, quas ante tres menses mittere destinaveram si occurrisset fidus nuncius; quæso, mi Erasme, id qualecumque est, boni consulas, hii bellici tumultus in causa sunt ut omnia sint latrociniis referta, nec via ulla tuta sit. 30

Postremo te oro ut, quoties occurret cui recte tuas litteras committere possis, scribas frequenter. Ego sane illuc proficiscentem neminem pretermittam cui meas non committam. Et fac me certiorem, quid Contionator tuus agat, quando in lucem proditurus sit, et quid sub incude habeas,[1]) neque enim me latet, te feriatum esse non posse. 35 Cura denique ut valeas,[2]) Christus te nobis conservet perpetuo. Data natali die divi Joannis baptistæ M.D.XXXIIII.

Habes pro una epistola tres prolixas, et ut pecieras referentes πάντα περὶ πάντων, nec est quod me pigricie accuses.

Agnoscis Cholerum tuum[3]) 40

Doctissimo s[acræ] theologiæ professori D. Erasmo [Rotero]damo amico .... ctissimo atque .... issimo, Friburgi.

---

1) Hs. habeat.
2) Hs. valeat.
3) Hinter tuum Zeichen wie oben.

208. Von Nicolaus Olaus.

B. XI. 9.[1])

Brüssel. 1534 Juni 25.

S. P. Litteras, quas ad me vigesima secunda aprilis dedisti,[2]) duodecima maji præteriti accepi. Nuncium hunc nolui sine meis ad te litteris proficisci. Ad litteras igitur tuas brevibus accipe. Angliæ regis res scribis te ex parte credere, at credes brevi in omnibus.
5 Morus adhuc captus esse dicitur cum Rofensi, non sine periculo, ut ajunt. Valetudo tua est michi molestissima, cuperem ut bene valeres et redires. Marchionem[3]) nichil facturum scribis Hillenio. Times monachos; si factus es tam timidus et in eo constans esse pergis, non facile hunc tibi exhaurire possum timorem. Nichil tamen video
10 quod tibi hic magnopere esset timendum. Si vereris obtrectaciones hominum nostræ ætatis, ab hiis nec tu nec alii, dum vivunt, liberi esse possunt. Hic parum, isthic ubi nunc es existimo plurimum tibi posse (quod absit) imminere mali, si præsencium temporum condicionem consideraveris. Cave igitur milites Luteranos, quorum fortasse rabies
15 ad ea usque loca, ubi nunc agis, (Dii malum hoc prohibeant) brevi penetrabunt. Meum in te officium, de quo scribis, tale est ut nichil a te aliud exigat quam testimonium tui erga me amoris utque Olaum tuum semper ames. Reditum meum in Hungariam scribis tibi incommodo futurum, sive huc redeas sive non. Quocunque me fata vocent,
20 tuum, quem nosti, omnibus in locis habebis Olaum. Utinam, mi Erasme, salvis rebus reverti possem, nichil eo esset michi jucundius. Patria, fratres, amici et alii necessitudine intima michi juncti me hortantur ut redeam. Sed id quam com[m]ode nunc facere possim, rebus non modo hungaricis, et publicis et meis quoque privatis, sed etiam aliis
25 regiis non sine magno malo turbatis, vix statuere satis possum. Hujus rei causa tempori serviendum esse arbitror. Apud reginam meam, ducem Arscoti, Panormitanum fui tibi vice epistolæ, et quæ voluisti eis retuli. Vale, et me, ut soles, ama. Bruxellæ, 25. junii anno 1.5.34.

Tuus, ut nosti. Olaus etc.

30 Excellentissimo viro D. Erasmo Roterodamo, sacræ theologiæ doctori etc., domino et amico precipuo et observandissimo.

209. Von Joannes Cholerus.

B. III. 7.

[Augsburg.] 1534 Juli 25.

S. P. D. Graviter tuli et mihi plurimum sum indignatus, quod proximo nuntio fidem habuerim quodque ei meas ad te litteras com-

1) Auch gedruckt Monumenta Hungariae historica I, 25, S. 509.
2) Gedruckt Monumenta Hungariae historica I, 25, S. 491, ein Teil davon nochmals ebendort S. 506 f.
3) Der Markgraf von Antwerpen.

misissem, et propemodum desperaveram eas unquam ad te perventuras, nam is certe monachus alicubi elapsus esse videbatur. Verebar idcirco, ne, si litteræ interceptæ ad evangelicorum manus Argentorati pervenissent, nobis fraudi foret, quum multa inculcaverim liberius, quæ nollem publicari. Sed opinione melius res cessit, ut non solum litteræ, sed et nuces quoque (quæ me maxime solicitum habuerant) tibi per eum redditæ fuerint.

Quod autem litteris meis respondere nequiveris, mirum immodum doleo; magis vero me excruciat, quod vetus morbus te repecierit, miseret me tui quod tanta tamque indigna totque cruciatus ferre cogaris. Sed spero favente Christo brevi te pristinam sanitatem recuperaturum. Interim æquo animo ferendum est quidquid Deus et natura nobis injunxerit. Ita sane nonnunquam me ipsum, quum ægroto, solari [1]) soleo, persuasus quod tollerandis his malis virtus quoque tolleranciæ roboratur, quum afflictio pacienciam pariat, paciencia probationem, probatio autem spem, quæ nunquam fallit nos aut destituit. Verum quid sus Minervæ ego hec tibi commemoro? Unum certe me consolatur, quod non plus oneris Christus tibi imponet quam ferre possis, et faciet ut hæc temptatio tibi cessura sit in gloriam regni æterni, et pro sua misericordia prestabit ut sanus et incolumis brevi amicis omnibus sis satisfacturus.

Quantum vero ad litteras tuas priores et novissimas pertinet, rem omnium accerbissimam et luctuosam mihi denunciarunt, Morum scilicet tuum tam miseram et crudelem fortunæ sortem sustinere. Heu nimis vera jam pridem negociatores hic nostri nunciarunt, sed mihi non credita; erant enim fere eadem quæ ex tuis litteris accipio. Certe malorum omnium causa sunt mulieres. Infelix Morus recte cum Seneca[2]) dicere potest: Quid me, Fortuna potens, fallaci mihi blandita vultu, sorte contentum mea alte extulisti, gravius ut ruerem edita receptus arce, etc. Nescio certe quomodo natura comparatum sit, ut raro iniqua sors maximis virtutibus parcat atque, ut quisque vir est optimus et innocentissimus, ita maxime obnoxius fi[a]t odio tyrannorum. Primi sunt boni, in quos impia grassandi libido et sævicia sibi locum vendicat. Veniet tamen tempus, quando bonorum innocencia et malorum impietas sua habitura sint præmia. Nec interim deerunt Moro toto orbe preclara ingenia, quorum testimonio innocencia ejus et regis crudelitas palam fiet et posteritati commendabitur. Doleo nihilominus regis (alioqui multis virtutibus clari) vicem, qui unius mulierculæ causa tam male sibi et universo regno consulit. Verum quid non potest blandus et cæcus amor? Vincit sanctos dira cupido.

Sed ego alienam calamitatem deploro et propriæ fere sum oblitus. Nam quibus hic nos jactemur tempestatibus quibusque simus obruti periculis, vix queo describere. Nullo unquam tempore majori discrimine versati sumus. Nihil superest, nisi ut proximo quoquo die hinc effugi-

1) Hs. solari me. 2) Octavia v. 388 ff.

amus, si modo licebit effugere. Senatus Augustanus ab hereticis persuasus primum omnibus catolicis hic contionatoribus silencium prædicandi verbi Dei imposuit, idque pridie quam has ad te darem. Secundo in omnibus ecclesiis et sacellis, quæ ad illorum ditionem pertinere
5 visa sunt, missarum celebrationem sustulerunt et in mo[na]steriis fratrum mendicancium campanarum quoque pulsum. Idem fecerunt in monasteriis virginum, quibus egrediendi [1]) facultatem obtulerunt quæcunque velint ad eorum contiones pergere, concessa quoque nubendi facultate. Collegiis adhuc concessa est facultas sacrificandi et canendi
10 horas (ut vocant) canonicas; in quorum tamen basilicis eas aras, quas laycorum sumptu structas contendunt, clauserunt, ut sacrificari in eis non possit, homines præter modum anxie religiosi. Non tamen longe abesse puto ut et tota urbe missas et cætera sacra abrogent. Sentencia reverendissimi episcopi nostri Christophori con-
15 stanter perdurat, ut universus ecclesiasticus ordo continuo hinc emigrare debeat, cui te subscripturum non existimo, qui secessum semper improbare mihi visus sis. Stat tamen fere omnium immota mens secedendi. Interim sacras et privatas ædes factionibus sævientibus diripiendas relinquemus, nec puto unquam futurum ut denuo huc revertamur. Et,
20 quod mihi videtur gravius, nondum satis constat quo confugiamus; et si qui sunt qui nos recipiant, adhuc tamen sumus incerti quam diu simus apud eos permansuri, quum periculum sit ne et illi mutent mentem et religionem, ut et inde cogamur effugere. Misera certe omnium nostrum est conditio, quando nullibi stabulum sit confidenciæ
25 nec ullum profugium nec præsidii alicujus spes. Ego cæpi sarcinulas componere, plurima tamen carissima mihi sunt relinquenda. Sed nil æque me excruciat quam quod hanc florentissimam patriam meam nefandissimorum et perditissimorum mortalium libidini perdendam et deripiendam relinquam. Nequeo satis deplorare infelicissimam mul-
30 [t]orum bonorum virorum sortem. Sed stultum est dolere uni quod spectat ad universos. Nihil superest nisi ut omnia Deo committamus, qui dubio procul justus est et hæc nobis flagella non nisi merentibus recte irrogat, remissurus iram si nos scelera [2]) nostra dignis lachrimis deploraverimus et ad meliorem vitam nos convertemus.

35 Ego te oro, ut in posterum tuas ad me litteras domino Joanni Baumgartnero destines; is, etsi impresenciarum presens hic non sit vel etiam in posterum futurus esse non possit, semper tamen suos homines hic detinebit qui adven[ien]tes litteras, quibus spectant, facile poterunt destinare. Nam quandiu hic sim permansurus, mihi non
40 constat. Idcirco mihi rem feceris gratissimam, si ad nos, quam primum fieri possit, rescripseris. Est mihi in propinquo loco sacerdotium, eo res meas premittam ut, quoties necessitas incubuerit, subsequi possim.

Mitto tibi fasci[cu]lum litterarum ab Anselmo Ephorino, is tibi

1) Hs. ægrediendi.
2) Hs. scælera.

mittit vetustos tres autores nuper excussos in Italia et domino Antonio Fuggero dedicatos. Sed, ut audio, iterum nunc hic Augustæ excuduntur; id ego ideo scribo, ne Frobenius, si vellet imprimere, operam ludat.

Nil est quod Paumgartnero propter nuces muscatas tuo nomine gratias agam, nam eas tibi ipse non misit. Opto te postremo perpetuo incolumem. Deus faxit, ut te brevi intelligam convaluisse. Nos quæcunque sors tenuerit, tui sumus futuri perpetuo. Vale. Christus te nobis et ecclesiæ suæ conservet. Data natali die s. Jacobi apostoli 1534. 5

Agnoscis tuum 10
[Cholerum] [1])

210. Von Ulrich Zasius.

B. IX. 25.

[Freiburg.] 1534 Juli 27.

Sese commendat. Quia minuit presentia famam et ultro michi compluria sint negocia, simul et valetudine solita infestor: fac, si me amas, adulescentem ne me visitet, domi contineto. Denique, cum valetudo aurium in dies magis gliscat, quid lucri faceret si, cum multa mecum loqueretur, ego non nisi per interpretem respondere possem? Vale. De nuncio Augustano, si quis appetierit, curabo. Ex edibus et adeo ex mensa, crastino post Anne etc. anno etc. XXXIIII. 15

Tuus Zasius.

Ad magnum Eras[mum] dominum et preceptorem observatissimum. 20

211. Von Primus de Comitibus.

Como. 1534 August 20.

Non est diu quidem, Erasme trismegiste, quod ad te et Clareanum literas dedi, sed ut redditæ fuerint vereor maxime. Nunc autem cum istuc veniret homo cui maxime fido, Cyprianus Bonaccursius, civis meus familiarissimus, huic nihil dare literarum ad vos non est passus meus erga vos non vulgaris amor et sempiternus. Vos amantissimum vestri hominem ne contemnatis quæso. Non equidem contendo ut rescribatis, novi vos magnos scriptores, reges sint oportet, non comites, qui digni sint vel una epistola vestra; tantum rogo ut redametis. Accepi te opus de præparatione ad mortem nuper ædidisse; illud Cypriano mandavi ad nos ut ferat. In hac præparatione posthac totus esse volo. Si nihil amplius ad te scribam, id erit in causa. Contendam te sequi ad campos Elysios, locos lætos et amæna vireta fortunatorum nemorum sedesque beatas, ubi piis omnibus posita est 25 30

1) An Stelle der Unterschrift das Handzeichen des Schreibenden.

requies laborum. Ibi me præstolare. Etiam ave. Vota hæc et omina rata velit esse deus et dominus noster Jesus Christus. Vale. Comi, tertio decimo kalendas septembris 1534.

Primus Comes.

5 D. Erasmo Roterodamo viro omnium illustrissimo .S., Friburgi Brisgoiae.

212. Von Petrus Castellanus.

B. XXXIII. 14.

Metz. 1534 November 4.

S. Puderet me, imo potius non auderem, observandissime d[omine], apud tuam humanitatem antiquum illum morem pristinamque scribendi consuetudinem repetere, nisi tu michi is semper visus esses, de cujus 10 facilitate (homini presertim ad frugem redeunti) nunquam desperandum sit, quique michi ipsi videaris ultroneam propemodum spondere veniam. Adde etiam quod res ipsa excusationi locum necesse quodammodo impetrat. Jam aperte loquar, neque diutius per ambages. Non possum dissimulare meam, si non negligentiam, haud dubie insolentiam, qui 15 toto pene sesquianno ita vecors inersque fui, ut initam apud dominum famuli notam nec litteris nec verbis nec alio aliquo officii genere testatus sim. Sed hec si ullo sermone discutienda sunt, aut majorem abs me desiderabunt epistolam aut ego facie ad faciem huic enarrabo, in cujus aurem (si quid noxæ est) id ipsum totum dicturus sim. Neque 20 enim omnino Friburg abhorret animus, quanquam certo polliceri non audeam, ne (si id minus contingat) levis hominis atque etiam vani labem intingar. Jam in procinctu sum ut evolem, et Lovanium michi nidus proponitur. Si fiat, jam deinceps solito officiosior ero. Mirum in modum michi arridet Italia, si modo nil turbulentius accedat; quan- 25 quam hic status rerum innovatus nichil non polliceri videatur. Ubicunque terrarum futurus sim, is semper futurus sum cui pleno jure imperare quemque vere tuum appellare possis. Deus optimus maximus tuam celsitudinem diu servet nobis incolumem. Bene vale, observandissime domine. Metis, secundo nonas novembr. 1534.

30 Ex tuis obsequentissimus Petrus a Castello.[1])

213. Von Joannes Botzhemus.

B. XX. 15.

Ueberlingen. 1534 November 20.

S. Clarissime praeceptor. Quidam incogniti ex Ingolstadio has ad me transmisere litteras tibi remittendas, eo quod me tui amantissimum intellexerunt. Parui lubens. Ex epistola Nicolai Wynman ad

1) Das zweite Blatt mit der Adresse abgeschnitten.

me scripta cognovi illum non amusum esse et qui tui sit studiosissimus. Hoc nomine lucrifeci novum amicum. Epistolas, quas nuper ad me misisti, non sine voluptate perlegi. Nunc alia plura nugantur, de civitate Rhodiorum per Andream Doriam occupata, de adventu cesaris, de rege Francorum qui dicitur polliceri auxilium contra Lutheranos 5 principes et civitates. Dicunt preterea comitem de Nassaw[1]) fuisse apud Franciscum regem Francorum celeberrimo equorum comitatu, qui ab illo optima spe sit dimissus. Ungari confluunt ad Ferdinandum offerentes illi totum regnum suum. Parantur, ut audio, passim duces bellorum et cetera ad eam rem necessaria, et a nostris et a sectistis. 10 Christus omnia vertat in salutarem eventum! Excellentia tua curet diligenter valetudinem suam, studiosorum omnium tesaurum incomparabilem. Ex Vberlinga, 20. novembris 1534.

Tuus, quantulus est, Joannes Botzemus.

Clarissimo omnium theologo et oratori incomparabili, domino 15 D. Erasmo Roterodamo, domino et preceptori suo modis omnibus reverendo, Friburgi.

214. Von Joannes Cholerus.

B. III. 11.

Augsburg. 1534 December 10.

S. P. D. Nihil gratius hoc temporis nobis contingere potuit quam quod hic nuntius tuas nobis exhibuit litteras. Eramus sane de te non parum soliciti; pridie enim quam huc perveniret, quum 20 apud me esset Joannes Paumgartner, nihil potius habuit quam ut me interrogaret, quid boni abs te haberem, an ne scirem quam recte valeres, forent ne omnia circum te salva, subdubitare enim se ajebat, ne quid tibi quod nollet accidisset, asserebat denique se d[omino] Zasio commisisse per litteras, ut de rebus tuis et valitudine se faceret 25 certiorem. Verum hic nuntius peroportune suo adventu omnem nobis excussit solicitudinem. Gratissimum igitur fuit intelligere, salvum te et incolumem esse. Nos quoque divina clementia recte valemus. Deus faxit ut id fuat diuturnum, nihil enim in hac vita miserius duco quam valitudinem adversam, nec quidquam beatius quam vires ingenuas et 30 salubre corpus. Id quam verum sit, noverunt qui aliquando fecere periculum.

Buzerus apud nos pluribus diebus versatus et frequenter contionatus est ad populum, et, ut audio, contiones suas ab initio miro artificio temperavit et ita se gessit ut auditores facile deprehendere 35 non potuerint quorsum in fine esset erupturus. Tractavit primo caput XIII. Pauli ad Romanos de magistratibus, et cum hoc diu volvisset, conclusit tandem, id quod sciebat a suis maxime exspectari,

1) Heinrich 3. Graf von Nassau.

nempe ad magistratus pertinere eosque sub gravi delicto[1]) teneri, missas et (ut vocat) universas sacrificulorum abominationes et illam imaginum ido[lo]latriam aufferre atque exterminare. Tractavit denique ultimis contionibus materiam illam de eucharistia, in qua ab initio
5 protestatus est, sublatam esse omnem controversiam inter fratres suos de hac re ortam et jam inter omnes convenire, aliud quam solum signum sub specie panis et vini contineri. Sed plerique auditores, quibus alioqui aures acri acceto loti, intelligere satis non quiverunt, quid tandem voluerit aut statuerit ibi contineri, adeo sub dentibus
10 verba cudunt, ut clare non enuncient quid sentiant, et si id tamen prorsus latere non possit. Est certe quod tu scribis, conantur mundo persuadere, in hoc se nihil ab Luthero dissentire, quum tamen nihil magis efficiant quam quod impudentissimam prodant imposturam. Et, ut solent in Italia pueri, funiculis ludunt, foris vel intus, ut id effi-
15 ciant quod animo illorum maxime placeat et conducat, quum longe interim aliud re ipsa agant quam verbis pre se ferant. Nam quum obscurum non sit Saxonum duces cum rege Ferdinando in hoc convenisse ut sacramentarii et anabaptistæ nusquam tollerari debeant, animadvertunt sese designari et ab latere nudari præsidio. Quo igitur
20 firmiores sint, dant operam, quantum [fieri] potest, ut aliquo glutino se Lutheranis conjungant, et assimulant se prorsus nulla re ab illis dissentire. Et hujus rei causa Buzero a sodalibus demandatum est negocium hoc, ut per omnes suæ farinæ civitates et loca discurrat, hoc mutuum fædus annuntiet; quod et ille (quæ ejus est industria) miro
25 fuco strenue exequitur, pridie hinc Constanciam profectus, injunctam provinciam executurus.

Audio Gallorum regem ad exstirpandum Lutheranismum per universum regnum adjecisse animum et jam mira exempla in quosdam deprehensos edidisse, quosdam etiam vivos ferreis caveis inclusos,
30 ex[s]ertis linguis, per posticam partem adhibito igne assatos necasse cruciatu diutino. Quod an verum sit, te ipsum latere non debet. Sane ajunt hic nostri negociatores Luteciæ ultra cc. cives primarios aufugisse.

Nihil est hoc tempore quod intelligere malim, quam quid agatur
35 in Anglia, an rex adhuc amore novæ nuptæ incensus sæviat; ferunt hic eum jam animum ad alteram illius sororem adjecisse. Sed nihil æque intelligere gestio quam Mori tui tragædiam quam catastrophen nacta sit, quid de Roffensi quidque de aliis in vi[n]cula conjectis actum sit.

40 Si anabaptista tuus (de quo mihi scripsisti) jam ad te rediit, non dubito quin omnium rerum, quæ illic aguntur, certior esse possis. Quare te rogo, de rebus anglicis omnibus nobis perscribas diligenter.

Nostri negociatores qui in Hispania negociantur, pro explorato affirmant cæsarem adornare profectionem ad Italiam et jam delectum

1) Hs. delictos.

haberi per universas regiones; quamvis multi item sint qui credant, eum delectum non ad cæsaris peregrinationem fieri sed ad instruendam classem, quam vere proximo una cum novo pontifice habiturus sit, duce Andrea Doria, per totum mediter[r]aneum mare contra Barbaros, qui elapsa æstate non exigua damna Italiæ intulere. Quod utrum verius sit, eventus brevi docebit. 5

Ex Urbe scribunt amici, et referunt qui inde ad nos redeunt, pontificem Paulum III. toto conatu incumbere ut christianos principes reducat in concordiam, et sperare etiam Angliæ et regem et regnum ad obedienciam reducere cum satisfactione omnium partium. Quod 10 qua ratione fieri possit, ingenium meum superat, licet sciam magnis diis nil esse impos[s]ibile. Ferunt cæsarem tria peragenda proposuisse, primum ut Italiam pacificet, ut confirmet labantem religionem sive per concilium vel alia ratione, tertio ut bellum gerat contra Thurcas. Quod si [1]) in confirmanda et restauranda religione ea remedia adhibebit 15 quibus audio Gallum uti, vereor ne morbus magis incrudescat et tandem exeat in tyrannidem intollerabilem. Id certe futurum video, si (ut vereor) cucullis aures prebebit.

Quibus maxime novicius pontifex Paulus propensus futurus sit, Gallis vel Germanis, id adhuc nemo deprehendit, licet tu existimes 20 non bene agere Germanos, qui nimium libenter rumores odiosos serant in Gallos. Sed id meminisse debes, Germanos non sine causa id facere, qui persuasum habeant Gallos nunquam sibi fidem datam servasse neque usquam gencium populum æque sublesta [2]) fide esse ac iste gallicus. 25

Mitto hic tibi epistolam a Francisco Rupilio, communi amico; eam mihi reliquit jam olim Paumgartnerus, quum hinc ob pestis suspicionem proximo emigraret.

Miror quid istic agat Luscinius, quod nullas unquam, postquam proximo hinc abiit, ad me dederit litteras; video me illi extra numerum 30 esse, idque ideo, puto, quod videat me tecum amiciciam constanter et diligenter colere ideoque censeat se mihi irasci necessum esse, quando ipse tibi fortassis parum sit amicus. Verum id est quod minimum me solicitat, licet illa sua taciturnitas perpetua certa significatio sit alienati animi, de quo illum curare sinam, ad me nihil spectare putabo; 35 scire tamen velim, qualem se gerat erga te.

Fuggerus apud nos non est multis jam mensibus, ædificat tamen ante biennium inceptas ædes magnificas, absens et extor[ri]s patriæ, putat fortassis indecorum ibi esse, ubi non sit qui fuerit; mavult igitur cum incommodo alibi vivere. Sed nihil æque puto illum dolere ac 40 simultatem quandam cum amicissimis quibusdam hic contractam.

Spero te hac hyeme aliquid lucubrationum tuarum processurum, velim autem maxime Contionatorem tuum, quem universi magno desi-

1) Unsicher.
2) Hs. sublecta.

derio exspectant. Rogo quum nactus fueris nuntium, ad nos rescribas et me de Moro et rebus anglicis facias certiorem. Vale, Erasme optime maxime, et me perpetuo in tuorum numero agnoscas. Christus te nobis conservet. Data Augustæ Vindelicorum M.D.XXXIIII. die
5 x. decembris.

Agnoscis Cholerum tuum mancipatissimum.[1])

215. Von Conradus Nyder.

XV. 14.

Coblenz. 1534 December 20.

Salutem in eo qui ventis ocia mandat, illustrissimi nominis domine Erasme, fautor unice. Nolo te latere, quo pacto litteras commendaticias praesentarim, quas benigniter ac graciose mihi communi-
10 casti (dum ex Italia tibi salutacionem a domino doctore Johanne Manardo, Ferrariensi medico, nec non Anshelmo Ephorino, praeterea litteras quasdam a quodam legato, quas adhuc foves, ac Symone Grineo[2])) ad archiepiscopum Treverensem. Forte fortuitu idem reverendissimus archiepiscopus tunc temporis in arce apud Confluenciam pedem
15 figebat, cui[3]) ad manus proprias per me praesentatas illico apperiens, legens ac relegens, multoque graciosiores erant littere tue archiepiscopo quam viole amatoribus dedicate, commisitque secretario ut ista tua manus summa diligencia custodiretur, insuper quomodo se res penes te haberent et qualis tua esset valetudo sciscitans; respondi in quantum
20 potui, te per Dei graciam perbelle valere. De litteris autem ad Cristophorum Eschenveldium Popardiensem quid dicam? qui cum manum tuam inspiciebat, intimis quasi praecordiis osculabatur, et illico inter prandendum archiepiscopo monstrabat permisitque legere. Postquam autem emuli mei tales litteras commendaticias praesentatas in-
25 tellexerunt, summa ignominia afficiebantur egreque ferebant ac dentibus quasi frendebant, dixeruntque se velle talem commendacio[nem] apud dominacionem tuam infringere. Rogo igitur, immo obsecro, si forsan eorum scripta ad te pervenerint, ut in aquam et auram scribere velis. Sunt eorum nomina: unus Cornelius Rosner, alter Johannes Eychman
30 alias Driander, qui falso utitur nomine doctoris, ambo adhuc incole civitatis Confluentinæ. Preterea quod novi scribam nihil est, nisi nunc me agere ac habere, suo autem tempore refferre gracias. Cum hoc vale bene in Pyleos annos. Ex Confluencia, decembris 20. anno 1534.

Tuus deditissimus Conradus Nyder,
35 arcium et medicinæ doctor, civis Confluentinus.

Totius philosophiæ indagatori nec non sincerioris theologie professori, D. Erasmo Roterodamo, nunc Friburgi Brisgoie agenti, domino et patrono suo observandissimo etc.

---

1) Keine Adresse. 2) Fehlt etwas. 3) So! qui?

216. Von Christophorus Gering.

B. IX. 14.

Augsburg. 1535 Januar 29.

Clarissime doctissimeque domine Erasme, auriga nomine Conrat Tanmair a Munderichingen debet excellentiae tuae adferre vas pannis atque funibus implicitum, in quo excellentia tua inveniet vasa duo inclusa, unum, quod majus est, vino Gattanarico, alterum Malvas. plena. Ea amico, quo redduntur, accipere velis animo. Aurigae nihil 5 omnino des, quia justum ac liberale pretium ipse accepit apud nos. Et quamvis nihil dubito de aurigae fide, nihilo minus tamen excellentia tua, si vacat, potest rescribere, qua fide reddiderit auriga commissum. Interim excellentia tua quam bene valeat et me sibi semper commendatum habeat. Datum Augustae, XXVIIII. januarii anno a partu 10 Virginis M.D.XXXV.

Excellentiae tuae obedientissimus domini Joannis Paungartneri a Paungarten etc. secretarius

Christophorus Gering.

Et prudentia et eloquentia incomparabili viro domino Erasmo 15 Roterodamo, theologo nostro nunc seculo summo, domino suo imprimis venerando, Friburgi Breisgoiae.

217. Von Tielmannus a Fossa.

B. XVI. 15.

Cöln. 1535 Februar 3.

S. P. Literas hisce alligatas amici ad me dederunt istuc perferendas, quas si paulo tempestivius accepissem, per tabellarium hujus civitatis, quem meas tibi reddidisse spero, transmisissem. Ea occasione 20 exclusa, expectanda fuit alia, quam nunc demum alius nuncius Spiram avolaturus mihi prebuit. Illic enim habeo meos arctissimo necessitudinis vinculo mihi astrictos, qui literas meas non gravatim destinare solent. Tabellarius, quem istuc misi, in horas expectatur, eo quidem ardentius quo magis in spem feror, tuam dignitatem mihi de com- 25 munibus tuis rebus ac toto vitæ statu diligenter scripturam. De Concionatore si nihil scripsisti per tabellarium quem istuc misi, obsecro ut primo quoque die me verbulo certiorem reddas, quid de eo libro tot annis ab omnibus doctis desiderato sperandum sit. In opido Vesaliensi ducatus Clivensis anabaptistica secta ceperat suas recipere 30 vires. Pristine religionis assertores re olfacta, viribus majores, numero quindecim[1]) ceperunt. Mox indicant principi, quid actum sit, qui e vestigio eo suos misit consiliarios. In Phrysia quidam captus est qui pro servatore Christo passus est se adorari, qui foeminam apud se

1) Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins I, S. 361.

habuit quam plerique ajunt eum circumduxisse pro diva Virgine, nonnulli pro uxore. O coelum, o terra! Pridie natalis purgate Virginis [*1. Februar*] quidam ex antesignanis anabaptistis Monasteriensibus autoritate archiepiscopi nostri prope hanc civitatem exustus est vivus.[1]) Cum 5 in rogum duceretur a carnifice, ago tibi gratias, inquit, pater coelestis, eum mihi illuxisse diem, quo tui amore hos cruciatus, hoc supplicium subire continget. Rogo accenso inclamavit: Pater, in manus tuas etc., reliqua nosti. Bene vale. Tumultuanter ex Colonia Agrippina, anno domini M.D.XXXV postridie natalis purgate virginis Marie.

10 Tue dignitatis mancipium

Tielmannus Gravius.

Absolutissimo et theologie et omnium bonarum literarum antistiti Desiderio Erasmo Roterodamo, d[omino] et patrono mortalium longe charissimo etc., apud Friburgum Brisgoicum.

218. Von Joannes Cholerus.

B. III. 15.

Augsburg. 1535 Februar 8.

15 S. P. D. Præsagiebat animus, quum proximas meas ad te darem, morbo te aliquo implicitum laborare. Idem certe metuebat etiam Paumgartnerus, ut ex eisdem litteris intelligere potuisti, qui, quod nihil de te intelligeret, non parum mecum erat solicitus. Et hoc certe fuit quod Zasio argumentum prestitit illius epistolæ, cujus mihi 20 exemplar transmisisti, quando non dubitem quin jam pridem Zasio de hac sua solicitudine aliquid significaverit, ut ex litteris ejus facile deprehenditur.

Cæterum quod scribis, ut te Fuggero et Paumgartnero commendem, prorsus supervacaneum est, nam ultro te (ut tuæ merentur virtutes) 25 amant et certatim ita diligunt, ut dubium sit quis illorum constantior et ardentius, nisi quod Paumgartneri liberalissimum ingenium latius ubique se pandat; is enim, ubicunque datur occasio, non desinit suis muneribus amicos honestare, vir certe (ut et Zasius testatur) immortalitate dignissimus. At non hos duos solos hic habes qui tibi favent, 30 sunt alii quam plurimi, quos vel inter veros, indubitatos et constantissimos amicos præcipuo loco connumerare potes, etiam tibi adhuc non noti. Nam de reverendissimo episcopo nostro hic nihil commemoro, cujus candidum pectus singularisque amor et pietas erga te, jam pridem tibi cognita, mea testifficatione non egent. Quæ cum ita sint, 35 tibi persuadeas velim, nihil gratius Fuggero et Paumgartnero posse contingere, quam ut aliquando tibi officium gratum exhibeant, modo intelligant quid tibi effici vel prestari velis.

---

1) Joh. Klopriſs wurde in Brühl verbrannt. Vgl.: Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster. Bd. 6 S. 715.

Lucæ Rem (ut jus[s]isti) tuo nomine gratias egi diligenter litterasque tuas Patavium mittendas commisi, pollicitus est tibi omnem suam operam rebus omnibus; is habet fratrem episcopum Chiemensem,[1]) doctum et virum bonum, tui etiam studiosum, et mihi amicum rarissimum et patronum singularem. 5

Reverendissimus episcopus Augustensis apud oppidum Danubianum Werdeam Suevorum agit conventum, cui et cæsaris nomine præsidet. Tractatur adhuc de novo foedere ineundo, sed, ut mihi videtur, lentius procedit ob liberarum civitatum ar[r]ogantiam vel petulanciam potius, quæ sibi persuaserunt sine suo suf[f]ragio nullum fædus coire posse. 10 Puto autem nos habituros saltim inter aliquot principes, nobiles et prælatos (ut vocant) ecclesiasticos certum fædus, etiam si nullæ civitates accesserint; id tamen an tranquillitati ecclesiasticæ conducat, non satis mihi constat. Compertum sane est regem Ferdinandum, ducem Bavarie comitesque Palatinos, marchionem Brandeburgensem, adjunctis 15 sibi archiepiscopo Saltzburgensi Bambergensi Eystetensi et Augustensi episcopis, jam fædus mutuum percus[s]isse et jam sibi comites,[2]) barones et cæteram istarum regionum nobilitatem et ecclesiasticos prælatos conciliasse et jam civitatibus medium unguem ostentare, licet fama sit aliquas urbes accessuras quæ sectis adhuc non favent. Hææ tamen 20 voluntates contrariæ et studiorum diversitas factiones ingentes parere possunt, suo tempore malo ingenti erupturas.

De Luscinio nihil est quod sis solicitus, probo tamen quod ita se gerat erga te Luscinius ut de eo nihil possis conqueri; nam quod de eo ad te scripsi, nulla alia ratione factum est quam quod putabam 25 illum emigrasse, quod nihil de eo[3]) audierim multo tempore.

Sed quod putas me tuas litteras aliquando liberius scriptas amicis ostentare, eo plurimum falleris, neque adeo velim me ex aliorum ingenio existimes qui mox, ut vel litteram unam abs te consequuntur, continuo omnibus publicant gloriolam inde captantes; mihi 30 longe alia mens est, neque enim memini[4]) cuiquam mortalium epistolas tuas legendas exhibuisse nisi forte reverendissimo episcopo nostro aut Paumgartnero, in quibus tamen secreti nihil erat, Antonio Fuggero nonnullas aliquando legi dum hic esset, sed excerptim loca quædam, non integras epistolas, indicavi potius quam perlegi, cæterum mortalium 35 nemini. Plures sane mihi sunt noti hic et familiares, verum amici, quibus fidam, admodum pauci. Nam si unquam homo homini lupus fuit, hoc maxime nunc temporis esse experior, doctus non sine meo ingenti malo. Soleo et ego quidem apud te, quidquid in buccam venerit, sine delectu effutire, perspectam habens cum prudentiam tum 40 et fidem tuam, nunquam hoc apud alios ausurus. Quare prorsus nihil

1) Aegidius Rem, Rehm war Bischof von Chiemsee 1525—36. Mooyer, Deutsche Bischöfe S. 24.
2) Hs. commites.
3) Hs. deo eo.
4) Hs. m̃emini.

est quod verearis, ne tuæ epistolæ a me publicentur; Fidei non æque credere possis ac mihi, penes quem tuto omnia deponere queas.

Audio regem Galliæ denuo multos capitali pæna affecisse qui de Lutherano dogmate accusati sunt, et multo etiam plures fuga elapsos 5 diversas regiones jam petere. Fortassis nonnulli Basileam et Argentoratum pervenere, id te non potterit latere. Si nostri Augustani foedus cum aliis Suevis non inierint, vereor nos hic tutos esse non posse, quamvis certa relatione intelligant, horribilia mandata a cæsare præ manibus esse et nuper ex Hispania pervenisse.

10 Ambrosio Gumppenbergio, ut jusseras, te excusavi, quod scribere nequiveris pontifici, scripturus autem sis quum primum sanitati fueris[1]) restitutus et confirmatus rectius.

Mitto ad te presentibus nugas cujusdam Corvini, qui mihi sane corvum agere videtur, quantum una atque altera pagella videre licuit, 15 nam plura legere tabellarii festinatio prohibuit, quando hunc dialogum nactus sim quum jam has litteras eram occlusurus. Nescio an antea videris, parum tamen referre putavi sive videris sive non videris tantulæ sarcinulæ jactura, referre autem tua existimo ut hæc qualiacunque sint videas.

20 Postremo in tua epistola adjicis, te mandatis tuis me onerare; rogo ne id existimes, nam id, quod tu mihi mandas, non solum me non gravat sed magis me gaudio afficit, si quid tuo nomine contigit exequendum, quum etiam nihil mihi possit gratius contingere quam ubi mihi datur occasio quacunque ratione de Erasmo meo bene 25 merendi.

Addubito ne Gumppenbergius sub tuo nomine venationem Romæ exerceat, cum per tuas litteras apud pontificem et cardinales sibi aditum et gratiam struat. Nosco enim hominem, qui frequenter alieno nomine se vendere et gratiosum facere soleat et inde lucrum captare. 30 Hæc liberius scribo, ut homines ignotos notiores habeas.

Reliquum est ut valeas. Deus te servet incolumem, unicum decus orbis. Data Augustæ, die VIII. februarii 1535.

Tuus ex animo Cholerus[2])

... imo atque integerrimo ..... [Eras]mo Roterodamo ...... 35 principi, amico ..... [inc]omparabili, Friburgi.

219. Von Christophorus Eschenfelder.

B. XV. 18.

Boppard. 1535 März 12.

S. P. Magno sum gaudio affectus proximis jam literis tuis,[3]) doctissime Erasme, quibus cognovi te pristina adhuc et recta praeditum

1) Hs. fuerit.
2) Mit beigefügtem Zeichen.
3) Periisse videntur. B.

esse valetudine. In ea enim totus sum sentencia, ut putem foelicissimam fore non rem literariam tantum sed et Germaniam ipsam, si te, suum lumen ac decus, quam diutissime habuerit superstitem. Ego sane non minus gaudeo te unum foeliciter recteque valere, quam meos mihi charissimos, hoc est conjugem et liberos, quos tu quoque (sit gratia 5 tibi) recte valere summopere exoptas. Caeterum non deero Conrado[1]) illi vel tui causa quod hunc mihi tuae literae commendarunt, ubi sese obtulerit occasio. Unum tamen hoc te utinam exorare possem, quod eciam antea te per famulum tuum oravi, ut psalmum illum[2]) qui mihi prae ceteris placet ‚Beatus vir qui timet Dominum etc., uxor tua 10 sicut vitis etc.' in mei meorumque gratiam justa interpretacione explicare non graveris. Quo simul et rem mihi gratissimam feceris, et boni omnes cognoscent me non vulgariter ab Erasmo amari. Bene vale, vir doctissime, diu nobis universaeque Germaniæ superstes. Salutat te uxor mea reverenter atque amanter. Datae ex Bopardia, 15 12. marcii anno 1535.

D[ominationi] t[uae] deditissimus

Christophorus Eschenfelder, manu propria.[3])

Virorum facile omnium doctissimo, d[omino D. Erasmo][4]) Roterodamo, domino et patrono 20

220. Von Joannes Faber.

B. VI. 12.

Wien. 1535 Mai 15.

S. D. Erasme doctissime, quod tam longo temporis spatio nihil ad te literarum dederim, non in eam partem accipere velis, quasi animus meus abs te sit alienatus. Illa rerum perturbatio, quae apud nos aliquamdiu viguit, effecit ut scribendi offitium ad optimos quosque intermiserim. Si quid tamen ea in re desiderasti, faciam ut 25 frequentius ad te scribam. Interim tamen, quod Deum optimum maximum testor, amicitiae nostræ memoriam sanctissime colui, teque tuosque pulcherrimos conatus ubique gentium copiosissime depraedicavi. Faxit Deus, ut diu nobis sis superstes, ita enim uberrimis studiorum tuorum fructibus fruemur. Sed de his satis. Nova nunc, si placet, 30 audi. Turcarum imperator ante unum atque alterum mensem ex castris Persicis legatum ad serenissimum regem nostrum amandavit, hodieque alterum submisit, is etiam maximis itineribus ad nos pervenit; quid velit adhuc non constat, suspitio tamen est petendae pacis. Adsunt etiam hic oratores Joannis Vaivodæ, quottidie de conditionibus 35

1) Conrado Nydero. B.
2) Psalmum 128. B.
3) Unterschrift von Ex Bop. an und Adresse eigenhändig.
4) Ein Streifen am unteren Rande abgeschnitten.

pacis agentes, nec dubito quin aequissime sint impetraturi. Caesar vero Barcinonem Cathaloniæ civitatem cum instructissima classe pervenit, belli maritimi aleam periclitaturus adversus Turcicos piratas. Haec sunt rerum novarum capita; si quid acciderit deinceps, certiorem
5 te faciam nata ita occasione. Caeterum si quid studio, cura, diligentia ac offitiis meis tibi commodare potero, prolixissime ac cumulatissime præstabo. Bene valere te jubeo, Erasme doctissime. Viennæ, idibus maji MDXXXV.

Ex animo tuus

10 Joannes Faber episcopus Viennensis.[1])

Doctissimo ac prestantissimo theologo Des[iderio] Erasmo Roterodamo, amico unice observando, Fryburgi.

221. Von Ambrosius de Gumppenberg.

B. I. 18.

Rom. 1535 Juni 1.

Carissime domine Erasme, nichil pronunc digni tibi scribere possum, quod non perfectius et copiosius a communi[2]) nostro Ludovico
15 intelligere poteris, qui te de omnibus viva voce ad plenum informabit eritque michi apud te loco epistolæ. Sed hoc te latere nolui, te brevi bona nova, uti spero, ex Urbe habiturum etc. Et tandem pluribus meis literis unica epistola respondere velis queso. Ingenti enim desyderio expecto aliquid literarum a te, ut certior de bona tua vali-
20 tudine factus habeam unde gaudere possim. Et insuper multocies te adhortatus sum, ut quibusdam cardinalibus scriberes illisque te familiarem faceres, nam id tuam causam maximopere promoturum fore pollicitus sum. Rogo nolis ommittere, quantum enim profuturum sit, ex Ludovico nostro senties. Vale. Ex Urbe, kalendis junii 1535.

25 Tuus Ambrosius de Gumppenberg prothonotarius apostolicus et sacra caesarea majestate solicitor subscripsit manu propria.

Clarissimo simul atque eruditissimo domino Erasmo Roterodamo, domino et fautori dignissimo, Friburgi Brisgoe.

222. Von Papst Paul 3.

B. II. 3.[3])

Rom. 1535 August 1.

Paulus papa III.

Dilecte fili, salutem et apostolicam benedictionem. Memores probitatis
30 et innocentiae tuae et in vario disciplinarum genere eminentiae nec minus

1) Unterschrift von Ex animo an eigenhändig.
2) Zu ergänzen amico? Gemeint ist Ludwig Ber.
3) Burscher hatte nur eine gleichzeitige Abschrift zur Vorlage. Nach dem Original ist das Breve, dessen Wortlaut von Raynald in den Annales

meritorum erga apostolicam sedem, cum adversus desertores fidei summa vi pugnasti, praeposituram Daventriensem Trajectensis diocesis per obitum bonae memoriae Joannis Vinchel vacantem, quae secentorum florenorum reditum tribuere dicitur, tibi grate contulimus, ut aliquod jam premium tuae virtutis agnoscas. Ne autem expeditionis tædio atque impensa benificium comminuatur, 5 litteras apostolicas super ea expeditas propediem ad te mittemus, parati virtuti et eruditioni tuae, ut judicio et animo facimus, ita etiam effectu per quanlibet opportunitatem favere. Datum Romae apud sanctum Marcum sub annulo piscatoris die prima augusti 1535, pontificatus nostri anno primo.

[Fabius Vigil.] 10

[Dilecto filio Desiderio Erasmo Roterodamo.]

223. Von Petrus Merbelius.

B. II. 4.

Mailand. 1535 August 16.

Roterodamo suo S. D.

Et si, pater amplissime, XII. istius rem successumque Tunetanum perscripserim, propediem ad te adventurum credo, occurente tamen presentium ostensore minime visum est hunc absque meis litteris sinere ad te pervenire. Nolui te celare ex Urbe hodie nos habuisse, cardi- 15 nalem Medices[1]) in opido Hitri e vivis excessisse; hunc veneno sublatum nemo est qui dubitat, autore autem Alexandro Vitello veneficium patratum dicunt. Is est qui Allexandrum Florentinorum ducem gubernat. Cetera per te ipsum judica.

Cardinalis Ravennatis[2]) res meliori spe agitur; peculio, si quid 20 peccaverit, abluet. Cardinalis Parisiensis[3]) Urbem applicuit secretiori a rege suo commissione, cum pontifice causam pertractat. Interea a Gumpenbergio nostro accepi nihil. Cura ut quam prosperrime valeas. Me ama. Ex Mediolano, die XVI. augusti 1535.

Tuus usque ad cineres Petrus Merbelius. 25

Insigni theologo et viro integerrimo, domino Erasmo Roterodamo, patri peroptimo, Friburgii Brisgovii.

224. Von Tielmannus a Fossa.

B. XVI. 17.

Cöln. 1535 August 17.

S. P. Vehementer amo pietatem et amorem istum tuum erga me, Erasme, domine et patrone mortalium charissime quod tam crebro

---

eccl. 1535 zum Teil abgedruckt ist (wie Vischer erwähnt, der auf S. 35 auch das in derselben Sache von Paul III. an die Königin Maria von Ungarn gerichtete Breve nach dem Original veröffentlicht hat) abgedruckt von Wilh. Vischer, Erasmiana, Basel 1876, S. 34.

1) Hippolytus.
2) Accoldi, Bened.
3) Du Bellay, Joh.

epistolas autographas ad me mittis. Utinam Musas mihi aliquanto favorabiliores haberem, ut si non pari, saltem aliquali scribendi peritia et facilitate mihi respondere liceat. Sed multos, qui meæ farinæ sunt sodales, hoc comici dicto contentos vivere oportet: ut possumus, quando
5 ut volumus non licet. Literæ tuæ bona fide mihi reddite sunt omnes. Priores autem non per Irenicum Phrysium juris doctorem quem nominatim exprimis, sed per alium quendam, civem Basiliensem, aurifabrum opinor, mihi de facie notum, utpote qui sepius literas tuas ad me pertulit sibi a Frobenio redditas. Profectus est Antverpiam, negotiandi
10 ut opinor gratia, rediturus ad nos, ut dixit, post duas hebdomadas. Non facile dixerim quantum ex animo gaudeam, quod nunc tandem, frequenter et a me et a multis aliis sollicitatus, ad absolvendum opus de ratione concionandi animus tuus incaluerit. Multis applausibus magnaque reverentia et religione ab omnibus doctis sanique judicii
15 hominibus excipietur. Bene habet, et tuum consilium laudo, quod Frobenio te adjunxisti, ut, si forte inter ferventia prela aliquando opus sit tua opera, mox commode ad manum adsis. Video te abhorrere a celo Friburgensi quod te hucusque immitius tractavit quam olim Basiliense. Quodsi in hac soli mutatione animus est persistere, fiet
20 id quidem non absque tuarum rerum jactura, tum propter magnificas ædes Friburgi paratas. Sed praestat rerum facere jacturam quam corporis. Illæ enim quacunque occasione vel casu fortuito amissæ aliunde parari possunt; hoc autem, quod tibi natura imbecille et multis infirmitatibus obnoxium dedit, ubi semel cum morbo ceperit colluctari,
25 non perinde facile pristino restituitur vigori. Ob id velim te exactissimam tue valetudinis curam habere.

Monasterium Westphalie, infoelix illud anabaptistarum domicilium, expugnatum penitusque turbatum est. Transfuga quidam hujus expugnationis fuit occasio et seminarium. Is secum in animo expendens
30 se penuria com[m]eatus jam fere destitutos esse, ut ipsis aut fame moriendum aut ferro viam aperiendam aut hostem deditione placandum, nocte quadam, cupiens sue saluti prospicere, loci et temporis ratione observata civitate elapsus est, consilio tamen regis cui dixerat se curaturum extra civitatem quod foret in commodum et utilitatem
35 totius reipub[lice], et ad castra hostium progressus. Cum jam castris immineret et vix ad lapidis jactum abesset, dedit symbolum militare quo petiit admitti ad colloquium, quod haud denegatum fuit. Prorumpens itaque in verba, Viri, inquit, probi et rerum bellicarum peritia clari, cum his proximis diebus tacitus in animo revolverem,
40 quam graviter in jus militare peccavi, utpote qui dudum episcopo vestro fidei sacramento astrictus, nulla ratione aut necessitate compulsus cur id facerem, omnis religionis fidei et probitatis militaris factus immemor, turpiter ab eo defeci et ad hostes infideles, sectarios et vite impuritate improbissimos impiissimosque transfugi. Que pena pro tali
45 culpa per me admissa mihi merito deberet infligi, vos non ignoratis, optimi milites. Nihilominus si episcopus ipse et vos pariter cum eo

clementiæ opus in me volueritis exercere nec ullo in me sevire ferro sed totum illud, quod in jus militare a me admissum est, penitus et ex animo mihi condonare, dabo sanum aliquod consilium quo intra dies paucos civitas in potestatem episcopi ac omnium vestrum tradi debeat. Nemo rejecit quod proponebatur, sed tenaciter ab omnibus 5 arreptum. Mox perductus est ad episcopum, ad cujus genua supplex provolutus exposuit eadem que nunc audivisti, et placuit similiter episcopo ac potestatibus vehementer consilium. Quid factum? Mox fiebant apparatus ad futuram expugnationem. Ex vallis, quæ numero septem erant, sorte eliguntur triginta quinque qui conjurati una cum 10 transfuga viam prepararent. Hæc res cepta est in festo natalis Joannis baptiste [*24. Juni*] undecima hora noctis, ad quam transfuga dixerat se rediturum. Clanculum itaque per fossas et aggeres conscendunt moenia ac inveniunt omnes vigiles, qui in occursu erant, alto sopore oppressos, quos jugulabant. Transfuga, qui erat claviger 15 regis, solus ad illum transcurrit qui se absente offitio clavigeri functus erat, ac poposcit sibi claves restitui, quod sic factum est. Regreditur ad suos, quos invenit bene animatos. Hos triginta quinque mox subsequuti sunt trecenti cum uno vexillo, etiam per eandem viam qua ipsi precesserant. Reliquus exercitus, ut convenerat inter eos, statim 20 sequeretur, ingressurus per portam quam aperuerat transfuga. Illi trecenti magno clamore facto, cum pauculis aliis jam dictis, inprimis occupant summum templum in quo bombarde erant validiores, deinde forum, ne relinqeretur ansa rebellandi anabaptistis. Pugnabatur strenue a nostris ac quisque boni ducis simul et militis munia obibat. In 25 omnes viros sævitum est, etiam in multos post triduum et quatriduum, qui in locis ædium abstrusioribus latitabant. Nec dabatur istis otium in tanto pugne fervore cogitare quid agerent aut ubi manerent copiæ in castris relicte; que cum civitati appropinquarent, vident portam pensilem esse demissam, quod forte scorpio quispiam fecerat qui supra 30 portam in loco secretiore delituerat. Quare suspicabantur socios, qui in civitate erant, proditione circumventos. Pugna in civitate durabat ab undecima noctis usque ad horam nonam sequentis diei. Tandem, cum jam nostri longa pugna defatigati essent et magnam spem victoriæ affulgere viderent, mittunt aliquot festinanter qui portam 35 aperirent. Vexillifer conscendit moenia et erecto vexillo accersit, qui in castris erant, multo clamore ut adproperent, victoriam esse in manu. Accurrunt celeriter omnes, non minus dense atque examen apium suo alveario agminatim sese effundit. Ruitur in ædes magna violentia, in quibus major pars anabaptistarum adhuc latebat. In foeminas 40 sævitum est solum in primo impetu nocte, presertim in eas que in defensione erant. Deformiores fugate sunt, pulchriores autem reservatæ, fortassis explende libidinis causa. Nosti militum genus. Rex captus est, et Knipperdollinck, primarius antesignanus, Monasterii natus et educatus, ubi in obsidione non unam tantum sed plures uxores et 45 liberos suos habebat, homo ab ineunte ætate, ut a multis didici, fero-

cissimi ingenii, natus quoque factus sculptusque perpetuo ad concitandam seditionem. Rex uxores habuit plus minus quindecim; similiter et alii omnes, quisque pro dignitatis, autoritatis, honoris qualitate et divitiarum splendore vel plures vel pauciores habuit. Quale 5 supplicium de istis duobus sumetur, incertum. Equidem supplicio digni non vulgari, ut sint aliis exemplo in terrorem, ne quid simile a quoquam delinquatur in posterum. Sunt adhuc in vinculis, haud diu futuri. Bernardus Rotmannus baptista, qui sectæ anabaptistice Monasterii fuit propagator, neque inter cadavera neque alibi (ut ajunt) 10 repertus est. Nebulonem elapsum putant arte nigromantica, quam ipsum callere vulgus nugatur. Alii aliud asserunt, variantes sententiam.[1]) Inter equites et pedites magna fuit dissentio et controversia super dividundo spolio. Principum demum autoriate hæc res, male coepta, composita est. Pedites acceperunt, quisque pro sua portione, 15 preter stipendium XVIII aureos Emdenses; quantum equites, nondum constat, minus quidem illis, arbitror. Major pars exercitus militum gregariorum dimissa est cum summa amicitia, quos acceptavit dux Holsatiæ.[2]) Episcopus reservavit sibi duntaxat in civitate octingentos. Hodie habet fossores rusticos qui ab ea parte civitatis, ubi munitione 20 magis est spectanda, fodiunt arcis erigendæ causa.

Fuit paucis ab hinc diebus in opido Novesiensi conventus seu dieta, ut vocant, principum, ubi fuit archiepiscopus noster, dux Clivensis etc. cum filio et episcopus Monasteriensis, qui illic consultarunt quibus modis et rationibus religio Monasterii penitus extincta, 25 tum perturbatissimus omnium rerum ordo in pristinum statum et vigorem debeat reduci. Nisi archiepiscopus noster et dux Clivensis tanto molimine anabaptistis in faciem restitissent, haberemus hic miserabilem omnium rerum faciem hujus detestabilis sectæ. Quod aliquot principes, potestates, civitates et status imperii pecuniario subsidio episcopo 30 Monasteriensi suppetias tandem tulerunt, hoc nulli mortalium nisi uni archiepiscopo nostro acceptum ferre debemus, qui die nocteque aliquamdiu obequitando, dum necessitatis telum tantopere urgere videret, illos huc permovit. Habes de Monasteriensibus precipua. Omnia enim perscribere longum foret.

35 Lubecenses cum duce Holsatiæ infoeliciter ante complusculos dies pugnaverunt.[3]) Amiserunt enim in conflictu tot pedites quot militant sub novem vexillis. Cæsi quoque equites plus minus trecenti, inter quos periit quidam comes de Teckelenborch, capitularis canonicus summi templi hic apud nos, et alius comes de Hoia, similiter et alii 40 nobiles complures, non pauciores, ut hic vero et constanti rumore circumfertur, quadraginta. Amiserunt quoque in mari eodem tempore

---

1) Hs. sinam̄.
2) Christian 3.
3) Max Hoffmann, Geschichte der freien und Hansestadt Lübeck, zweite Hälfte, S. 39.

plus minus octo naves majores multis bombardis et apparatibus bellicis, qui in navali prelio desiderantur, instructissimas.

Nondum sacris initiatus sum. Verum habeo beneficiolum in ecclesia nostra Coloniensi, satis tenue et aridum, quod nactus sum ante biennium. Nisi me deterreret hujus seculi infoelicitas et mores 5 multorum, qui destinata quadam malicia sacerdotum salutem ita exoptant ut eam afflictissimam velint, fortasse jamdudum huic ordini me addixissem. Nunc cum illi, qui destinata opera et studiose sacerdotum foelicitati insidiantur, me ab hoc instituto depellant, fit ut adhuc animi anceps veluti in luto hæream. Si tua prudentia quid 10 boni consilii mihi communicaverit, quod vel ad amplectendum vel rejiciendum sacerdotum institutum maxime noverit accommodum, summi maximique beneficii loco interpretabor, si mee saluti ac foelicitati in hac parte consuluerit.

Gaspar ille, quem mihi tam amice et amanter commendasti, non 15 alio favore et amicitia a me prosequetur, quam si aliquo sanguinitatis titulo mihi astrictus esset. Excepi juvenem humaniter et dimisi comiter, hac tamen lege ut ad me rediret quoties vellet, usurus mea industria studio et labore ad id, quod tua dignitas petiit.

Heresbachio curavi reddendas tuas litteras, qui hodie apud 20 juniorem principem[1]) est in aula Dusseldorpensi, qui hunc alligatum literarum fasciculum remittit.

Vehementer dolendum de miserabili fato episcopi Roffensis et Thome Mori. Non dubito quin vel scripta acceperis vel fama istuc pervolarit, que nunciando tristia velox esse solet. Roffensis utebatur 25 scipione dum ad locum supplicii duceretur.[2]) Utriusque capita stipitibus erecta sunt in ponte Londini, ut sint populo spectaculum. Nec tutum est percontari in toto regno, quam ob causam boni illi viri capitis supplicio affecti sunt. Sævitum quoque est in Cartusianos plus minus quindecim,[3]) quorum nonnulli exusti sunt, reliqui vero securi percussi. 30 Hec retulit mihi Arnoldus Birckmannus, qui, dum hec gesta sunt, in Anglia fuit et partim vidit.

Hieronymo Frobenio plurimam salutem meis verbis annunciabis. Bene vale, patrone et preceptor summe ac ter maxime. Ex Colonia Agrippina, anno domini M.D.XXXV., XVI. calendas septembris. 35

Dignitatis tue mancipium deditissimum
Tielmannus Gravius, alias a Fossa.

Clarissimo ac facile primario hujus ævi literarum antistiti, Desiderio Erasmo Roterodamo, d[omino] et patrono perpetuo observando.

---

1) Guilielmum. B.
2) Falsches Gerücht, vgl. Jos. Spillmann, Die englischen Martyrer, Freiburg i. Br. 1900, I², S. 137.
3) Vielmehr 18, vgl. Spillmann a. a. O., S. V.

225. Von Ambrosius de Gumppenberg.

B. I. 19.

Rom. 1535 August 21.

S. Prestantissime Erasme. Preteritis diebus scripsi d[ominationi] t[ue] de obitu Joannis Ingen Winkel hic Rome apud sedem apostolicam defuncti, et qualiter tua de causa apud s[anctissimum] d[ominum] n[ostrum] instarem ut et tibi beneficia per obitum ejusdem Joannis
5 vacantia conferrentur.[1]) Obtinui tandem prepositaram ecclesie Daventriensis, quam tibi sanctissimus dominus noster contulit de eaque providit, cujus preposituræ valorem annuum, deductis oneribus, sunt qui mille et quingentorum ducatorum esse dicunt. Utinam haberet medietatem hujusmodi estimationis. Sat scio te hac vice contentum
10 fore, presertim cum in patria tua ac loco nativo sita existat, et ex eo quod aliquis prepositus illic pluris reputatur quam hic quivis episcopus. Accedit ad hec pulcherrima residentia, et quod papa pre ceteris omnibus aliis ambientibus illam tibi motu proprio contulit, quemadmodum ex litteris suae sanctitatis in forma brevis ad te
15 directis[2]) melius intelliges, quas tibi bis expeditas, Mediolanum versus et Augustam, ut quam citissime ubi ubi venerint tibi presentarentur, transmitto. Tuum jam erit ut sanctissimo domino nostro gratias agas im[m]ortales illumque tibi tui amantem et gratiosum conserves et retineas. Est et pol[l]icitus mihi, bullam provisionis tue per plumbum
20 expeditam sese evestigio ad te transmittere velle. Habes animum et mentem sanctissimi domini nostri erga te promptum, qui propter te etiam per breve scripsit ad serenissimam reginam Mariam Flandriæ gubernatricem, adhortando ut illa dictam preposituram ab omni intrusione vacuam interteneret et conservaret. Istud breve[3]) etiam
25 duplicatum expedivi, quorum alterum tibi, alterum serenissime regine per manus reverendissimi et illustrissimi Georgii de Austria episcopi Brixinensis mitto, qui in curia dicte regine moratur, illique causam tuam hanc recom[m]endavi. Scio illum propter te apud serenissimam reginam summo studio et diligentia intercessurum quam officiosissime,
30 est enim tibi inclinatissimus, diu noctuque tua opera et scripta in manu versat, et summe autoritatis apud eandem reginam. Propterea ad illum tu confidenter scribe, senties hoc tibi profuturum etc. Jamque nihil aliud, quo te certiorem redderem, habeo, sed me refero ad proxima scripta mea. At si quid aliud sit, senties ex preposito
35 Curiensi[4]) et Petro Merbellio secretario ducali. Vale, meque com[m]endatum habe. Datum Rome die XXI[5]) mensis augusti 1.5.35.

1) Hs. conferrerentur.
2) Hs. directas.
3) Nach dem Original, datiert vom 5. August 1535, abgedruckt bei Wilh. Vischer, Erasmiana, S. 35.
4) Joannes Choler.
5) XXI mit der Tinte der Unterschrift geschrieben.

Cardinalis Barrensis[1]) obiit die XVI. julii proxime preteriti. Cardinalis sanctorum quatuor[2]) hanc estatem degit Florentiæ, Romam reversurus proximo mense futuro. Nicolaus de Schonnberg archiepiscopus Capuanus, jam cardinalis tituli sancti Sixti, amat te plurimum seque negotia tua ubique promovere velle dixit, est enim homo 5 paucissimorum verborum, doctus atque justus, primusque in collegio. Et Jo. Albertus Lucretius suus secretarius, juvenis circa XXIIII annorum, qui hic Rome intra theologos pro primo et doctissimo habetur, callet[3]) linguam caldeicam hebreicam et grecam, quique te mirum in modum amat. Presertim filius bastardus regis Portugallie,[4]) qui manibus et 10 pedibus in rem tuam apud sanctissimum dominum nostrum laborat, quo consequereris rubrum capellum. Propterea non velis omittere quin ad eum scribas multum, multum enim te juvabit. Personam ejusdem Portugallensis doctor Franciscus Rupilius tibi alias descripsit etc. Est preterea secretarius sanctissimi domini nostri Blosius ejusque substitutus 15 Petrus Paulus Gualterius, personæ docte magneque reputationis et tui deditissimi; nihil illis gratius contingere posset quam ut illos litteris tuis salutares. Quod si feceris, triumphabunt gaudio, proderit quam plurimum et tibi.

Petrus Cursius dicit se iterum tibi velle respondere, sed credo 20 nihil faciet nisi ex instigatione aliorum, qui illum ut stultum habent et tractant.

Secunda die hujus mensis intravit hic Rome prima vice episcopus Parisiensis[5]) ut cardinalis in consistorium publicum, fuitque in eo observatus primus terminus privationis contra regem Angliæ, eo quod 25 cardinalem Roffensem interfecit. Et dicunt regem Galliæ sese velle declarare publicum inimicum regis Anglie et in confinio occupare velle illius civitates et terras: sic cognoscuntur amici.

Dicitur pro certo, imperatorem post expugnationem civitatis Tunetine in Affrica etiam Barbarossam pyratam cepisse vivumque in 30 manibus suis habere, qui nunc sui latrocinii penas luet, et liberati sunt per captivitatem suam decem millia captorum christianorum. Et rex de Tuneto, qui cesaris partes sequitur, dedit imperatori XII. millia etiam christianorum captivorum, qui omnes liberati, et quam plurimi eorundem Romam venerunt. Deus concedat imperatori in omnibus 35 victoriam, ac nobis omnibus gratiam suam.

Dicitur etiam pro certo, imperatorem hic Rome et Neapolis hiematurum esse, ac illum primo vere personaliter Constantinopolim versus navigaturum.

Abs te scire vellem, ut si papa tibi daret hic Rome honestam

---

1) Steph. Gabr. Merinus.
2) Ant. Puccius.
3) Hs. callit.
4) Georgius, Johannis II. Regis, anno 1495 mortui, nothus ex Anna de Mendoza. B.
5) Du Bellay, Joh.

provisionem, an huc velles venire expensis suis? nam illi ingens desyderium videndi te intercessit. Responde quam citissime. Iterum vale.

Tuus Ambrosius de Gumppenberg
subscripsit manu propria.

5 Excellentissimo viro Desiderio Erasmo Roterodamo, preposito Daventriensi, domino suo observandissimo, Brisgoie.

226. Von Mathias Hirsgartter.[1])

B. XXXI. 13.

[Winterthur.] 1535 August 27.

Gratiam et pacem etc. Frater in Christo charissime. Ut votis tuis satisfaciam, breviter sic dico: in omnibus, quæ omnium laude dignus doctor Zuickius scripsit, consentio. Cum autem a me petis, 10 quomodo offendicula sint tollenda de ecclesia, non breviore via ostendere possum quam ex verbis Domini, et primo ex verbis divi Pauli, Ro. 14: Cum quis infirmatur in fide, assumite etc. Infirmus igitur est qui ob fidei imbecillitatem facile offenditur, dum quis firmus in fide libertate sua utatur. Talis suscipiendus est. Ideo ait: assumite, 15 id est instituite, hoc est, nemmend in huepschlich an und berichtend in. Hoc modo Deut. 4 et 12 scriptum est: Quod tibi praecipio, hoc tantum facito, nec addas quicquam nec minuas. Ecce frater, dicas ad tuum fratrem, ea tantum displicent Domino, que in verbo suo prohibita sunt, et ea solum placent, que precepta etc. Nunc igitur cum 20 plura offensioni obnoxia facta sunt Romani antistitis cauponatione, qua a quibusdam interdixit hac tantummodo fine ut magno redimere cogeremur quibus carere non potuimus etc., ex hoc manifestum fit, quod, dum pontifex legem facit, de suo faciat. Quum autem accepta pecunia abrogat, probat divinum non fuisse quod abrogat. Legem 25 enim divinam quis abrogare poterit? De hoc predicit Paulus 1. Tim. 4. Hæc proponas fratri tuo infirmo. Si igitur ex infirm[it]ate frater errat, ex verbo Domini firmus efficietur. Si autem contumax, nec verbo Dei nec quocunque modo a sua contumacia abduci potest. Si propter contumaces istos perpetuo cogamur abstinere a libertate 30 evangelica, nunquam erit liberum uti illa libertate, quia semper contumaces erunt. Nunc alia via adeundum est ad illam libertatem. Videndum igitur nunc est, quisnam sit nunc numerus major, an credentium, an contumacium et incredulorum. Si credentium nunc major est numerus, utere libertate tua. Et hoc est verum, si preter 35 turbam fieri potest et offensionem evangelii. Nunc igitur ex precedentibus inferas. Si ea tantummodo servanda sunt que precepit Deus, non precepit ut non ducam in uxorem consobrinam meam, ut

1) Offenbar nicht an Erasmus gerichtet. Das zweite Blatt mit der Adresse weggeschnitten.

clare patet Levit. 18. Ergo jure divino possum ducere. Quod autem Romanus pontifex prohibuit aliquos gradus, qui in hoc capite non numerantur, ex se ipso, imo ex doctrina demoniorum fecit. Ideo non potest illos separare quos Deus conjunxit etc. Sic fecit Paulus, dum Titum nolebat circumcidere, cum prius ob paucitatem credentium et 5 quod citra magnam turbam non posset resistere Timotheum circumciderat. Sic major semper est inspiciendus numerus et quomodo citra tumultum fieri possit, et ne cum detrimento evangelii fiat. Hæc sunt, que ad vota tua brevissime ac simplicissime scripsi. Doctiores Thiguri habes. Vale. Datum 27. die augusti anno 1535. 10

Mathias Hirsgartter,
ecclesiastes in Winterthur,
tuus ex animo frater.

227. Von Joannes Cholerus.

B. III. 19.

Augsburg. 1535 August 31.

S. P. D. Sciebam Ambrosii Gumppenbergii studia non admodum grata tibi futura, idque illi jam pridem non obscure subindicaveram. 15 Sed ille sibi persuaserat se mentem et animum tuum longe exploratiorem habere. Ego vero illi cessi, subdubitans ne tu fortassis mutasses consilium. Rupilius proximis suis significavit mihi, pontificem tibi contulisse prepondituram Daventriensem non sine consilio tibi faventium, quod ea tibi commodior futura videretur, asserens se tibi 20 per litteras gratulatum fuisse. Ego autem summopere gaudeo,[1] si quid tibi commodi contigit; sin aliter tibi evenit, doleo. Scio sane te hos fumos non captare eoque minus desiderare. Sed Gumppenbergius vehementi ingenio et irrequieto est animo præditus, tam mihi intus et in cute notus est ut vix eque alteri.[2] Jam pridem olfeci quo illius 25 erga te studia tendant, idque alias apud te non dissimulavi. Non est quod tantum studeat Erasmo, sed magis res agit ille suas; id si expenderis accuratius, facile deprehendes me falsa opinione non falli.

R[everendissimo] episcopo Christophoro primum significavi te sibi Ecclesiasten tuum dedicasse, scio illi gratissimum futurum. 30 Maluissem id ore coram referre illi, sed domi vinctus teneor, injectæ sunt mihi compedes, boiæ, pedicæ, numellæ, tortores acerrimi, qui me dies jam fere[3] quindecim excruciant. Sed spero me propediem evasurum atque evolaturum etiam. Divexavit me podagra, dum nuntius meus apud te fuit, pridie incessum denuo auspicatus sum, quum antea 35 pontificum more sella vectarer.

1) Hs. gaudio.
2) Hs. altero.
3) Hs. feræ.

Responsionem tuam mihi dicatam[1]) gratissimam habeo, debeo idcirco Gilberto tuo plurimum, qui hoc ut faceres tibi suggessit.[2]) Curabo ut ex ære illius me liberem, id mihi dif[f]icile non erit, modo certum nactus fuero nuntium qui ad vos proficiscatur. Nam quod ad te 5 pertinet, non video qua ratione pro tanto tuo erga me amore et studio sim satisfacturus, superant merita facile tua meas facultates et faciunt ut non sim solvendo. Proximum est ut faciam quod facere solent mala nomina, fugiam aut cedam bonis; sed magis me in servitutem prorsus tibi dabo, ut quando usu tuus jam pridem esse ceperim, nunc 10 jure et lege tibi sim mancipatus totus, ut liceat tibi vel de capite meo statuere quid velis. Nam si omnes tibi facultates meas dedero (quibus tu minime eges), non tibi tamen satisfecisse videbor, quamvis et omnia mea tua sint, et esse necessum est.

Paumgartnerus secessit ob pestis suspitionem, ei litteras tuas et 15 præces orarias transmisi. Nescio an hoc nuntio ab eo litteras sis suscepturus, certe indicavi illi adesse nuntium qui Friburgum iturus sit, et ob id hunc per diem retineo, si forte ad te vellet scribere.

Cæsar recepta in potestatem Africa et potitus insigni victoria contra Barbaros in Ciciliam rediisse dicitur, relicta tamen classe et 20 exercitu in Africa, cui et sup[p]lementum addidit novum militum Germanorum. Destinavit quoque (ut ferunt) com[m]eatum, quorsum autem tantas copias destinaturus sit, adhuc in incerto est apud nos, aliqui putant in Thraciam, alii in Aegyptum, nonnulli in Syriam. Sed eventus brevi ostendet, quid in animo cæsar versaverit hactenus.

25 Litteras tuas Gumppenbergio et legato Lusitano[3]) continuo ad Urbem destinavi, cito pervenient.

Lucas Rem, qui et ipse secesserat ob pestem, pridie hic nuntiatus fuit mortuus, sed vanum comperi. Litteras tuas commisi Patavium destinandas. Postremo opto te perpetuo incolumem, Erasme, domine 30 colendissime. Vale. Data raptim Augustæ, die ultima augusti 1535.

Agnoscis mancipatissimum tuum Cholerum etc.[4])

D. Erasmo Roterodamo theologo detur, Basileæ.

228. Von Viglius Zuichemus.

B. X. 6.

Speyer. 1535 September 22.

S. P. Reddidit mihi Coloniae, incomparabilis domine ac patrone, litteras tuas Irenicus consobrinus meus, cum forte ex Vestphalia illac 35 cum presulis mei[5]) legatis Vormatiam ad constituta comitia redirem;

1) Responsio ad Petri Cursii defensionem. Bibl. Erasm. Sér. 1, S. 174.
2) Hs. subjessit.
3) Damian de Goes. E. III. 1506.
4) Mit beigefügtem Zeichen.
5) Francisci, Episcopi Monasteriensis, Comitis a Waldeck. B.

quibus dissolutis Spiram mox commigravi assessorioque muneri vacare cepi. Veterem porro tuam in me benevolentiam libens agnosco, quod me ex anabaptisticis turbis ereptum gaudeas. Quanquam autem illic multum profecto molestiae discriminisque subii, ut accidere solet iis qui castra sequuntur, non mediocriter tamen me ista olim meminisse 5 juvabit. Cum vero rudis publicorumque negociorum inexpertus e scholis primum prodiissem, haud minimam illic occasionem nactus sum ut in iis, que nostrae professionis farinaeque hominibus incumbunt, periculum aliquod facerem. Crebris enim legationibus variisque et arduis presulis mei negociis exercitatus et linguae vernaculae et 10 civilium publicarumque rerum usum peritiamque aliquam comparavi. Interea vero Deum caesaremque propicium habui ut ad hanc conditionem cum primis honoratam et opimam, qua hic fungi cepi, evocarer. Cui tamen presul meus aliquandiu obstitit, haud aeque ferens quod suo me servitio subducerem, isque in causa fuit quod tardius me huc 15 contulerim. Videtur autem anabaptistica turba apud nostrates post captam tandem urbem conquievisse. Regulus tamen ille noster cum aliquot ejusdem sectae primoribus adhuc vivit et spectabili alicui supplicio servatur. Mitto tibi libellum de vindicta[1]) superiore anno Monasterii editum, ex quo caetera anabaptistarum nostratium phanatica 20 dogmata aestimare tibi facile licebit, si modo tales nugas legere tibi vacat. Andreas Conritzius recte valet et Erasmo suo omnia fausta precatur. Illum autem et me non tam commune munus quam par in te, incomparabilem patronum nostrum, observantia et affectio conjunget; quibus non alios Spira Erasmiani nominis amantiores habet. Bene 25 vale. Datum Spirae, 22. die septembris 1535.

Tui studiosissimus Viglius Zuichemus.

Verae theologiae ac omnium bonarum litterarum instauratori optimo maximo, D. Erasmo Roterodamo, domino et patrono suo incomparabili, Basileæ. 30

229. Von Paulus Volzius.

B. XXIII. 10.

Strafsburg. 1535 November 4.

S. P. D. Epistolium tuum[2]), d[omine] Erasme dilectissime, cum Ecclesiaste abs te mihi donato exultabundus accepi.[3]) Notus mihi fuisset alioquin animus erga me tuus. Satis adhuc tempestive missus est. Nihil enim, quod ames, sero venit. Ego vero gratias tibi et habeo et ago ingentes pro hoc aliisque beneficiis in me tuis, pro tuo 35

1) Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde Bd. 51, S. 134, Nr. 7.
2) Nicht in E. III. B.
3) Hs. accæpi.

nomine vicissim facturus quicquid jure possem. Cæterum condoleo tibi, mi Erasme, super amicorum tuorum etiam illustrium interitu;[1]) si tamen non potius congaudendum est utrisque quod mortem ipsi fortiter pro virtute obierint. Et magis forte condolendum tibi, quod
5 Stephanus quidam Doletus tuam et vitam et doctrinam ita procaciter incessit[2]) ut reliqui nihil; nisi sciremus quod Dares Entellum provocat, præsumptionis suæ penas propediem daturus. Tu cum Termino tuo nulli cessurus[3]) es, absque dubio docturus et hunc audaculum bonas horas male collocasse in traducendo scilicet te jam sene et de omnibus
10 præteritis præsentibus ac posteris (citra omnem adsentationem dixerim) quam optime merito. Dum has beluas debellas, melioribus forte studiis operam navares tuam, et equidem majore fidutia expectarem munusculum hoc literarium, quo me alias salutaturum polliceris. Sapidus noster concinnavit carmen quoddam in hunc tuum hostem;
15 quod si nondum habet Frobenius, habiturus est ubi volet; at Georgium Ulrichium jam misisse reor. Expositiones quatuor Morianæ necis, Batto nostro Rhenano inscriptas, quam ocyssime misi. Vale, in Christo amice, et oremus, ut Dominus liberet nos a malo. Amen. Argentorati, 4. novembris 1535.

20 Tuus Paulus Volzius, ab-
bas plus infra.[4])

Venerando domino D. Erasmo Roterodamo, sacrarum literarum professori doctissimo, fratri et amico in Christo charissimo, apud Basilæam degenti.

230. Von Petrus Merbelius.

B. II. 5.

Mailand. 1535 November 9.

25 S. D. Attulit nuper, candidissime Erasme, incognitus quidam, Italus tamen, eas litteras[5]) quas ad XVIII. marcii ad Laurentium meque dederas; et si tardiuscule advenerint, fuerunt nihilominus, ut solent, pergratiss[imae]. Narravit ille te mihi Precationum tuarum exemplar per eum misisse, quas fur itineris comes sibi una cum peculio viatico
30 abstulerit, eas vero, quas ad Gumpenbergium dederas, salvas fuisse, cum litteris tuis mihi consignavit rogavitque quatenus Romam transmitterem. Lubens feci, ajebat enim propositum, Urbem eundi, mutavisse. Tue Precationes admodum placuerunt. Si denuo remiseris, facies rem admodum gratissimam. Quod in litteris tuis persuades,
35 prudenter rectissimeque facis. Sic tacite prosternuntur calumniatores.

---

1) Jo. Fisher und Th. Morus. B.
2) Hs. incæssit. Bibl. Erasm. Sér. 3, S. 16.
3) Hs. cæssurus. Signum Erasmi erat imago Termini additis verbis: Cedo nulli. B. Vgl. S. 167. 11 dieser Ausgabe.
4) Oder iusto?
5) E. III. 1498. B.

Casum fatalem principis mei,[1]) ducis Mediolani, te audisse non dubito, quem non possum satis[2]) deplorare. Optimus ille dux primo die novembris circa mediam noctem ex hoc seculo ad foelicius migravit; nemo est qui mortem non lachrimet amare, me autem uno vix est perturbatior. Annos XX ejus secreta pertractavi. Non principem sed patrem amisi, fidei mee permultum is crediderat. Sed quid facio sepe mortem memorare, nisi dolorem augere; casum video irreparabilem, quare salubrius duxi pacienter omnia tollerare quae fata jubent. Hoc tamen unum me angit vehementer: juventutis florem contrivi, senui, peculium proprium expendi, remunerationem servitutis preterite calamitates impediere, nunc dira immatura inopinataque mors penitus abstulit atque diremit. Nisi caesar clementius me respexerit, quid dicam nescio. Spero expectoque. Hec dolens scribere volui. Interea, Erasme peroptime, cura ut valeas foelicissime, meque, ut soles, ama. Si me consolaveris, nihil erit gratius. Vale iterum et salve. Ex Mediolano, die VIIII. novembris 1535.

Obsequentissimus Petrus Merbelius.

Candidissimo theologo, domino Erasmo Roterodamo, patri peroptimo, Friburgii Brisgoie.

231. Von Viglius Zuichemus.

B. X. 9.

Speyer. 1535 November 17.

S. P. Litteras tuas, domine colendissime, ad T[ielmannum] Gravium et Heresbacchium cum primo nuncio mittam Coloniam. Quod si paulo citius redditae fuissent, Carolo Harsto committere eas potuissem, qui ab duce Clivensi ad proximum conventum, qui Vormatiae est habitus, missus fuit. Rex Sion[3]) etiam in carcere regalem ferocemque animum adhuc retinet nec desinit nobis dira *προφητεύειν*. Quibusdam tamen principibus non satis placuit quod hactenus sit servatus, ac proxime decretum est apud Vormatiam ut quamprimum e medio tollatur. De genere supplicii variae fuere sententiae, quibusdam placuit culeo eum more paricidarum insutum in Amasum projici, alii ferreae caveae bene cesum melleque collitum includi ac apum superinfuso examine in altum suspendi, aliis candentem coronam capiti imponi. Sed quibusdam tandem ab principum statuumque imperii legatis injunctum negocium est, ut una cum presule Monasteriensi de captivorum anabaptistarum suppliciis ceterisque negotiis preteriti belli cognoscant statuantque. Multi urbem Monasterium solo aequandam duxerunt, sed mitior sententia obtinuit, ut tantum anabaptistarum

1) Hs. meis. Francesco 2. Maria Sforza.
2) Hs. non satis.
3) Joannes Leidensis. B.

munimenta diruantur. De religione quoque longa contentio, nam legati ducis Saxoniae[1]) et nonnullorum aliorum principum novos evangelistas admitti voluerunt. Sed secundum priorum comitiorum decreta conclusum est, ut nihil in religione innovaretur; sed Saxones atque alii 5 suo more adversum id protestati sunt. Mori mortem optimi quique viri dolenter ferunt. Sed cum perpetuo carceri mancipatus esset, et si illius vulgo indigna mors existimetur, quia ex pena venit, an non debuit diuturnae servituti gloriosam ac claram mortem preponere?

Amicus quidam nuper e Roma ad me scripsit te a Paulo ponti- 10 fice opimo sacerdotio donatum, sed quo animo id acceperis, scire nondum licere, polliceri tamen eundem tibi galerum cardinalitium, si ipsius gratiam apostolicam non contempseris, de quo equidem tibi gratularer, nisi te ejusmodi ornamenta semper neglexisse scirem.

Caesar Panhormi aliquandiu hesit Siculorum causis impeditus. 15 Neapoli tamen expectatur, quo Sabaudiae, Mantuae Ferrariaeque duces ad eum proficisci dicuntur. Bene vale, domine maxime. D[omino] Andreae a Conritz nondum tuam salutem nunciavi, quod sub noctem nuncius tuas mihi litteras redderet, bene mane abiturus; illum tamen tui amantissimum esse scito ac tuam salutem lubentissime accepturum. 20 Nec dubito quin ille ratum ac gratum habiturus sit, si te plus milies ejus nomine vicissim salvere jussero. Datum Spirae, 17. die novembris 1535.

Tui studiosissimus Viglius Zuichemus.

Verae theologiae ac omnium bona[rum] litterarum instauratori 25 [optimo m]aximo, D. Erasmo Rote[rodam]o, domino et patrono [su]o incomparabili.

232. Von Joannes Georgius Hermannus.

Speyer. 1535 Dezember 11.

Cum ex Italia nuper revocatus, d[omine] ERASME, immortale litterarum decus, ad paternos rediisem Lares, optimus piissimusque parens, cum de vitae genere ac instituto multa mecum solicite con- 30 ferret, tum de litterariis rebus et studiis preteritæque aetatis fructu diligentissime quesivit, atque illud in primis, ecquid post binas illas literas, quas ad te superioribus annis dedi, tuam erga me benevolentiam sartam tectamque conservassem. Et cum ingenue libereque essem fassus, nimium multis mensibus scribendi hoc officium a me inter- 35 missum fuisse, tum ille me (pro paterno affectu) graviter objurgare ac meam negligentiam mihi exprobrare cepit, quod cum ipse mihi abs te literas, rarum et preciosissimum munus, impetrasset, ego adeo nihil cogitassem, quo nam pacto meis officiis tuam benevolentiam retinerem. Multis autem rationibus meum silentium cupiens excusare, surdo (ut

1) Joannis Friderici. B.

dicitur) narravi fabulam actumque apud eum egi. Quid multis? Non aliter posse placari mihi est visus, quam si rursus ad te scripturum me sponderem; et id quidem nisi brevi facerem, haud æquum parentem deinceps habiturus essem. Cui equidem cum obtemperare divina humanaque jura me cogant, te illius potius affectui quam meae im- 5 portunitati tribuere velim, quod ociosis ac inanibus literis meis tua negocia rursus interpellem. Vitae autem institutum ex parentis atque preceptoris olim mei d[omini] Viglii consilio hoc tandem placuit, ut Spiram me conferrem atque ibi forensium causarum praxi incumberem, nam preterquam quod is fere omnium juri operam dantium scopus est, 10 tamen ego etiam ex preceptore d[omino] Viglio, adsessorio hic munere fungente, discendae praxeos non levem opportunitatem nactus esse videbar, quo deinceps sumptus, quos gravissimos in studia mea pater fecit, opera aliqua civili et honesta recuperarem et viaticum ad futuram aetatem mihi pararem. Itaque ante paucos dies Spiram ad- 15 veni, ac in primis, ut parentis voluntati satisfacerem, tibi scribendum duxi. Quod vero hactenus nihil scripserim, non leves causae me deterruerunt, cohibereque saepius in manum sumptum calamum coege- runt, cum quod vererer te, virum nostro seculo omnium doctissimum meis indoctis rudibusque literis salutare, tum quod non ignorarem quot 20 et quantis tu quotidie negociis obrueveris. Quae equidem atque alia multa cum parenti objicerem, nunquam tamen a sua flagitatione dimo- veri a me potuit, vicitque tandem illius auctoritas meas rationes. Quamobrem non aliud in presentia habui argumentum scribendi, quam ut simul et silentii mei causas et patris summum erga te affectum 25 hisce meis literis testarer. Proinde te, humanissime domine, etiam atque etiam rogo ac obstestor, ut, quae tua erga omnes summa est humanitas, eadem quoque mea scripta aequi bonique consulat. Bene vale, unicum nostri ævi decus. Spirae, XI. decembris anno M.D.XXXV.

Tui nominis observantissimus 30

Joannes Georgius Hermannus subscripsit.

Doctissimo eloquentissimoque [bon]arum litterarum parenti, [do- mino Eras]mo Roterodamo, domino . . . suo incomparabili, Basileae.

Verzeichnis der Briefschreiber.

1) In allen Registern sind die angeführten Zahlen als Seiten- bez. Zeilenzahlen zu verstehen.

Verzeichnis der Datierungsorte.

1) Bei den in [ ] eingeschlossenen Zahlen ist der Datierungsort nicht überliefert sondern vom Herausgeber vermutungsweise beigefügt bez. erschlossen. Bei den Briefen no. 117 und 180 war der Datierungsort nicht festzustellen.

Verzeichnis der Personennamen.

Accoltus, Benedictus, episcopus Ravennas, cardinalis.
Ciaconius III, 477. Nunt.-B. I, 1: „Card. 1527, Bisch. v. Rav. 1532, † 1549.“ Gams: 1532 intr. Bened. Accolti, Card. (de Cadix, Policastro, Bovino), † Florent. IX. 1549.
Br. von ihm an Ferrante Gonzaga Vicerè di Sicilia, 1538 Febr. 4 u. 1548, Ferrara in: Scelta di curiosità 157, 3 ff. Briefe von ihm an Sadolet u. umgekehrt s. Sadoleti Epp. fam. 2 Br. von Cael. Calcagninus an ihn, o. O. u. Ferrar., o. D. in Calc. Epp. lib. X no. 7. 8: S. 306. 308.
Erw.: 263, 20 (o. N., nur cardinalis Ravenn.).

Accursius, Angelus (Mariangelus).
Jöcher I, 60. Adelung I, 145 f.
Erw.: 221, 41.

Adolphus coadjutor (Adolphus a Schauenburg, Schaumburg).
Als Adolphus III archiepiscopus Coloniensis s. **Schauenburg.**

Adrianus VI, papa.
HH 217, 5. Horaw. III. 786, 1 citiert „Höfler, Hadrian VI, p. 129“ Wien 1880. Henne T. 10, Table. Ses sentiments sur la culture des belles-lettres: Nève p. 72. 74. 75. Bibl. Erasm. Sér. 3, S. 3. RE[3].
Erw.: 15, 8. 16, 1. 20, 24. 21, 8. 32, 11, 13. 162, 29.

Aegidius, dispensator canonicorum [August.] Rubeavallis prope Bruxellam.
Horawitz Wiener Sitzungsber. 100 S. 751 u. Anm. 1.

Aegidius, Franciscus, Petri frater(?).
In der umfangreichen Abhandlung über Petr. Aegidius von Britz in Messager des sc. hist. . . de Belg. 1864, S. 181—208 ist ein Bruder von Petr. nicht erwähnt. Der Bruder des Petr. Aegidius wird ohne Vornamen als canon. et cantor Antwerpiensis erwähnt in dem im Artikel Petr. Aegidius angeführten Br. von Joh. Campensis, u. als im selben Jahre wie Petr. Aegidius gestorben.
Erw.: 56, 9 (‚Franciscum illius fratrem‘. Das illius bezieht sich doch wohl auf Petr. Aegidius?).

Aegidius (Gilles), Petrus, 1486—1533 (Britz).
Magister in Antwerpen, Stadtschreiber, greffier sagt Iseghem p. 90. Janssen, Jac. Praepositus S. 233 sagt „stadsgriffier Pieter Gillissen (Petrus Aegidii)“. Er nennt ihn ‚Petr. Aegidius civitatis Antverpiensis a libellis‘: Iseghem p. 252. HH 570, 1 verweisen auf den Art. von Rivier in A. D. B. Iseghem p. 135. Umfangreiche Abhandlung über Petr. Aegidius von Britz in Messager des sciences histor. . . de Belgique 1864, p. 181—208. Ausführl. Artikel in Biogr. nat. Belge (Art. Gillis). Der Artikel über Aegid. in Van der Aa I (1852) ist völlig mifsglückt, P. Aeg. wird hier mit Aegid. Dilphus verwechselt: Reich S. 184 Anm. 3. Ein Pierre Gilles wird in Henne erwähnt 2, 151. 5, 43. ‚Le savant greffier d'Anvers Pierre Gilles‘ wird 1510 von Th. Martens als sein Corrector erwähnt (für die Ausgabe von Angeli Politiani Epistolae lepidissimae, s. Iseghem p. 90. 229). Stintzing I. Reg. Auch in Vadian. Briefsammlung II. Joh. Campensis in Br. an Dantiscus, Venet. 1535 mensis Februarii 4 (bei Hipler, Zs. f. d.

Gesch. Ermlands 9, 518) sagt „In Flandria veteres amici valent praeter Petrum Egidium et fratrem illius Canonicum et Cantorem Antwerpiensem, qui anno superiore ambo mortui sunt". Sebast. Brandii Basilaeensis Gedicht ‚Ad Petrum Aegidium' in Delit. po. Germ. 1, 691.

Br. von [doch wohl Petr.] Aegid. an Alf. Valdes, aus Antwerpen [1527 oder 28] aus Madr. Hs. erwähnt von Helfferich Zs. f. hist. Th. 29, 600. Wohl derselbe, der, unterzeichnet P. Aegid., abgedruckt ist bei Caballero, Conquenses illustr. IV, 326 (1527[?] März 27 Antverpiae).

Erw.: 11, 31. 15, 24 (P. Egidius, was wohl Petrus sein soll). 22, 1. 29, 15. 56, 8 u. ö. 164, 2.

Aemilius de Aemiliis, Brixianus.

Ueber Emilio Emili sagt L. Fè d'Ostiani (Muzio Calini, arcivescovo di Zara in: Archivio Veneto 21 [1881] p. 235) „E cogli studiosi bresciani si congratulava il Bembo nel 1533, perchè molti giovani si dedicavano anche allo studio della lingua volgare, ed a comune utilità e diletto si ragunavano ad udire messer Emilio Emili a leggere il Petrarca ed anche le prose dello stesso Bembo, che della lingua ragionavano" und giebt dazu die Anmerkung „Morelli, Monumenti veneziani di varia letteratura, Venezia 1796 [pag. XXXVIII f.]; Peroni, Bibliotheca bresciana vol. I p. 12". Seine italienische Uebersetzung des Enchir. mil. christ. hat Aem. de Aem. erst viel später, 1542, veröffentlicht u. d. T. Enchiridion per lo soldato christiano, trad. p. M. Em. de Emilii. Vinegia, Giov. Padovano 1542. 8°, wenigstens wird in Biblioth. Erasmiana nur diese Ausg. angeführt, keine frühere.

Br. von Bembo an M. Emilio Emilj, a Brescia, 1527 nov. 27, in Bembo, Opere, Vol. 7 (Milano 1810) p. 216. Dabei die Anmerkung des Herausgebers: „Alcune rime di questo Autore furono dal Ruscelli inserite nella Raccolta de' Bresciani a car. 187, per le quali si conosce, ch' egli fece molto studio nelle lettere, e che fu felice verseggiatore." Br. des Er. an Aem. E. III, 1191, im Index zu E. III nur Stellen aus diesem Brief.

Zu Br. no. 108. Die Antwort auf diesen bez. auf einen früheren Br. s. E. III, 1191. E. ist mit des Aem. Plan, das Enchir. mil. chr. ital. herauszugeben, einverstanden, doch soll er lieber die Vorrede an Volzius weglassen. In der Ueberschrift ist Brescia statt Brixen zu lesen.

Aepiscopus s. **Episcopius.**

Affenstein, Wolfgangus ab, episcopi Wormatiensis locumtenens.

Wolfg. ab Affenstein, miles, 1528 consiliarius Henrici Bavari, electi et confirmati Trajectensis, coadjutoris Wormatiensis .. Palatini Rheni, bei Hoynck III, 1 S. 62. ‚Wolff von Affenstain, Ritter' als Gesandter der Pfalz auf dem Tag in Gelnhausen 1534 Mai 18: Tagebuch von Herberstein, Fontes rer. Austr., Abt. I, Bd. 1 S. 312. Wolfg. ab Aff. praefectus domus Ludovici Palatini elect. auf dem Tag in Lüneburg 1535: Westphalen Monum. III, 441. 442. ‚Wolfgangus ab Affenstein eques' unter den Consiliarii electoris Palatini 1547—8 aufgeführt bei Mameranus Catalogus familiae totius aulae Caes. 68. Citation des Reichskammerger. in Speyer Wolf von Affenstein c. Regula Frosch (1534) s. Katal. der Hss. in Heidelberg II no. 178, 209.

Zu Br. no. 57. Am Datum ist nichts zu ändern u. der Br. gehört in das J. 1526, da er einen Br. des Er. an Th. Fettich vom 5. Dec. 1526 (E. III, 957) beantwortet.

Agathias, Hieronymus.

Horaw. III, 790. Br. von A. an Er., 1528, inhaltlich mitgeteilt ibidem.

Agens Ennii Filonardi s. **Ennius** Filonardi.

Agnetanus s. **Gerhardus** prior s. Agnetis.

Agricola, Georgius.

Juvenis, praefectus castigando Galeno apud Asulam 1525, medicus, Vf. v. Dialog. de re metall., vorher in Venedig mit Galen etc. beschäftigt, 1529. HH (Index) fälschlich Joh. genannt. Joh. Matthesius, Chronica [von]

S. Joachimsthal schreibt zum Jahr 1527: Doctor Georg Agricola von Glauchen, Stadtarzt. G. H. Jacobi, Der Mineralog Georgius Agricola. Leipz. Inaug.-Diss. Zwickau [1889], mit einem Verzeichnis der Br. von u. an A. Clemen, Beitr. II, 131. Excerpte aus Br. von ihm erwähnt in Zs. f. KG. 23, 431 (O. Clemen). In E. III nur ein Br. von E. an A. (S. 1416) und keiner von A. an E. Ein anderer Georg Agricola, an den Melanchthon 1554—60 schreibt (s. Opp. X, Index), war Schulrector in Amberg. Vgl. J. Ludovici Schul-Historie P. V S. 264. Th. A. Rixner, Geschichte der Studien-Anstalt in Amberg S. 7 f.

Erw.: 44, 5. 125, 13, 19.

Agrippa, Henricus Cornelius a Nettesheim.

A. D. B. RE³. Tonjola Append. 27. Von den Briefen des Agr. sind die folgenden (meist blofs mit Amicus bezeichnet) von oder an Cantiuncula geschrieben, wie Prost „Claud. Cant." in Mém. de l'Ac. de Metz, Année 49, 1867—68, P. I S. 222 not. 1 nachgewiesen hat: Lib. II, 12—16. 26. 32—34. 37. 40—42. 58; III, 20. 23. 43. 45. 46. 52. 64; VII, 35 (nach Hartl u. Schrauf, Nachträge zum 3. Bande von Aschbachs Gesch. der Wien. Univ., I, 1 S. 160 Anm. 14, welche ihrerseits noch III, 17 (wegen des Zusammenhanges mit 20). 35. 69 u. 71 hinzufügen. Briefe in Agrippa, opp., P. II, Epist. l. VI u. VII Lugduni 1600 (Lugd. s. a.):

p. 324 (999) Agr. an Er., 1531 XIII Cal. Jan. Bruxell.:
VI no. 36. Literas tuas, colendiss. Erasme

p. 328 (1003) Agr. an Er., 1532 Mart. 17, Colonia Agr.:
VII no. 6. Literis illis tuis humaniss. [= E. III, 1751]

p. 341 (1015) Agr. an Er., 1532 Nov. 13, ex Bonna:
VII no. 17. Ex literis tuis, candidiss. Erasme, quas mihi Polyph. ante nundinas reddidit

p. 342* (1016) Agr. an Er., 1532 Nov. 22, ex Bonna:
VII no. 18. Pudet me, colendiss. Er., tot infoecundis

p. 382 (1054) Agr. an Er., 1533 Apr. 10, o. O.:
VII no. 38. Multis et magnis de rebus ad te scripturus forem

p. 319 (993) [Er.] an Agr. 1531 XIII Kal. Oct., Friburgi:
VI no. 31. S. P. vir clarissime, iampridem volitas

p. 335 (1010) Er. an Agr., 1532 Jacobi, Friburgi:
VII no. 11. Quum huc rediisset Polyphemus e Ratisbona

p. 342* (1017) Er. an Agr., 1532 Dec. 9, Friburgi:
VII no. 19. Salutem P. Hactenus, vir eruditissime,

p. 383 (1056) [Er.] an Agr., 1533 Apr. 21, Friburgi:
VII no. 40. Scripsi pridem ad te paucis.

Erw.: 233, 28 (nur „Agrippa").

Aychler (Glandinus), Stanislaus.

Später Notar in Krakau, Reisegefährte des Joannes Boner. Jahrbuch f. Philos. Bd. 15 S. 110 ff. 225. 322 f. (v. Miaskowski). Denis 599. Br. des A. an Er. (1531 Sept. 19, Basel) erwähnt, als nur Phrasen enthaltend, bei Horaw. IV, 783*. Br. des A. an Er. 1532 Sept. 9, Padua inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 791. Beide Br. vollständig gedruckt in Jahrbuch f. Philos. a. a. O.

Erw.: 187, 37 (Stanislaum meum). 188, 36 (discipuli mei). 199, 3, 4 (Stanislaus). 206, 7 (Stanislaus).

Alardus Amstelredamus.

Professor in Löwen, † 1541, editor operum Rudolphi Agricolae (nach Melanchthon, Opp. X, 333). Horawitz Wiener Sitzungsber. 100 S. 702* u. Anm. 2. Horaw. II, 606, 1. IV, 775. HH 61, 3. 470, 1. Iseghem, Th. Martens p. 322 f. bei No. 179 (Epistolae divi Pauli Apostoli 1522) „Alardus Amstelredamus amico lectori S.". Erwähnt: (Alardus urget) in Br. von Mart. Lipsius an Ger. Rivius o. J. u. O., bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 703; in Br. von Ger. Rivius an Mart. Lipsius o. J. u. O. ib. S. 703; in Br. von Mart. Dorpius an Mart. Lipsius [1523 Löwen] ib. S. 706; in Br. desselben an denselben 1523(?) ib. S. 759*.

Br. von Al. an Mart. Lipsius (1524) Löwen, bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 754; Br. von Al. an M. L. 1524(?) ib. S. 756; Br. von Al. an M. L. 1525 ib. S. 756; Br. von Al. an M. L. o. D. u. O. ib. S. 756; Br. von Al. an M. L. 1525(?) ib. S. 757 (Unterschrift: Franciscus Vassorius Cassiletensis *Ἀλαρδος ὁ σός*); Br. von Al. an M. L. o. D. u. O. ib. S. 758'; Br. von Al. an M. L. o. D. u. O. ib. S. 758; Br. von M. L. an Al. 1524 Febr. Löwen ib. S. 754; Br. von M. L. an Al. o. D. u. O. ib. S. 757; Br. von Melanchthon an Al. 1539: Melanchthon opp. 3, 673.

Albertus marchio Brandenburgensis.

In Onolzbach. Wohl der 1522 geb. Markgraf Albrecht, Sohn des 1527 verstorbenen Markgrafen Casimir von Culmbach. *Erw.*: 88, 24.

Albertus Brandenburgensis, magister Prussiae.

2 Br. von Roger Ascham an A. (pro Gul. Watsono) April 6 o. J. London u. o. O. u. D. in R. Aschami epp. fam. p. 456 ff. (betr. den Bau von vier Schiffen in Königsberg durch englische Schiffsbauer). *Erw.*: 9, 2.

Albertus Pius, princeps Carpensis.

„Aus dem Hause Savoyen, war durch den Herzog von Ferrara seiner Länder beraubt worden und stellte sich unter den Schutz von Franz I" HH. HH 68, 2 und Horaw. I, 448, 2 verweisen auf die sehr genaue Darstellung seines Streites mit Erasmus bei v. d. Hardt, Hist. lit. Reformat. I, 1—180. Unter Jo. Latomi Bergani Elogia in Delit. poet. Belg. III steht auf S. 92 dieses: Alb. Pius Carpensis.

Qui sic proscindas causa pietatis Erasmum,
Te, mihi relligio est summa negare pium.
Hoc ego cur faciam? quum nec pietatis Erasmus
Laesus personam detrahat ipse tibi?

Nunt.-Ber. I, 1 nur „der bekannte Alb. P. aus dem Hause der Fürsten von Carpi". Br. v. Er. an Choler 1531 Nov. 1 (Horaw. I, 448'), S. 449': „Pius Albertus et Aleander erant una anima et utrunque plurimi facit pontifex."

Br. von Sadolet an Alb. P., 1530 XV Cal. Aug., o. O., in Sadol. Epp. fam. 1, 344.

Erw.: 115, 32 (Responsio in A. P.). 139, 34. 185, 40 (Responsio in A. P.). 194, 8. 196, 12, 14.

Albertus, archiepiscopus Maguntinus 1514—45 (Mooyer).

HH 295, 4. Redlich, Paul, Cardinal Albrecht von Brandenburg und das Neue Stift zu Halle. Mainz 1900. Br. v. Val. v. Teteleben an Card. Albr. 1521 Dec. 1—9 bei Krafft Br. u. Doc. 30 ff. (aus Gerdesii Misc. Groning. 2, 251 ff.).

Erw.: 11, 15, 16. 93, 18 (domin. Mogunt.). 152, 5.

Alciatus, Andreas.

Horaw. I, 447, 3 und Wien. Sitzungsber. 100, S. 435, 1 verweist auf Stintzing, Zasius bez. S. 211. Hoynck III, Index gen. Stintzing, Gesch. der deutschen Rechtswissenschaft I, Register.

Br. von Alciat. an Viglius nach Speier, 1537 Ticini III non. Sept.: in Gabbema p. 525; 1547 Ticini seu Papiae, Id. Febr. ib. p. 527. Briefe von A. an Viglius u. umgekehrt bei Hoynck 2, I. 1 Br. v. Alc. an Zasius u. 2 von Z. an Alc. s. Zasii epp. ed. Riegger. Briefe von Sadolet an A. Alc. s. Sadoleti Epp. famil. Briefstück von Viglius an Alc. 1535 Febr. 27 (o. O.) (über die Wiedertäufer) bei Hoynck 1, 112'.

Aleander, Hieronymus, archiepiscopus Brundusinus.

Nunt.-Ber. I, 1: Erzbisch. v. Brindisi 1524—42, Nuntius in Venedig 1533—34, Cardinal 1538. † 1542 Jan. 31: Friedensburg in Zs. f. KG. 19, 483, 2. RE³. Walt. Friedensburg in Nuntiaturber. aus Deutschl., Abt. I, Bd. 3, Einl. S. 28 ff. J. Paquier, J. Al. 1480—1529, Paris 1900. Nève p. 237; ferner die bei HH S. 2, 2. 266, 2. 406, 3 angeführten Schriften, ebenso die bei Burkhardt, Luther's Briefw. S. 34 genannten. Auch in Vadian. Briefsamml. II. J. Paquier, Érasme et Aléandre in Mélanges d'archéol. et d'hist., p. p. l'École franç. de Rome, T. 15 (1895) p. 351 ff.

Tagebuch, p. p. Omont, in Notices et extraits t. 35. — Eine Art Tagebuch, aus späteren Jahren als bei Omont, in Nuntiaturber. aus Deutschl., Abt. I, Bd. 3. Heydemann, Victor, Aus den Papieren des päpstl. Nuntius Aleander. (Progr.) Berlin 1899. Neuere Literatur über Al. angef. in Zs. f. KG. 19 S. 126 der Bibliogr. 20 S. 255 u. im Theol. Jahresber. hsg. von Krüger Bd. 20, 493; 21, 500. Nausea ist nach Br. von Er. Strenberg an den Mainzer Decan Eberh. Schifser von 1533 Nov. 10, Trient, damals dort auf der Reise nach Venedig durchgekommen (Epp. misc. ad Naus. p. 88') auf dem Wege zu Aleander, der in Venedig als päpstl. Legat sich aufhielt. „Archiepiscopatum Brundusinum [Hieron. Aleander] triduo antequam moreretur, resignavit suo ex fratre nepoti, Dn. Francisco Aleandro, qui et nobiscum fuit in legatione Viennae, consentiente Pont. Max.": Jodoc. Geuteinus in Br. an Nausea 1542 Martii 6, Romae s. Epp. misc. ad Naus. p. 353'. Jodocus Geuteinus, zur Familie des Hier. Aleand. gehörig, berichtet ib. p. 252· über des Card. Aleand. Tod u. sagt dann „Hactenus alium Mecoenatem Romae non quaesivi, eo quod immodestia et furor huius mei defuncti mihi incutiat terrorem, ne faciam Glauci cum Diomede permutationem". Ueber Aleander beschwert sich Er. bitter in Br. an Choler 1531 Nov. 1 bei Horaw. I S. 448·. 449' u. in Br. an Olaus 1532 III cal. mart., in Ol. Cod. epist. S. 201, hält ihn auch an beiden Stellen für den Vf. der Schrift von Scaliger [s. Bibl. Erasm. Sér. 3 S. 52]. Aleand. äufsert sich sehr ungünstig über Er. in seinem Br. an Theod. Hezius, 1536, nach Juli 6, bei Paquier, J. Aléandre et la princip. de Liège p. 306' (cf. Anm.). Al. wird erwähnt (aus 196, 18 ff.) bei Horaw. IV, 792; bei Horaw. IV, 793' in dem dort inhaltl. mitgeteilten Br. von Jac. Spiegel an Er., 1532 Dec. 27, Schlettst.; (unvorteilhaft) in dem bei Horaw. IV, 850—6 ganz abgedr. Br. von Heresbach an Er., 1535 Juli 28, auf S. 851; (sehr unvorteilhaft) in Br. von Joh. Campensis an Dantiscus, 1535 Febr. 4, Vened. bei Hipler, Zs. f. d. Gesch. Ermlands 9, 515: cf. 529'. 541 f. Des Jo. Latomus Berganus Elogium ‚Hieron. Aleander': in Delit. po. Belg. 3, 97; Pierii Valeriani Gedicht ‚Ad Hieron. Aleandrum Motensem' in Delit. po. Ital. 2, 1318 f.; Jani Vitalis Gedicht ‚Hieronymo Aleandro' ib. 2, 1441'. Grabschrift bei Tonjola, App. S. 30.

Petrus Aleander senior † in Rom im Jan. 1541, nach Brief von Jodocus Geuteinus an Nausea, Romae 1541 Aug. 5 in Epp. misc. ad Naus. p. 332'. Br. von Petrus Aleander protonot. apost. in legatione Germaniae etc., Cancellarius regens, an Nausea, 1539 prid. Id. Sept., Viennae, in Epp. misc. ad Naus. p. 261. Desgl. 1539 Sept. 16 (empfiehlt seinen familiariss. Johannes) ib. p. 264 f.

6 Br. von Hier. Al., gröfstenteils aus der Zeit vor dem Cardinalat, an Julius Card. Mediceus (später Clemens VII), Leo X (2 Br.), Willelmus Henchenvoirt, Joh. Peter Caraffa (später Paul IV) u. Paul III (Excerpt, 1536): in Spicilegium Romanum ed. A. Mai, T. II S. 231 ff. Briefe von H. A. an Joh. Fabri (Faber) u. umgekehrt in Zs. f. KG. 20 S. 61 ff. 242 ff. Briefe von Al. an Joh. Haner u. umgekehrt in: Beitr. zur bayer. Kirchengesch. 5 S. 167 ff. Briefe von H. Al. an M. Humelbergius sowie Epithalamion H. Al. in Petrum Caecum Brugensem bei Horawitz, M. Hummelberger. Br. von Hieron. Al. Venetiis legatus an Nausea, Venet. 1533 Aug. 29 in Epp. misc. ad Naus. p. 98 (darin auch über den Tod seines Amanuens. Joh. Nausea, des Neffen von jenem). Weitere Br. von Al. an Nausea, Ratisbonae IX Cal. Apr. 1532; Venet. 12. Maii 1535; Romae 20. Jan. 1536 in: Epp. miscell. ad Nauseam 123. 152. 167. 2 Br. von A. an Albert Pighius u. 1 Br. von A. an einen Ungenannten bei Friedensburg, Beitr. zum Briefw. der kath. Gel. in: Zs. f. KG. 23, 111 ff. Br. von Eck an Aleander (8 Br.) in Zs. f. KG. 19 S. 215 ff.; von Nausea an Al. ib. 20 S. 502 ff.; von Vauchop an Al. ib. 23 S. 440 ff.

Erw.: 193, 36. 194, 2. 196, 7. 207, 27 (Coccius hat vor langer Zeit bei Al. in Paris Griechisch gelernt). 216, 5. 217, 2. 225, 21, 23. 226, 10 u. ö.

Alemanus, Joannes.

Schlatter, Brüder Valdés S. 42 u. die Anmerkungen S. 237 f. 1519 ist er kaiserl. Rat: ‚Max. Transylv. Joanni Alemanno Burgundioni a Secretis Caesaris, collegae suo salutem‘ lautet die Ueberschrift zu dem Widmungsbrief des Tr. in seiner ‚Legatio ad .. Caesarem .. Carolum ..‘ In dem Verzeichnis der Hofbeamten Karls V v. J. 1521 (bei Gachard, Collection d. voyages des souverains des Pays-Bas T. 2 p. 517*) wird unter „Grant Conseil“ angeführt „Me (= Maistre) Jehan Lalemand“ (in den vorhergehenden Verzeichnissen von d. J. 1515 u. 1517 aber nicht). Alf. Valdes. in Br. an Dantisc. 1528 o. T. (Böhmer, A. Valdesii litter. XL ined., p. 12.): „Exultabit Alemanus cujus res in maximo periculo versabantur.“ In Br. von 1528 Toleti Decemb. (ib. p. 13*): Ceterum scripsi ad te hodie abiisse Alemanum; verum est, hodie enim bene mane discessit aut potius hinc abductus est, daturus fortassis suae improbitatis poenas. Quodsi tibi vacabit hominem aliquo epigrammate dignare, rem facies amicis gratam etc. (Das im zweitnächsten Brief und ebenso das auf S. 14* u. 14. erwähnte Epigramm des Dant. bezieht sich wohl auf Alem.) Al. ist auch unter dem Lalemantus bei Böhmer S. 14. gemeint. Vgl. über ihn bes. den Brief des Vald. an Dant. 1529 Febr. 14 (ib. 16*), dort heifst es u. A.: Deus mei dialogi vindex, qui Lalemantum in carcerem trusit. „Et au mesme temps [1528 Oct. 31 — 1529 März 8], pour aulcungs advertissements que Sa Majesté heut par le seigneur de Montfort, et aultres causes et raisons à ce mouvans Sadicte Majesté, feit constituer prisonnier maistre Jehan Lalleman, son premier secrétaire d'Estat; et soubz la charge et garde du Sr de Sylly, marechal des logis, fut mené à Monschon [Anm.: Monzon], où il demoura jusques que Sa Majesté fut en Ytalie. Lors luy fut donné Madrit pour prison, remectant son affaire en justice jusques à la vuidange de son procèz“: Vandenesse, Jean de, Journal des voyages de Charles-Quint, in Gachard, Collection des voyages des Souverains des Pays-Bas, T. 2, Brux. 1874, p. 81. „Au mesme lieu de Bruxelles [1531 Dec. 14 — 1532 Jan. 17] vint maistre Jehan Lalleman, avantnommé, le procès duquel avoit esté vuydé en Espaigne, en Occaigne [Anm.: Ocaña], par les juges à ce commis. La sentence estoit, en substance, que l'on le bannissoit perpétuellement à n'approcher où seroit Sa Majesté de cincq lieues, inhabile à tenir offices réaulx. Sa Majesté luy remit ledict banissement, saulf qu'il ne pourroit entrer en court. Et par ladicte sentence fut deschargé de ce que l'on le chargeoit d'aulcunes traihisons ou intelligences avec France. Lequel Lalleman s'en retourna en Espaigne, et depuis se retira en Bourgongne“: ib. p. 100.

Einen Joh. Alemannus a Voseri erwähnt Agrippa in Br. „ad Amicum. E Lugduno decimasexta Sept. anno 1527“ (Agr. opp. P. II Lugduni 1600, Epp. lib. V No. XI = p. 228): „Reliquum Joanni Alemanno à Voseri ad praesens non scribo: tu me illi et excusatum et commendatum habe, illudque meo ex consilio referas, illum et honori et utilitati consulturum, si parumper ad nos concesserit. ego illum usque adhuc non absque mei ignominia sed et totis viribus propugnando tueor ac tantam illius moram defendo. Verum ipse neque venit neque scribit et me suae culpae obnoxium reumque facit et mendacem“ etc. Der Adressat ‚amicus‘ ist wohl der Franciscus, an den Brief No. 1 des 5. Buches gerichtet ist. Dieser Alem. ist wohl der med. Joh. Lalamantius in Augustodunum Heduor. s. C. Gesner, Bibliotheca red. per Simlerum Tigur. 1583 S. 463. Br. von ihm 1576 Dec. bei Goldast p. 263.

Erw.: 108, 20 (J. Alem. perduellionis reus, captivus).

Alexander Halensis.

J. A. Endres, Des Alexander von Hales Leben .. (Münch. Diss.) Fulda 1888. Vielleicht handelt es sich S. 227, 22 um des Alexander Postilla super psalterium.

Erw.: 227, 22.

Alexander de Medicis, dux Florentinorum.
Erster Herzog von Florenz 1531, ermordet 1537 (Lorenz).
Erw.: 263, 18.
Alfonsus ab Este.
Erw.: 36, 18 (o. N.).
Alfonsus de Fonseca, archiepiscopus Toletanus 1524—1534 (Gams).
Br. des Erzbisch. an Er. 1528 Juni 29 bei Caballero, Conquens. ilustr. IV S. 373. 2 Br. des Erzbischofs an Alf. Valdesius ibidem IV: 1528 Mai 9 S. 355; 1528(?) Mai 18 S. 356.
Erw.: 91, 25 (o. N.).
Alfonsus de Manrique, Hispalensis episcopus [rectius archiepiscopus], 1524—38, card. 1531 (Gams).
Ciaconius III, 513 f. S. a. die Artikel Fernandez, Alf. u. Coronel.
Erw.: 91, 26 (o. N.). 146, 44 (o. N.).
Algotius s. Livinus.
Alncinger, Philibertus, canonicus Genevensis.
Br. von A. an Er. (1524) inhaltlich mitgeteilt bei Horaw. III, 768·.
Alostensis, Jacobus s. **Jacobus** Alost.
Amelius, Georgius.
A. D. B. 1, 394. Stintzing, Gesch. der d. Rechtsw. I, Register. Kurze Notiz über ihn und seine Söhne in Zs. d. Ges. f. B. d. G. von Freiburg, Bd. 13 S. 73. „Geo. Amelius Mansveldensis Germanus, cujus lucubrationes recenset Simlerus": Hoynck I, 79. Zasius in Br. an Bon. Amerbach 1525 dom. ante Margarethae, Friburgi (Riegger, Zasii epp. p. 103·) sagt „Georgius Amelius Moravus ordinarius juris pontificii hic, communis amicus, vir exquisitissimae doctrinae". In seiner Epistola in Zasii Intellect. j. civ. singul., Bas. 1526 (Riegger, Zasii epp. p. 424) bezeichnet Geo. Amelius selbst sich als „Geo. Amelius Moravus". Amelius jurist. Decan in Freiburg 1525: Schmidt, Histoire lit. de l'Alsace II, 199·.
Br. von Am. an Nausea, Friburg. Br., 1538 Oct. 16, in Epp. misc. ad Naus. 231 (schildert seine ungünstige pecuniäre Lage). In E. III kein Brief von oder an Am. Im Index zu E. III nicht erwähnt.
Zu 109, 32 Ant. Salamanca] Ihm schreibt dann Er. selbst in der Angelegenheit: E. III, 1155 (1529 Febr. 6, Bas.), u. E. III, 1162 (1529 März 10, Bas.). Wer der von Er. an S. empfohlene Petrus ist (der ihn bei seinen jurist. Studien unterstützen soll), läfst sich wohl nicht ermitteln. (Im Reg. zu E. III ist unter Petrus auf die Stelle nicht verwiesen, sie ist wohl unter einem bestimmten mit Familiennamen genannten Petrus aufgenommen, oder ganz weggeblieben?) Vielleicht ist es der 112, 15 erwähnte canonicus in Waldkirch. Ant. Salam. ist wohl identisch mit „Anton Hoyos ein Spanier 1533 erm. 1551", bei Mooyer.
Zu 110, 13 Ortenburg] cf. E. III, 1155 F (im Index ist die Stelle weder unter Ortenb. noch unter Comes aufgeführt).
Erw.: 112, 14, 19.
Amerbach, Bonifacius.
Der grofse Jurist s. Walchner, Botzheim S. 162. Stintzing in A. D. B. 1, 397. Derselbe, Geschichte der deutsch. Rechtswissenschaft I, Register. HH 5, 29, 31. 77 (zu 49), 1. Burckhardt-Biedermann, Bon. Am. u. die Reformation, Basel 1894 (400 S.) (citiert von Dalton III, 88). Hoynck III, Ind. gen. „Ueber die Fam. Amerb. im Allgem. s. Stockmeyer u. Reber [Beitr. z. Basl. Buchdruckergesch.] S. 30 ff.": Reich S. 163. Siehe ferner die im Katalog der Bibl. des Börsenvereins der deutschen Buchh. S. 201 verzeichn. Lit. über Bon. Am. Grabinschriften der Familie Amerbach s. Tonjola, Basilea sepulta S. 320.
Ueber Johannes Amerbach † 1514 s. HH 217, 2. Th. Burckhardt-Biedermann, Hans Amerbach und seine Familie in: Histor. Festbuch z. Basler Vereinigungsfeier 1892. Basel 1892, S. 73—114. K. Steiff, Beitr. z. ältesten Buchdruckergesch. II. 2 Br. von Johann Amerbach an Ant.

Koberger und viele von A. K. an J. A. bei O. Hase, Die Koberger, 2. Aufl. Anhang. Briefe von Wimpfeling und Leóntorius an Johann Amerbach bei J. Knepper, Wimpfeling S. 352 ff.

Ueber Bruno Amerb. † 1519 Oct. 21 s. HH 69, 5. 93, 7. 181, 3. Bruno A. auch erw. in Vadian. Briefsamml. II. III. Br. von Bruno A. an M. Humelbergius bei Horawitz, M. Hummelberger S. 25 f.

Ueber Basilius Amerb. verweist HH S. 170, 1 (zu No. 123) auf Iselin im Baseler Taschenbuch 1863, S. 157. Basilius A. auch erw. in Vadian. Briefsammlung II.

Amerbachiorum epistolae mutuae Bononia et Basilea datae. Basil. 1888. 4. Amerbachiorum, Bonifacii Basiliique, et Varnbueleri epistolae mutuae. Basil. 1874. 4. Br. (zieml. unbedtd.) von Bon. A. an Er. 1535 Sept. 1 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 824. Br. von Bon. Am. an Nausea, 1540 X Cal. Aug., Basil. (er soll bei Kais. Ferd. für Froben ein 6 jähr. Privil. für Erasmi lucubr. IX tomi erwirken) in Epp. misc. ad Naus. p. 284. Br. von Beat. Rhenanus an B. Amorbach 1521 Jan. 7 bei Krafft Br. u. Doc. S. 23. Br. von Nausea an Bon. A. 1551 Nov. 24 Trient in Zs. f. KG. 21, 579. 2 Briefe von Sadolet an Bon. Amerb. 1527 XI Cal. Dec., Carpent. und 1532 VIII Id. Maii, Carpent., in Sadoleti Epp. fam. 1, 215 bez. 2, 83. Briefe von Viglius an Bonif. Amerb., 1532 Juni Padua, bei Hoynck 2, I p. 82; 1532 Dec. 1 Padua ib. p. 113; 1533 XVIII cal. Febr. Padua ib. p. 119; 1533 VIII cal. Mart. Padua ib. p. 124; 1533 Aug. 15 Padua ib. p. 148; 1536 pridie Paschae Speier ib. p. 213; 1536 Sept. 21 Speier ib. p. 221.

Erw.: 35, 5 (nur ‚Bonifatius‘, es ist aber Bon. Am. gemeint s. Walchner S. 60 Anm. **). 112, 12 (ist uxorius). 117, 29. 142, 11. 188, 3 u. ö. 190, 30. 191, 19.

Ammonius, Livinus, Cartusianus.

Erw. in dem von Horaw. III, 795* inhaltl. mitgeteilten Br. von Ferynus an Er. (1529 März 6). (Livinus Algotius ist hier wohl nicht gemeint?) Der Levinus, über den sich Rescius, sein einstiger Lehrer, in Br. an Olaus, Lovan. V. cal. Mart. 1532 (Ol. cod. epist. pag. 200·) beschwert wegen seiner Briefe, in denen er gegen ihn (Resc.) u. Turnout geschrieben habe, ist doch auch wohl Liv. Ammonius. Erw. (es ist doch wohl Liv. Ammonius gemeint?) in dem bei Horaw. IV, 826 ff. inhaltl. mitgeteilten Br. von Grapheus an Er. 1535 Sept. 2, Antwerpen (S. 827*).

Br. von L. Amm. an Er. (1529) inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 796*. 2 Br. von L. A. an Nic. Oláh (beide von 1534) erwähnt (aus Olai Cod. epist. ed. Ipolyi, Arn.) bei Horaw. IV, 794*. In Olai Cod. ep. sind eine ganze Anzahl Briefe zwischen Ol. u. Ammon. enthalten.

Erw.: 193, 2 u. ö. 194, 40.

Angelus, Maria, de Aquila s. **Accursius,** Mariangelus.

Angelus de Meldis.

Aus Meaux in Frankreich. Br. von A. an Er. (1524 Jan. Meldis apud Fabrum) inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 767·.

Anianus Burgonius Gallus, Nicolaus.

Pascal, Jean a Lasco S. 51 f. und besonders Dalton, Beitr. z. Gesch. d. evang. Kirche in Rufsland, Bd. 3, Berlin 1898, S. 164 u. 287. Seinen Tod in Leipzig etc. erwähnt auch Joh. Cochlaeus in Br. an Dantiscus, 1535 Apr. 16 Dresden (bei Hipler, Zs. f. d. Gesch. Ermlands 9 p. 519; Hipler verweist dort auf Hosii Epistolae, Cracoviae 1879, I, 36). Nicht in Olai codex epist.

Br. von Paulus Manutius an Anianus Burgonius, Venet. VIII id. sept. o. J. findet sich in Pauli Manutii Epist. ll. XII ed. Krause, Lips. et Francof. 1720, pag. 653. Derselbe war schon gedruckt in Gabbema p. 65.

Erw.: 69, 15 (Anianus).

Anticomarita.

Horaw. III, 797*.

Antoninus, Joannes.

Gebürtig aus Kaschau in Ungarn, studierte in Krakau u. Padua, wo er auch zum Doctor promoviert wurde. Nachdem er den Bischof von Krakau Peter Tomicki von einer schweren Krankheit geheilt hatte, wurde er durch dessen Empfehlung Leibarzt des Königs Siegmund I. u. dann dessen Sohnes, des Königs Siegmund August; sein Todesjahr ist unbekannt. Er gab heraus: „Consilium animalium Joannis Dubravii“ (Krakau 1521), „De tuenda bona valetudine, ad Petr. Tomicium pontificem Crocoviensem“ (ib. 1545). Aufserdem erschien 1569 in Krakau die von ihm hergestellte polnische Uebersetzung der lat. Pestschrift seines Schwagers Anton Schneeberger: Hirsch, Biogr. Lex. d. Aerzte VI S. 416. [Der letzte Satz ist nach Jb. f. Philos. 15 S. 205 Anm. 1 zu berichtigen. Jo. Ant. lebte im Mai 1562 noch, 1564 war er tot. Ant. Schneeb. ist sein Schwiegersohn (geb. 1530), der Uebersetzer der Pestschrift wohl sein gleichnamiger Sohn.] Siehe ferner besonders Jahrbuch f. Philos. Bd. 15 S. 117 ff. 207. 210 ff. (v. Miaskowski). Vgl. auch Horaw. III, 783·, wo 1 Br. von A. an Er. (um 1526) inhaltl. mitgeteilt ist (vollständig gedruckt mit dem Datum 1526 Jan. 21, Krakau in Jb. f. Philos. 15 S. 203 ff.). Geisteskrank geworden im Winter 1527/8, s. Horaw. III, 795˙. Erw. in dem bei Horaw. IV, 803· inhaltl. mitgeteilten Br. von Just. Decius an Er. 1534 Aug. 21 [vollständig gedr. in Jb. f. Phil. 15 S. 332]. Seine uxorcula erw. Ant. 72, 8.

Br. des E. „Joh. Antonino Cassoviensi medico nunc in familia episcopi Cracoviensis“ E. III, 885 (1525 Aug. 28). 1045 (1527 Dec. 9). 1052 (1527 o. D.). 1203 (1529 Juni 9). Vielleicht auch 983 No. 867, ‚medico cuidam‘ adressiert?

Zu Br. no. 65. Der Br. ist inhaltl. mitgeteilt in Jb. f. Phil. 15 S. 210 ff. Jahresanfang Ostern kann hier nicht sein; 1528 fiel Ostern auf den 12. Apr., die Antw. von Er. (E. III, 1052) ist aber 1527 geschrieben, sie müfste im andern Falle 1528 datiert sein.

Zu 71, 3 Josephus meus] cf. E. III, 1046 C.

Zu 71, 5 palatinus noster Cracoviensis] ist Christophor. v. Schidlowitz, s. Horaw. III, 784·.

Zu 71, 13 Carthusianus] nicht im Ind. zu E. III. ‚litt. negociatoris ad Carthus.‘ ist wohl eine polem. Schrift von Er. gegen Bedda?

Zu 71, 18 Turzo] Alexius T. s. E. III, 1053 A.

Zu 71, 29 Severinus] d. i. Sev. Olpeius. In E. III kein Brief von ihm oder an ihn. S. a. Artikel Olpeius.

Zu 71, 39 Calvus] E. antwortet: is nihil aliud est quam typographus, alioqui indoctus: E. III, 1053 B.

Zu 72, 13 Mart. Dobergast] cf. E. III, 1053 B (einzige Stelle wo er in E. III vorkommt).

Erw.: 98, 3 (als krank, nur „Anthonius noster“, o. N.). 137, 28 (war geisteskrank, wieder geheilt).

Antoninus, Josephus.

Erw.: 71, 3 (nur ‚Josephus meus‘, es ist also wohl der Sohn des Joh. Ant.; vgl. E. III, 1046 C).

Ant[h]onius, Joannes s. **Antoninus.**

Antonius, Petrus, bibliopola.

Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 827 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Vincent. Metellus an Erasm. 1535 Sept. 13, Brescia (S. 828˙).

Apianus, Petrus.

HH 543, 15. Bruhns in A. D. B. Peter Apianus von Bennewitz. Ein familiengeschichtlicher Beitrag. Kahla 1901. Prantl, Gesch. der Ludwig-Maximilians-Univers. II, 489. Günther, Peter u. Philipp Apian. Prag 1882. F. van Ostroy, Bibliographie de l'oeuvre de Pierre A., géogr. et astr. al. du XVI[e] s. in: Le Bibliographe moderne, 1901 Juillet—Oct. Lehenbrief über Meckenhausen an Peter A. in Ingolstadt 1544 Mai 6 s. Katal. der Hss. in Heidelberg II no. 460, 90[v].

Erw.: 198, 19, 25 (ist in Ingolstadt, soll Ptolomaei geographica gr. et lat. herausgeben wollen).

Aretinus, Franciscus (nach Adelung = Accolti, Franc.).

Erw.: 127, 41 (seine Uebersetzung von Chrysostomi homiliae in Corinth. I).

Arnoldus, Joannes, patriarcha (prior) collegii Martinensium Lovan. (1524).

Horawitz Wien. Sitzungsber. 100, S. 731, 1: „Ueber Joh. Arnoldi, den sog. Prior platteborse, finden sich biogr. Angaben in Sanderus, Chorographia II, 124, samt einem Epitaph. Er starb am 27. Sept. 1537." Erwähnt in Br. von Er. an Mart. Lips. [Ende 1518] ib. S. 719· (Er. dankt pro munusculo); gegrüfst in Br. von Jac. Thomas an Mart. Lipsius, 1525, ib. S. 764·; desgl. in Br. von Er. an Mart. Lipsius 1525 Febr. 11 ib. S. 773'; desgl. in Br. von Joh. Lipsius an Mart. Lipsius o. J. [Juli 6] ib. S. 799·.

Br. von A. an Martinus totius Portugalliae archiep., 1524 Febr. 20, Löwen, bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100, S. 731. Br. („Purgatio") von Mart. Lipsius an Joh. Arn. [nach 1526, Ostern] ib. S. 738—48. An Joh. Arnoldus Basiliensis schreibt Olaus 1529 (Olai, Cod. ep., S. 5). Br. von Andr. Althamer „Johanni Arnoldo Lipsiae apud Lotherum litterarii preli praesidi" bei Ballenstadius, Alth. vita p. 44.

Arscoti dux.

Vermutlich Philipp II. Vgl. Grote, Münzstudien Bd. 9 S. 292. Hoynck III, Ind. gener., Arschotensis dux.

Br. von C. (= Croy?) dux ab Arschoth an Erasm., 1533 Juni 16, Bruxell. bei Olaus, Cod. epist. S. 379 (der dux Arschoth kommt dort an verschiedenen Stellen vor, s. Index), darin heifst es: Nunquam futurus sum immemor . . . illius consuetudinis conjunctissimae quam olim cum felicis memoriae fratre meo Cardinale de Croy contraxeras.

Erw.: 248, 27.

Artolbius, Hieronymus, Rhetus.

„Lehrer an der Basler Hochschule, † 1541" (Vadian. Briefs.). HH S. 213: Hieron. Artolphus „art. lib. mag. et med. cand. Athenae Raur. 173. Basler Chroniken I, 162. Zuinglii opp. VII, 91". Vadian. Briefsamml. II. III. Vgl. HH S. 191' (Hieron. Rhetum). 197', (7) (Rhetus). Clemen II, 69.

Br. von Art. 1520 Dec. 12 Basel in Vadian. Briefs. II No. 226. In E. III kein Brief von oder an Art., im Index nicht erwähnt.

Zu 103, 22 Nicolaus Episcopus] der Schwiegersohn von Froben.

Zu 103, 27 marisgallus von Burgund] Ende 1531 ist Claude de la Baulme maréchal du conté de Bourgogne: er wird als solcher in der Liste der Ende 1531 in Tournai von Karl V zu Rittern des gold. Vliefses Ernannten aufgeführt in Vandenesse, Journal des voyages bei Gachard, Collection II p. 99. Claude de la Baume, maréchal de Bourgogne, † 1541: L. Gollut, Les mém. de la république sequanoise etc. Nouv. éd. p. Duvernoy, Arbois 1846, p. 1278 note. Er ist Bruder des Genfer Bischof Pierre de la Baume (vertrieben 1535, Cardinal 1539, Erzbisch. von Besançon 1542, † 1544; s. Dunod, Hist. de . . Besançon, T. I p. 292).

Ascensius s. **Badius,** Jodocus.

Asulanus, Franciscus.

Dom. Bernoni, Dei Torresani, Blado e Ragazzoni, Milano 1890 mit italienischer Uebersetzung des Erasmischen Dialogs Opulentia sordida.

Erw.: 42, 1 u. ö. 44, 1, 7. 45, 20. 46, 23. 230, 7 (Asulani im Plural, ohne Vornamen. Francesco und Federico gemeint?).

Atensis s. **Noxus,** Joannes.

Athenaeus, Joannes sive Romanus, Joannes s. **Joannes** Athenaeus.

Auerbach, Henricus s. **Stromer** ab Auerbach, Henricus.

Augustinus, D.

Wohl Benediktiner in Löwen im colleg. Martinensium. Wird gegrüfst von Rivius in Br. von Ger. Riv. an Mart. Lips., o. D. u. O., bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100, 714'.

Bachusius Brugensis.

Br. von B. an Erasm., 1522 Mai 24, inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 764.

Badius (Ascensius), Jodocus.

„le savant imprimeur parisien" Ch. Schmidt, Hist. lit. de l'Alsace I, 314. HH 36, 7. 39, 1. Ersch u. Gruber, Allgem. Encyclop. Bd. 7 (Baur). Iseghem p. 132·. Renouard, Ph., Imprimeurs Parisiens S. 11 u. ö. Em. Hoyois, Notice sur Josse Bade in: Mémoires et publ. de la soc. des sciences .. du Hainaut, Année 1841—2, S. 195—216.

2 Br. von Badius an Mich. Hummelbergius und 1 Br. von Hum. an Badius bei Horawitz, M. Hummelberger, Berlin 1875, S. 37 ff.

Erw.: 104, 18, 24.

Bayer (Bowarius), Christannus.

Prof. jur. Vitebergensis, postea consul urbis et vicecancellarius ducis elect. Saxoniae [Johann des Beständigen], † 1535 nach Melanchthon, Opp. X, 338. Hartfelder, Mel. Paed. S. 73. Br. von Chr. B. an Peter Kemmeren 1531 März 14, Torgau in Blätter f. bayer. KG. I, 159.

Zum Datierungsort von Br. no. 167: „Ihre Frage bez. 18. II. 1532 bel., so ist die Wahrscheinlichkeit oder fast Gewifsheit, dafs der frgl. Ort Torgau gewesen ist. Ein bestimmtes Zeugnis liegt zwar nicht vor für den 18. II., aber am 5. I. stellt die Kanzlei dort einen Vertrag (Orig.) aus, 22. II. eine Verschreibung (Conc.), 3. März desgl., 7., 10., 24. III. Lehnbriefe und Bestallungen (Orig.) ebendaselbst. Das deutet schon auf die Anwesenheit des Hofes. Der Kurfürst kam (nach den Küchenrechnungen) um Luciae 1531 (= 13. Dec.) nach dort, wohin sollte er in der Weihnachts- und Winterszeit weitergegangen sein? Nach Weimar sicher nicht. Die nächste Küchenrechnung für den täglichen Hofbedarf beginnt mit dem 25. II. 1532 (Sonntag Reminiscere) ebenfalls in Torgau! Müller in seinen Annalen hat leider keine Angaben für die erste Hälfte des Jahres." Mitteilung des Herrn Archivar Dr. Trefftz in Weimar.

Erw.: 200, 14.

Balduinus, Henricus, Lovaniensis.

Erwähnt in Br. von Mart. Lipsius an Alardus Amstelred. 1524 Febr., Löwen und in Br. von Alardus Amstelred. an Mart. Lipsius 1525(?) bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100, S. 755· bez. 757·.

Baltasar episcopus Melitensis, Hildesiensis, Constantinensis s. **Mercklin,** Baltasar.

Barbarossa pirata. *Erw.*: 269, 30.

Barbarus, Hermolaus. *Erw.*: 212, 7.

Barbirius, Petrus.

Durand de Laur I, 146. 353 (chapelain d'Adrien VI). 375·. 450. 602·. HH 97, 3. Vgl. auch S. 28, 11 ff. [dieser Ausgabe] u. die Stellen bei Burscher, Spicilegium 31 p. VI—VII. Iseghem p. 90 führt Pierre Barbier d'Arras, profess. de Louvain, 1512 als Corrector von Drucken für Th. Martens an, (aber in der Bibliogr., S. 232 ff. bei Jahr 1512, ist B. in der Beschreibung der Drucke von 1512 nicht erwähnt, wohl aber bei 1513. S. 237 No. 70 bei Richardi de S. Victore in Apocalypsim libri VII heifst es „Nicolao de Busco et Petro Tonsore recognitoribus". Er ist wohl identisch mit dem Maïstre Pierre Barbier, der in dem Verzeichnis der Hofbeamten Karls V vom J. 1515 (Gachard, Collection des voyages des souverains des Pays-Bas 2 p. 494) als chapellain du conseil angeführt wird; ebenso 1517 bei „Grant Conseil" als letzter Name: Me [= Maistre] Pière Barbier (ib. p. 509·); aber nicht mehr im J. 1521 (ebenda p. 517·). „Pet. Barbier, Sauvage's Kaplan" [1516]: Reich S. 184. 1525 ist Barb. in Italien (cf. Journal du card. J. Aléandre p. p. Omont (Notices et extr. 35, I p. 45 [Aleand. hat die Schlacht bei Pavia mitgemacht]: 26 martii scripsi ad Datarium et Barbyrium; 31 martii Barbyrius e Mediolano; 3 aprilis, P. Barbyrius discessit a me cum prorege [wohl Ugo Moncada vice-roi de Naples pour l'empereur] serviturus ei. Als ‚decanus Tornacensis' bezeichnet [1530] 162, 19 und von Erasmus im Br. an Olaus 1532 in Monum. Hung. hist.

I, 25 p. 201. Barb. hat an Er. (im J. 1530) die Pension schon 15 oder 16 Jahre lang bezahlt, ist aber mit der Rate eines halben Jahres von ca. 1522—23 (zur Zeit Adrians) noch im J. 1530 im Rückstand, s. S. 162, 17 f. Pensionem e praebenda Curtracensi mira impudentia intercipit Petrus Barbirius decanus Tornacensis, theologus et talis amicus . . sagt Er. in Br. an Olaus 1532 III. cal. Martii (Olai Cod. epistol. p. 201*) u. früher: me pensione Curtracensi spoliavit inaudita perfidia in Brief an G. Montjoie 1529 März 28 (E. III, 1176 D). Vgl. über Barb. Br. von Er. an Karl [von Utenhoven] von 1533, bei Horaw. II S. 607*: „Joh. Molendinus . . colludit cum Barbirio intervertente mihi pensionem. Suspicor rem geri instructu Alexandri et Latomi; Galli sunt, et nescio quo fato, Gallos habeo nunc minus propitios. Officit mihi Germaniae nomen.“ Vgl. auch den Artikel Erasmus. Barb. wird erwähnt in dem bei Horaw. IV, 794* f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Joh. Molendinus an Erasm. 1533 Juli 7, auf S. 795* (wo Horaw. die Stellen aus E. III anführt, an denen Er. Urteile über Barb. ausspricht).

Barbirius, frater Petri Barbirii erw. 4, 14 u. ö. Vielleicht Nicolaus Barbirius vgl. E. III, 1619.

Br. von P. Barb. an Aleander, 1532 Juni 28, Tournai bei Paquier, Aléandre et la pr. de Liège p. 274 (Barb. klagt ihm seine Not und bittet um Hilfe). Br. von Aleander an Barb. 1535 Mai 31, ib. p. 294. Br. von Erasm. an [Barbirius] 1523 Sept. 16 bei Nolhac, Erasme en Italie p. 112 ff.; von Nolhac wird wahrscheinlich zu machen gesucht, dafs Barb. der Adressat ist.

Zu Br. no. 3, no. 129 und no. 189. Diese Br. sind schon gedruckt in: Neues allg. Intelligenzblatt . . zur Neuen Leipziger Literaturzeitung gehörend, 1811, St. 14, Sp. 211—216.

Zu 3, 23, 24. In E. III findet sich nur der Br. vom 23. Sept. (E. III, 662).

Erw.: 2, 16 u. ö. 28, 14 u. ö. 29, 1 u. ö. 162, 19, 28.

Barensis card. s. **Merinus,** Steph. Gabr.

Barlandus, Hadrianus.

Professor der lat. Sprache in Löwen 1518—19. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100, 785, 1. Olaus, Codex epist. p. 199. 210. Henne 5, 46 not. 1. Nève S. 140 ff. Als Corrector bei Thierry Martens (1515) erwähnt bei Iseghem p. 90. „Item [obierunt] Barlandus noster et Goclenius, Lovaniensis Academiae duo lumina“ schreibt Gemma Frisius 1539 Dec. 12 Lovanii an Dantiscus: Hipler in Zs. f. d. Gesch. Ermlands 9 p. 556.

Erw.: 66, 5 (ohne Vornamen; Barl. hat aber wohl einen Bruder Cornelius, wie aus Reich S. 202* hervorzugehen scheint).

Barlandus, Hubertus.

Horaw. III, 791, wo auch Br. von B. an Er. (1528 Dec. 30) inhaltl. mitgeteilt ist.

Bartholomaeus theologus Sorbonicus.

Erw.: 104, 27.

Bathodius (Hackfurt), Lucas.

In Strafsburg HH 258, 1. Knod, Stiftsherren zu St. Thomas S. 50. Burscher giebt in der Einleitung zum Brief des Bathodius nur die Stellen aus den Briefen des Erasm. an. Ein Johann Bathodius bei Clemen I, 10.

Baumgartner, Joannes.

„Berühmter Rechtsgelehrter und reicher Mäcen in Augsburg“: HH 430, 1. Ehrenberg, Zeitalter der Fugger I, 193. Roth, Augsburg. Reformationsgesch. II S. 23, 6. Der Vater des Joh. Baumg. wird erw. 197, 19. Der Sohn des Joh. Baumg., über den er des Er. Rat eingeholt hat, wird erwähnt 230, 37. 231, 8.

Joh. Geo. Baumgartner a Baumgarten unter den consiliarii aulici in civilibus et criminalibus negociis des Königs Ferd. 1547—48 genannt in Mameranus, Catalogus fam. totius aulae Caes. p. 51. „Wolfgangus Baumgartner iurium doctor“ unter den consiliarii episc. Tridentini 1547—8 genannt bei Mameranus, Catalogus p. 85*. „Martinus Philippus Baumgartner“ unter den

nobiles curiae episc. Trident. 1547—8 aufgeführt bei Mameranus, Catalogus p. 86·. Hieron. Baumgartner senator Norimb., † 1565. Hieron. Baumgartner filius, duumvir Norimb., † 1602. Bernh. Baumgartner Ueltzensis inde a 1536 scholae Ulcensi praefuit (Melanchthon, opp. X).

Br. von Hans Paumg. an Zasius 1535 Oct. 17, z. Zt. Menichingen (bittet um Rat betr. Testament) in: Zasii epp. ed. Riegger p. 507.

Erw.: 178,21. 197,5 u.ö. 222,1. 237,1 u.ö. 239,19 u.ö. 241,41. 242,7 u.ö. 243,33. 245,18. 246,22. 250,36. 251,5. 253,21. 255,27. 257,12. 258,17 u.ö. 259,33. 272,14.

Bavari principes. *Erw.*: 26, 26.

Baventius.

Horaw. III, 768*.

Becichemus (Besichemus), Marinus.

Aus Scutari, Professor in Padua, † 1526 s. Tomasini Gymn. Patav. S. 340; Facciolati Fasti Gymn. Patav. p. LVI seq. Des Jo. Latomus Berganus Elogium ‚Marinus Becichemus': in Delit. po. Belg. 3, 108*.

Br. von Marinus Becichemus Schodrensis orator Patavinus an Nausea, Patavii V. Cal. dec. anno 1521 in Epistolae misc. ad Naus. p. 16. Br. von Vict. Faustus an Marinus Bezich., Venetiis IIII. Cal. Maias 1519 in Epistolae clarorum virorum selectae .. Colon. 1569, fol. 79 (bezieht sich wohl auf die Aussicht des B. auf Anstellung, wenn Rafael Regius sterben sollte).

Erw.: 43, 29 (Er. sagt in der Antwort [E. III, 896 C], dafs er diesen Namen zuerst aus dem Briefe des Cas. kennen gelernt habe ‚Becichemi nomen primum tuis e literis didici'. Aber in dem vom 31. Oct. 1519 datierten Br. von Er. an Steph. Poncherius archiep. Senonensis, der auf der Rückseite des Titels von Marini Becich. Scodrensis in C. Plinium praelectio etc., Paris. 1519, gedruckt ist, sagt Er.: „Scodrensis adnotationes in primum historiae mundi librum Beraldi auspiciis in Gallia nuper impressas percurri verius quam legi.").

Beda (Bedda), Natalis, minorita Parisiensis † 1537 (Vadian).

Peret II S. 4 ff. Vadian. Briefsammi. I. In Br. von Er. an Joh. Maldonatus, 1527 III Cal. April., Basilea, (veröff. von Helfferich in Zs. f. hist. Th. 29, 605 ff.) sagt Er. (S. 609, wo er von seinen Pariser Feinden Sutor, Beda, Clithoveus spricht): Nec hoc [sc. Sutore] minus insanus, sed multo stupidior Beda, non ille quidem monachus, sed ex medio quodam genere, quod Standoncus quidam instituit; gestant pallium et cucullam, absque votorum obstrictione vescuntur piscibus et leguminibus.

Erw.: 61, 17. 71, 14. 227, 6 (tragedia Bedaica).

Beer, Franciscus.

Kaufmann u. Ratsherr in Basel s. Basl. Chron. I, S. 82, 29.

Erw.: 122, 8.

Bembus, Petrus.

Er ist am 23. Aug. 1525 in Padua. Joan. Antonii Vulpae Gedicht ‚De Bembo' in Delit. po. Ital. 2, 1442—44.

Br. von B. an Pietro Aretino, 1536 Juli 1 in Scelta di curiostà 132, II p. 152; Br. von B. an duca di Ferrara, 1540 Apr. 8 Roma ib. 157 p. 36; Br. von B. an marchese Feder. Gonzaga, 1513 Oct. 23 Roma ib. 157, p. 35; Br. von B. an Carlo Gualt. (sic) [= Gualteruzzi], o. O. u. J. ib. 157, p. 37. Je 1 Br. von Bembo an Giulio Porcellaga, 1530 Juli 6 Di Villa [nel Padovano?]; an Carlo Gualteruzzi, 1531 Juli 25 Di Villa; an den Dogen Andrea Gritti, 1531 Aug. 7 Di Padova; an den Card. da Carpi, 1539 Jan. 24 Di Vinegia in Monumenti Veneziani .. pubbl. [da Jac. Morelli] S. XXXVIII ff. Briefe von B. an Sadolet u. umgekehrt s. Sadoleti Epp. fam. Br. von Bembo an Paul. Sadol. (Antwort auf den folgenden Br.), 1535 Dec. 31 Jac. Sadol. epist. append. p. 222. Br. von Paul. Sadol. an P. Bembo, 1535 X. Cal. Dec. ib. p. 218. Briefstelle von Viglius an P. Bemb., 1533 Dec. 23 Basileae (schickt ihm ein Ex. seiner Instit. graec.) bei Hoynck 1, 94*.

Erw.: 43, 28. 122, 35 (Bemb. als Verfasser einer ital. Grammatik). 148, 23 (P. Bembus Tancitius läfst Er. grüfsen).

Benedictus, bibliopola Basiliensis (Burscher).

Burscher Spic. XIX p. 18, 44: Bibliopolam Basileensem, quem juvenem tenui re vocat E. III, 775 sq. ad Senatum Basil., ubi caussam agit huius Benedicti in mulctam prolapsi.

Erw.: 60, 18. 113, 4 u. ö.

Ber (Ursus), Ludovicus.

† 14. April 1554: Peret II, 68 f. Friedensburg in Zs. f. KG. 16, 476. Horaw. IV, 811 – 15 u. Litteratur über ihn bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 93 S. 446, 1. HH 6, 33. 165, 2. 260, 2. Lit. über ihn s. Knod in Zs. f. KG. 14, 130 Anm. 3 („der Artik. i. d. A. D. B. bringt nichts Neues"). Erw. in Vadian. Briefsamml. II. Des Glareanus Gedicht ‚Ad D. Ludov. Berum' in Delit. po. Germ. 3, 1289.

Br. von B. an Er. 1535 Apr. 14, Rom inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 815. Br. von Lud. Berus an Nausea, Friburgi Brisg. 1547 Sept. 16, in Epp. misc. ad Naus. p. 423' (bittet ihn bei Kaiser u. Papst zu entschuldigen, dafs er „wegen Krankheit" Beider Befehl zum conventus Augustanus zu kommen, nicht Folge leistet); desgl. an Naus., 1548 Maii 29, Friburgi Brisg. ib. p. 433; an denselben 1549 Juni 23, Friburgi Brisg. ib. p. 457. Br. von Cantiuncula an B. 1526(?) Mai 31, Vic, gedruckt bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 93 S. 446.

Erw.: 58, 11 (von Klett gegrüfst). 216, 14. 262, 14, 24 (nur Ludovicus).

Beraldus s. Beroaldus.

Berckmannus, Franciscus.

„Ziemlich vertraulich u. erregt spricht Deiotarus u. A. über einen gewissen Birckmann; (über den Erasm.[1]) [Anm. 1: Erasmi opp. III p. 814 u. 822] wie Vives[2]) [Anm. 2: Ibid. p. 900] sehr ungünstig urteilen) ob dieser zwischen Erasm. u. Vergilius Polydorus Unfrieden gestiftet, wisse er nicht. Ganz entschieden aber verwahrt er sich gegen die Annahme, als ob er dem Polyd. zu Dank verpflichtet sein sollte, nachdem dieser Mensch ‚nihil fecit neque faciet praeter verba'. Er möge seine Empfehlung bei diesem sparen (cupio commendationem tuam alio locari potius quam apud eum); wenn Polydorus je etwas gethan habe, ‚id opera mea commerui'. Ueberhaupt äufsert er sich über den Genannten wie über Birckmann sehr abfällig": Horaw. III S. 783' (Brief von Zach. Dejotarus an Er., 1525 April 20, London). Oder ist hier Arnold Birckmann gemeint? Vgl. dessen Artikel. Albr. Kirchhoff, Franz Birckmann (Beiträge z. Gesch. d. dtsch. Buchh. I S. 88–131). Reich S. 146': „der oft auftretende Buchhändler Franciscus (Bergmann oder Pirkmann)". Nicht in Henne. Renouard, Impr. Par. S. 31. 183. Panzer, Ann. T. 11 p. 280 führt folgende Drucke von Franc. Birckmann an: Coloniae 1513; Parisiis 1513; Antverpiae 1521; Hagenoae 1526. Kölner Büchermarken S. XXII. Vgl. auch die Artikel Franciscus u. Birckmannus, Arnoldus.

Erw.: 5, 12 u. ö. 73, 5 (Franc. Bryckmanus).

Bernardus Clesius (de Cles, Gloess), episcopus Tridentinus 1514—1539 (Gams).

Nunt.-B. I, 1: Bischof Bernh. III Cless 1514—39, Card. 1530, Kanzler König Ferdinands. A. D. B. 4, 324, 325 (Zeifsberg). HH 411, 1. Horaw. I S. 419—21. Olaus, Cod. epist. Register s. v. Bernardus u. Tridentinus. Vgl. über ihn Brief von P. P. Vergerio an Pietro Aretino, Vienna 1533 (6 ohne Monat), in Scelta di curiosità 132, I S. 273 ff. Stögmann in Sitzungsber. d. phil.-hist. Cl. d. Wiener Ak. Bd. 24 S. 159 ff.: Ueber die Briefe des Andrea da Burgo . . an . . Bernhard Cles. Ueber die Clesischen Statuten der Stadt und des Bistums Trient s. Archiv f. Kunde österr. Geschichts-Quellen Bd. 26 S. 71 ff.

Br. von B. an Er. 1533 Apr. 27 (B. schickt vom König 150 fl. für E., 50 für Glarean; u. fügt von sich für Er. noch 50 fl. zu [vgl. 218, 21]) bei

Horaw. I S. 454. Viele Br. von Bernh. an Nausea in Epp. misc. ad Naus. Br. von Er. an B. 1523 Apr. 5 bei Horaw. I, 427.

Zu 205, 13—15. Diese Stelle citiert Horaw. I S. 420·.

Erw.: 59, 21 u. ö. 60, 28. 63, 24. 94, 17 u. ö. 95, 41. 110, 33. 115, 25. 116, 11 u. ö. 117, 38. 131, 17. 146, 20. 196, 1 u. ö. 218, 23. 242, 12, 14.

Beroaldus.

Ist 69, 31 Phil. B. der jüngere gemeint? Ueber diesen s. J. Paquier, De Ph. B. junioris vita et scriptis, Lut. Paris. 1900. Ueber Nic. Beroald. s. HH 94, 2. 157, 3; Horaw. III, 767. (Beraldus ohne Vorn.). 788· (Nicol. Beroald.). Omont (Notices et extr. 35, I S. 19, Anm. 4) verweist auf La France protestante des frères Haag, éd. Bordier (1879) T. II col. 297 et suiv.; auf den Artikel de M. Doinel dans les Bullet. de la Soc. arch. et hist. de l'Orléanais (1878—82), t. VII p. 242 u. auf Ch. Cuissard, L'étude du grec à Orléans, dans les Mém. de la Soc. arch. et hist. de l'Orléanais (1883), t. XIX p. 732 et 748. Erw. in Vadian. Briefsamml. II (ohne Vorn.).

Philippus Ber. erwähnt in Sadoleti Epp. fam. 1, 165, 311. 3, 204. Elogium ‚Philippus Beroaldus' (zwei Zeilen) von Jo. Latomus Berganus: in Delit. poet. Belg. 3, p. 82·.

Erw.: 69, 31 (ohne Vornamen). 166, 11 (ist in Paris; dem Er. wohlgesinnt).

Berquinus, Ludovicus.

Henne 5, 48 not. 1. Adolf Müller, Leben des Erasmus S. 330 ff. Horaw. I, 395, 5 citiert betr. des B. die „wertvolle Schrift" von Graf: Faber Stapulensis in Zs. f. hist. Theol. Bd. 22 S. 166 u. ö. Besonders Peret I, 109 ff. 128 ff.

Erw.: 103, 34, 37. 104, 2 u. ö.

Berselius, Paschasius.

Horaw. III, 758. 759·. HH 131, 13.

Bertulphus, Hilarius.

Alter famulorum Erasmi; natione Flandrus [aus Lede, in Ostflandern, 6½ kil. nw. von Alost; s. unten]. Henne 5, 16 n. 3. Horaw. III, 768·. Er. schickt seine Paraphrase vom Marcusevangelium an Franz I durch Hilarius (Br. von E. an Franz I 1523 Mai 17, bei Horaw. II S. 599) u. sagt dabei (S. 600·) „per Hilarium famulum meum, fidelem et in bonis litteris non vulgariter doctum, qui olim Tolosae diu professus". Br. von Mart. Lipsius an Jac. Cortebachius, Löwen 1525 bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 767·: .. alter famulorum ipsius [Erasmi] nomine Hilarius, natione Flandrus, qui cum paraphrasi in Marcum profectus fuit in Gallias, nil aliud agit quam ut dominum suum illuc pertrahat. Horawitz sagt in Anm. 2 dazu: Ueber diesen Hilarius, einen Mitschüler des Vives zu Paris (vgl. dessen Brief E. III, 716) spricht sich Er. zum J. 1528 sympathisch(?) aus (cf. Mihi displicet quod agit aleten etc. [E. III, 1137 F.]); zum J. 1532 (1546 C) spricht Er. von dessen angeblicher Reise nach Italien. Vgl. auch Herminjard, Correspondence des Réformateurs, Reg. zu 1—3. Mehrere lat. Epigramme von Hilarius Bertulphus Ledius (ad d. Bernhard. Paltemerium, cardinalis Campegii oeconomum; in canem Agrippae; in H. C. Agrippae conjugem) u. einige Hendecasyllabi in Agrippae opp. [Lugd. 1600] T. II p. 476 ff.

Br. von Hilarius an H. C. Agrippa, o. J. [c. 1522 vor der Reise nach Frankreich zu Franz I], pridie Martini, Basil. in: Agrippa, Opp. [Lugd. 1600] P. II, Epist. l. III no. 44 (p. 135). Br. von Hil. an Agr., 1525 [wohl Lugduni] ib. l. III no. 72 (p. 153).

Erw.: 14, 11, 27. 16, 15. 32, 36. 33, 2. 192, 29. 193, 2 u. ö. (hier heifst er Hilarius Bertulphus, an den übrigen Stellen Hilarius). 217, 1.

Beveren s. **Burgundia,** Adolfus a und Maximilianus a.

Bibliander, Theodorus.

Der Nachfolger Zwingli's: RE³. HH 548, 4 (die erste 4) u. Burkhardt, Luther's Briefwechs. S. 253·. „Ueber B. giebt der Artikel in der A. D. B.

wenig, vgl. Chronicon Pellicani p. 125 ff. u. passim": Horaw. IV, 832, 1. E. Egli, Analecta Reformatoria II. Gelobt in dem bei Horaw. IV, 830 ff. inhaltl. mitgeteilten Br. von Pellicanus an Er., 1535 Nov. 18, Zürich auf S. 832').

2 Br. von B. an Vadian, 1534 Nov. 16, Zürich u. 1535(?) Nov. 23, Zürich (?) in Vadian. Briefsamml. V no. 797 u. 850.

Bibliopengus, Joannes, Danus.

Horaw. III, 793'.

Bietricius, Theobaldus, de Porrentruto.

Horaw. III, 787', wo auch ein Br. von Biet. an Er. (1526) inhaltl. mitgeteilt ist. Ueber die dem B. aufgetragene Weinsendung vgl. E. III, 952 E, Br. von Er. an Fer. Carondelet, 1526 Sept. 7. In E. III kein Brief von ihm oder an ihn, im Index zu E. III: 1) Bietricius quidam de confirmanda Missa tumultuatur E. III, 843 C (1524 Dec. 29) in Br. von E. an Official von Besançon Leonhard [de Gruyère] u. 2) Theobaldus, Pastor Burentrucensis Erasmum comitatur 902 E (1525 o. D.).

Zu Br. no. 29. Dieser Br. ist gedruckt in: Neues allg. Intelligenzbl. zur Neuen Leipz. Literaturzeitung 1811 St. 20 Sp. 310.

Zu 30, 35 Literæ tuæ] Dieser Br. von Er. an B. nicht in E. III.

Zu 31, 1 Besontica indignat.] Vgl. Durand de Laur I p. 398 ff. Erasm. selbst berichtet ausführlich über den Aufenthalt in Besançon in seinem Briefe an Nat. Bedda (E. III, 902 E f.; 1525 o. D.).

Bircius, Antonius, canonicus et scholaster Vesontinus.

Birckmannus, Arnoldus.

François et Arnold Birckman, père et fils, libr. de Cologne: Renouard, Imprimeurs Paris. S. 31. Wird in Böhmers Anmerkungen am Schlufs von Franc. de Enzinas Denkwürdigkeiten, übers. von H. Böhmer, 1893, oft erwähnt. Erwähnt [Arnold Berchmann] in: Bulletijn van de . . Antw. Bibliophilen I S. 116 Anm. 3. S. a. den Artikel: Berckmannus, Franc.

Erw.: 267, 31.

Blaurerus (Blarer), Ambrosius.

„Nat. Constantiae 1492 Apr. 4, primum monachus in monast. Alberspaci, relicto monasterio 1523, Constantiae evangelium docuit, expulsus 1548 per Carol. V. Biennae et Vituduri ecclesiae servivit, † 1567 [rectius 1564 Dec. 6]" Melanchthon, opp. X, 340. Walchner, Botzheim S. 175 u. die von Burkhardt, Luther's Briefw. S. 164. erwähnte Literatur. Pressel, Leben u. ausgew. Schriften der Väter u. Begründer der ref. Kirche, Bd. 9, Elberf. 1861. RE[3]. Roth, Reg. zu I u. II. Hartfelder, Mel. Paed. Register. H. Zeller-Werdmüller, Medaillen auf Ambrosius Blarer in: Zwingliana 1900 S. 163 ff. u. ib. S. 235 (G. Lindner). Erw. in Vadian. Briefsamml. III. IV. Predigten von A. Bl. s. Katal. der Hss. in Heidelberg no. 298, 1* ff.

Br. von Ambr. Bla(u)rer 1535 Febr. 22, Juli 22, Oct. 13; 1537 in Stuttg., s. von Heyd, Hist. Hss.; Br. von A. Bl. an Melanchthon 1534 in Mel. opp. 2, 807; Br. an Vadian 1529 Juni 2, Herisau in Vadian. Briefsamml. IV S. 183 f. „Von A. Bl., 1492—1564, dem Reformator von Schwaben, liegen acht Br. an Vadian vor aus den Jahren 1529—1544, nicht eingerechnet eine Zuschrift aus dem Jahre 1531, die von Blaurer, Bucer, Oecolampad und Som unterschrieben ist": ib. S. 184, 1. 2 Br. von A. Bl. 1533 Jan. 31, St. Gallen u. 1533 Dec. 16, Constanz ib. V no. 726 u. 751. Br. des Rats von Augsburg an Ambr. Plorer 1530 Dec. 26 in Beitr. z. bayer. KG. 8, 259. 3 Br. von Vadian an A. Bl. in Vadian. Briefsamml. IV no. 540; V no. 726 u. no. 750.

Erw.: 23, 19. 64, 18.

Blaurerus (Blarer), Thomas.

Bruder des Reformators Ambr. Bl., † nach Vadian. Briefsamml. II 1567, dagegen ebenda IV 1564! Ueber ihn verweist Horawitz Wien. Sitzungsber. 93 S. 458, 1 auf Pressel, Ambr. Blaurer [in Leben u. ausgew. Schriften

der Väter u. Begründer der ref. Kirche], u. auf Horawitz Analekten [zur Gesch. der Reform. u. des Human. in Schwaben = Wien. Sitzungsber. Bd. 89 S.] 96. 99. 100. 136. 137. 147. 165. Walchner, Botzheim S. 178. Hartfelder, Mel. Paed. (mit Br. von u. an Bl.). Erw. in Vadian. Briefsamml. II. III. IV.

Br. von Th. Bl. an Ambr. Blaurer 1520 Dec. 4 (aus der Vadian. Sammlung) gedr. bei Kolde, Analecta Luth. 25. Briefe (wieviel?) von Thom. Blarerus („Alberti et Thomae Blarerorum" ein anderer?) an Jo. Jac. Grynaeus, theol. Basil. [vgl. Tonjola p. 48 u. 62], in Abschr. in Hamburg s. Wolf, Conspectus p. 134*. In E. III kein Br. von ihm oder an ihn. Im Index zu E. III nur Stellen aus Br. des Er. an Goes von 1534 Aug. 25 (E. III, 1493) „vir probus, et unus e Senatu" in Constanz.

Zu Br. no. 20. Dieser Br. ist gedruckt in: Neues allg. Intelligenzbl. zur Neuen Leipz. Literaturzeitung 1811 St. 20 Sp. 308 f.

Blosius Palladius Sabinus, secretarius Pauli III papae.

Jac. Sadoleti epist. fam. I, 311 Anm. (c). Seine Unterschrift (aber stets ohne Vornamen) findet sich bei Fontana, Documenti Vat. contro l' eresia luterana (in Archivio della R. Soc. Romana di storia patria, 15) in sehr vielen Briefen der Jahre 1528—1550. Br. von [Francesco della?] Torre an Blosio Secretario [in Rom] o. O. [Verona] u. Datum in ‚Lettere Volgari nuov. ristam.' Vened. 1544, Bl. 44.

Erw.: 269, 15.

Boleyn (Bulleyn), Tomas, vicecomes Rotsfordie.

Dictionary of National Biography Vol. V S. 321 ff. Erasmi Praefatio ad Thomam a Roscheford, Comitem Normanniae et de Wylsir, in: Erasm. Dilucida et pia explanatio Symboli .., Decalogi etc. Basil. 1533 (erwähnt in: Antiqua lit. Monumenta, Brunsvigae 1690, p. 298.).

Erw.: 128, 20 u. ö. 222, 9 u. ö. (nur dominus comes ohne Namen, noster comes).

Bombasius, Paulus.

„Der berühmteste Gräcist zu Bologna, später card. ss. IV ab Epistolis." Walchner, Botzheim S. 165. Fantuzzi, Scrittori Bol. II, 276 ff. HH 100, 9. 304, 1. 427, 10. B. über Er. in Luthers Tischr. hrsg. v. Kroker no. 48.

Bonaccursius, Cyprianus, civis Primi comitis.

Erw.: 251, 23, 30.

Boner (Bonar), Joannes.

Sohn des Severinus Boner. Vgl. über ihn Horaw. IV, 787. f., wo auch 1 Br. von B. an Er., 1531 Sept. 26, Basel inhaltl. mitgeteilt ist [vollständig gedruckt in Jb. f. Philos. 15 S. 226], u. wo Horawitz auf Morawski, Z dziejów odrodz. w Polsce, w Krakowie 1884 verweist. Siehe besonders v. Miaskowski in: Jahrbuch f. Philos. 15 S. 109 ff. 226 (Br. no. 158 inhaltl. mitgeteilt). 319 f. (Br. no. 173 inhaltl. mitgeteilt). 321 f. Ist bei Gerdes, Scrinium antiqu. 3, 369. 4, 441 unter dem Joh. Bonarus evangelii apud Polonos patronus et Bullingeri amicus ein anderer gemeint? B. ist erwähnt in dem von Horaw. IV, 791* inhaltl. mitgeteilten Br. von Stanisl. Glandinus an Er. 1532 Sept. 9, Padua [vollständig gedruckt in Jahrb. f. Philos. 15 S. 322 f.].

Briefe von Er. an ihn E. III, 1419. 1457 (auch an Stanislaus. Widmung der Terenzausgabe. Der Terenz ist erst nach $1\frac{1}{2}$ Jahren an Sev. Boner gekommen, s. dessen Brief von 1535 April 12 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 810; auf S. 810* [vollständig gedruckt in Jb. f. Philos. 15 S. 340 f.]). Im Index zu E. III nur Stellen aus diesen Briefen.

Zu Br. no. 158. Dieser Br. u. der des E. von 1531 Sept. 21 haben sich gekreuzt, denn Er. sagt, er habe keinen Brief von ihm, sondern nur von Stanislaus [Glandinus]. 189, 14 ist Bonar zu lesen, nicht Bonaer.

Zu 205, 32 Fukero] vgl. E. III, 1430 B; ihm hat E. die Ausgabe von Xenoph. Hiero gewidmet, s. E. III, 1744.

Zu 206, 4 Viglius Zuichemus] Er war damals in Italien, s. Brief von E. an ihn E. III, 1430 B, bez. in Padua.

Zu Br. no. 179. Der Brief von Er., auf den Bon. hier antwortet, ist nicht erhalten.

Erw.: 188, 36 (discipuli mei). 190, 13, 16. 198, 14 (filii Maecenatis). 199, 2.

Boner (Bonar), Severinus, de Baliche, Castellanus Tarnoviensis.

Ueber die im 15. Jh. aus Landau nach Polen eingewanderte Familie Boner s. Dalton, Beitr. III, 93·. Hanns Bonar in Krakau 1517 „der des Khünigs geliebter Diener was" in: Sigm. v. Herberstein Selbstbiogr., Fontes rer. Aust. I, 1 p. 110 ist wohl des Sev. Bon. Vater. Horaw. IV, 810, 1 verweist auf Morawski, Z dziejów etc. p. 22 u. fügt hinzu „Als regni zupparius (wohl zuppanius) u. Anhänger des Er. wird S. Boner auch erwähnt Oláh Levelezése S. 282". Sev. Boner, einer der 4 Söhne des Joh. Boner (der bis zu seinem Tode 1532 den Ehrenposten des zupparius — Salz- u. Bergwerksdirektor — Cracoviensis inne hatte) scheint dann diese Stelle erhalten zu haben. Vgl. Dalton, Beiträge III, 270·, wo auch die Verwandtschaft Laski's mit Severinus erwähnt ist; u. ebenda S. 366· Anm. 3. Sigm. v. Herberstein Selbstbiogr., F. R. Austr. I, 1 p. 323: „Bin [1539 Sept. 11] im Schlofs [Satur] behaust worden durch herrn Seuerin Bonar." 327: 1540 Oct. 21, „zw Crackhaw ausgezogen vnnd zw Galitz bey dem herrn Seuerin Bonar beliben." 344: 1543 Apr. Ende „Von Olmüntz geen — Balytz, in des herrn Seuerin Bonar hültzen schön hauss, da auch die Khünigin mit des Khaisers Potschafft — — vber nacht bliben". Vgl. besonders Jahrbuch f. Philos. 15 S. 109 ff. 220 ff. 340 f. (v. Miaskowski). Sev. Boners Gattin Sophie geb. Betmann erwähnt 214, 8 (als †).

Br. von B. an Er. 1535 Apr. 12, Krakau inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 810, vollständig gedruckt in Jahrbuch f. Philos. 15 S. 340 f.

Erw.: 188, 33 (dominus noster). 198, 9 (Maecenas), 12 (Bonerorum familia), 14 (Maecenas). 214, 18 (parens).

Boner (Bonar), Stanislaus.

Bruder des Johann Boner, vgl. Jahrbuch f. Philos. 15 S. 109 ff. (v. Miaskowski). Er war nicht mit auf der Reise zu Erasmus, vgl. ib. 15 S. 110 Anm. 5.

Erw.: 190, 13 (damals 7 Jahr alt), 17 (frater uterque). 198, 14 (filii Maecenatis); 187, 37 ist Stanislaus Glandinus gemeint, danach ist Anm. 2 zu berichtigen.

Bonvallot, Franciscus.

Thesaurarius in Besançon. Erwähnt („der Herr Thesaurarius Bonvallot habe, damit der Bote nicht leer weggehe, dankend für des Erasm. Brief, ein Fafs vom besten Wein durch den Fuhrmann gesandt") in dem bei Horaw. IV, 840. f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Petr. Richardotus an Er. 1536 Febr. 24, Besançon, auf S. 481.

Br. von B. an Er. 1535 Febr. 25, Besançon inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 806. 2 Br. von E. an B. in E. III, 1183. 1240.

Borsalus, Joannes (Jan van Borsele).

Horawitz: Canonicus von Middelburg, später Dechant. S. v. d. Aa II, 295. Ueber Joh. Becker van Borssele (Joh. Borsalus) verweist Reich S. 154 auf Nève, La renaissance des lettres .. en Belgique 1890 S. 197 ff. Jean van Borseel: Henne 5, 43.

Br. von Bors. an Er. (1528 März 25, aus Löwen) inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 792·.

Zur Datierung von Br. no. 61. Der Brief mufs von 1527 wirklich sein, kann nicht nach stilus gallicus in 1528 gerückt werden, weil Bors. sagt, er schreibe, weil, wie er gehört, Erasmus geglaubt habe, Bors. sei im vorhergehenden Sommer gestorben. Dieser vorhergehende Sommer kann nicht der Sommer 1527 sein, da 1527 Erasmus von Bors. 2 Briefe (no. 73 u. no. 77 dieser Ausgabe) erhalten hat.

Botzhemus, Joannes, canonicus Constantinensis.

Geb. um 1480, † 1535 in Freiburg: Burckhardt-Biedermann, Bonif. Amerbach S. 188. B. starb 1535 Sept. 29 siehe Ph. Ruppert, Konstanzer Gesch. Beiträge H. 5, Konstanz 1899, S. 115. K. Walchner, Johann von Botzheim, Domherr zu Constanz, u. seine Freunde, Schaffhausen 1836. Horawitz Wien. Sitzungsber. 93 S. 457, 5 verweist über ihn auf seine Analecten z. Gesch. d. Human. [Wien. Sitzungsber. Bd. 89] S. 99. 100. 123. 134. 135. 170. 171. 176 u. sagt „Luther's Briefwechsel von Burkhardt giebt ein Schreiben des B. vom 3. März 1520 an. Cf. J. G. Schelhorn's kleine Schrift über B. Memmingen (Meyer) 1769." A. D. B. III, 308 (Artikel von Hartmann). HH 254, 2 (verweist auf Walchner). 301, 4. Vgl. aber auch über B. Zimmerische Chronik hsg. v. Barack² Bd. 3, 128 u. die wenig günstige Stelle Bd. 4, 84 f. Knepper, Wimpfeling S. 120. 170. 324. „Botzheim, qui à Heidelberg avait été un des élèves de Wimpheling" Ch. Schmidt, H. l. de l'Alsace 2, 176· u. „En 1507 Botzheim corrigea, avec Wimph. et Symphorien Pollion, l'édition du Speculum vitae de Rodéric de Zamora. En 1510 il composa une épitaphe pour Geiler. En 1512 il obtint à Constance un canonicat. Il était ami d'Er. et de la plupart des humanistes" ib. not. 17. In Vadian. Briefsamml. II. III.

Adolescentia Wympfelingii, Argent. Mart. Flach 1515 fol. LXVIII b:
Ad adolescentem contra luxuriam Joannis Botzheimii
Sasbachii nobilis adolescentis tetrasthicon:
Quid iuvat ista brevis veneris malesana voluptas
Cum dolor aeternus concomitetur eam?
Non te spurca Venus capiat sed dilige musas,
Quæ laudis meritum sydera ad usque vehent.

Br. von B. an Er. (1522) inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 763. Desgleichen (hier unter Pseudonym „Bivilaqua") (1524) ib. III, 770. Br. von B. an Luther 1520 März 3 bei Burkhardt, Luther's Briefw. S. 27. Briefe von B. an Vadian 1522 Juli 8, Constanz; 1522 Juli 30, Constanz in Vadian. Briefsamml. II no. 317. 319; 1523 Apr. 11, Constanz; 1523 Aug. 28, Constanz; 1524 Febr. (?), Constanz ib. III no. 344. 360. 385. Br. von B. an Zasius 1519, Friburgi bei Riegger, Zasii epp. p. 492—94; desgl. [c. 1520] o. O. ib. p. 494—97 (Zas. hat seinen Maximus Tyrius an Botzh. geschenkt, s. Zasii ep. an Bon. Amorb. 1519, id. nov. ib. p. 21).

Zu 18, 35 Secretarii consilium] Walchner S. 190· „Der Sekretär .. ist höchst wahrscheinlich Wilh. [so statt Richard] Peace".

Zu 19, 20 Vannio] Es ist Joh. Wanner von Kaufbeuren (nach Walchner S. 190·), nicht, wie Burscher für wahrscheinlich hält, Valent. Vannius. Ueber die Angelegenheit vgl. Walchner S. 26 u. den Brief von Botzh. an Vadian von 1523 Aug. 28 ebenda S. 113.

Zu 19, 29 ff. De exustis] Clemen III, 104.

Zu 138, 12 Rursum sunt ex his] Gemeint ist hier (nach Walchner S. 192·) der Ueberlinger Stadtpfarrer Joh. Schlupf. *Erw.*: 16, 5.

Boudet, Michael a s. **Michael** episcopus Lingonensis.

Bovollinus, Martinus, Misocensis.

Ist 1529 Febr. 15 in Sondrio, 1530 in Venedig, auf der Reise nach Rom. In Tschudis Bericht (s. u.) wird Bov. Masax genannt. Gemeint ist das Dorf Mesocco in Graubünden, südl. vom St. Bernhardin, an der Straſse nach Bellinzona. Er wird Winter 1522—3 von den drei Bünden an Andr. Gritti, Herzog von Venedig geschickt, s. Actensammlung z. schweiz. Reformationsgesch. 1 S. 198 (no. 552). 1524 Febr. 9, Splügen berichtet er an die drei Bünde über eine Sendung nach Venedig ib. S. 268· (no. 755). 1531 März 13 berichtet Landvogt Tschudi über die Ermordung B.'s u. seines Sohnes in Cantu zwischen Mailand u. Berlasin durch des v. Müſs Diener ib. 3 S. 109·. Sein Sohn (puer) Lazarus ist bei Glareanus in Erziehung, wird erwähnt 148, 1 u. ö. In E. III kein Br. von oder an Bovoll. Im Index zu E. III nicht erwähnt.

Brantnerius, Wolfgangus, doctor, caesareae majestatis consiliarius.

Bauch, Reception S. 146. Vielleicht = Pranntner, Wolfg., Hochmeister des St. Georgs-Ordens? (s. Herberstein Selbstbiogr. [in Fontes rer. Austr. I, 1 S. 337], der 1541 Sept. 16 den Pr. in Trautmannsdorf bei Bruck a. d. Leitha trifft). Ueber den zur Bekämpfung der Türken von Kaiser Friedr. III 1468 gestifteten St. Georgs-Ritterorden in Kärnthen u. Oesterreich s. Heinr. Hermann, Handb. d. Gesch. des Herzogt. Kärnthen Bd. 1 (Klagenfurt 1860) S. 412—20. Karl V beauftragt Wolfg. Prantner u. Dr. Mathias Held mit seinen Gläubigern zu verhandeln, 1531 Jan. 14 in: Lanz, Correspondenz des Kaisers Karl V Bd. 1 S. 421. Prantners Bericht an Karl V über seine erfolglose Mission nach Lübeck u. Friesland, um zwischen Christiern II u. Friedrich I von Dänemark zu vermitteln, von Ende Nov. 1531: ebenda Bd. 1 S. 603. Scepperus in seiner Denkschrift über die Räte des Königs Ferdinand von 1542 (in Lanz, Staatspapiere . . S. 299—316, aur S. 311) erwähnt sein Zusammentreffen in Wien 1540 Aug. 11 mit „feu messire Wolffgang Brandtner, grand maistre de l'ordre St. George“, also lebte B. um c. 1542 nicht mehr. Dem Erzb. Ernst von Salzburg u. Wolfgang. Prantnerus, supremus ordinis s. Georgii magister, hat Nausea seinen Liber concionum Pragensium XV gewidmet (Epp. misc. ad Nauseam p. 493·).

Br. des Dr. Wolfgang Prantner an Al. Valdesius Ex nullo statius (so!) 1528 Juni 15 in F. Caballero, Conquenses illustr. IV, 358 f. Br. von M. Magister ordinis s. Georgii an Nausea, o. J. T. O., in Epp. misc. ad Naus. p. 286·.

Erw.: 116, 43.

Brassicanus, Joannes Alexander 1500—1539 (Vadian).

Es ist wohl der jüngere gemeint. = Kohlberger: Prantl, Gesch. der Ludwig-Maximilians-Univ. II, 489; = Kohlmann: Krause, Eob. Hessus II, 55; = Köl oder Köll: Hartl und Schrauf, Nachträge zu Aschbachs Wiener Universität I, 1 S. 43 f. Joh. Ludw. Brass., jüng. Bruder von Joh. Alex., lebte am ungar. Hofe zu Pesth. Beider Vater ist Joh. Brass., ein Tübinger Gelehrter (Krause, Eob. II, 55·). Ueber Joh. Brassicanus den älteren s. HH 42, 6. Joh. Alex. Brass. der Wiener Humanist: Krause, Eob. Hess. II, 21*; HH 261, 1. 540, 2. Ueber Joh. Al. Brass.: Bauch, Georg Logus in: Jahresber. der Schles. Ges. Bd. 73 (1895) S. 30. Brassicanus le jeune in Löwen bei der Verbrennung von Büchern Luthers: Henne IV, 292 n. 1 mit Verweis auf Reiffenberg, Archives philolog. I, 44. Joh. Brass. erw. in Olaus, Cod. epistol. S. 9: Ol. an Br. 1529 Mai 28, Znoymae, der ihm den Polyphem empfohlen hatte. (Die im Register noch angeführten Stellen stimmen nicht). Joh. Alex. Brassicanus ICtus wird von Eob. Hessus in Br. an Bil. Pirckheimer 1527 VIII id. Maii (in Heumann, Docum. lit. p. 75 der comment. isagog.), dem er jenes Uebersetz. von ποδάγρα καὶ ὠκύπους [Denis Nachtrag S. 92] schickt, doctissimus juvenis genannt. Des Jo. Secundus Gedicht ‚Ad Janum Brassicanum poetam‘: in Delit. po. Belg. 4, 248.

Joh. Ludwig (Lucius) Brass. s. Bauch, Geo. Logus S. 21* u. 30* in Jahresbericht d. schles. Ges. 73 (1895). Ballenstadii Alth. vita p. 62 f. (oder ist Jo. Al. Br. gemeint?). Ein Empfehlungsschreiben von Joh. Faber (Wiener Bisch.) für Jo. Ludwig Brassicanus an Petr. Paul. Vergerius erwähnt Horaw. in „Joh. Faber u. P. P. Vergerius“ in Viertelj. f. Kult. u. Lit. d. Ren. 2, 45*. 2 Briefe von Ludov. Brass. an Joach. Camerar. o. J. in Libellus novus Epistol. . . ed. Jo. Camerar., Lips. 1568, fol. P 3. 4. Br. von Joh. Ludov. Brass. an Nausea 1536 III Non. Mart., Patavio u. 1535 Cal. Apr., Paduæ in Epp. misc. ad Naus. p. 166·.

Br. von Joh. Alex. Brass. an Althamer in: Ballenstädt, Altham. vita, Wolfenb. 1740, p. 88 nach G. Bauch in Zs. f. KG. 18, 406 Anm. 1. Br. (Widmung) von Jo. Al. Br. an Joa. Faber 1524 Juli 6, Wien gedruckt vor Bs. Gratiae, Wien 1524. Br. von Joh. Alex. Brass. an Nausea o. O. u. T. in Epp. misc. ad Nauseam p. 237. In Vadian. Briefsamml. II. III. stehen

8 Br. an Vadian, davon einer schon bei Goldast p. 169 gedruckt. Briefe von Cantiuncula an Joh. Alex. Br. s. Horawitz Wien. Sitzungsber. 93, 425 ff. „Antwort des Erasmus dat. Antwerp. VI. Calend. Octobr. (= 26. Sept.) 1520 auf einen Br. des [Jo. Al.] Br., der sich totum Erasmicum genannt hatte, voll Complimente“ in: Musae et Gratiae, Per Jo. Al. Br., Viennae Austr., Joa. Singrenius 1524. [Exemplar dieses Buches in München, Universitätsbibl.] „Der Br. des Er. findet sich nicht in der grofsen Leidnerausgabe seiner Werke“: Denis, Nachtrag zu seiner Buchdruckergeschichte Wiens S. 50 f. Hiermit ist zu vergl. der Brief des Jo. Al. Brassicanus an Vadian vom 27. Sept. 1520 (Vadian. Briefsamml. II no. 219, vorher gedruckt bei Goldast p. 169). Die von Brassicanus an Vadian mitgeteilte Aeufserung des Er. ist in dem bei Denis erwähnten Briefe nicht enthalten. Br. von Wolfg. Rychardus an Joh. Alex. Brass. 1522 Nov. 25 bei Kolde, Analecta Luth. 49.

Erw.: 185, 38 (ohne Vornamen. Choler hat von Er. einen Brief desselben an Brass. zur Weiterbeförderung erhalten u. will das besorgen).

Brechtanus, Godefridus, canonicus in collegio Thronicolarum.

Erwähnt in Br. von Ludov. Rolandus an Mart. Lips. 1524 Mai 31 bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 734. 735. Wird gegrüfst in Br. von Mart. Lipsius an Jac. Cortebach. o. D. ib. S. 765. Br. von Mart. Lipsius an B. 1524 Mai 20, Löwen bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 733.

Brechter (sive Brechters?), Fridericus.

Beschwerde von Basel an den Probst zu Salzburg „über die gewaltsame Wegführung eines Friedrich Brechter zu Strafsburg“ 1528 Oct. 17 in: Actensammlung zur Schweiz. Reformationsgesch. I S. 672. Vgl. auch den Artikel Ebel, Joannes.

Erw.: 218, 26.

Brentius (Brenta a), Andreas.

Uebersetzer einiger kleinen Schriften des Hippocrates, in Padua u. Rom; † 1484 nach Jöcher. Ueber Joannes Brentius (Brenz), den schwäbischen Reformator s. HH 121, 2. 469, 2. RE³. Beitr. z. bayer. KG. VI, 94. Zusammenstellung der gesamten Brenzliteratur von 1899 in Blätter für Württemb. KG. Jg. 4. Walter Köhler, Bibliographia Brentiana 1903 [in Kürschners Literaturkal. 1903 angezeigt].

Zwei ungedruckte Briefe von Johannes Brenz s. Blätter f. württemb. Kirchengeschichte Jg. 5 1901 S. 190 ff. 2 Br. von Joh. Brentius: in Hamburg s. Wolf, Conspect. p. 1. Br. von J. Br. an Erasmus Alberus 1546 April 1, Halae Suev. in Beitr. z. bayer. KG. III, 186. 11 Br. von J. B. an Hartm. Bayer: in Hamburg s. Wolf p. 122 (Abschr. nach Orr. in Frankfurt); Br. von J. B. an Hartm. Bayer: in Hamburg ib. p. 152 (Abschr.); Br. von J. B. an Hartm. Bayer: in Hamburg ib. p. 155· (Abschr.?) u. 233· (Abschr.). Br. von J. Br. an Joh. Hornburg 1544 Aug. 3, Hall u. 2 Br. von H. an B. in Beitr. z. bayer. KG. III, 175 ff. Zahlreiche Br. von J. B. an Joh. Isenmann nebst andern Stücken von u. an J. B. [Abschriften] im Cod. Suevo-Hallensis der Kgl. Landesbibl. in Stuttgart [Mitteilung von W. Köhler in Giefsen]. 2 Br. von J. Br. an Löner 1544 Mai 2, Schwäb. Hall, u. 1544 Mai 18 ib. in Beitr. z. bayer. KG. I, 273; II, 34. 2 Br. von J. B. an Luther 1530 Juli 8, 1531 Juli 1 bei Kolde, Analecta Luth. 142. 169. Briefe von u. an Melanchthon s. Melanchthon, opp. Br. von J. Br. an Melanchthon 1546 April 1, ex Hala in Beitr. z. bayer. KG. III, 186. Br. von J. B. an Bilib. Pirckheimer o. J. u. T. [1514?] bei Freytag, Epp. vir. doctor. S. 3. 2 Br. von J. Br. an Rothenburg 1546 März 9, Regensburg u. 1546 März 31, Schwäbisch Hall in Beitr. z. bayer. KG. III, 182. 185. Br. von Br. an Spalatin 1527 Sept. 29, Schwäb. Hall bei Clemen II, 108. Br. von J. B. an Vadian 1546 Nov. 29, Hala Suevorum s. Alemannia II, 53. Br. von Br. an B. Zigler 1546 Jan. 27, Regensburg bei Clemen II, 142.

Erw.: 71, 41 (ohne Vornamen, als Bearbeiter des Hippocrates).

Briardis, Lambertus de.

Kais. Rat in Brüssel. Burscher, Spic. 26 p. 7 Anm. 15 citiert Fr. Sweertius, Athenae belgicae u. V. L. v. Seckendorff, Historie des Luthertums zum Jahr 1533. Nuntiaturber. I, 1: „Briarde (Briaroth), Lambert de, Präsident zu Mecheln, kais. Orator 1533.“ Bryaerde, Lambert de bei Henne oft. Briarde, Lambertus, praeses Mechliniensis s. Hoynck III, Ind. gener. Biogr. Nat. Belge (Briaerde).

Erw.: 195, 12 (seine erste Frau: Tochter von Philipp Haneton; seine zweite Frau: Tochter von Joh. Mychant).

Briardus, Joannes, Atensis s. **Noxus.**

Bryckmanus, Franciscus s. **Berckmannus.**

Briselotus, magister Parisiensis.

Beichtvater des Königs von Frankreich. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 689, 1; HH 97, 2; Brisselot, Jean bei Henne V, 47.

Brissotus medicus.

Horaw. III, 768*.

Brixius, Germanus (Germain de Brie, Brice).

Höfer, Biogr. univ. unter Brice nach Papillon, Bibl. des Auteurs de Bourg. I S. 108 ff. HH 215, 2. 616 (hier nur s. Brief an Guil. Bellaeus in Catalog. opp. Erasm.). Im Index zu HH steht er fälschlich an 3 Stellen: Brixius Autissiod., Brie aus Auxerre, Germanus Brixius Autiss., wie bemerkt in Viertelj. f. Kult. u. Lit. d. Renaissance 2, 215 Anm. 3. Horaw. III, 787. Ueber des Brixius Streit mit Th. Morus siehe G. Th. Rudhart, Th. Morus S. 93 ff. Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 806· inhaltl. mitgeteilten Br. von Viterius an Er. 1535 Febr. 20. Des Salmonius Macrinus Gedicht ‚De lauru Germani Brixii‘ in Delit. po. Gall. 2, 528.

Br. von B. an Er. 1526, Gentilly inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 787*. Br. von B. an Sadolet 1530, X Cal. Jan., o. O. in Sadoleti Epp. fam. 1, 378. 4 Br. von Sadolet an G. Brix. in Sadoleti Epp. fam.

Zu 74, 17 testimonium] E. VIII S. 3.

Erw.: 106, 25.

Brotephus, Joannes.

Aus (oder in?) Metz. Br. von Cantiuncula an B. 1533 Jan. 7 (?) gedr. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 93, 452.

Brugensis, Philippus, artium liberalium professor Lovaniensis.

Mehrere Distichen von ihm bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 789·. 11 Br. von Ph. Br. an Mart. Lipsius u. von Mart. Lipsius an Ph. Br. ib. S. 720—730.

Brugnarius, Antonius.

Herminjard, Correspondence des réformateurs T. I, 298, 1. Brugn. war danach 1531 u. 39 in Dôle als Professor an der Universität. Bei Labbey-de-Billy, Hist. de l'université du comté de Bourgogne T. 2 (Besanç. 1815) p. 445 wird in dem Verzeichnis der professeurs en droits „Antoine Brugnario“ aufgeführt, p. 448 (professeurs de belles-lettres) „Antoine Bruyant dit le Grec“. „Brugnard (Antoine), dit le Grec. Labbey de Billy qui l'appelle Bruyant, l'a aussi inscrit dans la liste des professeurs de droit sous le nom de Brugnario. C'est évidemment le même personnage“: H. Beaune et J. D'Arbaumont, Les universités de Franche-Comté, Dijon 1870, p. 204 (Liste des professeurs de philos. et de belles-lettres).

Br. von A. Brugnarius, Dolanus rhetor, an Bonif. Amerbach 1532 März 7, Dolae, vorläufige Anfrage betr. Amerb.'s Berufung nach Dôle: bei Burckhardt-Biedermann, Bon. Amerb. S. 276. Ib. S. 277 das förmliche Berufungsschreiben der Univ. Dôle, das durch A. Brugn., ‚nostrum rhetorem‘ überbracht wird. In E. III Br. von E. an Br., adressiert Antonio Brugn. in monte Bellicardi S. 822 (1524 Oct. 27). Im Index zu E. III nur Stellen aus diesem Briefe.

Zu Br. no. 10. Dieser Br. ist gedruckt in: Neues allg. Intelligenzbl. zur Neuen Leipz. Literaturzeitung 1811, St. 19 Sp. 291 ff. E. hat von den 4 an ihn geschriebenen Briefen des Br. nur den ersten u. letzten bekommen (E. III, 822 F); ist no. 10 jener erste? ‚Significas te quater ad me scripsisse' beginnt der Brief des E.

Brunfels, Otto (olim Cartusianus, † 1534).

Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 764, 2 verweist auf A. D. B. Ebenso HH 199, 1 u. auf Vierordt, Gesch. d. ev. Kirche Badens I, 175; Burkhardt, Luther's Briefw., Reg. unter ‚Braunfels'; Friedensburg, Beiträge z. Briefwechsel .. (in Zs. f. KG. 16, 490 f.), wo auch 1 Br. von Brunf. an Jac. Spiegel 1521 Juni 10 mitgeteilt ist. F. W. Roth in Zs. f. Gesch. d. Ober-Rheins N. F. 9 (1894) S. 284—320 (s. Besprechung in Zs. f. KG. 16, 685); Hartfelder ib. N. F. 8 („interessante kleine Studie": Zs. f. KG. 15, 481). Kolde, Anal. Luther. 24, 2: „Vgl. über ihn [Otto Braunfels] u. a. Krause, Hessus S. 388."

Br. von Braunfels an Luther 1524 bei Kolde, Anal. Luther. 58.

Bucerus, Martinus.

Nat. Schlettstadii 1491; ord. Dominic. relicto 1520 .. 1523 factus pastor et prof. th. Argent. Post bell. Schmalc. 1548 abiit exul in Angliam, ubi Cantabrigiae, mortuus est 1551 Febr. 27: nach Melanchthon, opp. X, 343. A. D. B. 3, 664—67 (Herzog). RE³. Freytag, Epp. viror. doct. p. 45, Annot. 2; HH verweist mehrfach auf Baum, Capito u. Butzer, Elberfeld 1860. Krafft, Briefe u. Doc., Namen- u. Sachreg.; Knod, Stiftsherren zu St. Thomas S. 29. 53 ff. F. Mentz u. A. Erichson (Festschrift z. 400jähr. Geburtsfeier Martin Butzer's), Strafsburg 1891 enthält Notizen über die Orte, an denen der handschriftliche Nachlafs B.'s zerstreut liegt, über die Werke, in denen bisher Briefe B.'s veröffentlicht sind u. Zusammenstellung der Literatur über B. Zusätze dazu s. in der Besprechung Zs. f. KG. 13, 568; Aug. Lang, Evangelienkommentar Butzers in: Studien z. Gesch. d. Theol. u. Kirche Bd. 2. ‚Thesaurus epistolicus Baumianus' = gesammelte Correspondenz d. Strafsb. Reformatoren in Strafsburg, Universitätsbibl.

Briefwechsel Landgr. Philipp des Grofsm. von Hessen mit Bucer, hsg. von Max Lenz, Bd. 1. 2. 3 in Publikationen a. d. pr. Staatsarch., Bd. 5 (1880). 28 (1887). 47 (1891).

Briefe von Bucerus: an Bern 1532 Nov. 6 [mit Capito u. a.] in Actensammlung z. Schweiz. Reformationsgesch. IV S. 712; an Bullinger 1534 Apr. 9 bei Kolde, Anal. Luth.; an Capito 1520 Nov. 11; 1520 Dec. 28, Spirae; 1521 Jan. 30; 1521 März 28, Ebernburgi [das Wesentliche aus den beiden letzten Briefen übersetzt u. besprochen bei Baum a. a. O. S. 118. 122]; 1521 Aug. 26, Neagorae bei Rud. Stähelin, Briefe aus der Reformationszeit, Basel 1887, S. 9. 10. 11. 12. 13. 14; an Matthias Erb 1545 Oct. 21 bei Krafft, Br. u. Doc. S. 94; an Barthol. Fontius 1531 Dec. 17, Argentorati bei Valentinelli, Regesta in: Abhandl. der Münchn. Akad., histor. Cl. Bd. 9 p. 680; an Frecht u. Som 1533 Febr. 12 bei Kolde, Anal. Luth.; an Frecht 1535 postridie circumcisionis, Franckfordiae in Vadian. Briefsamml. V S. 210 f.; an Luther 1520 Jan. 20 bei Krafft, Br. u. Doc. S. 16; an denselben (7 Briefe) bei Burkhardt, Luther's Briefw.; an denselben (8 Br. von 1520—1537) bei Kolde, Anal. Luth.; an Melanchthon (Briefe von u. an Buc.) in Melanchthons opera; an denselben 1544 Sept. 9 mitgeteilt von Linde in Zs. f. KG. 3, 312 ff.; an den Rat von Memmingen 1537 Juli 26, Bibra: in Stuttgart, s. von Heyd, Histor. Handschr. [der K. öff. Bibl. in Stuttgart]; Musculo suo, Musculus vero Parsimonio suo 1547 Aug. 2: in Stuttgart, s. von Heyd, Histor. Handschr.; an Jodoc. Neobulos 1537 Dec. 3 bei Kolde, Anal. Luth.; an den Grafen Ludwig von Oettingen-Wallerstein 1546 Febr. erw. in Beitr. z. bayer. KG. II, 208; an Bil. Pirkheimer o. J. u. T. (c. 1530?) bei Freytag, Epp. viror. doct. p. 44; an Spalatin 1520 Jan. 23 bei Kolde, Anal. Luth.; an denselben 1520 Sept. 19, Heidelberg bei Rud. Stähelin, Briefe aus der Reformationszeit, Basel 1887,

S. 9; an denselben 1520 V. Cal. Dec., Heidelberg bei Hekel, Manipulus primus epistolarum p. 51; an Vadian (10 Br. aus den Jahren 1528—1534) in Vadian. Briefsamml. IV u. V; an Joh. Zwick 1536 Oct. 25 bei Kolde, Anal. Luth.; an Zwingli (3 Br. aus Augsburg) 1530 Aug. 7 ff.; Aug.; Sept. bei E. Egli, Anal. Reformat. I, 45 ff.; an denselben(?) [mit Capito] 1530 Juli 12 Augsburg in Actensammlung z. Schweiz. Reformationsgesch. II S. 583; Briefe von Buc. u. Melanchthon an Nausea während des Colloquium in Worms 1540 in Epp. misc. ad Naus. p. 291—98; viele Briefe von Buc. in Hamburg s. Wolf, Conspectus, Register; undatierter Bericht von Buc. über die Augsburger Verhandlungen (1530 Oct.?) in Actensammlung zur Schweiz. Reformationsgesch. II S. 715.

Briefe an Bucerus: von Roger Ascham o. J. postridie Ἐπιφανείας, Aug. Vind. in R. Aschami Epp. fam., Hannov. 1602, S. 274; von Bullinger 1532 Juli 12 bei Kolde, Anal. Luth.; von Buschius 1530 Mai, Marburg bei Krafft, Br. u. Doc. S. 66; von Barthol. Fontius 1531 Dec. 1, Auguste, nur Anfang, Datierung u. kurze Inhaltsangabe (de rebus ecclesiasticis in conventu Augustano agitatis, praesertim vero de sacramentis) bei Valentinelli, Regesta docum. in: Abhd. der Münch. Akad., hist. Cl. 9 p. 679; von Nic. Gerbellius 1521 Nov. 5 bei Hartfelder, Mel. Paed. S. 18; von L. Judae (3 Briefe 1532—34) bei Kolde, Anal. Luth.; von Lycosthenes 1532 März 25 bei Kolde, Anal. Luth.; von Vadian, 4 Br. aus den Jahren 1533 u. 1534 in Vadian. Briefsamml. V no. 741. 744. 746 u. 757; von Zwingli 1524 Juni 3, ex Tiguro u. 1525 Dec. 2, Tiguri bei Rud. Stähelin, Briefe aus der Reformationszeit p. 15—19 u. 19.

Erw.: 154, 22 u. ö. 253, 33. 254, 22.

Buclerius, canon. Antverpianus, patruus Caroli Buclerii.

Ein Clause de Bueckelaere erwähnt bei Henne IV, 318 n. 6.

Erw.: 42, 43.

Buclerius, Carolus, Antverpianus, cui patruus Buclerius canon. Antverpianus. Stud. 1525 in Padua jus civ. *Erw.*: 42, 42.

Budaeus (Budé), Guilelmus.

Ami d'Erasme, fondateur du Collège de France, 1467—1540 (Vadian). Nève p. 137. 289. 330. Stintzing, Gesch. d. deutsch. Rechtswissenschaft I, Register. HH 103, 5 u. 370, 2; in „Ergänzungen" wird noch verwiesen auf E. de Budé, Vie de G. Budé, Paris 1884. Horawitz in Wien. Sitzungsber. 93, 448, 1 verweist auf Rebitté, G. Budé, Paris 1846 u. auf Egger, L'Hellénisme en France. Horaw. III, 767. 768. La Grande Encyclopédie citiert ferner: Haag, La France protestante, Paris 1852, t. III; Macquet, Les Seigneurs de Marly, Paris 1882; J. Boivin, Mémoires pour la vie de Budé, dans Mémoires de l'Académie des Inscriptions t. V, p. 350; D'Hozier, La Maison de Budé. Milosch Triwunatz, G. Budé's de l'institution du prince, Erlangen u. Leipzig 1903 (= Münch. Beitr. zur Roman. u. Engl. Philol. XXVIII). Luth. Tischr. hsg. v. Kroker no. 48; Vadian. Briefsamml. II. III. IV. Des Jo. Latomus Berganus Elogium ‚Guilelm. Budaeus': in Delit. po. Belg. 3, 97. Jani Vitalis Gedicht ‚Tumulus Gulilemi Budaei': in Delit. po. Ital. 2, 1441.

Br. von Bud. an Sadolet 1519 XVI Cal. Sept., Paris u. 1520 VI Cal. Mart., Marliano e vico in Sadoleti Epp. fam. 1, 459 u. 463; Br. von W. Bud. an Vadian o. J. VIII Cal. Nov., Parisiis s. Alemannia II, 53. Br. von Sim. Grynaeus an B. 1530 XIV Cal. Jul., Basileae in S. Gryn. Epp. ed. Streuber p. 5. Br. von Sadolet an B. 1519 VII Id. Dec., Rom in Sadoleti Epp. fam. 1, 49.

Erw.: 104, 19, 24. 166, 13. 212, 7 (überall ohne Vornamen).

Burchardus.

Erw.: 88, 29 (attulit tuas literas).

Burgower, frater germanus Benedicti.

In Vadian. Briefsamml. III kommt Dominicus Burg. von St. Gallen, Schüler Vadians, Bruder von Benedikt vor. Vielleicht ist es dieser. Dort sind auch mehrere Briefe von ihm. Vgl. auch Alemannia II, 53.

Erw.: 104, 33.

Burgower, Benedictus, parochus Schaffhusiensis.

Der in Vadian. Briefsamml. I—IV genannte Bened. Burgauer, evang. Prediger in St. Gallen, ist identisch mit unserem B.; über ihn u. seinen ins J. 1530 fallenden Streit mit dem andern Prediger in Schaffhausen, Erasmus Ritter s. Actensammlung z. Schweiz. Reformationsgesch. Bd. 2, Zürich 1880, no. 1156. 1630, 1; 1886. 1892. 1908. 1923 u. Bd. 3 no. 58; vgl. Vadian. Briefsamml. IV no. 521 u. V no. 625. 708 u. 777.

Br. von ihm 1513 Juni 8, St. Gallen in Vadian. Briefsamml. I no. 22; 1523 Juli 21, St. Gallen ib. III no. 355; 1521 April 28, St. Gallen ib. III Anh. no. 74; 1524(?) o. O. ib. III Anh. no. 91; 1531 Mai 28, Schaffhausen ib. V no. 634. In E. III kein Br. von ihm oder an ihn. Im Index zu E. III nicht erwähnt.

Burgundia, Adolphus a, dominus de Beveren.

Henne (s. v. Bourgogne). Adolf v. Burgund, Fürst von Weere, Sohn von Erasmus alter Gönnerin Anna v. Borssele: Reich S. 132·. „Adolphe de Bourgogne Seigneur de Bevres, Vere et Vlessinghe, Admiral de la mer, mourut 7. dec. 1540; vid. Maurice, Jean Bapt., Blason des armories des chev. de l'ordre p. 157": Hoynck III, 2, 312. Herr v. Beveren erwähnt bei Horaw. III, 793· in dem inhaltl. mitgeteilten Br. von Borsalus an Er. 1528 März 25.

Erw.: 13, 24, 31. 66, 30. 85, 22. 89, 27, 28.

Burgundia, Maximilianus a, dominus de Beveren, Adolphi filius.

Henne; Horaw. III, 792· u. Anm. 4: Borsalus freut sich, daſs Er. „unserem" Maximilian das Werk de recta sermonis cum graeci tum latini pronunciatione (1528, Froben) gewidmet habe. „Es ist der junge im Knabenalter stehende Maxim. v. Burgund gemeint."

Erw.: 13, 24. 66, 29. 85, 22. 89, 16 u. ö.

Burgundia, magister Nicolaus a, praepositus Trajectensis.

Erw.: 13, 32.

Burgundia (Burgondia), Philippus a s. **Philippus** episcopus Trajectensis.

Burgus, Andreas, Caroli V orator.

Henne I, 78. 131 n. 2. Nuntiaturber. I, 1: „Burgio, Andr. di, Orator König Ferdinands in Rom bis 1532." Ist länger als zwei Jahre bei der Königin Maria in Ungarn gewesen: Olaus ad Joh. Ant. baronem Burgy 1531 Oct. 25, Bruxellae: Olai Cod. epist. S. 161·.

Br. von Andr. Burgus an Ferdinand 1522 Juni 29, Prag in Herberstein Selbstbiogr., Fontes rer. Austr. I, 1 S. 256.

Erw.: 9, 1.

Buschius, Borchardus, decanus [Mindensis? Monasteriensis?], frater Hermanni Buschii.

Erw.: 208, 44.

Buschius, Hermannus, frater Borchardi Buschii decani.

HH 41, 1. 126, 6. Krafft, Briefe u. Doc., Namen- u. Sachreg. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 55. Nève p. 14. 307 f. H. J. Liessem, Bibliogr. Verzeichnis der Schriften Hermanns von dem Busche, Kölner Schulpr. 1887—89. Ihm möglicher Weise beizulegende Schriften s. Clemen III, 18. Paulsen, Register. Brachte in Leipzig den Ligurinus Günthers zum Vortrag s. Bauch, Reception S. 154 Anm. 1. Manlius III, 18.

Br. von B. an Butzer 1530 Mai, Marburg bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 66; Br. von H. B. an Joannes Gymnicus Hessindiensis bei Goldast p. 151. Br. von B. an Murmellius 1512 Aug. 16? u. 1513 od. 14 Jan. 6? bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 131 u. 132. Br. von J. Lumpius an Herm. Buschius 1529 Oct. 1 ib. S. 59.

Erw.: 209, 1.

Buscoducensis, Nicolaus.

Proprie Bruchhofen. Natus in opp. Herzogenbusch, an. 1520. electus est rector scholae Antwerp., unde . . expulsus venit Wesaliam, ibi scholam rexit . . (Melanchthon, opp. X, 346). Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 727, 2. 759, 3. HH 176, 1, wo auf Biogr. nat. Belge verwiesen ist. Ueber Nic. Busc. (Nikl. Bruchhofen v. Herzogenb.) als Superint. in Wesel s. Albr. Wolters, Konrad Heresbach S. 121ˑ. Ueber seine Gefangennahme u. Verurteilung in Brüssel 1522 s. Aufzeichnung von G. Geldenhauer bei Krafft, Doc. S. 43ˑ. Janssen, H. Q., Jac. Praepositus, N. Ausg., Amsterd. 1866, Anm. 1 zu S. 31. Ebenda S. 30 heifst es, J. Praepositus scheine nicht der erste gewesen zu sein, der in Antwerpen verfolgt wurde, sondern vor ihm schon Nicolaus van's Hertogenbosch u. Corn. Grapheus „de eerste een schoolmeester, vermoedelijk rector der Latijnsche school te Antwerpen". N. Buscod. hat die von Martens gedruckte Ausg. Hugo de s. Victore, Quaestiones in epistolas Pauli apostoli, Lovanii 1512, corrigiert, s. Iseghem p. 90 u. 233. Er war nach Iseghem damals professeur au collège du Lys. S. 237 bei no. 70 von 1513 Ricardi de S. Victore In Apocal. ll. VII ‚Nicolao [dieser sagt in dem beigedruckten Brief (an Jean Briard), er habe das Ms. druckfertig gemacht] de Busco et Petro Tonsore recognitoribus'. Als Corrector wird er auch erwähnt in den 1513 von Th. Martens edierten Fabulae Aesopi, s. Iseghem p. 242. Erwähnt in Br. von Mart. Lipsius an Phil. Brugensis [Ende 1523] u. an Guil. Lovaniensis o. J. Febr. 25 (?) bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 727 u. 787. Erwähnt im Index zu E. III (aufser an 2 Stellen aus dem Briefe E. III, 572): 306 C (1518 März 6) Er. nennt ihn ‚ludimagistrum apud Antverpiam'; 384 B (1518) Er. läfst ihn grüfsen; 533 A (1519 Dec. 19) Er. an Nic. praepositus Edanus, bittet ihn, ein bei der Schule gelegenes Haus, dessen Verfügung ihm freistehe, dem Nic. Bus. zuzuweisen als Wohnung. Er wird auch gemeint sein unter dem Nicolaus gymnasiarcha Antverpiensis (s. dessen Artikel). Epistola apologetica D. Joh. Gocchii . . Cum epistola Cornelii Graphei ad pium in Christo sacerdotem, dominum Nicolaum Buscodunens. (sic) verae christianae theologiae Candidatum, Academiae Antverpiensis moderatorem. Antverpiae 1521. 4⁰. Panzer IX p. 345 no. 48. c.

In E. III, 572 ein Br. des Er. an N. B. von 1520 Aug. 31. Br. von Mart. Lipsius an N. Busc. 1525 Mai 1, Löwen bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 759; Lips. ermahnt ihn, nicht gegen Er. aufzutreten; Br. von Melanchthon an Nic. Busc. in Wesel 1546 März 14 in Gabbema p. 78; ders. an denselben in Bremen o. J. ib. p. 91; ders. an denselben in Wesel o. J. (soll nach Bonn kommen zu Bucer) ib. p. 92; 3 Briefe desselben an denselben 1543, 1546 u. ? [darunter die bei Gabbema p. 91 u. 92] in Corp. Ref.

Zu Br. no. 19. Die Unterschrift von Br. no. 19 ist von Burscher fälschlich Stadius gelesen. Lesung des Namens bleibt unsicher. Der Nicolaus, von dem Erasmus 1523 April 17 (E. III, 766 F) schreibt: nunc demum restitutus est et Nicolaus noster vir integerrimus kann es nicht wohl sein.

Zu 22, 5 Scribonius] ist wohl = Grapheus und nicht identisch mit dem E. III, 766 F (Er. an Barbirius 1523 April 17) erwähnten Nicolaus.

Zu 22, 5 Hoen] E. III, 766 F.

Erw.: 207, 24 (Coccius war vor c. 18 Jahren bei N. Buscod., der damals in Middelburg rei literarie praefectus war).

Buslidius, Aegidius.

1517 Schatzmeister des König Karl V, Bruder von Hiernonymus Busleyden, dem 1517 Aug. 27 auf der Reise nach Spanien in Bordeaux † Stifter des Collegium trilingue. Reich S. 236 f. Henne I, 63 n. 1 (Busleyden). Nève, Register.

Erw.: 67, 23. 195, 30.

Buslidius, Hieronymus.
Nève p. 37 ff. 47—49. 374—384.
Erw.: 27, 19 (o. N.). 30, 15 (o. N.).

Caduceator, Henricus.
Br. von C. an Er. 1527 Apr. 18, Frankfurt inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 788. Br. von C. an Nausea, Aschaffenburg 1528 postrid. Reminisc. (berichtet über seinen bisher. Lebensgang) in Epp. misc. ad Naus. p. 62—65; Br. desselben an denselben o. O. 1528 sabb. post Lamberti ib. p. 65 ff.; Br. desselben an denselben 1529 postridie Thomae ib. p. 70.

Caesarius, Joannes.
Philosophus et medicus. Nat. Juliaci, Parisiis literas didicit, postea Coloniae bonas literas docuit. Senex .. 1548 vixit adhuc in Mörs. Edidit Rhetoricam et Dialecticam, Diomedem gramm., Plin. hist. nat. .. (Melanchthon, opp. X, 346). Kölner Professor: Reich 170* (1515). Krafft, Briefe u. Doc., Namen- u. Sachregister. Joh. Stigelii Gothani Epigramm ‚Ad Joannem Caesarium, Coloniae' in Delit. po. German. 6, 560.
Br. von C. an Erasm. 1535(?) März 29 in: Zs. d. Bergisch. Gesch.-Vereins 30 (1894) S. 209. Der Brief wird vielmehr von 1530 sein, indem XXXº für XXXV gelesen wurde; Petr. Medmann (s. u.) schreibt, er habe von Caesar. u. von Riquinus je einen Brief für Erasm. zur Besorgung erhalten, der von Riquinus ist vom 29. März 1530, der andere, von Caes., könnte wohl der oben von 1535 (rectius 1530) sein. Br. von C. an Joh. Lange: vor 1524; 1525 Dec. 20; 1526 Febr. 21; 1527 Oct. 11; 1528 Jan. 25 bei Krafft, Br. u. Doc. S. 150. 151. 153. 154. 155. Br. von C. an Melanchthon 1529 Nov. od. Dec. ib. S. 62 (auch in Corp. Ref.); Br. von C. an Casp. Meler 1545 März 9 ib. S. 172; Br. von C. an Murmellius: 1511 Dec. 21?; 1512 Juni 12?; 1513 od. 1514 Jan. 6 ib. S. 127. 128. 129; Br. von C. an Graf Heinr. v. Stolberg 1526 Juli 4 ib. S. 167 (Widmung); Br. von Glarean an Caes. 1514 ib. S. 133; Br. von Mosellan an Caes. 1517 Aug. 25 ib. S. 133.
Erw.: 136, 16 (Medmannus erwähnt litteras domini Caesarii et Riquini).

Cajetanus, cardinalis.
RE³. Hurter 1011 ff. Peret I, 374. Vadian. Briefsamml. II. Schillbach, De vita ac scriptis Thomae de Vio Cajetani. 1881.
Br. von Sadolet an Caj. 1529 Nonis Nov., Carpent. u. 1530 o. D., Carpent. in Sadol. Epp. fam. 1, 304 u. 319.
Erw.: 37, 39. 38, 18, 32 (nur ‚Legatus'). 39, 6 (‚Cardinalis'). 237, 26. 238, 33, 34. 239, 2 u. ö. (nur ‚Cardinalis' ohne Namen. Erwähnt werden des Cardinals Quodlibetica. Von Caj. sind questiones quodlibetales erschienen: Index Bibl. Barberinae I, 208.

Calcagninus, Caelius, Ferrariensis.
Sein Geburtstag 17. Sept. s. den Brief an Er. XV. Cal. Oct., Natali meo (s. unten); † 1540 zu Ferrara (nach Stähelin, Briefe aus der Reformationszeit p. 35 Anm. 5 zu XIII. XIV). HH 584, 2. Sadoleti Epp. fam. 2, 514 Anm. Vadian. Briefsammi. IV. Erwähnt (läfst Er. grüfsen) in dem bei Horaw. IV, 841 f. inhaltl. mitgeteilten Br. des J. Sinapius an Er. 1536 Apr. 2, Ferrara, auf S. 842*. Des Cael. Calc. Ferrar. lat. Gedichte: in Delit. po. Ital. T. 1 p. 509—551. Des Jo. Latomus Bergauns Elogium ‚Caelius Calcagninus': in Delit. po. Belg. 3, 105. Euricii Cordi Epigramm ‚Ad Caelium Calcagninum': in Delit. po. Germ. 2, 771. Desselben Epigramm ‚Ad Phoebum de Cael. Calc. sub ingruens solstitium praelegere cessante' ib. 774. Petri Lindebergii Gedicht (in den Heroes) ‚Cael. Calc.' ib. 3, 1125. Lilii Gyraldi Gedicht ‚Tumulo Caelii Calcagnini' in Del. po. Ital. 1, 1233*. Jul. Caes. Scaligeri Gedicht (in ‚Heroes') ‚Caelius Calcagninus' ib. 2, 798*. Herculis Strozae Gedicht ‚Ad Cael. Calc.' ib. 2, 1108.
Cael. Calc. Epistolarum crit. et familiar. ll. XVI. Ambergae 1608 (darin vieles an Jac. Ziegler, s. diesen). Br. von Alfonso Calc. an Pietro Aretino 1535 Sept. 8, Ferrara in Scelta di curiosità 132, II p. 109. Br. von Cael.

Calc. an Erasmus 1535 XV. Cal. Oct., Ferrariae in Calc., Epp. XII, 11 S. 369. Br. von Cael. Calc. an Barth. Riccius 1536 III Cal. Nov., Ferrar. in Calcagn. Epp. XII, 1 S. 356—60. Br. von Cael. Calc. an Sadolet 1537 III. Cal. Jan., Ferrar. in Sadoleti Epp. fam. 2, 514. Br. von Barth. Riccius an Coel. Calc., Lugi o. J. u. T. [c. 1540] in Riccii Opp. 2 p. 532.

Zu 36, 24. Die kleine Schrift „de libero animi motu ex sententia veterum", gerichtet an Bonaventura Pistophilus, ist gedruckt in Caelii Calcagnini opera aliquot, Basileae 1544, S. 395—399.

Erw.: 36, 18 u. ö. 37, 13.

Calvus, Minutius (= Franciscus Julius C. in E. III? Franciscus Minitius C. Novocomensis: Panzer).

Panzer VIII S. 267 f. 269 f. 272. 274. 276. X S. 25. „Höchst verletzendes Urteil des Er. über Calvus" in E. III, 1053 B (Horaw. III, 785*).

Erw.: 71, 39 (Herausgeber von Hippocrates, gedruckt von Cratander). 91, 41 (Herausgeber der lucubrationes des Hippocrates, gedruckt in Rom).

Camerarius, Joachimus.

Germ. Cammermeister. Natus 1500 Bamberg., studiis operam dedit in ac. Lips. . . † 1574 (Melanchthon, opp. X, 347). HH 469, 2 verweist nur auf Horawitz in A. D. B. RE³. Tonjola, Bas. sepulta, Appendix S. 50. Stintzing, Gesch. der d. Rechtswissenschaft I, Register. Fel. Seckt, Ueber einige theol. Schriften des Joach. Cam., Berliner Schulpr. 1888. Sammlung der Camerarii in München, Hof- u. Staatsbibl. s. Hartfelder, Mel. Paed. S. VI u. Anm. 5. Luther erzählt in Betr. der Schrift des Er. de libero arbitrio u. seiner Gegenschrift: ego volui tacere sed Joachimus persuasit meae Cathenae ut instaret. Ipsa supplicante scripsi: Luthers Tischreden hsg. von E. Kroker no. 212.

Briefe von Joach. Cam.: in Hamburg, s. Wolf, Conspect., Register. 3 Br. von Camer. an Luther undat.; 1524 Nov.; 1530 Anf. Mai bei Kolde, Analecta Luth. Briefe an u. von Melanchthon s. Melanchthon, opp. Br. von Joach. Cam. an Bil. Pirkheimer 1525 Dec. 8 o. O. in Heumann, Docum. liter. p. 285. Br. von Cam. an Spalatin 1540 Nov. 3, Tübingen bei Clemen II, 124. Br. von Cam. an Joach. Vadian 1536 Dec. 3, Tüb. in Krafft, Br. u. Doc. S. 78. Derselbe Br. erwähnt in Alemannia II, 54. Briefe an Cam. c. 1531—73 in Freytag, Epp. viror. doct. p. 51—80. Br. von A. Kraft an Camer. 1536 (Anf. Sept.) in Krafft, Br. u. Doc. S. 78*. *Erw.*: 114, 5.

Caminga, Hajo.

van d. Aa, Biogr. Woordenb. 3, S. 14 Haye van Cammingha (er wurde 1558 in Leeuwarden ermordet). Hoynck: Cam. (Hayo a) „I, 6 [mit Viglius zusammen von M. Antonius Coloniensis unterrichtet]; Queritur de editione operum Erasmi. I, 65; Dolae retinetur per Viglium. II, 1, 6; In quem quare frigidior [Viglius hat den C. ungenügend (non accuratius) bei Er. empfohlen] II, 1, 139." Seine Brüder (ohne Namen) werden erwähnt 229, 16 (lassen Erasm. grüfsen). H. Cam. grüfst den Hect. Hoxvirius in Br. von Goclenius an Hect. Hoxvirius 1533 prid. Non. Febr., Lovan.: Gabbema p. 519.

Br. von Hayo Camminga an Auson. ab Hoxwyer, Phrysiorum legatus, 1541 prid. Pentec. Lovanii: Gabbema p. 537 ff. Br. von H. C. an Hect. ab Hoxvier, apud Trajectenses Praeses 1545 s. Lucae, Lomme ib. p. 540 ff. Br. von Er. an C. in E. III, 1128. Br. von Viglius an H. C. 1542 Febr. 25 o. O.: Gabbema p. 552. Briefstelle von Viglius an Hayo „Camminga" 1542 Febr. 25, Ingolstadio (‚Aphricanae expeditioni nollem te interfuisse, vix enim . . tertius quisque incolumis huc rediit . .') bei Hoynck 1, 152*.

Erw.: 202, 21, 40. (202, 20 wird Haio consiliarius erwähnt als krank, u. Caminga [also ein andrer, verschieden von Hajo] als gesund. Nach 202, 40 war Cam. c. 1530—32 auf Reisen, erst nach Italien, dann nach Löwen, dann nach Friesland).

Campegius, Laurentius, Cardinalis.

„Card. seit 1517, † 1539" Vadian. Nuntiaturber. I, 1: „Card. 1517, † 1539; Legat in Deutschland 1530." Vgl. besonders RE³ (Th. Brieger).

Hurter, Nomenclator lit. IV Sp. 1125. Von seiner guten Gesinnung gegen Erasm. spricht Mart. Lipsius in einem Briefe an Er. [1519?] bei Horaw. III, 759'. Luthers Tischreden hsg. von Kroker no. 82. Manlius II, 243. Campegium tam avare et nequiter egisse in Anglia läfst Cochlaeus nicht gelten s. seinen Brief an Bil. Pirkheimer 1530 März 27, Dresd. in Heumann, Documenta literaria p. 78'. Erw. in Vadian. Briefsamml. I; Olai Codex epist.; in Br. des Botzhemius an E. (1524) bei Horaw. III, 771' u. in dem bei Horaw. IV, 815 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Lud. Ber an Er. 1535 Apr. 14, Rom ibid. S. 816·.

Br. von Camp. an Bernhardus episc. Trident. 1533 Dec. 30, Rom [betr. die Audienz, die Nausea beim Papst gehabt hat] in Epp. misc. ad Nauseam p. 142; an Joh. Faber episc. Viennensis 1533 Dec. 29, Rom [betr. die Papstaudienz]; 1538 V Cal. Jun., Vincentiae; 1539 VII Cal. Maij., Rom ib. p. 142; 190; 190; an König Ferdinand 1525 Nov. 5, Rom [betr. Empfehlung für Nausea in plebanum et canonicum s. Barthol. Frankof. designatum vgl. auch die Br. an Frankfurt, den Bischof von Strafsburg, Truchsefs u. Zobel]; 1533 Dec. 28, Rom ib. p. 31; 140; an den Rat von Frankfurt 1525 Sept. 8, Bononiae ib. p. 32; an Guilelmus episcopus Argentin. 1525 Sept. 8(!), Rom(!) ib. p. 33; an Nausea 1526 Febr. 10 o. O.; 1526 April 25, Romae; 1527 Mai 17, Romae; 1527 Mai 27, Romae; 1535 Nonis Febr., Romae; 1536 Juli 27, Romae; 1536 XII Cal. Dec., Romae; 1538 Juli 5, Vicentiae; o. J. VII Cal. Maii, Romae [Naus. ist coadjutor geworden] ib. p. 34; 36; 52; 53; 160; 176; 178; 180; 224; an die theol. Fac. in Siena 1533 Dec. 30, Rom [soll Naus. zum D. theol. machen] ib. p. 138; an Laurent. Truchsefs decan. Magunt. 1525 Sept. 13, Rom ib. p. 34; an Theod. Zobel scholast. Magunt. 1525 Sept. 13, Rom ib. p. 33. Br. von Bembo an Laur. Camp. 1537 Juli 13, Padua in Opere di Bembo Milano 1809 t. V S. 110. Briefe von Melanchthon an Camp. 1524 u. 1530 im Corp. Reform. Br. von Sadolet an Laur. Camp. 1533 XII Cal. Febr., Carpent. in Sadoleti Epp. fam. 2, 134.

Erw.: 26, 3. 143, 16. 155, 11. 192, 38 (aula Campegiana). 193, 23, 27 (desgl.). 194, 1 (desgl.). 208, 13.

Campensis (van den Campen), Joannes 1490—1538.

Professor der hebräischen Sprache in Löwen. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 727, 3 u. 783, 3 verweist auf Nève p. 235—244; 314—318. Jahrbuch f. Philos. 15 S. 311, 4. 319 (von Miaskowski). Campensis hatte 1531 seine Professur in Löwen niedergelegt u. war mit seinem Freunde Dantiscus 1532 zur Zeit des Reichstages zusammen in Regensburg; Camp. ging damals auch nach Nürnberg, um im Auftr. des Dant. Hel. Eob. Hessus nach Regensburg zu holen: Krause, Eob. H. II, 99'. Erwähnt bei Horaw. III. 758'. Erwähnt in Br. von Mart. Lipsius an Phil. Brugensis [Ende 1523] bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 727·. Gegrüfst in Br. von Guil. Lovaniensis an Mart. Lipsius o. J. [Jan. 7] ib. S. 783. Erwähnt in Br. von Mart. Lips. an Guil. Lovaniensis o. J. Febr. 25(?) ib. S. 787. Erwähnt in Br. von Schepper an Dantisc. 1533 März 18, Vienna Pannonum (Westphalen, Monumenta inedita rer. German. 3 p. 425) „jube Campensi aut alicui alteri ex amanuensibus". Derselbe (Schepper) an Dant. 1534 Febr. 13, Praga (Westph., Mon. 3 p. 435) schickt dem Dant. des Campensis „paraphrasin Lugduni impressam una cum nescio cujus interpretatione". Derselbe (Schepper) an Dant. 1535 Sept. 16, Brugis (ib. p. 439·): „De Campensi Tuo nihil audio penitus, neque miror quod illi cum Alexandro, ut scribis, non satis bene convenit: quomodo enim inter diversissima ingenia bene conveniret? Quod autorem scire cupis illius versionis succinctae et bene latinae Psalterii, quae juncta est paraphrasi Campensis, audio illum fuisse Udalr. Zwinglium." Hurter IV, 1111.

Viele Br. von J. Camp. an Dantiscus 1531—37 in Zs. f. d. Gesch. Ermlands 9 S. 474 ff. (beziehen sich bes. auf des Camp. Psalmenparaphrase). Br. von C. an Er. 1532 März 8 (Postscript vom März 21 aus Frankf.)

inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 789'. Derselbe Brief ist abgedruckt in der Zs. des Berg. Geschichtsvereins Bd. XXX S. 205 f. u. teilweise im Jahrb. f. Philos. 15 S. 319. Hier ist er vom 4. März 1532, Küringen datiert. Br. von C. an Olaus 1532 Febr. 4, Lovanii in Olai Cod. epist. S. 192. Antwort von Ol. an C. 1532 Febr. 10, Bruxell. ib. S. 193.

Erw.: 133, 15. 194, 13, 16. 209, 21 (Campensis [ohne Vorn.], qui hic [Ratisponæ] apud Jo. Dantiscum episc. Culmensem oratorem regis Polonie etc. agit).

Cannius, Nicolaus.

Amanuensis des Erasmus. Vgl. v. d. Aa, Woordenboek. Er u. Polyphem sind in Er. Colloquium ‚Cyclops' die redenden Personen. Sein Aeufseres schildert Er. in Br. an Oecolampadius von 1529, Id. Jul. (nasum habet longum, et colore est fusco, capillitio nigro), in dem er ihn als seinen ‚famulus' bezeichnet. Er. an Viglius 1531 postridie id. Aprilis, Friburgi (Horaw. I, 447): „De Cannio nolim de posthac meminisse. Excusat se per litteras atque etiam incusat. Jam sacrificus factus est, nolim superioris offensae vestigium superesse posteaquam iam est alius." (Horaw. giebt keine Anmerkung dazu.)

Erw.: 72, 33 (ohne Vornamen; E. hatte den C. nach England geschickt mit einem Brief des E. an archiepisc. Cantuar. vom 27. Mai 1527 cf. E. III, 985 A). 117, 30 (M[agistrum] Nicolaum ohne Zunamen vgl. a. Artikel Nicolaus, mag.). 130, 3.

Canta astensis, Jacobus.

Gehört wohl zur aula Campegii. Br. von Er. an ihn in E. III, 1460 (Jac. Canta, ohne Astensis).

Erw.: 193, 29. 195, 30 (Jacobi [ohne Namen] valent. Burscher meint, es könne viell. an Jac. Spiegel, Jac. Latomus, Jac. Canta gedacht werden).

Cantiuncula (Chansonette), Claudius.

„Einer der hervorragendsten Juristen der 1. Hälfte des 16. Jhdt.", Hartl u. Schrauf I, 1 p. 156. HH 6, 34. Rivier in A. D. B. 3, 767. 68. Stintzing, Gesch. der d. Rechtswissenschaft I, Reg. Vgl. das über ihn von Horawitz Wien. Sitzungsber. 93 S. 427 (nach Rivier, Claude Chans. et ses lettres inédites, Mém. cour. T. 29, Brux. 1878) Gesagte. Ejus Elogium bei Hoynck II, 1, 197. Biographie des Cant. in Wenzel Hartl u. K. Schrauf, Nachträge z. 3. Bde von Aschbachs Gesch. d. Wiener Univ. Bd. I 1. Hälfte, Wien 1898, p. 156—260. Kann der Claudius juvenis, von dem die 2 Briefe zwischen Er. u. Grynaeus bei Epp. Grynaei ed. Streuber no. II. III handeln, Cantiuncula sein? (Cantiuncula studierte in Löwen, kam 1517 nach Basel u. wurde dort 1521 Prof. [nach Horawitz Wien. Sitzungsber. 93 S. 427]). In dem Verzeichnis der Beamten der n. öst. Regierung vom J. 1539 bei Oberleitner, Oesterreichs Finanzen u. Kriegswesen unter Ferd. I (Archiv f. öst. G. 22 p. 222') wird unter den 12 „Regenten" dieses Jahres Dr. Claudius Cancuncula(!) genannt. Claud. Cant. cancellarius Alsatiæ iurium doctor unter den Consiliarii aulici in civilibus et criminalibus negociis des Königs Ferdinand 1547—48 genannt bei Mameranus, Catalogus familiae totius aulae Caes. p. 51. Claud. Cant. iurium doctor, cancellarius Regis Rom. Alsatiae unter den Consiliarii Wilhelmi comitis a Nassau 1547—48 genannt ib. p. 101·. Beschreibung seines Siegels (1535) bei Hartl u. Schrauf, Nachtr. (s. oben) S. 202 not. 146. Oberhalb des Schildes stehen die Buchstaben C. C. D. Der Schild selbst ist dreigeteilt durch einen nach aufwärts gerichteten Sparren, auf dessen Spitze in verticaler Richtung ein kurzer Stamm steht, der sich in 2 nach abwärts gebogene Aeste spaltet, an deren jedem ein Ring hängt. In der untern Abteilung des Schildes ein brennendes Reisigbündel.

13 Briefe von C. an Brassicanus etc. sind gedruckt bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 93 S. 427 ff. Brief (oder Briefe) von Cl. Cant.: in Hamburg (Abschr.?) s. Wolf, Conspect. p. 155·. Br. von Cant. an Nausea 1539

Apr. 22 o. O. in Epp. misc. ad Naus. p. 245·; 1545 Apr. 14, Vormaciae ib. p. 382. Briefe von Bon. Amerbach an Cl. Cant. in Burckhardt-Biedermann, Bon. Amerbach. Br. von Viglius an Cl. Cant. 1535 Dec. 10, Spirae bei Hoynck 2, I p. 197.

Zu Br. no. 117. Aus Vic in Lothringen zu datieren?

Capito (Köpfel), Wolfgangus Fabritius.

Germ. Köpfli, nat. Haganoae 1487. Primum prof. Friburg., pastor Bruchsal., tum doctor in Acad. Basil., 1520—23 concionator et consiliar. archiep. Mogunt., Argentoratum se contulit, ibique templo Thomae praepositus . . peste † 1541 (Melanchthon, opp. X, 349). RE[3]. HH 93, 6, 8. 200, 3. 215, 5. Thesaurus epistolicus Baumianus in Strafsburg, Universitätsbibl. Reich (195, 2) verweist auf Baum, Capito u. Bucer, Strafsburgs Reformatoren, Elberf. 1860. Krafft, Briefe u. Doc., Namen- u. Sachreg. Knod, Stiftsherren zu St. Thomas S. 28. Heumann, Docum. lit., comm. isag. p. 85; Actensammlung z. Schweiz. Reformationsgesch. IV (Register). Hartfelder, Mel. Paed. Seine Immatriculation in Freiburg s. Zs. d. Ges. f. B. d. G. von Freiburg 13 S. 71. Ihn mitbetreffende Inschrift im Auditorio Theologorum in Basel s. Tonjola, Basilea sepulta S. 357. Cap. hat aus Mainz an Joh. Cochlaeus geschrieben u. um Besorgung von Cicero, epp. ed. Ald. gebeten, s. Br. von Cochl. an Bil. Pirkheimer 1520 prid. Id. Junii, Francf. in Heumann, Doc. lit. p. 49. Vgl. auch Artikel Fabricius.

Briefe von Capito: an Agrippa 1522 April 23 (ex itinere), Ottinorhemi prope Basil. u. Agr. an Cap., ex urbe Gebenarum 1522 Juni 17 in Agrippae opp. P. II, Lugd. 1600, Epistolarum libri: lib. III no. 15 u. no. 18; an Aleander (2 Br.) 1521 Juni 21, Höchst; 1521 Juli 13, Halle u. 1 Br. von Al. an Cap. [1522] bei Friedensburg, Beiträge in: Zs. f. KG. 16, 495 ff.; an Andr. Althamer 1521 prid. Cal. Aug. o. O. in Ballenstadii vita Altham. p. 75; von C. u. Bucer an den Rat von Augsburg 1540 Aug. 12, Strafsburg bei Roth II S. 472, 118; an Luther (2 Br.) 1521 Dec. 20 u. 21 bei Krafft, Br. u. Doc. S. 35; 38; an Luther (8 Br.) bei Kolde, Anal. Luth. S. 466; an u. von Melanchthon in Melanchthon, opera; an Jod. Neobulos 1537 Aug. 15 bei Kolde, Anal. Luth.; an Bil. Pirkheimer (2 Br.) 1524 Jan. 17 u. 1524 Sept. 9 in Heumann, Documenta lit. p. 128 ff.; an Spalatin (2 Br.) 1519 Juni 15, Moguntiae u. 1521 Mai 29, Wormatiae bei Hekel, Manip. p. 37; 59; an Vadian 1530 Jan. 13, Strafsburg in Vadian. Briefsamml. IV; an Vadian 1531 Sept. 18 (Strafsburg) ib. V no. 644; an Vadian 1531 Oct. 10, Strafsburg ib. V no. 648; an Vadian 1532 Febr. 14 (Augsburg?) ib. V no. 671; an Vadian 1532 April 21, Strafsburg ib. V no. 680; an Vadian (1535) Aug. 24, Basel ib. no. 835; an Vadian 1535 Nov. 9, Strafsburg ib. no. 846; an Zwingli 1530 Sept. 23 bei Egli, Anal. ref. I, 60; ein Br. von C. in Hamburg s. Wolf, Conspectus p. 2.

Briefe an Capito: von Hedio 1523 Mai 21 bei Krafft, Br. u. Doc. S. 52; von Justus Jonas 1538 Nov. 20 bei Kolde, Anal. Luth.; von Felix Ulscenius 1521 Jan. 13 bei Hartfelder, Melanchthoniana paedag. S. 112 [u. noch 9 andere Br. von U. an C.]; von demselben (2 Br.) 1522 März 17 u. 1522 Juli 20 bei Kolde, Anal. Luth. S. 35; 37; von Vadian 1532 April 14(?) St. Gallen in Vadian. Briefsamml. V no. 678; von Zwingli 1526 Jan. 1 bei Rud. Stähelin, Briefe aus der Reformationszeit S. 20.

Erw.: 154, 23.

Capnio (Reuchlinus), Joannes.

Erw.: 212, 8.

Caranza (Carranza), Sanctius.

Hurter IV, 1085. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 764, 1. Durand de Laur I, 339·. Einen Abdruck der in Rom erschienenen Schrift des C. giebt E. selbst in der Epistola apologetica ad Christophorum episcopum Basileensem (Bibl. Erasm. Sér. 1 S. 89). In der Ausgabe dieser Epistola von Froben 1522, VIII. idus August. steht sie auf Bl. k_6 bis Bl. q_4 unter dem Titel:

Sanctii Caranzaae a Miranda, academiae Complutensis theologi opusculum, in quo tres Erasmi annotationes, quae ad theologicam disciplinam videntur pertinere, scholastice discutiuntur.

Erw.: 15, 8 (Sanctium Carazangam).

Carbelius (Carbetius?), Christophorus.

Nicht in Hoynck. Ein Thom. Carbete in Brewer, Letters and papers f. J. 1509 (no. 5180). Vielleicht vom Schreiber verschrieben für Christophorus Carlebitius (Carlowitz), der damals von Basel nach Speyer reiste und von Erasmus an mehrere vornehme Personen brieflich empfohlen wurde. Vgl. E. III, 1184 A.

Erw.: 123, 22 u. ö.

Carbonis, Julianus.

Beichtvater apud monachas in valle Hiericontina, Bruxellae. Erwähnt (†, hat Cic.-Hss. abgeschrieben, z. B. Tusc., auch von Er. benutzt) in Br. von Ludov. Rolandus an Mart. Lipsius 1524 Mai 31, bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 735·. In ähnlicher Weise erwähnt in Br. von Jac. Thomas an Mart. Lipsius 1525 ib. S. 763. 764.

Carcinus.

Bei der Besprechung von Er. Br. von 1529 an Ber (E. III, 1161) sagt Horawitz (Horaw. IV, 815·) „Auch hier begegnen wir den bekannten Klatschgeschichten von Carcinus u. Polyphemus . .". Vgl. den Artikel Carinus.

Carinus (von Kiel), Ludovicus.

Aus Luzern; Erasm. nennt ihn Carcinus. Durand de Laur 1, 552. 554. HH 6, 37. 186, 8; Herminjard, Corresp. d. réform. III, 94, 10. 159, 6 (Kiel) [in Vadian. Briefsamml. I—IV kommt Car. u. Carc. nicht vor]; Steitz in Archiv f. Frankf. Gesch. N. F. 4 S. 166 f. u. 6 S. 105·. 156·. Zwingli, opp. T. 8 p. 597. 598. 603. 608. 644 (auf die Stellen bei Z. verweist Herminj. 6, 470); nach T. 8 p. 598 hat er ein Canon. in Beromünster. Ueber Mitglieder der Luzerner Familie Kiel (Carinus) s. Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des hist. Vereins der 5 Orte, Registerbände. Valentinus Carinus, Vater des Ludovicus, wird erw. S. 108, 35. Ludwig Kiel von Luzern wurde 1496 Wartner u. kam 1513 unter die Chorherren. Da er noch jung u. seine Studien nicht beendet waren, so zog er 1518 noch auf die Hochschule in Paris. Nach 3 Jahren kam er zurück, wurde aber 1531 von der Regierung abgesetzt, zog nach Basel u. starb dort, 90 Jahr alt, 1569: Riedweg, Mathias, Gesch. des Kollegiatstiftes Beromünster, Luzern 1881, S. 497·. Cf. (Göldlin), Konrad Scheuber, T. 2, Luzern 1812, S. 313. 314, wo auch gesagt ist, dafs er in Basel Mediciner wurde, 90 Jahr alt, 1569 Jan. 17 †, u. wo auch seine Grabschrift in der Cathedralkirche zu Basel abgedruckt ist. S. auch Tonjola, Basilea sepulta S. 123. Haupt, Ernst Frdr., Wilhelm u. Konrad Brüder Nesen, Zittau 1843, p. 10·: „Während seines [W. Nesens] Aufenthalts in Paris waren ihm, wie Schelhorn [Commercii epistolaris Uffenbachiani Selecta P. IV (1755) p. 303] berichtet, 2 junge Patrizier aus Frankf. a. M., Nicol. u. Crato von Stallberg (Andere nennen diese Familie Stallburger) u. Ludwig Carinus aus Luzern zu Unterricht u. Aufsicht, u. selbst als Hausgenossen, anvertraut. Diesen Jünglingen widmete Rhenanus die Formulas familiar. colloqu. Erasmi Roterod., welche in Basel 1518 herauskamen, u. nannte in der Zueignung ihren Lehrer Nesen einen eben so trefflichen Menschen als Gelehrten." Guil. Nesenus in Br. an Zwingli (abgedr. bei Schelhorn, Amoenit. lit. I, 248 sq. u. auszugsweise bei E. F. Haupt, Wilh. u. Konr. Brüder Nesen, Zittau 1843, p. 65 sqq.), 1518 m. Aprili (Ort? aus Paris? Haupt S. 12· sagt „im J. 1520 einen Brief an Zwingli" usw.): „Carinus noster plenis, ut aiunt, velis ad utriusque linguae fastigium contendit: spes est fore, ut brevi Germaniam nostram, non modo Helvetiam, ingenii sui opulentia sit illustraturus." Carinus als Erzieher von Söhnen von Anton Fugger genannt bei Veith, Bibl. Aug. Alph. 7, 55 (in Alph. 7

noch mehrere Stellen über Carinus). Zimmerische Chronik hsg. von Barack[2] III, 164, 20 ff., wonach Lud. Car. mit etlichen Zöglingen aus Augsburg etc. zu gleicher Zeit mit Graf Froben Christoph von Zimmern in Löwen war u. im selben Hause mit ihm als Kostgänger wohnte, dann mit seinen Zöglingen nach Augsburg zurückkehrte, hiernach zu dem späteren Bischof von Strafsburg und dann zu Ulrich Fugger kam, „bei den er allen sovil fürgeschlagen [erübrigt], das er iezundt zu Basel wonnet, rüebig [ruhig] ist, von seinen gilten lept". Ueber seine Pfründe in Strafsburg s. Knod, Stiftsherren zu St. Thomas S. 20. In dem inhaltl. mitgeteilten Br. von dem Coblenzer Bürger Justinus Gobelinus an Er. 1528 Febr. 5 (bei Horaw. III, 791·) berichtet Gobelinus über seine u. des Carinus erfolglose Bemühung, eine im Besitz von Dr. Fabricius gewesene Hs. von Tertullian de spectaculis dem Er. zugänglich zu machen. Ueber den Streit des Carinus mit Erasm. verweist HH 377, 2 auf Steitz, Nesen 157 ff. Ueber den Streit zwischen Erasm. u. Carinus sagt Viglius in einem von Hoynck 2, I p. 228 Anm. teilweise gedruckten Briefe des Viglius an Georg. Hermann (Angabe des Datums hat Hoynck nicht): „Causam eam esse intellexi quod Carinus, Neseno, cujus ipse fuerat discipulus, graviter ferebat ab Erasmo nonnihil culpae asscribi circa Senecae emendationem, quam Nesenus ab Erasmo commissam indiligentius praestitisse dicebatur. Tantula autem res ita Carinum commovit, ut ubique Erasmo obloqueretur. Ac ego aliquando Dolae nonnullam habens cum Carino consuetudinem, hanc ejus obtrectationem non satis sane aequis auribus audivi. Postea vero inimicitia ea sive simultas in apertum erupit odium. Audi, si lubet, rem ridiculam. [Es folgt die Stelle über Polyphem. Dann Ut redeam ad rem:] Hoc [sc. Polyphemo] propter negotium aliquod ab Erasmo Dolam dimisso, forte tum Carinus in vicina civitate Vesontione moram trahebat. Compotatum est uti solet fieri ab conterraneis [sic!] si quando occurrunt in aliena et peregrina regione. Forte ubi Carinus coepisset nescio quae adversus Erasmum dicere, ac Polyphemus quasi quidam hyperaspistes Erasmi, mero incalescens indigne id ferret, coepit Carino cingulum suum pro laqueo minari. Carinus ad praetorem urbis accurrit; Polyphemus fugit Basileam; insecutusque eum Carinus coepit nonnullam velle adversus Erasmum litem intendere: sed Polyphemo ablegato res fuit sopita. Sed tamen nondum eum rediisse in Erasmi gratiam scio. Est tamen ipse Ludovicus Carinus non indoctus utriusque literaturae". Die Stelle über Polyph. ist aus Hoynck abgedruckt in J. G. Schelhorn, Commercii epistolaris Uffenbachiani Selecta P. IV (1755) p. 329, u. hieraus in Classen, J., Jacob Micyllus S. 51 f. u. übersetzt bei Steitz in Arch. f. Frkf. Gesch. N. F. 6 S. 156 f. Die Stelle in Br. von Viglius an Er., ex Dola ad 15. cal. Mart. 1529 (E. III, 1157 B u. Hoynck 2, I p. 7; Er. antwortet darauf E. III, 1160) ,Saepe pro te contra Lu. Ca. (so in Opp.; Hoynck ,contra N.') stetimus, qui si nostris obtemperare consiliis voluisset' etc., bezieht sich doch sicher auf Carinus. Des Car. Stiftung von mehreren tausend Gulden ad ingenuos pueros in bonarum literarum studiis instituendos bei Manlius III, 128. 2 Gedichte von Nic. Borbonius Vandoperanus ,Ad Lud. Carinum': in Delit. poet. Gall. 1, 786. 793·. Wichtiges Gedicht von Hieron. Wolfius ,Ad Ludovicum Carinum Kiel' in Delit. poet. German. 6, 1124—26·. Bezieht sich das Epigr. von Adeodat. Seba ,Carino admodum nasuto' (in Delit. po. Gall. 3, 701·) auf diesen Carinus? Erwähnt Horaw. III, 791·.

Br. von Carinus an Spalatin 1520 o. O. u. T. u. 1520 nono Cal. Nov. (ex μουσείῳ nostro) in Hekel, Manipul. p. 44. 47. Br. von Er. an Car. 1527 9. Cal. Apr. aus der Uffenbachschen Briefsammlung in Hamburg, nach Classens Meinung wohl zum ersten Male, abgedr. bei Classen, Micyllus S. 51 Anm. 38; er war aber schon gedruckt in Wolf, Conspectus S. 138 f.; übersetzt bei Steitz, Archiv f. Frkf. Gesch. N. F. 6 S. 156. Br. von Melanchthon an Car. 1524 in Mel. opp. I p. 699. Ein Br. von Viglius Zuichemus

an den damals in Löwen befindlichen Carinus 1536 Dec. 17, Spira, gedr. bei Hoynck 2, I p. 228. Es heifst darin u. A.: Quamobrem adolescentibus tuis [er hat also Zöglinge mit sich] tanti viri [Goclenii] audiendi occasio neutiquam negligenda esse videtur, u. dann noch, dafs [Matthaeus Hermann], der Sohn von Geo. Hermann unter diesen Zöglingen ist.

Erw.: 108, 28 (nur C. geschrieben. „Sermonem esse de Carcino quodam, docere videtur Erasmi epistola ad Lud. Berum" [E. III, 1161 D] Burscher). 115, 19, 22.

Carlowitz, Christophorus a.

Geb. 1507 Dec. 13, Hermsdorf, † Anfang Jan. 1578, Rothenhaus. Fr. A. von Langenn, Christoph von Carlowitz, Lpz. 1854. [Osw. Rud. von Carlowitz], Aus dem Archiv der Familie von Carlowitz, Dresden 1875, S. 19 ff. A. D. B. Krafft, Briefe u. Doc. S. 164 Anm. Immatr. in Leipzig 1517 SS. s. Die Matr. der Univ. Leipzig I, 573. 1530 Oct. in Posen mit Herzogs Georg von Sachsen Botschaftern (Joh. Bisch. von Meifsen, Dr. Simon Pistoris) als ‚Junger' oder als ‚ain Secretary' s. Herberstein Selbstbiogr. F. R. Austr. I, 1 p. 292·. 1532 Febr. in Passau „Von Hertzog Georgenns von Sachssen wegen khamb: Herr Julius Phlueg, Geörg Tumerstat (sic), Doctor, vnnd Christoff Carlowitz" ib. 299·. Befreundet mit Viglius, s. Hoynck I, 133. Manlius III, 98.

Fragment eines Br. von C. an Er. (1528 Juni 16, Besançon) inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 794·. 2 poet. Epist. von Joach. Camerar. an Chph. v. C. (o. O. J. u. T.) in: Libellus novus, Epistolas . . ed. J. Camerarius, Lips. 1568, fol. S3. 4.

Erw.: 97, 23. 117, 16 (ohne Vornamen). 123, 22 (Carbetius; möglicher Weise verschrieben für Carlebitius).

Carolostadius, Andreas.

Jäger, Andreas Bodenstein von Karlstadt, Stuttg. 1856. RE³ (H. Barge). Karlstadtbibliographie von Herm. Barge u. Ernst Freys soll im CBl. f. Bibliotheksw. erscheinen. Auch in Vadian. Briefsamml.

2 Br. von C. an Luther 1525 Febr. 18 u. Mitte Sept. bei Kolde, Anal. Luth. Br. von C. an Luther 1525 Sept. bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 57; Br. von C. an Spalatin 1514 Febr. 13 bei Hekel, Manip. p. 17. Br. von A. C. an Vadian 1532 Febr. 3, Zürich in Vadian. Briefsamml. V no. 665; desgl. 1532 Juni 19, Zürich ib. no. 699; desgl. 1535 März 5, Basileae ib. no. 810. Br. von Luther an Carlst. 1540 Juni bei Kolde, Anal. Luth. S. 355.

Erw.: 191, 10 (Karlstadt sei mit Zwingli bei Kappel gefallen. Vgl. über diese irrtümliche Angabe Th. Burckhardt-Biedermann, Bon. Amerbach S. 354, 2: „der zweite [Karlstadt], damals Prediger zu Altstätten im Rheinthal (Mörikofer, Zwingli II, 341), wurde 1534 Prof. in Basel u. starb hier 1541." Die irrige Nachricht von Karlstadts Tode bei Kappel findet sich auch in Bon. Amerbachs Tagebuch zum J. 1531 unter Oct. 15 (Burckhardt-Biedermann, B. Amerb. S. 354). Ferner heifst es in Moritz Maximilian Mayer, Spengleriana S. 109: wiewol ettlich glaublich sagen, das karlstatt auch vmbkommen vnd mit ainem hacken erschossen sey. [Diese letzte Stelle mitgeteilt von Dr. Barge]).

Carolus s. **Harstus; Sucquetus; Utenhovius.**

Carolus.

Erw.: 4, 38 (wohl Carolus V oder ist es der Bruder von Barbirius?).

Carolus.

Erw.: 41, 33 (sicher Carolus Harstus vgl. Br. no. 41). 54, 38 (wohl Harstus gemeint).

Carolus V caesar.

Br. von C. V an Er. 1527 Dez. 13, Burgos bei Caballero, Conquenses ilustr. IV S. 350.

Erw.: 2, 32. 7, 9. 46, 41. 64, 32. 67, 6 u. ö. 78, 27. 81, 9. 83, 13. 84, 6. 88, 36. 89, 4. 95, 46. 116, 43. 124, 32. 131, 18. 137, 5. 138, 30. 139, 2 u. ö.

S. 41, 33 spricht, steht nicht in E. III (falls er nicht an jemand anders adressiert war).

Zu 43, 30 Jo. Bapt.] hier ist Egnatius gemeint, wie sich auch daraus ergiebt, dafs Er. in seiner Antw. sagt „Baptistam Egnatium jam olim ex familiari convictu novi".

Zu Br. no 46. Gedruckt in: Neues allg. Intelligenzbl. z. N. Leipz. Literaturzeitung 1811 St. 23 Sp. 357 ff. Des Er. Br. von 1526 Mai 1 (E. III, 935) ist die Antw. auf Br. no. 46 (cf. βουλιμίαν de qua proximis literis questus es).

Castellanus, Petrus, episcopus Aurelianensis.

P. Castellani magni Franciae eleemosynarii vita auctore Petro Gallandio St. Baluzius .. edidit .. Parisiis 1674. Gams: Tulle (Limousin). 1539 | Petrus du Chastel, tr. ad Maçon | .. 1544; Maçon. 1544 7. XII. i. p. tr. Tutel. | Petrus du Chastel, tr. ad Orleans | 1. II. 1552; Orleans. 1551 tr. Matisc. | Petrus du Chastel † | 3. II. 1552(3). Des Mich. Hospitalii Gedicht (in seinem Epistol. lib. I) ‚Ad Petrum Castellanum episc. Matisconensem, Bibliothecae Regiae praefectum' in Delit. poet. Gall. 2, 62. Desselben ‚Petri Castellani Aureliorum episcopi, qui inter concionandum defecit ac obiit Tumulus' ib. p. 347·.

Zur Datierung von Br. no. 144. Der Br. ist von Burscher, der an den mos gallicus nicht dachte u. keinen Anstofs daran nahm, dafs bei seiner Annahme die Antwort des E. (E. III, 1352) erst ein Jahr später erfolgte, in das J. 1530 gesetzt. Dafs er aber in das J. 1531 (Neujahranf. nach mos gall. zu Ostern) gehört, wird schon dadurch entschieden, dafs der in dem Br. erwähnte bevorstehende Einzug der neuen Königin in Paris im Frühjahr (Mai?) 1531 erfolgte (im Febr. 1530 konnte man an denselben wohl überhaupt noch nicht denken?).

Castro, Alvarus.

Erw.: 56, 1.

Castro, Lodovicus de.

Ein Lodovico di Castro schreibt aus Bologna 1538 Juni 28 an Pietro Aretino s. Lettere scritte a P. Ar. in der Ausg. Scelta di curiosità Disp. 132, III p. 52.

Erw.: 222, 22 (dem L. de C. ist Geld für Er. gezahlt worden).

Castro, Nicolaus de, Lovaniensis.

Cf. Nève p. 390—91. Val. Andreas, Fasti acad. Lov. p. 278: [quintus] praeses collegii Buslidiani, post Canon. ad s. Joh. Ultrajecti et primus Episc. Middelburgensis.

Catharina ab Aragonia.

Erste Gemahlin Heinr. VIII. Ueber ihre letzte Lebenszeit vgl. Br. von Eustath. Chapuysius an Er. 1536 Febr. 1, London, inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 836 ff., auf S. 836.—838·.

Erw.: 72, 35 (o. N. ‚inclite regine').

Catomarino, Verena de.

In Basel (Kaufmännische Firma?); nicht in Basl. Chron. I.

Erw.: 122, 7.

Celebris, Faustus.

Burscher im Index hat ihn unter Faustus Celebris. Dafür, dafs F. C. niemand anders ist als Polyphemus (s. dessen Artikel), der, weil er verfolgt wurde, unter Pseudonym zu schreiben vorzog, spricht auch ein Vergleich der Schriftzüge des Br. no. 102 mit denen der beiden im K. Staatsarchiv Königsberg vorhandenen Or.-Briefe von Felix König Polyphemus von 1539 Mai 2 u. 1543 Juli 8 (Herzogl. Briefarchiv IV, 22. 282 bez. 402).

Cellarius (Keller), Michael, antesignanus concionatorum Augustensium.

Veith, Biblioth. August., Alph. VI p. 202· ff., wo auch auf J. G. Schelhorn jun., Beiträge z. Erläut. der Geschichte, Stück IV p. 165 (ff.) ver-

wiesen ist. Ueber Mich. Keller in Augsburg verweist Burkhardt, Luther's Briefw. S. 189. auf Uhlhorn in Jahrb. f. dtsche Theologie V, 14, 17. Ueber Mich. Cell. verweist Kolde, Analecta Luth. 129, 2 auf Uhlhorn (s. oben), Roth, Augsburgs Reformationsgesch. [I 2. Aufl. II München 1901—3] u. Virck, Strafsburgs polit. Correspondenz S. 448. 451. Roth, Zur Lebensgeschichte des Meisters M. Keller in den Beitr. z. bayer. KG. 5 (Jg. 1899) S. 149. Zs. d. hist. Vereins f. Schwaben u. Neuburg 27, 10. Ueber Mart. Cellarius oder Borrhaus den Schwärmer vgl. Burckhardt-Biedermann, Bon. Amerbach 200, 3. Luthers Tischr. hsg. von Kroker no. 161. Ueber Joh. Cellarius s. Beitr. z. Sächs. KG. 12, 62 ff. u. 16, 231 ff. (O. Clemen). Hartfelder, Mel. Päd. S. 161.

Br. von Mathesius an Mich. Cellarius in Augsburg, Joachimsthal 1543 Apr. 8 (früher ungedruckt) in Lösche, Mathesius 2, 239.

Erw.: 139, 1 (‚Michael‘, nach Burscher u. Walchner: Mich. Cellarius).

Ceratinus, Jacobus.

Nève p. 50. 131. 199—200. Horaw. I, 432, 1 verweist auf Seidemann, Lpz. Disputation 16 ff., dessen Beiträge 88 u. auf Stellen in Briefen bei Burscher, Spicil. XI, 12 (= 192, 24) u. XIV, 20 (= 97, 21), wo B. Andreae bibl. belg. u. Sweertius citiert. HH 173, 4. Krafft, Br. u. Doc. S. 165 Anm. 2. Ueber Jac. Theodorici von Horn, gewöhnlich Hornensis oder Ceratinus genannt, namhaften Kenner des Griechischen, vgl. Krause, Hel. Eob. Hessus I, 248 u. Anm. Erwähnt als Jacqu. Teyng in Henne V, 62. Matrikel der Univ. Leipzig I, 591: Jacobus Ceratinus Grecus prelector insignis ab Erasmo transmissus. X gr. Von Melanchthon u. Mutianus empfohlen: Hartfelder, Mel. Paed. 26. Von Er. an Hnr. Stromer empfohlen: s. Br. von Stromer an Bil. Pirkheimer, Lpz. 1525 Mai 31 bei Heumann, Doc. lit. p. 213. Ueber seinen Weggang von Leipzig s. Stromer an Pirkheimer 1525 Oct. 12 ib. p. 214. Erwähnt (als †) in dem bei Horaw. III inhaltl. mitgeteilten Br. von L. Ammonius an Er. (1529) S. 797'.

Erw.: 30, 4 (Lehrer der Kinder von Buslidius). 97, 21. 192, 24 (als †).

Chapuysius, Eustathius, orator Caesaris in Anglia.

Horaw. IV, 835. f. Erwähnt in Henne V, 65 [Eustache]. Br. von Ch. an Er. 1536 Febr. 1, London inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 836· f. S. a. Die Hss. in Göttingen. 2. Un.-Bibl. Histor. 657, IV, 331 u. 657, XVI, 54.

Chervia (Chièvres), dominus de.

Burscher liest fälschlich Tharma. Vielleicht Wilhelm von Croy, Herr von Chièvres, † 1521 in der Nacht von Mai 27/8 in Worms gemeint? Vgl. P. Kalkoff, Die Dep. des Nunt. Aleander ²S. 256, 1. Henne, Reg.

Erw.: 2, 30.

Cholerus, Joannes, praepositus Curiensis, j. u. D. (Veith).

Frdr. Roth, Augsburgs Reformationsgeschichte schreibt „Koler“ z. B. S. 12· der 1. Auflage. Veith, Bibl. August., Alph. IV S. 163—67. Horaw. I S. 417—19. Nicht in A. D. B. Er lernte in Augsburg bei Luscinius Griechisch, Luscinius widmete ihm seine Scrupi Psalterii vulgatae editionis (am Schlufs seiner Allegoriae Psalmorum, Augsb. 1524) nach Ch. Schmidt, Hist. litt. de l'Als. II, 197 n. 78. Soll sich (nach Gassarus Annal. Augstburg. in Menck. Script. I p. 1761. a.) 1537 mit Magd. Schwartz verheiratet haben: vid. Veith p. 166·. Zu Cholers Berichten über die reformatorische Bewegung in Augsburg vgl. (aufser Roth) Karl Wolfart, Die Augsburger Reformation in den Jahren 1533—34 in den Studien zur Gesch. der Theol. u. der Kirche Bd. 7 H. 2, Leipzig 1901; Wilhelm Hans, Gutachten u. Streitschriften über das jus reformandi des Rates . . in Augsburg, [Leipz. Diss.], Augsburg 1901.

Datum eines verlornen Briefes von Choler an Er. zu entnehmen aus Horaw. I, 445; bei der Adresse des Br. von Er. steht „wohl von Cholers Hand“: Respondi 1530 Mai 5. 4 Br. von Joh. Choler an Nausea: 1527 prid. Cal. Jan., Augustae; 1527 Mai 2 ib.; 1528 Jan. 30 ib.; 1535 Mart. 12 ib. in

Epp. misc. ad Naus. p. 51. 54. 68. 151. Briefregest von Veit Bild an Dr. u. j. Joh. Koler 1516 Jan., Augsburg bei Schröder, Veit Bild in Zs. des hist. V. f. Schwab. u. N. Jg. 20, 1893, S. 201 no. 105. Briefe von Er. an Choler 1529 Dec. 30; 1530 April 13; 1531 Nov. 1 gedruckt bei Horaw. I, 443. 444. 448. Br. von Viglius an Chol. 1533 Febr. 10, Patavii; 1533 März 1, Patavii; 1535 die Epiphaniae dom., Dulmaniae; anno 1535 nonis Januarii, Dulmaniae; anno 1536 Juli 31, Spirae; anno 1536 Oct. 18, Spirae bei Hoynck 2, I, 120; 126; 202; 203; 218; 222.

Zur Datierung von Br. no. 147. Burscher (Spic. II, 22 ff.) hat diesen Brief vom 22. Mai 1534 datiert. Hiergegen meint Paulus in „Dr. Matthias Kretz“ (Histor. pol. Blätter Bd. 114 (1894) S. 15., der Brief gehöre ins J. 1531 u. sei irrig von Burscher in 1534 gesetzt. (Kretz ging Ende 1531 von Augsburg fort, indem er von Herzog Wilhelm von Bayern zum Dekan des Stiftes St. Castulus in Moosburg ernannt wurde, der ihn dann 1533 von dort nach München als Dekan der Liebfrauenkirche berief: Paulus S. 16. 17.) Der von Burscher als zusammengehörig aufgefaſste Text steht in der Handschrift auf einem doppelten u. auf einem einfachen Quartblatt (Text des Doppelblattes = S. 175, 18 — S. 177, 32 der vorliegenden Ausgabe, Text des einfachen Blattes mit dem Datum 1534 Mai 22 = S. 241, 39 — S. 242, 5 der vorliegenden Ausgabe). Beide Blätter gehören nicht zusammen. Das einfache Blatt ist anders gefaltet gewesen als das Doppelblatt, die Einschnitte für den Papierstreifen bei dem letzteren passen nicht für das einfache Blatt. Die Datierung des Doppelblattes ergiebt sich aus S. 175, 38: Reliquit (sc. Polyphemus) penes me has inclusas litteras u. S. 176, 4: Remitto tibi paginas tuas in Thrasonem illum scriptas verbunden mit S. 177, 33: Pridie sacellano, cui tu litteras ad me commiseras, meas item ego proximas ad te dedi, quibus adjunxi scędas illas in Thrasonem tuum exaratas una cum Polyphemi litteris, quas abiens hinc mihi reliquerat. Br. no. 147 wird also, da Br. no. 148 vom 3. März 1531 datiert ist, am 1. oder 2. März dieses Jahres geschrieben sein.

Zur Datierung von Br. no. 204. Der S. 239, 16 — S. 241, 38 der vorliegenden Ausgabe gedruckte Text kann nicht, wie Burscher (Spic. II, 15 ff.) annahm u. Förstemann unbeanstandet lieſs, vom 17. März 1532 datiert werden. Der S. 239, 24 erwähnte die laudatio Paumgartneri enthaltende Brief des Erasmus, der an einen Spanier gerichtet ist (S. 239, 33), ist der E. III, 1480 ff. befindliche Brief an Joannes Vergara vom 19. Nov. 1533. Die S. 240, 4 ff. besprochene egregia epistola Lutheri ist, wie die S. 240, 33 angeführten Ausdrücke Luthers beweisen, der Brief Luthers an Nic. Amsdorf über Erasmus, der 1534 erschien (Köstlin, M. Luther II, 142. 314). Der von Burscher a. a. O. als zusammengehörig gedruckte Text steht auf einem Doppelblatt (S. 239, 16 — S. 241, 38 der vorliegenden Ausgabe) u. auf einem einfachen Blatt mit dem Datum XVI. Kal. Aprilis Anno 1532 (= S. 203, 13—20 der vorliegenden Ausgabe). Darauf, daſs beide Blätter nicht zusammengehören, weist das verschiedene Papier sowie der Umstand, daſs das Doppelblatt anders gebrochen gewesen ist als das einfache Blatt. In Br. no. 205 vom 23. Mai 1534 sagt Cholerus [242, 6 ff.] er habe Tags zuvor [pridie quam has ad te darem] auf die Nachricht, daſs am folgenden Tage ein direkter Bote an Er. geschickt werden sollte, einen anbei mitfolgenden Brief an Er. geschrieben, worin er ihn auffordere, auf die epistola Lutheri zu antworten: Purgationem tuam legi libenter, et ea gavisus sum, fecisti ultro quod ego te adjuncta hac epistola pluribus sum adhortatus. Der dem Br. no. 205 beigeschlossene Brief ist der auf dem Doppelblatt (S. 239, 16 ff.) befindliche, das Ende desselben mit dem Datum 22. Mai 1534 ist das einfache Blatt, das Burscher fälschlich an den als Br. no. 147 der vorliegenden Ausgabe gedruckten Text angeschlossen hatte. Doppelblatt u. einfaches Blatt passen nach Papier, Wasserzeichen u. Faltung genau zusammen. Uebrigens sind die Briefe no. 204 u. 205

erst am 24. Juni 1534 mit einem dritten Brief des Cholerus an Er. abgesendet worden; vgl. S. 247, 38: Habes pro una epistola tres prolixas.
Die Br. no. 205 u. no. 207 kurz erwähnt bei Horaw. I, 419.
Zu 241, 25 Antececeronem] Julius Caesar Scaliger (Biblioth. Erasm. Sér. 3 S. 52) gemeint?
Zu 244, 33. Vielleicht ist mit Burscher zu lesen 25. maij.
Erw.: 173, 16. 174, 13. 206, 3. 218, 29. 230, 27. 268, 34 (praepositus Curiensis).

Christianus III dux Holsatiae.
Erw.: 266, 18, 35 (nur dux Holsatiae).

Christiernus II rex Daniae et Norwegiae.
Abgesetzt 1523, eroberte dann Norwegen 1531 meistenteils, aber 1532 besiegt u. gefangen.
Erw.: 193, 11.

Ciolek, Erasmus, abbas Mogilnensis.
Jb. f. Philos. 15 S. 312 Anm. 2 (von Miaskowski). Wird gegrüfst E. III, 1478 F.
Erw.: 219, 24 (dominus abbas). 220, 12 (Erasmus abbas).

Clauthus, Joannes.
Wird in dem bei Horaw. IV, 826 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Grapheus an Er. 1535 Sept. 2, Antwerpen, dem Er., der von ihm (Gr.) einen Famulus gewünscht hat, als solcher empfohlen (S. 827*), er sei ihm von Joh. Huysmann sehr gerühmt worden. [Oder ist es nicht vielmehr so zu verstehen, dafs Gr. sich entschuldigt, den Cl. dem Er. empfohlen zu haben u. dafs Letzterer mit ihm nicht zufrieden ist bez. zufrieden gewesen ist?] Erwähnt (als †) in dem bei Horaw. IV, 804* inhaltl. mitgeteilten Br. von Schetus an E. 1535 Febr. 6 (Hor. verweist dort über Clauthus auf Oláh, Miklós Levelezése p. 514).

Clava, Antonius.
„Genter Ratsherr“: Reich S. 198*. ‚Consiliarius Flandriae‘: Iseghem S. 271*. Erwähnt (als †) in dem bei Horaw. III inhaltl. mitgeteilten Br. von Liv. Ammonius an Er. (1529) S. 797*. Erw. als verstorbener Grofsvater mütterlicherseits der Frau von Livinus in Br. von Olaus an Er. 1532 Juli 26 (Olai Cod. ep. S. 225), dort ist Clana gedruckt.

Clemens VII papa (1523—34).
Erw.: 24, 4. 25, 23 u. ö. 31, 21, 36. 32, 8 u. ö. 38, 33. 81, 15. 83, 12. 84, 18. 103, 35. 185, 33. 194, 6. 215, 29, 34. 216, 7. 219, 36. 238, 12 u. ö. 239, 1. 242, 23. 245, 8. 247, 7.

Clenardus, Nicolaus.
Arabist. Nève, Register. Bibl. nat. Belge IV, 163 ff. Seine Epistolae sind mehrfach gedruckt: Ebert, Bibl. Lexikon I, 371. Erwähnt Horaw. III, 761*; Olai Codex epist.; Nicol. Cleynaerts bei Henne V, 35; Nic. Clenardius in Sadoleti Epp. fam. 3, 211 Anm. Br. von Cl. an Aleander 1536 Dec. 26 bei Paquier, J. Al. S. 94.

Clesius s. **Bernardus** Clesius.

Klett, Lucas.
Ein Michael Klett, Baccalaureus Tubingensis, Lehrer des K. Pellikan in dessen Chronikon S. 7.

Klopriss, Joannes.
Wiedertäufer in Brühl bei Cöln 1535 Febr. 1 verbrannt.
Erw.: 258, 4 (o. N.).

Knipperdollinck, anabaptista Monasteriensis.
Erw.: 265, 44.

Coccius, Ludolfus, Bilveldensis.
Vgl. über ihn S. 207 Anm. 3 u. S. 209 Anm. 4. In E. III kein Brief an ihn oder von ihm. Im Index zu E. III nicht erwähnt. Kann mit dem Ludolfus, dem Er. von Paris schreibt (E. III, 1852, ohne Datum), nicht identisch sein.

Cochläus, Joannes.

HH 469, 2. 564, 3 (die erste) verweist nur auf C. Otto, J. Cochl. der Humanist, Breslau 1874. Cf. die von Burkhardt, Luth. Briefw. S. 41· angegebenen Schriften. RE³ (Th. Kolde). Mart. Spahn, Joh. Cochlaeus, Berlin 1898. F. Gess, Joh. Cochl. der Gegner Luthers, Oppeln 1886. Spottschriften auf Cochl.: Clemen III, 75 ff. Oefter erwähnt in Nuntiarber. I, 1. Erwähnt im Br. von Rinck an Er. 1535 März 16, Köln bei Horaw. IV, 809*, wo dieser Br. S. 808. f. inhaltl. mitgeteilt ist. Erw. in Sadoleti Epp. fam. Urteil von Bernh. Adelmann über Cochl. im Br. von A. an Bil. Pirkheimer 1517 Juni 15, Augsburg bei Heumann, Doc. lit. p. 157· f. „Vir quidem pius et doctus sed ingenio non satis magno“: Zs. f. KG. 23, 141. Die von Joh. Cochl. für die Nürnberger Schule verfaſste lat. Gramm. erschien 1511 (s. Schmidt, H. l. de l'Als. 2, 163·). Balthasar ep. Vratisl. an Nausea, 1546 Jan. 27, Nyssae (Epp. misc. ad Naus. 388·) hat Cochl. als seinen Vertreter zum concil. generale schicken wollen, aber dieser ist verhindert u. deshalb soll Nausea gehen.

97 Br. von u. an Cochlaeus bei Friedensburg, W., Beiträge zum Briefwechsel der kathol. Gelehrten Deutschl. im Reformationszeitalter in Zs. f. KG. 18 (1898). „Einige andere Briefe des Cochlaeus aus dieser Zeit [c. 1532] sind in Riederers Nachrichten gedruckt; sie waren mir nicht zugänglich“ Friedensburg in Beiträge . . (Zs. f. KG. 18, 1898) S. 237 Anm. 3. Br. von Cochl. an Dantiscus bei Hipler, Zs. f. d. Gesch. Ermlands Bd. 9: 1534 Dec. 30; 1535 Apr. 16; Aug. 7; Dec. 30; 1536 Mai 8; Sept. 29. Br. von Cochl. an Melanchthon 1530 in Melanchthon, opp. II p. 82. Br. von Cochl. an Nausea in Epistolae misc. ad Nauseam: 1524 Sept. 19, Francofordia (darin „Ego certe 36 annos natus fui, priusquam me Deus donavit ecclesiastico beneficio“) p. 27; 1525 Oct. 7, Coloniae p. 28; 1525 pridie s. Thomae, Coloniae p. 30; 1526 pridie cal. Mart. Coloniae p. 35; 1526 Mart. 9, Coloniae p. 37; Aug. 2, ex Spira p. 47; 1527 Jan. 18, ex Aschaffenburgo p. 52; 1528 die Galli ex Aschaffenburgo p. 56; VIII id. Nov., ex Dresda p. 59 („Librum D. Joannis Fabri, meis potissimum impensis impressum reperi.“); 1529 Juli 10, ex Dresda p. 72; Aug. 27, ex Dresda p. 77; V. post Oculi, ex Dresda p. 83; 1530 Sept. 28, ex Augusta p. 90; 1530 Aug. 4, ex Augusta p. 92; 1531 Juli 1, Dresdae p. 115; 1532 Nov. 4, Dresdae p. 121·; Febr. 12, Dresdae p. 121.; Jan. 10, Dresdae p. 122·; Dec. 29, Dresdae p. 123; Juni 5, e Ratisbona p. 125.; Mai 21, Ratisb. p. 126.; 1533 Febr. 11, Dresdae p. 97; anno 1536 prid. Cal. Jan., Dresdae p. 180 (darin empfiehlt er ihm seinen Neffen Joh. Agricola cler. Eystett. dioec.); Febr. 10, Dresdae p. 181 (darin empfiehlt er denselben); anno 1537 III Cal. Jan., ex Misna p. 184 (darin erwähnt er seinen nepos Georgius); 1537 Martii 20, Misnae p. 171.; 1539 Apr. 18, ex Misna p. 244; Juni 1, ex arce Stolpen p. 247; Juni 10, ex arce Stolpen p. 247; Juni 24, Misnae p. 249; Aug. 12, Misnae p. 254 (sein Neffe Georg heiratet des kgl. Vicecanzler Geo. Gienger Tochter; vgl. auch den Brief p. 249. Erwähnt seinen sororius Franc. Behaemus in Dresden.); 1540 Aug. 17, ex arce Stolpen p. 286; 1541 Mart. 8, Ratisb. p. 299. (Erwähnt seinen affinis Franc. Behem); Apr. 3, Ratisb. p. 303; VI nonas Maij., Ratisb. p. 310; Mai 8, Ratisb. p. 311*; Juni 10, Ratisb. p. 311.; Juni 18, Ratisb. p. 317*; Juli 22, Ratisb. p. 320·; 1542 Juni 22, ex Vratislavia p. 336.; 1546 Juni 8, ex Ratisb. p. 394*; 1547 Jan. 18, ex Eystet p. 410·; Jan. 30, ex Eystet p. 412.; Mai 9, ex Eystet p. 417.; Kalendis Maiis, ex Eystet p. 419·; 1548 Calendis Oct., ex castello S. Victoris p. 444; 1549 Sept. 12, ex Vratisl. p. 460.; Apr. 11, ex castello S. Victoris p. 469. Br. von J. Cocleus an W. Pirkheimer 1517 V id. Jun., ex Bononia in Freytag, Epp. viror. doct. p. 9. Br. von Cochl. an Bil. Pirkheimer bei Heumann, Docum. lit.: 1516 Sept. 9, Bonon. p. 1; Nov. 23, Bonon. p. 2; 1517 prid. Cal. Jan., Bonon. p. 4.; die s. Anton., Bonon. p. 6; nonis Martii, Bonon. p. 9—17; Mart. 25, Bonon. p. 17; April 3, Bonon. p. 19; Mai 12, Bonon. p. 22 (u. noch 7 Br. aus 1517 d. d. Bologna, Florenz,

Rom); 1520 VII cal. Febr., Francford. p. 41; Febr. 8, Francford. p. 43; non. Apr., Francford. p. 45; prid. Id. Jun., Francford. p. 48; 1524 III non. Jun., Stutgard. p. 50; 1525 V Cal. Nov., ex Colonia p. 51; 1526 Sept. 15, ex monte S. Victor. prope Mogunt. p. 52; 1527 Non. Dec. ex rure S. Victor. prope Mogunt. p. 56; 1528 prid. Kal. Jul., ex Dresda p. 60; 1529 prid. Kal. Dec., ex Dresda p. 66; 1530 März 27, ex Dresda p. 69; Mai 30, Augsburg p. 78; Aug. 25, Augsb. p. 81; Sept. 17, Augsb. p. 83; Sept. 24, Augsb. p. 85; Oct. 18, Augsb. p. 86. Noch 4 Briefe von C. an Pirkheimer 1517 Jan. 1; Mai 21; Sept. 9 [diese aus Bologna]; Nov. 14, Rom im Hist. Jahrbuch 20 S. 768 ff. (Jos. Schlecht). 13 Br. von Cochl. an P. P. Vergerius jun. 1533—41 ex Bamberga, Misnia, Vratisl., in Venedig, s. Valentinelli Regesta (in Abhdl. Münch. Ak. hist. Cl. 9) p. 697. Br. von Cochl. an Zasius 1521 Apr. 2, ex Wormatia (gegen Justinian): Zasii epp. ed. Riegger p. 501. Br. von Joh. Fabri an Nausea u. Cochl. 1528 Mart. 10 o. O. in Epp. misc. ad Nauseam p. 61; Br. von Joh. Fichard an Cochl. 1526 prid. Non. Oct., Francoporti ib. p. 46. Br. von Jacob. rex Scot. an Cochl. (grates agit de libro sibi dono dato) (Holirood, Edinb.) 1534 Juli 1: in Venedig, s. Valentinelli, Regesta (in Abhdl. Münch. Ak., hist. Cl. 9) p. 706·. Br. von J. Pflug an C. 1548 5 Cal. Sept. in Epistolae . . ad J. Pfl., Lips. 1802, S. 141. Br. von Sadolet an J. Cochl. (u. Jul. Pflug) (1538), Carpent. in Sadoleti Epp. fam. 3, 32. Br. von Sad. an Cochl. 1538 prid. Cal. Dec., Carpent. ib. 3, 52. Br. von Sad. an Cochl. 1539 VII. Id. Jul., Carpent. ib. 3, 108. Br. von Sad. an Cochl. 1539 prid. Id. Nov., Carpent. ib. 3, 152.
Erw.: 93, 14 (seine mater decrepita). 133, 37. 157, 2.

Colinaeus, typographus Parisiensis.
Horaw. II, 606, 1; wohl Simon de Colines gemeint (Renouard, Impr. Paris. p. 76 und desselben Bibliographie des éd. de Simon de Colines. Paris 1894).

Columba s. Costerius, Joannes.

Conradus episcopus Herbipolensis.
Nuntiaturber. I, 1: „Würzburg, Bischof Konrad von Thüringen (so) 1519 —1540." Konrad von Thüngen zu Reusenberg s. Archiv d. hist. V. von Unterfranken Bd. 33 S. 242 no. 1457. In E. III Conr. a Dingen.

Conrardus, magister, Lovanii in Collegio trilingui.
Erw.: 14, 23 (hat das einst für Erasm. bestimmte Zimmer inne; etwa an Conradus Goclenius zu denken?).

Conritz, Andreas a.
Sohn des He nrich von Könneritz vgl. Val. Königs Adelshistorie I, 562. Andreas Konritz de Czossenn. X gr. 1517 SS. s. Die Matr. der Univ. Leipzig I, 557; jur. utr. bacc. 1531, lic. 1531, dr. 1531 ib. III, 423. Erwähnt (grüſst) in dem bei Horaw. IV, 835· inhaltl. mitgeteilten Br. von Geo. Hermann jun. an Er. 1536 Apr. 18, Speier.
Erw.: 273, 22. 276, 17.

Conritz, Erasmus [a], frater Andreae.
Erw.: 183, 24 (adolescens, ist von Er. an Bernhard von Trient empfohlen, aber nicht gekommen).

Constantinus dux.
Erw.: 68, 38 (es ist der Sieg des Fürsten Konstantin Ostrogski über die Tataren bei Kaniow gemeint, in welchem 26 000 Tataren fielen: v. Miaskowski in Jb. f. Philos. 15 S. 209 Anm. 4).

Consul Gallus.
Erw.: 19, 8.

Consul quidam.
Erw.: 15, 16.

Contarenus (Contarini), Gasparus, Cardinalis.
RE[3] (C. Weizsäcker, Th. Brieger). W. Braun, Kardinal Gasp. Contarini, Leipzig 1903. Manlius III, 7.

13 Depeschen C.'s aus Regensburg an Card. Farnese (1541) in: Actenstücke z. deutschen Reformationsgesch., mitget. von V. Schultze, I, in Zs. f. KG. 3, 150 ff. (vgl. Nachwort dazu von Brieger, ib. 308 ff.), u. Fortsetzung. Chronol. Uebersicht seiner übrigen Correspondenz s. in dem eben genannten Nachwort von Brieger. Brieger, Zur Corresp. Contarini's in Zs. f. KG. 3, 492—523. Br. von Casp. Contarenus an Melanchthon 1541 in Melanchthons opp. IV p. 506. 554. 600. 2 Br. von Pighius an Cont. aus Regensburg 1541 Ende März u. Ende April in Zs. f. KG. 23, 134. 137.

Copus, Guilelmus.

„Arzt u. Humanist" s. HH 41, 2. 161, 4. Nicht in Schoell, Rép. de littér. ancienne erwähnt. Adami Vitae Germanorum medicorum p. 11 f. „Wilh. Copus, geb. in Basel, wird in Paris Dr. der Med. u. Leibarzt Franz I u. Professor, von Er. hoch geschätzt": Burckhardt-Biedermann, Bonif. Amerbach 141, 1. „Copus noster [ohne Vornam.] Parisius recte valet ut senex et plenus dierum, quem scio non mediocriter exhilarandum si non nihil per literas ei significavero de presenti Magnitudinis Tue statu" schreibt L. Ber an Aleander 1532 Apr. 24, Thann (Friedensburg, Beiträge z. Briefwechsel der kath. Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter, in Zs. f. KG. 16, 482'). Erw. in Vadian. Briefsamml. II. Des. Erasmi Gedicht ‚Ad Guilielm. Copum Basileiensem, de senectutis incommodis' steht auch in Delitiae poet. Belg. II p. 250. Euricii Cordi Epigramm ‚Ad Coppum' in Delit. po. Germ. 2, 811'; ‚Ad Georg. Coppum' ib. 2, 831·. Ueber Gregor. Coppus s. N. Arch. f. sächs. Gesch. 19, 106. Ueber Joh. Copus s. Krause, Eob. Hess. I, 339, 1. Jean Cop ist der Sohn von Wilh. Cop: Crevier, Hist. de l'Un. de Paris, Reg. Vitus Copus (Coppus), ludi magister in Schlettstadt bei HH 491, 15. 527, 2.

Erw.: 71, 41 (als Bearbeiter d. i. Uebersetzer des Hippocrates).

Cornarius (vulgo Hagenbutt), Janus.

„Seit 1542 Prof. der Med. in Marburg": Krause, Eob. H. II, 264·. A. D. B. Pökel, Philol. Schriftsteller-Lexikon S. 50. Der bedeutendste Schüler der griechischen Schule [in Zwickau] neben dem berühmten Juristen [Greg. Haloander] scheint der in gleichem Alter stehende Mediciner Janus Cornarius gewesen zu sein, der sich nachmals als Uebersetzer des Hippocrates u. Galenus einen bedeutenden Namen machte u. weit über die Grenzen Deutschlands hinaus berühmt war: E. E. Fabian, M. Petrus Plateanus, (Progr.) Zwickau 1878, S. 2 Anm. 4. Fabian verweist auf Tobias Schmidt, Chronica Cygnea I, 478 ff. 485 ff. u. auf Döhner, Kurze Notizen aus dem Leben einiger Gelehrten Zwickaus 1817 (im Anhange zu der Schrift von Hildebrand, Das Verhältnis der Stadt Zwickau zur Kirchenreformation, Zwickau 1817) S. 7 f. 11—18. Vita Jani Cornarii in Zeumer, Jo. Casp., Vitae professorum Jenensium, Jenae 1711, Classis III p. 8—13 (ist Döhner vielleicht unbekannt geblieben?). Adami Vitae German. medic. p. 85 ff. Luthers Tischr. hsg. von Kroker no. 301. Hartfelder, Mel. Paed. 77. Cornarius wünscht als prof. poet. nach Basel zu kommen: Zasii epp. ed. Riegger S. 199, Br. von Zas. an Bonif. Amorb. 1528 die Jovis post Michaelis. Des C. Handexemplar von Hippocratis omnia opera, Venet. 1526 bei den Hss. der Univ.-Bibl. in Göttingen, Hist. nat. 3. Euricii Cordi Epigramme ‚Ad Janum Cornarium' in Delit. po. Germ. 2, 823·. 836'.

Br. von Joh. C. an Andr. Althamer 1521 Prid. Id. Aug., Wittenbergae in Ballenstädt, Vita Altham. p. 76. 3 Br. von J. C. an J. Pflug in Epistoae . . ad Pfluginm, Lips. 1802, S. 9 ff. Br. von J. C. an Spalatin 1521 Juli 1 bei G. Buchwald, Zur Wittenb. Stadt- u. Universitätsgesch. S. 69.

Erw.: 132, 30. 133, 4.

Coronel, Ludovicus Nonius (Nuñez).

Dr. Cor., der Vertraute des Generalinquisitors [Alfonsus de Maurique, Erzbisch. von Sevilla]: Ed. Böhmer, Fr. Hernandez S. 55. Peret II S. 65.

2 Br. von L. N. Cor. an Alf. Valdesius „Valladolid, Junio de 1527" bei Caballero, Conqu. ilustr. S. 329. 331.

Cortebachius, Jacobus, canonicus Collegii Thronicolarum.

Br. von Cort. an Mart. Lipsius, o. D., ex Throno bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 764; desgl. o. D. ib. S. 768; Br. von Martinus Lipsius an Cort. o. D. u. O. ib. S. 765; 1525, Löwen ib. S. 767; o. D. ib. S. 770.

Corvinus.

Anton. Corv. nat. 1501, monachus in Loccum, expulsus 1522, contulit se Witeberg., 1528 primum Goslar., postea Marburgi docuit evang. .. † Brunsvigae 1553: Melanchthon, opp. X. Ueber „Anton. Corv. († 1553 zu Hannover, neben Urb. Rhegius der bedeutendste Reformator Niedersachsens in der eigentlichen Reformationszeit (bis 1555)" s. Uhlhorn, Ein Sendbrief von A. C., mit einer biogr. Einl., Göttingen 1853; idem, A. C. ein Märtyrer .. Halle 1892 (= Schr. d. V. f. Reformationsgesch. No. 37); idem in: RE³. Collmann, C. L., A. C. Leben (in: Das Leben der Altväter der luth. Kirche, Bd. 4). Tschackert, Paul, Antonius Corvinus Leben u. Schriften, Hannover u. Leipzig 1900, wo S. 1 f. die bisherige Literatur über C. aufgeführt wird u. Briefwechsel des A. C., ges. u. hsg. von P. Tschackert, ebda 1900 (= Quellen u. Darstellungen zur Gesch. Niedersachsens Bd. 3 u. 4). M. Anton. Corvinus, Zwei Vorträge von .. Uhlhorn .. u... L. Ihmels [Hannover 1901]. Sein Bericht vom Kolloquium zu Regensburg 1541: Arch. f. RG. I, 84 ff. (P. Tschackert). Ein Joh. Walter (Gwaltherius) Corvinus Rhenanus bei Bauch in Zs. f. KG. 18, 396*. Ein Ludov. Corvinus wird von Joh. Forster in Br. an Luth. 1535 Sept. 8 (in Kolde, Analecta Luth. p. 212·) als damaliger commensalis Luthers erwähnt, den Forster durch Luther grüſsen läſst. Epigramm von Euric. Cordus ‚Ad Laurentium Corvinum' u. ‚De eodem': Delit. po. Germ. 2, 753. Laurentii Corvini Dialogus carmine et soluta oratione conflatus: de mentis saluberrima persuasione: ad honesta ingenuarum artium studia .. Et quam mirifice dominicæ passionis recordatio in perbreve opusculum ex Davide, reliquisque sanctis vatibus cum Saphicis Iambicis et Pindaricis Ymnis et Canticis redacta etc. Lips. 1516. 4°. (Bei Panzer keine weitere Ausgabe.) Genauer Titel des seltenen Buches bei Bauch, Bibliographie der schles. Renaissance in Silesiaca. Festschrift u. s. w., Breslau 1898, S. 175. Ueber L. C. s. Denis 86. M. Laurentii Corvini Novoforensis lat. Gedichte bei den Lüneburger Hss. der Univ.-Bibl. in Göttingen. In E. III kein Corvinus.

Br. von Anton. Corvinus an Luther 1534 Nov. 25: Krafft, Briefe u. Doc. S. 72. (Original ist in Hamburg, s. Wolf, Conspect. p. 1; Kolde, Analecta Luth. p. 201·.) Br. von Ant. Corv. an Melanchthon 1537 in Melanchthon, opp. III, 333.

Erw.: 260, 13 (es handelt sich um einen Dialog des Corv., den Choler an Er. schickt u. als nugae bezeichnet. Ist vielleicht der oben angeführte Dialog des Laur. Corv. gemeint oder des Ant. Corv. verlorner Dialogus de Croto Rubeano von 1533 (Tschackert S. 202)?

Costerius (Columba), Joannes.

Prior des Augustiner-Klosters s. Martin in Löwen, † 1559. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100, 791, 1 verweist auf Foppens u. auf Sanderus II, 125.

Cousin, Gilbert s. **Gilbertus.**

Coxus, Leonardus.

Diction. of nation. biogr. XII, 411. Jahrbuch f. Philos. u. spec. Theologie 14, 340 f. 15, 208 ff. (von Miaskowski). Hier wird Br. no. 64 inhaltl. mitgeteilt. Verse von Coxus finden sich in dem von Stanisl. Hosius 1527 herausgeg. Brief von Erasm. an König Sigismund I von Polen, den Erasm. im Mai 1527 geschrieben hatte (Bauch, Geo. Logus S. 18 in Jahresber. der schles. Ges. 73 [1895]).

Zur Datierung von Br. no. 68. Der Br. ist aus dem Jahre 1527, schon wegen der Erwähnung des Cricius als eben zum Bischof von Plock ernannt, denn Cr. wurde es 1527 Apr. 29 (nach Gams). Er. beantwortet den Br. 1527 Mai 21 (E. III, 982). Im Index zu E. III nur Stellen aus diesem Br.

Craneveldius, Franciscus, doctor.

van d. Aa, Biogr. Woordenb. III, 255 (Craneveldt, Frans) u. Olai Codex epistolaris. F. L. Hoffmann in Bibliophile Belge 15 (1859), 283, 1 verweist auf Reiffenberg, Sur les deux premiers siècles de l'univ. de Louvain, 3e mémoire p. 55 in Nouv. Mémoires de l'Acad. t. 7 (1838). Des Jo. Secundus Gedicht (2 Dist.) ,Ad Franciscum Craneneldium Senatorem': in Delit. po. Belg. 4, 248. Die 2 Epitaphia von Cran. auf Er. in Ol. cod. epist. S. 580 (s. unten) sind [nebst zwei andern desselben Vfs] in E. I auf S. b von Bl. *** *** *3 gedruckt (F. L. Hoffmann, s. oben, S. 283, 3 sagt: Dans les Catalogi duo op. D. Er. . . Antverpiae . . 1537, fol. 107 on lit trois épitaphes consacrées à la mémoire d'Erasme par Fr. Craneveld).

Br. von Fr. Graueneldus (sic) an Dantiscus 1539 Dec. 15, Mechlinii in U.-Bibl. Upsala (s. Hipler, Zs. f. d. G. Ermlands 5 p. 432·). Briefe von Cran. an Olaus in Olai Cod. epist.: 1536 Sept. 10 (schickt ihm 2 Epitaphia Erasmi) S. 580; 1536 Sept. 22, Mechlin. S. 585; 1536 Oct. 4, Mechl. S. 588; 1536 Nov. 3, Mechl. S. 594; 1536 Nov. 20, Mechl. S. 595; 1537 Apr. 28, Mechl. (schickt ihm Claudiani Centonem consarcinatum, ob er ihn drucken soll) S. 599; 1537 Juli 2, Mechlin. S. 602; 1537 Sept. 30, Mechl. S. 605; 1537 Oct. 5, Mechl. S. 605. Briefe von Olaus an Cran. ib.: 1535 Aug. 1, Bruxell. (dankt ihm für die ihm gewidmete lat. Uebersetzung einer Homilie des Basilius) S. 560; 1536 Sept. 16, Bruxell. (schickt ihm eine Elegia ad sepulchrum Erasmi u. 3 epitaphia) S. 582. Br. von Viglius an Cr. 1535 Febr. 5, Dulmaniae: Hoynck 2, I, 176; Briefstelle von Viglius an Cr. (o. J. D. u. O.) (über seine Officialat in Münster): Hoynck 1, 124.

Erw.: 192, 23.

Cranmer, Thomas, novus archiepiscopus Cantuarensis.

Erw.: 222, 12 u. ö.

Cratander, Andreas, typographus Basiliensis.

HH S. 164, 3; Basler Büchermarken S. XXIV f., wo ein Br. des Cr. an Wolfgang Capito 1521 Sept. 20 [Universitätsbibl. Basel] erwähnt wird. Andr. Crat. auch in Vadian. Briefsamml. II. III. IV.

Br. von A. Cr. an Vadian 1528 Juli 25, Basel: Vadian. Briefsamml. IV S. 127; desgl. 1531 Dec. 6, Basel ib. V no. 659; desgl. 1532 Jan. 15, Basel ib. V no. 661; desgl. 1532 Mai 18, Constanz ib. V no. 686 [no. 685 steht ein Br. des Sohnes, Polycarpus Cr.]; noch 5 weitere Br. ib. V.

Erw.: 71, 39. 115, 15 u. ö.

Kress, Dr. Wolfgangus.

In Augsburg; erwähnt in dem bei Horaw. IV, 783' inhaltl. mitgeteilten Br. von Chph. Freiesleben an Er. (1531 Apr. 3). Christ. Kress erwähnt in Br. von Joh. Cochlaeus an Bil. Pirkheimer 1526 Sept. 15, Mainz bei Heumann, Documenta lit. p. 53. Christoph Kr. bei Roth. II, 152. Christophorus Kress in Nürnberg ,primus civitatis' erwähnt in Br. von J. Eck an Aleander 1534 [c. Sept.], Ingolst.: Zs. f. KG. 19, 216'. Dr. Anton. Kress, praepos. divi Laurentii Nuremberg. 1510 s. Heumann, Docum. literar. p. VII (comment. isacogica). „Chn. Scheurl dans Vita Antonii Kress, in opp. Pirkheimeri p. 352": Charles Schmidt, Hist. lit. de l'Als. 1, 181 n. 195.

Kretzius, Dr. Matthias, concionator ecclesiae cathedralis Augsburgensis.

Prantl, Gesch. der Ludwig-Maximilians-Univ. II, 486. N. Paulus, Dr. Matthias Kretz, ein bayerischer Gelehrter des 16. Jhdt.'s (Nachfolger des Urban Rhegius auf der Domkanzel zu Augsburg) in: Hist.-polit. Blätter Bd. 114 (1894) S. 1 ff. Ausführliches über ihn: Veith, Biblioth. August. Alph. IV, 167—8 u. VI, 196—205. Weitere Literatur bei Fr. Roth, Augsburgs Reformationsgeschichte 2. Aufl. S. 146 Anm. 80. Auch in Vadian. Briefsamml. I. III. „Initium MSti, in quo auctor [M. Kr.] ex Erasmi scriptis iudicia de Luthero collegerat": Burscher, Index p. 73 no. 18. [Leipzig. Universitätsbibl.]

2 Br. von ihm 1515 Mai 13, Polling u. 1517 Mai 21, Ingolst. in Vadian. Briefsamml. I no. 51. 98. Ein Teil der Br. no. 139 u. no. 145 in deutscher Uebersetzung bei Paulus a. a. O. S. 13 f. 16.

Erw.: 176, 26. 177, 9.

Critius (Krzycki), Andreas, episcopus Ploccensis.

von Miaskowski in Jb. f. Philos. 14 S. 339; 15 S. 199. Andreae Cricii carmina ed. Casim. Morawski (Corpus antiquiss. poetarum Poloniae lat. Vol. III, Cracov. 1888), praefat. S. XXI sqq. Auch in Vadian. Briefsamml. I. Ueber den Inhalt von Cr. Schrift de afflictione Ecclesiae, Cracoviae, Vietor, 1527 s. Bukowski, Dzieje reformacyi w Polsce, Krakow 1883, I, 537. Vgl. E. III, 980 E. Erwähnt Horaw. III, 784· in dem inhaltl. mitgeteilten Br. von Antoninus an Er. (c. 1526). Br. von A. Cr. an Peter Tomicki 1533 Sept. 20 u. Br. von Melanchthon an A. Cr. 1530 postridie Lätare in Wiener Sitzungsber. 118, Abh. III S. 25 bez. 24.

Erw.: 69, 27, 34. 71, 1. 72, 21.

Crocus, Cornelius.

Hoynck 2, II, 6. Br. an Erasm. (1530 Juli, Amsterd.) inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 775·.

Cronebergius.

A. D. B. (H. Ulmann). Richter, A., Ueber einige seltnere Reformations-Flugschriften aus den Jahren 1523—1525 (1. Hartmut von Cronberg. 2. Hieron. von Endorf. 3. Jac. Schorre) (Progr.), Hamburg 1899. Kück, Hartmuth v. Cronberg als Interpolator des von Luther an ihn gerichteten Missives in Zs. f. KG. 19, 196 ff. Erwähnt in Br. von Hedio an Capito 1523 Mai 21: Krafft, Briefe u. Doc. S. 53' u. in Br. von Hedio an Wilh. Nesen 1523 Sept. 17 ib. S. 54'.

Br. von Hartm. v. Cr. an Luther 1522 Apr. 14 s. Burkhardt, Luther's Briefw. S. 45.

Erw.: 19, 28 (Cronebergium; Burscher vermutet Hartmut v. Cr.).

Crotius, Gislenius, Salsiterrensis s. **Gislenius.**

Crotus Rubeanus, Joannes.

HH 299, 2 (zu 216) u. die bei Burkhardt Luth. Briefw. S. 14. angegeb. Literatur. Kampschulte, de Joh. Croto Rubeano, Bonnae 1862. Einert, E., Joh. Jäger aus Dornheim, T. 1: Festschrift .. hrsg. v. Verein f. thür. Gesch. u. A.-Kunde. Jena 1883 (besproch. von Geiger in Viertelj. f. K. u. L. d. Ren. 1, 286). Krafft, Briefe u. Doc., Namen- u. Sachreg. (dort Br. von ihm an Joh. Hess, 1520 Jan. 5, Bologna; 1520 Apr. 29, Bamberg; 1521 Mai 31, Erfurt S. 15. 20. 27). Auch in Vadian. Briefs. I. III. Crot. ist 1517 in Italien als Vulpinorum praeceptor, s. Br. J. Cochlaei an Bil. Pirkheimer, Bologna 1517 VI Kal. Jul. in Heumann, Documenta liter. p. 27. „Sein Ausgang ist unbekannt; mit dem J. 1539 hören alle Nachrichten von ihm auf; doch sehen wir aus diesem Briefe des Cochlaeus [1540 März 17, Breslau an Card. Simoneta], daſs er damals, im J. 1540, noch am Leben war. Auch daſs er in Halberstadt lebte, war bisher unbekannt (s. Horawitz in A. D. B. Bd. 4 S. 612 ff.)": Friedensburg, Beiträge . . in Zs. f. KG. 18 (1898) S. 430 Anm. 1.

Erw.: 24, 35 (Crotus ohne Vornamen).

Croy, Eustachius de, Atrebatensis episcopus, filius domini de Reulx.

Gams: 1524 17. IV i. p. | Eustach. de Croy, † | X. 1538. Nach Zedlers Universallexicon 6, 1737 ist Eustachius der Sohn des Ferry oder Fridericus von Croy und der Bruder des in Nuntiaturber. I, 1 genannten „Adrien de Croy, Graf von Reux, Oberhofmeister des Kaisers". In Biogr. nat. Belge wird citiert: Scohier, Généalogie et descente de la très-illustre maison de Croy. S. auch Artikel Arscoti dux.

Erw.: 51, 40 (ohne Namen u. Vornam.).

Croy, Fridericus (Ferry) de, dominus de Reulx.

Henne. *Erw.*: 51, 40 (dominus de Reulx vgl. den vorigen Artikel).

Cursius, Petrus.

Ist 1535 in Rom. Gedicht von Pierius Valerianus ‚Ad Petrum Cursium Carpinetanum‘ in Delit. po. Ital. 2, 1334·. Vgl. Curtius, Petrus.

Erw.: 269, 20.

Curtius (De Corte), Petrus, Brugensis.

Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 716, 7; Biographie des hommes remarquables de la Flandre occ. T. 3, 151—3. Biogr. nation. Belge IV, 915 ff., wo verwiesen wird auf De Leyn, Esquisse biogr. de P. de Corte, Louvain 1863. Hoynck 1, I, 185 „Episcopus] nempe Brugensis, primus fuit Petrus Curtius, vulgo De Corte, Brugensis, plebanus s. Petri Lovanii . . obiit 1567 Oct. 17.“ „Pierre De Corte ou Curtius . . était alors [1524? Br. von Er. an Gavre von diesem Jahr!] prof. d'éloquence au collège du Lys, et fut plus tard le premier évêque de Bruges: il mourut en 1567 à l'âge de 76 ans“: Iseghem p. 129. Wohl ein anderer als der Petr. Curtius in Sadoleti Epp. Appendix (= T. 4 bez. 5) Regist.

Br. von Curt. an Erasm. (1525), inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 781·. Br. von Curt. an Mart. Lipsius, o. D. u. O., bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 716·.

Cyprianus, collegii Italorum apud Parisios primas.

Ist wohl derselbe, der bei Paquier, J. Aléandre et la princ. de Liège S. 147 in einem Br. (von 1516?) genannt ist u. von dem Paquier in Anm. sagt „Ce Cyprien était l'homme d'affaires d'Aléandre à Paris. Voir Mélanges de l'École fr. de Rome 15 p. 372“.

Br. von Sadolet an Franc. Attar Cipriano, 1506 Febr. 25, Roma in Sadoleti Epp. fam. 1, 10.

Erw.: 139, 18. 26.

Cyprius, Petrus.

Viglius an Er., 1532 Junii 8, Patavii (Hoynck 2, I p. 89·) „alteras“ [sc. literas] „ab Baptista Egnatio accepi, in quibus tantum adjeceras, epistolam prius missam denuo te mittere per Cyprium quondam, qui nusquam tamen apud nos apparuit.“ Vgl. den Br. von Er. an Viglius 1532 Febr. 8, E. III, 1750, wo Er. in dem Postscriptum vom 10. März sagt, er schicke diesen Brief durch Petrus Cyprius „juvenem miro judicio praeditum, fuit mihi menses aliquot ὁμοτράπεζος.

Erw.: 230, 6 (ohne Vornamen).

Dalberg, Joannes a. episcopus Wormatiensis 1482—1503 (Mooyer).

Morneweg, Joh. v. Dalberg, ein deutscher Humanist u. Bischof, Heidelberg 1887. Knepper, Wimpfeling, Reg. Bauch, Reception, Register. Ueber die Dalbergsche Bibliothek HH 373, 5. Reuchlin lernte während seines kurzen Aufenth. in Heidelberg „die berühmten Humanisten Joh. v. Dalberg, das Haupt der von Celtes gestifteten rheinischen Gesellschaft, den Schulmann Jac. Wimpheling u. a. kennen“: Krause, Eob. Hess. I, 162·.

Erw.: 62, 15.

Dalbonus, Antonius (Antoine d'Albon).

Maecen des Mallarius, vgl. E. III, 1328 C. War bis in die ersten Monate des Jahres 1573 Erzbischof von Lyon, † 1574 Sept. 24. P. Richard, Pierre d'Épinac, Paris, Lyon [1901] citiert S. 55 eine Biographie des Albon in Cl. Le Laboureur, Les Mazures de l'Abbaye de l'Isle-Barbe, t. II (Paris 1681) im Anfang. S. auch De Colonia, Histoire litt. de la ville de Lyon t. II, Lyon 1730, S. 687 Anmerkung.

Erw.: 164, 11 (o. N.).

Damus, Bertramus.

In Erfurt immatriculiert 1513 Ostern, als Bertramus von dem Dann Brunswicensis: Akten der Erf. Univers. II, 280a Zeile 20. 1520 in Wittenberg s. Ballenstadii Alth. vita S. 73. Immatr. das. 1521 Jan. 9. Ueber den dem Freundeskreise von Eoban. Hessus angehörigen Bertram von dem Damme aus Braunschweig († 1543) vgl. Krause, Eob. Hessus

I, 237, Phil. Jul. Rehtmeyer, Antiquitates eccl. urbis Brunsvigae, 1707, II S. 163. Seine bei Letzterem erwähnte Paraphrase des Römerbriefes in lat. Versen, die er Melanchthon gewidmet haben soll, ist nach Gesner, Bibl. universalis „impressus in Germania, chartis 11 in 8. cum Urbani Regii iudicio super hoc carmine", wird aber in Le Long-Masch, Bibliotheca sacra . . nicht mit unter den Paraphrasen genannt (auch im Reg. zu Mel. Briefen im Corp. Ref. X kommt Damus nicht vor). Die Stelle bei Rehtmeyer heifst: „Allhier mufs nur noch Erwehnung thun eines berühmten Patricii und Poëten, Namens Bertram von Damm, der den 22. Mart. dieses 1543. Jahrs gestorben (g). [Chytr. Sachsen-Chron. lib. XV p. 658.] Er hat die Epistel an die Römer in gute Lateinische Verse gebracht, u. selbige Philippo Melanchtoni zugeschrieben, wie er denn auch andere Biblische Texte (h) [Ut inter alia dictum Esa. XL. 8. quod olim Franciscus Ellinger Med. D. libro Ludolphi â Damo inscripsit Lipsiae: Instar est mollis caro nostra foeni u. s. w.] versetzet; dahero er mit denen Poeten, so zu seiner Zeit gelebet, als Eobano Hesso, Euricio Cordo, Antonio Nigro, gute Freundschafft gehalten. Ihm zu Ehren hat Joh. Glandorpius, Rector Martin. zwei Griegische Epitaphia gemacht, so in der Beylage (i) [Zum VI. Cap. Num. 7] zu lesen."

Auf Damus ist sicher zu beziehen die Stelle im Br. des Zasius an Bon. Amerbach 1532, XV. Cal. Jul., ex Friburgo (Riegger, Zasii epp. p. 215·) „Bertramum dominum Brunsuic. praesentium exhibitorem ea comitate excipe, qua soles viros in literis principes: nobiscum fuit, ut magnum Erasmum, et, si is non sit visus, me videret: sese humanitate et doctrina eum exhibuit, qui dignus sit et diligi et amari. In poetica magnus est, rationis et modestiae eminentia pollet: fateor, me nunquam vidisse alienum aliquem, quem ei comparare possim." Der undatierte Brief des Er. an Damus in E. III. 1806 ist also anzusetzen „[1532 nach Juni 17]". Den Bertr. Damus läfst Anton. Corvinus grüfsen in „Excerpta aus Ant. Corvini Epistola an Georgium Curionem physicum Brunsvygianum, Mart. Chorolitium [Görlitz] civitatis ejusd. concionatorem primarium, Marpurgi mense Martio 1537" (in Baring, D. E., Leben Ant. Corvini, Hannov. 1749 p. 127'. S. a. Briefw. des A. Corvinus S. 33).

Erw.: 209, 17 (Coccius läfst ihn u. seine ganze Familie durch Er. grüfsen, falls er noch dort ist).

Danesius, Petrus.

Horaw. Erasm. III, 788·. Crevier, Histoire de l'Univ. de Paris, Register.

Br. von Petr. Danesius an Jac. Colinus, o. O. 1534 V Cal. Apr.: in Epistolae clarorum virorum selectae, Colon. 1569, fol. 63v—66v.

Erw.: 166, 11 (ohne Vornam.; ist danach in Paris; dem Erasm. wohlgesinnt).

Danielis, Joannes, scriba cardinalis Cajetani.

Dantiscus (von Höfen, Flachsbinder), Joannes.

War Bischof von Culm (1530—37), dann von Ermland (1537—48). Jb. f. Philos. Bd. 15 S. 311 Anm. 3. A. D. B. (Th. Hirsch). F. Hipler, Beiträge zur Gesch. des Humanismus aus dem Briefw. des Joh. Dantiscus in Zs. f. d. Gesch. u. Altert. Ermlands Bd. 9, Braunsberg 1891, S. 471 ff. Hipler behandelt das Leben des Dant. in der Ausgabe von D. „geistl. Gedichte", Münster 1857. Leo Czaplicki, De vita et carminibus Joannis de Curiis Dantisci, Vratislaviae 1855. ‚Hanns Dant., Doctor, des Khunig zw Polln Secretarj vnnd Solicitator' 1516 im Dec. in Augsburg, s. Herberstein Selbstbiographie in Font. rer. Austr. I, 1 p. 106. Manlius II, 416. Erwähnt in dem inhaltl. bei Horaw. IV, 789· mitgeteilten Br. von Joh. Campensis an Er. 1532 März 8 bez. März 21. Auch in Vadian. Briefsamml. I—IV, wo 4 Br. von ihm stehen. In Olai Codex epistolaris p. 156 ist er orator regis Pol. apud caes. (Br. von Ol. an Schydlowitz 1531 Oct. 2, Bruxell; p. 163 f. Urteil des Ol. über Dant.; p. 212' succenset Jacobo Dano ob sparsam apud

omnes epistolam ad ipsum meam [Olai]; p. 228. ebenso grollt Olaus selbst. Joa. Secundi Hagiensis Elegia ad Joh. Dantisc. episc. et poetam in Delit. po. Belg. 4, 189; desselben Gedicht ‚Ad Joh. Dant. Praesulem et Poetam Epistola' ib. 4, 275. Geo. Sabini Hendecasyllabi ad Joh. Dantiscum u. vice versa: Delit. po. Germ. 5, 1151 ff. Seine zwei Brüder Bernhard u. Georg erwähnt in Br. von Eob. Hessus an Dant. 1532 Juni 12, Nürnberg (in Hipler, Zs. f. d. G. Ermlands 9, 499·); ersterer auch in Br. dess. an dens. 1532 Juni 20, Nürnberg ib. p. 500· und in Br. von C. Hannow [„Schwestersohn des Dant."] an Dantisc. 1537 Dec. 6, Krakau ib. p. 543. 544·.

Hoffmann in Biblioph. belge 15, S. 287, 2 erwähnt die Hamburger Hs. der epist. historicae sel. ad Joh. Dant. u. verweist auf Serapeum 1856, p. 264. 265 u. 1858, p. 55. 56. Sie ist wohl eine Abschr. der nach Hipler Zs. f. d. G. Erml. 5, 440· in der Gymn.-Bibl. Linköping befindl. Hs.: Illustrium virorum potissimam partem ad Joh. Dant. LXIX Epistolae historicae selectae? Ueber Br. von u. an Dant. in der Czartoryskisch. Bibl. in Paris s. Hipler Zs. f. d. G. Erml. 5, 475 f. Br. des Joh. Dant. (?) an A. Valdes „ex Valleoleti prima februarius (so) 1529" in F. Caballero, Conquenses ilustr. IV, 408 ff. Br. von Er. an D. 1532 prid. cal. Maias Frib. in Basilii De spiritu sancto, Basel, Froben 1532. Br. von Melanchthon an Dant. 1530 in Melanchthon, opp. II p. 462. Br. von Alf. Valdes an Dant., Regensburg 1532 (nicht 1537) gedr. von Waltz in Zs. f. KG. 4, 629·f. Viele Br. von Valdes an Dant. in [Alf. Vald. litteras XL ineditas ed. E. Böhmer in:] Homenaje á Menéndez y Pelayo, Madr. 1899 Bd. 1 S. 385 ff.

Erw.: 147, 3. 193, 23. 194, 15 u. ö. 209, 22.

Darius, Henricus, Leodiensis.

Br. von D. an Mart. Lipsius, o. D. u. O., bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 717.

Davidis, frater Martini.

Ist verheiratet.

Erw.: 195, 28.

Davidis, Martinus, canonicus Bruxellensis.

Zu 5, 18 fratrum de Nazareth] fratrum communis vitae s. Delprat, Die Brüderschaft des gemeinsamen Lebens, deutsch von Mohnike, Leipzig 1840 S. 60. A. Henne et A. Wauters, Hist. de la ville de Bruxelles III (Brux. 1845), p. 135. 169. Dietsche Warande 1890 p. 157.

Erw.: 15, 22.

Decius, Justus † 1545 (Bartolomäus).

R. Bartolomäus, Just. Ldw. Decius in Altpr. Monatsschr., N. F., Bd. 35 (1898) S. 49—111 [nichts Neues bringend: von Miaskowski]. Horaw. IV, 803, 2 verweist betr. D. auf E. III, 1759 u. Kazim. Morawski, Z dziejów odrodzenia w Polske, w Krakowie 1884, S. 33. Dalton, Beitr. III S. 176·: „Justus Jodocus (sic) Decius stammte aus Weifsenburg im Elsafs, von wo auch noch andere Familien (Bethmann, Schilling, Vetter) nach Krakau übergesiedelt waren. Anfänglich stand er im Dienste des Johannes Boner, später ward er kgl. Secretär (secretarius regius). Ihm hat Erasm. 1523 die in 7 Abschnitten behandelte Betrachtung des Vaterunsers gewidmet" [als Jod. Lud. Wifsenburg s. u.]. Jb. f. Philos. 15 S. 120 f. 195. 214 (Br. no. 84 inhaltl. mitgeteilt). 332 ff. (von Miaskowski). Decius, Jodocus Ludov., auch in Vadian. Briefsamml. I (dort im Regist. † 1515). II. III (in III ohne Ludov.). Erwähnt in den bei Horaw. IV, 810 bez. 819. inhaltl. mitgeteilten Briefen von Sev. Boner an Er. 1535 Apr. 12, Krakau, S. 810. [Jb. f. Phil. 15 S. 341] u. von Hedio an Er. 1535 Mai 24, Strafsburg. Unter dem Justus Delius (so), der Horaw. III, 784· in dem inhaltl. mitgeteilten Br. von Antoninus an Er. 1526 [Jan. 21] erwähnt wird (hat durch Sturz vom Pferde den Arm gebrochen, aber mit der andern Hand einen Br. an Er. geschrieben), ist Decius zu verstehen s. S. 830. In Jb. f. Phil. 15 S. 204 steht Decius. Unter dem in J. Laski's Br. an Herzog Albrecht von Preufsen

von 1542 Febr. 6 (bei Dalton, Beiträge III S. 289) erwähnten Justus Lodovicus ist doch wohl Decius gemeint (Dalton sagt in Anm. 2: „Leider habe ich keine nähere Nachricht über diesen Justus Ludwig auftreiben können; er scheint mehr wie ein einfacher Briefbote gewesen zu sein."). Sein [gedruckter] „Sendbrieff von der grofsen schlacht .. so Kü. Ma. von Poln volk .. mit den unglaubigen Tartern gehabt hat" findet sich als Unicum in der Bibliothek des Grafen Czarnecki zu Rusko im Posenschen (von Miaskowski). Jod. Lud. Decius, De Sigismundi regis temporibus. 1521, wird von Reich S. 130. citiert.

Erasmi epistola ad Jodocum s. Justum Ludovicum Wissenburgensem, ser. Poloniae Regis a secretis et oratorem in: Er. Precatio dominica in septem port. distrib. Bas. nono Cal. Nov. 1523 vgl. Jb. f. Phil. 15, 195. Br. von Just. Lucius (so) Decius, kgl. Secr. aus Krakau, an Er. 1534 Aug. 21 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 803·, vollständig gedr. in Jb. f. Phil. 15 S. 332 (hier ist die Unterschrift Jostus Lu. Decius). Br. von Jod. Ludov. Decius 1512 April 18, Olmütz u. 1520 Aug. 20, Krakau in Vadian. Briefsamml. I no. 13 u. II no. 210; Br. von Jod. Decius 1519 Febr. 10, Wieliczka ib. III Anh. no. 44. [Eine dem D. gewidmete Schrift des Vadian s. Denis S. 204.] Briefe von Er. an Dec., secret. Sigism. Polon. reg.: E. III, 1093 (1528 Aug. 26). 1193 (1529 Juni 8). 1475 (1533 Nov. 1).
Erw.: 69, 1 (Justus noster).

Deidonatus, Hector Boethius.
Br. von ihm an Er. (1528 Mai 26), aus Aberdeen, inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 793·.

Deiotarus, Zacharias, Frisius.
1529 in London. van d. Aa IV S. 31: „Dejocarus (so) (Zachar.), een Fries van geboorte, wordt in eenen brief van Erasmus aan Guil. Waramus .. met lof genoemd .. hij moet in 1532 overleden zijn. Zie (van Heussen en van Rijn), Oudh. en Gesticht. van Groningen, bl. 133." Ist wohl identisch mit Zacharias Phrysius u. Zacharias. Cliens Guil. Warami archiepisc. Cantuar.: E. III, 644 E. Als mortuus von Er. erwähnt E. III, 1466 C (Br. von 1533 Apr. 23). Ebenso wohl auch in Br. von Viglius an Er. 1533 Apr. 17, Patavii (Hoynck 2, I p. 139').
Br. von D. an Er. (1525 Apr. 20, London) inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 782·. In E. III, 804 Br. von E. an D. von 1524 Aug. 8. Im Index zu E. III mehrere Stellen: aufser zweien aus dem obigen Briefe noch S. 644 E u. 1466 C.

Deloinus, Franciscus, praeses senatus Parisini.
Horaw. III, 767 (ohne Vornamen).

Delphus, Jodocus.
Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 682, 3 verweist auf Nève p. 120 u. 401. Erwähnt in Br. von Mart. Lipsius an Er. 1519, Löwen bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 p. 682'.

Desideratus, officialis Vesontinus.
Nicht in Papillon erwähnt. Gemeint ist wohl Desiderius Morel, officialis Archidiac. Vesont. Gilb. Cognatus in undatiertem Br. an Erasm. (Cognati, opp. I p. 300) sagt: nuper gravius eximii viri Desiderii Morelli, Officialis Archidiac. Vesontini et D. Petri Dagueti avunculorum meorum mortem ferens etc. (darin ist erwähnt Tod von Thom. Morus, Joh. Fisher ep. Roff., Guil. Montious). In Br. an Desideratus More (sic) von 1533 Oct. 12 (E. III, 1475 C) erwähnt auch Er. die Verwandtschaft von Gilbert mit Desiderius.
Erw.: 236, 5, 16 (als †. Er war also der Vorgänger von Léonard de Gruyère, der 1535. 36 als Off. von Besançon erwähnt wird, vorausgesetzt dafs dieser ebenfalls offic. Archidiac. Vesont. ist. Er. schreibt freilich schon 1524 an den Official von Besançon Leonard).

Despauterius (van Pauteren), Joannes.
Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 708, 3. Henne V, 42. Biogr. nat. Belge verweist auf Spauteren. Joannes Ninivita, Grammaticorum suae aetatis princeps: Gerh. Jo. Vossii Aristarchus [2]I p. 458·.

Diemus, Justus.
HH 351, 1; ‚aquarum suffocatione' interiit, schreibt Steph. Martialis 1527 prid. Assumpt. Mariae, ex Spira an Nausea, in Epp. misc. ad Naus. p. 57. Br. von D. an Erasm. 1526 Oct. 22 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 786·. 3 Br. von D. an Nausea 1526 V id. Sept., Tubingae; 1527 Jan. 4, Spirae; 1527 Mart. 7, Spirae in Epp. miscell. ad Naus. p. 38. 46. 48.

Dilfus, Franciscus, jurisconsultus Antverpiensis.
Freytag, Epp. viror. doct. p. 31 annot. 2. In Br. von Er. an Sim. Pistorius 1528 Febr. 5 (Horaw. II, 603) erwähnt als juvenis nobili apud suos loco et ingenii candidissimi, wird von E. an Pist. empfohlen (Hor. giebt keine Notiz über Dilf.).

Dobergast, Martinus, evangelista Cracoviensis.
Jb. f. Philos. 15 S. 212 (von Miaskowski). Wohl identisch mit Marcin Dobrogost, Verf. von Orationes VI contra Lutherum, Cracov. 1525 (so angeführt in Estreicher, Poln. Bibliogr. III, 4 S. 263).
Erw.: 72, 13.

Doletus, Stephanus.
Von Orleans. Seinen Dialogus de imitatione Ciceroniana adversus Erasm. pro Chr. Longolio s. Bibl. Erasm. Sér. 3 S. 16. † (verbrannt) 1546 in Paris. Burscher, Spic. 23 p. 10 Anm. 36 verweist auf E. III, 1522 A. HH 419, 2. Weitere Literatur in La Grande Encyclopédie. Christie, Richard Copley, Étienne Dolet, le martyr de la Renaissance. Sa vie et sa mort. Ouvrage trad. de l'anglais [erschienen 1880] sous la direction de l'auteur p. Casimir Stryienski. Paris 1886 (besprochen in Viertelj. f. Kult. u. Lit. d. Ren. 2, 200 f.). Seine Gedichte in Delit. poet. Gall. 1, 863—870. Des Adeodat. Seba ‚Stephani Doleti exustio' in Delit. po. Gall. 3, 596.
Erw.: 274, 5, 14 (hostis tuus; Sapidus hat ein carmen gegen ihn gemacht).

Donatianus s. **Brugae.**

Doria, Andreas.
Ed. Petit, André Doria, Paris 1887.
Erw.: 253, 4. 255, 4.

Dorpius, Martinus.
HH 91, 5. 131, 10. Val. Andreas, Fasti acad. Lovan. p. 101 f. Durand de Laur I, 455. 56. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 682, 2 verweist auf Nève, Martinus Dorpius et les études d'humanité dans les écoles de Louvain: Annuaire de l'Univ. cath. de Louvain 1873. Cf. ib. 100 S. 706, 2. Ausführlich über ihn Reiffenberg in Nouv. Mém. de l'Acad. de Brux. T. 7 (IV. mém. sur Louvain p. 63 ff.) u. Nève an vielen Stellen. Hoynck 1, I, 68. Martin Dorp erwähnt bei Henne V, 43. Corrigiert für Druck von Th. Martens 1512: Iseghem p. 90· (u. auch 256., wo in dem 1515 erschienenen Druck no. 91 (Erasm. Enarratio in I. Psalmum, etc.) Dorpius selbst sagt ‚impressit, me erratorum vindice'). Erwähnt in Br. von Mart. Lipsius an Er. 1519, Löwen bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 682·; in Br. von Mart. Lips. an Ger. Rivius o. J. u. O. ib. S. 703·; in Br. von Ger. Rivius an Mart. Lips. o. J. u. O. ib. S. 704·; in Br. von Ger. Rivius an Mart. Lips. (1523?) ib. S. 705·; in Br. von Mart. Lips. an Ger. Rivius (1523?) ib. S. 706·; in Br. von Alardus Amstelred. an Mart. Lips. (1524), Löwen ib. S. 754·; als † [er starb 1525] in Br. von Al. Amstelred. an Mart. Lips. (1525) ib. S. 756·; in Br. von Er. an Mart. Lips. 1525 Febr. 11 ib. S. 772·. Auch in Vadian. Briefsamml. II. Ein Petrus Dorpius Brabantinus wird nicht rühmlich erwähnt in Br. von Cochlaeus an Joh. Fabri ep. Vienn. 1534 Oct. 28, Dresden bei Friedensburg, Beiträge .. in Zs. f. KG. 18, 262·.

Br. von M. D. an Er. o. O. u. T. bei Goldast p. 157 (in E. III nicht gedruckt). 2 Br. von Martin Dorp. an Mart. Lipsius [1523, Löwen] u. 1523(?) bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 706. u. S. 759*.

Erw.: 13, 28, 36. 15, 25. 22, 16. 84, 35 (der hier erwähnte Brief betr. des Borsalus nicht in E. III).

Draco, Joannes.

Seit etwa 1526 gewöhnlich Draconites genannt: RE³ (G. Kawerau). „Joh. Drach (Draco, Draconites) aus Carlstadt, geb. 1494, † 1566. Strieder, Hess. Gel.-Gesch.": Krause, Eob. Hessus I, 226, 2; vgl. dort auch 226· u. 146, 4. Joh. Draco vgl. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 220. Beitr. z. bayer. KG. VII, 271. Euricii Cordi Epigramme ‚Ad Joannem Draconem' in Delit. po. Germ. 2, 763·. 902·; P. Lotichii Secundi Carmen ‚Ad Rudelium et Draconem' ib. 3, 1406.

Briefe von Melanchthon an Jo. Dr. s. Melanchthon, opp. X p. 356. Br. von Nic. Draco an Egnatius, Patavii III Id. Jan., o. J.: in Epp. claror. viror. selectae . . Coloniae 1569, f. 95. 96.

Erw.: 24, 35 (ohne Vornamen).

Driander, Joannes s. **Eychman.**

Dryoxylos, (Eichholz), Athaulphus.

Krafft, Briefe u. Doc. S. 186.: „Adolf Eichholz¹) [Inscribirt 1503 ultima Marcii: Adolphus eichols de Colonia ad artes juravit et solvit. Er stand mit Hutten in Verbindung. Unter dem Adolphus Roboreus (Böcking, opp. Hutteni I, 34; II, 1. 85) ist eben Eichholz zu verstehen u. nicht, wie Böcking interpretirt, von Aich. Buschius vertirte den Namen in Dryoxilus, u. widmete ihm Schriften. In die juristische Fac. trat er mit den beiden Brüdern Hermann u. Joh. Rinck i. J. 1513 ein u. † im Nov. 1563], der Freund des Erasmus, Huttens u. Buschius." Er ist um 1538 in Cöln als Prof. decretorum pontificiorum, s. Varrentrapp, Herm. v. Wied S. 92 Anm. 1 (Stelle aus der Vorrede von Joh. Oldendorp zur ersten Ausg. seiner Actionum forensium Progymnasmata von 1540. Die Vorrede ist in der Ausgabe von 1543 blos mit Abänderung der Jahreszahl wiederholt: de Wal, Lit.-Gesch. des Civil-Prozesses S. 52). In E. III kein Brief von oder an Dr., im Index zu E. III nicht erwähnt.

Du Bellay, Joannes, archiepiscopus Parisiensis, Cardinalis.

Gams: 1532 25. XI. i. p. tr. Bayona | Joannes du Bellay res. | 15. III. 1551. | card. Ost. 29. V. 1555, † 16. II. 1560. Card. wurde er 1535 Mai 21, nach La Grande Encycl. 6 S. 50 u. Ciaconius. Nicht bei Henne. Nuntiaturber. I. 1: „Jean Bellay Erzbisch. v. Paris 1532—51, Card. 1535, † 1560."

Briefe von Melanchthon an ihn 1535. 1540. 1555. 1556 nach Melanchthon, opp. X, 339.

Erw.: 263, 21. 269, 24.

Dumarais, Joannes s. **Paludanus.**

Duvelandus, Cornelius.

In E. III, 886 D fälschl. Iuuelandus, Dominikaner in Löwen. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 750, 1.

Ebel, Joannes.

Kaufmann in Strafsburg, socius von Hieron. Hirschkoren quondam Friderici Brechters. „Altbürgerliches, später adeliges Strafsburger Geschlecht": Knod, Stiftsherren von St. Thomas S. 39. Schlossergasse No. 28 „Zur Alten Wilgen (Weide) 1506 gehört dem Friedrich Brechter, mercator . . Juncker Friedrich Prechters Stammhaus 1510, 1519": Seyboth, Das alte Strafsburg S. 110, 28.

Erw.: 218, 25.

Eberhardus (Erardus) a Marca, episcopus Leodiensis, cardinalis, 1505—38 (Mooyer).

Henne, Reg. „Marck, de la". Paquier, J. Al. et la pr. de Liège. Kalkoff, ²Register. Erwähnt als ‚Leodiensis' in Br. von Olaus an

Scepper 1533 März 7, Brux. (Cod. epist. Olai p. 314.). Von ihm sagt Pietro Paolo Vergerio in Br. an Pietro Aretino, Vienna alli VI [ohne Monat] del XXXIII (Scelta di cur. 132, I p. 275·): „Fu colui [aber er lebt doch noch] fratello di Ruberto della Marca, gran personaggio, e vescovo di Lezze, e cardinal, e ricco bestialmente, e bestialmente misero, ancora che fabrichi palazzi con profession di poter alloggiar tre Re a un tratto." Vgl. Stelle in einem von Horaw. III, 756 ff. dem Inhalt nach mitgeteilten Briefe des Mart. Lipsius an Erasm. 1519: Fürstb. v. L., der es gewagt habe dem Paschasius Berselius ins Gesicht zu sagen: Erasmus sei die Fackel u. Brutanstalt (seminarium) des ganzen Luthertums; daſs er ironisch gesprochen, bezweifle er. Desgleichen Stelle in dem von Horaw. IV, 789· inhaltl. mitgeteilten Br. von Joh Campensis an Er. 1532 März 8 (März 4?) bez. März 21. Der Br. ist völlig gedruckt in Zs. des Berg. Gesch.-Ver. 30, 205.

Br. von Aleander an E. 1519/20, Rom s. Paquier, J. A. S. 166, 5; Br. von Er. an E. 1520 Mitte Dez. ib. S. 366, 3.

Erw.: 32, 14 (card. Leodiensis). 85, 40 (die Stelle „Utinam illud" [86, 1] steht in der Paraphrasis in duas epistolas Pauli ad Corinthios, Bas., Joh. Froben, 1519 S. 5 f.). 89, 31. 149, 17. 194, 14, 33.

Eckius, Joannes.

„Geb. 1486 Nov. 13, † 1543 Febr. 10": Friedensburg, Zs. f. KG. 19, 211. HH S. 147, 1 verweist auf Th. Wiedemann, J. Eck, Regensburg 1865, nach W. Friedensburg, Zs. f. KG. 19, 213· „das Hauptwerk über Eck" [ganz ungenügende Arbeit: Kolde in Beitr. z. b. KG. VII, 226, 1] u. A. D. B. Prantl, Gesch. der Ludwig-Maximilians-Univ. II, 485. Auch in Vadian. Briefs. I—IV. RE³. Günther, E. als Geograph in Forschungen z. K. u. L. Bayerns II, 140 ff. G. Kawerau, Spottschrift gegen J. E. in Beitr. z. b. KG. V, 128 ff. Ueber Eck spricht sich Bernh. Adelmann in seinen Briefen an Bil. Pirkheimer (Heumann, Docum. liter.) häufig sehr ungünstig aus. Vgl. auch Roth, Augsburgs Reformationsgesch. 2. Aufl. I, 55. Singulis pene diebus est ebrius, et quando adhuc sobrius est non satis semper sobrie loquitur: Zs. f. KG. 23, 140. Eine wenig schöne Geschichte von Eck, der wegen eines sacerdotium in Ingolstadt nicht bona fide gehandelt, teilt Bucer in Br. an B. Rhenanus, Heidelb. 1520 Apr. 2 (Kolde, Anal. Luth. p. 18·) mit, wie er sie von dem Speierschen Decan Thom. Truchseſs gehört hat. Brief des Mart. Lips. an Erasm. [1519?], dessen Inhalt Horaw. III, 756 ff. mitteilt, die Stelle S. 758'. Vgl. aus dem bei Horaw. IV, 783. f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Joh. Faber an Er. (1531 Juli 21, Wien) die Stelle S. 784·. Manlius II, 193. 244. Die Bibliothek des Kanzlers Sim. Thadd. Eck (darin auch die Bücher seines Bruders Joh. Eck) kam 1574 an die Universitätsbibl. in Landshut [jetzt München]: Schwenke, Adreſsbuch S. 260. Abbildung seines Ex-libris: Aus der Ex-libris-Samml. der Bibl. des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, Leipzig 1897, Tafel 9. Ein andrer Joh. Eck ist Official von Trier 1521: Kolde, Analecta Luth. 28. 30.

33 Br. von Eck, 1525 u. 1534—42, in W. Friedensburg, Beiträge .. Zs. f. KG. 19, 211 ff. 473 ff. Br. von Eck an B. Clesius ep. Trid. in Rom, 1534 Juni 23, Ingolstad. (Bitte um beneficium), in Venedig: s. Valentinelli, Regesta (in Münch. Abh., hist. Cl. 9) p. 706'. Antwort des B. Cl. auf 2 andre Briefe, Vienne, 1535 Mai 21 ib. 709·. Briefe von Joh. Eck an Melanchthon 1519 (in Melanchthon, opp. I p. 97); 1530 (ib. II, 316); 1540 (ib. III, 1054); 1541 (ib. IV, 459). Br. von Eck an Rat zu Memmingen 1529 Febr. 11, Ingolstadt [schon gedruckt Schelhorn, Amoen. 6, 410—30] u. ad Gervicum abbat. Weingart., 1535 Oct. 1 [gedruckt Beitr. z. bayer. KG. VII, 229] befinden sich in Stuttgart: Heyd, Hist. Hss.; ebendort ein Br. von Nicol. Ellenbog an Eck. Br. von Joh. Eck an Nausea 1538 Dec. 2, Ingolst. in Epp. misc. ad Naus. 233 (empfiehlt seinen Bruder Sim. Thaddeus); desgl. 1541 Dec. 20, Ingolst. ib. p. 330· (erwähnt seinen Bruder Simon); 1542 Mai 16, Ingolst. ib. p. 338·. Br. von J. E. an Pfalzgraf Ottheinrich 1542

Febr. 22, Ingolst. in Beitr. z. b. KG. VII, 231. 7 Br. von Eck an P. P. Vergerius jun. 1533—35, Ingolstadii, in Venedig: s. Valentinelli, Regesta (in Abhdl. d. Münch. Ak., hist. Cl. 9) p. 697. Br. von Paul III an Eck 1535 Juni 26, Rome, in Venedig: s. Valentinelli, Regesta p. 709·.

Erw.: 58, 29 (Faber hat den Grufs des Er. an Eck ausgerichtet). 158, 36. 151, 26. 153, 37. 157, 1, 4. 177, 11, 16. 184, 1.

Eck von der Langenstraten, Hans.

Erw.: 264, 28 ff. (transfuga quidam, o. N.).

Eding, Andomarus (Audomarus, Udomarus).

Erwähnt Horaw. II, 607, 1; III, 797. 798; IV, 795 (Udomarus in inhaltl. mitgeteiltem Br. von Jac. Hessel an Er. 1533 Juli 12). Auch in Olai Codex epistol.

Eggesmond, comes ab.

Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 795. inhaltl. mitgeteilten Br. von Jac. Hessel an Er. (1533 Juli 12, Gent).

Erw.: 14, 17 (comites Egmondenses duo sollen das Collegium trilingue besuchen).

Egidius s. **Aegidius.**

Egmondanus, Nicolaus (Nic. de Egmunda, van Egmont), Ord. B. M. V. de monte Carmelo.

Horaw II, 599, 4. Durand de Laur I, 404·. Ueber ihn verweist Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 690, 1 auf Hess, Leben des Erasmus I, 299 ff. Henne IV, 297. 303. 305. Janssen, H. Q., Jacobus Praepositus. N. uitg. (Amsterd. 1866) S. 35. Burkhardt, Luther's Briefw. S. 48. „Nic. Baechem, Egmundanus, dictus etiam saepius Nic. de Egmunda, .. 1507 ordini Carmelitarum nomen dedit. Obiit 1526 augusti 24. Vide inter s. theol. doctores“: Analectes p. serv. à l'hist. eccl. de la Belgique T. 21 p. 110. Erwähnt (als Genosse des Hogstraten, Briselotus etc.) in Br. von Mart. Lipsius [1520] o. O. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 690·. Erwähnt in Br. von Er. an Mart. Lipsius [1520] o. O. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 690· („carmelita“).

Erw.: 5, 19. 22, 6.

Egnatius, Joannes Baptista.

Doctiss. typographus Venetiis ubi literas graec. et lat. docuit. † ib. 1553 Jul. 4 [nicht 1533 wie bei Jöcher steht]: Melanchthon, opp. X, 358. HH 427, 14. Hoynck. Stintzing, Gesch. der d. Rechtswissenschaft I, Register. Agostini, Giov. degli, Notizie istoriche spettanti alla vita e agli scritti di Batista Egnazio in Raccolta d'opuscoli scientif. e filol., T. 33, Venezia 1745, p. 1—191. (S. 190 f. citiert er unter denen, die lobend von Egn. sprechen, auch Erasm. Adagia p. 137 u. Ciceronianus p. 365 u. Petrus Bembus, Epistolae lib. 6 p. 286). Gedicht von Pierius Valerianus ‚Ad Bapt. Egnatium‘ in Delit. po. Ital. 2, 1366·.

J. B. E. Gaspari Contareno vor seiner Ausg. von Tertullians Apologeticus, Venetiis, Aldus 1515. Br. von J. B. E. an Joannes Grolierius 1518 Nonis Januarii, Venetiis bei Goldast p. 147 (nicht p. 157, wie fälschlich gedruckt ist; auf S. 151 ‚Erasmi vituperium‘). Br. von Egn. an Nausea 1520 Mai 8, Venet. in Epist. miscell. ad Naus. p. 11. Briefe von Cael. Calcagninus an Egn. 1526 IV Cal. Mart., Ferrariae in Calc. Epp. IX, 6 S. 273; 1537 Id. Apr., Ferrariae ib. XII, 10 S. 369; o. D. u. O. ib. XIII, 29 S. 418; o. D. u. O. ib. XVI, 3 S. 467. Briefstelle von Viglius an Egn. Ende 1533 o. O. u. D. (schickt ihm 1 Exemplar seiner Institut. graec.) bei Hoynck 1 p. 93·.

Erw.: 43, 30.

Egranus, Joannes.

Litt. über ihn s. Horaw. II, 597, 4; über Joh. Egr. s. HH 243, 1; über Joh. Sylvius (Wild[e]nauer) von Eger (Egranus) Zwickauer Prediger s. Krause, Eob. Hess. I, 293. A. D. B. O. Clemen in Mitteilungen des A.-V. f. Zwickau, H. VI. VII (VII, 31 f. ist ein Br. des Er. an E. o. O. u. J. gedruckt). Luth. Tischr. von Kroker no. 43. Manlius III, 21.

Br. von Joh. Egranus an Luther [1522] Juni 7 bei Kolde, Analecta Luth. p. 36.

Eichholtz, Adolf s. **Dryoxylos,** Athaulphus.

Eychman (Driander), Joannes, falso „doctor" Confluentiae.

D. Joh. Dryander Professor in Marburg 1537: „In medicinae ac matheseos arte tradenda D. Joannes Dryander versatur, vir magna prudentia, magno rerum usu, magna eruditione clarus" sagt Anton. Corvinus in Excerpta aus Ant. Corvini epistola an Geo. Curionem et Mart. Chorolitium, Marpurgi mense Martio 1537 (in Baring D. E., Leben Antonii Corvini, Hannov. 1749 p. 126*). [Briefw. des A. C. S. 32.] „Der Mathematiker Joh. Dryander [Professor in Marburg] aus Wetter": Krause, Eob. Hess. II, 219*. Identisch mit dem doctor Johannes Dryander aegrotorum salvator in Coblenz, der in dem Br. von amicus an Agrippa 1533 Juni 14, ex Confluentia (Agr. opp. P. II, Epp. l. VII no. 45 = p. 386.) genannt wird u. den Agrippa in dem darauffolgenden Br. (no. 46, Ex thermis Vertrigiis 1533 Juni 20) im Auftrage des Erzbischofs von Köln nach Bertrich einladet, u. dessen Antwortbrief 1533 Jun. 22, Confluentiae ebenda als no. 47 (= S. 387 f.) gedruckt ist.

Br. oder Briefe von Joan. Dryander, Abschrift nach Original in Frankfurt, an Hartm. Beyer ecclesiasten Francofurtensem s. Wolf, Conspect. p. 122·.

Erw.: 256, 29.

Eleonora, uxor Francisci I, Franciae regis.

Erw.: 173, 1 (o. N.: novae reginae ingressus).

Ellenbog, Nicolaus.

Religieux de l'abbaye d'Ottobeuern (Ch. Schmidt). Vgl. über ihn Horaw. I, 455, 2. Reich (177, 1) verweist auf Geiger in der Oesterr. Vierteljahrsschrift f. kath. Theol. 1870 S. 45—112. 161—218 u. Nachträge u. Bericht. dazu 1871 S. 443—58. Er hinterließs mehr als 900 Briefe „meistenteils eines gelehrten Inhalts an verschiedene damalige Gelehrte Deutschlands": Maur. Feyerabend, Des .. Reichsstiftes Ottenbeuren .. Sämmtl. Jahrbücher III S. 148 (vgl. a. das Register in Bd. IV).

Briefe von u. an Nic. Ellenbog in Stuttgart s. Heyd, Hist. Hss. Desgl. Zs. d. H. V. f. Schwaben u. N. 20, 195 ff. (vgl. das Namenverzeichnis auf S. 227). Br. von Erasm. an Ell. gedruckt bei Horaw. I, 455 (Reich 177, 2 ist zu vergleichen über das Datum: Horawitz 1516 oder 17; letzteres nach Reich ausgeschlossen).

Emanuel, rex Portugaliae, pater Joannis III.

Paquier, J. A. S. 278, 7.

Erw.: 56, 34.

Emmeus.

Horaw. II, 606, 1.

Emser, Hieronymus.

Ueber H. Ems. „den Leipziger Juristen" verweist Reich (175, 3) auf Waldau, Leben Emsers, Anspach 1783. Lit. bei Burkhardt, Luther's Briefw. S. 9·. A. D. B. VI, 96—99 (Kolde). Weitere Literatur in RE[3] (G. Kawerau). Auch in Vadian. Briefsamml. II. III. In Erfurt immatriculiert als mag. arc. Basiliensis 1504 Ost. (Acten der Univ. Erfurt II S. 235 [fälschlich gedruckt ist 335] Z. 9). In Leipzig immatriculiert 1504 W. S.; 1505 Jan. 5 assumptus ad cursum legendum in theologia, praesentatus per doctorem Wimpina; 1511 daselbst bacc. decr. Emser † 1527 Nov. 8; so auch nach seinem Epitaphium von Hieron. Walther in N. T. verdeutscht von Emser, Leipzig 1528. Dagegen nach Br. von Cochlaeus an Bil. Pirkheimer 1527 nonis Dec., ex rure s. Vict. prope Mogunt., am „VII. die Nov." s. Heumann, Docum. liter. p. 56·. Fabula Hieronymi Emser, secretarii Georgii ducis Saxoniae, Ex Lipsi quinta die Junii A. D.

1508 in Facetiae Henr. Bebelii, Antv. 1540, Qij verso (sehr obscoen). Manlius II, 267. Ueber Es tractatus utilissimus (Mosen, Emser S. 62) einiges bei Denis 130, der eine Ausgabe von 1507 vermutet. Clemen III, 63 ff.

Das Original des nachstehend gedruckten Briefes von Emser an Johannes Hennigk von Grofsenhain, Professor der Theologie in Leipzig u. Domdechant in Meifsen (Ursinus, Gesch. der Domkirche zu Meifsen S. 137 ff.) befindet sich im Besitze der Deutschen Gesellschaft in Leipzig:

Magnifice domine decane domine et preceptor colendissime post commendationes. Inique profecto fortuna egit cum nostro mathematico quem cum pluribus erumnis ad hanc usque etatem perduxisset videreturque jam veluti fatigato miseriis aliquam promittere requiem et statas aed[es], tunc eum maxime fefellit cum esse cepit blandiuscula. Itaque ex hoc eius obitu magis ac magis sciri potest nullam esse in humanis rebus certam sedem nec tutam fidem. Ego non tam de ipsius morte quam pulcherrimis scientiis quæ cum eo sunt commortue vehementer doleo Missnam tuam tam rarum perdidisse ac frugi civem. Utinam pro terreno municipio eterna ista civitate donatus sit in qua nulla sunt civium munia sed serena et vera libertas, in qua nec bella nec pax est huius mundi, in quo scilicet mundo, cum omnia suis constent federibus et legibus, nihilom[inus] tamen singula singulis sunt contraria et adversa, his rursum illis deorsum tendentibus, aliis gelu aliis estu pugnantibus. Sed pax vera est quam mundus dare non potest, quam nullus invadere potest hostilis exercitus nec ulla interturbare acerbitas. Hanc ego illi opto civitatem, de me bene merito. Ceterum ego me tue dignitati plurimum commendo quæ feliciter valeat. Ex Lipsi VI die Septemb. Anno etc. VIII.

Tuus obsequentissimus
Mgr. Hieronymus Emser scripsit.

Magnifico viro domino Joanni Hennig ecclesie Missnensis summo decano et domino et preceptori suo colendissimo.

Br. von Ems. an Spalatin o. J. O. T. in Hekel, Manipul. p. 113. Br. von Aleander an E. 1521 Apr. 2, Worms bei Paquier, J. A. S. 222.

Zur Datierung von Br. no. 35. Burscher datiert (dies Julianae) unrichtig Januar 7.

Br. no. 56: wird von Horaw. I S. 411· kurz besprochen.

Zu 61, 23 Bedones] etwa an *πέδων* zu denken?

Erw.: 93, 11, 13 (als † am 8. Nov.). 96, 29. 97, 15. 133, 38.

Emsteedius, Joannes s. **Hemstedius.**

Ennius Filonardus, episcopus Verulanus.

Bischof von Veroli 1503—1546, Cardinal 1536, † 1549, Nuntius in der Schweiz bis 1533: Nunt.-Ber. I, 1. Ueber ihn u. seine Thätigkeit als Nuntius s. Wirz, J. Casp., Ennio Filonardi, der letzte Nuntius in Zürich, Zürich 1894. Auch in Vadian. Briefsamml. II (im Index unter Ennius u. Verulanus). Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 815 inhaltl. mitgeteilten Br. von Lud. Ber an Er. 1535 Apr. 14, Rom (auf S. 815.).

Br. von Enn. an Er. 1532 Sept. 2, Luzern inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 790., wo in Betreff von Enn. Bischof von Verulam (sic) verwiesen wird auf Kessler, Sabbata II, 362. 444 u. Mörikofer, Zwingli I, 135; II, 2. 6. 7. 19. 421.

Zu 215, 33. 216, 18. Unter dem nepos meus qui res meas agit, ist wohl der Neffe Antonio Filonardi zu verstehen („der 1533 einige Zeit mit ihm [Ennius] in der Schweiz gewesen u. seit 1538 sein Vertreter, nach seinem Tode sein Nachfolger im Bistum Veroli geworden war" Wirz, Ennio Filonardi S. 102·).

Erw.: 16, 14 (o. N. nur ‚orator sanctissimi'. Es ist aber wohl Ennius gemeint). 19, 23.

Ephorini fratres.

Die beiden älteren Brüder von Anselm Ephorinus, beide sacrificuli, der eine 50 Jahre, der andere 40 Jahre alt.

Erw.: 190, 7.

Ephorinus (Schultz?), Anselmus.

Aus Friedeberg in Schlesien (Bauch, Logus S. 25); Bauch, G. Logus S. 25 u. 28. Vgl. besonders von Miaskowski in Jb. f. Philos. 15 S. 110 ff. 224 f. (Br. no. 157 inhaltl. mitgeteilt). 307 ff. (Br. no. 159 u. 160 inhaltl. mitgeteilt). 317 ff. (Br. no. 166 inhaltl. mitgeteilt). 342. Hoynck 1, 127; Viglii apud Patavium socius ib. 2, I, 82. „Den an Erasm. empfohlenen, nach Italien reisenden Gelehrten Anselm Ephorinus bedachte er [Eoban] bei seiner Anwesenheit in Nürnberg (1531) ebenfalls mit einer Elegie.“ Anm. 4: „Sie steht vor der Ausgabe des Aristoph. Plutus von Venatorius. Will VI, 82. Vgl. den Br. des Erasm. an Eob. (1531) Epp. famil. 258“: Krause, Eob. Hess. II, 53·. Erwähnt in Br. von Er. an Sim. Grynaeus [Freiburg] o. J. u. T. bei Grynaei Epp. ed. Streuber no. IV: Hunc Anselmum Eph. istuc [Basil.] pellexit tuae doctrinae tuaeque probitatis admiratio .. Perieram .., nisi in his migrandi aedificandique molestiis curisque, a quibus per omnem vitam arcano quodam naturae sensu semper abhorrui, sublevasset animum meum. Blanditus est mihi spe reditus, sed scio illum nunquam huc rediturum. Erwähnt in den Briefen von Stanisl. Glandinus an Er. 1532 Sept. 9, Padua u. von Severin. Boner an Er. 1535 Apr. 12 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 791 u. 810, vollständig gedr. in Jb. f. Phil. 15 S. 332 f. u. 340 f. Erwähnt (oder es ist wahrscheinlicher Thom. Anshelm) in dem bei Horaw. IV, 785· inhaltl. mitgeteilten Br. von Jac. Sturm an Er. 1531 Juli 6. Erwähnt in dem von Horaw. IV, 786· f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Thom. Venatorius an Erasm. 1531 Sept. 6, Nürnberg, auf S. 787·. Hor. verweist dort betreffs Eph. auf Morawski, Z dziejów etc. w Krakowie 1884, wo auch die Literatur nachzusehen sei.

Briefstelle von Viglius an A. Ephor. (o. J. [c. 1535] T. O.) (über seine Stellung in Speier) in Hoynck 1, 127·.

Zu 190, 13 Stanisl. .. non meum intelligo] unter Stan. meus ist Stanisl. Glandinus zu verstehen, der Reisegefährte des Boner, so auch S. 187, 37. Die Anmerkung 2 auf S. 187 ist danach zu berichtigen.

Zu 198, 34. Gemeint ist der glänzende Sieg der Polen über Petryłło, den Woywoden der Moldau, bei Obertyn im August 1531 (v. Miaskowski).

Erw.: 205, 27 (praeceptor). 206, 8 (Anselmus). 214, 24. 250, 43. 256, 11.

Episcopius, Nicolaus.

Frobens Schwiegersohn, aus Montdidier en Bresse oder aus Rittershofen bei Weißenburg im Elsaß, geb. 1501, † 7. März 1564. Tonjola, Basil. sep. S. 120. Basler Büchermarken S. XXII. Manlius III, 129.

Br. von N. E. an Vadian 1542 penult. Octobr., Basileae s. Alemannia II, 54.

Erw.: 103, 22 (deutlich geschrieben steht da Aepiscopus).

Eppendorfius, Henricus.

Chph. Saxii de Henr. Eppendorpio commentarius, Lips. 1745. Horaw. III, 769 u. I, 424, 2 verweist auf Scherer in A. D. B. u. Strauß, Hutten II, 272 u. die späteren Briefe [bei Horawitz]. HH 311, 3 u. 395, 2 verweist über den Eppendorfstreit auf den Br. no. 148; Hess, Erasmus II, 300 ff.; „sehr wichtig ist der Br. des Erasm. (E. III, 1325) an Choler.“ Von Interesse ist auch der Br. von Er. an Herzog Georg 1528, Basel u. an Sim. Pistor. 1528 Febr. 5, Basel bei Horaw. I, 437 bez. II, 603. Auf Epp. beziehen sich vielleicht die Gedichte des Petr. Aegidius ‚In fictum equitem‘ (in Delitiae poet. Belg. I p. 7·); vgl. Br. no. 111 u. Erasmi Colloquia (Ἱππεὺς ἄνιππος). E. wird erwähnt in dem von Horaw. III inhaltl. mitgeteilten Br. von Hub. Barlandus in Straßburg an Er. (1528 Dec. 30) S. 792· (B. hat, von Epp. in Straßburg zu Mittag eingeladen, bei diesem βασιλικῶς gegessen). Epp., Henrici frater erw. 125, 35. Br. von H. E. an Nicol. Haußman 1522 o. T. in N. Arch. f. Sächs. G. 23, 142.

Erw.: 19, 19. 35, 22. 97, 11, 16. 125, 27 u. ö. (ist unter dem „eques a Como" zu verstehen, vgl. Artikel Plateanus). 143, 34. 153, 17 u. ö. 176, 4 (Thraso). 177, 35. 178, 4, 16.

Erardus (Eberhardus) a Marca, episcopus Leodiensis, cardinalis s. **Eberhardus.**

Erasmus Roterodamus, Desiderius.

Anderlecht: Erasme, sa demeure à Anderlecht in Messager des sc. hist. .. de Belgique 1846 p. 289.

Bibliothek: Bibliothek des Joh. Egolph von Knöringen „teilweise von Des. Er. u. Hnr. Glareanus herrührend" kam 1573 an die Universitätsbibl. in Ingolstadt, jetzt München: Schwenke, Adrefsbuch S. 260.

Geschenke: *Becher* 98, 32 (von Joannes a Vlatten); 135, 7 (von Herzog Johann von Jülich); 137, 26 (von Joannes Henckel); 141, 32 (von Bischof Conrad von Würzburg); 190, 21. 191, 21. 199, 5 (von A. Ephorinus bez. J. Bonerus); 224, 22 (von Damianus de Goes). *Condita Lusitanica*: 191, 21 (von A. Ephorinus bez. J. Bonerus). *Geld*: 55, 15 (16 coronati von Polydorus Vergilius); 61, 2. 66, 38 (100 aurei von Bernhard Clesius, Bischof von Trient); 97, 35 (100 aurei nummi hungarici von König Sigismund von Polen); 218, 21 (150 aurei Rhenenses von König Ferdinand u. 50 aurei von Bernhard Clesius, Bischof von Trient, womit zu vergleichen das Schreiben von Vergerio an Salviati 1533 Juni 6, wonach der König u. der Cardinal geschickt haben „200 scudi a Erasmo per intertenerlo dalle parti nostre": Nunt.-Ber. I, 1 p. 89); 226, 33 (40 coronati von Christoph von Stadion, Bischof von Augsburg). *Münzen*: 54, 30, 31 (nummus aureus Gratiani, nummus argenteus Herculi sacer von Jacob Piso). *„munus"*: 133, 18, 22 (von Herzog Johann von Jülich). *Muskatnüsse*: 244, 2. 247, 27. 249, 6. 251, 5 (durch Joa. Cholerus). *Pferd*: 226, 23 (von Christoph von Stadion, Bischof von Augsburg). *Ring*: 46, 38 (zwei Stück von Thomas Lupsetus). *Wimpinas Schriften*: 134, 19 (vom Verfasser). *„xenia"*: 53, 38 (von den Brüdern Turso).

Hauskauf in Freiburg: E. III, 1418 (nach Horaw. IV, 808); Br. no. 151; Olai cod. epist. p. 196 (Br. des Ol. an Er. von 1532 Febr. 12); Fabri in Br. an Er. 1531 Juli 21, Wien (inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV S. 783 f.) versichert Er., „er gebe sich alle Mühe, dafs Er. das Villingersche Haus bewohnen könne u. dafs er aus demselben nicht vertrieben werde" (S. 784); Streit mit Luscinius wegen des Hauses s. Artikel Luscinius. „Erasmus ist Ende April 1529 in das Haus Franciskanerstr. 3 Zum Walfisch gezogen, das Villinger 1516 als Altersresidenz für Kaiser Maximilian an die Stelle von vier Häuschen gebaut hatte. Das Haus war eins der schönsten in der Stadt u. ist es noch, denn es ist ganz im alten Stile erhalten, Erker, Hausthür, Treppe, selbst die Laterne im Hausflur sind noch da, über der Hausthür steht die Jahreszahl 1516, Besitzer ist jetzt die Weingrofshandlung Emil Pyhrr. Abbildung des Hauses ist, u. a. als Postkarte, käuflich zu haben. Im Erdgeschofs wohnte Luscinius (Nachtigall), Prediger an der benachbarten Franciskanerkirche. Darum wurde es Erasmus bald zu eng, auch zahlte die Stadt die Hausmiete nicht, wie er erwartet hatte u. so zog er im September oder Oktober in die benachbarte Schiffstrafse No. 7 Zum Kind Jesu. Das Haus gehört jetzt der Ganterschen Brauerei u. ist ganz neu gebaut, eine moderne Inschrift erinnert an Erasmus. Dieses Haus hat Erasmus vor September 1531 für 1000 Gulden gekauft, eine Urkunde über den Kauf ist nicht erhalten. Am 30. Oktober 1535 nach seinem Wegzug nach Basel hat Erasmus das Haus wieder verkauft an Peter Rych von Rychenstein, Domherrn in Basel, die Verkaufsurkunde ist im städtischen Fertigungsbuch von 1535 erhalten." Mitteilung des Herrn Dr. A. Götze in Freiburg i. Br. auf Grund von Angaben des Herrn Stadtarchivar Dr. Albert daselbst.

Lovanienses theologi: „Tragoedia quam Lovanii excitarunt .. Profecto istorum impetum retudit aliquantulum paraphrasis in apostolorum acta

Clementi M. P. dicata": Martinus Lipsius in Br. an Godofr. Brechtanus 1524 Mai 20 [Löwen] bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100, 734. Clemens VII schickte 1525 Theod. Hezius nach Löwen, um die dortigen Theologen zur Einstellung ihrer Angriffe gegen Er. zu veranlassen, aber Hez. liefs sich von den Theologen auf ihre Seite ziehen u. berichtete in diesem Sinne nach Rom, cf. Paquier, J. Aléandre et la pr. de Liège p. 305 Anm. 1, wo auf Daris IV p. 241 u. Balan, Mon. ref. Luth. p. 552 verwiesen wird. Br. des Alphons. Valdesius an Kanzler u. Theologen von Löwen 1527 Febr. 12 [mahnt davon abzustehen Erasmum calumniis infectari (so)]: Caballero, Conquenses ilustres IV, 321. *Erw.*: 19, 7. 67, 30. 88, 36.

Pensio Anglica: Chapuysius will sich um die Wiedererlangung derselben bemühen, sobald der Erzbischof zurück sei, werde er die Angelegenheit wieder aufnehmen: Br. von Chap. an Er. 1536 Febr. 1, London inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 836 f., auf S. 836. Damit steht es nicht ganz im Einklang, wenn Vischer (s. u.) p. 8 sagt: Der Genufs der Pension dauerte . . bis zu des Erasmus eigenem Absterben. Erzbischof Warham von Canterbury war 1532 Aug. 22 †, sein Nachfolger Thom. Cranmer wurde consecriert 1533 März 30. Ueber die Pfründe Aldington in Kent, die Er. 1512 März 22 durch Warham erhielt s. Reich S. 142 u. besonders Wilh. Vischer, Erasmiana, Basel 1876, p. 8—15 (mit den betr. Urkunden). Quittung des Er. von 1533 über 20 libr. sterl. bei Vischer p. 8 Anm. 3. Vgl. E. III, 1528 F [1514]: „sacerdotium centum ferme nobilium . . in pensionem centum coronatorum mutavit" u. E. III, 1760 B, wo Er. [1533] sagt, die pensio Cantuarensis betrage ducentos Florenos annuos. *Erw.*: 151, 15. 181, 31. 222, 21.

Pensio Caesarea: HH zum Br. von Beat. Rhen. an Bonif. Amerbach 1520, S. 251, 3 „Ernennung zum königl. Rat, welche die ansehnliche Besoldung von 400 Gulden einbrachte, ihn weder an einen bestimmten Ort band noch auch ihn mit Amtsgeschäften überhäufte". Selbstverständlich war die Besoldung nur ansehnlich, wenn man sie auch wirklich bekam, was hier nicht der Fall gewesen zu sein scheint. Im Br. von E. an Transilvanus 1525 Juli 2, Basel (E. III, 874) schreibt Er.: ad Calend. Septemb. debebuntur octingenti floreni aurei, hoc est pro quatuor annis. Im Br. von E. an Joh. Carondilet. Panormit. von 1524 März 30, Basel (E. III, 794 C) sagt er, er habe aus dem fiscus Principis mei die pensio [Caesarea] erst einmal erhalten. In Br. an Olaus (Ol. cod. ep. p. 399) 1533 Aug. 23: „Quamquam ex caesaris pensione jam debentur tria millia librarum Francicarum ac trecenta et eo amplius". Desgleichen an Olaus 1533 Febr. 7 (Ol. cod. ep. p. 278): „Debetur mihi iam pensio decem annis aut eo amplius". Vgl. Durand de Laur I, 449. Br. von Max. Transilvanus an Alf. Valdesius 1525 Dec. 15, Bruxellis bei Caballero, Conquens. ilustr. IV, 316. Br. von Gattinara 1526 Oct. 1 bei Baumgarten, Karl V Bd. 2 S. 714 als bisher unbekannt abgedruckt. Briefe von Er. an Olaus 1532 Febr. 28 u. 1533 April 19 in Ol. cod. epist. p. 201 u. 351. *Erw.*: 83, 18. 163, 31. 195, 23.

Pensio Curtracensis: Barbier, Sauvage's Kaplan, hatte sich bei diesem für Er. verwandt u. dieser erhielt so die Pfründe in Courtray, die er geschickt in eine Pension umsetzte, indem als Hintermann ein Freund von Barbirius Joh. De Hondt, genannt Canius, eintrat, dem Er. auf besondere Empfehlung des Quästors Potelberg die Pfründe übertrug gegen eine Rente von 25 Pfund, Herbst 1516. Ausführliche Darstellung bei Reich S. 184. 185. Durand de Laur chap. XIV [I, 145 f.]: La prébende de Courtray; IIII 86, 1. *Erw.*: 4, 7, 8.

Pensio Juliacensis: Von Johann III von Jülich, annuum triginta aureorum Renensium munus. *Erw.*: 217, 19.

Praebenda Tornacensis: Durand de Laur chap. XIII: Wolsey et la prébende de Tournai; es wurde nichts daraus, vgl. Reich S. 174 f.

Praepositura Daventriensis: quae secentorum florenorum reditum tribuere dicitur: Vischer, Erasmiana p. 34; Nunt.-Ber. I, 1 S. 506. *Erw.*: 268, 5 ff. 271, 19.

Schriften des Erasmus bez. von ihm veranstaltete Ausgaben: **Acta academiae Lovaniensis** s. Archiv f. RG. I, 23 ff. (P. Kalkoff). **Adagia**, *erw.*: 41, 35. 46, 21. 118, 30. 193, 38. 234, 6. **Antibarbara**: vgl. wegen der verlorenen Teile E. III, 646 B; Hefs, Erasmus I, 525; Durand de Laur II, 90 ff.; Roger Ascham schreibt an Hieronymus Frobenius 10. Junii o. J. [1551 oder 52], Augustae, er teile ihm auf Bitten des Hieronymus Wolfius mit „illos D. Erasmi Antibarbarorum libros diu desideratos et olim Romae Richardo Paceo surreptos adhuc in Anglia reservari" s. R. Aschami famil. epp. l. III, Hanoviae 1610, p. 315. **Apophthegmata**, *erw.*: 174, 19. 186, 6. 193, 15. 207, 19. 215, 11 (libellus). **Arnobius Afer**, *erw.*: 10, 16. **Basilius**, *erw.*: 230, 3, 6; Er. an R. Pole 1531 Aug. 25, Friburg.: „Hieronymus Frobenius meo suasu excudet totum Basilium Graecum, qui mihi inter ejus aetatis scriptores unice placet: nam Chrysostomus habet nescio quid subMolestae πολυμυθίας, Gregorius Nazianzenus nonnihil affectatae argutiae, atque id magna ex parte situm in verbis, in Basilio nihil est quod offendit (R. Pole, Epist. I p. 396, steht auch in E. III, 1416 B). Einzelne Aussprüche: Hartfelder, Mel. Paed. 174 ff. **Chrysostomus**, *erw.*: 74, 2 u. ö. 127, 31 u. ö. 130, 38. 170, 42. 174, 19. **Cicero, Tusculanae quaestiones**, *erw.*: 98, 21. **Colloquia**, *erw.*: 115, 31. 125, 26 (dialogi). 127, 22. 154, 12. 174, 19. 214, 29. **Concio in psalmum quartum**, *erw.*: 39, 30. **Consultatio de bello turcico**, *erw.*: 146, 33. **Copia**, *erw.*: 70, 1 u. ö. **De conscribendis epistolis** vgl. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 726, 2. **De libero arbitrio**, *erw.*: 33, 24. 92, 18. 100, 24 („coeptus est libellus de libero arbitrio" schreibt Er. an Joh. Faber 1523 Nov. 21, Horaw. II S. 600 auf S. 601·; vgl. a. den Artikel Camerarius u. unten Hyperaspistes). **De praeparatione ad mortem**, *erw.*: 251, 29. **De ratione studii**, *erw.*: 49, 1. **De sarcienda ecclesiae concordia**, *erw.*: 236, 22. 238, 35. 239, 1 u. ö. Von Vergerius „heftig angegriffen" in seinem Schreiben von 1533 Nov. 5 in Nuntiaturber. I, 1 p. 138—139; Gossart, Ern., Un livre d'Erasme réprouvé par l'Un. de Louvain s.: Bulletin de la classe des lettres [de l'ac. de Belgique] 1902, S. 427 ff. **Detectio praestigiarum**, *erw.*: 88, 21. **Dialogus Ciceronianus**, *erw.*: 98, 19. 115, 28, 31. 120, 29. 193, 39. **Ecclesiastes**, *erw.*: 13, 10. 66, 28. 85, 20. 88, 15. 108, 13. 155, 3. 247, 34. 255, 43. 257, 26. 264, 13. 271, 30. 273, 32. **Enarratio triplex in psalmum XX**, *erw.*: 138, 6, 9. 141, 29(?). 146, 34 (wo der Briefschreiber fälschlich XXVIIIum schreibt). **Enchiridion militis christiani**, *erw.*: 1, 6. 122, 31. 36 (pugiunculus). 123, 9. 156, 23; über die span. Uebers. des Ench. u. anderer Schriften des Er. s. Jb. f. roman. u. engl. Lit. 4 S. 158 ff. (Ed. Boehmer); hier werden auf S. 165 aus dem Catalogo de los libros en romance que se prohiben (Antw. 1570) eine Reihe Erasmischer Schriften zusammengestellt. **Epistola contra quosdam qui se falso jactant evangelicos**, *erw.*: 136, 27. 138, 3, 21. 140, 11. 154, 21. **Epistolae**, *erw.*: 66, 9. 85, 16. 115, 32. 116, 15. 134, 37. 142, 8. 186, 21. 189, 28. 196, 5. 202, 35. **Explanatio symboli**, *erw.*: 217, 27. 222, 9. 227, 10. **Expostulatio**: HH 354, 8 verweist auf Hefs, Leben des Er., Documente XVI—XX. **Faustus episcopus, de Gratia dei et humanae mentis libero arbitrio**, *erw.*: 130, 21. **Funus**, *erw.*: 186, 2. **Galenus, exhortatio ad bonas artes**, *erw.*: 70, 23. **Hieronymus**, *erw.*: 210, 10. **Hilarius, lucubrationes**, *erw.*: 10, 14. **Hyperaspistes**, *erw.*: 61, 32. 87, 17, 21. 92, 18 („vgl. über Schrift u. Gegenschrift die eingehende Erörterung bei Köstlin, Martin Luther I, 689 ff.": Dalton, Beitr. III S. 101.). **Institutio christiani matrimonii**, *erw.*: 60, 14. 72, 36. **Concionalis interpretatio in psalmum 85**, *erw.*: 155, 3. **Ireneus**, *erw.*: 58, 18. 59, 20. 67, 2. **Josephus**, *erw.*: 216, 25. **Lactantius, de opificio dei**, *erw.*: 117, 12, 21. **Lingua**, *erw.*: 48, 12. 50, 17. **Lucubrationes**, *erw.*: 156, 34. **Origines**, *erw.*: 127, 6 u. ö. **Paraphrasis in epistolas Pauli**, *erw.*: 7, 8. 85, 40. **Paraphrasis in evangelium Joannis**, *erw.*: 11, 21. 35, 27. **Paraphrasis in evangelium Matthaei**, *erw.*:

7, 8. 11, 19. **Paraphrasis in universas epistolas apostolorum**, *erw.*: 60, 12. **Precatio dominica**, *erw.*: 217, 26. **Precationes**, *erw.*: 274, 28, 33. **Psalmi**, *erw.*: 227, 31. Purgatio adversus epistolam non sobriam Lutheri, *erw.*: 242, 16, 19. 244, 18, 25. 246, 32. 247, 4, 10. Ratio seu compendium verae theologiae, *erw.*: 1, 7. 17, 44. Responsio ad collationes cujusdam juvenis Gerontodidascali, *erw.*: 138, 2. Responsio ad epistolam paraeneticam Alb. Pii, *erw.*: 115, 32. Responsio ad Petri Cursii defensionem, *erw.*: 272, 1. Responsio adversus febricitantis cujusdam libellum, *erw.*: 122, 14. Spongia, *erw.*: 22, 15. 23, 23. Terentius, *erw.*: 190, 16. 198, 11. 214, 18, 19. Novum Testamentum, *erw.*: 10, 17. 138, 13. 210, 11. Vidua christiana, *erw.*: 116, 14, 18. 117, 17, 21. 122, 13. 137, 17 u. ö.

Siegel: *erw.*: 167, 12. 274, 7. Eine bildliche Darstellung des Terminus „in aedibus Frobenianis" mit den Inschriften „concedo nulli" u. „mors ultima linea rerum" erw. Tonjola, Basilea sepulta p. 396. Manlius II, 291 mit Br. des Er. an Alf. Valdesius 1528 Cal. Aug., Basileae.

Sorbona, Sorbonici theologi, *erw.*: 196, 19. 213, 2. 227, 6. Vgl. Peret I p. 134 ff.

Testament: Schreiben des Königs Ferdinand an den Rat in Freiburg (1530 Mai 18, Innsbruck) betreffs der beabsichtigten Aufrichtung eines Testaments inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 775. Das Testament von 1527 Jan. 22, die supellex von 1534 April 10 [dies Verzeichnis ist von Gilbertus Cognatus angelegt], das inventarium von 1536 Juli 22 bei Kan, Erasmiana (Erasm. gymn. progr. litter.), Roterodami 1891. Supellex u. inventarium auch herausgegeben in 2 Privatdrucken („Das Mobiliar des Erasmus. Verzeichnis vom 10. April 1534" u. „Inventarium über die Hinterlassenschaft des Erasmus vom 22. Juli 1536" Basel 1891 bez. 1889) von Ludw. Sieber. Abdruck des inventarium (nach Sieber) bes. von J. Mähly in Zs. f. Kulturgesch. IV S. 434 ff.

Uebersiedelung nach Basel: Als Hauptgrund, weshalb er die Niederlande verliefs u. nach Basel ging, giebt Er. in Br. an Olaus 1533 Apr. 19 (Ol. cod. epist. S. 351) an: Cur abirem praecipua causa fuit, quod isthic quidam caesari persuaserunt, ut mihi negotium Luteranum delegaretur; huius consilii author erat Joannes Glapion. Sensi id mihi amico animo fieri; sed quoniam habebar suspectus, licet falsissime, studebant me id muneris coniicere, ut aut carnificem agerem in eos, quibus ut putabant, benevolebam, aut me ipsum prodens haererem illorum retibus.

Uebersiedelung nach Freiburg: Nach Durand de Laur I, 557 am 13. April 1529, nach Burckhardt-Biedermann, Amerbach 221, 2 „um den 13. April". Immatriculiert als Theologiae Professor 1533 April 5 s. Zs. d. G. f. B. d. G. von Freiburg Bd. 13 S. 67. Eine Uebersiedelung von Freiburg nach Brabant bez. Flandern stellte Er. schon 1532 als nicht unmöglich hin: Olai cod. epist. S. 201, Br. von 1532 III cal. Mart. u. 1533 erhielt er dazu schon 300 floreni, s. Olai cod. ep. p. 278. 399·. 380·—381·. Dafs Er. 1533 Freiburg zu verlassen u. nach Brabant überzusiedeln gedachte, ergiebt sich aus seinem Br. an Olaus 1533 Apr. 19 in Olai cod. epist. p. 351 ff. Vgl. auch den Br. von Archiep. Panormitanus an Olaus 1532 Juli 19 ib. S. 222, u. von Ol. an Er. 1533 März 29 ib. S. 328 (der Nicol. filius praefecti Mecliniensis S. 300· ist offenbar = Nic. Grudius, cf. S. 354· u. 361. dessen Briefe), von der Königin Maria 1533 Juni 13 (ib. 378), von dux ab Arschoth 1533 Juni 16 (ib. 379).

Br. des Er. an C. Aurelius o. O. u. D.: Ned. Archief v. KG., N. S. II, 35. Br. des Er. an Carinus (wohl Abschrift) u. an .. (Autograph) in Hamburg: Wolf, Conspectus p. 155 bez. p. 1. Br. von Er. an Nic. Ellenbog u. umgekehrt in Stuttgart Q. 99 (Heyd, Hist. Hss.). Br. von Er. an Fonseca, aep. Toletan., 1529 (E. III, 1243), Freiburg: Monat u. Tag „VI cal. Apr." dazu giebt Helfferich aus Hs. in Madrid (Zs. f. hist. Th. 29, 599, 8). Briefwechsel zwischen Er. u. Mart. Lipsius in Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 665—799. Briefwechsel zwischen Er. u. Melanchthon in Melan-

chthon, opp. 2 Br. des Er. an Melanchthon 1530 Aug. 12 o. O. [Abschr.] u. 1530 Aug. 17, Friburgi [Abschr.] in Stuttgart, Kgl. Landesbibl. im Cod. Suevo-Hallensis [Mitteil. von W. Köhler in Gieſsen]. Br. von Er. an Paul. Sadolet 1533 III Cal. Sept. in Jac. Sadol. Epp., Append. (= T. 5) p. 214 (wohl aus E. III, 1474 entnommen). Br. von Er. an Alf. Valdesius 1529 März 27, Freiburg bei Caballero, Conqu. ilustr. IV, 430. Ib. 9 [in E. III gedruckte] Br. von E. an V. Br. Caroli V an Er. 1527 Dec. 13, Burgos ib. S. 350. Br. von Alf. Fonseca, Erzbisch. von Toledo an Er. 1528 Juni 29, Madrid ib. S. 373. 3 Br. [auſser 2 schon gedr.] von Alf. Valdesius an Er. 1529 Febr. 25, Toledo, 1529 Mai 15, Toledo u. o. J. u. T. (1529? nach postrid. Non. Apr.), Barcinone ib. S. 414. 474. 481. Br. von Jul. Pflug an Er. 1533 pridie Non. Jan., Citii in Epistolae .. ad J. Pfl., Lips. 1802, S. 140.

Ernestus, dux Luneburgensis.

A. D. B. 6, 260.

Erw.: 143, 7 (duces Luneburgenses. Namen von Burscher in der Anm. ergänzt).

Eschenfelder (Cinicampianus), Christophorus.

HH 127, 8. Er. hat ihm „De puritate tabernaculi s. ecclesiae christianae" gewidmet (nach Antiqua lit. Monumenta p. 335·). Seine Söhne Balthasar u. Gabriel erw. 211, 6, 9, conjux et liberi 261, 5, uxor 211, 10. 261, 15.

Erw.: 107, 15. 18. 256, 21.

Essex comes.

Henry Bourchier, second Earl of Essex † 1539 hatte keinen Sohn; his barony descended to his daughter Anne, who married William Parr, afterwards Earl of Essex: Diction. of nat. biogr. Ist der obige Essex identisch mit diesem?

Erw.: 47, 6 (Vinterus soll im Begriff stehen dessen Tochter zu heiraten).

Eustachius Sichen s. **Sichen.**

Faber (Fabri), Joannes, episcopus Viennensis.

Brieger in Zs. f. KG. 12, 142, 1 nennt ihn Fabri: „So u. nicht Faber ist er zu nennen; in allen Briefen von ihm, welche ich im Wiener Staatsarchiv sah (sie umspannen die Jahre 1523—1537), unterzeichnet er sich: Joh. Fabri." RE³. Horawitz, Joh. Heigerlin gen. F., Wien 1884 (= Wien. Sitzungsber. 107 S. 83). HH 132, 1. 365, 6. Walchner, Botzheim S. 187. Horawitz Wien. Sitzungsber. 93 S. 445, 1 verweist auf Kettner, Diss. de Fabri vita et scriptis, Lips. 1735 u. auf Horawitz Analecten z. Gesch. der Reformation u. des Humanismus in Schwaben S. 27. Horaw. II, 583, 2 bezieht sich auch auf Burscher, Spicil. [VI] u. die dort erwähnten Schriften über F. (Lutheri opera, Seckendorfii Historia Lutheranismi, Quetif et Echardi SS. Ord. Praed. u. Kettner). Vgl. auch Burkhardt, Luth. Briefw. S. 57. Nuntiatur-Ber. I, 1: Joh. Fabri, Bischof von Wien 1530—41; auch in Vadian. Briefsamml. II—IV. Zs. f. KG. 21 S. 92, 2 u. S. 96, 2. Zasius hält groſse Stücke auf F., vgl. Zasii epp. ed. Riegger 428 u. Register. Einen Juristen Joh. Faber nennt Zasius in seiner ep. dedic. (Zas. epp. ed. Riegger 423) 1526: Joannes Faber, Jacobus Spiegel, ambo juris professores famigerati: quorum hic a consiliis ille a libellis tuae inserviunt Majestati (König Ferdinand). Theod. Hezius lobt F. sehr in Br. an Er. 1522 Jan. 25 aus Rom (inhaltl. bei Horaw. III, 765·); vgl. auch Br. von Joh. Menlishofer an Er. 1523 aus Constanz (ib. S. 766·). Kurze Charakteristik des Wiener Bischofs Fabri („eitel u. unersättlich") durch Morone 1537: s. Nuntiaturber. aus Deutschland, Abt. I Bd. 2 S. 123. Desgl. in Br. von Botzemius an Er. 1524 (bei Horaw. III, 771·), wo Botz. von Faber sagt „qui uult sibi blandiri, uult rogari, uult videri et posse et velle". Manlius I, 19; II, 182. Ueber Doct. Joh. Fabri von Constentz Reise nach England mit des Königs von Böhmen Ambasator Salamann [Gabriel Salamanca] ca. Anfang 1527 s. Zs. f. KG. 19, 96 (mit ungünstigem Urteil über F. in Br. aus Antorf an Spalatin).

Von den Briefen Fabri's in Cod. Lat. cl. IX cod. 66 [Venedig] handelt Horawitz in Vierteljahrsschrift f. K. u. L. der Renaiss. II nach Nunt.-Ber. I, 1 Einl. p. 6. Br. von Faber an Aleander 1538 Mai 12, Pragae: Epp. misc. ad Naus. p. 188; an Campegius dasselbe Dat., Pragae ib. p. 189. Ueber die Burscherschen Briefe von F. an Er. handelt Horaw. II S. 589 f. 2 Br. von F. an Er. 1530 Sept. 1, Augsburg (ganz mitgeteilt) u. 1531 Juli 21, Wien (inhaltlich) bei Horaw. IV, 778 u. 783. Br. von F. an Luther 1522 Ende (sucht dessen de potestate papae zu widerlegen) in Faber, Opus advers. nova quaedam . . [nach Kolde, Anal. Luth.]. Briefe von Joh. Fabri an Nausea in Epp. misc. ad Nauseam: 1526 (potius 1527? Druckfehler?) Aug. 28, Spirae ib. p. 50; 1527 ult. Janu., Strigonii ib. p. 56; 1528 Mart. 10 o. O. ib. p. 61 (an Nausea u. Cochlaeus); 1529 Apr. 1, Speier ib. p. 72; 1529 Apr. 11, Speier ib. p. 75; 1515(!) Juni 18, Graecii Stiriae ib. p. 79; 1530 Oct. 15, Augustae ib. p. 91; 1530 Dec. 18, ex Colonia Agripp. ib. p. 96 (elect. Vienn. episcopus); 1530 Aug. 11, Augustae ib. p. 105; 1531 Jan. 5, Coloniae Agr. ib. p. 114; o. O. J. u. Dat. (Joh. ep. Vienn.) ib. p. 115; 1532 Sept. 12, e Vienna ib. p. 126; 1532 Oct. 4, Viennae ib. p. 127; 1533 Mai 12, ex Vienna ib. p. 131; 1533 Juli 26, ex Vienna ib. p. 134; 1535 Aug. 5, ex Vienna ib. p. 149; 1535 Juli 26, ex Vienna ib. p. 156; 1535 Sept. 11, Viennae ib. p. 154; 1537 Juni 19, Viennae ib. p. 172; 1537 Juli 16, ex Oeniponte ib. p. 193; 1537 Juli 33(!), Aug. 1, Aug. 4, ex Oeniponte ib. p. 194; 1537 Aug. 12, ex Oeniponte ib. p. 197; 1537 Oct. 20, ex Oeniponte ib. p. 200; 1537 Sept. 19, ex Brixina ib. p. 202 [sind die 8 vorhergehenden Br. aus 1536 zu datieren?]; 1537 Juli 11, Pragae ib. p. 205; 1537 Aug. 21, Pragae ib. p. 207.; 1537 Idibus Aug., Pragae ib. p. 209; 1537 Aug. 22, Pragae ib. p. 210·; 1537 Aug. 30, Pragae ib. p. 210.; 1537 Oct. 5, Viennae ib. p. 211˙; 1537 Oct. 19, Viennae ib. p. 211.; 1537 Oct. 23 ([X]XIII), Viennae ib. p. 212·; 1538 Febr. 5, Lithomericii ib. p. 218·; 1538 Mart. 17, Viennae ib. p. 220·; 1538 Mart. 25, Viennae ib. p. 220.; 1538 Juni 13, Vratislav. ib. p. 226·; 1538 Juni 17, Vratislav. ib. p. 227˙; 1538 Juni 28, ex Olomutio ib. p. 228˙; 1538 Sept. 28, ap. s. Vitum ib. p. 229·; 1538 Sept. 30, ap. s. Vitum ib. p. 229.; 1538 Oct. 7, Viennae ib. p. 230.; 1540 März 12, ex Gandavo ib. p. 271; 1540 März 17, ex Gandavo ib. p. 276; 1540 Apr. 17, ex Gandavo ib. p. 277·; 1540 Mai 23, ex Gandavo ib. p. 279·. Br. von Joh. Faber Ensesheimensis an Nausea 1544 Aug. 5, Enseshaim ib. p. 370 (auch schon vorher)]; Br. von Joh. Fabri ab Hailbrun [über ihn s. RE³ u. N. Paulus, Die deutschen Dom. S. 232 ff.], apud Selestadium Prior, ord. Praed. an Nausea 1546 April 6, Selestad. ib. p. 390; 5 Br. von F. an Vadian 1520 u. 1521, Constanz in Vadian. Briefsamml. II. [Der Br. von 1521 Juli 24 steht schon bei Goldast p. 172.] 16 Br. von J. Faber ep. Vindob. an P. P. Vergerius jun. 1534—36, ex Vindobona et Vratisl. in Venedig s. Valentinelli Regesta (in Abh. der Münch. Ak. hist. Cl. 9) p. 696·. Briefe an Faber: von Cantiuncula 1524 Jan. 27, Basel bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 93 S. 445 ff.; von Erasmus 1523 Nov. 21 bei Horaw. II S. 600; von Zasius 1520 Oct. 22; 1521 Jan. 30; 1527 Oct. 27 bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 93 S. 457. 458. 460.

Zu Br. no. 220. „Auf diesen Br. u. die darin enthaltenen Nachrichten nimmt Er. in seinem Schreiben vom 31. Aug. 1535 [E. III, 1512] Bezug": Horaw. II, 590, 3.

Erw.: 16, 12, 13. 19, 12. 20, 7. 34, 9. 65, 10. 67, 3. 115, 24. 117, 11. 145, 37. 154, 1, 5. 157, 2. 181, 5. 225, 24 (ohne Vornamen).

Faber, Joannes.

Dominicaner-Prior in Augsburg, † 1530. RE³. Lier, H. A., in Zs. d. hist. V. f. Schwaben u. Neuburg, 7 S. 76 ff. Heumann Docum. lit. p. LVII (der commentatio isagogica), wo auch über die vom Provinzial gegen ihn gerichteten Angriffe berichtet wird. N. Paulus, Der Dominikaner Joh. Faber u. seine Gutachten über Luther: Histor. Jahrbuch Bd. 17 (1896). Kalkoff² S. 31 Anm. „Erasmus im Bunde mit dem Dominikaner Joh.

Faber": Archiv f. RG. I, 6 ff. (P. Kalkoff). Veith, Bibl. August., Alph. I p. 53—62. Roth, Augsburgs Reformationsgeschichte[2] I. II, Register (bes. I, 40 Anm. 60). „Joh. Faber, Domin., humanistisch gebildet, machte sich um den Bau der Dominikanerkirche sehr verdient u. war in späteren Jahren eine Stütze des kath. Glaubens in Augsburg": A. Schröder, Der Humanist Veit Bild, in Zs. d. hist. V. f. Schwab. u. Neub. Jg. 20, 1893, S. 193, 2. Joh. Fab. theol. artiumque doctor, ord. Praed., congregationis Germaniae Vicarius generalis, Prior Augustensis, Prior von 1502 Juli 24 an 17 Jahre lang, † 1530 (Veith, p. cit.). Hs. Beiträge z. Gesch. von Augsburger Klöstern, namentlich d. Domin.-Kl. und seines Priors Joh. Faber in Stuttgart, Kgl. Landesbibl. Cod. Q 237 (18.—19. Jh.) S. 167—256 (nach v. Heyd, Hist. Hss.).

Br. von Joh. Fab. an Bil. Pirkheimer, 1519 Aug. 12, Augsburg in Heumann Docum. liter. p. 87.

Erw.: 174, 5 (als †). 177, 11 (ohne Vornamen, viell. ein andrer). Ueb. den andern Augsburger Dominikaner Joh. Faber (rect. Fabri) aus Heilbronn, † 1558, u. seine Schriften s. a. Veith, Bibl. August., Alph. I p. 62—73. (In seiner Schrift Ein sehr schöner Beweifs .. [nach 1551] nennt er sich „Thumprediger zu Augsburg", s. Veith p. 69).

Faber Haytorvinus, Joannes.

Br. an Nausea, ex Confluentia 1533 Febr. 12 in Epp. misc. ad Naus. p. 119.

Faber Stapulensis, Jacobus (Jacques Lefèvre d'Etaples).

Horaw. III, 767; I, 395, 5 citiert die „wertvolle Schrift von Graf"; HH S. 3, 18; Ch. Henry Graf, Essai sur la vie et les écrits de J. Lefèvre d'Etaples, Strafsburg 1842; Derselbe in d. Zs. f. hist. Theol. 1852, S. 1 ff., 165 ff.: Reich. RE[3]. La Grande Encyclopédie. C. van Proostdij, J. Le Fèvre d'Etaples, Leiden 1900. Erwähnt (seine tres Magdalenae) in Br. von Er. an Joh. Merliberch, o. J. u. O., bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 692·. Des Jo. Latomus Berganus Elogium ‚Jacobus Faber Stapulensis' in Delit. po. Belg. 3, 103.

Der angebliche Brief von Faber an Erasm. (Fgm.) in der Collectio Burscheriana (s. Burscher, Index p. 72 no. 17), den B. nicht mit abgedruckt hat, steht nicht in Herminjard, Corresp. des réformateurs. Burschers schon von Förstemann bezweifelte Annahme, dafs der Br. von F. geschrieben sei, ist unrichtig. Der Schreiber ist vielmehr Ludovicus Berquinus, der Br. ist die Antwort auf E. III, 1133 f. (vgl. die Worte: minore noxa libros meos legi a doctis etc. in E. III, 1134 B) u. wird von Er. beantwortet E. III, 1132 (vgl. den Anfang: Etiamsi Nosoponus etc.). Er ist also zu datieren „1528 vor Dec. 23, Paris". Der Wortlaut ist folgender:

S. p. Legi defensionem Ciceroniani tui, quam puto non ingratam fuisse multis atque adeo ipsi Budæo. Plane hoc te existimo voluisse, quotquot fuerunt egregii et celebres scriptores, omnes tam fuisse Ciceroni dissimiles, ut nec operam quidem ullam dederint ad illum imitandum, proinde et Budæum ipsum, tot aliis dotibus eximium, adeo non affectasse Ciceronis phrasim, ut Badius potius in hoc albo fuerit censendus quam Budæus. At nostri sic interpretabantur quasi omnes quos ibi recenses, magno studio, sed inaniter affectassent Ciceronis characterem effingere, inter quos et Budæus ipse adeo frustra hoc attentasset, ut Badius, tot aliis dotibus inferior, in hac laude longe fuerit illi preferendus, Nosoponum quidem sustinere personam eorum qui hac superstitione tenentur, eapropter sic illum magnifacere rem, quam inter tot egregios viros nemo attigisset, ipse sibi videretur assequutus, caeterum in censuris Nosoponum Erasmi personam representare. Optarem habere reliquum epistolarum quas misisti, si iam sunt absolutæ. Quod scribis adversarios meos facile responsuros, libros tuos minore noxa legi a doctis quam ab idiotis, in hoc ego non patiar convici. Imo hoc ausim asserere, et spero me palam facturum, magis inoffense legi ab idiotis gallicos quam isti legunt latinos. Quid preter versionem mihi possint obiicere non video nisi quod notationes

quasdam marginarias obiecerint Momum illum imitati qui sandalium Veneris reprehendit, cum aliud non posset. Sed eadem ratione mihi poterunt impingere quæcunque adnotavi in Iliade errorum Bedæ. Nam ex vitæ meæ actis satis docui quod absim ab eo crimine de quo me insimularunt. De victoria nihil dubito, que celerior fuisset, nisi maluissem spetiosiorem. Nam diplomate pontificis nihil erat opus, nisi ad illorum blasphemias traducendas. Judicibus qui in me pronunciarunt restitutum ius falsissimum est. Et si verum esset, in me tamen nihil unquam habituri sunt autoritatis. Video te theologis non responsurum et fortassis prestat dissimulare, paulisper modo hactenus sese contineant isti furiosi. Qui legent acta causæ meæ, satis intelligent quales sint censores, etiam si ea non legerint, in quibus toties illos depingis. Audio Lovanienses idem aedictum pronuntiasse, videlicet ne non sint Parrisiorum simiæ, quamquam arbitror illos suapte sponte iampridem illud molitos. Illud bene habet, quod cum theologi una cum declamatione matrimonii damnassent querelam pacis, Universitas tamen de hac nihil pronunciarit. Natalis Beda totis viribus molitur, ut libellus ille duodecim articulorum fidei Bede, a Rege olim missus Universitati, quo illius juditio aut probarentur aut improbarentur articuli, ex Universitatis autoritate damnetur, et Beda bene sensisse et scripsisse iudicetur, et quamquam habeat tot coniuratos, non potuit tamen hactenus efficere, ut omnes articuli approbarentur, reclamantibus quibusdam nimis manifestum esse Bedam damnasse Christum et evangelium. Puto te iam accepisse epistolam et libellum amici cuiusdam anonimi, qui si liceret solus sese obiiceret istorum intemperiis. Qui scripsit ad te, me theologos nomine tuo territare, nescio quid velit. Fortassis cum nunciaretur illud aedictum, respondere potui, Erasmum non futurum mutum et tractaturum eos ut digni sunt. Sed quod ad causam meam attinet, ego ipsi facultati suas calumnias, suas hæreses, suas blasphemias impegi in os. Recitavi propositiones ab ipsis falsatas, recitavi sententias evangelicas, imo ipsius Christi verba, que ipsi haeretica pronunciaverint neque tamen quicquam ad haec responderunt. Quid enim potuissent respondere, quum id factum fuisse ab ipsis sua ipsorum instrumenta testarentur et calumnie et haereses tam essent evidentes, ut ne tergiversari quidem possent? Scribis te respondisse ad epistolam Alberti Pii Carporum Principis, qui hic agit, sed responsione[m] non misisse, quia nesciebas, ubinam ille ageret. At is librum suum iam hic apud multos sparsit, et nescio an fuisset aediturus, nisi post acceptam postremam tuam epistolam egissem cum illius familiari, moneret [moveret?] illum ne accelleraret aeditionem, donec Erasmus respondisset. Plane ni fallor in quibusdam aliter sentit quam scribit. Et quod ad te attinet, homo italorum more gloriosus voluit videri aliquid potuisse reprehendere in Erasmo. Quod ad Lutheri scripta attinet (de omnibus non loquor) permulta videtur non intellexisse, certe pleraque perverse et calumniose est interpretatus, presertim ea que Lutherus de fide et operibus scripsit. Nam haec ille sic ubique ac semper interpretatur, quasi Lutherus ociosam quandam et inanem fidem nobis predicet, que fici illius more, quam execratus est dominus, foliis tantum nitrat, fructuum interim expers. Non haec dico, quod faveam Luthero, sed quod non potest mihi non displicere calumnia, cuicumque impingatur. Si decrevisti aedere aut ad illum mittere responsionem tuam, vide (ut soles) ne aut offendas illius philautiam, aut illi nimium blandiri videaris. Homo est pontifici gratissimus, et apud illius nepotem, Carolum Salviati, qui hic agit legatum, magni ..

Briefe von u. an F. in Agrippa, Opp., Pars II, Lugd. 1600: von H. C. Agrippa an Fab. s. a. (1519?): II, 27 (p. 69); von Fab. an Agr. 1519 Mai 20, Paris: II, 28 (p. 70); von Agr. an Fab. 1519 XI cal. Jun., Mediomatr.: II, 30 (p. 71); von Fab. an Agr. [1519] postrid. Trinit., Paris: II, 31 (p. 72); von Agr. an Fab. 1519, Mediom.: II, 35 (p. 75); von Fab. an Agr. 1519 Nov. 14, Paris: II, 36 (p. 76).

Erw.: 225, 24 (ohne Vornamen, vielleicht ein andrer gemeint?).

Fabricius, Ulricus, consiliarius archiepiscopi Trevirensis.
Stintzing I, 583, 1. Ist identisch mit Fabricius, Dr., als † erwähnt Horaw. III, 791. Fabricius, Theod., ordiniert 1544 Aug. 3, Wittenberg, s. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 447. S. a. Capito.

Falckenberg, Joannes a, canonicus Spirensis.
Mitteilungen des hist. V. der Pfalz XVII, 81 no. 502.
Erw.: 209, 30.

Falckenberg, Otto a, custos et canonicus templi cathedralis Spirensis, Joannis frater.
Mitteilungen des hist. V. der Pfalz XVII S. 76 no. 471 u. S. 87 no. 526.
Erw.: 180, 9. 209, 30.

Farellus (Pharellus), Guilelmus.
Zs. f. hist. Theol. Bd. 22 S. 62. Horaw. III, 767. Basler Chroniken Bd. 1, Register. Vadian. Briefsamml. IV. Weitere Lit. in La Grande Encycl. u. RE³. Pénissou, Fern., Treize années du ministère de G. F. (Thèse). Montauban 1883.
Erw.: 27, 2.

Fassorius, Franciscus, scholasticorum praeceptor in collegio Martinensium Lovanii.
Mehrere Distichen von ihm bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100, S. 788· f. Br. von Philipp. Brugensis an Fass. u. an Mart. Lipsius o. D., Löwen, ib. S. 728'.

Favre de Estaples s. **Faber** Stapulensis.

Felix s. **Polyphemus.**

Ferdinandus, Caroli caesaris frater.
Erw.: 19, 14, 17. 34, 27, 30. 53, 4. 57, 36. 59, 25. 71, 4 u. ö. 94, 28. 95, 37. 101, 39. 102, 3 u. ö. 115, 6, 24. 116, 17 u. ö. 117, 2 u. ö. 118, 1. 131, 9 (o. N.). 145, 21. 146, 1, 22. 147, 2, 15. 150, 9 u. ö. 163, 21. 174, 12. 175, 33. 182, 12 u. ö. 183, 17, 21. 184, 18. 185, 10, 16. 191, 2. 196, 3, 21. 197, 23. 205, 8, 19. 206, 21 u. ö. 207, 8, 12. 218, 18 u. ö. 227, 13. 241, 12 u. ö. 243, 23, 27.

Ferdinandus, frater junior Joannis (III) regis Portugaliae.
Erw.: 56, 38.

Ferynus, Jacobus Joannes, scholaster Bruggensis.
Br. von F. an Er. (1529 März 6) inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 795·, Br. von Joa. F. an Dantisc., Bruggis 1531, pr. Idus Julii in U.-Bibl. Upsala: Hipler, Zs. f. d. G. Ermlands 5, 430·.

Fernandius, Rodericus, viceregens et factor regis Portugaliae apud Batavos. Nicht in Henne erwähnt.
Erw.: 57, 4 u. ö.

Fernandus (Fernandez), Alfonsus, archidiaconus del Alcor.
Der in Burschers Index p. 74 no. 26 aufgeführte spanische Br. des F. an Coronel ist gedruckt in Jahrbuch f. roman. u. engl. Lit. IV, 159 ff. (Ed. Boehmer), in engl. Uebersetzung bei Benj. B. Wiffen, Valdés S. 39 f. Die von Burscher a. a. O. p. 75 no. 27 genannte versio latina wird „Coronel besorgt u. mit dem Original an Er. geschickt haben" (Ed. Boehmer).

Fettich, Theobaldus, physicus Wolfgangi ab Affenstein locumtenentis episcopi Wormatiensis.
Schöll griech. Lit. II, S. 755' „erste griech. Ausgabe [des Ptolemaeus] .. nach einer Hs. des Arztes Theobald Fettich". 2 Br. von E. an F. in E. III.
Erw.: 62, 27.

Fichard, Joannes.
Stintzing I. A. D. B. (Stintzing). Archiv f. Frankf. Gesch. 3. F. II, 209 ff. (Rud. Jung). Fs Bildnis im Deutschen Merkur 1776 2. Vierteljahr nach S. 120. Erwähnt in dem von Horaw. IV, 774. inhaltl. mitgeteilten Br. von Er. an Joh. Locer von 1529 März 8 (S. 775'). Hoynck 2, I, 54. 82. 214. Joh. Posthii Gedicht ‚De obitu D. Johannis Fichardi' in Delit. po. Germ. 5, 195.

Br. von F. an Joach. Camerarius 1541 dominica Reminiscere: Freytag, Epp. viror. doct. p. 55. Br. von F. an Cochlaeus, 1526 prid. Non. Oct., Francoporti in Epp. miscell. ad Naus. p. 46. Br. von F. an Cael. Secundus Curio, prof. Basil. (Abschr.) in Hamburg, s. Wolf, Conspect. p. 137. Br. von F. an Nausea, 1527 VIII Cal. Junii, Francoporti in Epp. miscell. ad Naus. p. 51. Br. von F. an Zasius 1531 postrid. Laetare, [Freiburg i. Br.] ex aedibus Sichardi in Zasii epp. p. 506. Briefstelle von Viglius an Joh. F. 1537, Spirae bei Hoynck 1, 94. Br. von Zasius an Joh. Fichard o. O. u. D. in Zasii epp. ed. Riegger p. 381 (in Zasii epp. wird Fich. verschiedentl. erwähnt).

Fylsner, Wolfgangus.

Bankier in Basel? Nicht in Basler Chroniken.

Erw.: 122, 7.

Fisher, Joannes, episcopus Roffensis.

„Rochester, Bisch. Joh. Fischer 1504, Cardinal (Rmo Roffense) 1535, hingerichtet 1535“: Nunt.-Ber. I, 1. Literatur über ihn s. Zs. f. KG. 17 S. 451 f. Sein Porträt (nach Holbeins Zeichnung in Windsor) bei Spillmann, Joseph, Die englischen Martyrer unter Heinrich VIII und Elisabeth, 2. Aufl., Freiburg i. Br. 1900, T. 1.

Erw.: 65, 7. 93, 28. 248, 5. 254, 38. 267, 23, 25. 269, 26 (nur „Roffensis“).

Flamineus, Joannes.

In E III als Joann. Flaminius. Wohl = Joh. Flamming vgl. Krause, Eob. Hess. I, 292*: [Auf der Reise des Eob. zu Erasm., i. J. 1518] „In Boppart (Boniportum) begrüfst man die Vaterstadt des jüngst dahin zurückgekehrten Poeten Joh. Flamming“ [nach dem Bericht in Eob.'s Hodoeporicon]. Conr. Gesner, Bibliotheca, Turigi 1583: „Joh. Flamingi, Boppardiensis presbyteri, ad Christum crucifixum epigramma, in libello epitaphiorum quem Joannes Adelphus collegit.“ Joh. Adelphus Mulingus widmet die zehn von ihm hsg. (von Rufinus übers.) libelli Gregorii Nazianzeni (Apologeticus etc. Argentine 1508) „à Georges Bohem, prêtre à Mayence, et à Jean Flamming, prêtre à Boppart, 31 déc. 1507“: Schmidt, Ch., Hist. littér. de l'Alsace 2, 140, 27. Die Biographie nat. belge hat zwei Flemingue (Flemingus), Joh., das sind wohl zwei andere. Ein Johannes Flamming de Gotha wird in Erfurt immatriculiert 1505 Ost.: Acten der Univ. Erfurt II S. 240b Z. 25.

Erw.: 107, 17 (Joa. Flamineus tuus wird von Dryoxylus nicht in Boppard angetroffen).

Fortis (Sterck) Merbecanus, Joannes.

Nicht in Val. Andreae Bibliotheca Belgica ed. I u. II. Nicht in Henne, der fünf Sterck mit andern Vornamen hat. Nève p. 49. 98—99. 382. 387—88. Sterck, Joh., sive Fortis, de Meerbeeck, s. th. l., primus collegii Buslidiani praeses .. abdicatâ anno 1526 ejusdem praefecturâ, deinceps vitam egit privatam, mortuus an. 1536 ipsis Nonis April., sepultus ad s. Martinum . . (Andreas, Val., Fasti acad. Lovan., Lov. 1650, pag. 277). Dieser Fortis, der aus Löwen aus dem Collegium trilingue schreibt, ist doch wohl ein anderer als der Fortis, der von Jo. Lud. Vives in seinem Br. an Er. Brugis 1521 (E. III, 685 C) als bei seinem Besuche in Paris dort anwesend genannt wird. In E. III kein Br. von oder an F.

Zu Br. no. 12. Gedruckt in: Neues allg. Intelligenzbl. zur Neuen Leipz. Literaturzeitung 1811 St. 19 Sp. 293 f.

Fossa, Bernardus a, Tielmanni filius.

Erw.: 232, 29. 233, 1.

Fossa, Tielmannus a (Tielm. Gravius; Tilmann vom Graben nach Krafft).

HH 429, 3. Krafft, Briefe u. Doc. S. 166 u. Anm. Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 850—56 ganz mitgeteilten Br. von Heresbach an Er. 1535 Juli 28, Düsseldorf S. 850·.

Br. von F. an Er. 1528 Oct. 16 (Polyph.-Felix betreffend) bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 166. Ein Br. von F. an Erasm. wegen der Aufführung

seines Sohnes Bernhard, Köln MD. XXXV. XVI. calendas Septembris (aber in der vorgedruckten Ueberschrift heifst es Köln 1530 August 17) ist aus Cod. Rhedig. 254 (in Breslau) abgedr. von F. Wachter in Zs. des Bergisch. Geschichtsvereins 30 (Jg. 1894) S. 202. Wachter verweist dort im Betr. von Tielm. a F. „Sekretär des Kölner Domkapitels“ [in Unterschrift nennt er sich summi templi Coloniensis a secretis] auf Varrentrapp, Herm. v. Wied S. 69. 71. 90. Br. von Melanchthon an Tilemannus Fossanus 1557 in Melanchthon, opp. IX p. 181.

Zu Br. no. 224. Zu Fs Bericht über die Wiedertäufer in Münster vgl. den von Heresbach (s. dessen Artikel). Vgl. auch den Br. von Franc. episc. Monast. an Papst Paul III, in castris ante Monast., in fine anni 1534 bei Hoynck 2, I p. 321—328. H. Detmer, Ungedr. Quellen z. Gesch. der Wiedert. in Münster in Zs. f. vaterl. Gesch. u. Altert. Bd. 51 (1893). Bahlmann, P., (ebenda S. 119—174) giebt eine Bibliogr. aller selbständig erschienenen Schriften über die münster. Wiedertäufer.

Erw.: 106, 33. 107, 2 (hat den Polyphem an Dryoxylos empfohlen). 117, 21. 275, 20.

Franciscus. *Erw.*: 39, 13 (Cum Franc. noster tuas mihi adferret litteras).

Franciscus.

Erw.: 55, 17 u. ö. (über ihn hat sich Er. beklagt; vielleicht Franc. de Hasselt? oder der Buchhändler Franciscus Bergmann oder Pirkmann gemeint?).

Franciscus [Hasseltensis?] minorita Lovaniensis.

Erw.: 100, 36 (nur Francisc. minorita; Burscher sucht zu beweisen, dafs er identisch mit Franc. Hasseltensis ist. Vgl. den Artikel Hasselt, Franc. de, minorita).

Franciscus I rex Franciae.

Horaw. II, 594·. Br. von Erasm. an F. 1523 Mai 17 abgedr. ib. S. 599.

Erw.: 26, 31. 27, 21. 30, 12. 75, 27. 124, 36. 160, 16 u. ö. 228, 12 (als angeblich †). 230, 31. 245, 9. 253, 5. 254, 27. 260, 3. 263, 22. 269, 26. Delphinus: 230, 33.

Franciscus dux Luneburgensis.

Erw.: 143, 7 (o. N.).

Franciscus dux Mediolanensis.

Franz Sforza, letzter Herzog von Mailand, † 1535 (nach O. Lorenz).

Erw.: 275, 1 u. ö. (als † 1535 Nov. 1).

Franciscus comes Valdecensis, episcopus Monasteriensis (Osnabrugensis, Admin. Mindensis) 1532—1553 (Mooyer, desgl. Nunt.-Ber. I, 1).

A. D. B. VII, 290. Br. an Nausea 1538 die Margarethae in Epp. misc. ad Naus. p. 207.

Erw.: 208, 20 u. ö. 209, 12. 264, 40, 46. 265, 4, 6. 266, 18, 23. 272, 35. 273, 10, 14. 275, 33.

Freiesleben, Christophorus.

Lehrer am St. Moritzkloster in Augsburg. Unter den bei Joh. Oporinus gedruckten Büchern (Andr. Jociscus, Oratio de ortu .. Oporini in Chr. Gryphii Vitae selectae, Vratisl. 1739, S. 649) wird angeführt: Christophori Phreislebii harmonia quatuor Evangelistarum CLXXII. Sermonibus comprehensa. 8. Von einem Christoph Freyszleben ist eine Uebersetzung des Plautinischen Stichus gereymbt vnd gehalten zuo Ingolstatt 1539 in Augsburg durch Philipp Ulhart gedruckt: O. Günther, Plautuserneuerungen S. 32 ff. Ueber Joh. Freysleben: Prantl, Ludw.-Maximilians-Univ. I, 159. Clemen III, 34 ff.

Br. von Chr. F. an Er. (1531 Apr. 3) bei Horaw. IV, 783 inhaltl. mitgeteilt. Br. eines Christophorus Phreislebius i. u. doctor an Nausea 1547 VI die Maij, Viennae (nimmt unter gewissen Bedingungen das Officialat u. Syndicat beim Bischof an) in Epp. misc. ad Naus. p. 417.

Fridericus II dux Mantuae.

Erw.: 276, 15 (o. N.).

Fridericus Sapiens dux Saxoniae.
Erw.: 24, 17.

Frobenius, Hieronymus.
1501 Aug. 6 — 1563 März 13: Basler Büchermarken S. XXI. Horaw. II, 593., wo auch (S. 604) ein Br. von E. an Hier. F. (1530 Dec. 15) abgedruckt ist. In diesem Br. äufsert sich Er. über [Joh.] Erasmius Froben (geb. vor Juni 1515). HH 370, 1 verweist auf Stockmeyer-Reber, Beiträge S. 85. Manlius III, 129. Auch in Vadian. Briefsamml. III. IV erwähnt. Bitter beklagt sich Herwagen über Hier. Frob. in dem bei Horaw. IV, 801· inhaltl. mitgeteilten Br. von Herw. an Er. 1534 Juni 13.
Br. von Roger Asham an H. Fr. [1551 oder 52] Juni 10, Augustae bei R. Aschami famil. epp. l. III, Hanoviae 1610, S. 314. Br. von Viglius an Hier. Frob. u. Nic. Episcopius 1543 März 2, Nuremb. bei Hoynck 2, I p. 300.
Erw.: 10, 23. 22, 9, 11. 62, 29. 96, 20, 21. 113, 28. 115, 22. 117, 4. 139, 24, 31. 159, 38. 162, 11. 186, 23, 26. 247, 2. 251, 3. 264, 9, 16. 267, 33. 274, 15.

Frobenius, Joannes.
† 1527 im Oct. HH 6, 32. Basler Büchermarken S. XX. Joan. Atrociani Ἐπικήδιον de obitu honestissimi viri Jo. Frobenii typographorum principis, Basileae 1528. 16. Auch in Vadian. Briefsamml. II. Erwähnt in Br. von Er. an Mart. Lips. 1525 Febr. 11, Basel bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 772·. 773. Seine (2.) Frau Gertrud geb. Lachner 10, 23.
Erw.: 10, 14 u. ö. 19, 39. 21, 14. 22, 8. 31, 23. 34, 11. 40, 22. 41, 28 (Frobenios). 46, 40. 56, 6, 10. 58, 22. 70, 18 (Drucker der Copia). 74, 34, 40. 79, 39. 102, 11. 179, 33 (es ist wohl Joa. gemeint u. nicht Hier., Ursinus war zu der Zeit in Wien).

Fuggerus, Antonius, Raimundi frater.
Veith, Biblioth. Augustana Alph. VII p. 49—64. HH verweist 393, 16 auf A. D. B. u. Bursian, Die Antikensammlung Raimund Fuggers in Münch. Sitzungsber. 1874 S. 133. Ehrenberg, Zeitalter der Fugger Bd. I. Hoynck. K. Häbler in Histor. Vierteljahrsschr. I, 483· ff. Sein Porträt bei A. Stauber, Das Haus Fugger, Augsburg 1900, S. 84. Ebenda ein „Verzeichnis der einschlägigen Literatur" S. VII f. S. 97 ff. ist der E. III, 1746 gedruckte Brief nebst deutscher Uebersetzung abgedruckt. Ueber die Einrichtung seines Hauses vgl. Br. von Beat. Rhenanus an Phil. Puchaimer bei HH S. 393.
Br. von Viglius an A. Fugg. 1543 Nov. 15: Hoynck 2, I p. 312.
Erw.: 105, 1 (per banckum D. Fuckarorum). 150, 33 (? „Antonius noster"). 151, 8 u. ö. 173, 26 (Fugkeri). 176, 8 u. ö. 177, 19, 30 (nur Antonius). 178, 29. 185, 36. 205, 32. 221, 4 (affinis ejusdem), 6 u. ö. 241, 39. 243, 33. 244, 3, 6. 246, 14. 251, 2. 255, 37. 258, 23, 35. 259, 33.

Gabriel, Cartusianus extra Bruxellam.
Erw.: 116, 26 u. ö.

Gabriel de Eyb episcopus Eystettensis 1496—1535 Oct. 30 (Mooyer).
„Gabr. v. Eyb 1496—1535" Nunt.-Ber. I, 1. Liefs 1511 die hinterlassene Schrift seines Onkels Albrecht von Eyb Spiegel der Sitten herausgeben.
Erw.: 259, 16 (o. N.).

Gamshorn, Guilelmus, jur. doctor.
Erw.: 228, 12.

Gandavus, Joachimus.
Es ist sicher Joach. Marti(a)nus, Gandavus, med. gemeint (in Biogr. nat. belge heifst er Martins, Joachim), cf. Foppens, bibl. Belg. 1, 557 f.: Joachimus Martinus Gregorius, Gandavus, medicus graece doctus, vixit admodum familiaris Des. Erasmo .. Fecit Latinos Galeni libros de alimentorum facultatibus; 4. Paris ap. Sim. Colinaeum 1530 etc. Im Register zu E. III heifst er auch Martianus. Vgl. Joachimus, Martianus.
Erw.: 140, 21, 22 (G. hat gerade Galen de aliment. übersetzt u. ediert; dem Briefe nach ist Gand. damals in Paris).

Gardiner, Stefanus, episcopus Wyntoniensis.

Horaw. III, 790*. Gams: Winchester. 1529. 11. IV. | Thom. Wolsey (cf. York), † | 29. XI 1530 | 1531. 5. XII. cs. | Stefan. Gardiner, † | VII. (al. 12. XI.) 1556. Nach Dictionary of nat. biogr. † 1555 Nov. 12.

Br. von G. an Er. 1527 Febr. 28 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 790.

Erw.: 222, 13.

Gaspar.

Von Erasm. an Tielm. a Fossa empfohlen, juvenis, vielleicht = Joh. Jasparus? *Erw.*: 267, 15 (Burscher: „Ignotus").

Gattinara, Mercurinus, magnus cancellarius Caroli V.

Claretta, Gaudenzio, Notizie per servire alla vita del gran cancelliere di Carlo V Mercurino di Gattinara in Atti Acc. Torino XXXII, 15 (nach Zs. f. KG. 19, Bibliogr. S. 126.). Seine ausführliche lobende Charakteristik bei Scheurl, Briefbuch 2, 109*. Er war président de Bourgogne, bevor er 1518, in Folge des Todes von Sauvage, an dessen Stelle grand chancelier des Königs Karl wurde (Vandenesse bei Gachard II p. 60*). Manlius III, 26f. Eobani Hessi Epicedion ‚In funere Mercurini Principis Chattinariae .. ad Joannem Dantiscum episc. Culm.' in Delit. po. Germ. 2, 1440—43. Urteil des M. G. über Er. in Br. des V. Navarra an A. Valdesius bei Caballero, Conqu. il. IV, 396 : qui Erasmo maledixerit aut non vidit eius libros aut eum non intelligit. „Franciscus frater [wohl des Gattinara] diuturno gravique morbo correptus .. aegre quidem apud me sed revaluit" schreibt Gatt. an Er. 1528 III cal. Julias, Madriti in Zs. f. hist. Theol. 29 S. 598*. Bartholom. Gattinarius erwähnt bei Böhmer, Alf. Valdesii litterae XL ined. S. 15* u. wohl auch 17. „Georgius qui nuper venit ex Italia et Jacobus a Gattinaria Cancellarii nepotes" lassen Dantisc. grüßsen 1529 Febr. 14 (ib. p. 17. 18*).

6 Briefe von G. an Dantiscus in Univ.-Bibl. Upsala 1524—27 s. Hipler, Zs. f. d. G. Ermlands 5, 429. Br. von Gatt. an Er. 1525 Oct. 28 in Zs. f. hist. Theol. 29, 596; Berichtigungen dazu in Zs. f. KG. 4, 628*. Br. von Gatt. an Er. 1528 III cal. Julias in Zs. f. hist. Theol. 29, 597. 2 Br. von Er an Gatt. 1526 III cal. Maias u. 1526 III non. Sept. in Zs. f. hist. Theol. 29, 593 ff., ersterer besser dann in Hutten ed. Böcking 5, 509.

Erw.: 67, 24, 27. 78, 24, 26 (sein Brief an die Univ. Löwen für Er.). 81, 10 u. ö. 88, 37. 146, 3 u. ö. 147, 1, 31 (als †, Burscher bezieht es unrichtig auf Bernhard von Trient).

Gavere, Jodocus.

Biographie nation. belge VII, 526: Gavere (Josse Vroeye, Vroede ou de Vroyede), Judocus Gaverus, Jud. Laetus Gaverius, jurisconsulte et humaniste, mort .. févr. 1533. Josse de Vroye de Gavere, maître ès arts, fut promu docteur en droit à Louvain .. 21 mai 1520, .., professeur ordinaire des lois .. en 1524 ..; professeur extraordinaire de droit canonique en 1526. On vante sa science, mais on ne cite aucun écrit de lui .. Rectorenverzeichnis der Univ. Löwen in Analectes p. serv. à l'hist. eccl. T. 27 (Sér. II, 11) S. 311: „1521 febr. [f. d. I. Sem.] Judocus Vroye sive Vroede, ex Gavere, juris utriusq. D. et P." „1529 febr. Judocus Vroye s. Vroede. — II —" ib. S. 312. Ib. S. 363: „Jud. Vroye s. Vroede, dictus etiam J. Laetus, ex Gavere, j. utr. D. et P., electus est dictator [dessen officium est litteras nomine Universitatis scribere, ib. p. 359] ultima februarii 1526, continuatusque per septem annos. Obiit 10 febr. 1533." In E. III nur der eine Br. (S. 784 ff.) an G. Im Index zu E. III (außer Stellen aus diesem Br.) nur 425 B.

Zu Br. no. 5. Gedruckt in: Neues allg. Intelligenzbl. zur Neuen Leipz. Literaturzeitung 1811 St. 19 Sp. 289 ff. Er. spricht in seinem Briefe an Jodocus Gaverus, 1524 Mart. 1, Bas. (E. III, 784 ff.) über den ihm gemeldeten Tod ihres gemeinsamen Freundes Joh. Naevius in Löwen u. wohl nur auf diesem Datum beruht die Angabe, daſs Naevius 1524 gestorben sei, die sich auch bei Nève S. 132 findet. Aber in der Jahresangabe ist ein Fehler u. der Brief ist vielmehr in das Jahr 1522 bez. 23 zu setzen, wenn sich

auch das Datum Calend. Martiis MDXXIIII schon in dem ersten Druck des Briefes (mit Er. Exomologesis, Basel, Froben, 1524) findet. Auch ist nach Andreae Fasti acad. Lovan. p. 262* Joannes Heems von 1522 an Nachfolger von Naevius als Vorsteher des Paedagogium lilii gewesen. Auch in Analectes p. servir à l'hist. eccl. de la Belgique T. 20 (= II. Sér. 4), Louvain 1886, heifst es p. 293: „Joa. Naevius . . obiit anno 1522, morte subitanea." Joannes Nevius, vulgo De Neve de Hondischota, S. Theol. bacc., E fac. artium, wird 1515 febr. zum Rector der Universität Löwen gewählt (für das 1. Sem.) s. Analectes pour servir . . t. 27 (= II, 11) p. 311.

Geldenhauer, Gerhardus s. **Noviomagus.**

Georgius machio Brandenburgensis, frater Alberti, magistri Prussiae.
A. D. B. Auerochs, Monographie über den Markgrafen Georg von Brandenburg in: Jahresbericht des histor. V. f. Mittelfranken Bd. 38. Ueber ihn, „der noch immer einer genügenden Biographie harrt", vgl. Kolde in Zs. f. KG. 13, 318. L. Neustadt, Aufenthaltsorte des Markgrafen Georg von Brandenburg in: Arch. d. hist. V. f. Oberfranken 15 S. 231 ff. Vgl. hierzu noch Neustadt, Zu Luthers Briefwechsel in: Zs. f. KG. 8, 1886, S. 466 ff.
Erw.: 9, 3. 143, 6.

Georgius dux Austriae, episcopus Brixinensis.
Erw.: 268, 26.

Georgius de Masmünster abbas Murbachensis.
1513—42, s. Gatrio, Abtei Murbach i. Elsafs Bd. 2 S. 113.
Erw.: 131, 28.

Georgius filius bastardus regis Portugalliae.
In Rom. *Erw.*: 269, 10, 14 (Name von Burscher in der Anmerkung ergänzt).

Georgius ab Arminiaco, episcopus Rutenensis.
Gams: Rodez. 1529 tr. de Vabres | Georg. d'Armagnac, res. | 1560.
Erw.: 216, 24.

Georgius, dux Saxoniae.
Lehmann, O., Herzog Georg von Sachsen im Briefwechsel mit Erasmus. Lpz. Fock 1890. 8°. Das undatiert überlieferte erste Schreiben des Herzogs an Er., überbracht von Dietrich von Werthern (nicht Werther), ist nach W. Lippert in A. D. B. 42 S. 118 in die „ersten Monate des Jahres 1517" zu setzen. Horaw. I S. 397—417 (wo auch Ado. Mo. Schulze, Georg u. Luther, Lpz. 1834 citiert wird). Bei Horawitz sind gedruckt: Briefe von E. an Herzog Georg: 1522 Mai 25 (S. 423); 1522 Dec. 5 (S. 424); (1524) Sept. 21 (S. 429); 1528 nach Febr. 18 (S. 437). Briefe von Herzog Georg an Er.: (1517 erste Monate), nach Seidemann, Beiträge zur RG. 2, 69 gedruckt (S. 457); 1523 Jan. 25 (S. 425); 1524 o. T. (S. 428); 1524 Nov. 29 (S. 430); 1525 Febr. 13 (S. 432); 1526 Apr. 16 (S. 435). 4 Briefe von Sadolet an Herzog G. in Sadoleti Epp. fam. 2 Schriften Gs gegen Luther: Burscher, Index p. 72 no. 13 u. 14.
Erw.: 11, 7. 35, 19. 61, 11. 93, 7 u. ö. 96, 30. 97, 19 u. ö. 109, 12 (dux). 142, 36. 246, 5.

Georgius palatinus ad Rhenum, episcopus Spirensis, 1513 Febr. 12 — 1529 Sept. 27 (Gams).
Mitteilungen d. H. V. d. Pfalz XVII, 77 no. 474.
Erw.: 10, 1.

Gerardus.
„Gerardus meus" (wer?) sagt Mart. Lipsius in Br. an Seb. Nautzenus 1525(26), Löwen bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 736*.

Gerhardus canonicus et prior s. Agnetis (Agnetanus).
Erwähnt in Br. von Er. an Mart. Lipsius [1520?] o. O. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 690. 691*. Br. von Er. an G. [1521] o. O. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 691*.

Gering, Christophorus.

Ueber Christof Gerung, Prediger bei St. Elsbethen in Memmingen s. Dobel, Memmingen im Reformationszeitalter I, 35 f. Br. von G. an Er. 1534 Juni 26 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 802.

Germanus quidam.

Erw.: 140, 24 (qui novum instituit praelum in vico Sorbonico).

Gervasius, theologus Sorbonicus.

Doch wohl identisch mit Gervais Wain († 1554) aus Memmingen. S.: C. Cordatus, Tagebuch über Luther, Halle 1885, S. 499. Peret II, 69. Fragment eines Briefes von ihm E. III, 1820.

Erw.: 140, 17 (läfst durch Morrhius den Er. grüfsen).

Ghel, Thedericus ab, scholaster et canonicus ecclesiae Osnaburgensis.

Erw.: 209, 2.

Giberti, Joannes Matthaeus, electus Veronensis, datarius († II. Cal. Jan. 1543).

Durand de Laur I, 411. Burscher, Spicil. XXV p. 9 ann. 15 verweist auf Spic. I, wo er Ughelli Ital. sacra, Tiraboschi, Storia della Lett. Ital. u. Stellen aus E. III citiert. Sadoleti Epp. famil. I, 170 Anm. Hurter, Nomenclator lit. IV, 1250 ff. Wetzer u. Welte. ‚In einem zweiten Beitrage „zur Gesch. der kathol. Reformation im ersten Drittel des 16. Jhdts" (Hist. Jahrbuch 7, 1886, S. 1 - 50) giebt F. Dittrich eine Uebersicht über die reformator. Bestrebungen des Bischofs Giberti von Verona' (Zs. f. KG. 8, 1886, S. 511 no. 122). Kalkoff² S. 155 Anm. Minitius Calvus, der Drucker der (2.) in Rom 1523 Nov. gedruckten Ausgabe der Epistola Maxim. Transylvani Caesaris a secretis, de admirabili et novissima Hispanorum in Orientem navigatione widmet sie in der Vorrede Reverendo Domino Joanni Matthaeo Giberto S. D. N. Datario (Ceradini, A proposito S. 266 Anm.). Auf Matth. Giberti bezicht sich wohl die Stelle Baumgarten, Karl V II, 673 Anm.: „Sanga, (welcher jetzt [es handelt sich um ein Schreiben S.'s von 1528 Febr. 9] Giberti's Stelle eingenommen)" etc. Gedichte von M. Hieron. Vida ‚Jo. Matthaeo Giberto' u. ‚Ad eundem' in Delit. po. Ital. 2, 1410—13. Desselben ‚Epicedion ejusdem' ib. p. 1413.—20.

Briefe von ihm in Lettere di XIII huomini illustri .. da Tomaso Porcacchi, In Venetia 1582, Bl. 55b—68a. Ebenda auch Briefe an ihn. Br. von G. an Aleander u. umgekehrt: Paquier, J. A. 369. 371. 5 Briefe von Sadolet an Joh. Matthaeus Giberti in Sadoleti Epp. fam. Breve des Papstes Joanni Mattheo episcopo Veronensi datario et prelato nostro domestico, Romae III. jan. 1526 in Fontana, Documenti Vat. contro l' eresia luterana (in Archivio della R. Soc. Romana di storia patria 15 [1892] p. 93). Desgl. von Paul III Johanni Mattheo episcopo Veronensi [nicht datario; er ist damals Cardinal(?) nach Fontana's Ueberschrift] 1542 Febr. 17, Romae ib. p. 385 u. 1543 Mai 23, Bononiae ib. p. 392.

Erw.: 34, 5 (datarius). 46, 18 (datarius). 83, 10 (nach einer nach Brügge gelangten Mitteilung soll Joh. Matthei, quondam datarius, in Rom † sein).

Gilbertus Cognatus (Cousin), Amanuensis Erasmi † 1567 (nach De la Croix).

Clerc, Edouard, Gilbert Cousin, secrétaire d'Erasme, in: Acad. d. sciences bell.-l. et arts de Besançon, séance publ. du 30 nov. 1848, Bes. 1848, p. 10 ff. De la Croix du Maine et Du Verdier, Bibliothèques françoises, nouv. éd. par Rigoley de Juvigny T. I p. 281 u. IV, 46 enthält Angaben über sein Leben u. Verzeichnis seiner Schriften (*Οἰκέτης* s. de officiis famulorum fehlt wohl darin). [Holbein] Effigies Erasmi Rot. literatorum principis & Gilberti Cognati Nozereni, eius amanuensis: una cum eorum symbolis & Nozeretho Cognati patria. Acc. doctorum aliquot virorum [Bourbon de Vandoeuvres, Melanchthon, Mynsinger, Thom. Morus etc.] in Erasmi & Gilberti Cognati laudem carmina. Basil., Joa. Oporinus (1553). Avec 7 beaux bois. 16 ff., le dernier bl. in: Ldw. Rosenthal's Antiquariat, Catalog 100 (Müchen 1899) no. 802a [hier wird ein Holzschnitt wiedergegeben]. Gilbert Cogn. hat das Verzeichnis des Mobiliars von Er. in

Freib. 1534 Apr. 10 angefertigt, als sich Er. schon mit dem Gedanken trug, Freib. wieder zu verlassen (gedr. von Ldw. Sieber „Das Mobiliar des Erasmus. Verzeichnis vom 10. Apr. 1534“ s. Zs. f. KG. 13, 559 no. 184). Cognatii (so), Gilb., Brevis ac dilucida superiores (so) Burgundiae descriptio. Petit in -8, XVI[e] siècle, grav. sur bois, plan de la ville de Besançon et armoiries: so citiert in Quinsonas, Mat. p. s. à l'h. etc. T. 2, Paris 1860, p. 354·. Seine Gedichte: in Delitiae poet. Gall. 1, 815—817·. Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 807· inhaltl. mitgeteilten Br. von Franz Bonvallot an Er. 1535 Febr. 25 (Hor. bringt dort nichts über Gilbert bei).

Viele Briefe von ihm in seinen Opera multifarii argumenti, Basil. 1562. Abschr. einiger Briefe von Gilb. Cognatus: in Hamburg, s. Wolf, Jo. Chph., Conspectus p. 137·. Abschr. eines Briefes von Cael. Secundus Curio prof. Basil. an Gilb.: in Hamburg ib. p. 137·.

Erw.: 234, 33, 35. 235, 19. 272, 2.

Gisius (Giese), Tiedemannus.

Aus Danzig, Bischof von Culm 1537—49, dann von Ermland 1549, † 4. (23.) X. 1550 (Gams). Horaw. IV, 842 ff. (nennt ihn Tilemann). A. D. B.

Br. von G. an E. 1536 März 28, Frauenburg u. von E. an G. 1536 Juni 6, Basel in Jb. f. Phil. 15, 348 ff.

Gislenius Crotius Salsiterrensis, lib. art. professor.

Br. von G. an Mart. Lipsius o. D. u. O. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 717·.

Glandinus, Stanislaus s. **Aychler,** Stanislaus.

Glapion, Joannes.

Gl., Jean, confesseur de Charles-Quint: Henne. Beichtvater Karls V: Baumgarten. Janssen, H. Q., Jacobus Praepositus S. 37. „Ueber Karls Beichtvater, den Franzisk. Jean Glapion s. Baumgarten, Karl V, I, 390 f.“ (Burckhardt-Biedermann, Bon. Amerbach 147, 1). † 1522 Sept. 13: Baumgarten, Karl V, II S. 136. † 1522 zwischen Aug. 26 u. Sept. 2 nach Collection des voyages des souverains T. II p. 67 (Itinéraire de Ch. V). Kalkoff[2] S. 38 Anm. u. ö. Biographie nat. Belge T. 7 p. 805: † 15. sept. 1522. F. L. Hoffmann in Bibliophile Belge 15 p. 284, 1 sagt: „Jean Glapion, franciscain de l'observance, natif de Bruges, mourut à Valladolid le 15 sept. de l'an 1522. Voyez Antonii Sanderi de Brugensibus eruditionis fama claris ll. duo. Antverp. 1624 in -4° p. 51; Paquot, Mémoires, t. IV, pp. 403 et 404.“ In Biographie des hommes remarq. de la Flandre occ. I p. 73 heifst es bei Jean Clapion (so): Il venait d'être nommé commissaire général d'une province de l'Amérique, lorsqu'il mourut à Valladolid, le 15 sept. 1522. Er war c. 1515 Gardian des Minoritenkl. in Brügge nach Janssen a. a. O. S. 37. Euricii Cordi Epigramme ‚De Glapione‘, ‚De eodem‘, ‚In hiatum Granatae‘ u. ‚Ad Lectorem‘ in Delit. po. Germ. 2, 845· u. (nach Burkhardt, Luth. Briefw. S. 48·) in Evricii Cordi opp. p. 211[b] sq.

Erw.: 7, 8 u. ö. 14, 24 (nunc certum est obiisse in Hispania).

Glareanus (Loriti), Henricus.

„Der Basler Mathematiker“: Reich. Horaw. I, 454, 1 u. HH 6, 35 verweist auf H. Schreiber, Glarean, Freiburg 1837 u. Ldw. Geiger in A. D. B. IX, 210—13. M. Reich citiert 161, 3 noch O. F. Fritzsche, Glarean, Frauenfeld 1860 (Dalton richtig: 1890) u. Vischer, Gesch. d. Univ. Basel (1460—1529), Basel 1860, S. 197. Stintzing, Gesch. der d. Rechtswissenschaft I, Register. Prantl I, 136. 345. Von Christoph. Crassus gelobt: Denis 186; vgl. a. ib. 663. Immatriculiert in Freiburg 1529 März 29: H. Gl. artium mgr. ut asseruit et Poeta laureatus. In der Universitätskapelle im Münster ist sein Denkstein: Zs. d. G. f. B. d. G. von Freiburg Bd. 13 S. 68. Tonjola App. 43. Vadian. Briefsamml. I. II. III (wo 5 Br. von ihm gedruckt sind). Langes Gedicht von Jod. Castnerus ‚In obitum Henr. Loriti Glar.‘: in Delit. po. Germ. 2, 237. Joh. Thom. Freigii Elegia de morte Glareani ib. 3, 323—26. Beide Gedichte auch separat: Castner, Jod., De obitu .. Glareani, Basil. 1563.

Sechs unbekannte Schreiben Glareans in: Freiburger Geschichtsblätter Jg. IX S. 157. Br. von Glar. an Joh. Cäsarius zu Köln 1514 o. T., Basel bei Krafft, Briefe u. Doc. 133. Br. von Hnr. Glareanus poeta laureatus an Nausea 1547 nono Cal. Sextileis, Frib. Brisg. in Epp. misc. ad Naus. p. 409·. Br. von Gl. an Bil. Pirkheimer o. J. u. T., Basel in Heumann, Docum. lit. p. 112 (andere in Pirkh. opp.). Verbesserungen zu einem bei Böcking Hutteni Opp. Suppl. Tom. poster. p. 813 gedr. Br. von Gl. an Vadian in Alemannia II, 54.

Erw.: 46, 40. 65, 6. 98, 8 (Decius schickt für Gl. 40 aureos von J. a Lasco). 112, 13. 131, 29. 147, 28, 36. 148, 1 u. ö. 167, 18. 187, 34. 188, 37. 198, 27. 205, 16. 206, 18, 34. 218, 22 (erhält 50 aurei von König Ferdinand). 251, 21 (Clareanus).

Glaucoplutus s. **Zwingli.**

Gnapheus, Guilelmus.

Ueber ihn u. die Schriften über ihn s. Paul Tschackert, Urkundenbuch z. Reformationsgesch. des Herzogt. Preufsen Bd. 1 (Einleitung), Lpz. 1890 (= Publikationen aus den K. Preufs. Staatsarchiven Bd. 43), S. 253 ff. u. 325. „Willem de Volder oder Gnapheus ist als Pädagog von A. Reusch (Wilh. Gnaph., erster Rector des Elbinger Gymnasiums, Progr., Elbing 1868 u. 1877) behandelt worden“: Zs. f. KG. 2, 563, 1. Krafft S. 192.

Gobelinus (Gobler), Justinus.

Coblenzer Bürger. Horaw. III, 791·, wo auch ein Br. von G. an Er. (1528 Febr. 5) inhaltl. mitgeteilt ist. Stintzing I, 582 ff. u. ö.

Goclenius, Conradus.

Geb. 1455, † 1538 (Hipler, Zs. f. d. G. Erml. 9, 482). Hoynck. Nève p. 143—149; son influence ib. 151. 298—99. 332. Zs. f. vaterl. Gesch. u. AK. N. F. VI, 6—13. Gocl. hat den kleinen Erasmius Froben zu sich nach Löwen genommen, s. Br. von Er. an Froben 1530 Dez. 15 in Horaw. II, 605·. Erwähnt in Br. von Mart. Slap a Dambrowka 1530 Juli 12 aus Löwen, inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 776·. Desgl. in Br. von Mart. Lipsius an Melch. Viandulus (o. D. u. O.) bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 752; in Br. von Erasm. an Mart. Lips. 1524 Juli 24, Basel ib. S. 766·; in Br. von Er. an denselben 1525 Febr. 11, Basel ib. S. 772·. 773·; in Br. von Mart. Lipsius an Er. 1528 ib. S. 791·. 792·.

Br. von C. G. an Aleander 1532 Jan. 26, Löwen angeführt bei Paquier, J. A. S. 361. 5 Br. von G. an Dantiscus 1531—34 in Zs. f. d. Gesch. Ermlands 9 p. 481 ff. 2 Br. von G. an Hect. Hoxvir. 1528 .. u. 1533 .. s. Artikel Hoxvirius, Hect. Briefe von G. an Olaus in Olai cod. epist.: 1534 Jan. 2, Lovanii S. 438; 1534 März 28, Lovanii S. 484; 1536 Nov. 10, Lovanii S. 594; 1537 Juni 1, Lovanii S. 599. Br. von Ol. an Gocl. 1534 Jan. 15 ib. S. 444. Br. von Melanchthon an Coclenius in Melanchthon, opp. I p. 947.

Erw.: 6, 37. 14, 23 (? Magister Conrardus). 15, 25. 27, 12, 21. 78, 7. 79, 7 u. ö. 101, 12. 113, 28. 133, 14 193, 19 u. ö. 209, 29 (oriundus est ex ditione comitis a Waldeck). 228, 24.

Godscalcus, magister, cancellarius regis Christierni II.

Olai Codex epist., Index „Gotschalcus“. Schepperus an Joh. Dantiscus 1) ex Oeniponte 1533 Jan. 25 (Westphalen, Monum. 3 p. 424): ‚Godtscalcus noster secuturus est Caesarem in Hispanias‘. 2) 1533 März 18, ex Vienna Pannonum (ib. p. 425): ‚Dominus Gotscalcus Saxo Carolus sese ex animo Rev. Dignitati Tuae commendat; secuturus est Caesarem in Hispanias. Hunc meo loco substitui, ut negotia Serenissimae Reginae vestrae sollicitet, id quod facit et fecit. Ceterum praefata Serenissima Regina per litteras me consulit, num sit melius, ut ipsa aliquem ad Caesarem mittat, ex quo, ut ait, Gottscalcus non est Caesari gratus. Nescio, quis de Godtscalco ita ipsam informavit; neque enim indiligentem sese praestitit, et apud Caesarem et Magnates gratiosus est‘. 3) 1534 Febr. 13, ex Praga (ib. p. 432·): ‚Et ex parte mea dedi negotium communi amico nostro Godtscalco Eryio (sic) Consiliario Caesareo‘ u. 433. heifst es dann ‚praefato

Magistro D. Godtscalco'. 4) 1535 Sept. 16, Brugis (ib. p. 437·): ,Saxo Carolus noster laboravit adversa valetudine'. Schepp. ist im Begriff, mit G. nach Lüneburg zu einer Tagung der Hansestädte zu gehen im Auftrag des Kaisers. 5) ib. p. 440·: ,Dno Godtscalco Eryco Saxo Carolo nostro adhuc languente'. 6) ib. p. 443·: In seinem Brief an Dantisc. 1535 Oct. 27, Lüneburg (der unmittelbar hinter dem von Schepp. an Dant. vom selben Datum abgedruckt ist) unterschreibt sich G. selbst so: ,V. R. D. deditissimus inservitor Sassenkerle Godtscalcus'. G. ist also identisch mit Gottschalk Ericksen, über den Waitz, Wullenweber 3, 127 Anm. 2 auf Allen, Breve og Aktstykker til Oplysning af Christiern II. og Frederik I. Historie, Kobenh. 1854 I S. 589 ff. verweist u. sagt: „Gottschalk Erickson u. Cornelius van Scheppere, die letzten beiden alte Anhänger u. Freunde Christian II, Ericksen eine Zeitlang Kanzler bei dem König in der Fremde, ein Schleswiger von Geburt."

2 Berichte von Godschalk Erikson an Kaiser Karl V 1533 Frühjahr über eine Mission an die Herzöge von Bayern in: Lanz, Staatspapiere z. Gesch. Kaiser Karl V p. 110 ff.

Erw.: 193, 16.

Goes, Damianus de.

S. vita in (Andr. Schott) Hispan. illustr. script. varii T. 2, Francof. 1603, S. 823 ff. Diogo Barbosa Machado, Bibliotheca Lusitana S. 615 ff. mit Schriftenverzeichnis. De Ram, Notice sur les rapports d'Erasme avec Damien de Goés, Bulletins de l'Acad. de Brux. T. 9 (1842) P. II p. 431—436 „et dans l'Annuaire de l'Univ. cath. de Louvain Année XVII, 1853, p. 237—242", nach F. L. Hoffmann in Bibl. Belge 15 S. 285, 1. HH 467, 1. Erw. bei Henne 5, 64. 7, 382 no. 1. Ueber G. spricht Bembo in Br. an Erasm., E. III, 1479. Wird von Petr. Nannius als vorzüglicher Mensch u. sein guter Freund an Olaus empfohlen, als Dam. in Angelegenheiten des Klosters Teclenburg bei Karl V zu thun hat: Br. von Nann. an Ol. 1538 Mai 12, Lovanii (Olai Cod. ep. S. 617). „Damianus a Goes captus Lovanii a Rossemio": Hoynck I, 152. Viglius in Br. an Geo. Herm. 1542 Aug. 5 (Gabbema p. 554 ff.) meldet das ebenfalls (ib. p. 556'). Ueber Damiani Goes Urbis Lovaniensis obsidio [1542] Olisip. 1546 s. Reiffenberg in Nouv. Mém. de l'Acad. de Brux., T. VII, mémoire seconde sur l'Univ. de Louvain p. 22. Lud. Ber giebt seinen Brief an Aleander 1534 Aug. 16, Freiburg (Friedensburg, Beiträge z. Briefw. der kath. Theologen Deutschlands im Reformationszeitalter in Zs. f. KG. 16, 483·) „Damiano a Goes Lusitaniae regis thesaurario, Erasmi Rot. studiosissimo, istuc Venetias profecto ac aliquamdiu permansuro Patavii pro jure civili capessendo" mit. Geo. Sabini Gedicht (Elegie) ,Ad Damianum à Goes, Lusitanum' in Del. po. Germ. 5, 986 f.

Br. von G. an Er. E. III, 1771. 3 Br. von Lazarus Bonamicus an Damianus Goae (1539 VII id. Quint., Patavii; III. Cal. Sept. o. J., Pat.; XV. Cal. Maias o. J. ib. (im letzten Gratul. zur Heirat) in: Epistolae clarorum virorum selectae. Emend., auctae . . Colon. 1569, fol. 115.—117'. Br. von Er. an ihn E. III, 1515 (1535 Dec. 15, Basil.); 1821 (undatiert) u. noch mehrere. Br. von Raymund Fugger an Damian Goes 1542 Mai 8, Augsburg in (A. Schott) Hispania illustrata, Francf. 1603, II p. 828 (kurze Inhaltsangabe davon bei Veith, Biblioth. August., Alph. VII p. 28. 29'). Weitere Briefe führt Machado an.

Zu Br. no. 188. Auf diesen Br. antw. Er. 1533 Juli 25 (E. III, 1471). Die Erzählung von Schiltach in der Antwort (E. III, 1473 C) bezieht sich aber wohl auf einen andern Br., oder die Sache war von Dam. auf einem verloren gegangenen beigelegten Blatt berührt worden?

Zu 223, 28 libellum de presbyteri Joannis fide] Das Buch, das Dam. an Er. geschickt hat, ist nach F. L. Hoffmann (s. oben) S. 285, 2 „Legatio magni imperatoris presbyteri Joannis ad Emmanuelem Lusitaniae regem anno Dom. M. D. XIII . . Lovanii, ap. Joan. Graphaeum 1532 in -8°. Première édition de cet ouvrage souvent réimprimé".

Zu 223, 31 Laponia] F. L. Hoffmann l. c. p. 285, 3: „Damien de Goés a écrit un opuscule curieux, intitulé: Deploratio Lappianae gentis (réimprimé dans: Fides, religio, moresque Aethiopum sub imperio pretiosi Joannis .. Lovanii, ex offic. Rutgerii Rescij, M. D. XL. mens. sept. in 4°, ff. 49—52)."

Zu 224, 22 poculum] Ueber den geschenkten Becher verweist Hoffmann l. c. p. 285, 4 auf la notice citée de M. Ram, dans l'Annuaire p. 239.

Erw.: 193, 21 (orator regis Portugaliae, o. N.). 272, 25 (legatus Lusitanus, o. N.).

Gogrevius.

Bergischer Kanzler s. Albr. Wolters, Konrad v. Heresbach, Elberf. 1867, S. 143. Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 850—56 ganz mitgeteilten Br. von Heresbach an Er. 1535 Juli 28 S. 856· [Hogrevius]. Desgl. in Heresbachs Historia de factione Monaster. (1536) (nach Horaw. IV, 824').

Gosius, Cornelius, Hagiensis.

Erwähnt in Br. von Joh. Lipsius an Martin. Lipsius o. D. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 798· („qui, ni fallor, studiorum gratia inter scholasticos Martinensis collegii [Lovanii] vivit").

Grapheus (Scribonius, Schryver), Cornelius.

Aus Alost. Henne verweist unter Schryver u. Scribonius auf Graphée. Horaw. IV, 824. f. Freytag (Epp. viror. doct. p. 27 not.) verweist auf Gerdesii Introd. Vol. 3 p. 20. Henne 4, 294. 5, 18. 7, 370 n. 1. Janssen, H. Q., Jacobus Praepositus Anm. 1 zu S. 31. Hoop-Scheffer 110 ff. Seine Colloquiorum Formulae ex Terentii comoediis selectae, in german. ling. versae von Joh. Pinicianus, Augustae 1532 s. Veith, Biblioth. August., Alph. I, 145. Denis Nachtrag 95 f. Gedichte von ihm: in Delitiae poet. Belg. P. II (Francof. 1614) p. 477—523. Euricii Cordi Epigramm ‚Ad Cornelium Scribonium' in Delit. po. Germ. 2, 930·.

Br. von G. an Er. 1535 Sept. 2, Antwerpen inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 826 f. Briefe von Gr. an Olaus in Olai Cod. epist.: 1535 VI. cal. Aug., Antverp. S. 559; 1535 Dec. 1, Antverp. S. 563; 1536 Sept. 24, Antverp. S. 586 (schickt mehrere epitaphia Er.); 1536 Oct. 18, Antverp. S. 590. Briefe von Ol. an Gr.: 1535 Aug. 1, Bruxell. ib. S. 559; 1536 Oct. 5, Bruxell. ib. S. 589.

Erw.: 12, 2. 15, 15 (oder ein andrer Grapheus?). 22, 4, 5.

Gratius, Ortvinus.

Wetzer u. Welte. Horaw. I, 422; Krafft, Briefe u. Doc., Namen- u. Sachreg.; Br. von Er. an G. 1519(?) gedruckt bei Horaw. I, 422.

Gravia, Walterus a, Dominicanus.

Erwähnt in Br. von Erasm. an Mart. Lipsius 1524 Juli 24, Basel bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 766'. Wohl gemeint in Br. von Er. an denselben 1525 Febr. 11, Basel ib. S. 773'. Br. von Er. an Gr. 1524 Juli 24, Basel bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 766·.

Grofficius (Growicki), Jacobus.

Ueber Growicki ist aufser dem, was er hier [Br. no. 185] selbst von sich sagt, nichts bekannt (v. Miaskowski). Den Aufenthalt des Erasmus Ciołek, Abt des Cisterzienserklosters Mogila bei Krakau, bei Erasmus Anfang Februar 1532, erwähnt dieser letztere in einem Brief an Tomicki von 1532 Febr. 4, gedr. im Jb. f. Philos. 15 S. 311 f. Br. no. 185 auch abgedruckt Jb. f. Philos. 15 S. 328 f. (v. Miaskowski).

Gruneus, Is (?).

Erw.: 181, 32.

Grynaeus, Simon.

„Nat. 1493 Veringae in Suevia, condiscipulus Melanchthonis, 1523 prof. graecae linguae Heidelb., 1529 Basileam vocatus, unde 1534 se contulit Tubing. ad scholam et ecclesiam ibi formandam. Post biennium reversus

Basileam peste extinctus est 1541" (Melanchthon, opp. X p. 367). † 1541 Aug. 1 (Veith, Bibl. Aug. III, 117.). Tonjola, Basil. sep. 14. (Pellikan, Chronicon S. 151: obiit 17 Julii.) Veith, Bibl. Aug. a. a. O. verweist auf die Vita bei Pantaleon, de viris ill. German. P. III. Horaw. II, 606, 1 verweist auf A. D. B. X, 72 (Bursian). Stintzing, Gesch. der d. Rechtswissenschaft I, Register. RE³. HH 155, 1 (zu no. 109). 408, 1 (zu no. 285). Hoynck 1, 10. 79. 2, I, 152. Manlius I, 20. Sim. Grynaeus nach Basel berufen für die griechische Professur am 8. Mai 1529: Burckhardt-Biedermann, Bon. Amerbach 69, 3. Dafs er im Aug. 1531 aus England heimkehrte, erwähnt ib. 239. Zasius in Br. an Bonif. Amerbach 1530 Id. Octobr., Frib. (Riegger, Epp. Zasii p. 210·) läfst dem Grynaeus einen Grufs sagen „sed ut Grynaeo, non ut Oecolampadiano". Jac. Micylli ‚In mortem Simonis Grynaei': Delit. po. Germ. 4, 533—39·.

S. Gr. Epistolae. Accedit index auctorum ejusdem Grynaei opera .. editorum. Collegit .. Guil. Theod. Streuber. Basil. 1847. Hierin p. 6—10. Br. von Sim. Grynaeus an Budaeus (1531) 13. Cal. Aug., Basil. (Gr. ist kurz vorher aus England zurück). Der Br. des Gr. an Melanchthon über die Liviushs. ist auch gedr. bei Hartfelder, Mel. Paed. 32. Br. von S. Gr. an Vadian 1532 Aug. 21, Basel in Vadian. Briefsamml. V no. 710 [Alemannia II, 53 werden 2 Br. von S. Gr. an Vadian, 22. Aug., Basil. u. s. d., angeführt]. 2 Br. von Joach. Camerar. an Sim. Grynaeus (o. J. u. T.) in: Libellus novus, Epistol. .. ed. Jo. Cam., Lips. 1568, fol. S_5 v. $_6$ v. Epistola Phil. Mel. ad Sim. Gryn. de astronomia in: Casp. Cruciger, Oratio habita in promot. magistr. a. 1531 de elegantioribus literis .. Witteb. 1531 (nach Antiqua liter. monumenta p. 281'). 2 Br. von Lud. Vives an Gr. 1538 Nov. 10, Bredae u. o. O. u. J. bei Streuber p. 10. 11.

Erw.: 181, 32 (? Is. Gruneus?). 188, 15 (Grineus). 256, 13.

Gryphius, Sebastianus, typographus Lugdunensis.

Die Artikel Anton Gr., Franz Gr., Seb. Gr. u. Seb. Gr. Erben fehlen noch bei Baudrier. Renouard 165. Seb. Gryphii tumulus in Francisci Ripensis, Joan., carminum liber. Lugduni 1561. Seb. Gr. typographi epitaphia bei Joh. Parkhurst, ludicra .. Londini 1573 S. 186.

Br. von S. Gr. an Vadian 1536 III. Kal. Dec., Lugduni s. Alemannia II, 54. Br. von Sadolet an Seb. Gr. 1536 III. Cal. Julii, Carpent. in Sadol. Epp. fam. 2, 377.

Erw.: 118, 31.

Gualterius, Petrus Paulus, substitutus Blosii, secretarii Pauli III papae.

Aus Petri Pauli Gualterii Aretini Diarii teilt Raynaldus in Ann. ad a. 1536 n. 49 eine Stelle über den archiep. Salern. Fed. Fregosius mit (s. Sadoleti Epp. fam. 3, 209 Anm.).

Erw.: 269, 16.

Gualterottus, Franciscus.

Nicht in Hoynck.

Erw.: 12, 33 (Brugnarius, Francisci Gualterotti quondam praeceptor).

Guerardus, Guilelmus, olim officialis archidiaconi, Vesontii.

Erw.: 236, 4 u. ö.

Guido, magister Bruxellis.

Nicht in Hoynck. Vielleicht = Guido caesar. majestatis secretarius ad tempus Lovanii habitaturus in Br. von R. Rescius an Olaus V cal. mart. 1532 in Olai Codex epistol. p. 199. 200'.

Erw.: 5, 25.

Guilelmus.

Erw.: 79, 13 (vielleicht Guilelmus Lovaniensis?). Vgl. Artikel Lipsius, Martinus.

Guilelmus III de Honstein, episcopus Argentinensis.

A. D. B. 43, 205.

Erw.: 26, 27 (o. N.).

Guilelmus IV dux Bavariae.

A. D. B. 42, 705.

Erw.: 173, 31 (o. N., princeps Bavariae). 177, 17 (o. N.). 241, 14 (Bavariae duces, worunter wohl W. u. sein Bruder Ludwig zu verstehen ist). 243, 21 (Bavari). 259, 14 (dux Bavariae).

Guilelmus V dux Clivensis.

Horaw. IV, 823'. K. Heresbach ist sein Erzieher. A. D. B. 43, 106. Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 850—56 ganz mitgeteilten Br. von Heresbach an Er. 1535 Juli 28 S. 851' (Principis nostri utriusque animum . .). 856· (festo Pantaleonis [Juli 28] qui natalis est junioris Principis). 856· (Salutatio mea manu Gulielmi Junioris Ducis etc.). Fügt Grufs an Er. bei am Schlufs von Heresbach's Hist. de factione Monaster. (1536), nach Horaw. IV, 824.

Erw.: 133, 18 (‚princeps'; vgl. Artikel Riquinus), 22 (‚princeps'; Johann gemeint). 135, 22 (‚alter princeps'). 218, 10. 266, 23 (o. N.). 267, 21 (o. N.).

Gumpenberg, Ambrosius a.

„Kaiserl. Sollizitator (Sachwalter) in Rom": Friedensburg, Zs. f. KG. 16, 476, A. 2. 484: „prothonot. apost. et Cesaree Majestatis sollic." A. D. B. X, 122 (G[regoroviu?]s). Barack in: Zimmerische Chronik [2] IV, 42, 19 verweist auf Salver, Proben des hohen Teütschen Reichs Adels S. 394. Nach Khamm, Hierarchia August. I p. 617: can. eccl. August. 1531, protonotarius apostolicus, canon. Herbipolensis, can. et praepos. Basiliensis et Eystett. Obiit 4. Sept. 1574. Nach Arch. des histor. V. von Unterfranken 33 S. 229 (no. 1417) ist G. † „zu Bamberg (14. Dez.) 1574 u. liegt daselbst auch begraben". Gs Bericht über die Einnahme Roms 1527 ist gedruckt in Münchner Sitzungsber., phil. hist. Cl. 1877 S. 329 ff. W. Friedensburg, Ambr. v. Gumppenberg als päpstlicher Berichterstatter in Süddeutschland (1546—59). Zweiundzwanzig Briefe mitget. u. erl. s. Forschungen z. Gesch. Bayerns Bd. 10 S. 149 ff. 263 ff. Gump. hat Lud. Ber in Rom in sein Haus aufgenommen 1535 s. Br. von Ber an Aleand. 1535 Apr. 1, Rom (Friedensburg, Beiträge etc. in Zs. f. KG. 16, 484·). Eck schreibt an Card. Girol. Ghinucci 1537 Febr. 18, Ingolstadt (Friedensburg, Beitr. in Zs. f. KG. 19, 228'): „Gumpenbergii scripta accipio academice aut potius pyrrhonice". Hartfelder, Mel. Paed. S. 173. Sadolet hat an G. geschrieben, dafs er zu dem Card. Gasp. Contarenus gehen u. ihm seine (Gumpenb.) Gedanken darüber mitteilen sollte, wie man den Lutheranern am besten entgegentreten könnte: Br. von Sad. an Contar. 1539 Cal. Febr., Carpentor. in Sadol. Epp. fam. 3, 68'. Die Anwesenheit von Ambr. à Gump., praepos. Basiliensis, in Freiburg i. B. meldet Lud. Berus in seinem Br. an Nausea 1549 Juni 23, Friburgi Br. in Epp. misc. ad Naus. p. 458·. Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 815 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Lud. Ber an Er. 1535 Apr. 14, Rom (auf S. 815·. 816·). Desgl. in dem bei Horaw. IV, 839 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Merbellius an Er. 1536 Febr. 2, Mailand auf S. 839. 840'. Autograph eines A. v. G. 1574 Febr. 1, Bononiae bei den Hss. der Univ.-Bibl. Göttingen Hist. lit. 47, 71 b.

Erw.: 241, 25. 260, 10, 26. 263, 23. 271, 14, 23. 272, 25. 274, 30.

Hajo, Hayo, Quirinus, conviva Erasmi Basileae (et Friburgi?).

Doch wohl identisch mit Quirinus (Talesius, bez. Hagius). Nicht in Henne. Vigl. Zuich. in Br. an Er. 1529 Martii 23, Dolae (Hoynck 2, I p. 10·; nicht in E. III) sagt „Hayonis nostri majorem in modum felicitati gratulor, cui quotidiana consuetudine tua frui contigit".

Erw.: 117, 30 (ohne Vornamen). 218, 4. 202, 20 (Haio consiliarius ohne Vornamen, also wohl ein andrer; vgl. Artikel Caminga).

Hallis, Thomas ab, praepositus ecclesiae Mindensis.

Thomas von Halle, Domprobst zu Minden, leidenschaftlicher Gegner der Reformation, Bruder von Franz von Halle, der durch seine Händel mit dem Bischof von Osnabrück u. Münster, u. Admin. von Minden, Franz

von Waldeck bekannt ist. Vgl. hierüber Stüve, Gesch. des Hochstifts Osnabrück T. 2, Jena 1872, S. 68.
Erw.: 208, 43.

Haloinus, Georgius.
Nève p. 36. 119. 330 (de Halewin ou Halluin). Halluin schreibt F. L. Hoffmann Biblioph. belge 15 S. 285. George de Hallewyn bei Henne 5, 43. Geo. von Halloin, d. Uebersetzer des Encomium ins Französische: Reich S. 227˙. Register zu E. III.
2 Br. des Er. an ihn E. III, 261 u. 556.
Zur Datierung von Br. no. 6. Der Brief gehört, da Karl V als in Brüssel anwesend erwähnt wird, in das Jahr 1522 u. es ist hier trotz der Datierung a nativitate Jahresanfang mit Ostern anzunehmen; denn Karl V kehrte 1521 erst im Juni von dem Reichstag in Worms, den er am 28. Januar eröffnet hatte, nach den Niederlanden zurück, von wo er dann Ende Mai 1522 die Rückreise nach Spanien über England antrat.

Haner, Joannes.
Joh. Haner aus Nürnberg, olim Lutheranus, homo erud., Vf. von *Prophetia vetus ac nova, s. Br. von Cochlaeus an Vergerio 1533 Dec. 24, Dresden bei Friedensburg, Beiträge in Zs. f. KG. 18, 242 Anm. 1. 246˙ 247˙ 248· 250· 266. Aleander kann keine Unterstützung für [Joh.] Haner [ohne Vornam.] erwirken, Br. an Cochlaeus [1533 Aug. 29, Vened.] bei Friedensburg, Beitr. in Zs. f. KG. 18, 1898, S. 240·. 256·. Nopitsch II, 23. Friedensburg, Zur Korresp. J. Hs in Beitr. z. b. KG. V, 164 ff.
Br. von H. an Erasm. 1524 Febr. 17, inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 771. 3 Br. von Joh. Haner an P. P. Vergerius jun., Bamberg 1535 in Venedig, s. Valentinelli, Regesta (in Abhdl. der Münch. Ak. hist. Cl. 9) p. 698˙.

Haneton, Philippus.
Nicht in Hoynck. Er war auch trésorier de l'ordre de la Toison d'or (Vorgänger von Jean Micault), Henne II, 171 no. 1, der ihn auch an andern Stellen erwähnt. In dem Verzeichnis der Hofbeamten Karls V v. J. 1515 (Gachard, Collection des voyages des souverains des Pays-bas, 2 p. 493·) wird „Maistre Philippe Haneton als premier secrétaire et audiencier, seul signant en noz finances“ angeführt. Sein Epitaph in (A. Sanderus) Le grand Theatre sacré du duché de Brabant T. 2 p. 199 col. 1.
Erw.: 195, 10, 13 (als †).

Harlem, Guilelmus de.
Horaw. III, 757· 759.

Harstus, Carolus.
„Ueber ihn vgl. die Notizen bei Pascal [Jean de Lasco] S. 80“: Dalton Beitr. III S. 90·. A. D. B. (zieml. ausführlicher Artikel über ihn). Nicht in Henne. „Carolus Harstius jurium doctor“ unter den Consiliarii ducis Juliac. & Cliv. 1547/8 genannt bei Mameranus Catalog. famil. totius aulae Caes. p. 98·. Desgl. unter den legati nomine abbatissae in Essendia Vestphaliae ib. p. 113˙. Legatus Guilielmi, Ducis Juliac. Cliv. et Montensis, subscripsit nomen suum Recessui imperii, in Comitiis Augustanis a. 1559 publicato, Carolus Harstus Doctor: Burscher Sp. 17, annot. 30.
Br. von Carol. Harstus an Nausea, 1525 Aug. 9, Ferrariae in Epistolae misc. ad Naus. p. 27.
Erw.: 41, 33. 42, 4 u. ö. 43, 4. 44, 15. 45, 21. 46, 18. 47, 10. 49, 30. 51, 41. 54, 38. 55, 14 u. ö. 56, 2 u. ö. 217, 23. 218, 6. 275, 22 (ist vom Herzog von Cleve nach Worms geschickt).

Hasenberg, Joannes.
Burkhardt, Luther's Briefw. S. 190· verweist auf Zarncke Urk. Quellen 766. 792. 814 etc. u. für seine spätere Lebenszeit auf Hummel's neue Bibliothek 2, 429. Denis 468 f. Clemen III, 98. Horack Joh. al. Jacobi al. Haselberg immatr. 1518 WS., baccal. 1521 WS., magister 1523 WS.,

decanus artium 1521, vicecancellarius 1533 s. Die Matrikel der Un. Leipzig Bd. 3 Register. Als Lehrer von Joh. Jac. Fugger (geb. 1516 als Sohn von Raimund u. Catharina Turzo von Bethlemfalva) erwähnt in Oefele, SS. rer. Boic. I p. 149 (nach Veith, Bibl. Aug., Alph. VII, 24'). Cochlaeus verwendet sich für H. bei Vergerio in Br. von 1534 März 14, Dresden, bei Friedensburg, Beiträge, in Zs. f. KG. 18 (1898) S. 245'. „Misere cruciatur longa expectatione Hasenbergius, cui imminet tempus accipiendi gradum in jure", schreibt Cochlaeus an Vergerio, 1534 Mai 29, Dresd., bei Friedensburg, Beitr. in Zs. f. KG. 18, S. 252· 262·. Hasenberg ist mit Joh. Mentzinger in Mainz (Theol. u. Prof.) bekannt, er erkundigt sich nach ihm in seinem Br. an Nausea, Leitm. 1537 Oct. 31 u. Mentzinger in Br. an Naus. (Epp. misc. ad Naus. p. 214.) von 1537 Nov. 12, Mainz sagt „Domino Joanni Hasenbergio jam per ocium et tempus scribere non potui. Scio enim illum. non nisi longissimas ex me desiderare literas. Rogo igitur, illum ex me amicissime salutes." Martin. Cuthenus in Br. an Nausea, Pragae 1541 postrid. feriarum resurrect. D. N. Jesu Christi (Epp. misc. ad Naus. p. 305·) sagt: „Scripsi de eadem re [privilegium de imprimendis diariis] clarissimo D. Joanni Hasenbergio, D. et patrono mihi cum primis colendo, ut sua ope et opera te in hoc meo negotio apud .. Regem juvare dignetur." Cochl. in Br. an Naus., 1541 Juni 18, Ratisbon. (ib. p. 317'): „Scripsi et tibi et Hasenpergio praeceptori etc." Erwähnt als „filiorum sereniss. Regis nostri Ferdinandi praeceptor M. Jo. Hasenbergius" in Br. von Joh. Cochleus an Ruardus Tapperus 1546 Juli 15, Eystet in Gabbema p. 68. Erwähnt in Br. von Olaus Gothus an Nausea 1550 Okt. 12, Rom in Zs. f. KG. 21, 549 (es handelt sich wohl um die ev. Ernennung des J. H. zum Erzbischof von Prag). Verse von ihm gegen Luther stehen in dem von Joh. Cochlaeus 1529 veröff. Septiceps Lutheranus (nach Bauch, Logus S. 17' in Jahresber. d. schles. Ges. 73 (1895). Verse von Geo. Logus an den Prinzenerzieher Joh. Hasenberg in Leitmeritz, s. Bauch, G. Logus S. 32·.

Briefe von Joh. Has., decanus Litomericensis an Nausea: 1537 postrid. Letare, Lithomericii p. 172; 1537 Oct. 31, Lithom. p. 213; 1537 Simonis et Judae Lithom. p. 214; 1538 Jan. 4, Lithom. p. 217; 1539 Sept. 9, o. O. (Wien? ex aed. Andr. Misbeckii) p. 257; 1543 Mai 23, Lincii (Regiorum liberorum Illustriss. [Maximiliani et Ferdinandi] praeceptor) p. 360; 1545 in ipso die Divi Jacobi apostoli, Vormaciae (Joh. Has. Horatius praepos. Lithomer. et praeceptor . .) p. 376; 1546 Juli 9, Ratisbonae p. 401; 1547 Nov. 7, Pragae p. 427; 1548 ohne Tag u. Monat, Pragae p. 428; 1548 Apr. 7, Pragae p. 431; 1548 in ipso Ascens. Christi die, Pragae p. 434; 1548 in ipso divi Laurentii die, Pragae p. 437 (in den 3 letzten Br. nennt er sich praepos. Lithomeric.). Br. von J. H. an Joa. Serifaber Oppolitanus bei Denis 453.

Zu 134, 38 mentionem . . faceret] Vgl. E. III, 1182 B. Es handelt sich wohl um des Joh. Hasenberg Schrift: Ad Luderanorum famosum Libellum, recens Wittenbergae editum, Responsio.

Hasselt, Franciscus de, minorita.

Gegner von Erasmus, doch wohl identisch mit dem Minoriten Franciscus Titelmann aus Hasselt in Belgien. Vgl. E. III, 981. S. auch die Artikel Franciscus [Hasseltensis?] u. Titelmann, Franciscus.

Erw.: 79, 18.

Hattenus (Hatto), Maternus, cantor in ecclesia Spirensi.

HH 126, 5. 204, 11 u. „Ergänz." zu 126, 5. Nicht in Hoynck. Nicht in Mitteilungen des h. V. der Pfalz XVII. Hatte im Dez. 1520 Bucer Unterkunft gewährt: Kalkoff[2] 153. Rud. Stähelin in: Briefe aus der Reformationszeit, Progr., Basel 1887, S. 31· verweist über ihn auf Das Chronikon des Pellikan, hsg. von Riggenbach S. 2. 70 f. u. HH: „Er bekleidete damals das Kantorat am Dom zu Speier, war Gastfreund des Erasm. u. andrer Humanisten u. vertauschte später, um der Reformation treu bleiben zu können, seine Pfründe zu Speier mit einem Kanonikat am

Thomasstift zu Strafsburg.“ Vgl. Knod, Stiftsherren von St. Thomas S. 42. Der bei Kolde, Analecta Luth. p. 18. erwähnte Maternus (in Br. von M. Bucer an Beat. Rhenanus, 1520 Apr. 2, Heidelb.: „Si Maternus acceperit epistolas mox postridie eas habebo“), den Kolde im Reg. einfach unter Maternus aufführt, ist Mat. Hattenus, wie HH 220, 7 bemerkt wird. E. III, 1683: Erasmus Materno suo. Br. von Bucer an H. bei Knod a. a. O.

Hedio (Heyd, Heid), Caspar.

Nat. 1494 Ettlingae in Suevia . . † 1552 Oct. 17 (Mel. opp. X, 370). Horaw. IV, 816. ff., wo auch (816, 1) die Litt. über ihn angegeben ist. HH 7, 43. 173, 1. 569, 3. C. Spindler, Hédion, essai biographique et littéraire, Strasbourg 1864 nach Zs. f. KG. 4, 416, wo auch Hs Itinerarium Marpurgense abgedruckt ist. Weitere Litteratur in RE[3]. Ueber H. als Historiker: Wegele, Historiographie S. 215 u. ö. Vadian. Briefsamml. IV.

2 Br. von H. u. Bucer an Bon. Amerbach u. 2 Br. von A. an H. u. B. (Abschr.): Hss. der Un.-Bibl. Göttingen, Theol. 193. Br. von H. an Capito 1523 Mai 21, Mainz: Krafft Briefe u. Doc. S. 52. Br. von Hed. an Er. 1535 Mai 24, Strafsburg, inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 819. Br. von H. an Matthias Erb 1543 Nov. 20 bei Krafft, Br. u. Doc. S. 93. Br. von H. an Luther 1520 Juni 23 u. 1524 Nov. 23 s. Burkhardt, Luther's Briefw. Br. von H. an Melanchthon 1542 u. 1543 in Mel. opp. IV, 823 u. V, 156. Br. von H. an Mel. 1545 März 22, (Strafsb.) bei Hartfelder, Mel. Paed. 58. Br. von H. an Osw. Myconius 1543 Sept. 25 bei Krafft, Br. u. Doc. S. 92. Br. von H. an Wilh. Nesen 1523 Sept. 17, Mainz: Krafft, Br. u. Doc. S. 53.

Erw.: 11, 24 (grüfst: qui fortiter clamat, declamat dicere volui).

Heemstedius, Joannes, Cartusianorum Lovaniensium procurator (Burscher).

Nicht bei Henne oder Hoynck.

Erw.: 79, 14. 99, 6 (ohne Vornamen).

Heetveldius, Stephanus, prior canonicorum monasterii Rubeaevallis.

Augustinerkloster bei Brüssel. Br. von Mart. Lipsius an H., 1525 Nov. 6, bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100, S. 749.

Hegendorffinus (Hegendorfer), Christophorus.

Mon. Germ. Paed. 22, 347 (Cohrs). Zs. f. KG. 18, 402. N. Arch. f. Sächs. G. 23, 138 ff. (Clemen). Erw. in Ballenstadii Alth. vita p. 73. 3 Br. von H. an Althamer ib. 77 ff. (ib. p. 51 Epigramm von H. in laudem Joa. Hornburgii); Br. des Er. an H. in E. III, 601 (im Register unter Lipsius), was bei O. Günther, Plautuserneuerungen, Leipzig 1886 S. 70 ff. nicht angeführt wird. Br. von H. an Vadian s. D. vgl. Alemannia II, 53. Br. von Melanchthon an H. in Mel. opp. IV, 1063.

Hegius, Alexander.

Nève p. 14. HH 2, 12. Zs. f. vaterl. Gesch. 21, 339 (mit 2 Br. des H.). Monatsschrift f. rhein.-westf. Geschichtsforschung III, 287 ff. (Reichling).

Br. von Rudolph Agricola an Al. H. 1480 Sept. 20, Groningi bei Goldast p. 47.

Erw.: 225, 34 (ohne Vornamen).

Heinrichmann (Henrichmann), Jacobus, vicarius generalis Augustensis, † a. 1561, aetatis suae 79.

A. D. B. Bd 11 S. 782. 83 (Art. von J. Franck). Ausführl. über ihn u. seine Schriften: Veith, Biblioth. Augustana Alph. I, 86—93. IV, 158. VI, 194. Roth, Augsburgs Reformationsgeschichte, 2. Aufl. I. S. 63—65. 97. Jac. Henrichmann, J. U. D., eccl. Aug. canon. 1521, cancellarius episcopi August. et vicar. gener. in spiritual. † 1561 s. Khamm, Hierarch. Augustana I, 614, wo auch sein Epitaph. Ottm. Luscinius widmet seine Joci ac sales, Augsb. 1524: „à Séb. Ilsung, Jacques Heinrichmann, chanoine à Augsb., et Wolfgang Rhäm de Khätz, jurisdicundo Sueviae triumviri“: Ch. Schmidt, H. lit. de l'Alsace II, 195, no. 76. Jac. Henrichmann, vicarius in spiritualibus Augustensis wird in Br. von Joh. Cochlaeus an Bil. Pirkheimer,

1530 Juni 24, Augsburg als lebend erwähnt (Heumann Docum. lit., p. LII·, comm. isag.). „Jacob. Henrichmannus vicar. et canon. Augustensis" unter den Consiliarii episcopi August. 1547/48 erwähnt bei Mameranus Catalogus familiae totius aulae Caes. p. 83·. Ein doctor Hainr. Hainrichman, vicarius zu Augsburg, zur Zeit des Kurfürsten von Trier Johan von Eisenburg, wird erwähnt in Zimmerische Chronik hsg. von Barack ²III, 574, 23.

Br. von Jacobus Henrichm. Sindelfingensis Christophoro Baroni de Suartzenbergo et H. Bebelio 1508 XI. Kal. Mart. nach H. Bebelii lib. III. facetiarum. Br. von Heinr. Bebel an J. H. bei Goldast p. 122.

Erw.: 156, 34.

Held, Mathias, cancellarius caesaris Caroli V.

HH 416, 1 verweist auf Maurenbecher in A. D. B. „wo auch die Litteratur steht". Henne VI, 158 no. 1. Hoynck, Register.

Zuschrift von Nausea an M. H. bei Denis 643. 3 Briefe von Viglius an Matthias Heldt bei Hoynck 2, I u. noch Bruchstücke von 7 Briefen in Bd. 1, 96 ff.

Erw.: 247, 8.

Henckel, Joannes.

Janociana I, 123. Durand de Laur I, 462'. 514. G. Bauch, Johann Henckel, der Hofprediger der Königin Maria v. Ungarn, Budapest 1884 (S.-A. aus: Ungar. Revue). Bauch giebt einige Nachträge dazu in Zs. des Ver. f. Gesch. u. Alt. Schles. Bd. 34 S. 382—4. Erwähnt in dem von Horaw. III, 783 inhaltl. mitgeteilten Br. von Antoninus an Er., vollständig gedr. in Jb. f. Philos. 15 S. 203.

Br. von H. an Er. (1528 Juli 18, Oedenburg) inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 794·. Br. von H. an Olaus 1532 Sept. 24, Schweidnicii in Olai Codex epist. S. 250.—2·, überbracht durch seinen Neffen [nepos ex fratre meo] Joh. Henckellus junior, den er zugleich empfiehlt.

Zu 153, 34 ciclops] s. Centralbl. f. Bibliothekswesen XVI S. 308 Anm. 1.

Erw.: 69, 6 (nur ‚parochus Cassoviensis' es ist aber darunter doch wohl Henckel zu verstehen, vgl. Br. no. 65 und den Br. von Olah ad Joannem Henkellum parochum Cassoviensem 1529 Juli 9 (Olai Cod. epist. S. 14), aber Johanni Henckel parocho Schueidnicensi ist die Ueberschrift (ohne Komma nach parocho) eines Br. von J. Longolius an H. 1531 Juli 25 ebda S. 145· (vgl. jedoch ebda am Schlufs S. 148': Res parochiae tuae non dubito quin brevi concludantur etc.), u. nach seinem eignen Br. an Olaus (s. oben) ist er 1532 wirklich Pfarrer in Schweidnitz [S. 251']). 71, 20, 21. 117, 18. 164, 3 (confessor regine Marie).

Henricus.

Erw.: 58, 1 (H. ille qui has defert cuique ob tui amorem in rebus suis quam potui operam praestiti).

Henricus, affinis Cantiunculae siehe: **Jestetten,** Henricus de.

Henricus VIII rex Angliae.

Erw.: 10, 18. 11, 8. 18, 34. 46, 10, 11. 61, 24, 32. 73, 17. 75, 28. 84, 5. 124, 36. 128, 6. 222, 11. 230, 27 u. ö. 248, 4. 249, 36, 37. 254, 35. 255, 9. 269, 25, 27. uxor: 230, 28. filia: 230, 31.

Henricus III comes de Nassovia.

A. D. B.

Erw.: 253, 6.

Henricus IV Palatinus ad Rhenum, episcopus Wormatiensis, 1523—52 (Mooyer).

Nuntiaturber. I, 1: „Worms, Bisch. Heinrich, Pfalzgraf bei Rhein 1523—52." A. D. B. XI, 625 („ungenügend u. ungenau": H. Boos in Monumenta Wormatiensia 633, 57 f.).

Erw.: 62, 19.

Herama, Gerardus ab.

Schwager von Hect. Hoxvirius. Nicht in Henne oder Hoynck.

Erw.: 202, 31.



Herborn, Nicolaus, ordinis s. Francisci.

Horaw. IV, 826. u. Anm. 2; 827. Krafft, Briefe u. Doc., Namen- u. Sachregister. Schmitt, Ludw., N. Stagefyr u. N. Herborn [sind identisch] Freib. i. Br. 1896 in: Stimmen aus M.-L., Ergh. 67. Von ihm sind die bei Mich. Hillenius (vgl. den Artikel Hillenius) gedr., in Er. Br. an Olaus von 1534 Jan. 23 (Ol. cod. ep. p. 448) erwähnten Conciones (Enarrationes evangeliorum .. 1533). Erasmus wurde darin an mehreren Stellen angegriffen bez. die Gläubigen wurden vor seinen Schriften gewarnt: Schmitt S. 142 ff. 150, 2. Vgl. darüber Br. von Er. an Panormitanus 1534 [vor 8. März] in Cod. epist. Olai S. 449; Br. von Pan. an Er. 1534 März 8, ib. S. 473·; Br. von Schetus an Olaus 1534 März 11, Antwerp. ib. S. 474. 475'; Br. von Olaus an Er. 1534 März 12, Bruxell. ib. S. 476·. Euricii Cordi Epigramm ‚In Herebornum' in Delit. po. Germ. 2, 866'.

Hercules II dux Ferrariae.

G. Barotti, Memorie ist. di letterati Ferraresi [2] 1, 322 ff.

Erw.: 276, 15 (o. N.).

Heresbach, Conradus.

Nat. Heresbachi in ducatu Cliv. 1508, juris et bon. literarum aeque peritus, Duci Juliac. a consiliis, † 1576 (Melanchthon, opp. X, 371). Horaw. IV, 821 ff. Hor. verweist dort auf Wolter[s], K. v. Heresbach u. der clevische Hof zu seiner Zeit 1867, Ennen in A. D. B. u. Stintzing, Gesch. d. dtsch. Rechtswiss. I, 228 ff. Krafft, Briefe u. Doc, Namen- und Sachregister. Hoynck 2, I, 47. 121. 126. Balth. u. Joh. Heresbach, Verwandte von Sturz, gehören dem Kreise von Eob. Hessus in Erfurt an; der jüngere Heresb. ist Mathematiker in Erfurt. Cf. Krause, Eob. H., Register.

Br. von Her. an Er. 1535 Juli 28 (Bericht über die Einnahme von Münster) vollständig abgedr. bei Horaw. IV, 850—6. Er war aber schon (zum ersten Mal) gedruckt bei Bouterwek, C. Heresb. hist. fact. excidiique Monast., Elberfeld 1866, was Horawitz nicht erwähnt. Br. von C. Heresbach an Melanchth. 1555 Juni 22 bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 97. Ueber einen Brief von Vlatten u. Heresbach zusammen zu Gunsten von P. P. Vergerius 1540 Dec. 8 s. Artikel Vlatten. Briefstelle von Viglius an Conr. H. 1533 (o. D. u. O.) (über die zweite Zusammenkunft von Karl V u. dem Papst in Bologna) bei Hoynck 1, 95·.

Erw.: 63, 3. 120, 31 (prebenda in Xanten, prepositura in Rees). 133, 15. 267, 20. 275, 21.

Hermannus, familiaris Panormitani.

Könnte das vielleicht Hajo Hermannus sive Hermannus Frisius [cf. Hoynck, Index] sein, Jurisconsultus eximius et consiliarius in Frisia, Erasmi praeconio nobilitatus (s. Hoynck 2, I p. 62 Anm. 2, der auf Suff. Petri Dec. 10 cap. 5 de Scriptoribus Frisiae verweist)? Oder Hermannus (Humpius) Frisius s. Steitz in Arch. f. Frankf. Gesch. N. F. 6 S. 57·. Einen Jean Herman erwähnt Henne V, 105 n. 1 (betrifft einen Sänger [Bassist] der Kapelle des Kaisers Karl V, der 1547 u. 1548 in der Rechnung vorkommt). Grufs von Hermannus Consiliarius an Hect. Hoxvir. in Br. von Goclen. an letzteren, 1533 prid. Non. Febr., Lovanii in Gabbema p. 519.

Briefstück von Viglius an Hayonem Hermannum Frisium 1535 Juni (o. O.) (über die Belagerung von Münster) bei Hoynck 1, 110.

Erw.: 15, 27.

Hermannus V (comes de Wied), archiepiscopus Coloniensis 1515—46 (Mooyer).

Nunt.-Ber. I: „Erzb. u. Kurf. Herm. v. Wied 1515—46 (1532—47 auch Bisch. v. Paderborn)." HH 423, 1 u. „Ergänzungen" hierzu; 490, 5 verweist auf den eingehenden Artikel von Ennen in A. D. B. · RE[3].

Br. von Sadolet an Herm. 1541 III. Cal. Dec., Carpent. in Sadol. Epp. fam. 3, 292. Br. von Westerburg an den ehemal. Erzb. H. 1549 Aug. 30: Krafft, Br. u. Doc. 90.

Erw.: 63, 19. 119, 30, 40. 120, 4 (princeps meus, was Burscher auf Herm. V bezieht). 133, 18, 22. 135, 7 (diese Stelle bezieht Burscher auf Herm. V; es

ist indessen wohl der ältere Herzog von Cleve gemeint). 232, 19. 258, 4. 266, 22 u. ö.

Hermannus, Georgius.

Vater von Jo. Geo. Hermann, „Prokurist u. Vetter von Anton Fugger“: Bauch, G. Logus S. 24* (in Jahresb. der schles. G. 73). Geo. Hermann ‚amicus conjunctissimus‘ Viglii Zuichemi s. Hoynck, Register. Elogium des Geo. Herm. (Vater) bei Schelhorn, Amoenit. hist. eccl. et litt. I p. 693 (nach Veith, Bibl. Aug. VII, 62.).

Br. von Geo. Hermann (dem Vater) an Er. 1536 Jan. 29, Schwaz inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 834 f. Br. von H. Bebel an Georg Herman, canonico Augustae ad s. Mauricium VI. Kal. August. 1512, ex Zuifulda nach Bebels l. III facetiarum. 8 Br. von Viglius an Geo. Herm. 1531—1540 bei Hoynck 2, I. Br. von Viglius an Geo. Herm. (Vater) 1542 Aug. 5, Bruxell. in Gabbema p. 554.

Erw.: 242, 13. 276, 29. 277, 7 u. ö.

Hermannus, Joannes Georgius, Georgii filius.

Nach dem Br. von Vigl. an Er. 1532 Sept. 8, Patavii (Hoynck 2, I p. 105 ff.), in welchem (S. 111·) Vigl. den Er. bittet, dem jungen Joh. Geo. Hermann, von dem er einen Brief mitschickt, doch zu antworten u. ihn dadurch zum Studium anzutreiben, ist J. G. Herm. consobrinae Antonii Fuggeri filius, atque ejus sumptibus in literis alitur ob patris meritum et adolescentis indolem. Pater enim rationibus Fuggericis multos annos praefuit eoque Antonius arctissime utitur, cujus consilio et prudentia fortunam omnem administrat. Ein anderer Sohn von Geo. Herm., also Bruder von Joh. Geo., ist Hieron. Herm., dessen Sohne Joh. Geo. ein Buch von Dav. Hoeschel gewidmet wird 1591 s. Veith, Bibl. Aug., Alph. VI, 37*.

Br. von [Joh.] Geo. Herm. (Sohn) an Er. 1536 Apr. 18, Speier inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 835· (H. bedankt sich, dafs Er. seinen Br. [von 1535 Dez. 11] freundlich aufgenommen u. an sie Beide [Vater u. Sohn] geschrieben habe). 4 Br. von Viglius an Joh. Geo. H. bei Hoynck 2, I u. noch 7 Br. (bez. Briefstellen) ebenda I, 87 etc.

Hervagius (Herwagen), Joannes, typographus Basiliensis.

HH 400 no. 281, 1. Ersch u. Gruber (Escher). Basler Büchermarken S. XXIX f. Vadian. Briefsamml. IV. Manlius III, 129. H. der Buchdrucker verkauft eines der [Barpfennig-]Häuser 1540: Seyboth, Das alte Strafsburg S. 178.

Briefe von u. an H. auch bei HH. Br. von H. an Er. 1534 Juni 13 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 801·, wo über H. verwiesen ist auf Stockmeyer-Reber, Basler Buchdruckergeschichte S. 117 ff. u. A. D. B. 2 Br. von Viglius an J. Herw. 1535 Nov. 17, Spirae u. 1539 Dec. 8, ex Raina bei Hoynck 2, I p. 191 u. p. 263.

Erw.: 189, 29. 191, 18.

Hessel, Jacobus.

Br. von H. an Er. 1533 Juli 12, Gent bei Horaw. IV, 795. inhaltl. mitgeteilt. Identisch mit Jacob Hessels (vgl. Hoynck, Register; v. d. Aa; Biogr. nat. de Belgique), † (gehenkt) 1578 Oct. 4?

Hessus, Eobanus.

Professor in Erfurt, dann in Marburg. „Natus 1488 Jan. 6 venit in acad. Erford. 1525, vocatur in scholam Norimberg., e qua propter pestem 1533 redit Erfordiam, unde 1536 vocatur in acad. Marburg., ubi 1540 Oct. 5 †“ (Melanchthon, opp. X, 372). Horaw. II, 591·. CBl. f. BW. XI, 163. Hartfelder, Mel. Paed. Reg. Vadian. Briefsamml. I S. 115 (wo auf A. D. B. verwiesen wird). III. Ueber die Beziehung von Hess. zu Dantiscus vgl. Krause, Eob. H. II, 74 ff. Manlius II, 416 (s. a. ib. II, 271. 316. III, 87). Jacobi Micylli ‚Epicedion Eobani Hessi poetae‘ in Delit. po. German. 4, 545—56; desselben ‚Helio Eobano Hesso‘ (Gedicht an H.) ib. 4, 802—3; desselben ‚Epitaphium Eobani Hessi‘ ib. 4, 803·. Antonii Nigri Vratislav. Gedicht

‚Eobano Hesso‘ ib. 4, 1159·. Adami Siberi Chemnic. Epigramm ‚In tumulum Helii Eobani‘ ib. 6, 176·. Ueber Joh. Hessus aus Nürnberg s. Heumann, Doc. lit. p. 76 (isag.); Joh. Hess., Theolog, 1517 in Breslau (Krause, Eob. H. I, 184.). Vadian. Briefsamml. IV. Br. von Seb. Helmann an J. H. in Theol. Stud. u. Krit. 58, 133. Ueber Jodocus H., Prior des Dom.-Kl. Erfurt, s. Krause, Eob. Hess. II, 159 ff.

18 Br. von E. H. (wohl alle gedr.) bei den Hss. in Göttingen, Univ. Bibl. Philos. 89. 89 a. 7 Br. von Eob. H. an Joh. Dantiscus 1530—33 in Zs. f. d. Gesch. Ermlands 9, 472 ff. Br. von H. (wohl identisch mit dem Br. in Hamburg, s. Wolf, Conspectus p. 1· u. ib. p. 138') an Luther 1530 Nov. 16, Nürnb.: Krafft, Briefe u. Doc. S. 68. Or. in der Wolffschen Sammlung in Hamburg s. Kolde, Analecta S. 159. Br. (Gedicht) von H. an Mutian o. T. Erfurt in Hekel, Manipul. p. 109. Br. von H. an Bil. Pirkheimer 1524 März 1 bei Freytag, Epp. vir. doct. p. 27. 4 Br. von H. an Bil. Pirkheimer 1526 XIII Kal. Oct., 1527 VIII Id. Maii, 1526 Non. Quinct., 1530 VIII Id. Oct. in Heumann, Docum. lit., isag. p. 74 ff. u. Text p. 113 ff. Br. von Erasm. an H. 1524 Sept. 6 gedr. bei Horaw. II, 602. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 183·: „Zu [de Wette] IV, 137. Der Brief an Hesse steht in H. E. epp. fam. Hessi fol. 269.“

Erw.: 24, 34, 36. 198, 16 (H. läfst Er. grüfsen). 209, 30 (Coccius erbittet seine Briefe nach Nürnberg an H.).

Hezius (Hezer), Theodorus.

„Heeze, Dietr., Geheimsekretär Adrians VI“: Friedensburg in Zs. f. KG. 16, 473'. Horaw. III, 760·. Notice sur Thierri Hezius, secrét. du pape Adrien VI et sur les papiers d'état de ce pontife, in: Annuaire de l'Univ. cath. de Louvain 26 (1862), 257—79. Paquier, J. Aléandre et la pr. de L. p. 238 f. Er ist cognatus von F. Theodoricus Loher a Stratis, Carthusiae Colon. vicarius: Epp. misc. ad Nauseam p. 204.

Br. von H. an Erasm. 1522 Jan. 25 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 765·.

Hieronymus supprior canonicorum s. Martini Lovaniensium.

Erw. in Br. von Mart. Lipsius an Guil. Lovaniensis o. D. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100, 775·.

Erw.: 79, 34 (o. N., nur ‚supprior‘. Vielleicht also ein andrer als Hieronymus).

Hilarius s. Bertulphus.

Hillenius, Michael, typographus Antwerpiensis.

Horaw. IV, 826. 827 Anm. (wo er unrichtig Amsterd. Drucker genannt wird). Biogr. nat. de Belgique IX, 377 ff. Nicht in Hoynck. Nic. Olai Cod. epist. (in Monum. Hung. hist. I, 25), Register. [F. Heussner] Michel et Jean Hillenius ou van Hoochstraeten, imprimeurs à Anvers 1511—1546; énumération de leurs productions typographiques, Bruxelles 1865 (Bulletin du bibliophile belge XIX). Conrad Burger, Verzeichnis der Drucke Michael Hillens von Hochstraten in: Zs. f. Bücherfreunde Jg. VI, Beiblatt, Juli 1902, S. 2 ff. Erwähnt bei Henne V, 9 n. 1. Hill. ist der Drucker der Enarrationes evangeliorum von Nic. Herborn ord. Franc. generalis commissarius cismont. vgl. Artikel Herborn. Corn. Grapheus in seinem bei Horaw. IV, 826. f. inhaltl. mitgeteilten Br. an Er. 1535 Sept. 2, Antwerp. sagt „dem Hillenius sei deswegen (wegen des Buches [des Nic. Herborn]) kein Uebel geschehen tametsi id metuerit“ [soll wohl heifsen meruerit].

Erw.: 248, 7 (vgl. hierüber Br. von Er. an Panormit. von 1534 [vor Apr.] bei Olaus Cod. epist. S. 449; Br. von Er. an Ol. 1534 Jan. 23 ib. S. 448' u. Br. von Er. an Ol. 1534 April 22 ib. S. 491·).

Hippolytus cardinalis Medices † 1535 (Lorenz).

Erw.: 263, 16 (ohne Vornamen, als †).

Hirschkoren, Hieronymus.

Kaufmann in Strafsburg, socius von Joh. Ebel quondam Friderici Brechters.

Erw.: 218, 25.

Hirsgartter, Matthias.
Matthias Hirsgarter, Pfarrer in Winterthur, nimmt Teil an der Synode in Zürich 1528 Apr. 21 (Aktensammlung z. Gesch. der Zürcher Reformation, hsg. von Egli, Zürich 1879, S. 601) u. wird auch erwähnt in dem Protok. der Synode 1531 Apr. 18 u. 19 (ib. no. 1757, aber wohl nicht als anwesend, sondern nur in § 21 auf S. 751).

Hocedius, Panagius, cardinalis Lotharing. Joannis IV episcopi Metensis a secretis, deinde episcopus Tullensis.
Gams: Toul. 1543 9. II. praec. | Toussaint. de Hossey (Hoçedy), † | 30. VII. 1565. Thiéry, Hist. de la ville de Toul II, 92 ff. Paquot 15, 253. Nicht in Henne oder Hoynck. HH 457· u. Anm. 3 (‚Tussanus Hocedius'). Ludovici Mazurii Nervi Carmen ‚De Panagio Hocedio Leucor. Antistite' in: Delit. po. Belg. 3, 506.
Erw.: 104, 14.

Hochstratus (de Hoogstraeten), Jacobus.
HH 7, 46. Krafft verweist auf Cremans, de J. Hochstrati vita et scriptis, Bonn 1869. 8°. Weitere Lit. bei Wetzer u. Welte u. in Biogr. nat. de Belgique X, 77. Paulus, Deutsch. Dom. S. 87 ff. Erwähnt in Br. von Er. an Mart. Lipsius [1520] o. O. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 689·.
Erw.: 11, 5, 17. 63, 11.

Hoen, Cornelius s. **Hoon.**

Hoia, Joannes comes de.
Joh. Graf von Hoya fiel im Treffen am Ochsenberge bei Assens auf Fühnen am 11. Juni 1535 (nach Waitz, Lübek unter Wullenwever II, 237). Zedler 13, 1027.
Erw.: 266, 39 (als † im Treffen zw. den Lübeckern u. dem Grafen von Holstein).

Holachus, Nicolaus s. **Olaus.**

de Hondt, Joannes.
Nicht bei Henne oder Hoynck. Er war Canonicus von Courtray (E. III, 1667 E) u. Landdechant (decanus ruralis sive christianitatis, nicht decanus capituli, wie Burscher in falscher Auflösung der Ligatur liest). 5 Briefe des E. an ihn aus den Jahren 1518—1527 in E. III, 1667. 795. 804. 851. 1008.
Erw.: 28, 11 u. ö. 29, 15. 83, 4 u. ö. 162, 27, 35.

Hoon (Hoen), Cornelius, advocatus in Haga Comitis.
v. d. Aa VI, 267. Durand de Laur I, 460. Henne IV, 299; nicht in Hoynck. Hoop-Scheffer, Gesch. der Reformation in den Niederlanden S. 84. 158 u. ö. Nederl. Arch. v. KG. II, 32 (Br. von C. Aurelius an H.).
Erw.: 22, 5.

Hornburg, Joannes, domini Tridentini secretarius.
Nicht im Index zu E. III. Ueber einen andern Joh. H. aus Rothenburg s. Bauch in Zs. f. KG. 18, 406· f. Beitr. z. bayer. KG. III, 171. 187 (Kolde). VII, 281 (Clemen). Joh. Hornburgii Erytropolitae carmen tumultuarium ad Lutherum befindet sich in Joh. Cellarii prof. Lips. Indicium de Martino Luth., 1520. 4° (nach Antiqua liter. monumenta p. 105·).
Zu Br. no. 59. H. wird diesen Br. doch wohl einem Schreiben seines Bischofs an Er. beigelegt haben, das aber nicht gedruckt zu sein scheint.

Hovius, Joannes.
Famulus des Erasmus: HH 558, 2. Horaw. III, 770. 786. Nicht in Hoynck. In E. III nur p. 860 (Br. von Er. an Felix ep. Theatinus, Bas. 1525 Mai 13) ohne Vornamen; dort gehört er zur familia des Bischofs.
Erw.: 32, 30 (ohne Vornamen. Oder Honius?).

Hoxvirius, Hectoris frater.
Es ist wohl sicher Ausonius Hoxv. gemeint. Carolus V ernennt Ausonius ab Hoxvyer zum eques aurei velleris, Trai. 1546 Jan. 5. Copie in Manuscripta Zuichemiana Bd. XIII Bl. 119: Die Handschriften in Göttingen 2 [= Verzeichnis der Hss. im preufs. Staate I, 2, 2] S. 226.

Br. von Hayo Camminga an Aus. Hox. („Phrysiorum legatus") 1541 pridie Pentec., Lovanii bei Gabbema 537. 3 Br. von Hect. Hoxv. an seinen Bruder Ausonius Hoxv. 1539 März 9, Leoardiae; 1541 Aug. 14 o. O. u. o. O. u. J. (Aesghoni Hoxvirio) nach Franeker bei Gabbema p. 180. 182. 183. Briefstück von Viglius an Auson. Hoxv. 1535 Sept. 8, Spirae (über seine angenehme Stellung in Speier) bei Hoynck 1, 126. 2 Br. von Viglius an Aus. Hoxv. 1535 Cal. Mart., Dulmaniae u. 1536 Juli 15, Spirae (beide nach Mantgum) bei Gabbema S. 530. 533.

Erw.: 202, 12 (ohne Vornamen. Viglius, der ihn in seinen juristischen Studien gefördert hat, hat ihn in Bourges zurückgelassen; auch Carolus Sucquetus hat sich um ihn verdient gemacht. Vgl. hierzu Br. von Viglius an Hector Hoxv. 1531 Biturig. [Gabbema S. 525], worin es heifst, Ausonius Hoxv., Hectors Bruder, sei nach Bourges gekommen, um Alciatus zu hören).

Hoxvirius, Hector.

In Franeker. van der Aa (Hoxwier, H. van, geb. 1502). Hect. Hoxvir.: Hoynck 1, 20. 142. 143; 2, I, 139. Sein Schwager ist Gerard. ab Herama (vgl. 202, 31). „Hect. Hoxv. qui fuit Ultrajectini Senatus praeses clarissimus" Hoynck 1, 128·.

Br. von Hayo Camminga an Hect. Hoxv. („apud Trajectenses praeses") 1544 s. Lucae, Lomme bei Gabbema p. 540; 2 Br. von Co. Goclenius an Hect. Hoxv. 1528 V. Id. Maij, Lovanii (nach Franeker) u. 1533 prid. Non. Febr., Lovanii bei Gabbema p. 517 bez. 519. Br. von Viglius an Hector Hoxv. 1531 postr. Non. Jun., Biturigibus u. 1542 Jan. 3, Ingolstadt („praesidi Ultrajectini Concilii") bei Gabbema p. 521—525 bez. 549. Briefe bez. Briefstellen von Viglius an Hector Hoxv. bei Hoynck: 1532 über seine (Viglii) Studien des jus civile in Padua 1, 92·; 1534 Aug. 16, Dulmaniae über Hoxv. Weggang von Padua nach Pavia 1, 142·; 1535 Febr. 27, Dulmaniae 2, I, 180; 1540 Febr. 12, Rainae 2, I, 275; 1540 Mai 31, ex Raina 2, I, 278; c. 1542 über die angebotene Stelle in Brüssel 1, 139 f.; 1542 April 27, Bruxellae über seine Aufnahme in Brüssel 1, 141·; 1542 o. D. u. O. Unannehmlichkeiten seiner Stellung in Brüssel 1, 157 f.; 1543 Juni 12 o. O. Uebersiedelung nach Mecheln 1, 157. 158·.

Hugo de Hohenlandenberg, episcopus Constantiensis.

E. Egli, Hugo von Landenberg, Bischof von Konstanz in Zwingliana 1901, S. 185 ff. Manlius II, 248 f. vielleicht auf H. zu beziehen.

Erw.: 23, 32 u. ö. 26, 32. 34, 17 u. ö. 35, 8 (stets o. N.).

Hulst, magister Franciscus van der.

Inquisitor (laïque). Durand de Laur I, 404·. Henne IV, 297. 303. 310. 312. 313. Nicht in Hoynck. Van der Aa VI, 450. Hoop-Scheffer 129 ff.

Erw.: 15, 29.

Hummelberg (nicht Hummelberger: Hartfelder), Michael, theologus Ravensburgensis, † 1527 Mai 19.

Walchner, Botzheim S. 168. HH 5, 26. Horawitz, M. Hummelberger, Berlin 1875. Immatriculation u. Baccalaureat in Heidelberg: CBl. f. BW. II, 264, 2. Auch in Vadian. Briefsamml. II. III. Sein Epitaph bei Heumann, Doc. lit. p. 99. „Gabriel, der Bruder von Mich., war Arzt u. Botaniker. Ueber ihn einige Daten in Horawitz, Hummelberger, Horawitz, Analekten z. Gesch. d. Reform. u. des Humanism. (Wien 1878) u. Horawitz in A. D. B.": HH 17, 9. Auch in Vadian. Briefsamml. II („Arzt in Feldkirch"). 4 Br. von Gabr. H. an Bil. Pirkheimer, Veltkirch 1528. 1528. 1528. 1530 in Heumann, Doc. lit. p. 100—109; 2 Br. von G. H. 1535 April 29 u. Mai 13, Isni in Vadian. Briefsamml. V no. 814 u. 815. Br. von Aleander an G. H. 1519 Juli 21 bei Paquier, J. A. p. 98, 2.

11 Br. von u. an M. H. bei J. Neff, Analekten zur Gesch. des deutschen Humanismus, (Prgr.) Donaueschingen 1900. Briefe von M. H. an Aleander u. umgekehrt bei Paquier, J. A. p. 98, 1. Br. von M. H. an Heinrich Bebel

in Tübingen o. O. u. T. bei Goldast p. 124. 2 Br. von Mich. Hum. an Bil. Pirkheimer 1527 IV Eid. Febr., Ravensburg u. 1527 XVIII Kal. Maias ib.: Heumann, Doc. lit. p. 93·. 96. 9 Br. von M. H. in Vadian. Briefsamml. II. III; der III no. 384 gedr. Br. auch bei Hartfelder, Mel. Paed. 124.

Erw.: 26, 19. 65, 11 (Humelbergius, beidemal ohne Vornamen, also vielleicht nicht Michael).

Hunus (Hune), Martinus, medicus.

Hirsch, Biogr. Lex. d. Aerzte III, 318. Freund des Eobanus Hessus. Horaw. II, 590. Freytag, Epp. viror. doct. p. 27 not. 1. Krause, Hel. Eob. Hessus I, 241 f. (dort noch an vielen Stellen). Hunus als von Bil. Pirkheimer superiori aestate an Geo. Tanstetter (acad. Vindob. prof. astron.) empfohlen erwähnt, in Br. von Eob. Hess. an Bil. Pirkheimer 1527 VIII Id. Maii (in Heumann, Doc. lit. p. 75 der comment. isag.). Erwähnt in Br. von Eob. Hess. an Bil. Pirkheimer 1524 März 1 bei Freytag, Epp. viror. doct. p. 27. Läfst Melanchthon grüfsen: Hartfelder, Mel. Paed. 25. Euricii Cordi Epigramm ‚Ad Martin. Hunum Gittelidanum': in Delit. po. Germ. 2, 786·; ‚Ad Hunum' ib. 2, 810·. 812·. 817·; ‚Ad Hunum' ib. 2, 821'. 830·.

Br. von Er. an H. 1524 Juli 3 gedr. bei Horaw. II, 602.

Erw.: 24, 30 (vgl. zu Br. no. 22 auch Krause, Eob. Hess. I, 379·).

Hutten, Ulricus ab.

HHI 7, 44 u. (Ergänz.) 636: verweisen auf Dav. Straufs, die Ausgabe seiner Schriften von Böcking, u. Geo. Ellinger, Ueber H.'s Charakter (Vierteljahrsschr. f. Kult. u. Lit. d. Ren. I, 244 ff.). RE³. J. Deckert, U. v. Hs Leben u. Wirken, Wien 1901. Vgl. N. Paulus in Der Katholik 81, I S. 190 f. Auch in Vadian. Briefsamml. I. II. III. IV. Ueber seine mit Hutten in Leipzig auf der Universität geschlossene Freundschaft spricht Vitus Werler (Berler) in Br. an Bil. Pirkheimer 1522 Oct. 8 bei Heumann, Doc. lit. p. 294'. Joh. Stigelii Gothani Gedicht ‚Vlrici Hutteni tumulus' in Delit. po. Germ. 6, 439·.

2 Br. von H. an Arn. Glauberger (1519) o. T. u. (1519) XVIII. Cal. Maji nach Abschrift gedruckt in Wolf, Conspectus p. 157—159. Br. von H. an Luther 1520 Juni 4, 1520 Dec. 9, 1521 April 17 u. 20 in Burkhardt, Luth. Briefw. Br. von H. an Luther o. J. V. Idus Dec., Ebernburg in Hekel, Manip. p. 105. Br. von H. an Joh. Reuchlin 1521 Febr. 22 bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 24. Br. von H. an W. Pirkheimer o. J. u. T. bei Freytag, Epp. vir. doct. p. 13.

Erw.: 19, 32. 24, 33.

Inachus episcopus Burgensis, cardinalis.

Gams: 1529 tr. Coria. | Innicus Lopez de Mendoza y Zuñiga, fundat Hospitium et Collegium, Card. | † 9. VI. 1539. Ciaconius III, 518.

Ingenwinkel, Joannes, † 1535 Juli 23 (Hoynck).

Viel über ihn bei Hoynck 3, I, 255. Er war auch praepos. divi Lebuini Daventr., praepos. s. Joh. Ultraject. u. praepos. Embricensis, Xantensis, desgl. päpstl. Kammerherr. Zum Datum seines Todes vgl. Br. von Franc. Rupilius an Nausea (Epp. misc. ad Naus. p. 158·) 1535 Juli 29, Rom, die Stelle: „Proxima hebdomada elapsa mortuus est D. Joannes Ingeluuinckel. Heri vero cardinalis Barensis.“ Vgl. über ihn u. seinen Streit mit dem Kölner Erzbisch. Hermann v. Wied die Stellen bei Varrentrapp, Hermann von Wied, Leipzig 1878, S. 51 f., 94 Anm. 1 u. II, 14 ff. Ueber die Epistola Johannis Romberch . . ad J. I. s. N. Paulus, Deutsche Dom. S. 144, 5.

Erw.: 263, 3 (‚Joh. Vinchel' [sic]). 268, 2, 4.

Irenicus, consobrinus Viglii Zuichemi (= Irenicus Phrysius?).

Wohl = doctor Renick Burmania Gritmannus Leovardiensis: Hoynck 1, 275' u. 2, I, 26 Anm. 2. Der von Vigl. in Br. an Auson. Hoxvir. 1535 Cal. Mart., Dulmaniae (Gabbema p. 531·) erwähnte ‚Renicus noster' an den er Brief(e) mitschickt, ist wohl derselbe. Ueber Francisc. Irenicus

(Franz Friedlieb aus Ettlingen i. Baden) s. HH 341, 1 u. „Ergänz." hierzu u. [nach Kolde, Anal. Luth. 20, 2] Schellhorn, Amoen. lit. I, 283, sowie Horawitz, Nationale Geschichtschr. im 16. Jhdt. in Hist. Zs. 25, 82 f.
Erw.: 272, 34.

Iselstein, Maximilianus ab.
Horaw. III, 792·. Wohl der Sohn des Florentinus ab Iselstein: E. III, 501 C. Ein M. v. I. erw. bei van der Aa 12, [II] S. 6.

Isenburg, comites duo juvenes.
Ein Valentin comte d'Isembourg wird bei Henne erwähnt VIII, 29, sa mort 218 n. 6.
Erw.: 135, 31 (sie waren früher die Schüler des Simon Riquinus gewesen).

Jacobus, Alostensis.
Nicht in Henne oder Hoynck.
Erw.: 193, 29.

Jasparus (Jespersen), Jacobus, Danus Arhusiensis.
Ist bei Nic. Olaus, um ihn im Griech. zu unterrichten: 193, 3 ff.; unterschreibt sich 226, 20: J. Jasp. apud Nic. Olaum. Hoffmann in Biblioph. Belge 15 S. 286, 1. Jb. f. Philos. 15 S. 310 f., wo Br. no. 162 z. T. (193, 22, 23. 194, 12—35) abgedruckt ist (von Miaskowski). Auch in Olai Cod. epistol. (Regist. unter Danus Magnus) sehr oft z. B. 224· (Ol. ad Vissenac. 1532 Juli 25): „Sed talem non puto esse meum Danum, quem tu insimulas, de cujus licet saepe luserimus cuculla ex verbis Scepperi jocosis, tamen honestum et ipse et ego eum puto hominem alienumque ab omni turpissimo crimine". Levinus Crucius [Flandrus] parochus Boscepensis (so) in Br. an Nausea 1540 Apr. 12, ex Boscen (so) (Epp. misc. ad Naus. p. 273·) sagt, zum Schreiben dieses Briefes habe ihn veranlafst Jacobus Danus Arrusius, olim meus professor graecus, dum iuventutem Flandricam instituerem, nuper literis suis, et item tuis ad ipsum humanissimis, ad hanc audentiam me animavit. Und dann p. 274·: „Nunc autem abhinc paucis diebus mihi communicavit Danus noster Arrusius, Poeta et Orator egregius, qui apud dominum Nicolaum Olahum, Reginae Secretarium, agit, tuas amicissimas ad ipsum tabellas" etc. Nic. Grudii Epigr. ‚De Jac. Gasparo Dano, versificatore inepto': in Delit. poet. Belg. P. II (Francof. 1614) p. 589· u. ‚In Jacopum Danum' ib. p. 590·.
Erw.: 63, 1 u. ö.

Jestetten (Jetstetten: Horawitz), Henricus de.
Schwager von Cantiuncula: Hartl u. Schrauf, Nachträge I, 1 p. 190, 109. Ueber ihn s. Gatrio, Die Abtei Murbach in Elsafs, Bd. 2, Strafsb. 1895, S. 175—78. 183 f. Der dortigen Angabe (S. 177), er sei 1562—68 Abt von Hugshofen gewesen, steht entgegen, dafs Cantiuncula ihn schon im Br. an Nausea 1545 Apr. 14 (Epistolae miscell. ad Nauseam, Basil. 1550 p. 382) als abbatem Hugonis Curiae et capitularem Murbacensem bezeichnet: „affinium meorum omnium mihi charissimum DominumHenrichum abJestetten, abbatem Hugonis Curiae et capitularem Murbacensem".
Br. von Cantiuncula an J. 1532 Jan. 12, Nicolashafen (so) gedr. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 93 S. 451. Der Br. ist datiert e portu Nicolaitano = St. Nicolas-de-Port bei Nancy, s. Hartl u. Schrauf, Nachträge I, 1 p. 190. 2 Br. einer Marina von Jestetten in Vadian. Briefsamml. III S. 274 ff.
Erw.: 131, 28 (Cantiunc. hatte eine Schwester von Hnr. v. Jest. zur Frau: Hartl u. Schrauf, Nachträge I, 1 p. 246).

Joachimus, Martianus, medicus Gandavensis.
Horaw. II, 607, 1. A. Sander, De Gandavensibus . . claris S. 68. Vgl. Gandavus, Joach.

Joannes III, dux Cliviensis.
Johann III geb. 1490, Herzog von Cleve 1521, war vermählt mit Maria, Tochter u. Erbin des Herzogs Wilhelm von Jülich u. Berg, nach dessen

Tode 1524 Jülich u. Berg an Joh. von Cleve fielen. Dessen Sohn u. Erbe war Wilhelm, geb. 1516, nach des Vaters Tode 1539 Herzog von Jülich, Cleve u. Berg, 1538—43 auch Herzog von Geldern. Von den Töchtern Johanns u. Marias war die älteste Sibylla, geb. 1512, bereits seit 1527 die Gemahlin des Kurf. Joh. Friedr. von Sachsen; Anna, geb. 1515, 1540 Gemahlin Heinrichs VIII von England; Amalie war geb. 1517 (nach Nunt.-Ber. I, 1 S. 525). A. D. B. 14, 213. Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 850—56 ganz abgdruckten Br. von Heresbach an Er. 1535 Juli 28, Düsseldorf, S. 851·: Principis nostri utriusque animum sic in te propensum video etc. (H. wünscht, dafs Er. jenem den Ecclesiastes widme). 856·. Läfst Er. grüfsen am Schlufs von Heresbach's Hist. de factione Monaster. (1536), nach Horaw. IV, 824. Die Urkunde, durch welche Johann Herzog von Cleve 1533 Apr. 20 dem Er. eine jährliche Pension von 30 Goldgulden bewilligt, hat Wilh. Vischer, Erasmiana (Progr.), Basel 1876, auf S. 33 f. veröffentlicht.
Erw.: 63, 19. 120, 15 u. ö. 135, 7 u. ö. 145, 2, 25. 149, 14. 207, 32. 217, 14 u. ö. 257, 32. 266, 22, 26. 275, 23.

Joannes Longland, episcopus Lincolniensis.
Dictionary of Nat. Biography 34 S. 120.

Joannes IV dux Lotharingiae, archiepiscopus Metensis, cardinalis, 1518—1550 (Mooyer).
Ciaconius III, 418. Nuntiat.-Ber. I: „Lothringen, Herzog Anton 1508 —1544. Lothringen, Card. von —, Joh. von Guise, Bruder des vorigen, Card. 1518, † 1550."
Erw.: 104, 11 u. ö. („card. Lothar." o. N.).

Joannes III rex Portugaliae.
Sein Vater Emanuel, sein jüngerer Bruder Ferdinand (dieser nicht bei Lorenz).
Erw.: 56, 29 u. ö. 74, 15 (o. N.). 193, 21 (o. N.). 223, 6, 11 (o. N.).

Joannes Constans dux Saxoniae elector.
RE³ (Th. Kolde).
Erw.: 114, 7 (o. N.). 117, 3 (dux Saxonie). 138, 38 (dux Saxonie). 143, 6 (o. N.). 199, 16 u. ö. (o. N.). 200, 4, 12 (o. N.).

Joannes (Zapolya), Woiwoda Transsilvanus.
Von 1526 an (neben Ferdinand) König von Ungarn.
Erw.: 71, 2 u. ö. 72, 1. 150, 24. 261, 35.

Joannes III a Metzenhausen, archiepiscopus Trevirensis 1531—40 (Mooyer).
A. D. B. XIV, 423.
Erw.: 211, 7. 256, 13 u. ö. (o. N.).

Joannes Magnus Gothus, archiepiscopus Upsalensis.
Gams: 1523 el. | Joann. Magni Store, expuls. 1527, cons. Romae 28. VII. 1533, ubi † | 33. III. 1544. Wetzer u. Welte XII, 431 ff. Hurter IV, 1309.
Erw.: 223, 30.

Joannes Athenaeus s. Romanus, religiosus in monasterio Betlehem apud Lovanium.
Erw.: 194, 37.

Joannes Leidensis, anabaptista.
Erw.: 264, 33 (rex). 265, 16, 43 (rex). 266, 2 (rex). 273, 17 (regulus). 275, 24 (rex Sion).

Joannes Romanus s. **Joannes** Athenaeus.

Joannes Selestadiensis, forarius.
Erw.: 192, 27.

Joannes Baptista medicus Venetus (1525).
Wohl = Montanus aus Verona, der 1541—1551 Professor der Medizin in Padua war. Hirsch IV, 271.
Erw.: 42, 16, 26. 46, 22, 25.

Joannes Fridericus Magnanimus, dux Saxoniae elector.
RE[3] (Th. Kolde). Georg Mentz, Johann Friedrich der Großmütige. T. 1, Jena 1903.
Erw.: 246, 5 (Joannes Fredericus elector). 276, 2 (dux Saxoniae).

Jonas, Jodocus.
RE[3] (G. Kawerau).
4 Br. von J. J. in Göttingen: Philos. 89, 76. 77. Vgl. Die Hss. in Göttingen Bd. 3 S. 537. Br. von J. an Joh. Agricola 1529 Oct. 12 bei Kolde, Anal. Luth.; an Joh., Georg u. Joachim von Anhalt (viele Br.) ib.; an Joh. von Dolzgk 1526 Jan. 4 ib.; an Luther 1528—30 (8 Br.) ib.; an Mosellan u. Joh. Lange 1519(?) o. T. bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 147; an Spalatin 1541 Febr. 4 ib. S. 79; an Spalatin 1543 März 7 bei Clemen II, 127. Br. von Erasm. an J. 1520 Apr. 9 gedr. bei Horaw. II, 598.
Erw.: 24, 34 (Jonas). 199, 14.

Josephus.
Erw.: 71, 3 [vgl. E. III, 1046 C, etwa der Sohn des Joannes Antoninus gemeint?].

Julius II papa.
Erw.: 158, 18.

K s. **C.**

Lang (Lange), Joannes, vicarius Augustinensis.
Joh. L., licent. et 1519 doct. th., prior Augustinianorum monach. Erfordiae, 1522 vitam monasticam reliquit et evangelium docuit Erfordiae, ubi 1548 † (Melanchthon, opp. X, 379). Horaw. I, 456, 2; II, 576, 1. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 1·. Ueber Joh. Lang, Augustiner, vgl. Bauch in Zs. f. KG. 18, 391· ff. Ueber Joh. Lang, August.-Prior in Erfurt (dann „der eigentl. Reformator Erfurts") vgl. Krause, Eob. Hessus I, 227· u. Anm. 2. Richard Kuhn, Verhältnis der Dezemberbibel zur Septemberbibel. Mit einem Anhang über Joh. Langes Matthaeusübersetzung, [Diss.] Greifswald 1901, S. 80 ff.
Br. von Langus Augustin. an Mutian o. J. u. O. die Sigismundi bei Hekel p. 104. Br. von Joh. Lange an Bil. Pirkheimer 1519 s. Thom., Erphurd. (schickt ihm die Leipziger Disputation) bei Heumann, Doc. lit. p. 248. Br. von Er. an L. bei Horaw. I, 456. 2 Br. von Er. an L. ib. II, 576 (Nachträge dazu II, 610, womit zu vgl. Krause, Eob. Hessus II, 210, 1). Briefe von Just. Jonas, Mosellan, Caesarius an Lange bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 147—158. Br. von Luth. an Joh. Lang 1516 Oct. 5: Kolde, An. Luth. 435; Br. von Petr. Mosellan. an Joh. Lang 1519 Mai 30 ib. p. 8; 4 Br. von A. Musa an J. L.: Clemen I, 81 ff.; 4 Br. von Mutian an Joh. Lang 1515—24 in Kolde, Analecta Luth. Br. von Spalatin an Joh. Lange 1515 März 2 bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 135.

Lascaris, Janus.
Vast, Henricus, De vita et operibus Jani Lascaris, Parisiis 1878. Erw. in Br. von Rutg. Rescius an Olaus 1533 Juli 9, Lovan. (Cod. epist. Olai S. 386·).
Br. von Jano Lascari an Theodora Rhalletia (in Ravenna) 1522 Oct. 21, Vicenza in Scelta di cur. 157 p. 238.
Erw.: 104, 21, 22.

Lasco, a, frater Joannis (Hieronymus? Stanislaus?).
Er. in dem von Helfferich, Zs. f. hist. Th. 29, 605 ff. veröffentlichten Br. an Joh. Maldonatus 1527 3. Cal. April., Basilea sagt von Jo. a Lasco, den er sehr lobt „habet fratrem excelsi animi Hieroslaum a Lasco Palatinum natu majorem; habet minorem summae spei adolescentem Stanislaum a Lasco" (S. 609·).
Erw.: 50, 18 (die Lingua dedicierte E. 1525 Aug. 14 auf Veranlassung des Johannes a Lasco dem polnischen Reichskanzler Christophorus a Schydlovietz, dem Hieroslaus de Lasko ist der Modus orandi deum 1524 u. später das Matr. christ. dediciert: Jb. f. Phil. 14, 336).

Lasco, Hieronymus a.

HH 462, 1 [zu 333] verweist „über den Diplomaten Hieron. a L." auf H. Dalton, Joh. a Lasco, Gotha 1881, passim. „Hirschberg, Hieron. Laski" [Lwów 1888] wird von Dalton, Beiträge III, 159· citiert. Vgl. besonders Jb. f. Phil. 14 S. 334 ff. (C. v. Miaskowski, Erasmiana). In Olai Cod. epist. oft genannt. Notizen über ihn u. Briefe von ihm u. an ihn in Monumenta Hungar. hist., Diplom. annor. 1441—1538, Vol. I (Pest 1857) p. 89—112. 127—31. 146—7. 160. 262—71.

Erw.: 198, 38.

Lasco, Joannes a, archiepiscopus Gnesnensis 1510—1531 (Gams).

Zeifsberg, Joh. Laski in Wiener Sitzungsber., philol. hist. Cl. 1874 Bd. 77. Oheim des folgenden.

Erw.: 69, 13 (o. N.).

Lasco, Joannes a.

Polnischer Baron, Hausgenosse des Erasmus in Basel u. Käufer seiner Bibliothek, † 1560 (Burckhardt-Biedermann, Bon. Amerbach S. 190). „. . cum iter faceret in Frisiam constitutus est pastor ecclesiae Embdanae 1542. Dimissus 1549 venit Londinum et ibi ecclesiam peregrinorum rexit. Expulsus cum suis 1553 venit primum in Daniam exul, postea in Frisiam, ubi ab Embdanis cum suo coetu exceptus est. Contulit se postea Francof. ad M. 1555, ubi coetum exulum collegit. Rediit 1556 in Polon. ibique 1560 †" (Melanchthon, opp. X, 379). Sein Onkel (Joh. a Lasco) war Erzbischof von Gnesen. H. Dalton, Joh. a Lasco, Gotha 1881. Lasciana . . hrsgeg. u. erläut. von Herm. Dalton (= Beiträge z. Gesch. d. ev. Kirche in Rufsland Bd. 3), Berlin 1898. Durand de Laur I, 515'. Joannis a Lasco opp. tam edita quam inedita. Recensuit, vitam auctoris enarravit. A. Kuyper, T. 1. 2, Amstelod. 1866. HH 355, 1. Steitz in: Dr. Gerh. Westerburg (in Archiv f. Frankf. Gesch. N. F. 5) S. 181. Bartels, Joh. a Lasco, Elberfeld 1860 (von Steitz citiert p. 180) = Leben u. Schriften d. Väter u. Begründer d. ref. K. IX, 1. Pascal, Geo., Jean de Lasco . . 1499—1560, son temps, sa vie, ses oeuvres, Paris 1894. RE[3]. Vgl. besond. Jahrb. f. Philos. 14 S. 334 ff. (v. Miaskowski). Jacobi Micylli ‚Epitaphium Joannis a Lasco Poloni' in Delit. po. Germ. 4, 751.

4 ungedruckte Briefe von u. an Johannes Laski. Mitgeteilt von K. von Miaskowski in der Zs. der Hist. Ges. f. d. Provinz Posen Jg. 16 S. 294 ff. 2 Br. von Joh. a Lasco an Melanchthon 1543 u. 1548 in Melanchthon, opp. V, 213 u. VII, 92. 2 Br. von Bon. Amerb. an Joh. de Lasco [1526 Juni] u. [1527 Aug.] in Burckhardt-Biedermann, Bon. Amerbach 190. 200. 2 Br. von Melanchthon an Joh. a Lasco 1535 u. 1551 in Melanchthon, opp. II, 838· u. VII, 832.

Erw.: 50, 14. 60, 8. 68, 18. 69, 13. 71, 1. 98, 9 (schickt durch Decius 40 aureos für Glarean).

Latimerus (Latymerus), William.

Praeceptor Reginaldi Poli. Ueber ihn ausführlich Diction. of National Biography.

Erw.: 45, 40. 46, 28 (ohne Vornamen).

Latomus, Bartholomaeus.

Professor in Paris. Nève p. 88. 337. Biogr. Nat. de Belgique. Erwähnt in Henne: Masson, Barthélemy. Hoynck: „Lathomus (Bartholom.) colloquio Wormatiensi interfuit 1, 183. Camerae Imp. Spirensis assessor [c. 1548 bei der Neueinrichtung durch Viglius] 2, 1, 342." RE[3]. L. Roersch, Barthél. Latomus, le premier professeur d'éloquence latine au Collège royal de France in: Bulletins de l'ac. de Belgique S. 3 t. 14 p. 132 ff. Kurzes Gedicht von Barthol. Latomus Arlunensis: in Delit. poet. Belg. III p. 57.

Br. von Barthol. Latomus Arlunensis an Zasius o. J. die Innocentum, Treviri in: Zasii epp. ed. Riegger p. 509—12 (1517 in Freiburg immatr., 1520 dort conventor bursae).
Erw.: 65, 7 (ohne Vornamen; Jacob gemeint?).

Latomus, Jacobus.
Nève p. 67. 70—71. Biogr. Nat. de Belgique. Erwähnt in Henne: Masson, Jacques. HH 301, 2. 428, 21. Horaw. II, 599, 4. Janssen, H. Q., Jac. Praepositus S. 36. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 37: „Script. publ. prop. III, 152b. 255. IV. No. 2. Seckend. III, 620. CR. XXIV, 511. 557. 559. XXV, 171." Betreffs seiner Angriffe auf Erasm. verweist Paquier, Aléandre et la pr. de Liège p. 302. auf „Durand de Laur I ch. 19. 26 etc." Seine Charakteristik bei Enzinas, Franc. de, Denkwürdigkeiten, übers. von H. Boehmer, 1893, S. 18 ff. RE³. Bulletins de la classe des lettres [de l'ac. de Belgique] 1902 S. 432. Manlius II, 30. III, 36 f. Lat. Gedichte von Jacob. Latomus Lovaniensis: in Delit. poet. Belg. 3, 58 ff. Viele Br. an J. L. in Nic. Clenardi Epp., Hanoviae 1606.
Erw.: 5, 20. 65, 7 (ohne Vornamen; Barthol. gemeint?). 195, 30 (Jacobi valent. Burscher glaubt, es könne dabei an Jac. Latomus, Jac. Spiegel u. Jacob Canta gedacht werden). 225, 21 (ohne Vornamen).

Laurentius, Joannes Baptista.
Wohl in Mailand.
Erw.: 274, 26 (ohne Vornamen).

Laurinus, Matthias, dominus de Watervliet, Marci frater.
Mathias Laurin, Lauryn oder Lauweryn, seigneur de Watervliet, Vater des Numism. Marc. L., bourgmestre du Franc de Bruges en 1528, 1533, 1538, mourut 1540 sept. 9; heiratete Françoise Ruffault (nach Biogr. Nat. de Belgique t. 11 Sp. 459). „Epouse en 1538(?) Françoise Ruflants-Rufflaulx fa Jan. Morte en 1566": Généalogie de la famille Laurin, annexe zu Werner de Haerne, Réérection de la paroisse de Watervliet en Flandre, in: Messager des sciences hist. de Belgique 1892 p. 323 ff. Nicht in Hoynck; ist wohl der ohne Namen erwähnte cancellarius Brabantiae in Olai Cod. ep. 314*. 390*. 425*.
Erw.: 83, 16, 23 (ohne Vornamen; Burscher sagt in Note ‚Matthias' u. verweist auf E. III, 907, Br. von Er. an L.).

Laurinus, Marcus.
Coadj. des Decans, dann 21 Jahre Decan s. Donatiani in Brügge. „né 1488", „† 1540 Nov. 4" nach Généal. de la famille Laurin. Nach dieser Geneal. (s. bei Matth. Laurin) ist Matth. der ältere Bruder, Marcus der jüngere, u. beide sind Söhne von Jérôme Laurin (Lauwerin, Lauweryn ou Lorino), receveur du Franc de Bruges depuis 1487 jusqu'en 1498, date à laquelle il fut promu à la dignité de maître du palais (Hofmeester) de Philippe-le-Beau, roi d'Aragon, comte de Flandre. Plus tard il fut trésorier général de Flandre, chevalier de la toison d'or et gouverneur des enfants de Philippe-le-Beau (diese Angaben über Jérôme stehen auf S. 325). Jérôme † 1 août 1509 (Table généal.). Ueber Jérôme Lauwerein, seigneur de Watervliet s. Henne I, 136 n. 4; V, 97. Ueber Marc. L. HH 131, 12; nicht in Hoynck. M. L. erwähnt in dem bei Horaw. III, 795* inhaltl. mitgeteilten Br. von Ferynus an Er. 1529 März 6 u. in Br. von Er. an Mart. Lipsius [1519] o. O. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 684*. Oft erwähnt in Olai Cod. epist. Gedicht Georgii Cassandri Brugensis ‚Memoriae Marci Laurini Decani ad S. Donatianum': in Delit. poet. Belg. 1 p. 970. 2 Gedichte Stephani Comitis Bellocassi ‚In mortem M. Laurini Decani D. Donatiani Brugis' ib. p. 984. 985. Casparis Scheti Corvini Antverpiensis Gedicht ‚Manibus Marci Laurini ad D. Donatianum Decani' ib. 4 p. 47. Antonii Schonhovii desgl. ib. 4 p. 87. Marcus Laur. ist nicht zu verwechseln mit dem Altertumsforscher (Kaisergesch. u. Numismatik) Guido Laur. Ein jüngerer Bruder von Matth. u. Marc.

Laur., Pierre, war schon im März 1521 gestorben; der jüngste der vier Brüder, Jacques, secrétaire du Grand Conseil de Malines, aber schon 1512 (nach der oben genannten Généalogie). Eine Schwester von Marc. Laur. ist uxor Cornelii Scepperi, s. dessen Artikel. Laurini sorores erw. 29, 36. 83, 25.

Br. von Marc. Laurinus [Lauinius sic] an Dantisc. 1531 Juni 12, Brugis in U.-Bibl. Upsala (Hipler, Zs. f. d. Gesch. Ermlands 5, 430·).

Erw.: 22, 27 (Laurinius). 225, 8 (ohne Vornamen).

Leblin, Joannes s. **Loeble.**

Lee, Eduardus.

HH 215, 1. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 48· verweist auf Euricii Cordi opp. 140—142^{b}. Dictionary of Nat. Biography. Th. Vetter S. 6. Erwähnt in folgenden Br.: Mart. Lips. an Er. 1519, Löwen bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 682˙; Er. an M. Lips. [1519] o. O. ib. S. 684˙; Er. an M. Lips. [1519] o. O. ib. S. 684·; Er. an M. Lips. o. J. u. O. ib. S. 685·. 686˙; M. Lips. an Er. o. J. u. O. ib. S. 687˙; Er. an M. Lips. [1519], Löwen ib. S. 687. 688˙; Er. an M. Lips. [1519] o. O. ib. S. 688·; Er. an M. Lips. [1520] o. O. ib. S. 690·; Er. an M. Lips. [1520?] o. O. ib. S. 691˙.

Leo X papa.

Erw.: 3, 30, 35. 22, 4 (ohne Namen). 158, 26.

Leodigarius.

Vielleicht = Leodegarius a Quercu (Léger Duchesne), Philolog u. Arzt, professeur au Collège royal (Collège de France) † 1588. Cf. Jöcher-Adelung, Höfer, Gesner. Nicht im Register zu E. III. Er. in Br. an Carinus Confluentiae (1527 IX. Cal. Apr., Basileae; gedr. bei J. Classen, Jac. Micyllus, Frkf. 1859, S. 51 Anm. 38) sagt: „Leodegarium video nusquam“.

Erw.: 60, 20 (Burscher: „hodie ignotus“; war offenbar von Er. an Botzheim empfohlen, aber bei diesem nicht erschienen).

Leonicenus, Nicolaus.

„1428—1524, Lehrer der Medizin in Ferrara“ (Burckhardt-Biedermann Amerbach S. 141). Hirsch III, 674. Vadian. Briefsamml. I (S. 226, 1: „Nic. L., eigentlich Ognibuono, von Lunigo im Vicentinischen gebürtig, schrieb zahlreiche Commentare zu alten Autoren u. † 1524.“). IV. Hoynck: „Leonic., Nic., med. doctor laudatissimus 2, I, 58. Qua aetate obiit, ibid.“ Des Jo. Latomus Berganus Elogium ‚Nicol. Leonicenus‘: in Delit. po. Belg. 3, 88˙. Euricii Cordi Epigramm ‚Ad Nicol. Leonicenum‘: in Delit. po. Germ. 2, 771·. 778·. Desselben Epigramm ‚Ad Nicol. Leonicenum Atropos‘ ib. 776·.

Br. von N. L. an Vadian in Vadian. Briefsamml. I no. 126; vgl. Alemannia II, 53. Br. (nur botan. Anfrage) von Cael. Calcagn. an Nic. L. o. O. u. D. in Calcagnini Epp. (IV, 7) S. 130.

Erw.: 71, 41 (als Bearbeiter des Hippocrates).

Leonicus.

Leonicus sive Nicol. Tomaeus, praeceptor Regin. Poli, † Patavii 1531; vgl. Sadoleti Epp. fam. 1, 397 Anm. Oft erw. in Letters and Papers .. of Henry VIII. Vol. IV P. III (Index). Des Jo. Latomus Berganus Elogium ‚Leonicus Tomaeus‘: in Delit. po. Belg. 3, 94˙.

Erw.: 45, 41.

Letscintius (Leszczynski), Raphael, episcopus Plocensis.

Unmittelbarer Vorgänger von Andr. Critius. Gams: 1524 tr. Premysl., † 24. III. 1527.

Erw.: 69, 28, 33.

Levinus s. **Livinus.**

Licinius, M.

In Augsburg 1530 oder nur zum Reichstag dort anwesend?

Erw.: 156, 31 (Burscher: Licinii hujus nullam usquam inveni mentionem factam. Ist vielleicht Luscinius gemeint?).

Lynacer (Linacre), Thomas, praeceptor Regin. Poli.

HH 234, 1 verweist auf Haase, F., Vorles. über lat. Sprachwissensch. hsg. von Eckstein I, 19; 428, 22 (Thom. L. der bekannte engl. Philosoph, † 1524). Diction. of Nat. Biogr. Linacre, Leibarzt des Königs Heinr. VIII (Reich S. 134.). „Thom. Linac., Leibarzt Heinr. VII u. VIII, † 1524 in London, 64 J. alt“ (Burckhardt-Biedermann, B. Amerbach S. 141, 1). Auch in Vadian. Briefsamml. II. III. Im Besitz griech. Hss.: CBl. f. BW. 4, 191. Tonjola, Appendix S. 38. Des Jo. Latomus Berganus Elogium ‚Tomas Linacrus‘: in Delit. po. Belg. 3, 85; Jani Vitalis Gedicht ‚De Thoma Linacro‘: in Delit. po. Ital. 2, 1439.

Erw.: 45, 41.

Lipsius, Joannes, O. S. B. monasterii Egmondensis.

Onkel von Mart. Lipsius: Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 667. 3 Br. von ihm an Mart. Lips. (‚nepoti suo‘) o. D. ib. S. 792—96·. 796·—98. 798· f.

Lipsius, Martini frater.

Erw.: 79, 11.

Lipsius, Martini pater.

Erw.: 79, 12.

Lipsius, Martinus.

Hoffmann in Bibliophile Belge 15 p. 288 verweist nur auf Foppens, Biblioth. Belg. p. 856 f. Biogr. Nat. de Belgique 12 Sp. 289 (F. Nève). Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 666. ff. u. auch S. 789. 90. Mart. Lips. † 1555 24. martii nach Jean Molanus, Hist. de la ville de Louvain, p. p. De Ram, Brux. 1861, T. 1, 289 (De Ram verweist hier auf Bibliotheca Belgica II p. 856). Mart. Lips. wird erwähnt in Henne V, 48 n. 1. L. erwähnt ‚fratris mei uxor‘: Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 730·.

In E. III 9 Br. von E. an M. L. S. 382 (1518 o. D.). 383 (1518 o. D.). 385 (1518 Mai 7). 425 (1519 März 30). 534 (1519 o. D.). 535 (bis) (1519 o. D.). 1107 (1528 Sept. 5). 1656 (1517 o. D.). Im Ind. nur Stellen aus dem Br. 1518 Mai 7 (S. 385 ff.) u. (aber unter Bruxellanus, Mart. gestellt) aus den Briefen S. 382. 383. 425. 534. 535. Zu dem von Horawitz veröffentlichten Briefwechsel des Mart. Lipsius Wien. Sitzungsber. 100 S. 665—799 kommt noch ein Br. von Lips. an Er. [1519], dessen Inhalt Horaw. III, 756 mitgeteilt wird.

Zu Br. no. 69. Der Br. von Er., auf den L. hier antwortet, steht nicht in E. III. Ebenso ist die Antwort des E. nicht vorhanden, denn der Br. S. 1107 von 1528 Sept. 5 kann kaum die Antwort sein: das expedit ut traducantur ib. E findet sich hier nicht; u. Er. reagiert nicht auf des L. Worte: Valetudine parum prospera usus sum hoc anno.

Zu 78, 7 Goclenio] Im Index zu E. III keine darauf bezügliche Stelle.

Zu 78, 19 Winghius quem Winantium vocas] Kommt im Index zu E. III weder unter der einen noch der andern Form vor, steht aber in E. III, 1626 D: Vinantio . . dices salutem. Cf. Horaw. III, 757· u. 1 (mit falschem Citat). 758. 761·.

Zu 79, 13 Literas ad Guilelmum datas] Gemeint ist vielleicht Guil. Lovaniensis; Er. hat 1527 geschrieben an Guil. Waramus E. III, 984. 1007. 1051; an Guil. Budaeus E. III, 986.

Zu 79, 14 lit. ad Hemstedium] Er. hat 1527 an Emst., Joh. geschrieben E. III, 1053.

Listrius, Gerhardus.

Homo trilinguis, Arzt in Basel (Vadian), 1517 Rector der Schule zu Zwolle. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 690, 6. HH 67, 7. 264, 1. Nicht in Hoynck. Commentator des Encomium Moriae: Reich S. 160. Erwähnt in Br. von Er. an Mart. Lipsius [1520?] o. O. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 690. Auch in Vadian. Briefsamml. II. Seine Carmina in Delit. poet. Belg. 3, 368—386.

Erw.: 128, 38.

Livinus (Algoet).

Panagathus in Br. von Schets an Er. Horaw. IV, 804·. Amanuensis des Er. Er wird von Leon. Casibrot. (44, 7) als conterraneus meus bezeichnet. Sander, De Gandavensibus claris S. 85 u. 87 ff., der L. Algoet u. L. Panagathus trennt. Hoffmann in Bibliophile Belge 15 = II. Sér. 6 p. 287, 3 verweist auf Burschers Noten in Spicil. 20 p. VIII n. 15 u. Sp. 25 p. VIII u. IX n. 14 [wo Stellen aus Briefen des Er. angeführt werden u. auf Sweertius, Athenae Belg. verwiesen ist]. Bibliogr. Nat. de Belgique 8 Sp. 68 (unter Goethals). Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 767, 3 führt über ihn an E. III, 902 (1525): ‚Est apud me Livinus cognomento Algoet, id est omnibonus; servivit mihi plus quinque annos; in hunc velim transferri pensionem, si quid nobis accideret humanitus. Et est alioqui juvenis bona quapiam fortuna dignus. Sic profecit in utraque lingua in bonis literis ac disciplinis, ut me praecurrat. Denique Gandavi natus est, ut hoc ad commendationis cumulum adjiciam.‘ ‚Facies mihi‘, schreibt er an Pet. Barbirius, ‚rem vehementer gratam, si hoc quamprimum expedias.‘ Wie viel er auf ihn hielt, zeigt er in der eingehenden u. sehr väterlichen Epistel, in der er ihn an den Carinus als besten Genossen verweist u. unter anderm schreibt: ‚qui te semper habuerim non famuli sed filii loco. Certe auget quoque expectationem multorum, quod cum Erasmo familiariter convixeris‘ etc. (E. III, 546). Horaw. II, 607 sagt Er. in Br. an K. v. Utenhoven 1533 o. T., Frib.: „Admonueram Livinum ut aut uenaretur opimum sacerdotium aut duceret uxorem, sed exemplo Scepperi bene dotatam. Miror quomodo juvenis ille abjiciat sese, de quo ego spes amplissimas conceperam. Sed nondum abjeci spem omnem.“ L. kam an den Hof der Königin Maria durch Empfehlung von Er., s. dessen Br. an Ol. 1531 Dec. 11 u. an Maria 1531 Dec. 12 (Ol. cod. ep. p. 174.—176·). Ueber seine Heirat mit der Enkelin von Anton. Clava s. Br. von Olaus 1532 Juli 26 in Monumenta Hung. hist. I, 25 p. 225· ff.; ferner Er. an Olaus 1533 April 19 ib. p. 352·; ferner Dam. Vissenacus an Ol. u. umgekehrt ib. p. 219·. 221·. 223. 224·. R. Rescius (Br. an Olaus 1532 V cal. Mart.: Ol. cod. epist. S. 199 f.) beklagt sich sehr über Levin: „D. Mirbricanus (wohl Merbecc.] praeses quondam collegii nostri, Conradus Gothnius [wohl Goclenius] ac alii summi amici D. Erasmi asserunt Levinum parum graciae initurum apud D. Erasmum, quum rescierit qualem patronum ac defensorem nominis ipsius se Levinus praestiterit, qualesque literas de libris D. Turnout et me scripserit . .“ Ist wohl identisch mit „Goethals ou Panagathus, Liévin, maître d'école des pages d'honneur de Marie de Hongrie, reçoit, en décembre 1538, une somme de 100 livres, »tant pour ses paynes qu'il avoit faiz en la description de la généalogie de l'empereur (Charles-Quint) et de ladicte royne, comme pour l'avoir fait éluminer pour envoïer à l'empereur«“ (A. Pinchart, in Messager des sciences hist. de Belgique 1854 p. 250; nach Registre no. F. 222 de la chambre des comptes, aux Archives du départ. du Nord, à Lille). „Relation de ce que Lévin Algoet, hérault d'armes de l'Impérialle Majesté, a besoigné vers ceulx de la ville de Duren“ 1543 août 23 in Compte rendu . . de la Comm. R. d'hist. Sér. II T. 9, 133. Nic. Mameranus in seinem Catalogus familiae totius aulae Caesareae . . Colon. 1550 führt p. 31 unter den reges armorum s. herholdi als den rex arm. Flandriae auf „Levinus Panagathus 7 Januarii [1547] Hailbraunæ febricitare coepit & Caesare illinc 18 Januarii Ulmam versus iter instituente, dissuadentib. & invitis amicis in currum se valetudine sic adflictum imponi jussit, et eadem die, quam Ulmam perlatus est, mox ut de curru in hospitium deportatus erat, morbo ex successu et aëris inimico adflamine exasperato in fata concessit. Eratque illa dies 25 Januarii, qua ipsa et Cæsar illuc commearat. Vir doctus fuit Latine & Græce ac scriba Cancellariæ Cæsaris insignis, natione Flander“. Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 804· inhaltl. mitgeteilten Br. von Schetus an Er. 1535 Febr. 6; in dem bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 767 gedr. Br. von Mart. Lipsius an J. Cortebach. 1525 auf S. 767.; in dem Br.

von Er. an Mart. Lips. 1525 Febr. 11 ib. S. 772'. Erwähnt sehr oft in Nic. Oláh Codex epistolaris (Index: Panagathus); desgl. (als Lievin Aelgoet) in Henne VIII, 122. Ein Lievin Goethals (unter Panagath. ist verwiesen auf Goeth.) ib. V, 46 n. 1. In den beiden Briefen von Er. an Choler Horaw. I, 443· (1529 Dec. 30). 444· (1530 Apr. 13) ist wohl statt Livius auch Livinus zu lesen?

Erw.: 28, 10. 29, 8. 44, 7. 83, 8. 138, 19. 146, 14 u. ö. 191, 34. 192, 8. 226, 7 u. ö.

Locer, Joannes, medicus Ludovici comitis Palatini ad Rhenum.

Br. von Er. an L. (1530 Apr. 4, Edelberg) inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 774·.

Loeble (Leblin), Joannes, quaestor regis Ferdinandi.

In Stuttgart? „Kgl. Schatzmeister [Ferdinands] Joh. Loebel" (der die ihm gehörende Burg Grein am Donaustrudel hatte wiederherstellen lassen): Bauch, Geo. Logus S. 27'. „Der Schatzmeister [König Ferdinands] Hans Hoffmann u. die Hofkammerräte Achazius Schrot, Wolfg. Graswein u. Joh. Löble übernahmen freiwillig die Bezahlung von 12,576 fl. für den Ankauf von Tuch u. Harnischen [zur Rüstung gegen die Türken im J. 1529]. Oesterr. Gedenkbuch von 1529, 15. Mai, p. 76" sagt Oberleitner in „Oesterreichs Finanzen u. Kriegswesen unter Ferdinand I" in Arch. f. Kunde österr. Geschichtsquellen Bd. 22, 1860, p. 42 Anm. 82. Verheiratet mit Ursula Adlerin, der Witwe Jacob Villingers: Roth II, 165 no. 14.

Erw.: 185, 2 u. ö. (Leblin).

Longolius (Longueil), Christophorus († 1522).

Ueber G. [wohl Druckfehler statt Ch.] Longolius verweist HH 389, 10 auf Horawitz, Des Beatus Rhenan. literarische Thätigkeit 49. Ueber den Prozefs gegen den „deutschen Humanisten" Chph. Longolius wegen Beleidigung des römischen Volks vgl. Zs. f. KG. 14 S. 460. no. 310. Hoynck II, 1 p. 71: „Longolio] Christophoro. Hic an Brabantus, an Hollandus, non constat satis. V. Bibl. Belg. Saepius de illo meminit Erasmus in epistolis, numquam sine elogio, quamvis unde ei displicuerit, haud sileat." Christophe de Longueil erwähnt in Henne V, 16 n. 3; 37. 55. Bibliogr. Nat. de Belgique 12 Sp. 349 ff. Erwähnt in Br. von Er. an Chapuysius 1533 Apr. 23 (E. III, 1466 F). Gisbert. Long. erw. in Br. von J. Sinapius an Er. 1536 Apr. 3, Ferrara inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 841 f., auf S. 842'. Longolius, Chph., duabus orationibus a H. Nigro defensus in Sadoleti Epp. fam., Append. (= T. 5) LXXXII et 12. Des Jo. Latomus Berganus Elogium ‚Chph. Longolius': in Delit. po. Belg. 3, 87; Germani Brixii zwei Gedichte ‚In obitum Christoph. Longolii': in Delit. po. Gall. 1, 733; Nicolai Borbonii Vandoperani ‚Chr. Longolii epitaphion' ib. 1, 791'; Stephani Doleti ‚In obitum Chph. Longolii' ib. 1, 864.; Salmonii Macrini Gedicht ‚De Chphoro Longolio' ib. 2, 476·; Petri Lindenbergii Gedicht [in den Heroes] ‚Chphorus Longolius' in Delit. po. Germ. 3, 1124.

Br. von Chr. Long. an Hier. Niger in Sadol. Epp. fam. 4, 11. 3 Br. von Long. an Sadolet in Sadol. epp. fam. 7 Br. von Sadolet an Chph. L. ib. Br. von J. Longol. an Joh. Henckel 1531 Juli 25, Ottmuchau in Olai Cod. epist. p. 145.

Erw.: 47, 9, 12 (als †).

Lope, don Michael, advocatus regius Saragossae.

Erw.: 108, 4.

Loriti s. Glareanus.

Lovaniensis, Guilelmus, canonicus Viridis vallis (Groenendal) in Zonia.

Wohl gemeint in Br. von Er. an Mart. Lips. 1524 Juli 24, Basel bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 766' (nur Guilelmus).

Briefe von L. an Mart. Lipsius: o. J. Mai 16(?) bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 773·; o. J. Juni 23 ib. S. 776·; o. J. ib. S. 780·; o. J.

Febr. 25 ib. S. 784. 2 Br. von G. L. an N. Olaus [1536] Juli 10 u. 1538 o. D. in Olai Cod. epist. S. 578 u. S. 621. Briefe von Mart. Lipsius an G. L.: o. J. Löwen bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 775·; o. J. Dec. 13 ib. S. 778·; o. J. Febr. 25(?) ib. S. 785.

Erw.: 79, 13 (nur Guilelmus; vielleicht ist Guil. Lovan. gemeint).

Luceus, Antonius, medicus Lusitanus.

Erwähnt (läfst Er. grüfsen) in dem bei Horaw. IV, 841 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von J. Sinapius an Er. 1536 Apr. 3, Ferrara, auf S. 842·.

Lucretius, Joannes Albertus, secretarius Nicolai de Schonnberg archiepiscopi Capuensis, cardinalis.

Erw.: 269, 7.

Ludovicus.

Erw.: 262, 14, 24 (gemeint ist Ludwig Ber).

Ludovicus dux Bavarie.

A. D. B. 19, 513.

Erw.: 246, 3.

Ludovicus II rex Hungariae et Bohemiae.

A. D. B. 19, 527.

Erw.: 8, 43. 9, 13.

Ludovicus V (Pacificus) Palatinus Rheni.

A. D. B. 19, 575. Ueber die Verfolgung der Wiedertäufer in der Pfalz s. Fontes rerum Austr. Abt. 2 Bd. 43 S. 29 ff.

Erw.: 93, 34 (o. N.).

Ludovicus de Husson, Pictavorum episcopus.

Gams: Ludovicus de Husson 1521—1532. Gabriel de Grammont 1532—1534.

Erw.: 172, 36 (o. N.).

Ludovicus Guillard, episcopus Tornacensis († 1565).

Biographie Nat. de Belgique T. 8 S. 430. Br. an ihn E. III, 646.

Erw.: 2, 20, 22. 3, 4 (reverendus dominus Tornacensis).

Lupsetus, Thomas.

Dictionary of national biography Vol. 34: Died about Dec. 1530 . . His collected ‚Workes' 12mo London 1545. 46. 60. Walchner, Botzheim S. 165. L. hat eine Ausgabe der Utopia bei Gourmont in Paris besorgt, Ende 1517 oder Anfang 1518 (Reich 247·).

In E. III stehen: Br. von L. an Botzemus S. 1702 (1523 Apr. 27); 2 Br. von L. an Er. S. 1570 (1516 Sept. 15). 1852 (o. J. Juni 28); 5 Br. von Er. an Lups.: S. 508 (1519 Oct. 16). 523 (1519 Dec. 13). 571 (1520 Aug. 23). 908 (1525 o. D.). 1638 (1517 Oct. 26). Br. von Thom. Lupset an Wilh. Nesen nach Löwen ist angehängt der Apologie Erasmi contra Leium, Basel 1520. 4° u. mitgeteilt von Joh. Balth. Ritter in seinem evangel. Denkmal der Stadt Frankfurt a. M. S. 39 (Haupt, E. F., Wilh. u. Konr. Nesen, Zittau 1843, S. 65·).

Zu Br. no. 14. Gedruckt in N. A. Intelligenzbl. zur N. Leipz. Literaturzeitung 1811 St. 12 Sp. 183 f. Ohne Jahresangabe, aber von Burscher (Index S. 2) unter 1521 gestellt. Der Br. ist wohl in das J. 1523 zu setzen: 1) Botzemus [canon. in Const. E. III, 754] hat Lupsetus auf Empfehlung von Erasm. sehr freundlich in Constanz aufgenommen. Und Lupsetus dankt in seinem Briefe Innsbruck 27. Apr. 1523 (E. III, 1702) dem Botz. für die durch Erasm. veranlafste gute Aufnahme. 2) Paceus wird in Const. erwartet. E. erwähnt im Briefe von 1523 Febr. 1 (III, 754 A), dafs zur Zeit, als er sich entschlofs nach Basel überzusiedeln, Paceus in Rom war. 3) The same year [1523] he [L.] was at Padua with [Reginald] Pole: Diction. of Nat. Biogr.

Zu Br. no. 41. Gedruckt in N. A. Intelligenzbl. zur N. Leipz. Literaturzeitung 1811 St. 12 Sp. 184 ff. Der Br. des E., auf den L. hier antwortet, steht nicht in E. III.

Erw.: 42, 9, 13. 43, 25. 60, 1, 9. 75, 5, 8. 182, 1 (ist 1530 Dec. †).

Luscinius, Ottomarus.

„Der bekannte Feind der reformatorischen Richtung" (Horawitz). HH 80, 1. O. Lusc. „über welchen jetzt bei Ch. Schmidt, hist. litt. de l'Als. [II, 174—208] das Material trefflich zusammengestellt ist" (Geiger in Viertelj. f. K. u. Lit. der Ren. 1 S. 281·). H. A. Lier, Nachtigalls Joci ac sales mire festivi in Archiv f. Literaturgesch. XI, 1882, S. 1—50. Lier behandelt L. auch in Zs. des hist. Vereins f. Schwaben u. Neub. 7, 72 ff. A. Schröder, Beiträge zum Lebensbilde Nachtigalls in Hist. Jahrb. der Görresges. Bd. 14, 1893, S. 83 ff. („behandelt wesentlich die kirchliche Stellung [desselben]": Zs. f. KG. 17, 315; besprochen auch ebenda 16, 686·). „Strobel, Miscellanea litt. Inhalts T. 4 (1781) S. 1—70; Schreiber, Gesch. der Univ. Freiburg III S. 272—278. Walchner, Joh. Botzheim S. 8. 36. 172—175. Er war ein Freund des Er., Joh. Botzheims u. a., geb. um 1487 in Strafsburg, später Prediger in Augsburg, von wo er, um seiner Polemik willen vertrieben, 1528 nach Freiburg kam als Prediger am Münster; er starb 1537. Streitigkeiten mit Erasmus in Freiburg wegen seines Hauses: Erasmi epp. fam. 4, vgl. Stockmeyer S. 98. Erasmi epp. No. 1210" (Burckhardt-Biedermann, Bonif. Amerbach S. 258, 1). F. Roth, Augsburgs Reformationsgeschichte 2. Aufl. S. 39 Anm. 54 verweist auf Strobel; Jac. Brucker, Miscellanea Historiae, Aug. Vind. 1748; Schelhorn, Amoenit. lit. T. 6 p. 478 u. T. 10 p. 1242; Lier; Geiger, Renaissance u. Humanismus S. 372; Goedecke (so), Grundrifs [2] II S. 128; Charles Schmid (so); Schröder. Wetzer u. Welte. Vgl. auch Knod, Stiftsherren zu St. Thomas S. 52. „Graeculus O. N. sive L., Argentinus sacerdos, qui Citharoedus, Organistam intelligi volo, egregius" bei Joh. Bohemus in Ulm: Ballenstadii Alth. vita p. 68. L. hatte die Musik in Wien bei Wolfgang Grefinger gelernt: Denis 140. Ueber die Streitigkeit zwischen Er. u. Lusc. wegen des Hauses vgl. die Darstellung bei Charles Schmidt a. a. O. II, 202 f. S a. Artikel Erasmus. Er. an Choler 1531 Nov. 1 (Horaw. I, 448·) S. 449·: „Luscinius aestate superiore invisit Galliam et collocutus est cum Sadoleto, episcopo Carpentoratensi. Is communicavit Luscinio quoddam arcanum de opprimendis sectis. Id Luscinius iactavit Basileae. Suspicor huius occasione accitum ad Ferdinandum." L. war des Joh. Choler Lehrer im Griechischen in Augsburg, s. Artikel Choler.

2 Br. von N. an Veit Bild u. 3 Br. von B. an N. in Zs. d. H. V. f. Schwaben 20 (s. das Verzeichnis der Br. auf S. 227; vgl. a. die Stelle S. 213 u. Anm. 1). Br. von u. an Othmarus Argentinus [doch gewifs = Luscinius] an u. von Nic. Ellenbog in der Kgl. Landesbibl. in Stuttgart Q 99, I. II (Heyd, Hist. Hss.). Br. von Luscin. an Nausea 1533 Cal. Jul., e Friburgo Brisg. in Epp. misc. ad Naus. p. 116·.

Erw.: 123, 30. 138, 34. 174, 2. 176, 17 (amicus noster ille). 186, 11 (noster ille). 220, 40. 221, 3 u. ö. 255, 29. 259, 23, 24.

Lusitanus legatus.

In Rom.

Erw.: 272, 25 (Damian de Goes? vgl. E. III, 1506 oder Georgius filius bastard. regis Portugaliae? oder Henricus der Sohn von Emanuel, geb. 1501 [über diesen s. Ciacon. 3, col. 708]?).

Lutherus, Martinus.

E. S. Marseille, Erasme et Luther, Montauban 1897. Richter, Max, Die Stellung des Erasmus zu Luther u. zur Reformation in den Jahren 1516—1524, Leipzig 1900 (Dissertation).

Erw.: 7, 14. 8, 40. 9, 4 u. ö. 11, 8. 12, 9. 19, 35. 20, 10. 24, 27, 32. 61, 25. 62, 2. 64, 6, 10. 86, 18. 87, 23. 134, 29. 143, 11. 156, 27. 199, 14. 236, 10. 240, 4 u. ö. 241, 1, 27. 242, 20 u. ö. 244, 23, 28. 247, 5 u. ö. 254, 12.

Lutzenburgius, Nicolaus.

Horawitz in Wien. Sitzungsber. 100 S. 688, 3. Br. von Er. an L. o. J. u. O. ib. S. 688.

Magius, Vincentius.

Hoynck 2, I, 145 Anm. 7: „nomen ejus vulgare Maggi. Erat enim Brixianus Italus, uti me docuit Morerius in Dict. hist., dum nec Miraeus nec Baylius nec Niceronius de illo quidquam. Erasmi ad eum epistola videtur interiisse . . Virum pium et perhumanum eum vocat Erasmus col. 1192. V. Morerium.“ Viglius in Br. an Er. 1533 postridie Cal. Augusti, Patavii (Hoynck a. a. O. p. 145·) sagt: „Vincentio Magio literas tuas tradidi. Habitat hic, et philosophiam profitetur: Graecarum literarum apprime doctus est et ab auditoribus summe commendatur.“ Vinc. Madius seu Maggius Brixiensis, seit 1528 prof. philos. in Padua als extraord., von 1531 an als ordin.; † 1543 (s. Nic. Comneni Papadopoli Histor. gymnasii Patavini, Venet. 1726, I, 305. Ottavio Rossi, Elogi hist. di Bresciani S. 289 f. Von Barth. Riccius ausführlich gelobt als Philosoph in seinem Br. an Princ. Alfonsus Est. (o. D.) in Opp. 2 p. 47. Georg. Bersmani Annaebergensis ‚Elegia ad Vincentium Madium‘ in Delit. po. Germ. 1 p. 611.

8 Br. von Barthol. Riccius an Vinc. Madius (z. T. o. J. u. T., einige von 1557. 58) in: Riccii opp. II p. 355—365).

Erw.: 122, 28 (überbringt den Br. des Aemilius de Aemiliis).

Magnus.

2 Br. von Cael. Calcagn. an M. Anton. M. 1518 Apr. 1, Agriae u. 1525 IV. Id. Apr., Ferrariae in Calcag. Epp. VI, 28 S. 198 u. VIII, 27 S. 265.

Erw.: 26, 22 (ohne Vornamen; von Humelbergius empfohlen; adolescens).

Majus, Joannes, frater uterinus Jacobi Spiegel.

Burscher, Spic. 8 p. 16 bez. 18 u. Anm. 2 sagt: [J. Spiegelius] fratrem habuit uterinum, J. M., quem nactus est successorem in officio dictandarum in aula epistolarum u. citiert E. III, 1141 F. „Johannes Majus, königlicher Sekretär“: Nuntiaturber. I, 1. „Madeleine Wimpheling [soeur de Jacques W.] avait épousé en premières noces Jacques Spiegel . . † vers 1492, laissant un fils, Jacques, qui devint un des secrétaires impériaux. Madeleine se remaria avec Jean Meier . . Le fils de Meier, qui naquit quand Jacques Spiegel avait 19 ans, prit le nom latin de Maius, que gardèrent aussi ses descendants. Sur le conseil de Wimph., Jacques se chargea de l'éducation de son jeune frère, qui vers 1520 fut également nommé secrétaire impérial; il obtint plusieurs bénéfices et mourut le 15 juillet 1536“: Schmidt, Hist. lit. de l'Als. I, 88 n. 227. Knepper, Wimpfeling, Register.

Br. von Joh. Maius, Regius secretarius an Nausea 1535 Aug. 5, Viennae in Epp. misc. ad Naus. p. 155.

Erw.: 196, 2, 29 (frater).

Maldonatus, Joannes.

Burscher verweist nur auf Antonio, Bibliot. Hisp. I, 557.

Kurzer Br. von Er. an Joa. Mald. (Er. nennt ihn presul) 1526 III Nonas Septemb., Basil. bei Helfferich in Zs. f. hist. Th. 29, 605. Diesem Br. legt Er. bei ‚eoque quo magis cognoscas negocium, exemplar epistolae quam misi D. Mercurino Gattinaro, Caes. Maj. Cancellario, his inclusi‘. Helff. fügt hinzu „das genannte Schreiben an Gatt. ist meines Wissens nirgends veröffentlicht“. Es ist aber offenbar das Schreiben vom selben Datum gemeint, das Helff. selbst a. a. O. S. 594 veröffentlicht hat. Sehr langer Br. von Er. an Jo. Mald. 1527 3. Cal. April., Basilea ib. S. 605—16. Darin [615·] sagt Er.: ‚Postremo etiam Caesaris ad me litterarum exemplum ad te mitto‘. Und am Schluſs (S. 616·): ‚Mitto exemplar litterarum Caesaris, Cancellarii et Cardinalis Campegii‘. Mald. hatte im Sept. 1526 einen ausführlichen Br. an Er. geschrieben; denn dieser beginnt seinen Br. von 1527 III Cal. Apr. mit den Worten: ‚Ne tu graphice mihi, M. charissime,

pseudomonachorum tragicomediam depinxisti' u. in Br. von 1528 März 15 an Mald. (E. III, 1066) sagt er: ,Scito tuam epistolam prolixam mense Septembri a. millesimo quingentesimo vigesimo sexto scriptam, qua rerum istic gestarum texis historiam, mihi redditam esse ac fuisse multis nominibus gratissimam, cui responsum est a me copiose'. Diese ep. copiosa an Mald. wird die sein, die an Virvesius u. Alf. Valdes gelangt u. von diesen zurückbehalten war.

Zu 90, 20 Quendam] Etwa an Petrus a Victoria zu denken?

Erw.: 80, 10. 81, 7 u. ö.

Malius, Gerardus.

Wohl Benediktiner in Löwen, in collegio Martinensium. Wird von Gerard. Rivius gegrüfst in Br. von Riv. an Mart. Lipsius o. D. u. O. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 714·.

Mallarius, Nicolaus Hieronymus.

Die Schrift „Bernardini Rincii, physici Mediolanensis, apparatum, ludos, convivium breviter dilucideque explicans (zur Feier der Verlobung des französischen Dauphin mit Heinr. VIII von England Tochter Maria 1518; beide noch zarte Kinder, die Ehe kam nicht zu Stande) Parisii 1518" enthält einzelne Verse des Joh. Angelus u. Nicolaus Mallarius (nach Viertelj. f. Kult. u. Lit. d. Ren. 2, 225 Anm. 2).

Zu Br. no. 143. Des Er. Antwort auf diesen Br. in E. III, 1386 ff. ist von 1531 März 28. Ein hier nicht mit gedrucktes Post-scriptum giebt Strobel (s. u.) nach dem Druck Nic. Hieron. Mallarii Epistola musarum (s. u.), angeführt bei Panzer, Annales typogr. IX p. 150 no. 437 (mit den Vornamen Nicol. Hieronym.). Er. spricht über Mall. u. dessen Besuch bei ihm in Freiburg E. III, 1326 f. in seinem Br. an Ant. Dalbonus, abb. Insulae Barbarae, [in Lyon] von 1530 Nov. 27. Des M. Brief ist also von 1531 nach dem in Frankreich damals gebräuchlichen Jahresanfange mit Ostern. „Am Ende, [Versuch einer Lebensbeschr. Ottomar Nachtgalls, chez Strobel, Miscellaneen liter. Inhalts, Nürnb. 1781, T. 4 p. 3 et suiv.] p. 25, cite le post-scriptum [de la lettre d'Erasme à Nicolas Mallarius] d'après [Nic. Hier.] Mallarii epistola musarum graecarum apologetica ad Erasmum. Erasmi ad Mallarium responsio, 1530. in -8°. Je n'ai pas pu trouver cette publication. La date 1530 ne peut pas être exacte. Dans les deux éditions des lettres d'Erasme, Bâle 1538, p. 966, et Opera, Leyde, T. 3, P. 2, col. 1386, la lettre est du 28 mars 1531, mais le post-scriptum manque": Charles Schmidt, Histoire lit. de l'Als. II, 204 Anm. 101.

Zu 172, 13 Apud s. Bellum] Saint-Bel, bourg, 18 kil. von Lyon.

Manardus, Joannes, Ferrariensis medicus.

Hirsch, Lexicon der Aerzte. Lor. Barotti, Memorie istoriche di letterati Ferraresi [2]1, 307—321. Erwähnt (als am VIII idus martii †, 74 Jahr alt) in dem bei Horaw. IV, 841. inhaltl. mitgeteilten Br. von J. Sinapius an Erasm. 1536 Apr. 3, Ferrara, auf S. 841. Befreundet mit Jac. Ziegler: Vadian. Briefsamml. IV (,Maynardus'). Des Jo. Latomus Berganus Elogium ,Joannes Manardus' in Delit. po. Belg. 3, 91:

„In fovea qui te periturum dixit Aruspex,
Non est mentitus: conjugis illa fuit."

Des Euric. Cordus Epigramm ,Ad Joannem Manardum', ,Ad eundem', ,Asella ad expulsorem' in Delit. po. Germ. 2, 770. 771; desselben ,Ad Nicol. Leonicenum et Joann. Manardum' ib. 2, 778.

Cael. Calcagnini Epistolica quaestio an Joh. Manard. 1518, Agriae in Calc. Epp. IV, 1 S. 105—116 u. ib. IV, 2 S. 117—119; Br. von Calcagn. an Jo. Manardus o. O. u. D. ib. V, 2 S. 140; o. D., Agriae ib. VI, 32 S. 200; 1526 III. Cal. Febr., Ferrariae ib. IX, 3 S. 269.

Erw.: 256, 11.

Mannlishofer s. **Menlishofer.**

Marca, Erhardus a, episcopus Leodiensis, cardinalis s. **Eberhardus.**

Marchio Antverpiensis.

S. den Artikel Olaus.

Erw.: 248, 7 (nur marchio vgl. Monum. Hung. histor. I, 25 S. 473).

Margareta de Austria.

Biogr. nat. de Belgique.

Erw.: 19, 11 (D. Margarita; Burscher: Obscurum nomen in catalogo Lutheri adversariorum).

Maria, uxor Ludovici II regis Ungariae et Bohemiae, soror Caroli.

A. D. B. 20, 374 ff. Biogr. nat. de Belgique 13, 673 ff. Beitr. z. bayer. KG. II, 82 ff. 142 (Th. Kolde). Geschenk von ihr für Er., durch ihren Beichtvater Joh. Henckel an [Joh.] Antoninus zur Weiterbeförderung geschickt, erwähnt in dem bei Horaw. III, 783 inhaltl. mitgeteilten Br. von Anton. an Er. um 1526, Krakau. Datiert 1526 Jan. 21 u. vollständig abgedruckt in Jb. f. Philos. 15 S. 203 ff. (v. Miaskowski).

Br. von M. an Nausea 1537 Juli 2, Bruxellae in Epp. misc. ad Naus. p. 203. Br. von Er. an Maria reg. 1533 pentec., Friburg. in Olai Cod. epist. S. 369. Ihre Antwort an Er. 1533 Juni 13, Bruxellae ib. S. 378.

Erw.: 8, 43. 9, 12. 71, 20 (o. N.). 117, 1 (o. N.) u. ö. 137, 6 u. ö. 153, 7 (o. N.). 155, 12 (o. N.). 164, 3. 191, 35. 192, 7. 193, 5. 194, 42. 228, 26. 248, 26. 268, 22 u. ö.

Marius, Augustinus, episcopus Salonensis.

Horaw. I. 442, 1. BH 379, 1. Matrikeln des Bt. Freysing hsg. von Deutinger I, 44. Reininger in Arch. d. H. V. von Unterfranken 18 (1865) S. 111—158. Ueber Aug. Mar., Weihbischof von Freisingen u. seine Thätigkeit in Basel, wo er bleibend vom J. 1526 bis zu Anfang 1529 weilte, verweist Burckhardt-Biedermann, Bon. Amerbach 204, 1 auf Herzog, Oekolamp. I, 346 ff. II, 134 u. II, 44—47. Veith, Bibl. Augustana, alph. IV, 63. bezeichnet ihn als theol. doct., postea suffraganeum Wirceburgensem u. verweist über ihn auf Gandulphus de CC script. Augustinianis u. Ossinger Biblioth. Augustin., item Guil. Eysengreyn in Catal. Test. verit. p. 200ᵇ. August. Marius, canon. aus Ulm, in Vadian. Briefsamml. II.

Erw.: 140, 35 u. ö. 141, 4, 21.

Martinus, famulus (?) Bozemi.

Erw.: 19, 29.

Martinus, Theodorus, Alostensis (Thierry Martens) † 1534 Mai 28 (Iseghem p. 167·).

Nève, Register s. v. Martens, Thierry. Iseghem, Biographie de Thierry Martens. Malines, Alost 1852. Bibl. nat. de Belgique XIII, 879 ff. (P. Bergmans).

Marullus Tarchaniota.

Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 708, 4. HH 26, 1. 103, 4.

Marvillanus, Nicolaus.

Nic. Warius Marv. ou Nic. Wary de Marville: Nève 99—101. 388. Ses vues sur l'éducation ib. 309—310.

Erw.: 192, 24 (als †).

Maschara, Bartolomeus.

Erwähnt als Freund von Metellus u. Bewunderer des Er. in dem bei Horaw. IV, 827 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Vinc. Metellus an Er. 1535 Sept. 13, Brescia (S. 828·).

Massenius, Franciscus.

„Ritter Fr. M., der Patron aller Studierenden" bei Gent: Horaw. III, 798·.

Matthaei, Joannes, datarius s. **Giberti,** Jo. Matth.

Matthaeus (Lang[e] von Wellenburg) archiepiscopus Salzburgensis, cardinalis 1519—40 (Mooyer).

IIH 346, 13 verweist auf A. Schopf, Ein Diplomat Kaiser Maximilians I, Wien 1882, u. Ulmann. Kaiser Maximilian I, 810, hier wird L. als habgieriger u. aufgeblasener Streber charakterisiert. Manlius II, 233 (auch III, 34). Nunt.-Ber. I, 1: „Salzburg, Erzbischof Mathaeus Lang 1519—1540, Card. 1511." Ciaconius III, 299 ff. Veith, Bibl. August., Alph. V, 25—116.; VI, 208—10 u. XII, 155. v. Stetten, Lebensbeschreibungen 2. Sammlung S. 71—168. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 16 verweist auf Cosack, Speratus S. 10. Frdr. Roth, Augsburgs Reformationsgesch. 2. Aufl. I, 145 (no. 62) u. o. Datterer, Franz Paul, Des Cardinals u. Erzbisch. von Salzburg, Matthäus Lang Verhalten zur Reformation, Erlanger Inaug.-Diss., Freising 1890. Willib. Hauthaler, Cardinal M. L. T. 1. 2, Salzburg 1896. Schmid, Jos., Des Cardinals u. Erzbischofs von Salzburg (1519—1540) Verhalten zur Reformation (Münchn. Diss.), Fürth i. B. 1901 (S.-A. aus dem Jahrb. d. Ges. f. d. Gesch. d. Protestant. in Oesterreich). M. L. aus Augsburg immatr. in Ingolstadt 1485 April 25: Bauch, Anfänge des Hum. in Ingolst. S. 29. Mathaeus Lang ‚Kammersekretär' (= Sekr. der Hofkammer) von Maxim. I, 1503 s. Adler, Centralverwaltung unter Maximilian I S. 117 Anm. 3. 121 u. Anm. 1. 1500 Domprobst zu Augsburg, 1505 Bischof von Gurck, 1515 Coadjutor von Salzburg, 1519 Erzbischof von Salzburg, vorher schon Cardinal: Ulmann, Maximilian I S. 812.

Br. von Matth. card. AEp. Saltzb. an Nausea 1537 Jan. 23, Salzburg in Epp. misc. ad Naus. p. 203.

Erw.: 246, 2. 259, 16.

Matthias, Dr., Officialis Trevirensis.

Freund des Ulricus Fabricius: Horaw. III, 791. Identisch mit Matthias von Saarburg, Magister der freien Künste u. der beiden Rechte Dr., Kanonikus u. Dechant im Stifte St. Simeon, Official der erzbischöflichen Curien zu Trier u. Coblenz u. Vizekanzler der Universität [Trier], 1525 Rector derselben? Ueber ihn wird Treviris I, 88, 1 verwiesen auf Hontheim hist. dipl. Tom. II p. 492.

Matthias Corvinus.

Erw.: 197, 21.

Mauricius (Moriz Ferber) episcopus Varmiensis 1523—1537 (Mooyer).

Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 842 ff. inhaltl. mitgeteilten Br. von Tidem. Gisius an Er. 1536 März 28, auf S. 844; vollständig gedr. in Jb. f. Phil. 15, 348 ff.

Maurus doctor.

Es ist sicher der humanistische Kölner Jurist Hartm. Moer von Linn bei Crefeld, seit 1521 Assessor des Reichskammergerichts, gemeint, denn letzteres befand sich seit 1526 in Speier. Vgl. über ihn Jöcher bez. Rotermund. „Zu den humanistischen Juristen Kölns gehört auch . . der spätere churcölnische Rat Hartmann Moer von Linn (bei Crefeld), der sich in seiner bekannten Schrift über die Krönung von Carl V zu Aachen den schriftstellerischen Namen Maurus giebt": Krafft, Briefe u. Doc. S. 187. In der Epistola dedicat. zu seiner Schrift über die Krönung nennt er sich „Hartmannus Maurus legum professor". „Doctor Maurus, Camerae Imperii assessor" wird von Zasius in epist. dedic. zu seinen Us. feud. Basil. 1535 (nach Zasii epp. ed. Rieger p. 434) unter denen genannt, die ihn zur Herausgabe des Buches veranlafst haben.

Erw.: 117, 11, 14 (Doctor Maurus).

Maximilianus caesar.

Erw.: 197, 20.

Medardus de Kirchen, Ord. min., regi Hungariae a concionibus 1530.

Wadding, Annales Minor. XVI p. 304 no. X. Greiderer, Germania Franc. I p. 448 (308) u. p. 512 (438). Rotermund IV, 1146. Hurter IV, 1063. Horaw. III, 758. Ueber ihn spricht Joh. Faber in seinem inhaltl. bei Horaw. IV, 783.

mitgeteilten Br. an Er. (1531 Juli 21, Wien). Cf. Erasmi colloquia ,Concio sive Merdardus'.
Erw.: 163, 20. 181, 5. 184, 1.

Medices cardinalis s. **Hippolytus.**

Medmannus, Petrus.
Natus Coloniae, primum praeceptor filii Antoni comitis Isenburg., postea in aula Hermanni aep. Colon., tum apud comitem Oldenburgensem et denique consul in oppido Embden (Melanchthon opp. X, 386). Rotermund IV, 1165. Nicht in A. D. B. Nicht im Index zu E. III. Varrentrapp, Hermann von Wied, Index. P. Medmann, Jurist in Köln, humanistisch gebildet, begünstigt die liberale Richtung der erzbisch. Regierung: Ennen, Gesch. der Stadt Köln 4 S. 372·. 373. Im Br. von Westerburg an den ehemal. Kölner Erzbischof Graf Herm. v. Wied 1549 Aug. 30 (gedr. bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 90 f.) wird er S. 91' als tue dignitatis consiliarius bezeichnet. In Br. von Melanchthon an P. Medm. o. J. Gabbema p. 79 heifst er ,consul inclytae urbis Embdae'.
Br. von Joh. a Lasco an Petr. Medm. ,consuli Emdensi' 1555 Juli 6, Francf.: in Gabbema p. 117. 12 Br. von Melanchthon an Petr. Medm.: in Gabbema.

Meerbekanus, Bartholomaeus, supprior Viridisvallis in Zonia.
Wird gegrüfst in Br. von Mart. Lipsius an Guil. Lovaniensis o. D. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100, 775.

Meerbekanus, Joannes s. **Fortis,** Joannes.

Meyer dictus **Motzbach,** Joannes.
Joh. Meyer gen. Motzbeck stammt aus Efslingen, war Kanzleiverweser in Hagenau, seit März 1531 in der Strafsb. Kanzlei, 1532 Aug. 24 Stadtschreiber daselbst; hatte viel Einflufs auf die Verwaltung; als Gesandter der Stadt, weil unentbehrlich, selten verwendet (1541 in Speier u. Holstein). Er begrüfste 1540 im Auftrage des Rats Granvella bei der Durchreise mit einer latein. Ansprache. 1552 zog er sich von den Geschäften zurück, sein Todesjahr ist unbekannt: Jh. Ficker u. O. Winckelmann, Handschriftenproben des 16. Jh. Bd. 1 Tafel 28.
Br. von Cantiuncula an M. 1533 Apr. 12, Vic bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 93 S. 454.

Melanchthon, Philippus.
E. Walter, Erasmus u. Melanchthon I. II, Bernburg 1877. 1879. Hartfelder, Mel. Paed. 159 f.
Erw.: 24, 33. 114, 6. 117, 3. 154, 7, 9. 199, 14. 244, 27. 247, 15.

Melchior.
Erw.: 198, 6.

Menlishofer, Joannes, medicus Constantiensis.
Walchner, Botzheim S. 166. Hartfelder, Mel. Paed. 130, 1. Vadian. Briefsamml. III.
Br. von M. an Er. 1523 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 765. 2 Br. von M. an Vadian 1534 Juli 14, Constanz u. 1534 Dec. 15 (Constanz) in Vadian. Briefsamml. V no. 775 u. no. 801.

Merbecanus s. **Meerbekanus.**

Merbelius, Petrus.
Geheimschreiber von Herzog Franc. Sforza in Mailand. Horaw. IV, 838. f. [Merbellius]. HH 487 Anm. 1 zu No. 362.
Br. von M. an Er. 1536 Febr. 2, Mailand inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 839. f. („In einem Postscript meldet er mit Freuden, dafs der Kaiser ihn zu seinem Secretär im Mailänder Gebiet gemacht habe“).
Erw.: 268, 35.

Mercklin, Balthasar.

Canon. Constantiensis, praepositus in Waltkirch, episcopus Melitensis, Hildesensis (adm.), Constantiensis † 1531 Mai 28. A. D. B. (Merklin). „prévôt de Waltkerke et secrétaire de l'empereur" (1528): Henne IV, 186. Canonicus in Strafsburg: Knod, Stiftsherren zu St. Thomas S. 33, wo über M. auf Freib. Diöz.-Arch. III, 3 verwiesen wird. Roth ²I, 286 no. 22. Waltasar Prepositus in Waltkirchen orator auf dem Tage in Klosterneuburg 1520 Juli 4 s. Tagebuch Joh. Cuspinians in Fontes rer. Austr. I, 1 S. 412. „Sein Geschlecht . . blüht heute noch, u. in Freiburg [i. Br.] lebt einer seines Stammes als Orgelbauer": H. Hansjakob, Verlassene Wege, Stuttgart 1902, S. 9.

Eine „Littera a Balthasare Waltkirck, secretario imperiali, dat. Toleti die XXVII Octobris 1525 (Apogr. Monac.)" wird erwähnt in Angeleg. von Christiern II bei Allen De rebus Christiani II, Havniae 1844, S. 85 Anm. z. Br. von Balth. de Waltk. vicecancell. Imp. an Bil. Pirkheimer 1528 Aug. 8, Nürnb. (dankt für vergoldeten Becher) in Heumann, Docum. liter. p. 310. Br. von B. v. W. 1527 März 25, Valladolid in Vadian. Briefsamml. IV. Br. von Baltazar a Waltkirch, Caplan an Alf. Valdes 1528 Sept. 22, Lipsiae inhaltl. kurz mitgeteilt von Helfferich in Zs. f. hist. Th. 29, 599. f. (Helff. hält B. a W. für einen angenommenen Namen; vollständig gedruckt bei Caballero, Conquenses ilustr. IV S. 380). Br. von Balt. a Waltk. an Alf. Vald. 1528 Oct. 8, Lipsiae kurz erwähnt ib. 600; vollständig gedruckt bei Caballero a. a. O. S. 390. Br. von Zasius an B. Merkl. 1528 Non. Julii, ex Friburgo (sehr voll Lob) in Zas. epp. ed. Riegger 379.

Zu Br. no. 109. Wohl Antwort auf E. III, 1164.

Erw.: 19, 10. 131, 29. 138, 29. 142, 20. 181, 5 (‚bicornis noster' ohne Namen. Burscher in Anm.: ‚Ignoto Erasmi adversario'. Cf. Walchner S. 192.).

Mercurinus s. **Gattinara.**

Merdardus s. **Medardus.**

Merinus, Stephanus Gabriel, cardinalis Barensis.

Gams S. 856, Erzbischöfe von Bari: 1513 | Steph. Gabr. Merino, Card., (Leon, Jaën, Patr. Indiar.) res. | 1530. Nuntiaturber. I, 1: „Jaen. Cardinal (Rmo di Geenna) = Stefano Gabriele Merino aus Jaen, Card. 1533, † 1535." „Stephanus Gabriel Merinus Hispanus, archiep. Barensis 1513—1530 . . Barensem ecclesiam dimisit anno 1530 . . Romae defunctus est mense Augusto 1535 et sepultus in eccl. s. Jacobi Hispanorum": Ughelli, Italia sacra VII, 651. St. G. M. natione Hispanus, patria Giennensis, . . Archiepiscopus Barensis [1516] ex Indiarum Patriarcha . . Cardinalis tit. S. Vitalis [dann] SS. Joannis et Pauli alias Pammachii . . Praefuit . . Episcopus Ecclesiae Giennensi in Hispania et Bovinensem ac Caietanam in regno Neapolitano administrandas suscepit . . Mortem subiit Romae die 28. Julii ex monumentis Vaticanis; ex Ciaconio vero mense Augusti a. s. 1535. aet. sexagesimo tertio: Ciaconius III S. 524. Franc. Rupilius in Br. an Nausea, Romae 1535 Juli 29 (Epp. misc. ad Naus. p. 158) sagt „Heri vero [mortuus est] cardinalis Barensis" also Juli 28. Auch Gachard in Collection des voyages . . T. 2 p. 100 Anm. 1 giebt den 28. Juli an.

2 Br. von Est. Gabr. M. an Alf. Valdesius 1527 Oct. 21, Jaen u. 1527 Nov. 25, Jaen bei Caballero, Conquenses il. IV, 343. 349.

Erw.: 269, 1 (als † 1535 Juli 16).

Merliberchius, Joannes, Diestensis, canonicus ad Martinenses Lovanii.

Br. von Er. an Merl. o. J. u. O. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 692.

Metardus s. **Medardus.**

Metellus, Vincentius.

Br. von M. an Er. 1535 Sept. 13, Brescia inhalt. mitgeteilt bei Horaw. IV, 827. f.

Michael (de Boudet) episcopus Lingonensis.
Vignier, J., Les chroniques de l'Évêché de Langres, Chaumont 1842, S. 201 ff. † 22. VII. 1527 (Gams); † 21. VII. 1529 (Vignier).

Michaelis, nuncius.
Erw.: 2, 3.

Mychant, Joannes.
Kais. receptor generalis ad partes inferiores. Gemeint ist wohl „Micault, Jean, receveur général": Henne I, 30 n. 1; III, 247 n. 2; gratification IV, 214; sa mort VII, 302. Hoynck 3, II, 313 Anm. 38: „Jean Micault, Chevalier, Tresorier general, & Tresorier de la Toison d'or en l'an 1540. Butkens suppl. T. I p. 198."
Erw.: 195, 15.

Milo.
Horaw. III, 768*.

Minerinus, Simon.
Horaw. III, 764*.

Molanus (van der Muelen), Renerus, Bruxellensis.
Erwähnt in Br. von Guil. Lovaniensis an Mart. Lipsius o. J. Febr. 25 bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 785*.

Moldenveldius, Joannes.
Erw. in Br. von Er. an Mart. Hunus 1524 Juli 3 u. an Eob. Hessus 1524 Sept. 6, beide in Horaw. II, 602 abgedruckt (Hor. macht keine weiteren Angaben über Mold.).

Molendinus (a Molendino, Dumoulin: Reich 248), Joannes, canon. Tornacensis.
Wird von seinem Verwandten Livinus Ammonius (Carth. in Valle Regia bei Gent) in seinem Br. an Nic. Olaus 1534 Mai 29 (Olai Cod. ep. S. 500*) ausführlich empfohlen, falls er bei der Königin etwas für ihn erreichen könne, auch seine literarischen Kenntnisse, seine bedeutende Bibliothek erwähnt. S. 456* nennt er ihn Joh. Molanus. Erasm. selbst sagt in Br. an Karl von Utenhoven 1533 s. d., Friburgi bei Horaw. II, 607*: „Fuit [in Freiburg] apud [nos] D. Joannes Molendinus, mire Erasmicus, sed ille interim colludit cum Barbirio, interuertente mihi pensionem. Suspicor rem geri instructu Alexandri et Latomi; Galli sunt et, nescio quo fato, Gallos habeo nunc minus propitios. Officit mihi Germaniae nomen." Br. von M. an Er. 1533 Juli 7 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 794*. Ein Jehan van der Meulen, prêtre, curé in Gavere, 1545—46, erwähnt bei Henne 9, 51* (Anm.), ist wohl ein andrer.
Erw.: 28, 13 u. ö. (procurator domini Barbirii).

Molinius, Franciscus.
Er. nennt ihn Molinus u. (wohl irrig) episcopus Condoniensis u. schreibt 1526 Juni 16 (E. III, 944): periit Fr. Mol. Il parait que François [Dumoulin] de Rochefort, l'ancien précepteur du roi [François I[er]], avait joint ses efforts à ceux de Guillaume Petit pour décider le roi à faire venir Erasme: A. Lefranc, Histoire du Collège de France S. 49. Breve von Clemens VII an François de Moulins de Rochefort, grand aumônier de France 1524 Oct. erw. bei Paquier, J. A. S. 310.

Montanus, Philippus.
Jöcher bez. Rotermund. Nach Jöcher aus Armentières, später Lehrer in Douai. Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 806* inhaltl. mitgeteilten Br. von Petr. Viterius an Er. 1535 Febr. 20. Br. des G. Covrinus Nucerinus (wohl Gilbert Cousin aus Nozeroy) an Ph. M. 1535 X. cal. Aug., Paris angeführt bei Th. Vetter S. 4 (vgl. E. III, 1763). Ueber Jacob. Mont. s. Heumann, Docum. lit., comm. isag. p. 107. Br. von Bonif. Amerb. an Johannes Montanus (Montaigne) [1524 Juni oder Juli] bei Burckhardt-Biedermann, B. Amerb. 162; 1525 [Anfang Aug.?] ib. 171; 1527 Aug. 1 ib. 195; [1529] ib. 229; [1530 Frühj.] ib. 246 etc.

Erw.: 105, 33, 35. 106, 25, 27 (als Reisebegleiter des Stibarus nach Paris; vgl. Horaw. IV, 798, 4, wo aber über Montanus keine Litt. angegeben ist). 140, 20, 23 (hiernach ist M. in Paris).

Montfoert ab Hoeff, Jacobus, consul Harlemaeus, pater Petri.
Erw.: 152, 15.

Montfoert ab Hoeff, Petrus, magister.
Wohl identisch mit Petr. a Montfort bei v. d. Aa. Petr. a Montfort aus Harlem „jam triennium non sine laude in aula R. D. cardinalis Moguntini" war von Er. in Br. an Königin Maria 1533 pentec. [Jun. 1] derselben als vorzüglicher Jüngling warm empfohlen (Olai Cod. epist. S. 370'. 371·); ebenso in Br. an Olaus von demselben Tage (ib. 371). Vorher schon hatte sich Er. für ihn bei Ol. verwandt, s. Br. von Ol. an Er. 1531 Juli 25, Brux. (ib. 144·). Ueber Petr. Montf. spricht sich Er. sehr bitter aus im Beischlufs ‚Lege solus' zu seinem Br. an Olaus 1534 Apr. 22 in Monum. Hung. hist. I, 25 S. 492. Wohl identisch mit Petr. a Montfoort Haerlemeus, Verfasser des Carmen gratulatorium in novum praesulem Leodiensem, dom. Cornelium a Bergen, baronem Zevenbergensem, Leydis 1539, genau beschrieben in Messager des scienc. hist. de Belg. 1868 S. 431.
Erw.: 226, 9.

Montinus, Florianus.
Zu Br. no. 36. Gehört richtig in das J. 1525, schon wegen der darin erwähnten Verhandlungen zwischen den Böhmen u. Card. Campeggio wegen Anschlufs an Rom, die 1525 stattfanden, s. Palacky. Antwort darauf in E. III, 860.

Montjoius, Guilelmus.
G. M. aulae tuae [Anglorum reginae] praefectus sagt Er. in der Widmung der Christ. Matrim. Institutio 1526 Id. Jul. Ueber William Mountjoy s. HH 428, 17. Ausführlich über ihn in Dict. of National Biogr. Vol. 5: „Blount, Will., fourth Lord Mountjoy." Erwähnt als † in dem bei Horaw. IV, 836 ff. inhaltl. mitgeteilten Br. von Eustath. Chapuysius an Er. 1536 Febr. 1, London, auf S. 838· (si scires quomodo illius [Montj.] dignitas ac fortunae mutare coeperant aliquot mensibus antequam decederet, Carolo filio aliisque liberis integras ac inaccisas facultates ipsi Montivio mortem cum nulla infamia conjuncta (so) ultro gratulaveris).
Br. von Roger Ascham an Mountioius [wohl ein andrer] o. O. u J. in R. A. Epp. Hanov. 1610 S. 227.
Zu Br. no. 66. Der Br. ist vermutlich aus Greenwich zu datieren, wo Heinrich VIII Ende April u. Anfang Mai 1527 war; vgl. Letters and papers . . of the reign of Henry VIII. Die Briefe von E. an M. in E. III beziehen sich nicht auf no. 66 bez. findet sich dort nicht der Br. des E., auf den M. hier antwortet.
Zu 73, 18 invitavit] Die hier erwähnte Aufforderung Heinrichs VIII (durch eigenhändigen Brief) an E., nach England überzusiedeln, kann sich doch kaum auf Hs Brief E. III, 1840 o. J. Sept. 18, Oxf. beziehen; wenigstens setzt Froude diesen Brief (S. 97 f.) in die Zeit unmittelbar nach dem Regierungsantritt von Heinrich VIII. 1518 März 6 schreibt aber E. an Barbir. „Invitat Rex Angliae" etc. (E. III, 307 C).

Morellus, gymnasiarcha.
Horaw. III, 768'. Ueber Jacob. Morellus Patavinus s. Sadoleti, Jac., Epp., Append. p. 73. 75.

Morillonus, Guido.
Secretär von Karl V; Henne erwähnt nur Maxim. Morillon, ebenso Hoynck. Nève, Fél., Quelques recherches sur la carrière de Guy Morillon, secrétaire de Charles-Quint in: Annuaire de l'Univ. cath. de Louvain 23 (1859) p. 263—90; vorher gedruckt in Messager des sc. hist. de Belgique 1858 p. 132—153. Nève, Fél., La renaissance des lettres . . en Belgique, Louvain 1890, S. 214 ff. (nach M. Reich 206, 1). Bigr. nat. de Belgique

XV, 265 ff. † 1548 Oct. 11: Joh. Molani Historia Lovaniensis ed. de Ram P. 2 p. 788.

Br. von Er. an Guy Mor. 1524 Parasceues [März 25], Basel „Amice candid. Ad litteras tuas 21 aug. scr." in Archivum eccl. Lond.-Bat. T. 1 S. 1. Br. von Er. an Guy M. 1534 III cal. sept., Frib. „Quum te tantum amicum habeam in Hispaniis" ib. p. 4. Ib. p. 6 auch 1 Br. von G. Budaeus an M. 1540 Jan. 8; vgl. auch ib. p. 887 ff. In E. III 2 Br. von M. an E. S. 1591 (1517 Febr. 18, Bruxellis) u. 1607 (1517 Juni 5, Gandavo). S. a. Index.

Moringus, Gerardus.

Jöcher bez. Rotermund. Biogr. Nat. de Belgique.

Morrhius, Gerardus, Campensis.

Magister u. Buchdrucker s. v. d. Aa: Morrhe (Morrheus, Deschamps). Druckt in Paris 1530—32, s. Ph. Renouard, Imprimeurs Parisiens, Paris 1898, p. 277.

Moscronii, Guilelmi filii tres.

Studieren 1525 in Padua jus civ. Nicht in Henne oder Hoynck. Ein Joh. von Mosscheroen wird 1559 Dec. 4 als Capellan der Collegiatkirche in Courtrai genannt: Mussely et Molitor, Cartulaire de l'ancienne église collégiale de Notre Dame à Courtrai, Gand 1880, p. 390.

Erw.: 42, 40. 51, 5.

Moscronius, Guilelmus.

Vater der drei Söhne, die mit Casibrot. 1525 in Padua sind. Nicht in Henne. „Le seigneur de Mouscron" wird im Verzeichnis der Hofbeamten Karls V von 1517 unter den maistres d'ostel angeführt: Gachard, Collection des voyages des souverains des Pays-Bas II, 503.

Erw.: 43, 9 (patronus meus). 51, 8.

Morus, Thomas.

HH 102, 1. Diction. of nat. Biogr. Jos. Spillmann, Die engl. Martyrer . . 2. Aufl., Freib. i. Br. 1900. „Ueber M. in seinen Beziehungen zu Brabant vgl. Nève, La renaiss. des lettr. en Belg. S. 124 ff." (Reich S. 191, 1). Ueber den Streit mit Brixius s. Artikel Brixius. Flugblatt auf seinen Tod (lat. u. deutsch) angeführt bei Th. Vetter S. 4. In E. III 24 Br. von E. an ihn. Vgl. a. Manlius II, 302.

Zu Br. no. 113. Kann nicht mit Burscher (Ind. p. 24) ins Jahr 1528 gesetzt werden, da er nach Freiburg gerichtet ist, wohin E. erst im April 1529 übersiedelte. Morus spricht in dem Br. doch sicher von seiner Ernennung zum Kanzler, u. die fand nicht 1528 statt, sondern erst 1529 Oct. 25.

Zu 128, 14 rusculo] Chelsea.

Erw.: 55, 12, 20. 75, 16 u. ö. 83, 37. 84, 2. 248, 5. 249, 23 u. ö. 254, 37. 256, 2. 267, 24. 274, 16 (expositiones quatuor Morianae necis, Batto nostro Rhenano inscriptae). 276, 5.

Mosheim, Rupertus de, decanus Passoviensis.

Jöcher bez. Rotermund. Kobolt-Gandershofer, Ergänzungen . . zum Baierischen Gelehrten-Lexikon. A. D. B. [Mosham].

Br. von M. an Er. 1524 Mai 30 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 779.

Mota, Petrus Ruiz de la.

Bischof von Palencia, Grofsalmosenier Karls V. „Der gelehrte Hoftheologe u. Grofsalmosenier, der Spiefsgeselle Chièvres' bei der Mifshandlung Spaniens": Kalkoff[2] S. 15. Er war 1522 mit dem Kaiser in Brüssel anwesend u. starb auf der Rückreise am 28. Juli 1522 in Reynosa, kurz nachdem Karl V in Santander wieder den Boden Spaniens betreten hatte (16. Juli). Cf. Collection des voyages des souverains des Pays-Bas, p. p. Gachard, T. 2, Bruxelles 1874, p. 66. Henne: „Mota (de), Pierre, évêque de Badajoz, entre dans le conseil de Marguerite, I, 226; refuse de signer le traité de Londres II, 233. 304." Bekannt mit Wimpfeling: Knepper

280, 3. Br. von Jac. Spiegel an M. 1514 Febr. 1, Wien (über Wimpfeling) bei (Riegger) Amoen. lit. Frib. p. 415 ff.
Erw.: 7, 19.

Motzbach, Joannes s. **Meyer** dictus Motzbach.

Muley Hassan rex de Tuneto.
Erw.: 269, 33.

Murmellius, Joannes.
Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 758, 1 u. HH 7, 48 verweist auf D. Reichling, Murmellius, Freiburg 1880. Biogr. nat. de Belgique. Erwähnt in Br. von Alardus an Mart. Lipsius o. D. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 758'.

3 Br. des Caesarius an Murmellius in Krafft, Briefe u. Doc. S. 127 ff. aus Joh. Murm. Epistolarum moralium liber (nach Reichling S. 152 1513 erschienen). 2 Br. von Herm. Buschius an Murm. 1512(?) Aug. 16 u. 1513 oder 14(?) Jan. 6 bei Krafft a. a. O. S. 131. 132.

Musis, Dominicus de, secretarius Aleandri archiepiscopi Brundusini.
Domenico de' Mussi: Kalkoff[2] S. 32, 1. Paquier, J. Al. et la pr. de L. p. 272'. Identisch mit dem E. III, 717 A genannten Dominicus?
Erw.: 193, 41.

Mutianus Rufus (Conrad Muth).
A. D. B. HH 42, 8. 118, 1. Krause, Bibliologisches aus Mutians Briefen in: Centralbl. f. Bibliotheksw. 10 (1893), 1—19. Besprochen in Zs. f. KG. 16, 691·. Auch in Vadian. Briefsamml. I. III. IV. Joh. Stigelii Gothani Gedicht ‚Tumulus Conradi Mutiani Ruffi' in Delit. po. Germ. 6, 438—39.

Br. von Mutian an Brück 1525 Juni 28: Zs. f. KG. 5, 161 f. (ist bei Krause, Briefwechsel des M. R. nicht aufgenommen). Br. von Mutian 1511 Aug. 5 in Vadian. Briefsamml. I No. 7 [vorher gedruckt in Alemannia II, 55]. Br. von Mosellan an Mutian 1520 Nov. 11 in Krafft, Briefe u. Doc. S. 148 [aus Hekel p. 50, wo noch 3 andre Br. an M. stehen].

Nausea, Fridericus, episcopus Viennensis.
A. D. B. Wetzer u. Welte. Metzner, Jos., Friedrich Nausea aus Waischenfeld, Regensburg 1884. Seine vita per Joa. Bockenrodium descripta, Colon. 1538: Apponyi, Hungarica I no. 256. „Brunner, Correspondenzen u. Aktenstücke zum Leben des Bisch. Frdr. Nausea in Wien a. 1530—1552 aus der Zeit des Concils von Trient" in Studien u. Mitt. a. d. Bened.- u. d. Cist.-Orden Jg. 4 Bd. 2 S. 152—168. Er wird von Morone 1537 als habgierig u. unersättlich bezeichnet: Nuntiaturber. aus Deutschl. Abt. I Bd. 2 S. 123. Vom Capitel S. Barthol. Francf. zum plebanus generalis erwählt, wird er dort lange aus Bologna erwartet, s. Br. von J. Cochl. an Bil. Pirkheimer 1525 V Cal. Nov., Colon. in Heumann, Docum. lit. p. 51.

Correspondenz etc. des Fr. N. bei den Hss in Göttingen, Theol. 176 I Bl. 192—236. 54 Br. von N. u. 12 Br. an ihn in Zs. f. KG. 20, 500 ff. 21, 537 ff. (W. Friedensburg). Br. von Nausea an Wilib. Pirkheimer 1519 Nov. 4 bei Freytag, Epp. vir. doct. p. 20. Br. von Er. an Nausea 1525 III id. Maii, Basil. in Epistolae misc. ad Naus. p. 22 (vgl. E. III, 854 mit dem Datum 1525 März 15). 2 Br. von Sadolet an F. N. in Sadol. Epp. fam.

Neocomus, Vulturius s. **Noviomagus,** Gerardus.

Nesenus, Conradus, Guilelmi frater.
A. D. B.
Erw.: 109, 1 (vgl. den Artikel Guilelmus Nesenus).

Nesenus, Guilelmus, † 1524 Juli 5 (HH 318, 1).
Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 719, 2 u. Horaw. II, 599, 2 verweist auf Steitz, W. Nesen, Frkf. 1877, zuerst erschienen in Archiv f. Frankf. Gesch. u. Kunst N. F. VI, 1877, S. 36—160 u. auf Burckhardt (so) in Zs. f. histor.

Theol. 1874 S. 567 [s. u.]; Reich S. 162, 4 auch auf Haupt, Wilh. u. Conr. Nesen, Zittau 1843. A. Wendt, W. Nesen in: Reformations-Almanach f. 1821. Schelhorn, J. G., Analecta de Wilh. et Conr. Nesenis in: Ejusdem Commercii epistolaris Uffenbachiani Selecta P. IV (1755) p. 299—333. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 72: „Script. publ. prop. III, 102. Epigrammata Joh. Sapidi a. iii. Seine Epicedien [s. u.] . . Classen's Micyllus S. 38—48 ff. FS. 1743 S. 366 f.“ A. D. B. Auch in Vadian. Briefsamml. III. Erwähnt in Br. von Mart. Lips. an Er. o. D. [Löwen] bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 719 u. in Br. von Er. an Mart. Lips. o. D. [Löwen] ib. S. 720. Eobani Hessi Epicedion Gulielmi Neseni in „Hessi Farrag. 275—280 vgl. 575“ (nach Burkhardt) u. in Delit. po. Germ. 2, 1412—16. Jacob. Micylli ‚In mortem Wilh. Neseni‘ in Delit. po. Germ. 4, 515—22 u. in „Micylli Sylv. p. 1—10“ (nach Burkhardt).

Br. von W. Nes. an Spalatin 1523 die Veneris post Pentec., Wittenb. in Hekel, Manip. p. 76.

Erw.: 109, 1.

Neuzenus, Sebastianus Augustus.

Aus Saftingen in Flandern. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 736, 1. „Sébast.-Auguste Neuzanus“: Henne V, 44 n. 2. Biogr. Nat. de Belgique 15, 635 ff.

Br. von Mart. Lipsius an Seb. Nautzenus Gandavensis (den Hor. für Neuz. halten möchte) 1525(26) pridie festi Paschae, Löwen bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 736—8·.

Nevius, Joannes.

Jöcher (Naeve). Nicht in Henne oder Hoynck. Br. von Er. an J. N. 1514 Aug. 1, Löwen bei Reich, Anhang S. 252. Vgl. den Artikel: Gavere, Jodocus.

Erw.: 3, 11 (o. N.). 6, 2 u. ö.

Nicolaus, m[agister].

Es wird auf Nic. Cannius zu beziehen sein, wenn sich nachweisen läfst, dafs dieser 1529 magister war.

Erw.: 117, 30 (wird von Polyphem als „collega“ gegrüfst).

Nicolaus, gymnasiarcha Antverpiensis.

Es wird Nicolaus Buscoducensis gemeint sein. Vgl. dessen Artikel, zu dem nachzutragen ist Zs. f. KG. 24, 416 (P. Kalkoff).

Erw.: 12, 6.

Nicolaus Buscoducensis s. **Buscoducensis.**

Nyder, Conradus.

Doct. Conr. Nyder Confluentinus erwähnt in dem Br. von Joh. Sinapius an Sim. Grynaeus, Belloriguardi [bei Ferrara] [1534] XIIII! id. sept. (Grynaei epist. ed. Streuber p. 12), als der Ueberbringer dieses Briefes.

Erw.: 261, 6.

Niger, Bernardus.

Nicht in Henne. Hoynck hat ihn im Register unter Niger ausgelassen, giebt aber 2 Br. von Viglius an ihn, nämlich 1530 o. D. Biturig.: Hoynck 1, 73 (Niger ist danach in Dôle als Student u. wird von Vigl. aufgefordert nach Bourges zu kommen) u. kurze Stelle aus Br. 1537 (o. O. u. D.) ib. 129·. In E. III kein Br. von ihm oder an ihn. Im Index zu E. III nicht erwähnt. Ueber Antonius Niger aus Breslau vgl. Krause, Eob. Hess. I, 231·.

Zu 118, 20 Car. Sucquetum] In E. III 2 Br. von E. an C. Sucqu. S. 1212 (1529 Juli 2) u. 1747 ‚duobus adolescentibus‘. Der Br. S. 1212 könnte der in Niger's Br. erwähnte Br. an Sucqu. der Zeit nach nur dann sein, wenn Niger nach Osterjahresanfang datiert hat, so dafs sein Br. ins J. 1530 gehört (in dem Ostern auf April 17 fiel). Allein es geschieht in demselben auch nicht einmal Erwähnung des B. Niger, was doch der

Fall sein müfste nach Ns Worten: honorificam mei fecisti mentionem in epistola ad C. Sucqu.

Nova Aquila s. **Nuenar.**

Noviomagus, Gerardus (Geldenhauer, Vulturius Neocomus; Horaw. I, 444·: ‚Vulturnius').

A. D. B. VIII, 530. 31 (van Slee). Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 774, 3. Horaw. IV, 785, 4 (wo „† 1512" wohl ein Druckfehler). Horaw. I, 444, 5 verweist betr. des Streites mit ihm auf Baum, Capito, Bucer 464 ff. Durand de Laur I, 587'. Krafft, Briefe u. Doc., Namen- u. Sachreg. Veith, Biblioth. August., Alph. I, 146. verweist über ihn auf Phil. Jac. Crophius, Hist. des Gymn. zu S. Anna in Augsburg p. 9. 99. 105. J. Prinsen, Collectanea van Ger. Geldenh. Noviomagus, Amsterdam 1901, in Werken uitg. door het Hist. Genotsch. Ser. 3, No. 16. Als Correktor bei Thierry Martens (1515) erwähnt bei Iseghem p. 90. 1531—34 ist er Rektor an der Studienanstalt S. Anna in Augsburg, s. Zs. d. hist. V. f. Schwab. u. N. 1893 S. 127·. 1537 ist er Professor der Theol. in Marburg, s. Excerpta ex Ant. Corvini Ep. ad Geo. Curionem physicum Brunsvygianum, Martinum Chorolitium civitatis ejsd. concionatorem primarium, Marpurgi mense Martio 1537, in: Baring, D. E., Leben Antonii Corvini, Hannov. 1749, p. 125 [Briefwechsel des A. Corvinus S. 32, vgl. auch das Register]. Erwähnt in Br. von Guil. Lovaniensis an Mart. Lipsius Mai 16, Ex Viridi valle: Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 774. u. in Br. von Mart. Lips. an Guil. Lovaniensis o. D., Löwen ib. S. 775.

Br. von Gerh. N. an Spalatin 1526 Juli 22, Wormat. in Hekel, Manip. p. 88. 2 Br. von Geldenh. an Pinicianus (gedr. vor 2 Schriften des Letzteren) 1532 Cal. Maji, Augustae u. 1533 Juli 18, Worms, der erste erwähnt, der zweite abgedr. bei Veith, Biblioth. August., Alph. I, 145. 146. f.

Erw.: 63, 11. 136, 27. 138, 19. 140, 11. 179, 41 (Vulturius).

Noxus, Joannes (sive Atensis), vicecancellarius Universitatis literarum Lovaniensis.

HH 131, 11. Bibliogr. Nat. de Belgique 3, 47 ff. „Joh. Briard aus Ath (genannt Atensis)" s. Reich S. 194. Briaerd, Jean de: Henne V, 47. Briart, Jean: Henne V, 44 n. 1. Steitz in Arch. f. Frankf. Gesch. N. F. VI S. 63 ff. Erwähnt in Br. von Mart. Lipsius an E. 1519, Löwen: Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 682' u. in Br. von Er. an Mart. Lips. [1519] o. O. ib. S. 685'.

Nuenar (Nova aquila), Hermannus comes de, praepositus Coloniensis.

A. D. B. 23, 485. 6 (Ldw. Geiger). HH 128, 9. Reich S. 180 verweist auf Erhard, Gesch. des Wiederaufblühens wissensch. Bildung III, 417—21. Krafft, Briefe u. Doc. S. 178. 188. Freytag, Epp. viror. doct. p. 44 Anm. 6.

Br. von Herm. Nuenarius Comes an Melanchthon 1530 in Melanchthon, opp. II, 149. Br. von N. an Bil. Pirkheimer 1530 Mai 19 in Freytag, Epp. viror. doct. p. 42. Br. von N. an denselben undat. (wohl aus Regensburg, wohin er seine Antwort bestellt): Heumann, Docum. lit. p. 91 (vgl. auch die Anm. von Heumann, comm. isag. p. 63., der den Br. danach ins J. 1527 setzt). 2 Br. von Melanchthon an Nuen. 1516 u. 1529 in Melanchthon, opp. I p. 15 u. p. 1043.

Erw.: 63, 2, 7. 133, 15, 29 (praepositus, o. N.). 149, 19. 208, 16 (als †).

Odonus, Italus.

Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 819· inhaltl. mitgeteilten Br. von Hedio an Er. 1535 Mai 24, Strafsburg.

Oecolampadius, Joannes (Huszgen oder Heuszgen: Hartfelder nach der Heidelberger Matrikel).

HH 121, 3. 225, 2. A. D. B. 24, 226—36 (Wagenmann). Th. Burckhardt-Biedermann, Ueber Oec.'s Person u. Wirksamkeit in: Theol. Zs. aus der Schweiz 1893 S. 27—40. 81—93. Besprochen in Zs. f. KG. 14 S. 465. Kalkoff [2]

S. 209 f. Egli, E., Oec. Ablehnung nach Zürich in: Zwingliana 1901 S. 194 ff. Auch in Vadian. Briefsamml. II. III. IV. Urteil von Bern. Adelmann über Oec. in Br. an Bil. Pirkheimer 1520 Jan. 1, Apr. 28, Mai 13, Juni 6 (in Heumann, Docum. lit. p. 182·. 192. 197. 198). Des Zasius Urteil über Oecol. (Oecolumpius!) in seinem Br. an Bon. Amerbach 1525 dominica die post OO. SS. in Riegger, Zasii epp. p. 122. Vgl. auch seine Worte ib. p. 153.: Wolte Got, dafs ich den schelmischen, mörderschen, tüfelschen Beswicht Oecolumpenman mit min henden zerrifsen solt etc. Und in Br. an Anonymus (ib. p. 461·): „Dic porro ei, ut Sathanae apostolo Husschin renunciet meo nomine, Zwinglium haeresiarcham in frusta (so) esse concisum a laudatissimis Helvetiis: restare, ut et ipse propediem ad Sathanam remittatur." Verse gegen Oec.: Clemen III, 97 f.

2 Br. von Oec. in Wolf, Conspectus p. 1·. Br. von Oec. an Beat. Rhenanus 1522 Apr. 15 bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 43 f. 2 Br. von Oec. an Veit Bild o. J. in: Veith, Biblioth. Augustana, Alph. XII p. 127.—129'. Briefe von Oec. an Bild [worunter die bei Veith] u. umgekehrt s. das Verzeichnis in Zs. d H. V. f. Schwaben 20, 227 (A. Schröder). 2 Br. von Oec. an Luther 1524 Mai 9 u. Mai 15 in Kolde, Analecta Luth. Br. von Oec. an Bil. Pirkheimer, Bas., Domin. quinquages. o. J. [c. 1524] (Anfrage wegen Denck): Heumann, Docum. lit. p. 319. 4 Br. von Oec. 1527 Juni 14; Nov. 2; 1529 Apr. 29; 1530 Jan. 16, Basel in Vadian. Briefsamml. IV.

Erw.: 11, 24. 19, 25. 24, 5. 40, 24. 64, 20. 75, 1, 6. 127, 35. 130, 39. 174, 1. 188, 17. 191, 12 u. ö.

Oem, Joannes.

Br. von Oem an Er. (1526), in dem er über seinen Vater Flor. Oem von Wyngairden, Syndicus von Utrecht (s. A. D. B.), berichtet, ist inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 785·.

Olaus, Nicolaus, secretarius et consiliarius reginae Mariae viduae, magister.

Horaw. III, 794, 2. Nicht in Henne. Oft bei Denis u. bei Al. Apponyi, Hungarica (hier wird I no. 432 seine Schwester Ursula Oláh erwähnt). Hoffmann in Biblioph. Belge 15 p. 290, 1: „Né en 1491, mort en 1568. Voy. sur cet homme remarquable l'ouvrage de Samuel Timon: Epitome chronologica rerum Hungaricarum, Cassoviae 1736, et le Spicil. XI de Bu., p. III – VII." In Teutsch, Fr., Aus der Zeit des sächs. Humanismus (Abdruck aus: Archiv d. Ver. f. siebenbürg. Landeskunde, N. F. 16, Heft 2) „folgt . . als letzter Abschnitt . . eine Darstellung des Freundschaftsverhältnisses zwischen Erasm. u. dem ungar. Humanisten Nik. Olachus, des letzteren . . Briefsammlung (die JJ. 1526—38 umfassend, hsg. v. A. Ipolyi, Budap. 1875) entnommen" (Geiger in Viertelj. f. Kult. u. Lit. d. R. 1 p. 281·). Ol. kannte 1530 Er. noch nicht persönlich: Cod. epist. S. 70 Ol. an Er. 1530 Juli 1, Augustae: ‚Ego licet ex facie sum tibi ignotus'. Ueber seine Vermögensverhältnisse giebt sein Br. an Scepper 1533 Jan. 14 (Ol. cod. epist. p. 271 ff.) auf S. 273. f. genaue Auskunft. Olai fratres 248, 22. Nic. Grudii Epitaph. für Matthaeus Olahus Hungarus s. Delit. po. Belg. II, 635·. 2 von den 4 epitaphia von Olaus auf Erasm. (Cod. ep. p. 582) stehen schon gedruckt in E. I *** *** ***2 u. 3.

Briefe von Olaus an E. in Monum. Hung. I, 25: 1530 Juli 1, Augsburg S. 69; Sept. 20, Augsb. S. 74; Oct. 13, Augsb. S. 90; Oct. 25, Augsb. S. 96; Nov. 19, Augsb. S. 108; 1531 März 25, Regensburg S. 127; Juli 25, Brux. S. 144; 1532 Febr. 12, Brux. S. 196; Juli 26, Brux. S. 224; Nov. 26, Bergis S. 265; 1533 Jan. 31, Brux. S. 276; März 29, Brux. S. 328; Juni 21, Brux. S. 380; 1534 Febr. 23, Brux. S. 459; März 12, Brux. S. 475; Juni 25, Brux. S. 509 (= Br. no. 208). [In E. III kein Br. von O. an E.] Briefe von E. an Ol. ib.: 1530 Juli 7, Frib. S. 70 (= E. III, 1296); Oct. 9, Frib. S. 89 (= E. III, 1321); 1531 Dec. 11, Frib. S. 174; 1532 Febr. 27, Frib. S. 200; Mai 3, Frib. S. 211; Aug. 29, Frib. S. 235; 1533 Febr. 7, Frib. S. 277; Apr. 19, Frib. S. 351; pentec. [Juni 1], Frib. S. 371; Aug. 23, Frib. S. 399; Nov. 7, Frib. S. 424; 1534 Jan. 23, Frib. S. 448; Apr. 22, Frib. S. 491.

Zu Br. no. 136. Dieser Br. steht nicht in Olai Cod. epist., dort ist von 1530 Sept. 20 ein ganz kurzer. Er. antwortet E. III, 1321 (Burscher).

Zu 248, 7 marchionem Antverp.] „Anno eodem [1520] den 24 dec., dede heer Claes van Liere, in handen van burgemeester ende schepenen, synen eedt als marckgrave van Antwerpen . ." s. Chronycke van Nederlant (in Chroniques de Brabant et de Flandre p. p. Ch. Piot, Brux. 1879) p. 87 (Claes v. Liere † 1526 ib. p. 93*). Ueber die Bedeutung des marchio in Antw. s. bes. Guicciardini, Belgicae . . descriptio, Amstelod. 1652, p. 174: Vicarius capitalis, qui idem et eminentior, proprie quidem et praecipue nominatur Scultetus, ‚de Schout': quia vero per hunc ipsum titulum jurisdictionem exercet in adsitos aliquot pagos, qui constituunt Marchionatum Riensem, subditum Marchionatui Sacri Imperii, audit etiam Marchio, sive Marcgravius, vulgo ‚de Marckgraef', idque ad differentiam sui Vicarii, qui communiter audit Scultetus, et Erasmo Roterodamo Latine dicitur ‚Quaestor parricidii'. Vgl. Dan. Papebrochius, Annales Antverpienses, ed. . . T. 2 (Antverp. 1845), pag. 186·: [Anno 1537] Decisa quoque invenitur lis, seu potius composita, inter Marcgravium atque ejus Vice-scultetum (quem vulgus etiam Scultetum simpliciter nominat) ita ut huic civiles causae, isti criminales attribuerentur; alter autem alterius absentis vicem supplere deberet (also anders als in der Stelle bei Guicciardini). Nach einer gütigen Mitteilung des Herrn Stadtbibliothekar Frans Gittens in Antwerpen war der Schout (Schultheifs) von Antw. damals gewöhnlich auch Markgraf des Landes von Ryen (tractus Renensis s. Riensis) u. es wurde häufig vom Markgrafen gesprochen, während man den Schout meinte. Der Markgraf von Ryen hatte nur die civile, der Schout auch die Criminaljustiz. 1531 war Schout von Antw. u. Markgraf von Ryen Jacob van Herbays, 1538 Willem van Werve.

Erw.: 192, 2, 5. 193, 4 u. ö. 194, 42 (o. N.). 195, 1. 226, 11 (dominus meus vgl. Monum. Hung. hist. I, 25 S. 228 Z. 5 u. ff. von unten).

Olpejus, Severinus.

„Sev. Olpejus, wie ihn Erasm. in einem Br. 1527 mit vollem Namen nennt, war aller Wahrscheinlichkeit nach ein Angestellter u. Briefbote des Buchhändlers Koberger": Dalton, Beiträge III S. 110·.

Erw.: 71, 29.

Omphalius, Jacobus.

A. D. B. 24, 352 (Teichmann). Stintzing, Gesch. der Deutschen Rechtswissensch. I, Register. „Andernaci ad Rhenum oppido, honesto loco natus, cum varias Academias perlustrasset, J. U. Doctor renuntiatus, Guilielmo Clivensium duci a consiliis fuit. Post Coloniae Agrippinae docuit, et obiit anno 1570. P. Freh. in theatr. p. 859" (Hoynck 2, I p. 252 Anm. 1). Seine Schriften s. bei Hoynck a. a. O. Anm. 2. Nicht bei Henne. Höveler, Joh. Jos., Jacobus Omphalius Andernacus . . (Prgr.) Andernach 1900.

Br. von O. an Erasm. 1536 Febr. 9 in Zs. des Berg. Geschichtsvereins 30 (1894) S. 211. Br. von Viglius an Omph. 1538 Junii 10, Ingolstadii bei Hoynck 2, I, 252.

Erw.: 140, 20, 23 (hiernach ist O. in Paris?).

Ortenburg, comes de.

Graf Gabriel von Ortenburg s. A. D. B. 24, 437. 8 (Schlitter). Nuntiaturber. I, 1 p. 95 Anm. 2 (zu 1533): „Gabriel Salamanca, ein Spanier, seit 1524 Graf von Ortenburg, ehemals K. Ferdinands einflufsreichster Rat u. Günstling, damals aber, mit den deutschen Räten verfeindet, meist fern vom Hofe (vgl. unten zu no. 77). Der hier erwähnte Neffe ist Anton von Hoyos, 1533—51 Bischof von Gurk." Vgl. Artikel Salamanca. „Gabriel von Salamanca, der sich domals ein grafen von Ortenberg schrib, der het Ortenberg und die Ortnow von wegen des nammens gern an sich gebracht" [die damals Graf Wilh. von Fürstenberg, † 1549, inne hatte] (Zimmerische Chronik, hsg. von Barack, ²III, 345, 23).

Erw.: 110, 13.

Osorius, Jacobus.
Patricier in Burgos, Gönner von Erasm. Einen Osorio, don, évêque d'Astorga, erwähnt Henne II, 208.
Erw.: 91, 23.

Otto Henricus comes Palatinus.
A. D. B. 24, 713.
Erw.: 246, 3.

Ottogravius, Joannes, cancellarius.
Wohl der Kanzler des Herzogs von Cleve.
Erw.: 135, 15. 218, 8 (cancellarius noster).

Paceus (Pace), Richardus.
HH 104, 1. 99, 3. Walchner, Botzheim S. 164. Dictionary of Nat. Biogr. Ueber Valent. Pacaeus (Val. Hartung, Frid) s. Veith, Bibl. Aug. IV, 115. VI, 195.

Br. von R. Pac. an Spalatin 1519 Juni 22, Mogunt. in Hekel, Manip. p. 38.
Erw.: 16, 15. 18, 35 (secretarius). 43, 25. 45, 24. 46, 17, 28.

Pack, Otto a.
A. D. B. Roth [2]I, 286. Pack, Otto de Delitzsch immatr. S. S. 1499, jur. utr. baccal. 1520, jur. utr. lic. 1520, jur. utr. doctor 1521: Die Matr. der Univ. Leipzig, Register. „Otto von Pack, aus ansehnlichem Geschlecht, gehört ebenso wie Borner u. Mosellan zu den Restauratoren der Univ. Leipzig. Vgl. Casp. Cruciger an Steph. Roth bei (Weller) Altes u. Neues II, 497: Si quis est etc. bis Otho Jurisconsultorum literas pro viribus docet. Diesem Otho von Pack ist auch die Rede zugeeignet, welche Mosellan zur Eröffnung der berühmten Leipziger Disputation gehalten hat“: Krafft, Briefe u. Doc. S. 199 Anm. 2.

Br. von Otto a Park (sic) in Hamburg s. Wolf, Conspectus p. 1·. Br. von Otto von Pack an Luther 1529 Jan. 24 s. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 156· [unrichtiges Datum; mit richtigem Datum Jan. 23 abgedruckt bei Kolde, Analecta Luth.].
Erw.: 97, 11, 14 (Otto, Name von Burscher ergänzt).

Palatinus Cracoviensis s. **Schydlowitz,** Christophorus von.

Paludanus (Desmarais), Joannes.
„Pal., der gelehrte Korrektor bei Martens“: Reich S. 201·. Reiffenberg in Nouv. Mém. de l'Ac. de Brux. T. 7 mém. IV p. 79 ff. Nève p. 130. 141. HH 99, 4. Biogr. nat. de Belgique XVI, 517. Ein Jean van de Poel (Paludanus) bei Henne V, 43.

Panormitanus [archiepiscopus] (Carondeletus), (Jean, nach Henne) † 1544 Febr. 7 (Hoynck 3, I, 107), † 1545 févr. 8 (n. st.) (Gachard).

Mémoires généalogiques p. servir à l'hist. des familles des Pay-Bas, Amsterdam 1780—81, T. 1 (citiert bei Quinsonas, Materiaux pour servir à l'hist. de Marguerite d'Autriche 2 p. 345·). Henne, bes. III, 242. Hoynck 3, I, 107 (dort auch sein Epitaphium). 3, II, 291 (chef du Conseil Privé établi auprès de la personne de Marie d'Autriche . . par ordonnance du 1. d'oct. 1531). Biogr. nat. de Belg. III, 348 ff. (Gachard).

Br. von Panorm. an Er. 1532 Juli 9, Brux. in Olai Cod. epist. S. 222, handelt von den Bedingungen für die Rückkehr des Er. nach Belgien. [Kein Br. von P. an E. in E. III.] Br. von Panorm. an Er. 1533 März 27, Brux. ib. S. 325. Br. von Panorm. an Er. 1534 März 8, Brux. ib. S. 472. Br. von Er. an Panorm. 1534 [vor Apr.], Frib. ib. S. 449 betr. die bei Mich. Hillenius gedruckte Schrift des Franciscaners Nic. Herborn, Enarrationes Evangel. Vgl. E. III, 1490 C.

Zu 194, 13. Joh. Campensis [in Briefen an Dantiscus bei Hipler, Zs. f. d. G. Ermlands 9 p. 484 („1531 o. D. Juli?, Löwen?“). 486· (1531 Aug. 19,

Löwen). 486. („1531 Aug. 27, Löwen?“)] spricht von dem Urteil des Pan. über des Camp. Psalmenparaphrase.

Erw.: 15, 27. 29, 28. 130, 11, 14. 194, 15 u. ö. 248, 27.

Pantalabus.

Horaw. II, 606, 1. Eine Schrift des John Bale gegen Ponce Pantolabus angeführt bei Th. Vetter S. 10 ff.

Paul III papa.

Ueber das Breve Pauls III an Er. spricht sich Theod. Hezius sehr bitter aus in seinem Br. an Aleander 1536 Juni 15 bei Paquier, J. Aléandre et la pr. de L. p. 302—5. Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 815 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Lud. Ber an Er. 1535 Apr. 14, Rom, auf S. 815.

Erw.: 255, 3 u. ö. 260, 11, 27. 268, 6 u. ö. 269, 11 u. ö. 271, 18. 276, 9.

Paumgartner, Joannes s. **Baumgartner.**

Peace, Richard s. **Paceus.**

Pellicanus, Conradus.

Schweiz. Linguist u. Reformator. A. D. B. Litt. über ihn bei Horaw. IV, 828. HH 25, 10 u. „Ergänzungen“. Auch in Vadian. Briefsamml. II. IV.

Br. von P. an [Bon.] Amerbach 1542 Aug. 8 bei den Hss. in Göttingen Theol. 193. Br. von P. an Nic. Ellenbog u. von Ell. an P. in Stuttgart Q 99 (Heyd, Hist. Hss.). Br. von P. an Er. 1535 Nov. 18, Zürich inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 830. f. Br. von P. an Luther 1520 März 16 bei Kolde, Analecta Luth. Br. von P. an Melanchthon 1521 Nov. 30, Basel bei Hartfelder, Mel. Paed. 19 (vgl. ib. 259). Br. von P. an Bil. Pirkheimer 1524 Jan. 16, Basel in Heumann, Doc. lit. p. 209. 3 Br. von C. P. an Vadian 1532 Sept. 26, Zürich; 1534 Sept. 1, Zürich u. 1535 Juli 7 (Zürich) in Vadian. Briefsamml. V no. 714. 788 u. 824.

Petrus prior collegii canonicorum Thronicolarum.

Erwähnt in Br. von Mart. Lipsius bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 765 (wird gegrüfst).

Petrus (Tomicki) episcopus Cracoviensis.

Gams: 1522 tr. Posn. | Petrus Tomicki † | 12. X. 1535. Jb. f. Philos. 14 S. 339; 15 S. 219. 311. 320. 323. 330. 338. 342 ff. (v. Miaskowski). Erwähnt (als nuper †) in dem bei Horaw. IV, 842 ff. inhaltl. mitgeteilten Br. von Tidem. Gisius an Er. 1536 März 28, auf S. 844· [s. a. Jb. f. Phil. 15, 352.].

Erw.: 69, 13 (archiepiscopus; Jo. a Lasco begleitet ihn; es ist nicht Tom., sondern der Erzbischof von Gnesen gemeint). 97, 36 (antistes Crac.).

Petrus cardinalis Rheginus.

Petr. archiep. Rheginus (Reggio in Calabr.) 1497—1506, presb. card. tit. s. Cyriaci in Thermis 1500. Legatus in Pannonia sub Alex. VI; † Caesenae 1511 Sept. 22 (nach Ughelli, Italia sacra IX p. 333). Ciaconius III, 195.

Erw.: 54, 4 („quondam cardin.“; ihm wurde in Rom der Tod von Turso, dem Vater der beiden Bischöfe, gemeldet).

Peutinger, Conradus.

HH 37, 2. 57, 1. Lier, H. A., in Zs. d. H. V. f. Schwaben u. Neuburg 7, 69 u. 81 ff. u. in A. D. B. Ueber Conr. Peut., Kriegsrat u. Kanzler von Gust. von Schweden, u. Luthers Beschwerde über ihn wegen seiner Frau s. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 443. 444. W. Vogt, Dr. K. Peutinger, ein Lebensbild . ., in Festschrift des deutschen Juristentages in Augsburg (7.—9. Sept. 1893). Besprochen in Zs. f. KG. 16, 690. Veith, Vita Conr. Peutingeri, Aug. Vind. 1783. Zusätze dazu in Ejsd. Biblioth. Aug., Alph. II, 114—8. XII, 145. Theod. Herberger, Conr. Peut. . . Mit Nachtrag in Jahresbericht d. hist. V. v. Schwab. u. Neub., Augsb. 1851, 4°. Beiträge f. Kunst u. A. im Oberdonaukreis red. von v. Raiser 1833 (Augsb. 1834) S. 10 ff. Roth [2]I S. 38 no. 40 u. o. Auch in Vadian. Briefsamml. I.

Briefe von u. an Peut. in Stuttgart s. Heyd, Hist. Hss. [2] Br. von u. [2 Br.] an C. P. s. Münchner Sitzungsber. philol.-hist. Cl. 1898 Bd. 2 S. 443 —455 (E. Frh. von Oefele). 7 Br. von u. an Peut. bei Jos. Neff, Analekten zur Gesch. des deutschen Humanismus, (Prgr.) Donaueschingen 1900. Br. von P. an Erasm. 1521 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 762'. Br. von P. an Spalatin 1513 VIII. Cal. Sext., Augsburg in Hekel, Manip. p. 5. Br. von Peut. an Zasius 1519 VIII Id. Maii, ex Augusta: Zasii epp. ed. Riegger p. 490. Br. von Althamer an C. P. o. O. u. J. in Ballenstadii Alth. vita p. 43. Br. von Viglius an Claudius Peut. [Conradi filius] anno 1532 VI cal. Jan., Patavii bei Hoynck 2, I p. 47.

Erw.: 122, 11.

Pharellus s. **Farellus.**

Philaenus, Italus.

Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 819· inhaltl. mitgeteilten Br. von Hedio an Er. 1535 Mai 24, Strafsburg. Br. von Sinapius an Philaenus Lunardus (1534) Apr. 13, (ex Ferrar.) in Rud. Stähelin, Briefe aus der Reformationszeit p. 25 f.

Philippus Magnanimus, Landgravius Hassiae.

Erw.: 138, 38. 143, 7. 243, 17, 20. 245. 27.

Philippus a Burgondia, episcopus Trajectensis.

A. D. B. 26, 69. Wird Bischof von Utrecht 1517 Sommer, nicht 1519 wie Gams angiebt (Reich S. 242 Anm. 1). Erwähnt in Br. von Guil. Lovaniensis an Mart. Lipsius o. J. Mai 16, ex Viridi valle bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 774.

Erw.: 140, 13 (nur ‚Phil. a Burg.', ohne ‚ep. Traj.'; Gerard. Noviomagus war, als er bei Ph. [als Kaplan, s. Reich S. 242.] war, dem Erasm. freundl. gesinnt gewesen).

Phrysius, Gerardus, minor.

Nicht in Henne. In E. III kein Br. von ihm oder an ihn. Im Index zu E. III nicht erwähnt, ebenso nicht in Froude.

Zur Datierung von Br. no. 114. Heinrich VIII war am 4. Nov. 1529 in York Place; vgl. Letters and Papers .. of the reign of Henry VIII Vol. 4 Part 3 S. 2708.

Zur Datierung von Br. no. 187. Burscher hat die letzte Ziffer fälschlich für eine „2" gehalten. Schon aus der Erwähnung des Nachfolgers des 1532 Aug. 22 † Erzb. von Canterbury Warham geht hervor, dafs der Br. nicht octavo Pentec. 1532 geschrieben sein kann. Der novus archiep. Canterb. ist Thomas Cranmer, consecr. 1533 März 30, occisus 1556.

Erw.: 140, 2 (‚optime spei adolescens', ohne ‚minor', hat monatelang mit Carpensis verkehrt, sich aber dann losgemacht u. ist seit kurzem in Tournay).

Phrysius, Irenicus, doctor juris.

Nicht in Henne.

Erw.: 264, 6 (vgl. Artikel Irenicus).

Phrysius, Zacharias.

Ist wohl identisch mit Deiotarus, s. dessen Artikel. Er. an Warham 1521 Mai 24, Antwerp. (Er. Epist. XIV, 19 nach Letters and Papers etc. III, 1 no. 260): Has heard from Zach. Phrys., his old pupil, now in Warham's service etc.

Pighius (Pyghius), Albertus, Campensis.

A. P. „théologien fameux, doyen d'Utrecht, mort en 1542", oncle maternel von Etienne Wynants, der sich nach ihm Pighius nannte: Biogr. nat. de Belgique 17, 501. Anm. über ihn bei Burscher, Sp. VII p. 5, 5 (nach Miraeus, Andreae, Sweertius, Burmannus, Jovius etc.). HH 460, 1 nur: „Alb. Pigh. aus Campen in Ober-Ysel († 1542) schreibt um 1518 eine Verteidigung der Astrologie, war übrigens ein Gegner Luthers." Paquier, J. Aléandre et la pr. de L. p. 262. Hoynck 2, I, 396; 3, I, 256. Sadoleti Epp. fam. 3, 68 Anm. Hurter IV, 1227. Wetzer u. Welte. Tüb. Theol.

QSchr. Jg. 48 (1866) S. 571 (Linsenmann). Nicht in Henne. Cochlaeus in Br. an Morone 1538 Jan. 12, Meißen (Friedensburg, Beitr. .. in Zs. f. KG. 18 S. 279·: „Ex Leodio scripsit ad me .. Alb. Pigh. Campensis." Urteil des J. Eck über die Controversae des Pighius (o. Vorn.) in Briefen von Eck an Morone 1541 März 16, Ingolst. u. 1541 März 19 ib. bei Friedensburg, Beitr. in Zs. f. KG. 19, 473 bez. 474. Des Jo. Latomus Berganus Elogium ‚Albertus Pighius': in Delit. po. Belg. 3, 99.

17 Br. von u. 4 Br. an A. P. in Zs. f. KG. 23, 110 ff. (W. Friedensburg). 2 Br. von A. Pighius an F. Gherardus, prior Carthus. Colon., 1540 März 3, Traj. a. Rh. u. Dominica in Quinquagesima ib. in Gabbema S. 31. 33. Br. von Sadolet an A. P. 1539 III. Cal. Mart., Carpent. in Sadol. Epp. fam. 3, 68. Br. von M[arcellus Cervinus] Car[lis] s. Crucis an A. P. 1542 VI. Cal. Nov., Romae in Gabbema S. 36.

Erw.: 84, 10.

Pirkheimer, Bilibaldus.

HH 67, 1. Kurze Charakteristik bei Krause, Eob. Hess. II, 44 f. „Rud. Hagen in Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Nürnberg 1882 S. 61 ff.; neuerdings Roth, Wilib. Pirkheimer in den Schriften d. Ver. f. Reformationsgesch. 1887, u. Drews, W. Pirkheimers Stellung zur Reformation 1888" (Reich S. 161, 2). Markwart, O., W. P. als Geschichtsschreiber, Zürich 1886. Ps Schweizerkrieg .. hsg. von K. Rück [mit Ps Autobiographie], München 1895. P. Kalkoff, Ps .. Lösung vom Banne 1521, (Prgr.) Breslau 1896. J. Schlecht, Ps zweite Komödie gegen Eck: Hist. Jb. 21, 402 ff. Reimann, Arn., Pirkheimer-Studien, (Diss.) Berlin 1900; vgl. dazu Centralbl. f. Bibliothekswesen Bd. 19 S. 91. Auch in Vadian. Briefs. II. Vgl. Stelle in dem von Horaw. IV, 786· inhaltl. mitgeteilten Br. von Thom. Venatorius an Er. 1531 Sept. 6, Nürnberg (Pirkheimer † 1530 Dec. 22).

8 Br. W. Ps in Mitteil. d. V. f. G. d. St. Nürnb. 1, 67 ff. Br. von Pirkheimer an Kurf. Friedrich 1514 o. O. u. T. in Hekel, Manip. p. 17. Br. von Wilib. Pirkheimer an Melanchthon 1518 in Melanchthon, opp. I, 23. Br. von P. an Spalatin 1513 Oct. 25, Nürnb. in Zs. f. KG. 23, 432. Br. von P. an Zasius 1527 prid. Non. Febr., Nurenbergae in Zasii epp. ed. Riegger 505. Br. von Bil. Pirkheimer an Wolfgang. .. decan. Patavii, 1519 Oct. 10, Nürnb. in Freytag, Epp. vir. doct. S. 47. Briefe an P.: von Joh. Aventinus 1530 Dec. 1 ib. S. 46; von Joh. Alex. Brassican. 1519 Nov. 16 ib. S. 21; von Jo Brentius o. J. u. T. [1514?] ib. S. 3; von Mart. Bucerus o. J. u. T. ib. S. 44; von Jo. Cocleus 1517 V id. Jun. ib. S. 9; von Jo. Cocl. (4 Br. aus 1517) in Hist. Jb. 20, 769 ff.; von Joh. Cuspinianus 1515 Oct. 18, Viennae bei Freytag, Epp. vir. doct. S. 5; von A. Dürer s. H. W. Singer, Dürer-Bibliogr., Straſsb. 1903, Register; von Hans Eger u. Hainrich Fragner 1506 Juli 6 (Eichstätt?) in Sammelbl. des H. V. Eichst. Jg. 3 (1888) S. 76; von Eob. Hessus 1524 März 1 bei Freytag a. a. O. S. 27; von Erasm. 1528 März 31 ib. S. 31 (nach dem Original besser gedr. als in E. III, 1138, wo Monat u. Tag fehlen); von Greg. Haloander (Hofmann) o. J. u. T. ib. S. 36; von U. von Hutten o. J. u. T. ib. S. 13; von frat. Kylianus (Rebdorf) 1529 Sept. 24 ib. S. 38; von Carol. baro Lympurgius 1519 Dec. 12 ib. S. 22; von Luther 1519 Febr. 20 ib. S. 18; von Melanchthon 1518 u. 1519 in Melanchthon, opp. I, 22 u. 67; von Melanchthon 1521 Aug. oder Sept. bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 29 (vgl. Hartfelder, Mel. Paed. 16); von Pic. Mirandula 1517 VI cal. Apr. in Freytag, Epp. vir. doct. S. 8; von Jacob. Montanus 1525 X cal. Oct. ib. S. 29; von Petr. Mosellan. [1519] Jan. 24 ib. S. 17; von Frid. Nausea 1519 Nov. 4 ib. S. 20; von Herm. Nuenarius 1530 Mai 19 ib. S. 42; von Jo. Reuchlin 1518 non. April. ib. S. 14; von Spalatinus 1524 feria VI post convers. Pauli ib. S. 25; von U. Zasius 1529 nonis Oct. ib. S. 40; von Jac. Ziegler 1530 III. Cal. Febr., Ferrara angef. bei Bauch, Reception S. 81, 3; von Zwingli 1524 Oct. 24 bei Freytag a. a. O. S. 24.

Erw.: 198, 22. 208, 1 u. ö. (als †).

Piso, Jacobus (Jacob Borsódy).

Rotermund. J. Trausch, Schriftsteller-Lexikon . . der Siebenbürger Deutschen III, 54 ff. Jac. Piso, siebenbürg. Humanist aus Mediasch, Dichter, Redner u. Staatsmann, längere Zeit kgl. Gesandter am päpstl. Hof, Lehrer des ungar. Königs Ludwig II, † in Preisburg 1527. Vgl. A. D. B. 26, 184. Piso, Jacob., Propst in Fünfkirchen in Vadian. Briefsamml. III; päpstl. Secretär 1509: Reich S. 130*. HH 226. Denis S. 512. Zingerle, Beitr. z. Gesch. d. Phil. I, 139. Apponyi, Hungarica I no. 108.

Br. von [Jac.] P. an Joa. Coritius 1514 Sept. 26, Vilnae abgedr. bei N. Reusner, Continuatio epp. Turc., Francof. a. M. 1599, S. 52. Br. von P. an E. in E. III, 101. Br. von E. an P. in E. III, 954 (Antwort auf Br. no. 7 u. 47).

Zur Datierung von Br. no. 7. Für diesen unvollendet gebliebenen u. erst später mit dem Br. no. 47 an Er. abgeschickten Br. ohne Datum ergiebt sich eine wenigstens annähernde Zeitbestimmung insofern, als er während des Prager Aufenthaltes des deutschen Hochmeisters Albrecht von Brandenburg oder bald nachher geschrieben sein mufs. Der Hochmeister trat die Reise von Königsberg nach Deutschland, zunächst nach Prag zu König Ludwig II von Ungarn, an 1522 April 9 oder gleich darauf; „Mai 7 kam er in Prag an", ist dort noch am 30. Juli; aber Sept. 4 in Linz. S. Itinerarium des Hochm. Albrecht 1522—1525 in Tschackert, Urk.-B. zur Reformationsgesch. des Hzt. Preufsen II S. 15. König Ludwig war mit der Königin am 28. März 1522 nach Prag gekommen u. blieb dort bis 1523 März 16 (Palacky, Geschichte von Böhmen V, 2 S. 456. 494). Der Antwortbrief war fertig, als Piso als Gesandter zu Erzherzog Ferd. nach Nürnberg gehen wollte, aus welcher Reise dann nichts wurde, weil Ferd. schneller Nürnberg verliefs (s. 53, 6). Ferdinands Abreise von Nürnberg erfolgte am 16. Febr. 1523; vgl. v. d. Planitz, Berichte aus dem Reichsregiment in Nürnberg S. 371.

Erw.: 70, 37.

Pistophilus, Bonaventura, principis Ferrariensis a secretis intimus.

Br. (quaestio epistolica) Dialogus Caelii Calcagn. et Bonav. Pistophili o. O. u. D. in Calcag. Epp. S. 132—5. Briefe von Cael. Calcagn. an Bonav. Pist. 1525 VI. Id. Jan., Ferrariae ib. VIII, 18 S. 255; 1525 XVII. Cal. Febr., Ferrariae ib. VIII, 19 S. 256; 1527 Cal. Jun., Ferrariae ib. X, 5 S. 299—304; o. D., Ferrariae ib. X, 9 S. 309; o. D. u. O. ib. XIII, 18 S. 407; o. D. u. O. ib. XV, 8 S. 457. 2 Br. von Barthol. Riccius an Ventura Pistophilus o. J. u. T. (der 2. aus Vened.), betr. 2 Diplomata des Princ. Alphonsus Ferrar. für des R. ‚Apparatus latinae locutionis' [Vened. 1533], der damals gedruckt werden sollte [also c. 1532? 1533?]: in Riccii, Barth., Opp. II p. 291.

Erw.: 36, 17 u. ö.

Pistorius, Christophorus, magister Alberti marchionis Brandenburgensis.

In E. III kein Br. von ihm oder an ihn. Im Index zu E. III nicht erwähnt.

Pistorius, Simon, cancellarius Georgii Ducis Saxoniae.

Ueber Sim. Pist. s. A. D. B.; Horaw. II, 591*. 592*; dort (S. 603) ist gedr.: Br. von E. an Pist. 1528 Febr. 5. Br. von Viglius an S. Pist. 1551 o. T., Bruxellae bei Hoynck 2, I p. 358.

Zu 97, 23. Die Stelle von dem deutsch geschriebenen Buch de communione sub una specie, das Carlowitz für Erasmus lateinisch übersetzen soll etc., citiert Horawitz Wien. Sitzungsber. 90 S. 413*, er giebt aber nichts über den Verf. an. Br. no. 83 kann nicht die Antwort sein auf des Er. Br. vom Febr. 5 (gedr. Horaw. II, 603).

Erw.: 61, 22.

Plateanus, Petrus.

S. den grofsen Artikel in A. D. B. (Quelle: E. E. Fabian). Euricii Cordi Epigramm ‚Ad Plateanum' in Delit. po. Germ. 2, 911·.

Je 1 Br. von Pl. an Spalatin u. an Georg Agricola u. Br. von Alexius Bresnicer an Pl. bei Clemen, O., Beitr. zur Reformationsgesch. H. 2, Berlin 1902, S. 130 ff. Br. von Petr. Plat. an Spangenberg in Melanchthon, opp. II, 901. In E. III kein Br. von ihm oder an ihn. Im Ind. zu E. III Plateanus quidam nur eine Stelle: (S. 1416 D) in Br. von Er. an Geo. Agricola von 1531 Aug. 29.

Zu 125, 27 Eques ille a Como] Darunter ist Henr. Eppendorf gemeint, wie aus dem Folgenden hervorgeht. Dasjenige der Colloquia, auf welches hier Bezug genommen wird, ist ‚Ἱππεὺς ἄνιππος sive ementita nobilitas' (wie sich aus der Stelle ‚Heic illud in primis cavendum, ne plebejo more te patiaris vocari Harpalum Comensem, sed Harpalum a Como: hoc enim nobilium est, illud sordidorum theologorum' ergiebt; vgl. hierzu des Er. Br. an Pirkheimer in E. III, 1077 [aus Pirkheimer, Opp. p. 298 entnommen] u. an Botzemus in E. III, 1736, in denen Er. über Epp. u. seine angemafste nobilitas spricht). Dasselbe wurde also von den Zeitgenossen als Satire auf Eppend. aufgefafst. In Betr. zweier Gedichte von Petr. Aegidius vgl. Artikel Eppendorf.

Polus, Reginaldus.

Athanas. Zimmermann, Kard. Pole, Regensburg 1893 (vgl. Hist. Jahrb. d. Görres-Ges. 1894 S. 466 nach Zs. f. KG. 17, 563·). Dictionary of Nat. Biogr. 46 S. 35 ff.

4 Br. von Polus an Sadol. in Sadoleti Epp. fam. Br. von P. an Thom. Campegius ep. Feltrens. 1542 März 6 ib. (T. 5) Epp. App. p. XXXI. Br. von P. an Paul. Sadolet 1550 XV. Cal. Quint. ib. (T. 5) Epp. Append. p. 261. 8 Br. von Sadolet an P. in Sadoleti Epp. fam.

Erw.: 43, 28. 45, 24 u. ö. 46, 4 u. ö. 51, 35. 60, 3 u. ö. 75, 11, 12.

Polyphemus (Felix Rex, Gandavensis, Faustus Celebris), tabellarius et minister Erasmi.

Vgl. über ihn J. Förstemann, Felix König (Rex) Polyphemus, erster Bibliothekar des Herzogs Albrecht von Preufsen in Centralbl. f. Bibliothekswesen Bd. 16 S. 306 ff., über Br. no. 102 besonders S. 313. Horaw. IV, 782·: „‚Polyphemus noster', dem man wirklich einen Steckbrief nachschicken möchte, um endlich einmal seinen bürgerlichen Namen zu erfahren." Erw. in Olai Cod. epist. (im Register ist nur die eine Stelle S. 174 genannt) auf S. 9·: Olaus an Joh. Brassicanus (der ihm den Polyphem empfohlen hatte) 1529 Mai 28, Znoymae; auf S. 69. 70: Ol. an Er. (τὸν πολύφημον τὸν σόν, satellitem regium, qui tuo nomine libellum a te missum [de vidua christ.] Reginae [Mariae] praesentarat, nihil praetermisisse quod ad bonum, fidum et diligentem tuum clientem pertinuerit etc.) 1530 Juli 1, Augustae; auf S. 174·: Er. an Ol. 1531 Dec. 11: Polyphemus Augustam relicturus perscripsit ad me, quo in statu esset; quo locorum se contulerit nescio, pollicitus est se significaturum, sed hactenus non fecit. Extorserat literas ab amicis quasi recta ad me profecturus, nec venit. Litteras commiserat cuidam dominicano Ulmae etc. Pol. hat sich 1537 u. 1547, um das Erbgut seiner Frau von den Verwandten einzutreiben, von Königsberg nach Amsterdam begeben, beide Male vom Herzog als Hofdiener warm empfohlen u. 1547 mit allerlei Geschäften am Brüsseler Hof betraut, wo er z. B. mit Cornel. Dupl. Scepper eine Verbindung einleitete (Steitz, Arch. f. Frankf. Gesch. N. F. 5 S. 175, nach Mitteilung von Dr. Meckelburg). Sc. hat den P. von früher her gekannt, er erwähnt ihn 145, 34. In dem bei Dalton, Beiträge III S. 317 f. veröffentlichten Br. von Joh. Laski an Herzog Albrecht von Preufsen, Danzig 1549 Aug. 10 verwendet sich L. bei dem Herzog dafür, dafs Polyph. die ihm schon in Aussicht gestellte Erlaubnis erhalte, in dem aus dem See kommenden

an der Seite seines Hauses vorbeifliefsenden Graben in usum domesticum zu fischen. Bei Hoynck 2, I S. 229 in der Anmerkung schreibt Viglius an Geo. Hermannus die falsche Nachricht: Audio eum [Pol.] tandem laqueo vitam finiisse in Moravia nescio an Polonia in episcopi cuiusdam aula. Manlius I, 80. Jacobi Micylli ‚Ad Polyphemum' in Delit. po. Germ. 4, 735.

Zu 115, 7 M. p.] Entfernungsangaben: Freiburg u. Thann sind von Basel 6 milliar. germ. entfernt: „sunt autem Friburgum et Thannis sub ditione archiducis Austrie, a Basilea sex miliaribus germanicis, hoc quidem Basiliensis, illud vero Constantiensis dioecesis" sagt L. Ber in Br. an Aleander 1532 Apr. 24, Thann (Friedensburg, Beiträge .. in Zs. f. KG. 16, 480'). „Nissa urbs episcopi Vratisl. 11 mil. a Vratislavia distans" sagt Cochlaeus bei Friedensburg, Beiträge .. in Zs. f. KG. 18, 433'.

Zu 115, 23 messync] Centralbl. f. BW. Bd. 16 S. 313 f.

Erw.: 106, 34. 107, 16 u. ö. 144, 1. 145, 28, 34. 146, 2 u. ö. 147, 20, 26 (gehört hier zur familia regis Hungariae). 152, 36 (Felix). 153, 3, 33. 156, 31 (ist in Augsburg). 173, 15. 174, 12 (wird zur turba anlica gerechnet). 175, 31. 176, 5. 177, 35. 199, 13 u. ö. (ist im Dienste des Kurfürsten von Sachsen fufsleidend geworden). 200, 7 u. ö. 209, 7, 18. 211, 1.

Ponte, Antonius a.
Erwähnt (läfst Er. grüfsen: illustris heros Antonius a Ponte primas habens inter proceres aulae principis nostrae, qui per Gisbertum Longolium una mecum mensibus superioribus ad te literas dedit) in dem bei Horaw. IV, 841 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von J. Sinapius an Er. 1536 Apr. 3, Ferrara, auf S. 842'.

Portogallus, Martinus, orator regis Portugaliae in curia Romana.
Wohl derselbe der bei Gams aufgeführt ist: Funchal, archiepisc. 1538 13. IV. | Martin. de Portugal | † 15. XI. 1547. Silva (Silves) episc. 1547 tr. de Funchal | Martin. de Portugal | † 15. XI. 1547. Martinus de Portugallo unterschreibt als Zeuge den Waffenstillstands-Vertrag zwischen Clemens VII u. Karls V orator Hugo de Moncada, Rome 1526 Sept. 21 (s. Valentinelli Regesta in Abhdlg. der Münch. Ak. hist. Cl. 9 p. 657·).
Erw.: 57, 2, 17 (domnus Mart. Portugallus, in romana curia illius regis orator, vir illius stirpe ductus, binas expectans mitras per hoc regnum).

Praadt, Stephan de s. **Pratis.**

Praepositus (Propst), Jacobus s. **Spreng,** Jac.

Praytter, Ludovicus.
Des Johann Loeble Vogt zum heiligen Kreuz (in Freiburg?).
Erw.: 182, 30. 185, 6 (‚oeconomus' o. N., aber es ist wohl P. gemeint).

Pratensis.
Horaw. III, 765'. Louis de Flandre, seigneur de Praet: oft bei Henne. Biogr. nat. de Belgique VII, 82 ff. In einer Widmung (1544 Jan.) wird er Caes. M. secundus cubicularius et senator genannt: Apponyi I no. 297 (s. a. ib. no. 206).

Pratis, Stephanus a (Steph. de Praadt).
In Besançon. Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 840 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Petr. Richardotus an Er. 1536 Febr. 24, Besançon, auf S. 841'.

Praus, Kilianus, O. S. B. (= Kilian **Clemens**).
Horaw. III, 764'. HH 330, 1. Br. von P. an Erasm. 1524 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 769. Briefe von ihm auch bei HH.

Preccardus canonicus Aquensis.
Erw.: 117, 22.

Primus Comes (de Comitibus, de' Conti), Joannes.
Argelati, Phil., Bibliotheca scriptorum Mediolanensium, Mediol. 1745, T. I P. 2 p. 447 ff., wo auch die von seinem Enkel M. Anton. Majoragius

in dessen Oratio X berichtete den Erasm. betreffende Geschichte abgedruckt ist. In E. III kein Br. von ihm an E. u. keiner von E. an ihn. Dafs aber Er. an Pr. geschrieben hat, ergiebt sich aus folgender (in E. III, Index unter Primus oder Comes nicht aufgenommenen) Stelle eines Br. von Er. an Dam. a Goes (E. III, 1820): „Quid actum sit de caeteris epistolis, quas tibi commendaram abeunti, non liquido novi. Botzemus accepit suam. Sed an Jo. Comes primus (sic) et Alciatus acceperit suas, nescio .. Friburgo undecimo die Januarii“ ohne Jahr; es läfst sich vielleicht bestimmen dadurch, dafs Er. noch in Freiburg war (Er. siedelte im Aug. 1535 über) sowie dadurch, dafs der Adressat sich Studien halber in Italien befindet. Goes war im Aug. 1534 nach Venedig bez. Padua gereist (s. den im Artikel Goes erw. Br. von L. Ber an Aleander 1534 Aug. 16), er schreibt 1536 Jan. 27 aus Padua an Er. (III, 1771). Der Br. III, 1820 mufs also vom 12. Jan. 1535 sein.

Puccius, Antonius, cardinalis ss. IV coronatorum.
Ist im Sommer 1535 in Florenz, will im September nach Rom zurückkommen. Antonius Puccius Florentinus [1531] card. ss. IV cor. [dann major Poenitentiarius] .. postea ep. card. Sabinus, Albanensis & Portuensis, † die 14. oct. anno 1544: Ciaconius, Vitae pontif. III S. 522 u. S. 740. Nunt.-Ber. I, 1: „Pucci, Antonio, Card. 1531, † 1544, Grofspoenitentiar.“ Wird erwähnt in dem bei Horaw. IV, 815 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von L. Ber an Er. 1535 Apr. 14, Rom (auf S. 815.) als Antonius card. u. card. ss. 4 coron. Br. von Aleander an P. 1520 Oct. 24 erw. bei Paquier, J. A. p. 362.
Erw.: 269, 2.

Quaestor.
Erw.: 18, 15.

Quirinus Talesius; Hagius: Horaw. IV, 796.
Doch wohl identisch mit Quir. Hajo. Burscher, Spicil. 15 S. 11 (zählt nur Briefe bez. Stellen aus E. III auf). HH 377, 3: „Amanuensis des Erasm.“ Horaw. II, 606, 1 (1530). „Quirinum Talesium .. postea civitatis harlemensis pensionarium . . [Anm.:] Cité par Junius, dans son récit sur Laurent Coster, Batavia, Lugd. Batav., 1588 p. 257. Voy. la dissert. de M. H. Helbig: Examen rapide des prétentions que Strasbourg et Harlem ont à l'honneur d'avoir inventé l'imprimerie, dans le t. 12 du Bulletin du Bibliophile belge p. 451.“: Hoffmann in Bulletin du Bibl. belge t. XV, 290. „Hollandus est: mentiri si vellet, non posset“ sagt Er. von ihm in Br. an K. v. Utenhoven 1533 (Horaw. II, 607). Er. in Br. an ‚duobus adolescentibus‘ [nach Index Car. Sucqueto] 1530 Juli 31 (III, 1747): „Quirinus, qui mihi jam solus aderat, subito correptus sudore Britannico . .“ Erwähnt bei Horaw. III, 793 in inhaltl. mitgeteiltem Br. von Borsalus an E. (1528 März 25); ib. IV, 794. in inhaltl. mitgeteiltem Br. von Joh. Molendinus an E. (1533 Juli 7); ib. IV, 795. in inhaltl. mitgeteiltem Br. von Jac. Hessel an E. (1533 Juli 12); ib. IV, 796. in inhaltl. mitgeteiltem Br. von Jod. Sasbout an E. (1533 Juli 14, Haag). Erw. oft in Olai Codex epist., s. Index.
Erw.: 98, 35. 117, 30 (m[agister] Quirinus, collega des Polyphem.). 128, 2, 10. 129, 1 u. ö. 130, 38, 42. 132, 24. 133, 20, 30. 151, 34. 152, 13 u. ö. 153, 9. 180, 15. 181, 30. 222, 15, 22 (minister tuus; 1532 IV cal. sept. schreibt Er. an Ol. [Ol. cod. ep. p. 235]: Nunc Quirinum meum mitto in Angliam . .). 225, 9 u. ö.

Rabelaesius, Franciscus.
Louis Talaut, Rabelais et la Réforme. Thèse pr. à la fac. prot. de Paris. Cahors 1902. Br. no. 182 ist gedruckt in Clarorum Virorum Epistolae centum ineditae . . Amstelodami 1702, S. 280 u. in der Neuausgabe desselben Buches, die den Titel hat: Epistolae celeberrimorum virorum . . Amstelaedami 1715, mit der Adresse ‚Bernardo Salignaco‘. Hiernach wiederholt bei F. M.

Nichols, The Epistels of Erasmus, London 1901, S. 472 f. Der mittlere Teil des Br. ist, nach einer gleichzeitigen Abschrift der Zürcher Stadtbibliothek, abgedr. in Herminjard III S. 414*. Vgl. a. die bei Paquier, J. A. p. 366 unter 6° angef. Literatur. Br. (oder Briefe?) (Autogr.?) von F. Rab. an ..: in Hamburg, s. Wolf, Conspect. p. 59*.

Rabeneck, Dan. Stibarus a s. **Stibarus.**

Rampardus (Rampaert), Joannes.
Prior des August. Chorherrenstifts Roode Closter bei Brüssel 1494—1521, s. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 749· u. 3.

Rappoltstein, Udalricus a.
Geb. 1495, † 1531: Rappoltsteinisches Urkundenbuch I, 27, 28. V, 573, 9. HH 336, 10 verweist auf Hartfelder, Zur Gesch. des Bauernkrieges S. 75.
Erw.: 47, 28.

Ravennas, Petrus.
Jurist, lehrte in Cöln 1506—8. Litt. s. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 773, 1. Hutteni opp. ed. Böcking, Suppl. II, 447.

Recendius, Angelus, Lusitanus (Andre de Resende).
Nannte sich später Andreas. Jöcher bez. Rotermund. Diogo Barbosa Machado, Bibl. Lusitana I S. 161 ff. Nicht in Henne oder Hoynck. L. A. Resendius lebte u. lehrte längere Zeit in Löwen mit Vives; vgl. dessen Artikel. Von Joh. Secundus giebt es 2 Epigramme (Joh. Sec. Hagiensis opera ed. Petr. Scriverius, Lugd. Bat. 1619 p. 137): „Ad Lucium Angelum Andream Resendium Lusitanum, poetam" u. (p. 141) „Ad Lucium Angelum Andream Resendium poetam, monachum", u. in Sylvarum liber ein Gedicht „Ad Lucium Angelum Andream Resendium, monachum et poetam" (ib. p. 283).
Erw.: 193, 20 (unterrichtet in Brüssel den orator regius Portugal. im Griechischen u. Lateinischen).

Regiomontanus, Joannes.
Jöcher bez. Rotermund. A. D. B. Bd. 22 S. 564 ff. Urkundl. Nachrichten über den liter. Nachlafs Rs s. Mitteilungen d. V. f. G. d. St. Nürnb. 7, 237 ff. (H. Petz). Centralbl. f. BW. II, 452.
Erw.: 198, 24.

Reidt, Joannes a.
Burscher, Spicilegium XVI, 9, 3 weifs von ihm nur zu berichten, dafs er als Gesandter der Stadt Cöln die Reichstagsabschiede von Speier 1529 u. Augsburg 1530 unterschrieben hat, sonst „ignotus". Ennen, Gesch. der St. Köln IV, Register (Rheidt). Es ist wohl Joh. a Riedt, an den als Bürgermeister der Stadt Cöln Erasm. am 1. Oct. 1528 den bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 164 gedruckten Br. geschrieben hat.
Erw.: 136, 24.

Reinhardus (de Rippur), episcopus Wormatiensis.
Erw.: 62, 18 (o. N.; successor Joannis Dalburgii).

Rem s. auch **Rhemius.**

Rem (Rehm), Aegidius, episcopus Chiemensis [Mooyer], Lucae frater.
Ueber die Augsburger Familie Rehm verweist Barack in Zimm. Chr.[2] II, 426 auf Paul a Stetten sen., Gesch. der Stadt Augsburg S. 87 ff, u. auf Tagebuch des Lucas Rem, aus den Jahren 1494—1541, mitgeteilt von B. Greiff, Augsb. 1861. Frdr. Roth, Augsburgs Reformationsgesch. (1881) S. 12 verweist betr. des „gelehrten Chiemseer Bisch. Aegid. Rhem (Augsburger Bürgerssohn) auf Braun, Gesch. der Bischöfe III pag. 616. Roth [2] I, 137 no. 4 erwähnt die Seifertschen Tafeln des Remschen Geschlechts. Denis 218. Nach Veith, Biblioth. Aug., Alph. I p. 151 ist es unsicher, in welchem Jahre er Bisch. von Chiemsee geworden (Khamm: 1520, Paul. a Stetten jun., Gesch. d. adl. Geschl. in Augsburg, S. 160: 1526) u. wann er † (1536? 1547?). Vgl. aber auch Alph. VI, 175—77 (Suppl. ad Alph. I).

Aeg. Rehm, Bischof von Chiemsee 1525, † 1536 Sept. 15 (Deutinger, Beyträge z. Gesch. d. Erzbist. München u. Freysing 1, München 1850, S. 224). Vielleicht identisch mit Aegidius Reni in Vadian. Briefsamml. 1? Br. von Sigmund Scheufler, Domherrn von Freising, an Egidius Rem., Domherrn von Passau angef. bei Apponyi I no. 123.

Erw.: 259, 3.

Rem (Rehm), Andreas, frater Aegidii et Lucae.

Roth, Augsburgs Reformationsgesch. 2. Aufl. S. 143 Anm. 52.

Rem (Rehm), Lucas, frater Aegidii, episcopi Chiemensis.

A. D. B. „Ein Vetter der . . beiden Brüder [Lucas u. Andreas Rem] verfaſste eine Augsburger Chronik [Cronica newer geschichten von Wilhelm Rem: Chroniken der deutschen Städte Bd. 25] u. Lucas Rem führte ein Tagebuch, das mit Recht als bedeutsame kulturhistorische Quelle benutzt wird“ [mitgeteilt von B. Greiff in Jahres-Bericht des hist. Kreis-Vereins .. von Schwaben u. Neuburg Bd. 26, Augsburg 1861]: Ehrenberg, Zeitalter der Fugger I S. 226. Roth [2]I, 143 Anm. 52.

Erw.: 259, 1. 272, 27.

Remus s. **Rhemius.**

Rescius, Rutgerus, vulgo Ressen, graecae linguae in collegio trilingui professor.

Nève p. 202—7 etc. „Rutg. Rescius, Dryopolitanus genannt nach seinem Geburtsort Maaseyck“ (Reich S. 198·). Als Correktor für Thierry Martens (1516) bei Iseghem p. 90. Briefe von ihm u. Stellen über ihn in Olai Cod. epist., s. Index. 3 Br. von N. Clenardus an R. in Clenardi epp. Krafft, Briefe u. Doc. S. 65 (S. 63 ein Br. von Joh. Sleidan an Resc. 1530 Mai oder Juni).

Erw.: 133, 15. 193, 19. 194, 31. 207, 29. 209, 19. 228, 21, 24.

Ressen, Rutgerus s. **Rescius.**

Reulx, dominus de, pater Eustachii episcopi Atrebatensis.

„Sein [des Wilhelm von Croy] Vetter Ferry von Croy, Seigneur von Roeulx, Groſshofmeister“: Kalkoff [2] S. 15. S. **Croy,** Fridericus (Ferry) de.

Rex, Felix, Gandavensis s. **Polyphemus.**

Rhegius (Rieger), Urbanus.

Nat. in Langenarchen, literis operam dedit Freiburgi, frequentavit 1510 acad. Ingolstad., vicarius episc. Constant. in spirit., 1521 vocatus concionator in templo cathedrali Augustam Vind., 1530 dimissus, vocatus est concionator aulicus ad ducem Luneburgensem et superintendens Cellensis, † 25. Mai 1541: Melanchthon, opp. X p. 401. Walchner, Botzheim S. 167. HH 148, 2. Reich 176, 1 verweist auf Heimbürger, U. R. Hamb. u. Gotha 1851 u. auf Uhlhorn, Urb. Rh.' Leben u. auserw. Schriften, Elberf. 1861. Prantl, Gesch. der Ludwig-Maximilians-Univ. I, 136. II, 485 f. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 78·: „Zs. d. Ver. f. hamburger Gesch. II, 341 u. Jahrbb. f. dtsch. Theol. V, 3—45. 4. 7. 9.“ Urteil über Heimbürger, Keim (in seiner Reformationsgesch. Schwab. u. Theol. Jahrb. Tübing. 1854. 1855), Döllinger u. Uhlhorn bei Roth, Augsburgs Reformationsgesch. (1881) p. 61. Vgl. das Register zu Roth [2]I u. II u. namentlich [2]I, 79 Anm. 78. O. Seitz, Die Theologie des U. R., Gotha 1898. U. R. über Glaubenszwang . . in Hist.-pol. Bl. 1892, I S. 817 (N. Paulus). Seine Wahl zum concionator in Augsburg: s. Br. von Bern. Adelmann an Bil. Pirkheimer 1520 Juli 11 (Heumann, Doc. lit. p. 202). Auch in Vadian. Briefw. I. II (es wird auf HH verwiesen). III. IV.

Th. Kolde, Briefwechsel zwischen Urb. Reg. u. Markgraf Georg von Brandenburg in Beiträge z. bay. Kirchengesch. II, 26 ff. Br. von U. R. an Luther 1530 Mai 21 s. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 176·, berichtigter Abdruck bei Kolde, Analecta Luth. 124. Br. von U. R. an Luther 1537 Apr. 18: Zs. f. KG. 15, 419. Excerpt daraus schon von O. Waltz in Zs. f. KG. 2, 303 [nach Angabe von Kolde, Anal. Luth. 453]. Br. von R. an Melanchthon 1530 in Melanchthon, opp. Br. von U. R. an . .: in Hamburg,

s. Wolf, Conspect. p. 1. Br. von Veit Bild an Urb. R. 1524 Mitte Sept.: Regest bei Schröder, Zs. d. hist. V. f. Schwab. u. N. 20 (1893) S. 214. 3 Br. von Melanchthon an Urb. Reg. 1535, 1537 u. 1534(?) in Melanchthon, opp. Br. von Wolfg. Rychardus an Urb. Rheg. 1524 Juli 22 bei Kolde, Anal. Luth. 45. Salvacondotto a Urbano Regio di Augusta . . predicatori sospetti, perchè vengano a Roma, Datum Romae 1532 Juli 17, abgedr. bei Fontana, Documenti Vaticani . . (in Archivio della R. Soc. Rom. di storia patria 15) p. 130.

Erw.: 24, 34. 174, 1 (Urbanus).

Rhemius (Roëm), Wolfgangus.

Ueber Wolfg. Remius, Raemus ab Khaetz vgl. Zasii epp. ed. Riegger p. 455 Anm. Ottomar. Luscin. widmet seine Joci ac sales u. A. auch Wolfgang Rhäm de Khätz, jurisdicundo Sueviae triumviri (s. Artikel Luscin.); seine Allegoriae Psalmorum (die eurent le singulier sort d'être mises à l'index), Augsb. 1524 widmete er à Wolfgang Rhäm (nach Schmidt, Hist. litt. de l'Als. II p. 198 n. 82). Erwähnt in Br. von Car. Sucquetus an Er. (1530 Aug. 31, Bourges), der inhaltl. mitgeteilt ist bei Horaw. IV, 777. (auf S. 778); erw. in dem von Horaw. IV, 783· inhaltl. mitgeteilten Br. von Cph. Freiesleben an Erasm. (1531 Apr. 3): „Wolfg. Roem, Vater des Wolfg. Andreas, Praepositus vom St. Moriz-Collegium“ [in Augsburg]. Br. von Veit Bild an Wolfg. Räm 1524 Jan., Augsburg bei Schröder, V. Bild in Zs. d. hist. V. f. Schwab. u. Neuburg Jg. 20 1893 S. 213, Regest No. 251 („Bedankt sich für wiederholte Einladung zu Tisch, der er einmal Folge geleistet, u. freut sich auf eine bevorstehende dritte Einladung, bei welcher er die Bücher u. Instrumente des Adressaten sehen zu können hofft“).

Erw.: 203, 13.

Rhemius (Remus), Wolfgangus Andreas, Wolfgangi filius.

A. D. B. 28, 190 (Rem), wo auf Veith, Khamm u. Placidus Braun verwiesen ist. „Wolfgangus Andr. Rem a Kötz, patritius Augustanus patre Wolfg. patritio August. J. U. D. et assessore Spirensi, natus Wormatiae 1511, J. U. D., praepositus s. Mauritii 1526, canon. eccl. cathedr. Aug. 1531, cellarius, decanus 1573, praepositus 1580“: Khamm, Hierarch. Augustana I p. 617·, wo aber auch auf II cap. 10 ad ann. 1526 [p. 297 f.] verwiesen ist. † 1588 nach Veith IV, 174. Vgl. überhaupt über W. A. R. Veith ib. 172—176 u. VI, 205. „Wolfg. Andr. Rem, praepos. ad S. Mauritium & can. cathedr. eccl. Augustanae“ unter den consiliarii des episc. August. 1547—8 aufgeführt bei Mameranus Catalogus familiae totius aulae Caes. p. 83. Des Wolfg. Andr. Bruder Theophilus Rem a Kötz wird can. eccl. cath. August. 1543, † 1564 Khamm p. 618. 9.

Briefe von Georg Remus an . . in Hamburg s. Wolf, Conspect. p. 29 (Autogr.?). 65 (Autogr.). 95 (Abschrift). 135 (Orig. in Basel). Vgl. C. A. Heumann, T. II Poeciles p. 201.

Erw.: 203, 13 (ambo Remi pater et filius), 14 (filius).

Rhenanus, (Bild) Beatus.

Walchner, Botzheim S. 170. HH S. 1 Anm. †. Reich verweist 162, 3 auf Horawitz Wien. Sitzungsber. 70—72. 78; HH; Gény u. Knod, Die Stadtbibl. zu Schlettstadt, Strafsburg 1889.

Br. von B. Rhenanus an B. Amorbach 1521 Jan. 7 in Krafft, Briefe u. Doc. S. 23 [auch in HH]. Br. von B. Rhen. an Nausea 1546 postrid. Cal. Aprileis, Selestadii in Epp. misc. ad Naus. p. 392; auch in HH 548. Br. von B. Rhen. an Spalatin 1521 pridie divi Gregorii, Basel in Hekel p. 55; auch in HH 269. Br. von Oecol. an B. Rhen. 1522 Apr. 15 in Krafft, Briefe u. Doc. S. 43 [HH 307]. Aus Br. von Spalatin an Rhenan. 1521 März 24 ib. S. 26 [vollständig in HH 271].

Erw.: 10, 23. 46, 39. 47, 29, 31. 135, 29. 179, 32. 196, 27. 274, 17 (Batto Rhenano; „scripsisse videtur Batto, pro Beato, comparans fortasse Beatum

Rhenanum cum Jacobo Batto, Erasmi olim amico, viro apprime docto, Secretario oppidi Bergensis, de quo vid. T. III. Opp. Erasmi": Burscher, Spic. 23, XI not. 41).

Rich (Rych von Rychenstein), Petrus, canonicus Basiliensis.
Nicht in Basl. Chron. I u. in Burckhardt-Biedermann, Bonif. Amerbach. Er kaufte des Er. Haus in Freiburg; vgl. E. III, 1514 C u. den Artikel Erasmus.
Erw.: 188, 7.

Richardotus, Petrus.
Vgl. Horaw. IV, 840·. Br. von R. an Er. 1536 Febr. 24, Besançon inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 840. f.

Richardus (a Greifenklau), archiepiscopus Trevirensis.
A. D. B. 28, 413. P. Rettberg, Studien zum Verständnis der Politik des Kurfürsten Richard von Trier in den Jahren 1519—1526, (Diss.) Greifswald 1901.
Erw.: 26, 27. 211, 7.

Ricius (Ritius) a Sprinzenstein, Franciscus, frater Hieronymi.
Hoheneck, Stände der Ertz-Hzt. Oesterreich II, 483. Franc. Ritius baro in Sprintzenstein praepos. Tridentinus unter den consiliarii ecclesiastici Regis Rom. 1547—48 aufgeführt in Mameranus Catalogus familiae totius aulae Caesar. Br. von R. an Er. 1534 März 17, Tübingen inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 797·. Br. [doch wohl] von Nicolaus von Schönberg, Card. Capuanus an Fr. R. erw. in Br. des ersteren an Nausea in Epp. misc. ad Naus. p. 149.

Ricius a Sprintzenstein (Ritius, Ritz, Ricci), Hieronymus, frater Francisci.
J. Reuchlins Briefwechsel . . hsg. von L. Geiger S. 251. Eine Rede von ihm angeführt bei Denis, Wiens Buchdruckergesch. S. 400 ff. S. a. Denis, Nachtrag S. 91 f. Hieron. Ricius Ticinensis hat die von Adelmann 1518 in Augsb. hsgegeb. lat. Uebersetzung von des Marsilius Ficinus ital. Tractat über die Pest besorgt; des Ric. epistola dedicat. an Adelm. ist abgedruckt bei Veith, Biblioth. Augustana II, 12. Ist er identisch mit dem Ritius, von dem in Viertelj. f. Kult. u. Lit. d. R. 2, 245· die Rede ist u. den Faber ep. Vienn. dort als seinen Gegner bez. Verläumder bezeichnet? Michael Scopegius schreibt (1526?): restitutus [von einer Krankheit] Tridenti per Ritium iuniorem: Vadian. Briefs. IV S. 254. Ist wohl auf Hieronymus R. zu beziehen im Unterschied von Paul R., seinem Vater.
Zu Br. no. 101. E. antwortet 1529 April 21 = E. III, 1187.

Rinckus, Joannes.
Ratsherr Joh. Rinck in Cöln, ist (ebenso wie der Bürgermeister Herm. Rinck) humanistisch gebildet, Freund des Humanismus, u. stützt die liberale Richtung der erzbisch. Regierung (1530), s. Ennen, Gesch. der Stadt Köln 4, 372· u. wegen Herm. Rinck S. 112·. Horaw. IV, 807—8, wo auch (808. f.) Br. von R. an Er. 1535 März 16, Köln inhaltl. mitgeteilt ist. Knepper, Wimpfeling 241, 2. Erasmi epistola ad Jo. Rincum, L. L. Doctorem in Er. liber de sarcienda ecclesiae concordia . . Basil. 1533 (nach Antiqua liter. Monumenta p. 298·). Des Euric. Cordus 8 Epigramme ‚Ad Rynchum' (Delit. po. Germ. 2, 922) beziehen sich doch wohl auf einen andern?

Riquinus, Simon.
Mediciner in Köln, humanistisch gebildet, begünstigt die liberale Richtung der erzbischöfl. Regierung (1530), s. Ennen, Gesch. der Stadt Köln 4, 372·. 373. „Aufserdem nennen wir [als Mitglied der Kölner medic. Facultät] den philologischen Mediciner Simon Riquinus (Rychwyn von Montabaur), einen Freund des Erasm. u. des Grafen v. Nuenar, der ebenfalls zu Köln studiert hat." Anm. 3: „Inscribirt im Nov. 1518: Symon Rychwyn alias Dythemius de Montebuer ad artes iuravit et solvit": Krafft, Briefe u. Doc. S. 189. In der Familia electoris Treverensis 1547—48 wird „Simon Reichvven

doctor medicinae" angeführt bei Mameranus Catalogus familiae totius aulae Caes. p. 64.

Zu 133, 18 Munus quod mittit princeps] Burscher bezieht das auf Hermann V Kurf. von Cöln. Es ist aber wohl vielmehr auf den Dux Juliacensis zu beziehen, cf. Kan, J. B., Erasmiana, Roterod. 1891, wo in dem Inventar kein Geschenk von dem Kölner Erzbisch. angeführt ist, wohl aber zwei von Dux Juliacensis (annot. 4 u. 24 auf S. 21. 24). Das Schreiben von Guilelmus junior dux Juliacensis etc., mit welchem er an Erasm. poculum cum inscriptione *ἀγαθοῦ δαίμονος* schickt, Büderich 1529 Nov. 10, in E. III, 1744 B. Nach dem Orig. (in Cod. Rehdig. 254 in Stadtbibl. Breslau) wieder abgedr. von Fr. Wachter in Zs. d. Bergisch. Geschichtsvereins 30 (1894) S. 201.

Zu Br. no. 121. Der Br. wurde mit Br. von Caesarius an Er. dem Petr. Medmann zur Abgabe an Er. übergeben, s. 136, 16.

Zu 135, 7 En tibi poculum a principe nostro sen.] Von Burscher wohl fälschlich auf Herm. V Erzbisch. von Köln bezogen statt auf den Dux Juliacensis. Vgl. oben *zu 133, 18 quod mittit princeps.*

Erw.: 133, 2 (uxor Riquini). 136, 16, 20.

Risch, Michael, Licentiatus.

Michael Rische de Piren immatr. in Leipzig 1497 SS., baccalaureus philos. 1498 WS. s. Die Matrikel der Univ. Leipzig, Register. Seidemann, Beiträge zur Reformationsgesch. I S. 34. Reinhold Hofmann, Die kirchlichen Zustände der Stadt Pirna vor der Einführung der Reformation im J. 1539, Progr. der Realschule zu Pirna 1887, S. 112. Ein Exemplar der von Risch gefertigten Uebersetzung der Paraphrasis in Joannem (35, 27), die P. Mosen, Hier. Emser S. 75 nicht sah, ist im Besitz der Leipziger Universitätsbibliothek.

Erw.: 35, 27 (o. N., amicus quidam Emseri).

Rytheymer, Georgius.

In Augsburg, hat einen Hauslehrer, der an Er. als Amanuensis empfohlen wird. Vielleicht identisch mit dem Geo. Rithaimer aus Steiermark, Lehrer an der Univ. Wien, † 1543, in Vadian. Briefs. II. III? Ueber ihn Denis 295 f.

Erw.: 155, 31.

Ritius s. **Ricius.**

Rivius, Gerardus, Gandavensis.

In Löwen; Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 693, 1: „wohl kaum der Gerardus bibliopola den Er. (122 u. 130) erwähnt". 9 Br. o. J. u. O. von Riv. an Mart. Lipsius bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 693 ff.: no. XVI. XVIII. XIX. XXI. XXII [1523?]. XXV. XXVI. XXVII. XXVIII. 5 Br. o. J. u. O. von Mart. Lips. an R. ib. S. 693 ff.: no. XV. XVII. XX. XXIII [1523?]. XXIX.

Robbyn(u)s, Joannes.

Nicht in Henne oder Hoynck. Nève, Register. „Jean Robyns, mort en 1532" im Verzeichnis der Decane der [Kathedral-]Kirche S. Rombaud in Le théâtre sacré de Brabant I p. 15. Erwähnt als doyen de Malines et sous-conservateur des privilèges du chapitre de la Cathédrale d'Anvers (in Sachen des Letzteren gegen das neu gegründete Augustinerkloster daselbst, Sept. 1513) bei A. De Decker, Les Augustins d'Anvers et la Réforme, in Messager des sciences histor. . . de Belgique, Anné 1883, p. 375 (das steht aber schon in J. C. Diercxsens, Antverpia Christo nascens et crescens T. III S. 281.

Zu 27, 23 invitat] Chronologie der Br. zwischen Er. u. dem franz. Hofe 1517—18 bez. 1530—31 s. A. Lefranc, Collège de France S. 345 ff.

Erw.: 84, 22.

Robertus (de Croy), episcopus Cameracensis.

Biogr. Nat. Belge IV, 566.

Erw.: 27, 14.

Rochus, supprior.
In Löwen? Feind des Erasmus.
Erw.: 78, 20. 79, 34.

Roëm s. **Rhemius,** Wolfgangus.

Roffensis s. **Fisher,** Joannes, episcopus Roffensis.

Roghius (Rogge), Eberhardus.
„Dantiscanus, consul in oppido Culm": Melanchthon, opp. X p. 403. Horaw. IV, 844. f. Wird in dem bei Horaw. IV, 842 ff. inhaltl. mitgeteilten Br. von Tidem. Gisius an Er. 1536 März 28 dem Er. als Famulus empfohlen, S. 844. f. Jb. f. Philos. 15, 355·.

Rolandus, Ludovicus, canonicus collegii Thronicolarum.
Br. von R. an Mart. Lipsius 1524 Mai 31 bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 734. f. Wird gegrüfst in Br. von Mart. Lipsius an Jac. Cortebach. o. D. ib. 100 S. 765.

Romanus, Joannes (sive Athenaeus, Joannes) s. **Joannes** Athenaeus.

Rosner, Cornelius.
In Coblenz.
Erw.: 256, 29.

Rotsfordia (Rocheford) vicecomes de s. **Boleyn.**

Rottmannus (Rothmann), Bernhardus, anabaptista Monasteriensis.
„. . sive Rathmannus, minister verbi divini in Münster . .": Melanchthon, opp. X, 404. A. D. B. 29, 364—70 (Ldw. Keller). H. Detmer, B. Rothmann, Münster i. W. 1904 (= Bilder aus den rel. . . Unruhen in Münster II). Hoynck I, 107. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 210·: „Rothmann. Die Stelle bei Manlius [III, 18] auch CR. XXIV, 410 sq. Rothm.'s Confessio fidei vom J. 1532 bei Gerdes, Scrinium antiquarium II. Darin auch Herm. Kerssenbrock's-Sachen über Münster, Menck. III, 1503. Hochhuth, Bernh. Rothmanns Schriften. Warhafftige Historia, wie das Evangelium zu Münster angefangen etc. (1536) besprochen. NB. 1755. S. 140. Ist von Sleidan fast wörtlich benutzt. — C. A. Cornelius, Geschichtsqu. d. Bist. Münster II, 1853. S. 410 f."
Erw.: 266, 8. 273, 19 (der libellus de vindicta).

Ruellius (Ruel, Du Ruel, De la Ruelle), Joannes, medicus.
Horaw. III, 767. Jöcher. La Grande Encyclopédie. Hirsch, Lexikon der Aerzte 5, 115. Copus Ruellius (so) in Register zu Vadian. Briefsamml. II (es ist aber an der betr. Stelle zu lesen: Copus, Ruellius). „Joh. Ruellius (germ. Rühel), doctor jur. Islebiae": Melanchthon, opp. X p. 404. Des Jo. Latomus Berganus Elogium ‚Joannes Ruellius': in Delit. po. Belg. 3, 95·.
Erw.: 166, 11 (ohne Vornamen; ist in Paris, dem Er. wohlgesinnt).

Rufaltius, Abbas s. Hadriani prope Gandavum.
Horaw. III, 798·.

Ruffaldus, Joannes (Rufaltus, Joa. in Register zu E. III), quaestor.
Henne III, 247 note 2: „A messire Jehan Ruffault, chevalier, seigneur de Neufville, trésorier général des domaines et finances à cause de ses gages de XIVIII sols par jour" (1520) . . Ib. IV, 381 note 1: „Aux serviteurs du trésorier général de l'empereur, maître Jean Ruffault, en la maison duquel madite dame [Marguerite d'Autriche] soupa le 27e jour de janvier XV^c^XXI, II écus d'or au soleil."
Erw.: 30, 9. 83, 19, 20 (o. N., nur thesaurarius, dessen Tochter Mathias Laur., der Bruder von Marcus, zur Frau hat [vgl. Artikel Math. Laurinus; das schon mit einem ? versehene Jahr von Math. L. Verheiratung mit Franç. Ruff. 1538 mufs falsch sein]. Burscher denkt fälschlich an Jac. Villinger; quaestor u. thesaurarius bezeichnen dasselbe, denn in Cod. epist. Olai wird 1534 ff. Wolfgang. Haller thesaurarius u. auch quaestor reginae Mariae genannt).

Ruffus, Gerardus.
Horaw. III, 767.

Rumoldus juvenis, cognatus Joh. Arnoldi, prioris Martinensis sodalitii Lovaniensis.
Erwähnt in Br. von Joh. Arnoldus an Martinus totius Portugalliae archiepiscopus 1524 Febr. 20, Löwen bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 732· (u. wohl auch 732' u. 731· gemeint).

Rupilius, Franciscus, utriusque juris doctor.
Ueber ihn s. Hoynck I, 74, 4 u. a. and. Orten: „natione Germanus". Von Geburt ein Deutscher, hat er in Wien studiert u. ist dort mag. art. geworden, ist 7 Jahre bei Alciati gewesen u. 3 Jahre in Rom in practica gestanden, auch nun etliche Jahre „in Italien"; er sei Domherr zu Brixen, aber kein Priester; jetzt [1536] weile er mit dem Sohne des Augsburger Paumgarten in Padua: Hartl u. Schrauf, Nachträge zu Aschbach, Abteil. 2 (Wien 1893) S. 210, wo das Obige aus einem Bericht des Dr. Joh. Pilhamer vom J. 1536 mitgeteilt ist. Franc. Rupilius, Gelehrter in Bruck a. Mur, in Vadian. Briefsamml. I. Er ist canon. Brixinensis, s. unten sein Br. an Nausea 1535 März 29. Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 815 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Ludov. Ber an Er. 1535 Apr. 14, Rom (S. 616·).

Briefe von Franc. Rup. an Nausea in Epp. misc. ad Naus.: 1535 Apr. 23, Rom p. 156; 1535 Juli 29, Romae p. 157; 1535 Jan. 6, Romae p. 161; 1535 Mart. 29, Romae p. 163. („molestia quam mihi minetur episcopus Novae Civitatis ex jure Domini Card. nescio quo, super canonicatu Brixinensi"); 1536 postrid. Pentec., Romae p. 178·. Briefstelle von Viglius an R. (o. J. D. O.) (über seine Stellung in Ingolstadt) bei Hoynck 1, 130. Br. von Viglius an R. XII. Cal. Sept. an. 1530, Biturigibus ib. 2, I p. 29. Briefstück von Viglius an R. 1534 Nov. 20, Dulmaniae (über die Münst. Wiedertäufer) ib. 1, 109·. Br. von Viglius an R. 1535 Apr. 25 o. O. ib. 2, I p. 181.

Erw.: 238, 24. 247, 4 (R. ist in Rom). 255, 26. 269, 14. 271, 18 (R. ist in Rom).

Ruzeus.
Horaw. III, 767. Vielleicht Guillaume Ruzé, seigneur de Beaulieu, receveur des finances en Touraine (Peret II, 202) gemeint?

Sadoletus, Jacobus, posthac cardinalis.
Ciaconius III, 610. Hurter, Nomenclator lit. 4 Sp. 1289 ff. (nicht 1283, wie im Register steht). Bibl. der kath. Paed. Bd. 15. 2 Br. von Jac. Sadol. an Melanchthon 1537 u. 1540 in Melanchthon, opp. III, 379 bez. 1104 (so nach dem Register in X, 454; stimmt aber nicht). Im Archiv f. Reformationsgesch. soll erscheinen: Zu dem Br. des Kard. Sad. an Mel. von 1537 von W. Friedensburg. Br. von Giov. Sadolet an Lorenzo Campeggi 1514 in Stuttgart (F 243, 8 d) s. Heyd, Hist. Hss.
Erw.: 35, 4, 7.

Salamanca, Antonius, administrator episcop. Gurtzensis, nepos comitis Orthenburgensis (E. III, 1155 F).
Nuntiaturber. I, 1: „Gurk, Bisch. Anton Hoyos 1533—51." Ueber seine Weigerung bei der Immatriculation in Freiburg s. Schreiber, Gesch. der Univ. Freiburg II, 104 f. Gabriel Salamanca „war mit der Familie Hoyos verschwägert, denn ein Baron Johann Baptist de Hoyos hatte Agnes, des Gonzales de Salamanca Tochter, Gabriels de Salamanca Schwester zur Gemahlin": A. D. B. 24 S. 438·. Nach Nuntiaturber. I, 1 p. 95 Anm. 2 ist Antonius der Neffe von Gabr. Salamanca vgl. den Artikel Ortenburg.
Erw.: 109, 29, 32. 110, 2, 13.

Sanderus, Michael.
Kalkoff[2] S. 164. 1519 unterschreibt er als „decan. Vratisl.": HH 145. „Michel Sander de Breslau [studierte mit Thom. Wolf zusammen in Bologna], devint clerc des cérémonies de la chapelle du pape et put toucher, pendant quelques années et par provision apostolique, les

revenues du doyenné de Saint-Thomas de Strasbourg": Ch. Schmidt, Hist. lit. d'Als. 2, 61. Nicht bei Knod, Stiftsherren zu St. Thomas.

Erw.: 23, 36 (unter dem suffraganeus ist noch Faber gemeint u. deshalb das Komma nach Sanderi zu tilgen). 24, 2. 34, 8.

Sapidus, Joannes.

In Schlettstadt. Horaw. III, 769 f. HH 3, 17. A. D. B. (Knod). Knod, Stiftsherren zu St. Thomas S. 36. Reich 162, 2 citiert Strüver, D. Schule von Schlettstadt (Lpz. Diss.) 1880 S. 35 ff. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 41: „Vulpius, Vorzeit I, 39. Curios. VIII, 444. Epp. obsc. vir. ed. Böcking p. 195 [ib. Suppl. II, 464]. Schlauraff's Reisegedichte 355. 359. Classen, Jac. Micyllus 137. 166. FS. 1744 S. 172. 1732 S. 856." Knepper, Wimpfeling (Register). Bibl. Erasm. Sér. 3 S. 52. In Vadian. Briefsamml. III.

Br. von S. an Er. (Empfehlungsschreiben) 1521 kurz erwähnt Horaw. III, 763·. Br. von S. in Hamburg, s. Wolf, Conspect. p. 1·.

Erw.: 47, 35. 274, 14.

Sasbout, Jodocus.

v. d. Aa 10 (II) S. 42. Sasbout, Judocus, cancellarius Geldriae s. Hoynck, Reg. Josse Sasbout erwähnt bei Henne VIII, 23 n. 2. Br. von S. an Er. 1533 Juli 14, Haag inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 796·.

Scaliger, Julius Caesar, medicus.

In Agen. Hirsch, Lexikon der Aerzte 5, 196. Pökel, Philol. Schriftsteller-Lexik. S. 238. La Grande Encyclopédie. Bibl. Erasm. Sér. 3 S. 52.

Erw.: 217, 3, 5. 241, 25 (? „Anticiceroneum").

Scepperus, Cornelius Duplicius († 1555 März 28 [n. st.]).

v. d. Aa, Biogr. Woordenb. Biographie nat. de Belgique 5, 709 ff. Ausführl. Biographie von ihm, v. b^on^ de St.-Genois, Recherches sur le véritable nom, le lieu de naissance, la famille et les armoiries, la sépulture et les écrits de Cornille de Schepper, dit Scepperus, in Messager d. sc. hist. de Belg. 1856 p. 1—27 (mit Portr.). Cf. Saint-Genois et G.-A. Yssel de Schepper, Missions diplomatiques de Corneille Duplicius de Schepper, dit Scepperus, in: Mém. de l'Ac. R. des sc., des lettres et des beaux-arts de Belgique, T. 30, Brux. 1857. Kurze Biographie von ihm in Biographie des hommes remarqu. de la Flandre occ. II, 141. 2; danach war er aus Nieuport u. † 1554 mars 22 in Antwerpen, à l'âge de 52 ans. Nach Biogr. nat. de Belg. aber: né à Nieuport en 1500, † 28 mars 1555 n. st. à Anvers. Biographie de C. Sc. s. Messager d. sc. hist. 1850 p. 158. Son véritable nom ib. 1853 p. 498 [so nach Tables gén., stimmt aber nicht]. Erasm. schreibt an Karl [von Utenhoven] 1533 (bei Horaw. II, 607·): Admonueram Livinum ut aut venaretur opimum sacerdotium aut duceret uxorem, sed exemplo Scepperi bene dotatam. In der Genealogie der Familie Laurin (annexe zu der Abhandlung von Werner de Haerne, Réérection de la paroisse de Watervliet, in: Messager d. sc. hist. de Belg. 1892 p. 323 ff.) heifst es bei Pierre [Laurin, jüngerer Bruder von Marc. L., dem Dec. zu Brügge]: Epouse Elisabeth Douche (so). Fa Pierre. Née 1498. Pierre meurt en mars 1521. Devenue veuve se remarie à Corneille Schepperus. Elle meurt 20 août 1549. Ein Hieron. Laurin wird in Zimmer. Chronik hsg. v. Barack[2] Bd. 3, 252[16] als Stiefsohn von Corn. Schepperus erwähnt. Schepp. in seinem Br. an Dantiscus 1533 März 18 (Westphalen, Monum. 3 p. 426·) sagt: ‚Scripsit ad me uxor mea et Marcus Leucorinus [soll doch wohl Lawerinus heifsen?] frater, se ut tibi commendarem.' Marc. Laur. in Br. an Olaus von 1533 Oct. 1, Brugis (Olai cod. ep. p. 417·) beginnt: Mire incipit cruciari mea soror, domini Cornelii Scepperi uxor u. ersucht ihn um Nachricht über Sc. Schs Epitaph in Eecke bei Hoynck 2, I p. 318 (aus Tomb. des homm. illustr. p. 26), dort heifst es: . . XXVIII. martii anno M. D. LIV . . immature defunctus, hic una cum nobili et lectissima Matrona Elisabetha Doncha, dulcissima conjuge sua quiescens etc. Mémoires de l'Ac. de Brux. (4°) T. 30 p. 103 heifst es: [Corn. Dupl. Sch.] veuf le

20 août 1549 d'Elisabeth Donche, [il] épousa en secondes noces Marguerite Loonis . . [er hatte keinen Sohn] il eut un neveu portant comme lui le nom de Corneille. Aber Schepp. sagt in seinem Br. an Dantiscus 1534 Febr. 13, Prag (Westphalen, Monum. 3, 433·): „Filium habeo Cornelium patris nomine." Just. Jonas in Br. an Luth. aus Augsb. [vom Reichstag] 1530 Juni 25 (bei Kolde, Analecta Luth. S. 140.) sagt: „Fuimus et nos duo, Philippus et ego, apud Cornelium Scoperum (so), olim Regis Danorum exulis aulicum nunc Caesaris Secretarium, ille dixit ut salse et festiue iocari solet, Nos (si pecuniam haberemus) facile religionem quam vellemus, empturos ab Italis, si autem nobis non essent nummi, tum siccam et aridam futuram causam nostram." Sceppers Denkschrift über die Räte des Königs Ferdinand von 1542 in: Lanz, Staatspapiere . . S. 299—316. Vielleicht identisch mit dem Tscheffer in Vadian. Briefsamml. II? Oft erwähnt in Nuntiaturber. aus Deutschl. I. Desgl. bei Henne (Scheppere, Corneille de). Erwähnt (als zum Sultan geschickt) bei Horaw. IV, 798 im inhaltl. mitgeteilten Br. von Fr. Ritius a Spr. an Er. 1534 März 17. Erw. sehr oft in N. Olai Codex epistolaris; dort auch viele Briefe von ihm. Erw. unter den Consiliarii der Familia Mariae reginae Hung. et Boh. 1547—48 „Cornel. Scepperus baro in Eca, Caesaris et Reginae consiliarius, eques" in Mameranus, Catalogus familiae tot. aulae Caes. p. 56·.

27 Briefe von Sc. an Dantiscus 1527—1546 u. 1 Br. von D. an Sc. befinden sich in Univ.-Bibl. Upsala (ein Teil davon in Abschr. in Linköping u. in Berlin); s. das Verzeichnis derselben bei Hipler, Analecta Warmiensia in Zs. f. d. Gesch. Ermlands Bd. 5 S. 429—434. 9 derselben (1527; 1533 —1535) sind bei Westphalen, Monum. 3, 421—448 gedruckt. Br. von Corn. Duplinus (so) an Alf. Valdés aus Brügge [1527 oder 1528] aus Madr. Hs. erwähnt von Helfferich, Zs. f. d. hist. Th. 29, 600·. Von Briefen des Sc. an Alf. Valdesius sind bei Caballero, Conquenses ilustr. IV gedruckt: 1527 Juli 24, Genuae S. 332; 1528 Mai 5, ex Brugis S. 354; 1528 Mai 21, Antverpiae S. 356. Br. von Viglius an Sc. 1544 Sept. 8, Mechliniae: Hoynck 2, I p. 318.

Zur Datierung von Br. no. 131. Die Jahreszahl (147, 34) ist als XXX° zu lesen, während Burscher das etwas tief stehende ° als V angesehen hat; cf. Juan de Valdés, Betracht., von Böhmer, 1870, p. 329. Denn „Joa. Dantiscus nunc est episcopus Culmensis" [147, 4] soll dem E. doch wohl als eine Neuigkeit mitgeteilt werden; das paſst aber nicht zu 1535, denn J. Dant. wurde 1530 Bisch. von Culm. Ferner kann unter dem supremus cancellarius [146, 3], von dessen kurz vorher erfolgtem Tode Sc. dem E. Mitteilung macht, nicht Bernardus ep. Trident. zu verstehen sein (wie Burscher meint, obgleich er selbst Spic. V p. 3 als Todesjahr von Bern. ganz richtig 1539 angegeben hat). Es ist vielmehr Gattinara gemeint, der auf der Reise des Kaisers von Bologna (wo er gekrönt war) nach Augsburg (zum Reichstag) in Innsbruck am 5. Juni 1530 starb (s. Baumgarten, Karl V, T. III S. 38 ff.).

Zu 146, 34 XXVIII^um^] Gemeint ist wohl der 22. Psalm. Bibl. Erasm. Sér. 1 S. 162.

Schad, Matthaeus, praepositus Constantiensis.
Br. von Sch. an Erasm. 1525 Nov. 19 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 781.

Schalbus (Schalbe nach Krause), Caspar, Isenacensis.
Krause, Briefw. des Mutian. Ruf. p. 346 Anm. 6. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 112—116. Krause, Hel. Eob. Hessus I, 248. 2 Epigramme von Euric. Cordus ‚Ad Schalbum' in Delit. po. Germ. 2, 766·. 794.

Erw.: 24, 35.

Schauenburg, Adolfus comes a.

Coadjutor des Erzbischofs Herman V von Cöln, später Adolf III, Erzbischof von Cöln.

Erw.: 135, 22 (princeps alter; Burscher versteht darunter Ad. v. Schauenburg; richtiger vielleicht princ. junior = der junge Herzog von Cleve). 232, 22.

Schetus (Schets), Erasmus.

„Antwerpener Patricier u. Kaufmann": Horawitz. Ueber ihn s. Biographie nationale de Belg. unter „Grobbendonck"; J. B. Kan, Erasmiana, Roterodami 1891, S. 25 Anm. 35. Nicht in Henne oder Hoynck. Horaw. IV, 795, 3 verweist in Betr. von Sch. auf Oláh [cod. ep.] p. 278. 399. 459. 474 u. bedauert, dafs die Correspondenz Schets nicht ediert wird, die in Privatbesitz sei [ohne Angabe, wo]. „Circa idem tempus [1539] aedificata fuit domus Aquisgranensis, dicta het huys van Aken, prout monstrat numerus M. D. XXXIX sub gradibus ibidem saxeis legendus; est autem ea quae deinde Schetziis, Comitum Grobbendonckanorum parentibus vendita, nunc inclusa est Professae Domui Societatis Jesu": Papebroch, Annales Antverp. 2, 193. Schetziorum aedes Antverpiae Collegium Jesuitarum (1573): Hoynck 1, 795. P. Burmannus, Analecta Belg. 1 p. 128 der Vorrede: Sch. kaufte 1545 arcem Grobbendonckam, † 1550 Mai 30. Galesloot, L., Inventaire des archives de la cour féodale de Brabant T. 1, Brux. 1870, (S. 213) Abt. Registres dits leenbrieven No. 135 fol. 315: Lettres patentes du même [Charles V], du 3 juin 1545, investissant Erasme Schets, marchand, à Anvers, de la seigneurie de Grobbendonck, qu'il avait acquise de Philibert de Mastaing. Ib. S. 216 No. 138 fol. 20v°: Lettres pat. de Philippe, roi de Castille, du 14 nov. 1559, investissant Melchior Schets, fils de feu Erasme Schets, seigneur de Grobbendonck, des seigneuries de Rumpst, Heyndonck et Boom etc. Nic. Grudii Epitaph. ‚Erasmo Schaetto' in Delit. poet. Belg. II p. 633:

Fortuna, ingenio, fama annis morteque felix,
Felix et natis Schaettus Erasmus eram.

Ueber das schlechte Latein des Sch. s. Durand de Laur I, 521'; vgl. E. III, 1009 A: „homo non optime Latinus, sed tamen optimae fidei". Erwähnt in dem bei Horaw. III inhaltl. mitgeteilten Br. von Livin. Ammonius an Er. (1529) S. 796; desgl. in dem ib. IV, 794 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Joh. Molendinus an Er. 1533 Juli 7 auf S. 795; desgl. in dem ib. II, 606 abgedruckten Br. von Erasm. an [Utenhov.] 1533 o. D. auf S. 606. Der Antwerp. Kaufmann Casp. Schetus Corvinus [Sohn des Er. Sch., vgl. auch v. d. Aa] ist bekannt mit Eob. Hess., der ihm seine lat. Uebersetzung der Ilias gewidmet hat. Vgl. Krause, Eob. H. II, 251.

In E. III kein Br. von Er. Sch. noch an ihn. Im Index zu E. III ist unter Erasm. Schetus verwiesen auf den Artikel Schetus, dieser fehlt aber. Br. von Sch. an Er. 1535 Febr. 6 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 804'.

Zu Br. no. 49. Gedruckt in: Neues Allg. Intelligenzbl. zur Neuen Leipz. Literatur-Zeitung 1811 St. 24 Sp. 370 ff. Aufforderung zu einer Widmung an den König von Portugal [56, 29]. Vgl. 74, 15, wo von einer epistola des Erasm. ad Lusitaniae regem die Rede ist. Burscher macht dazu keine weitere Anm. als: „Joh. III qui regnavit ab a. 1521—1557", aber diese epistola ist offenbar die von 1527 IX Kal. Aprilis (= März 24) datierte Dedicationsepistel, mit der Er. seine 1527 bei Froben in Basel erschienenen Chrysostomi et Athanasii lucubrationes aliquot . . nunc primum versae et in lucem aeditae (abgedr. in E. VIII, 2—6) dem König Johann III von Portugal widmete. Daraus ergiebt sich mit ziemlicher Gewifsheit, dafs der Br. von Schetus in das J. 1526 gehört u. nicht in 1527 (also bei ihm hier nicht Jahresanfang mit Ostern). Dazu pafst, dafs Harstus, dessen Rückkehr aus England hier von Sch. als endlich erfolgt erwähnt wird, nach dem Br. no. 48 (1526 Febr. 17, Burscher fälschlich: 1525) zu dieser Zeit in

England war, denn unter dem dort [54, 38] genannten Carolus ist wohl sicher C. Harstus gemeint. Auch die Stelle in Br. von Er. an Aegidius 1526 April 21 (E. III, 929 A) ,Joannes Frobenius a fratre tuo numeravit mihi quadringentos coronatos aureos, praterea nihil' bezieht sich wohl auf die von Schetus (56, 10) gemachte Mitteilung von den sexcentis florenis.

Zu 56, 2. 3 scutatos . . nobilis] Vgl. die Anm. im Intelligenzbl. [s. o.] Sp. 370 f.

Zu 56, 21 liniis] Dafs dies soviel heifsen soll wie linteis, ergiebt sich aus der Stelle von Er. Br. an P. Aegid. von 1526 Aug. 29 (E. III, 951 E): ,Neque de linteis quae mittit Dilfus quaeque tu mercatus es, quicquam huc allatum est.'

Erw.: 83, 5. 222, 30. 224, 21, 30. 225, 8.

Schydlowitz (Szydłowiecki), Christophorus a, Cancellarius regis Poloniae, Palatinus Cracoviensis.

Vgl. über ihn Dalton, Beiträge III S. 113'; Horaw. I, 438, 2. † 1533 nach Horaw. I, 439 Anm.; † 1532 nach Dalton III, 260·. Cornel. Schepp. in Br. an Olaus (Ol. cod. ep. p. 282.) 1533 Febr. 8, ex Lincio Austriae sagt: Christophori a Schydlouicz „qui obiit principio Januarii praeteriti". Läfst Er. grüfsen, will ihm bei der nächsten Frankfurter Messe Geschenke in Gold schicken: s. den bei Horaw. III, 783 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Joh. Antoninus an Er., Krakau um 1526 (S. 784·), vollständig gedr. in Jb. f. Philos. 15, die betr. Stelle S. 204·. „. . des Kunigs von Polen Botschafft, her Christoffel von Schullenziegen" kommt 1523 Oct. 16 nach Wiener-Neustadt: Apponyi, Hungarica I no. 178.

Br. von Hieronymus Balbus an Chr. Sch. o. O. u. D. in Balbi opera I, 26. Br. von Erasm. an Schydl. 1528 Aug. 27, Basel bei Horaw. I, 438 u. Jb. f. Philos. 15, 214. von Miaskowski (Jb. f. Philos. 14, 334) vermutet, dafs der in E. III, 1308 gedruckte Br. des Er. nicht an Peter Tomicki, sondern vielleicht an Schydl. gerichtet ist. 2 Br. von Olaus an Sch. in Olai Cod. epist. 153. 156. Br. von Geo. Szakmarius, Bisch. von Fünfkirchen, an Chr. Sydlovics 1518 X. Apr., Cassoviae in Balbi opera I, 31.

Erw.: 68, 4 (o. N., palatinus noster). 71, 5 (o. N., palat. Cracoviensis).

Schirmus, Georgius, Alemannus, Cisterciensis s. Ambrosii Mediolanensis.

Br. von Sch. an Erasm. 1520 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 761.

Schlick (Slick), Albertus, baro.

Vermutlich Albrecht I, des Königs in Böhmen oberster Lands-Cämmerer u. Lands-Hauptmann in Lausitz, aus der ellenbogenschen Linie.

Erw.: 183, 23.

Schlupf, Doctor Joannes.

Stadtpfarrer in Ueberlingen, Gegner der Reformation. Vgl. Viertelj. f. Kult. u. Lit. d. Renaiss. 2 S. 275 Anm. 2. Friedensburg, Zs. f. KG. 19, 236, 2 verweist auf Wiedemann, Eck S. 243. Ein Hanns Schlupf kommt vor in Zimmer. Chron. ed. Barack[2] I, 233, 5. Doct. Oswaldus, pleban. Vberlingi, wird als † erwähnt von Joh. Eck in Br. an Nausea 1542 Maii 16, Ingolstadii (Epp. misc. ad Naus. p. 338·). Des Mich. Humelberg. (witziges) Epitaph. auf Joh. Schlupf (Repo) (den Ueberlinger Pfarrer) von 1527 pridie Eidus Aprilis in seinem Br. an Bil. Pirkheimer von 1527 XVIII Kal. Maias, Ravensburg bei Heumann, Docum. lit. p. 99.

Erw.: 138, 15 (o. N., illic quantum detestatus . .; Walchner S. 192 bezieht es auf Joh. Schlupf).

Schönberg, Nicolaus de, archiepiscopus Capuanus, card. tit. s. Sixti.

Nuntiaturber. I, 1: „Nic. von Schomberg, Erzb. von Capua 1520—37, Card. 1535." Friedensburg, Zs. f. KG. 19, 227, 1: „N. von S., Erzb. von Capua 1520, Card. 1535, † 1537." Sadoleti Epp. fam. 2, 398 Anm. Ciaconius, Vitae . . Pontificum III Sp. 567. A. Fraustadt, Geschichte des Geschlechtes von Schönberg Bd. 1 Abt. B S. 18 ff. Kalkoff[2] S. 74. Luthers Tischr. von Kroker no. 81. Manlius III, 146 f. Briefe von Sch. an Aleander u. umgekehrt

angeführt bei Paquier, J. A. p. 368—372 (vgl. a. Register). 2 Br. von Sch. an Nausea 1531 Nov. 29, Florenz u. 1534 Jan. 22, Rom in Epp. misc. ad Naus. p. 106 u. 149. Br. von Sadolet an Nic. Schomberg. 1536 III. Id. Mart., Carpent. in Sadol. Epp. fam. 2, 398.
Erw.: 269, 3.

Schoonhovius, Cornelius, advocatus Gandavensis, pater Guilelmi.
Bei Henne wird ein Jacques van Schoenhove erwähnt IV, 319 n. 2. Desgl. ein Jean de Schoonhoven X, 221 n. 1.
Erw.: 42, 41.

Schoonhovius, Guilelmus.
Aus Flandern, filius Cornelii advocati Gandav., studiert 1525 Medic. in Padua.
Erw.: 42, 40. 43, 7.

Schurerius, Matthias, typographus.
HH 15, 3a: „Ueber den Buchdrucker M. Lazarus Schürer cf. Schmidt, Hist. lit. de l'Als. (passim) u. gute Daten in Strüver, Schule von Schlettstadt 55 ff." Es ist aber im Text, ebenso wie HH 43, 14, Matthias Sch. gemeint, vgl. die Zuschrift „Matthias Schürerius Heluetensis Studiosis Sal." nach dem Carmen des Paulinus. HH 36, 6 wird noch „K. Schmidt, Zur Gesch. der ältesten Bibliotheken etc. (Strafsb. 1882) p. 132" hinzugefügt. Vgl. HH 43, 14. 186, 7. 636 Ergänzung zu 15, 3a: „Ueber Matthaeus Schürer vgl. C. Schmidt, Zur Gesch. der ältesten Bibliotheken u. der ersten Buchdrucker in Strafsburg, Strafsb. 1882, S. 132 (über Lazarus Schürer S. 145)." Matthias Sch. ist der Oheim von Lazarus Sch. Matthias † 1520 s. Elsäss. Büchermarken S. XVIII f. XXXIV. Knepper, Wimpfeling, Register.
Br. von Riccardus Bartholinus an M. Sch. 1515 Juli 27, ex Viana bei Goldast p. 137. Br. von H. Bebel „Matthiae Schurerio olim conphilosopho suo in acad. Cracov." 1514 Mai 28, Tub. in Facetiae H. Bebelii, Antv. 1540 S iij.
Erw.: 70, 17 (Drucker der Copia).

Scribonius s. Grapheus.

Scrivarius.
Doch wohl in Freiburg?
Erw.: 189, 36.

Scuppegius, Lucas, Consul in Valle Joachimica.
Dem Er. wohlgesinnt. Nicht in Loesche, Mathesius. Lucas Schüpgen ist Richter in Joachimsthal 1521, zum andern Mal Bürgermeister 1523, dann wieder 1525 u. 1527: Mathesius, Joh., Chronica von S. Joachimsthal. Das Gedicht eines Michael Scopegius exul (Innsbruck 1526?) in Vadian. Briefsamml. IV.
Erw.: 125, 40.

Sebastianus.
.. dieser junge Mann, der .. bei Anselmus verschuldet war, wird sonst in der Korrespondenz des Er. nicht erwähnt: Jb. f. Philos. 15, 308·.
Erw.: 189, 22. 190, 20 (als kürzlich †, befreundet mit Ephorinus).

Sebridovius (Zebrzydowski), Andreas.
Schwestersohn von Andr. Critius (E. III, 1096 E. 981 E); verläfst Er. wieder im Sept. 1528, um nach Frankreich zu gehen (E. III, 1122 B). 2 Br. von Er. an ihn E. III, 981 (hat den Unterricht von Leonardus Coxus erhalten) u. E. III, 1132. Jb. f. Philos. 14 S. 340 f. 15 S. 105 ff. (von Miaskowski). „Andr. Zebrzydowski, ein Neffe des Krzycki [Critius ep. Ploc., dann aep. Gnes.], erwähnt in einem Schreiben an den Herzog Albrecht von Preufsen, dafs der Onkel diese höchste kirchliche Stelle in Polen allein durch die Gunst des Herzogs erhalten habe": Dalton, Beiträge III S. 240·; cf. 255·, wo sich zugleich ergiebt, dafs A. Z. = dem späteren Bischof von Krakau ist. Vgl. auch ib. III S. 365. Anm. 2. Br. von P. Manutius

an Andr. Zebridovius, episc. Cracov., Venetiis o. J. (schickt ihm ein Bild seines Vaters Aldus): Epp. . . ed. Krause S. 206.
Erw.: 70, 11. 97, 34.

Secretarius.
Erw.: 18, 35 (ist vermutlich Richard Pace, Walchner S. 190).

Secundus, Joannes, Hagiensis.
Biogr. Nat. de Belg. VI Sp. 760 ff. Henne „Everard", Jean (Jean second); Hoynck, Register. Als kürzlich † erwähnt (juvenis . . felicissime etiam quodvis genus carminis scribebat) in Br. von Franc. Craneveld an Nic. Olaus 1536 Oct. 4, Mechlin. (Olai cod. epist. p. 588.). Des Jan. Lernutius 3 Epigramme ‚in laudem Joannis Secundi' etc.: in Delit. po. Belg. 3, 225.

Sepulveda, Joannes Genesius.
Bibl. Erasm. Sér. 3 S. 55. Von ihm an Er. nur ein Br. in E. III, 1761 (1534 Mai 23, Roma) u. kein Br. von Er. an S. In Jo. Gen. Sep. Epp. (vgl. desselben opp. vol. III, Matriti 1780) stehen 5 Br. von S. an Er.: 1532 Apr. 1, Roma p. 77; 1532 Id. Oct., Roma p. 79; 1533 X Cal. Nov., Roma p. 81; 1534 X Cal. Jun., Roma p. 86 (= E. III, 1761); 1536 Id. Febr., Roma p. 93 u. 3 Br. von Er. an S.: 1532 postridie Virg. assumtae, Frib. p. 78; 1534 Febr. 17, Frib. p. 84; 1534 V. Non. Jul., Frib. p. 90.
Erw.: 238, 2.

Severinus s. **Olpejus,** Severinus.

Sforza, Franciscus s. **Franciscus** dux Mediolanensis.

Sichen (Zichen), Eustachius.
Quetif et Echard, Scriptores ord. Praed. II, 106a: Eustachius de Zichenis in Brabant (Vander Rivieren), Domin.-Prior in Löwen (u. Prof.?), † 1538 Apr. 16, einer der ersten, die in Belgien gegen Luther auftraten (zwei Schriften gedruckt gegen Luther; Titel in Echard angegeben). Bei Erasm. handelt es sich um Z.'s Schrift: „Apologia pro pietate in Erasmi Rot. Enchiridii canonem quintum, Antwerpiae 1531, 8°". Vgl. Bibl. Erasm. Sér. 3 S. 65. Nicht in Hoynck. v. d. Aa 10 [I] S. 115. Erwähnt in dem von Horaw. IV inhaltl. mitgeteilten Br. von Joh. Campensis an Erasm. 1532 März 8 [rectius 4? vgl. Artik. Campensis] bez. 21 (S. 789.): Campensis berichtet, er sei mit Joh. Dantiscus, dem Bischof von Ermeland, auf der Burg des Cardinals von Lüttich gewesen. Letzterer habe den Verdacht des Er., dafs er gegen ihn nicht gut gesinnt sei, für unbegründet erklärt, er habe auch dem Eustachius [Horawitz: Eustathius] pro cuculla poscenti daturus alioqui aureos aliquot, nichts gegeben, deshalb, weil derselbe gegen Er. geschrieben habe. Horaw. sagt: „es scheint derselbe Prediger, der gegen die Sprachen so losgezogen, cf. Opera Erasmi III, 1747 A" [Br. von Joh. Heemstedius Cartusian. 1530 Juli 14, Lovanii berichtet über Eustachium Praedicatorem qui in scholis Theologicis die Martis proximo . . ridicula incultissimaque oratione . . linguas hostilissime est prosecutus].
Erw.: 194, 22.

Sigismundus I, rex Poloniae 1506—1548 (Schmidt, Abr. chron. de l'hist. de Pologne).
Jb. f. Philos. 14, 338 (v. Miaskowski); ib. 15, 219 Br. des Königs an Er. 1531 Aug. 17, Krakau.
Erw.: 53, 7 (Poloniae rex). 97, 34 (Decius: rex meus). 194, 35 (rex Poloniae). 198, 37 (Ephorinus: rex noster). 209, 23 (rex Poloniae).

Sigismundus II (Sigismundulus), rex Poloniae 1548—1572 (Schmidt, Abr. chron.).
Wiener Sitzungsber., phil.-hist. Cl., Bd. 118, Abhandl. III S. 9 ff. (von Morawski). Br. von Sigism. an Papst Paul IV 1559 Febr. 1, Petrikau bei Hekel p. 98. Br. von Cael. Sec. Curio an S. in Hamburg: Wolf, Consp. p. 137.
Erw.: 190, 17 (‚regis nostri junioris Sigismunduli'. Zu dem Ausdruck ‚rex noster junior' vgl. Dalton, Beiträge III S. 240.: „1530 hatte König

Sigismund durchgesetzt, dafs schon zu seinen Lebzeiten — für Polen ein einzigartiger Fall — sein Sohn Sigismund August zum König gewählt u. gekrönt wurde, wenn derselbe auch erst 1548 nach dem Tode des Vaters die Regierung übernahm. Daher die Mehrzahl principes nostri.").

Silvagius, Antonius, filius cancellarii.
In Henne nur X, 291· erwähnt (1556) als Besitzer des Schlosses Sterrebeek.
Erw.: 195, 26.

Silvagius (Sauvage), Joannes, cancellarius Brabantius Caroli V.
Nach Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 718, 1 † 1518. Burscher, Sp. 26 p. 8 Anm. 19 (citiert Sweertius u. führt den Br. des S. an E. u. die beiden Br. des E. an S. aus E. III an). HH 86, 1. Henne, Register (Kanzler von Brabant; Reich 139· sagt ‚burgundisch. Kanzler‘). Hoynck: Sauvaige (Jean le), Seig^r. d'Escaubeque, chancelier de Brabant 3, II, 379. Er. sagt 1532 (Br. an Olaus in Ol. cod. epist. S. 201'): „A Sylvagio pertractus contempsi fortunam Anglicam“ etc.
Erw.: 129, 35 (patronus Barbirii). 162, 37. 195, 25 (als †).

Silvagius, Joannes, magister, filius cancellarii.
Bei Henne erwähnt nur II, 201. 323.
Erw.: 195, 25 (als †).

Silvius.
Horaw. III, 768': die beiden Silvius. Etwa Jacques Dubois aus Louville bei Amiens 1478—1555 (vgl. Hirsch; La Grande Encyclopédie) u. Franciscus Sylvius (E. III, 910 u. 919 vgl. a. Index) gemeint? Joh. Sylvius (Wildenauer) von Eger, Egranus: s. Krause, Eob. Hess. I, 293 u. den Artikel Egranus.

Simler, Georgius.
Aus Wimpfen a. Neckar, professor Tubingensis, Philolog u. Jurist. A. D. B. Horawitz Wien. Sitzungsber. 93 S. 437, 4, wo die Litt. über ihn angegeben ist. HH 41, 3.
Erw.: 58, 3.

Sinapius, Joannes.
HH 408, 1 (zu no. 285). Hoynck, Register. Holstein, H., Joh. Sinapius, ein deutscher Humanist, (Prgr.) Wilhelmshaven 1901.

Br. von S. an Er. 1536 Apr. 3, Ferrara inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 841. f. Br. von Sin. an Philaenus Lunardus (1534) Apr. 13 (Ferrariae) in Stähelin, Br. aus der Reformationszeit p. 25 f. Br. von Sin. an Vadian 1545 Prid. Cal. Dec., Ferrariae bei Goldast p. 243. Br. von Erasm. an Sin. 1534 Juli 31 in Stähelin, Br. aus der Reformationszeit S. 23—25.

Sistinus.
Burscher hält den Schreiber des Br. no. 194 für Sistinus. Es ist aber wohl Egnatius.

Slap, Martinus a Dambrowka [Dombrowski].
Br. an Er. (1530 Juli 12, Löwen) inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 776·. Ganz abgedruckt in Jahrb. f. Philos. 15 S. 216 ff., über die Person des Briefschreibers ib. S. 108 f. (v. Miaskowski).

Slick, Albertus, baro s. **Schlick.**

Smysinck, Joannes, canonicus Monasteriensis.
Ein Hermannus Smising majoris ecclesie Monaster. wird 1510 in Bologna immatr.: Zs. f. vaterl. Gesch. 49, 74.
Erw.: 209, 1.

Sobius, Jacobus.
A. D. B. 34, 529—30 (R. Hoche). Krafft, C., Matrikel der Cölner Univ. 484 f. Krafft, C., Bullinger S. 38 ff. (nach Varrentrapp, Hermann v. Wied S. 56 Anm. 1.). Krafft, Briefe u. Doc. S. 120 ff. 198. G. Bauch in Zs.

f. KG. 18, 1898, S. 409·. Nicht in Hoynck. Erwähnt in Br. von Sturciades Opercus an Joach. Camerar. 1521 Apr. 8, Coloniae in Libellus novus, Epistolas et alia quaed. monum. . . ed. J. Camer. Lips. 1568, fol. D 7: D. Jac. Sobius ostendit nobis Acta Consilii (so) Basiliensis Aenea Silvio adhuc Canonico autore. Quae ipse Sobius una cum sua praefatione (quam maiore ex parte, ipso recitante, audivimus, editurus est). Sunt ea tota, ut ita loquar, Martiniana. Tradidit et Hermannus inclitus Comes Neuenarius D. Sobio scriptum vetus, in quo ostendit mihi titulum Epistolii Aeneae Silvii ad Universitatem scholasticam Coloniensem etc. Eine von J. S. berichtete Anecdote, die Hochstraten betr., bei Paulus, Deutsche Dom. S. 100, 2. Agrippa ab Nettesh. in Br. an Joh. Rogerius Brennonius, Colonia 1520 Juni 16 (in Agrippa, Opp. P. II, Epist. lib. II no. 54 = p. 100·) nennt Sobius als Vf. des Dialogus cui nomen Henno rusticus, qui in odium Arcimboldi legati hic conscriptus est.

Sotus, Joannes de Ardemburgo.
Nicht in Henne oder Hoynck.
Erw.: 3, 5.

Spalatinus, Georgius.
„Proprie Ge. Burchard nat. 1482 in oppido Spelt, [Spalt, Eystett. dioc.] frequentavit scholam Norimb., postea acad. Erford., 1508 praeceptor monachorum in Georgenthal, 1514 pastor in vicino pago Hohenkirchen, 1515 canon. Altenburg. et concionator aulicus apud Fridericum Sax. Elect., deinde pastor in urbe Altenburg, ubi 1525 matrimon. inivit et 1545 Jan. 16 mortuus est" (nach Melanchthon, opp. X, 410). HH 216, 2. A. D. B. (Geo. Müller). Krafft, Briefe u. Doc., Namen- u. Sachregist. Auch in Vadian. Briefsamml. I. III.

Einige Schreiben Sps in Beitr. z. Sächs. KG. 11, 187 ff. (G. Buchwald). Der Br. Amicus ad Agrippam, Aldenburgi in Misnia orientali 1531 Febr. 11 (in Agrippa, Opp. P. II, Epp. l. VI no. 16 = p. 294·) ist wohl von Spalatin, den Agrippa in Br. an Melanchthon 1532 Sept. 17 (ib. l. VII no. 13 = p. 338.) veterem amicum meum nennt. 10 kurze Br. von Sp. an Veit Bild 1518—19 in: Veith, Biblioth. August., Alph. XII p. 129—132. Vgl. das Verzeichnis der Briefregesten in Zs. d. H. V. f. Schwaben 20 S. 227; hier sind auch 6 Br. von Sp. an Bild (1518—24) u. 1 Br. von B. an Sp. (1522) in extenso gedruckt (A. Schröder bez. B. Grundl). Viele Br. von Sp. an Hans v. Doltzig u. an einige Andere 1514—39 in Zs. f. KG. 19, 69; 20, 467 (Drews). Br. von Sp. an Hausmann 1530 Aug. 17 bei Kolde, Anal. Luth. S. 146. Br. von Sp. an Jordan Hertzheimer jun. u. 22 Br. Verschiedener an Sp. (worunter die bei Hekel gedruckten) bei Clemen, O., Beitr. z. Reformationsgesch. H. 2, Berlin 1902, S. 96 ff. 3 Br. von Sp. an Kurf. Joh. Friedrich 1534—39 bei Kolde, Anal. Luth. S. 202. 337. 346. Br. von Sp. an Joh. Lange 1515 März 2 bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 135. Briefwechsel zwischen Luther u. Sp. s. Burkhardt, Luth. Briefw. 2 Br. von Sp. an Luther 1530 Aug. 25 u. 1543 Dec. 25 bei Kolde, Anal. Luth. Briefwechsel zwischen Sp. u. Melanchthon s. Melanchthon, opp. Briefe von G. Sp. an Bil. Pirkheimer: 1508 VII Cal. Sept., ex Valle Georgiana; 1524 postrid. quinquages. o. O.; 1524 fer. III p. Antonii o. O.; 1527 Apr. 1 o. O. u. Dominica Miser.; 1530 V post Marc.: in Heumann, Docum. lit. p. 233—38. Br. von Sp. an Bil. Pirkheimer 1524 fer. VI p. conv. Pauli in Freytag, Epp. vir. doct. p. 25. Aus Br. von Sp. an Rhenanus 1521 März 24 bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 26 [vollständig in HH 271]. 4 Br. von Sp. an Steph. Roth (1523—24) in Zs. f. KG. 22, 143 (O. Clemen). 3 Br. von Sp. an Steph. Roth 1544 bei Kolde, Anal. Luth. S. 397—400. Br. von Sp. an Hans von Sternberg 1522 Oct. 10 in Zs. f. KG. 21, 142 (G. Berbig). Die Briefe von Sp. an V. Warbeck sollen im Arch. f. RG. erscheinen (G. Mentz). Br. von Sp. an Zasius 1518 Sept. XI, Augustae: Zasii epp. ed. Riegger p. 489. Br. von Amsdorf an Sp. 1523 Apr. 4 bei Kolde, Anal. Luth. S. 442. Br. von Th. Billican an Sp. 1524 in Beitr. z. b. KG. 3, 83 (auch in Hekel).

Br. von Bugenhagen an Sp. 1533 März 10 bei Kolde, Anal. Luth. S. 183. Br. von Fr. Burkhardt an Sp. 1537 März 3 ib. S. 300. Je 1 Br. von Crocus u. N. Gerbellius an Sp. [1515? 16?] lunae penthecostes, Leipzig bez. 1521 Mai 25, Argent. in Zs. f. KG. 23, 432 f. Br. von Kurfürst Joh. Friedrich an Sp. 1537 Sept. 4 bei Kolde a. a. O. S. 309. Br. von Just. Jonas an Sp. 1533 Oct. 26 ib. S. 196. Br. von Just. Jonas an Sp. 1541 Febr. 4 bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 79. Br. von Fr. Lambertus an Sp. 1523 Oct. 21, Wittemb. in Zs. f. KG. 23, 436. Br. von Mathesius an Sp. (vorher nicht gedr.) 1540 Juni 19, Wittenberg bei Loesche, Mathesius 2, 231; desgleichen 1544 Nov. 26, Joachimsthal ib. 2, 243. Br. von Mosellan an Sp. 1516 Juli 7 bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 146. Je 1 Br. von J. Menius u. Pirkheimer an Sp. 1527 Sept. 21 bez. 1513 Oct. 25, Nürnb. in Zs. f. KG. 23, 437 bez. 432. Br. von Reuchlin an Sp. 1519 Sept. 12 bei Krafft a. a. O. S. 13.

Zu Br. no. 168. Der Br. mufs gleichzeitig mit dem von Cristann Baier geschrieben sein, den Sp. erwähnt, also ca. am 18. Febr. Die Reihenfolge der Briefe von 1532 mufs also anders sein als in Burscher, Index, nämlich 1. Ephorinus Febr. 10, 2. Chn. Baier Febr. 18, 3. Spal. Febr. 18 oder unmittelbar danach.

Speiserus, Joannes.

Nicht in Veith, Bibl. August. Aus Forchheim, Prediger bei St. Moritz in Augsburg. S. Roth, Augsb. Reformationsgeschichte I 2. Aufl., die im Register verzeichneten Stellen, dazu S. 86 Anm. 165 u. S. 188 Anm. 76. Paulus, Deutsche Dom. S. 295, 5 citiert G. Veesenmeyer, Kl. Beytr. z. G. d. RT. in Augsb. 1530, Nürnb. 1830, S. 98 ff. Schulte, Fugger in Rom I, 281, 2. II, 227. Eck in Br. an Contarini 1542 Jan. 20, Ingolst. (bei Friedensburg, Beitr. in Zs. f. KG. 19, 482·): „mortuus est — doctor Speiser [ohne Vornamen; Petrus?] qui habuit canonicatum Constantiae, Ratisbonae, in curia (sic) Rhetiae et alibi, et nulla nepotis mei habita ratio“. Den Doct. Petrum Speiserum will Joh. Fabri ep. Vienn. (s. Br. 1538 Oct. 7, Vienn. an Nausea: Epp. misc. ad Naus. p. 231') nach Rom schicken.

Erw.: 174, 4 (geisteskrank; Burscher in Anm. sagt nur, dafs er von Petr. Sp. zu unterscheiden sei u. dafs Er. in der Antwort [E. III, 1362 E] sagt, er kenne ihn nicht).

Spiegel, Jacobus.

Jurist u. kaiserl. Rat, aus Schlettstadt, 1483—1541 (Vadian). V. d. Hardt, Tomus III Autogr. Lutheri p. 201 u. 282. Denis, Merkwürdigkeiten der garell. Bibl. S. 257. Neffe von Wimpfeling (Viertelj. f. Kult. u. Lit. d. R. 2, 278, 2). Knod, Gust., Jac. Spiegel aus Schlettstadt (Progr. d. Realg. bez. Gymn. Schlettst. 1884, Progr. no. 480, T. II, 1886, Progr. no. 472. HH 10, 54. 194, 2. Oft in Schmidt, Hist. lit. de l'Alsace, Kalkoff[2] u. in Knepper, Wimpfeling. Clemen I, 21 u. III, 104. Auch in Vadian. Briefsamml. I. II. III (dort wird verwiesen auf Aschbach, Gesch. der Wiener Univ. 2, 357 ff.). Sein affinis Jacob. Taurellus ist secretarius von Nausea, der seine Nichte Elizabeth dem Taurellus zur Frau giebt s. Epp. misc. ad Nauseam p. 392·. 393' (1546). 393· (1546) [T. hat diese Br. zum Druck befördert: Denis Nachtrag 107]. Schulte, Fugger in Rom II, 228.

Instruction Maximilians für Spiegel 1510 Sept. 18 bei Knepper, Wimpfeling S. 365. Ad adolescentem ut sit frugalis et parcus propter multa incommoda senectutis tetrasthicon Jacobi Spiegel sletstatini adolescentis in Adolescentia Wympfelingii, Strafsburg, M. Flach 1500, I 5verso. Gedicht „Posteritati“ bei Denis 326. Br. von Sp. an Er. 1532 Dec. 27, Schlettstadt inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 792. Br. von Sp. an Petrus de Motta: Apponyi, Hungar. I no. 99. Br. von Sp. an Nausea 1540 Nov. 15, Selestadii in Epp. misc. ad Naus. p. 288; desgl. 1541 in profesto Joh. Bapt., Haganoae ib. p. 322; desgl. 1546 Apr. 7, Selestadii ib. p. 393·. Br. von Sp. 1514 Jan. 18 in Vadian. Briefsamml. I no. 29; desgl. (1514?) ib. I no. 123; desgl. 1521 Febr. 24, Worms ib. II no. 245.

Erw.: 195, 30 (Jacobi [ohne Namen] valent; Burscher glaubt, es könne dabei an Jac. Spiegel, Jac. Latomus, Jac. Canta gedacht werden).

Spinola, Ludovicus a.
In Genua. 2 Br. von Sp. an Dantiscus 1530 Sept. 13, Genuae u. 1531 Jan. 28, Genuae: Zs. f. d. G. Erml. 5, 430*. Br. von Sp. an Er. 1536 Apr. 6, Genua inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 845. ff. (er erwähnt darin seinen verstorbenen Vater Stephan u. seinen in England verstorbenen Bruder Paschasius).

Spreng (Probst sive Prepositus), Jacobus, prior Augustinianus Antverpiensis.
Burkhardt, Luth. Briefw. S. 22* giebt die ältere Literatur. Henne IV, 292* u. bes. Diercxsens, J. C., Antverpia Christo nascens (neue Ausg.) Bd. 3, Antv. 1773, S. 328 f. 347 ff. F. L. Hoffmann in Bibliophile Belge 15 S. 283, 4. Böhmer (in Franc. de Enzinas Denkwürdigkeiten, übers. von H. Böhmer, 1893, S. 166 Anm.) verweist über Jac. Propst auf den Artikel von Iken in RE² Bd. 12 (1883). Ueber den Prior Jac. Praepositus („dont le nom de famille est probablement Proost, mais qu'on trouve parfois ortographié Probst et même Prawst en Bas-Saxon") verweist A. de Decker, Les Augustins d'Anvers et la réforme, in Messager d. sciences hist. . . de Belgique, Année 1883, auf S. 376 auf H. Q. Janssen, Jacobus Praepositus, Amst. 1862 in 8°. W. Klose, Jacob Spreng gen. Probst in: Zs. f. d. histor. Theol. 30 (1860). Kolde, Analecta Luth. S. 41, 1 verweist auf De Wette II, 182. 206 f. 213 ff. 218; Janssen, Jac. Praep. Nieuwe uitg. Amsterd. 1866, S. 83 ff.; Th. Kolde, Augustinercongr. S. 389 u. die beiden von ihm nicht gesehenen Schriften: Fratris Jac. Praep. Augustiniani . . historia . . s. l. 1522 u. Revocationes duorum Lutherianorum . . Liptzik 1522. [Die letztere Schrift besitzt die Leipz. Universitätsbibl. auch in einer Ausg. Cöln 1522.] Hoop-Scheffer, Reformation in den Niederlanden S. 215. Zu Jacobus Praepositus in: Clemen, Otto, Beiträge zur Reformationsgeschichte Heft 1, Berlin 1900, S. 33 u. ‚Ergänzungen' ib. 3, 104. Nederl. Arch. v. KG. I, 355. „Durch Druck- oder Schreibfehler veranlaſst wird er seit Jahrhunderten fälschlich Spreng genannt": Krafft, Briefe u. Doc. S. 39·.
Br. von Pr. an einen Freund Ende 1521 aus der Gefangenschaft bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 39. 2 Br. von Melanchthon an Pr. 1545 u. 1546 in Melanchthon, opp. 5 p. 855. 6 p. 268.
Zu 5, 15 prior. monast. s. Aug. Antverp.] Betr. der Aufnahme der Reformation in Antwerpen u. der Verfolgung der Anhänger derselben verweist Baumgarten, Karl V, 2 S. 109 auf „die interessanten Ausführungen" von P. Fredericq, De Nederlanden onder Keizer Karel 1, 19 ff. Burscher verweist betr. des Priors auf Seckendorf, Hist. Luth. u. teilt die betr. Stelle mit.
Erw.: 5, 15 u. ö.

Sprinzenstein s. **Ritius** a Sprinzenstein, Franciscus.

Stadion, Christophorus a, episcopus Augustanus.
Veith, Bibl. August., Alph. IV, 52—69 u. VI, 193 f. A. D. B. IV, 224—27 (Steichele). Horaw. I, 392. Oefter erwähnt in Nuntiaturber. I, 1. S. besonders Roth, Augsb. Reformationsgesch. I 2. Aufl. u. II die im Register genannten Stellen u. I, 73 Anm. 6 u. ff. A. Schröder, C. Aquila u. Bisch. Christoph v. Augsb. in Beil. z. Augsb. Postzeit. 1897 no. 40. Er. in Br. an Choler 1530 Apr. 13 (Horaw. I p. 444) erzählt, daſs Stadion ihn in Freiburg aufgesucht u. ihm „duo pocula magni pretii et in his ducentos florenos" geschenkt habe.
Br. von St. an Er. in Horaw. I: 1528 Oct. 8 S. 440; 1531 Apr. 10 S. 445; 1532 Jan. 2 S. 450; 1533 Apr. 4 S. 451. Br. von St. an Nausea 1537 Nov. 30, Dillingen: Epp. misc. ad Naus. 202; desgl. 1541 Juni 22, Ratisbonae ib. 318·. „. . der berühmte, für die Geschichte der Corvinianischen Bibliothek so wichtige Br. des [Joh. Alex.] Brassicanus an Chr. St.": Apponyi, Hungar. I no. 224.

Zu Br. no. 191. Der Br. wird von Horaw. I, 396. kurz besprochen.
Zu 227, 9 exilium] s. Peret II S. 14.
Erw.: 149, 30. 150, 36. 156, 34. 176, 37 (o. N.). 182, 10. 184, 37. 185, 16 u. ö. 241, 31, 42. 243, 9, 11 (o. N.). 244, 18. 246, 4, 35 (o. N.). 250, 14. 258, 32 (o. N.). 259, 6 u. ö. 271, 29.

Stanislaus episcopus Olomucensis s. **Turzo,** Stanislaus.

Sterck, Joannes, Merbecanus s. **Fortis.**

Stibarus, Daniel, (a Rabeneck), canonicus Herbipolensis.

Krause: „Aus der Familie von Rabeneck." Horaw. IV, 798 ff. Archiv des H. V. von Unterfranken Bd. 9, H. 2 S. 4—18. Bd. 33 S. 110. „Nach Adami Vitae Germ. JC. II, 105 geb. 1503, † 1555. Die Annahme, er sei 1518 nach Erfurt gekommen, beruht auf dem Umstande, daſs er Mitschüler Camerars war. Jedoch scheint er schon 1515 nach Erfurt gekommen zu sein, denn der im Herbst dieses J. immatrikulierte Daniel Stiber, Canon. in Herriden (Herrieden a. d. Altmühl in Mittelfranken), ist doch wohl derselbe, zumal da sich sonst sein Name nicht in der Matrikel vorfindet": Krause, Hel. Eob. Hessus I p. 225, 2. 1529 IIII Non. Nov. schickt Joach. Camerar. an Sigmund Gelenius einen Brief an Stibarus, den Gelenius nach Freiburg weiter besorgen soll: Libellus novus, Epistolas . . ed. Joa. Camerar., Lips. 1568, fol. Q 7v. „Dan. Stiba (sic) à Rabneck praepositus Novimonasterii, ac in Haugis Herbipoleñ. & in Camberg" ist von Mameranus p. 77 unter den consiliarii ecclesiastici des Bisch. von Würzburg aufgeführt, die mit letzterem auf dem Reichstag in Augsburg 1547—48 waren. Gedicht von Joach. Camerar. ‚Danielo Stibaro' in Delit. po. Germ. 2, 31 f. P. Lotichii Secundi Elegia ‚Ad Hilarium Cantiunculam, De peste Patavina et obitu Danielis Stibari' ib. 3, 1360; desselben Elegia ‚In obitum Dan. Stibari' ib. 3, 1362; desselben Carmen ‚Ad magnif. & illustr. virum Daniel. Stibarum Eq. Fr.' ib. 3, 1398.

Br. von St. an Joach. Camerarius 1547 Dec. 8 o. O. in: Libellus novus, Epistolas . . ed. Joa. Camerar., Lips. 1568, fol. P 8v. Br. von St. an Er. 1534 (ohne Dat.?) inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 800. Br. (poet.) von Camerarius an St. anno 1530 Idus VII, Augustae Vind. in: Camerar., Narratio de Eob. Hesso, Nürnberg 1553, Bog. X 7. Br. desselben an St. 1544 Id. Oct. o. O. in: (Camer.) Libellus alter epistolarum . . Lips. 1557, Bog. G 5verso. 2 Br. von Joach. Camer. an St. 1536 Id. Sext. (13. Aug.), Tubing. u. o. O. J. T. (1540) in: Libellus novus, Epistolas . . ed. Camer., Lips. 1568, fol. X 1 ff. (In den dann fol. X 4 folgenden 2 Br. von Cam. an Petr. Lotichius Secundus wird St. mehrfach erwähnt.) 4 Br. von Melanchthon an St.: 1536 (Melanchthon, opp. 3, 165); 1543 (ib. 5, 13. 90); 1554 (ib. 8, 345).

Zu 105, 33. Reisebegleiter Philippus; vgl. Horaw. IV, 798, 4: „Daſs der Reisebegleiter Stibar's, den Burscher ‚ignotus' nennt, Philippus Montanus gewesen sei, ersieht man aus Opera Erasmi III, 1241."
Erw.: 141, 13 u. ö. 189, 32 (nur canonicus Herbipol.).

Stromer de Auerbach, Henricus.

Wustmann, G., Der Wirt von Auerbachs Keller. Dr. Heinrich Stromer von Auerbach. 1482—1542. Mit sieben Briefen Stromers an Spalatin. Leipzig 1902. N. Arch. f. Sächs. Gesch. 24, 100 ff., wo S. 108—110 3 Br. von Str. an Joh. Lang in Erfurt gedruckt sind (O. Clemen). Friedberg, Univ. Leipzig S. 109. Hartfelder, Mel. Paed. 192. Manlius I, 80. Horaw. II, 594. III, 775. Reich (229, 2) verweist auf Erhard, Gesch. des Wiederaufblühens wiss. Bildung III, 489 ff. A. D. B. I, 638. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 20.: „CR. VI, 726. Zarncke's urk. Quell. p. 594. 657. 717. F. S. 1733 p. 562. Discursus epistolares. (Vulpius) Curiositäten B. II S. 71. Opp. Euricii Cordi p. 175b. Panzer, Ann. I, 407 No. 833 f. Vogel's unvoll. Chronicon S. 186. Hofmann's Ref.-Historie S. 440—443. Panzer, Ann. VII, 195. 410. 210. 149. 170. 225. 236. 213. 224; IX, 13. 23. 42. 502; VI, 87. Leich p. 32. Erasmi Epp. ed.

Cler. p. 567. Reuchlin in praefat. Athanasii de variis quaest. Hutteni Opp. ed. Böcking I, 168. 174. 187; V, 100; IV, 331. 44; I, 217 sq. 220 sq. Boehmii Opusc. acad. p. 51 sq. Freheri Theatr. vir. ill. p. 1218." Adami, vitae med. p. 10. Ein Wolfg. Stromer Nurmbergensis s. Kolde, Analecta Luth. S. 140*.

Br. von Heinr. Str. an Erasm. 1524 Mai 1 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 776. Br. von Str. an Ulrich von Hutten 1519 Sept. 22, Leipzig bei Clemen, Beitr. zur Reformationsgesch. H. 1 S. 24 ff. Br. von Str. an Bil. Pirkheimer 1517 Nov. 7, Aschaffenburg; 1525 Mai 31, Leipzig; 1525 Oct. 12, Leipzig; 1526 Oct. 13, Leipzig in Heumann, Doc. lit. 211—19. Br. von Str. an Spalatin 1519 Juli 19 bei Kolde, Analecta Luth. 9. Auszug eines Br. von Pirkheimer an Str. 1521 Epiphaniae bei Clemen III, 92.

Erw.: 134, 20.

Stunica, Jacobus Lopez.

HH 279, 2. Durand de Laur I, 338. In seinem Br. an Joan. Maldonatus 1527 III cal. April., Basilea (veröffentl. von Helfferich in Zs. f. d. hist. Th. 29, 605 ff.) sagt Er. (S. 616*): Mihi vero cum nullo prorsus Hispano dissidium est. Cum Sanctio reditum est in gratiam, cum Stunica sunt induciae, bonaque spes est et pacem brevi coituram. Epigramma in obitum J. St. bei Sepulveda, Opp. III S. 111 (Br. des Sep. an Inachus Bisch. von Burgos o. O. u. J.).

Erw.: 10, 5 u. ö. 210, 1, 22 (als †). 225, 46.

Sturm, Jacobus.

„Strafsburgs grofser Stettemeister." Johannes Sturm der Pädagoge. Ueber beide ausführl. Artikel in A. D. B. HH 1, 1. 116, 1. Polit. Corresp. der St. Strafsburg.

Br. von Jac. St. an Er. 1531 Juli 6 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 785*. Br. von Jac. St. an Landgraf Philipp von Hessen 1531 Febr. 2 bei Kolde, Analecta Luth.

Sturtzl, Andreas, Jacobi frater.

Propst zu Waldkirch u. Dompropst zu Basel † 1537: G. Buchwald, K. Stürtzel S. 154.

Erw.: 185, 12 (o. N., dominus praepositus).

Sturtzl (Stürtzel), Dr. Jacobus.

In Freiburg; will das Haus, in dem Er. wohnt, kaufen. Dr. Conrad Stürzel, Hofkanzler unter Maximil. I, † 1509, s. Adler, Organisation der Centralverwaltung S. 502*. Jacob Sturtzl ist des Kanzlers Neffe s. G. Buchwald, Konr. Stürtzel von Buchheim S. 154 u. 156.

Erw.: 182, 30 u. ö. 183, 1, 2. 185, 12.

Sucquetus, Antonius, Joannis frater.

Chevalier et conseiller impér.: Nève p. 43. Henne („Suquet") an verschiedenen Stellen. Hoynck 2, I p. 42 not. zu Br. von Viglius an Car. Sucquetus: Anton. S. consil. Consilii secreti; ib. p. 39: Ant. S. consil. Mechlin. [ist der Sohn]. Me [= Maistre] Anthoine Sucquet wird in dem Verzeichnis der Hofbeamten Karls V vom J. 1517 (Gachard, Les voyages des souverains des Pays-Bas II p. 509*) unter den Mitgliedern des Grand Conseil aufgeführt. Br. von Viglius an Ant. S., Bruder von Carolus S., über des letzteren Tod, d. Patavii VI. cal. Januarii 1532 bei Hoynck 2, I p. 45.

Erw.: 15, 22 (? ohne Vornamen).

Sucquetus, Carolus, Antonii filius.

Genealogische Tabelle nach Hoynck 2, I p. 39 Anm., 42 Anm.

Anton S. consiliarius in secreto consilio † 1526 (oder 1524?)			Jean S.
Carolus	Antonius consiliarius in Parl. Mechl.	Johannes	

Horaw. II, 607, 1. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 728, 1. Nicht bei Henne. Ueber Car. S. vgl. Hoynck, Register überhaupt u. Br. von Viglius an ihn 1531 Aug. 26, Patavii (Hoynck 2, I p. 38—44) u. 1531 prid. D. Catharinae (ib. p. 44. 45). Dort auch S. 42 Anm. über seinen Vater Antonius. E. III, 1212 D bez. F Br. von Er. an Car. Sucqu. 1529 Juli 2 nennt ihn germanam Antonii Sucqueti prolem, u. sed est in quo parentem .. etiam superaturus videare (Car. ist also Sohn von Antonius). E. III, 1747 F Br. von Er. ‚duobus adolescentibus' 1530 Juli 31 (nach dem Index an Car. Sucqu.): Ambobus gratulor quod Alciato tantopere placetis; Sucqueto proprie quod frequenti auditorio summa cum laude profitetur Leges Caesareas. Er. in Br. an K. von Utenhoven 1533 o. T. (bei Horaw. II, 607·): Vix credas quam mihi doleat Carolum Sucquetum summae spei juvenem sic nobis ante diem ereptum. Ego illi metuebam ob praecoces in eo virtutes (Hor. Anm.: . . „Karl Sucquetus war wohl ein Verwandter der Brüder Anton u. Joh. Sucquetus, der Freunde des Er."). Viglii Condolenzbrief an Anton. Sucq. 1532 VI cal. Januarii, Patavii (Hoynck 2, I p. 45) über den Tod von dessen Bruder Carolus S., der danach gegen Ende 1532 in Turin †. Vgl. auch Br. von Vigl. an Fr. Michael ad S. Sulpitium Biturigibus, Patavii postridie Natalis Domini anno 1532 (ib. p. 116). Vigl. erwähnt auch in seinem Br. an Er. (Hoynck ib. p. 118·) 1533 XIX cal. Februarii, Patavii den Tod des C. Sucqu., u. in seinem Br. an Leon. Langemantel anno 1533 VIII cal. Martii, Patavii nennt Vigl. als Todestag von S. „III. Non. Novembr." (ib. p. 124·). Car. S. erwähnt (als krank) in Br. von Phil. Brugensis an Mart. Lips. o. D., Löwen bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 728; erw. (als gesund) in Br. desselben an denselben o. D., Löwen ib. S. 731·. Jo. Secundi langes Gedicht ‚In obitum Caroli Sucqueti J. C.' († in Turin): in Delit. po. Belg. 4, 225; desselben Gedicht ‚Ad Carol. Sucquetum Epistola' ib. 4, 274; desselben Gedicht ‚Ad Carol. Sucquetum Epistola' ib. 4, 294—96.

Br. von S. an Er. 1530 Aug. 31, Bourges inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 777. Br. von S. an Mart. Lipsius 1525 o. O. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 760.; Br. von Mart. Lips. an S. 1525 Mai 1, Löwen ib. S. 761·; Br. von S. an Mart. Lips. (1525) ib. S. 762·; Br. von Mart. Lips. an S. 1525 [Mai 2] ib. S. 762. An Car. Sucqu. wird auch der Br. „Petr. Bunellus Carolo S. D." (in Epistolae clarorum virorum selectae, Colon. 1569, fol. 76) gerichtet sein, in dem Petrus de Monte Aureo erwähnt wird u. der Adress. wegen meretricius amor getadelt wird etc. (vgl. die Briefe von Viglius an Car. Suqu. bei Hoynck).

Erw.: 15, 22 (ohne Vornamen, vielleicht könnte Ant. gemeint sein, Joh. S. wird als † erwähnt). 118, 20 (Er. hat des Niger in Br. an Car. Sucqu. ehrend Erwähnung gethan). 202, 15 (Sucqu. hat sich um des Hoxvir. Bruder verdient gemacht).

Sucquetus, Joannes, Antonii frater.

Homme de cour, ami des lettres: Nève p. 81. 82. 322. Hoynck 2, I p. 42 not. zu Br. von Viglius an Car. Sucq. (nach Hoynck ist er consiliar. Mechlinensis). Erwähnt bei Henne II, 248. Sein Schwiegersohn, medicus, erwähnt 15, 26.

Erw.: 15, 26 („sub mortem J. Sucketi"). 195, 29 (mag. Johannes valet o. N.; Burscher glaubt, es könne Joh. Sucq. gemeint sein; dann ist es wohl der Neffe).

Suetius quidam.

Erw.: 16, 15.

Suleiman II Turcarum imperator.

Erw.: 198, 36 (o. N.). 227, 13 (o. N.). 261, 31 (o. N.).

Sutor (Couturier), Petrus, Cartusianus Parisiensis † 1537.

IIII 335, 1. Peret II S. 392 ff. „Adversus Petri Sutoris quondam Theologi Sorbonici, nunc monachi Cartusiani debachationem apologia Erasmi

Rot., bei Froben, mense Augusto 1525: Panzer VI, 250, 582; s. auch Drummond II S. 285 f.; Hess I S. 414—417“: Burckhardt-Biedermann, Bon. Amerbach 175, 3. In dem von Helfferich in Zs. f. d. hist. Th. 29, 605 ff. veröffentl. Br. des Er. an Joh. Maldonatus 1527 III cal. April., Basilea, sagt Er.: „Petrus Sutor Cartusianus, homo naturâ calidus, nunc autem gloriae jejunio furibundus“ (S. 609·).

Erw.: 41, 19 (ohne Petrus). 48, 3 (ohne Petrus). 50, 4 (sutores).

Taelmannus, Petrus.
Nicht bei Henne oder Hoynck.
Erw.: 29, 36.

Tayspil, Daniel, episcopus Gebeldensis(?), episcopi Morinensis a suffragiis.
„Obiit ad 12. cal. Julias“ so erwähnt bei Horaw. IV, 796· im inhaltl. mitgeteilten Br. von Jac. Hessel an Er. 1533 Juli 12, Gent. Horaw. druckt „Rayspil(?)“.

Talesius s. **Quirinus** Talesius.

Tanmair, Conradus, auriga.
Erw.: 257, 2.

Tato, Guilelmus.
In Richmond. Br. von T. an Erasm. 1521 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 762. Nicht in Diction. of nat. Biogr.

Taxander s. **Toxander.**

Teckelenborch, comes de, canonicus capitularis Coloniensis.
Erw.: 266, 38 (als † in dem Treffen zwischen den Lübeckern u. dem Grafen von Holstein).

Teodoricus.
Früher Hausgenosse von Jacobus Alostensis, vielleicht Theod. Martinus (Martens) Alostensis (= Thierry Martens)?
Erw.: 193, 31.

Thomas, socius Lupseti.
Erw.: 16, 15.

Thomas, Georgius, ecclesiae Isenacensis minister.
Nicht in Krause, Mutian. ‚Georgium Thomam concionatorem Altendorffensem‘ läſst Ant. Corvinus grüſsen in Br. an Severus Kannengieſser parochum Lichtenauensem apud Cattos, ex Ratisbona die ascensionis Domini 1541 (in Baring, D. E., Leben Antonii Corvini, Hannov. 1749, p. 134, aus Corvini libello de Integro Sacramento . . a. 1544). Ueber diesen Georg Thomas, Prediger zu Northeim bez. Allendorf vgl. das Register zu Briefw. des Ant. Corv. hsg. von P. Tschackert.

Thomas, Jacobus, 1525 supprior canonicorum Thronicolarum.
Wird gegrüſst von Mart. Lipsius in Br. an Godofr. Brechtanus 1524 Mai 20 [Löwen] bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 734·. Erwähnt (kann nicht griech.) in Br. von Jac. Cortebach. an Mart. Lipsius o. D. bei Horawitz ib. S. 764; erw. (als Jac. Thom. supprior) in Br. von Mart. Lipsius an Jac. Cortebach. o. D. ib. S. 765·. Br. von Th. an Mart. Lipsius 1525 ib. S. 763·.

Thuringus, Conradus.
In E. III kein Br. von ihm oder an ihn; er wird auch sonst dort nicht erwähnt. Nicht in Krause, Mutian oder Krause, Eob. Hessus.

Thurzo s. **Turzo.**

Tielt, Jacobus de, cantor Curtracensis.
Nicht in Henne oder Hoynck.
Erw.: 3, 3.

Titelmann, Franciscus.

Wetzer u. Welte. Nève p. 318, 2 verweist betr. der Biographie des F. T. auf Thonissen in Bulletin de la Soc. scient. du Limbourg, 1853. Minorit von Löwen, aus Hasseletum. Horaw. III, 798. Hoynck 1, 359, 24. Durand de Laur I, 583. Henne V, 48 n. 1. Wadding, Scr. ord. minor. Bibl. Erasm. Sér. 3 S. 59. Doch wohl identisch mit Franciscus Hasseltensis. Joh. Campensis in Br. an Dantisc. 1531 Aug. 19, Löwen (Hipler, Zs. f. d. G. Erml. 9 p. 486) sagt: Ego imputo omnia uni Francisco Titelmanno, juveni imberbi, qui ante annos aliquot scripsit contra Erasmum, Jacobum Fabrum et Laurentium Vallensem, quos ipse conatus est docere graece, qui vixdum legere posset graece. Idem hoc anno edidit commentarios in psalmos, opus tam grande, ut asino oneri esse possit, cum privilegio Imperatoris, in quo opere et Hebraicam et Chaldaicam linguam se scire jactat, cum mihi ipse confessus sit, se nunquam cepisse Hebraicae multo etiam minus Chaldaicae linguae operam dare. Ueber Petr. T. [Francisci frater], Inquisitor per Frisiam s. Hoynck, Register.

Erw.: 194, 22.

Tonstallus, Cuthbertus, episcopus Londinensis.

Dictionary of Nat. Biogr. 57, 310 ff. Henne II, 150. 162 n. 1. 3. IV, 243. Hoynck 2, I, 151. 152. E. antw. auf Br. no. 112 E. III, 1264.

Toxander (Taxander), Godefridus Rusius, Ord. praedicatorum Lovaniensium. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 750· u. 1.

Transilvanus, Maximilianus, Bruxellensis, † 1538 (nach Messager d. sc. hist. 1880 S. 293).

Trausch, Jos., Schriftsteller-Lexikon .. der Siebenbürger Deutschen III, 406. Kalkoff [2] 61. Apponyi I S. 102. Es fragt sich 1. ob er aus Siebenbürgen stammt, 2. ob er identisch ist mit Maxim. de Berghes, seigneur de Sevenberghe. Beide Fragen sind zu verneinen. Henne trennt beide Männer auch im Register, er hat Maxim. de Transilvan nur einmal VI, 56. Dagegen sagt Wieser, Der verschollene Globus des Joh. Schöner von 1523 (Wiener Sitzungsber. 117 1889) S. 6, 2: Maximilianus Transilvanus ist identisch mit ‚Maximilian von Zevenberghen', welchen L. v. Ranke in seiner ‚Deutschen Geschichte im Zeitalter der Reformation' wiederholt erwähnt (6. Aufl., I, 242, 250 ff.; II 88). Vgl. darüber auch F. Teutsch im Correspondenzbl. des Vereines f. siebenbürg. Landeskunde III p. 84, 116. Die Frage, welchem Lande M. Tr. angehört (vgl. Ceradini, A proposito dei due globi mercatoriani S. 264 Anm.), könnte gelöst erscheinen durch eine Stelle in einem Br. von Nic. Oláh (Monum. hist. Hung. I T. 25 S. 452): ‚a Maximiliano [Trans.] pro ea quae inter nos ob patriam communem intercedit familiaritas, ut ipse dicit, .. contendi ut' etc., aber das ist als nur scherzweise gesagt aufzufassen wegen des latinisierten Namens Transilvanus. „Bestimmte Auskunft über das Herkommen Maximilians dürften die ihm vom Kaiser Ferdinand erteilten Armales enthalten, welche Niklas von Jankovics in Pest besessen u. mit andern literarischen u. antiquarischen Schätzen an das k. ungarische National-Museum verkauft hat, wo solche aber im J. 1869 nicht haben vorgefunden werden können": Trausch a. a. O. S. 407 Anm. 1. M. Trans. war bei Karl V zugegen als die Deputation der Kurfürsten nach seiner Kaiserwahl bei ihm in Molendino regio in Spanien erschien, das ergiebt sich aus der Schrift: „[Maximil. Transylvanus] Legatio ad sacrat. ac inuictum Caesarem Diuum Carolum .. Regem Hispaniarum .., ab Reuer. & illustr. Principibus s. Romani Imperii electoribus: qua functus est .. Federicus comes palatinus etc. in Molendino regio Die vltimo Nouembr. Anno. M. D. XIX s. l. & a. (Augustae 1519). Avec beau bois de titre gravé par Burgkmair. 8 ff. In -4. br. 100 M.": Catal. von Ludw. Rosenthal in München, Cat. 100, No. 1091. Exemplar im Besitz der Univ.-Bibl. Leipzig. Das Widmungsschreiben ist überschrieben ‚Maximil. Transylv. Joanni Alemanno Burgundioni a Secretis Caesaris collegae suo salutem'. Ueber seine Teilnahme als Karls V Sekretär bei dem Empfang

der fünf niederösterr. Gesandten an Karl V in Spanien 1519 vgl. Herberstein Selbstbiogr., F. R. Austr. I, 1 S. 191. 192. 199. Der „Bestellbrief“ Karls V für Sigm. von Herberstein als Landrat im Fürstentum Steyer, Worms 1521 März 29, ist mit von Max. Trans. unterschrieben, s. Herberstein Selbstbiogr., F. R. Austr. I, 1 S. 248. In dem Verzeichnis der Hofbeamten Karls V vom J. 1521 (Gachard, Collection des voyages des souverains des Pays-Bas II p. 517*) wird unter „Grant Conseil“ angeführt Me (= Maistre) „Maximilian Transilvano“ (in den vorhergehenden Verzeichnissen von den Jahren 1515 u. 1517 aber nicht), er ist aber hier wohl, nach seinem Gehalt zu schliefsen, nicht conseiller, sondern secrétaire. Ueber Max. Transylv. auf dem Reichstag zu Worms s. Deutsche Reichstagsakten, Jüngere Reihe, Bd. 2. Brewer, Lettres and papers, foreign and domestic, of the reign of Henry VIII, Vol. 3, P. 2, p. 969: „The train which the Emperor [Karl V] intends to bring to England“ (1522). Darunter „Council of Flandres. Sieur de la Roche . . Messire Bertholomez de Gatinaire . . Maistre Maximilian de Transilvano . .“ M. Transilv., De Moluccis insulis, Coloniae 1523, S. 5: „et Chistophorus (sic) Haro [beinahe der vierte Teil der auf die Expedition des Magalhaes nach den Gewürzinseln verwandten Kosten war von einem der gröfsten Kaufherren von Burgos, dem Cristobal de Haro, vorgeschossen worden: Häbler, Zs. d. H. V. f. Schwaben 1892 p. 27*], frater soceri mei [über die beiden Frauen des Tr. s. u.], qui . . injuria a portugallen. rege accepta, se in Castellam patriam recepit.“ Mass. Trans. ‚nell' introduzione del suo scritto geografico, chiama suocero un fratello di quel Cristoforo Haro (Hara?), il quale aveva favorito . . la spedizione di Magalanes‘ etc.: Ceradini S. 264, nota. Ein D. Joannes de Haro kommt in der Liste der Antwerpener Schöffen vom J. 1535 vor: s. Papebrochius, Dan., Annales Antverpienses edid. Mertens et Buschmann T. 2 (Antverp. 1845) p. 180·. Allen, Carol. Ferd., De rebus Christiani secundi . . exsulis P. I, Hafniae 1844, p. 82. 83: „Ita ad finem anni 1525, quum rex [Christiernus II] cum regina et liberis Middelburgum et in alia oppida Zelandiae profectus esset, gubernatrix secretarium Maximilianum Transsylvanum misit, qui eum observaret, et, ut Lyram rediret, persuaderet. Transsylvanus inter alia reginam obiurgavit, ‚quod non esset neque e Caesaris neque e sua dignitate, quod tam parva et quodammodo lacera familia per provincias deberet discurrere‘. Ad quod regina respondens, grave atque durum esse dixit, si sibi reginae, quod vel infimo subditorum liceret, libera exeundi et redeundi potestas permissa non esset. Rediit tamen rex.“ Anm.: „Relatio Maximiliani Transsylvani data Middelburgi die XXIII. Nov. 1525 (Mss. Bibl. Reg.). Litt. a Margarita ad regem dat. Bruxellis die XXVII. Nov. 1525 (Apogr. Monac.).“ Agrippa in Br. an Er. 1532 Mart. 17, ex Colonia Agr. (Agr. opp. P. II, Epp. l. VII no. 6 = p. 328) sagt, er habe seinen vorigen Br. [aus Brüssel] an Er. dem Maxim. Transylvanus zur Weiterbeförderung übergeben. Nic. Olaus schreibt 1534 Febr. 8, Brux. (Olai Cod. epist. S. 452·), Maxim. Trans. sei mit dominus Brixiensis [Geo. V, von Oesterreich, Bisch. von Brix. 1525—39, zuletzt 1544—57 von Lüttich (Tratziger, Chron. der St. Hamburg S. 270 Anm. 5)] u. Erhardus Mueler zu der am 15. Febr. stattfindenden Tagung nach Hamburg geschickt worden (vgl. Henne T. 6 p. 56.; über diese Verhandlung wegen des Friedens mit Lübeck in Hamburg 1534 s. auch Waitz, Lübeck unter Jürgen Wullenwever I S. 232 ff. u. 391 ff.). M. Tr. wird erwähnt (gegrüfst) in Br. von Corn. Grapheus an N. Olaus 1536 VIII cal. Oct., Antverpiae (Olai Cod. epist. p. 586). Auf der im Register von Ol. cod. ep. zu Max. Trans. angegebenen S. 540 findet sich der Name nicht. Maximilien Transilvain, chevalier, conseiller de l'Empereur kauft 19. März 1537 (n. st.) das Schlofs Bouchout bei Brüssel von Robert de la Marck d'Arenberg: Le domaine de Bouchout, in Messager d. sc. hist. de Belg. 1880 S. 286 ff. (eersaem ende voirsienige heer, heer Maximiliaen Transsilvaen, riddere, raidt der keyserlicke Mat. ib. S. 439; seine Unter-

schrift im Or. des Kaufkontraktes ib. S. 445: „Maximilian Transylvan"). Le conseiller Tr. décéda en 1538 (ib. 293). Seine erste Frau war Françoise de Hars (so) (ib. 293, 4); von seiner zweiten Frau, Catherine de Mol, hatte er zwei Töchter (ib. 293.), über diese s. ib. S. 294 f. Galesloot, L., Inventaire des archives de la cour féodale de Brabant T. I, Brux. 1870: (S. 211) Abt. Registres dits leenbrieven. No. 134 fol. 64: Lettres patentes du même [Charles V], du 20 mars 1536—1537, investissant messire Maximilien Transylvan, chevalier, son conseiller, des château et seigneurie de Bouchout, que lui vend Robert, comte de la Marck [jetziger Aufenthalt der Kaiserin Charlotte von Mexico]. (S. 306) Abt. Registres de recette des droits de reliefs. No. 354 fol. 225bis: Acte original de la vente des seigneurie et château de Bouchout, près de Bruxelles, en date du 19 mars 1536—1537. Cette vente se fit par Robert, comte de la Marck d'Arenberg, vicomte de Bruxelles, etc., à Maximilien Transilvain, chevalier, conseiller de l'Empereur, au prix de 21,000 florins carolus, tout le mobilier du château compris, ainsi que les armes et l'artillerie. Dans ce mobilier est compté la grande horloge du château. Diesen Verkauf erwähnt auch Le Roy, Jacques, Le grand théâtre profane de Brabant, à la Haye 1730, fol. I p. 25. Nach dem was hier u. II p. 34. 35 angegeben wird, hätte M. Trans. eine Cath. de Mol, die 1585 †, geheiratet, u. mit dieser eine Tochter Jeanne gehabt, die sich mit Franc. Prosper de Geneve verheiratete u. c. 1594 † (doch stimmen die Angaben in I p. 25 nicht genau mit denen in II p. 34. 35 überein). Maximiliani Transsilvani Bruxellensis ad lectorem in commendationem facetiarum Bebelianarum in Bebelian. opusc. nova, Argent. 1508, Bl. A iiij. 2 Gedichte von Maximil. Transilv. Bruxellensis ‚Ad puellas Constantienses, in conventu imperiali' etc.: in Delit. po. Belg. 4, 449 ff. [wohl zuerst gedruckt in Complurium eruditorum vatum carmina ad . . Blasium Hölcelium . . Augsb. 1518: Apponyi I no. 132]. Cf. Hofm. Peerlkamp, de vita etc.[2] p. 209 der ihn in das J. 1605 versetzt. Es sind aber nicht 2 Gedichte, sondern nur eins, das an die puellae Constantienses; denn vor dem folgenden Gedicht ist aus Versehen beim Druck die Ueberschrift des nun folgenden Dichters Triest (vgl. Jöcher) weggeblieben u. der Name in Cursiv in die Ueberschrift von dessen Gedicht hineingezogen, so daſs es aussieht, als gehöre dieses Gedicht auch dem Transilvanus an u. dieses angeblich zweite Gedicht des Tr. die unverständliche Ueberschrift führt: „Joannis Bapt. Triestii in Symbolum et Insignia Gentis Vrientiae . ." Die Zeitbestimmung c. „1605" hat Peerlkamp vielleicht nur aus diesem zweiten Gedicht abgeleitet, für das sie wohl paſst. Das Gedicht des Trans. gehört aber vielmehr in das J. 1507, denn es bezieht sich auf einen Reichstag in Constanz, u. es wird darin erwähnt, daſs kurz vor jenem Reichstag in Constanz ein solcher in Cöln stattgefunden hatte, auf welchem der Kaiser mit seinem Sohn Philipp zugegen war (Vix agitur medium quo magna Colonia . . s. oben). Das paſst aber nur auf die beiden Reichstage in Cöln 1505 u. in Constanz 1507. Jo. Secundi Hagiensis Gedicht ‚In aedeis Max. Transsylvani Bruxellae': in Delit. poet. Belg. 4, 242. f., Francof. 1614 und in Joh. Sec. opp., ed. P. Scriverius, Lugd. B. 1619, p. 130. [Joh. Secundus † 1536.] Desselben 2 Epitaphia ‚Franciscae ab Haro uxoris Max. Transsylvani' ib. 4, 224. 225. Die 2 Epitaph. stehen auch in Joh. Secundi opp. ed. Scriverius, Lugd. Bat. 1619, auf S. 223. (Danach war ihr Vater Iberus, die Mutter Belga; Franc. † kaum 25 Jahr alt.)

Ueber Max. de Berghes († 1544 oder 45 s. u.): Max. de Berghes, qui venait de succéder à son père Corneille dans la seigneurie de Zevenbergen wurde im XVIII chapitre (1516) Ritter von Toison d'or: Henne II, 172. Denis 336. „Max. de Berghes, seigneur de Zev., de Nordeloos et de Heemskerk, était fils de Corneille, un des braves capitaines de Maximilien et de Philippe le Beau . . Il épousa Anne Van der Gracht, dame de Leeuwergem et de Stavele, vicomtesse

de Furnes": Henne II, 279 n. 3. Sa mort: Henne VIII, 361 f. („le seigneur de Zevenbergen, Maximilien de Berghes ([†] 1545), qui depuis assez longtemps s'était retiré de la vie politique"). Maxim. de Berghes, seigneur de Sevenberghe wird Ritter de la Toison d'or 1516 (Vandenesse, journal des voyages de Ch. V bei Gachard II p. 57.). Ueber des „bedeutendsten der habsburg. Agenten" [bei der Kaiserwahl 1519], des Niederländers Maximil. von Zevenberghen Thätigkeit s. Frdr. von Bezold, Gesch. der deutschen Reformation (Oncken III, 1) S. 190*. 328*. Joh. Alex. Brassican war von Mai 1519 an eine Zeit lang im Gefolge des „kgl. Orators Maxim. von Bergen, Herrn von Siebenbergen . . u. begleitete diesen auf den verschiedenen, im Dienste des Königs Karl unternommenen Reisen". „Brass.'s Werk: Musae et Gratiae, Viennae 1524, enthält auch 50 Disticha auf den frühen Tod dieses Mäcens" (Hartl u. Schrauf, Nachträge zu Aschbach . . I, 1. Hälfte, S. 50). Trausch a. a. O. S. 407.: „Die Nachricht, daſs Maximilian [Transilvanus] . . im J. 1532 (so) als burgundischer Gesandter nach Hamburg gegangen sei . . läſst sich mit den 50 Distichen nicht vereinigen, welche Jo. Al. Brassicanus seiner Schrift: Musae et gratiae . . Viennae Austriae . . auf den frühen Tod Maximilians von Siebenberg, seines Maecenaten, beigefügt hat." [Br. muſs sich irren oder einen dritten meinen.] Max. de Berghes kann 1519 Nov. 30 nicht gut in Molendino regio sein, denn im Marburger Archiv ist ein Br. von ihm an Karl V 1519 Dec. 27, Augsburg (diesen erwähnt Wille [s. u.] S. 539. Anm. 1). „Dan in abwesen seiner Mt. [Karl V] was obrister Orator in dem teutschen Lannd ainer, Maximilian von sibenpergen genant, ain machtiger, verstenndiger man, der erlanngt seinem herrn dem Romischen Kunig diesen kauf" [des Landes Wirttenberg, 1520]: G. Kirchmair, Denkwürdigkeiten in Fontes Rerum Austr. I, 1 S. 447. Maximil. Sibenbergius wird als in der Würtembergischen Angelegenheit thätig genannt in Scheurl, Briefbuch 2, 111* (1520 VI. Kal. Apr.). Ueber Maximilian von Bergen, Herrn von Zevenberghen spricht ausführlich J. Wille („Die Uebergabe des Herzogtums Württemberg an Karl V" in:) Forschungen zur deutschen Gesch. 21 (1881) S. 532 ff. Ueber Max. Zevenbergen, Gubernator des Fürstentums Wirt. sagt Chph. Frdr. v. Stälin, Wirtembergische Geschichte T. 4, 1 S. 204 Anm. 3: „. . Nach Erfüllung seiner Sendung in Wirtemberg u. überhaupt in Oberdeutschland, wo er dem Kaiser im Frühjahr 1521 auf dem Wormser Reichstage als Sekretär diente, war er um denselben nach dessen im Juli 1522 erfolgter Rückkunft nach Spanien u. wurde auch hier mit wichtigen Aufträgen, namentlich in deutschen Angelegenheiten betraut (Corresp. des Kaisers Karl V von Lanz 1, 63). Er starb, nachdem er sich längere Zeit von Staatsgeschäften zurückgezogen hatte, 1544 (Reiffenberg, Hist. de l'ordre de la toison d'or 311) oder 1545 (Henne, Hist. du r. de Ch. 8, 361—362)." Anfang 1522 ist le seigneur de Berghes mit le grand chancelier [Gattinara] u. A. in Calais als Gesandte Karls V zur Conferenz für Beilegung der Differenzen mit dem König von Frankreich (Vandenesse p. 65·). Karl V schickt le seigneur de Zevenberghe de sa part, en poste, im Juli 1522 zu Adrian VI, der die Reise nach Rom antreten will [nach Tortosa oder Saragossa?]: Vandenesse p. 66·. Der „dominus Bergensis" wird erwähnt in Br. von Er. an Mart. Lipsius [1520] o. O. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 689· (wo Hor. in Anm. sagt: Der von Er. erwähnte (E. III, 383 F. 435 B. 503) u. gerühmte Adelige an Ferdinands Hof). Der Coadj. des Lütticher Fürstbischofs Er. de la Marck, der dann 1538—44 selbst dessen Nachfolger war, heiſst in dem Mémoire de La Marck pour Aléandre von 1522 bei Paquier, J. Aléandre et la pr. de L. p. 235: „Dnum Cornelium de Seuembergh [gedruckt ist Senemb.] de Berghis." Lettre 1525 (1526, n. st.) Jan. 19 du comte Henri de Nassau à M. de Berghes sur la paix conclue à Madrid ist gedruckt in Compte rend. de la comm. hist. Sér. III, 12, 180.

Des M. Tr. Epistola dedicat. ad Card. Salisburg. vor der Rede des Balbus, gehalten 1521 April 3, Worms ist auch gedruckt in H. Balbi opp. I, 42.

Br. von Max. van Sylvanus an Alf. Valdes [1527 oder 1528] erwähnt von Helfferich aus Madr. Ms. in Zs. f. d. hist. Th. 29, 600·. Br. von Max. Tr. an Alf. Valdesius 1525 Dec. 15, Bruxellis bei Caballero, Conquenses ilustr. IV S. 316 ff.; 1527 Oct. 25, Hantem ib. S. 344; 1528 Aug. 20 u. Sept. 15, ex Silvano nostro bez. Antwerpen ib. S. 364; 1528 Sept. 20 „Silvano nostro" ib. S. 379. Br. von Alf. Valdes. an M. Tr. 1527 März 12, Valladolid bei Caballero, Conquenses ilustr. IV S. 323; 1527 Aug. 1, (Valladolid?) ib. S. 335; 1529 April 22, Caesaraugustae ib. S. 432. In E. III Briefe von Er. an Max. Transylv.: 1525 Febr. 24, Basil. p. 852; 1525 Juli 2, Basil. p. 874; 1525 Nov. 8, Basil. p. 898.

Zu 67, 19 litteras Caesaris] Den Br. des Kaisers an Er. 1527 Dec. 13, Burgos (E. III, 1047) giebt Durand de Laur I, 497 in Uebersetzung. Valdesius (81, 9) tadelt es, dafs Er. eine Abschrift desselben an Maldonatus geschickt hat.

Zu 67, 24, 25 litteras . . Lovaniensibus . . (scriptas)] Ueber einen derartigen Br. spricht Mart. Lips. in Br. no. 69 (78, 24). Vgl. a. die Stelle bei Caballero, Conquens. il. IV, 321.: diffuse ad vos scribat Cancellarius.

Zu 67, 26, 27 litteras quas .. cancellarius] Vielleicht der Br., über den Durand de Laur I, 494· berichtet? u. der wohl = dem von 1527 Febr. 10 in E. III, 969 ist? Ueber diesen Br., von dem Er. eine Abschrift an Maldonatus geschickt hat, spricht Valdesius 81, 13 ff. u. tadelt es, dafs er das gethan hat, da Gattinara in dem Br. sich wenig circumspecte über den Papst geäufsert hat. Der von Baumgarten, Karl V Bd. 2, 714 veröffentlichte Br. von Gatt. an Er. von 1526 Oct. 1 enthält eine solche Stelle über den Papst, könnte also auch gemeint sein.

Trautmannstorff, Andreas a.

Vermutlich der Sohn des Wilhelm von Trautmannsdorf u. der Catharine von Windischgrätz, aus der Steyermärkischen Linie: Zedlers Universal-Lexicon 45 Sp. 260.

Trechsel, Jaspar, bibliopola.

K. Steiff in A. D. B. Aimé Vingtrinier, histoire de l'imprimerie à Lyon, Lyon 1894, p. 190—191: Darnach druckte er 1541 u. 1542 in Vienne (Dauphiné) u. kam nach Lyon 1544 zurück. Nach J. B. Montfalcon, Manuel du bibliophile et de l'archéologue Lyonnais fangen Melchior u. Gaspar Trechsel in Lyon 1531 an zu drucken. „Die Brüder Gaspar u. Melchior Trechel (so) [1564/5] . . schienen ihren Wohnsitz in Sevilla gehabt zu haben. Doch kamen sie auf ihren Geschäftsreisen häufig nach Toledo u. herbergten dann bei Claude Biçon": Zs. f. KG. 21, 404 (E. Schäfer). Bei Baudrier, Bibl. lyonnaise noch nicht behandelt.

Erw.: 107, 37. 108, 21.

Tribulmannus.

Wohl nur ein gewöhnlicher Briefbote (v. Miaskowski).

Erw.: 189, 17, 31.

Trivultius, Augustinus, cardinalis.

Ciaconius III, 410. Argelati, Biblioth. Scr. Mediol. II, 1519. Nunt.-Ber. I, 1: Card. 1517, † 1548; Legat nach Frankr. 1536. 4 Br. von Sadolet an Triv. 1531 VI. Id. Nov., Carpent. etc. in Sadol. Epp. fam.

Erw.: 158, 15 u. ö. 159, 15 u. ö.

Truchsess a Waldburg, Christophorus.

Jos. Vochezer, Geschichte des fürstl. Hauses Waldburg Bd. II, Kempten 1900, S. 291—294. Ueber ihn, seine Verwandten u. seinen Tod s. E. III, 843 Anm. Durand de Laur I, 430. Matthaeus a Pappenheim, Chronik d. Truchs. v. W. bis 1527, fortges. bis 1536, gedr. Memmingen 1777 (vgl. Kayser, Bücher-Lexicon), wird in Zimmer. Chron. ed. Barack [2] III, 613 citiert. Nicht in Zimmerische Chronik erwähnt. Joh. Alex. Brassicani Praefatio ad Chph. Truchses, baronem ex Walpurg in: Leonh. Aretini De bonis studiis epistola .. Argentinae 1521 (nach Antiqua liter. Monumenta p. 127·).

Der Br. no. 45 ist doch wohl die Antwort auf des Er. Br. von 1524 (E. III, 843), der Eingang bei Truchsess bezieht sich doch wahrscheinlich auf die Eingangsworte bei Er. In E. III nur der eine Br. von E. an ihn; im Index zu E. III nur Stellen aus diesem Br.

Zu Br. no. 45. Gedruckt in Neues allg. Intelligenzbl. zur Neuen Leipz. Literaturzeitung 1811 St. 24 Sp. 369 ff.

Truchsess a Wetzenhausen, Thomas, decanus Spirensis.

Remling, Gesch. der Bischöfe von Speyer 2 S. 835 (Liste der Domdechante): „Thomas Truchsefs von Wetzenhausen 1517 Juli 8 — † 1523 Juli 4.“ HH 220, 4. Mitteilungen des H. V. der Pfalz XVII, 65 no. 398. Archiv d. H. V. von Unterfranken 33, 279 no. 1575. Schüler Reuchlins: Paulus, Deutsche Dom. S. 96. Der Decan von Speier Thom. Truchsess ist Gewährsmann für die Geschichte von Eck betr. ein sacerdotium in Ingolstadt, wo Eck nicht bona fide gehandelt habe, s. Artikel Eck.

Erw.: 10, 7.

Tuneto, rex de (= Muleassis).

Erw.: 269, 33.

Turzo (Thurzo), Alexius, judex curiae regiae in Hungaria (Olai cod. ep. S. 30).

Jb. f. Philos. 15 S. 206. Nunt.-Ber. I, 1: „Turzo, Alex., Statthalter K. Ferdinands in Ungarn.“ Ueber Alex. Thurzo, den König Ferdinand zum Oberstlandesrichter ernannt hatte . ., giebt Bucholtz, Geschichte der Regierung Ferdinand I, III, 269 fesselnde Mitteilungen: nach Dalton, Beiträge III S. 120. Vigl. in Br. an Car. Boisotus 1543 Febr. 9, Nuremb. (Hoynck 2, I p. 294) meldet, dafs Alexius Thurso † sei. Für Er. bestimmte Geschenke von Alexius („wohl Thurzo“) u. seine Freude über den Plutarch [De non irascendo et de curiositate, Froben 1526] werden erwähnt in dem von Horaw. III, 783· inhaltl. mitgeteilten Br. von Antoninus an Erasm. (c. 1526) Dieser Br. (1526 Jan. 21, Krakau) ist vollständig gedruckt in Jb. f. Philos. 15, 203 ff. Briefe von Olaus an T. u. umgekehrt in Olai cod. epist.

Erw.: 71, 18.

Turzo, Joannes, pater Joannis episcopi Vratislaviensis, Stanislai episcopi Olomucensis, Alexii, † 1508.

Zedlers Universal-Lexicon Bd. 45 Sp. 2031. Schulte, Fugger in Rom I, 5.

Erw.: 53, 43. 54, 4 u. ö.

Turzo, Joannes, episcopus Vratislaviensis, frater Stanislai, † 1520 (Bauch S. 11·).

Val. Eckius, Epistola consolatoria ad . . Alexium et Joannem [Johann II Graf zu Kremnitz?], Thursones, ob mortem . . Joannis Thursonis, Ep. Wrat. . . 1520 bei Apponyi I no. 139. „Lit. über J. T. bei G. Bauch, Casp. Ursinus Velius, Budap. 1886. 8°“ (Bauch in Der humanistische Dichter George von Logau S. 5 in Jahresbericht der schles. Ges. 73 1895). M. Hankii de Silesiis indigenis S. 365 ff. G. Bauch, Joh. Thurzo u. Joh. Hefs. Mit briefl. Beilagen: Zs. d. V. f. G. u. A. Schlesiens 36, 193 ff. Arnold Oskar Meyer, Studien zur Vorgeschichte der Reformation. Aus schlesischen Quellen, München u. Berlin 1903, (= Histor. Bibl. Bd. 14), Register. Schulte, Fugger in Rom I, 20, 2 u. ö. Auch in Vadian. Briefsamml. I.

Br. von Luther an J. T. 1520 Juli 30, Wittebergae: Enders 2, 447. Br. von Melanchthon an Joh. Thurzo 1520, ep. Vrat. in Melanchthon, opp. 1 p. 209.

Erw.: 53, 26.

Turzo, (Turso), Stanislaus, episcopus Olomucensis.

J. W. Monse, Infulae doct. Morav. p. 82 ff. HH 282, 1. Ihm hat Er. die Enarratio psalmi XXXVIII. Dixi: custodiam vias meas (E. V, 416) gewidmet (nach Hoynck 2, I p. 90 Anm. 2). In Vadian. Briefsamml. III.

Br. von Augustinus Olomucensis an St. T. [1510 VII. (so) Nonas Dec.] nebst der Antwort des Bischofs (1511 Jan. 11) in Joh. Gottl. Boehmii de Aug. Olomuc. p. 82 ff.
Erw.: 53, 2 u. ö. 54, 18.

Tusanus (Toussaint), Jacobus.
Lehrer des Griech. am Collège de Fr. 1530—1547: Lefranc, Coll. de Fr. S. 381 (vgl. Register). Horaw. III, 768*. 788. Nouv. biogr. génér. Bd. 45 Sp. 555 f.
Erw.: 166, 11.

Ulmetanus (Olmedano), Alfonsus, O. S. B. Burgensis.
Hielt in einer vom Erzbischof von Sevilla veranstalteten Zusammenkunft von Vertretern der Mönchsorden (28. Mai 1527) „gemäfs den gelehrten Traditionen seines Ordens, eine warme Verteidigungsrede" für Er. u. war Mitglied der [ergebnislosen] Konferenz in Valladolid zur Prüfung der Klagepunkte wider Er.: Schlatter S. 28. Erwähnt in dem von Helfferich (Zs. f. d. hist. Th. 29, 601 f.) inhaltl. mitgeteilten Br. von Joh. Vergara an Er. 1527 octavo Kal. Maias, Vallisoleti: habe vor mehreren Jahren dem Joh. Verg. einen kurzen Br. von Er. überbracht, lebe als Benediktiner in Burgos, trage dort das Enchiridion öffentlich vor, erwähne in seinen Predigten ehrenvoll des Er. u. habe sich dadurch allerlei Widerwärtigkeiten auf den Hals geladen.' Sein Bruder, ebenfalls Benediktiner, erwähnt in demselben Br., S. 602, 9. Etwa identisch mit Alphonsus Virvesius Ulmetanus, dessen Bruder Hieronymus auch Benediktiner war (E. III, 1414 A: ex posteritate divi Benedicti)?

Ulrichius, Georgius.
Wohl in Strafsburg oder Schlettstadt.
Erw.: 274, 16.

Ulricus dux Würtembergensis.
Erw.: 243, 17. 245, 7 u. ö.

Ursinus Velius, Caspar, Svidnicensis, 1493—1538 (Vadian).
HH 308, 1. Hoynck, Register. Bauch, Casp. Ursinus Velius, der Hofhistoriogr. Ferdinands I u. Erzieher Maximilians II. Budapest 1886. Einige Nachträge hierzu giebt Bauch in Zs. d. Ver. f. Gesch. u. Alt. Schles. Bd. 34 S. 381 f. „Ueber Velius vgl. Bauch in der Ungar. Revue 1887 S. 1 ff. 201 ff.": Reich S. 204, 1 [ident. mit der oben genannten Arbeit]. Auch in Vadian. Briefsamml. I. II. III. IV u. in N. Olai Cod. epistol. (Index unter Velius). Mit Zasius befreundet u. von ihm sehr gelobt, s. dessen Epp. ed. Riegger. ‚Missae sunt Doctori Ursino literae Budam, nam modo illuc concessit' schreibt Joan. Tschertte in Br. an Bil. Pirkheimer 1525 Nov. 22, Viennae (in Heumann, Documenta lit. p. 281). Erwähnt bei Horaw. IV, 798 in dem dort inhaltl. mitgeteilten Br. von Franc. Ritius a Sp. an Er. 1534 März 17. Des Hadrianus Marius Macliniensis Epigramm ‚In mortem Ursini Velii': in Delit. po. Belg. 3, 450*.

Br. von Vel. Urs. an Nausea 1530 Cal. Dec. o. O. in Epp. misc. ad Naus. p. 96. Br. von U. V. in Vadian. Briefsamml.: 1516 Oct. 9, Augsburg u. Nov. 15, ib. I no. 79 u. 82; 1516 (2 Br.); 1517 (1 Br.) u. undatiert III Anhang; 1516(?) Juli 13, Mühldorf I no. 124; 1518 Febr. 1, Neisse I no. 113; 1518(?) Febr. 11, Schweidnitz II, Anhang; 1519 Mai 17, Wien u. Nov. 7, Wien II; 1520 April 15, Wien II; 1521 Aug. 3, Constanz, Oct. 1, Basel u. Dec. 6, Basel II. Br. von Urs. Vel. an Viglius 1532 Febr. 7, Innsbr.: Hoynck 2, I p. 59. 3 Br. von M. Hummelberg an U. V. bei Neff, Analekten z. Gesch. d. deutschen Humanismus, (Prgr.) Donaueschingen 1900. Br. von Viglius an Urs. Vel. 1532 VII. cal. Apr., Padua u. 1533 o. T., Padua: Hoynck 2, I p. 61 bez. 128.

Erw.: 7, 23, 27. 8, 10. 52, 13, 20. 53, 10. 54, 18. 70, 37. 95, 44. 117, 1. 153, 19. 157, 3. 179, 37.

Ursus, Joannes.

Direktor des Gymnasiums zu Rotterdam s. Horaw. III, 785.

Utenheim, Christophorus a, episcopus Basiliensis.

Horaw. III, 772 f. Horawitz citiert hier Maurenbrecher, Gesch. der kathol. Reformation I u. S. 774, 4: Schmidt, Hist. lit. de l'Alsace I p. 23. 27. 114. II p. 115 etc. HH 91, 1. Herzog, Chr. von Utenheim in den Beiträgen zur Vaterl. Gesch. Hsg. von der histor. Ges. in Basel Bd. I. A. D. B. (Tschackert). Knepper, Wimpfeling (Register).

Br. von U. an Erasm. 1524 Juli 13 inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. III, 774.

Erw.: 9, 34.

Utenhoven, Carolus ab.

Uttenhofen, Car. ab, dominus Marchemii. Genus Uttenhofiorum est Belgicum, et pater Caroli, Nicolaus, habitavit Gandavi. Filius Carolus literis operam dedit in academiis german., et in patriam reversus summis honoribus est functus (Melanchthon, opp. X, 417 nach Adami vitae germ. phil. S. 444). Horaw. II, 592. Ist nach Adam a. a. O. der Sohn des Nicolaus ab U. u. der Vater des Dichters Carolus ab U. Vgl. v. d. Aa. Aber Albr. Wolters, Konrad von Heresbach, Elberf. 1867, S. 149* („Sohn des berühmten niederländischen Exulanten u. Psalmenübersetzers Johann Uitenhoven", er läfst ihn aber erst 1536 geboren sein, dann mufs es sich also um einen andern handeln). Nicht in Henne. Erwähnt in dem bei Horaw. III, 796* inhaltl. mitgeteilten Br. von Livin. Ammonius an Er. (1529); desgl. erw. bei Horaw. IV, 795. in dem inhaltl. mitgeteilten Br. von Jac. Hessel an Er. 1533 Juli 12. Erwähnt in Br. von Levinus Ammonius Carthusianus an Olaus 1534 16. cal. Apr., ex Valle regia juxta Gandavum (Nic. Olai Cod. epist. p. 479*) als zusammen mit Gulielm. a Vala u. Edingus u. andern Anhängern des Er. bei einem feierlichen ihn (Lev.) betreffenden Akt in seinem Kloster.

Br. von Carl Utenhovius an Dantiscus 1546 prid. Id. Sept., Gent in U.-Bibl. Ups. (s. Hipler, Zs. f. d. Gesch. Ermlands 5, 433.). Br. von Erasm. an U. 1533 gedr. bei Horaw. II, 606.

Erw.: 113, 1, 8.

Vadianus (a Watt), Joachimus.

„Consul opp. St. Galli, nat. 1484, † 1551 Apr. 6" (Melanchthon, opp. X, 418). A. D. B. 41, 239 (E. Götzinger). Walchner, Botzheim S. 160. HH 135, 3 u. „Ergänzung" hierzu S. 637. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 276*: „Joach. Watt, Bürgerm. von St. Gallen. Niedner's Zs. 1861, S. 634. 636. Vgl. Watt's Leben von Pressel in Leben u. ausgew. Schriften der Väter u. Begründer der ref. Kirche." Hartfelder, Mel. Paed. 124, 2. Bauch, Reception 142 f. Apponyi I no. 128. E. Arbenz, J. V. St. Gallen 1895 (Neujahrsbl. des hist. Vereins für St. Gallen, 4. Folge). Götzinger, J. V. Halle 1895 (Schriften des Vereins für Reformationsgesch. no. 50). Vadian. Briefsamml. I—V, 1 in: Mitteilungen zur vaterl. Gesch. 24; 25; 27; 28; 29, 1. Ueber seinen Namen s. Denis 170.

2 Br. von Vadian an Luther 1536 Aug. 30 u. Nov. 28 bei Kolde, Anal. Luth.

Vala (Wala), Guilelmus, consiliarius Flandriae.

Horaw. II, 607, 1; = Guillaume de Wale, thesaurier de Flandre bei Hoynck (Register)? Erwähnt in Olai Cod. epist. p. 478. 479*.

Valdesius, Alfonsus.

Der kaiserliche Sekretär u. Günstling des Grofskanzlers Gattinara: Waltz in: Zs. f. KG. 4, 627. Der vertrauteste Sekretär Gattinaras: Baumgarten II S. 629. Valdesius (Secretair des Kaisers) [1530, ohne Vornamen]: Burkhardt, Luth. Briefw. S. 177. RE² (Ed. Böhmer). H. Baumgarten, Spanisches zur Gesch. des 16. Jhdts. in Histor. Zs. 39, 385 (1878). Baumgarten, Karl V Bd. 2 S. 629—634*. Boehmer, Edw., Spanish Reformers I, Strafsburg & London 1874, S. 65—67. 82—115. E. Stern, Alfonso et Juan de Valdés, Strasbourg 1869

(citiert in Wilkens², Protestant. in Spanien S. 86, 1). Betr. der erasm. Händel in Spanien verweist Baumgarten II, 631 Anm. auf die ausführl. Schilderung bei Menendez Pelayo, Historia de los heterodoxos españoles II, 36 ff. Vgl. aber auch Helfferich in Zs. f. d. hist. Th. 29, 601—604 u. Ed. Böhmer, Hernandez S. 54 ff. Weitere Literatur bei W. Schlatter, Die Brüder Alfonso u. Juan de Valdés, Basel 1901, worunter namentlich F. Caballero, Conquenses ilustr., T. IV, A. y J. de Valdés, Madrid 1875 [mit vielen Briefen]. Als sein successor wird in Br. von N. Olaus an Erasm. 1533 März 29, Brux., Nicolaus [Grudius?] filius praefecti Mecliniensis genannt (Olai cod. epist. p. 330*). Aber Schepperus in Br. an Dantiscus 1533 März 18, Vienna Pannonum (Westphalen, Monum. 3 p. 426) sagt ‚Locum Valdesii habet Hispanus quidam famulus Commendatoris Cobos, qui neque litteras neque natare'. Verschiedentlich erwähnt in Briefen von Goclenius an Dantiscus 1531 etc. in Hipler, Zs. f. d. Gesch. Ermlands 9, z. B. 490*. 492. Pierii Valeriani Gedicht „De Valdesio Hispano" (hat sich vom Thurm herabgestürzt) in Delit. po. Ital. 2, 1333. Des Valdesius Lob der vom Archidiaconus del Alcor gemachten Uebersetzung von Erasmi Enchiridion: Roman. Studien Bd. 6 (1895) S. 409 (Ed. Böhmer).

Alfonsi Valdesii litteras XL ineditas . . offert . . Ed. Boehmer in: Homenaje á Menéndez y Pelayo . . Estudios de erudición española. I S. 385 ff. (auch in Sonderabzug). „19 weitere Br. an Dantiscus, ebenfalls in Frauenburg befindlich, harren noch ihrer Veröffentlichung": W. Schlatter, A. u. J. de Valdés S. 236. Br. von A. V. an Dantisc. 1531 März 30, Gent in Univ.-B. Ups. s. Hipler, Zs. f. d. Gesch. Ermlands 5 p. 430*. Br. von V. (ohne Vornamen) an Dant. 1532 Aug. 8, Sept. 3 u. Sept. 11 ib. p. 431*. Br. von Alf. Vald. an Dantiscus 1532 (nicht 1537), Regensburg gedr. von Waltz in Zs. f. KG. 4, 629* ff., er ist aber auch wohl anderweit schon gedruckt. 3 Br. von V. an Er. 1529 Febr. 25, Toledo; Mai 15, Barcelona; o. D. ib. [darin werden erw. 2 Br. von Er. an V., datiert März 2 u. April 6] u. 1 Br. von Er. an V. 1529 März 27, Freib. bei Caballero, Conquens. ilustr. S. 414. 474. 481. 430. Br. von Alf. Vald. an die Löwener Eiferer gegen Er. 1527 Febr. 12, Valladolid erwähnt von Helfferich aus Madrid. Hs., Zs. f. d. hist. Th. 29, 600* [gedruckt bei Caballero S. 321]. Briefe von V. an J. G. Sepulveda u. umgekehrt in Sepulvedae opp. Je 1 Br. von [Petrus] Aegidius aus Antwerpen, Cornel. Duplinus (so), Max van Sylvanus an Alf. Vald. [1527 oder 1258] von Helfferich erwähnt aus einer Madrider Handschrift s. die Artikel: Aegidius, Scepperus, Transilvanus. Br. von Er. an V. 1528 Aug. 1, Basel bei Manlius II, 292—6. In Br. von Alf. Vald. 1528 o. T. an Dantisc. (Böhmer, Alf. Valdesii litterae XL ined. p. 12* = p. 396) erwähnt Vald. einen Br. von Erasm. datiert 8 cal. Majas. 2 Br. von Balt. a Waltkirch an Alf. Vald. 1528 Sept. 22 u. Oct. 8, Lpz. s. Artikel Mercklin.

Zu 81, 43. Betr. des erwähnten Br. von Gattinara an Er. s. Artikel Transilvanus.

Zu Br. no. 70. Ein kleines Stück davon gedruckt bei Caballero, Conquens. ilustr. IV, 322 f. Die Worte De excidio bis zum Datum u. die Unterschrift Valdesius etc. [82, 16 ff.] facsimiliert in G. Valdesso, Le cento e dieci divine considerazioni [hsg. von Ed. Böhmer], Halle 1860, nach S. 484.

Erw.: 67, 27. 76, 24. 77, 42. 88, 30, 35. 90, 15. 91, 11, 20. 116, 42. 146, 28, 44. 147, 16, 23. 192, 29, 30. 193, 34. 210, 2.

Valla, Laurentius.

Erw.: 212, 7.

Vanderkamen, Adrianus.

Jurist in Mecheln (vgl. die Stelle 132, 13 ‚forensium litium strepitus'). Nicht in Henne. In E. III kein Br. von ihm oder an ihn. Im Index zu E. III nicht erwähnt. Ein mag. Joannes Van der Kammen, pensionarius oppidi Mechliniensis kommt 1561 bei Hoynck vor I, II, 415, safs in Brüssel gefangen 1567—70.

Vannius (Wanner), Joannes.

Von Kaufbeuren, seit 1521 Prediger in Constanz (Vadian). Walchner 190. Paulus, Deutsche Dom. 315 ff. In Vadian. Briefsamml. III. IV. Ein D. Joannes Vannius musicus läfst in einem an Agrippa gerichteten Br. von ?(„Amicus") 1525 VII id. Aug., Friburgi Aventici, Agrippa grüfsen (Agr. opp. P. II, Epist. l. III no. 80 = p. 157·).

7 Br. von J. V. 1523—25 in Vadian. Briefsamml. III; 5 Br. von ihm 1523(?); 1526; 1530 ib. IV. Br. von Vadian an J. V. 1526 Nov. 24 ib. IV no. 473.

Erw.: 19, 20, 22 (B. denkt fälschlich an Val. Vannius, s. Artikel Botzhemus).

Velius s. **Ursinus.**

Venatorius, Thomas.

Ueber Thom. Venat., Prediger in Nürnberg bei dem Neuen Spital s. A. D. B. 39, 599. 600 (Art. von P. Tschackert). Nopitsch [Fortsetzung von Will, Nürnb. Gel.-Lex.] VIII, 348 ff. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 174·: „cf. Hessi Farrag. 614. FS. 1744 S. 791. Spal. ap. Menck. II, 620." Heumann, Docum. lit. (comm. isag.) p. 81. Dort u. p. 124 ff. [des Textes] auch Briefe von Th. Ven. an Bil. Pirkheimer. Krause, Eob. Hess. II, 43· u. Register. 2 Gedichte Joach. Camer. an Thom. Venatorius: in Delit. po. Germ. 2, 11—13. 56. Thom. Venatorius hat Norimberg. 1531 Aristoph. Plutum gr. u. lat. (d. h. die von B. Pirkheimer gemachte lat. Uebersetzung? In dem Widmungsbrief an Severin Boner 1531 XIIII. Kal. Aug., ex Norimb. nimmt V. die Uebersetzung für sich in Anspruch: versum versui reddere curavi) herausgegeben, s. Heumann, Documenta lit., Commentat. isagogica p. 20.

Br. von Ven. an Er. (1531 Sept. 6, Nürnberg) inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 785. f. Br. von Th. V. an Spalatin 1542 Jan. 24, Nürnb. bei Clemen II, 125.

Erw.: 198, 16 (ohne Vornamen; V. läfst Er. grüfsen).

Vergara, Joannes.

Jöcher. Hurter, Nomenclat. liter. 4 Sp. 951 f. Br. von Joh. Vergara an Er. 1527 octavo Kal. Maias, Vallisoleti aus Madr. Hs. inhaltl. mitgeteilt von Helfferich in Zs. f. d. hist. Th. 29, 601, vgl. Ed. Böhmer, Hernandez S. 55·. Die Antwort darauf soll nach Helfferich der Br. des Er. von 1527 Sept. 2, Basel (E. III, 1013—1016) sein (bez. auch an Franz Vergara, der dem Br. des Joh. Verg. einen griech. Br. an Er. beigelegt hatte).

Erw.: 76, 34. 82, 5 (ohne Vorn.). 239, 33 (Hispanus). 240, 2 (Hispanus).

Vergerius, Joannes Baptista, episcopus Polaticus, Petri Pauli frater.

„Nel 1532 G. B. V. di Capo d' Istria: consacrò vescovo di Modrusca il dottissimo fratello Pietro Paolo . ., indi apostata luterano, ne' cui errori trasse miseramente il fratello": Moroni, Dizionario 54 S. 24 f.; † 1548.

Vergerius, Petrus Paulus.

Später Bischof von Capo d' Istria; † als Prof. in Tübingen 1565. Aeltere Literatur bei Jöcher. A. D. B. (Th. Elze). Wetzer u. Welte. Schelhorn, Apologia pro P. P. Vergerio. Heberle, Zur Würdigung Vs in Studien der evang. Geistlichkeit XIV, 2. Siegfried, Ad. Charles, La vie et les travaux de P. P. V., Strafsb. 1857. A. Henschel, P. P. V., Halle a. S. 1893 in Schriften f. d. deutsche Volk XX. Frdr. Hubert, Vergerios publizistische Thätigkeit nebst einer bibliogr. Uebersicht, Göttingen 1893. Seine Nuntiaturberichte 1533—36 s. in Nuntiaturberichte aus Deutschland Abt. I (1533—59) Bd. 1, Gotha 1892. Mitteilungen über sein commercium epistol. als nunt. apost. 1532—35 bei Valentinelli Regesta in Abhd. d. Münch. Ak., hist. Cl. 9 p. 692—98. Roth II.

Briefwechsel zwischen Chph. Herzog von Würtemberg u. P. P. Verger. hsg. von Kausler u. Schott (in Bibl. des litt. Vereins Bd. 124). 14 Br. von

P. P. Verg. an Pietro Aretino 1533—1540 in Scelta di cur. 132, I p. 270 ff. Viele Br. von u. an P. P. Verg., vescovo di Capo d' Istria in: Lettere volgari di diversi nob. huomini . . Nuovam. ristampate. Libro I Venet., Ald., 1544. 3 Br. von Paul Verg. an Melanchthon 1535 in Melanchthon, opp. II p. 962. 964. 991. Br. von Verg. an Vadian Aug. 4 o. J. u. O. s. Alemannia II, 53. Ein kurzer Br. von Er. an P. P. Verg. 1533 Juni 20 in: Nuntiaturberichte aus Deutschland Abt. I Bd. 1 (Gotha 1892) S. 104. 2 Br. von Joh. Haner an V. (Bruchstück, 1535 etwa Anfang August) u. 1535 Aug. 13, Bamberg in Beitr. z. b. KG. 5, 179—182. Br. von Melanchthon an P. P. Verg. 1535 u. 1541 in Melanchthon, opp. II, 1018 bez. IV, 22. In E. III kein Br. von oder an V., im Index zu E. III nicht erwähnt.

Vergilius, Polydorus.

HH 225, 4 (unbedeutend). Jöcher. Hurter, Nomenclator literarius T. IV Sp. 1310. Abfälliges Urteil über ihn in dem inhaltl. mitgeteilten Br. von Dejotarus an Er. (1525 Apr. 20) bei Horaw. III, 782 f. (nihil fecit neque faciet praeter verba). Des Jo. Latomus Berganus Elogium ‚Polydorus Virgilius': in Delit. po. Belg. 3, 107.

Zur Datierung von Br. no. 48. Der Br. mufs von V., der damals schon seit langen Jahren in England lebte, nach dem in England zu dieser Zeit gebräuchlichen Jahresanfangstil (25. März) datiert sein, so dafs er in das J. 1526 zu setzen ist. Dafür spricht 1. dafs Polyd. von dem zwischen Karl V u. Franz I geschlossenen Frieden redet, was bei der Lage der Dinge im Febr. 1525 nicht gut möglich war, während am 17. Febr. 1526 man in London schon die Nachricht von dem am 13. Jan. erfolgten Abschlufs des Friedensvertrages haben konnte, den Karl V freilich erst am 11. Febr. ratificierte [Baumgarten II, 474·]; 2. dafs Er. in seinem Br. von 1526 Apr. 30 (E. III, 934) sich auf einiges in diesem Br. enthaltene bezieht (Basilea mihi asylum?; dedisti quo paretur equus), wie schon Burscher bemerkt, der aber keinen Anstofs daran nahm, dafs, wenn man mit ihm den Br. von 1525 datiert, die Antwort überaus spät erfolgte u. es aufserdem auffallend bleibt, weshalb Er. nicht schon in seinem am 5. Sept. 1525 an Verg. geschriebenen Br. (E. III, 888) sich auf den des Verg. bezieht. Das Postscriptum (55, 24 ff.) hatte Burscher der Anordnung eines Vorbesitzers folgend im Index p. 14 no. 12 zu 1526 gestellt.

Zu 55, 12 Zacharias] Burscher in Anm.: ‚nescio quis'. Es ist doch wohl Zach. Dejotarus (Phrysius) gemeint, der 1521 schon in England bei Warham war (s. Artikel Phrysius, Zach.) u. sich 1525 Apr. 20 u. 1529 Nov. 21 [Br. no. 115] ebenfalls in London befindet (s. Artikel Dejotarus).

Erw.: 139, 18. 196, 30 (nur Polydorus, vgl. Pol. Vergilii Adagiorum liber, Basel 1521, Blatt 35 r, No. 207).

Verianus princeps Adolfus s. **Burgundia,** Adolfus a.

Vervesius, Alfonsus s. **Virvesius.**

Viandalus (Viandulus), Melchior.

Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 751, 2. Br. von Mart. Lipsius (o. D. u. O.) bei Horaw. a. a. O. S. 751·.

Vigil, Fabius.

Kommt in gleicher Weise (in der Unterschrift) auch in einigen Breven Pauls III bei Fontana, Documenti Vatic. contro l' eresia luterana (in Archivio della R. Soc. Rom. di storia patria 15) vor: p. 148 (1535 Sept. 28, Perusiae). p. 152 (1536 Juli 12, Romae) etc.

Erw.: 263, 10.

Viglius ab Ayta (Zuichemus) („Viglius de Zuichem ab Aytta": Henne).

V. d. Aa I, 142. Nève p. 325. 328. 340. Horaw. I, 447, 1. Henne VIII, 364 (portrait) u. o. Mederer, Annales Ingolstad. acad. P. I p. 160. Vigl. war 1538 prof. jur. in Ingolstadt: Prantl, Gesch. der Ludwig-Maximilians-Univ. II, 488, wo auf Alph. Wauters, Mémoires de V., Bruxelles 1858 [=

Collection de mémoires etc. T. 2] verwiesen wird. A. D. B. 39, 699—703 (P. L. Müller). Vigl.' Tagebuch ist herausgeg. von Druffel [München 1877] (nach Varrentrapp, Herm. von Wied S. 272 Anm.). Ueber Viglius u. seine verschiedene Beurteilung spricht Ba^on Kervyn de Volkaersbeke „Les pensions et émoluments de Viglius" in Messager des sc. histor. de Belg. 1877 p. 28—68, auf S. 28 ff. Erwähnt (als eben nach Paris gereist) in Br. von Car. Sucquetus an Er. (1530 Aug. 31, Bourges), der inhaltl. mitgeteilt ist bei Horaw. IV, 777· (auf S. 778·). Erwähnt (als ab episc. Monast. ad officialis munus adscitus; es sei ihm eine bessere Stellung zu wünschen) in Heresbach's Hist. de factione Monast. (1536) in Cap. XIV (nach Horaw. IV, 824·). Desgl. in Br. von Geo. Hermann an Er. 1536 Apr. 18, Speier inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 835·. Erwähnt in Olaus, Codex epistol., Register unter „Schuichemius". Des Hadrianus Marius Macliniensis ‚Epithalamium Viglii Zuichemi': in Delit. p. Belg. 3, 433.

22 Bände aus dem Nachlafs des V. bei den Hss in Göttingen Hist. 657. Briefe von Viglius an Er. bei Hoynck 2, I: 1529 ad 15. cal. Mart., ex Dola p. 7 (u. E. III, 1156); 1529 23. Martii, Dolae ib. p. 9; 1529 mense Maio, ex Lugduno ib. p. 12; 1529 calendis Septembribus, Biturigibus ib. p. 14; 1531 XIIII cal. Decembr., Patavii ib. p. 32; 1532 XVI Cal. Februarias, Patavii ib. p. 56; 1532 V. Cal. April., Patavii ib. p. 65; 1532 Junii 8, Patavii ib. p. 89; 1532 8. die Septembris, Patavii ib. p. 105; 1533 XIX. Cal. Februarii, Patavii ib. p. 117; 1533 17. Aprilis, Patavii ib. p. 138; 1533 postridie Cal. Augusti, Patavii ib. p. 141; anno 1533 X. Dec., Basileae ib. p. 152; 1533 V. Dec., Basileae ib. p. 154; 1533 XIIII. Dec., Basileae ib. p. 155; anno 1535 Febr. 28, Dulmaniae ib. p. 178; 1534 Aug. 12, Dulmaniae ib. 1 p. 106·—108; (nur Briefstelle) 1534 Aug. 22, Dulmaniae ib. 1 p. 108. 109˙; Briefstelle über seine Stellung als Münst. Official o. O. u. J. ib. 1 p. 124·; Briefstelle über seine Stellung in Speier 1536 pridie Paschae ib. 1 p. 126. 127˙ (sorgt für die Bibliothek). Br. von Viglius Zuich. an Melanchthon 1541 Aug. 1 bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 82 (nach Hoynck; auch sonst gedruckt). Br. von Vigl. an Petr. Streuberger(?) 1547 Febr. 5 in Stuttg. Q 120, 19 (s. Heyd, Hist. Hss.). Br. von Erasm. an V. 1531 Apr. gedr. bei Horaw. I, 447. Br. von Erasm. an Viglius 1533 Nov. 8, Friburgo (aus E. III) bei Hoynck 2, I p. 151.

Erw.: 202, 3 u. ö. 206, 4. 229, 22, 30. 230, 11 (Vi[l]lius ist Viglius Zuichemus. Er trat 1533 Oct. 16 seine Rückreise von Padua nach seiner Heimat an, s. seine eigne Lebensbeschreibung bei Hoynck 1, I in der Synopsis chronologica). 277, 8, 11.

Villanus, Barptolaemus, Pontremulensis.

Zu Br. no. 15. Gedruckt in Neues allg. Intelligenzbl. z. Neuen Leipz. Literaturzeitung 1811 St. 20 Sp. 305 ff. In E. III kein Br. von ihm oder an ihn, im Index zu E. III nicht erwähnt. Nicht in Froude.

Villena, marchio a.

In Spanien in der Gegend von Valladolid, ist 1527 schon bejahrt (senex). *Erw.*: 82, 20.

Villinger, Jacobus, thesaurarius Caroli V.

Zögling der Schlettstadter Schule unter Craft Hofmann: Knepper, Wimpfeling S. 309. HH 221, 2 verweist auf G. Knod, Jacob Spiegel (Progr. Schlettstadt 1884) S. 19; s. seine Charakteristik bei Ulmann, Max. I Bd. 1 S. 819 f. Villinger „Registrator" [der Hof-Finanzkammer] 1501: in Unterschrift des „Oberösterreich. Vertrags" (Adler, Centralverwaltung S. 102 Anm. 4 u. 105 Anm. 1). Jac. Villinger ‚Buchhalter' der Hofkammer (1502) ib. 108 Anm. 2 u. 118 Anm. 3; desgl. 1503 ib. 117 Anm. 3. 118·; desgl. 1507 ib. 127 Anm. 2. Zum ‚Schatzmeister' eingesetzt 1512 Juli 23 ib. 131· u. Anm. 2, Schlufs: Im Jahre 1513 heifst er „Generalschatzmeister" vgl. ib. S. 138˙; „Röm. kais. Maj. Rat u. Schatzmeister" 1514 ib. 138 Anm. 1; „Schatzmeistergeneral" 1514 ib. 139˙. Die kais. Commission für

den Augsb. Domin.-Prior Joh. Faber gegen den Provinzial unterschreibt ihren an den Prov. gerichteten Br. 1519 Juli 27, Nördlingen (Heumann, Docum. lit. p. 63 der comment. isagog.): Matthaeus, Card. Salzpurgensis; Bernardus, episcopus Tridentinus; Maximilianus de Berga; Cyprianus de Serentin; Jacobus Villingerus; Jo. Renner; Nicolaus Ziegler. Briefe von u. an V. in Correspond. de Marguerite d'Autriche. Erwähnt in Henne I, 200· im J. 1508 als Jacques de Villingher, seigneur de Sainte-Croix, conseiller von Max. I (il était trésorier général de Maxim., et, en 1520, correspondait avec Erasme). Ib. III, 218 note als „messire Jacques Willingher, chevalier, seigneur de Sainte-Croix, trésorier de l'empereur" (wohl 1520). Ueber das Villingersche Haus in Freiburg i. Br. vgl. den Artikel Erasmus.

Erw.: 83, 19 (‚thesaurarius' o. N.; Burscher bezieht es auf J. V., es ist wohl Joh. Ruffaldus gemeint). 182, 19 (als †).

Villius s. **Viglius.**

Vinantius s. **Winantius.**

Vinchel, Joannes, praepositus Daventriensis s. **Ingenwinkel,** Joannes.

Vinterus.

Es wird Thom. Winter (Wolsey's son) sein, u. der Reverendissimus (47, 2) = Wolsey selbst. Diction. of Nat. Biogr. „Wolsey" am Schlufs, u. Brewer, Lettres and papers . . of Henry VIII Vol. 4, Index. Thomas Winter heifst 1526 März 26 „dean of Wells, prebendary of Lutton, archdeacon of York and Richmond, prebend. of Strensall, chancellor of Sarum, prebend. of Bedwin, provost of Beverley, prebend. of St. Peter's there, prebend. of Milton, Lincoln, prebend. of Norivell in Southwell, rector of Rugby, and rector of St. Matthew's, Ipswich" (Brewer, Letters and papers, for. and domestic . . of Henry VIII Vol. IV Part. 1 no. 2054). Ueber einen Jean Winter handelt ein Schreiben von Maria Stuart an Viglius 1557 dec. 13, Edinb. in Compte rendu . . de la Commiss. hist. Sér. II, 2, 227.

Erw.: 47, 3 (‚quidam nomine Vinterus', soll sich demnächst, wie es heifst, mit einer Tochter des Grafen Essex verheiraten).

Virulus, magister Robertus.

Nicht in Henne oder Hoynck.

Erw.: 66, 29.

Virvesius (Vervesius bei Maldonatus), Alfonsus, O. S. Bened. Valdoleti.

Jöcher. C. A. Wilkens, Gesch. des span. Protestantismus 2. Ausg. S. 40. „Alphonsus Viruesius, ein Benediktiner, von der span. Inquisition als Ketzer angeklagt, aber freigesprochen, wurde auf Betreiben Karl's V zum Bischof der kanar. Inseln ernannt. Seine Philippicae erschienen 1541 unter dem Titel: Alph. Viruesii . . philippicae disputationes XX adv. Lutherana dogmata per Phil. Melanchth. defensa": Nebelsieck in Zs. f. KG. 13, 341, 1. Gams: Canarias | 1543 intr. | Alf. Ruiz de Virues † | 1545. Alf. Valdes. in Br. an Joh. Dantiscus 1529 Febr. 14, Toleti (bei Böhmer, Alf. Valdesii litt. XL ined. p. 17· = p. 401·) sagt: „Alfonsus ille Viruesius quem te audire dicis contionantem [in Valladolid] est mihi amicissimus et, si recte memini, saepius de eo sermonem tecum habui, scripsit enim olim nescio quas nugas ad Erasmum quibus homunculum concitavit, mea tamen opera reditum est in gratiam. Multa sunt quae in homine merito placent, sed et alia quae jure displicent; quod dat accipimus, cetera devoramus, ita vivendum est." Etwa identisch mit Alphonsus Ulmetanus? Stelle eines Br. von A. V. an Joa. Vergara 1526 7. id. Oct., ex Burgis (Burscher, Index p. 73 no. 22) bei Ed. Böhmer, Hernandez S. 55.

Zur Datierung von Br. no. 68. Wie Ed. Böhmer, Hernandez S. 56 zutreffend bemerkt, beziehen sich die Worte S. 76, 24 „Valdesio et me simul colloquentibus" u. S. 80, 1 f. „quum essem apud . . Alfonsum Virves" auf

ein u. dieselbe 1527 Juni 16 (Trinitatisfest) stattgehabte Zusammenkunft bez. Unterredung zwischen Valdesius u. Virvesius. Danach hat Virvesius zweimal, 76, 23 u. 78, 1, versehentlich „junii" statt „julii" geschrieben u. der Br. no. 68 ist statt Mai 20 vielmehr zu datieren Juni 19, „Valdes [Br. no. 70] schrieb einen Tag später".

Erw.: 80, 2 u. ö. 81, 17 u. ö. 82, 11. 90, 17. 91, 11, 20.

Vitellius, Erasmus, episcopus Plocensis, alias dictus Erasmus Ciołek.

Unmittelbarer Vorgänger von Raph. Letscintius. Jb. f. Philos. 15 S. 210 Anm. 9 (v. Miaskowski). „Er hatte seinen polnischen Namen Ciolek ein Stierlein oder Oechslein in Vitellius übersetzet": Denis 225.

Erw.: 69, 31.

Vitellus, Alexander.

Br. von Alessandro Vitelli an Pietro Aretino 1533 Mai 15, Firenze in Scelta di cur. 132, I p. 299 unbedeutend, mit einer Note: „Allora era costui a capo delle milizie e custode delle ròcche del tiranno Alessandro. Già nel 12 Agosto 1530, fu uno de' testimoni di parte imperiale e papesca, quando si segnarono gli articoli della resa di Firenze: articoli che poi furono dagli scelleratissimi medicei vilmente calpestati."

Erw.: 263, 17 (‚qui Alexandrum Florentinorum ducem gubernat', soll den card. Medices haben vergiften lassen).

Viterius (Whiter), Petrus.

Reich S. 203. Br. von V. an Er. (1535 Febr. 20, Navarra) inhaltl. mitgeteilt bei Horaw. IV, 805.

Vives, Joannes Ludovicus.

Wetzer u. Welte (Fr. Kayser). Geb. 1492 März 6 in Valencia, † 1540 Mai 6 in Brügge (nach Kayser; † 1541: Hipler, Zs. f. d. Gesch. Ermlands 9, 493). Litt. über ihn s. Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 758, 3. HH 458, 4 verweist auf Lang in Schmids Encycl. der Päd. Bd. 9; Höfler, Papst Hadrian VI S. 353 ff. u. in „Ergänzungen" dazu S. 639 auf R. Heine in Pädagog. Bibliothek Bd. 16. F. Kayser, Ludwig Vives 1492—1540 in Hist. Jahrb. der Görresgesellsch. Bd. 15 1894 S. 307 ff. Derselbe in Bibliothek der kathol. Paedagogik Bd. 8, Freib. i. Br. 1896. Paed. Vorträge u. Abhandl. H. 24, 1899 (M. A. Berninger). E. Böök, J. L. Vives, Helsingfors 1887. A. Nebe, Neue Schriften über Ldw. Vives in Monatshefte der Comenius-Ges. VI S. 325 vgl. Zs. f. KG. 19, 124. Med. Blätter Bd. 25, 389 ff. (M. Neuburger). C. Lecigne, Quid de rebus politicis senserit J. L. Vives, Paris 1898. Gerh. Hoppe, Die Psychologie des J. L. Vives . . (Erl. Diss.), Berlin 1901 (mit Literaturverzeichn. am Schlusse). Würkert, G., L. Vives' Schrift von der Armenpflege, (Prgr.) Pirna 1901. Ueber seinen Streit mit L. A. Resendius (beide „lebten u. lehrten längere Zeit in Löwen") vgl. auch den Br. von Goclenius an Dantiscus 1532 Jan. 21, Löwen bei Hipler, Zs. f. d. Gesch. Ermlands 9, 492. Des Jo. Latomus Berganus Elogium ‚Ludov. Vives': in Delit. po. Belg. 3, 110'. Nicol. Borbonii Vandoperani kurzes Gedicht ‚Ad Ludov. Vivem': in Delit. po. Gall. 1, 792·.

Correspondenzen des Er. mit Ludov. Vives enthält die Gayangos'sche Hs. in Madrid (nach Helfferich in Zs. f. d. hist. Th. 29, 605·). Br. von V. an Aleander 1522 Dec. 17 angef. bei Paquier, J. A. S. 91, 9. 2 Br. von L. Vives an W. Budaeus 1532 Cal. Sept., Brugis u. o. J. Non. Martii, Löwen bei Goldast p. 212 u. 217.

Vlatten, Joannes a, principis Clivensis consiliarius primarius.

Horaw. IV, 779—82. Albr. Wolters, Konrad von Heresbach, Elberf. 1867, S. 144 ff. A. D. B. 40, 87—89 (Harleß). Kalkoff[2] 219. „Joh. Vlattenus praeposit. Aquisgranensis, Cranenbergen. et Carpensis" unter den Consiliarii ducis Juliac. et Cliv. 1547—48 genannt bei Mameranus, Catalog. familiae totius aulae Caes. p. 98·. Desgl. unter den legati nomine abbatissae in Essendia Vestphaliae ib. p. 113'. Desgl. unter den legati nomine abbatissae

in Herwerden ib. p. 113·. Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 850—56 ganz abgedr. Br. von Heresbach an Er. 1535 Juli 28, Düsseld. S. 856· (Flattenus ipse scribit). Desgl. in Heresbach's Historia de factione Monast. (1536) (nach Horaw. IV, 824·).

Der bei Horaw. IV, 782 im Auszug mitgeteilte Br. von Vl. an Er. 1530 Sept. 17, Augustae ist ganz gedruckt von F. Wachter in Zs. d. Bergisch. Geschichtsvereins 30 (1894) S. 204. Br. von Joannes a Vlatten Prepositus Xanten. ac Cranenburgen. etc. u. Conr. Heresbachius Doctor etc. 1540 Dec. 8, Worms an? (es sei unwahr, dafs P. P. Vergerio dort am 11. Nov. etwas geäufsert hat, was ihn des Lutheranismus verdächtig mache), publ. von Brieger in Zs. f. KG. 5, 590.

Zu 218, 7, 8 cancellarius] Burscher: „mihi ignotus". Entweder der Kanzler Henrich Bars genannt Olisleger (über ihn s. Albr. Wolters, K. von Heresbach S. 142 f.) oder wahrscheinlicher der Bergische Kanzler Joh. Gogreve (über ihn s. Wolters a. a. O. S. 143 f.).

Erw.: 115, 28, 38 (sein jüngerer Bruder erwähnt). 116, 8, 46. 135, 13, 18. 207, 32.

Vögelin, Georgius.

Walchner, Botzheim S. 183. Hartfelder, Mel. Paed. 126. E. Egli, Die Konstanzer Reformationschronik Jörg Vögelis in Zwingliana 1903 S. 346 ff.

Volzius („Voltz" Charl. Schmidt), Paulus, abbas monasterii Hugshofen.

A. D. B. 40, 284. 285 (G. Knod). HH 87, 1· u. „Ergänzungen" S. 637. Knepper, Wimpfeling (Register). Reich S. 172 verweist auf Röhrich, Mitteil. aus der Gesch. der ev. Kirche des Elsafs, Strafsburg u. Paris 1855, III, 203. G. Knod in „Jacob Spiegel aus Schlettstadt" T. 2 (Prgr. von Schlettst. 1886) S. 8 Anm. 2 handelt „über Paul Volz u. seine philolog. Anmerkungen" (Viertelj. f. Kult. u. Lit. d. Ren. 2 S. 138·). Hutteni Opp. ed. Böcking Suppl. II, 497. Zasius in der epist. dedicator. zu seinen oratt. in seinen Lucubrationes aliquot Basil. 1518 (an Henr. Canalis, V. Cal. Decembr. anno 1518) bei Zasii epp. ed. Riegger p. 418 sagt: ‚Paulus Volzius, inter nostrae aetatis abbates facile doctissimus'. „. . Vorarbeiten zu der im 3. Bd. der Quellensammlung der badischen Landesgesch. von Mone herausgegebenen Chronik des Klosters Schuttern . ., welche erkennen lassen, dafs Paul Volz (geb. 1480, † 1544, Abt von Hugshofen, dann in Strafsburg nacheinander Lutheraner, Baptist u. Calvinist) nur der Verf. von Vorarbeiten, aber nicht der letzte Ueberarbeiter gewesen ist": Zs. f. KG. 14 S. 301·. In seinem Br. an Luther 1536 Sept. 4, Strafsburg (in Kolde, Analecta Luth. p. 249 ff.) berichtet Capito über die Verhandlungen in der Concordiensache u. spricht ausführlich über das Widerstreben des Abtes Paul Volsius. Des Joh. Sapidus Selestad. Gedicht ‚Paullo Volsio, Abbati Hugonis curiae' in Delit. po. Germ. 5, 1176.

Vuechel, Christianus s. **Wechel,** Christianus.

Vulcanius, (De Smet) Petrus, pensionarius Brugensis.

Vater des Leidener Prof. Bonavent. Vulcanius (dessen Biogr. in Biographie des hommes remarquables de la Flandre occidentale T. 2, Bruges 1844, p. 290—298). Nicht in Henne.

Erw.: 225, 14 (‚antiquus tuus discipulus').

Vulturius Neocomus (Horaw. I, 444 „Vulturnius") s. **Noviomagus,** Gerhardus.

Wain s. **Gervasius.**

Wala, Guilelmus s. **Vala.**

Walther, Hieronymus.

„Hieronymo Walthero Lipsiae, qui Welserorum socius et factor (ut vocant) mihique summus est amicus" schreibt Joh. Cochlaeus an Aleander 1532 Juli 30, Leipzig (Friedensburg, Beiträge in Zs. f. KG. 18, 234·), ebenso

bezeichnet er ihn in Br. an Aleand. 1534 Apr. 12, Prag ib. 247·. Zum Ratmann 1514 gewählt. Vorsteher des Leipziger Franz.-Kl. 1523 u. 1536 s. Cod. dipl. Sax. reg. II, 10, 301. † 1536. Aber Hasenberg schreibt in seinem Br. an Nausea 1537 Oct. 31, Leitmeritz (Epp. misc. ad Naus. p. 213): „epistolas, quas cras bene mane allaturus sum D. Hieronymo Gualtero Lypsiensi, qui me proprio grammatophoro ad Altenbergam hinc evocavit, propterea quod habeat quae mecum variis de rebus commentetur" u. in seinem Br. an Naus. 1537 in die Simonis & Judae, Leitmeritz (ib. p. 215·): „Hieronymo Gualtero .. Qui jussit te salvum." Jo. Cochlaeus in Br. an Bil. Pirkheimer 1528 Juni 30, Dresden (in Joh. Heumann, Documenta literaria, Altorfii 1758, p. 66) sagt: „Est Lipsiae Hiero. Walther, nepos illius, qui istic notissimus tibi fuit, qui libenter transmittit huc, quicquid ad eum dederis." Und in Br. an denselben 1530 März 27, Dresden (ib. p. 74·): „Libellus e teutonico in latinum versus non a me, sed ab Walthero Lipsiensi simul cum literis ipsius missus est, ita enim ipse mihi nuper retulit hic, quo literae pervenerint, ignoramus .. Ceterum libellum principis mei non ego, sed alius quidam transtulit, neque meo consilio sic editus est, licet olim optauerim, ut latinus fieret propter Anglos" cf. ib. p. 69·. Conr. Peutinger schreibt 1530 März 12 (o. O.) an Bil. Pirkheimer (Heumann, Docum. lit. p. 120), er habe libellos et literas nostri Hieronymi Waltheri erhalten. Joh. Cochlaeus hat seiner Uebersetzung der Prologi episc. Roff. (Funff Vorredde des .. H. Johann Bischoffs von Roffa .. uff V Bücher wider Jo. Ecolampadium) eine epist. nuncupatoria ad Hieron. Walther, civem Lips., d. apud s. Victorem [bei Mainz] d. 3. Jan. 1528 beigegeben (Heumann, Documenta lit. p. 38 der Comm. isag.). Epitaph. des H. Emser von Hier. Walther in NT., verdeutscht von Emser, Lpz. 1528. Jheronimus Walther de Lypck wird 1514 SS. in Leipzig immatr. (der Sohn?).

Erw.: 134, 20 u. ö.

Wanner s. **Vannius.**

Wareham (Warham), Guilelmus, episcopus Cantuarensis.

HH 428, 18: „Er starb 22. Aug. 1533" (statt 1532) ist wohl Druckfehler, vgl. Dict. of Nat. Biogr.; Vischer, Erasmiana p. 8.

Erw.: 181, 31 (nur Cantuar., o. N.). 222, 24 (nur ‚vetus Cant.' im Gegensatz zum ‚novus Cant.').

Wechel, Christianus, typographus Parisiensis.

Renouard, Imprimeurs Par. S. 373 u. ö.

Erw.: 140, 26.

Welser, Bartholomaeus.

Ehrenberg, Zeitalter der Fugger I, 193 ff. A. D. B. Roth [2]I, 107. Br. von ihm 1530(?) Dec. 1, Augsburg in Vadian. Briefsamml. IV. Ueber Christoph Welser s. Schulte, Fugger in Rom S. 29.

Zu 122, 14 Febricitantem] Des Er. Responsio (Bibl. Erasm. Sér. 1 S. 175) ist gerichtet gegen den Franciscaner Luis de Caravajal, Apologia monasticae religionis: Böhmer, Hernandez S. 57.

Erw.: 134, 24, 26 (‚Velserorum societas').

Wicelius, Georgius.

HH 466, 2 verweist auf Kampschulte, De G. Wicelio ejusq. studiis, Paderb. 1856 u. S. 639 in „Ergänzungen": „Die Litt. über Geo. Witzel steht Maurenbrecher, Gesch. der kathol. Reformation (Nördlingen 1880) I, 415." Auf Räfs, Konvertiten I S. 122—184; Schmidt, Geo. Witzel, ein Altkatholik des 16. Jhdts., 1876, u. Tschackert in A. D. B. 43, 657—662 verweist Friedensburg in Zs. f. KG. 19, 245, 1. Wetzer u. Welte (N. Paulus). „Neue Aktenstücke z. Geschichte Wicels" bei Döllinger, Beitr. z. polit., kirchl. u. Cultur-Gesch. 3 (1882), 105 ff. (nach Kolde, Analecta Luth. 325, 1). Ritschl, Albr., Witzels Abkehr vom Luthertum in Zs. f. KG.

2, 386—417. Vetter, Paul, Witzel's Flucht aus dem Albertinischen Sachsen: in Zs. f. KG. 13, 282 (mit Literaturangabe auf S. 287). Urteil von Eck über Witzel (wenig günstig) in Br. von Eck an Card. Contarini [1540 März 11, Eichstädt] bei Friedensburg, Beitr. in Zs. f. KG. 19, 248 ff. In Erfurt immatr. 1516 Mich. „Georius Wiczel ex Vach" (Akten der Erf. Univ. II, 296a Z. 21). Witzel wird von Cochlaeus dem Aleander warm empfohlen zur Unterstützung in seinem Br. an Aleand. 1532 Oct. 7, Mainz (Friedensburg, Beitr. in Zs. f. KG. 18 (1898) S. 237' (ib. S. 239· antwortet Aleand., daſs er Witzel in Italien gut versorgen will, Cochl. solle ihn hinschicken), cf. 247'. 248·. 250·. 256·.

5 Br. von G. W. hsg. von W. Friedensburg sollen im Arch. f. RG. erscheinen. 3 Br. von Wic. an Dantiscus: 1539 Dec. 8, Berlini; 1541 Apr. 18, Fuldae u. 1542 Febr. 8, Fuldae in U.-Bibl. Ups. (s. Hipler, Zs. f. d. Gesch. Ermlands 5 p. 432—33. Br. von Wic. an Nausea in Epp. misc. ad Naus.: 1532 fer. V post Catherinae, Fachae ib. p. 112; 1532 fer. III p. Andreae, Fachae ib. p. 119; 1533 dom. Judica, o. O. p. 117; 1533 fer. VI p. Exaud., Fachae ib. p. 118; 1536 Febr. 2, Eyslebii ib. p. 165; 1537 IIII p. Oculi, Lypsiae ib. p. 171; 1537 circumcisionis, Islebii ib. p. 216.; 1538 Aug. 30, Islebii ib. p. 228.; 1539 in feriis Bacchanalibus, Lypsiae ib. p. 245·; 1540 pöstrid. Joh. Bapt., Herbipoli ib. p. 282·; 1540 Juli 10, Herbipoli ib. p. 283.; 1541 Mart. 25, Fuldae ib. p. 301·; 1542 Aug. 28, ex arce Biberstein ib. p. 344·. Der Br. in E. III, 1755 E von W. an Er. ist nach dem Original neu gedruckt von F. Wachter in Zs. des Berg. Geschichtsv. 30 (1894) S. 207. Er war aber auch schon von Witzel selbst veröffentlicht in seinen Epistt. ll. IV, Lips. 1537, Bogen Ee 4 f., aber nicht ganz vollständig, es fehlt z. B. die Nachschrift ‚Literis prioribus non respondisti. quod quidem ego viderim' etc., u. auch das Datum ist ein andres, in Witzel, Leipzig 1537: „XVIII Martii 1533", dagegen in E. III: ‚Dominica Judica s. 30. Martii 1533'.

Zu Br. no. 178. Er war schon vor Burscher gedruckt in Geo. Wicelii Epistolarum libri IV, Lipsiae 1537 (Bogen Ee, 1—4).

Zu 212, 7 Rudolphos] Rudolph Lange? Rudolph Agricola?

Wielius, Adrianus, secretarius Caroli V in senatu Brabantiae.

Nicht in Henne (wenn sich nicht „Wielle", V, 44 n. 2, auf ihn bezieht) oder Hoynck. Recueil des Bull. de la Comm. R. d'hist. S. I T. 4, 110 [nach Table gén.]: „Lettre d'Adrien Wiele, précepteur des archiducs Charles et Ferdinand d'Autriche, à Jean Marnier" 1507 April 5. Aber in Messager des sciences hist. de Belg. 1854 p. 249 erwähnt ihn A. Pinchart als maître d'école des enfants d'honneur de Monseigneur (l'archiduc Charles), en 1513, nach handschr. Registre no. F. 200 de la chambre des comptes (Archiv, Lille).

Zu 164, 3. Französ. Uebersetzung der Vidua christiana wird in der Bibl. Erasm. nicht angeführt.

Erw.: 15, 22.

Wigand (a Redwitz), episcopus Papebergensis 1522—56 (Mooyer).

A. D. B. 42, 442. O. Erhard, Die Reformation der Kirche in Bamberg unter Bischof Weigand . . Erlangen 1898. J. Looshorn, Gesch. des Bist. Bamberg IV, 543 ff. 3 Br an Nausea 1529 Dom. incarn., Bamberg; 1537 die Martis p. Catharinae, Bamb.; 1547 Mai 15, Bamb. s. Epp. misc. ad Naus. p. 76; 215; 420.

Erw.: 259, 16 (o. N.).

Wylshir, D[ominus] de (= Wiltiserius?) s. **Boleyn,** Thomas.

Wiltiserius (= Wylshir, dominus de?).

Erwähnt in dem bei Horaw. IV, 836 f. inhaltl. mitgeteilten Br. von Eustath. Chapuysius an Er. 1536 Febr. 1, London, auf S. 837'. Vermutlich = Boleyn, Thomas.

Wimpfeling, Jacobus.
Knepper, Jos., Jakob Wimpfeling, Freiburg i. Br. 1902 (= Erläuterungen u. Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes Bd. III Heft 2–4), wo auf S. 320 f. der unter No. 1 gedruckte Br. z. T. wiedergegeben ist. Knepper giebt ein Ausgaben-, Handschriften- u. Literaturverzeichnis u. im Anhange ungedruckte Briefe von W. an Johann Amerbach (15), Sebastian Brant (8), Syfridus de Castello (2), C. Celtes (1), Papst Julius II (1), Kaiser Maximilian (1), Johann von Sickingen (1), ferner einen Br. von Johannes Vigilius an W. Wimpfeling-Hs. in Upsala „reicher Schatz humanistischen Materials“: Zs. f. KG. 13, 558 (Knepper S. XV). Des Er. Urteil über Ws Stil bei Knepper 86, 1.
Br. von W. an Er. 1516 Jan. 15, Schlettstadt in E. III, 1550. Br. von W. an Luther 1524 Juni 23 in Zwinglii opp. ed. Schuler etc. 7, 342 (kurze Inhaltsangabe [Canon Missae betr.] bei Kolde, Analecta Luth. 55). Br. von W. an Vadian 1517 Febr. 25, Strafsburg in Vadian. Briefsamml. I no. 88 [vorher in Alem. II, 57]. Br. von W. an Wilhelm von Honstein, Bischof von Strafsburg 1512 Nov. 3, Schlettstadt in Zs. f. d. Gesch. d. Oberrheins 54 S. 508 ff. Br. des Er. an W. in E. III, 827. Br. von Petrus Schottus an W. 1486 ad Non. Kal. Oct., Argentina bei Goldast p. 58.
Zu Br. no. 1. Ch. Schmidt in Hist. litt. de l'Als. T. I p. 94 erwähnt no. 1 u. giebt den Satz: Sed hec est — emersurum in französischer Uebersetzung. Er erwähnt, dafs Er. in dem Br. an Volzius (E. III, 536) sich auf diesen Br. bezieht in den Worten: Et Wimphelingus portum suum spectat ut scribit, u. dafs also der Br. von E. falsch von 1519 statt von 1520 datiert ist.
Erw.: 48, 1. 196, 25 (Jac. Spiegel: avunculus meus).

Wimpina, Conradus.
A. D. B. 43, 330 ff. Wetzer u. Welte. Paulus, Deutsche Dom. 140, 5. Seine Oratio in recommendationem S. Th. Lips. 1503: Neuer Lit. Anzeiger 1807 Sp. 89.
Erw.: 134, 1 u. ö.

Winantius s. **Winghius.**

Winghius.
Von Er. fälschlich Winantius genannt, vgl. den Artikel Mart. Lipsius *zu 78, 19.* Nicht in Henne. Nic. de Winghe, supprior s. Martini, Lovanii, † 1552 Dec. 28, nach Molanus, Jean, Hist. de la ville de Louvain, p. p. De Ram, Brux. 1861, T. 1, 288. De Ram verweist hier auf Bibliotheca belgica II p. 926 u. seine kleine Schrift Notice sur les papiers d'Etat du pape Adrien VI .. et sur son secrétaire Thierri Hezius p. 14. Diese steht in Compte-rendu des séances de la Commiss. R. d'hist. Sér. II. T. 11 p. 59 S. über ihn auch Jöcher. Ein Hermes de Winghe bei Hoynck 1, II p. 669, 13 (u. öfter).
Erw.: 78, 19, 32. 79, 35.

Winmann, Nicolaus.
Zs. d. V. f. G. u. A. Schlesiens 37, 131 (G. Bauch). 1534 in Ingolstadt (vgl. 252, 31). J. N. Mederer, Annales Ingolst. academiae I p. 163. (1538): Guil. Vlinus monachus .. hebr. linguae professor. Anm.: Successit scilicet Vlinus Nicolao Winmanno, quem invenio annis praecedentibus sacrae linguae apud nos professorem extitisse; quod quidem manifeste probant duo ipsius opuscula .. Quo anno Winmannus ad academiam nostram accesserit aut quorsum hoc anno abierit, investigare non potui. W. ist Verfasser von Epitaphium Desid. Erasmi .. Norimbergae 1537. Auf dem Titel der Schrift heifst es: per N. V. Hebraicarum Graecarumque literarum in Academia Ingolstadiensi publicum lectorem. Nicol. Wimmann (so), Syncretismus s. conspiratio .. contra .. Turcae tyrannidem, Colon. 1541 erw. bei v. d. Hardt, T. III. Autogr. Luth. p. 305 (mit Br. des W. ad Simonem Eccium, Johannis fratrem). Im Index zu E. III wird er nicht erwähnt.

Zu Br. no. 149. Er. Antwort von 1531 April 16 in E. III, 1748.

Zu 179, 42 ecclesiastis Argentorat.] Er. sagt in der Antwort [1749 B]: Bucephali libro (nam is erat auctor sub Ecclesiastarum falso titulo) nihil unquam legi stultius.

Erw.: 252, 33.

Winterius (de Winter), Arnoldus, canonicus Viridisvallis in Zonia.

Gegrüfst in Br. von Mart. Lipsius an Guil. Lovaniensis, o. D. bei Horawitz Wien. Sitzungsber. 100 S. 776*.

Winterus s. **Vinterus.**

Witte, Franciscus de, consul Harlemensis.

Nicht in Henne oder Hoynck.

Erw.: 152, 19.

Woiwoda, Joannes s. **Joannes** (Zapolya) Woywoda Transsilvaniae.

Wolsey, Thomas, cardinalis, archiepiscopus Eboracensis.

„Administrateur de l'évêché de Tournai": Henne V, 38, 237. Manlius I, 85 f. „Lettres officielles" von Aleander an W. erwähnt bei Paquier, J. A. S. 118.

Erw.: 47, 2 (‚reverendissimus noster', o. N.). 75, 32 (‚cardinal', o. N.). 84, 1 (‚cardinal', o. N.). 131, 10 (‚card. Eborac.', o. N.).

Zacharias.

Wohl = Zach. Dejotarus. Betr. Dr. Zach. s. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 69·: „Ueber ihn vgl. Schöphofer ap. Meibom Rer. Germ. II, 170. V. Herberger's Hertz-Postille II, 229ª. edit. 22. 1740. NB. 1759 S. 763 ff. Ochsenfart's Vorr. zu seinen Aliqua opuscula."

Erw.: 55, 12.

Zagarus, Guilelmus, consiliarius cesaris apud nos (Lewardiae).

Nicht in Henne oder Hoynck.

Erw.: 229, 16.

Zasius (Zaesi: Vadian), Udalricus.

„† 1535 Nov. 24": HH 430, 2; ebenso nach dem Epitaph. bei Hoynck 2, I, 200. Walchner, Botzheim S. 184. Schreiber, Univers. Freiburg I, 190—210. HH 84, 1. Reich S. 159, 3 verweist auf Jos. Neff, U. Zasius, Progr. des Gymn. in Freiburg i. B. 1890 u. 91 („wo leider kein Versuch zur Ordnung der Korrespondenz gemacht ist") [vgl. a. Zs. der Gesellschaft etc. von Freiburg Bd. 9 S. 1 ff.] u. Stintzing. Zimmerische Chronik ed. Barack², II, 584, 12 ff. III, 372, 3 ff. Hoynck, Register. Richard Schmidt, Zasius u. seine Stellung in der deutschen RW. (Rectoratsrede), Freib. i. Br. 1903. A. D. B. (von Eisenhart). Knepper, Wimpfeling, Register. Tonjola, App. 27. Vadian. Briefsamml. II. III. IV. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 23·: „Zasius, vgl. Stintzing's Zasius S. 192. Riegger, Epp. Zasii p. 394—96. Brief an Luther vom 1. Sept. 1520. Ranke I S. 443. Scultet. Ann. I, 63. Camerarii Libellus 6ᵇ." Ein Empfehlungsbr. f. U. Z. (1485): Deutsche Zs. f. GW. N. F. II, 183. Z. beschwert sich über Er. in Br. an Bon. Amorbach 1534 III Non. Nov., ex Friburgo (Zasii epp. ed. Riegger p. 222·): „Dominus Erasmus, cum quotidie novos accipit nuntios, me nullius rei participem facit; ut verear, esse offensum." Zasius sagt (in Br. an Bonif. Amorb. 1534 V. Cal. Dec., ex Friburgo: Zasii epp. ed. Riegger p. 224·): „Misistis vos Basilienses ad nos theatrum sacerdotum concubinis mixtum, viros mali exempli, quibus commorari, ut est bono viro non expeditum, ita eis carere, nimium quam commodum foret." Und in Br. an denselben 1534 sabbatho ante Conceptionis Virginis, ex Friburgo ib. p. 226*: „apud nos quanto plus sacerdotum, tanto minus devotionis." Joh. Ulrich Zasius, Sohn des U. Z. aus zweiter Ehe, ward 13 Jahre alt 1534 in Freiburg immatriculiert: Zs. der Gesellschaft etc. von Freiburg XIII, 72. Joh. Hulderichus Zasius iurium doctor unter den Consiliarii aulici in civilibus et criminalibus negociis König Ferdin. 1547—48 aufgeführt bei Mameranus, Catalogus familiae totius aulae Caes. p. 51·. „Ulricus Zasius iurium doctor" unter den nomine Caroli ducis Sabaudiae legati 1547—48 genannt ib. p. 109*.

Br. von Zasius an Ambrosius Blaurer 1531 feria tertia post concept. Mar., ex Friburgo bei Ph. Ruppert, Konst. Gesch. Beitr. H. 5 S. 109. 3 Br. von U. Z. an Joh. Faber gedr. bei Horawitz s. Artikel Faber. Br. von Z. an Luther 1520 Sept. 1 s. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 32'. Br. von Z. an Bil. Pirkheimer 1529 nonis Oct.: Freytag, Epp. viror. doct. p. 40. Br. von Z. an Viglius nach Patavium 1532 Juli 4, Freiburg in Gabbema p. 529 (Vigl. soll sein Nachfolger werden; vgl. auch Hoynck 2, I p. 94). Br. von Vadian an U. Z. 1520 Febr. 19, Zürich in Vadian. Briefsamml. IV Anh. no. 2. Br. von Viglius an U. Z. 1532 Sept. 7, ex Patavio bei Hoynck 2, I p. 101.

Erw.: 178, 22, 26. 253, 25. 258, 19 u. ö.

Ziegleru s, Jacobus.

Denis 659 citiert Finauer, Versuch einer baier. Gelehrtengesch. p. 110. HH 417, 3: „Der Kosmograph Jac. Ziegler von Bruschius Germaniae nostrae alter Ptolemaeus genannt Horawitz, Bruschius 164. 170. E. III, 1699." Heumann, Docum. lit. (comm. isag.) p. 86. L. Ranke, Deutsche Gesch. i. Zeitalt. d. Ref. II, Beil. 2. S. Günther, Jacob Ziegler, ein bayer. Geogr. u. Mathem. (Forschungen zur Kultur- u. Lit.-Gesch. Bayerns, Buch IV), Ansbach u. Leipzig 1896. S. Günther, Studien zu J. Zieglers Biographie a. a. O. Buch V, ib. 1897. Vgl. Beitr. z. b. KG. 3, 52. 239. A. D. B. (Günther bez. Lauchert). Blätter f. d. Gymnasialschulwesen 37, 370 f. (F. Boll). Bauch, Anfänge des Human. in Ingolstadt S. 109 f. Hantzsch, V., Seb. Münster p. 71 (= Abhandl. d. Sächs. Ges. d. Wissensch. XVIII. phil.-hist. Cl. III. 1898). Stintzing, Gesch. der d. Rechtswissenschaft I, 187, 188 u. Anm. Sein Aufenthalt in Ungarn (in Waitzen bei Lad. Szalkan): Apponyi I no. 296.

Br. von Jac. Ziegl. an Bil. Pirkheimer 1511 IX Cal. Dec., Lips. in Heumann, Docum. lit. p. 136. Br. von J. Z. 1526 Aug. 1, Ferrara in Vadian. Briefsamml. IV no. 466 (läſst Er. grüſsen); desgl. 1532 April 18, Straſsburg ib. V no. 679; desgl. 1532 Mai 20, Straſsburg ib. V no. 688; desgl. 1533 März 23, Straſsburg ib. V no. 731. 3 Br. (quaestiones) von Cael. Calcagninus an Jac. Z. 1518, Agria in Calc. Epistt., Amberg 1608, lib. IV, 4—6 S. 121—130; Briefe desselben an J. Z. o. D. u. O. ib. V, 7 S. 151; o. D. u. O. ib. VI, 4 S. 174; 1518 Non. Sext., Agriae ib. VI, 19 S. 190; o. O. u. D. ib. VI, 20 S. 190; o. D., Agriae ib. VI, 22 S. 194; 1528(?) Dec. 1, Agriae ib. VII, 7 S. 209; 1518 IV id. Dec., Agriae ib. VII, 10 S. 211; 1519 VI Cal. Mart., o. O. ib. VII, 20 S. 216; o. O. u. D. ib. VII, 27 S. 224; 1525 IV. Id. Apr., Ferrar. ib. VIII, 22 S. 260; 1528 Cal. Aug., Fusignani ib. X, 10 S. 310; o. D. u. O. ib. X, 14 S. 314; o. D. u. O. ib. X, 16 S. 317; o. D. u. O. ib. X, 17 S. 319; o. D. u. O. ib. X, 18 S. 320; o. D. u. O. ib. X, 19 S. 321; o. D. u. O. ib. XI, 3 S. 327; o. D. u. O. ib. XI, 7 S. 332; o. D. u. O. ib. XI, 8 S. 333; 1536 prid. Non. Sept., Ferrariae ib. XII, 20 S. 380; o. O. u. D. ib. XIII, 2 S. 389; o. O. u. D. ib. XIII, 20 S. 409. 2 Br. von Alphons. Trottus an Jac. Z. o. O. u. D. in Calcagnini Epp. X, 20. XI, 17 S. 322. 349.

Erw.: 223, 32.

Zobel, Theodorus, scholaster Maguntinus.

Erwähnt bei HH 154 (aber ohne Anm.). Geiger, Reuchlin 403. Knod, Stiftsherren von St. Thomas zu Straſsburg, Straſsburg 1892 (Progr.), S 38. Kalkoff[2] 40.

Br. von card. Laur. Campegius an Theod. Zobel, scholast. Magunt. „et R. Archiep. in spiritualib. vicario", 1525 Sept. 13, Romae (Empfehlung für seinen familiaris Nausea) in Epistolae miscell. ad Nauseam p. 33. Br. von Wimpfeling an Zobel 1512 mars 5 in Gresemundi Carmen de historia violatae crucis . . cum interpret. Hieron. Gebuileri, Argentor. 1514 (nach Ch. Schmidt, Hist. litt. de l'Als. I p. 156 n. 140; Knepper, Wimpfeling 252). Schulte, Fugger in Rom, Register. Br. von Z. an Kurfürst Albrecht von Mainz 1516 April 14 ib. II, 150.

Zuiccus, praefectus episcopi Constantinensis apud Mersburgum.
Identisch mit dem bei Schulte, Fugger in Rom genannten Konstanzer Domküster Zwick?
Erw.: 23, 34.

Zuichemus s. **Viglius.**

Zwickius, Conradus.
Ratsherr zu Constanz. HH 301, 4. Walchner, Botzheim S. 183'. In Wittenberg immatr. 1522 März 29: Förstemann, Album ac. Viteberg. p. 149.

Zwickius, Joannes.
Prediger zu Constanz, 1496—1542 (Vadian). HH 106, 4. 301, 4. Walchner, Botzheim S. 182. Burscher, Spic. 31 p. 13 Anm. 2 (nach Jöcher u. Seckendorfii, Histor. Luther.). Joh. Zwick aus Konstanz studierte in Bologna, sein Name ist wie der seines Bruders Conrad unmittelbar hinter Eberh. von der Than beim J. 1519 (S. 284) in der Matrikel der deutschen Nation eingetragen: Notiz in Zs. f. KG. 10 S. 451·. In Kolde, Analecta Luth. an ziemlich viel Stellen erwähnt, seit 1536 Mai. Auch in Vadian. Briefsamml. II. IV. Mit Zasius befreundet, s. dessen Epistolae ed. Riegger.
Br. von J. Z. an Vadian 1531 Sept. 28 (Constanz) in Vadian. Briefsamml. V no. 646; desgl. 8 weitere Br. von J. Z. an Vadian aus den Jahren 1534 u. 1535 ib. V n. 784. 790. 803. 807. 818. 828. 838. 840. 2 Br. von J. Z. von 1537 bei Kolde, Analecta Luther.
Erw.: 40, 21 (d. Zuiccus). 270, 9 (‚doctor Zuickius', ein anderer?).

Zwingli, Ulricus (Glaucoplutus).
Finsler, Georg, Zwingli-Bibliographie, Zürich 1897 u. desselben Ergänzungen u. Nachträge („Literatur über Zwingli u. seine Reformation, mit Ausnahme der Artikel in den Zwingliana") in der Zeitschrift Zwingliana, Zürich 1897—1904. Eine Anspielung Zwinglis auf Er.: Zwingliana II. 14 (Ludw. Köhler).
Br. von Z. an Bil. Pirkheimer 1524 Oct. 24: Freytag, Epp. vir. doct. p. 24. Br. von Z. an Joach. Vadian 1520 Mai 4: Krafft, Briefe u. Doc. S. 22 (auch in Alemannia „jüngst" [II, 58; ib. auch Br. von Zw. an Vadian 1526 Jan. 17; beide Br. auch in Vadian. Briefsamml. II no. 189 u. IV no. 441] gedruckt). 25 weitere Br. von Zw. an Vadian (1526—30) in Vadian. Briefsamml. IV; 2 weitere Br. von Z. an V. (1531) ib. V no. 628 u. 643. 2 Br. von Vadian an Zw. 1511 u. 1526 ib. I Anh. no. 7 u. IV no. 459.
Erw.: 35, 16. 64, 21. 191, 8, 9 (als † in der Schlacht der Zürcher gegen die Waldstätte).

Verzeichnis der Ortsnamen.

Berichtigungen und Ergänzungen.

S. 3 Anm. 2 hat wegzufallen.
S. 10 Anm. 4 ist das Komma hinter Thomas zu streichen.
S. 15 Anm. 1 lies E. III, 690 E.
S. 31, 5 lies multitudo.
S. 32, 28 lies causam.
S. 33, 24 lies arbitrio.
S. 41, 23 lies meum.
S. 50 Anm. 1 hat wegzufallen.
S. 51, 28 lies apud.
S. 53, 7 lies regem[3]).
S. 67, 33 lies hant.
S. 80, 30 lies tametsi.
S. 89 Ueberschrift des Datums lies 1527.
S. 89 Anm. 3 lies E. III, 997.
S. 96 Anm. 3 lies Ausgebrochen.
S. 122 Ueberschrift des Datierungsortes lies Brescia.
S. 144 Briefnummer lies 129.
S. 157, 32 lies utranque.
S. 187 Anm. 2 ist „Wohl nicht" zu streichen.
S. 207 Anm. 3 lies Akten.
S. 245 unter der Briefüberschrift ist zu ergänzen: B. III, 3.
S. 263 Anm. 2 lies Accolti.
S. 290 Z. 8 von oben lies ilustr.
S. 292. *Albertus Pius*: Br. von J. G. Sepulveda an ihn in Sep. opera III. 108.
S. 299. *Badius*: Sander, de Gandav. claris p. 79.
S. 299. *Barbarus*: T. Stickney, De Herm. Barbari vita .. Thes. prop. fac. lit. in Un. Par. Lut. Paris. 1903 mit Appendix „cum Barbari plurimae epistolae ineditae tum omnium quaecunque ei attribuuntur elenchus".
S. 299. *Bayer*: Br. von Melanchthon an Chr. B. 1531 oder 1532, Wittenberg in Beitr. z. b. KG. I, 217.
S. 300. *Bathodius*: Centralbl. f. BW. 10, 406.
S. 303. *Bertulphus*: Sander, de Gandav. claris p. 57.
S. 307. *Botzhemus*: Hartfelder in Zs. f. d. Gesch. des Oberrheins 47, 1 ff. Auch für die Artikel *Joa. Faber (Fabri)*, *Mich. Hummelberg*, *J. J. Menlishofer u. Urb. Rhegius.* E. Issel, Reformation in Konstanz, Freiburg i. Br. 1898. Br. von Botzheim an Er. 1522 Mai [7?], Konstanz ib. S. 29.
S. 310. *Brixius*: „G. Br., chanoine de Paris, mourut en 1538" s. Centralbl. f. BW. 4, 188 (H. Omont).
S. 312. *Budaeus*: über die Hss des B. s. Centralbl. f. BW. 4, 188.
S. 312. *Dominicus Burgower*: Centralbl. f. BW. 10, 405.
S. 315. *Calcagninus*: über seinen Aufenthalt in Ungarn: Apponyi I no. 128.
S. 322. *Carolostadius*: E. Freys u. H. Barge, Verzeichnis der gedruckten Schriften des A. B. v. K. in Centralbl. f. BW. XXI, 153. 209.

S. 327. *Clenardus*: Centralbl. f. BW. 4, 22 (V. Chauvin).
S. 328. *Cochläus*: N. Archiv f. Sächs. Gesch. 24, 338. Archiv f. Frankfurts G. u. K. N. F. IV, 90 ff. (G. E. Steitz). Mitteilungen d. V. f. G. der St. Nürnberg VII, 19 ff. mit Br. von u. an C. (v. Kreis).
S. 329. *Colinaeus*: Br. von J. G. Sepulveda an ihn o. J. Sept. 1, Madritio in Sep. opera III, 166.
S. 331 Z. 5 von unten lies *no. 64*.
S. 338. *Despauterius*: Sander, de scriptoribus Flandriae p. 93.
S. 339. *Du Bellay*: ist episcopus Paris.
S. 339. *Eberhardus a Marca*: Br. an Nausea 1537 Oct. 15, Lüttich in Epp. misc. ad Naus. p. 199.
S. 342. *Emser*: 2 Br., 1521 März 10, Leipzig an Aleander u. 1521 April 16, Dresden an Caracciolo u. Aleander, in N. Archiv f. Sächs. Gesch. 23, 329 f. (W. Friedensburg).
S. 343. *Ennius*: 2 Br. des Aonius Palearius an ihn Senis o. J. u. Senis Cal. Mart. o. J. in Palearii opera, Amstelaed. 1696, p. 411. 442. Ennius sehr gelobt ib. S. 415.
S. 344. *Episcopius*: Centralbl. f. BW. 3, 252 (K. Steiff).
S. 344. *Eppendorfius*: „interessante Widmung“ an Herzog Anton von Lothringen erw. bei Apponyi I no. 231.
S. 345. *Erasmus*: F. L. Hoffmann, Essai d'une liste d'ouvrages et dissertations concernant la vie et les écrits de Didier Érasme de Rotterdam (1518—1866) in Bibliophile Belge II (1867) S. 130. 241. Derselbe, Essai d'une liste des collections de lettres écrites par D. É., de R. ib. III (1868) S. 364. Er. in Konstanz in Zs. f. d. Gesch. des Oberrheins 47 S. 24 ff. (K. Hartfelder). Autograph von ihm in Zwingliana H. 13. Ueber das richtige Datum des Br. E. III, 103 [1513 statt 1510; 105 D ist Basileae statt Tubingae zu lesen] s. Centralbl. f. BW. 6, 447 f. (Knaake).
S. 349. *Faber*: viele Br. von u. an F. in Zs. f. KG. 20 (W. Friedensburg).
S. 355. *Franciscus comes Valdecensis*: Br. an Nausea 1538 in die Margarethae, Furstenau s. Epp. misc. ad Naus. p. 207.
S. 356. *Fridericus Sapiens*: K. Hartfelder, Friedr. der Weise u. Des. Er. in Zs. f. vergl. LG. N. F. 4, 203.
S. 356. *Joa. Erasmius Froben*: Denis Nachtrag 95.
S. 356. *Fugger, Antonius*: Chronik der Familie Fugger vom J. 1599. Hsg. von Chr. Meyer, München 1902, S. 59 ff.
S. 356. *Gabriel de Eyb*: Julius Sax, Die Bischöfe u. Reichsfürsten von Eichstädt I, 362 ff.
S. 359. *Giberti*: Br. an J. G. Sepulveda 1536 VIII. Kal. Sext., Veronae u. 3 Br. von Sep. an G. in Sep. opera III, 103. 97—102.
S. 360. *Glareanus*: Centralbl. f. BW. 5, 77 (O. F. Fritzsche). Autograph von ihm in Zwingliana H. 13.
S. 362. *Goes*: Joachim de Vasconcellos, Goësiana 1—4, Oporto 1879—81. Derselbe, D. de Goes, Oporto 1885.
S. 363. *Grapheus*: Br. von Aonius Palearius an ihn o. O. u. J. in Aonii Palearii opera, Amstelaedami 1696, S. 522.
S. 363. *Gratius*: Br. an Nausea erw. bei Apponyi I no. 256.
S. 364. *Gryphius*: Centralbl. f. BW. 3, 254 (K. Steiff).
S. 366. *Haloinus*: Sander, de Gandav. claris p. 45.
S. 368. *Hegendorffinus*: Br. an Vadian (1514 oder 1515) bei Krafft, Briefe u. Doc. S. 136.
S. 375. *Inachus*: 3 Br. an ihn von J. G. Sepulveda in dessen opera.
S. 375. *Ingenwinckel*: Schulte, Fugger in Rom I, 289 u. o.
S. 377. *Joannes Leidensis*: Heinr. Detmer, Bilder aus den . . Unruhen in Münster I, Münster 1903.
S. 378. *Lang*: Br. von Thomas Münzer an Joa. L. [Frühjahr 1524, Allstädt] in Beitr. z. b. KG. VII, 93.
S. 384. *Locer*: Deutsche Litteraturzeitung 1902 Sp. 2029 ff. (G. Bossert).

S. 385. *Ludovicus V*: Br. an Nausea 1541 feria quarta post Reminiscere, Spirae in Epp. misc. ad Naus. p. 330.
S. 391. *Meyer*: Polit. Korrespondenz der St. Strafsburg.
S. 391. *Melanchthon*: Erasmus u. Mel. s. Gustav Kawerau, Die Versuche, Mel. zur kathol. Kirche zurückzuführen. Halle 1902 in Schriften des Vereins f. Reformationsgesch. No. 73 S. 29 ff.
S. 391. *Menlishofer*: Br. von M. an Er. 1523 Jan. 7, Konstanz in Zs. f. d. G. des Oberrheins 47, 32.
S. 397. *Niger*: über Bernhard Schwarz s. Denis 659.
S. 400. *Ortenburg*: Br. von Petrus Salamanca an s. Neffen Gabr. Salamanca o. O. u. J. in H. Balbi opera I, 86. Ueber s. Hochzeit mit Elisabeth von Eberstein s. Denis 341.
S. 406. *Polus*: Br. des J. G. Sepulveda an ihn in Sep. opera III, 309.
S. 409. *Ravennas*: Westdeutsche Zs. f. G. u. K. XVI, 223 (H. Heidenheimer).
S. 412. *Richardus a Greifenklau*: Centralbl. f. BW. 4, 481 (Hennen).
S. 416. *Scepperus*: Sander, de scriptoribus Flandriae p. 44.
S. 440. *Viglius*: Sander, de Gandav. claris p. 119.
S. 446 ist einzuschalten: *Wychmannus, Petrus*, canonicus Anderlacensis. Nicht in Henne oder Hoynck. „Pierre Wichmans, Chanoine et Ecolâtre, succeda à Jacques de Bologne en 1507. Il gist à la Nef de l'Eglise avec cet Epitaphe: H. R. etc. | D. Petr. Wichmã | Sa. Can. Scholasti. | H. Basil. O. 18. M. F. | A°. 1535. | S. F. S." in [A. Sanderus], Le grand Theatre sacré du duché de Brabant, T. 1, 2e partie, p. 297, à la Haye 1734.
S. 447. *Wimpina*: Friedberg, Univers. Leipzig S. 105.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

Die Landkartenbestände

der

Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden

Nebst Bemerkungen über Einrichtung und Verwaltung von Kartensammlungen

von

Viktor Hantzsch

XXVIII. Beiheft zum Zentralblatt für Bibliothekswesen

Leipzig
Otto Harrassowitz
1904

Inhaltsverzeichnis.

Verzeichnis
von mehrfach angeführten literarischen Hilfsmitteln.

1. J. C. Adelung, Kritisches Verzeichnifs der Landkarten und vornehmsten topographischen Blätter der Chur- und Fürstlich Sächsischen Lande, Meifsen 1796.
2. P. A. M. Boele van Hensbroek, Lodovico Guicciardini (Bijdragen en Mededeelingen van het Historisch Genootschap, Utrecht 1877, I, S. 199—282).
3. [W. Eames], List of editions of Ptolemy's Geography, New-York 1886.
4. J. Fischer, Die Entdeckungen der Normannen in Amerika, Freiburg 1902.
5. L. Gallois, Les géographes allemands de la renaissance, Paris 1890.
6. S. Grande, Notizie sulla vita e sulle opere di Giacomo Gastaldi, Torino 1902.
7. J. G. Gregorii, Curieuse Gedancken von den vornehmsten Land-Charten, Franckfurt u. Leipzig 1713.
8. V. Hantzsch, Sebastian Münster, Leipzig 1898.
9. —, Beiträge zur älteren Geschichte der kurfürstlichen Kunstkammer in Dresden (Neues Archiv f. sächsische Geschichte 23, 1902, S. 220—296).
10. V. Hantzsch und L. Schmidt, Kartographische Denkmäler zur Entdeckungsgeschichte, Leipzig 1903.
11. [H. Harrisse], Bibliotheca Americana vetustissima, New-York 1866. Additions, Paris 1872.
12. H. Hartl, Die Aufnahme von Tirol durch Peter Anich und Blasius Hueber (Mitt. des K. K. militär-geogr. Instituts 5, 1885, S. 106—184).
13. A. Heyer, Drei Mercator-Karten in der Breslauer Stadt-Bibliothek (Zeitschrift f. wiss. Geographie 7, 1890, S. 379—389, 474—487, 507—528).
14. J. Hübner, Museum geographicum, Hamburg 1726.
15. K. Kretschmer, Die Entdeckung Amerikas, Berlin 1892.

16. H. Lutz, Zur Geschichte der Kartographie in Bayern (Jahresbericht d. Geogr. Ges. in München 1886, S. 74—124).
17. Remarkable Maps of the XVth, XVIth & XVIIth centuries, I—VI, Amsterdam 1894—1897.
18. H. Michow, Caspar Vopell, ein Kölner Kartenzeichner des 16. Jahrhunderts (Hamburgische Festschrift zur Erinnerung an die Entdeckung Amerikas, Hamburg 1892, I).
19. —, Caspar Vopell und seine Rheinkarte (Sonderabdruck aus den Mitt. d. Geogr. Ges. zu Hamburg 19, 1903).
20. K. Miller, Die Weltkarte des Castorius, Ravensburg 1887.
21. A. E. Nordenskiöld, Facsimile-Atlas, Stockholm 1889.
22. —, Periplus, Stockholm 1897.
23. A. Ortelius, Catalogus auctorum tabularum geographicarum (Theatrum orbis terrarum, Antverpiae 1570).
24. J. van Raemdonck, Gérard Mercator, St. Nicolas 1869.
25. R. Röhricht, Bibliotheca geographica Palaestinae, Berlin 1890.
26. S. Ruge, Geschichte der sächsischen Kartographie im 16. Jahrhundert (Zeitschrift f. wiss. Geographie 2, 1881, S. 89—94, 143—145, 223—235).
27. W. Ruge, Aelteres kartographisches Material in deutschen Bibliotheken. 1. und 2. Reisebericht. (Nachrichten der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, phil.-hist. Klasse, 1904, Heft 1.)
28. L. Schmidt, Kurfürst August von Sachsen als Geograph, Dresden 1898.
29. F. Schnorr von Carolsfeld, Katalog der Handschriften der Kgl. öff. Bibliothek zu Dresden, Leipzig 1882.
30. J. v. Zahn, Georg Matthäus Vischer (Mitt. d. Histor. Vereins f. Steiermark 24, 1876, S. 3—135).

Einleitung.

Zu den unentbehrlichen Hilfsmitteln für das Studium der geographischen und historischen Wissenschaften gehören ohne Zweifel die Landkarten. Zwar besitzen die meisten gröfseren Bibliotheken Deutschlands ansehnliche Bestände an Karten, aber mehrfach sind dieselben weder zweckmäfsig aufbewahrt noch übersichtlich geordnet, sodafs, wie verschiedene glückliche Funde der letzten Jahre beweisen, aller Wahrscheinlichkeit nach reiche Schätze namentlich an kartographischen Inkunabeln und Manuskriptkarten noch verborgen liegen und nur durch systematische, von Fachgelehrten unternommene Nachforschungen ermittelt werden können. Zu den reichsten und wertvollsten dieser deutschen Kartensammlungen gehört die in der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden aufbewahrte, welche überdies vor manchen andern den Vorzug besitzt, wohlgeordnet und deshalb der allgemeinen Benutzung in allen Teilen ohne Unbequemlichkeiten zugänglich zu sein. Die allmähliche Entwicklung dieser Sammlung und ihren gegenwärtigen Bestand an wertvollen Stücken weiteren Kreisen zu schildern ist der Zweck der vorliegenden Veröffentlichung. Dabei sollen zugleich Bemerkungen allgemeiner Art über Landkartensammlungen, namentlich Vorschläge für ihre Einrichtung und Verwaltung eingestreut werden, die sich in Dresden bereits seit einer Reihe von Jahren bewährt haben und deshalb vielleicht auch anderwärts unter ähnlichen Verhältnissen Beachtung finden könnten. An solchen Vorschlägen fehlte es bisher fast völlig. Auch die neuesten und angesehensten Handbücher der Bibliothekslehre enthalten über das Landkartenwesen beinahe nichts.[1]) Es ist also hier in der Tat

1) Selbst Arnim Gräsel gedenkt der Landkarten in seinem „Handbuch der Bibliothekslehre" (2. Auflage, Leipzig 1902) nur an zwei Stellen und zwar ganz allgemein, ohne irgendwie auf Einzelheiten einzugehen. S. 279 sagt er, nachdem er ausführliche Anweisungen über die Herstellung von Inkunabel-, Handschriften- und andern Spezialkatalogen gegeben hat: „Wo Landkarten eine reichere Vertretung gefunden haben, macht sich häufig auch das Bedürfnis nach einem eigenen Katalog dieser wichtigen Abteilung geltend", und S. 387—388 erteilt er einige Ratschläge für die Aufbewahrung von Karten.

eine Lücke auszufüllen. Hoffentlich fallen die gegebenen Anregungen auf fruchtbaren Boden und veranlassen recht viele Vorsteher und Beamte von Bibliotheken, die sich im Besitz von bisher ungenügend bearbeiteten Kartensammlungen befinden, dieselben durch Katalogisierung, Ordnung und zweckmäfsige Aufstellung der allgemeinen Benutzung in weitergehendem Mafse als bisher zu eröffnen und dadurch den Aufschwung, den das Studium der Geschichte der Kartographie in den letzten Jahren genommen hat, auch ihrerseits nach Kräften zu fördern.

Die inhaltreiche Veröffentlichung Walter Ruges „Aelteres kartographisches Material in deutschen Bibliotheken. Erster und zweiter Reisebericht. Nachrichten der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philologisch-historische Klasse. 1904. Heft 1“, welche zahlreiche seltene Karten namentlich des 16. Jahrhunderts verzeichnet und genau beschreibt, konnte für die vorliegende Arbeit nur teilweise benutzt werden, da sie erst nach Abschlufs des Manuskriptes erschien und mir erst während des Druckes zugänglich wurde.

I. Entstehung und Geschichte der Sammlung.

Die Geschichte der Dresdner Kartensammlung kann man in vier Perioden von ziemlich ungleicher Dauer einteilen. Die erste von 1556 bis 1718 umfafst die Zeit der Entstehung und des langsamen Anwachsens. Die zweite von 1718 bis 1806 wird charakterisiert durch eine Reihe von grofsen und wertvollen Erwerbungen, die dritte von 1806 bis 1883 dagegen durch einen bedauerlichen Verlust und durch nahezu völliges Aufhören der Neuanschaffungen. Die vierte seit 1883 endlich wird gekennzeichnet durch den Ankauf der grofsen Adelungschen Sammlung und durch die Herbeiführung einer den modernen Anforderungen entsprechenden Katalogisierung und wissenschaftlichen Ordnung.

Die folgende geschichtliche Darstellung beruht fast durchweg auf handschriftlichem Material, namentlich auf den Akten der Kgl. öffentlichen Bibliothek und der ehemaligen kurfürstlichen Kunstkammer. Alle in diesen Akten erwähnten Kartenwerke, die sich noch heute in der Kgl. öffentlichen Bibliothek befinden, sind im folgenden mit einem Stern * versehen, und es ist bei ihnen in Klammern auf die entsprechenden Nummern des hinten im VI. Abschnitt „Bestand der Sammlung" folgenden Verzeichnisses der bemerkenswertesten Stücke der Kartensammlung (S. 43 ff.) hingewiesen. Die nicht durch einen Stern hervorgehobenen Kartenwerke müssen zur Zeit als verloren betrachtet werden.

1. Periode. 1556—1718.

Wie fast sämtliche Dresdner Sammlungen für Kunst und Wissenschaft geht auch die Kartensammlung in ihren Anfängen auf den Kurfürsten August (1553 bis 1586) zurück. Seit ungefähr 1556 hatte dieser begonnen, allerlei Bücher, Kupferstiche, Holzschnitte und Landkarten zunächst für seinen persönlichen Gebrauch zu sammeln und in seinem Schlosse Annaburg aufzustellen. Bereits der älteste

Katalog dieser Bibliothek aus dem Jahre 1574[1]) verzeichnet einige Kartenwerke: * drei nicht näher beschriebene Ausgaben der Geographie des Ptolemäus (wohl die von 1513, 1525 und 1540, vgl. Nr 6, 8 und 12), ein *Buch, „darinnen allerlei Mappen von Landschaften und Festungen künstlich geätzet, sonderlich was am Mediterraneischen Meer gelegen" (offenbar das hinten unter Nr 297 genannte Werk des Domenico Zenoi), eine *Landtafel der fürnehmsten Städte in Deutschland (von Tilemann Stella, vgl. Nr 312) und *Philipp Apians Bayrische Landtafeln (Nr 330). Ein zweiter Katalog von 1580[2]) weist folgende Vermehrungen auf: ein *Theatrum orbis terrarum (von Abraham Ortelius 1573, Nr 39), ein *Speculum orbis terrarum (von Gerard de Jode 1578, Nr 44) und * zwei Bände mit allerlei Festungen, Porten und Mappen (wohl von Domenico Zenoi, vgl. Nr 295 und 296).

Bald nach Augusts Tode 1586 wurde auf Befehl seines Sohnes Christian I. die Bibliothek von der Annaburg nach Dresden ins kurfürstliche Schlofs gebracht. Ein nach der Neuaufstellung angefertigtes Verzeichnis von 1588[3]) weist unter den inzwischen angeschafften Büchern nur ein einziges Kartenwerk, *Johann Stumpfs Schweizerchronik von 1548 auf (vgl. Nr 19).

Eine weit umfänglichere Bereicherung erfolgte 1589 durch den Ankauf der über 3000 Bände umfassenden Wertherschen Bibliothek, welche während eines Zeitraums von fast 100 Jahren durch Dietrich von Werther auf Beichlingen und dessen drei Söhne Wolfgang, Philipp und Anton gesammelt worden war. Der nächste Bibliothekskatalog aus dem Jahre 1595[4]) verzeichnet deshalb nicht nur einige früher noch nicht vorhandene gedruckte Bücher, die Karten enthalten, darunter eine Baseler Ausgabe des *Strabo (Nr 36 oder 37) und ein *Itinerarium orbis christiani von 1580 (jetzt nicht mehr als Ganzes vorhanden, sondern durch Adelung wohl wegen seines defekten Zustandes zerschnitten und in die Sammlung der Einzelkarten verteilt), sondern auch nicht weniger als 57 eingerahmte und an den Wänden aufgehängte Landkarten, die heute leider zum gröfsten Teil nicht mehr vorhanden sind. Da deren Verzeichnis von nicht geringem Interesse für die Geschichte der Kartographie des 16. Jahrhunderts

---

1) Registratur der bucher in der Churfürsten zu Saxen liberey zur Annaburg 1574 (Bibliotheksarchiv Band 20). Die meisten hierin verzeichneten Werke sind noch heute in der Dresdner Kgl. öffentlichen Bibliothek erhalten und durch ihre aufserordentlich kunstvollen gepreſsten und reich vergoldeten Lederbände erkennbar.

2) Ohne Titel (Bibliotheksarchiv Band 21).

3) Sebastian Leonharts Inventarium über die churfürstliche Bibliothek, angefertigt im August bis November 1588 (Bibliotheksarchiv Band 24).

4) Ander Theil des Inuentarii Vber die Churfürstliche Librarey zu Dreſsdenn, So . . . Von Vns Graff Joachim Andreas Schlicken vnd Siegmundt Rölingen . . . Im 1595. Jahre angefangen vnd vollendet worden (darin Bl. 197—201: Register vber die Landt- vnd andern Taffeln, so in der Churfürstlichen Librarey in Rehmen eingefast zu befinden).

ist, möge es hier in veränderter, systematisch gegliederter Anordnung folgen:[1])

I. Erdkarten:

1. Universalmappa der ganzen Welt (wohl die berühmte Karte des Giacomo Gastaldi von 1562, vgl. Stefano Grande, Notizie sulla vita e sulle opere di Giacomo Gastaldi, Torino 1902, S. 50 ff.).

2. Descriptio navigationum ad praecipuas mundi partes.

II. Karten europäischer Länder:

3. *Chorographia Bavariae (wohl von Peter Weiner, vgl. Nr 331).

4. Abrifs der Revier um die Karlstadt.

5. Beschreibung des Landes Ditmarsiae 1559 (gemeint ist die Karte Dithmarschens von Peter Boekel, die Ortelius im Theatrum 1570, Bl. 22 und de Jode im Speculum 1578, II, Bl. 4 nachbildete, vgl. Nordenskiöld, Faksimile-Atlas, Stockholm 1889, S. 130).

6. Beschreibung des Elbstroms von Wittenberg bis Tangermünde mit den anstofsenden Oertern.

7. Descriptio territorii ad Rhenum cum locis finitimis.

8. Peregrinatio Divi Pauli (vermutlich ein Werk des Peter Apian, das Ortelius im Catalogus auctorum von 1570 erwähnt).

9. Europae totius descriptio (vermutlich ist die grofse Karte Gerhard Mercators aus dem Jahre 1554 gemeint, von der sich ein Exemplar in der Breslauer Stadtbibliothek befindet und die 1891 von der Berliner Gesellschaft für Erdkunde in Lichtdruckreproduktion veröffentlicht wurde. Vgl. A. Heyer in der Zeitschrift für wissenschaftliche Geographie 7, 1890, S. 381 ff.).

10. Europae descriptio per Casp. Vopelium. (Der genaue Titel lautet: Evropae, primae . . . terrae partis, recens descriptio . . . Caspare Vopelio . . . authore, 10 ½ Blatt in Holzschnitt. Die 1. Ausgabe von 1555 wurde bisher nicht aufgefunden. Ein Exemplar der 2. Antwerpener Ausgabe von 1566 befindet sich in der Pariser Nationalbibliothek. Eine 3. Antwerpener Ausgabe von 1572 entdeckte W. Ruge 1903 in Helmstädt. Vgl. H. Michow, Caspar Vopell und seine Rheinkarte, Sonderabdruck aus den Mitt. d. Geogr. Ges. Hamburg 19, 1903, S. 12 f.; W. Ruge a. a. O. Nr 65.)

11. Tabula maioris partis Europae versus orientem (wahrscheinlich die Geografia particolare d' una gran parte dell' Europa des Giacomo Gastaldi, vgl. St. Grande a. a. O. S. 56 f.).

12. Oesterreichische Mappa mit den anstofsenden Ländern (wohl die Typi chorographici Austriae des Wolfgang Lazius, die 1561 in Nürnberg erschienen und die sich bei Ortelius 1570, Bl. 27 und bei de Jode 1578, II, Bl. 11 teilweise reproduziert finden. Vgl. Verhandlungen des 9. deutschen Geographentages zu Wien 1891, S. 376).

1) Ein ähnliches Kartenverzeichnis von 1575 ist abgedruckt im Messager des sciences historiques, Gand 1862, S. 429—433.

13. Descriptio Ungariae, Wallachiae, Moldaviae, Podoliae et circumiacentium regionum Jacobi Castaldi, Venetiis italice edita anno 1546 (erwähnt im Autorenkatalog des Ortelius von 1570 und bei Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 128).

14. Beschreibung des Königreichs Ungarn, Bossen, Crabaten, Dalmatien, Windischland, Sirvey, Steyer, Kärndten und der anstofsenden Länder, Nürnberg Anno 1554.

15. Nova descriptio totius Ungariae anno 1559.

16. Beschreibung des Königreichs Ungarn samt daranstofsenden Ländern und Lägern, so Anno 1566 darinnen geschlagen (wohl die aus diesem Jahre stammende Karte des Matthias Zyndt oder Cynthius, vgl. Katalog der Ausstellung des 9. deutschen Geographentages zu Wien 1891, Nr 2).

17. Sclavoniae, Istriae et Croatiae descriptio in Kupferstück.

18. Chorographia Helvetiae (vermutlich die Karte des Aegidius Tschudi, die 1538 und 1560 erschien, vgl. Ortelius 1570, Bl. 31).

19. Descriptio Galliae, Germaniae inferioris et Helvetiae cum regionibus circumiacentibus.

20. Description du pais de Boullonois, compté de Guines, terre Doye et ville de Calais.

21. Descriptio Vermandois in Picardia.

22. Niederländische Mappa mit anstofsenden Frontieren.

23. Niederländische Beschreibung.

24. Totius Belgiae typus.

25. Totius Galliae Belgicae vicinorumque locorum descriptio.

26. Galliae Belgicae descriptio.

27. Totius ducatus Brabantiae geographia.

28. Ducatus Brabantiae typus.

29. Flandriae Belgicae descriptio.

30. Hollandiae descriptio.

31. Zeelandiae descriptio.

32. *Descriptio Angliae et Scotiae (wohl die Karte des Sebastian a Regibus, vgl. Nr 526).

33. Angliae, Scotiae et Hiberniae descriptio (wohl die Karte Gerhard Mercators von 1564, vgl. A. Heyer in der Zeitschrift für wissenschaftliche Geographie 7, 1890, S. 513—517).

34. Descriptio Angliae, Scotiae et Hiberniae.

35. Descriptio Daniae et Norvegiae per Arnoldum Nicolai.

36. Nicolai Pictoris Poloniae descriptio.

37. Poloniae descriptio cum confinibus locis.

38. Polnische Mappa.

39. Moscoviae descriptio.

40. Descriptio nova totius Graeciae per Nicolaum Sophianum. (Diese Karte erschien zuerst in Rom, dann in Basel und wurde 1579 von Ortelius in sein Theatrum aufgenommen, vgl. Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 129.)

41. Descriptio totius Graeciae (wohl die Karte des Vincentio Luchini, Rom 1558, vgl. Nordenskiöld a. a. O. S. 120).

42. Abrifs in Kupferstück der Inseln Candia und Cypern.

43. *Italiae descriptio (wohl die grofse Karte des Giacomo Gastaldi von 1561, vgl. Nr 589 und Grande a. a. O. S. 47 ff.).

44. Descriptio regionis Pedemontanae 1552.

45. Descriptio terrae Pedemontanae (wohl die Karte des Giacomo Gastaldi von 1566, vgl. Ortelius 1570, Bl. 34, Nordenskiöld a. a. O. S. 120 und 128 und Grande a. a. O. S. 60 ff.).

46. *Longobardiae descriptio (von Giacomo Gastaldi, vgl. Nr 610).

47. *Topographia Mediolanensis ducatus vicinorumque locorum (wohl Nr 611).

48. *Forum Julii in eine Tafel gebracht Anno 1564 (die Karte des Paolo Forlani, vgl. Nr 607).

49. *Territorium circa urbem Romam in Kupferstück (wohl Nr 620).

50. *Siciliae descriptio (wohl Nr 633).

51. Hispaniae descriptio.

52. Portugalliae descriptio.

III. Karten aufsereuropäischer Länder:

53. Descriptio Natoliae et Caromaniae (wohl die Karte des Giacomo Gastaldi von 1564 oder 1570, vgl. Nordenskiöld a. a. O. S. 120, Grande a. a. O. S. 60 und 66 und W. Ruge a. a. O. Nr 67, 60).

54. Terrae sanctae descriptio.

55. Typus chorographicus celebriorum locorum in regno Juda et regno Israel, Tilemanni Stellae (vgl. Nordenskiöld a. a. O. S. 130).

56. Americae descriptio.

57. Insula Cuba et insula Spagnola in Kupferstück.

Leider ist aus diesem Verzeichnis bei den meisten Karten nicht zu ersehen, ob sie gezeichnet oder gedruckt waren. Auch scheinen die Titel fast durchgängig ungenau und vielfach von den Verfassern des Katalogs frei erfunden zu sein, sodafs eine Identifizierung der Karten mit heute noch vorhandenen schwierig, in vielen Fällen ganz unmöglich ist.

Seit der Vollendung dieses Katalogs von 1595 hören in den Bibliotheksakten alle Nachrichten über die Vermehrung der Landkartenbestände länger als ein Jahrhundert hindurch auf. Die Ungunst der Zeitumstände, der Mangel an Interesse von Seiten der Fürsten und der als Inspektoren eingesetzten Oberhofprediger, die Untätigkeit der Bibliothekare, die es unterliefsen, nach einem grofs angelegten und konsequent durchgeführten Plane zu sammeln, verhinderten jeden irgend beträchtlichen Fortschritt. Was von den Landesfürsten an Karten erworben wurde, kam, soweit es sich feststellen läfst, nicht in die Bibliothek, sondern in die kurfürstliche Kunstkammer. Als deren reiche Kartenvorräte 1718 der Bibliothek einverleibt wurden,

begann für die Kartensammlung eine neue Periode des Aufschwungs, die durch eine Reihe umfangreicher und wertvoller Erwerbungen charakterisiert ist.

2. Periode. 1718—1806.

Auch die Kunstkammer[1]) verdankt ihren Ursprung dem Kurfürsten August. Ums Jahr 1560 begann dieser, einer vielverbreiteten fürstlichen Gepflogenheit seiner Zeit folgend, in einigen über seinen Wohngemächern liegenden Räumen des Dresdner Residenzschlosses eine Menge von Kunstgegenständen, Naturmerkwürdigkeiten und Seltenheiten aller Art ohne systematische Anordnung aufzuspeichern. Diese Sammlung wurde in den folgenden Jahren teils durch Ankäufe, teils durch Geschenke befreundeter Fürsten und einzelner Privatpersonen ansehnlich vermehrt und der Aufsicht eines besonderen Beamten unterstellt, der den Titel Kunstkämmerer führte. Unter den Schätzen dieser Kunstkammer, die erst im Jahre 1832 aufgelöst wurde und deren Bestände sich zum Teil noch heute in den Dresdner Museen mit Sicherheit nachweisen lassen, befanden sich von Anfang an zahlreiche Landkarten, da der Kurfürst dem Kartenwesen als einem wichtigen Teile der Erdkunde lebhaftes Interesse entgegenbrachte, wie er denn auch selbst mehrfach als Kartenzeichner tätig gewesen ist.[2]) Diese Landkarten hingen teils unter Glas und Rahmen an den Wänden, teils lagen sie in Mappen und Kästen oder zusammengerollt in Schränken und Schubfächern. Nähere Auskunft über den ursprünglichen Kartenbestand, sowie über die späteren Zugänge und Verluste geben die verschiedenen bis auf die Gegenwart erhaltenen Inventare der Kunstkammer. Das älteste,[3]) 1587 durch den Inspektor David Ufslaub geschrieben, verzeichnet die Landkarten in rein willkürlicher Aufeinanderfolge ohne jede systematische Anordnung. Aufser je zwei Erd- und Himmelsgloben[4]) aus Messing und aus Holz werden erwähnt:

I. an Atlanten:

1. Eine lateinische und eine deutsche Ausgabe vom *Theatrum orbis terrarum des Abraham Ortelius (von 1579 und 1580, vgl. Nr 47 und 49).

---

1) V. Hantzsch, Beiträge zur älteren Geschichte der kurfürstlichen Kunstkammer in Dresden (Neues Archiv f. sächs. Geschichte 23, 1902, S. 220—296).

2) Ludwig Schmidt, Kurfürst August von Sachsen als Geograph, Dresden 1898.

3) Inuentarium vber des Churfürsten zu Sachsenn ... Kunst-Cammernn ... aufgericht Anno 1587 (im Archiv des Grünen Gewölbes zu Dresden).

4) Die beiden Messinggloben sind wahrscheinlich die von Johannes Prätorius in Nürnberg 1566 und 1568 verfertigten, die sich jetzt im Kgl. Mathematisch-physikalischen Salon zu Dresden befinden (A. Drechsler, Mitteilungen über die Sammlung des Kgl. Math.-phys. Salons zu Dresden, Dr. 1873, S. 27 und 29. — Derselbe, Katalog der Sammlung des Kgl. Math.-phys. Salons zu Dresden, Dr. 1874, S. 53—54).

II. an Uebersichtskarten der ganzen Erdoberfläche:

2. Eine silberne Flasche mit einer Kosmographie, ein Geschenk des Grafen Friedrich von Hohenlohe an Kurfürst August.

3. Cosmographia totius orbis Jacobi Castaldi (vermutlich die vierblättrige Karte von 1554, die in den Remarkable maps, Amsterdam 1894, I, Bl. 1—4 reproduziert ist).

4. Ein gedruckter Globus terrestris (nicht in Kugelgestalt, sondern als Globuskarte).

5. Nova et integra universalisque orbis totius iuxta germanam neotericorum traditionem descriptio (per Casp. Vopelium ist von späterer Hand hinzugefügt. Von dieser Weltkarte in 12 Blättern des Caspar Vopell ist das Original von 1545 bisher nicht wieder aufgefunden worden. Ein Nachstich des Italieners Giovanni Andrea Vavassore von 1558 befindet sich in der Sammlung des Fürsten von Liechtenstein in Wien, eine Antwerpener Ausgabe von 1570, die W. Ruge 1903 auffand, in Helmstädt. Vgl. H. Michow in der Hamburgischen Festschrift zur Erinnerung an die Entdeckung Amerikas, Hamburg 1892, I, 9 f. und in den Mitt. d. Geogr. Ges. in Hamburg 19, 1903, S. 10 ff.; W. Ruge a. a. O. Nr 31).

6. Nova exactaque descriptio orbis in quatuor partes secundum neotericos (per Casp. Vopelium ist auch hier später hinzugefügt worden).

7. Die ganze Welt.

8. Cosmographia oder die ganze Welt.

III. an Seekarten:

9. Eine Seekarte auf Pergament in Folio, in rotes Leder gebunden.

10. Zwei indianische Mappen oder Seekarten, auf Pergament gerissen.

11. Eine Seekarte, hat der Uhrmacher Hans Göbe gerissen.

12. Eine Seekarte in einem ledernen Futter samt Messingzirkel.

13. Zwei eingefafste Seekarten.

IV. an Karten aufsereuropäischer Länder:

14. Asia mit desselben Provinzen, Königreichen, Ländern, Städten, Schlössern, Gebirgen, Wässern und Häfen.

†15. Landtafel der fürnehmsten Städte Asiae et Europae in einem Triangel geordnet.

16. Mappa regionis Africae.

†17. Neue Beschreibung totius Africae.

18. Nova Franza.

V. an Karten europäischer Länder:

19. Europa.

20. Zwei Mappen Deutschlands auf lindene Tafeln aufgezogen.

21. Eine Mappe des ganzen Deutschlands mit den 4 Orten der Welt und den Winden, auch den 12 himmlischen Zeichen; ein Geschenk des Grafen Friedrich von Hohenlohe.

22. Nova universae Germaniae descriptio.

23. *Zwölf Landtafeln Deutschlands, Frankreichs und der Eidgenossenschaft (gemeint sind Froschowers Landtafeln von 1562, vgl. Nr 294).

24. Zwei eingefaſste fleiſsige Mappen mit krystallenen Gläsern überdeckt, die eine auf *Germaniam, die andere auf Ungariam gerichtet (die erstere vgl. Nr 316).

25. Ungariae loca praecipua descripta per Nicolaum Angelum Italum.

26. Des Königreichs Hungern samt seinen einverleibten Ländern gründliche und wahrhafte Beschreibung (durch Wolfgang Latz ist später beigefügt worden. Vgl. Ortelius 1570, Bl. 42, Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 130 und W. Ruge a. a. O. Nr 61).

†27. Mappa des Königreichs Ungarn.

28. Descriptio regionis Turcicae nec non Persiae regni.

29. Descriptio nova totius Graeciae (per Nicolaum Sophianum. Vgl. Ortelius 1579, Bl. 93 und Nordenskiöld a. a. O. S. 129).

30. Descriptio insulae Siciliae (wohl die Karte des Giacomo Gastaldi von 1545, vgl. Grande a. a. O. S. 43).

31. Insula Sardinia et insula Corsica.

32. Chorographia Tusciae.

33. Golfo di Venetia (wohl die Karte Gastaldis von 1568, vgl. Grande a. a. O. S. 65).

34. Landschaft Lombardia.

35. Landschaft Pedemontania.

36. Descriptio des Herzogtums Sophoy.

37. Tabula moderna Hispaniae.

38. Insula Maiorica et Minorica.

39. Frankreich, Niederlande und die Schweiz mit ihren Frontieren.

40. Holland.

41. Regnum Daniae sive Daciae.

42. Norwegen und die mitternächtigen Länder.

43. Island.

VI. an Karten deutscher Landschaften auſser Sachsen:

44. Bayrische Landtafel Joannis Hutteri. Das zugehörige Ortsverzeichnis hat sich noch unter den Manuskripten der Dresdner Bibliothek erhalten (H 202, vgl. Schnorr v. Carolsfeld, Katalog I, 582), die Karte selbst aber ist verloren.

45. *Mappa über das ganze Schwabenland (wohl Nr 415).

46. Landtafel der fürnehmsten Städte, Schlösser und Klöster in Schlesien und an den Grenzen (wohl die Holzschnittkarte Martin Helwigs, Neiſse 1561, vgl. Ortelius 1570, Bl. 26, Nordenskiöld a. a. O. S. 128 und Katalog der Ausstellung des 13. deutschen Geographentages zu Breslau 1901, S. 21 f.).

†47. Zwei preuſsische Mappen.

48. Eine gedruckte Mappa des Landes zu Preufsen (wohl Caspar Hennenbergers Landtafel von 1584).

49. Friesland.

50. Herzogtum Geldern.

51. Imago Flandriae.

52. Descriptio Flandriae.

VII. an Uebersichtskarten ganz Sachsens:

53. Eine eingefafste illuminierte Mappa, welche der Kurfürst August zu Sachsen selbst gemacht, darinnen describiert werden die Kur zu Sachsen, die Lande Thüringen, Meifsen, Vogtland, samt den assecurierten Aemtern und incorporierten Stiftern Merseburg, Naumburg und Zeitz und nächst anstofsende Grenzen.

54. Eine illuminierte Mappa in Gestalt eines Herzens, dabei die Justitia und Fides gemalet, hat Jobus Magdeburger von Freiberg gemacht, nebst einem geschriebenen Büchlein.

55. Eine Mappa auf Pergament des Landes Thüringen und Meifsen, ist illuminiert und auf ein Täflein aufgezogen. Dabei ein Register, wie die Städte, Dörfer, Schlösser und andere Oerter des Landes zu Meifsen und Thüringen in der sächsischen Mappa bald zu finden.

56. Landtafel Daniel Winzelbergers von der Stadt Dresden aus.[1])

57. Chorographia nova electoratus Saxonici et totius Misniae cum adiacentibus regionibus (per Joannem Crigingerum Vallensem ao. 67 ist später hinzugefügt worden. Vgl. Ortelius 1570, Bl. 23, Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 128 und V. Hantzsch in der Allg. Deutschen Biographie 47, 556).

58. *Stamm und Voreltern der Churfürsten und Herzöge zu Sachsen samt der thüringischen und meifsnischen Landtafel. (Gemeint ist die grofse gezeichnete Karte Hiob Magdeburgs von 1566, vgl. Nr 385.)

VIII. an Karten einzelner Gegenden Sachsens:

59. Mappa des meifsnischen gebirgischen Kreises.

60. Mappa nach dem sächsischen und magdeburgischen Lehen.

61. 2 Karten der Gegend um Freiberg.

62. Augustusburg mit umliegender Gelegenheit.

63. *Allerlei Kompafsörtungen und Reisekarten des Kurfürsten August, zum Teil von ihm selbst gezeichnet, von Mühlberg nach Regensburg, von Regensburg nach Augustusburg, von Dresden nach Annaburg, von Annaburg nach Schwerin, von Schwerin nach Torgau,

1) Offenbar gehörte diese verlorene Karte des Postbereiters Winzelberger oder Winzenberger aus Grimma zu dessen beiden gedruckten Reisehandbüchern: Ein Naw Reyse Büchlein von der Stadt Drefsden aus durch gantz Deudschlandt ... Drefsden 1577, und: Wegweiser oder Reyse Büchlein, Von der Stad Drefsden aus, der fürnemsten Wege vñ strassen durch gantz Deudschland ... Drefsden 1597.

von Dresden nach Nötzling, von Gommern nach Glücksburg, von Belzig nach Hagelberg und von Dresden nach Schwerin (jetzt Mskr. L 451 bis 456 der Dresdner Kgl. Bibliothek).

64. Viele Forstkarten („Holzmappen“) der Seidischen, Lindischen, Weidenhainischen, Rochischen, Mutzschener, Crottendorfer, Torgauer, Annaburger, Laufsnitzer und Dresdner Heide, sowie des Friedewaldes und der Gehölze in den Aemtern Augustusburg, Freiberg und Dippoldiswalde nebst Uebersichtsblättern der in einigen dieser Wälder vorhandenen Pirschsteige und Forstzeichen, zum Teil von Kurfürst August selbst entworfen (jetzt wohl meist in den Rifsschränken des Dresdner Hauptstaatsarchivs aufbewahrt).

65. Abmessungen der Teiche in den Aemtern Dresden, Radeberg, Moritzburg, Grofsenhain und bei Mutzschen (jetzt ebenfalls meist im Hauptstaatsarchiv).

Fast alle diese Karten werden auch in den späteren Inventaren der Kunstkammer erwähnt, die aus den Jahren 1595, 1610, 1619 und 1640 stammen und sich gegenwärtig sämtlich in wohlerhaltenem Zustande im Archiv des Grünen Gewölbes zu Dresden befinden. Als neu erworbene wichtige Stücke werden aufserdem teils in diesen Inventaren, teils in den im Dresdner Hauptstaatsarchiv aufbewahrten Zugangsverzeichnissen der Kunstkammer genannt:

1590: 2 Landtafeln in Kupferstich, die eine die beiden Erdhalbkugeln, die andere Europa darstellend.

1592: eine Mappa des Landes zu Meifsen, auf der Kurfürst August samt seinen Wappen gemalt ist.

1595: ein Typus orbis terrarum auf Pergament gerissen; eine indianische Mappa oder Seekarte,

Mappa totius Europae et partis Asiae nec non litorum Africae per Joannem Petrum Contarenum ao. 64,

Mappa des ägyptischen Landes,

Mappa der Insel Cypern,

Cosmographia Daniae mit Kurfürst Christians I. zu Sachsen und seines Gemahls Contrafect,

eine alte und neue Liefländische gerissene Mappa,

*ein rotledernes vergoldetes Buch oder Futteral, darin 16 illuminierte kleine Mappen, welche Kurfürst August aufgetragen (jetzt Mskr. Dresd. K 339, vgl. Nr 388),

eine Mappa Deutschlands, welche sich anfähet im Occident bei Metz und gegen Orient bis gen Wien in Oesterreich, gegen Mittag bis hinaus ins Etschland und gegen Mitternacht bis in Dänemark reicht, hat Franz Oertel gemalt,

†Mappa des heiligen römischen Reiches und aller desselben incorporierten Stände,

†Mappa oder gründliche Beschreibung des weit berühmten deutschen Landes,

†Mappa inferioris Germaniae,

die Neumark samt derselben abgerissenen Städten und Dorfschaften,

eine illuminierte Holzmappe mit beiliegenden Städten und Dörfern um die Bergstädte, hat Matz Oeder gemalt (wohl die im Dresdner Hauptstaatsarchiv Rifsschrank I, 2, 12 befindliche Karte des Amtes Schwarzenberg von 1582).

1610: eine alte Landtafel, darinnen allerlei Metalle zu finden,

*die ganze Welt auf Pergament gerissen, so der Herr von Pappenheim anhero geliefert (später wird hinzugefügt, dafs diese Karte mit Gemälden geziert und von einem Schweizer gerissen sei. Vgl. Nr 250).

1622 gelangten einige nicht näher bezeichnete Karten aus dem vom Kurfürsten Johann Georg I. angekauften Nachlasse des Hofarchitekten Giovanni Maria Nosseni in die Kunstkammer.

1640: ein Globus terrestris von Silber, welchen der Atlas trägt, zu einem Trinkgeschirr dienlich,

Universalis terrarum orbis tabula Ludovici Tesseirae, illuminiert,

etliche Seekarten auf Pergament gerissen, in Quarto (wohl die beiden Seeatlanten des Battista Agnese, vgl. Nr 254 und 255),

eine grofse Seekarte der ganzen Welt auf Pergament,

eine Mappa Europae in Nufsbaumholz gefafst und mit Glas verdeckt,

12 Landtafeln Europae,

Alcune mappe sopre parte delle provincie d'Italia,

eine silberne Flasche, darauf eine Mappa über Germania gestochen,

eine grofse Mappe des Bayerlandes.

1660: eine Landkarte über die Schweiz,

Ungariae loca praecipua descripta per Nicolaum Angelum Italum (jetzt im Hauptstaatsarchiv, Rifsschrank XXVI, 96, 10—11).

1661: *Janssonii Atlas major von 1633 (vgl. Nr 98),

eine Landtafel über das Königreich Böhmen Pauli Aretini de anno 1619 (jetzt Hauptstaatsarchiv, Rifsschrank VII, 92, 9),

eine alte Landtafel über Schlesien de anno 1561 (die Holzschnittkarte des Martin Helwig, von der sich ein Exemplar in der Breslauer Stadtbibliothek erhalten hat),

eine andere kleinere Landtafel über Schlesien de eodem anno,

Saxoniae superioris, Lusatiae Misniaeque descriptio; Abrifs des Elbeflusses und umliegender Oerter von Magdeburg bis Werben.

1664: *eine grofse in Kupfer gestochene Landkarte des Königreichs Ungarn, in 12 Mappen stückweise zerteilt, ist von dem Oberingenieur Martin Stier delineiert (vgl. Nr 462),

eine grofse ungarische und türkische Landkarte, in Kupfer gestochen, ist 2 Ellen lang und $^3/_4$ breit, benebenst einem kleinen dazu gehörigen Registerbüchlein, wie alle darinnen benannte Oerter in ihren gewissen abgeteilten Feldern nach den numeris zu finden; Nürnberg, bei Johann Hoffmann,

eine auf leibfarbenen Taffet gedruckte Mappa eines Stück Landes von Kroatien, an der oben der beiden Serine (Grafen Zrinyi) Brustbilder in Kupfer gestochen,

eine geschriebene und mit der Feder gezeichnete Land- und Seekarte der 3 dänischen Inseln Laaland, Falster und Möen, durch J. H. Küffern verfertigt Anno 1660,

1668: *Matthäus Merians Topographieen (jetzt unter den gedruckten Büchern der Kgl. Bibliothek).

1674: ein grofser Globus terrestris, 1640 von G. Blaeu in Amsterdam gefertigt (jetzt im Kgl. Mathematisch-physikalischen Salon zu Dresden, vgl. A. Drechsler, Mitteilungen über die Sammlung des Kgl. Math.-phys. Salons zu Dresden, Dr. 1873, S. 29 und Katalog der Sammlung des Kgl. Math.-phys. Salons, Dr. 1874, S. 54).

1677: *Johann Blaeus Atlas major, französische Ausgabe in 12 Bänden (vgl. Nr 115).

In den folgenden Jahren werden die Zugangsverzeichnisse lückenhaft und hören schliefslich ganz auf. Leider waren neben den angeführten Neuerwerbungen auch beklagenswerte Verluste zu verzeichnen. Nach den anfangs sehr genau geführten Abgangsverzeichnissen, die gegenwärtig im Kgl. Hauptstaatsarchiv aufbewahrt werden, wurde 1591 die Karte Ungarns von Nicolaus Angelus auf Befehl des Kurfürsten Christian I. an den Festungsbaumeister Grafen Rochus von Lynar ausgeliefert, doch scheint sie später zurückgekommen zu sein (vgl. oben beim Jahre 1660). Mehrere andere, oben mit † bezeichnete Blätter wurden nach dem kurfürstlichen Lustschlosse Augustusburg geschickt und sind dort vermutlich bei der Verwüstung während des siebenjährigen Krieges zu Grunde gegangen. 1625 entnahm Kurfürst Johann Georg I., der ein grofser Jäger war, eine Anzahl Forstkarten für seinen eigenen Gebrauch, ohne sie zurückzuliefern. 1657 wurde der alte hölzerne Erdglobus ausrangiert und durch einen metallenen ersetzt (wohl der 1600 von Georg Roll in Augsburg verfertigte, der sich jetzt im Kgl. Mathematisch-physikalischen Salon befindet, vgl. Drechsler, Mitteilungen S. 29). 1687 liefs Kurfürst Johann Georg III. ein Futteral mit sächsischen Landkarten und einen grofsen Folioband mit allerhand Vermessungen, die Kurfürst August auf seinen Reisen ausgeführt hatte, abholen, ohne sie wieder zurückzuschicken. Ebenso liefs sich 1698 Kurfürst August der Starke die grofse Karte von ganz Sachsen, die sein Vorfahr August eigenhändig gezeichnet hatte, nach Polen nachsenden, wo sie in Verlust geraten zu sein scheint, da sie niemals wieder nach Dresden gelangt ist.

Im Jahre 1700 beabsichtigte der damalige Kunstkämmerer Tobias Beutel der Jüngere ein Verzeichnis der in der Kunstkammer vorhandenen, seiner Obhut anvertrauten Landkarten anzufertigen. Leider vollendete er nur den Katalog der sächsischen Karten, der sich gegenwärtig im Original im Dresdner Hauptstaatsarchiv befindet und zugleich

einige interessante Hinweise auf anderwärts aufbewahrte Karten von Sachsen enthält. Das für die Geschichte der kartographischen Darstellung Sachsens nicht unwichtige Schriftstück lautet in moderner Rechtschreibung und mit Weglassung alles Nebensächlichen folgendermafsen:

„In der Churfürstlich Sächsischen Kunstkammer befinden sich folgende chorographische Karten und Mappen der sächsischen Lande:

1. eine ziemlich grofse Karte auf Leinwand gezogen, in Form eines liegenden Hirsches, welche der von Lofs verfertiget soll haben, bei welcher aber, wegen Situation der Oerter und Flüsse, ein und anderes zu erinnern,

2. *eine kleine Karte in Form eines Herzens von Hiob Magdeburgern 1584 verfertiget (vgl. Nr 389),

3. der Meifsnische und Erzgebirgische Kreis von gedachtem Magdeburger,

4. eine alte abgetragene Mappa unterschiedener Reisen und Distrikte,

5. *eine grofse Karte auf Leinwand gezogen von obbemeldetem Magdeburger, so ziemlich zerfetzet und abgenutzet (vgl. Nr 385),

6. eine grofse illuminierte Holz-Mappa, darauf der Friedewald und etliche um diesen gelegene Städte und Dörfer,

7. eine etwas kleinere des Gehölzes um Weidenhain und der darum sich befindenden Oerter,

8. eine dergleichen Mappa unterschiedener Oerter um Eisleben gelegen,

9. eine grofse auf Papier gerissene und in Quadrate geteilte Mappa (von Sachsen), auf welcher viele um und um gemessene Oerter aufgetragen und welche verjünget Kaiserlicher Majestät zugeschicket worden,

10. eine gerissene Mappa mit dem Wagen gemacht von Annaburg bis Königswalde,

11. eine dergleichen, darauf die Oerter, so um Annaburg liegen, befindlich,

12. eine dergleichen von Geberts die Elbe hinab bis Zehren und was um Meifsen an Gehölzen und Dörfern gelegen,

13. Abrisse etlicher zwischen Dresden, Tharandt, Grumbach, Kesselsdorf und Briefsnitz gelegener Oerter,

14. Abrisse der Reviere des Gehölzes um Crottendorf,

15. ein grofser Abrifs, darauf der Stadt Dresden Weichbild, vom Lieutenant Niemburgen,

16. ein grofser auf Leinwand gezogener illuminierter Rifs der um Freiberg gelegenen Oerter, von Hiob Magdeburgern verfertigt,

17. Abrifs derer um Mutzschen befindlichen Teiche,

18. Abrisse unterschiedlicher Wälder und Gehölze, als um Weidenhain, Weifsenfels, Merseburg und Zeitz, der Laufsnitzer Heide etc.,

19. unterschiedene auf dem Wagen vom Kurfürst Augusto observierte Distantien der Oerter hiesiger Lande, auf Quartblättern in einem Kästlein,

20. *etliche von Kurfürst Augusto gethane Reisen, deren Distantien auf lange zusammengerollte Streifen in gerader Linie gezeichnet (jetzt Mskr. Dresd. L 451—456).

Sonst sind gleichfalls vorhanden gewesen:

21. ein grofser Foliant, darinnen unterschiedliche Ausmessungen um die Städte dieser Lande, zu Kurfürst Augusti Zeiten verfertiget, welches schöne Manuscript ao. 1687 Kurfürst Johann Georg III. zu sich genommen, und ist zu wünschen, dafs dieses kostbare Werk nicht etwa von Handen gekommen,

22. eine von Kurfürst Augusto verfertigte, auf Leinwand gezogene Karte hiesiger Lande,

23. *16 Stück kleine Mäpplein auf Quartblättern, welche, wenn man sie neben und unter einander leget, mit voriger accordieren. Diese und vorige sind Sr. Kgl. Majestät 1698 nach Polen gesandt worden. (Vgl. Nr 388).

24. Soviel mir ferner bewufst, werden sonder Zweifel sich in dem hochpreislichen Geheimen Rats-Collegio Mappen und Karten über hiesige Lande befinden.

25. Im Kammer-Collegio sind deren 2 anzutreffen, darunter eine der alte Niemburg, allhiesiger Landmesser, verfertigt (jetzt wohl im Hauptstaatsarchiv, Rifsschrank II, 33, 2). Vermutlich werden auch bei der kurfürstlichen Kammer viele Ausmessungen gewisser Distrikte, Hölzer, Flüsse und Wege vorhanden sein.

26. Mich dünkt auch in dem Kriegsrats-Collegio 2 grofse Mappen gesehen zu haben, darunter *eine der Herr von Schlomach, der ein fürtrefflicher Mathematicus gewesen, verfertigt haben soll (vgl. Nr 391). Diese dürfte wohl accurat und gut sein, weil er sonder Zweifel viele Adminicula und Einrichtungen zuvor durchsuchet und hernach applicieret.

27. In der Bergkanzlei dürften sich vielleicht auch einige Particularia und Ausmessungen finden.

28. Insonderheit aber wird ein guter Vorrat beim hiesigen Zeughaus in dem sogenannten Mappenschranke vorhanden sein, sintemal die hiesigen Landmesser sowohl in diesem als vorigem Saeculo ihre Risse über die ausgemessenen Städte, Aemter, Rittergüter und andere Distrikte, auch Messungen der Strafsen daselbst werden beigelegt haben. Zu welchen allen Kurfürst Augustus vermutlich einen guten Anfang gemacht und nicht allein unterschiedene Aemter, Distrikte, Hölzer, Wiesen und Teiche vermittelst geschickter Leute einholen und ausmessen lassen, sondern es hat auch hochgedachter Herr selbst in eigener hoher Person vieles dergleichen mit verrichtet. Wenn nun ein Geographus alle dazu gehörigen Adminicula beisammen hätte,

dieselben mit einander conferierte und, da Zweifel vorfiele, genauere Erkundigungen deswegen einzöge, die ausgelassenen Oerter und Heerstrafsen nebst den fürnehmsten Flüssen und andern nötigen Dingen einholete, alsdann könnte man zu einer guten Landkarte gelangen, zu welchen Dingen aber unterschiedener geschickter Leute Fleifs erfordert würde, wozu ich meines wenigen Ortes alles gern sowohl willigst als schuldigst mit beitrüge."

Wie schon oben angedeutet wurde, sind nur wenige von diesen von Beutel erwähnten Karten heute noch in der Kgl. Bibliothek nachweisbar. Mehrere andere, namentlich die Ausmessungen von Aemtern, Gehölzen und Teichen, dürften sich in den Rifsschränken des Hauptstaatsarchivs befinden.

Am 25. März 1701 brach ein verheerender Brand im kurfürstlichen Residenzschlosse aus, der den berühmten Riesensaal und die anstofsenden Räumlichkeiten zerstörte. Die Kunstkammer war gleich der Bibliothek zwar gefährdet, blieb aber verschont. Der Sicherheit halber brachte man die Bestände beider Sammlungen nicht ohne Beschädigung mancher wertvoller Stücke einstweilen teils im Stallgebäude, teils im sogenannten Fraumutterhause unter. Da sie hier des beschränkten Raumes wegen nicht zweckmäfsig und übersichtlich aufgestellt werden konnten, beschlofs Kurfürst August der Starke, den gröfsten Teil der vorhandenen Kunst- und Naturgegenstände auszuscheiden und in die von ihm begründeten Einzelmuseen zu versetzen. Bei dieser Gelegenheit ist auch die Kartensammlung von der Kunstkammer getrennt worden. Die zahlreichen eingerahmten Blätter wurden nebst allerhand Manuskripten und mathematischen Instrumenten in vier, die ungerahmten in drei Kisten verpackt und am 1. August 1718 der kurfürstlichen Bibliothek überwiesen, die sich damals noch im Stallgebäude befand. Von den eingerahmten Karten wurde ein Verzeichnis mit übergeben, das heute noch im Bibliotheksarchiv vorhanden ist (Band 1, 93) und aufser vielen Grundrissen und Ansichten von Städten folgende bemerkenswerte Landtafeln aufzählt:

1. Universalis terrarum orbis tabula autore Ludovico Tesseira, sehr grofs, illuminiert,

2. Nova orbis terrarum tabula geographica et hydrographica ex optimis autoribus desumta, Manuskript auf Pergament, schön illuminiert, grofses längliches Stück,

3. Orbis terrarum cosmographicus typus autore Hohenbergio 1577,

4. eine alte Mappe von Vopelio, der Globus terraqueus in 2 planis rotundis,

5. die 4 Teile der Welt, illuminiert,

6. Typus orbis terrarum auf Pergament,

7. Totius orbis descriptio, alt,

8. Mappemonde nouvelle papistique, sehr grofs, illuminiert (vgl. Sotzmann, Die Mappemonde papistique von 1566, im Serapeum 15, 1854, S. 241—272. Die Karte selbst ist jetzt nicht mehr im Besitz

der Kgl. Bibliothek, wohl aber der zugehörige Textband: Histoire de la mappemonde papistiqve, en laqvelle est declairé tovt ce qvi est contenu & pourtraict en la grande Table ou Carte de la Mappe-Monde: Composee par M. Frangidelphe Escorche-Messes. Imprimee en la ville de Luce Nouuelle, Par Brifaud Chassediables. M. D. L XVII),

9. ein hydrographisches Manuskript (Seekarte) auf Pergament, etwas unscheinbar und schadhaft,

10. eine Seemappe auf Pergament, Manuskript,

11. ein hydrographisches Manuskript über Afrika und Amerika per Ludov. Teixeram ao. 1576,

12. Afrika, alt,

13. Aegyptus, alt,

14. eine grofse illuminierte Mappe, darauf Peregrinationes Christi, Pauli etc., etwas schadhaft,

15. Carta marina septentrionalium terrarum ao. 1593, auf Papier, ziemlich grofs,

16. Islandia,

17. Imago Flandriae,

18. Helvetia per Gygerum,

19. Sicilia,

20. Türkei, alt,

21. Descriptio Graeciae per Nicolaum Sophianum,

22. des Königreichs Ungarn alte Karten in Holzschnitt,

23. ein Stück von Ungarn, denen Fuggern dediciert,

24. Danckerts, Tabulae Germaniae, sehr grofs,

25. Witt, Germania, etwas kleiner,

26. Nova descriptio Germaniae ao. 1584, Manuskript auf Pergament, illuminiert, etwas schadhaft,

27. Universae Germaniae descriptio per Zellium ao. 1556 (eine andere Ausgabe von 1560 vgl. hinten unter Nr 313),

28. *Mappa über ein Revier Deutschlands von Ehrichen, Pastor zu Andersleben, ein länglich grofs Stück (wohl die Chorographia Thuringiae des Adolar Erich von 1625, vgl. hinten Nr 426),

29. *Beschreibung von Preufsen, alt (wohl die spätere Ausgabe von Kaspar Hennenbergers Karte von 1656, vgl. Nr 366),

30. Chorographia electoratus Saxoniae et Misniae per Joh. Crigingerum 1567, Manuskript (offenbar das handschriftliche Urbild der oben S. 11 erwähnten, bei Ortelius 1570, Bl. 23 reproduzierten Kupferstichkarte).

Diese Karten blieben lange Jahre unausgepackt und unbeachtet in ihren Kisten liegen, auch als die Bibliothek 1728 aus dem Klepperstall in den Zwinger und schliefslich 1786 ins Japanische Palais versetzt wurde. Hier stellte man sie im letzten Zimmer des zweiten Stockwerks auf, wo auch die übrigen, im Laufe von mehr als zwei Jahrhunderten angehäuften Kartenvorräte der Bibliothek eine notdürftige Unterkunft gefunden hatten.

Zum Glück für die Kartensammlung blieb die grofse Erwerbung des Jahres 1718 nicht vereinzelt. Nach dem Tode des Kurfürsten August des Starken 1733 wurde ihr aus dessen Nachlasse der kostbare, weiter unten noch zu erwähnende *Atlas royal (vgl. Nr 143) einverleibt, der gegen 1400 Blätter umfafst.[1]) Auch sonst fanden jetzt regelmäfsige Ankäufe von Karten und Atlanten meist deutschen, holländischen und französischen Ursprungs statt. Die starke Vermehrung liefs den Wunsch auftauchen, die gesamten Vorräte an Karten zu verzeichnen. Ein noch vorhandener, um 1754 vollendeter Katalog aller in der Bibliothek vorhandenen geographischen Werke (Bibliotheksarchiv Band 69) verzeichnet 104, eine Abschrift desselben (Bibliotheksarchiv Bd 67), 1746 begonnen und bis 1758 fortgeführt, 117 Atlanten und über 200 andere Kartenwerke. Um dieselbe Zeit, etwa im Jahre 1756, wurde ein systematischer Katalog aller in den Atlanten, sowie in den wichtigsten geographischen, historischen und archäologischen Werken der Bibliothek enthaltenen Landkarten, jedoch ohne Berücksichtigung der in Mappen und Kisten aufbewahrten Einzelblätter angefertigt (Bibliotheksarchiv Band 134). Es ist ein stattlicher Folioband von 468 Seiten, der gegen 10 000 Karten nach den Ländern in alphabetischer Reihenfolge geordnet verzeichnet. Alle neu angeschafften Karten wurden in diesem Katalog bis 1787 nachgetragen.

Mit der 1764 einverleibten Gräflich Bünauschen Bibliothek kamen zwölf neue Atlanten herein. Reicher war die Vermehrung durch den 1768 erfolgten Ankauf der Gräflich Brühlschen Bibliothek. Ihr Begründer, der bekannte sächsische Staatsminister Heinrich von Brühl, hatte sich aus persönlichem Interesse eine grofse Landkartensammlung angelegt, die aber 1760 bei der Beschiefsung Dresdens durch Friedrich den Grofsen völlig verbrannte. Nur die Atlanten und in Buchform gebundenen Kartenwerke, über hundert an der Zahl,[2]) sowie die unter den Manuskripten aufbewahrten Karten wurden erhalten und kamen 1768 mit an die kurfürstliche Bibliothek. Auffällig ist es, dafs sich unter diesen Karten mehrere aus der Zeit des Kurfürsten August stammende befanden, die früher Eigentum der kurfürstlichen Kunstkammer gewesen waren und die Brühl auf eine nicht näher zu ermittelnde Weise in seinen Besitz gebracht hatte. Der Brühlsche Handschriftenkatalog[3]) verzeichnet folgende bemerkenswerte, gegenwärtig wohl noch sämtlich in der Kgl. Bibliothek vorhandene Karten:

Nr *178 Atlas Diegi Homem Cosmographi Lusitani, Venetiis 1568. Codex membranaceus, summi nitoris et splendoris (vgl. hinten Nr 256),

1) Ein Verzeichnis aller in diesem Atlas enthaltenen Karten, Pläne, Ansichten und Porträts findet sich im Bibliotheksarchiv Band 135.

2) Ein Verzeichnis derselben findet sich in Band 215 des Bibliotheksarchivs, ist auch zum Teil gedruckt im Catalogus bibliothecae Bruhlianae, pars I, Dresdae 1750, I, 6 ff.

3) Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae comitis de Brühl jam in bibliotheca regia Dresdensi asservatorum (Bibliotheksarchiv Band 265 c).

*468—484 Sächsische Forstkarten aus der Zeit des Kurfürsten August (Ausmessungen der Dresdner Heide, des Golks, der Dippoldiswalder Heide, des Hasengeheges, der Torgischen Oberheide, des Poisenwaldes, der Gehölze um Lohmen, des Karraswaldes, des Tharandter Forstes, der Laufsnitzer und Hirschbacher Heide, des Friedewaldes und der Roschitz. Jetzt Mskr. Dresd. K 299, vgl. Schnorr, Katalog II, 243),

*512 alte aufgetragene Mappen Kurfürst Augusti, der mit dem Wagen die Oertung oder Schmiegung gesucht, von denen sie rein aufgetragen und eine Mappe daraus gemacht worden. 148 Blatt in einem Kästchen (jetzt Mskr. Dresd. Q 187 m),

*513 Reisebüchlein und Bericht von einem Wagen-Instrument zu obigen Rissen gehörig (jetzt Mskr. Dresd. K 449, vgl. Schnorr a. a. O. II, 281 und S. Ruge in der Zeitschrift f. wiss. Geographie 2, 92),

*514 Register, wie die Städte, Dörfer, Schlösser und andere Oerter des Landes zu Meifsen und Thüringen in der sächsischen Mappe zu finden (jetzt Mskr. Dresd. J 428, vgl. Schnorr a. a. O. II, 150),

*515 Reisebüchlein von der Annaburg bis gen Nötzling und weiter (jetzt Mskr. Dresd. K 450, vgl. Schnorr a. a. O. II, 281),

*516 Verzeichnis der namhaftigsten Wege und Namen auf den Wegen in den Wäldern und Gehölzen im Amt Schellenberg ao. 1558 (jetzt Mskr. Dresd. K 443, vgl. Schnorr a. a. O. II, 280),

*517—533 Karten der Lochischen, Seidischen und Lindischen Heide, sowie der Pirschsteige und Flügel in diesen und in der Liebenwerdischen, Rochischen und Dresdner Heide (jetzt Mskr. Dresd. K 445, 441, 444, 442, 446, 447, 415, 424, 423, 417, 416, 414, 419, 420, 422, 421, 418, vgl. Schnorr a. a. O. II, 276 ff.),

*534—535 Abmessung der Teiche in den Aemtern Dresden, Radeberg, Moritzburg und Hain 1577—78 (von Matthias Oeder, jetzt Mskr. Dresd. K 438 und 440, vgl. Schnorr a. a. O. II, 279),

*536 Abmessung der Mutzschener Teiche 1576 (jetzt Mskr. Dresd. K 439, vgl. Schnorr a. a. O. II, 280),

*537—542 Abmessungen einiger Reisen des Kurfürsten August (jetzt Mskr. Dresd. L 452, 455, 456, 453, 454, 451, vgl. Schnorr a. a. O. II, 409 f., Ruge a. a. O. 2, 231 und L. Schmidt, Kurfürst August von Sachsen als Geograph S. 12 ff.),

752—755 39 Kartons mit Landkarten ohne nähere Angaben,

756 Tables géographiques pour l'ancienne géographie,

757—762 Karten aufsereuropäischer Länder,

763—782 Karten europäischer Länder,

783 ein Atlas von 39 Karten holländischer Stecher,

*784 57 plans et cartes des Pays-Bas par Fricx (jetzt in der Kartensammlung zerstreut, vgl. z. B. hinten Nr 516).

Auch nach dem Ankaufe der Brühlschen Bibliothek wurde die Kartensammlung gelegentlich bereichert, so 1773 durch die Erwerbung verschiedener polnischer Karten und Pläne aus dem Besitze des Kammerherrn von Leubnitz (vgl. Nr 569).

Ein sehr beträchtliches Wachstum der Kartenbestände trat ein, als Johann Christoph Adelung 1787 zum Oberbibliothekar ernannt wurde. Dieser vielseitige Gelehrte legte sich nicht nur eine eigene, weiter unten noch zu erwähnende grofse Kartensammlung an, sondern bereicherte auch die Vorräte der Bibliothek durch bedeutende Anschaffungen. Seine Rechnungen über Landkartenkäufe aus den Jahren 1789—1798 haben sich in den Bibliotheksakten (Band 10 d) erhalten. 1789 kaufte er 72 Blatt zeitgenössische Karten für 54 Taler 13 Groschen, 1790 gegen 90 Stück aus dem Schrämblschen Verlage in Wien für 40 Taler, eine grofse Partie polnische für 35 Taler und 84 französische für 53 Taler, 1791 nicht weniger als 1613 Stück für 128 Taler und ähnliche Posten auch in den folgenden Jahren. Von Interesse sind die Preise, die er im einzelnen anlegte. Am teuersten waren die englischen Karten, namentlich die der berühmten Verleger William Faden und Thomas Jefferys. Von ihren Blättern kostete jedes im Durchschnitt einen Taler. Ebenso wurden für die spanischen Karten des Thomas Lopez je nach der Gröfse 12 Groschen bis 2 1/2 Taler bezahlt. Von den Italienern erzielten Santini 12, Coronelli 8, von den Franzosen Bourguignon d'Anville 12, Delisle, Nolin, Lerouge, Tardieu und Mentelle je 6 bis 8, Lattré 4, von den deutschen Schrämbl in Wien 10 bis 20, Jäger in Frankfurt 10, Homann und seine Erben in Nürnberg, Schreiber in Leipzig, Seutter und Lotter in Augsburg je nur 1 bis 2, von den Niederländern die älteren wie Jodocus und Heinrich Hondius, Blaeu, Jansson, de Wit, Danckerts, Visscher, Valk und Schenk gleichfalls nur 1 bis 2, die neueren, besonders Covens und Mortier, dagegen bis zu 20 Groschen für das Blatt. Diese Einzelblattkarten wurden von Adelung nach Ländern geordnet und in Kartons verpackt. Nur die Karten Polens, für das man damals in Sachsen wegen der zwei Menschenalter hindurch bestandenen Personalunion beider Länder ein besonderes Interesse zeigte, wurden für den persönlichen Gebrauch des Kurfürsten Friedrich August des Gerechten zu einem noch vorhandenen Atlas Poloniae zusammengebunden (vgl. Nr 576), ebenso die Karten Südrufslands (Nr 562) und Preufsens (Nr 368).

Bald nach seinem Amtsantritte liefs Adelung einen Katalog der bis dahin noch niemals verzeichneten in der Bibliothek vorhandenen Einzelblattkarten herstellen. Derselbe schlofs sich unmittelbar an das oben erwähnte, 1787 abgeschlossene Register der in den Atlanten enthaltenen Karten an und bestand nach seiner Vollendung im Jahre 1791 aus 19 Heften, von denen sich allerdings nur 12 im Bibliotheksarchiv erhalten haben (Band 138—148 einschliefslich 142 b). Die Abteilung nordische Reiche umfafste 292, Schweiz 110, Niederlande 602, Deutschland 1669, davon Sachsen 236, Polen 188, Rufsland 125, Ungarn 135, Türkei 187, Asien 333, Afrika 203, Amerika 508, die Geographia antiqua 246, die ganze Sammlung also, soweit sie verzeichnet war, 4598 Nummern.

Eine aufsergewöhnliche Vermehrung erfuhr die Kartensammlung im Jahre 1794 dadurch, dafs ihr aus der kurfürstlichen Gewehrgalerie 24 dort aufbewahrte Kartons mit Karten, Plänen und Zeichnungen überwiesen wurden, die auf die Kriegswissenschaften und namentlich die Kriegsgeschichte Bezug hatten. Durch die eifrige Tätigkeit Adelungs wuchs die Sammlung allmählich zur umfangreichsten ihrer Art in Deutschland an, und Kläbe konnte in seinem Neuesten Dresdner Wegweiser für Fremde und Einheimische 1797 wenn auch mit starker Uebertreibung behaupten, dafs sie ziemlich alle Landkarten umfafste, die nach damaliger Kenntnis überhaupt existierten.

3. Periode. 1806—1883.

Nach dem Tode Adelungs im Jahre 1806 hörte die rasche Vermehrung plötzlich auf. Der neue Oberbibliothekar Beigel hatte offenbar nur wenig Verständnis für die wissenschaftliche Bedeutung der Landkarten. Er unterliefs nicht nur die notwendigen Neuanschaffungen, sondern duldete auch eine erhebliche und noch heute tief zu beklagende Verminderung der Sammlung. 1814 während der Besetzung Sachsens durch die Russen erhielt er nämlich von dem Generalgouverneur Fürsten Repnin die Aufforderung, die Kartons mit Karten, Plänen, Rissen und Zeichnungen, welche ehemals der Gewehrgalerie gehört hatten, an die 1806 neu begründete Kgl. Militärplankammer abzuliefern. Anfangs zog er die Angelegenheit hin, als aber nach dem Abzuge der Russen auch die sächsische Militärbehörde das Verlangen wiederholte, liefs er 1818 nicht weniger als 38 Kisten, Kartons und Sammelbände, also weit mehr, als 1794 eingeliefert worden waren, zurückerstatten, deren Inhalt sich annähernd aus folgendem im Bibliotheksarchiv (Band 2 h, 120 ff.; 2 a, 31 ff.) vorhandenen Verzeichnis erkennen läfst:

1. Grundrisse vom Königstein und Sonnenstein mit projektierten Befestigungen,
2. 79 gezeichnete polnische Karten,
3. 66 gezeichnete Karten von Sachsen und sächsischen Provinzen (die darunter befindlichen Karten Hiob Magdeburgs von 1566 und 1584, sowie Melchiors von Schlomach von 1679 wurden auf Beigels Wunsch der Bibliothek belassen),
4. Grundrisse von Dresden, Königstein und Wittenberg,

5—6. vermischte Risse und Zeichnungen,

7. gezeichnete Karten und Risse von deutschen Provinzen und Städten aufser Sachsen,
8. gezeichnete Karten und Risse von auswärtigen Ländern und Städten aufser Polen,
9. gezeichnete Karten von Polen,

10. 117 gezeichnete Karten und Risse von sächsischen Provinzen und Städten,

11—15. 5 Kartons gezeichneter Pläne von sächsischen Städten,

16. 149 ausländische gezeichnete Karten,

17. Mémoire appartenant au grand plan de Dresde,

18. Pläne aus dem siebenjährigen Kriege, gezeichnet von dem Artilleriehauptmann Tielke,

19. gezeichnete Karten von Sachsen,

20. Projekte zu Lust- und Gartenhäusern von Krubsacius,

21. Plans de différentes exercises et mouvements de 1730,

22. ausländische Städte und Festungen, ganz alt,

23. Sammlung türkischer Städte und Festungen,

24. Manoevres bei der Revue von Zeithain 1730,

25—38. militärische Zeichnungen.

Leider scheinen bei dieser Gelegenheit durch Unkenntnis oder infolge eines Mifsverständnisses auch die für militärische Zwecke völlig wertlosen, für die Geschichte der Erdkunde aber äufserst wichtigen zahlreichen alten gezeichneten Karten aus dem 16. Jahrhundert, die sich ehemals in der Kunstkammer befanden, mit überwiesen worden zu sein. Tatsache ist es, dafs sie gegenwärtig in der Kgl. Bibliothek nicht mehr vorhanden sind. Doch sind auch Nachforschungen, die in der Plankammer, im Kriegsarchiv und im Topographischen Bureau des Generalstabes zu Dresden nach ihnen angestellt wurden, völlig ergebnislos geblieben. Hoffentlich löst die Zukunft das Rätsel, wohin diese interessanten und teilweise unersetzlichen Karten gelangt sind, deren Wiederauffindung ein wichtiges Ereignis für die Geschichte der Kartographie bedeuten würde.

Einen gewissen Ersatz für diesen schmerzlichen Verlust gewann die Bibliothek im Jahre 1828, als ihr aus dem Nachlasse des verstorbenen Königs Friedrich August des Gerechten dessen umfangreiche und wertvolle Privatsammlung von Landkarten, Plänen und topographischen Aufnahmen, darunter der später noch zu erwähnende, aus 25 Bänden bestehende sogenannte *Atlas selectus (vgl. Nr 184) überwiesen wurde.[1]) Durch diesen Zugang stieg die Kartensammlung auf etwa 25 000 Blatt, doch war sie infolge der allmählichen Ausscheidung zahlreicher Dubletten im Jahre 1839, als Falkenstein sein bekanntes Buch über die Geschichte der Bibliothek veröffentlichte, wieder auf 20 000 Nummern gesunken.

Für das Publikum blieb sie während dieses Zeitraums unzugänglich, weil sie in Kisten verpackt war. Nur die Atlanten und sonstigen

1) Ein zweibändiges, 1793 abgeschlossenes, von verschiedenen Händen geschriebenes Autorenregister zu diesem Atlas, betitelt „Catalogus der geographischen Autoren, Landkartenstecher, Zeichner und Verleger, deren Namen auf den vom . . . Kurfürsten zu Sachsen gesammelten Landkarten zu sehen sind", eine ziemlich flüchtige und fehlerhafte Arbeit mit kurzen biographischen Notizen, befindet sich im Bibliotheksarchiv Band 136—137.

gebundenen Kartenwerke konnten benutzt werden, da sie unter den gedruckten Büchern aufgestellt waren. Zwar beantragte die Bibliotheksverwaltung bereits 1828 die Einrichtung eines besonderen Kartenzimmers,[1] doch wurde dieser Anregung keine Folge gegeben, und deshalb unterblieb auch die Anfertigung eines neuen, den modernen Ansprüchen genügenden Kartenkatalogs, der an die Stelle der beiden veralteten aus dem 18. Jahrhundert treten sollte.

4. Periode. 1883 ff.

Die letzte grofse Bereicherung erfuhr die Sammlung 1883 durch den Ankauf der bedeutenden Kartenvorräte aus dem Privatbesitz des ehemaligen Oberbibliothekars Adelung. Dieser hatte die Absicht gehabt, eine kritische Geschichte der Landkarten zu schreiben und zu diesem Zwecke während eines Zeitraumes von 40 Jahren mit grofsem Fleifse und mit einem Aufwande von mehreren Tausend Talern alle ihm erreichbaren Karten, Pläne und Ansichten gesammelt.[2] Um die Entwicklung der kartographischen Darstellung der einzelnen Länder möglichst lückenlos verfolgen zu können, hatte er sich nicht nur die einzeln erschienenen Karten angeschafft, sondern auch eine grofse Anzahl von Atlanten von den alten Ptolemäus-Ausgaben an bis auf die grofsen Sammelwerke des ausgehenden 18. Jahrhunderts, dazu auch verschiedene berühmte Kupferwerke mit Städteansichten, wie Braun und Hogenbergs Städtebuch und Merians Topographien in ihre einzelnen Blätter zerlegt. Von jeder Karte suchte er zwei Exemplare, ein schwarzes und ein farbiges zu erwerben. Fand er kein genügendes von der letzteren Art, so liefs er ein schwarzes unter seiner Aufsicht von einem geschickten Maler illuminieren. Mit besonderer Vorliebe sammelte er Karten der kursächsischen Länder, sowie Ansichten sächsischer Städte, Schlösser und Dörfer. Auch beschäftigte er zeitweilig mehrere tüchtige Dresdner Künstler, wie Klinsky, Wizani, Göbel, Anton Balzer und andere, die ihm sorgfältig ausgeführte Ansichten malerisch gelegener sächsischer Ortschaften in Wasserfarben lieferten. Einen Katalog dieser sächsischen Sammlung liefs er 1796 unter dem Titel „Kritisches Verzeichnis der Landkarten und vornehmsten topographischen Blätter der Chur- und Fürstlich Sächsischen Lande“ drucken. Bei seinem Tode umfafste die ganze Sammlung 9929 Karten in 14215 Blättern, davon die sächsische Abteilung 2946 Karten in 3402 Blättern (Bibliotheksarchiv Band 27, Bl. 78). Sämtliche Karten waren systematisch genau nach Büschings grofsem

1) Bibliotheksarchiv Band 304, 26.

2) Catalogus sämtlicher von dem Hofrat und Oberbibliothekar Johann Christoph Adelung hinterlassener Landkarten, gezeichneter topographischer Blätter und colorierter Zeichnungen (Bibliotheksarchiv Band 274 d). — Ein starker Folioband von 770 Seiten.

Handbuch der Erdbeschreibung geordnet und in Kisten verpackt. Die Karten jedes einzelnen Landes und jeder Provinz lagen in chronologischer Folge. Um die vielen Blätter von verschiedener Gröfse auf annähernd gleichen Umfang zu bringen, waren die kleineren auf starke Papierbogen von gewöhnlichem Landkartenformat aufgeklebt. Adelung hatte vor seinem Tode den Wunsch geäufsert, dafs die Sammlung nicht durch eine Auktion zerstreut, sondern womöglich als Ganzes an ein öffentliches Institut verkauft werden möchte. Er hatte sie bereits im August 1805 der sächsischen Regierung für den Preis von 10 000 Talern zum Kaufe angeboten (Bibliotheksarchiv Band 2 f, Bl. 79), war aber mit seinem Gesuche abgewiesen worden. 1814 wendete sich sein Erbe, der Appellationsrat Güntz, mit einer gleichen Eingabe an das russische Generalgouvernement in Dresden. Dasselbe beauftragte den Oberbibliothekar Beigel mit einer Durchsicht der Bestände. In einem weitläufigen Gutachten führte dieser aus, dafs die Erwerbung für die Kgl. Bibliothek nicht wünschenswert sei, da sie bereits 136 Atlanten und eine unübersehbare Menge von Einzelkarten besäfse. Auch sei der von Güntz geforderte Preis von 12 300 Talern bei weitem zu hoch. Güntz ermäfsigte zwar seine Forderung auf 10 000 Taler, aber auch diese Summe wurde für übermäfsig befunden, und die Verhandlungen zerschlugen sich (Bibliotheksarchiv Band 2 h, Bl. 72—74). 15 Jahre später, gegen Ende 1829, trat Güntz abermals mit dem Vorschlage an die Bibliotheksverwaltung heran, ihm die Sammlung abzukaufen. Er verlangte diesmal für das Ganze nur 5000 und für die sächsische Abteilung, falls diese allein gewünscht werden sollte, 3000 Taler. Der damalige Oberbibliothekar Ebert äufserte in seinem Gutachten, die sächsische Abteilung würde der Bibliothek sicher zur Zierde gereichen, aber da sie bereits mit dem Jahre 1805 abschlösse und deshalb noch beträchtliche Geldmittel zu ihrer Weiterführung bis auf die Gegenwart nötig sein würden, so sei der geforderte Preis immer noch zu hoch. Da überdies auch in der Folge schwerlich ein konkurrierender Käufer auftreten würde, so könne man ruhig ein weiteres Sinken des Preises abwarten (Bibliotheksarchiv Band 306, Bl. 17—20). So endeten die Verhandlungen auch diesmal ergebnislos und ruhten nun ein volles halbes Jahrhundert.

Erst 1879 traten die Erben wieder mit einem Angebot an die Generaldirektion der Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft heran. Der Oberbibliothekar Förstemann sprach sich günstig darüber aus, und so wurde er 1881 ermächtigt, die ganze Sammlung für den äufsersten Preis von 5000 Mark zu erwerben. Am 1. Juni 1883 kam der Kauf zu stande. Nun galt es, den neuen Schatz mit dem schon vorhandenen Bestande an Einzelkarten zu vereinigen, die Dubletten auszuscheiden und das Ganze bequem und übersichtlich aufzustellen. Zu diesem Zwecke wurde 1891 im Erdgeschosse der Bibliothek unmittelbar neben dem grofsen Lesesaal ein heizbares, mit Schränken und verschliefsbaren Schubfächern ausgestattetes Zimmer

eingerichtet und in diesem, sowie später wegen Platzmangels noch in einem anstofsenden Raume die in Mappen untergebrachte Sammlung der ungebundenen Karten aufgestellt. Dann begann die Katalogisierung und Ordnung dieser Bestände, die erst nach fast zehnjähriger Arbeit zum Abschlusse kam. Seit dem Beginne des Jahres 1902 ist die Sammlung in allen ihren Teilen der Benutzung zu wissenschaftlichen Zwecken zugänglich.

II. Einrichtung der Sammlung.

Die Bezeichnung „Kartensammlung" könnte die Vorstellung erwecken, dafs die Landkartenbestände der Dresdner Bibliothek sämtlich zu einem grofsen Ganzen vereinigt und in einem dafür bestimmten Raume aufgestellt wären. Dies ist aber nicht der Fall. Vielmehr sind die Kartenwerke fast in allen Abteilungen der Bibliothek zerstreut und dementsprechend an sehr verschiedenen Orten verwahrt. Man kann im allgemeinen vier Gruppen unterscheiden:

1. Die gedruckten Atlanten über alle Teile der Erde stehen unter den Werken über allgemeine Geographie in der mit Geogr. A bezeichneten Bibliotheksabteilung.

2. Die gedruckten Atlanten über einzelne Erdteile und Länder, sowie die gedruckten Karten, welche in Buchform gebunden oder in buchartigen Kapseln verschiedensten Formats untergebracht sind, finden sich bei den Büchern verwandten Inhalts aufgestellt, also beispielsweise derartige Karten von Sachsen unter den Werken über sächsische Landeskunde.

3. Die gebundenen oder in Kapseln aufbewahrten handschriftlichen Karten befinden sich unter den Manuskripten der Bibliothek in der für diese eingerichteten Galerie. Einige besonders grofse und wertvolle gezeichnete Karten sind zum Zwecke bequemerer Benutzbarkeit unter Glas und Rahmen auf einem beweglichen Gestelle in einem der Kartenzimmer befestigt.

4. Die gröfste Menge der Karten endlich, welche aus gegen 30 000 meist gedruckten, zum Teil aber auch gezeichneten Einzelblättern besteht, bildet die eigentliche Kartensammlung im engeren Sinne. Sie umfafst neben den Landkarten auch mehrere tausend Pläne, Ansichten und sonstige bildliche Darstellungen, welche wegen ihres ungebundenen Zustandes in anderen Bibliotheksabteilungen nicht untergebracht werden können. Dieser Hauptteil der Sammlung ist, wie schon oben kurz angedeutet wurde, in zwei unmittelbar neben einander liegenden Räumen im Erdgeschofs des Bibliotheksgebäudes

untergebracht, von denen der eine an den grofsen Lesesaal stöfst und nicht nur an die Zentralheizung angeschlossen, sondern auch mit elektrischer Beleuchtung versehen und mit Schreibtischen ausgestattet ist, sodafs er zu jeder Jahreszeit als Arbeitszimmer benutzt werden kann. In diesen beiden Räumen sind zur Zeit 29 hölzerne, durch Doppeltüren verschliefsbare Schränke von je 1,50 m Höhe, 1 m Breite und 1 m Tiefe aufgestellt. Um jede Moder- und Schwammbildung zu verhüten, die ohnehin durch den steinernen Fufsboden ausgeschlossen erscheint, ruhen die Schränke auf einem innen hohlen Sockel, in welchem durch zahlreiche Ventilationsöffnungen eine stete Zirkulation der Luft stattfindet. Auch die Türen der Schränke weisen derartige Oeffnungen auf. In die beiden inneren Seitenwände jedes Schrankes sind je 15 etwa 2 cm weit hervorstehende Leisten eingelassen, auf denen ebenso viele vorn und oben offene, hinten und an den Seiten aber durch Randleisten abgeschlossene Schubfächer stehen, die mit Leichtigkeit herausgezogen und wieder hineingeschoben werden können. Insgesamt sind also gegenwärtig in den 29 Schränken 435 Schubfächer vorhanden, deren Zahl bei wachsendem Bedarf durch Anbau neuer Schränke vermehrt werden kann. In jedem Fache liegt eine aus starken Pappdeckeln gefertigte und durch Rücken und Ecken aus Leinwand vor Abnutzung geschützte Mappe, welche ohne Ueberfüllung etwa 120 Karten normalen Formats zu fassen vermag. Als Regel gilt, dafs die Karten ungebrochen eingelegt werden. Nur Blätter von ungewöhnlicher Gröfse müssen notgedrungen gebrochen werden. Ein vortreffliches Mittel, um die Karten zu konservieren und namentlich vor Einrissen, Knittern und andern Beschädigungen zu behüten, hat Adelung bei den aus seiner Sammlung stammenden Einzelblättern angewendet. Er nahm für jede seiner Karten normaler Gröfse zwei Bogen steifen Papiers von etwa 60 cm Höhe und 75 cm Breite, klebte die zu konservierende Karte mit der Rückseite genau in die Mitte des einen Bogens, schnitt hierauf aus der Mitte des zweiten ein Stück heraus, das der bedruckten Kartenfläche genau entsprach und klebte dieses zweite Blatt so auf die Vorderseite des ersten, dafs die unbedruckten Ränder der Karte bedeckt wurden und nur die eigentliche Kartenfläche wie aus einem Rahmen hervorschaute. Kleine Karten wurden ebenso zwischen halbe Papierbogen eingeklebt. Diese Konservierungsmethode, die dem in Kupferstichkabinetten häufig angewendeten Passepartoutverfahren ähnelt, hat sich vorzüglich bewährt, da alle nach ihr behandelten Karten tadellos erhalten sind, doch ist sie nur für Sammlungen anwendbar, die über reichliche Geldmittel verfügen.

III. Katalogisierung der Sammlung.

Ein Kartenkatalog, der den weitestgehenden Ansprüchen genügen soll, müfste offenbar alle in der betreffenden Bibliothek vorhandenen Landkarten verzeichnen, mögen dieselben nun als Einzelblätter oder in Atlanten und andern Büchern existieren. Einen solchen vollkommenen Katalog besitzt die Dresdner Bibliothek allerdings nicht. Ueber die Atlanten und diejenigen gedruckten Karten, die in Buchform gebunden oder in buchartigen Kapseln untergebracht sind, geben die beiden Hauptkataloge der Bibliothek, der Standorts- und der alphabetische Katalog, hinlängliche Auskunft. Die gebundenen handschriftlichen Karten findet man in dem zum Teil gedruckten Katalog der Manuskripte aufgeführt. Ueber die zahlreichen in geographischen Zeitschriften, Reisebeschreibungen und ähnlichen Werken zerstreuten oft sehr wertvollen Karten ist zur Zeit überhaupt noch kein vollständiges Verzeichnis vorhanden, da die Anfertigung eines solchen weniger eine rein bibliothekarische, als vielmehr vorwiegend eine bibliographische Arbeit wäre.

Auch die grofse, bis 1891 in Kisten untergebrachte Sammlung der Einzelblattkarten war bis zu diesem Jahre weder verzeichnet noch ausreichend geordnet. Nur über die aus Adelungs Nachlasse herrührenden Bestände war, wie schon erwähnt, vom Sammler selbst ein Bandkatalog angefertigt worden, der allerdings modernen Anforderungen keineswegs genügt. Erst als 1891 ein besonderes Zimmer für die Sammlung eingerichtet und die erforderliche Zahl von Schränken und Mappen angeschafft worden war, begann die Katalogisierung. Nach reiflicher Ueberlegung entschied man sich, einen Standorts- und einen alphabetischen Katalog herzustellen, und zwar nicht in Bandform, sondern auf Zetteln.

1. Der Standortskatalog.

Nachdem der gesamte Kartenvorrat zunächst oberflächlich nach den einzelnen Erdteilen und Ländern geordnet worden war und jede einzelne Karte eine provisorische fortlaufende Nummer erhalten hatte, wurde von der Bibliotheksdirektion unter dem Beirate Sophus Ruges, des verdienten Forschers auf dem Gebiete der Geschichte der Kartographie, für den Standortskatalog ein Schema entworfen (vgl. Tabelle I), das seitdem ausschliefslich zur Anwendnng kam und sich durchaus bewährt hat. Da die Sammlung gegen 30 000 Karten umfafste, wurden ebensoviele Formulare für die Titelabschriften nach dem erwähnten Schema auf steifes Papier gedruckt. Jedes Formular ist 12,5 cm hoch

Tabelle I.

Stichwort und Gegenstand.		Zeichner.	
		Stecher.	
		Herausgeber.	
		Drucker.	
		Verleger.	
Titel		Mafsstab	
		Projektion.	
		Ausführungsart.	
		Koloriert od. schwarz.	
		Druckort u. Druckjahr.	
		Format. Zahl d. Blätter. Höhe u. Breite in mm.	
		Bemerkungen.	
		Herkunft.	

und 30 cm breit. Nun wurde in mehrjähriger Arbeit für jede Karte eine handschriftliche Titelkopie hergestellt und mit der provisorischen Nummer bezeichnet, welche die betreffende Karte trug. Unter der Rubrik „Stichwort und Gegenstand“ wurde zunächst der Name des Zeichners, oder wenn dieser nicht zu ermitteln war, der des Stechers, beziehentlich Herausgebers, Druckers oder Verlegers, dann der Name des dargestellten Landes oder Ortes, wenn nötig auch noch eine ergänzende Angabe wie Plan, Ansicht oder Planansicht eingetragen. Hierauf wurde der Titel nach den in der Dresdner Bibliothek zur Zeit giltigen Bestimmungen über Titelaufnahmen, die sich im wesentlichen mit den „Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der preufsischen Bibliotheken und für den preufsischen Gesamtkatalog vom 10. Mai 1899“ [1]) decken, mit möglichster bibliographischer Genauigkeit, jedoch mit Kürzung alles nebensächlichen abgeschrieben. Der Titelanfang und alles, was für die Identifizierung der Karte wesentlich erschien, blieb stets erhalten. Weggelassen wurden dagegen Titulaturen, Votivbuchstaben, Wunschformeln, Empfehlungen, Preise, Privilegien und ähnliches. Jede Weglassung wurde durch drei Punkte angedeutet. Titel, die nicht in einer altklassischen, germanischen oder romanischen Sprache abgefafst waren, wurden durch eine beigefügte Uebersetzung erläutert. Als Schriftart wurde die lateinische angewendet, also jede andere mit Ausnahme der griechischen transskribiert. Alle bibliographischen Zusätze, Ergänzungen und Berichtigungen wurden durch Einschliefsung in eckige Klammern als Zutaten des Bearbeiters gekennzeichnet. Druckfehler und ungewöhnliche Schreibungen wurden unverändert übernommen, jedoch durch ein in eckige Klammern gesetztes Ausrufungszeichen erkennbar gemacht. Bei den Rubriken Zeichner, Stecher, Herausgeber, Drucker und Verleger wurden zunächst nur die Angaben berücksichtigt, die aus der Karte selbst zu ersehen waren. Wo jedoch der Bearbeiter des Katalogs durch seine Kenntnis der kartographischen Literatur imstande war, diese oft lückenhaften Angaben zu vervollständigen, fügte er seine Bemerkungen in eckigen Klammern bei. Besonders wurden die meist weggelassenen oder nur durch Anfangsbuchstaben bezeichneten Vornamen ergänzt. Grofse Schwierigkeiten bereitete die Rubrik „Mafsstab“. Bekanntlich ist ein solcher in der Regel nur auf neueren Karten genau zu ersehen. Bei älteren mufste er teils auf Grund des Gradnetzes, teils mit Hilfe des Meilenzeigers ermittelt werden, doch führte das Fehlen oder die Ungenauigkeit beider in vielen Fällen dazu, dafs der Mafsstab nur ganz annäherungsweise ohne hinlängliche Genauigkeit angegeben werden konnte. Mit ähnlichen Schwierigkeiten war vielfach die Ermittlung der Projektion verknüpft. Wo beide Rubriken nur unter unverhältnismäfsig grofsem Aufwand an Zeit und Mühe hätten

1) An diese schliefsen sich die folgenden Bemerkungen zum Teil wörtlich an.

ausgefüllt werden können, wurden sie im Interesse raschen Forschreitens der Katalogisierung einstweilen unerledigt gelassen. In der nächsten Rubrik „Ausführungsart“ wurde eingetragen, ob die Karte durch Handzeichnung oder auf dem Wege des Kupferstichs, des Holzschnittes, des Steindrucks, der Photographie oder irgend einer andern Technik hergestellt worden war. Auf der folgenden Zeile wurde durch Ausstreichung des nicht zutreffenden der beiden vorgedruckten Worte festgestellt, ob die Karte koloriert oder schwarz war. Aufserdem wurden Bezeichnungen wie Flächenkolorit, Randkolorit und ähnliche beigefügt. Viele Schwierigkeiten verursachte zuweilen die Ausfüllung der Rubrik „Druckort und Druckjahr“, da beide Angaben auf den meisten älteren Karten fehlen. Bei Karten, deren Drucker bekannt war, wurde dessen wesentlicher Aufenthaltsort, beziehentlich der Ort, an dem seine Offizin bestand, als Druckort angegeben. Als Druckjahr wurde bei Karten, die aus Atlanten oder andern geographischen Werken stammten, deren Erscheinungsjahr angenommen. Bei Karten, deren Autor bekannt war, wurde in den meisten Fällen wenigstens das Jahrzehnt, bei Blättern ohne jede näheren Angaben das Jahrhundert des Erscheinens festgestellt. In der folgenden Rubrik wurde das Format nach der Höhe des Kartenblattes bestimmt. Blätter bis zu 25 cm Höhe wurden als 8°, bis zu 35 cm als 4°, bis zu 45 cm als 2°, über 45 cm als grofs-2° bezeichnet. Ueberwog die Breite des Blattes seine Höhe, so wurde das Format als quer-8°, quer-4° u. s. w. bestimmt. Bei der nun folgenden Ermittlung der Höhe und Breite der Karte in mm wurden nicht wie bei der Angabe des Formats die Dimensionen des ganzen Kartenblattes, sondern nur die der eigentlichen Kartenfläche ausgemessen, welche von der inneren Grenze der Randleiste eingeschlossen ist. Nur wo der Rand ohne bemerkbare Abgrenzung in das Kartenbild überging, wurde er mitgemessen, doch wurden in diesem Falle die Mafsangaben durch einen entsprechenden Zusatz ergänzt. Die Rubrik „Bemerkungen“ diente zur Aufnahme von allerhand Angaben, deren Kenntnis für den Benutzer der betreffenden Karte als nützlich angesehen werden mufste. Deshalb finden sich hier Hinweise auf Bücher, aus denen etwa die Karten entlehnt sind, ferner Literaturnachweise, Bemerkungen über Seltenheit oder hervorragende Bedeutung in der Geschichte der Kartographie und dergleichen. Zum Schlufs wurde in der Rubrik „Herkunft“ angegeben, ob die Karte aus Adelungs Sammlung oder von einem andern bekannten Vorbesitzer stammte. Als Probe einer vollständig ausgefüllten Titelkopie möge die folgende Tabelle II dienen.

Nachdem die Verzeichnung sämtlicher Karten vollendet war, wurde die Ordnung in Angriff genommen, und zwar wurde dasjenige System zu Grunde gelegt, das um 1768 der verdiente Bibliothekar Johann Michael Franke für die Gliederung der historischen Wissenschaften mit Einschlufs der Geographie in der Dresdner Bibliothek eingeführt hatte und das seitdem im wesentlichen unverändert in

340,190 **Tabelle II.** Sax. F 890

Stichwort und Gegenstand.			
		Zeichner.	[Adam Friedrich Zürner]
	Schenk, P. jun.	Stecher.	
		Herausgeber.	
	Amt Leipzig	Drucker.	Peter Schenk [junior]
		Verleger.	
Titel	Geographischer Entwurff des Amtes Leipzig	Malsstab.	[c. 1 : 80 000]
	nebst etlichen angräntzenden Orthen und	Projektion.	
	Gegenden	Ausführungsart.	Kupferstich
		Koloriert od. schwarz.	Flächenkolorit
		Druckort u. Druckjahr.	Amsterdam [um 1750]
		Format. Zahl d. Blätter. Höhe u. Breite in mm.	Qu-2° 1 Bl. 500 × 470
		Bemerkungen.	Aus Schenk's Atlas Saxonicus novus
		Herkunft.	Adelung

Geltung geblieben ist. Dieses System schliefst sich eng an die politische Gliederung der bewohnten Erdoberfläche an, wie sie während der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vor den grofsen Staatsumwälzungen bestand. Doch hat Franke mit sicherem Takt einzelne tiefer begründete Ausnahmen zugelassen. So stellte er Strafsburg und das Elsafs nicht zu Frankreich, sondern ersteres zu den deutschen Städten, letzteres zum oberrheinischen Kreis. Auf den ersten Blick erscheint das System zwar für die Gegenwart veraltet, in Wirklichkeit aber entspricht es den Bedürfnissen der Kartensammlung sehr wohl, da diese sich vorwiegend aus älteren Beständen zusammensetzt. Die Erdteile und Länder werden mit ihren lateinischen Namen bezeichnet und diese nur soweit abgekürzt, dafs sie ohne weiteres sofort wiederzuerkennen sind. Die Anordnung der Namen ist eine alphabetische. Einen ausreichenden Einblick in das System gewährt die folgende Uebersicht:

Tab. geogr. A: Erd- und Seekarten.

I. Erdkarten:
1. Erdbilder des Altertums,
2. Erdbilder des Mittelalters,
3. Erdbilder der Neuzeit:
   a) 16. Jahrhundert,
   b) 17. Jahrhundert,
   c) 18. Jahrhundert,
   d) 19. Jahrhundert,
   e) 20. Jahrhundert,
4. Erdbilder unter besonderen Gesichtspunkten,
5. Halbkugeln der Erde:
   a) nördliche und südliche,
   b) östliche und westliche,
6. Polarländer:
   a) nördliche,
   b) südliche.

II. Seekarten:
1. mehrere Ozeane,
2. Atlantischer Ozean nebst Mittelmeer,
3. Grofser Ozean,
4. Indischer Ozean.

Nördliches und südliches Eismeer siehe unter Polarländer. Küstenkarten siehe bei den einzelnen Ländern. Karten von Binnenseen und Flüssen sind bei den Ländern zu finden, zu denen sie gehören. Berühren sie mehrere nicht zusammengehörige Länder, so sind sie bei dem betreffenden Erdteil eingeordnet.

III. Vermischtes zur allgemeinen Erdkunde.

Tab. geogr. B: Karten einzelner Erdteile und Länder.

Bei den einzelnen Ländern sind die Karten nach folgenden Unterabteilungen geordnet:

1. Karten des ganzen Landes,
2. Einzelne Landesteile }
3. Inseln } in alphabetischer Reihenfolge.
4. Orte }

Innerhalb jeder dieser Unterabteilungen sind die Karten chronologisch oder, soweit eine genaue Chronologie in Ermanglung von Zeitangaben nicht möglich war, nach ihrer inneren Verwandtschaft geordnet. Nachbildungen schliefsen sich unmittelbar an das Original an.

I. Afr. Afrika.
II. Amer. Amerika.
III. Anh. Anhalt. Orte siehe unter Germ. urb.
IV. As. Asien.
V. Austral. Australien.
VI. Austria. Oesterreich.
Die Orte stehen wegen der ehemaligen engen Beziehungen Oesterreichs zum alten deutschen Reiche unter Germ. urb. Böhmen und Mähren siehe unter Bohem., Ungarn und seine Nebenländer unter Hung.
VII. Bavar. Bayern.
Orte siehe unter Germ. urb.
VIII. Belg. A und B. Belgien und Niederlande.
IX. Bohem. Böhmen und Mähren.
Orte siehe unter Germ. urb.
X. Boruss. Preufsen.
In dieser Abteilung sind nur die Karten des preufsischen Gesamtstaates untergebracht. Die einzelnen Provinzen stehen entsprechend den früheren politischen Verhältnissen unter folgenden Rubriken: Ostpreufsen unter Pruss., Westpreufsen Polon., Pommern Pomer., Posen Polon., Schlesien Siles., Sachsen Magdeb., Brandenburg Brand., Schleswig-Holstein Holsat., Hannover Sax. inf., Westfalen Westfal., Hessen-Nassau Hass., Rheinland Rhen. inf. Orte siehe unter Germ. urb.
XI. Brand. Brandenburg.
Orte siehe unter Germ. urb.
XII. Brit. Britische Inseln.
XIII. Byzant. Byzantinisches Reich (siehe auch Graec., Roman., Turc.).
XIV. Dan. Dänemark.
XV. Eur. Europa (nur Karten des ganzen Erdteils oder mehrerer Länder).

XVI. Francon. Fränkischer Kreis.
Orte siehe unter Germ. urb.
XVII. Gall. Frankreich.
XVIII. Germ. Deutschland.
1. Germ. univ. Ganz Deutschland oder gröfsere, mehrere Einzelstaaten umfassende Teile mit Ausschlufs der ehemaligen 10 Reichskreise.
2. Germ. urb. Orte Deutschlands mit Ausnahme der sächsischen, die unter Sax. stehen.
XIX. Graec. Altgriechenland.
Neugriechenland siehe unter Turc.
XX. Hans. Die Hansestädte im allgemeinen.
Einzelne Städte siehe unter Germ. urb.
XXI. Hass. Hessen.
Orte siehe unter Germ. urb.
XXII. Helvet. Schweiz.
XXIII. Hispan. Spanien.
XXIV. Holsat. Schleswig-Holstein.
Orte siehe unter Germ. urb.
XXV. Hungar. Ungarn und seine Nebenländer.
XXVI. Ital. Italien.
XXVII. Lusit. Portugal.
XXVIII. Magdeb. Erzbistum Magdeburg, Bistum Halberstadt und jetzige preufsische Provinz Sachsen.
Orte siehe unter Germ. urb.
XXIX. Meckl. Mecklenburg.
Orte siehe unter Germ. urb.
XXX. Norveg. Norwegen.
XXXI. Polon. Das Gebiet des ehemaligen Königreichs Polen, wie es vor den Teilungen bestand.
XXXII. Pomer. Pommern.
Orte siehe unter Germ. urb.
XXXIII. Pruss. Ostpreufsen.
Orte siehe unter Germ. urb.
XXXIV. Rhen. inf. Niederrheinischer Kreis.
Orte siehe unter Germ. urb.
XXXV. Rhen. sup. Oberrheinischer Kreis.
Orte siehe unter Germ. urb.
XXXVI. Roman. Römisches Reich.
Ostrom siehe auch unter Byzant. und Graec.
XXXVII. Russ. Russisches Reich.
XXXVIII. Sax. Sachsen.
Diese Abteilung ist die reichste der ganzen Sammlung, was dem Charakter der Dresdner Bibliothek als Zentralbibliothek des Landes entspricht. Um den historischen Zusammenhang zu wahren, sind hier nicht nur die auf

das Königreich Sachsen in seinem jetzigen Umfange, sondern auch die auf alle ehemals zu den Besitzungen des Wettiner Fürstenhauses gehörigen Gebiete bezüglichen Blätter vereinigt. Wegen ihres beträchtlichen Umfangs ist diese Abteilung in folgende acht Gruppen zerlegt worden:

1. Sax. A: Allgemeine Landeskunde und Geschichte von ganz Sachsen,
2. Sax. B: Geschichte der ernestinischen Linie der Wettiner,
3. Sax. C: Geschichte der albertinischen Linie der Wettiner,
4. Sax. D: Geschichte, Genealogie und Heraldik sächsischer Adels- und Bürgerfamilien,
5. Sax. E:
   a) Kurkreis,
   b) Thüringen,
6. Sax. F:
   a) Lausitz,
   b) Meifsner Kreis,
   c) Leipziger Kreis,
   d) Erzgebirgischer Kreis,
   e) Vogtländischer Kreis,
7. Sax. G: Dresden,
8. Sax. H: Orte Sachsens einschliefslich derer, welche früher, namentlich vor der Teilung von 1815, zu Sachsen gehört haben.

XXXIX. Sax. inf. Niedersächsischer Kreis.
Orte siehe unter Germ. urb.

XL. Siles. Schlesien.
Orte siehe unter Germ. urb.

XLI. Suec. Schweden.

XLII. Suev. Schwäbischer Kreis.
Orte siehe unter Germ. urb.

XLIII. Turc. Staaten der Balkanhalbinsel.

XLIV. Westfal. Westfälischer Kreis.
Orte siehe unter Germ. urb.

Nachdem dieses System endgiltig festgestellt war, wurden sämtliche vorhandene Titelkopien zunächst nach den 47 eben aufgezählten Hauptabteilungen provisorisch geordnet. Hierbei zeigte es sich, dafs manche Abteilungen wie Byzant. und Hans. nur wenige, andere dagegen, namentlich Sax., mehrere tausend Zettel umfafsten. Dann wurden die Titelabschriften zu je 5—600 in dauerhaft gearbeiteten, durch Klappdeckel gegen das Eindringen von Staub geschützten Pappkästen untergebracht, welche etwa die doppelte Zahl von Zetteln zu fassen vermögen und deshalb noch reichlichen Raum für zu erwartenden

Zuwachs bieten. Diese Kästen wurden dann gemeinsam in einem gleichfalls noch beträchtlich vergröfserungsfähigen Fächerschrank in bequemer Reichhöhe aufgestellt. Nach dieser vorläufigen Unterbringung der Zettel begann deren genaue und endgiltige Ordnung nach Mafsgabe des oben dargelegten Systems, sowie auch gleichzeitig die Ordnung der entsprechenden Karten. Wenn die Titelkopien einer Hauptabteilung vollständig geordnet und die zugehörigen Karten mit Hilfe der beiden gemeinsamen provisorischen Nummern ermittelt, ausgesondert und in die nämliche Reihenfolge gelegt waren, begann die Signierung beider. Zunächst wurden die geordneten Karten unter genauer Innehaltung der Reihenfolge je nach ihrer Gröfse in Posten von etwa 60 bis 100 Blatt geteilt und jede solche Menge einer der oben beschriebenen Mappen einverleibt. Die Signierung war eine doppelte. Jeder Karte wurde in der linken unteren Ecke ein kleines Papierschild aufgeklebt, das bei den Tab. geogr. A von roter, bei den Tab. geogr. B von gelber Farbe war. Die linke untere Ecke wurde gewählt, weil diese beim Herausnehmen und Oeffnen der Mappe dem Benutzer zuerst in die Augen fällt. Auf dieses Schild wurde mit Tinte zunächst die dem betreffenden Lande nach dem oben dargelegten System zukommende abgekürzte lateinische Bezeichnung (also z. B. Bavar., Rhen. sup., Sax. H) und dahinter eine Ordnungsnummer geschrieben, die nicht fortlaufend war, sondern in der Regel, um spätere Einschiebungen zu erleichtern, von 5 zu 5 Einheiten sprang. In die rechte untere Ecke jeder Karte wurde mit verwischbarem Stift die Nummer der betreffenden Mappe, in der sie untergebracht war, und eine um ebensoviele Einheiten wie die links stehende Ordnungsnummer springende Ziffer notiert, welche den Platz bezeichnete, den das Blatt innerhalb der Mappe einnahm. Beide Signaturen wurden dann mit Tinte auf die Titelkopie übertragen, und zwar aus äufserlichen Gründen in umgekehrter Reihenfolge, da die Abteilungssignatur auf sämtlichen übrigen Titelkopien der Kgl. Bibliothek in der rechten oberen Ecke des Zettels verzeichnet ist. Jedes Kartenblatt enthält also links unten Abteilungsbezeichnung und Ordnungsnummer, rechts unten Mappennummer und Platznummer, jede Titelkopie links oben Mappennummer und Platznummer, rechts oben Abteilungsbezeichnung und Ordnungsnummer.

Diese Ordnung und Signierung dauerte wegen des grofsen Umfangs der Sammlung nahezu drei Jahre. Zum Schlufs wurde zur Erleichterung für diejenigen Benutzer, welche mit dem zugrunde gelegten System, namentlich mit der politischen Einteilung der bewohnten Erde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nicht hinlänglich vertraut sind, ein in Buchform gebundener Konspekt hergestellt, welcher eine genaue Inhaltsübersicht der vorhandenen Bestände vermittelt.

2. Der alphabetische Katalog.

Nachdem auf diese Weise ein allen berechtigten Anforderungen entsprechender Standortskatalog vollendet war, wurde der nicht minder wichtige und notwendige alphabetische oder Autorenkatalog in Angriff genommen. Bei Karten ist bekanntlich der Begriff des Autors weit schwankender und dehnbarer als bei Büchern. Während es bei Büchern in den meisten Fällen genügt, den Verfasser zu kennen, kommt bei den Karten der Zeichner, der Stecher, der Herausgeber, der Drucker und der Verleger in Frage. Alle diese bei der Herstellung der Karten beteiligten Personen waren schon, soweit sie ermittelt werden konnten, auf den Titelkopien des Standortskatalogs angegeben worden und mufsten nun nebst allen in der Sammlung vorhandenen, von ihnen herrührenden Karten in den alphabetischen Katalog aufgenommen werden. Ausgeschlossen wurden nur die Drucker und Verleger der aus Büchern herausgeschnittenen Karten, sofern sie nicht auf diesen Karten selbst angegeben, sondern erst auf dem Wege bibliographischer Untersuchung ermittelt worden waren.

Für die Herstellung des Autorenkatalogs wurden Kartonblätter von 10,5 cm Höhe und 12 cm Breite verwendet, auf denen fünf Querlinien vorgedruckt waren. Es wurde nun der Reihe nach jede einzelne Titelkopie des Standortskatalogs hergenommen und jeder auf ihr verzeichnete Autorname auf die oberste Linie eines für den Autorenkatalog bestimmten Formulars abgeschrieben. Die Vornamen wurden der Kürze halber durch ihre Anfangsbuchstaben ausgedrückt und nur dann ausgeschrieben, wenn Verwechslungen möglich waren (z. B. bei den Amsterdamer Kartenverlegern Justus und Justinus Danckerts). Auf der zweiten bis dritten Zeile jedes Autorenzettels wurde dann das links oben auf der Titelkopie stehende sachliche Stichwort verzeichnet, welches das dargestellte Objekt, sei es nun ein Land oder einen Ort, benannte. Aufserdem wurde noch die Jahreszahl des Erscheinens beigefügt, wenn sie aus der Karte selbst zu ersehen war. Auf die vierte Zeile kam die aus der Titelkopie übernommene Abteilungsbezeichnung nebst nachfolgender Ordnungsnummer, auf die fünfte endlich die Mappennummer, angekündigt durch ein vorausgeschicktes M., nebst der Platznummer. Aus der Titelkopie, die oben auf Tabelle II als Probe beigefügt ist, würden sich also folgende zwei Blätter für den alphabetischen Katalog ergeben haben:

Zürner, A. F.

Amt Leipzig

Sax. F 890

M. 340,190

Schenk, P. jun.

Amt Leipzig

Sax. F 890

M. 340, 190

Da auf vielen Karten mehr als ein Autor angegeben ist, erforderte der alphabetische Katalog nicht nur etwa 30 000 Zettel wie der Standortskatalog, sondern nahezu 40 000, die gleichfalls in soliden, durch Deckel verschlossenen und in einem erweiterungsfähigen Fächergestell aufbewahrten Pappkästen untergebracht wurden.

Ein mühseliges und zeitraubendes Werk war die Ordnung dieser Zettel, die zunächst alphabetisch nach den Autorennamen, dann innerhalb jedes Autornamens nach der arithmetischen Reihenfolge der Mappen- und Platznummern geschah. Um die Uebersichtlichkeit des Katalogs zu erhöhen und damit die Benutzbarkeit zu erleichtern, wurde für jeden Autor ein rotes Kartonblatt von der Gröfse der Katalogzettel angelegt, welches an der linken Hälfte des oberen Randes einen Vorsprung von 1 cm Höhe hat. Auf diesen wurde der Name des betreffenden Autors nebst den Anfangsbuchstaben seiner Vornamen geschrieben. Der übrige Raum des Blattes soll bei Gelegenheit mit kurzen biographischen Notizen ausgefüllt werden (s. Abbildung). Diese roten Zettel heben sich durch Farbe und Form sehr auffällig von den hinter ihnen stehenden weifsen ab und ermöglichen dadurch ein rasches Auffinden eines gesuchten Autors und seiner Kartenwerke.

Zürner, A. F.

Zürner,
Adam Friedrich,

1680—1742, Reformator des sächsischen Kartenwesens, vermafs 1712—1732 die Landstrafsen Kursachsens, veröffentlichte 1719 eine epochemachende kursächsische Postkarte, zeichnete einen grofsen Atlas von Sachsen, der nach seinem Tode die Grundlage des von Peter Schenk in Amsterdam herausgegebenen Atlas Saxonicus bildete und entwarf im ganzen 902 Karten, von denen sich viele handschriftlich im Hauptstaatsarchiv zu Dresden befinden.

IV. Verwaltung der Sammlung.

Für die Verwaltung kommen hauptsächlich drei Gesichtspunkte in Betracht:

1. die vorhandenen Bestände sind nach Möglichkeit gegen Beschädigungen und Verluste zu schützen,
2. die Kataloge müssen fortwährend auf dem Laufenden erhalten, ergänzt und berichtigt werden,
3. eine zweckentsprechende Vermehrung der Sammlung durch Erwerbung der wichtigeren Neuerscheinungen auf kartographischem Gebiete und durch Ausfüllung der Lücken ist anzustreben. Die beträchtlichsten Lücken weisen die Inkunabelzeit der Kartographie bis 1570 und das 19. Jahrhundert auf. Für das 17. und 18. Jahrhundert dagegen ist eine, wenn natürlich auch bei weitem nicht absolute, so doch im Verhältnis zu andern Sammlungen wenigstens relative Vollständigkeit erreicht. Von den Neuerscheinungen sollen in Zukunft nach Mafsgabe der vorhandenen Mittel hauptsächlich folgende erworben werden:

a) möglichst alle einigermafsen bedeutsamen sächsischen Karten, Pläne und Ansichten, da die Dresdner Bibliothek als sächsische Landesbibliothek dieses Gebiet besonders berücksichtigen mufs,
b) die grofsen topographischen und geologischen Landesaufnahmen des deutschen Reichs im Mafsstabe von 1 : 25 000 und 1 : 100 000,
c) die See- und Küstenkarten der deutschen Admiralität,
d) die wichtigeren Karten der deutschen Schutzgebiete,
e) die amtlichen Landesaufnahmen der übrigen Kulturstaaten.

Um die gedeihliche Entwicklung der Sammlung auch für die Zukunft zu gewährleisten, dürfte es wünschenswert sein, die Vermehrungskosten nicht wie bisher aus dem allgemeinen Anschaffungsfonds der Bibliothek zu bestreiten, sondern für diesen Zweck einen besonderen Kartenfonds zu gründen, der mit wenigstens 1000 Mark Jahreszuschufs in den Staatshaushalt einzustellen wäre. Da sich namentlich für die Ergänzung der älteren Bestände nicht häufig günstige Gelegenheiten bieten werden, müfste diese Summe unbeschränkt von einer Etatsperiode auf die andere übertragbar sein und durch Ansammlung etwaiger Jahresüberschüsse die Bildung eines Reservefonds ermöglichen, aus dem bei günstiger Gelegenheit auch einmal aufsergewöhnliche und umfangreiche Erwerbungen bestritten werden könnten.

V. Benutzung der Sammlung.

Zu wissenschaftlichen Zwecken können die Landkarten unter denselben Bedingungen wie die übrigen Bestände der Kgl. Bibliothek benutzt werden. Zu mündlichen oder auch nicht allzu zeitraubenden schriftlichen Auskünften ist der Verwalter der Sammlung bereit und verpflichtet. Einzelne Blätter, sowie nach Befinden auch ganze Mappen werden den Benutzern während der Dienststunden im Lesesaale vorgelegt. Auch die Zettelkästen der beiden Kataloge können ebendaselbst eingesehen werden. Wer Karten oder Teile derselben zu pausen wünscht, hat vorher um Erlaubnis nachzusuchen und erhält die nötigen Utensilien (Pauspapier, Gelatinepapier zur Bedeckung der Karten, Bleistift und Sandpapier zum Spitzen desselben) unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Zur Herstellung von Photographien oder sonstigen Vervielfältigungen ist gleichfalls die Genehmigung der Bibliotheksverwaltung erforderlich. Wer Nachbildungen veröffentlicht, hat die Direktion davon in Kenntnis zu setzen und wenn irgend möglich ein Exemplar des Abdrucks an die Sammlung geschenkweise abzuliefern. Ausreichend legitimierte Persönlichkeiten dürfen die Karten auch aufserhalb der Bibliotheksräume benutzen, doch sind besonders wertvolle und voraussichtlich unersetzbare Blätter, sowie solche, deren Erhaltungszustand zu Bedenken Anlafs gibt, von der Verleihung und Versendung ausgeschlossen.

VI. Bestand der Sammlung.

Die nachfolgende Zusammenstellung will keineswegs ein auch nur annähernd vollständiges Bild von den Beständen der Dresdner Kartensammlung bieten. Vielmehr wird nur beabsichtigt, eine Auswahl der wichtigsten daselbst vorhandenen Kartenwerke und zwar namentlich solcher vorzuführen, die durch ihr Alter, ihre Seltenheit, ihre Ausführung oder ihren Urheber in der Geschichte der Kartographie eine gewisse Bedeutung erlangt haben. Erzeugnisse des 19. Jahrhunderts und moderne Reproduktionen alter Karten, ebenso die in der Sammlung zahlreich vertretenen Pläne und Ansichten, sowie die astronomischen Atlanten und Karten wurden von vornherein ausgeschlossen, um das Verzeichnis nicht allzusehr anschwellen zu lassen. Zunächst sollen

die bemerkenswertesten Atlanten und Karten über alle Teile der Erde, dann die Atlanten und Karten über einzelne Erdteile und Länder und zwar nicht nach dem alphabetischen System der Dresdner Bibliothek, sondern nach einem den modernen geographischen und politischen Verhältnissen entsprechenden Schema geordnet aufgezählt werden. Die Reihenfolge innerhalb der einzelnen Gruppen ist eine chronologische. Eine Unterscheidung zwischen geographischen, historischen und sonstigen Atlanten konnte nicht durchgeführt werden, da in vielen älteren Kartenwerken, namentlich in den frühesten Ptolemäusausgaben, antike und moderne Karten vereinigt sind. Manchem Leser dürften die beigefügten literarischen Nachweisungen und die Angaben über das Vorhandensein allgemein zugänglicher Reproduktionen erwünscht sein. Allerdings wurde hierbei keine Vollständigkeit angestrebt, sondern nur das wichtigste zur Zeit noch brauchbare Material hervorgehoben. Die Titel der Karten sind mit möglichster bibliographischer Treue wiedergegeben. Weglassungen sind stets durch Punkte angedeutet. Hinter dem Titel folgt in runde Klammern eingeschlossen die Bibliothekssignatur, welche das Kartenwerk trägt. Ein Stern * deutet an, dafs es sich in den Mappen der Einzelblättersammlung befindet. Die Gröfsenangaben verstehen sich in Millimetern, und zwar bedeutet die erste Ziffer die Höhe, die zweite die Breite der Kartenfläche innerhalb der innersten Randlinie. Stehen also beispielsweise hinter einem Kartentitel die Ziffern 62 × 98, so beträgt die Höhe der Karte ohne Rand 62, die Breite 98 mm. Bei Atlanten und andern gebundenen Büchern ist nur das Format genannt (8°, 4°, 2° und grofs 2°). Bei Bänden, deren Breite die Höhe überwiegt, ist das Format als Querformat gekennzeichnet.

Folgende Abkürzungen sind öfters angewendet: Bd., Bde. = Band, Bände; Bl. = Blatt, Blätter; K. = Karte, Karten; Kst. = Kupferstich; Hschn. = Holzschnitt; kol. = koloriert; L. = Literatur; R. = Reproduktion.

1. Allgemeines. Nr 1—292.

a) Atlanten über alle Teile der Erde oder Länder mehrerer Erdteile. Nr 1—187.

1. [Ohne Titel. Anfang:] Beatissimo Patri Pavlo Secvndo Pontifici Maximo. Donis Nicolavs Germanvs . . . [Ende:] Clavdii Ptolomei viri Alexandrini cosmographie octavvs et vltimvs liber explicit Opvs Donni Nicolai Germani secvndvm Ptolomevm finit. Anno M CCCC LXXXII. Avgvsti vero Kalendas. XVII. imprssvm [!] Vlme per . . . Leonardvm Hol prefati oppidi civis. (Lit. Graec. B 698.)

1 Bd. 2° mit 28 antiken und 4 modernen K. in kol. Hschn.

L.: Justin Winsor, A bibliography of Ptolemy's Geography, Cambridge Mass. 1884. — [Wilberforce Eames] List of editions of Ptolemy's

Geography, New-York 1886, S. 5—6. — A. E. Nordenskiöld, Faksimile-Atlas, Stockholm 1889, S. 14—16. — L. Gallois, Les géographes allemands de la renaissance, Paris 1890, S. 13 ff. — Jos. Fischer, Die Entdeckungen der Normannen in Amerika, Freiburg 1902, S. 75 ff.
R. einzelner K. bei Nordenskiöld a. a. O. S. 21, 23 und Tafel XXIX.

2. [Ptolemäus. Ohne Titel. Anfang:] Nota ad inueniendum igitur regiones . . . [Ende:] Impressvm Vlme opera et expensis Jvsti de Albano de Venetiis per provisorem svvm Johannem Reger . . . M. CCCC. LXXXVI. XII. Kalendas. Avgvsti. (Lit. Graec. B 699.)

1 Bd. 2° mit 28 antiken und 4 modernen K. in kol. Hschn.

L.: Eames a. a. O. S. 6—7. — Nordenskiöld a. a. O. S. 16.

3. [Ohne Titel. Anfang:] Clavdii Ptolemaei geographiae liber primvs haec habet . . . [Ende:] Hoc opvs Ptholomei memorabile qvidem et insigne exactissima diligentia castigatvm ivcondo qvodam caractere impressvm fvit et completvm Romae . . . M. CCCC. LXXXX. Die. IV. Novembris. Arte ac impensis Petri de Tvrre. (Lit. Graec. B 700.)

1 Bd. 2° mit 27 antiken K. in kol. Kst.

L.: Eames a. a. O. S. 7. — Nordenskiöld a. a. O. S. 16.
R.: Nordenskiöld a. a. O. Tafel I—XXVII.

4. In hoc opere haec continentvr Geographiae Cl. Ptolemaei . . . Schemata . . . Planisphaerium Cl. Ptolemęi . . . Noua orbis descriptio . . . Noua & uniuersalior Orbis cogniti tabula Joã. Ruysch Germano elaborata. Sex Tabulae nouiter confectae uidelicet Liuoniae: Hyspaniae: Galliae: Germaniae: Italiae: & Judeae . . . Anno . . . MDVIII. Rome. (Lit. Graec. B 701.)

1 Bd. 2° mit 27 antiken und 8 modernen K. in Kst.

L.: [Henry Harrisse] Bibliotheca Americana vetustissima, New-York 1866, S. 105—110. — Eames a. a. O. S. 9—10. — Nordenskiöld a. a. O. S. 18, 63—67.
R.: Ruyschs Weltkarte bei Nordenskiöld a. a. O. Tafel XXXII.

5. Clavdii Ptholemaei Alexandrini liber geographiae cvm tabvlis et vniversali figvra et cvm additione locorvm qvae a recentioribvs reperta svnt diligenti cvra emendatvs et impressvs. [Am Ende:] Venetiis per Jacobum Pentium . . . M. D. XI. Die XX. Mensis Martii . . . (Lit. Graec. B 702.)

1 Bd. 2° mit 27 antiken und 1 moderner K. in Hschn.

L.: Harrisse a. a. O. S. 126—128. — Eames a. a. O. S. 10—11. — Nordenskiöld a. a. O. S. 18—19.
R.: Die Weltkarte bei Nordenskiöld a. a. O. Tafel XXXIII.

6. Claudii Ptolemei . . . Geographię opus . . . [Am Ende:] Anno . . . MDXIII. Marcii XII. Pressus hic Ptolemęus Argentinę . . . castigatione, industriaq. Joannis Schotti . . . (Lit. Graec. B 703.)

1 Bd. 2° mit 27 antiken und 19 modernen K. in kol. Hschn.

L.: Harrisse a. a. O. S. 133—136. — Eames a. a. O. S. 11—13. — Nordenskiöld a. a. O. S. 19—20, 69—70.
R. einzelner K. bei Nordenskiöld a. a. O. S. 11, 15, 17, 19, Tafel XXXV—XXXVI und Konrad Kretschmer, Die Entdeckung Amerikas, Berlin 1892, Atlas, Tafel XII.

7. Ptolemaevs avctvs restitvtvs emacvlatvs. Cvm tabvlis veteribvs ac novis. [Am Ende:] Joannes Scotus, Argentorati literis excępit. 1520. (Lit. Graec. B 704.)

1 Bd. 2° mit 24 antiken und 13 modernen K. in Hschn.

L.: Eames a. a. O. S. 14—15. — Nordenskiöld a. a. O. S. 20.

8. Claudii Ptolemaei geographicae enarrationis libri octo Bilibaldo Pirckeymhero interprete. Annotationes Joannis de Regio Monte in errores commissos a Jacobo Angelo in translatione sua. [Am Ende:] Argentoragi, Johannes Grieningerus, communibus Johannis Koberger impensis excudebat. Anno . . . M.D.XXV. Tertio Kal.' Apriles. (Lit. Graec. B 705 und 706. 2 verschiedene Ausgaben mit gleichlautendem, aber abweichend verziertem Titel.)

1 Bd. 2° mit 27 antiken und 23 modernen K. in Hschn. Das eine Exemplar aus dem Besitze Michael Servets und mit dessen handschriftlichen Zusätzen.

L.: Eames a. a. O. S. 17—18. — Nordenskiöld a. a. O. S. 22.
R.: K. des Atlantischen Ozeans bei Nordenskiöld, Periplus, Stockholm 1897, S. 177.

9. [Jakob Ziegler] Qvae intvs continentvr. Syria . . . Palestina . . . Arabia . . . Aegyptvs . . . Schondia . . . Holmiae . . . excidij . . . historia. Regionvm superiorum, singulae tabulae Geographicae. Argentorati apud Petrum Opilionem. M.D.XXXII. (Lit. Graec. B 2176 und Lit. Rom. B 574, 2.)

1 Bd. 4° mit 8 K. in Hschn.: 1. Syria, 2.—5. Palaestina, 6. Marmarica & Aegyptus, 7. Arabia petrea, 8. Schondia.

L.: Harrisse a. a. O. S. 290—291. — Siegmund Günther, Jakob Ziegler (Forschungen zur Kultur- und Literaturgeschichte Bayerns 4, 1896), S. 1—61, besonders S. 13 ff.
R.: Palaestina bei Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 57, Schondia in dessen Periplus S. 151.

10. Clavdii Ptolemaei Alexandrini geographicae enarrationis libri octo. Ex Bilibaldi Pirckeymheri tralatione, sed ad Graeca & prisca exemplaria a Michaële Villanouano iam primum recogniti . . . Lvgdvni ex officina Melchioris et Gasparis Trechsel fratrvm. M.D.XXXV. (Lit. Graec. B 707.)

1 Bd. 2° mit 27 antiken und 23 modernen K. in Hschn.

L.: Harrisse a. a. O. S. 342—345. — H. Tollin, Michael Servet als Geograph (Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin 10, 1875, S. 182—222 und 14, 1879, S. 356—368). — Eames a. a. O. S. 18—19. — Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 22.

11. Terrae sanctae . . . Syriae, Arabiae, Aegypti & Schondiae . . . descriptio . . . authore Jacobo Ziegiero . . . Argentorati, apud Vuendelinum Rihelium, An. M. D. XXXVI. Mense Septembri. (Hist. As. 42.)

1 Bd. 2° mit 8 K. in Hschn., denselben wie in Nr 9.

L.: Harrisse a. a. O. S. 350—351.

12. Geographia vniversalis, vetvs et nova, complectens Clavdii Ptolemaei Alexandrini enarrationis libros VIII . . . Succedunt tabulae Ptolemaicę, opera Sebastiani Munsteri nouo paratae modo . . . Basileae apvd Henricvm Petrvm mense Martio Anno M. D. XL. (Lit. Graec. B 708.)

1 Bd. 4° mit 27 antiken und 21 modernen K. in Hschn.

L.: Harrisse a. a. O. S. 363—364. — Eames a. a. O. S. 19—20. — Nordenskiöld a. a. O. S. 23—24, 108. — Gallois a. a. O. S. 190 ff. — V. Hantzsch, Sebastian Münster, Leipzig 1898, S. 46 ff., 85 ff., 150 f.

R. einzelner K. bei Nordenskiöld a. a. O. S. 113 und Tafel XLIV, im Periplus S. 139 und bei Kretschmer a. a. O. Tafel XIX.

13. C. Jvlii Solini Polyhistor . . . Basileae, apvd Mich. Isingrinivm, M. D. XLIII. (Lit. Rom. B 683.)

1 Bd. 2° mit 20 K. in Hschn.

L.: V. Hantzsch a. a. O. S. 44 ff., 76 ff., 150 f.

14. Cosmographia. Beschreibūg aller Lender Důrch Sebastianum Munsterum . . . Getruckt zů Basel durch Henrichum Petri. Anno M. D. XL iiij. (Geogr. A 123.)

1 Bd. 2° mit 26 K. in Hschn.

L.: Harrisse a. a. O. S. 404—405. — Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 108—110. — V. Hantzsch a. a. O. S. 50 ff. (Inhalt), 108 ff. (Karten), 153 ff. (Ausgaben).

R. einzelner K. bei Nordenskiöld a. a. O. S. 115 und Periplus S. 127.

15. Geographia vniversalis, vetvs et nova, complectens Clavdii Ptolemaei Alexandrini enarrationis libros VIII . . . Succedunt tabulae Ptolemaicae, opera Sebastiani Munsteri nouo paratae modo . . . Adiectae sunt huic posteriori editioni nouae quaedam tabulae, quae hactenus apud nullam Ptolemaicam impressuram uisae sunt. Basileae per Henrichvm Petrvm, Anno M. D. XLV. (Lit. Graec. B 709.)

1 Bd. 4° mit 27 antiken und 27 modernen K. in Hschn.

L.: Eames a. a. O. S. 21—22. — Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 24—25.

R.: Bohemia bei Nordenskiöld a. a. O. S. 111.

16. [Joannes Honterus] Rvdimenta cosmographica. Tigvri apvd Froschouerum. Anno, M. D. XLVI. (Geogr. A 1085, 1.)

1 Bd. 8° mit 14 K. in Hschn.

L.: G. D. Teutsch im Archiv des Vereins f. siebenbürgische Landeskunde N. F. 13, 1876, S. 137—143. — Fr. Teutsch ebd. N. F. 15, 1880, S. 589—612 und Ausland 57, 1884, S. 6—9. — Siegmund Günther in den Mitt. d. K. K. Geogr. Ges. in Wien 41, 1898, S. 653—663.

R.: 2 Erdkarten bei Nordenskiöld a. a. O. S. 112 und Tafel XLIV.

17. Rvdimentorvm cosmographicorum Joan. Honteri ... libri III. cum tabellis Geographicis ... Tigvri apvd Froschouerum. Anno, M. D. XLVIII. (Geogr. A 1086.)

1 Bd. 8° mit 14 K. in kol. Hschn. wie in Nr 16.

18. [Joannes Honterus] Rvdimenta cosmographica. Tigvri apvd Froschouerum. Anno, M. D. XLVIII. (Geogr. A 1087.)

1 Bd. 8° mit 14 K. in Hschn. wie in Nr 16.

19. Gemeiner loblicher Eydgnoschafft ... beschreybung ... Durch Johann Stumpffen ... M.D.XLVIII. Getruckt Zürych ... bey Christoffel Froschouer. (Hist. Helvet. 44.)

2 Bde. 2° mit 26 K. in Hschn., davon 14 aus Nr 16.

L.: Salomon Vögelin im Neujahrsblatt der Stadtbibliothek in Zürich 1881, S. 42 ff. — G. Meyer von Knonau im Jahrbuch des Schweizer Alpenklub 19, 1883/84, S. 418 ff.

20. Rvdimentorvm cosmographicorum Joan. Honteri ... libri III. cum tabellis Geographicis ... Tigvri apvd Froschouerum. Anno M. D. XLIX. (Geogr. A 1087 b.)

1 Bd. 8° mit 14 K. in Hschn. wie in Nr 16.

21. Cosmographei oder beschreibung aller länder ... zum dritten mal ... durch Sebastianum Munsterū gemeret ... Getruckt zů Basel. [Am Ende:] Getruckt zů Basel durch Henrichum Petri, Anno M. D. L. (Geogr. A 124.)

1 Bd. 2° mit 64 K. in Hschn.

22. Cosmographiae uniuersalis Lib. VI ... Autore Sebast. Munstero. [Am Ende:] Basileae apvd Henrichvm Petri ... M. D. L. (Geogr. A 131.)

1 Bd. 2° mit 69 K. in Hschn.

L.: V. Hantzsch a. a. O. S. 111 ff.

23. Aeneae Sylvii Piccolominei ... opera ... [Am Ende:] Basileae per Henrichvm Petri mense Avgvsto anno M. D. LI. (Op. var. 2.)

1 Bd. 2° mit 18 K. in Hschn. aus Nr 22.

24. Aeneae Sylvii Piccolominei ... opera ... Basileae, ex officina Henricpetrina. (Op. var. 2 m.)

1 Bd. 2° mit 18 K. in Hschn. wie in Nr 23.

25. Geographiae Clavdii Ptolemaei ... Libri VIII ... Tabulae nouae quae hactenus in nulla Ptolemaica editione uisae sunt, per Sebastianvm Mvnstervm ... [Am Ende:] Basileae ex officina Henrichi Petri, mense Martio, Anno M. D. LII. (Lit. Graec. B 710.)

1 Bd. 4° mit 27 antiken und 27 modernen K. in Hschn.
L.: Eames a. a. O. S. 22—23. — Nordenskiöld a. a. O. S. 25—26.

26. Rvdimentorvm cosmographicorum Joan. Honteri . . . libri III. cum tabellis Geographicis . . . Tigvri apvd Froschouerum. Anno, M. D. LII. (Geogr. A 1088, 1; Astron. 729 hd.)

1 Bd. 8° mit 14 K. in Hschn. wie in Nr 16.

27. Cosmographei oder beschreibung aller länder . . . durch Sebastianū Munsterū . . . [Am Ende:] Getruckt zů Basel durch Henrichum Petri, Anno M. D. Liij. (Geogr. A 125.)

1 Bd. 2° mit 64 K. in Hschn.

28. Cosmographiae uniuersalis Lib. VI . . . Autore Sebast. Munstero. [Am Ende:] Basileae apvd Henrichvm Petri . . . M. D. LIIII. (Geogr. A 132.)

1 Bd. 2° mit 69 K. in Hschn.

29. Cosmographei oder beschreibung aller länder . . . durch Sebastianū Munsterū . . . [Am Ende:] Getruckt zů Basel durch Henrichum Petri, Anno M. D. L viij. (Geogr. A 125 m.)

1 Bd. 2° mit 64 K. in Hschn.

30. Geographia Cl. Ptolemaei . . . Olim a Bilibaldo Pirckheimherio trāslata, at nunc multis codicibus graecis collata, pluribusque in locis ad pristinam ueritatem redacta a Josepho Moletio . . . Venetiis, apvd Vincentivm Valgrisivm. M D LXII. (Lit. Graec. B 2172.)

1 Bd. 4° mit 27 antiken und 37 modernen K. in Kst.
L.: Eames a. a. O. S. 23—24. — Nordenskiöld a. a. O. S. 26.

31. La Geografia di Clavdio Tolomeo . . . Nuouamente tradotta di Greco in Italiano da Jeronimo Rvscelli . . . Espositioni et introdvttioni vniversali, di Jeronimo Rvscelli sopra tutta la Geografia di Tolomeo . . . In Venetia, Appresso Giordano Ziletti . . . M D LXIIII. (Lit. Graec. B 2182.)

1 Bd. 8° mit 26 antiken und 38 modernen K. in Kst.
L.: Eames a. a. O. S. 38—39. — Nordenskiöld a. a. O. S. 26.

32. Pomponii Melae . . . de orbis sitv libri tres, tabulis . . . nunc primum illustrati . . . Basileae per Henricvm Petri. [1564.] (Lit. Rom. B 3277.)

1 Bd. 8° mit 20 antiken K. in Hschn.

33. Rvdimentorvm cosmographicorum Joan. Honteri . . . libri III. cum tabellis Geographicis . . . Tiguri apvd Froschouerum Juniorem. M. D. LXIIII. (Geogr. A 923, 2.)

1 Bd. 8° mit 14 K. in Hschn. wie in Nr 16.

34. Cosmographey oder beschreibung aller Länder . . . durch Sebastianum Munsterū . . . [Am Ende:] Getruckt zů Basel in der Officin Henricpetrina, Im Jar M.D.LXIX. (Geogr. A 126.)

1 Bd. 2° mit 76 K. in Hschn.

35. [Abraham Ortelius] Theatrvm orbis terrarvm. [Am Ende:] Auctoris aere & cura impressum absolutumque apud Aegid. Coppenium Diesth, Antverpiae XX. Maii. M.D.LXX. (Geogr. A 136 m.)

1 Bd. 2° mit 53 K. in kol. Kst. und lateinischem Text.

L.: P. A. Tiele, Het Kaartboek van Abraham Ortelius (Bibliographische Adversaria 3, 1876/77, S. 83—121. — E. Oberhummer in den Sitzungsberichten d. philos.-philol. u. hist. Kl. d. K. Bayr. Akad. d. Wiss. 1899, II, S. 440 ff.

R.: Typus orbis terrarum bei Nordenskiöld a. a. O. Tafel XLVI.

36. Strabonis rervm geographicarvm libri septendecim. A Gvilielmo Xylandro . . . recogniti . . . Basileae, ex officina Henricpetrina. [1571.] (Lit. Graec. B 768.)

1 Bd. 2° mit 27 antiken K. aus Nr 12 und 4 modernen in Hschn.

L.: V. Hantzsch a. a. O. S. 166 f.

37. Strabonis . . . rervm geographicarum commentarij . . . Latini facti Gvilielmo Xylandro interprete . . . Basileae, ex officina Henricpetrina. [1571.] (Lit. Graec. B 778.)

1 Bd. 2° mit 27 antiken K. wie in Nr 36 und 6 modernen in Hschn.

38. Cosmographiae vniversalis lib. VI . . . avthore Sebastiano Mvnstero . . . Basileae, ex officina Henricpetrina. [Am Ende:] M.D.LXXII. (Geogr. A 133.)

1 Bd. 2° mit 92 K. in Hschn.

39. Theatrvm oder Schawplatz des erdbodems . . . Durch Abrahamum Ortelium . . . M.CCCCC.LXXIII. (Geogr. A 147.)

1 Bd. 2° mit 65 K. in kol. Kst. und deutschem Text.

40. La Geografia di Clavdio Tolomeo . . . Gia tradotta di Greco in Italiano da M. Giero. Rvscelli . . . In Venetia, Appresso Giordano Ziletti. M D LXXIIII. (Lit. Graec. B 2183.)

1 Bd. 4° mit 27 antiken und 37 modernen K. in Kst.

L.: Eames a. a. O. S. 39—40. — Nordenskiöld a. a. O. S. 26.

41. La cosmographie vniverselle de tovt le monde . . . Auteur en partie Mvnster, mais beaucoup plus augmentée . . . par François de Belle-Forest . . . A Paris, Chez Michel Sonnius . . . M.D.LXXV. (Geogr. A 134.)

3 Bde. 2° mit 18 K. in Hschn.

42. La cosmographie vniverselle d'André Thevet . . . A Paris, Chez Pierre l'Huilier . . . 1575. (Geogr. A 154.)

2 Bde. 2° mit 21 K. in Hschn.

43. Pomponii Melae de orbis sitv, libri III. et C. Jvlii Solini Polyhistor . . . Basileae. [Am Ende:] Ex officina Henricpetrina . . . CIϽ.IϽ.LXXVI. mense Aprili. (Lit. Rom. B 3278.)

1 Bd. 8° mit 20 antiken und 16 modernen K. in Hschn.

44. [Daniel Cellarius] Specvlvm orbis terrarvm. [Am Ende:] Venundantur Antverpiae . . . in aedibus Gerardi de Jode. Typis Gerardi Smits. [1578.] (Geogr. A 169.)

1 Bd. 2° mit 63 K. in Kst.

45. Cosmographey. Oder beschreibung Aller Länder . . . durch . . . Sebastian Munster . . . [Am Ende:] Getruckt zů Basel, in der Officin Henricpetrina . . . M. D. lxx viij. (Geogr. A 127.)

1 Bd. 2° mit 76 K. in Hschn.

46. Tabvlae geographicae Cl. Ptolemęi ad mentem autoris restitutae & emendatę Per Gerardum Mercatorem . . . [Am Ende:] Coloniae Agrippinae typis Godefridi Kempensis . . . M. D. LXXVIII. (Lit. Graec. B 726 [schwarz], 727 [kol.].)

1 Bd. 2° mit 28 antiken K. in Kst.

L.: Eames a. a. O. S. 24—25. — Nordenskiöld a. a. O. S. 26. — Breusing, Gerhard Kremer gen. Mercator, Duisburg 1869, S. 28 ff. — J. van Raemdonck, Gérard Mercator, St. Nicolas 1869, S. 158 ff., 250 ff.

47. [Abraham Ortelius] Theatrvm orbis terrarvm. [Am Ende:] Auctoris aere et cura impressum, absolutumque apud Christophorum Plantinum. Antverpiae, M. D. LXXIX. (Geogr. A 137 [schwarz], 138 [kol.].)

1 Bd. 2° mit 93 K. in Kst.

48. Le miroir dv monde, redvict premierement en rithme brabançonne, par M. P. Heyns; Et maintenant tourné en prose Françoise . . . A Anvers, De l'Imprimerie de Christophle Plantin, pour Philippe Galle. M. D. LXXIX. (Geogr. A 511.)

1 Bd. qu-8° mit 72 K. in Kst.

49. [Abraham Ortelius] Theatrum oder Schawbuch des Erdtkreys. [Am Ende:] In Antorff, Bey Christoffel Plantin, in verlegung Abraham Örtell, M. CCCCC. LXXX. (Geogr. A 146.)

1 Bd. 2° mit 93 K. in Kst. und deutschem Text.

50. L'vniversale fabrica del mondo, overo cosmografia dell' Ecc. Gio. Lorenzo d'Anania ... In Venetia, Presso il Muschio M D LXXXII. (Geogr. A 490.)

1 Bd. 4° mit 3 K. der Erdteile in kol. Kst.

51. Rvdimentorvm cosmographicorum Joan. Honteri ... libri III. cum tabellis Geographicis ... M. D. LXXXIII. (Geogr. A 1089; Lit. Lat. rec. A 975.)

1 Bd. 8° mit 14 K. in Hschn. wie in Nr 16.

52. Cl. Ptolemaei Alexandrini Geographiae libri octo, recogniti iam et diligenter emendati cum tabulis geographicis ad mentem auctoris restitutis ac emendatis, per Gerardvm Mercatorem ... [Am Ende:] Coloniae Agrippinae typis Godefridi Kempensis. Anno ... M. D. LXXXIIII. (Lit. Graec. B 711, 1.)

1 Bd. 2° mit 28 antiken K. in Kst.

L.: Eames a. a. O. S. 25—26. — Nordenskiöld a. a. O. S. 26.

53. Additamentvm III. theatri orbis terrarvm. Abrahamvs Ortelivs ... CIƆ. IƆ. LXXXIV Antuerpiae Ambivaritorum. (Geogr. A 140, 1.).

1 Bd. 2° mit 24 K. in Kst. und lateinischem Text.

54. Theatri orbis terrarvm enchiridion, minoribvs tabvlis per Philippvm Gallaevm exaratvm: Et Carmine Heroico ... Per Hvgonem Favolivm illustratum. Antverpiae Excudebat Philippo Gallaeo Christophorus Plantinus. M. D. LXXXV. (Geogr. A 498.)

1 Bd. 8° mit 83 K. in Kst.

55. Gemeiner Loblicher Eydgnoschaft ... beschreibung ... Durch Johañ Stumpffen ... Getruckt zů Zürych in der Froschow. M. D. LXXXVI. (Hist. Helvet. 46.)

1 Bd. 2° mit 26 K. in Hschn. wie in Nr 19.

56. Primo volume, & Quarta editione. Delle navigationi et viaggi raccolto da M. Gio. Batt. Ramvsio ... In Venetia, nella stamperia de Givnti, M D LXXXVIII.
Secondo volume ... M D LXXXIII.
Terzo volvme ... M D LVI. (Geogr. B 36.)

3 Bde. 2° mit 8 K. in Hschn.

57. Epitome theatri Orteliani ... Antverpiae, Philippo Gallaeo excudebat Christophorus Plantinus. M. D. LXXXIX. (Geogr. A 1153.)

1 Bd. qu-8° mit 94 K. in kol. Kst.

58. Cosmographey. Oder beschreibung Aller Länder . . . durch . . . Sebastian Munster . . . [Am Ende:] Getruckt zu Basel, durch Sebastianum Henricpetri . . . M.D.XCII. (Geogr. A 128.)

1 Bd. 2° mit 84 K. in Hschn.

59. [Abraham Ortelius] Theatrvm orbis terrarvm. [Am Ende:] Antverpiae, in officina Plantiniana, Auctoris aere et cura. M.D.XCII. (Geogr. A 141.)

1 Bd. 2° mit 134 K. in kol. Kst. und lateinischem Text.

60. Atlas sive cosmographicae meditationes de fabrica mvndi et fabricati figvra. Gerardo Mercatore . . . Autore . . . Dvisbvrgi Clivorvm. [Am Ende:] Dvsseldorpii Excudebat Albertus Busius . . . Sumptibus haeredum Gerardi Mercatoris . . . Anno 1595. (Geogr. A 25, 26 und 191 m.)

3 Exemplare, je 1 Bd. 2° mit 33, 107 und 104 K. in Kst.

L.: J. van Raemdonck a. a. O. S. 183 ff., 258 ff. — E. F. Hall, Gerard Mercator (Journal of the American Geogr. Soc. 10, 1878, S. 163—196). — M. Fiorini, Gerardo Mercatore e le sue carte geografiche (Boll. della soc. geogr. Ital. (3) 3, 1890, S. 94 ff.). — P. Dinse, Zum Gedächtnis Gerhard Mercators (Verh. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 21, 1894, S. 568—584).

61. Rvdimentorvm cosmographicorum Joan. Honteri . . . libri IV . . . Pragae, Typis Schumanianis Anno M.D.XCV. (Lit. Lat. rec. A 976.)

1 Bd. 8° mit 14 K. in Hschn. wie in Nr 16.

62. Pomponii Melae de Orbis situ Libri III. & C. Jvlii Solini Polyhistor . . . Basileae, per Sebastianvm Henricpetri. [1595.] (Lit. Rom. B 3281.)

1 Bd. 8° mit 20 antiken und 15 modernen K. in Hschn.

63. Theatrvm principvm orbis vniversi . . . Coloniae Agrippinae. Apud Lambertum Andreae. Anno CIↃ.IↃ.XCVI. (Statist. 4.)

1 Bd. 4° mit 22 K. in kol. Kst.

64. Geographiae vniversae tvm veteris, tvm novae . . . opus, duobus voluminibus distinctum, In quorum priore habentur Cl. Ptolemaei . . . Geographicae enarrationis Libri octo . . . In secundo volumine insunt Cl. Ptolemaei, antiquae orbis tabulae XXVII . . . Et tabulae XXXVII. recentiores . . . Auctore . . . Jo. Ant. Magino . . . 1597. In . . . Agrippinensivm Colonia excvdebat Petrvs Keschedt. [Am Ende:] Arnhemii, Apud Joannem Jansonium . . . M.D.XCVII. (Lit. Graec. B 2173.)

1 Bd. 4° mit 64 K. in Kst.

L.: Eames a. a. O. S. 27—28. — Nordenskiöld a. a. O. S. 27.

65. Theatrvm orbis terrarvm. [Am Ende:] Ghedruckt voor Abraham Ortelius, Anno M.D.XCVIII. (Geogr. A 148.)

1 Bd. 2° mit 91 K. in kol. Kst.

66. Geografia cioè descrittione vniversale della terra Partita in due volumi, Nel Primo de' quali si contengono gli Otto Libri della Geografia di Cl. Tolomeo, Nuouamente ... corretti dall' ... Gio. Ant. Magini ... Nel Secondo vi sono poste XXVII. Tauole Antiche di Tolomeo, & XXXVII. altre Moderne ... Opera ... Dal Latino nell' Italiano Tradotta dal R. D. Leonardo Cernoti ... In Venetia, M.D.XCVIII. Appresso Gio. Battista, & Giorgio Galignani Fratelli. (Lit. Graec. B 718.)

1 Bd. 4° mit 27 antiken und 37 modernen K. in Kst.

L.: Eames a. a. O. S. 40—42. — Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 27.
R.: Carta marina bei Nordenskiöld, Periplus S. 79.

67. Cosmographey: das ist, Beschreibung Aller Länder ... durch ... Sebastian Munster ... [Am Ende:] Getruckt zu Basel, durch Sebastianum Henricpetri ... M.D.XCIIX. (Geogr. A 129.)

1 Bd. 2° mit 84 K. in Hschn.

68. Eynkommen, Reichthumb, vnd Schätz aller Keyser, Könige, vnd vornembster Fürsten der gantzer[!] weiten Welt ... Gedrückt zu Cölln, Durch Johann Christoffel ... M.D.XCVIIII. (Hist. Belg. A 2 f, 1.)

1 Bd. 4° mit 22 K. in Kst., vgl. Nr 63.

69. Navigatio ac itinerarivm Johannis Hvgonis Linscotani ... Hagae — Comitis Ex officina Alberti Henrici. Impensis Authoris & Cornelii Nicolai, prostantque apud Aegidium Elsevirum. Anno 1599. (Geogr. C 75, 1.)

1 Bd. 2° mit 6 K. in Kst., darunter die Erdkarte des Petrus Plancius von 1594.

70. Descriptio totivs Gvineae tractvs ... Accedit ... historia navigationvm Batavorvm in septentrionales oras ... Hagae — Comitis Ex officina Alberti Henrici. Anno 1599. (Geogr. C 75, 2.)

1 Bd. 2° mit 3 K. in Kst.

71. Epitome theatri Orteliani ... Antverpiae, apvd Joannem Bapt. Vrientivm Anno, M.DCI. (Geogr. A 1154.)

1 Bd. qu-8° mit 110 K. in Kst.

72. [Joannes Matalius Metellus] Specvlvm orbis terrae ... Vrsellis, Ex Officina Typographica, Cornelij Sutorij. Anno CIↃ IↃ CII. (Geogr. A 517.)

1 Bd. 4° mit 320 K. in Kst.

73. Theatrvm orbis terrarvm Abrahami Ortelj ... Antverpiae, apvd Joannem Bapt. Vrintivm. Anno CIƆ.IƆ.CIII. (Geogr. A 142.)

1 Bd. 2° mit 158 K. in kol. Kst. und lateinischem Text.

74. Claudii Ptolemaei ... Geographiae libri octo Graeco-Latini ... cum tabulis geographicis ad mentem auctoris restitutis per Gerardum Mercatorem: Iam vero ad Graeca et Latina exemplaria a Petro Montano iterum recogniti ... Jodocus Hondius excudit sibi et Cornelio Nicolai, in cujus officina prostant, Frācofurti, Amsterodammi. 1605. (Lit. Graec. B 694.)

1 Bd. 2° mit 28 antiken K. in Kst.

L.: Eames a. a. O. S. 28—29. — Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 27.

75. Paulli G. F.[ilii] P. N.[epotis] Merulae Cosmographiae generalis libri tres: Item geographiae particvlaris libri qvatvor ... Ex Officina Plantiniana Raphelengij. M.D.CV. Vaeneunt Amsteldami apud Cornelivm Nicolai. (Geogr. A 516.)

1 Bd. 4° mit 41 K. in Kst.

76. Histoire vniverselle des Indes, orientales et occidentales. Divisée en devx livres: le premier par Corneille Wytfliet: le second par Ant. M[agini]. & avtres historiens. A Douay, aux despens de François Fabri. 1605. (Hist. As. 85.)

1 Bd. 2° mit 23 K. beider Indien in Kst.

77. Gerardi Mercatoris Atlas sive cosmographicae meditationes de fabrica mvndi et fabricati figvra. Jam tandem ad finem perductus, ... auctus ac illustratus a Judoco Hondio. Quibus etiam additae ... omnium tabularum descriptiones novae, studio et opera Pet. Montani. Excusum dispensis Cornelij Nicolai Amsterodami, 1606. (Geogr. A 27.)

1 Bd. 2° mit 146 K. in kol. Kst.

78. Schweytzer Chronick ... Erstlich durch Johan Stumpfen ... beschriben: folgends durch Johan Růdolph Stumpfen ... gebesseret ... Getruckt zů Zürych, bey Johans Wolffen. M.DC.VI. (Hist. Helvet. 47.)

1 Bd. 2° mit 26 K. in Hschn. wie in Nr 19.

79. Fascicvlvs geographicvs Complectens praecipvarvm totivs orbis Regionvm tabulas circiter centum ... redactus per Matthiam Quadum ... Coln[!] am Rein Bey Johan Buxemacher ... MDCVIII. (Geogr. A 149).

1 Bd. 4° mit 86 K. in Kst.

R.: Typus orbis terrarum bei Nordenskiöld, **Faksimile-Atlas Tafel XLIX.**

80. Geographiae vniversae tvm veteris, tvm novae ... opus duobus voluminibus distinctum, In quorum priore habentur Cl. Ptolemaei ... Geographicae enarrationis Libri octo ... In secundo volumine insunt Cl. Ptolemaei, antiquae orbis tabulae XXVII ... Et tabulae XXXVII. recentiores ... Auctore ... Joan. Ant. Magino ... 1608. In ... Agrippinensivm Colonia excvdebat Petrvs Keschedt. (Lit. Graec. B 2174.)

1 Bd. 4° mit 64 K. in Kst.

L.: Eames a. a. O. S. 30.

81. Gerardi Mercatoris Atlas sive cosmographicae meditationes de fabrica mvndi et fabricati figvra ... Editio secunda ... Sumptibus et typis aeneis Judoci Hondij, Amsterodami 1609. (Geogr. A 31.)

1 Bd. groſs-2° mit 149 K. in kol. Kst. und französischem Text.

82. Atlas minor Gerardi Mercatoris a J. Hondio plurimis aeneis tabulis auctus atque illustratus. Amsterodami Excusum in aedibus Judoci Hondij. Veneunt etiam apud Corneliū Nicolai, item apud Joannem Janſsoniū Arnhemi. [1609.] (Geogr. A 453.)

1 Bd. qu-4° mit 107 K. in Kst. und deutschem Text.

83. Theatro del mondo di Abrahamo Ortelio ... Traslato in Lingua Toscana dal Sig^r^. Filippo Pigafetta. In Anversa, si vende nella libraria Plantiniana, M.DC.XII. (Geogr. A 143.)

1 Bd. groſs-2° mit 168 K. in Kst.

84. Gerardi Mercatoris Atlas ... Editio qvarta. Sumptibus et typis aeneis Judoci Hondij, Amsterodami An. D. 1613. (Geogr. A 28.)

1 Bd. 2° mit 152 K. in kol. Kst.

85. Delle navigationi et viaggi raccolte da M. Gio. Battista Ramvsio, in tre volvmi divise ... Volvme primo ... In Venetia, appresso i Givnti. M DC XIII.
Secondo Volume ... M D LXXXIII.
Volvme terzo ... M DC VI. (Geogr. B 37.)

3 Bde. 2° mit 10 K. in Hschn. und Kst.

86. Cosmographey: das ist, Beschreibung aller Länder ... durch ... Sebastian Munster ... [Am Ende:] Getruckt zu Basel, Durch Sebastianum Henricpetri ... M.DC.XIV. (Geogr. A 130.)

1 Bd. 2° mit 84 K. in Hschn.

87. Joannis Antonii Magini ... Geographiae, tum veteris, tum novae, volumina duo. In quorum priore, Cl. Ptol: ... Geographicae Enarrationis libri octo ... In posteriore, Eiusdem Ptol: antiqui Orbis

tabulae 27. quibus accedunt 37. recentiores ... Arnhemii Excudebat Joannes Janssonius. Anno 1617. (Lit. Graec. B 2175.)

1 Bd. 4° mit 64 K. in Kst.

L.: Eames a. a. O. S. 31. — Nordenskiöld a. a. O. S. 27—28.

88. P. Bertij Tabvlarvm Geographicarvm contractarvm Libri septem ... Amsterodami Sumptibus et typis aeneis Judoci Hondij. Anno 1618. (Geogr. A 1011.)

1 Bd. qu-8° mit 219 K. in Kst.

89. Theatri geographiae veteris tomus prior in quo Cl. Ptol. ... Geographiae libri VIII Graece et Latine ... opera P. Bertii ... Amstelodami Ex officina Judoci Hondij Anno 1618. — Geographia ocvlvs historiarvm. Theatri geographiae veteris tomvs posterior in quo Itinerarivm Antonini Imperatoris ... Provinciarvm Romanarvm Libellus, Civitates Provinciarvm Gallicarvm, Itinerarivm a Burdigala Hierosolymam vsq. Tabvla Pevtingeriana cum Notis Marci Velseri ... Parergi Orteliani Tabulae aliquot edente P. Bertio ... Amstelodami Ex officina Judoci Hondij Anno 1619. [Am Ende:] Lvgdvni Batavorvm, Excudebat typis suis Isaacvs Elzevirivs, Sumptibus Jvdoci Hondii. Anno CIↃ IↃ CXVIII. (Lit. Graec. B 695.)

1 Bd. 2° mit 42 K. in Kst. und der Tabula Peutingeriana.

L.: Eames a. a. O. S. 31—33.

90. Paulli Merulae cosmographiae generalis libri tres: item geographiae particvlaris libri qvatvor ... Amsterodami, Apud Judocum Hondium. CIↃ IↃ CXXI. (Geogr. A 122.)

1 Bd. 2° mit 53 K. in Kst.

91. Gerardi Mercatoris Atlas ... Editio qvinta. Sumptibus et typis aeneis Henrici Hondij, Amsterodami An. D. 1623. (Geogr. A 29 und 33.)

2 Bde. 2° mit 81 und 70 K. in kol. Kst.

92. Abrahami Ortelii Theatri orbis terrarvm parergon; sive veteris geographiae tabvlae ... editio novissima ... cvra et stvdio Balthasaris Moreti... Antverpiae, ex officina Plantiniana, M.DC.XXIV. (Geogr. A 144 [schwarz]; Lit. Graec. B 696,2 [kol.].)

Je 1 Bd. 2°. 2 Exemplare, das eine mit 49, das andere mit 35 K. in Kst., beide mit der Tabula Peutingeriana.

93. Theatrvm Geographiae Veteris, Duobus Tomis distinctum, Edente Petro Bertio ... [Am Ende:] Antverpiae, ex officina Plantiniana Balthasaris Moreti. M. DC. XXIV. (Lit. Graec. B 696, 1.)

1 Bd. 2° mit 42 K. in kol. Kst. und der Tabula Peutingeriana.

94. Cosmographia, Das ist: Beschreibung der gantzen Welt ... durch ... Sebastianvm Mvnstervm ... Basel, Bey den Henricpetrinischen: Im Jahr M.DC.XXIIX. (Geogr. A 130 m.)

1 Bd. 2° mit 79 K. in Hschn.

95. Gerardi Mercatoris Atlas ... Editio decima. Sumptibus et typis aeneis Henrici Hondij, Amsterodami An. D. 1630. (Geogr. A 30.)

1 Bd. gross-2° mit 164 K. in Kst.

96. Appendix Theatri A. Ortelii et Atlantis G. Mercatoris ... Amsterodami, Apud Guiljelmum Blaeuw, Anno CIƆ IƆ CXXXI. (Geogr. A 145.)

1 Bd. gross-2° mit 94 K. in Kst.

L.: P. J. H. Baudet, Leven en werken van Willem Jansz. Blaeu, Utrecht 1871, S. 85 ff.

97. [Titelblatt fehlt. Rückentitel:] Janssonii Atlas von 50 Carten. 1632. (Geogr. A 186 m.)

1 Bd. 2° mit 50 K. in kol. Kst.

98. Gerardi Mercatoris et J. Hondii Atlas, Das ist, Abbildung der gantzen Welt ... Mit Beschreibung derselben. Amsterdam, Bey Johan Jansson vnd Henricus Hondius. M.DC.XXXIII. (Geogr. A 32.)

1 Bd. gross-2° mit 162 K. in kol. Kst. und deutschem Text.

99. Gerardi Mercatoris et J. Hondii Atlas ou representation du monde vniversel ... Edition nouvelle ... A Amsterdam chez Henry Hondius ... 1633. (Geogr. A 31 m.)

1 Bd. gross-2° mit 160 K. in Kst. und deutschem[!] Text.

100. Gerardi Mercatoris et J. Hondii Atlas novus, Sive descriptio geographica Totius Orbis Terrarum ... Amstelodami Apud Henricum Hondium & Joannem Janssonium 1638. (Geogr. A 32 m.)

3 Bde. gross-2° mit 108, 111 und 99 K. in Kst.

101. Novvs Atlas, Das ist, Weltbeschreibung, Mit schönen newen aussführlichen Land-Taffeln in Kupffer gestochen, vnd an den Tag gegeben Durch Gvil. vnd Johannem Blaev. Amsterdami, Apud Johannem et Cornelium Blaeu. 1641—1662. (Geogr. A 162.)

6 Bde. gross-2° mit 121, 91, 64, 57, 55 und 22 K. in kol. Kst.

102. Newer Atlas, Das ist Weltbeschreibung, Vnd Volkommene Abbildung Aller vnterschiedlichen Königreiche, Länder vnd Provintzen ... Amsterdami, Apud Johannem Jansonium ... 1641—1642. (Geogr. A 183.)

3 Bde. gross-2° mit 125, 119 und 91 K. in kol. Kst.

103. Philippi Clvverj Introdvctionis in vniversam geographiam . . . libri VI . . . Brvnsvigae Typis Balthasaris Gruberi, sumptibus Gothofredi Mulleri. CIↃ IↃ CXLI. (Geogr. A 447.)

1 Bd. 4° mit 33 K. in Kst.

L.: J. Partsch, Philipp Clüver (Geographische Abhandlungen, hsg. von A. Penck, Bd 5, Heft 2, Wien 1891).

104. [Titelblatt fehlt. Rückentitel:] Jo. Janssonii Atlas novus. Tom. II. III. IV. V. 1645—1650. (Geogr. A 32 n.)

4 Bde. grofs-2° mit 129, 98, 75 und 32 K. in kol. Kst. und deutschem Text. Bd I fehlt.

105. Newe Archontologia cosmica . . . Durch Johann Ludwig Gottfried . . . mit . . . Land-Taffeln . . . von Matthaeo Merian. Getruckt zu Franckfurt am Mayn, in Wolffgang Hoffmans Buchtruckerey . . . M. DC. XXXXVI. (Geogr. A 111.)

1 Bd. 2° mit 133 Tafeln, darunter 43 K. in Kst. — Die 91 Landkarten Merians und seiner Söhne, die H. Eckardt (Matthäus Merian, Basel 1887, S. 213 f.) erwähnt, sind sämtlich im Besitz der Kgl. Bibliothek.

106. Novus Atlas, Das ist, Weltbeschreibung, Mit schönen newen aufsführlichen Land-Taffeln in Kupffer gestochen, vnd an den Tag gegeben Durch Gvil. vnd Johannem Blaev. Zu Amsterdam, Bey Johannem Blaev. 1647[—1655]. (Geogr. A 163 m.)

6 Bde. grofs-2° mit 117, 110, 62, 63, 55 und 17 K. in kol. Kst.

107. Novvs Atlas, Das ist, Weltbeschreibung, Mit schönen newen aufsführlichen Land-Taffeln in Kupffer gestochen, vnd an den Tag gegeben Durch Gvil. vnd Johannem Blaev. Amsterdami, Apud Johannem Guiljelmi F. Blaeu. [1647—1655.] (Geogr. A 163.)

6 Bde. grofs-2° mit 120, 92, 62, 58, 55 und 17 K. in kol. Kst.

108. Novvs Atlas, Das ist, Weltbeschreibung, Mit schönen newen aufsführlichen Land-Taffeln in Kupffer gestochen, vnd an den Tag gegeben Durch Gvil. vnd Johannem Blaev. Amsterdami, Apud Johannem Guiljelmi F. Blaeu. [1647—1655.] (Geogr. A 164.)

6 Bde. grofs-2° mit 122, 97, 63, 63, 55 und 17 K. in Kst.

109. Archontologia cosmica . . . opera & studio Jo. Lvdovici Gotofredi . . . Editio secunda . . . Francofurti, svmptibvs Matthaei Meriani. Anno M. DC. XLIX. (Geogr. A 112.)

1 Bd. 2° mit 177 Tafeln, darunter 40 K. in Kst.

110. Atlas minor, Das ist . . . Beschreibung der gantzen Welt . . . Amstelodami, Ex officina Joannis Janssonii CIↃ IↃ CXXXXXI. (Geogr. A 535.)

2 Bde. qu-8° mit 114 und 101 K. in Kst.

111. Novus Atlas, Das ist, Welt-beschreibung mit schönen newen aufsführlichen Taffeln, Inhaltende Die Königreiche vnd Länder des gantzen Erdreichs ... Amstelodami, Apud Joannem Janssonium ... 1653. (Geogr. A 186.)

5 Bde. grofs-2° mit 107, 125, 97, 77 und 33 K. in Kst.

112. [Georg Horn] Accuratissima orbis antiqvi delineatio sive geographia vetus, sacra, et profana ... cui adjunximus tabulas Peutingerianas ... Amstelodami, Prostant apud Joannem Janssonium, CIↃ IↃ CLIII. (Geogr. A 77.)

1 Bd. grofs-2° mit 50 K. in Kst.

113. Harmonia macrocosmica sev Atlas universalis et novus, totius universi creati cosmographiam generalem, et novam exhibens ... studio et labore Andreae Cellarii ... Amstelodami, Apud Joannem Janssonium, Anno CIↃ IↃ CLXI. (Geogr. A 168.)

1 Bd. grofs-2° mit 29 Tafeln in kol. Kst.

114. Atlas maior, sive Cosmographia Blaviana ... Amstelaedami, Labore & Sumptibus Joannis Blaev, MDCLXII. (Geogr. A 165.)

11 Bde. grofs-2° mit 50, 38, 94, 68, 63, 55, 67, 62, 42, 28 und 33 K. in kol. Kst.

115. Le Grand Atlas, ov Cosmographie Blaviane ... A Amsterdam, Chez Jean Blaeu. MDCLXIII. (Geogr. A 166.)

12 Bde. grofs-2° mit 51, 39, 95, 63, 58, 55, 36, 34, 61, 42, 28 und 23 K. in kol. Kst.

116. Joannis Janssonii Atlas contractus, Sive Atlantis majoris compendium ... Amstelodami, Apud Joannis Janssonii p. m. haeredes. Anno M.DC.LXVI. (Geogr. A 187 [schwarz], 188 [kol.].)

2 Bde. grofs-2° mit 85 und 87 K. in Kst.

117. Philippi Cluverii Introductio In Universam Geographiam ... XLII. Tabulis Geographicis aucta studio et opera Johannis Bunonis ... Editio tertia ... Brunsvigae, Impensis heredum Conradi Bunonis, Typis Johannis Henrici Dunckeri, MDCLXXII. (Geogr. A 448.)

2 Bde. 4° mit 42 K. in Kst.

118. A Prospect of the most famous parts of the World ... By John Speed ... London; Printed for Thomas Basset ... and Richard Chiswell ... MDCLXXVI. (Hist. Brit. A 13, 2.)

1 Bd. 2° mit 28 K. in Kst.

119. Philippi Cluverii Introductio In Universam Geographiam ... XLII. Tabulis Geographicis ... aucta Studio et opera Johannis Bunonis ...

Editio quarta ... Gvelpherbyti, Impensis heredum Conradi Bunonis. Brunsvigae, Typis Johannis Henrici Danckeri, MDCLXXVIII. (Geogr. A 448 m.)

1 Bd. 4° mit 42 K. in Kst.

120. Die gantze Erd-Kugel ... Sampt ... accuraten Landkarten ... Von ... Sanson d'Abbeville ... Franckfurt am Mäyn, In Verlegung Johann David Zunners ... 1679. (Geogr. A 526 m.)

1 Bd. 4° mit 41 K. in Kst.

121. [Atlas.] Amstelodami, apud Fredericum de Wit ... [um 1680.] (Geogr. A 83 s.)

1 Bd. grofs-2° mit 104 K. in kol. Kst.

L.: Joh. Gottfried Gregorii, Curieuse Gedancken von den vornehmsten Land-Charten, Franckfurt u. Leipzig 1713, S. 75—81.

122. [Atlas von 31 Karten aus dem Verlage von Johannes Jansson, Frederik de Wit, Nicolaus Visscher und Nicolaus Jansz. Visscher, zusammengestellt um 1680.] (Geogr. A 83 m.)

1 Bd. grofs-2° in kol. Kst.

123. Philippi Cluverii Introductio In Universam Geographiam ... olim Studio et Opera Johannis Bunonis ... emendata ... Iam vero ... emendatior edita a Jo. Friderico Hekelio ... Gvelferbyti, Impensis Viduae Conradi Bunonis. Typis Caspari Johannis Bismarci, M.DC.LXXXVI. (Geogr. A 449.)

1 Bd. 4° mit 42 K. in Kst.

124. Atlante Veneto ... opera e studio del Padre ... Coronelli ... In Venetia MDCXCII. Apprefso Domenico Padouani ... [Am Ende:] 1691. (Geogr. A 75.)

1 Bd. grofs-2° mit 20 K. und vielen Tafeln in Kst.

L.: M. Fiorini, V. Coronelli ed i suoi globi (Annuario astro-meteorologico 11, 1892, S. 95 ff.).

125. Atlas Nouveav, Contenant Toutes les parties du Monde ... Par le Sr. Sanson ... Presenté a Monseig̃eur le Dauphin Par ... Hubert Jaillot ... A Paris, Chez Hubert Jaillot ... M.DC.XCII. (Geogr. A 199.)

1 Bd. grofs-2° mit 123 K. in kol. Kst.

L.: J. G. Gregorii a. a. O. S. 96—103.

126. Mercvrio geografico overo gvida geografica in tvtte le parti del mondo conforme le tavole geografiche del Sansone, Bavdrand e Cantelli. Data in luce con direttione, e cura di Gio: Giacomo de Rossi nella sua stamperia in Roma ... [1692, mit Nachträgen bis 1710.] (Geogr. A 196.)

2 Bde. grofs-2° mit 95 und 90 K. in Kst.

127. Joannis Luyts ... Introductio ad Geographiam ... Adjiciuntur ... Chartae LXV Sansonis ... Trajecti ad Rhenum, Ex Officina Francisci Halma ... M.DC.XCII. (Geogr. A 452.)

1 Bd. 4° mit 65 K. in Kst.

128. L'Atlas en abregé ou nouvelle description du monde ... par Jaques[!] Peeters. A Anvers, Chez l'Auteur ... M.DC.XCII. (Geogr. A 1156.)

1 Bd. 8° mit 41 K. in Kst.

129. Gli Argonauti, In Venetia 1690. Corso geografico universale ... Dal Padre ... Vincenzo Coronelli ... In Venetia, MDCXCII. A spese dell'Autore. (Geogr. A 172.)

2 Bde. groſs-2° mit 95 und 83 Tafeln in kol. Kst.

130. Gli Argonauti, In Venetia 1693. Corso geografico universale ... Dal Padre ... Vincenzo Coronelli ... In Venetia, MDCXCII. A spese dell'Autore. (Geogr. A 171.)

2 Bde. groſs-2° mit 117 und 109 Tafeln in Kst.

131. Atlante Veneto ... opera, e studio del Padre ... Coronelli ... In Venetia MDCXCV. [Am Ende: 1691.] (Geogr. A 76.)

1 Bd. groſs-2° mit 38 K. und vielen andern Tafeln in Kst.

132. Nouvelle introduction a la geographie pour l'usage de Monseigneur le Dauphin ... Par le Sr. Sanson ... Presentée ... par ... Hubert Jaillot. A Amsterdam, Chez George Gallet. M.DC.XCV. (Geogr. A 200 m.)

1 Bd. groſs-2° mit 100 K. in kol. Kst.

133. Vermehrte Archontologia cosmica ... Durch Matthaei Merians Sel. Erben. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, bey Johann Görlin ... MDCXCV. (Geogr. A 113.)

1 Bd. 2° mit 132 Tafeln, darunter 43 K. in Kst.

134. Claudii Ptolemaei Tabulae geographicae Orbis Terrarum Veteribus cogniti. [Am Ende:] Trajecti ad Rhenum, Apud Franciscvm Halmam ... Franequerae, Apud Leonardvm Strik ... M.D.C.XCV. (Lit. Graec. B 728.)

1 Bd. 2° mit 28 antiken K. in Kst.

L.: Eames a. a. O. S. 33.

135. [Titelblatt fehlt. Atlas von Sanson, herausgegeben von Hubert Jaillot, Paris 1696.] (Geogr. A 200.)

1 Bd. groſs-2° mit 34 K. in kol. Kst.

136. Philippi Cluverii Introductio in universam Geographiam ... Tabulis Geographicis XLVI. ac Notis olim ornata a Johanne Bunone, Iam vero locupletata Additamentis & Annotationibus Joh. Frid. Hekelii & Joh. Reiskii ... Amstelaedami, Apud Joannem Wolters ... MDCXCVII. (Geogr. A 450.)

1 Bd. 4° mit 43 K. in Kst.

137. L'Atlas curieux ou le monde répresenté dans les cartes générales et particulières du ciel et de la terre ... Par N. de Fer ... A Paris Chez l'Auteur ... 1700. [Am Ende: 1703.] (Geogr. A 174.)

2 Bde. qu-4° mit 61 und 57 Tafeln in kol. Kst.

L.: J. G. Gregorii a. a. O. S. 104—106.

138. Notitia orbis antiqvi ... Christophorvs Cellarivs ... collegit ... Lipsiae, Impensis Gleditsch, Senioris. M. DCCI. (Geogr. A 458.)

2 Bde. 4° mit 34 K. in Kst.

139. Cartes et descriptions generales et particulieres Pour l'Intelligence des Affaires du Temps, au Sujet de la sucession de la couronne d'Espagne, en Europe, en Asie, Afrique et Amerique. Dressées ... Par ... N. de Fer. A Paris Chez l'Autheur ... 1701. (Geogr. A 175.)

1 Bd. qu-4° mit 19 K. in kol. Kst.

140. Geographia sacra ... in tabulas quatuor concinnata ... Auctore Nic. Sanson ... Amstelaedami, Excudit Franciscus Halma ... MDCCIV. (Geogr. A 68, 2.)

1 Bd. 2° mit 4 K. in Kst.

141. Geographia sacra ... auctore ... Carolo a S. Paulo ... Amstelaedami. Excudit Franciscus Halma. MDCCIIII. (Geogr. A 68, 1.)

1 Bd. 2° mit 10 K. in Kst.

142. L'Atlas curieux ou le monde répresenté dans les cartes générales et particulières du ciel et de la terre ... Par N. de Fer ... A Paris Chez l'Auteur ... 1705. (Geogr. A 176.)

2 Bde. qu-4° mit 72 und 116 Tafeln in kol. Kst.

143. Atlas royal dedié à Sa Majesté Auguste III. Roy de Pologne et Électeur de Saxe &c. A Amsterdam 1706—1710.

Dieses verschwenderisch ausgestattete, leider unvollendet gebliebene Prachtwerk enthält in 19 roten Maroquinbänden von gröfstem Folioformat gegen 1400 herrlich illuminierte meist gedruckte, zum Teil aber auch gezeichnete Karten, Ansichten, Pläne und Porträts vorwiegend holländischen und französischen, seltener italienischen,

englischen und deutschen Ursprungs aus dem 17. und angehenden 18. Jahrhundert. Von Kartographen sind namentlich vertreten die 3 Sanson, H. Jaillot, N. de Fer, J. B. Nolin, G. Baillieu, G. Delisle, G. und L. Valk, der ältere P. Schenk, A. und C. Allard, F. de Wit, N. Visscher, G. Cantelli da Vignola, M. V. Coronelli u. a. Der Atlas wurde im Auftrage und auf Kosten Augusts des Starken, Kurfürsten von Sachsen und Königs von Polen in den Jahren 1706 bis 1710 in Amsterdam, dem damaligen Mittelpunkte des Landkartenhandels, für den Preis von 19000 Talern zusammengestellt. Er nimmt unter den wertvollsten Schätzen der Dresdner Bibliothek eine hervorragende Stellung ein. Die Ausstattung der einzelnen Bände ist eine ziemlich gleichmäfsige. Nach einem Vorsetzblatt aus schwerer grüner Seite folgt zunächst der in farbiger Zierschrift ausgeführte, von gestochenen allegorischen Figuren umgebene Titre dédicatoire mit einer Widmung an August den Starken. Das nächste Blatt zeigt einen gleichfalls handschriftlichen Titre raisonné, der über das in dem betreffenden Bande dargestellte Ländergebiet Aufschlufs gibt, das folgende eine Table oder Inhaltsübersicht. Daran schliefst sich in der Regel ein blattgrofses, in Kupfer gestochenes Bildnis des Kurfürsten. Sämtliche Karten sind auf gleichmäfsig grofse Bogen steifen Papiers geklebt, dazu mit äufserster Sorgfalt und nicht ohne künstlerischen Geschmack koloriert und vielfach von stilvollen und buntfarbigen, meist gestochenen Kartuschen, Fruchtschnüren oder Zierleisten umgeben. Aufser den Grenzen sind fast durchgehends auch die Meere, Seen, Flüsse, Gebirge, Wälder und Strafsen farbig behandelt, die wichtigeren Ländernamen und Ortskreise überdies vergoldet. Als Maler nennt sich auf einzelnen Blättern Pieter Veen.

Da die Bände nicht fortlaufend numeriert sind, empfiehlt es sich, sie nach ihrer Entstehungszeit zu ordnen. Ihr Inhalt ist folgender:

1. Les portraits d'après le naturel des Roys et Reines d'Angleterre depuis Jacques I. jusques à Anne, présentement regnante, et des principales dames de la cour ... Achevé à Amsterdam en 1706.
   70 kostbare, meisterhaft illuminierte, auch kostümgeschichtlich interessante Kupferstichbildnisse, darstellend Damen und Herren der englischen Hofgesellschaft.

2. Espagne. 1707.
   Dieser Band enthält aufser Spanien und Portugal auch Südfrankreich.

3.—6. La Flandre. 1708.
   Diese 4 Bände umfassen aufser Flandern auch Nordfrankreich, Burgund und die katholischen Niederlande. Sie bieten namentlich wertvolles Anschauungsmaterial zur Geschichte des spanischen Erbfolgekrieges und der früheren Feldzüge Ludwigs XIV.

7.—8. Cours du Rhin. 1708.
   Diese beiden Bände enthalten aufser den eigentlichen Rheinuferstaaten auch die Schweiz und ganz Westdeutschland. Im 7. Bande befindet sich eine gemalte Landschaft: Ursprung des hinteren und

vorderen Rheins von D. Stoopendal und Heinrich Peyers Karte des Gebietes von Schaffhausen (vgl. Nr 474).

9.—10. Cours du Danube. 1708.
Aufser den Donauländern sind hier Süddeutschland, die Balkanhalbinsel und ganz Osteuropa vertreten. An Seltenheiten finden sich im 9. Bande Nicolaus Witsens Karte des russischen Reiches, im 10. Georg Matthäus Vischers 3 grofse Karten von Oberösterreich 1667, Steiermark 1678 und Niederösterreich 1697 (vgl. Nr 451, 452 und 458), ferner Bayern von Georg Philipp Finckh (vgl. Nr 334), Schwaben von Johann Christoph Hurter (vgl. Nr 419) und die Donau von der Quelle bis zur Mündung von P. Willius (vgl. Nr 308).

11.—12. Cours du Po. 1709.

13. Italie septentrionale. 1709.

14. Italie méridionale. 1709.
Dieser Band umfafst zugleich die Küstenländer und Inseln des östlichen Mittelmeeres und des Schwarzen Meeres.

15. Espagne et tous ses états. 1709.
Dieser Ergänzungsband zum 2. Bande enthält Karten, Pläne und Ansichten aus allen Mittelmeerländern und sämtlichen aufsereuropäischen Erdteilen, namentlich aus den überseeischen Besitzungen der Spanier und Portugiesen.

16. États de la Hollande. 1709.
In diesem Bande finden sich nicht nur die vereinigten Niederlande und die angrenzenden Gebiete, sondern auch die auswärtigen Kolonien der Holländer.

17. Angleterre. 1709.
Dieser Band enthält aufser den Britischen Inseln und den damaligen englischen Kolonien auch Erdkarten und Karten von Europa.

18. Cercle de la Basse Saxe. 1710.
In diesem Bande ist aufser Nord- und Ostdeutschland auch Skandinavien vertreten.

19. Saxe royale et électorale avec les états circonvoisins. 1710.
Dieser Band umfafst aufser Kursachsen und Thüringen auch Oesterreich, Böhmen, Mähren, Schlesien und Polen. Er ist wichtig durch zahlreiche vortrefflich illuminierte Ansichten sächsischer Städte, die allerdings meist aus Merians Topographie von Obersachsen und anderen Sammelwerken genommen sind. Bemerkenswert ist eine grofse gemalte Ansicht von Dresden und eine gestochene Ansicht Wiens von Georg Matthäus Vischer.

144. The Compleat Geographer: or, the Chorography and Topography of all the known Parts of the Earth ... by Herman Moll. The third Edition ... London Printed for Awnsham and John Churchill ... and Timothy Childe ... M.DCC.IX. (Geogr. A 155.)

2 Bde. 2° mit 43 K. in Kst.

145. Atlas novus ... Pars I—VII. Authore Henrico Scherer, Societatis Jesu ... Augustae Vindel. Dilingae & Francofurti, Apud Joannem Casparum Bencard ... M.DCCX. (Geogr. A 528.)

3 Bde. 4° mit 145 K. in Kst.

146. Geographia sacra . . . in tabulas quatuor concinnata . . . Auctore Nic. Sanson . . . Amstelaedami. Apud Rud. & Gerh. Wetstenios. M. D. CCXI. (Geogr. A 69, 2.)

1 Bd. 2° mit 4 K. in Kst.

147. Geographia sacra . . . auctore . . . Carolo a S. Paulo . . . cum X. tabulis geographicis . . . Amstelaedami. Apud Rud. & Gerh. Wetstenios. M. D. CCXI. (Geogr. A 69, 1.)

1 Bd. 2° mit 10 K. in Kst.

148. [Handschriftlicher Titel:] Allerhand Landschaften, Städte, Vestungen, belägerungen, Schlachten, alte gebäwde und dergleichen abbildungen zusam̄en getragen . . . Von . . . Hiob Ludolfen. 1715. (Geogr. A 228.)

1 Bd. qu-2° mit 294 Tafeln, darunter vielen K. in Kst.

149. Atlas historique . . . Par Mr. C.*** Avec des Dissertations sur l'Histoire de chaque Etat, Par Mr. Gueudeville. Nouvelle Edition . . . A Amsterdam, Chez L'Honoré & Châtelain. M D CCXVIII. (Geogr. A 73.)

7 Bde. 2° mit 47, 41, 37, 40, 58, 38 und 43 K. und Tafeln in Kst.

150. Atlas methodicus explorandis juvenum profectibus in Studio Geographico ad methodum Hübnerianam accomodatus a Joh. Bapt. Homanno . . . Norimbergae. [1719.] (Geogr. A 180.)

1 Bd. grofs-2° mit 19 K. in kol. Kst.

L.: Christian Sandler, Johann Baptista Homann (Jahresbericht d. Geogr. Ges. in München 10, 1885, S. 35—53 und Zeitschrift d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin, 1886, S. 328—384). Von den in Sandlers Liste der K. Homanns aufgezählten besitzt die Kgl. Bibliothek alle mit Ausnahme der Nummern 47, 63, 141, 181, 182, 190 und 192—196.

151. Descriptio orbis antiqvi in XLIV. Tabulis exhibita a Jo. Davide Koelero . . . opera Christophori Weigelii Norimbergae [um 1720]. (Geogr. A 90.)

1 Bd. 2° mit 44 K. in kol. Kst.

L.: Joh. Hübner, Museum geographicum, Hamburg 1726, S. 209—212.

152. [Ohne Titelblatt. Atlas über alle Teile der Erde von Johann Christoph Weigel in Nürnberg um 1720.] (Geogr. A 544 s.)

1 Bd. qu-4° mit 31 K. in kol. Kst.

153. Atlas historique . . . Par Mr. C.*** Avec des Dissertations sur l'Histoire de chaque Etat, Par Mr. Gueudeville . . . Troisiesme Edition . . . A Amsterdam, Chez L'Honoré & Châtelain. M D CCXXI [die späteren Bände von 1714—1720]. (Geogr. A 74.)

7 Bde. 2° mit 47, 41, 37, 40, 58, 38 und 43 K. und Tafeln in Kst.

154. Atlas portatilis, Oder Compendieuse Vorstellung Der gantzen Welt . . . in XXX . . . Land-Charten . . . Zum andernmahl heraus gegeben. Nürnberg, Verlegt und zu finden bey Johann Christoph Weigel . . . Gedruckt bey Lorentz Bieling. An. 1724. (Geogr. A 1236, 1.)

1 Bd. 8° mit 30 K. in kol. Kst.

155. Philippi Cluverj Introductionis in universam geographiam . . . libri VI. Cum integris Johannis Bunonis, Joh. Frid. Hekelii & Joh. Reiskii, & selectis Londinensibus notis. Textum . . . recognovit . . . Augustinus Bruzen la Martiniere . . . Amstelaedami, Apud Petrum de Coup. MDCCXXIX. (Geogr. A 451.)

1 Bd. 4° mit 45 K. in Kst.

156. Orbis antiqvi Tabvlae Geographicae Secundum Cl. Ptolemaevm . . . Amstelaedami, Apud R. & J. Wetstenios & Guil. Smith. MDCCXXX. (Lit. Graec. B 729.)

1 Bd. 2° mit 28 antiken K. in Kst.

L.: Eames a. a. O. S. 33.

157. Joh. David Köhlers Kurtze und gründliche Anleitung zu der Alten und Mittlern Geographie, Nebst XII. Land-Kärtgen. Nürnberg, Bey Christoph Weigels des Aeltern . . . Wittwe. Gedruckt bey Lorenz Bieling, 1730. (Geogr. A 952 s.)

1 Bd. 8° mit 12 K. in kol. Kst.

158. Atlas Selectus von allen Königreichen und Ländern der Welt . . . gestochen von Johann George Schreibern in Leipzig [um 1730]. (Geogr. A 201 m).

1 Bd. qu-4° mit 148 K. in kol. Kst.

159. Atlas antiquus, sacer, ecclesiasticus et profanus . . . Collectus ex Tabulis Geographicis Nic. Sansonis, ejus filiorum, aliorumque celebrium geographorum. Tabulas ordine collocavit & emendavit Joannes Clericus. Amstelodami, Apud Joannem Covens et Cornelium Mortier . . . [um 1730]. (Geogr. A 170.)

1 Bd. grofs-2° mit 14 K. in kol. Kst.

160. Notitia orbis antiqvi . . . Christophorvs Cellarivs . . . collegit . . . auxit L. Jo. Conradvs Schwartz . . . Lipsiae, Apud Joh. Friderici Gleditschii, B. Fil. M.DCC.XXXI. (Geogr. A 459.)

2 Bde. 4° mit 34 K. in Kst.

161. Joh. David Köhlers Kurtze und gründliche Anleitung Zu der Alten und Mittlern Geographie Zweyter Teil, Nebst XII. Land-

Chärtgen. Nürnberg, Bey Christoph Weigels des ältern ... Wittwe. Gedruckt bey Lorenz Bieling 1737. (Geogr. A 953, 2.)

1 Bd. 8° mit 14 K. in kol. Kst.

162. Accuratissima orbis delineatio, sive geographia vetus, sacra et profana ... auctore Georgio Hornio ... Hagae — Comitum, Apud Petrum de Hondt, M.DCC.XL. (Geogr. A 78.)

1 Bd. grofs-2° mit 50 K. in Kst. einschliefslich der Tabula Peutingeriana.

163. Description exacte de l'univers, ou l'ancienne geographie sacrée et profane ... par George Hornius ... A la Haye, Chez Pierre de Hondt, M.DCC.XLI. (Geogr. A 79.)

1 Bd. grofs-2° mit 50 K. in Kst. einschliefslich der Tabula Peutingeriana.

164. Joh. David Köhlers Kurtze und gründliche Anleitung Zu der Alten und Mittlern Geographie, Nebst XIII. Land-Kärtgen. Andere ... Auflage. Nürnberg, Bey Christoph Weigels des Aeltern ... Wittwe. Gedruckt bey Andreas Bieling, 1745. (Geogr. A 953, 1.)

1 Bd. 8° mit 13 K. in kol. Kst.

165. Homannischer Atlas von Hundert Landkarten ... Im Verlag der Homannischen Erben. Nürnberg 1747. Gedruckt bey Johann Joseph Fleischmann. (Geogr. A 180 m.)

1 Bd. grofs-2° mit 125 K. in kol. Kst.

L.: Christian Sandler, Die Homännischen Erben (Zeitschrift f. wiss. Geographie 7, 1890, S. 333—355 und 418—448). Die von S. aufgezählten K. der Homännischen Erben sind mit wenigen Ausnahmen im Besitz der Kgl. Bibliothek.

166. A complete system of geography ... with seventy maps By Emanuel Bowen ... London M.DCC.XLVII. (Geogr. A 156.)

2 Bde. 2° mit 70 K. in Kst.

167. Atlas compendiarius qvinqvaginta selectarvm tabvlarvm geographicarvm Homanni ... Kleiner Atlas Von Funfftzig Auserlesenen Homanns-Land-Karten ... Zu finden in Nürnberg in der Homännischen Officin. A. 1748. (Geogr. A 181.)

1 Bd. grofs-2° mit 50 K. in kol. Kst.

168. Atlas minor XXXVI. tabvlarvm Homanniarvm ... Kleiner Atlas Von Sechs und Dreyfsig Auserlesenen Homanns-Karten ... Zu finden in Nürnberg in der Homännischen Officin ... [1748 oder später.] (Geogr. A 77 m.)

1 Bd. grofs-2° mit 36 K. in kol. Kst.

169. Introduction a la geographie, Par le Sieur Le Rouge ... A Paris Chez L'Auteur ... M.DCC.XLVIII. (Geogr. A 513.)

1 Bd. 4° mit 91 K. in kol. Kst.

170. [Ohne Titel. Atlas über alle Teile der Erde mit K. von N. Visscher, G. und L. Valk, T. Danckerts, F. de Wit, C. Allard, den beiden P. Schenk, J. Covens und C. Mortier, H. Jaillot, G. Delisle und J. B. Homann, abgeschlossen um 1750.] (Geogr. A 157.)

1 Bd. groſs-2° mit 80 K. in kol. Kst.

171. [Sammlung von 347 K. in kol. Kst. von Matthäus Seutter in Augsburg um 1750, *zerstreut in der Einzelblättersammlung.]

L.: Chr. Sandler, Matthäus Seutter und seine Landkarten (Mitt. d. V. f. Erdkunde zu Leipzig 1894, S. 1—38.)

172. Géographie historique, ecclesiastique et civile ... par ... Joseph Vaisette ... A Paris, Chez Desaint & Saillant ... MDCCLV. (Geogr. A 533.)

4 Bde. 4° mit 72 K. in kol. Kst.

173. Atlas méthodique et élémentaire de géographie et d'histoire ... Par ... Buy de Mornace ... A Paris, chez l'Auteur ... MDCCLXI. (Geogr. A 167.)

4 Bde. 2° mit 263 K. und Tafeln in kol. Kst.

174. A New General and Universal-Atlas. Containing Forty five Maps. By Andrew Dury. Engraved by Mr. Kitchin, & others. [London] 1761. (Geogr. A 1240.)

1 Bd. qu-8° mit 45 K. in kol. Kst.

175. Christophori Cellarii ... Geographia antiqua ... Londini, Sumptibus J. & T. Pote ... M.DCC.LXIV. (Geogr. A 929.)

1 Bd. 8° mit 27 K. in Kst.

176. [Sammlung von 274 K. in kol. Kst. von Tobias Conrad Lotter in Augsburg um 1770, *zerstreut in der Einzelblättersammlung.]

177. Notitia orbis antiqvi ... Christophorvs Cellarivs ... collegit ... auxit L. Jo. Conradvs Schwartz ... Lipsiae, ex officina libraria Gleditschiana. M.DCC.LXXIII. (Geogr. A 460.)

2 Bde. 4° mit 34 K. in Kst.

178. Christophori Cellarii geographia antiqua in compendium redacta ... Romae anno MDCCLXXIV. (Geogr. A 84.)

1 Bd. qu-2° mit 35 K. in Kst.

179. Géographie ancienne, abrégée, par M. d'Anville ... A Paris, Chez P. Théophile Barrois, Jeune ... M.DCC.LXXXII. (Geogr. A 942.)

3 Bde. 8° mit 9 K. in Kst.

180. Recueil de cartes sur la géographie ancienne par Mr. Bonne ... A Paris chez Lattré ... 1783. (Geogr. A 88.)

1 Bd. 2° mit 20 K. in kol. Kst.

181. Atlas antiqvvs Danvillianvs ... Prostat in Officina Chr. Weigelio-Schneideriana Norimbergae MDCCLXXXIV. (Geogr. A 87 w.)

1 Bd. grofs-2° mit 12 K. in kol. Kst.

182. [Ohne Titel. Atlas über alle Teile der Erde, enthaltend K. meist von J. B. Homann und den Homännischen Erben, daneben auch von M. und A. C. Seutter, T. C. Lotter, H. Jaillot, Justinus Danckerts, F. de Wit, G. und L. Valk, R. und J. Ottens, N. Visscher, den beiden P. Schenk, F. Halma, P. Mortier, J. Covens und C. Mortier, zusammengestellt um 1787.] (Geogr. A 182.)

6 Bde. 2° mit 52, 42, 37, 42, 36 und 35 K. meist in kol. Kst. Bd 1 fehlt, 2 und 3 Deutschland, 4 Westeuropa, 5 Italien und Schweiz, 6 Nord- und Osteuropa, 7 Asien, Afrika und Amerika.

183. Schauplatz der fünf Theile der Welt nach und zu Anton Friedrich Büschings grosser Erdbeschreibung in drey Theilen herausgegeben von Franz Johan Joseph von Reilly. Gestochen von Ignaz Albrecht. Wien 1789—1806. (Geogr. A 193.)

6 Bde. qu-2° mit 826 K. in kol. Kst.

184. [Rückentitel:] Atlas selectus. [Handschriftlicher Titel:] Auserlesener geographischer Atlas zum höchsten Gebrauch Sr. Churfürstl. Durchlaucht Friedrich August von Sachsen. Gesammelt 1793. (Geogr. A 160.)

25 Bde. grofs-2° mit gegen 1400 K. in kol. Kst., welche einen vortrefflichen Ueberblick über die Kartographie des 18. Jahrhunderts gewähren. Der Inhalt der Bände ist folgender:

1. Allgemeines.
52 K., davon 34 Erdk. und Planigloben, 6 K. der Weltmeere und 12 K. von Europa. Bemerkenswert sind namentlich eine Völker- und Religionskarte von G. A. von Breitenbauch 1786, eine Religions- und eine Sprachenkarte von Homanns Erben 1746, eine K. der wichtigsten Natur- und Kunstprodukte der Erde von J. E. Lange, eine Tabula mundi geographico-zoologica von E. A. W. Zimmermann 1783 und eine Windkarte von Dezauche 1784.

2. Spanien und Portugal.
86 K., darunter 50 von Tomas Lopez.

3.—5. Frankreich.
Die ersten beiden Bände enthalten 137 K. des ganzen Landes und der alten Gouvernements, der letzte den Atlas national der Revolutionszeit in 84 K.

6. Italien.
64 K. meist italienischen Ursprungs, darunter die grofse Vierblattkarte des Königreichs Neapel von Rizzi-Zannoni.

7. Schweiz.
38 K., darunter die bei den Homännischen Erben in Nürnberg erschienenen Kantonskarten von Gabriel Walser.

8. Britische Inseln.
60 K., meist von Emanuel Bowen, Thomas Kitchin, William Faden und Carington Bowles.

9. Die katholischen Niederlande.
66 K. meist französischen und holländischen Ursprungs.

10. Die vereinigten Niederlande.
46 K. vorwiegend holländischer Herkunft.

11.—14. Deutschland.
236 K., darunter fast alle Originalwerke der Homännischen Offizin unter Ausschlufs der minderwertigen Nachstiche. Von Interesse sind namentlich zahlreiche Darstellungen kleiner reichsunmittelbarer Territorien und der wichtigsten Reichsstädte mit ihrem Gebiet. Band 11 enthält 53 K. des ganzen Reiches, sowie des österreichischen, bayrischen und schwäbischen Kreises, Band 12 den ober- und niederrheinischen, westfälischen und fränkischen Kreis (58 K.), Band 13 den nördlichen Teil des obersächsischen Kreises, den niedersächsischen Kreis, sowie Böhmen, Mähren und Schlesien (63 K.), Band 14 den südlichen Teil des obersächsischen Kreises, also die chur- und fürstlich-sächsischen Länder (62 K.), darunter ein vollständiges Exemplar des Atlas Saxonicus von Peter Schenk dem Jüngeren.

15. Skandinavien aufser Schweden.
53 K., davon 6 ganz Skandinavien, 34 Dänemark, 10 Norwegen, 3 Island darstellend. Bemerkenswert sind die dänischen Provinzkarten von A. H. Godiche und C. Wessel.

16. Schweden.
46 K., meist schwedischen Ursprungs.

17. Polen und Preufsen.
43 K., vorwiegend deutscher und französischer Herkunft.

18. Russisches Reich in Europa und Asien.
59 K., darunter die Gouvernementskarten von J. F. Schmid, J. Trescott, I. Islenieff und aus dem Atlas der Petersburger Akademie der Wissenschaften, sowie die wichtigsten Blätter aus dem Atlas der Ostseeprovinzen des Grafen L. A. Mellin.

19. Ungarn und seine Nebenländer.
50 K., darunter die Uebersicht des Donaulaufes in 19 Bl. aus dem Werke des Grafen Marsigli (vgl. Nr 465).

20. Die Balkanhalbinsel.
40 K., meist deutschen und französischen Ursprungs.

21. Asien.
51 K., darunter 5 zu den Reisen Carsten Niebuhrs in Arabien.

22. Afrika.
55 K.

23. Nordamerika.
45 K., namentlich von Thomas Jefferys und William Faden.

24. Mittelamerika und Westindien.
45 K., meist spanische von Tomas Lopez, daneben auch englische und französische.

25. Südamerika, Australien und die Südseeinseln.
45 K., meist englischer Herkunft.

185. [Franz Johann Joseph von Reilly] Grofser deutscher Atlas. [Wien 1796.] (Geogr. A 193 b.)
1 Bd. grofs-2° mit 28 K. in kol. Kst.

186. [Ohne Titel. Atlas über alle Teile der Erde, bestehend aus deutschen, holländischen, französischen und englischen K. des 17. und 18. Jahrhunderts, zusammengestellt um 1800.] (Geogr. A 191 p.)
1 Bd. grofs-2° mit 61 K. in kol. Kst.

187. [Ohne Titel. Atlas über alle Teile der Erde, bestehend aus deutschen K. namentlich von J. B. Homann und den Homännischen Erben, J. G. Schreiber, M. Seutter und T. C. Lotter, abgeschlossen um 1800.] (Geogr. A 159.)
1 Bd. grofs-2° mit 21 K. in kol. Kst.

b) Erdkarten. Nr 188—253.

Ausgaben der Tabula Peutingeriana. Nr 188—198.

188. Fragmenta tabvlae antiqvae, in qvis aliqvot per Rom. Prouincias Itinera. Ex Peutingerorum bibliotheca. Edente, & explicante Marco Velsero ... Venetiis. CIO. IO. XCI. Apud Aldum. (Geogr. A 466.)
1 Bd. 4° mit den Fragmenten in Kst.
L.: Konrad Miller, Die Weltkarte des Castorius, Ravensburg 1887, S. 26 f. (M. bezeichnet die Fragmente unrichtigerweise als Holzschnitte.)

189. Tabvla itineraria ex ... Pevtingerorvm bibliotheca ... beneficio Marci Velseri ... in lvcem edita ... Antverpiae. [Joannes Moretus.] ... Kal. Decemb. CIO. IO. XCVIII. (Geogr. A 84 m.)
1 Bl. in Kst.
L.: Miller a. a. O. S. 27 ff.

190. Tabvla itineraria ex ... Pevtingerorvm bibliotheca ... (Lit. Graec. B 695, 2.)
8 Segmente in Kst. in Petrus Bertius, Theatri geographiae veteris tomus posterior, Amstelodami 1619, vgl. Nr 89.
L.: Miller a. a. O. S. 29 f.

191. Tabvla itineraria ex Pevtingerorvm bibliotheca ... (Lit. Graec. B 696, 2.)
8 Segmente in kol. Kst. in Abraham Ortelius, Theatri orbis terrarum parergon, Antverpiae 1624, vgl. Nr 92.
L.: Miller a. a. O. S. 30 f.

192. Tabvla itineraria ex . . . Pevtingerorvm bibliotheca . . . (Lit. Graec. B 696, 1.)

8 Segmente in kol. Kst. in Petrus Bertius, Theatrum geographiae veteris, Antverpiae 1624, vgl. Nr 93.

Fehlt bei Miller a. a. O.

193. Tabvla itineraria ex . . . Peutingerorum bibliotheca . . . Beneficio Marci Velseri . . . In Lucem edita. (Geogr. A 77.)

8 Segmente in Kst. in [Georg Horn] Accuratissima orbis antiqui delineatio, Amstelodami 1653, vgl. Nr 112.

L.: Miller a. a. O. S. 31 f.

194. Tabvla itineraria ex . . . Peutingerorum bibliotheca . . . Beneficio Marci Velseri . . . In Lucem edita. (Op. var. 64.)

12 Segmente in Kst. in Marci Velseri Opera, Norimbergae 1682, S. 726—771.

L.: Miller a. a. O. S. 33.

195. Tabvla itineraria ex . . . Peutingerorum bibliotheca . . . Beneficio Marci Velseri . . . In Lucem edita. (Antiq. Rom. 493.)

8 Segmente in Kst. in Nicolas Bergier, Histoire des grands chemins de l'empire Romain, Tome II, Bruxelles 1728.

L.: Miller a. a. O. S. 32.

196. Tabvla itineraria ex . . . Peutingerorum bibliotheca . . . Beneficio Marci Velseri . . . In Lucem edita. (Geogr. A 78.)

8 Segmente in Kst. in Georg Horn, Accuratissima orbis delineatio, Hagae-Comitum 1740, vgl. Nr 162.

L.: Miller a. a. O. S. 31 f.

197. Pevtingeriana tabvla itineraria . . . exscripta . . . a Francisco Christophoro de Scheyb . . . Vindobonae ex typographia Trattneriana. MDCCLIII. (Geogr. A 86.)

12 Segmente in Kst.

L.: Miller a. a. O. S. 3 ff.

198. Tabula itineraria militaris Romana antiqua Theodosiana, et Peutingeriana nuncupata quam . . . edit Fr. Jo: Dominicus Podocatharus Christianopulus . . . Aesii in Piceno typis Vincentii Cherubini MDCCCIX. [Die Karte selbst ist datiert 1793—1795.] (Geogr. A 85.)

12 Segmente in Kst.

L.: Miller a. a. O. S. 36 f.

Von Ausgaben des 19. Jahrhunderts besitzt die Kgl. Bibliothek die der Münchener Akademie, Leipzig 1824 (Geogr. A 87) und die von Konrad Miller, Ravensburg 1888 (Geogr. A 85 m).

199. Mappa Mundi.

Zeichnung auf Pergament in der Miscellanhandschrift Mskr. Dresd. A 68, Bl. 26'—27. 14. bis 15. Jahrhundert.

L.: Fr. Schnorr von Carolsfeld, Katalog der Handschriften der Kgl. öff. Bibliothek zu Dresden, Leipzig 1882, I, S. 27.

200. Mappa Mundi.

Zeichnung auf Pergament in der Miscellanhandschrift Mskr. Dresd. L 7, Bl. 415. 15. Jahrhundert.

L.: Schnorr von Carolsfeld a. a. O. II, S. 283.

201. [Runde Erdkarte.] (Hist. univ. A 136.)

1 Bl. 382×382 in kol. Hschn. auf Bl. 75 des Werkes [Rudimentum novitiorum ... Am Ende:] Anno ... M. cccc lxxv°. Ipso die ... martiris oswaldi. qui est. v. augusti ... in vrbe lubicana. arte impssoria ... inuenta ... 2°.

L.: Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 36.
R.: ebd. S. 3.

202. [Erdkarte mit der Aufschrift:] Nouellae etati ad geographie vmiculatos calles humano viro necessarios flores aspirāti votū bn̄mereti ponit. (Lit. Rom. B 3262.)

1 Bl. 132×186 in Hschn. in: Pomponij Mellae Cosmographi Geographia ... [Am Ende:] Erhardus ratdolt Augustēsis impressit Venetijs. 15. Caleñ. Augusti Anno ... 1482 ... 4°.

L.: Nordenskiöld a. a. O. S. 36.
R.: ebd. Tafel XXXI.

203. [Runde Erdkarte.] (Lit. Rom. B 488.)

1 Bl. 123×123 in Hschn. in: Somnivm Scipionis ... [Am Ende:] Macrobii ... libri impressi Venetiis Anno ... M. cccc lxxxxii. die XXVIIII. Junii. 2°.

204. [Erdkarte.] (Hist. univ. A 46.)

Hschn. auf Bl. XIII von [Hartmann Schedel] Registrum huius operis libri cronicarum ... [Am Ende:] hunc librum dominus Anthonius koberger Nurembergae impressit ... duodecima mensis Julij. Anno ... 1493. 2°.

L.: Guntram Schultheiſs, Das Geographische in Hartmann Schedels Liber chronicarum (Globus 65, 1894, S. 6—11, 27—32).
R.: ebd. S. 9.

205. [Erdkarte.] (Hist. univ. A 47.)

Dieselbe wie Nr 204. Hschn. auf Bl. XIII von [Hartmann Schedel] Register Des buchs der Croniken vnd geschichten ... [Am Ende:] ... durch ... Anthonien koberger ... zu Nürmberg gedruckt ... am̄ XXiij. tag des monats Decembris ... M. cccc. xciij. iar. 2°.

206. [Erdkarte.] (Hist. univ. A 49.)

Verkleinert nach Nr 204. Hschn. auf Bl. 13 von [Hartmann Schedel] Das bůch Der Croniken vnnd geschichten ... [Am Ende:] Gedruckt

... in ... Augspurg durch Hansen schönsperger ... M.cccc.xcvj. am. xviij. tag des herbstmonats. 2°.

207. [Erdkarte.] (Hist. univ. A 48.)

Dieselbe wie Nr 206. Hschn. auf Bl. XIII von [Hartmann Schedel] Registrum huius operis libri cronicar. ... [Am Ende:] Impressum ... in impiali vrbe Augusta a Johanne Schensperger. Anno ... M.cccc.xcvii. 2°.

208. [2 runde Erdkarten.] (Astron. 303.)

81×81 und 73×73. Hschn. in: Opusculum Johannis de sacro busto spericum ... [Am Ende:] Anno. 1498. 8°.

209. [2 runde Erdkarten.] (Astron. 301.)

82×82 und 73×73. Hschn. in: Opusculū Joānis de Sacro Bvsto spericvm ... [vor 1500] 4°.

210. [Runde Erdkarte.] (Lit. Rom. B 489.)

127×127. Hschn. in: Macrobii de Somno[!] Scipionis ... [Am Ende:] Macrobii ... libri impressi Brixiae per Angelum Britanicum. M.CCCCCI. Die. XVIII. mensis Januarii. 2°.

L.: Nordenskiöld a. a. O. S. 36.

211. [2 runde Erdkarten.] (Astron. 43.)

81×81 und 73×73. Hschn. in: Textus spere materialis Joānis de Sacrobusto cum lectura ... Conradi Norici ... [Am Ende:] Anno ... 1503. Per ... Martinū Herbipolensem In hemisperio Lipsiensi ... impressa Et ... [1509] iterum renouata. 2°.

212. [Erdkarte.] (Encycl. 240.)

Hschn. in: [Gregor Reisch] Margarita Philosophica noua ... Argentinę 1512. 4°.

R.: Nordenskiöld a. a. O. S. 92.

213. [Runde Erdkarte.] (Lit. Rom. B 490.)

132×132. Hschn. in: En tibi lector ... Macrobius ... nūc primū integer ... Joannes riuius recēsuit. [Am Ende:] Macrobii ... libri ... nūc primum impressi Venetiis per Augustinum de Zannis de Portesio ad instātiā Do. Lucam Antonium de Giunta Anno Dni. M.D.XIII. Die XV. Junii. 2°.

214. [2 Erdkarten.] (Encycl. 241.)

Hschn. in: [Gregor Reisch] Margarita Philosophica noua ... [Argentorati 1515] 4°.

L.: Harrisse a. a. O. S. 60. — Nordenskiöld a. a. O. S. 41, 70—71.

215. [Runde Erdkarte.] (Lit. Rom. B 3225.)

74×74. Hschn. auf Bl. 71 von: Hoc volvmine continentvr. Macrobij interpretatio in somnium Scipionis ... [Am Ende:] Impressum Floretiae opera et sumptu Philippi Iuntae. Anno ... D.XV. Supra mille mense Julio ... 4°.

216. [3 runde Erdkarten.] (Lit. Graec. B 2156, 2.)

23×23, 23×23 und 93×93. Hschn. in: Opusculū de Sphaera . . . Joannis de Sacro busto . . . [Am Ende:] Impressum Viennae Pannoniae per Joannē Singrenium. Expensis uero Lvcae Alantsae . . . M.D.XVIII. pridie Idus Augusti. 4°.

217. [Runde Erdkarte.] (Lit. Rom. B 491.)

134×134. Hschn. auf Bl. XXII von: Macrobius Aurelius integer . . . Venundatur ab ipso Jodoco Badio Ascensio. [Am Ende:] Nonis Nouemb. Anno. MDXIX. 2°.

218. [Herzförmige Erdkarte:] Tipvs orbis vniversalis ivxta Ptolomei cosmographi traditionem et Americi Vespvcii alior.qve lvstrationes a Petro Apiano Leysnico elvcvbratvs an. do. MDXX. (Lit. Rom. B 503.)

281×407. Kol. Hschn. in: Pomponii Melae de orbis sitv libri tres . . . una cū Commētariis Joachimi Vadiani . . . Basileae, anno M.D.XXII. 2°.

L.: [H. Harrisse] Bibliotheca Americana vetustissima S. 190—193. — S. Günther in den Abh. d. K. Böhm. Ges. d. Wiss. VI. Folge, 11. Band, math.-naturw. Klasse, Nr 4, Prag 1882, S. 67 f. — Nordenskiöld a. a. O. S. 99—100. — Herm. Wagner in den Nachr. v. d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen 1892, S. 545. — H. Harrisse, The Discovery of North America, Paris & London 1892, S. 505—506.

R.: Nordenskiöld a. a. O. Tafel XXXVIII.

219. [Runde Erdkarte.] (Lit. Rom. B 492.)

122×122. Hschn. auf Bl. XXXVI von: Macrobii . . . in somnivm Scipionis libri dvo . . . Apvd sanctam Coloniam Anno M.D.XXI. [Am Ende:] apud Eucharium Ceruicornum . . . 2°.

220. [Runde Erdkarte.] (Lit. Rom. B 493.)

72×72. Hschn. auf Bl. 34 von: Macrobii . . . in somnivm Scipionis libri dvo . . . [Coloniae] Eucharius Ceruicor. excudebat Anno M.D.XXVI. 2°.

221. [Runde Erdkarte.] (Lit. Gall. B 15.)

250×250. Hschn. hinter Bl. XXVII von: [Antoine de La Salle] La Salade Nouuellement Imprimee a Paris . . . [Am Ende:] Cy finist ce present liure nouuellement Imprime en la Rue sainct iacques . . . Et fut acheue le viii. iour de Mars. mil. cinq centz. xxvii. 4°.

L.: Harrisse, Bibliotheca S. 260—261. — Nordenskiöld a. a. O. S. 100.

R.: Nordenskiöld a. a. O. S. 35. — L. Gallois, De Orontio Finaeo gallico geographo, Parisiis 1890, S. 46.

222. [Runde Erdkarte.] (Lit. Rom. B 3226.)

71×71. Hschn. auf S. 110 von: Macrobii . . . in Somnium Scipionis, libri II . . . Coloniae, Opera et impensa Joannis Soteris. Anno MDXXVII. Mense Augusto. 8°.

223. [Runde Erdkarte.] (Lit. Rom. B 3228.)

56×56. Hschn. auf Bl. 77 von: Macrobii in somnivm Scipionis . . . [Am Ende:] Venetiis in aedibvs Aldi, et Andreae Asvlani soceri. M.D.XXVIII. Mense Aprili. 8°.

224. [Sebastian Münster] Typvs cosmographicvs vniversalis. (Geogr. B 24.)

285×532. Hschn. in: Novvs orbis regionvm ac insvlarvm veteribvs incognitarvm, una cum tabula cosmographica ... Basileae apvd Jo. Hervagivm, mense Martio, Anno M.D.XXXII. 2°.

L.: Harrisse, Bibliotheca S. 291—296. — Nordenskiöld a. a. O. S. 104—106. — H. Harrisse, The Discovery of North America, Paris & London 1892, S. 586—588. — V. Hantzsch, Seb. Münster, Leipzig 1898, S. 38 f., 74 f.

R.: Nordenskiöld a. a. O. Tafel XLII.

225. [3 runde Erdkarten.] (Geogr. A 470, 1.)

56×56, 51×51 und 65×65. Hschn. auf Bl. IIb, IIIa und XXVIIa von: Cosmographicvs liber Petri Apiani ... restitutus per Gemmam Phrysium ... Vaeneunt in pingui Gallina per Arnoldum Birckman. [Am Ende]: Joan. Grapheus typis cudebat Antuerpiae, Anno. M.D.XXXIII. mense Febr. 4°.

L.: Nordenskiöld a. a. O. S. 101—102.

226. [Ansicht eines Globus und runde Erdkarte.] (Geogr. A 529.)

90×90 und 90×90. Hschn. auf Bl. A_1 und B_3 von: Joannis Schoneri ... opvscvlvm geographicvm ... [1533.] 4°.

R. des Globus bei Nordenskiöld a. a. O. S. 83.

227. [Runde Erdkarte.] (Lit. Rom. B 494.)

90×90. Hschn. auf S. 78 von: Macrobii ... in somnium Scipionis libri II ... Basileae ex officina Joan. Hervagii. Anno M.D.XXXV ... 2°.

228. [Runde Erdkarte.] (Lit. Rom. B 3229.)

71×71. Hschn. auf S. 140 von: Macrobii ... In Somnium Scipionis Libri II ... Apvd Seb. Gryphium Lvgdvni, 1538. 8°.

229. [3 runde Erdkarten.] (Geogr. A 470 m.)

Dieselben wie in Nr 225. Hschn. in: Petri Apiani cosmographia, per Gemmam Phrysium ... restituta ... Vaeneunt Antuerpiae in pingui gallina Arnoldo Berckmāno. 1. 5. 3. 9. 4°.

230. [3 runde Erdkarten.] (Geogr. A 471.)

Dieselben wie in Nr 225, dazu auf Bl. XXIXa eine drehbare runde K. der nördlichen Halbkugel, 106×106. Hschn. in: Petri Apiani cosmographia, per Gemmam Phrysium ... restituta ... M.D.XL. Vaeneunt Antuerpiae in pingui gallina Arnoldo Berckmāno. 4°.

231. [Rechteckige Erdkarte.] Faicte à Dieppe par Nicolas Desliens 1541. (Geogr. A 52 m.)

575×1042. Kol. Zeichnung auf Pergament.

L.: S. Ruge im Ergänzungsheft 106 zu Petermanns Mitteilungen 1892, S. 61—63.

R.: V. Hantzsch und L. Schmidt, Kartographische Denkmäler zur Entdeckungsgeschichte, Leipzig 1903, Tafel II—IV (mit Text).

232. [4 runde Erdkarten.] (Geogr. A 472.)

3 wie in Nr 225, die 4. von 81×81 auf Bl. 15b. Hschn. in: Cosmographia Petri Apiani, per Gemmam Frisivm . . . aucta . . . M.D.XLV. Vaeneunt Antuerpiae sub scuto Basiliensi, Gregorio Bontio. 4°.

R. einer dieser K. bei Nordenskiöld a. a. O. S. 102.

233. [4 runde Erdkarten und eine herzförmige von Rainer Gemma Frisius, betitelt:] Charta cosmographica, cvm ventorvm propria natvra et operatione. (Mathem. 181, 3.)

Enthalten in einem 2. Exemplar der in Nr 232 erwähnten Ausgabe von Apians Cosmographie.

L.: Hermann Wagner in den Nachr. v. d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen 1892, S. 566 ff.

234. [Runde Erdkarte.] (Astron. 751 und 751 bc.)

73×73. Hschn. in: Joannis de Sacro Bvsto libellvs de sphaera . . . [Am Ende:] Impressum Vitebergae, apud Vitum Creutzer. Anno M.D.XLV. 8°.

235. [Runde Erdkarte.] (Lit. Rom. B 3230.)

71×71. Hschn. in: Macrobii . . . In Somnium Scipionis . . . Lvgdvni apvd Seb. Gryphivm. 1550. 8°.

236. [Abbildung eines Erdglobus.] (Mathem. 8.)

138×138. Hschn. in: Opera Mathematica Joannis Schoneri . . . Impressa Norinbergae, in officina Joannis Montani & Vlrici Neuberi . . . M.D.LI. 2°.

237. [3 runde Erdkarten und eine herzförmige nach Rainer Gemma Frisius, betitelt:] Charta cosmographica, cvm ventorvm propria natvra et operatione. (Geogr. A 473.)

Hschn. in: Cosmographia Petri Apiani, per gemmam Frisium . . . aucta . . . Parisiis. Vaeneunt apud Viuantium Gaultherot . . . 1553 [am Ende 1551].

L.: Hermann Wagner a. a. O. S. 559 ff.

R: Die herzförmige und eine runde K. bei Nordenskiöld a. a. O. Tafel XLIV, die erstere auch bei Konrad Kretschmer, Die Entdeckung Amerikas, Berlin 1892, Atlas Tafel XIX.

238. [Runde Erdkarte.] (Astron. 752.)

Dieselbe wie Nr 234. Hschn. in: Joannis de Sacro Bvsto libellvs de sphaera . . . [Am Ende:] Impressvm Witebergae per Joannem Cratonem. Anno M.D.LIII. 8°.

239. [Erdkarte Sebastian Münsters.] (Geogr. B 25.)

Dieselbe wie Nr 224. Hschn. in: Novvs orbis regionvm ac insvlarvm veteribvs incognitarvm vna cvm tabvla cosmographica . . . Basileae apvd Jo. Hervagivm, Anno M.D.LV. 2°.

240. [Runde Erdkarte.] (Lit. Rom. B 3231.)

71×71. Hschn. in: Macrobii ... In Somnium Scipionis ... Lvgdvni, apvd Seb. Gryphivm, 1556. 8°.

241. [Runde Erdkarte.] (Lit. Rom. B 3232.)

Dieselbe wie Nr 240. Hschn. in: Macrobii ... In Somnium Scipionis ... Lvgdvni, apvd Theobaldvm Paganvm, 1560. 8°.

242. [Runde Erdkarte.] (Astron. 753.)

Dieselbe wie Nr 234. Hschn. in: Johannis de Sacro Bvsto libellvs de sphaera ... [Am Ende:] Vitebergae. Excudebat Johannes Crato. Anno M.D.LXI. 8°.

243. [4 runde Erdkarten und eine herzförmige.] (Geogr. A 475.)

Vgl. Nr 232 und 237. Hschn. in: Cosmographia Petri Apiani, per Gemmam Frisivm ... aucta ... Coloniae Agrippinae, Apud Haeredes Arnoldi Birckmanni. CIƆIƆLXXIV. 4°.

244. [4 runde Erdkarten und eine herzförmige.] (Geogr. A 474.)

Vgl. Nr 243. Hschn. in: Cosmographia Petri Apiani, per Gemmam Frisium ... aucta ... M.D.LXXIIII. Antverpiae, Apud Joannem Bellerum ... 4°.

245. [4 runde Erdkarten und eine herzförmige.] (Geogr. A 477.)

Dieselben wie in Nr 244. Hschn. in: Cosmographie, ou description des quatre parties du Monde ... Escrite en Latin par Pierre Apian. Corrigée & augmentée par Gemma Frison ... M.D.LXXXI. En Anuers, chez Jean Bellere ... 4°.

246. Orbis terrarum hunc typum secundum Pomponii Melae traditionem delineabat Ab. Ortelius 1582. (Lit. Rom. B 3280.)

162×256. Kst. in: Pomponii Melae de sitv orbis libri tres ... Antverpiae, Ex officina Christophori Plantini. M.D.LXXXII. 4°.

247. [4 runde Erdkarten und eine herzförmige.] (Geogr. A 476.)

Dieselben wie in Nr 244. Hschn. in: Cosmographia, sive descriptio vniversi orbis, avctoribvs Petro Apiano, et Gemma Frisio ... Antverpiae, Ex officina Arnoldi Coninx. M.D.LXXXIIII. 4°.

248. Orbis terrae compendiosa descriptio Quam ex Magna Vniuersali Gerardi Mercatoris ... Rumoldus Mercator fieri curabat Ao. M.D.LXXXVII. (Lit. Graec. B 769.)

Kst. in: Strabonis rervm geographicarvm libri XVII. Isaacvs Casavbonvs recensuit ... Excvdebat Evstathivs Vignon Atrebat. M.D.LXXXVII. 2°. Diese später in Mercators Atlas erscheinende K. tritt hier zuerst auf.

R.: Nordenskiöld a. a. O. Tafel XLVII.

249. [10 Erdkarten des 15. und 16. Jahrhunderts.] (Geogr. A 98.)

1. Nach Martin Behaim 1492.
2. Hartmann Schedel 1493.
3. Sebastian Münster 1540.
4. Abraham Ortelius 1570.
5. Gerard de Jode 1578.
6. Abraham Ortelius 1587.
7. Rumold Mercator 1587.
8. Sebastian Münsters Cosmographie 1592.
9. Petrus Plancius 1594.
10. Cornelius Wytfliet 1597.

1 Bd. grofs-2°, zusammengestellt um 1800 von J. C. Adelung.

250. Nova orbis Terrarum Geographica ac Hydrogr. Tabula, Ex optimis in hoc opere auctorib. desumpta. (*Tab. geogr. A 257.)

1115×2170. Kol. Zeichnung auf Pergament, um 1600.

251. Globi del Padre Coronelli. [In Venetia 1688—1697.] (Geogr. A 173.)

1 Bd. grofs-2° mit Segmenten in Kst. für je 5 Erd- und Himmelsgloben im Umfange von ungefähr 158, 265, 472, 1524 und 3384 mm.

L.: M. Fiorini, Vincenzo Coronelli ed i suoi globi cosmografici (Annuario astro-meteorologico 11, 1892, S. 95—112). — E. Gelcich, Die Globen des Vincenzo Coronelli (Ausland 66, 1893, S. 172—173).

252. [Sammlung von 41 Planigloben des 17. Jahrhunderts.] (Geogr. A 192.)

1 Bd. grofs-2°, zusammengestellt um 1800 von J. C. Adelung.

253. Map of the World ... by A. Arrowsmith. London 1794. (Geogr. A 158.)

3 Bl. grofs-2° in col. Kst.

c) Seeatlanten und Seekarten. Nr 254—284.

254. [Baptista Agnese, Seeatlas] 1536. (Mskr. Dresd. F 140 b.)

1 Bd. 4°, enthaltend 13 Pergamentblätter mit gezeichneten und kol. K.

L.: Schnorr von Carolsfeld, Katalog I, 404. — S. Ruge im Ergänzungsheft 106 zu Petermanns Mitteilungen 1892, S. 57—58. — Harrisse, Discovery S. 626—630. — K. Kretschmer, Die Atlanten des Battista Agnese (Zeitschrift d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 31, 1896, S. 362—368). — J. Winsor, Baptista Agnese, Cambridge 1897.

255. Baptista Agnese [Seeatlas] 1544. (Mskr. Dresd. F 140 a.)

1 Bd. 4°, enthaltend 14 Pergamentblätter mit gezeichneten und kol. K.

L.: Schnorr von Carolsfeld a. a. O. I, 404. — Ruge a. a. O. S. 67. — Kretschmer a. a. O. S. 363.

256. [Seeatlas.] Diegus homē Cosmographus Lusitanus fecit Venettis año a partu virginis 1568. (Mskr. Dresd. F 59 a.)

1 Bd. 2°, enthaltend 27 Pergamentblätter mit gezeichneten und kol. K.

L.: Schnorr von Carolsfeld a. a. O. I, 369.

R.: V. Hantzsch und L. Schmidt, Kartographische Denkmäler zur Entdeckungsgeschichte, Leipzig 1903, Tafel V—XVII (mit Text).

257. Pars prima. Speculum nauticum super nauigatione maris Occidentalis ... per Lucam Johannis Aurigarium. Spiegel der Zeevaerdt, vande nauigatie der Westersche zee ... Doer Lucas Jansz Wagenaer ... 1583.

Pars altera specvli marini, integram cvm borealis, tvm orientalis Oceani nauigationem ... Tabulis diuersis complectens ... Auctore Lvca Jansenio Avrigario ...

Interprete Martino Everarto ... Lvgdvni Batavorvm Excudebat typis Plantinianis Franciscus Raphelengius, pro Luca Jansenio Aurigario. CIↃ.IↃ.LXXXVI. (Geogr. A 62.)

1 Bd. 2° mit 45 K. in Kst.

258. Der erst Theil. Defs Spiegels der Seefart, von Nauigation des Occidentischen Meers ... durch ... Lucam Johannem Wagener ...

Der ander Theil. Defs Spiegels der Seefart von der Nördschen ... vnd Orientischen Schiffart ... durch Lucam Johannem Wagener ... Aufs Niederlandischer in Hochteudtscher sprach ... vbersetzt ... Durch Richart Slotboem ... Getruckt zu Ambsterdam durch Cornelium Claussohn ... M.D.LXXXIX. (Geogr. A 63.)

1 Bd. 2° mit 46 K. in Kst.

259. Seespiegel, Inhoudende Een korte Onderwysinghe inde Konst der Zeevaert, En Beschryvinghe der Seen en kusten van de Oostersche, Noordsche, en Westersche Schipvaert ... Door Willem Jansz Blaeuw ... 1627 ... (Geogr. A 39.)

1 Bd. 4° mit 108 K. in Kst.

L.: P. J. H. Baudet, Leven en Werken van Willem Jansz. Blaeu, Utrecht 1871, S. 64 ff.

260. Orbis maritimi sive rervm in mari et littoribvs gestarvm generalis historia. Authore Clavdio Barthol. Morisoto ... Divione Apud Petrvm Palliot ... MDCXLIII. (Geogr. A 54 und 55.)

1 Bd. 2° mit 23 K. in Kst.

261. Dell' arcano del mare, di D. Rvberto Dvdleo dvca di Nortvmbria, e conte di Warvich, libri sei ... In Firenze, Nella Stamperia di Francesco Onofri. 1646—1647. (Naut. 3 m, Naut. 3 n und Geogr. A 43.)

3 Bde. 2° und grofs-2°. Im 6. Buch 132 K. in Kst.

262. Arcano del mare di D. Rvberto Dvdleo dvca di Nortvmbria, e conte di Warvich, diviso in libri sei . . . Impressione seconda . . . In Fiorenza, M.DC.LXI. Nella nvova stamperia, per Givseppe Cocchini . . . Ad istanza di Jacopo Bagnoni, & Antonfrancesco Lucini . . . (Geogr. A 44.)

2 Bde. groſs-2°. Im 6. Buch 131 K. in Kst.

263. L'Atlas de la Mer, Ou Monde Aquaticque ... A Amsterdam, Chez Pieter Goos ... 1673. (Geogr. A 50, 1.)

1 Bd. groſs-2° mit 42 K. in kol. Kst.

264. [The English Pilot, by John Seller ... London, 1673.]
(*Aufgelöst in der Einzelblättersammlung.)

265. The Sea-Atlas or the Watter-World, Schewing all the Sea-Coasts Of the Known parts of the Earth ... At Amsterdam, by Henry Donkker ... 1677. (Geogr. A 41.)

1 Bd. groſs-2° mit 71 K. in kol. Kst.

266. L'Atlas de Mer, ou monde aquatique, Remontrant toutes les côtes de la Mer ... à Amsterdam, Chés Henri Donker ... 1679. (Geogr. A 41.)

Auſser dem Titel identisch mit Nr 265.

267. Atlas. Tot Amsterdam Bij Frederick de Wit ... [um 1680.] (Geogr. A.50, 2.)

1 Bd. groſs-2° mit 27 K. in kol. Kst.

268. De Groote Nieuwe Vermeerderde Zee-Atlas ofte Water-Werelt. Vertoonende in sigh alle de Zee-Kusten des Aardtryks ... t' Amsterdam, By Johannes van Keulen ... 1685. (Geogr. A 51.)

1 Bd. groſs-2° mit 150 K. in kol. Kst.

269. Le Neptune françois ou atlas nouveau des cartes marines. Levées et gravées par ordre exprés du Roy. Pour l'usage de ses armées de mer . . . Reveu & mis en ordre par les Sieurs Pene, Cassini & autres. A Paris, Chez Hubert Jaillot ... M.DC.LXXXXIII. (Geogr. A 56. 57, 1.)

2 Bde. groſs-2°. Bd 1 mit Abbildungen von Schiffen und Flaggen, Bd 2 mit 30 K. in kol. Kst.

270. Cartes marines a l'usage des armées du Roy de la Grande Bretagne ... Gravées et recueillies par le Sr. Romain de Hooge ... A Amsterdam. Chez Pierre Mortier ... M.DC.LXXXXIII. (Geogr. A 56, II, 2. 57, 2. 58, 2.)

1 Bd. groſs-2° mit 9 K. in kol. Kst.

271. Atlas maritime ... A Amsterdam Chez Pierre Mortier [1693]. (Geogr. A 56, II, 3.)

1 Bd. grofs-2° mit 30 K. in kol. Kst.

272. Nieuwe Groote Vermeerderde Zee-Atlas ofte Water-Werelt, Vertoonende alle de Zee-Kusten des Aerdtrycks ... t' Amsterdam, By Hendrik Doncker ... 1696. (Geogr. A 41.)

1 Bd. grofs-2° mit 71 K. in kol. Kst.

273. Suite du Neptune francois[!], ou atlas nouveau des cartes marines. Levées par ordre expres des Roys de Portugal ... Et données au Public par les soins de Feu Monsieur d'Ablancourt ... A Amsterdam, Chez Pierre Mortier ... M.D.CC ... (Geogr. A 59.)

1 Bd. grofs-2° mit 33 K. in kol. Kst.

274. De Zee-Atlas of Water-Werelt, Vertoonende alle de Zee-Kusten Van het bekende des Aerd-Bodems ... t' Amsterdam, By Hendrick Doncker ... 1701. (Geogr. A 42.)

1 Bd. grofs-2° mit 51 K. in kol. Kst.

275. Le Neptune françois, ou atlas nouveau des cartes marines. Levées et gravées par ordre exprés du Roy. Pour l'usage de ses armées de mer ... Reveu et mis en ordre par les Sieurs Pene, Cassini & autres. A Paris, Chez Hubert Jaillot ... M.DCC.III. (Geogr. A 58, 1.)

1 Bd. grofs-2° mit Abbildungen von Schiffen und Flaggen und 30 K. in kol. Kst.

276. Le grand et nouveau Atlas maritime, contenant toutes les cartes marines, des costes maritimes du monde connu ... par Gerard van Keulen, &c. à Amsterdam, Chez Gerard van Keulen ... 1706 ... (Geogr. A 52, 1.)

1 Bd. grofs-2° mit 51 K. in kol. Kst.

277. De groote nieuwe vermeerderde Zee-Atlas, ofte Water-Waereld. Vertoonende in zig alle de Zee-Kusten des Aardryks ... in 't ligt gebragt, door Gerard van Keulen, &c. T' Amsterdam, By Gerard van Keulen ... 1710 ... (Geogr. A 52.)

5 Bde. grofs-2° mit 51, 68, 31, 29 und 26 K. in kol. Kst. Bd 1 ist Nr 276.

278. Atlas de la navigation, et du commerce qui se fait dans toutes les parties du monde ... A Amsterdam, Chez Louis Renard ... M.DCC.XV. (Geogr. A 60.)

1 Bd. grofs-2° mit 30 K. in Kst.

L.: Joh. Hübner, Museum geographicum, Hamburg 1726, S. 217—220.

279. Atlas royal politique et militaire. Quatrieme partie, Qui comprend l'Hydrographie Françoise.

Tome premier Contenant l'Uranographie, ou Description du Ciel, Mappemondes géographique et hydrographique, & les Cartes Marines pour la Navigation de l'Europe. Dressé par le sieur R. J. Julien. 1766.

Tome second Contenant les Cartes pour la Navigation de l'Afrique, l'Asie et l'Amérique. Dressé par le sieur R. J. Julien. A Paris 1766. (Hist. Gall. A 10 m.)

2 Bde. grofs-2° mit 70 und 76 K. in Kst.

280. Le Neptune oriental, dédié au Roi, par M. d'Après de Mannevillette ... A Paris, Chez Demonville ... et a Brest, Chez Malassis ... M. DCC. LXXV. (Geogr. A 40, auch *aufgelöst in der Einzelblättersammlung.)

1 Bd. grofs-2° mit 59 K. in Kst.

Atlantischer Ozean. Nr 281—282.

281. [Karte des Atlantischen Ozeans.] Pero Fernandez a fez eno Porto era de 1528. (*Tab. geogr. A 2005.)

880×640. Kol. Zeichnung auf Pergament.

R.: V. Hantzsch und L. Schmidt, Kartographische Denkmäler zur Entdeckungsgeschichte, Leipzig 1903, Tafel I (mit Text).

282. [Karte des Atlantischen Ozeans.] Par N. Nicolai. (Naut. 5 m.)

234×345. Kst. in: L'art de navigver de Maistre Pierre de Medine ... Traduict de Castillan en Françoys ... par Nicolas de Nicolai ... A Lyon, Chez Gvillavme Roville ... 1554. 2°.

Mittelmeer. Nr 283—284.

283. [Türkisches Seebuch des Hamsirzadah Kemal Píri Reïs ibn al hağğ Haqiri mit 120 farbigen Zeichnungen von Küsten und Inseln des Mittelmeeres, geschrieben um 1550. 1 Bd. 4°.] (Mskr. Dresd. Eb 389.)

284. [Portolankarte des Mittelmeeres.] Banet Panades Mallorqui en Massina añy 1557. (*Tab. geogr. A 2305.)

910×515. Kol. Zeichnung auf Pergament.

d) Inselbücher. Nr 285—292.

285. Isolario di Benedetto Bordone ... [Am Ende:] Stampato in Venetia per Francesco di Leno. [1537.] (Geogr. A 210.)

1 Bd. 2° mit 111 K. in Hschn.

L.: Harrisse, Bibliotheca S. 355—356. — Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 103—104.
R.: Weltkarte bei Nordenskiöld a. a. O. Tafel XXXIX.

286. Isolario di Benedetto Bordone . . . [Am Ende:] In Vinegia ad instantia, & spese del Nobile huomo M. Federico Toresano. M. D. XLVII. (Geogr. A 211.)

1 Bd. 2° mit 111 K. in Hschn.

L.: Harrisse a. a. O. S. 422—423.

287. L' Isole piv famose del Mondo descritte da Thomaso Porcacchi . . . e intagliate da Girolamo Porro . . . In Venetia. Appreſso Simon Galignani et Girolamo Porro. MDLXXVI. (Geogr. A 211 z.)

1 Bd. 2° mit 47 K. in Kst.

288. L' Isole piv famose del mondo descritte da Thomaso Porcacchi . . . e intagliate da Girolamo Porro . . . In Venetia, M. D. LXXXX. Appresso gli heredi di Simon Galignani. (Geogr. A 212.)

1 Bd. 2° mit 47 K. in Kst.

289. Insvlarivm orbis aliqvot insvlarvm, tabvlis aeneis delineationem continens . . . Coloniae Agrippinae, excvdebat Joann. Christophori . . . MDCI. (Geogr. A 517, 4.)

1 Bd. 4° mit 60 K. in Kst.

290. L' Isole piv famose del Mondo descritte da Thomaso Porcacchi . . . e intagliate da Girolamo Porro . . . In Venetia, MDCIIII. Appresso gli heredi di Simon Galignani. (Geogr. A 213.)

1 Bd. 2° mit 48 K. in kol. Kst.

291. L' Isole piv famose del Mondo descritte da Thomaso Porcacchi . . . e intagliate da Girolamo Porro . . . In Padova MDCXX. Appresso Paolo et Francesco Galignani fratelli. (Geogr. A 214.)

1 Bd. 2° mit 48 K. in Kst.

292. Isolario dell' Atlante Veneto Del P. Coronelli . . . In Venetia MDCLXXXXVI. (Geogr. A 211 m.)

2 Bde. groſs-2° mit 204 und 113 K. und Ansichten in Kst.

---

2. Europa. Nr 293—643.

a) Der ganze Kontinent und gröſsere Teile. Nr 293—308.

293. [Portolankarte von Westeuropa um 1528.] Pero Fēz [= Fernandez.] (*Tab. geogr. A 2006.)

878×632. Kol. Zeichnung auf Pergament.

294. Landtaflen. Hierinn findst du lieber Läser, schöner recht vnd wolgemachter Landtaflen XII. namlich[!] ein Allgmeine Europae: demnach etlich besondere, als deſs Tütschen lands, Franckreychs, vnd der allgmeinen Eygnoschafft[!] . . . Getruckt zů Zürych in der Froschow, by Christoffel Froschower . . . M.D.LXII. (Geogr. A 208.)

1 Bd. 2° mit 13 K. in Hschn.

295. Libro delle principali fortezze d' Onghiera . . . Venetia . . . M.D.L.X.VII . . . Domenico Zenoi. (Milit. B 274, 1.)

1 Bd. 4° mit Plänen und Ansichten in Kst., dabei 3 K.:
1. [Europa.] Girolamo poro Padouano. 1567. 102×140.
2. Assedio de l' isola di Malta. 1565. Dñco Zenoi 1567. 152×205.
3. Descritione dell' Austria, et Ongheria . . . in Venetia . . . 1567. Dñco. Zenoi. 145×186.

296. [Domenico Zenoi] Il primo libro delle citta et fortezze principali del mondo . . . M.D.LXVII . . . Paolo Forlani . . . (Geogr. A 233.)

1 Bd. 4° mit Plänen und Ansichten in Kst., dabei 5 K.:
1. [Europa.] Girolamo Olgiato 1567. 102×140.
2. Il vero disegno de' forti fatti intorno ad Ostia dalli eserciti del papa, & Re de' inghilterra Con le uie Che conducono da loco, a loco. Ferando berteli exc. āno 1566. 183×210.
3. Descritione dell' Austria, et Ongheria . . . in Venetia . . . 1567. Dñco. Zenoi. 145×186.
4. Il uero disegno del porto, della Citta, della fortezza, et del sito doue e posta Tripoli di Barbaria, Ven. l' anno 1567 . . . 199×278.
5. Assedio de l' isola di Malta. 1565. Dnčo Zenoi 1567. 105×206.

297. [Ohne Titel. Sammlung von italienischen Karten, Plänen und Ansichten aus dem Gebiet der Mittelmeerländer, gestochen in den Jahren 1568 bis 1572 meist von Domenico Zenoi und Giovanni Francesco Camotio.] (Geogr. A 545.)

1 Bd. qu-8° mit 57 Bl. in Kst. Hervorzuheben sind:
1. [Europa.] Venetia . . . MDLXVIII. Domenico Zenoi. Appreſso Gio. Franco Camotio. 120×153.
2. Golfo di Vinegia con parte dell' Italia . . . Vinegia . . . 1571 . . . Giov. Franco Camotio. 166×214.
3. Istria . . . In Venecia apreſso[!] Gio. Franco Camocio. 1571. 153×207.

298. Italiae, Sclavoniae, et Graeciae tabulę geographicę, Per Gerardum Mercatorem . . . Duysburgi editae. [1589.] (Geogr. A 34, 1.)

1 Bd. 2° mit 24 K. in kol. Kst.

L.: J. van Raemdonck, Gérard Mercator, St. Nicolas 1869, S. 256 f.

299. Martini Broniovii, de Biezdzfedea . . . Tartariae descriptio . . . Item, Transsylvaniae, ac Moldaviae, aliarvmqve vicinarvm regionvm . . . descriptio Georgii a Reichersdorff . . . Praeterea, Georgii Werneri de admirandis Hungariae aquis hypomnemation . . . Coloniae Agrippinae, In Officina Birckmannica, sumptibus Arnoldi Mylij. Anno CIↃ.IↃ.XCV. (Geogr. C 19.)

1 Bd. 2° mit 4 K. in Kst.: Tabvla sev typvs cāporv̄ chersonesvs Tavricae sev penisvlae; Transilvania; Lacvs ad Cirknitz; Moldaviae, finimarvmq. regionvm typvs.

L.: Johann Karl Schuller, Georg Reicherstorffer (Archiv f. Kunde österreichischer Geschichtsquellen 21, 1859, S. 223—291 und 22, 1860, S. 407—411.) — Fritz Teutsch im Archiv d. Vereins f. siebenbürg. Landeskunde N. F. 15, 1880, S. 613—631.

300. Evropae totivs terrarvm orbis partis praestantissimae, generalis ac particvlaris descriptio, tabvlis novem et sexaginta expressa . . . per Matthiam Qvadvm . . . Imprimitvr Coloniae typis Lamberti Andreae, laminis vero ac sumptibus Jani Bussemechers . . . 1596. Mense Augusto. (Geogr. A 209.)

1 Bd. 4° mit 66 K. in kol. Kst.

L.: Friedr. Joh. Hildenbrand, Matthias Quad, Frankenthal 1892, S. 21 ff.

301. Viaggio da Venetia, a Costantinopoli . . . da Gioseppe Rosaccio . . . In Venetia, Appresso Giacomo Franco. 1598. (Geogr. C 444.)

1 Bd. qu-8° mit 74 K., Plänen und Ansichten aus den östlichen Mittelmeerländern in Kst.

302. Liber aliqvot itinervm ex Avgvsta Vindelicorvm egredientivm . . . Authore Matthia Quado . . . Vrsellis, ex Officina Typographica Cornelij Sutorij. Anno M.D.CII. (Geogr. C 433, 1.)

1 Bd. qu-8° mit 46 K. in Kst.

303. L'Europe en plusieurs cartes. Par N. Sanson d'Abbeville . . . A Paris, Chez l'Autheur . . . M.DC.LXXXIII. (Geogr. A 526, 1.)

1 Bd. 4° mit 11 K. in Kst.

304. Quotidiani Martis labores cum specialibus tabellis a N. Person . . . editi. Moguntiae Anno 1692 . . . (Geogr. A 565.)

1 Bd. qu-4° mit 49 K., Plänen und Ansichten aus Europa.

305. Quotidiani Martis labores cum specialibus tabellis a N. Person ... editi Moguntiae Anno 1693 ... (Geogr. A 229.)

1 Bd. qu-4° mit 42 K., Plänen und Ansichten aus Europa.

306. [Handschriftlicher Titel:] XVI Stück Land-Charten verschiedener europäischer Landschaften auf Atlas gedruckt, von Nic. Visscher, Frid. de Wit und J. G. Schreiber. (Mskr. Dresd. F 160 f.)

L.: Schnorr von Carolsfeld, Katalog I, 412.

307. Europa antiqua. (Geogr. A 89.)

1 Bd. groſs-2° mit 15 K. des 16.—18. Jahrhunderts in kol. Kst., zusammengestellt um 1800 von J. C. Adelung.

308. Danubius Fluminum Europaeorum Princeps ... Delineatus Per P. Willium ... 1686. (Vgl. Nr 143 Atlas Royal, Bd. 10, Bl. 68.)

1 Bl. 423×1385 in kol. Kst.

b) Deutschland. Nr 309—436.

Allgemeines. Nr 309—328.

309. [Deutschland.] (Hist. univ. A 46. 47. *Germ. 1015. 1017.)

1 Bl. 387×595 in Hschn. aus der lateinischen und deutschen Ausgabe von Hartmann Schedels Weltchronik, Nürnberg 1493, vgl. Nr 204 und 205.

L.: Guntram Schultheiſs, Das Geographische in Hartmann Schedels Liber chronicarum (Globus 65, 1894, S. 6—11, 27—32.)

R.: Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 9. — Schultheiſs a. a. O. S. 10.

310. [Deutschland.] (Hist. univ. A 49.)

Hschn. nach Bl. 322 der deutschen Ausgabe von Schedels Weltchronik, Augsburg 1496, vgl. Nr 206.

311. [Erhard Ezlaub?] Das ist der Rom. weg von meylen zu meylen mit puncten verzeychnet von eyner stat zu der andern durch deutzsche lantt. [Um 1500.] (*Germ. 2410.)

1 Bl. 381×279 in kol. Hschn.

L.: A, Wolkenhauer, Ueber die ältesten Reisekarten von Deutschland, Sonderabdruck, Bremen 1903, S. 11 ff.

R.: L. Gallois, Les géographes allemands de la renaissance, Paris 1890, Planche I.

312. Die gemeine Landtaffel des Deutschen Landes, Etwan durch Herrn Sebastianum Münsterum geordnet, Nun aber vernewert vnd gebessert, durch Tilemannum Stellam ... 1560. (*Germ. 1050.)

1 Bl. 531×365 in Hschn.

313. Ein neuwe vnd eygentliche Beschreibung des Teutschen Lands ... Durch Heilrich Zeellen zů Strafsburg ... M.D.LX. (*Germ. 1052.)

1 Bl. 600×775 in kol. Hschn.

314. Deutschlanndt. Germaniae typvs. Per Franciscum Hogenbergium concinnatus ... CIↃ.IↃ.LXXVI. Vbiorum Coloniae. (*Germ. 1070.)

1 Bl. 365×466 in Kst.

315. Germaniae tabulę geographicae. Per Gerardum Mercatorem ... Duysburgi editę. [1585.] (Geogr. A 34,2 [kol.] und Lit. Graec. B 711,2 [schwarz.].)

1 Bd. 2° mit 26 K. in Kst.

L.: J. van Raemdonck a. a. O. S. 256.

316. [Deutschland, vor 1586.] (Ohne Signatur.)

Glasgemälde in Rahmen, im Kartenzimmer aufgehängt.

R.: L. Schmidt, Kurfürst August von Sachsen als Geograph, Dresden 1898, Tafel XIII.

317. Itinervm ex Avgvsta Vindelicorvm egredientivm pars altera ... Authore Mathia Qvado ... Francofvrti ad Moenvm, Excvdebat Sigismvndvs Latomvs ... M.DC.III. (Geogr. C 433,2.)

1 Bd. qu-8° mit 44 K. in Kst. Vgl. Nr 302.

318. Delitiarvm Germaniae, tam svperioris qvam inferioris, index ... Authore Cypriano Eichovio. Vrsellis, ex Officina Typographica Cornelij Sutorij. Anno M.DC.IV. (Geogr. A 561,1.)

1 Bd. qu-8° mit 44 K. in Kst.

319. P. Bertii commentariorvm rervm Germanicarvm Libri Tres ... Amstelodami apud Joannem Jansonium Anno 1616. (Geogr. Germ. 40.)

1 Bd. qu-8° mit 26 K. in Kst.

320. P. Bertii commentariorvm rervm Germanicarvm Libri Tres ... Amstelodami apud Joannem Jansonium Anno 1632. (Geogr. Germ. 41.)

1 Bd. qu-8° mit 22 K. in Kst.

321. P. Bertii commentariorvm rervm germanicarvm libri tres ... Amsterdami, Apud Gvilielmvm Blaev. CIↃ IↃ CXXXIV. (Geogr. Germ. 141.)

1 Bd. 8° mit 17 K. in Kst.

322. Totivs Germaniae novvm itinerarivm stvdio et opere Jungiorum laboratum ... Johannes Georgius, et Georgius Conradus Jungij Rotenburgo Tuberinj 1. 6. 4. 1. (*Germ. 2420.)

1 Bl. 424×561 in Kst.

323. [Ohne Titel. Sammlung von Karten deutscher Landschaften aus dem 16. und 17. Jahrhundert, meist aus A. Ortelius' Theatrum, G. de Jode's Speculum und G. Mercator's Atlas entnommen.] (Geogr. Germ. 12 m.)

1 Bd. qu-2° mit 31 K. in Kst. und Hschn.

324. Continuirter Atlas portatilis Germanicus ... Andere und mercklich verbesserte Auflage. Nürnberg, Zu finden bey Johann Christoph Weigels ... Wittib. Gedruckt bey Lorentz Bieling, Anno MDCCXXXIII. (Geogr. A 1236, 2.)

1 Bd. 8° mit 37 K. in kol. Kst.

325. Germania atqve in ea locorvm principaliorvm mappa critica, ex latitudinum obseruationibus, quas hactenus colligere licuit, omnibus; mappis specialibus compluribus; itinerariis antiquis Antonini, Augustano et Hierosolymitano, adhibita circumspectione ac saniori crisi concinnata, simulque cum aliorum Geographorum mappis comparata a Tob. Mayero ... Impensis Homanniorum Heredum. Noribergae 1750. (*Germ. 1830. 1832.)

1 Bl. 440×524 in kol. Kst.

L.: Kosmographische Nachrichten und Sammlungen aut das Jahr 1748, Wienn und Nürnberg 1750, S. 353 ff.

326. Atlas topographique et militaire qui comprend le Royaume de Boheme, les Marquisats de Moravie, et de Lusace, le Duché de Silesie, la Haute et Basse Saxe, partie des Cercles de Westphalie et du Rhin et les Cartes générales de ces Etats, ou du Théatre de la Guerre presente en Allemagne. Nouvelle édition. A Paris, Chez R. J. Julien ... 1760 ... (Geogr. Germ. 13 f.)

1 Bd. 4° mit 75 K. in 8 St. in kol. Kst.

327. Atlas Elementaire ... de l'Empire d'Alemagne ... Par l'Abbé Courtalon ... 1774 ... (Geogr. Germ. 13.)

1 Bd 4° mit 13 K. in kol. Kst.

328. [J. G. A. Jäger, Grand Atlas d'Allemagne en LXXXI Feuilles. Francfort 1789.] (*Zerstreut in der Einzelblättersammlung.)

Einzelne deutsche Landschaften. Nr 329—436.

Bistum Augsburg.

329. Episcopatus Augustanus ... Augustae Vindelicorum MDCCLXIII. Opera et Studio Jo. Leonardi Mayr ... (*Suev. 440.)

1 Bl. 863×671 in kol. Kst.

Bayern.

330. Bairische Landtaflen, XXIIII ... Durch Philippum Apianum. Zu Inngolstat MDLXVIII. (Hist. Bavar. 5 und *Bavar. 25.)

1 Bd. 2° in kol. Hschn.

L.: Siegmund Günther in den Abh. d. K. Böhm. Ges. d. Wiss., VI. Folge, 11. Band, math.-naturw. Klasse, Nr 4, Prag 1882, S. 81 ff. — Heinrich Lutz im Jahresbericht d. Geogr. Ges. in München 1886, S. 82 ff.

331. Beschreibvng des ... Fvrstenthvb Obern vnd Nidern Bayrn. P.[etrus] W.[einerus] V. B. 1579. (Hist. Bavar. 10 und *Bavar. 40.]

24 Bl. 2°. in Kst.

L.: Lutz a. a. O. S. 91.

332. Bavariae olim Vindeliciae Superioris et Inferio: delineatio ex Ph. Apiano. Typis Jacobi ab Heyden ... Ao. MDCXXII. Argentina. (*Bavar. 136.)

1 Bl. 579×657 in Kst.

333. Bavariae, olim Vindeliciae, delineationis compendivm. Ex tabula Philippi Apiani Math. Ao. 1632. Raph: Custodis fecit et ex: (*Bavar. 145.)

1 Bl. 358×459 in Kst.

334. S. Rom. Imperii Circvli et Electoratvs Bavariae tabvla chorographica ... Georg. Philipp. Finckh inuenit ac fecit A°. 1663. Reuidit A°. 1671. (Hist. Bavar. 202 m und Atlas royal Bd. 10, Bl. 40—41, vgl. Nr 143.)

1 Bl. 878×1134 in kol. Kst.

L.: Lutz a. a. O. S. 95 ff.

335. Bavariae Superioris et Inferioris nova descriptio. Ao. MDCLXXXIII. Zu finden bey Johan Philipp Steudner in Augspurg. J. G. Bodenehr sc: (*Bavar. 250.)

1 Bl. 474×574 in kol. Kst.

336. S. Rom. Imperii Circvli et Electoratvs Bavariae tabvla chorographica ... Georg. Philipp. Finckh inuenit ac fecit A°. 1663. Reuidit A°. 1671. Revidit filius 1684. (*Bavar. 255. 260. 265.)

30 Bl. in 4 Stück in kol. Kst.

L.: Lutz a. a. O. S. 95 ff.

337. Mappa Electoratus et Ducatus Bavariae Superioris et Inferioris . . . a Phil. Apiano . . . primum concinnata, a Georg. Philipp. Finckio . . . aucta, nunc vero ad meliores Observat. Astronom. in IV. Fol. adacta Auspic. Acad. Reg. Scient. Berol. Ann. 1766. (*Bavar. 525.)

1 Bl. 878×1096 in kol. Kst.

338. Reise-Atlas von Baiern . . . Von Adrian von Riedl . . . München 1796 . . . (Hist. Bavar. 207 m.)

1 Bd. 4° mit 66 K. in kol. Kst.

L.: Lutz a. a. O. S. 112 ff. — Christian Gruber, Adrian von Riedl (Ausland 65, 1892, S. 129—132).

Brandenburg.

339. [Olof Hansson Svart] Marchionatus Brandenburgicus Authore Olao Johannis Gotho . . . Apud Joannem Janssonium. (*Brand. 320—334.)

1 Bl. 455×525 in kol. Kst.

L.: Paul Dinse, Ein schwedischer Kartograph der Mark Brandenburg (Zeitschrift d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 31, 1896, S. 98—105). Sämtliche von D. erwähnte K. Svart's sind in der Sammlung in mehreren Ausgaben vorhanden.

Braunschweig.

340. Post Charte der Chur Braunschweigischen und angrenzenden Lande von Friedrich Wilhelm Ohsen . . . 1774, vermehrt 1777. Rausch sc. (*Sax. inf. 530.)

2 Bl. je 533×915 in kol. Kst.

Breisgau.

341. Provincia Brisgoia Avst. ant. MDCCXVIII. Joh. Bapt. Homann . . . edidit Noribergae. (*Suev. 560.)

1 Bl. 558×471 in kol. Kst.

Angeblich die erste K. in Schraffenmanier, vgl. Peschel-Ruge, Geschichte der Erdkunde[2], München 1877, S. 701.

Stift Ellwangen.

342. Beschreibung des Fürstlichen Stüffts Ellwangen . . . Arnold Friedrich Prahl . . . 1746. (*Suev. 680.)

1 Bl. 765×756 in kol. Kst.

Grafschaft Erbach.

343. Die Grafschafft Erpach sampt angrentzender Herrschafft Brenberg vnd andern benachbarten Orthen. 1628. Eberhard Kief: exc: Francof. (*Francon. 600.)

1 Bl. 297×372 in kol. Kst.

344. Erpach Graff-schafft. Erpach Comitatvs. P. Fehr sc. [17. Jahrhundert.] (*Francon. 605.)

1 Bl. 327×450 in Kst.

Franken.

345. Franconia, nobilissim. Germaniae ducatus. [Vor 1600.] (In Geogr. Germ. 12 m, vgl. Nr 323.)

1 Bl. 324×435 in Kst.

346. Tabula nova Circuli Franconici cum omnibus suis Limitib. ab XXXVIII° hujusdem Seculi constructa, III post annos evulgata per Jo. Ge. et Ge. Con. Jungios Fratres ... recenter edita per G. C. E. (*Francon. 125. 126.)

1 Bl. 272×310 in Kst.

347. Chorographia Franciae Orientalis. Das Francken Landt. J. Friderich Tresen ex. [17. Jahrhundert.] (*Francon. 100. 102.)

1 Bl. 357×515 in kol. Kst.

348. S.R.Imp.Circuli Franconici Geographica delineatio. Francken-Land mit Seinen Gräntzen, in 64 Tabellen ... Nürnberg, In Verlegung Wolfgang Moritz Endters, Anno M.DC.XCII. (Hist. Francon. 355.)

1 Bd. 8° in Kst.

349. Franconiae mappa locupletissima. Land-Tafel Defs gesambten Fränckischen Crayses in 64 Blätter abgetheilt. [Um 1700.] (*Francon. 225.)

64 Bl. 8° in Kst.

Jülich, Cleve, Berg.

350. Juliae, Cliviae, Montis, Marcae tabula. [Vor 1600.] (In Geogr. Germ. 12 m, vgl. Nr 323.)

1 Bl. 300×354 in Kst.

351. Ducatus Juliacēsis, Clivensis et Bergensis cum Comitatu Marckensi et Rauenspergensi. N. Geilenkerckensis deliniat. Eygentliche Beschryvinge van de Hertochdommen van Gulich, Cleef, ende Bergh ... Vraye description des Duchez de Juliers, de Cleue, et Berghe ... T: Amsterdam Gedruckt Bij Dauijt de Meme ... [Anfang 17. Jahrhundert.] (In Geogr. Germ. 12 m, vgl. Nr 323.)

1 Bl. 305×420 in Kst.

352. Topographische Carte von dem Herzogthum Berg ... von Wiebeking ... 1789—90. (*Westfal. 615.)

5 Bl. in kol. Kst.

Erzbistum Köln.

353. Coloniensis Dioecesis Typus ... Avthore Cornelio Adgero ... Coloniae Agrippinae ... 1583. (*Rhen. inf. 610.)

1 Bl. 333×482 in kol. Kst.

Erzbistum Mainz.

354. Exactissima Tabula Electoratuum Moguntini, Trevirensis, et Palatini ... Moguntiae, apud Nic. Person A°. 1689. (*Rhen. inf. 35. 37.)

1 Bl. 774×610 in kol. Kst.

355. Archiepiscopatus, et Electoratus Moguntini una cum adjacentibus repraesentatio ... N. Person ... Mogvntinae Apud Autorem Nicol. Person ... (*Rhen. inf. 845.)

1 Bl. 778×1165 in Kst.

356. Novae Archiepiscopatus Moguntini Tabulae. Moguntiae Sumptu N. Person. (Hist. Rhen. inf. 60 und *Rhen. inf. 840.)

19 Bl. in Kst.

Mecklenburg.

357. Carte chorographique et militaire du duché de Meklenburg-Strelitz ... par ... le Comte de Schmettau ... gravé par Godefroy Guillaume Wolff à Berlin 1780. (*Meckl. 220.)

9 Sektionen in Kst.

358. Topographisch oeconomisch und militaerische Charte des Hertzogthums Mecklenburg Schwerin und des Fürstenthums Ratzeburg ... aufgenohmen ... Durch den Grafen von Schmettau ... 1788. (*Meckl. 185. 187.)

16 Sektionen in Kst.

359. Karte Des Herzogthums Mecklenburg ... Berlin 1794 durch F. W. C. Grafen von Schmettau ... (*Meckl. 120.)

1 Bl. 620×920 in kol. Kst.

Oldenburg.

360. Tabula noua comitatus Oldenburgici et Delmenhorstani ... Gerhart Muntinck pinxit. Johannes Nutzhorn sculps: (*Westfal. 1730.)

1 Bl. 370×554 in Kst.

Ostfriesland.

361. [Ubbo Emmius] Typvs Frisiae Orientalis a Dullarto sinu atq. amasi ostio ad Iada usq. fl. singulari studio ac industria conciñat.

et ad vivum express' Authore vbbone. P. Keer. Exc. [Um 1616.] (*Westfal. 1930. 1932.)

1 Bl. 371×481 in Kst.

L.: P. G. Bartels, Ubbo Emmius und die Karte von Ostfriesland (Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden 4, 1880, I, 1—13). Die hier erwähnten K. Ostfrieslands von A. Ortelius, J. Florianus, D. Fabricius, C. J. Visscher, G. Blaeu, J. Jansson, N. Visscher, P. Schenk und G. Valk, C. und H. Allard, Sanson, E. G. Coldewey und F. L. Güssefeld besitzt die Sammlung z. T. in mehreren Ausgaben. — G. Sello, Des David Fabricius Karte von Ostfriesland, Norden 1896, S. 46 ff. Auch die hier unter B, C, D, E, F, F_1 und G erwähnten Ausgaben der K. sind vorhanden.

Pommern.

362. Nova ... Principatus Pomeraniae descriptio ... Pomeraniae, et rerum in ea memorabilium brevis descriptio E. Lubini. Nicola. Geilkerckius sculpsit. [Um 1618.] (*Pomer. 45. 47.)

12 Bl. je 405×529 in kol. Kst.

L.: J. E. Metzner, Die älteste K. von Pommern (VI. Jahresbericht d. Geogr. Ges. zu Greifswald 1896—98, II, 153—169).

363. Karte des Königl. Preufs. Herzogthums Vor- und Hinter-Pommern nach Speciellen Vermessungen entworfen von D. Gilly, ... in Kupfer ausgeführt ... 1789 von D. F. Sotzmann. (*Pomer. 230. 232.)

6 Bl. in kol. Kst.

Preufsen.

364. Des Preusserlandes Austeylung ... (Hist. Pruss. 139.)

1 Bl. 270×317 in kol. Hschn. in: Kurtze vnd warhafftige Beschreibung des Landes zu Preussen ... Durch Casparum Hennenbergern ... Zu Königsperg in Preussen 1584. 4°.

365. Prussiae Descriptio ante aliquot annos ab Henrico Zellio edita ... (Hist. Pruss. 6.)

1 Bl. 2° in Kst. in: Historia Rervm Prvssicarvm ... beschrieben Durch Caspar Schützen ... Gedruckt zu Zerbst, Durch Bonauentur Schmid, Anno M.D.XCII. 2°.

366. Prussia, Wie dasselbe von Casparo Hennenbergero ... vor etliche 70. Jahren abgebildet ... Jetzo aber, in diesem letzten Druck ... verbessert worden ... Königsberg Druckts ... Paschen Mense, im Jahr 1656. (*Pruss. 65.)

1 Bl. 861×956 in Hschn.

367. [Edmond Mentelle] Atlas de la Monarchie Prussienne. A Londres. M.DCC.LXXXVIII. (Hist. Boruss. 2.)

1 Bd. 2° mit 10 K. in Kst.

368. Atlas Borussiae. Collectus 1790. (Hist. Boruss. 2 b.)

2 Bde. grofs-2° aus dem Nachlafs König Friedrich Augusts des Gerechten.
1. Band: Tabulae generales, 50 K. von Ost- und Westpreufsen aus dem 16.—18. Jahrhundert.
2. Band: Tabulae speciales, 70 Bl., darstellend einzelne Landesteile Ost- und Westpreufsens, sowie Pläne und Ansichten von Städten, Schlachten und Belagerungen.

369. Atlas von den Königlich Preufsischen Staaten in XX Blättern ... von D. F. Sotzmann. Hamburg bey Carl Ernst Bohn 1793 (Hist. Boruss. 101 s.)

1 Bd. qu-8° in kol. Kst.

370. Atlas von dem zu Südpreussen gehörigen Posener Kammer-Departement in XVIII Blättern entworfen und herausgegeben von ... von Hopfgarten und ... Sotzmann. Berlin 1799. (*Polon. 910.)

18 Bl. qu-2° in kol. Kst.

Rheinlande.

371. Tractus Rhenanus ... Austrasia ... Inferioris Germaniae pars ... Gerardus de Jode excudebat Anno Dn° [!] 1569. (*Germ. 3525.)

3 Bl. je 311×428 in Kst. Nachbildung von Caspar Vopells Rheinkarte von 1558.

L.: H. Michow, Caspar Vopell und seine Rheinkarte, Hamburg 1903, S. 18 f. — W. Ruge a. a. O. Nr 47.

372. Rheni tricornis et vvidi nova et germana descriptio ... edita, A Theodoro de Bry ... Description novelle[!] et vraye dv Rhin, et de ses trois embovchevres ... graué et mis en lumiere par la diligence et Aux despends de Theodore de Bry ... Rheinstrom: Defs berühmten vnd herrlichen Flusses eigentliche vñ[!] warhafftige Beschreibūg ... Durch Dietrich von Bry ... M.D.XCIV. (*Germ. 3530.)

1 Bl. 327×1292 in Kst.

L.: Michow a. a. O. S. 19 f.

373. Rheni tricornis et widi nova et germana descriptio ... ... edita. A Theodoro de Bry ... Description novvelle et vraye dv Rhin, et de ses trois embovchevres ... graué & mis en lumiere par la diligence & Aux despends de Theodore de Bry ... Rheinstein[!]. Defs berühmbten vnd herrlichen Flusses eigentliche vnd Warhafftige Beschreibung ... Durch Dietrich von Bry ... [Rechts oben:] Autore T. d. Bry. Peter Oueradt ex. [O. J.] (*Germ. 3532.)

1 Bl. 327×1285 in Kst.

L.: Michow a. a. O. S. 22.

374. Nova totivs tractvs Rhenani, e conatibvs Geographicis Wolfgangi Kiliani, descriptio. M.DCXXI. Newe beschreibung defs grösten teils defs Rheinstroms. Wolf. Kilian excudit. (*Germ. 3822.)

1 Bl. 388×977 in Kst. ohne Text.

375. Nova totivs tractvs Rhenani, e conatibvs Geographicis Wolfgangi Kiliani, descriptio. M.DCXX3. Newe beschreibung defs grösten teils des Rheinstroms. Wolf. Kilian excudit. (*Germ. 3820.)

1 Bl. 388×977 in Kst. mit französischem Text.

L.: Michow a. a. O. S. 24.

376. Neue Accurate Land-Carte von Denenjenigen Laendern die vom Ober-Rheinischen Chreys der Cron Franckreich überlassen worden, nebst dem Breysgau und denen Vestunge am Rhein. [Nach 1648.] (*Rhen. sup. 70.)

16 Bl. in Kst.

377. Vollständige Carte des gantzen Rhein Stroms. Hans Jacob Schollenberger sculps. in Nürnberg 1685. (*Germ. 3632.)

1 Bl. 319×1268 in Kst.

L.: Michow a. a. O. S. 24.

378. Nova Tractus Totius Rheni T. Oder Neue beschreibung des Rhein-Stroms. Zu finden bey David Funck, In Nürnberg. (*Germ. 3824.)

1 Bl. 390×993 in Kst.

L.: Michow a. a. O. S. 25.

379. Le Flambeau de la Guerre Allumee au Rhin, Representee en 36 Nouvelles Cartes Geographiques . . . A Amsterdam, Chez Pierre Schenk . . . 1735. (Hist. Rhen. sup. 200.)

1 Bd. qu-4° in kol. Kst.

380. Hydrographisch und militairische Karte von dem Nieder Rhein von Lintz bis unter Arnheim in X Blatt . . . von Wiebeking . . . beendigt im August 1796. (*Rhen. inf. 770.) Kst.

381. Reconnoissance militaire du Hundsruck et dans le pays entre Rhin et Moselle . . . Drefsée et Publiée Par les soins du Général Hardy . . . l'An VI de la République Française. Gravé par P. F. Tardieu . . . (*Rhen. inf. 260.)

1 Bl. 1428×1315 in Kst.

Rheinpfalz.

382. [Sebastian Münster, Rheinpfalz.] (*Rhen. inf. 310.)

1 Bl. 141×130 in Hschn. aus: Erklerung des newen Instruments der Sůnnen, gemacht durch Sebastianum Münster ... [Am Ende:] Gedruckt durch Jacob Kobel Statschreiber zů Oppenheym, im iar 1528. 4°.

L.: V. Hantzsch, Seb. Münster, Leipzig 1898, S. 72. 75.

383. Palatenatvs Reni Mitt der wetterauw vund aengrensenten orterrn. [1622.] (*Rhen. inf. 365.)

1 Bl. 215×330 in Kst., umgeben von 58 Städtebildern.

Sachsen.

384. [Hiob Magdeburg] Misnia. 1562. (*Sax. A 85.)

1 Bl. 106×132 in Hschn.

L.: J. C. Adelung, Kritisches Verzeichnifs der Landkarten, Meifsen 1796, S. 57. — S. Ruge in Kettlers Zeitschrift f. wiss. Geographie 2, 1881, S. 228. — Ludwig Schmidt, Kurfürst August von Sachsen als Geograph, Dresden 1898, S. 7.
R.: Schmidt a. a. O. Tafel I.

385. Duringische vnd Meisnische Landtaffel ... Hiobus Magdeburgus ... Misenae MDLXVI. (*Sax. A 90.)

1 Bl. 1190×1510, kol. Zeichnung.

L.: Adelung a. a. O. S. 2 ff. — Ruge a. a. O. S. 228 f. — W. Lippert im Neuen Archiv f. sächs. Geschichte 12, 1891, S. 80 ff. — Schmidt a. a. O. S. 7 f.

386. [Ohne Titel. Bartholomäus Scultetus, Meifsen und Lausitz.] 1568. (*Sax. A 101.)

1 Bl. 270×363 in Hschn.

L.: Adelung a. a. O. S. 57. — Ruge a. a. O. S. 225 f.
R.: Schmidt a. a. O. Tafel II.

387. Chorographia nova Misniae et Thvringiae. [Um 1570.] (*Sax. A 125.)

1 Bl. 325×466 in Kst. Diese K., angeblich von Balthasar Jenichen in Nürnberg gestochen, ist offenbar die Vorlage für die etwas kleinere Chorographia nova Misniae et Thvringiae sitv̄ comprehendens, Lipsiae excudebat aeneis Typis Wolff: Meyerpeck, die W. Ruge 1902 in Rostock entdeckte und von der die Kgl. Bibliothek nur eine Photographie besitzt.

388. Sechzehen Stück kleine Land-Täfflein der Churf. Sächfs. und angrenzenden Länder von Churfürst Augusto aufgetragen. [Eigenhändig? Vor 1584.] (Mskr. Dresd. K 339.)

L.: Schnorr von Carolsfeld, Katalog II, 257. — Schmidt a. a. O. S. 14 ff.
R.: Schmidt a. a. O. Tafel IV—XI.

389. Description der Chur zu Sachſsen, der Lande Düringen, Meiſsen, Voigtlande sambt den assecurirten Aemtern vnd incorporirten Stifften Merseburg, Naumburg vnd Zeitz vnd nechst anstoſsenden Grentzen. M.D.LXXXIIII. (*Sax. A 95.)

1 Bl. 352×399. Herzförmige kol. Zeichnung mit dem Monogramm Hiob Magdeburgs.

L.: Ruge a. a. O. S. 229. — Schmidt a. a. O. S. 5.

390. Nawe geographische Land Cartha oder General Mappa darinnen des . . . Hauses zu Sachſsen Lande vnd Fürstenthüme Sachſsen, Thüringen, Meiſsen, Oberlausitz, Voigtland vnd Henneberg . . . vor Augen gestellet werden. [Um 1600.] (*Sax. A 140.)

1 Bl. 927×1275, kol. Zeichnung.

391. Totius electoratus Saxoniae Una cum adjacentibus finitimis regionibus Novissima Delineatio Autore Melchiore a Schlomach . . . Ao. M.DC.LXXIX. (*Sax. A 220.)

1 Bl. 506×625, Federzeichnung.

L.: Adelung a. a. O. S. 6 f.

392. [Gezeichnete K. von Sachsen mit eingedruckten Ortsnamen.] C. H. 1694. (*Sax. A 265.)

1 Bl. 440×610.

L.: Adelung a. a. O. S. 21 f.

393. Land-Chärtlein von Sachsen nebst dessen incorporirten Landen . . . Deliniret[!] im Monath Jan. et Febr. Ao. 1704 durch Samuel Augustus Nienborg . . . (*Sax. A 300.)

1 Bl. 570×704, kol. Zeichnung.

394. Neue Chursaechsische Post Charte . . . von M. Ad. Fr. Zürner . . . Moritz Bodenehr sculps. [Leipzig 1719.] (*Sax. A 915. 915 m.)

1 Bl. 655×1032 in kol. Kst.

L.: Adelung a. a. O. S. 36 f.

395. Neue Chursaechsische Post Charte . . . von M. Ad. Fr. Zürner . . . Moritz Bodenehr sculps. . . . 1730. (*Sax. 916. 916 m.)

1 Bl. 655×1032 in kol. Kst.

396. Des Churfürstenthums Sachsen Meisnischer Creis Geographice delineiret und aus denen über jeglich Amt gefertigten Special-Charten copirt und zusammen in diese General-Creis-Charte gebracht durch Adam Friedrich Zürner . . . 1733 . . . (Mskr. Dresd. J 20 d.)

13 Bl. 2°, kol. Zeichnung.

L.: Schnorr von Carolsfeld, Katalog II, 11.

397. Neue Chursaechsische Post Charte . . . von M. Ad. Fr. Zürner . . . Moritz Bodenehr sculps. . . . 1736. (*Sax. A 917.)

1 Bl. 655×1032 in kol. Kst.

398. Atlas Saxonicus novus . . . Amsterdam und Leipzig bey Peter Schenk 1752. (Hist. Sax. A 14s.)

1 Bd. grofs-2° mit 50 K. in kol. Kst., davon 38 von Schenk, die übrigen von J. B. Homann und den Homännischen Erben, J. G. Schreiber und M. Seutter.

L.: Adelung a. a. O. S. 8 ff. — Hans Beschorner, Einige Bemerkungen zu dem sog. Schenk'schen Atlas (Neues Archiv f. sächs. Geschichte 24, 1903, S. 327—335).

399. Neue Chursaechsische Post Charte . . . von M. Ad. Fr. Zürner . . . Moritz Bodenehr sculps. . . . 1753. (*Sax. A 918.)

1 Bl. 655×1032 in kol. Kst.

400. Neuer Sächsischer Atlas . . . Amsterdam und Leipzig, bey Peter Schenken und Sohn. 1757. (Hist. Sax. A 14sm.)

1 Bd. grofs-2° mit 46 K. in kol. Kst.

401. Gantz neue und vollständige geographische General-Charte vom gantzen Churfürstenthum Sachsen . . . gezeichnet in den Jahren 1759 bis 1763 von dem . . . Ingenieur-Obristlieutenant Petri. (Hist. Sax. A 12p.)

12 Bl. in Kst.

L.: Adelung a. a. O. S. 30.

402. Gantz neue und vollstaendige geographische General-Charte vom gantzen Churfürstenthum Sachsen . . . gezeichnet in den Jahren . . . 1759. 60. 61. 62. und 63. von dem . . . Ingenieur-Obristlieutenant Petri. (Hist. Sax. A 110; *Sax. A 410.)

15 Bl. in Kst.

403. Accurate Situations-Carte von einem Theile des Churfürstenthums Sachsen und hauptsaechlich von den Gegenden . . . um . . . Dresden . . . in den Jahren . . . 1759 und 1760 . . . verzeichnet . . . durch den Ingen: Major Petri . . . (Hist. Sax. A 14p; *Sax. A 411.)

12 Bl. in Kst.

L.: Adelung a. a. O. S. 30 f.

404. Fortsetzung oder Andere Ausgabe des Ing. Maj. Petri von anderweitigen 12. Blatt . . . der accuraten Situations- und Cabinets-Carte von einem anderen Theile des Churfürstenthums Sachsen, und hauptsächlich von denen Gegenden auf beiden Seiten des Elbe- und Muldau-Stroms . . . (Hist. Sax. A 14p; *Sax. A 314.) Kst.

L.: Adelung a. a. O. S. 31 f.

405. Neuer Sächsischer Atlas ... Amsterdam und Leipzig, bey Peter Schenken und Sohn ... 1760. (Hist. Sax. A 14 ss.)

1 Bd. grofs-2° mit 50 K. in kol. Kst.

406. Atlas Saxonicus novus ... Amsterdam und Leipzig Bey Peter Schencken und Sohn, 1775. (Hist. Sax. A 14 b.)

1 Bd. grofs-2° mit 49 K. und 24 Prospekten in Kst.

Teile Sachsens.

407. [Adam Friedrich Zürner, Leipziger und Meifsner Kreis.] (*Sax. F 720.)

1 Bl. 625×1246, kol. Zeichnung.

408. [Oberlausitz.] Authore Bartholomaeo Sculteto Gorlicio Philomathe A. C. 1593. M. Augusto. (Geogr. Germ. 12 m.)

1 Bl. 329×468 in Hschn., enthalten in Nr 323.

L.: Adelung a. a. O. S. 287 f. — Ruge a. a. O. S. 226 f. — Baumgärtel, Die älteste K. der Oberlausitz (Neues Lausitzisches Magazin 67, 1891, S. 247—250).

409. [Dieselbe K. wie Nr. 408.] (*Sax. F 105. 106.)

2 neue Abdrucke des in Görlitz aufbewahrten Originalholzstocks, der eine um 1800 für J. C. Adelung, der andere 1899 für die Kgl. Bibliothek angefertigt.

410. [Adam Friedrich Zürner] Eigentliche Carte des Marckgrafthums Nieder Lausnitz ... Anno MDCCXV. (*Sax. F 205. 206.)

1 Bl. 635×897, kol. Zeichnung.

Schauenburg.

411. Schowenborch comitatꝯ ... Daniel Frese delineab. 1602. (*Holsat. 870.)

1 Bl. 263×400 in kol. Kst.

Schlesien.

412. Atlas Silesiae id est dvcatvs Silesiae generaliter quatuor mappis nec non specialiter XVI mappis ... geographice exhibitvs ... ab Homannianis Heredibvs Norimbergae MDCCL. (Hist. Siles. 2.)

1 Bd. grofs-2° mit 20 K. in kol. Kst.

413. Ducatus Silesiae Tabula prima Silesiam inferiorem continens ... delineata a Carolo Hentschel Ao. MDCCLXLII. Joh. Georg Klinger sc: Norimb: 1793. (Hist. Siles. 51.)

1 Bl. 362×381 in kol. Kst.

Ducatus Silesiae Tabula secunda Silesiam superiorem continens ... delineata a Carolo Hentschel Ao. MDCCLXXXXII. J. Georg Klinger sc. Norimb: 1793. (Hist. Siles. 51.)

1 Bl. 359×390 in kol. Kst.

Schleswig-Holstein.

414. Newe Landesbeschreibung Der Zwey Hertzogthümer Schleswich vnd Holstein, Zusambt vielen ... Newen Land-Carten, Die ... Von ... Johanne Mejero ... elaborirt, Durch Casparum Danckwerth D. Zusammen getragen vnd Verfertigt ... 1652 ... Matthias et Nicolaus Petersen, fratres, Aurifices, Husemenses sculpserunt. (Hist. Holsat. 4.)

1 Bd. grofs-2° mit 41 K. in Kst.

L.: P. Lauridsen, Kartografer Joh. Mejer (Hist. Tidskritt, Kjöbenhavn 1888, VI, 1).

Schwaben.

415. Icon totius Sveviae Wurtemberg: Alsatiae, Palatinatus, Marchio: Abraham Keltzl. [Vor 1600.] (*Suev. 25.)

1 Bl. 240×317 in Kst.

416. Ilerae amnis ac vtrinqve adiacentis Alemanniae geographica descriptio. Des Ilerstroms vnd beyderseits vmbligendes Algöws Aufsfuhrliche beschreibung ... Durch Christoph Hurtern ... Augustae Vindel: sculpsit Raphael Custodis, et excudit A° 1619. men. Augusto. (*Suev. 780.)

1 Bl. 394×921 in kol. Kst.

417. Defs Hayligen Römischen Reichs Schwebischen Kräyfs sampt seinen Vmb vnnd Inligenden lanndt vnnd Herrschafften ... Dauid Manafser Sculpsit et excudit. Augusta Vindel. Anno 1623. In Augspurg bey Moritz Mittnacht. (*Suev. 80.)

1 Bl. 337×310 in kol. Kst.

L.: Eberhard David Hauber, Historische Nachricht Von den Land-Charten Defs Schwäbischen Craifses, Ulm 1724, S. 9.

418. Alemaniae, sive Sveviae Svperioris chorographia nova a Christophoro Hurtero ... Memingae Alemanorum. A° 1625. in Februario. Raphael Custodis, sculpsit, Augustae. (*Suev. 85.)

1 Bl. 552×716 in Kst.

419. Geographica Provinciarvm Sveviae descriptio. Schwaben in XXVIII. übereintreffenden Tabellen vorgestellet Durch Joh. Christoph Hurtern ... Augspurg Bey Hanfs Georg Bodenehr ... (Im Atlas royal Bd. 10, Bl. 48—50, vgl. Nr 143.) Kol. Kst.

L.: Hauber a. a. O. S. 18 ff.

420. [Ohne Titel. Dieselbe K. wie Nr 419, aber in 56 Tabellen. 1679. Kst.] (*Suev. 155.)

421. Geographica provinciarvm Sveviae descriptio. Schwaben in XXVIII. übereintreffenden Tabellen vorgestellet Durch Joh. Christoph: Hurtern. Augspurg Bey Hanſs Georg Bodenehr ... Johann Stridbeck Junior fecit. (Hist. Suev. 4.)

1 Bd. qu-8° in Kst.

422. Per ... circuli Suevici ... ordinum ... primoribus ... Hancce Geographicam Sueviae universae descriptionem ... consecrat Johann Lambert Kolleffel. Impensis Joh: Andreae Pfeffel ... August: Vindel: (Hist. Suev. 129.)

1 Bl. 1332×1400 in kol. Kst.

423. Suevia Universa IX. Tabulis delineata ... a Jaques Michal ... sculpta a Matthaeo Seuttero ... (*Suev. 325.)

9 Bl. in kol Kst.

L.: Hauber a. a. O. S. 33 ff.

424. Provincia Landvogtiae Superioris et Inferioris Sueviae ... a Blasio Hueber et ... Antonio Kirchebner ... 1782. (*Suev. 820.)

1 Bl. 962×683 in kol. Kst.

Thüringen.

425. [Moses Thym, Thüringen.] 1609. (*Sax. E 805.)

1 Bl. 332×350 in Hschn.

426. Chorographia nova Turingiae ... Tyringische Mapp, oder Landtafel ... zugericht, Durch Adolarium Erichium ... Getruckt vnd Verlegt in Erffurdt durch Philipp Witteln ... 1625. (*Sax. E 115.)

24 Bl. in 1 St. 1118×1318 in kol. Hschn.

427. Geographische Uebersicht der in dem Herzoglich Sächsischen Hause Ernestinischer Linie vorgegangenen ... Landes-Theilungen ... Weimar, Im Verlage des Industrie-Comptoirs. 1796. (Hist. Sax. E 1.)

1 Bd. groſs-2° mit 5 K. in kol. Kst.

428. Fürstenthum Coburg ... [17. Jahrhundert.] (*Sax. E 855.)

1 Bl. 980×1140, kol. Zeichnung.

429. Landcarte des Fürstenthumbs Gotha ... [17. Jahrhundert.] (*Sax. E 955.)

1 Bl. 960×1100, kol. Zeichnung.

430. [Michael Schmück] Turingiae pars. Hennenbergensivm principvm qvondam ditionis vera et integra delineatio. Anno 1593. (*Sax. E 1252.)

1 Bl. 287×440 in kol. Kst.

431. Accurate Geographische Delineation der Graffschafft Mansfelt ... von M. A. F. Zürner ... (*Sax. E 1330.)

1 Bl. 460×718, kol. Zeichnung.

432. M[artin] N[eef, Karte des Rennsteigs.] 1666. (*Sax. E 355.)

1 Bl. 3490×360, Zeichnung.

Erzbistum Trier.

433. Dioecesis Trevirensis tractvs Mosellanvs inferior. Moguntiae apud Nicolaum Person ... 1689. (*Rhen. inf. 1075.)

1 Bl. 857×1260 in Kst.

Ulm.

434. Territorii Ulmensis ... descriptio. Autore M. Wolffgango Bachmeiero ... Anno ... 1653. pinxit Johann Stöltzlin. (*Germ. urb. 16830.)

1 Bl. 272×343 in kol. Kst.

Wertheim.

435. Comitatvs Wertheimici finitimarvmqve regionvm nova et exacta descriptio ... Bernhardus Cantzler. (*Francon. 780.)

1 Bl. 251×340 in Kst.

Westfalen.

436. Tabula Gaeographica amplifsimae ditionis Westphaliae conterminarumq. provinciarum ... Ger. Merc. Auct. Baptista a Doet. sculp. [Vor 1600.] (Geogr. Germ. 12 m.)

1 Bl. 382×530 in Kst., enthalten in Nr 323.

c) Oesterreich-Ungarn. Nr 437—466.

437. Post Charte der Kaiserl. Königl. Erblanden Durch ... Georg Ignaz Freyherrn von Mezburg ... gestochen von Mansfeld. (Hist. Austri. 222 m.)

1 Bl. 950×1456 in kol. Kst.

Böhmen.

438. Mappa geographica Regni Bohemiae ... XXV. sectionibus exhibita a Joh: Christoph: Müller ... M.DCC.XX. Michael Kauffer Sculpsit Augusta Vind: (*Bohem. 445 [schwarz]; Hist. Bohem. 2 [kol.].)

25 Bl. je 480×560 in Kst.

439. Atlas topographique et militaire, Qui comprend les Etats de la Couronne de Boheme & la Saxe Electorale avec leurs Frontieres ... Par le Sr. Julien. A Paris chés[!] l'Auteur ... 1758. (Hist. Bohem. 2 p.)

1 Bd. qu-4° mit 35 K. in kol. Kst.

440. Notitiae ... regni Bohemiae ... a Bernardino Erber ... Vindobonae, typis Josephi Kurtzböck. [1760.] (Hist. Bohem. 4.)

2 Bde. 2° mit 13 K. in Kst.

441. Atlas regni Bohemiae consistens in quindecim mappis edentibus Homannianis Heredibus Norimbergae, Anno 1776. (Hist. Austri. 2 m.)

1 Bd. grofs-2° mit 15 K. in kol. Kst.

Mähren.

442. Maravaniae sev. Moraviae marchionatvs. Singulari fide ac diligentia Chorographice delineatus. [Vor 1600.] (Geogr. Germ. 12 m.)

1 Bl. 360×444 in Kst., enthalten in Nr 323.

443. Moraviae nova et post omnes priores accuratissima delineatio, auctore J. A. Comenio ... per Nicolaum Visscher edita ... A. Goos sculpsit. [1628.] (*Bohem. 1416.)

1 Bl. 359×464 in Kst.

Nach Ruge wohl die älteste Ausgabe, vgl. aber auch Nr 444.

L.: S. Ruge, Amos Comenius als Kartograph (Globus 61, 1892, S. 193—194). Sämtliche von R. erwähnte Ausgaben und Nachstiche der K. sind in der Sammlung vorhanden. — S. Günther im Ausland 65, 1892, S. 260—262. — K. Bornemann, Comenius als Kartograph seines Vaterlandes (Comenius-Studien, Znaim 1892, Heft 5, mit R.) — J. Metelka, O Komenského mapě Moravy, V Praze 1892. Mit R. der Ausgabe von 1633.

444. Moravia marchionatvs Auctore J. A. Comenio. Amstelodami, Judocus Hondius Excudit. (*Bohem. 1390.)

1 Bl. 359×464 in Kst.

Möglicherweise die älteste Ausgabe.

445. Moraviae nova et post omnes priores accuratissima delineatio, auctore J. A. Comenio. Noviter edita, a Nicolao Johannide Piscatore. Anno . . . 1630. (*Bohem. 1410.)

1 Bl. 422×514 in kol. Kst. Die erste datierte Ausgabe.

446. Moraviae olim Regnum nunc Marchionatus. Samuel Dwořzak sc. Pragae A° 1677. (*Bohem. 1430.)

1 Bl. 359×487 in Kst.

447. Moravia Marchionatus Perlustratus & Delineatus a G: M: Vischer . . . [1692.] (*Bohem. 1440.)

1 Bl. 924×1186 in Kst.

448. Tabula Generalis Marchionatus Moraviae in sex circulos divisae quos . . . hac mappa delineatos exhibet Joh. Christoph. Müller . . . (*Bohem. 1450.)

16 Bl. in 2 Stück in Kst.

L.: Eberhard David Hauber, Versuch einer umständlichen Historie Der Land-Charten, Ulm 1724, S. 179 ff.

Oesterreich.

449. Beschreibung des Erczherzogtumb Oesterreich ober Enns durch Augustin hirsuogel . . . Tzo Antorff by Gehard[!] de Jode Anno. 1583. (*Austri. 1310.)

1 Bl. 364×470 in Kst.

450. Archidvcatvs Avstriae Svperioris . . . nova et vera delineatio . . . confertvm per Abrahamvm Holzwvrmivm. M.D.C.XXVIII. Hans Georg Bahre sculp. A. R. (*Austri. 1315.)

1 Bl. 700×667 in Kst.

L.: Joseph Feil in den Berichten und Mittheilungen des Alterthums-Vereins zu Wien 2, 1857, S. 48—49.

451. Archiducatus Austriae Superioris Geographica Descriptio facta Anno 1667 . . . Provinciam hanc Peragrauit, delineauit . . . Georgius Visscher . . . Melchior Küsell f. Aug. Vind. 1669. (Atlas royal Bd 10, Bl. 20, vgl. Nr 143.)

12 Bl. in 2 Stück von 518×1084 und 569×1084 in kol. Kst.

L.: Feil a. a. O. S. 7—10. 50—55. — J. v. Zahn, Georg Matthäus Vischer (Mitt. d. hist. Vereins f. Steiermark 24, 1876, S. 3—135).

452. [G. M. Vischer] Archiducatus Austriae inferioris Geographica, et Nouiter Emendata Accuratissima Descriptio . . . Jacobus Hoffmann et Jacobus Hermundt sculps. . . . MDCXCVII. (Atlas royal Bd 10, Bl. 22, vgl. Nr 143.)

16 Bl. in 2 Stück von 533×1718 und 583×1718 in kol. Kst.

L.: Feil a. a. O. S. 10—15. 62—66.

Salzburg.

453. [Erzbistum Salzburg.] ... Franciscus Dücker. A° M.DC.LXVI. (*Bavar. 1090.)

1 Bl. 297×363 in kol. Kst.

Tirol.

454. Die Furstliche Graffschaft Tyrol mitt Inliegenden Beyden Furstlichen Stiftern Trient und Brixen ... Augspurg Johann Stridbeck Junior Excudit. [Nach 1703.] (*Austri. 1835.)

1 Bl. 430×538 in kol. Kst.

L.: H. Hartl in d. Mitt. des K. K. militär-geogr. Instituts 5, 1885, S. 175 f.

455. Tyrolis pars meridionalis ... descripta a Josepho de Spergs ... M.DCC.LXII. Antonius Weinkopf sculp. Viennae An: 1759. (*Austri. 1860.)

4 Bl. in 1 Stück von 880×1000 in kol. Kst.

L.: Hartl a. a. O. S. 177 f.

456. Atlas Tyrolensis. Tyrolis ... chorographice delineata a Petro Anich et Blasio Hueber ... Curante Ignat. Weinhart ... Aeri incisa a Joa. Ernest. Mansfeld. Viennae 1774. (*Austri. 1870.)

12 Bl. je 554×420 in kol. Kst.

L: Lebensgeschichte ... Peter Anichs ... Verfasset von einer patriotischen Feder, München 1767. — Andr. Al. de Pauli, Lebensgeschichte des Landmessers Blasius Hueber, Innsbruck 1815. — B. Mazegger, Peter Anich und Blasius Hueber und deren K. von Tirol (Zeitschrift d. Deutschen u. Oesterr. Alpenvereins 12, 1881, S. 164—170.) — Hartl a. a. O. S. 106—184. — C. von Haradauer in d. Mitt. d. K. K. Geogr. Ges. in Wien 29, 1886, S. 434 f.

457. Provincia Arlbergica ... Secundum Chartam a Blasio Hueber ... confectam ... delineata per Joannem Antonium Pfaundler 1783. (*Austri. 2070.)

2 Bl. je 484×656 in kol. Kst.

L.: Hartl a. a. O. S. 120 ff.

Steiermark.

458. Styriae Ducatus Fertilissimi Nova Geographica Descriptio. Authore G: M: Vischer. 1678 ... Andr. Trost sculpsit. (*Austri. 1478 und Atlas royal, Bd 10, Bl. 26, vgl. Nr. 143.)

12 Bl. in kol. Kst.

L.: Feil a. a. O. S. 25—26. 66—76. — v. Zahn a. a. O. S. 11 ff.

Istrien.

459. ... Disegno dell' Istria di M. Pietro Copo ... Ferrando Bertellj. 1569. (*Hung. 1120.)

1 Bl. 320×494 in kol. Kst.

L.: Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 120, Nr 51.

Galizien.

460. Regna Galiciae, et Lodomeriae ... methodo astronomico-trigonometrica, nec non Bukovina geometrice dimensa ... Curante Josepho Liesganig ... Joannes a Liechtenstern elaboravit et descripsit. Gottofredus Prixner sculpsit Leopoli. (Hist. Polon. 26 l.)

49 Bl. in Kst.

Ungarn.

461. Abrifs defs Königreichs Ober vnd Nider Vngern sampt den angrentzenden Landen Zuer Nachricht der Kriegsläufften. Dauid Custodis sculpsit. Sumptibus Sigismundis Latomi. Ludwig Franck Excudit. [17. Jahrhundert.] (*Hung. 150.)

1 Bl. 285×387 in Kst.

462. Landkarten des Königreichs Vngarn ... Martin Stier ... delineauit 1664. Mauritius Lang sculpsit Viennae. (Hist. Hung. 10.)

12 Bl. je 330×375 in Kst.

463. Serenissimo principi ... Joanni Georgio III. duci Saxoniae ... hanc ... Regni Hungariae Delineationem ... dedicat Joan. Alexander Reiner ... Viennae 1683. Matthias Greischer sculpsit. (Hist. Hung. 318.)

12 Bl. je 200×150 in kol. Kst.

464. [Gabriel Hevenesi] Parvus Atlas Hungariae Sive geographica Hungariae in 40. Tabellas divisae descriptio ... M. DC. LXXXIX. Viennae Austriae, Typis Leopoldi Voigt. (Hist. Hung. 815 d.)

1 Bd. 8° mit 40 K. in Kst.

465. Danubius Pannonico-Mysicus, Observationibus geographicis, astronomicis, hydrographicis, historicis, physicis perlustratus et in sex Tomos digestus ab Aloysio Ferd. com. Marsili ... Hagae Comitum, Apud P. Gosse, R. Chr. Alberts, P. de Hondt. Amstelodami, Apud Herm. Uytwerf & Franç. Changuion. M. DCC. XXVI. (Hist. Hung. 9.)

6 Bde. grofs-2° mit 37 K. und vielen Tafeln in Kst.

L.: Eberhard David Hauber, Zusätze und Verbesserungen, Ulm 1727, S. 60 ff.

466. La Hongrie et le Danube Par Mr. le Comte de Marsigli ... Avec une Préface ... Par Mr. Bruzen de la Martiniere. A la Haye, aux depens de la compagnie. M. DCC. XLI. (Hist. Hung. 9 m.)

1 Bd. grofs-2° mit 31 K. in Kst.

d) Schweiz. Nr 467—476.

467. Nova Helvetiae tabula geographica ... A Joh. Jacobo Scheuchzero ... 1712. Joh. Melch. Fufslin ornamenta pinx. Joh. Henr. Huber et Eman. Schalch Sculps. (*Helvet. 170.)

1 Bl. 1076×1476 in Kst.

L.: B. Studer, Geschichte der physischen Geographie der Schweiz, Bern u. Zürich 1863, S. 183 ff.

468. Atlas novus Reipublicae Helveticae XX. Mappis compositus Sumptibus Homannianis Heredibus. Norimbergae 1769. (Geogr. A 182, 5.)

1 Bd. grofs-2° mit 20 K. in kol. Kst.

469. Die Löblich vnd weit berümpt Statt Basel mit vmbligender Landtschafft nach warer Geographischer art beschriben durch Sebastianum Münster. (Hist. Helvet. 50.)

1 Bl. 385×810 in Hschn., in: Bafsler Chronick ... Durch Christian Wurstisen ... Getruckt zů Basel bey Sebastian Henricpetri. [1580.] 2°.

470. Raetia: Das ist ... Beschreibung Der dreyen ... Grawen Bündten ... Durch Johansen Guler von Weineck ... [Am Ende:] Getruckt zů Zürych bey Joh. Rodolff Wolffen. M.DC.XVI. (Hist. Helvet. 141.)

1 Bd. 2° mit 4 K. in Kst.

L.: Rudolf Wolf, Geschichte der Vermessungen in der Schweiz, Zürich 1879, S. 23 f.

471. Alpinae seu Foederatae Rhaetiae subditarumqve ei Terrarum nova descriptio Auctoribus Fortunato Sprechero a Berneck ... Ac Phil. Cluverio. Grisons en Veltolina. J. C. Visscher excudebat Anno 1625. (*Helvet. 1380.)

1 Bl. 382×515 in Kst. 2. Ausgabe, vgl. Katalog der historisch-kartographischen Ausstellung der Schweiz, Bern 1892, S. 11.

472. Rhaetiae et Veltolinae des. Nicol. Geelkerck. exc. [17. Jahrhundert.] (*Helvet. 1375.)

1 Bl. 380×532 in Kst.

473. Raetiae Veteris, Exterae et Hodiernae una cum Regionibus ei quondam adnumeratis, et finitimarum Regionum Limitibus, Tabula generalis ... Matth. Hirtzg[arter]: Tig. Leō: Scherer Tig. [17. Jahrhundert.] (*Germ. 3150.)

1 Bl. 369×403 in Kst.

L.: Katalog a. a. O. S. 11.

474. Schaffhauser Gebiet samt den Grentzen vnd vmbligendē Orten ... in grund gelegt von ... Heinrich Peyer. Verfertiget 1685. F. Meyer a Winterthur sculpsit. (Atlas royal Bd 7, Bl. 32, vgl. Nr 143.)

1 Bl. 525×705 in kol. Kst.

475. Wahre abbildung der 4. Waldstätten See. 1645. (Hist. Helvet. 701.)

1 Bl. 276×505 in Kst., in: Beschreibung defs Berühmbten Lucerner- oder 4. Waldstätten Sees ... Durch Johann Leopold Cysat ... Getruckt zu Lucern, Bey David Hautten, Im Jahr M.DC.LXI. 4°.

476. Eigentliche Verzeichnung der Städten, und Grafschaften, und Herrschaften, welche in der Stadt Zürich Gebiet und Landschaft gehörig sind ... Diese landtafel ist gerissen durch Josen Murer burger zu Zürich a. d. 1566. Getruckt und zu haben bei Christoff Froschowers nachkommen Orell, Füfsli und Comp. in Zürich. (Hist. Helvet. 183.)

1 Bl. 830×1028 in Hschn.

L.: Katalog a. a. O. S. 14.

e) Frankreich. Nr 477—500.

477. Galliae regni potentis. nova descriptio, avctore Francisco Hogenbergio. 1583. (*Gall. 435.)

1 Bl. 315×451 in kol. Kst.

478. Galliae tabulę geographicae Per Gerardum Mercatorem ... Duysburgi Cliuorum editae. [1585.] (Lit. Graec. B 711, 3 [schwarz]; Geogr. A 34, 3 [kol.].)

1 Bd. 2° mit 16 K. in Kst.

L.: J. van Raemdonck, Gérard Mercator, St. Nicolas 1869, S. 255 f.

479. Le Theatre Francois[!], ov sont comprises les chartes generales et particulieres de la France ... A Tovrs. Par Maurice Bouguereau ... M.D.XCIIII. (Hist. Gall. A 13 s.)

1 Bd. 2° mit 20 K. in Kst.

L.: Ludovic Drapeyron, Notre premier atlas national (Bull. géogr. hist. et descr. 5, 1890, S. 35—57 und Revue de géographie 35, 1894, S. 433—445).

480. Deliciae Galliae sive itinerarivm per vniversam Galliam ... Authore Mathia Qvado ... Francoforti ad Moenvm, Excvdebat Sigismvndvs Latomvs. M.D.C.III. (Geogr. A 561, 3; Geogr. C 433, 4; Hist. Gall. A 82, 1.)

1 Bd. qu-8° mit 32 K. in Kst.

481. Theatrvm vniversae Galliae ... Amstelodami, Sumptibus & typis aeneis Joannis Janzonii. M.DC.XXXI. (Hist. Gall. A 14.)

1 Bd. 2° mit 50 K. in Kst.

482. Les plans et profils de tovtes les principales villes et lievx considerables de France. Ensemble les Cartes generales de chacune Prouince: et les particulieres de chaque Gouuernement d'icelles. Par le Sieur Tassin ... A Paris, Chez Melchior Tavernier ... M. DC. XXXIV. (Hist. Gall. A 65.)

2 Bde. qu-8° mit 434 Tafeln in Kst., davon 194 K.

483. [Titel und Inhalt wie bei Nr 482, aber:] M.DC.XXXVIII. (Hist. Gall. A 66.)

484. Les costes de France ... A Paris, Chez l'Auteur N. de Fer ... M.DC.XCV. (Hist. Gall. A 24 und 24 f.)

1 Bd. qu-4° mit 37 K. in Kst.

485. Les costes de France et d'Espagne ... A Amsterdam, Chez Pierre Mortier ... [um 1695]. (Milit. B 52,2 und 53,2.)

2 Bde. qu-2° mit 20 und 20 K. in Kst.

486. Galliae sive Franciae geographica descriptio. Franckreich ... in XXXII. aufeinander zutreffenden Tabellen vorgestellet. Augspurg, Bey Joh. Stridbeck, Jüngern ... Gedruckt bey Jac. Koppmayer ... (Hist. Gall. A 185.)

1 Bd. 8° mit kol. Kst.

487. Carte de France ... Par ... R. J. Julien. A Paris ... 1751. (Hist. Gall. A 6 m, 1.)

1 Bd. qu-2° mit 24 K. in kol. Kst.

488. Recueil des Côtes Maritimes de France ... Par Mr. Brion ... A Paris, Chez le Sr. Desnos. [1757.] (Hist. Gall. A 23 m.)

1 Bd. groſs-2° mit 51 K. in kol. Kst.

489. Atlas historique de la France ancienne et moderne ... par M. Rizzi Zannoni ... éxécuté par le S. Desnos ... A Paris ... MDCCLXV. (Hist. Gall. A 60.)

1 Bd. qu-4° mit 56 K. in kol. Kst.

490. Atlas royal politique et militaire. Troisieme partie, contenant la topographie. Tome premier, Qui comprend la partie septentrionale de la France, & ses frontieres, levée et publiée par ordre du Roi, sous la direction de Mrs. Cassini, Camus, & de Montigny ... Dressé par le sieur R. J. Julien. A Paris 1766. (Hist. Gall. A 10 m.)

1 Bd. groſs-2° mit 68 Bl. in Kst.

491. Le petit Neptune Français; or, French coasting pilot ... London: printed for W. Faden ... 1793. (Hist. Gall. A 73 m.)

1 Bd. 4° mit 42 K. in Kst.

492. Karte von Frankreich in XVI Blättern ... von D. F. Sotzmann ... Berlin 1795. (Hist. Gall. A 181 m.)

1 Stück 983×1204 in kol. Kst.

493. Dictionnaire géographique et méthodique de la République Française, en CXX Départemens ... par une société de géographes. Quatrième édition ... A Paris, chez Prudhomme ... An VII de la République. (Hist. Gall. A 181.)

2 Bde. 8° mit 122 K. in kol. Kst.

494. [Atlas National de France. Ende des 18. Jahrhunderts.] (Atlas selectus Band 5, vgl. Nr 184, und *zerstreut in der Einzelblättersammlung.)

84 K. grofs-qu-2° in kol. Kst.

495. [Rückentitel:] Atlas national de la France. [Paris, Ende des 18. Jahrhunderts.] (Hist. Gall. A 61.)

1 Bd. qu-4° mit 84 K. in kol. Kst.

496. [Rückentitel:] Atlas national de la France. A Paris chez le Vachez. (Hist. Gall. A 183 t.)

1 Bd. 8° mit 84 K. in kol. Kst.

497. Atlas national de la France, en départemens. Revu et augmenté ... par P. G. Chanlaire ... A Paris, Chez P. G. Chanlaire ... La Veuve Dumez ... (Hist. Gall. A 7.)

1 Bd. grofs-2° mit 111 K. in kol. Kst.

---

498. Carte Generale du Diocese d'Anjou, Faicte par ... Guy Arthaud ... Desseignee par ... Jean le Loyer. 1652. Gravée ... par Jean de L'Aigle ... (*Gall. eccl. 138.)

1 Bl. 630×757 in kol. Kst.

499. Carte de la Limagne d'Avvergne. (Hist. Gall. prov. 206.)

1 Bl. 240×262 in Hschn. in: Description de la Limagne et d'Avvergne ... Traduit du liure Italien de Gabriel Symeon en langue Françoyse par Antoine Chappuys ... A Lyon, par Gvillavme Roville, 1561. 4°.

500. Descrittione del sito di Valclvsa. (Lit. Ital. A 285, 287 und 288.)

1 Bl. 158×115 in Hschn. in: Il Petrarcha con l' espositione d' Alessandro Vellvtello ... In Vinegia appresso Gabriel Giolito de Ferrari MDXXXXV. 4°, ebenso in 2 späteren Ausgaben dieses Werkes Vinegia 1550 und 1552. 4°.

f) Belgien und Niederlande. Nr 501—525.

501. Germaniae inferioris omnivm accvratissima delineatio, avctore Francisco Hogenbergio ... M.D.LXXVIII. (*Belg. A 115.)

1 Bl. 394×456 in Kst.

502. Belgii inferioris Geographicae tabule. Per Gerardum Mercatorem ... Duysburgi edite. [1585.] (Lit. Graec. B 711, 4 [schwarz]; Geogr. A 34, 4 [kol.].)

1 Bd. 2° mit 9 K. in Kst.

503. Belgici leonis chorographia Das ist Ein Newe Landt beschreibung des Belgischen Lewen, in XVII Prouincien des gantzen Niderlandts aufsgetheylet. Durch Michael Eyzinger ... [Am Ende:] Coloniae apvd Franciscvm Hogenbergivm 1587. (Hist. Belg. A 2f, 1.)

1 Bd. 4° mit 17 K. in kol. Kst.

504. Itinerarivm Belgicvm. M.D.LXXXVII. Agrippinae Coloniae. (Hist. Belg. A 208.)

1 Bd. 4° mit 22 K. in Kst.

505. Descrittione di M. Lodovico Gvicciardini ... di tvtti i Paesi Bassi ... In Anversa, Apresso Christofano Plantino ... M.D.LXXXVIII. (Hist. Belg. A 2m.)

1 Bd. 2° mit 12 K. in Kst.

L.: P. A. M. Boele van Hensbroek, Lodovico Guicciardini (Bijdragen en Mededeelingen van het Historisch Genootschap, Utrecht 1877, I, S. 199—282, besonders S. 230 ff.)

506. Description de tovts les Pays-Bas ... par ... Loys Gvicciardin ... [Am Ende:] A Amsterdam, Chez Cornille [!] Nicolas ... MDCIX. (Hist. Belg. A 5.)

1 Bd. 2° mit 11 K. in Kst.

L.: Boele a. a. O. S. 233 ff.

507. Omnivm Belgii, sive Inferioris Germaniae, regionvm descriptio: Lvdovico Gvicciardino ... auctore ... Amstelrodami, Excudebat Guiljelmus Janssonius ... CIƆ IƆ CXIII. (Hist. Belg. A 3.)

1 Bd. 2° mit 13 K. in Kst.

L.: Boele a. a. O. S. 241 ff.

508. Omnivm Belgii, sive Inferioris Germaniae, regionvm descriptio: Ludovico Guicciardino ... Authore ... Arnhemii, Ex officina Johannis Janszonii. Anno 1616. (Hist. Belg. A 203.)

1 Bd. qu-8° mit 9 K. in Kst.

L.: Boele a. a. O. S. 249 ff.

509. Petri Kaerii Germania inferior id est, XVII Provinciarium ejus novae et exactae Tabulae Geographicae, cum Luculentis Singularum descriptionibus additis a Petro Montano. Amstelodami impensis Pet. Kaerii 1617. (Hist. Belg. A 10 und Lit. Graec. B 695, 3.)

1 Bd. 2° mit 25 K. in Kst.

510. [Titel wie bei Nr 509, aber:] 1622. (Hist. Belg. A 10 m.)

1 Bd. 2° mit 25 K. in Kst.

511. Lud. Guicciardini Belgium universum ... Amstelodami Apud Joannem Janssonium 1646. (Hist. Belg. A 4.)

1 Bd. 2° mit 11 K. in Kst.

L.: Boele a. a. O. S. 258 f.

512. De Vyerighe Colom Klaer vertoonende in vyftich ... Caarten de XVII Nederlantsche Provincien ... tot Amsterdam By Jacob Aertz. Colom. [1660.] (Hist. Belg. A 205.)

1 Bd. qu-4° mit 50 K. in kol. Kst.

513. Le diecisette Provincie de Paesi Bassi descritte ... da Giacomo Cantelli da Vignola ... e data in luce da Gio. Giac°. Rossi in Roma ... 1689. (Hist. Belg. A 1 s.)

1 Bd. grofs-2° mit 4 Bl. in Kst.

514. Nouveau theatre de la Guerre aux Pays Bas ... [Um Mitte des 18. Jahrhunderts.] (Hist. Belg. A 207.)

1 Bd. 4° mit 25 K. in kol. Kst.

---

515. Geographische und Historische Beschreibung Der Zehen Spanische Provintzen ... Durch Justum Dankerts ... Amsterdam, Bey Justus Danckerts [!] ... [Um 1680.] (Hist. Belg. A 453 f.)

1 Bd. 8° mit 32 K. in kol. Kst.

516. [Eugène Henri Fricx, Cartes des provinces méridionales des Pays-Bas et des frontières de la France. 1706—1712.]

24 Bl. in Kst., zerstreut unter *Belg. A.

L.: E. Hennequin im Bull. Soc. roy. Belge de géographie 15, 1891, S. 218 ff.

517. Pais Bas Catoliques Connues sous le nom de Flandre. Par N. de Fer. A Paris, Chez l'Auteur ... 1705 ... A Paris, Chez J. F. Benard 1722. (*Belg. A 880.)

23 Bl. in Kst.

518. [Ohne Titel: Covens und Mortier, Karte der katholischen Niederlande, Amsterdam 1745.] (Hist. Belg. A 1 w.)

1 Bd. grofs-2° mit 28 Bl. in kol. Kst.

519. Carte Chorographique des Pays-Bas Autrichiens ... Par le Comte [Joseph] de Ferraris ... Gravée par L. A. Dupuis ... En 1777. (*Belg. A 1110. 1111.)

25 Bl. in Kst.

L.: E. Hennequin a. a. O. S. 177—296.

520. Brabantia ... Franciscus Hogenbergius in Vbiorum Metropoli ... M.D.LXXXI. (*Belg. A 1515.)

1 Bl. 349×403 in Kst.

521. Flandria illustrata ... absoluta ab Antonio Sandero ... Coloniae Agrippinae, Sumptibus Cornelii ab Egmondt et Sociorum. CIↃ.IↃ CXXXXI—IIII. (Hist. Belg. A 122. 123.)

2 Bde. grofs-2° mit 19 K. in kol. Kst.

---

522. Mensonis Alting, Descriptio, secundum antiquos, Agri Batavi et Frisii ... Amstelaedami, Apud Henricum Wetstenium. CIↃ IↃ CXCVII. (Hist. Belg. B 3.)

1 Bd. 2° mit 15 K. in Kst.

523. Tooneel der Vereenigde Nederlanden ... door François Halma ... Te Leeuwaarden, Gedrukt bey Hendrik Halma ... 1725. (Hist. Belg. B 4.)

2 Bde. 2° mit 25 K. in Kst.

524. Prov. Groningae et Omlandiae Tabula ... W. et F. Conders ab Helpen 1640. Cornelius Appeus sculpsit. (*Belg. B 1560.)

1 Bl. 1035×1327 in Kst.

525. Het hooge Heemraed schap van Schielandt ... in Coper gesneden en Geteeckent door J. Vingboons ... Tot Rotterdam, Gedruckt by Abraham van hoorn ... [1684.] (Hist. Belg. A 134 m.)

1 Bd. grofs-2° mit 17 K. in kol. Kst.

g) Britische Inseln. Nr 526—541.

526. Britanniae insvlae qvae nvnc Angliae et Scotiae regna continet cvm Hibernia adiacente nova descriptio ... Romae Anglorum studio et diligentia. MDLVIII. Sebastianus a Regibus Clodiensis in aes incidebat. (*Brit. 120.)

1 Bl. 383×522 in Kst.

L.: Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 118. — W. Ruge a. a. O. Nr 67, 2.
R.: Nordenskiöld a. a. O. S. 123.

527. Britannia, sive ... regnorvm Angliae, Scotiae, Hiberniae, et Insularum adiacentium ... Chorographica descriptio ... Gvilielmo Camdeno Authore. Londini, Impensis Georgii Bishop et Joannis Norton. M.DC.VII. (Hist. Brit. A 8.)

1 Bd. 2° mit 58 K. in Kst.

528. The Theatre of the Empire of Great Britaine ... By John Speed. Imprinted at London ... 1614. And are to be solde by John Sudbury & Georg Humble ... (Hist. Brit. A 12.)

1 Bd. 2° mit 66 K. in kol. Kst.

529. England Wales Scotland and Ireland Described ... by John Speed ... 1627. (Hist. Brit. A 215.)

1 Bd. qu-8° mit 63 K. in kol. Kst.

530. Gvili. Camdeni ... Britannia ... Amsterdami, Apud Gvilielmvm Blaev CIↃ IↃ CXXXIX. (Hist. Brit. A 210.)

1 Bd. 8° mit 19 K. in Kst.

531. Guilielmi Cambdeni Britannia illustrata ... Amstelodami, Apud Joannem Janſsonium. Anno CIↃ IↃ CXLVI. (Hist. Brit. A 9.)

1 Bd. groſs-2° mit 56 K. in Kst.

532. A Curious New Plaine and Exact Mapp of England, Ireland, Scotland, and Wales ... described by J. S.[peed] & others, inlarged by G. H.[umble] and engraven by W. Hollar, 1654. London, Printed for & by Ro: Walton ... (*Brit. 310.)

1 Bl. 628×505 in kol. Kst.

533. Britannia: or, a geographical description of the Kingdoms of England, Scotland, and Ireland ... London, Printed by Tho. Roycroft for the Undertaker, Richard Blome. MDCLXXIII. (Hist. Brit. A 7.)

1 Bd. 2° mit 50 K. in Kst.

534. England Wales Scotland and Ireland Described ... by John Speed ... 1676. (Hist. Brit. A 214 m.)

1 Bd. qu-8° mit 63 K. in Kst.

535. The Theatre of the Empire of Great-Britain ... By John Speed ... London, Printed for Thomas Basset ... and Richard Chiswel ... MDCLXXVI. (Hist. Brit. A 13, 1.)

1 Bd. 2° mit 68 K. in Kst.

536. Camden's Britannia, Newly Translated into English ... Publish'd by Edmund Gibson ... London, Printed by F. Collins, for A. Swalle ... and A. & J. Churchil ... 1695. (Hist. Brit. A 10.)

1 Bd. 2° mit 47 K. in Kst.

537. Britannia; or, the Kingdom of England and Dominion of Wales, Actually survey'd ... By John Ogilby ... London: Printed for Abel Swall ... and Robert Morden ... MDCXCVIII. (Hist. Brit. A 11.)

1 Bd. 2° mit 100 Strafsenk. in Kst.

538. Partie meridionale de la Grande Bretagne ... a Londres Chez T. Jefferis ... a Paris chez le Sr. Julien ... 1760. (Geogr. Germ. 13 f.)

12 Bl. in 1 Stück in kol. Kst.

539. Itineraire de toutes les routes de l'Angleterre Revuës, Corrigées, augmentées, et reduites, par Senex ... Ouvrage traduit de l'Anglois. A Paris, Chez le Sr. Desnos ... 1766. The Roads through England or, Ogilby's Survey, Revised, Improved, and Reduced By Senex ... Printed at Paris For Desnos ... (Hist. Brit. A 11 m.)

1 Bd. grofs-2° mit 101 Strafsenk. in Kst.

540. Cary's New Map of England and Wales, with part of Scotland ... London: Publish'd June 11th 1794 by J. Cary ... (Hist. Brit. A 83.)

1 Bd. 4° mit 81 Bl. in kol. Kst.

541. Historical Atlas of England ... By John Andrews ... London: printed by J. Smeeton: Sold by the Author ... 1797. (Hist. Brit. A 6.)

1 Bd. grofs-2° mit 13 K. in kol. Kst.

h) **Skandinavien.** Nr 542—547.

542. Regnorum Aquilonarum descriptio. (Hist. Suec. 44.)

1 Bl. 257×157 in Hschn. in: Historia de gentibvs septentrionalibvs ... avtore Olao Magno Gotho ... Romae M.D.LV. 2°.

L.: Oscar Brenner, Die ächte Karte des Olaus Magnus vom Jahre 1539 (Forhandlinger i Videnskabs-Selskabet i Christiania aar 1886, Nr 15). — H. A. Schumacher, Olaus Magnus und die ältesten Karten der Nordlande (Zeitschrift d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin 28, 1893, S. 167—200). — Karl Ahlenius, Olaus Magnus, Upsala 1895, besonders S. 126.

R.: Fred. W. Lucas, The Annals of the voyages of the Brothers Nicolo and Antonio Zeno, London 1898, S. 140.

543. [Karte der Nordländer.] (Hist. Suec. 46.)

1 Bl. 263×175 in Hschn. in: Historia delle genti et della natvra delle cose settentrionali da Olao Magno Gotho ... Nuouamente tradotta in lingua Toscana ... In Vinegia appresso i Givnti. M.DLXV. 2°.

L.: Ahlenius a. a. O. S. 127 f.

544. [Karte der Nordländer.] (Hist. Suec. 45.)

1 Bl. 333×455 in Hschn. in: Historia Olai Magni Gothi ... de Gentivm Septentrionalium uariis conditionibus ... Basileae, ex officina Henricpetrina. [1567.] 2°.

L.: Ahlenius a. a. O. S. 129 f.

545. [Karte der Nordländer.] (Hist. Suec. 47.)

1 Bl. 336×455 in Hschn. in: Olaj Magnj historien, Der Mittnächtigen Länder ... ins Hochteütsch gebracht ... Durch Johann Baptisten Ficklern ... [Am Ende:] Getruckt zů Basel in der Officin Henricpetrina ... M.D.LXVII. 2°.

L.: Ahlenius a. a. O. S. 128 f.

R.: A. E. Nordenskiöld, Die Umsegelung Asiens und Europas auf der Vega, Leipzig 1882, I, Tafel 3.

546. Regnorum Sueciae Daniae et Norvegiae descriptio Auctore Bvraeo ... Amstelodami Apud J. Covens et C. Mortier. (*Suec. 415.)

1 Bl. 1002×1235 in Kst.

547. Geographiske Chartor öfver Swerige ... utgifne af Friherre S. G. Hermelin ... Stockholm 1799. (Hist. Suec. 3.)

1 Bd. grofs-qu-2° mit 6 K. in kol. Kst.

i) **Rufsland und Polen.** Nr 548—581.

548. Moscovia Sigismvndi liberi Baronis in Herberstein ... M.DXLIX. Hanc tabvlam absolvit Avg. Hirsfogel Vie: Avs: (Hist. Russ. 36.)

1 Bl. 214×310 in Hschn. in: Rervm Moscouiticarum Commentarij Sigismundi Liberi Baronis in Herberstain ... Basileae, per Joannem Oporinum. [1551.] 2°.

L.: Friedrich Adelung, Siegmund Freiherr von Herberstein, St. Petersburg 1818. — H. Michow, Die ältesten Karten von Rufsland, Hamburg 1884, S. 8 ff. — Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 113 f.

R.: Adelung a. a. O. — Nordenskiöld a. a. O. S. 121.

549. [Dieselbe K. wie in Nr 548. Aufserdem:] Moscovia Sigismvndi liberi Baronis in Herberstain ... (Hist. Russ. 34, 2.)

1 Bl. 215×338 in Hschn. in: Rervm Moscoviticarvm Commentarij Sigismundi Liberi Baronis in Herberstain ... Basileae, per Joannem Oporinum. [1556.] 2°.

550. Brevis exactaqve Moscoviae descriptio. (Hist. Russ. 855.)

1 Bl. 134×211 in Hschn. in: Rervm Moscoviticarvm Commentarij, Sigismundo Libero [Barone in Herberstein] authore ... Antverpiae, In aedibus Joannis Steelsij. M.D.LVII. 8°.

551. [2 K. wie in Nr 549.] (Hist. Russ. 39.)

In: Moscouiter wunderbare Historien ... durch ... Sigmunden Freyherren zů Herberstein ... zů latein beschriben ... durch Heinrich Pantaleon ... verteütschet ... [Am Ende:] Getruckt zů Basel bey Niclaufs Brillinger vnnd Marx Russinger. 1563. 2°.

552. [2 K. wie in Nr 549.] (Hist. Russ. 40.)

In: Moscouiter wunderbare Historien ... durch Sigmunden Freyherren zů Herberstein zů latein beschriben ... durch ... Heinrich Pantaleon ... verteütschet ... Getruckt zů Basel, Anno 1567. 2°.

553. [2 K. von Sebastian Münster:] 1. Beschreibung Europe ... 2. Beschreibung Sarmatie ... (Hist. Polon. 50.)

2 Bl. in Hschn. in: Mitnächtischer Völckeren Historien ... Erstlich durch ... Martinum Chromer ... zů Latein ... beschriben: Jetz ... dürch Heinrich Pantaleon ... verteütschet ... [Am Ende:] Getruckt zů Basel bey Heinrich Petri, vnd Peter Perna, Anno M.D.LXij. 2°.

554. [2 K. wie in Nr 549.] (Hist. Russ. 37.)

In: Rervm Moscoviticarvm Commentarij Sigismundi Liberi Baronis in Herberstain ... Basileae, ex officina Oporiniana. 1571. 2°.

555. Poloniae, locorvmqve viciniorvm descriptio. Auctore Wenceslao Grodeccio Polono. — Magni dvcatvs Lithvaniae Livoniae et Moscoviae descriptio. Matthias Strubicz ... describebat. (Hist. Polon. 49.)

2 Bl. 265×355 und 320×396 in Kst. in: Martini Cromeri ... Polonia ... Coloniae Agrippinae, In Officina Birckmannica sumptibus Arnoldi Mylij. Anno M.D.LXXXIX. 2°.

556. [2 K. wie in Nr 549.] (Hist. Russ. 34, 1.)

In: Rervm Moscoviticarvm avctores varii ... Francofvrti Apud haeredes Andreae Wecheli, Claud. Marnium & Joan. Aubrium. M.DC. 2°.

557. Máppá ábo opisánie Kśiestwá Moskiewskiego, y pańitw do niego naležacych, ze wſsytkimi iego okolicznośćiámi. (Hist. Polon. 18.)

1 Bl. 215×338 in Hschn. in: Kronika Sármácyey Europskiey ... Przez Alexandra Gwagnina ... W Krakowie, Drukarniey Mikołáiá Lobá, Roku Páńskiego 1611. 2°.

558. Moscoviae totivs cvm regionibvs finitimis descriptio. (Hist. Russ. 304.)

1 Bl. 323×389 in Hschn. in: Moscovia hoc est, De origine, situ, regionibus, religione, ac Republ. Moscoviae commentarivs Avctore Salomone Nevgebavero ... Gedani Typis Andreae Hünefeldi ... [1613.] 4°.

559. Nauw-keurige Afbeelding Vande Rivier Don, of Tanais, de Azofsche Zee of Palus Maeotis, en Pontus Euxinus of Swarte Zee ... van ... Cornelius Cruys ... tot Amsterdam By Hendrick Doncker ... [1699.] (Hist. Russ. 22 f.)

1 Bd. groſs-2° mit 17 K. in kol. Kst.

L.: Friedrich von Adelung in Beiträge zur Kenntnis des Russischen Reiches 4, 1841, S. 45 ff.

560. Atlas Rvssicvs mappa vna generali et vndeviginti specialibvs ... imperivm Rvssicvm ... exhibens cvra et opera academiae imperialis scientiarvm Petropolitanae. Atlas Russien: contenant une carte générale et dixneuf cartes particulières de tout l'empire de Russie ... constrvites ... par l'académie imperiale des sciences de St. Petersbourg. Petropoli, typis academiae imperialis scientiarvm CIↃ IↃ CCXLV. (Hist. Russ. 19.)

1 Bd. groſs-2° mit 20 K. in kol. Kst.

561. Ruſsischer Atlas, welcher in einer General-Charte und neunzehen Special-Charten das gesamte Ruſsische Reich ... vorstellig macht. Entworffen bey der Kayserl. Academie der Wissenschafften. St. Petersburg 1745. (Hist. Russ. 20.)

1 Bd. groſs-2° mit 20 K. in kol. Kst.

562. [Rückentitel:] Atlas Tartariae minoris et Crimeae. Collectus 1791. (Hist. Russ. 20 m.)

1 Bd. groſs-2° aus dem Nachlasse König Friedrich Augusts des Gerechten, enthaltend 52 K. Südruſslands, der Krim und des Schwarzen Meeres aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, darunter zahlreiche Blätter zur Geschichte der Kriege zwischen den Russen, Polen und Türken in annähernd chronologischer Folge.

563. Atlas Général et Élémentaire de l'Empire de toutes les Russies ... Par les S[rs] Ancelin et le Grand Afsociés. A Moscou 1795. (Hist. Russ. 21.)

1 Bd. groſs-2° mit 45 K. in kol. Kst.

---

564. Magni dvcatvs Lithvaniae, caeterarvmqve regionvm illi adiacentivm exacta descriptio ... Nicolai Christophori Radziwil ... opera, cura et impensis facta ac in lucem edita. Amsterodami Excudebat Guilhelmus Janssonius ... 1613. Sculptum apud Hefselum Gerardum. (Eingeklebt im 1. Bande der Blaeu'schen Atlanten, vgl. Nr 101, 106 und 107.)

1 Bl. 730×715 in kol. Kst.

---

565. Des Königreichs Pohlen Lands- Staats- und Zeit-Beschreibung ... von Jacob Sandrart ... Sultzbach, Gedruckt bey Abraham Lichtenthalern ... 1687. (Hist. Polon. 1538.)

1 Bd. 8° mit 12 K. in Kst.

566. Provinciarvm Poloniae geogr. descriptio. Polen In 32 Tabellen Vorgestelt. Augspurg Bey Johann Stridbeck Jüngern. (Hist. Polon. 638.)

1 Bd. 8° mit 32 K. in Kst.

567. Provinciarum regni Poloniae geographica descriptio. Polen ... in XXXII. auf einander zutreffenden Tabellen vorgestellet ... Augspurg, bey Joh. Stridbeck, Jüngern ... Gedruckt bey Jac. Koppmayer ... (Hist. Polon. 1524 [schwarz], 1523 [kol.].)

1 Bd. 8° mit 32 K. in Kst.

568. Des Königreichs Pohlen Grundrichtige Lands- Staats- und Zeit-Beschreibung ... von Jacobi von Sandrart seel. Erben in Nürnberg. Gedruckt ... 1711. (Hist. Polon. 1539.)

1 Bd. 8° mit 12 K. in Kst.

569. [Zeichnungen polnischer Palatinate, vor 1750.] (Mskr. Dresd. G 3.)

28 Bl. qu-2°.

L.: Schnorr von Carolsfeld, Katalog I, 429.

570. Carte générale et nouvelle de toutte la Pologne, du grand duché de Lithuanie et des pais limitrofes. MDCCLXX. Gravée par B. Folin ... à Varsovie. (*Polon. 335. 337.)

1 Bl. 830×975 in Kst.

571. Regni Poloniae, Magni Ducatus Lituaniae ... et Regionum vicinarum Nova Mappa Geographica ... a Joanne Jacobo Kanter ... Regiomonti MDCCLXX. (*Polon. 340.)

16 Sektionen in kol. Kst.

572. Regni Poloniae Magni Ducatus Lituaniae Nova Mappa Geographica. Concessu Borussorum regis. C. B. Glafsbach sculpsit Berolini 1770. (Hist. Polon. 26 s.)

1 Bd. grofs-2° mit 25 Bl. in kol. Kst.

573. Carte de la Pologne ... Par ... J. A. B. Rizzi-Zannoni ... 1772. (Hist. Polon. 28 [schwarz]; *Polon. 352. 354 [kol.].)

1 Bd. grofs-2° mit 25 Bl. in Kst.

574. Nova mappa geographica regni Poloniae ... a Georgio Friderico Uz ... Norimb: Ao. 1773. (*Polon. 360.)

1 Bl. 858×1010 in kol. Kst.

575. Generalkarte von Polen, Litauen, und den angraenzenden Laendern. Nach Zannoni, Folin, Uz, Pfau etc. etc. Neu herausgegeben von ... F. A. Schraembl. MDCCLXXXVIII. (*Polon. 390.)

1 Bl. 816×953 in kol. Kst.

576. Atlas Poloniae. Collectus 1790. (Hist. Polon. 23.)

4 Bde. grofs-2° aus dem Besitz König Friedrich Augusts des Gerechten.

1. Band: Tabulae generales. 71 K. ganz Polens vom 16. bis 18. Jahrhundert in annähernd chronologischer Folge.
2. Band: Tabulae Poloniae majoris et minoris. 50 Bl., meist K. der einzelnen Palatinate nebst Plänen und Ansichten der wichtigsten Städte, Schlachten und Belagerungen.
3. Band: Tabulae Ukrainae, Galliciae et Laodemiriae. 49 Bl., darunter die grofse K. der Ukraine von Guillaume Levasseur de Beauplan, gestochen von Wilhelm Hondius in Danzig 1650, und deren Nachstiche von J. Blaeu, Sanson, P. Mortier, sowie von J. Covens und C. Mortier.
4. Band: Tabulae Lithuaniae et Curlandiae. 38 Bl., zum Teil Pläne und Ansichten.

577. Nova mappa geographica regni Poloniae ... a Georgio Friderico Uz ... Norimb: Ao. 1793. Prostat in Officina C. Weigelio-Schneideriana. (*Polon. 362.)

4 Bl. in kol. Kst.

578. Karte von Polen und den angränzenden Provinzen in XVI Blättern ... von D. F. Sotzmann ... Berlin 1793. (*Polon. 400.)

Kol. Kst.

579. Grenzkarte der Preussischen Russischen und Oesterreichischen Monarchien in XVI Blättern entworfen von D. F. Sotzmann ... Berlin 1796. (*Polon. 415.)

Kol. Kst.

580. Karte eines Theils von Neu oder West Gallicien ... nebst einem Theil von Alt Gallicien in XII Blatt, entworffen von Daniel Gottlob Reymann ... 1797. (*Polon. 670.)

Kol. Kst.

581. Tableau der Karte von Neu Ost Preufsen. C. Mare Situat. sculpc. [!] Heinrich Kliewer script. sculpc. (*Polon. 860.)

17 Bl. in Kst.

k) Balkanländer. Nr 582—588.

582. Graeciae antiqvae descriptio geographica tabvlis aliqvot distincta ... Authore N. Sanson ... A Paris, Chez Melchior Tavernier ... M. DC. XXXVIII. (Hist. Roman. 4, 2.)

1 Bd. 2° mit 4 K. in kol. Kst.

583. Joannis Laurenbergi Graecia antiqua. Edidit Samuel Pufendorf. Amstelodami, Apud Joannem Janssonium. CIↃ IↃ CLX. (Hist. Graec. 121.)

1 Bd. qu-8° mit 31 K. in Kst.

584. Description ... De l'ancienne & nouvelle Grece ... Par J. Lauremberg ... a Amsterdam, Pour Jean Jansson de Waesbergue & Fils, MDCLXXVII. (Hist. Graec. 12.)

1 Bd. grofs-2° mit 10 K. in Kst.

585. L' Egeo redivivo, o' sia chorographia dell' Arcipelago ... di Francesco Piacenza ... In Modona, Per gli Eredi Soliani ... 1688. (Hist. Turc. 303.)

1 Bd. 4° mit 59 K. in Kst.

586. Carte de la partie septentrionale de l'Empire Otoman ... Par ... Rizzi Zannoni ... MDCCLXXIV. (*Turc. 325.)

3 Bl. je 694×503 in kol. Kst.

587. Principatus Moldaviae nova et accurata descriptio Delineante Principe Demetrio Cantemirio. (*Turc. 1110.)

1 Bl. 366×490, kol. Zeichnung.

588. Carte de la Moldavie pour servir à l'Histoire militaire de la guerre entre les Rufses et les Turcs. Levée par ... F: G: de Bawr ... [2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.] (*Turc. 1130.) Kst.

l) Italien. Nr 589—635.

589. Il disegno della geografia moderna de tvtta la provincia de la Italia ... Giacopo di Castaldi ... in Venetia ... M.D.LXI. (Antiq. Rom. 116 b.)

1 Bl. 542×770 in Kst., eingeklebt in: [Antonio Lafreri] Specvlvm Romanae magnificentiae ... Romae.

L.: Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 120, Nr 55. — W. Ruge a. a. O. Nr 51.

590. [Nova carta dell' Italia.] Di Venetia il p.^{mo} dell' Anno M.D.LXVIIII. (*Ital. A 127.)

1 Bl. 522×770 in Kst.

591. Isole appartenenti alla Italia, di Fra Leandro Alberti ... In Vinegia, Presso Altobello Salicato. MDLXXXVIII. (Hist. Ital. A 103, 2.)

1 Bd. 4° mit 7 K. in Hschn.

592. Deliciae Italiae ... Avthore Cypriano Eichovio. Vrsellis, Ex Officina Typographica Cornelij Sutorij. Anno M.DCIII. (Geogr. C 433, 3 und Hist. Gall. A 82, 2.)

1 Bd. qu-8° mit 24 K. in Kst.

593. Philippi Clvverj Italia antiqva ... Lvgdvni Batavorvm, ex officina Elseviriana. Anno CIↃ IↃ CXXIV. (Hist. Ital. A 8.)

1 Bd. 2° mit 12 K. in Kst.

594. [Caspar Barlaeus] Nova et accvrata Italiae hodiernae descriptio ... Geographicis tabulis ... illustrata a Judoco Hondio ... Lugduni Batavorum Apud Bonaventuram et Abrahamum Elsevir ... 1627. (Hist. Ital. A 104.)

1 Bd. qu-4° mit 30 K. in Kst.

595. Italia di Gio. Ant. Magini Data in luce Da Fabio suo figliulo ... Bononiae Impensis Ipsius Auctoris Anno MDCXX. [Am Ende des Textes:] Bononiae, Typis Nicolai Tebaldini 1642. (Hist. Ital. A 12.)

1 Bd. 2° mit 60 K. in Kst.

596. Philippi Clüverii Italia antiqua ... contracta opera Joh: Bunonis. Guelferbyti Sumptibus Conr. Bunonis. Anno CIↃ IↃ CLIX. (Hist. Ital. A 107.)

1 Bd. 4° mit 5 K. in Kst.

597. Provinciarum Italiae geographica descriptio. Italien ... in XXXII. auf einander zutreffende Tabellen vorgestellet ... Augspurg, Bey Joh. Stridbeck, Jüngern ... Gedruckt bey Jac. Koppmayer ... (Hist. Ital. A 353.)

1 Bd. 8° mit 32 K. in kol. Kst.

598. Nouvelle edition du theatre de la guerre en Italie ... Par ... J. B. Nolin ... A Paris Chez l'Auteur ... [1702.] (Hist. Ital. A 56.)

1 Bd. 4° mit 21 K. in kol. Kst.

599. Theatre de la Guerre en Italie ... Par ... G. Dheulland et R. Julien. A Paris ... 1748. (Hist. Ital. A 212.)

1 Bd. 4° mit 25 K. in kol. Kst.

600. Atlas von Italien ... herausgegeben von einer Gesellschaft Geographen. Wien 1796. Gestochen von Ignaz Albrecht. Zu finden in der Joseph Ederischen Kunsthandlung ... (Hist. Ital. A 6.)

1 Bd. 2° mit 21 K. in kol. Kst.

601. Carta del Teatro della Guerra in Italia ... disegnata ... da E. Bouchard ed incisa da J. Müller. 1798. A Vienna presso Artaria e Comp. ... (*Ital. B 1350.)

8 Bl. in kol. Kst.

602. Atlas d'Italie ... Par P. E. Mentelle ... Et P. G. Chanlaire ... à Paris, Chez Chanlaire et Mentelle ... An VI. (Hist. Ital. A 12 m.)

1 Bd. 2° mit 17 Bl. in kol. Kst.

603. Carte Générale Du Théâtre de la Guerre en Italie et dans Les Alpes ... Par Bacler Dalbe ... Gravé par les freres Bordiga. An 6me Républicain. A Milan chez l'auteur. (*Ital. A 730.)

30 Bl. in Kst.

604. Topographische Karte des Königreichs Italien ... von G. A. F. Pinetti ... Herausgegeben und zu haben bey Artaria und Comp. in Wien. [Ende des 18. Jahrhunderts.] (*Ital. B 1355.)

9 Bl. in Kst.

605. Italia antiqua. (Hist. Ital. A 8 s.)

1 Bd. grofs-2°, zusammengestellt um 1800 von Johann Christoph Adelung, enthaltend 36 K. vom alten Italien aus dem 16. bis 18. Jahrhundert in annähernd chronologischer Reihenfolge.

---

606. Il vero dissegno, et sito del lago di Como con li svoi nomi di tvtte le terre che in esso si contengono con li confini della Voltolina qval principia da Morbegno. Stampato in Venetia MDCXX. Donato Rassioti forma. (Eingeklebt in Nr 96.)

1 Bl. 220×387 in Hschn.

607. Nova descrittione del Frivli, Anno. M.D.LXIV. Paulo Forlano Veronese f. (*Ital. B 4110.)

1 Bl. 275×380 in kol. Kst.

L.: Nordenskiöld a. a. O. S. 119, Nr 49. — W. Ruge a. a. O. Nr 67, 35.

608. Carte de la Riviera di Genova con sus verdaderos confines y caminos. Topographia de la Liguria ... Por D. Joseph Chafrion ... MDCLXXXV. (*Ital. B 5190.)

1 Bl. 753×1854 in Kst.

609. Topographical Map of the Republick of Genoua ... Taken from the ... Spanish Map by Chaffrion; with many Additions & Improvements by A. Dury, 1764 ... (*Ital. B 5250.)

1 Bl. 1000×1830 in kol. Kst.

610. La nova descrittione della Lombardia ... dall' Ecc.to Cosmografo Giacobo Gastaldi ... Donato Bertelli, libraro in Veneta ... (Eingeklebt in Nr 96.)

1 Bl. 461×716 in kol. Kst.

611. Noua descrittione di tutto il Ducado di Milano, del Piamonte, del paese de Suizzeri, et gran parte di altre regioni confinanti; ridotta a perfettione in Venetia apresso Ferrando Bertelli Nel M.D.LXVII. (Eingeklebt in Nr 96.)

1 Bl. 293×440 in Kst.

L.: Nordenskiöld a. a. O. S. 120, Nr 60. — W. Ruge a. a. O. Nr 67, 38.

612. Regno di Napoli. Alla libraria della stella in Venetia 1557. (*Ital. D 8215.)

1 Bl. 338×467 in Kst.

613. Generalkarte von dem Koenigreiche Neapel oder Napoli. Verfasst von ... Joh. Ant. Rizzi Zannoni. Neu herausgegeben von

... F. A. Schraembl MDCCLXXXIX. Zu finden in eigenem Verlage zu Wien. (*Ital. D 8455.)

4 Bl. je 607×428 in kol. Kst.

L.: Aldo Blessich, Giovanni Antonio Rizzi Zannoni (Boll. della soc. geogr. Italiana 1898, ser. III, vol. XI, S. 12—23. 56—69. 183—203. 453—466. 523—537).

614. Atlante marittimo delle due Sicilie disegnato ... da D. Gio: Antonio Rizzi-Zannoni ... MDCCXCII. (Hist. Ital. D 3.)

1 Bd. groſs-2° mit 23 K. in Kst.

615. General-Karte von dem Koenigreiche Neapel, mit einem Theile von Sicilien und der ganzen Insel Malta von ... Rizzi Zannoni. Zu finden in Wien bey Artaria u. Comp. [Ende des 18. Jahrhunderts.] (*Ital. D 8460.)

4 Bl. je 591×422 in Kst.

616. Carte générale Des Royaumes de Naples, Sicile & Sardaigne ... Par Bacler Dalbe ... A Paris, chez l'Auteur ... [Ende des 18. Jahrhunderts.] (*Ital. D 8470.)

24 Bl. in Kst.

617. ... Disegno del Territorio Padoano ... di mano di M. Giacomo gastaldo ... Di Venetia a di 3 di Zugno M.D.LXVIII ... 1571. Ferrando Bertelli. Girolamo Olgiato fec. (*Ital. B 4220.)

1 Bl. 443×546 in Kst.

618. Diocesi Padovana con tutta la sua estensione ne vicini territori di D. Paolo Bartolomeo Clarici ... Padova li 28. Giugno 1720. (*Ital. B 4280.)

1 Bl. 696×1366 in Kst.

619. Paese di Roma. 1560. (*Ital. D 14670.)

1 Bl. 317×440 in Kst.

L.: Nordenskiöld a. a. O. S. 120, Nr 64.

620. Nova descrittione di tvtto il territorio de Roma. In Venetia M.D.LXIII. Ferando Berteli exc: Paulo Forlani Veronese f. (Eingeklebt in Nr 96.)

1 Bl. 315×461 in Kst.

621. Il vero disegno de' forti fatti intorno ad Ostia ... Ferando berteli exc. ãno. 1566. (Milit. B 274, 2.)

1 Bl. 184×213 in Kst. in: Il primo libro delle citta, et fortezze principali del mondo ... M.D.LXVII. Paolo Forlani ... 4°.

622. Topografia geometrica dell' agro Romano ... da Gio. Battista Cingolani dalla Pergola ... Intagliati da Pietro Paolo Girelli ... In Roma nella stamperia di Domenico de Rossi ... M DCC IIII. (*Ital. F 14 685.)

1 Bl. 900×1922 in Kst.

623. Romagna olim Flaminia ... Di Bologna li 15 Aprile 1597 ... Gio. Antº Magini. (Eingeklebt in Nr 96.)

1 Bl. 323×434 in Kst.

624. Descrittione del dvcato di Savoia novamente posto in lvce in Venetia l' anno M. D. LXII ... Paulo Forlani, Veronese. Ferando Berteli libraro exc. (Eingeklebt in Nr 96.)

1 Bl. 317×435 in Kst.

L.: Nordenskiöld a. a. O. S. 119, Nr 22.

625. Carta generale de Stati de Sva Altezza Reale [di Savoia] ... Gio. Tomaso Borgonio. Gio. Maria Belgrano sc. in Torino 1680. (*Ital. B 1710.)

12 Bl. in Kst.

626. Carte chorographique des Etats du Roi de Sardaigne. En Douze Feuilles. Tirée de la fameuse Carte de Borgonio ... A chorographical Map of the King of Sardinia's Dominions. On Twelve Sheets ... Par A. Dury 1765. (Hist. Ital. B 2.)

1 Bd. groſs-2° mit 12 Bl. in kol. Kst.

627. Carta corografica degli Stati di S. M. il Re di Sardegna data in luce dall' Ingegnere Borgonio nel 1683 corretta ed accresciuta nell' anno 1772. Jacobus Stagnonus incidit Taurini 1772. (*Ital. B 1840.)

30 Bl. in kol. Kst.

628. Pianta del Corso del Tevere ... fatto l' anno M DCC XLIV ... Delineata da Andrea Chiesa, e Bernardo Gambarini ... Ridotta, e inc. da Car. Nolli In Roma ... (*Ital. F 14 690.)

5 Bl. je 682×407 in Kst.

629. Carte Militaire de l'Isle de Corse ... A Paris, Chez le Rouge ... 1768. (*Ital. D 10 345.)

1 Bl. 610×1222 in kol. Kst.

630. Carta dell' Isola di Corsica ... Genova ... 1769. Domenico Policardi delin. Inocenzio Chiesa Sculp. (*Ital. D 10 350.)

1 Bl. 770×1630 in kol. Kst.

631. [Corsica, um 1769.] C. O. Gleichman d. (*Ital. D 10 370.)
1 Bl. 517×1226, kol. Zeichnung.

632. Carte générale de la principauté souveraine des isles de Malte et du Goze ... Par ... A. F. G. Depalmeus ... Gravée par J. Lattré ... M. DCC. LII. (*Ital. D 10 712 [schwarz], 10 713 [kol.].)
1 Bl. 537×1367 in Kst.

633. Li nomi antichi e moderni de l' isola d' Sicilia. Ferrando Berteli Excudebat. (Eingeklebt in Nr 96.)
1 Bl. 328×428 in Kst.

634. Nova et accurata Siciliae ... Descriptio Universalis ... inchoata Anno 1719 ... S. Bar. de Schmettau. (*Ital. D 11 414. 11 415.)
1 Bl. 880×1209 in kol. Kst.

635. Carta Geografica della Sicilia Prima o sia Regno di Napoli Disegnata da Gio. Ant. Rizzi Zannoni ... in Parigi nel 1769. Germain e Perrier incisero. G. André scrisse. (*Ital. D 8430.)
4 Bl. je 622×432 in kol. Kst.

m) Spanien. Nr 636—641.

636. Deliciae Hispaniae et index viatorivs ... Authore Cypriano Eichovio. Vrsellis, ex Officina Typographica Cornelij Sutorij. Anno M. DC. IV. (Geogr. A 561, 4; Hist. Gall. A 82, 3; Hist. Hispan. 510.)
1 Bd. qu-8° mit 10 K. in Kst.

637. [Sammlung von 106 K. in kol. Kst. meist von Spanien, Portugal und den Kolonien von Tomas Lopez 1761 bis 1797.] (*Zerstreut in der Einzelblättersammlung.)
L.: Cesareo Fernandez Duro im Boletin de la soc. geogr. de Madrid 27, 1889, S. 112 ff.

638. [Vicente Tofiño de S. Miguel, Atlas der spanischen Küsten 1786—1789, ohne Titel.] (Hist. Hispan. 11.)
1 Bd. groſs-2° mit 15 K. in Kst.

639. [Vicente Tofiño de S. Miguel] Atlas maritimo de España. Madrid MDCCLXXXIX. (Hist. Hispan. 11.)
1 Bd. groſs-2 mit 30 K. in Kst.

640. Carte de l'Espagne et du Portugal d'apres Lopez. Publiée a Vienne chez Artaria et Compagnie. (Hist. Hispan. 5 m.)
1 Bd. groſs-2° mit 6 Bl. in kol. Kst.

641. Carte d'Espagne et de Portugal en neuf feuilles. Par E. Mentelle ... Et P. G. Chanlaire ... A Paris Chez les Auteurs ... An VII. (Hist. Hispan. 7 m.) Kol. Kst.

n) Portugal. Nr 642—643.

642. Mapa general del reyno de Portugal ... por Don Tomas Lopez ... Madrid año de 1778. (*Lusit. 257. 258.)

1 Bl. 1390×785 in kol. Kst.

643. Mappa ou carta geographica dos Reynos de Portugal e Algarve. Por T. Jefferys ... Londres 1790. Published by W.m Faden ... Second Edition ... (*Lusit. 263. 264. 265.)

3 Bl. je 540×876 in kol. Kst.

---

3. Asien. Nr 644—666.

644. Asia tabvlis aeneis secundum rationes geographicas delineata ... Ursellis, Ex officina Typographica Cornelii Sutorii. Anno M. DC. (Geogr. A 517, 1. 2.)

1 Bd. 4° mit 24 K. in Kst.

645. L'Asie en plusieurs cartes ... Par le S.r Sanson d'Abbeville ... [Paris 1683.] (Geogr. A 526, 2.)

1 Bd. 4° mit 18 K. in Kst.

---

646. Nieuwe Landkaarte Van het Noorder en Ooster deel van Asia en Europa Strekkende van Nova Zemla tot China ... door Nicolaes Witsen ... Anno 1687.

(*As. 7590 schwarz in 6 Bl. je 502×497, *As. 7592 kol. in 1 Stück 1152×1256.) Kst.

L.: Friedrich von Adelung in den Beiträgen zur Kenntnis des Russischen Reiches 4, 1841, S. 40 ff.

R.: Remarkable Maps of the XVth, XVIth & XVIIth centuries, Amsterdam 1897, IV, Bl. I—VI, dazu Text S. I—II.

647. Nova Descriptio Geographica Tattariae Magnae tam orientalis quam occidentalis in particularibus et generalibus Territoriis una cum Delineatione totius Imperii Russici imprimis Siberiae accurate ostensa. ... Philipp Joh. v. Strahlenberg. J. A. Matern. P. J. Frisch sculpsit. [1730.] (*As. 7625. 7627.)

1 Bl. 635×975 in kol. Kst.

R.: Nordenskiöld, Periplus, Tafel XXXVIII.

648. Novvs Atlas Sinensis a Martino Martinio soc. Jesv descriptvs ... [Amstelodami, Joannes Blaeu 1655.] (Hist. As. 109 s.)

1 Bd. 2° mit 17 K. in kol. Kst.

649. Description geographique ... de l'empire de la Chine et de la Tartarie chinoise ... Par le P. J. B. du Halde ... A Paris, Chez P. G. Lemercier ... M.DCC.XXXV. (Hist. As. 109 m.)

4 Bde. 2° mit 42 K. in Kst.

650. Nouvel Atlas de la Chine, de la Tartarie chinoise, et du Thibet ... par Mr. d'Anville ... A la Haye, Chez Henri Scheurleer. MDCCXXXVII. (Hist. As. 109 n.)

1 Bd. grofs-2° mit 42 K. in Kst.

651. Memoir of a map of Hindoostan ... by James Rennell ... third edition ... London: printed by W. Bulmer and Co. ... MDCCXCIII. (Hist. As. 526.)

1 Bd. 4° mit 6 K. in Kst.

652. Recueil de cartes géographiques, pour la description de l'Indostan; par ... J. Rennell ... Revues par ... Buache ... A Paris, Chez Poignée ... an VIII. (Hist. As. 527.)

1 Bd. 4° mit 11 K. in Kst.

653. [K. von Palästina 1475 in Nr 201, Bl. 163.]

1 Bl. 400×580 in kol. Hschn.

R.: Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 5.

654. [K. von Palästina in Hschn.] (Geogr. C 17.)

In: [Bernhard von Breydenbach, Reisebeschreibung, ohne Titel, am Ende:] Dises werck ynnhaltende die heyligen reyfsen gen Jherusalem ... durch Erhart rewich von Vttricht ynn der statt Meyntz getrucket Ym jar ... tusent. vierhūdert. vñ lxxxvj. yn dem. xxj. tag defs Brachmonedts. Endet sich seliglichen. 2°.

In dem Dresdner Exemplar der lateinischen Ausgabe des Buches aus demselben Jahre fehlt die K.

L.: Moser, Beschreibung der drei ersten Ausgaben der Reise des Bernhard von Breydenbach (Serapeum 3, 1842, S. 56—84; 4, 1843, S. 270). — Reinhold Röhricht, Bibliotheca geographica Palaestinae, Berlin 1890, S. 132 ff.

655. [Dieselbe K. wie Nr 654.] (Geogr. C 18.)

In: [Bernhard von Breydenbach] Dis buch ist innhaltend die heiligē reysen gein Jherusalem ... [O. O. u. J.] 2°.

656. [Dieselbe K. wie Nr 654.] (Geogr. C 14 [schwarz], 15 [kol.].)

In: [Bernhard von Breydenbach] Reuerendissimo in christo patri ... Bertholdo sancte Maguntin. sedis Archiepiscopo ... [Am Ende:] Sanctarum peregrinationū in montem Syon ... atq. in montem Synai ... opusculū ... per Petrum drach ciuem Spirensem impressum Anno ... M.cccc.xc. die. xxix. Julij. finit feliciter. 2°.

657. [Dieselbe K. wie Nr 654.] (Geogr. C 16.)

In: [Bernhard von Breydenbach] Reuerendissimo in xp̄o patri ... Bertholdo sancte Maguntin. sedis Archiep̄o ... [Am Ende:] Sanctarū peregrinationū ... opusculū ... per Petrum drach ciuē Spirensem imp̄ssum Anno ... M.ccccc.ij. die. xxiiij. nouēbris. finit feliciter. 2°.

658. Theatrvm Terrae Sanctae ... Avctore Christiano Adrichomio ... [Am Ende:] Coloniae Agrippinae In Officina Birckmannica, sumptibus Arnoldi Mylij. Anno CIↃ.IↃ.XCIII. (Hist. As. 35 f.)

1 Bd. 2° mit 12 K. in Kst.

L.: Röhricht a. a. O. S. 209 ff., 607 f.

659. Descriptio et sitvs Terrae Sanctae, alio nomine Palaestina ... Gedruckt zu Nürnberg, In verlegung Balthasar Caimox ... Anno M.DC.XVII. (*As. 2940.)

1 Bl. 305×500 in Kst.

L.: Röhricht a. a. O. S. 611.

660. Theatrvm Terrae Sanctae ... Avctore Christiano Adrichomio ... [Am Ende:] Coloniae Agrippinae, In Officina Birckmannica, Sumptibus Hermanni Mylij. Anno CIↃ.IↃC.XXIIX. (Hist. As. 35 g.)

1 Bd. 2° mit 12 K. in Kst.

661. Descriptio Palestinae nova per Wolfg. Wissenbvrg. Basiliens. ... Getruckt vnd verlegt zu Strafsburg, durch Casparum Dietzel, vnd Christoffs von der Heyden Sel. Erben. Anno M.DC.XXX. (*As. 2960.)

1 Bl. 714×1032 in Hschn.

662. Palestinae delineatio ad geographiae canones revocata ... Philippvs Briet ... A Paris chez Pierre Mariette ... 1641. Henry le Roy fecit. (*As. 2980.)

1 Bl. 374×525 in Kst.

663. Terrae Sanctae Nova et accurata delineatio, ex lucubrationibus ... Christiani Adrichomii: Georg: Hornii et aliorum petita ... cura ... Henrici Eleri ... M.DC.LXV. P. Schorman Fecit. (*As. 3075—3078.)

4 Bl. je 240×499 in Kst.

664. Niewe Caarte van 't Beloovde Land en de hylige Stad Jerusalem ... Anno 1680. Gedrukt, en Vytgegeeven, by Fransoys Carelſs ... tot Amsterdam. (*As. 3105.)

1 Bl. 667×1353 in kol. Kst.

665. Hadriani Relandi Palaestina ex monumentis veteribus illustrata ... Trajecti Batavorum, ex libraria Guilielmi Broedelet. M.D.CC.XIV. (Hist. As. 308.)

1 Bd. 4° mit 8 K. in Kst.

L.: Röhricht a. a. O. S. 296 f., 620 f.

666. Hadriani Relandi Palaestina, ex monumentis veteribus illustrata ... Norimbergae, apud Petrum Conradum Monathum. M.D.CC.XVI. (Hist. As. 309.)

1 Bd. 4° mit 8 K. in Kst.

---

4. Afrika. Nr 667—671.

667. [K. von Afrika.] (Geogr. B 22.)

227×168 in Hschn. auf dem Titelblatte von: Itinerariū Portugallēsiū e Lusitania in Indiā et inde in occidentem et demum ad aquilonem. [Am Ende:] M.D.VIII. 4°.

L.: Harrisse, Bibliotheca S. 113—115.

668. Geografia di M. Livio Sanvto ... In Vinegia. Appresso Damiano Zenaro. M.D.LXXXVIII. (Hist. Afr. 12.)

1 Bd. 2° mit 12 K. von Afrika in Kst.

R. der Uebersichtsk. bei Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 87.

669. Africa ad artis geographicae regulas tabulis aeri incisis descripta ... Ursellis, Ex officina typographica Cornelii Sutorii. Anno M.DC. (Geogr. A 517, 3.)

1 Bd. 4° mit 16 K. in Kst.

670. L'Afrique en plusieurs cartes ... Par le Sr Sanson d'Abbeville ... [Paris 1683.] (Geogr. A 526, 3.)

1 Bd. 4° mit 18 K. in Kst.

671. Jobi Ludolfi Habessinia Seu Abassia, Presbyteri Johannis Regio ... MDCLXXXIII. Apud G. Valk, et P. Schenk. Christianus Ludolfus J. Filius delineavit ex autographo Parentis. (*Afr. 3360.)

1 Bl. 423×523 in kol. Kst.

---

5. Amerika. Nr 672—685.

672. Descriptionis Ptolemaicae Avgmentvm, siue Occidentis Notitia Breui commentario illustrata Studio et opera Cornelij Wytfliet. Lovanii, Typis Johannis Bogardi ... M.D.XCVII. (Hist. Amer. 9.)

1 Bd. 2° mit 19 K. in kol. Kst.

R.: Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 133, 134 und Tafel LI.

673. Descriptionis Ptolemaicae avgmentvm, siue Occidentis Notitia ... hac secunda editione ... aucta Cornelio Wytfliet ... auctore. Lovanii Typis Gerardi Riuij ... CIO.IO.XCIIX. (Geogr. C 75, 3.)

1 Bd. 2° mit 19 K. in Kst.

674. America, sive Novvs Orbis tabvlis aeneis ... delineatvs ... Joannes Matalivs Metellvs ... Coloniae Agrippinae, Excudebat Stephanus Hemmerden ... M.D.C. (Hist. Amer. 125 f.)

1 Bd. 4° mit 15 K. in Kst.

675. Descripcion de las Indias Ocidentales[!] de Antonio de Herrera ... [Am Ende:] En Madrid, Por Juan Flamenco. Año M.DCI. (Hist. Amer. 48.)

1 Bd. 2° mit 14 K. in Kst.

R.: Nordenskiöld, Periplus S. 187.

676. Beschrijvinge van de Eylanden, En t' vaste Landt in de Oceaensche Zee, die men noemt West-Indien. Door Antonio van Herrera ... [O. O. u. J.] (Hist. Amer. 51.)

1 Bd. 2° mit 14 K. in Kst.

677. Histoire vniverselle des Indes occidentales et orientales ... Diuisee en trois Parties, par Corneille Wytfliet, & Anthoine Magin, & autres Historiens ... A Dovay, Chez François Fabri, L'An 1611. (Hist. As. 86.)

1 Bd. 2° mit 19 K. von Amerika in Kst.

678. Novvs Orbis, Sive Descriptio Indiae Occidentalis, Auctore Antonio de Herrera ... Metaphraste C. Barlaeo ... Amstelodami, Apud Michaelem Colinivm M.D.C.XXII. (Hist. Amer. 49.)

1 Bd. 2° mit 17 K. in Kst.

679. Description des Indes Occidentales ... par Antoine de Herrera ... Translatee d'Espagnol en François ... A Amsterdam, Chez Michel Colin ... M.D.C.XXII. (Geogr. C 77, 4.)

1 Bd. 2° mit 17 K. in Kst.

680. Americae pars magis cognita. Chorographia ... Peruanae Provinciae, atque Brasiliae ... a Theodoro de Bry concinata ... MDCXXIV. (*Amer. 4655.)

1 Bl. 345×426 in Kst.

681. Novvs orbis seu descriptionis Indiae Occidentalis Libri XVIII. Authore Joanne de Laet ... Lvgd. Batav. apud Elzevirios. A° 1633. (Hist. Amer. 52.)

1 Bd. 2° mit 14 K. in Kst.

682. L'Amerique en plusieurs cartes ... Par le Sr. Sanson d'Abbeville ... [Paris 1683.] (Geogr. A 526, 4.)

1 Bd. 4° mit 15 K. in Kst.

683. Atlas Geographico de la America ... Por ... Thomas Lopez ... 1758 ... en Madrid en Casa de Antonio Sanz ... (Hist. Amer. 462.)

1 Bd. 8° mit 38 K. und Plänen in Kst.

684. Les Voyages dv Sievr de Champlain ... A Paris, Chez Jean Berjon ... M.DC.XIII. (Hist. Amer. 185 m.)

1 Bd. 4° mit 18 K. von Canada in Kst.

L.: [Henry Harrisse] Notes pour servir à l'histoire, à la bibliographie et à la cartographie de la Nouvelle-France, Paris 1872, S. 31 ff. 225 f. — J. Winsor, Cartier to Frontenac, London 1894, S. 77 ff.

685. Cvba Insula. [Vor 1600.] (Angebunden an Geogr. A 25, vgl. Nr 60.)

1 Bl. 282×485 in Kst.

6. Polarländer. Nr 686.

686. Carta da navegar de Nicolo et Antonio Zeni fvrono in Tramontana lano. M.CCC.LXXX. (Hist. As. 1444.)

1 Bl. 265×358 in kol. Hschn. in: Dei commentarii del Viaggio in Persia di M. Caterino Zeno ... libri dve. Et dello scoprimento dell' Isole Frislanda, Eslanda, Engrouelanda, Estotilanda, et Icaria, fatto sotto il Polo Artico, da due fratelli Zeni, M. Nicolò il K. e M. Antonio. Libro vno. In Venetia Per Francesco Marcolini. MDLVIII. 8°.

L.: G. Storm, Om Zeniernes reiser (Norske geogr. selskabs Årbog 2, 1891, S. 1 ff). — Fred. W. Lucas, The Annals of the voyages of the Brothers Nicolo and Antonio Zeno, London 1898, mit reichen Literaturnachweisen.

R.: Nordenskiöld, Faksimile-Atlas S. 53. — Lucas a. a. O. Tafel XI.

Schlufs.

Das vorstehende Verzeichnis hätte mit Leichtigkeit noch um ein Bedeutendes ergänzt und erweitert werden können, jedoch verbot der Mangel an Raum die Aufnahme von minder Wichtigem. Es wäre nun sehr zu wünschen, dafs auch andere deutsche und ausländische Bibliotheken ähnliche Beschreibungen ihrer Kartenvorräte veröffentlichten. Vollständige Kataloge, wie sie namentlich das Britische Museum im Druck herausgegeben hat,[1]) dürften sich nicht empfehlen, einmal wegen der Höhe der Kosten, die zu dem wissenschaftlichen Wert in keinem rechten Verhältnis stehen würde, sodann, weil in ihnen das Wertvolle nicht hinlänglich von der grofsen Masse des weniger Bedeutsamen geschieden werden kann. Die Tausende von Karten der grofsen holländischen Atlantenverleger des 17. oder der zahlreichen deutschen Nachstecher des 18. Jahrhunderts vollständig aufzuzählen wäre offenbare Verschwendung. Dagegen sollte keine Bibliothek es unterlassen, ein Verzeichnis der in ihrem Besitz befindlichen Atlanten, der Manuskriptkarten und der Karten aus der kartographischen Inkunabelperiode bis 1570, sowie einen möglichst vollständigen Katalog der Karten des Landes oder der Provinz, deren literarischen Mittelpunkt sie bildet, nebst summarischen Angaben über ihre sonstigen Kartenbestände zu publizieren. Erst wenn diese Vorarbeiten erledigt sind, würden weitere und umfassendere kartographische Pläne verwirklicht werden können:

ein Gesamtinventar aller wichtigeren in Deutschland vorhandenen Landkarten,

ein Generalkatalog aller kartographischen Darstellungen Deutschlands und seiner einzelnen Territorien,

Monographien über alle einigermafsen bedeutenden deutschen Kartographen,

eine umfassende, ausschliefslich nach den Quellen gearbeitete Geschichte der deutschen Kartographie von den Anfängen bis auf die Gegenwart,

ein in Lichtdruckreproduktion herzustellender Atlas der ältesten Originalkarten Deutschlands und seiner Landschaften,

endlich ein ebensolcher Atlas aller Karten, die Abraham Ortelius in seinem Catalogus auctorum von 1570 erwähnt.

Die Ausführung dieser als dringend wünschenswert zu bezeichnenden Arbeiten würde allerdings die Kräfte eines einzelnen bei weitem übersteigen. Eine Vereinigung von Fachleuten müfste die Erschliefsung der kartographischen Denkmäler Deutschlands in die Hand nehmen. Die nicht unbeträchtlichen Geldmittel für diesen Zweck flüssig zu machen dürfte nicht unmöglich sein, wenn es

1) Catalogue of the printed maps, plans, and charts in the British Museum, London 1885.

gelänge, die deutschen Akademien der Wissenschaften, die historischen Kommissionen der einzelnen Länder und Provinzen, die Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland und die leistungsfähigeren geographischen Gesellschaften für den Plan zu interessieren. Als letztes Ziel, dessen Verwirklichung allerdings vorläufig noch in weiter Ferne zu liegen scheint, wäre die Errichtung einer grofsen deutschen Zentral-Kartensammlung ins Auge zu fassen, da die einzelnen Bibliotheken unter den gegenwärtigen Verhältnissen aus Mangel an Mitteln nicht in der Lage sind, alle wichtigeren neu erscheinenden Landkarten zu erwerben und die Lücken in ihren älteren Beständen hinreichend zu ergänzen.

Personenregister.

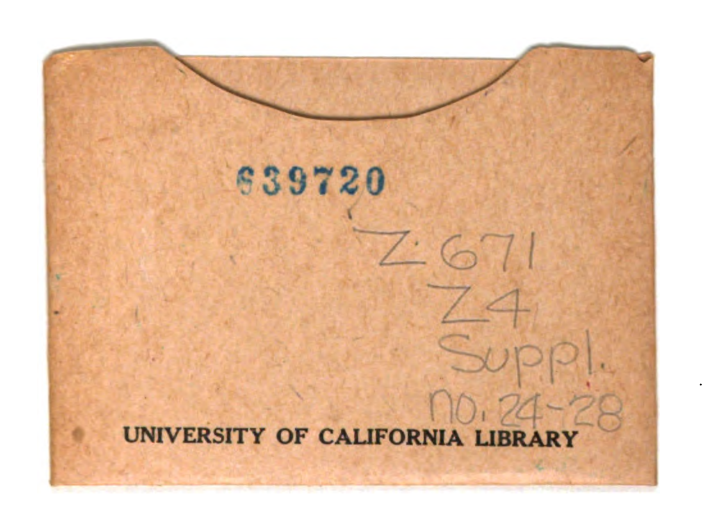
Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen.

C.

X.

Z.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.


639720
Z671
Z4
Suppl.
no. 24-28
UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY


RKELEY

